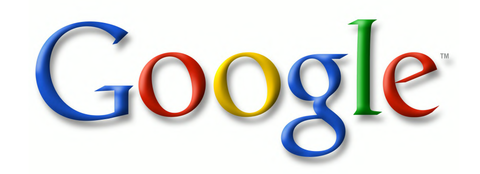



VE
RI
TAS

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Jahrgang 1836.

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Achter Band.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1836.

Register.

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Literarische Miscellen.

№ VII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Achter Band. I. Heft.

Bogen 1—6. Literarische Miscellen 1.

Bibliographie No. 14—16. Anzeiger No. 14—16.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1836.

(Ausgegeben am 15. April 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[668] * **Glagolita Clozianus**, id est codicis Glagolitici — antiquissimi — Λειψανον foliorum XII membran., servatum in bibliotheca ill. Com. Paridis Cloz Tridentini. Litteris totidem Cyrillicis transscriptum edidit etc. *Barthol. Kopitar*, Aug. Austr. Imper. a bibl. Palat. custodia. Cum tabb. aen. duabus. Viennae, Gerold. 1836. LXXX u. 86 S. fol. (n. 2 Thlr.)

Ueber Hrn. Kopitar's Verdienste um die polnische Literatur, bei Gelegenheit der Herausgabe des im oberösterr. Stifte St. Florian entdeckten dreisprachigen Psalters haben wir oben (Repert. Bd. IV. No. 1252.) gesprochen; hier werden wir mit einer anderweiten Arbeit des gelehrten und verdienstvollen Vfs. bekannt, welche die slawische Literatur in alle Zeiten zu ihren wichtigsten Erscheinungen zählen wird. Ref. hat den ausführlichen Titel hier nicht vollständig abgeschrieben, damit er Raum gewinne, den darauf angegebenen Inhalt des Buches genauer darzulegen. Schon Schlözer, mit den Leistungen Russlands vertraut, behauptete, dass der älteren slawischen Literatur nur von Oesterreich her, das alle Stämme dieses europäischen Hauptvolkes vereiniget, die beste Erweiterung zu Theil werden könne. Jedenfalls gebührt aber dem verew. Dobrowsky und Kopitar, einem Böhmen und einem Krainer, Repräsentanten beider Ordnungen der slawischen Sprache, das Verdienst, die slawischen Studien nicht nur unter ihren zahllos verzweigten Sprachgenossen gehoben, sondern dieselben auch in die deutsche Literatur, wo sie, des auch um sie höchst verdienten Grimm ungeachtet, noch bisher fast unbenutzt

geblieben, eingeführt zu haben. Das vorliegende Werk macht es nun jedem Gelehrten leicht, sich mit dem Gesammtwesen der Slawensprache, von welcher es Grammatik, Lexikon, eine interessante Chrestomathie mit den nöthigen Erläuterungen und eine Literaturgeschichte enthält, gründlich bekannt zu machen. Ref. erzählt nicht, durch welche glückliche Zufälle Kop. den kostbaren Codex erhielt, mit welcher Sorgfalt er denselben urkundlich treu wiedergegeben und krit.-sprachlich erläutert hat; er bemerkt bloss, dass derselbe leider nur das Bruchstück eines ursprünglich viel reichhaltigeren Kirchenbuches ist, die Uebersetzung einiger Homilienabschnitte aus griech. Kirchenvätern enthält, mit glagolitischen Buchstaben geschrieben, aber vom Herausgeber aus triftigen Gründen in buchstäblich entsprechender cyrillischer Schrift abgedruckt und zur Bequemlichkeit der Leser in einer gegenüber stehenden Columne derselben Seite nach gehöriger Trennung der Wörter und Unterscheidung der Sätze (distinctio editoris) wiederholt worden ist. Eine zweckmässige Beigabe ist der griech. Urtext, welchen der slawische Uebersetzer vor sich gehabt, sammt der lat. Uebersetzung des slawischen Textes. Doch der so vervierfachte Abdruck des Codex nimmt nur den kleinsten Theil des reichhaltigen Buches (S. 1—39) ein: angefügt ist eine Darstellung der in jenem vorkommenden biblischen Stellen, mit einer Vergleichung ihres Wortlautes im Codex mit der jetzigen russischen Vulgata (Kiew 1758); dann der Abdruck eines Blattes aus einem cyrillischen Psalter des XI. Jahrh., dessen Initialen jedoch zum Theil glagolitisch sind, mit nebenstehender Auslegung des Origenes und lat. Version derselben; Psalter und Auslegung aus noch unedirten Mss., dem Herausg., jener von Köppen in Petersburg, diese vom Graf Castiglione in Mailand mitgetheilt (S. 40—44). Ueberhaupt ist es Ref. unmöglich, die aus 30jährigen Bemühungen erbeuteten Einzelstücke, mit welchen Kop. sein Werk aus allen möglichen Bücherschätzen (exundante undique materia) ausgestattet hat, vollständig aufzuzählen. Diesem Mittelstücke gehen (S. III—LXXX) die lehrreichen, hist.-philologisch-kritischen Prolegomena voraus, voll der interessantesten Aufschlüsse, Urkunden u. s. w.; dann folgt (S. 45—86) eine Dobrowsky's Institt. bündig und berichtiget gebende slawische Grammatik, sowie ein alle Wörter des Cod., ja alle slawischen simplicia erläuterndes Lexikon. — Die Menge, die Mannichfaltigkeit und der Werth Dessen, was hier geleistet wird, ist für die Wissenschaft wahrhaft bedeutend; um so erfreulicher daher zugleich die Anspruchlosigkeit des Vfs. und die bereitwillige Anerkennung der Verdienste Dobrowsky's und anderer Gelehrten, welchen er auf dem Felde seiner Wissenschaft begegnet. Die Geschichte und Literatur der Slawen liegt noch in einem grossen Dunkel. Kop. hat viel erfreuendes Licht in dasselbe gebracht. Die so weit verbreiteten,

so wenig noch gewürdigten Slawen, woher, wie kamen sie in ihre europ. Sitze? Welcher ihrer Stämme überkam zuerst das Christenthum, und durch wen und wo? Wo ist die wahre Heimath, die Wiege ihrer alten Kirchensprache? Welches ist die älteste Schreibung derselben? ihr ursprünglicher reinster Ausdruck? Welches sind ihre ältesten Denkmäler? — Kop., an der ergiebigsten Quelle, der k. k. Hofbibliothek, als einer ihrer ersten Beamten stehend, hält sich streng an urkundliche Nachrichten, die er, sofern sie das cisdanubische Slawenland betreffen, in vollständiger chronolog. Uebersicht vom J. 334 n. Chr. bis 901 mittheilt (S. LXXVI — LXXX), nachdem er (S. LXXII) des anonymen salzburger Mönches hier vervollständigte „Historia conversionis Carantanorum" vorausgeschickt. Dobrowsky's Verdienste um die Erläuterung der Geschichte, Sprache und Schrift der slawischen Dioskuren Cyrill und Method sind bekannt, obschon er in diesen Untersuchungen nie abgeschlossen hatte. Mit ihm stimmt nun Kop. in sehr wichtigen Stücken nicht überein, indem er Carantanien, sein eigenes Geburtsland, gleichsam als den Ausgangspunct des cisdanub. Slawismus mit fast unumstösslichen Gründen bezeichnet. Die wichtigsten Ergebnisse dürften folgende sein: Der Wirkungskreis des slawischen Apostelpaares war nicht Thessalonich, oder die heutige Bulgarei, sondern Pannonien bis Noricum, wo die wahrscheinlich schon lange vor unserer Aera ansässigen Slawen das Christenthum bereits durch lateinische Missionarien empfangen hatten, wie so viele slawisirte Namen kirchlicher Gegenstände bezeugen. Cyrill und Method, bemüht, ihres Volkes Gedeihen gegen überwiegenden fremden Einfluss zu sichern, führten, nicht ohne Beeinträchtigung der älteren Rechte des benachbarten lat. Episkopates, die Nationalsprache in ihrem Gottesdienste ein. Diess fand nicht nur bei ihren eigenen Diöcesanen den entschiedensten Beifall, sondern auch bei den Slawen lateinischer Sprengel, von welchen bald die bitterste Klage beim römischen Stuhle geführt wurde. Sie wurden nach Rom berufen, und bei der Versicherung, dass nur durch dieses Zugeständniss ihre Gläubigen in der Anhänglichkeit an die röm. Kirche erhalten und vielleicht alle zum ehemal. Illyricum gehörenden, von den Griechen an sich gerissenen Kirchengebiete wieder an Rom gebracht werden könnten, erhielten sie das im Abendlande einzige Privilegium einer slawischen Liturgie. Als später der Einbruch der Ungarn nach Deutschland die friedlichen Slawen versprengte, rettete sich der neue Ritus zu den Bulgaren, Serben, Kroaten und gelangte nach etwa 100 Jahren bis Russland. Cyrill starb 868 zu Rom; Method kehrte allein zurück und wirkte als Erzbischof von Pannonien und Moravien bis zu seinem Tode um 890, nicht 881 (nach Dobrowsky), da er nach einer Urkunde noch 884 eine Kirche in Brünn geweihet hat. — Dobr. hatte die Erfindung der

glagolitischen Schrift ins 13. und 14. Jahrh. herabgesetzt, ja sie von einem absichtlichen Truge hergeleitet; allein es ist erweislich, dass dieselbe vielleicht älter, gewiss nicht jünger als die cyrillische ist; hat doch auch das berühmte, vielleicht von Method selbst nach Rom gebrachte und von da nach Frankreich gekommene, leider aber im Revolutionssturme mit dem Oelfläschchen vernichtete Evangelienbuch, worauf die Könige den Krönungseid zu Rheims schwören mussten, einen in beiden Alphabeten geschriebenen, neben einander stehenden Text enthalten. Vielleicht ist die Cyrillische Schreibung bloss die vereinfachte, sich dem Griechischen anschmiegende glagolitische; jene wich aber dieser wieder, als später die lat. Bischöfe durch Entfernung alles Dessen, was an die Griechen erinnerte, beruhigt werden mussten, so dass der Cyrillismus nur, indem er sich der Kirchentrennung anschloss, Bestand und Umfang gewann. Das kostbarste, älteste Denkmal des Glagolitismus sind die 12 Pergamentblätter des gräfl. Clozischen Codex, welche dem 10. Jahrh. angehören; sie enthalten die Sprache der carantanischen Slawen, und zwar den bisher bekannten reinsten Ausdruck derselben, und rühren wahrscheinlich von Method's nächsten Schülern her. Wenn nicht älter, so ist dieses Ms. doch gewiss gleichzeitig dem von Alex. Vostokow entdeckten, aber noch nicht gedruckten Evangelium des novogroder Stadtregenten Ostromir vom J. 1057, aus welchem Kop. einen merkwürdigen, an Alter selbst die griech. und lat. übertreffenden Kirchenkalender (S. LXI—LXIX) abdrucken liess, um zu beweisen, dass Method seine aus der Kirche von CP. nach Pannonien gebrachten Verzeichnisse den römischen gleichlautend verbesserte. Alle diese Resultate gewinnt Kop. gleichsam unter den Augen der Leser durch die kundigste Beschreibung der seltenen Handschrift, durch bündige Nachweisungen aus der Geschichte der Slawen überhaupt und der Glagoliten, durch Vergleichung der slawischen Dialekte, endlich durch eine Zusammenstellung von 24 Sprachproben dieser Mundarten, von 1057 bis 1835, alle denselben biblischen Text enthaltend, das Evangelium von den nach Emmaus gehenden Jüngern, Luk. 24, 13—35. Ein merkwürdiges, 1827 von Köppen und Vostokow zu Petersburg edirtes und erläutertes und hier S. XXXIII—XLVII wiederholtes Beispiel des carantanischen Dialektes ist jener freisinger Codex, von Bisch. Abraham († 994), einem Karantanen, geschrieben, welcher drei Stücke: eine Beicht-, eine Abschwörungsformel und eine Festanrede, enthält, und durch eine russische und eine böhmische Parallele der Beichtformel und der Anrede mit einer lat. Version erläutert wird. — Da Kop. in den Glagoliten seine Landsleute sieht, so bespricht er auch den Umstand, dass sie, die ehemals so gross an Zahl und Einfluss waren, gegenwätig auf Dalmatien und Istrien beschränkt, in gänzlichem Verfalle sind, und er gibt

ihnen, mit Hinweisung auf die klügeren Russen, die vernünftigsten Rathschläge, sich selbst und ihre Sprache wieder zur Ehre und Vollkommenheit zu bringen. Nicht beleidigen, sondern belehren sollte die Armen das freie, wahre Wort: „En tibi mali fontem et causam. Literarum humaniorum studiis suo damno carent sacerdotes glagolitae. Quid enim putas nasciturum, si eodem modo Protestantium theologi, qui itidem suis linguis nativis utuntur in sacris, iisque longe slavica cultioribus et omnigena literatura praestantissimis, studia latina graecaque ignorent" (S. XVII). Er ist mit Leibnitz, der alle Schriftarten ausser der lat. abgeschafft wissen will, der Meinung, das glagol. Alphabet müsse verlassen, und von allen Slawen das der Römer, bereichert mit den zur Bezeichnung der eigenthümlichen slawischen Laute nöthigen Buchstaben, vorgezogen werden. Wie dieses auszuführen sei, zeigt er an vielen Stellen seiner Abhandlung, besonders aber S. XXXV—XLI, wo er die freisinger Urkunden auf eine slawisch richtigere Weise (textus a nobis scriptus slavicius) umschreibt. Allein mit ächt patriotischem Zorn spricht er S. XXVI u. a. über Caraman, den nachher. Erzbischof von Spalatro, der im vorigen Jahrhunderte die Revision der glagol. Kirchenbücher vornahm, aber Sprache und Schrift, jene bis sogar auf die Betonung durch Russismen, diese durch geschmacklose Nebenzüge auf das ärgerlichste entstellte. Wichtig sind endlich auch die beiden Kupfertafeln, deren eine in 16 Columnen das erläuterte glagolitische und cyrillische Alphabet nach den wichtigsten Handschriften und Drucken, die andere aber sehr genaue Facsimilia aus dem Clozischen Codex und vier anderen seltenen Mss. enthält. — Das Werk selbst hat Hr. Kop. auf eigene Kosten sehr geschmackvoll ausstatten lassen, und der Preis ist, um die grössere Verbreitung zu erleichtern, ausserordentlich niedrig gestellt.

[669] * *S. Gregorii Nysseni* oratio catechetica. Graece et latine. Ad Codd. Monacc. fidem recensuit et cum Front. Ducaei suisque annotationibus edidit *Jo. Geo. Krabingerus*, bibliothecae Reg. Monac. custos. Accedit ejusdem Gregorii oratio funebris in Meletium, episc. Antiochenum. München, Lindauer'sche Buchh. 1835. X u. 306 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Diese vorzüglichere, didaktisch-polemische Schrift des Gregorius Nyss. erscheint hier in einer kritisch sehr bereicherten Ausgabe, wobei der Vf. in den Codd. der Bibliothek zu München treffliche Hülfsmittel benutzen konnte. Der kritische Theil dieser Ausgabe ist mit vielem Fleisse und lobenswerther Genauigkeit gearbeitet, dagegen ist in philologischer und kirchengeschichtlicher Hinsicht weniger geschehen, ausserdem auch die äussere Anord-

nung des Buches sehr unbequem, indem Text, Version und Noten getrennt sind, wodurch jedenfalls die Lectüre erschwert wird. In philologischer Hinsicht fiel uns unter andern auf S. 179: σώζεσθαι sei bei den Kirchenvätern so viel als se servare, was der Vf. durch Bezugnahme auf Act. 2. 47 nach katholisirender Exegese zu rechtfertigen gedenkt, wo einfach der Begriff „servari" hinreicht; S. 297 wird ἀνάλυσις durch „reditus" übersetzt, was doch nur den Begriff der Abreise, des Aufbruches hat, ausserdem an dieser Stelle gar nicht durch reditus richtig erschöpft wird. In gleichem Sinne ist S. 278 und 291 das Wort ἀναλύειν erklärt. Die historischen Noten sind aus den älteren Ausgaben wieder abgedruckt. Die angehängte oratio funebris ist ein lesenswerthes Muster altkirchlicher Beredtsamkeit und desshalb auch der neue, besondere Abdruck gerechtfertigt. Uebrigens benutzen wir diese Gelegenheit, auf eine vor Kurzem erschienene Schrift über des Gregor von Nyssa Leben, Schriften und Lehrbegriff: „Disputatio historico-theologica de Greg. Nyss. scr. Dr. Steph. Petr. Heyns. Lugd. Batav." (1835. 183 S. gr. 4.) aufmerksam zu machen, in welcher mit kritischer Genauigkeit und trefflicher Auswahl des Stoffes die grösste Vollständigkeit verbunden ist.

116.

[670] Anecdota ad historiam ecclesiasticam pertinentia. Edidit Prof. Dr. *Fr. H. Rheinwald.* Partic. II. Petri Abaelardi epitome theologiae Christianae, ex codd. monasterii S. Emmerami Ratisbon. in bibl. aul. Monac. asservatis. **Berolini, Herbig. 1835. XXXVIII u. 118 S. gr. 8. (20 Gr.)**

[Part. I. Ebendas., Enslin. 1831. 18 Gr.]

Der Herausgeber veröffentlicht hier eine Handschrift, deren Vorhandensein zwar längst bekannt gewesen, deren Inhalt dagegen erst von ihm einer genaueren Untersuchung unterworfen und der Bekanntmachung würdig erfunden worden ist. Er hat nämlich entdeckt, dass die Uebereinstimmung dieser Handschrift mit Abälard's Hauptwerk (introductio in theol.), um deren willen früher Mabillon und Pez das Ganze nur für eine Abschrift jenes Werkes hielten, sich nur auf die 11 ersten Capitel unseres Buches beschränkt, während die folgenden theils dieselben Gegenstände freier, theils ganz andere behandeln. Das Ganze ist also ein selbständiges, fast den ganzen Umfang der damaligen Glaubens- und Sittenlehre in der Kürze behandelndes Werk, muss aber, insofern es offenbar nach demselben Plane und in demselben Geiste gearbeitet ist, welcher den Vf. jenes leider unvollständigen Buches geleitet hat, zu demselben nothwendig in irgend ein näheres Verhältniss gesetzt werden. Dieses ist als ein zweifaches denkbar: entweder ist die Epitome der Entwurf zu einem

später in grösserem Maassstabe auszuführenden Werke, und folglich authentisch, oder sie ist ein kürzerer Auszug des früheren mit Beibehaltung der Ausführlichkeit in dem wichtigsten Theile und somit von mindestens problematischer Aechtheit. Der Herausgeber hat sich für das Erstere entschieden, und bemüht sich, durch äussere und innere, positive und negative Beweise die Authentie darzuthun. Allein die Bestimmtheit, mit welcher der angebliche Verfasser selbst von dem ihm zugeschriebenen liber sententiarum (diess ist die ursprüngliche, freilich auch nicht sichere Aufschrift des abgedruckten Manuscriptes) sich lossagt, ist zu unzweideutig, und die übrigens aufgestellten Gründe zu wenig beweisend (am wenigsten die aus den Schriften der Gegner entlehnten), als dass man, zumal bei den zwar geringfügigen, aber um so weniger vom freien Gebrauche der Sprache abhängigen Verschiedenheiten des Stils, einer einzigen auf ein anerkannt ächtes Werk verweisenden Stelle wegen an die Aechtheit des ganzen glauben sollte. Der Herausgeber scheint diess selbst zu fühlen, indem er auch die zweite Annahme nicht völlig zurückweist, und ohne die Authentie aufzugeben, doch die Möglichkeit annimmt, dass unter des Vfs. eigener Aufsicht einer seiner Schüler einen Auszug aus dem grösseren Werke, oder vielleicht auch mit Vergleichung des letzteren, ein nach Vorlesungen niedergeschriebenes Heft vervollständigt haben könne. *Allein die* Möglichkeit einer späteren oder anderweiten Bearbeitung des genannten Werkes scheint auch damit noch nicht ausgeschlossen. Trotz aller Schwierigkeit aber, über diese Vorträge aufs Reine zu kommen, muss Ref. eingestehen, dass die Schrift auch in dem nicht als entlehnt erscheinenden Theile wirklich Ideen des grössten Gelehrten seiner Zeit enthält, wenn er gleich Bedenken trägt, die Ansicht des Herausgebers von der Wichtigkeit seiner Entdeckung in ihrem ganzen Umfange zu theilen, sondern vielmehr glaubt, dass die Schrift, besonders auch bei einer so nothwendigen Verbesserung des Textes der introd. nur mit Vorsicht zu gebrauchen sein dürfte. Den Inhalt anlangend, geben Cap. 1—11. in fast wörtlicher, doch hier und da, besonders in der Scheidung der Abschnitte, einen denkenden Bearbeiter verrathender Uebereinstimmung mit Intr. I. 1—15. die Bestimmung der Aufgabe nach Umfang und Eintheilung nebst der Behandlung des ersten Theiles, des Glaubens nach seinem Wesen und Hauptgegenstande, d. i. der Trinität, theils als Kirchenlehre hingestellt, theils in der bekannten eigenthümlichen Art aufgefasst. Cap. 12—21. enthalten die Fortsetzung dieser Lehre, die Art, wie das Geheimniss derselben den Philosophen erkennbar gewesen, Namen und gegenseitige Verhältnisse der einzelnen Personen, und das Wesen der durch sie bezeichneten göttlichen Eigenschaften, und sind sowie 26. (vom Willen Gottes) dem Inhalte nach dort vorhanden, wenn schon hier mehreres Eigenthümliche hinzu-

gesetzt ist. Das nun Folgende ist bis auf einzelne Ausdrücke und wenige in anderen Werken vorkommende Stellen, ohne Parallelen. Cap. 22. die göttliche Güte. Cap. 23—25. 27. Soteriologie und Christologie. Cap. 28—31. Zweiter Hauptabschnitt des ganzen Werkes: Lehre von den Sacramenten (Taufe, Firmelung, Abendmahl, letzte Oelung, Ehe). Die letzten 6 Capitel behandeln den dritten moralischen Abschnitt, von der Liebe: die Liebe Gottes zu uns und unsere zu ihm und dem Nächsten; diese die Grundtugend der übrigen (32. sehr verwandt mit den im Dialogus aufgestellten Ideen). An die Behandlung der entgegengesetzten Fehler (33.) schliesst sich die Lehre von Verdienst (34.) und Busse (35—37.). — Der Herausgeber hat dem sehr verdorbenen Texte theils durch Vergleichung mit der Introductio, theils durch eigene Conjecturen zu Hülfe zu kommen gesucht; im Letzteren ist er wenigstens S. 35 N. 10. nicht glücklich gewesen. Der Druck ist gut und fehlerfrei. 83.

[671] * **Die Reisen Jesu Christi,** oder geographische Beschreibung der vorzüglichsten Orte und Denkmäler des heil. Landes zu den Zeiten Jesu. Mit einer Karte von Palästina und einem Plane von Jerusalem. Aus dem Französ. des *C. M. D. M.* übersetzt und mit einer geograph. historischen Einleitung, sowie mit erläut. Anmerkungen versehen von *J. N. F.* Linz, Eurich u. Sohn. (Leipzig, Liebeskind.) 1836. XVI u. 544 S. gr. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Diese katholische Schrift soll nach der Vorrede ein geographisches und biblisches Werk und (S. XV) nicht für den Gelehrten, nur zur Belehrung und Erbauung für den Mittelstand und die heranwachsende Jugend bestimmt sein. Das französ. Original hat selbst in Italien (vgl. S. XII) werthe und rühmliche Anerkennung gefunden, so dass 1831 eine italienische Version davon in Mailand erschienen ist. Von diesem Standpuncte aus will der Uebersetzer diese Schrift beurtheilt wissen. Die ersten 20 Seiten enthalten desselben kurze, geographische und historische Vorerinnerungen über den Schauplatz der Thaten Jesu und das jüdische Volk, die in jeder Hinsicht dürftig zu nennen sind. S. 21—38 folgt die Einleitung des französ. Vfs. S. 39 hebt die Darstellung der 59 Reisen, und zwar der ersten unter der Ueberschrift an: „Die heilige Jungfrau begibt sich von Nazareth in die Gebirge von Juda". No. 60. und 61. sind Anhänge: „Ueber das heutige Jerusalem und den Ort der Himmelfahrt Jesu". Schon hieraus kann man auf die planlose Anlage des Ganzen schliessen; am stärksten ist diess aber bezeichnet S. 54 durch die dritte Ueberschrift: „Die seligste Jungfrau und Joseph reisen von Nazareth nach Bethlehem in Juda, beiläufig 30 Stunden weit". S. 172

beginnt erst die Darstellung der Reisen Christi. Die eingestreuten Anmerkungen sind intensiv sehr mangelhaft; die beigefügte Karte ist dürftig ausgestattet, dagegen Papier und Druck des Werkes gut. — Das Ganze wird den Zweck der Belehrung nur bei Denen erfüllen, die sich mit legendenartiger Darstellung auf historischem Gebiete begnügen müssen, den der Erbauung nur bei Denen, welchen ein lebenskräftiges, christliches Bibelwort noch nicht als die höchste Erbauung gilt. 116.

[672] *Handbuch der Pastoral-Theologie. Von *Frz. Hinterberger*, vorm. ord. öff. Prof. der Pastoral-Theol. am K. K. Lyceum in Linz, jetzt Pf. in Gurten, im Innkreise. 2., verm. Ausg. 1. u. 2. Bd. Linz, Haslinger. 1836. VIII u. 256, VIII u. 342 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr. für 4 Bde.)

Ref. hat die erste Ausgabe dieses sehr ausführlichen Handbuches der Pastoraltheologie nicht zu Gesicht bekommen, und daher für die Verbesserungen, welche etwa die neue Ausgabe auszeichnen dürften, keinen Maassstab der Beurtheilung. Der Vf. versichert, dass er sich wegen der grossen Theilnahme, welche seine Schrift gefunden habe, durch zweckmässige Umarbeitung und Erweiterung dankbar zu beweisen bemüht habe, unter sorgfältiger Beachtung der Urtheile, welche ihm von Privatpersonen und durch öffentliche Blätter zugegangen seien. In der That ist aber auch das vorlieg. Handbuch so ausführlich angelegt, dass es die Anwendung der gesammten Theologie umfasst, etwa was Köster mit dem Ausdrucke „theologische Praktik" zu bezeichnen suchte. Man wird diess schon aus nachstehender Inhaltsangabe entnehmen können: Natur und Nothwendigkeit der Pastoraltheologie; Eigenschaften des Seelsorgers; Geschichte der Seelsorge; Quellen und Grundsätze der Pastoraltheologie; Theorie des Unterrichts; Material des Volksunterrichts; Homiletische und katechetische Lehrmethode. Wo der Vf. das Unterrichtsmaterial selbst aufstellt und zugleich eine Dogmatik in nuce gibt, ist besonders der versöhnende Standpunct, welchen er zu behaupten gewusst hat, mit Lob anzuerkennen. — Der Vf. verspricht in den noch zu liefernden beiden Bänden hauptsächlich auch auf die äussere kirchliche Ordnung und die dieselbe betreffenden österreichischen Gesetze Rücksicht zu nehmen, wodurch diese Abschnitte besonders für Ausländer eine um so grössere Wichtigkeit erhalten werden, je weniger die österreichischen Kirchengesetze bis jetzt diesen bekannt zu sein pflegten. 8.

[673] Pastoral-Spiegel, oder Musterbild eines evangelischen Geistlichen in besonderer Bezugnahme auf die Bedürfnisse und

Forderungen unserer Zeit. Ein Wegweiser für Geistliche und Candidaten. Aus den Papieren eines bejahrten Geistlichen u. s. w. Herausgeg. von Dr. *Joh. Fr. Theod. Wohlfarth*, Pf. zu Kirchhasel bei Rudolstadt, und Dr. *Mor. Wilh. Gha. Müller*, Pf. zu Berka an d. Ilm. Weimar, Voigt. 1836. VIII u. 372 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Das kurze Vorwort zu dieser Schrift mit langem und frappantem Titel deutet an, „wie es dem Publicum gleichgültig sein könne, ob die in derselben aufgestellte Biographie nebst Zugaben auf ein lebendes Original sich beziehe oder nicht, da auf die Sache das Meiste ankomme". Aller Wahrscheinlichkeit nach aber ist die Lebensgeschichte, welche den Inhalt der 1. Abtheilung ausmacht, fingirt, wie diess auch manche Anachronismen (z. B. S. 26 das Abiturientenexamen u. dgl. m.) und Citate aus ganz neuen Schriften verrathen; es bleibt aber auch völlig unentschieden, welchen besonderen Antheil die genannten Herausgeber, jeder für sich, an dieser Schrift haben, ob man schon fast behaupten möchte, dass eine unverkennbare Familienähnlichkeit dieser Schrift mit anderen aus Wohlfarth's Feder — dahin gehört namentlich die überall bemerkbare Unterlage zahlreicher Collectaneen, das allenthalben sichtbare Anlehnen an fremde Autoritäten, sowie das wörtliche Einrücken längerer und kürzerer Stellen aus angezogenen Büchern, welche leicht den fünften Theil der Schrift füllen möchten — vorzugsweise auf den primo loco Genannten hinführen dürfte. In dieser 1. Abtheilung (S. 1—138) erzählt ein bejahrter Geistlicher die Geschichte seines Lebens; also eine Pastoraltheologie in Form einer Geschichte, eine theologische Novelle, wie unsere Literatur deren schon mehrere aufzuweisen hat. Es fehlt der Darstellung nicht an Lebendigkeit und Frische; aber sie ist nicht gleichmässig gehalten, sie streift bisweilen ans Affectirte und enthält hin und wieder selbst Triviales. Dabei fühlt man das Missliche einer mit Hülfe der Phantasie hervorgerufenen Gestalt gleichsam durch; es fehlt die eigentliche psychologische Würze, welche, wenn es sich um ein wirkliches Leben mit allen seinen Einzelnheiten handelt, das innere Leben erst zu einer anziehenden äusseren Darstellung für Andere zu machen im Stande ist. Die 2. Abtheilung (S. 139—372) handelt, unter dem Gesichtspuncte der von dem imaginirten Geistlichen gemachten Erfahrungen und gewonnenen Resultate, in mehreren Unterabtheilungen von dem Wesen und Berufe, der Wichtigkeit und Würde des evangelischen, geistlichen Amtes, von dem häuslichen Leben der Geistlichen, von der Oekonomie, von dem Geistlichen als Prediger, Liturg, Seelsorger, Katechet, Schulaufseher u. s. w. Manche einzelne Puncte werden hier mit einer solchen Vollständigkeit besprochen, dass sie gewissermaassen als pastoraltheologische Resumés betrachtet

werden können (man vergleiche z. B. die sehr instructive Abhandlung über die verschiedenen Benennungen des Geistlichen S. 139—158), und es fehlt diesen Erörterungen, welche für eine vollständige Pastoraltheologie keineswegs gelten sollen, doch gar nicht an eigenthümlichen Winken und Rathschlägen, welche von älteren und jüngeren Geistlichen gelesen, geprüft und beherzigt zu werden verdienen. Ref. sagt geprüft; denn manches Einzelne wird doch auch in Anspruch genommen werden müssen. So heisst es z. B. S. 113 bezüglich auf die Versetzungen der Geistlichen also: „Der Geistliche in der evangelischen Kirche, welcher der äusserlichen Ermunterungsmittel so sehr entbehrt, würde in dem Festsitzen an einem Orte der kräftigsten geistigen (soll heissen: die kräftigste) Anregung missen. Es liegt für Pfarrer und Gemeinden ein eigenthümlicher Reiz in dem Amtswechsel. Die Idee der Kirche und des geistlichen Amtes geht Beiden in höherer Klarheit wieder auf" u. s. w. — Wie Vieles lässt sich doch aber auch für das Festsitzen an einem Orte sagen! — Der Corrector hat seines Amtes sich nicht sonderlich angenommen; namentlich in den lateinischen Citaten kommen viele Druckfehler vor. Ein solcher ist S. 153 i, praesequar statt: i prae, sequar und S. 83 kommt das fatale: se latuisse vielleicht doch nicht auf Rechnung des Correctors. 8.

[674] **Zwei Erwiederungen auf die Schrift: „Verfahren der Herzogl. Braunschw. Regierung wider Hrn. Carl Geibel, Prediger der reformirten Gemeinde zu Braunschweig, beleuchtet von einem Freiwilligen." Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1836. 15 u. 16 S. 8. (4 Gr.)**

Diese beiden Schriften, einzeln führen sie die Aufschriften: „Ansichten eines Unbefangenen über die Geibelsche Angelegenheit", und: „Die Dienstentlassung des vormal. Predigers der reform. Gemeinde zu Braunschweig, C. Geibel, actenmässig dargestellt von einem luther. Braunschweiger" u. s. w., nehmen für sich das audiatur et altera pars gegen die angezogene Broschüre in Anspruch, und insofern der Vf. der letzteren nicht davon freigesprochen werden kann, wichtige Actenstücke, welche auf die Entscheidung des verdriesslichen Handels wesentlichen Einfluss hatten und dem entfernter Stehenden zur vollständigen Beurtheilung nothwendig waren, vorenthalten zu haben, so modificirt sich auch demzufolge das Urtheil des Ref. (vgl. Repertor. Bd. VII. No. 113.), und indem er es nur beklagen kann, dass sich die höchste Behörde genöthiget sah, zur Wiederherstellung des Friedens den Standpunct des Rechtes zu verlassen und den Gegenstand vom Gesichtspuncte der Administration aus zu betrachten, wo allerdings über das einzige Auskunftsmittel kein langer Zweifel obwalten

konnte, stimmt er gern in die Schlussworte mit ein: „Wir wollen den ganzen Hergang ansehen als eine Wolke, die auf einige Zeit den Himmel unseres kirchlichen Lebens trübte, und an die Worte denken: durch die Wolken bricht das Sonnenlicht!“

[675] **Süddeutsche Originalien, Hahn, Hosch und Andere.** In Fragmenten gezeichnet von ihnen selbst. Herausgegeben von M. *C. G. Barth*, Pf. in Möttlingen in Würtemberg. 4. Heft. Stuttgart, Beck u. Fränkel. 1836. IV u. 102 S. 8. (8 Gr.)

[1—3. Lief. Ebendas. 1829—32. 18 Gr.]

Die früheren Hefte sind dem Ref. nicht zu Gesicht gekommen; das vorliegende enthält in der ersten Hälfte Fragmente aus Briefen von Hahn, zuletzt Pfarrer in Echterdingen in Würtemberg, an Ewald, Stolz und Andere, über dogmatische und biblische Gegenstände, im Sinne des alten Glaubens, aus der Blüthenzeit des kirchlichen Lebens, welche, wenn sie auch manches Einseitige verfechten, doch auch vielfach als fermenta cognitionis wirksam sein können und gerade in unsern Tagen von Vielen gewiss mit grossem Beifalle werden aufgenommen werden. Sodann werden von S. 66 an Bruchstücke aus des Pfarrers Hosch Tagebuche mitgetheilt, welche sich aus den Jahren 1780—1807 herschreiben. Sie enthalten manches Anziehende und Originelle über verschiedene theologische Gegenstände, obschon auch Excentrisches mit unterläuft und es auch an Einseitigem nicht fehlt. So heisst es z. B. S. 74 nach Wiederholung der Warnung vor Vielleserei: „Es gibt eine heilige Genügsamkeit und suffisance, bei der man keine weitere Belehrung verlangt oder sucht. Man hat die Salbung und weiss Alles. Man ist τελειος ἐν Χριστῳ.“

8.

[676] **Die evangelischen Perikopen in extemporirbaren Entwürfen.** Ein Handbuch für alle Prediger. Durchaus neu und praktisch bearbeitet von Dr. *Joh. Jac. Kromm*, Grossherz. Hess. Pfr. des Kirchspiels Schwickertshausen, Kreises Nidda. 2. Bd., die evangel. Perikopen vom Sonnt. Miseric. Dom. bis zum 27. Sonnt. nach Trinit. enthaltend. Mannheim, Löffler. 1836. 637 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Ref. darf sich wohl die Zustimmung vieler Sachverständigen versprechen, wenn er meint, es hätte bei dem Ueberflusse derartiger Hülfsmittel einer so weitschichtigen Bearbeitung der evangelischen Perikopen für den Kanzelgebrauch nicht mehr bedurft, und man kann es dem Bearbeiter in der That nicht Dank wissen,

dass er durch den Titelzusatz: „extemperirbar", den Stand, dem er angehört, im eigentlichen Sinne zu prostituiren fortfährt. Auch dürfte es ihm schwer fallen, das vielsagende Prädicat: „durchaus neu bearbeitet", zu rechtfertigen. Denn das ganz Gewöhnliche, bereits unzählige Male Gepredigte und Gedruckte wird hier wieder geboten, wie der Verlauf dieser Anzeige es beweisen soll. Der erste Band dieses „Dormi secure" ist dem Ref. nicht zu Gesicht gekommen; der vorliegende, auch in zwei Abtheilungen zerlegte, zweite ist so eingerichtet, dass auf jede der evangel. Perikopen in dem bezeichneten kirchlichen Zeitraume vier bis sechs Hauptsätze kommen, die durch entlehnte oder wohl auch eigene Verse oder Gebete eingeleitet werden, so dass über 170 Entwürfe zusammengestellt sind. An der Vertheilung des Materiales in den einzelnen Entwürfen hat die Logik durch scharfes Disponiren wenig Antheil genommen; mit seltenen Ausnahmen läuft Alles bunt und kraus durch einander, und oft weiss man gar nicht, warum Dieses oder Jenes, worüber des Breiteren geredet wird, gerade unter den angekündigten Hauptsatz subsumirt werde. Es sei dem Ref. erlassen, durch Beispiele, die ihn für den in diesen Blättern zugestandenen Raum viel zu weit führen würden, die logischen Schwächen näher nachzuweisen, da sie sich jedem Denkenden beim ersten Blicke von selbst darlegen werden. Wie misslich es aber mit der angekündigten Neuheit stehe, das möge die specielle Angabe der Themen auf zwei Sonntage zu erkennen geben. Für den 14. und 15. Sonntag n. Trinit. werden folgende Hauptsätze in buccam gelegt: 1) Undank ist der Welt Lohn! 2) Undankbarkeit gegen Gott und Menschen ist des Christen durchaus unwürdig. 3) Dankbarkeit gegen Gott und Menschen, die höchste Zierde des Christen. 4) Woher mag es wohl kommen, dass so Viele undankbar sind? 5) Was sind wir Gott schuldig nach der Errettung aus Gefahr? — 1) Niemand kann zweien Herren dienen. 2) Sorget nicht für den andern Morgen! 3) Wie thöricht ist es, wenn der Christ für die Zukunft sorgt! 4) Wann sind unsere Sorgen vernünftig und gerecht? 5) Der Christ sollte füglich sein Herz nicht zu sehr an die Erde und ihre Güter hängen." — Transeat cum ceteris! .8.

[677] **Musterpredigten** der jetzt lebenden ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands und anderer protestantischer Länder. Herausgeg. von Dr. *Heinr. Aug. Schott*, geh. Kirchenrathe u. Prof. zu Jena. 1. Bd. 1. u. 2. Lief. Leipzig, Wuttig. 1836. S. 1—188. gr. 8. (Subscr.-Pr. f. den Bd. von 5 Heften 1 Thlr. 16 Gr.)

Als Ref. zuerst die Ankündigung dieses Unternehmens, welches mit den ähnlichen Anger's und Zimmermann's nun ein tri-

folium bildet, las, konnte er sich kaum denken, dass der gewagte Titel: „Musterpredigten“ von dem trefflichen Schott selbst ausgegangen sein sollte, dessen unerwartet schnell erfolgter Tod für die Homiletik, ihrer Theorie und Praxis nach, ein höchst empfindlicher Verlust ist. Diese Vermuthung bestätigt sich auch durch das von dem Verewigten dem 1. Hefte vorangestellte Einleitungswort, in welchem er erklärt, dass dieser Titel nach dem Wunsche des Verlegers gewählt worden sei, und hinzufügt: „Zur Beruhigung werde bemerkt, dass der Begriff Musterpredigten hier relativ genommen und von solchen Arbeiten verstanden wird, welche bewährte Kanzelredner unter ihren homiletischen Producten als die auserlesenen und auserwählten betrachten können“. Jedenfalls liess sich von diesem Unternehmen, welches dem doppelten Zwecke eines ansprechenden Erbauungsbuches für die häusliche Andacht und einer lehrreichen Beispielsammlung für gegenwärtige und künftige Mitglieder des geistlichen Standes füglich dienen kann, unter Schott's Aegide Vieles erwarten, von dem es vorausgesetzt werden konnte, dass er das, was er selbst seinen Predigten in logischer Anordnung und edler Würde der Darstellung zu geben verstand, zum Maassstab der Aufnahme für Fremde machen werde, und der doch zugleich freisinnig genug war, bei ernster und fester Richtung auf das Wesen und den Geist des Evangeliums Verschiedenheit theologischer Ansichten gelten zu lassen. Doch, er hat dieses Unternehmen nicht leiten sollen. An seiner Stelle wird Hr. geh. Cons. Rath Dr. Danz bis zur Beendigung des 1. Bandes die Redaction übernehmen, welche alsdann Hr. CRath Dr. Schuderoff in Ronneburg fortführen wird. Hinsichtlich der äusseren Einrichtung sei noch bemerkt, dass allmonatlich ein, sechs Predigten enthaltendes Heft erscheinen soll, deren fünf einen Band, mit den nöthigen Registern versehen, bilden werden. Es sei vergönnt, den Inhalt der beiden vorliegenden Hefte, unter Vorbehalt eines Gesammturtheils nach Vollendung des 1. Bandes anzugeben: 1. Marheineke, Pr. am Busstage über 2. Chron. 15, 1. 2. (Wie wir dahin kommen können, des Vaterlandes höchstes Glück zu erreichen, welches ist, dass der Herr mit ihm sei). 2. Röhr, Pr. am Johannisfeste, gew. Evang. (Die Art und Weise, wie sich uns Gott in unserem häuslichen Leben offenbart). 3. Schott, Pr. am 1. Pfingstt. über Ephes. 5, 18—21. (Ueber die segensvollen Wirkungen des göttlichen Geistes, die wir in unseren christlich-religiösen Versammlungen zu erwarten haben). 4. Schottin, Pr. am 1. Ostert., gew. Evang. (Die Reise der zween Jünger nach Emmahus, als ein Bild unserer Lebensreise). 5. Tischer, Pr. am S. Judica über Röm. 5, 5. (Ueber die Fehler unseres Herzens beim Hoffen). 6. De Wette, Pr. beim Reformations-Jubiläum in Genf über Gal. 5, 13—16. (Die evangelische Freiheit). 7. Alt, Pr. am 2. Weihnachtst. über Joh. 1,

14. (Sehen wir die Herrlichkeit Christi?). 8. Dietzsch, Pr. bei der Confirmationsfeier am Sonnt. Mis. Dom. über das gew. Ev. (Dass die Confirmationsfeier junger Christen eine eben so heitere als ernste Seite habe). 9. Derselbe, Pr. bei der Communion der Erstlinge, am Sonnt. Cant. über das gew. Ev. (Heilsame Erinnerungen an junge Christen bei ihrem Eintritte in die Welt). 10. Horn, Pr. am Sonnt. Mis. Dom. über 1. Cor. 15, 12—22. (Wie viel wir entbehren würden, wenn uns der Glaube an die Fortdauer unserer Seele nach dem Tode nicht gegeben wäre). 11. Kochen, Pr. am Sonnt. Exaudi über das gew. Ev. (Dass noch immer die Göttlichkeit des Christenthums ganz besonders aus dem ihm eigenthümlichen Geiste der Wahrheit hervorgehe). 12. Schuderoff, Erntepredigt über Jes. 42, 5. 6. (Die unstatthaften und verkehrten Urtheile, welche die Ernte veranlasst).

[678] Predigten von *J. A. Chr. Mühlenhoff*, Pastor zu St. Andreas in Braunschweig. Braunschweig, J. H. Meyer. 1836. 276 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. übergibt diese Predigten, an der Zahl 26, nebst einer Confirmationsrede, zunächst den jüngeren Theologen Braunschweigs als ein Hülfsmittel bleibender Erinnerung an die Stunden religiöser Erhebung, welche sie gemeinschaftlich mit ihm verlebten, um theils den wohlthätigen Einfluss ihrer wahrhaft ermunternden Andacht auf die Abfassung seiner Vorträge, theils den Antheil ihrer wohlwollenden Aufforderung an dem öffentlichen Erscheinen dieser Sammlung zu bezeichnen. Er spricht sich sehr bescheiden über den Werth seiner Leistungen aus und legt seinen Predigten einen mehr subjectiven Werth bei, inwiefern jede Arbeit einen solchen habe, welche mit redlichem Willen und nach dem Maasse des Vermögens treu verrichtet werde. Ref. hat manches Gute von diesen Predigten zu rühmen, es wehet ein Geist der Lebendigkeit und der Wärme in denselben, der wohlthuend wirkt, die Hauptsätze sind ansprechend, die Eintheilungen einfach, die Sprache ist edel, die Ausführung praktisch. Indessen kann er doch auch nicht bergen, dass sie ihm nicht ganz zusagen können. In logischer Hinsicht ist an den Hauptsätzen die Ausstellung zu machen, dass sie nicht immer vollständig sind und dass man aus denselben an und für sich betrachtet noch gar nicht entnehmen kann, was der Vf. eigentlich abhandeln wolle; z. B. am 4. Sonnt. nach dem Feste der Ersch.: „Die Ruhe des Erlösers während des Sturmes", wo der Vf. die Ursachen derselben entwickelt, was im Thema enthalten sein sollte. Am Charfreitage: „Christus ist um unserer Sünde willen gestorben", wo man nicht errathen kann, ob der Vf. diesen Satz begründen, entwickeln oder anwenden wolle. Am Sonnt. nach dem Neuj., wo der Vf. Thema und

Disposition so verbindet: „Wir vereinigen uns daher in dieser Stunde der Andacht zu einer frommen Feier kirchlicher Liebe, und begehen diese Feier durch dankbare Erinnerung, ernste Selbstprüfung und heilige Gelübde." Wenn der Vf. in seiner Disposition etwas über das Einfachere hinausgeht, so gelingt es ihm wohl auch, dass er recht scharf scheidet, wie er z. B. die Ursachen der Ruhe des Erlösers während des Sturmes in der Pflichttreue seines Herzens, in dem Gefühle seines Werthes vor Gott, in der edeln Selbständigkeit seines Geistes und in dem deutlichen Bewusstsein seiner Kraft findet, wo man selbst vor dem Lesen der Ausführung in Versuchung kommen konnte, zu fürchten, dass wenigstens die beiden ersten Theile zusammenfallen möchten. Um so mehr hätten wir gewünscht, dass er die Hauptsätze durchgängig bestimmter hingestellt hätte. Sodann, und diess ist nun freilich der vorzüglichste Grund, aus welchem Ref. diesen Predigten nicht unbedingten Beifall schenken kann, herrscht in denselben ein mehr schöngeistiges Christenthum, welches die kräftige Bibelsprache oft verläugnet und sich in schönen Redensarten und in künstlicher Wortstellung ergeht. Wir wollen damit dem guten und für die Sache des Christenthums erwärmten Sinne des Vfs. keineswegs zu nahe treten, es gilt diese Ausstellung mehr der Form als dem Inhalte seiner Predigten, aber uns wenigstens hat es bedünken wollen, als ob sie an Erbaulichkeit sehr gewonnen haben würden, wenn er im Ganzen natürlicher und biblischer gesprochen hätte. Daraus erklärt sich auch zum Theil die Theilnahme, welche die jüngeren, das Schönreden liebenden Theologen an den Vorträgen des Vfs. genommen haben mögen; diesen und vielen andern Zuhörern, namentlich denen weiblichen Geschlechts, muss natürlich eine Predigt, wie die am Feste der Ersch.: „Des Christen Andacht unter dem Sternenhimmel", welche ein poetischer Erguss ohne hervortretende Disposition der Gedanken und ohne sonderliche Hervorhebung des Christlichen ist, ganz vorzüglich schön vorgekommen sein. In der Confirmationsrede, die uns auch aus anderen Gründen nicht ganz zweckmässig erschienen ist, werden die Kinder, wie auch sonst oft geschieht, ermahnt, sich ihr unverdorbenes Herz zu bewahren, während doch nicht bloss nach der Lehre der Schrift, sondern auch nach dem Zeugnisse der Erfahrung ein gerechtes Bedenken gegen solche allgemeine Lobpreisungen der innocentia puerorum stattfindet. Bei den reichen Gaben des Vfs. muss man desto mehr bedauern, dass er seine Zuhörer nicht noch kräftiger aus und mit dem Worte des Lebens anredet. Im übrigen sind die Predigten grösstentheils ziemlich kurz, nicht viel über einen halben Druckbogen lang; von der Verlagshandlung sind sie vorzüglich gut ausgestattet. 58.

[679] Acht Predigten von *Ewald Friedr. Hoffmann*,

Candid. des Predigtamtes. Mit einem Vorworte von Dr. *Mor. Ferd. Schmaltz*, Hauptpastor u. Scholarch in Hamburg. Hamburg, (Herold.) 1836. VIII u. 144 S. gr. 8. (10 Gr.)

Aus dem Vorworte des gefeierten Kanzelredners erfahren wir, dass der Vf. dieser Predigten Mitglied der von Dr. S. 1824 in Dresden gegründeten homilet. Gesellschaft gewesen sei und ihn vor länger als zwei Jahren nach Hamburg begleitet habe, und dass ihn nicht die eitle Sucht sich hervorzudrängen, sondern eine gewisse Pietät zur Herausgabe einiger in Hamburg von ihm gehaltenen Predigten geleitet habe. Hr. Dr. S. hatte nämlich den Wunsch gehegt, über die Bestrebungen und Leistungen jenes homilet. Vereins, nach dem Vorgange ähnlicher Gesellschaften, in einer Denkschrift Rechenschaft zu geben, war aber durch seinen Amtswechsel an der Ausführung behindert worden. Diesem Wunsche glaubte nun der junge Homilet einigermaassen durch Mittheilung vorlieg. Predigten zu entsprechen. Indem der Vorredner ausserdem einige Gründe bespricht, aus welchem es ihm wünschenswerth erscheint, dass angehende Prediger, welche dazu Kraft und Beruf haben, Proben ihrer Leistungen veröffentlichen, und zugleich über einige Verirrungen unserer Tage auf dem Gebiete der Homiletik sich auslässt, gibt er indirect dem unter seiner Leitung gebildeten jungen Manne ein sehr rühmliches Zeugniss, und drückt die Ueberzeugung aus, dass er zwar zu grossen Hoffnungen berechtige und künftig gewiss Ausgezeichnetes leisten werde, aber doch auch in den späteren Jahren nicht Ursache haben werde, sich dieser jugendlichen Arbeiten zu schämen. Dieses Urtheil überhebt uns gewissermaassen unseres eigenen Urtheils bei allen denen, welche mit der Predigtweise des Hrn. Dr. S. bekannt sind; denn man kann es nicht verkennen, dass sich der Vf. dieser Predigten an sein Muster treu gehalten habe und bemüht gewesen sei, dem Ideale nachzustreben, welches Dr. S. von guten Predigten aufstellt, dass sie nämlich nach den Grundsätzen einer gesunden Homiletik ausgearbeitet, von dem Geiste des ungeschminkten Evangeliums durchdrungen, nicht weniger auf Erleuchtung und Erwärmung berechnet und zur Förderung wahrer Erbauung geeignet sein sollen. In einer sehr gebildeten Sprache behandelt Hr. H. folgende Themata: 1. Das edle Selbstgefühl, zu welchem uns die Gemeinschaft mit Christo erhebet. 2. Wie sollen wir im Abendmahle des Herrn Tod verkündigen? 3. Das Fest der Auferstehung — eine Feier unserer sittlichen Bestimmung. 4. Der Segen, welchen die Freunde des Guten ihren Gegnern verdanken können. 5. Die Erfahrung, dass irdische Noth der Religion mehr Freunde gewinnt, als irdisches Glück. 6. Der Gedanke an die einstige Rechenschaft, als ein kräftiger Schutz vor Verirrungen bei der Beurtheilung fremden Werthes.

7. Wie ein frommer Naturgenuss uns über die irdische Sorge erhebet. 8. Dass wir den Tod nicht fürchten, wenn wir als Christen das Leben lieben. Wie derselbe disponire, sei uns an der ersten am 4. Sonnt. nach Epiph. über Mth. 8, 23—27. gehaltenen Predigt zu veranschaulichen gestattet. „Die Gemeinschaft mit Christo erhebet zu edelm Selbstgefühle; denn durch sie sind wir 1) bei dem Gefühle unserer Abhängigkeit — der höheren Leitung gewiss; 2) bei dem Hinblicke auf die Unvollkommenheit unserer Leistungen — unseres erhabenen Berufes eingedenk; 3) im Bewusstsein unserer Verschuldung — der Gnade des Höchsten versichert, und 4) bei der Erinnerung an die Vergänglichkeit unseres irdischen Daseins — der Himmelverheissung froh. So kann bei Allem, was uns beuget und niederschlägt, der freudige Glaube an des Menschen höhere Würde in uns nicht untergehen". Ref. bemerkt schliesslich noch, dass die fleissig gearbeiteten Predigten zum Theil einen bedeutenden Umfang haben, und unter andern auch nach angekündigtem Thema immer wieder eine bisweilen längere Einleitung zur Angabe der Theile folgt, was ihm weder nothwendig noch zweckmässig erscheint. 58.

[680] **Ostergabe**, oder Jahrbuch häuslicher Andacht und frommer Betrachtung über Tod, Unsterblichkeit, ewiges Leben und Wiedersehen. Für das Jahr 1836. Herausgegeben von *Joh. Chr. Ernst Lösch*, Dr. d. Phil., zw. Pf. an St. Jakob und Schulinspector in Nürnberg. 3. Jahrgang. Nürnberg, Bäumler. 1836. VIII u. 288 S. 8. (1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1131. Bd. V. No. 1542.]

Wie zu den beiden früheren Jahrgängen dieses, auf die Befriedigung eines besonderen religiösen Bedürfnisses berechneten Buches namhafte Männer Beiträge geliefert hatten, so ist diess auch bei der hier anzuzeigenden Fortsetzung durch Böckel, Conard, Engelhardt, Höffell, Neubig, Neuffer, Seidel, Schottin, de Wette, Witschel u. m. A. geschehen, und der Herausgeber, der auch nicht ἀσυμβολος geblieben ist, hat die zu seiner Disposition gewesenen Beiträge so geordnet, dass in Predigten, Betrachtungen, Abhandlungen, Gedichten und einzelnen Gedanken, je nach den verschiedenen Bedürfnissen verschiedener Leser, dargeboten wird, was bald das Gemüth, bald den Verstand mehr in Anspruch nimmt. Der poetische Theil des Buches dürfte der schwächere sein, doch verdienen die Beiträge von Lambert und Witschel ehrenvolle Auszeichnung. Eine Predigt von Schottin (fromme Liebe an Gräbern), und eine Betrachtung desselben Vfs. (die vielen Gestalten, in welchen uns der Tod erscheint) ziehen durch wahre und schöne Gedanken an; auch die Predigten de Wette's, Böckel's und des Herausgebers haben ihre eigenthümlichen Vorzüge. An-

ziehend ist besonders der längere Aufsatz, welcher die in der evangelischen Brüdergemeinde eingeführte Begräbnissweise schildert, deren Eigenthümlichkeit bekanntlich darin besteht, dass von den Leichenbegängnissen Alles auf das sorgfältigste entfernt gehalten wird, was eine unchristliche Todesfurcht wecken und nähren könnte. Auf Leser, welche an ein abstracteres Denken gewohnt sind, hat der Herausgeber die Aufsätze des Dr. Neubig, Prof. am Gymnasium in Bayreuth, berechnet: „Die Unsterblichkeit der menschlichen Seele aus ihrer geistigen Natur nachgewiesen", und: „Die Lehren der neuesten Philosophie über die Dinge nach dem Tode". — Nach der Erklärung des Herausgebers soll noch ein Bändchen erscheinen, das bei gleichem Gehalte gewiss Vielen sehr willkommen sein wird. Die äussere Ausstattung ist sehr anständig.

[681] Töne der Andacht, christlich-religiöse Gesänge von *C. Aug. Fr. Luther.* Altona, (Hammerich.) 1835. (XXIV u.) 96 S. gr. 12. (12 Gr.)

Herr L. hätte unstreitig wohl daran gethan, wenn er dem allgemein anerkannten Grundsatze, dass Gedichte der Natur und Sache nach in der Regel keiner Vorrede bedürfen, nicht untreu geworden wäre und den triftigen „Beweggrund", der sich zu einer solchen bei diesen Tönen der Andacht „zeigte, übergangen" hätte. Dieser Beweggrund kam ihm aus der Wahrnehmung, dass man heutzutage grösstentheils entweder mit spöttischer Verachtung auf Alles herabsehe, was frommes Gefühl athme, oder ergriffen von dem Parteigeiste das Licht unter den Scheffel stelle u. s. w., und desshalb schrieb er diese XXIV Seiten lange Vorrede, um darin hauptsächlich den theologischen Parteien den Kopf zurecht zu rücken. Zugegeben nun, dass Kampf gegen Vorurtheile und Unglauben die „Pflicht jedes humanen Staatsbürgers sei, auch wenn er nicht Theologe ex professo ist", so muss man doch wünschen, dass das humane Staatsbürgerthum, wenn es auf theologischem Gebiete schiedsrichterlich aufzutreten gedenkt, besser gerüstet erscheine als in gegenwärtigem Kämpen. Dieser hat es nicht einmal bis zu einer Definition der theologischen Ansichten gebracht, welche bestritten werden sollen, und begnügt sich, über und wider den Rationalismus zu sagen, dass er „oft durch ihm eigene Renommisterei und leichtsinnigen Spott seine eigenen Blössen aufdecke und Mangel an tiefer Forschung" u. s. w. verrathe. Eben so geht es dem Mysticismus durch eine Häufung meist bildlicher Prädicate, mit denen Hr. L. um die Sache herumgeht; der Leser wird ungefähr eben so über diese Erscheinung aufgeklärt, als es der Vf. war, der auf S. XI die Geheimnisse und Mysterien der heiligen Schrift, deren Festhalten der Mysticismus

von sich prädicire, Wolken des Aberglaubens und der Vorurtheile nennt, und doch kurz nachher „vernünftige Deutung der christlichen Hieroglyphen“ für die Aufgabe der Speculation hält. Die Gedichte selbst haben zwar eine meist glatte Form, im Betreff der Gedanken jedoch erheben sie sich nicht über das Gewöhnliche, obwohl es ungewöhnlich ist, wenn S. 25 gesungen wird: „Dich verehret froh der Wurm im Staube“, was bisher weder Rationalismus und Mysticismus den Würmern nachgesagt haben. Noch müssen wir Hrn. L. darauf aufmerksam machen, dass Iris und Hesperus (der, wenn er „durch den Morgenhain“ leuchtet, seinen Namen verändert und Lucifer heisst) in christlich religiösen Gedichten etwas nicht zu suchen haben.

72.

Jurisprudenz.

[682] **Monumenta Germaniae historica.** Inde ab Anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum auspiciis societatis aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi edidit *Geo. Heinr. Pertz*, Sereniss. familiae Welficae ab Historia scribenda. Tom. III. Legum Tom. I. Hannoverae, Hahn'sche Hofbuchh. 1835. XXXVI u. 578 S. gr. fol. (Subscr.-Pr. n. 9 Thlr.)

Die erste Ausgabe der Capitularien ist bekanntlich die von Vitus Amerpach unter dem Titel: Praecipuae constitutiones Caroli M. de rebus eccl. et civilibus, a Lothario nepote ex avi constitutionum libris collectae (Ingolst. 1545), nach einer damals zu Tegernsee, jetzt zu München befindlichen Handschrift unvollständig und mangelhaft besorgte. Ihr folgte die bei dem sogen. 6. Buche, oder richtiger dem 2. des Levita Benedictus abgebrochene des Tilius (Capitula regum et episcoporum, maximeque omnium nobilium Francorum etc. Paris. 1548) und die Heroldina (1557), ein unter dem Namen einer Lex Francica aus Ansegisus den Amerpach'schen Capitularien und der Lombarda gefertigtes Conglomerat. Die späteren Ausgaben von Pet. und Franz Pithou beruhen (abgesehen von der Ergänzung des letzten Theiles) fast ganz auf der Tiliana, welche im Grunde durch sie erst zugänglich geworden ist, da nach Tilius Tode nur wenige Exemplare in das Publicum gekommen waren. Doch war sie z. B. den römischen Correctoren, wie aus einer Mittheilung von Baluze in der Vorrede seiner Ausgabe, und einem dem Ref. vorliegenden handschriftlichen Excerpte aus den Correspondenzen der Congregatio Correctorum hervorgeht, von Jac. Amyot, Bischof von Auxerre, und dem Antonius Augustinus durch Latinus Latinius (vgl. Baluze

a. a. O.) zugesandt worden, vielleicht, wie aus gelegentlichen Andeutungen der Corr. und des Ant. Aug. geschlossen werden kann, noch um einige Bogen reicher, als oben mit Baluze angegeben wurde. — Alle diese Ausgaben nun beurkunden in ihrer Anlage und Ausführung eine nicht geringe Unsicherheit der Herausgeber, welchen ohne Ausnahme das Wesen der Capitularien und das Verhältniss der einzelnen Sammlungen zu einander niemals zu klarem Bewusstsein gekommen war, da sie es insgesammt mit der Untersuchung weniger und zwar mangelhafter Handschriften hatten genügen lassen. Desshalb kann denn auch in der That die Erhebung des Studiums der Capitularien auf den wissenschaftlichen Standpunct erst von der im J. 1677 erschienenen trefflichen Ausgabe des Baluze datirt werden, welche die von einzelnen Sammlern, Baronius, Goldast (der auch hier wie anderwärts mit gewissenloser Willkür geschaltet hat), Lindenbrog, Sirmond, Labbé, Holstenius u. A., nachträglich edirten Fragmente vereinigt und aus einem reichhaltigen Handschriftenapparate vieles Neue zu Tage gefördert hat. Seit ihrem Erscheinen ist aber auch für die Capitularien nichts Umfassendes weiter geleistet worden (die Ausgabe von Chiniac ist ein fast bis auf die Seitenzahlen entsprechender Abdruck, und die Walter'sche im Corp. jur. germ. bietet nur einzelne Berichtigungen und Zusätze), so sehr auch die Gewissheit, dass in zahlreichen Handschriften gar vieles Ergänzende und Berichtigende enthalten sei, den Wunsch nach einer vollständigeren, die Chronologie genauer fixirenden Edition hatte rege werden lassen. Diesem ist nun in dem vorlieg. 3. Bande der Monum. Germ. hist., dieses wahrhaften ἅπαξ λεγόμενον der deutschen Literatur, durch den redlichsten Fleiss und das treueste Zusammenwirken wissenschaftlicher Männer und die besonnenste, umsichtigste Redaction vollkommen genügt worden. Nicht nur die eigentlichen Leges sind es, welche in früher nie gekannter Vollständigkeit geliefert worden sind, sondern überhaupt alle zu der Gesetzgebung in Beziehung stehende Documente, Materialien, welche der Herausgeber in den folgenden Worten bezeichnet: „Constitutiones regiae de placito habendo vel de hoste facienda, capitula a regibus imperatoribusque consilio suorum in conventibus publicis proposita, procerum ad examinanda ea selectorum judicia, tum conventus et curiarum singularum, episcoporum vel comitum relationes ad principem, petitiones procerum regi porrectae, regis responsa et orationes publicae, leges, constitutiones, pacta et capitula generalia vel specialia publice promulgata, edicta regia de legibus observandis vel explicandis, litterae encyclicae, capitula missis regiis quae exequerentur contradita, missorum encyclicae ad praelatos et comites sibi subjectos, formulae promulgationis et acceptionis legum in mallis singulis una cum subscriptionibus liberorum, formulae sacramentorum, commendationum, coronationum

etc." Es kann natürlich nicht in dem Plane dieser Anzeige liegen, hier in die Aufzählung der wahrhaft profusen, bei der Ausgabe aller dieser einzelnen Urkunden gebrauchten Hülfsmittel einzugehen, da für diese der beschränkte Raum durchaus nicht hinreichen möchte; dagegen erscheint es zweckgemäss, auf einige der nunmehr zuerst edirten grösseren Stücke (in Vergleichung mit der Ausgabe von Chiniac) hinzudeuten, damit an ihnen der Reichthum des zu Tage Geförderten auch von denen unserer Leser erkannt werden möge, welche sich aus Beruf und Neigung nicht schon früher mit dem allseitig dringend erwarteten Werke befreundet haben. I. Capitulare Langobardicum A. 786. p. 50 ff. — II. Statuta Rhispacensia et Frisingensia A. 799. p. 77 ff. — III. Capitula missis dominicis data A. 802. p. 96 ff. — IV. Admonitio generalis des Kaisers beim Schlusse des Conventus Aquensis A. 802. p. 101 ff. — V. Capitulare generale Aquense A. 802. p. 105 ff. — VI. Capitula ecclesiastica (c. A. 804.) und Capitulare Aquisgranense A. 805. p. 129 f. — VII. Capitularia Langobardica A. 808. p. 153 f. p. 157 f. — VIII. Capitula de Judaeis A. 814. p. 194. — IX. Capitulare Attiniacense A. 822. p. 231. — X. Hlotharii I. Imperatoris Constitutiones Olonnenses A. 823. p. 232 ff. — XI. Episcoporum ad Hludovicum Imperatorem relatio A. 824. p. 237 f. — XII. Hlotharii constitutiones in Maringo A. 825. p. 241 f. — XIII. Capitula minora, unter den Constitutiones Olonnenses A. 825. p. 250. — XIV. Constitutiones Wormatienses A. 829. p. 331 ff. — XV. Hlotharii I. Constitutio ecclesiastica c. A. 830. p. 355 f. — XVI. Hlotharii I. Constitutio Papiensis II. A. 832. p. 362. — XVII. Hludowici II. Imperatoris Conventus Ticinensis A. 850. (von Canisius in den Lectt. ant. nur unvollständig edirt) p. 395 ff. — XVIII. Hludowici Germaniae regis conventus Moguntinus A. 851. p. 411 ff. (das 7. Cap. citiren Burchardus, Ivo, Gratian [C. II. qu. 5. c. 12.] und die Gregor. Decretalen nach der Comp. I. im Tit. de purg. can. ex conc. Agathensi, weil zu Ende des vorhergehenden Capitels ein Canon der Synode von Agde wirklich allegirt ist. Eine positive Hinweisung auf die wahre Quelle gibt das von Canisius als 6. Buch des Halitgar edirte Beichtbuch in der Inscr.: ex concilio magno Ludovici Regis."). — XIX. Hludovici II. Imp. Constitutiones c. A. 856. p. 437 f. — XX. Hludovici II. Imp. Capitula excerpta p. 442 ff. — XXI. Hludovici II. Imp. Capitula diversa p. 523. — Ausser diesen für die Geschichte des Rechts und der Verfassung unschätzbaren Materialien finden sich zu den bereits früher von Baluze edirten Documenten die mannichfachsten Ergänzungen und Berichtigungen. Vieles hat namentlich Ansegisus gewonnen, dessen von Baluze besorgte Ausgabe an unzähligen Stellen verbessert worden ist; dagegen sollen die 3 Bücher des Levita Benedictus, weil sie in Deutschland niemals zur Gel-

tung gekommen, erst am Schlusse des folgenden Bandes der Leges ihre Stelle finden. — Diess nun ist der Bericht, welchen das Repert. über das bedeutendste der in neuerer Zeit im Gebiete des historischen Rechts erschienenem Werke zu erstatten hatte. Der Ref. fühlt es in vollem Umfange, wie mangelhaft und dürftig er erscheinen müsse; doch glaubt er auch in den gegebenen Notizen nach seinem Theile bewiesen zu haben, von welch hoher Achtung gegen die unermüdeten Bestrebungen des Herausgebers er durchdrungen sei. Der letztere hat am Schlusse der Vorrede die Ueberzeugung ausgesprochen, es sei nunmehr ermöglicht worden: „ut ex monumentis legalibus genuinis ordine suo dispositis clara jam et sincera reipublicae apud patres nostros imago redeat", und in der That mag man nach Beendigung des mühevollen Werkes ihm das lohnende Bewusstsein herzlich gönnen, dass er zuerst die innerste Einsicht in das, die heut zu Tage leider zu unvermittelten Gegensätzen gewordenen Begriffe des Staates und der Kirche einigende Rechtsleben einer längstvergangenen Zeit erschlossen habe. — Schliesslich wird der Correctur gebührendes Lob zu ertheilen sein; nur ein einziges Mal ist uns ein bei der Revision übergangener Schreibfehler, der Zusatz „Imperatoris" zu dem Namen „Juliani" (bei Erwähnung des von Anseg. II. 29. aufgenommenen c. 1. Jul. Ep. Nov. const. 7.) aufgefallen. Gleichzeitig möge noch ein anderer, bei der Redaction unberichtigt gebliebener Irrthum bemerkt werden. Auf S. 439 bietet der Herausgeber aus einer blankenburger Handschrift: Hludowici Imp. Capitula ecclesiastica (c. A. 856.), indem er zugleich vermuthet, dass sie einer ital. Synode angehören dürften. Indessen verdienen sie weder jene Ueberschrift, noch sind sie dieses Ursprunges. Es sind vielmehr lediglich die bei Harzheim Bd. II. und bei Mansi Bd. XIV. abgedruckten Capitel des Ahytho von Basel. Die äussere Ausstattung ist die bekannte, wahrhaft vortreffliche geblieben.

32.

[683] **Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte** von *Karl Türk*, Dr. der Philos. u. d. Rechte, ausserord. Prof. u. s. w. zu Rostock. 5. Heft. I. Altfrisland und sein Volksrecht. II. Die dänischen Geschichtsquellen. Parchim, Hinstorff'sche Buchh. 1835. VI u. 141 S. gr. 8. (21 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Altfriesland und Dänemark u. s w.

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 876.]

Wenn uns dieses Heft weniger angesprochen hat als frühere, so liegt diess nicht sowohl in der Behandlung des gewählten Stoffes, als vielmehr in diesem selbst. Die älteste Geschichte Frieslands bildet kein selbständiges Ganze, und beschränkt sich fast auf die gelegentliche Erwähnung der Friesen nebst andern Stäm-

men. Vermöge der Beschaffenheit des Volksrechtes derselben war auch hier keine bedeutende neue Ausbeute nach so mannichfachen Untersuchungen zu erwarten; doch verdient Das, was der Vf. über die additiones sagt, Beachtung. Wenn er dann aber glaubt, dass die lex Frisionum eine mittelbare und theilweise Gültigkeit bis auf die spätesten Zeiten behauptet habe, so geht aus dem deshalb Mitgetheilten doch nicht mehr hervor, als was sich auch für einige andere Volksrechte annehmen lässt. In Bezug auf die zweite Abhandlung bemerkt der Vf. in der Vorrede: „Ich wünsche auf einen Mangel, den ganz in der Regel alle Geschäftswerke theilen, aufmerksam zu machen. Diesen Mangel finde ich darin, dass der Leser nicht unterrichtet wird über die Art und den Werth der Quellen". Ohne das Verdienstliche der Abhandlung selbst zu verkennen, finden wir sie doch nicht ganz an ihrem Ort. Der Vf. hat zwar einen allgemeinen Titel für diese Hefte gewählt, indess erwartet man nach den früheren nur Untersuchungen über die alten Volksrechte und die Völkerschaften, bei denen sie entstanden sind. 3.

[684] **Die Westphälischen Femgerichte in Beziehung auf Preussen,** aus den Quellen dargestellt und durch Urkunden erläutert von *Johannes Voigt*, Prof. d. Geschichte u. s. w. zu Königsberg. **Königsberg, Gebr. Bornträger. 1836. X u. 220 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)**

Der Vf. hatte früher eine kleinere Schrift über denselben Gegenstand lateinisch geschrieben. Umgearbeitet und vielfältig durch neue Forschungen bereichert gibt er sie jetzt dem Publicum wieder. Seine Absicht ging dabei weniger dahin, neue Ansichten über die Femgerichte aufzustellen, als dahin, zu zeigen, wie sich das Verhältniss derselben zu einem einzelnen Lande, dem preussischen Ordenslande, gestaltete. Hier beschäftigen nun den Vf. vorzüglich zwei Dinge. Zuerst gibt er die verschiedenen Rechtshändel an, welche von dem Ordenslande aus von verschiedenen Personen an die Femgerichte zwischen den Jahren 1419—1454 gebracht wurden, und stellt zugleich die desshalb fortwährend geführten Streitigkeiten zwischen den Freigrafen und dem Hochmeister, meist mit Beibehaltung der urkundlichen Worte und Schriften, dar. Er zeigt, wie trotz dem, dass die Femgerichte eigentlich stets unterlagen und wenigstens es nie zur Anerkennung ihrer Gerichtsbarkeit bringen konnten, die Anmaassung, Hartnäckigkeit und Kühnheit einzelner Grafen Staunen erregen muss, und trägt somit zur Veranschaulichung des Rechtszustandes jener Zeit bei. Die Gewalt jener Gerichte tritt recht klar vor die Augen, wenn man sieht, wie der Orden, wenn schon durch Privilegien vom Kaiser und Papst vor den Eingriffen der Feme geschützt,

doch einen so schweren und kostspieligen Kampf bis zu dem gedachten Jahre führen muss, um sich von den unrechtmässigen Verladungen der Femrichter frei zu erhalten. Dann beschäftigt sich der Vf. mit den Mitteln und Wegen, welche die Hochmeister einschlugen, um ihre Freiheit aufrecht zu erhalten, wohin es auch gehörte, dass Ordensbrüder und Andere aus dem Ordenslande selbst „Wissende" wurden. Gegen das Ende hebt der Vf. noch hervor, wie unrichtig es sei, wenn man glaube, die Ordensmeister hätten die Ereignisse jener Gerichte selbst begünstigt, während sie dieses Ungemach kräftigst aus landesväterlicher Fürsorge abzuwenden suchten. Schlüsslich sind noch mehrere hierher gehörige Urkunden beigegeben. 3.

[685] Das positive Privatrecht in Fragen, Antworten und Tabellen I. nach dem römischen Rechte; II. nach dem gemeinen in Deutschland geltenden Rechte; und III. nach dem Allgemeinen Landrechte für die Königl. Preuss. Staaten; als Leitfaden für die Rechtscandidaten behufs ihrer Vorbereitung zur Prüfung von *Ant. Aug. Bernhard*, K. Pr. Patrimonialrichter in Oberschlesien. 1. Heft. Breslau. (Schulz u. Comp.) 1835. X u. 168 S. u. ½ Bog. Tabell. gr. 8. (n. 22 Gr.)

So sehr es auch anzuerkennen ist, wenn Rechtspraktiker noch die theoretische Seite ihrer Wissenschaft pflegen, und so vortheilhaft sich meistentheils ihre Werke vor anderen, die lediglich in buchhändlerischer Speculation ihren Grund haben, durch redlichen Fleiss auszeichnen, so können doch diese Rücksichten an sich den Werth des Buches noch nicht bestimmen. Das vorliegende ist aus mündlichen Examinirübungen entstanden, die der Vf. einigen jungen Juristen zu geben Gelegenheit hatte, und die hier gedruckten Fragen sollen, wenn auch nicht geradezu den mündlichen Unterricht ersetzen, doch Anderen Gelegenheit geben, vor dem Examen sich das Nöthige noch einzuprägen. Zweckmässig ist es, dass die Antworten nicht gleich hinzugesetzt, sondern in der Darstellung des 2. Theiles enthalten und nur nach den §§. derselben bei den Fragen angedeutet sind. In der Darstellung selbst ist Ref. allerdings Manches aufgefallen, so z. B. die Unterscheidung zwischen beneficium juris und jus singulare (S. 96), die sich eben schon durch die beigebrachten Beispiele widerlegt, der Ausdruck „mittelbares Gesetz", den der Vf. S. 94 für das jus non scriptum ganz unglücklich gewählt, die Definition der statuta legalia und conventionalia (S. 97), und in den hier und da eingestreuten rechtsgeschichtlichen Bemerkungen fehlt es nicht an Gelegenheit zu Berichtigungen, z. B. S. 45, dass nicht 40, sondern nur 39 Juristen und Masurius Sabinus nicht unmittelbar für

die Pandecten benutzt worden sind; indessen verzichtet Ref. darauf, hier noch Mehreres beizubringen, umsomehr als der Vf. in der Vorrede schon bemerkt hat, auf Beurtheilungen nicht antworten zu wollen. Im Uebrigen wird freilich das Buch für Manche sich brauchbar erweisen, nur sollte es seine Tendenz, möglichst die Einlernung des positiven Stoffes zu erleichtern, nicht unter dem gerade entgegengesetzten Motto: „Scire leges non est verba earum scire, sed vim et potestatem“ (L. 17. D. de leg. I. 3.) verbergen wollen, denn für derartige Schriften, wie für alle populairen, passt auf den Vf. sowohl als auf den Käufer, die Andern oder sich die Sache leichter machen wollen, lediglich das: „Plus est in opinione, quam in veritate“ (L. 15 f. D. de a. v. o. h. XXIX. 2). — Für die Fortsetzung möchte etwas mehr Fleiss auf die Correctur verwendet werden, selbst in dem Verzeichnisse der Druckfehler findet sich ein neuer: Altericianum lies Alericianum statt Alar.

[686] Das Handelsgesetzbuch der Königl. Preuss. Rheinprovinzen, übersetzt und erläutert von *C. A. Broicher* und *F. F. Grimm*, Königl. Landgerichtsräthen. Köln, Bachem. 1835. LXII u. 258 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 8 Gr.)

Den Text bildet eine neue Uebersetzung des Napoleonischen H. G. B., die, soweit Ref. sie mit der Erhard'schen verglich, den Vorzug vor der letztern hat, dass man deutlich sieht, wie die Uebersetzer mit einem ihnen durch die Praxis geläufiger und dadurch fügsamer gewordenen Stoffe zu thun hatten. Das Wichtigste von dem Werke aber ist in den Noten enthalten, nicht sowohl insofern die citirten Stellen aus den übrigen Theilen des Code Napoléon und die später von der preuss. Regierung erlassenen Verordnungen gehörigen Orts wörtlich abgedruckt sind, was allerdings auch zur bequemen Uebersicht dient, als vielmehr weil hier die Präjudicien der Gerichtshöfe mit Sorgfalt und in reicher Masse nachgewiesen worden sind. Und so wird denn auch ausser den Provinzen, für welche es ursprünglich bestimmt ist, dieses äusserlich sehr anständig ausgestattete Werk Beachtung und Anerkennung finden. — Der Gebrauch wird durch das vorangesetzte umfassende Inhaltsverzeichniss sehr erleichtert.

[687] Das Preussische Jagdrecht. Aus den allgemeinen Landesgesetzen, den Provinzial-Jagdordnungen, den Ministerial- und Regierungsverordnungen systematisch entwickelt und mit Abdrücken der Provinzial-Jagdgesetze versehen von *C. W. Hahn*, Justizrath. Breslau, Aderholz. 1836. VIII u. 362 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[688] Die Jagdverfassung, das Jagdrecht und die Jagdpolizei. Aus den erschienenen Gesetzen dargestellt für Behörden, Beamte und Jäger in den Provinzen Niederöstreich, Oberöstreich mit Salzburg, Steiermark, Illyrien, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien von *Frz. Jos. Schopf*, Güterinspect. und Justiziar u. s. w. 2., verm. Aufl. Wien, Kupffer u. Singer. 1836. XII u. 156 S. gr. 8. (20 Gr.)

Die Vorliebe früherer Fürsten für die Jagd auf der einen, und die wenigstens sehr zweifelhafte Regalität derselben auf der andern Seite, enthalten wohl den Grund, warum die Territorialgesetzgebung gerade in diesem Zweige so zeitig und verhältnissmässig so reichhaltig sich entwickelte, wie es sich auch daraus erklärt, dass der grössere Theil der oft mit vieler Sachverständigkeit getroffenen gesetzlichen Bestimmungen meist nur auf landesherrliche Jagden sich bezieht, und nur durch hergebrachte Befolgung auf Privatjagden übergegangen ist. Diese letzte Bemerkung wiederholt sich in einem verwandten Rechtstheile, dem Forstrechte. In der neueren Zeit hat man nun die Gleichstellung der landesherrlichen und Privatjagd als ganz begründet vorausgesetzt, *und sich* mehr darauf beschränkt, Einzelverordnungen namentlich zur Sicherung der Jagden gegen Nichtberechtigte zu geben, wodurch nun freilich noch nicht alle Schwierigkeiten, wenn es einmal auf die eigentliche Rechtsfrage ankömmt, erledigt worden sind. So bestehen z. B. in Preussen, wie sich aus der recht übersichtlich gearbeiteten Tabelle in No. 687. nach S. 70 ergibt, nach den verschiedenen Provinzen ganz verschiedene Normen über das Schonen des Wildprets und über die widrigenfalls eintretenden Strafen, so dass während in der Mark das Schiessen eines Rebhuhns mit 150 Thaler bestraft wird, in Westpreussen eine Strafe von bloss 5 Thaler darauf gesetzt ist, und daher in der ersteren Provinz, eben weil die Strafe zu unverhältnissmässig ausfallen würde, ein derartiges Vergehen ungestraft bleiben wird. Eine Zusammenstellung der das Jagdrecht betreffenden Normen, wie wir auch in Sachsen eine dergleichen von dem verstorbenen, in diesem Arbeiten sehr fruchtbaren E. M. Schilling haben, mag sich eben, weil sie schon aus weniger gangbaren Gesetzen abzuleiten sind, wohl rechtfertigen, und sie wird auch, wenn nicht an den wirklichen Förstern, doch, da die Jagd jetzt wieder zur Mode geworden, wenigstens an den eleganten Jägern ihre Käufer finden. In der Bearbeitung selbst haben beide Vff. ziemlich denselben Weg befolgt, indem sie nach einer Einleitung, worin über die Regalität der Jagd (der Vf. von No. 688. beruft sich hierbei auf die graue Vorzeit, und zieht dafür, dass die Jagd in Ober- und Niederöstreich, sowie in Steyermark Eigenthum der Landesfürsten

gewesen, Privilegien des Erzhauses Oestreich von 1156, 1228, 1245, 1442 und 1530, die er jedoch nicht näher bezeichnet, an) und über die gesetzlichen Quellen gehandelt wird, zuvörderst über die Jagdgerechtigkeit, deren Umfang und die Grenzen ihrer Ausübung, namentlich auch in Beziehung auf den Eigenthümer des Grundes und Bodens, dann über Contraventionen der Berechtigten und Vergehen der Nichtberechtigten, zuletzt Einiges über das bei Untersuchungen wegen Jagdfrevel und Wilddiebstähle zu beobachtende Verfahren sprechen. In No. 688. ist recht zweckmässig ein Verzeichniss der sämmtlichen, zu dieser Materie gehörigen Gesetze, nebst Bezeichnung der Sammlungen, worin sie zu finden, und auch einige der wichtigeren Gesetze selbst von S. 173 an beigefügt, daher in beiden Werken die Darstellung der Grundsätze selbst an äusserem Volumen sich ziemlich gleich ist. Die äussere Ausstattung ist angemessen. 97.

[689] **Ueber die Hindernisse, welche der Achtung vor** der Rechtspflege durch den Mangel eines übersichtlichen Geschäftsganges bei dem gerichtlichen Sportel- und Cassenwesen entgegenstehen, und über die Mittel, wodurch solche im Interesse des Staats und der Unterthanen beseitigt werden können, von *L. Jung*, Kön. Kammerger.-Assessor und Justiz-Amtmann. **Berlin, Oehmigke. 1836. 80 S. u. 5 Tabell. gr. 8. (12 Gr.)**

Der Beruf des Juristen, sagt der Vf., ist dem des Dieners der Religion ähnlich, und es scheint für das bessere Gefühl Beider verletzend, nach vollbrachten Handlungen Sporteln dafür einzuziehen. Besonders aber kann der Jurist leicht das Vertrauen der Bürger stören, wenn Zögerungen oder scheinbare Weiterungen, die zugleich nicht ohne pecuniäre Aufopferungen geschehen, eintreten. Der Vf. hält es daher, was die Sporteln betrifft, für angemessen, ohne Rücksicht auf die einzelnen Acte, eine allgemeine Steuer der einzelnen Sachen einzuführen, ein Vorschlag, der auf dem Papiere gar nicht übel aussieht, und bei dessen Durchführung sich nach der auf Seite 56 gegebenen Tabelle sogar ein weit höherer Ertrag der Sporteln herausstellt. Im 2. Theile ist von der Vereinfachung der Verwaltung der gerichtlichen Salariencassen (Sporteleinnahmen) die Rede. Ref. kennt den jetzigen Mechanismus dieses Verwaltungszweiges in Preussen zu wenig, um entscheiden zu können, ob mit den Vorschlägen des Vfs. etwas geholfen wird; nur muss er gestehen, dass die S. 72 angegebenen Operationen, um z. B. einen Silbergroschen Porto sicherzustellen, welche sich auf 11 Notirungen, in wenigstens 6 verschiedenen Manualen und Journalen belaufen, doch noch kein grosser Fortschritt scheinen.

[600] **Handbuch der Steuergesetzgebung Würtembergs,** enthaltend eine systematische Darstellung aller gegenwärtig geltenden Gesetze, Verordnungen, Instructionen und Normalien, in Betreff der directen und indirecten Staatssteuern, der Oberamts-, Corporations- und Gemeinde-Abgaben, nebst erläuternden Bemerkungen aus den landständischen Verhandlungen und geschichtlichen Notizen über die einzelnen Steuerarten. Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 1835. IV u. 522 S. gr. 8. (2 Thlr. 4 Gr.)

Wenn auch vielleicht ein grosser Theil des Buches durch die in Folge des Zollverbandes entstandenen neuen Abgabenverhältnisse seinen unmittelbaren praktischen Werth verloren hat, so ist doch, abgesehen von dem, was wirklich noch gültig ist, die Idee selbst und die Ausführung der Arbeit sehr lobenswerth, und Ref. konnte nur wünschen, dass auch für andere Länder dergleichen Zusammenstellungen, die für den Juristen sowohl, als für jeden Gebildeten Interesse haben, gemacht werden möchten. In Sachsen haben wir nur einige ältere Werke dieser Art, denn das Steuerrecht von Reinicke wird wohl, wie es billig ist, mit dem ersten Bande stehen bleiben, alles Uebrige beschränkt sich auf *blosse Uebersichten*, welche nur für Steuerofficianten Nutzen haben können. Was nun aber die Ausführung des vorlieg. Werkes betrifft, so hat der ungenannte Vf. Das, was auf dem Titel versprochen worden ist, durchaus gehalten, und namentlich die Mittheilungen aus den landständischen Verhandlungen enthalten Manches, was auch für den Ausländer nicht uninteressant ist. Uebrigens lässt sich auch hier wie anderwärts die Bemerkung machen, dass, bei dem fortschreitenden Steigen der Staatsbedürfnisse, alle Erleichterung der Steuerpflichtigen meist nur in der bequemer gemachten Art, die Steuern zu erheben oder zu bezahlen, liegt.

97.

[601] **Die Württembergische Baupolizei, verbunden mit dem Baurechte.** Nach der Bau-Ordnung und den übrigen Gesetzen, Verordnungen und Instructionen. Für Justiz-, Administrativ-, Finanz- und Bau-Beamte, Stadt- und Gemeinde-Räthe, so wie für sämmtliche Baugewerbe. Von *C. H. Richter*, vormals Königl. Württ. Oberamtsrichter. Mit 139 Beilagen u. 2 lithogr. Tafeln. Tübingen, Fues, 1834. VIII u. 584 S. gr. 8. (1 Thlr. 15 Gr.)

Das jetzt so häufige Erscheinen von Darstellungen einzelner Zweige des Verwaltungsrechts mag wohl einerseits in dem Bestreben, Alles recht populair zu machen, — und in dieser Richtung mag es noch am erspriesslichsten sein, — andererseits auch

in dem Bedürfnisse liegen, die vielfach zerstreuten und desshalb oft auch den Juristen mehr als billig unbekannten Normen wieder in Erinnerung und zur allgemeinen Kenntniss zu bringen. Württemberg, welches schon 1568 eine eigene Bauordnung hatte, die, wie sie nach der 1654 vorgenommenen Revision 1655 erschien, auch noch im Wesentlichen gilt, besitzt noch eine Menge anderer hieher gehöriger Gesetze und Verordnungen, welche unter 139 Nris. in dem Anhange der Darstellung der einzelnen Grundsätze beigegeben sind. Bei dieser Darstellung selbst haben nun freilich auch technische Bemerkungen nicht ganz ausgeschlossen bleiben können, indessen hat der Vf. doch im Ganzen die Personen, für welche er schreiben wollte, im Auge behalten und die nicht juristischen Zusätze sind von der Art, wie sie wohl der Jurist als solcher auch brauchen kann. Kürzlich will Ref. den Inhalt der einzelnen Abschnitte angeben: I. Von den Behörden zur Leitung der Bau-Angelegenheiten (§. 1—24). II. Von den Personen im Baufache und ihren Verhältnissen (— §. 108). III. Vom Baumess, Maas und Gewicht (— §. 120). IV. Von öffentlichen Bauten (— §. 171). V. Von der Baulust in Beziehung auf Kirchen, Pfarr- und Schulgebäude (— §. 189). VI. Von Privatbauten (— §. 435). VII. Vom Wasserbauwesen (— §. 517). IX. Von den Sporteln in Bau-Concessions-Sachen (§. 618). X. Vom Strassenbau (— §. 613), wo freilich noch keine Rücksicht auf die Eisenbahnen, welche jetzt auch in Württemberg so lebhaftes Interesse erregt haben, genommen worden ist. XI. Von der Justiz in Bausachen (— §. 636). Die beiden beigegebenen lithogr. Tafeln beziehen sich auf den Bau von Gefängnissen, sie sind mit II und III bezeichnet, und wie es scheint nicht ursprünglich für dieses Werk bestimmt gewesen.

[692] **Sächsisches Expropriationsgesetz.** Oder die Abtretung des Grundeigenthums bei im Königr. Sachsen anzulegenden Eisenbahntracten nach den darüber erschienenen Gesetzen bearbeitet und mit Hinzufügung rationell-landwirthschaftlicher Erläuterungen für Beamte, Taxatoren, Grundeigenthümer und alle sonstige Interessenten system. dargestellt von einem Cameralisten. **Leipzig, Güntz. 1836. 96 S. 8. (n. 10 Gr.)**

Es sind hier die Grundsätze über Expropriation, welche sich aus dem diessfalsigen Gesetze und der dazu gehörigen Verordnung ergeben, sammt den früheren Gesetzen, welche darin berücksichtigt worden sind, zusammengestellt, die landwirthschaftlichen Erläuterungen sind ziemlich dürftig ausgefallen und mögen nur eben den Nutzen haben, die Nothwendigkeit einer gründlicheren Beschäftigung damit klar zu machen.

Medicin.

[693] Vorlesungen über die Symptome, den Verlauf, den Leichenbefund, das Wesen und die Behandlung der typhösen Krankheit oder der anhaltenden Fieber, nach eigenen, mit Sorgfalt in grosser Menge im Hôtel Dieu zu Paris angestellten Krankenbeobachtungen und Leichenuntersuchungen von *A. F. Chomel*, Prof. der medicin. Klinik im Hôtel Dieu u. s. w. Gesammelt und unter dessen Aufsicht zum Druck befördert von *J. L. Genest*. Deutsch herausgegeben unter Redaction des Dr. *Fr. J. Behrend*, prakt. Arzte zu Berlin u. s. w. Leipzig, Kollmann. 1836. VIII u. 400 S. gr. 8. (Subscr.-Pr. 1 Thlr. 10 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Bibliothek von Vorlesungen der vorzüglichsten und berühmtesten Lehrer des Auslandes über Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, bearbeitet oder redigirt von Dr. *Fr. J. Behrend*. No. 6—8. und 10. — Prof. *A. F. Chomel's* Vorlesungen über u. s. w.

Der Typhus hat seit einer Reihe von Jahren mehrere ausgezeichnete Monographieen erhalten, und unter denselben nimmt das hier anzuzeigende Werk nicht die letzte Stelle ein. Der Vf. hat sich fernhaltend von allen speculativen Betrachtungen, unbefangen und sorgfältig die Krankheit beobachtet, mit grosser Genauigkeit die Ergebnisse der pathologischen Anatomie gesammelt, die Aetiologie auf reinen Erfahrungen begründet und eine Behandlungsweise angegeben, welche sich durch ihre Einfachheit im höchsten Grade empfiehlt, indem nach unserem Dafürhalten den Heilbestrebungen der Natur, welche in wenigen Krankheiten sich so mächtig wie gerade im Typhus erweisen, der weiteste Spielraum verstattet wird. Der Vf. versteht unter Typhusfieber alle unter dem Namen Febris continua gravis beschriebenen Krankheiten, und hält die inflammatorischen, biliösen, mukösen, nervösen Fieber u. a. für blosse Abarten desselben, meint aber allerdings nichts als den sogenannten sporadischen Typhus, der sich aus entzündlichen, Gallen-, Schleimfiebern u. s. w. entwickeln kann. Mit ganz besonderer Sorgfalt ist der pathologisch-anatomische Theil des Werkes ausgearbeitet, indem die zufälligen Veränderungen von den beständigen genau abgesondert sind und letztere wieder in verschiedene Unterabtheilungen zerfallen, nämlich: 1) Verdickung oder Verschwärung der Darmfollikeln und Gekrösdrüsen; 2) Verschwärung der Darmfollikeln; 3) Darmverschwärung; 4) Vernarbung der Darmgeschwüre; 5) Zertheilung der verdickten Drüsenstellen; 6) Veränderungen der Baumer'schen

und Peger'schen Drüsen; 7) Veränderungen der Mesenterialdrüsen, und 8) die Verschiedenheit zwischen diesen Veränderungen und den in der Cholera, der Schwindsucht und Scharlachfiebern sich bildenden. Als besondere Formen des Typhus werden das typhöse entzündliche Fieber, Gallenfieber, Schleimfieber, ataxische, schleichende und adynamische Fieber aufgezählt. Was die Behandlung betrifft, so beschränkt sie sich fast bloss auf erfrischende säuerliche Getränke, erweichende Umschläge auf den Bauch, wenn derselbe schmerzhaft ist, Waschungen der Haut mit Essig und Wasser, wenn die Temperatur sehr erhöht ist, schleimige Klystiere, kalte Umschläge bei Kopfschmerzen, mit Senf geschärfte Kataplasmen, wenn Stupor und Irrereden sich einstellen; doch wird auch in leichteren Fällen zu Anfang der Krankheit ein Aderlass gemacht, wodurch der Vf. schlimmen Zufällen vorzubeugen hofft. In den einzelnen Typhusformen erleidet diese Behandlung geringe Modificationen, indem z. B. im Schleimfieber statt der säuerlichen Getränke ein gelind bitterer aromatischer Aufguss, z. B. der Fol. aurantiorum, im adynamischen Fieber ein Decoct. chinae, Infus. chamomill., Wein, Kampher u. dgl. zur Hebung des Kräftezustandes gereicht werden u. s. w. Auch machte der Vf. Versuche mit dem Chlornatron, das er sowohl innerlich (dem Getränke zu Gr. j auf ℥j mit Gummisyrup u. s. w. beigemischt), als auch äusserlich in Form von Klystieren, Waschungen, als Zusatz zu den Kataplasmen u. s. w. anwenden liess, und sah davon sehr günstige Erfolge. Zahlreiche Krankengeschichten, welche den einzelnen Abschnitten beigefügt sind, dienen denselben zur Erläuterung und Bestätigung. So glauben wir dieses Werk zum Studium allen praktischen Aerzten aufs beste empfehlen zu können, und wollen wünschen, dass die übrigen Abtheilungen der Leçons de clinique médicale von demselben Vf., zu deren Erscheinen Hoffnung gemacht ist, und wovon das hier angezeigte Werk den Anfang zu bilden scheint, von gleichem Werthe sein mögen. 28.

[694] Ideen über das Wesen und die Heilungsart der Gallen-, gastrischen und Nervenfieber. Von Dr. *Ed. Fueter*, ausserord. Prof. d. Med. und Vorsteher der poliklinischen Anstalt an der Hochschule zu Bern. Bern, Jenni Sohn. 1836. VIII u. 239 S. gr. 8. (21 Gr.)

Der Titel dieses Buches lässt weit mehr erwarten, als man bei der Durchsicht desselben findet. Denn wer möchte nicht hoffen, dass ein Schriftsteller, der 239 Seiten braucht, um seine Ideen über Wesen und Heilung der Gallen-, gastrischen und Nervenfieber darzulegen, ausführliche gründliche Untersuchungen über den fraglichen Gegenstand darbieten werde. Nun soll zwar kei-

keinwegs geläugnet werden, dass dieses Buch manche gute Beobachtung und beherzigenswerthe Bemerkung enthält, aber der Leser wundert sich, dasselbe mit einem Berichte eröffnet zu finden, den der Vf. der Sanitätscommission des Kantons Bern über die Ruhr und das gastrisch-nervöse Fieber abstattet, welche im August 1835 im Amtsbezirke Büren und in Bätterkinden, Amtsbezirks Fraubrunnen, geherrscht haben, wobei er zugleich über die daselbst prakticirenden Aerzte, über die zur Bekämpfung der Ruhrepidemie zu treffenden polizeilich-medicinischen Maassregeln u. s. w. sein Urtheil abgibt. In der diesem Berichte angehängten Abhandlung, welche die kleinere Hälfte des Ganzen ausmacht, aber demselben den Titel geliehen hat, sucht der Vf. darzuthun, dass Gallenfieber, gastrische Fieber, Typhus und Ruhr verschiedene Formen eines und desselben Krankheitszustandes, nämlich einer catarrhalisch-entzündlichen Reizung des Darmcanales seien, die sich nach dem Sitze, den sie im Darmcanale einnimmt, verschieden gestalte. Während sich so der Vf. der Broussais'schen Ansicht über die Natur der gastrischen Fieber sehr nähert, so weicht er doch hinsichtlich der Behandlung von dem gewöhnlichen Heilverfahren wenig ab und empfiehlt, unbekümmert um jene Theorie, aus rein empirischen Gründen Brechmittel, abführende, auflösende *Mittel u. s. w.*, und nur wenn sich heftigere Entzündungen entwickeln, lässt er ein antiphlogistisches Verfahren eintreten. Einen ebenso grossen Theil des Buches füllen Krankengeschichten. Hierzu kommen noch 1) ein Auszug aus einem von Hrn. Dr. Schneider zu Nidau für die Sanitätscommission des Kanton Bern verfassten Berichte über die im J. 1832 im Amte Nidau herrschenden gastrisch-nervösen Fieber; 2) ein Nachtrag zur Geschichte des Typhus abdominalis im Amte Nidau, von Dr. Schneider, worin besonders von dem Auftreten dieser Krankheit im J. 1835 die Rede ist; endlich 3) ein Auszug aus einem Berichte über die gastrisch-nervösen Fieber im Herbste 1835, vom Dr. Jäggi in Kriegstetten. — Es würde demnach viel zweckmässiger gewesen sein, wenn der Titel bloss eine Beschreibung der in einigen Amtsbezirken des Kanton Bern herrschenden Krankheiten verheissen hätte, indem dadurch eines Theils keine zu hohen Erwartungen von dem Buche angeregt worden wären, andern Theils der Vf. sich vielleicht veranlasst gefunden hätte, auf Schilderung jener Epidemieen grösseren Fleiss und Sorgfalt zu verwenden.

Classische Alterthumskunde.

[695] **Homeri Ilias. Recensuit et potiorem lectionis varietatem adiecit *Franc. Spitzner*, Saxo. Gothae, Hennings'sche Buchh. 1836. 578 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Vorliegende Ausgabe ist nichts weiter als ein Wiederabdruck der von demselben Gelehrten in demselben Verlage erschienenen und zur Bibliotheca Graeca gehörenden grösseren Ausgabe, nur dass hier die Annotatio critica und die Excurse weggelassen sind. Beibehalten ist mithin bloss die sogenannte potior lectionis varietas nebst den latein. Inhaltsanzeigen vor jedem Buche. Obgleich man leicht sieht, dass die vom Texte abweichenden und unter demselben angeführten Lesarten theils die Handschriften älterer Ausgaben und Scholiasten, theils aber auch die Verbesserungen neuerer Gelehrter, namentlich Heyne's, Wolf's und Thiersch's betreffen, so hätten wir doch von dem Herausg. wenigstens einen Commentar zu dem „potior" gewünscht. Aber von einem Vorworte ist nichts zu sehen; wohl aber findet sich am Schlusse von Vol. I. Sect. 2. der grösseren Ausg. eine Nachricht, worin die Buchhandlung gegenwärtigen Abdruck als wünschenswerth bezeichnet, weil der Mangel einer Variantensammlung bei der Wolf'schen Ausgabe so schmerzlich empfunden und bitter beklagt worden sei. Das mag sein; dass aber diese Editio minor für die Schulen sich besonders eignen solle, müssen wir bezweifeln, da der Lehrer andere Hülfsmittel haben muss, für den Schüler aber dergleichen Varianten theils unverständlich, theils unverdaulich sind. — Der Druck ist ziemlich bleich, das Papier gut. 61.

[696] **De vita Sophoclis poetae.** Commentatio ab amplissimo ordine philosophorum in acad. Boruss. Rhenana praemio ornata. Scripsit *Ferd. Schultz*, Dr. phil. Berlin, Logier. 1836. 189 S. gr. 8. (16 Gr.)

I. Uebersicht der Literatur. II. S. patria et pater. Gebürtig nicht aus Phlius, wie Ister berichtet, was als Irrthum durch Verwechslung des Sophokles mit Diokles erklärt wird, sondern aus Athen, und zwar aus dem Demos Kolonos, der damals wohl zur Phyle Antiochis gehörte und 10 Stadien von der Stadt jenseit der Akademie gelegen war; sein Vater Sophillus war Fabrikherr. III. S. quando natus sit. Olymp. 71, 2, selbst gegen das Zeugniss der parischen Chronik, über welche jetzt neben Ideler doch gewiss auch, wenn nicht auf Wagner, doch auf Böckh im Corp. Inscr. verwiesen werden musste. IV. Sophoclis educatio. Dass diese, Grammatik, Musik und Gymnastik betreffend, ausgezeichnet gewesen sein müsse, lehrt, abgesehen von seiner geistigen Tüchtigkeit überhaupt, auch der Umstand, dass nach der Schlacht bei Salamis er den Reigen der den Siegestanz aufführenden Knaben anführte. In der Musik war Lamprus sein Lehrer, in der tragischen Kunst Aeschylus, welches Letztere zwar der Anonymus meldet, hier aber doch gegen Lessing u. A. m. nicht hinreichend positiv zu sein scheint. V. S. prima commissio. Olymp. 77, 4,

von Cimon und dessen Mitstrategen, die bei ihrer Rückkehr von Skyros zu Kampfrichtern bestellt worden, als Sieger nebst Aeschylus erklärt; zu der Trilogie, mit welcher er den Sieg davontrug, gehörte die Tragödie Triptolemus. VI. S. praetor; eiusdem nominis quot fuerint. Ol. 84, 4 war S. Strateg nebst Perikles und Thukydides im ersten samischen Kriege, ohne sich besonders auszuzeichnen. Noch 11 Andere dieses Namens werden S. 48 ff. aufgezählt. VII. S. scripta; victoriae. Die Zahl seiner Tragödien beläuft sich auf 130, wovon jedoch Aristophanes 17 als unächt ausschied; ungefähr 20 Mal hat er den ersten Preis errungen; ausserdem werden ihm Elegieen, Päane, Epigramme und eine Schrift über den Chor zugeschrieben. VIII. S. quae invenerit aut mutaverit. Hierher wird gerechnet, dass S. nicht, wie es Sitte gewesen, selbst in seinen Stücken mit auftrat, dann die Stelle bei Suidas: *ἦρξε τοῦ δρᾶμα πρὸς δρᾶμα ἀγωνίζεσθαι, ἀλλά μὴ τετραλογίαν*, welche gegen die gewöhnliche Erklärung, dass S. einzelne Stücke gegeben habe, so gedeutet wird, dass er zuerst den Zusammenhang der Trilogie aufgehoben und mehrere Stücke zugleich gegeben habe, die unter sich in keinem Zusammenhange gestanden; ferner die Einführung der Tritagonisten, die Vermehrung des Chors von 12 auf 15 Personen u. A. IX. De fabularum, quae exstant, temporibus et successu. Antigone Ol. 84, 3 zu Ende; Oedipus Rex ungefähr Ol. 87, 2 mit geringem Erfolge; Trachiniae, vielleicht Ol. 87, 4 (vgl. Vers. 1112 sq.); Aiax, etwa Ol. 88 oder 89; Elektra, unbestimmbar, doch wohl nicht vor Ol. 90; Philoktet, Ol. 92, 3; Oedipus Coloneus, dessen Zeit am meisten bestritten ist, Ol. 94, 3. X. Sophoclis domus. S. vermählte sich mit Nikostrata und zeugte mit ihr Jophon, ausser der Ehe Ariston mit der Sicyonierin Theoris, beide Tragiker, der Erstere berühmter, berüchtigt namentlich durch seinen vielbesprochenen Zwist mit S., dessen Schwierigkeiten hier durch Böckh's Auskunftmittel beseitigt werden. Berühmter noch als Tragiker Sophokles, des Ariston (nicht des Sophokles) Sohn. XI. S. cum civibus suis. XII. S. cum Aeschylo et Euripide. XIII. De furtis S. quae vocant et amoribus. XIV. S. mors. Ol. 99, 3. XV. Veterum de Sophocle iudicia; epigrammata. Diess in der Kürze der Inhalt dieser gut geschriebenen und mit Urtheil und Geschmack verfassten Schrift, welche, ohne gerade neue überraschende Aufschlüsse zu geben, doch durch nochmalige Durchprüfung des schon Geleisteten und Ausscheidung des Unbegründeten und Unstatthaften die Ansicht von dem Leben und Wirken des Sophokles fester begründet, und desshalb als ein nicht unwichtiger Beitrag zur griech. Literaturgeschichte zu betrachten ist. Weniger befriedigt die äussere Ausstattung. 2.

[697] Sophoclis tragoediae septem ex latina Brunckii in-

terpretatione denuo editae et eiusdem notis selectis instructae. Fascic. I. Oedipus Rex. 62 S. 8. (8 Gr.) Fasc. IV. Antigone 48 S. (6 Gr.) Fasc. V. Trachiniae 43 S. (6 Gr.) Quedlinburg, Becker'sche Buchh. 1836.

Es ist immer etwas Missliches um den Abdruck älterer Werke; geschieht er unverändert, so ist damit der Wissenschaft kein Dienst geleistet; ist darin das später Geleistete eingeschaltet und nachgetragen, so erhält man in der Regel (mit Vorbehalt der Ausnahmen sei diess gesagt) nur etwas Altes neu aufgeputzt, nicht etwas aus eigenem inneren Drange in einem Gusse Hervorgegangenes. Zur erstern Classe gehört vorlieg. Abdruck der Brunck'schen Uebersetzung des Soph., nur mit dem Unterschiede, dass dessen Noten in einer Auswahl gegeben sind, wobei der ungenannte Herausgeber bemerkt, nur dasjenige ausgelassen zu haben, was ihm geradezu falsch und bedenklich oder bei dem Fortschritte der Wissenschaft, namentlich der Metrik, nicht ergiebig zu sein schien oder wohl gar zu falschen Ansichten verleiten konnte. Eine Beschränkung, welche man nur billigen kann. Brunck's Arbeit selbst zu beurtheilen, ist hier nicht der Ort.

[698] Loci Velleiani. Tractavit *J. C. M. Laurent*, Dr. Joannei Hamburg. collab. Inest censura editionis Orellianae. Altonae, Hammerich. 1836. XXIV u. 160 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Die Vorrede bekämpft die von Orelli aufgestellte Ansicht über die der Ed. princ. zum Grunde liegende Handschrift (s. Repertor. Bd. V. No. 1817.), und sucht zu beweisen, dass B. Rhenanus eigenhändig noch einmal selbst den Codex Murbacensis verglichen, nicht aber das „properanter ac infeliciter ab amico quodam" gemachte Apographum habe abdrucken lassen, wogegen dieser selbst kein anderes sei, als der baseler Codex Amerbachianus. Die ganze Beweisführung ist nicht recht überzeugend; der Cod. Amerb. ist anerkannt vorzüglich, freilich auch nicht ohne grosse Mängel, die jedoch dem Original zur Last fallen; eine missliche Ausflucht wenigstens ist es, dass er nur nach des Rhenanus Urtheil „properanter ac infeliciter" abgefasst gewesen sei. Der Gegenstand selbst, mit dem Hr. L., bisher im historischen Fache als Herausgeber der Fasti Consulares rühmlich bekannt, auch als Kritiker auftritt, ist glücklich gewählt. Jedermann weiss, wie bodenlos verderbt der Text des Velleius ist; eine vollkommene Herstellung desselben ohne neue handschriftliche Hülfsmittel, die jedoch nicht leicht zu erwarten sind, ist unmöglich; Alles bleibt dem Scharfsinne, der Divination, dem Geschmacke des Einzelnen überlassen. Wie schwierig es unter solchen Umständen ist, nicht

nur im Einzelnen einen erheblichen Grad von Evidenz zu erreichen, sondern auch im Ganzen etwas Vorzügliches zu leisten, liegt auf der Hand. Der Mangel an einem sicheren Maassstabe der Emendation erhöht nur gar zu oft neben dem Scharfsinne auch die Kühnheit und gibt der Phantasie da den freiesten Spielraum, wo eigentlich nur der nüchterne Verstand walten sollte. Nach unserem Ermessen müsste, bevor man zur Emendation der gänzlich verderbten Stellen schreitet, zuförderst der Sprachgebrauch des Velleius einer genauen und umfassenden Untersuchung unterworfen werden; diess scheint nächst einer eben so sorgfältigen Ermittelung der handschriftlichen Lesart die einzige sichere Grundlage zu sein. Beides ist zwar von Hrn. L. keineswegs vernachlässigt, jedoch nur beiläufig und nicht mit der nöthigen Consequenz berücksichtigt und durchgeführt worden. Demnach sind seine Bemühungen sehr dankenswerth; seinem Scharfsinne ist es gelungen, so manche dunkle Stelle (er behandelt deren mehr als hundert) aufzuhellen, zuweilen selbst bis zur Evidenz zu berichtigen; minder gelungene und gewaltsame Emendationen wird man daher aus den eben angegebenen Gründen gern entschuldigen. Es dürfte nicht schwer fallen, Belege für dieses Urtheil beizubringen; doch würde diess, da wir Einzelnes hier nicht ausführlich besprechen können, in den meisten Fällen auch nichts Besseres darzubieten haben, zu nichts führen. Im Anhange (S. 131—148) ist Orelli's Ausgabe, welche erst während des Druckes in die Hände des Vfs. kam, gewürdigt. Am Schlusse eine lithographirte Tafel, worauf eine Anzahl handschriftlicher Abkürzungen verzeichnet sind, und Indices. Die äussere Ausstattung ist gut, nur wäre grössere Correctheit zu wünschen. 2.

[699] **Ueber den römischen Hercules.** Als Probe einer Darstellung der römischen Religion nach den Quellen. Ein Programm von *J. A. Hartung*, Gymnasialprof. zu Erlangen. Erlangen, Palm u. Enke. 1835. 16 S. 4. (3 Gr.)

Eine Darstellung der altitalischen Religionen, oder der italischen Elemente, die sich in der römischen Religion vorfinden, die eine von beiden, meint wohl der Vf., wie sie durch die vorlieg. Schrift angekündigt wird, ist schwierig, aber sehr wünschenswerth. Der gegebenen Probe nach würden wir den Vf. vor allzurascher Combination warnen, und wenigstens hat die Art, wie er in ihr die Identität des römischen Hercules, des Recaranus od. Garanus, mit dem Jupiter darzuthun sucht, wonach er auch die Namen Dius Fidius, Sancus, sowie Semo und Genius auf denselben bezieht, nicht vollkommen überzeugt. Wenn er S. 8 sagt, dass statt des Sancus in andern Mythen der Latinus genannt werde,

so müssten dafür andere Stellen als Dion. I, 43. und 32. beigebracht werden, denn da steht davon nichts.

Morgenländische Sprachen.

[700] Entwicklung der Sprache und Schrift. Nebst Folgerung einer neuen Struktur beider. Verfasst von Dr. *Ant. Schmitt.* Herausgeg. von Freiherrn *Friedr. Mor. v. Molsberg.* Mainz, Wirth. 1835. VI u. 76 S. gr. 8. (16 Gr.)

Dieses Schriftchen will die Urelemente der menschlichen Tonund Schriftsprache und die Bildung der Wurzeln, Wortformen und Wörter entwickeln. Es zerfällt in einen theoretischen und einen praktischen Theil. Der erstere sucht Gesetze des menschlichen Geistes aufzustellen, welchen die Sprachbildung im Allgemeinen gefolgt sei. Früheste Ton- oder Wortsprache; Onomatopoetica. Der Vf. gibt darauf S. 9 die allgemeinen Begriffe (?) an, welche in den drei einfachen Naturlauten a, ou, ei liegen sollen, und scheint (man sehe die Erklärung des Namens Italia S. 10 Anm.) gleiche allgemeine Begriffe mit andern in den einzelnen Consonanten vorauszusetzen. Schriftsprache: Hieroglyphik; Symbolik; Buchstabenschrift, letztere ist nach dem Vf. so entstanden, dass die Buchstaben, mit welchen die Aussprache gezeichneter Gegenstände beginnt, durch diese selbst bezeichnet worden seien, was sehr leicht zu sagen ist, aber schwer zu erklären sein würde; der Vf. denkt nämlich dabei an die Namen der hebräischen Buchstaben, die er S. 16 mit den phönicischen Charakteren verglichen darstellt. Der praktische Theil soll zeigen, wie die Sprachbildungsgesetze in der „uns als ältesten bekannten" hebräischen Sprache ihre Gültigkeit bewähren. Consonanten: aus Aleph habe sich zunächst Vav und Jod, aus diesen dreien die Consonanten überhaupt, die demgemäss dem Vf. in drei Classen zerfallen, entwickelt. Vocale: aus dem Schwa entwickelten sich die Chatephs, aus diesen die kurzen Vocale, aus diesen die langen, aus diesen die drei Vocalbuchstaben. Und so sieht man denn auf S. 32 sämmtliche hebr. Vocale und Consonanten unter dem Schwa balanciren, dass das Ganze die Gestalt eines Luftballons hat. Formentwicklung: Hier vergleicht der Vf. die Pronomina separata mit den Suffixen und den Afformativen des Verbi mit vielem Scharfsinne und grossem Speculationsgeiste, aber nach mehreren offenbar unrichtigen Voraussetzungen und kühnen Annahmen, und ohne das Sanskrit und Koptische zu Rathe zu ziehen (S. 38—60). Den Beschluss macht ein Anhang über die Structur eines neuen semitischen Dialektes mit einem in diesem Dialekte geschriebenen Probeaufsatze. Dem Ref. wird gar nicht

klar, was der Vf. damit gewollt. Sollte ein ursprünglichstes oder vielleicht ein regelrichtigstes Semitisch aufgestellt werden? Oder wollte der Vf. seine Theorie über Ton- und Wortentstehung auf diese Weise durch ein Beispiel klar machen? Als Probe stehe hier das Pronomen der ersten Person: אֱלִימִי, אֱלִי, אֲלֵקִי, אֱמִשִׁי ich; אֲלִמְלוֹ, לְמְלוֹ, אֱלוֹ wir. Es ist nicht glaublich, dass derartige Sprachverfertigung Anklang oder Nachahmung finden werde.

106.

[701] **Samachschari's goldene Halsbänder**, nach dem zuvor berichtigten Texte der v. Hammer'schen Ausgabe von neuem übersetzt und mit kritischen und exegetischen Anmerkungen begleitet von **M. *Heinr. Leb. Fleischer***, des. ord. Prof. der morgenl. Sprachen an d. Univ. Leipzig u. s. w. Leipzig, Reclam. 1835. XII u. 87 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

Die zu Anfange des vorigen Jahres vom Freiherrn v. Hammer allen Orientalisten als Neujahrsgeschenk gewidmete Textausgabe und Uebersetzung von Samachschari's goldenen Halsbändern (vgl. Repertor. Bd. IV. No. 667.) veranlasste Unterzeichneten durch ihre auffallende Fehlerhaftigkeit zu dieser neuen Uebersetzung desselben Werkes, wobei der Text absichtlich weggelassen wurde, *theils* um das Buch nicht unnöthiger Weise zu vertheuern, theils um eben dadurch die Sachkenner recht eigentlich zur Vergleichung desselben mit seinem wiener Vorgänger zu nöthigen. Alles aber zur Berichtigung des v. Hammer'schen Textes, sowie zur Wort- und Sacherklärung Erforderliche ist in den unter der Uebersetzung stehenden Anmerkungen beigebracht worden, wo auch die meisten der von Hrn. v. Hammer verfehlten und oft bis zur Unkenntlichkeit entstellten Sätze zur Probe wörtlich angeführt sind. Von welchem Gesichtspuncte aus Ref. übrigens die v. Hammer'sche Arbeit betrachtet hat, und von welchem aus er seine eigene betrachtet wissen möchte, darüber hat er sich in der Vorrede deutlich ausgesprochen; hier nur so viel davon, dass eine weder auf gründliche grammatikalische Studien, noch auf tüchtige Kenntniss des Sprachgebrauches gegründete Behandlungs- und Uebertragungsweise arabischer Schriftsteller, welche Alles, selbst das Unmöglichste, für möglich gelten lässt und nebenbei oft selbst mit den allgemeinen Denkgesetzen in Widerspruch steht, durch ihre abenteuerlichen Erzeugnisse bei angehenden Orientalisten nothwendig die gröbsten Irrthümer und bei Laien Missachtung der arabischen Literatur veranlassen muss, zumal wenn sie von einem Manne herrührt, dessen blosser Name eine Bürgschaft für die Zuverlässigkeit seiner Texte und Uebersetzungen zu sein scheint. — Einige der früheren Beurtheiler des v. H.'schen Buches haben dessen Hauptgebrechen entweder ganz übersehen oder nur unvoll-

kommen angedeutet, und um so mehr glaubt Ref. mit seiner Arbeit etwas Zeit- und Zweckgemässes geliefert zu haben. Dass er sich indessen im Einzelnen nicht für untrüglich hält, hat er in der Vorrede selbst offenherzig erklärt, und wirklich sind ihm nach der Beendigung des Druckes in seiner Uebersetzung noch einige Fehler aufgestossen, die nicht mehr in die „Zusätze und Verbesserungen" aufgenommen werden konnten. Er hat sie daher in dem Anhange einer zweiten Schrift angezeigt und berichtigt, auf welche er eben desswegen die etwaigen Beurtheiler jener ersten noch besonders aufmerksam zu machen sich erlaubt:

[702] De Glossis Habichtianis in quatuor priores tomos MI Noctium Dissertatio critica. Scripsit *Henr. Orthob. Fleischer*, Phil. Doct. etc. Lipsiae, Vogel. 1836. Partic. prior, II u. 60 S., Part. post. IV u. 108 S., gr. 8. (....)

Im Allgemeinen verdankt dieses Werkchen seine Entstehung dem schon längst gehegten Wunsche des Ref., nach seinem vor neun Jahren im Octoberhefte des pariser Journal asiatique gemachten ersten Versuche in diesem Felde, zur Verbesserung des Textes der Habicht'schen Ausgabe der 1001 Nacht und der den ersten 4 Bänden angehängten Glossarien und Anmerkungen etwas Mehreres beizutragen; zunächst aber wurde es veranlasst durch seine Ernennung zu der durch den Tod des ehrwürdigen Rosenmüller erledigten ord. Professur der oriental. Sprachen an der Univ. Leipzig. Die erste der zwei oben genannten Abtheilungen erschien daher ursprünglich als Dissertatio pro obtinendo loco, die zweite, jedoch nur zum Theil, mit besonderen Seitenzahlen (S. 1—26), als Einladungsprogramm zur Antrittsrede. In der für den Buchhandel bestimmten, hier angezeigten Ausgabe aber sind die bloss für jene Feierlichkeiten bestimmten Zusätze weggefallen, dagegen zur ersten Abtheilung eine Vorrede und zur zweiten die in dem Einladungsprogramme wegen Verspätigung des Druckes weggelassenen Bemerkungen zu dem Glossarium des vierten Bandes, sowie einige Addenda hinzugekommen. In dieser Gestalt soll die Schrift eine spätere grössere ankündigen und empfehlen, welche sich mit Verbesserung und Erklärung des Habicht-schen Textes der 1001 Nacht überhaupt beschäftigen wird. Ref. benutzt übrigens diese Selbstanzeige zur Zurücknahme eines S. 88 von ihm gegen die Richtigkeit des Zeitwortes قجّون, Bd. 4, S. 107, Z. 8 geäusserten Verdachtes. Es bedeutet wirklich im neuern Arabisch „sich vertiefen, tief eindringen", wenn auch heutzutage mehr in geistiger Beziehung, wie in dem von Caussin herausgegebenen französisch-arabischen Wörterbuche des Aegypters

Miss Bochtve S. 145: „Pénétrer, approfondir, avoir une connaissance profonde, تبحر." Die ursprüngliche sinnliche Bedeutung kommt von dem ägyptischen Worte جويس, tief (s. dasselbe Wörterbuch unter Profond), und somit fällt auch die zweite Vermuthung des Ref. hinsichtlich der Ableitung des Wortes von جواني als ungegründet hinweg. Fleischer.

Naturwissenschaften.

[703] **Die Geschichte der Natur,** als zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage der allgemeinen Naturgeschichte von **Dr. G. H. v. *Schubert*,** Hofrath u. Conservator der zoologischen Sammlung, sowie Prof. der Naturgesch. zu München, Ritter u. s. w. 1. Bd. u. 2. Bd. 1. Abthl. mit 8 Kupfertaf. Erlangen, Palm u. Enke. 1835, 36. XVI u. 593, 368 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr. u. 1 Thlr. 6 Gr.)

Wenn dieses Werk in seiner ersten Auflage schon den Beifall der Kenner und der Gebildeten überhaupt erhielt, so wird dieser zweiten sehr vermehrten und vortheilhaft umgearbeiteten Auflage derselbe noch im höheren Grade zu Theil werden. Diese Geschichte der Natur wird, wie der Vf. selbst sagt, zunächst und zumeist mit der Betrachtung und Beschreibung jenes Bandes sich beschäftigen, welches als die Alles verbindende, ordnende Macht einer ewigen Weisheit und Liebe durch die ganze Welt der Sichtbarkeit geht. Denn schon die Anordnung der Dinge nach gewissen Classen und Familien, Geschlechtern und Arten, welche unser Verstand in der äusseren Natur erkennt, sind die Gesetze eines ewigen, Alle zu Einem führenden Denkens, jene Gesetze, nach denen auch unser unsterblicher Geist denket, welche uns in der natürlichen Anordnung der Dinge sichtbar werden. — In einer einfachen und edeln, tief in das Gemüth eindringenden Sprache sind diese gehaltreichen Bogen geschrieben, und jedem Gebildeten, wenn er auch die Naturgeschichte nicht gerade zu seinem Studium machen will, sind dieselben als eine unterhaltende, belehrende und erhebende Lectüre zu empfehlen. Der 1. Band enthält: I. Einige Züge aus der Geschichte der Naturwissenschaft. II. Die Geschichte des Sternenhimmels. III. Naturgeschichte des Erdkörpers. So einfach und kurz auch die Geschichte des Sternenhimmels dargestellt worden ist, so fehlt ihr doch nicht jene Vollständigkeit, welche nöthig wird, die Gesetze und Kräfte, durch welche die Gestirne zu einem organischen Ganzen verbunden sind, ihre Ver-

hältnisse unter einander und zu andern Geschöpfen, namentlich zu dem Menschen, so deutlich zu machen, dass auch der noch wenig unterrichtete Leser eine befriedigende Erkenntniss von dem Zusammenhange der Dinge erhalten muss. Die treffliche Schilderung der Naturgeschichte des Erdkörpers lässt nichts vermissen; sie umfasst in 20 Paragraphen das Erdganze, das Meer, die Gebirge, den Kreislauf des Süsswassers, die Höhlen, den Luftkreis, die Meteore, Erdbeben und Vulkane, die Bergarten der Erdrinde, die organische Natur des Gebirgsinnern, das Entstehen der Erdveste, die Ab- und Zunahme des Gewässers und der Wärme, die Zeiten des Menschengeschlechts auf der Erde, Sagen der Völker über den ursprünglichen Wohnsitz des Menschengeschlechts im Norden und von einer grossen Fluth, verschiedene Hypothesen über die Entstehung der letzten grossen Katastrophe u. s. w. — Die 1. Abtheilung des 2. Bandes enthält das Steinreich. Als Einleitung wird von dem Grunde der Mannichfaltigkeit der natürlichen Dinge, von den drei Naturreichen und von der besondern Bedeutung des Steinreichs gehandelt. Die chemischen Bestandtheile, die eigenthümliche Schwere und die Krystallisation der Fossilien sind die Gegenstände der folgenden Paragraphen, die mit grossem Scharfsinne ausgearbeitet worden. Bei den Auseinandersetzungen und Beschreibungen der 6 Krystallsysteme sind besonders G. Rose's Elemente der Krystallographie (Berlin 1833) benutzt und aus diesem classischen Werke zum grossen Theile die auf den 8 Kupfertafeln gegebenen Abbildungen der Krystallgestalten entlehnt worden. Die folgenden Paragraphen handeln von der unkrystallinischen Gestaltung und Gestaltlosigkeit, von der inneren Structur und Absonderung der Fossilien, von ihrem Verhältnisse zum Lichte (Strahlenbrechung, Farbe, Glanz u. s. w.) und ihrer systematischen Eintheilung und Anordnung. Hieran schliesst sich die Beschreibung der Mineralkörper nach folgender, der Werner'schen sich sehr nähernden Anordnung. Classe I. Metalle. A) Erzmetalle: Gold, Silber, Platin, Quecksilber, Nickel u. s. w. B) Werkmetalle: Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Zink. C) Glasmetalle: Mangan, Kobalt, Uran, Cerium. D) Leichtflüssige Metalle: Wismuth, Tellur. E) Säure-Metalle: Chrom, Wolfram, Titan, Spiessglanz, Arsenik u. s. w. Bei den Metallen sind die Erze, welche dasselbe in ihrer Mischung enthalten, angeführt. Classe II. Brennbare Fossilien. Wie bei Werner. Classe III. Selbstpolare Fossilien. A) Anthracien (Edel- oder Hartsteine): Demant, Sapphir, Smaragd, Granat u. s. w. B) Bastardthonsteine (Erdartige Thone). C) Kieselsaure Fossilien: Quarz, Opal, Feldspath, Leuzit, Zeolith, Glimmer, Asbest u. s. w. D) Talkartige Fossilien: Chrysolith, Serpentin, Talk, Speckstein, Borazit, Wagnerit u. s. w. Classe IV. Salzige Fossilien. Wie bei Werner. — Die Beschreibungen sind in der gewöhnlichen Weise abgefasst,

doch ist zu bemerken, dass den deutschen Namen der Fossilien jederzeit in Linné'scher Weise eine lateinische oder griechische Benennung beigefügt ward. Es ist zu loben, dass der gelehrte Vf. meist Namen wählte, welche die Alten wirklich brauchten, obgleich es sich nicht immer mit Gewissheit nachweisen lässt, dass sie gerade diese Steine damit bezeichnet haben sollten. Auch die Benennungen der Hebräer sind angeführt. Ueberall, wo es irgend von Wichtigkeit ist, oder dem Leser nützlich sein kann, sind die Quellen in den ältesten, wie in den neuesten Schriften mit Sorgfalt nachgewiesen, was besonders gelehrte Forscher dem Vf. danken werden. Ausser der Beschreibung ist auch das Geschichtliche und sonst Interessante bei jedem für die Oekonomie des Menschen wichtigen Fossile angegeben, und es werden demnach die mannichfachsten Ansprüche der Leser vollständigste Befriedigung finden. — Der sehr gedrungene Druck ist correct.

1.

[704] Physiologie der Gewächse. Von *Ludo. Chr. Treviranus*, der Phil. u. Med. Dr., ord. Prof. an d. Univ. zu Bonn u. s. w. 1. Bd. Mit 3 lithogr. Tafeln. Bonn, *Marcus*. 1835. XX u. 570 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Der in der Lehre vom Bau und Leben der Gewächse so rühmlich bekannte Name des Vfs. liess von diesem Werke schon etwas Ausgezeichnetes erwarten, und Niemand wird sich hierin getäuscht finden. Genaue und vielseitige Untersuchungen, vorurtheilsfreie, umsichtige Beobachtungen und Versuche, eine nicht genug zu rühmende Vorsicht und ein bescheidenes Zurückhalten in dem Aufstellen allgemeiner Gesetze, die umfassendste Kenntniss der Literatur, älterer nicht minder als neuerer, sowie eine lichtvolle Darstellung sind Vorzüge, welche man an allen Arbeiten des Vfs., seitdem er 1806 mit seiner Preisschrift vom Bau der Gewächse und der Saftbewegung auftrat, bewundert hat. Sie zeigen sich auch hier auf jeder Seite, und man kann daraus einen gewissen Skepticismus und die zum Theil scharfen Urtheile über die Meinungen mehrerer Pflanzenphysiologen der neueren, mehr schreibenden als beobachtenden Zeit ohne Mühe erklären. Der Zweck dieser Blätter gestattet Ref. nicht, auf eine genauere Würdigung des Einzelnen einzugehen, und erlaubt ihm nur, eine kurze Uebersicht des Inhaltes anzugeben. Er behält sich jedoch vor, bei dem Schlusse dieser Pflanzenphysiologie noch einiges Speziellere beizubringen. Der vorlieg. Band enthält 5 Bücher: 1. vom Leben der Gewächse überhaupt. Dasselbe zerfällt in 2 Capitel: 1. von den lebenden Körpern, und 2. vom Unterschiede der Pflanzen und Thiere. Erschöpfend! Der Vf. bestätigt die eigenmächtigen Bewegungen der Wasseralgen aus eigener Beobachtung,

Buch 2. Von den Elementartheilen der Gewächse, und zwar 1. Cap. vom Zellgewebe, 2. vom Fasergewebe, 3. von den Gefässen, 4. von den Lufthöhlen und Behältern des abgesonderten Saftes; 5. von der Entstehung und Entwickelung der Elementartheile. Buch 3. Von dem Elementarsysteme der Gewächse: 1. der Kryptogamen und Monokotyledonen; 2. der Dikotyledonen. Buch 4. Aufnahme, Bewegung, Verähnlichung des Saftes: 1. Bewegung der Pflanzensäfte. Besonders gegen Dutrochet, Schulz und Meyen; 2. Aufnahme und Verähnlichung des Saftes. Buch 5. Ausdünstung und Respiration: 1. Ausdünstung der Gewächse; 2. wässerige Ausdünstung und Einsaugung der Blätter; 3. luftförmige Aushauchung und Einsaugung der Blätter; Einsaugung des Lichtes durch die Blätter. Es sind diesem Bande 3 sehr deutlich auf Stein gezeichnete Tafeln beigegeben, wovon die erste verschiedene Elementartheile, die zweite Querdurchschnitte des Blattstiels von Pteris aquilina und einen sehr instructiven Längen- und Querschnitt eines baumartigen Farrnstammes aus Westindien darstellt. Die dritte enthält Durchschnitte von Rhizomen, Halmen, Stengeln und Stämmen mehrerer Gewächse. Der Druck ist sehr correct und deutlich, das Papier weiss, der Preis verhältnissmässig. 55.

[705] Die Farben der Blüthen. Eine chemisch-physiologische Abhandlung von Dr. *L. Clamor Marquart*, Apotheker u. s. w. Bonn, Habicht. 1835. 92 S. gr. 8. (12 Gr.)

Das schwierige Capitel über die Blüthenfarben wird hier von der chemischen Seite vorgenommen und die angestellten Versuche des Vfs. sind dankenswerth, wenngleich sie den Gegenstand allein nicht aufzuklären vermögen. Nach einer sehr ausführlichen, fleissigen, aber auch manches Fremdartige enthaltenden und nicht immer parteilosen geschichtlichen Auseinandersetzung (S. 1—40) wird vom grünen Farbestoffe gehandelt, welchen der Vf. als den Ursprung aller Blüthenfarben betrachtet. Hierauf beschreibt Hr. M. das von ihm angewandte Verfahren, welches im Uebergiessen der reinen Blumenblätter mit Weingeist, von 85 Proc., einer mehrtägigen Digestion bei mässiger Wärme an einem helldunkelen Orte, Filtriren und Prüfen der Tincturen mit den Reagentien besteht. Diesem Abschnitte folgt die Angabe der zahlreichen, vom Vf. selbst untersuchten Pflanzen. Die eigenthümliche, obgleich früher schon von Andern angedeutete Ansicht, welche der folgende Abschnitt enthält, ist die, dass zwei Blumenfarbstoffe, das extractivstoffige blaue Anthocyan, durch Säuren geröthet, durch Alkalien grün werdend, und das harzige gelbe Anthoxanthin angenommen werden, welche beide aus dem Chlorophyll durch das

leben der Pflanze, und zwar des Anthocyan, durch Entziehung; das Anthoxanthin, durch Aufnahme von Wasser entstehen. Letzteres kommt mehr in den inneren Zellen, Ersteres mehr in den äusseren vor. Ausserdem bemerkte der Vf. besonders in weissen Blüthen einen weissen, mit etwas gelblichem Harz gemischten Extractivstoff. In den beiden Schlusscapiteln wird vom innern Bau der Blumenblätter in Bezug auf ihre Färbung (siehe oben) und von der Veränderung der Blüthenfarben sehr lehrreich gehandelt. Das Aeussere der Schrift ist angemessen und der Preis nicht zu hoch. 54.

[706] Brach(y)elytrorum species agri Halensis. Diss. inaug. med. auct. *Guil. Herm. Runde.* Halae. (Lipsiae, Voss.) 1835. VIII u. 32 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Der Vf., Schüler des Prof. Germar, gibt in seiner Dissertation eine kurze Aufzählung der von ihm und Anderen in der Umgegend von Halle bemerkten Brachyelytren, und es schliesst sich sonach die kleine Schrift der Nicolai'schen Dissertation über die Käfauna dieser Gegend an. Das Vorwort enthält einiges Allgemeine über das Vorkommen der Arten und Localitäten. Die Anordnung *ist die des Grafen* Mannerheim. Aufgezählt werden folgende: von *Oxyporus* 1 Art; von Vellejus 1 und eine neue brasilische aus Germar's Sammlung, V. luridipennis wird in einer Anmerkung beschrieben; Creophilus 1; Emus 4; Staphylinus 55. Davon sind unbeschrieben: S. puberulus Gmr. (aeneoceph. var. C. Gyll.), obscurus R., rugifrons R., puncticollis R., distinctus R. (variabi-*lis var.* f. Gyll.?), laevicollis R., propinquus R., nigritus R. (Name wegen nigrita Grav. unpassend), cyanipennis R. (nicht Grav.), anceps R., ignavus R., pullus R., velox R., luridus R., mendax Zkr. mss., pusillus R. — Von Cafius 2 Arten, von Gyrohypnus 8, Lathrobium 6, Cryptobium und Achenium 1. — Paederus 4, Rugilus 4, Stenus 16. Unter riparius wird eine dem biophthalmus ähnliche Art unterschieden. Bledius 7. Von Bledius bicornis wird eine kleinere Abart (vielleicht Art?) mit undeutlicher Halsschildfurche und Hörnern aufgeführt. Platysthetus 4, scybalarius Gmr. ist morsitans Gyll. var. c., Oxytelus 8, O. minimus R., dem pusillus Mhm. verwandt. Omalium 7; Anthobium 4; Lesteva 7; Proteinus 1; Tachyporus 7; Tachinus 6; Boletobius 5; Dinarda 1; Lomechusa 3; Aleochara 9; Oxypoda und Gyrophaena 1; Bolitochara 12; Drusilla 1; Falagria 4. In Summa 193 Arten, von denen 20 neu sind. Sämmtliche Arten sind kurz diagnosirt. Schreibart und Druck tragen einige Spuren der Eile an sich. Gleichwohl ist die kleine Schrift ein dankenswerther Beitrag zur Insektenkunde. 54.

[707] Abbildungen zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlingskunde, besonders der Mikrolepidopterologie, als Supplement zu Treitschke's und Hübener's europäischen Schmetterlingen, mit erläuterndem Text. Herausgeg. von *J. E. Fischer* Edlen *von Röslerstamm.* 5. Heft. Mit 5 illum. Kupf. Leipzig, (Hinrichs'sche Buchh.) 1836. 10 S. 4. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2279 u. 2775. Bd. V. No. 1439. Bd. VI. No. 3388.]

Das neue Heft dieses ausgezeichneten Werkes enthält Phoxopteris Penkleriana mit Raupe, Puppe und Gespinnst (T. 21.), Penthina Dealbana Fröl. (auf T. 22 f. 1. unter Minorana) und Simplana (f. 2.); Tortrix Kuhlweiniana (T. 22. f. 3. als Triangulana), Sylvana (f. 4.), Teras Ferrugana mit Raupe, Puppe und Gespinnst, sowie mit Varietätensuite (T. 23, 24 u. 25 f. 1.); Treueriana (f. 2.). — Als eine schätzbare Zugabe liefert der Vf. unter dem Titel: „Nachlese" von diesem Hefte an kritische Bemerkungen, Berichtigungen und Ergänzungen, die gesammte Schmetterlingskunde und besonders die untern Abtheilungen dieser Insektenordnung betreffend. Bei dem jetzigen Mangel einer deutschen entomologischen Zeitschrift gewiss ein sehr dankenswerthes Unternehmen! Es erhält dasselbe durch den Umstand besonderes Interesse, dass der Vf. seine reiche Sammlung von Spannern und Motten im Sommer 1835 mit der Treitschke'schen Sammlung verglich und sonach eine sichere Beziehung auf das vollendete Hauptwerk, die Schmetterlinge Europa's, stattfinden wird. 54.

[708] Grundzüge der allgemeinen und medicinischen Chemie. Nach den Angaben des Freiherrn *Jos. Jacquin* redigirt von Dr. *Ign. Gruber.* 1. Bd. unorganische Chemie. 2. Bd. organische Chemie. Wien, Mörschner u. Jasper. 1836. X u. 576 S., X u. 602 S. gr. 8. (4 Thlr. 20 Gr.)

So umfangreich das vorlieg. Buch ist, so wenig hat Ref. darüber zu sagen; nicht etwa weil es schlecht wäre, sondern nur, weil es bald charakterisirt sein wird. Wir erhalten in dem Buche offenbar ein zur Benutzung bei seinen Vorlesungen an der wiener Universität von dem Vf. ausgearbeitetes Heft. In wie weit Hr. Gruber an dem Eintragen der Details und an der äusseren Gestaltung Theil hat, lässt sich nicht beurtheilen, da die Vorrede nichts darüber besagt. Bedenkt man nun die langjährige Wirksamkeit des Vfs. als akademischer Lehrer und seine schon anderwärts beurkundete Fähigkeit, so wird man sicher etwas Gutes

erwarten. Wenn wir aber sagen, das Buch ist ein gutes, vollständiges, dem Bedürfnisse der medicinischen Zuhörer richtig angepasstes Compendium, so werden wir diesem Urtheile nur sehr Weniges hinzuzufügen haben. Die Ordnung des Buches ist ganz die gewöhnliche, von Berzelius, was die Reihe der Stoffe betrifft, angeführte, darin aber der Gmelin'schen gleich, dass die Salze nicht in einen besonderen Abschnitt verwiesen sind, sondern allemal den betreffenden Basen folgen. Alles Allgemeine geht voraus, auch die Stöchiometrie, welche allerdings nebst einigen Andern besser am Ende der anorganischen Chemie steht. Die Vollständigkeit anlangend, so scheint uns die Wahl des Gegebenen sehr gut zu sein; dabei ist die Regel beobachtet, dass die weniger interessanten Verbindungen auch kürzer behandelt und mit kleinerer Schrift gedruckt sind. Vorzügliche Aufmerksamkeit ist den pharmazeutisch wichtigen Körpern gewidmet. In Betreff der neueren Entdeckungen scheint das Werk nicht weiter als Ende 1834 zu gehen (im Anfange nicht einmal so weit, da das Atomgewicht des Wismuths in der Tabelle noch das alte ist), ist aber bis dahin für den Zweck hinreichend vollständig. Eine Zusammenstellung der untersuchten Pflanzen und Thiere findet sich in der organischen Chemie nicht. Wir glauben auch, dass dergleichen Kataloge wohl in Handbücher, aber nicht in Lehrbücher gehören. — Nach diesem allen hätte also das Buch, welches übrigens mehr als „Grundzüge" (eine in Wien sehr beliebte Benennung) gibt, nicht gerade eine fühlbare Lücke ausgefüllt, und wird wohl grösstentheils auf den Wirkungskreis des Vfs. beschränkt bleiben, es nimmt aber in der Reihe der Compendien einen sehr ehrenvollen Platz ein, und das will in unserer Zeit schon viel sagen. 4.

[709] Handbuch der Chemie für angehende Thierärzte und Oekonomen von *A. L. Buchmüller*, Prof. an der Thierarzneischule zu Wien. Mit 1 Kupfert. Wien, (Gerold.) 1836. XVI u. 267 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Ref. hat schon mehrmals geäussert, dass er sich von dem Nutzen solcher für ein ganz beschränktes Publicum bestimmter Lehrbücher, einer ihrer Natur nach ganz allgemeinen Wissenschaft nicht überzeugen kann. Indess scheint man sich in der That mit solchen Büchern sehr befreundet zu haben, wie wenigstens die grosse Zahl der Handbücher der Chemie für Aerzte, Apotheker, Forstleute und Oekonomen u. s. w. beweist. Hier erhalten denn auch die angehenden Thierärzte ihren Theil. Das vorlieg. Buch zeichnet sich vor ähnlichen durch eine recht passende Auswahl der Gegenstände und grosse Klarheit aus; der Inhaltsanzeige kann sich Ref. wohl überheben, da die Ordnung nicht von

der gewöhnlichen abweicht, die Gegenstände aber, welche man in dem Buche suchen muss, bekannt sind. Aus dem geringen Umfange des Schriftchens schon wird man jedoch ahnen können, dass hier durchaus kein Handbuch vorliegt. Des Vfs. Begriff von der Bedeutung eines Handbuches scheint von dem gewöhnlichen sehr abzuweichen. Das Buch ist vielmehr ein kurzer Leitfaden zur Repetition, wie man aus der Kürze der Darstellung und der blossen Andeutung vieler Details ersehen kann. Diess scheint uns auch recht passend und darum wollen wir über das Mehr und Minder mit dem Vf. nicht lange rechten, da der Vortrag das Alles sehr gut ausgleichen kann und in dem Buche jedenfalls genug steht, um das Gedächtniss des Schülers beim Repetiren aufzufrischen. In dieser Art ausgeführt sind solche Bücher für besondere Stände weit weniger gefährlich. Zur Grundlage für Vorlesungen und für die Repetition glaubt Ref. demnach das Buch den Thierarzneischulen wohl empfehlen zu können, wenn es nur der Lehrer recht zu benutzen versteht und wenn einmal Thierarzneischulen ihre besonderen Lehrbücher haben müssen. 4.

[710] **Die Trennung und Prüfung metallischer Gifte** aus verdächtigen organischen Substanzen, mit Rücksicht auf Blausäure und Opium, von Dr. *A. Wiggers*. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. VI u. 56 S. 8. (8 Gr.)

Ursprünglich des Vfs. Inauguraldissertation. Abgesehen von der „Prüfung aus verdächtigen Substanzen“, ist das Schriftchen zwar etwas weitläufig, aber recht gut geschrieben. Der Vf. bemerkte ganz richtig, dass wir allerdings eine Menge guter Methoden zur Auffindung der einzelnen metallischen Gifte besitzen, dass sich jedoch dieselben immer nur auf ein besonderes Gift beziehen und uns daher noch eine Methode für solche Fälle fehlt, wo man durchaus keine vorgängige bestimmte Andeutung über die Natur des Giftes hat, wo also so untersucht werden muss, dass jedes der bekannteren metallischen Gifte berücksichtigt wird. So gut sich nun ein jeder mit der analytischen Chemie Vertraute eine solche Methode leicht selbst construiren kann, so ist doch die Mühe des Vfs., uns mit einer wohldurchdachten Methode zu beschenken, schon darum nicht vergeblich, weil viele der Herren Physici und Apotheker, denen die Untersuchung verdächtiger Substanzen zunächst zusteht, nicht eben stark in der analytischen Chemie sind. Der Vf. berücksichtigt Arsen, Antimon, Blei, Kupfer, Quecksilber, Silber und Zink, und seine Abhandlung zerfällt: 1. in die mechanischen Methoden zur Abtrennung des Giftes; 2. die chemische Zerstörung der organischen Substanz; 3. die chemische Abscheidung der so blossgelegten Gifte und Constatirung ihrer Natur. Bemerkungen über die Art, wie man sich des Er-

gebnisse einer solchen Untersuchung vor Gericht zu bedienen hat, sowie über eine, mit der vorstehenden leicht zu verbindende Auffindungsmethode von Blausäure und Opium sind beigefügt. Wirklich Neues wird man nicht finden, aber eine sehr gute Benutzung des Bekannten. Wir glauben das Schriftchen allen Denen, welche mit gerichtlichen Untersuchungen verdächtiger Substanzen zu thun haben, mit Recht empfehlen zu können.

[711] Die Pharmacie. Ihr Zustand im Jahre 1835. Von *C. G. Meerfels.* Magdeburg, Bühler. 1835. IV u. 52 S. 8. (8 Gr.)

„Zustand der Pharmacie", das will nicht etwa sagen: Standpunct, welchen die Kunst Arzneimittel zu bereiten in Folge der neueren Fortschritte der Chemie angenommen hat; sondern vielmehr gegenwärtige äussere Conjuncturen, unter denen der Apotheker, als Kauf- und Gewerbsmann betrachtet, zu leiden hat. Nach dieser vorläufigen Uebersetzung des Titels wird man finden, dass das Büchlein sehr viel Wahres, aber gar nichts Neues enthält. Die Umstände, welche heut zu Tage den Verdienst des Apothekers im Allgemeinen sehr schmälern und weniger Bemittelten die Erwerbung einer eigenen Apotheke bald ganz unmöglich machen werden, sind bekanntlich erhöhter Preis der Apotheken, vereinfachte Receptur, Verminderung des Handverkaufs, Vergrösserung des zu Erwerbung der Kenntnisse und Anschaffung der Hülfsmittel nöthigen Capitals, Herabsetzung der Taxen u. s. w. Für Preussen insbesondere noch das Gesetz, dass kein Apotheker, der nicht einen Gehülfen hat, einen Lehrling annehmen darf. Die Homöopathie trägt vielleicht das Ihrige bei, doch ist die Excursion des Vfs. gegen dieselbe hier nicht am Orte. Die Errichtung von Apotheken in Orten, wo bisher keine waren, schmälert allerdings den Verdienst der umliegenden Apotheken, gereicht aber zum Nutzen der Einwohner. Bevorzugung einer Apotheke vor anderen desselben Ortes ist allerdings oft zum Theil Schuld der Aerzte, lässt sich aber nicht vermeiden, denn allerdings sollten wohl alle Apotheken gleich gut sein, dieses Ideal des Vfs. ist aber nirgends erfüllt; wenn auch gerade keine der Apotheken widerrechtlich schlecht ist, so kann gar leicht eine Apotheke noch besser sein, als es dem Buchstaben des Gesetzes nach nöthig wäre. Die sogenannten Magistralformeln der Aerzte sind allerdings ein Uebelstand, gehören aber nicht hierher. Preussens Verdienste um die Pharmacie sind bekannt, ihre Erwähnung an diesem Orte schmeckt aber stark nach einer captatio benevolentiae. Der Vorschlag des Vfs., alle Uebelstände auf einmal dadurch zu beseitigen, dass man die Apotheken zum Staatseigenthum mache und die Apotheker als Staatsdiener fix besolde, wäre

nicht übel, wird aber wohl keine Berücksichtigung finden. — Das Büchlein ist recht gut und ziemlich leidenschaftslos geschrieben; eine Wirkung an dem Orte, wo es wirken soll, wird es indess wohl nicht haben. 4.

[712] Das Neueste und Wissenswertheste aus dem ganzen Umfange der Pharmacie und ihrer Grundwissenschaften. Gesammelt und herausgegeben von *Mart. S. Ehrmann.* 4. Heft. Wien, (Kupffer u. Singer.) 1835. 184 S. gr. 8. (16 Gr.)

Von diesem etwas verspäteten, in ziemlich löschpapiernem Gewande einherschreitenden Nachahmer des pharmaceutischen Centralblattes (ausgenommen in der Vollständigkeit) haben wir bereits vor kurzem (vgl. Repert. Bd. VII. No. 43.) das 3. Heft angezeigt, und beziehen uns hier wieder auf das dort Gesagte. Wir werden künftighin nur die Erscheinung der Fortsetzungen ankündigen.

[713] Jahresbericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften von *Jac. Berzelius* u. s. w., übersetzt von *Wöhler*. 14. Jahrg. 2. Heft. Organische Chemie u. Geognosie. Tübingen, Laupp. 1835. S. I—X u. 207—424. gr. 8. (20 Gr.)

Das 1. Heft haben wir Bd. VII. No. 37 angezeigt, und im Uebrigen genügt es vollkommen, unsere Leser auf die Vollendung dieses Jahrg. aufmerksam gemacht zu haben, da die sonstige Einrichtung der Schrift hinlänglich bekannt und eine Inhaltsangabe unmöglich ist.

[714] Ueber Contact-Electricität. Schreiben an Herrn Alexander von Humboldt von Dr. *C. J. B. Karsten*, kgl. pr. geh. Oberbergrath u. s. w. Mit 1 Tafel. Berlin, Haude u. Spener. 1836. VI u. 150 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Aus Faraday's 4. Versuchsreihe hatte sich Humboldt die Ansicht entnommen, dass der Gegensatz des Starren und Flüssigen von hoher Bedeutung für die Elektricitätsquelle in der Voltai'schen Säule sei; in der 8. Versuchsreihe stellt Faraday den Satz auf, dass der elektrische Strom in der Säule allein durch Oxydation oder chemische Einwirkung hervorgebracht werde. Diess betrachtet der Vf. als einen Rückschritt in der Theorie des Galvanismus, er räumt dem starren und flüssigen Leiter in der galvanischen Kette gleichen Antheil an der elektrischen Thätigkeit der letztern ein, hält die Berührung der heterogenen Metalle für ganz noth-

wendig und wesentlich, jedoch noch nicht für zureichend zur Erklärung der Erscheinungen und führt daher eine grosse Reihe von Versuchen an, welche er angestellt hat, um nachzuweisen, welches das hier noch modificirende Verhältniss zwischen starrem und flüssigem Leiter ist, durch welches die ununterbrochene Ergänzung eines elektrischen Stromes in der Kette veranlasst wird. Die aus den Versuchen hergeleiteten Resultate sind kurz folgende: die Metalle wirken in Flüssigkeiten positiv, die Flüssigkeiten negativelektrisch; bei unvollständiger Eintauchung zeigen der eingetauchte und nicht eingetauchte Theil entgegengesetzte elektrische Zustände. Verschiedene starre Körper werden in einer und derselben Flüssigkeit in einen verschieden starken elektrischen Zustand versetzt, welche Verschiedenheit der einzige Grund der elektrischen, chemischen, magnetischen Thätigkeit der Kette ist; stehen nämlich zwei verschieden starke Elektrometer in einer und derselben Flüssigkeit, so nimmt der schwächere die entgegengesetzte Elekt. des stärkern an, und wird daher negativ, seine hervorragende Hälfte ist dagegen pos. Die elektromotorische Thätigkeit der Flüssigkeit hängt von der Eigenschaft derselben ab, durch zwei starre Elektrometer von ungleicher Stärke in einen solchen Zustand versetzt zu werden, dass die starren Körper aus ihr die entgegengesetzten El. *ableiten*; *diese* Eigenschaft besitzen im Allgemeinen alle schlechten *Leiter*, jedoch weder die gar nicht leitenden, noch die gut leitenden Flüssigkeiten; übrigens ist diese Eigenschaft nicht allein von der Leitungsfähigkeit, sondern noch unbekannten Verhältnissen abhängig. Die elektromotorischen Wirkungen zweier Metalle, die zu einer Kette geschlossen sind, beruhen auf Ausgleichung und ununterbrochener Erregung der entgegengesetzten El. in der Flüssigkeit, welche Erfolge durch das stärkere und schwächere Verhalten der Elektromotore eingeleitet, durch das Verhältniss der beiden Metalle gegeneinander befördert und durch ihre unmittelbare Berührung beschleunigt werden. Mit der strömenden El. stehen die chemischen Wirkungen in Verbindung, jedoch ohne dass beide als Ursache und Wirkung gegen einander zu betrachten sind. Bei der Säule werden die El. durch die starren Glieder einer jeden Kette ausgeglichen und es findet kein Uebergang der El. von einer Kette zur andern statt. 70.

Staatswissenschaften.

[715] Staats-Lexikon oder Encyklopädie der Staatswissenschaften in Verbindung mit vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands herausgegeben von *Carl von Rotteck*

und *Carl Welcker.* 2. Bd. Altona, Hammerich. 1835. 774 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2585. Bd. VI. No. 2780.]

Dieser 2. Band bringt noch Nachträge zum Buchstaben A und führt dann das B bis ziemlich zum Ende. Man sieht, dass das Werk unter den Händen wächst und leicht den ursprünglich berechneten Umfang übersteigen dürfte. Indess wo im Ganzen so viel Gutes geleistet wird, werden die Leser nicht zürnen; denn des Guten kann man nicht wohl zu viel erhalten. Wir begnügen uns, auf die wichtigsten Artikel dieses Bandes aufmerksam zu machen. Appenzell, von J. B. Armenwesen, von Rotteck trefflich bearbeitet. Association, ein sehr langer Aufsatz von Welcker, der die Streitfragen über die politischen Vereine den Grundsätzen des Vfs. gemäss bespricht. Auf 6 Seiten ist das Kirchenhistorische über das Asyl von P(aulus), nur auf 1 das Politische darüber von X. bearbeitet. (Wir wundern uns, beiläufig gesagt, über die vielen anonymen Mitarbeiter. Entweder sollten sich Alle nennen, oder keiner.) Auslieferung, von Rotteck, ergänzt, was bei dem politischen Asyl zu wenig gesagt war. Australien, zweckmässig von F. L(ist) bearbeitet. Auto da fe, für den Zweck des Staatslexikons wohl zu ausführlich. Baron, von Weitzel, scheint nicht hierher zu gehören. Die Artikel Baden und badische Landstände sind von den hierzu competentesten Männern, von Baader und Rotteck verfasst. Bayern, von Weitzel, nicht ohne sehr originelle Wendungen. Wir stimmen dem Vf. bei, wenn er selbst für die Klöster ihr Recht fordert. Rheinbayern wird in einem besonderen Artikel von Kolb geschildert. In dem Artikel Bayerische Hypotheken und Wechselbank werden die ganzen Statuten derselben wörtlich abgedruckt. Bailly, wie mehrere andere biographische Artikel, von Weitzel; also kein dürrer Abriss der äusseren Lebensumstände, sondern eine lebendige und interessante Darstellung. Der Artikel: Banken, ist sehr kurz ausgefallen und wird wohl Nachträge nöthig machen. Bannrechte, von Rotteck. Barbaresken, von Bülau. Barbaroux, Barnave, Barras, Barrere, die du Barry, alle von Weitzel. Basel, von Zschokke. Bauer und Bauerngut, zwei sehr gründliche Artikel von Welcker. Ebenso Bauernkrieg. Bauwesen, von Rotteck. Bayle und Beaumarchais, letzterer besser hierher gehörig als jener, von Weitzel. Beccaria mit vieler Sorgfalt und Genauigkeit von Welcker geschildert. Beeten und Begnadigung von demselben. Alles, was über das Begnadigungsrecht gesagt werden kann, hat Shakespeare's divinatorischer Genius in drei Worten erschöpft: mercy seasons justice. Begräbniss, mit gewohnter Gründlichkeit von Mohl. Bekenntniss von Welcker. Belagerung, im militärischen Sinne von v. Theobald. Dagegen Belagerungsstand nur einer ganz kurzen

Bemerkung der Redaction gewürdigt. Belohnung, von G. R. Beneficien, wohl zu ausführlich von Paulus. Bengalen, von Bülau. Bentham, von Weitzel, gegen dessen Ansicht über Bentham's Lehre sich wohl Vieles erinnern liesse. Berg (nämlich im Convent) und Bergbau, von Rotteck. Bern, im Sinne der jetzigen Regierung dieses Staates, von Zschokke. Bernadotte, nur sein früheres Leben bis zum Kriege gegen Frankreich, von Weitzel. Die Bernstorffe, von Welcker. Von Demselben Beschlagnahme (der Briefe und Papiere), sehr ausführlich und mit überzeugender Kraft die Verletzung des Briefgeheimnisses bekämpfend. Beschneidung, eine Abhandlung, durch welche Paulus den Juden beweisen will, dass sie diese Sitte aufgeben könnten, und dem Staate, dass er das Recht und die Pflicht habe, die jüdischen Kinder gegen diese, ohne ihre Erlaubniss gemachte Verstümmelung zu schützen. Er wird wohl vergeblich geschrieben haben. Besitz, rein juristisch von Welcker. Besoldungssteuer, eine weitläufige, vielen Einwürfen ausgesetzte Vertheidigung derselben, von Rotteck. Besserungsanstalten, ein schöner Artikel von Mittermaier. Bevölkerung, sehr erschöpfend, aber in einigen Puncten nicht überzeugend, von Mohl. Dieselbe als Gegenstand der politischen Arithmetik, von v. Theobald. Bewegungspartei, eine Vertheidigung derselben von Rotteck. Bildung, *die dem* Staate über die Volksbildung zukommenden Rechte *erörternd*, von Demselben. Billigkeit, juristisch, von Welcker. Bischof, sehr ausführlich, von Paulus. Blattern, das Gesundheitspolizeiliche darüber, von Mohl. Die Krone dieses Bandes ist nach unserem Urtheile der sehr umfangreich (auf 40 S.) gearbeitete, aber äusserst interessante Artikel Blücher, von Welcker. Ebenso sind die Artikel Böhmen von S., und Braunschweig von M—d. (Murhard) sehr gehaltreich und belehrend. Zwischen den Artikeln Bolivar von Weitzel und Bolivia von Bülau, findet ein Widerspruch statt, da Letzterer Bolivar direct der Herrschsucht beschuldigt, von der ihn Ersterer freispricht. Bourbon, von Rotteck, Brandversicherung von Mohl, Brasilien von Bülau. 99.

[716] **Betrachtungen eines Landwirthes bei den fortwährenden Klagen über den in Deutschland herrschenden Nothstand, oder: Sind es die constitutionellen Formen und Verfassungen, durch welche die in Deutschland so lang entbehrte Wohlfahrt zurückgeführt und sicher gestellt wird? Holzminden, Erdmann. 1836. XXIII u. 66 S. 8. (12 Gr.)**

Der gewiss sehr wohldenkende Vf. hat gegenwärtige Denkschrift dem Könige von Preussen um die Zeit übersendet, wo der Congress von Töplitz vorbereitet ward, und scheint sich durch eine gnädige Aufnahme zur Veröffentlichung ermuthigt gefunden zu haben. Der übereinstimmende Eifer, mit welchem preussische

Schriftsteller ihren Landsleuten zu beweisen suchen, dass die Constitutionen kein Heilmittel für ihre Noth seien, dürfte die Liberalen leicht zu der wahrscheinlich unbegründeten Annahme führen, als sei das Verfassungswesen in der That ein lebhafter Volkswunsch in Preussen. Denn ist dieser Wunsch nur den ausserpreussischen Staaten eigen, wozu ihn dann so heftig bekämpfen? Der Vf. sucht die Ursachen der Leiden vorzüglich in dem gestiegenen Luxus, der gesunkenen Religiosität und der vermehrten Beamtenzahl und Geschäftslast. Er mag Recht haben, wenn er glaubt, dass die Landstände dem Allen noch nirgends abgeholfen haben. Aber haben sie es denn irgendwo vermehrt und verschlimmert? Das Vielregieren und der Beamtenstand hat sich allerdings trotz der Stände vermehrt. Aber leicht dürfte es noch mehr zugenommen haben, wenn die Stände nicht dagewesen wären. Jedenfalls konnte der Vf. seine Ansichten über die Zeitnoth ebenso eindringend vortragen, wenn er auch die Ausfälle gegen die Verfassungen wegliess. Es ist überhaupt keine ganz redliche Taktik, die dieser Vf. sowohl, als auch andere Collegen von ihm verfolgen, dass sie supponiren, man habe die Verfassungen als das Specificum gegen alle Zeitübel betrachtet, und nun freilich mit leichter Mühe beweisen, dass sie das nicht sein können. Wollen sie durchaus gegen die Verfassungen ankämpfen, nun so mögen sie sie wenigstens von der Seite aus angreifen, von der aus sie empfohlen werden; sie mögen untersuchen, ob sie Das leisten, was sie leisten sollen, nicht aber darüber triumphiren, dass sie nicht leisten, was sie nicht leisten können. Zudem bringt der Vf. keine besseren Mittel in Vorschlag. Er will Besserung des moralischen Zustandes der Völker. Aber so wenig der Staat eine directe Schuld daran trägt, wenn die Moralität gesunken ist, so wenig dürfte er direct auf dessen Hebung wirken können, so lange Volks- und Zeitgeist nicht mitwirken. Er will gesetzliche Beschränkung des Luxus. Das Zwecklose dieses Vorschlages ist längst erwiesen. Allmälige Befreiung des Bauernstandes von seinen Lasten und eine bessere Berufsbildung desselben. Gleichwohl führt er selbst manche ernste Bedenken gegen die überspannten Erwartungen auf, die man sich von den Folgen der Ablösungen macht, und was die ökonomische Bildung betrifft, so ist hier doch immer die Erfahrung die beste Lehrerin gewesen, und der praktische Landwirth lächelt nicht ohne Grund über die gelehrten Oekonomen. Als gäbe es nicht des Examinirens schon zu viel in unseren Staaten, soll mit der Zeit kein Sohn eines Landmannes den väterlichen Hof übernehmen können, bevor er nicht durch eine Prüfung die Fähigkeiten eines tüchtigen Landwirthes nachgewiesen hat. Handels- und Gewerbefreiheit über ganz Deutschland, und zwar in preussischer Art, also mit hohen Zöllen und reinem Patentwesen. Das wird weder unsern Welthandel noch

unsere zünftigen Handwerker zufriedenstellen. Vereinfachung des Rechtsganges. Also nicht auch der Verwaltungsgeschäfte? Und was sollen die Verfassungen dem Allen schaden? 99.

Geschichte.

[717] Hieronymus Savonarola und seine Zeit. Aus den Quellen dargestellt von *A. G. Rudelbach*, Doctor der Philosophie. Hamburg, Fr. Perthes. 1835. XVI u. 503 S. gr. 8. (2 Thlr. 9 Gr.)

Savonarola, der Mann, der mehr als irgend ein anderer Kämpfer für Licht und Freiheit nicht nur bei seinen Zeitgenossen durch gute und böse Gerüchte ging, sondern auch von seinen Geschichtschreibern auf die schwankendste Art beurtheilt zu werden das Schicksal hatte, fand zwar stets in der Kirchengeschichte gebührende Erwähnung, doch bildete die Geschichte seines Lebens und der von ihm beabsichtigten Reformation eine sehr fühlbare Lücke. Auf eine sehr anerkennungswerthe Weise wird diese durch das vorliegende Geschichtswerk ausgefüllt und es hat Ref. *mit grosser* Freude erfüllt, den Vf. desselben, der seine geistige Kraft anderen theologischen Disciplinen ausschliesslich zugewendet zu haben schien, auch auf dem Gebiete der Geschichtsforschung mit einem im Ganzen so vollendeten Werke auftreten zu sehen. — Den einzig richtigen Weg zu einer gerechten und unparteiischen Würdigung Savonarola's und seines Strebens schlägt der Vf. dadurch ein, dass er sein Leben nicht isolirt hinzustellen bemüht ist, sondern ihn aus der Geschichte seiner Zeit zu erklären sucht und die Motive seiner Handlungsweise aus dem damaligen so unruhigen Zustande Italiens ableitet. Er gelangt dadurch fast zu demselben Resultate, welches Fr. v. Raumer in seiner Geschichte Europas seit dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts Thl. I. S. 33—38 aufstellt. Ohne ihn mit Ranke fast heilig zu sprechen oder als den Luther Italiens zu proclamiren oder mit Leo bitter ihn zu höhnen, erscheint er als ein Mann, der keines Verbrechens überführt werden konnte und gewiss eben so sehr das Wohl seines Vaterlandes als die ächte Besserung der Kirche bezweckte, ob er schon von Missgriffen und Schwärmerei weniger freigesprochen werden kann, als Viele von Denen, welche später die Erneuerung des Christenthums zum Hauptziele ihres Lebens machten. Das Werk unseres Vfs. zerfällt in 3 Abtheilungen. Die 1. Abthl. (S. 1—52) sucht den Leser durch eine Signatur des 15. Jahrh. auf den richtigen Standpunct und gleichsam in mediam rem zu versetzen und stellt die sinkenden (Papstmacht, Scholastik, Klosterleben) und steigenden (mystische Theologie,

freiere geistliche Vereine, hohe Schulen, humanistische Bildung, Entwickelung der Volkssprachen, Umschwung der Staatsverhältnisse) Kräfte einander gegenüber. Die 2. Abthl. (S. 53—278) gibt in 5 Cap. die Lebensgeschichte Sav.'s, welche freilich in den kirchlichen und politischen Bewegungen seiner Zeit oft ganz in den Hintergrund zurücktritt. Der Vf. hat eine tüchtige historische Kritik geübt und es ist ihm auf das Vollständigste gelungen, den Sav. von dem Vorwurfe zu befreien, als sei er nur ein ehrgeiziger Fanatiker und unruhiger Demagoge gewesen, der das Volk gegen weltliche und geistliche Vorgesetzte aufzuwiegeln und durch Demüthigungen seiner Oberen den eigenen Ehrgeiz zu befriedigen gesucht habe. Die 3. Abthl. (S. 279—450) ist unstreitig die interessanteste; sie sucht eine vollständige Würdigung des prophetischen und theologischen Charakters S.'s zu vermitteln. Sie verbreitet sich geistreich und ausführlich über die prophetische Gabe und die Prophezeiungen S.'s, entwickelt seine Gedanken über das Wesen, die Auslegung und das Lesen der heil. Schrift, weiset S.'s dogmatischen Standpunct nach, gibt eine Analyse seiner apologetischen Schriften, stellt seine Moral und Ascetik dar und schildert seine homiletische Art und Kunst, so, dass allenthalben aus S.'s eigenen Schriften die nöthigen Belege und Erläuterungen beigebracht werden. Ein Anhang gibt S. 451—503 die merkwürdigsten, die Geschichte S.'s erläuternden Actenstücke in den Originalsprachen. — Hat sich Ref. hier auf eine kurze Inhaltsanzeige beschränken müssen, welche von der in dem Geschichtswerke selbst vorwaltenden Lebendigkeit und Frische nichts kann durchschimmern lassen, so lässt die Wichtigkeit des Werkes es erwarten, dass in anderen, den theologischen Disciplinen vorzugsweise gewidmeten Zeitschriften ausführliche Recensionen nicht ausbleiben werden. Doch kann Ref. nicht umhin, ganz besonders auf Das aufmerksam zu machen, was in dem ersten Abschnitte der dritten Abtheilung hinsichtlich der Deduction des neutestamentlichen Begriffs der Propheten und ihres Stromes in den ersten Jahrhunderten so wie ihres Hervortretens in grossen Kirchenperioden beigebracht wird. Bei der Geschichte S.'s hat der Vf. Dr. H. E. G. Paulus zum Theil ungedruckte Ergänzungen zu der entstellten Geschichte des heil. Savonarola (in dess. aufklärenden Beiträgen zur Dogmen-, Kirchen- und Religionsgeschichte. Bremen, 1830. S. 281—314) und bei der Charakteristik seines Helden Dr. Fr. W. Ph. v. Ammon, Grundzüge der Theologie des heil. Savonarola (in Winers neuem krit. Journ. B. 8. St. 3. S. 257—282) unbenutzt gelassen.

8.

[718] Das Griechische Volk in öffentlicher, kirchlicher und privatrechtl. Beziehung vor und nach dem Freiheitskampfe bis zum 31. Juli 1834 von *Geo. Ludw. v. Maurer*

Staatsrath u. s. w. 3. Bd. Heidelberg, Mohr. 1835. VI u. 849 S. gr. 8. (6 Thlr. für 3 Bde.)

Auch u. d. Tit.: Interessante neugriechische Urkunden, Gesetze und Verordnungen der frühern und spätern Zeit, herausgegeben u. s. w.

[1. u. 2. Bd. Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 160.]

Was dieser, sowohl für sich, wie als Anhang des gedachten Werkes von v. Maurer bestehende Band enthält, besagt im Allgemeinen der Titel zur Genüge; er ist nämlich ein, namentlich in politisch-legislativer Beziehung für das neue Griechenland seit 1821 interessantes und wichtiges Urkundenbuch, welches, ausser Griechenland, gerade insofern um so wichtiger ist, als es bisher schwierig oder fast unmöglich war, die hier mitgetheilten Urkunden zu erlangen. Und dass sie nun von Hrn. v. M., also gleichsam mit officiellem Charakter gesammelt erscheinen, kann ihre Wichtigkeit nur erhöhen. Im Einzelnen sind es fast bloss Gesetze und Verordnungen aus der angegebenen Zeit, theils in deutscher, theils in französischer Sprache hier mitgetheilt, so dass freilich die Frage entstehen muss, ob die Uebersetzungen treu *seien* — *eine* Frage, die wir jedoch ebenso dahingestellt sein lassen müssen, als die, ob auch nur die blossen Abdrücke der Urkunden diplomatisch genau seien. Ausser solchen politisch-legislativen Documenten enthält die Sammlung nur noch ein mehrfach interessantes neugriechisches Gedicht über die Maina aus dem 18. Jahrh., das aber, im Originale mitgetheilt, nicht ohne Druckfehler zu sein scheint, und endlich die französische Uebersetzung eines, von den Mainoten bei Gelegenheit der Begebenheiten in der Maina im Mai 1834 gesungenen Gedichtes. 65.

[719] Studien zur Geschichte der Staatseinrichtungen, der Literatur, des Theaters und der bildenden Künste in Spanien. Aus dem Französischen des *Paul Viardot* in's Deutsche übertragen von *Th. Hell.* Leipzig, Leo. 1836. VI u. 214 S. 8. (20 Gr.)

Unter diesem sehr anspruchslosen Titel gibt der mit der Geschichte und Literatur Spaniens vertraute Vf. Bemerkungen, die besonders zur Beurtheilung der politischen Verhältnisse und Bedürfnisse jenes merkwürdigen Landes sehr zur rechten Zeit kommen. Zwar wird er den Unterrichteten nichts Neues sagen, aber den Nichtunterrichteten gibt er das Wissenswerthe in einer angemessenen, und auch für die tiefer eingehende Untersuchung beglaubigten Auswahl. Seine eigenen, nicht versteckten politischen Ansichten lassen ihn am längsten bei dem ersten Abschnitt ver-

weilen, und da ist für Diejenigen, die von dem uralten Repräsentativsystem und der Freiheitsliebe der Spanier erst da erfahren, wo sie zuerst unterdrückt wurden (nämlich nicht sowohl von Ferdinand dem Katholischen, als von Karl V. nach Padilla's Aufstande), die Zurückführung jener alten Einrichtungen auf die Municipalverfassung der Römer einerseits, und die Volksversammlungen der Gothen andererseits nöthig, um sowohl die Constitution von 1812 als die neuesten Bewegungen in Spanien begreiflich zu machen. Ganz consequent verwirft dann der Vf. in seiner Beurtheilung des Estatuto real die Kammer der Proceres, indem die Geschichte zeigt, dass der Spanier nur völlige Freiheit und völligen Despotismus gekannt habe, eine dem britischen Systeme entlehnte Abstufung und Vertheilung demokratischer, aristokratischer und monarchischer Elemente aber schwerlich werde begreifen und behandeln lernen. Auch über die Verhältnisse der baskischen Provinzen gibt der Vf. kurzen, aber ihren jetzigen Widerstand gegen die politische Gleichmacherei (welche der Vf. nicht vertheidigt) genügend erklärenden Aufschluss. Soviel hierüber; was den zweiten Abschnitt, die Geschichte der Literatur, anlangt, so ist es freilich nur ein cursorisches Hinstreifen über die wichtigsten Gegenstände, nicht aber so, dass man den Mangel an Materialien spürt, sondern nur die freiwillige Beschränkung des Vfs. auf diese Bemerkungen bedauern muss, da sich überall zeigt, dass er des Neuen genug geben könne. Bei dem noch immer herrschenden Mangel an Schriften über Spanien, welche gründliche Kenntniss mit parteiloser Beurtheilung verbinden, ist daher der vorliegende Beitrag sehr zu empfehlen. Ueber das Theater und die bildenden Künste, die der Titel noch erwähnt, erfahren wir aber in den vorlieg. Bogen nichts, und es hat dem Uebersetzer nicht beliebt, sich über diese Weglassung, oder eine zu hoffende Fortsetzung zu erklären.

47.

[720] Précis de guerres de César par *Napoléon*, écrit par M. *Marchand* à l'île de St. Hélène sous la dictée de l'Empereur et suivi de plusieurs fragmens inédits par Napoléon. (Avec 1 planche.) Stouttgart, Metzler. 1836. 248 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

[721] Uebersicht der Kriege Cäsars von *Napoléon*. Vom Kaiser auf St. Helena dictirt, niedergeschrieben von *Marchand*. Nebst mehreren bisher noch ungedruckten Fragmenten von Napoleon. Aus dem Franz. (Mit 1 Kupfertafel.) Ebendas. 1836. 248 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Schon als ein Beitrag zu der Art, wie Napoleon seine traurige Einöde durch die Musen zu verschönern suchte, müsste die-

ser Nachlass von Werth sein; er ist es aber für jeden Gebildeten überhaupt und für jeden Kriegsmann noch mehr durch die Parallele, welche er immer zwischen alter und neuer Kriegskunst zieht. Was Guichard (Quintus Julius genannt) einst in einem Quartanten entwickelte, gibt Napoleon hier präcis und in Aphorismen, gleichsam auf wenigen Seiten, welche er gelegentlich seinem Kammerdiener Marchand dictirte. Sie kamen mit dem übrigen Nachlass in Bertrand's Hände und erst vor 1½ Jahre lieferte sie dieser wieder an Marchand aus, als letzterer ihn darum ersuchte. So berichtet uns die Vorrede, welche zugleich noch eine ergreifende Schilderung von den letzten Augenblicken des einst so gewaltigen Mannes mittheilt. Es versteht sich, dass hier keine Uebersetzung von Cäsar's Commentarien zu suchen ist; der Leser erhält gleichsam nur ein Summarium derselben, das, chronologisch geordnet, nach jedem Capitel die originellen Bemerkungen N.'s anknüpft. Je zahlreicher diese sind, desto weniger können wir viele derselben andeuten. Besondere Aufmerksamkeit werden die verdienen, welche (S. 59 ff.) über die berühmte Rheinbrücke Cäsar's gegeben werden, indem sie mit den Brücken über die Donau 1809 verglichen wird, und woran (von S. 65 an) Nap. noch viele zum Theil höchst originelle Ideen über Pontons und Brückenschlagen knüpft. Eben so anziehend (S. 77 ff.) ist die Frage beantwortet, warum die alten Heere in ihren festen Lagern so sicher standen, und die neueren wegen der Wirkung des Wurfgeschützes darin keinen Schutz finden würden? Dagegen scheint uns S. 128 u. 129 der Nachschreiber eine Lücke gelassen oder falsch gehört zu haben. „Cäsar besiegte", liest man hierin, „ein gleich starkes Heer durch seine Ueberlegenheit im Manövriren. Dergleichen Resultate sind nur in Bürgerkriegen zu erzielen." Warum denn nicht in jedem andern? Und wieviel Siege hat denn nicht Napoleon nur auf diesem Wege gewonnen? Sehr charakterisirend sind die Aeusserungen des Exkaisers über Cato's Selbsttödtung S. 185 —187, und müssen mit S. 195, so wie mit der kurzen, aber vortrefflichen Abhandlung über den Selbstmord verglichen werden, welche sich im Anhang S. 231 vorfindet. Auch die Bemerkungen über die Gefahr, welche die neueren Feldherren während einer Schlacht laufen (S. 194); über die im Schoosse der Völker immer neu auflebende Aristokratie (S. 198), so wie über das Märchen, dass Cäsar habe den Königstitel annehmen wollen und darum erdolcht worden sei (S. 207) sind höchst lesenswerth. Von S. 209 kommen noch „verschiedene Bruchstücke": 1) Bemerkungen über das 2. Buch der Aeneide, das den Ruf, ein Meisterstück zu sein, „hinsichtlich des Stils, keinesweges aber in materieller Rücksicht" verdient; man merkt, dass die Aeneis „das Werk eines Schulrectors ist, der in seinem Leben nichts gethan hat". 2) Bemerkungen über Voltaire's Mahomet. Sie sind eben

so kunst- als scharfsinnig, und sollte Jemand eine neue Bearbeitung dieses Trauerspiels versuchen, so wird er wohlthun, sie zu studiren. 3) Bemerkung über den Selbstmord, und endlich 4) ein Codicill zu seinem Testamente. Die Uebersetzung ist sehr gut und verdient noch darum gerühmt zu werden, dass ihr die lateinischen Namen der Orte und Völkerschaften beigegeben sind, welche Nap. in seiner Uebersicht über Cäsar nur nach den jetzigen Charten bezeichnet. Vermuthlich las er den Cäsar in einer französischen Uebersetzung mit einem Commentar zur Seite, denn das Lateinische war in Brienne eben nicht sein Studium. Eine treffliche Ansicht von den Pfeilern der Donaubrücken 1809, ausgesuchtes Papier und schöner Druck verdienen noch in beiden Ausgaben gerühmt zu werden. S. 86 kommt ein Provinzialismus vor: „Labienus that, als hätte er sehr bange", statt: „als wäre ihm sehr bange". *r.

[722] **Die neuesten Ereignisse von 1820 bis 1835;** ein zweiter Nachtrag zu dem Abrisse der allgemeinen Menschen- und Völkergeschichte von *M. Joh. Christian Dolz*, Direct. an der Rathsfreischule zu Leipzig. Leipzig, Barth. 1836. VI u. 74 S. 8. (7½ Gr.)

Die Brauchbarkeit des Werkes von Hrn. Dolz, zu welchem dieser Nachtrag geliefert wird, nachdem es oft von unberufener Hand zu andern ähnlichen Schriften benutzt wurde, findet dadurch eine neue Stütze, und es ist derselbe in der schon oft anerkannten fasslichen, klaren Weise geschrieben, welche den übrigen Arbeiten des hoch geehrten Pädagogen allgemeinen Beifall gesichert hat. Die Darstellung der politischen Geschichte beginnt mit Portugal und verfolgt den Faden durch Spanien, Frankreich, die Niederlande, Grossbritannien, über Dänemark, Schweden, Russland durch die Türkei nach Griechenland, Italien, die Schweiz, Deutschland u. s. w., worauf dann die aussereuropäischen Länder folgen, und die Ereignisse in der Culturgeschichte (Erfindungen und Entdeckungen) den Schluss machen. Selbst die Seuche der Cholera und Grippe hat ein Plätzchen gefunden, das allerdings dann auch dem Halley'schen Kometen zu gönnen gewesen wäre. Druck und Papier sind einem guten Schulbuche entsprechend. 110.

[723] **Leben der Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preussen** aus dem Hause Hohenzollern. Von *Joh. Heinr. Möller*, Dir. des Herz. Kunst- und Naturalien-Kabinets und Secr. an d. Herz. Bibl. zu Gotha u. s. w. Mit 13 Bildn. dieser Fürsten. Gotha, Hennings'sche Buchh. 1836. VI u. 144 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Eine kurze, fassliche und ziemlich unparteiische Schilderung der genannten Fürsten, deren Bildnisse in Kupfer (in kl. 4.) beigefügt sind. Die besten vorhandenen Quellen wurden fast alle bei der Ausarbeitung benutzt, und der Käufer wird auch mit dem Aeusseren dieser Schrift zufrieden gestellt sein. 107.

[724] **Scenen aus dem Leben Friedrichs des Grossen** und seines Bruders, des Prinzen Heinrich von Preussen. Von K. *Müchler*. Mit 1 Bildn. (d. Pr. Heinrich von Preussen). *Berlin*, Zesch. 1836. 216 S. 8. (1 Thlr.)

Der Leser erhält hier zwölf Scenen aus dem Leben des grossen Königs und seines edlen Bruders, die meist noch ganz unbekannt sind, und das Herz wie die gutmüthige Herablassung derselben im schönsten Lichte zeigen. Erdichtet scheint keine, denn es treten zu viel Persönlichkeiten der Handelnden hervor. Mehrere würden sich zu einem kleinen Lustspiele eignen, und die letzte thut dar, dass Friedrich, wenigstens in den ersten Jahren seiner Regierung, nicht der Religionsspötter war, für welchen ihn manche Zeloten ausschreien. Die eine, wo er einem in seinem Rechte gekränkten armen Landmanne brevi manu wieder zu dem *Seinigen half*, muss dem Herausgeber dazu dienen, hämische Seitenblicke auf constitutionelle Staaten zu werfen (S. 170 ff.). In den meisten Erzählungen ist der schlichte Ton, welcher hier an seiner Stelle war, weil fast stets Leute aus den niedern Ständen darin auftreten, sehr gut getroffen, und nur hier und da etwas gedrängtere Darstellung zu wünschen. Das Aeussere ist nicht vorzüglich. 107.

[725] **Leben und Reisen der ersten englischen Seefahrer Drake, Cavendish und Dampier,** mit einer Uebersicht der frühesten Entdeckungen in der Südsee und der Geschichte der Bucaniers. Nach der 2. Ausg. übersetzt von Dr. *Diezmann*. 2 Thle. Mit 3 Bildnissen. Leipzig, Hartleben's Verl.-Exped. 1836. IV u. 190, 185 S. 8. (18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Edinburger Cabinets-Bibliothek für geschichtliche, geographische, naturhistorische und biographische Kenntnisse. A. d. Engl. von Dr. *Diezmann*, *Joh. Sporschil* u. A. 1. u. 2. Thl.

[726] **Historische und beschreibende Darstellung von Persien,** von den ältesten Zeiten bis auf die neueste, nebst einer genauen Uebersicht seiner Hülfsquellen, Regierung, Bevölkerung, Naturgeschichte und des Charakters seiner Einwohner, insbesondere der wandernden Stämme; mit Einschluss einer Beschrei-

bung von Afghanistan u. Beludschistan. Von *James B. Fraser*, Esq., Vf. der „Reisen in Chorasan" etc. Deutsch von *Joh. Sporschil.* 2 Thle. Mit 1 Karte u. Abbildd. von Jackson. Ebendas. XII u. 210, 222 S. 8. (18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Edinburger Cabinets-Bibliothek u. s. w. 3. u. 4. Thl.

Die Edinburger Cabinet Library zeichnet sich dadurch aus, dass sie Stoffe, welche einer unterhaltenden Darstellung fähig sind, dem grossen Publicum in schöner Gestalt und zu wohlfeilem Preise liefert; ein Verdienst, das diese Uebersetzung in den vor uns liegenden 4 Bändchen auf ähnliche Weise sich zu erwerben bemüht. Den Inhalt der ersten beiden Bände weist der Specialtitel hinlänglich nach, und die Bildnisse der drei Seefahrer (in Kupfer) sind vortrefflich. Die Darstellung aber hält so schön die Mitte zwischen dürftiger, trockener Kürze und ermüdender Weitschweifigkeit, und hat zugleich so manche kleine Züge zur Charakteristik jener abenteuerlichen Seefahrten und ihres Zeitalters aufgenommen, dass, wer auch hinlänglich vertraut damit ist, sie doch gern noch einmal in dieser Gestalt recapituliren wird. Nur hier und da hätte eine etwas genauere Angabe beigefügt werden können, z. B. I. S. 45 die Insel Fernandez „ist Robinson Crusoe's Insel, der wohl auf der ganzen Erde bekannt ist". Allerdings ist Letzteres der Fall, aber nur als pädagogischer Roman. Der betrogene Alexander Selkirk, dessen Schicksale zur Basis dabei dienten, hätte billig hier eher eine Stelle finden müssen, als Robinson. Das 3. u. 4. Bdchn. (No. 726.) enthält Fraser's historische und beschreibende Darstellung von Persien, mit Einschluss von Afghanistan und Beludschistan, und gibt ein gedrängtes, angenehm zu lesendes Tableau von der Regierung, Bevölkerung, Naturgeschichte und Charakteristik der Einwohner dieses Landes; eine deutliche Charte und eine Reihe netter Abbildungen dienen auch hier zur Zierde. Indem dieser Theil der Cabinetsbibl. von James Fraser ausgearbeitet wurde, bekam das Publicum die Gewissheit, dass er einem Manne anvertraut war, welcher das Land selbst besucht hatte. Indess benutzte er zugleich die Arbeiten Anderer, namentlich bei der Geschichte das bekannte Werk John Malcolms, bei den Alterthümern Chardin, Kerporter, und Niebuhr u. s. w., bei Afghanistan Elphinstone. Die von der Regierung, den Bewohnern Persiens und vielen andern Dingen handelnden Capitel sind dagegen meist nach eigenen Forschungen und Beobachtungen, die an Ort und Stelle angestellt wurden, bearbeitet. Der Name des Uebersetzers, Sporschil, bürgt übrigens dem Leser für eine genaue und sorgfältige Bearbeitung. 110.

[727] Geschichte des Aufstandes, Befreiungskrieges und der Revolution in Spanien vom Grafen *Toreno*. 1. Bd. Leipzig, Liter. Museum. 1836. 472 S. 8. (2 Thlr.)

Jemehr die jetzige Lage von Spanien alle Blicke auf sich zieht, desto willkommener müssen Aufklärungen über die verschiedenen Epochen sein, welche es bis zu der jetzigen Crisis durchlaufen hat, und kommen diese Aufklärungen von einem Manne, der sie als Augenzeuge, wie in Folge seiner amtlichen Stellung geben kann, so sind sie doppelt schätzbar, wenn man nur die Ueberzeugung hat, dass er auch die Wahrheit sagen will. Im letztern Betrachte würde vielleicht Mancher einwenden mögen, dass Toreno's Charakter nicht im besten Rufe stehe; allein, abgesehen davon, dass die Stimme der Leidenschaft hierbei so viel Antheil haben kann, wie seine eigene Schuld, so finden wir die ganze Darstellung der Ereignisse so schlicht und anspruchslos, dass sie schon desshalb grosses Vertrauen einflösst. Wo sie Thatsachen nicht aufklären kann, gesteht sie es ohne Anstand ein, wo eine Thatsache zweifelhaft bleibt, stellt sie dieselbe auch so hin. Und so stehen die als wahr beschriebenen um so beglaubigter da. Wir können den reichen Inhalt dieses ersten Bandes nicht mittheilen, da es zu viel Raum einnehmen würde, und bemerken nur, dass er in vier Bücher zerfällt, welche uns bis zu Ende des Junius 1808 führen. Das erste gibt uns die Lage Spaniens im Jahre 1806, die Intriguen am Hofe und die, welche der Prinz von Asturien, Escoiquiz so wie der Hof selbst durch Izquierdo sich gegenseitig am Hofe zu St. Cloud spielten, die Eroberung Portugals durch Junot, den Tractat von Fontainebleau zwischen Spanien und Frankreich zur Theilung dieses Landes, und die Ueberschwemmung Spaniens durch französische Truppen. Ueberall sind allgemein bekannte Dinge hier in ein helleres Licht gestellt und manche erscheinen fast als ganz neu, z. B. die Absicht der königl. Familie, sich, wie das Haus Braganza, aus Spanien zu flüchten, ein Plan, den Godoy's Zureden hervorbrachte. Er hatte den Aufstand am 16. April in Aranjuez zur Folge, welcher den schwachen Karl IV. zur Abdankung nöthigte, und mit dem das 2. Buch beginnt, welches sich dann noch mit den bekannten Ereignissen zu Bayonne beschäftiget. Die Ränke, welche hierbei durch Godoy, Escoiquiz und Savary gespielt wurden, stellen besonders den Ersteren in ein noch abscheulicheres Licht, als bis jetzt der Fall war, und es muss für den Leser sehr interessant sein, die Erzählung hiervon mit Dem zu vergleichen, was Godoy in seinen jetzt ebenfalls erschienenen Memoiren davon sagt. Nur über Eines lässt uns Toreno ganz im Dunkel. Karl IV. reiste (25. April) aus dem Escurial in der Hoffnung ab, den an seinen

Sohn am 19. März abgetretenen Thron zu Bayonne durch Napoleon wieder zu erhalten. Letzteres ist allerdings der Fall, allein noch vorher tritt er ihn an Napoleon ab. Ueber das Warum? ist auch kein Wort mitgetheilt. Das 3. Buch erzählt den furchtbaren Aufstand, zu welchem diese Abdankung das Zeichen gab. Asturien machte den Anfang und wendete sich an England, wo man die Gelegenheit, das Feuer zu schüren, mit beiden Händen ergriff. Die mehresten Provinzen erhoben sich fast gleichzeitig, als ob eine Verabredung obgewaltet hätte. Dass die Geistlichkeit das Banner erhob, leugnet Toreno, ob er schon zugibt, dass sie sich der Volksstimmung schnell anschloss, und unparteiisch, mit Abscheu, schildert er die Heuchelei und Barbarei (S. 274 ff.), mit welcher der Canonikus Calvo zu Valencia am 5. Jan. 330 Franzosen in der Citadelle ermorden liess. Das 4. Buch ist nur eine Fortsetzung des vorigen und schildert namentlich die aus jenem Erheben des spanischen Volkes entstandenen Kämpfe, die Ankunft Joseph's in Bayonne, in Madrid und seine gleich nachher angetretene Rückkehr, eine Folge der Schlacht bei Baylen und der Gefangennehmung von Dupont's Corps. XVIII Actenstücke machen den Beschluss. Wenn wir gleich die Darstellung schlicht und anspruchslos nannten, so fehlt es ihr dessenungeachtet nicht an jener Wärme, welche dem von seinem Gegenstande ergriffenen Schriftsteller fast stets eigen zu sein pflegt, und ob schon die Uebersetzung vermuthlich erst aus der französischen des spanischen Originals stammt, so liest sie sich doch ohne allen Anstoss, wie denn auch Druck und Papier nichts übrig lassen und ihrerseits dazu beitragen, dem Leser, den die ereignissvolle Gegenwart beschäftigt, einen mannichfachen Genuss zu geben. *r.

[728] *Champollion's* des Jüngeren Briefe aus Aegypten und Nubien, geschrieben in den Jahren 1828 und 1829. Vollständ. mit 3 Abhandl. und mit Abbildungen versehene Ausgabe. Aus d. Franz. übersetzt von *Eugen* Freih. *v. Gutschmid.* Mit 7 Taf. Abbildd. Quedlinburg, Basse. 1835. XII u. 307 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wir erhalten hier eine Uebersetzung von 31 Briefen des verewigten Ch., die er während seiner Reise nach Aegypten und Nubien an seinen Bruder und einige andere Freunde zu Paris schrieb und die uns als die einzige von ihm selbst dargebotene Frucht seiner Reise doppelt willkommen sein müssen. Als Einleitung ist die Abhandlung über den Plan und die Beweggründe der Reise, welche 1827 dem Könige vorgelegt wurde, vorausgeschickt. Ein Anhang enthält sodann 1) eine gedrängte Uebersicht der ägypt. Geschichte. die Ch. für Mehemed Ali auf dessen Wunsch entwarf; 2) eine Eingabe an den Vicekönig wegen Er-

haltung der ägypt. Denkmäler und 3) einige Briefe an den Verstorbenen von einem hochgestellten ägypt. Beamten. Die 7 Abbildungen geben Ansichten von Sais, ein Bild des Sesostris nach einer umgestürzten Säule in Memphis, alt-dorische Säulen, einen König von Juda (vgl. Repert. Bd. VI. No. 3544.) als Kriegsgefangenen nach einem Bas-Relief zu Karnac und ein Paar Hieroglyphenschriften. Bei Durchsicht dieser Briefe muss man freilich bedenken, dass sie nicht für den Druck geschrieben waren und eben so wenig des Vfs. letzte Erklärung enthalten, welche anderweit zu geben ihn leider der Tod verhinderte. Rosellini, sein Reisegefährte, behauptet, diese Briefe seien voller Ungenauigkeiten hinsichtlich der Namen und Sachen. Und allerdings erregt es Misstrauen, wenn Ch. so bestimmt den Erklärungen anderer Reisenden entgegentritt, die in einem Theile der ägypt. Denkmäler, z. B. Phylä, Tentyra u. s. w., andere Götter von Amun vorwalten lassen oder wenn er S. 80 von vier schönen sitzenden Figuren in dem Allerheiligsten zu Derr redet, welche Gau u. A. zu den ersten aller Kunstversuche rechnen. Auffallend ist es aber, wenn Ch. gegen Ende des 18. Briefes auf Rhamses I., den Menephta I., auf diesen sogleich Rhamses den Gr. (Sesostris) folgen lässt, so dass also Rhamses der Gr. Rhamses II. wäre, während er im 20. Briefe S. 258 im Königsregister nach Menephta I. erst Rhamses II. und dann Rhamses den Gr. (Sesostris) setzt, so dass also Rhamses der Gr. Rhamses III. wäre. Dass Ch. ferner bei Auswahl und Abzeichnung der Tempelsculpturen nicht von dem Grundsatze ausging, aus diesen die Entwickelungsgeschichte der ägypt. Mythologie kennen zu lernen, ist um so bedauernswerther, da nach Punct 2 und 11 des Reiseplanes diese für die ägypt. Theologie besonders wichtige Untersuchung der ägypt Kunst beachtet werden sollte, wird aber erklärlich, wenn wir die kategorische Behauptung von dem unveränderten Wesen der ägypt. Mythologie im 11. Briefe S. 99 lesen und erwägen, dass Ch. durch eine solche unbefangene Untersuchung leicht sich hätte veranlasst sehen müssen, einen Theil seiner bisherigen mytholog. Ansichten mehr oder weniger umzuändern. Wenn wir daher auch namentlich in mythologischer Beziehung Ch.'s Briefe nicht als besonders wichtig erklären können, so verdienen sie doch gewiss die Beachtung des Alterthumsforschers und eine deutsche Bearbeitung kann willkommen genannt werden.

Biographie.

[729] Dr. Gottlieb Jacob Planck. Ein biographischer Versuch. Nebst einem erneuerten, hie und da verbesserten Ab-

druck einer biograph. Mittheilung über Dr. Heinr. Ludw. Planck. Von **Dr. *Fr. Lücke*,** Cons.-Rath und ord. Prof. d. Theol. zu Göttingen. Mit einem Brustbilde Dr. Gli. Jac. Planck's. **Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. XII u. 168 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

G. J. Planck ward den 15. Nov. 1751 in Nürtingen, einem würtembergischen Städtchen, wo sein Vater, Geo. Jac., Stadtschreiber war, geboren. Seine Mutter war Veronika Dorothea, geb. Lang. Gottlieb Jacob, von 16 Kindern das älteste, kam 1765 auf die niedere Klosterschule in Blaubeuren, von da auf die höhere nach Bebenhausen und bezog alsdann 1769 die Univ. Tübingen. Nach der feststehenden Studienordnung des theologischen Stiftes widmete er sich hier die beiden ersten Jahre unter Kies und Ploucquet den philosophischen Wissenschaften; doch zeigte sich in dieser Zeit noch keine Spur von seiner Neigung zu historischen Studien. Von 1771 bis 1774 machte P. seinen theologischen Cursus unter Reuss, Cotta, Sartorius u. A. Unter Reuss Vorsitze vertheidigte er im August 1774 seine diss. de canone hermeneutico, quo scripturam per scripturam interpretari jubemus. Bereits im folgenden Jahre ward er Repetens am theol. Stifte in Tübingen und bekleidete diese Stelle fünf Jahre hindurch. Hier entschloss er sich, die Bearbeitung der Kirchengeschichte zum Hauptgegenstande der gelehrten Beschäftigung seines künftigen Lebens zu machen; denn der Plan zur Geschichte des protestantischen Lehrbegriffs ward hier gefasst. Im J. 1780 ward P. als Vicarius nach Stuttgart berufen und 1781 zum Prediger und Prof. an der hohen Karlsschule daselbst befördert; in diesem Jahre gründete er auch durch seine eheliche Verbindung mit Joh. Louise Schickhardt, sein häusliches Glück. Nach Christ. Wilh. Franz Walchs Tode im Jahre 1784 trat P. als dritter Prof. in der theol. Facultät zu Göttingen ein. Obgleich mancher ehrenvolle Ruf an einem anderen Wirkungskreis an ihn gelangte, so blieb er doch Göttingen unter allen wechselnden Zeitverhältnissen treu, erwarb sich um sie durch seine trefflichen Vorlesungen die grössten Verdienste, machte sich durch zahlreiche Schriften berühmt, und erhielt von seiner Regierung, in Ertheilung äusserer Würden, die sprechendsten Beweise der Anerkennung seines Werthes. Am 15. Mai 1831 feierte er sein funfzigjähriges Amtsjubelfest; in der Nacht vom 30. zum 31. Aug. 1833 entschlief er. Diess ist ein gedrängter Abriss der äusseren Lebens-Verhältnisse eines Mannes, dem in der vorliegenden Biographie von Freundeshand ein würdiges Denkmal gesetzt wird. Nicht nur Planck's Persönlichkeit wird auf das Ansprechendste geschildert, sondern auch seine schriftstellerische Thätigkeit findet die vollständigste Würdigung, und der treffliche Biograph hat es meisterhaft verstanden, ein

treues Bild des theologischen Lebens und Strebens der Zeit, in welche Planck's Wirksamkeit fiel, aufzustellen, so dass man ihm das Zeugniss schuldig ist, er habe sowohl das persönliche, als das allgemeine Interesse an dem ehrwürdigen Planck nicht unbefriedigt gelassen. Interessante Zugaben liefern zwei Anhänge. Der erste enthält einen Auszug aus der noch ungedruckten zweiten Abtheilung der mit verdientem Beifalle aufgenommenen Planckschen Schrift: „Das erste Amtsjahr des Pfarrers S. u. s. w.“ (Göttingen, 1823. 8.); der zweite bewahrt Dr. Ruperti's Grabrede und Gedächtnisspredigt auf den sel. Planck. Den Schluss macht ein verbesserter Abdruck der von Lücke bereits im Jahre 1831 herausgegebenen biographischen Mittheilung über Planck's verdienten ältesten Sohn, Heinrich Ludwig. 8.

[730] **Darstellungen aus meinem Leben und aus meiner Zeit. Von *Fr. K. v. Strombeck.* 2 Bde. 2., etwas verm. Aufl. Braunschweig, Vieweg. 1835. XIV u. 288, 343 S. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)**

Wäre diess nicht die 2. Aufl. dieser Darstellungen, dürften wir nicht die erste hinlänglich bekannt und in Vieler Hände glauben, wie gern würden wir einen die Grenzen unserer Blätter überschreitenden Auszug geben! Wer möchte nicht den Mann näher kennen lernen, der die Beschäftigung mit der classischen Literatur unter einem mühsamen und strengen Geschäftsleben fortzusetzen wusste, und Beides behandelte, als sei nur das Eine sein ausschliessender Beruf, als habe er nur diesem Einen seine ganzen Kräfte gewidmet! Und wiederum, wer verlangt nicht die Geschichte der Zeit, und welcher wechselvollen Zeit, aus so reinem Quell zu empfangen, aus dem Munde des Mannes, der den Ereignissen und den Personen so nahe stand und doch sich weder von jenen fortreissen noch von diesen lenken liess? Oder wer vernähme nicht gern die Schilderungen der Bildung und Lebensweise eines untergegangenen Jahrhunderts, dem des Vfs. kräftigste Jahre angehören? Und so liessen sich noch viele Andeutungen geben, was Alles in diesen 2 Bdn. zu finden, es liesse sich auch Dem, der nur in den allerneuesten politischen Ereignissen etwas der Nachforschung und Betrachtung Werthes sieht, Befriedigung versprechen: aber diese Andeutungen selbst können das nimmermehr sein, worauf sie nur hinweisen, das Leben eines Mannes, der in Wissenschaft, Thätigkeit und ehrenfestem Charakter gleichmässig musterhaft unter uns gelebt hat, und dem wir die Rüstigkeit, mit welcher er jetzt in dem langersehnten Italien die Früchte seiner classischen Bildung geniesst, auch recht lange und an dem friedlichen Heerde der Heimath anwünschen. 47.

[731] *Henr. Car. Abr. Eichstädii* exhortatio ad cives academicos ex C. A. Boettigeri et H. A. Schotti vita et studiis ducta. (Novi prorectoratus auspicia — rite capienda civibus indicit Acad. Jenensis.) Jenae, Bran'sche Buchh. 1836. 18 S. gr. 4. (4½ Gr.)

In edlen, lebendigen Zügen gibt der geachtete Vf. hier einen Abriss des Lebens und der wissenschaftlichen Bestrebungen der Genannten um Weimar und Jena, beider in ihren Fächern um die Wissenschaft überhaupt, hochverdienten Männer. Die Planmässigkeit und das feste Ziel, das Beide bei gründlicher Kenntniss des classischen Alterthums in ihren Studien verfolgten, der angestrengte, ausdauernde Fleiss zur Erreichung dieses Zieles und die Anspruchlosigkeit und ächte Humanität, durch welche sie bei den glänzendsten Leistungen sich auszeichneten, sind die Hauptgesichtspunkte, aus welchen der Vf. sie als Muster der Nacheiferung darstellt. Niemand, dem jene beiden trefflichen Männer lieb geworden sind, oder der eine getreue Schilderung ders. zu lesen wünscht, wird dieses Schriftchen unbefriedigt aus der Hand legen, dessen Lectüre durch die rühmlichst bekannte, ächt classische Darstellung des Vfs. um so erfreulicher wird. 86.

[732] Schriftlicher Nachlass von *Caroline Rudolphi*. Mit dem Portrait der Verfasserin. Zum Besten der in Heidelberg errichteten Kleinkinderanstalt. Heidelberg, Mohr. 1835. (VI u.) 138 S. 8. (16 Gr.)

Dem Herausgeber dieses Nachlasses, Hrn. Abr. Voss, wurde derselbe von Frau E. Bartholomay, unter deren Leitung die Rud. Erziehungsanstalt jetzt blüht, mit dem Wunsche übergeben, „ihn namentlich im Kreise der Vielen, welche der edlen Verklärten mit Liebe und Dankbarkeit gedenken, verbreitet zu sehen". Den grösseren Theil des Buches nimmt das Leben der Vfin. ein, von ihr selbst beschrieben, und es ist zu hoffen, dass Viele, die der edlen Verstorbenen im Leben nicht näher standen oder ihr Wirken bis jetzt nicht genauer kennen lernten, zu hoher Achtung gegen dieselbe sich gedrungen fühlen werden, wenn sie dieses geräuschlose, aber für Viele wohlthätige Leben an sich haben vorübergehen lassen. Hr. GKR. Schwarz versichert in einem kurzen Zusatze zu demselben, dass seine Ansichten von den „Erziehungsgemälden" der Verstorbenen in der Jen. Allg. Lit. Zeit. vom J. 1807 immer noch dieselben seien. Der Aufsatz: „Ist auch Freundschaft unter den Weibern"? im Journ. f. deutsche Frauen von D. Fr. 1805, ist hier wieder abgedruckt; sämmtl. Gedichte da-

gegen, welche der Nachlass enthält, erscheinen zum ersten Male. Unter ihnen haben der „Weihnachtsabend" und der „Neujahrsabend" den Ref. besonders angesprochen. Beide lassen einen Blick in das innere Leben der Anstalt thun, welcher die Vfin. vorstand und beweisen, dass Letztere die Befähigung zu der Aufgabe, welcher sie ihr Leben weihte, in vollem Maasse besessen haben muss. 72.

Schul- u. Erziehungswesen.

[733] **Historisch-pädagogische Reise nach Sachsen und einem Theile von Preussen. Von Dr. *Christoph Friedr. Jacobi*,** Königl. Bair. zweitem Seminar-Inspector in Altdorf. I. Thl. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1835. XIV u. 264 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die Beschreibung dieser im Herbste 1833 durch Sachsen (sowohl das Königreich als die Herzogthümer dieses Namens) und einen Theil von Preussen gemachten Reise lässt sich recht *angenehm lesen*, obschon die eigentliche pädagogische Ausbeute *in diesem* ersten Theile wenigstens sehr dürftig ausfällt. Sie reducirt sich auf kurze, gewissermaassen nur statistische und das Aeussere betreffende Notizen über die Schullehrerseminarien in Bamberg, Coburg, Hildburghausen, Eisenach, Gotha und Erfurt, und man muss sich gegen das Ende der Vorrede auf den zweiten Theil der Reisebeschreibung verweisen lassen, der ein Gesammtbild des sächsischen Volksschulwesens aufstellen werde. Doch sind die Urtheile und Ansichten des Vfs. über Gegenstände der Erziehung und des Volks-Unterrichts gemässigt und nicht selten recht treffend, wenn auch das S. 181—92 aufgestellte Ideal eines Schullehrerseminariums seiner äusseren Verfassung nach manchen Wiederspruch finden dürfte, und was er über die Persönlichkeit der Seminardirectoren Nonne in Hildburghausen, und Sickel in Erfurt berichtet, liest man mit wahrem Vergnügen. Den grössten Theil des Raumes füllen Reminiscenzen aus der älteren und neueren Geschichte der Länder, durch welche die Reise ging, und hier verschmäht der Vf. auch das Gebiet der Sage nicht, wie er S. 129 den Grafen Ludwig den Springer noch ganz getrost den kühnen Sprung vom Giebichenstein machen lässt. Eben so ausführlich ist der Vf. in Beschreibung der Merkwürdigkeiten, welche er an verschiedenen Orten zu sehen Gelegenheit hatte und im Wiedergeben des Eindrucks, welchen die Physiognomie der Gegenden, durch welche er kam, auf ihn machte und seine Naturschilderungen, bieten manches sehr Gelungene dar. Kurz —

man gibt sehr gern im Geiste einen Reisebegleiter des Vfs. über Nürnberg, Bamberg, Coburg, Hildburghausen, Meiningen, Schmalkalden, Eisenach, Gotha und Erfurt ab und findet sich auf mannichfaltige Weise durch ihn belehrt und erheitert, wenn auch seine Darstellung vielleicht hin und wieder, wenn auch nur ganz leise, ans Affectirte streifen sollte und verfehlte Ausdrücke (z. B. S. 111 du musst mir vorher ein Gläschen Bier trinken lassen; S. 204 über Port st. Bord geworfen) — soll der Setzer oder Corrector zu verantworten haben. 8.

[734] Biblische und christliche Religionsgeschichte, mit Rücksicht auf das Nothwendigste aus der allgemeinen Geschichte, zunächst für Schulen, von Dr. *W. Usener*, Pf. zu Marburg. Marburg, Garthe. 1835. (X u.) 210 S. gr. 8. (12 Gr.)

Hr. U. überzeugte sich, dass der in neuerer Zeit mit Recht unter die Lehrgegenstände der Volks- und Bürgerschulen aufgenommene Unterricht in der Geschichte noch nicht recht gedeihen wolle und fand den Grund davon eben sowohl in der Schwierigkeit, aus der Masse des geschichtlichen Stoffes das Rechte auszuwählen, als in der Behandlung des Ausgewählten, denn weder führe es zum Zwecke, wenn man das Ganze der Weltgeschichte summarisch an den Kindern vorübergehen lasse, noch wenn man einzelne Ereignisse bis ins Detail verfolge. Diess veranlasste den vorliegenden Versuch, das Nothwendigste aus der Weltgesch. an den Unterricht in der bibl. und Religionsgeschichte anzuknüpfen. Hr. U. urtheilt selbst sehr bescheiden über diesen Versuch, der als der erste dieser Art, keinen Anspruch auf Vollendung mache. Für die biblische Geschichte legte er seine „Auserles. Erzähl. a. d. bibl Gesch.“ (Marb., Elwert. 2. Aufl.) zu Grunde, gab jeder einzelnen Erzählung eine passende Bibelstelle als Motto und einen oder mehrere Liederverse als Schluss. Wenn aber die Vorrede sagt, bei den bibl. Erzähl. sei mehr „der histor. Standpunct“ festgehalten worden, so fällt es auf, dass Hr. U. die Schicksale des Tobias nacherzählt, ohne dem Leser auch nur einen Fingerzeig zu geben, er stehe hier nicht auf rein-geschichtl. Boden. Auch hat Ref. für die Behauptung: „Judas sei durch Mariens Salbung Jesu in seinem Entschlusse, diesen zu verrathen noch bestärkt worden“, in den Evangelien den Beleg nicht finden können. — Die Auswahl aus der Profangeschichte ist dem Zwecke des Buches angemessen; doch bleibt es, obgleich der Vf. zu möglichster Kürze in den Angaben, oft zu blossen Andeutungen genöthigt war, immer misslich, im Verlaufe des Werkes auf solche blosse Andeutungen zurückgewiesen zu werden, und der Leser erhält, z. B. bei Entstehung des geregelten Mönchswesens im Abend-

lande durch Benedict von Nurs., wenig Aufschluss, wenn ihn Hr. U. auf die Essener verweist, von denen doch nur gesagt ist, dass sie in stiller Abgeschiedenheit lebten. — Die Darstellung ist fast durchweg gelungen zu nennen; nur rücksichtlich des Stils ist dem Ref. hie und da eine Kleinigkeit aufgefallen, obschon er überzeugt ist, dass Hr. U. in seinem Buche etwas Nützliches und Brauchbares geliefert habe; schade nur, dass es auf schlechtes Papier, hin und wieder schlecht und ziemlich fehlerhaft gedruckt ist. Ein Namen- und Sachregister erleichtert den Gebrauch. 72.

[735] Beispiele des Guten und Bösen aus dem wirklichen Leben. Nach den Wahrheiten der Pflichtenlehre geordnet und für die reifere Jugend bearbeitet von M. *Chr. Friedr. Liebeg. Simon*, Vesperpred. an d. Nicolaik. zu Leipzig. Allgemeine Tugendlehre und Pflichten des Menschen gegen sich selbst. Mit 2 Kupfern. Leipzig, Fr. Fleischer. 1836. XIV u. 259 S. gr. 12. (n. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Der deutsche Kinderfreund, oder: Sammlung sittlich und nützlich unterhaltender und belehrender Jugendschriften. Eine Familienbibliothek für alle Stände. In Verbindung mit mehreren Erziehern herausgegeben von Dr. *K. Vogel*, Dir. der vereinigt. Bürgerschule zu Leipzig. Mit Kupf. u. Holzschnitten. Erste Abthl. 4. Bd. u. s. w.

Zu der Sammlung von Jugendschriften, welche laut des 2. Titels Herr Dir. Dr. Vogel herausgeben will, übernahm Hr. M. Simon, der sich bereits durch seine wohlaufgenommenen Lehrbücher zum Religionsunterrichte u. a. auch als Schriftsteller für die Jugend einen guten Namen erworben hat, die Bearbeitung der Moral in Beispielen, von welcher der erste Theil vor uns liegt, der uns die baldige Fortsetzung des Ganzen wünschen macht. Es ist diese, für das reifere Alter bestimmte Beispielsammlung vorzüglich darauf berechnet, „die sittliche Urtheilskraft der Kinder zu schärfen, ihre Gesinnung immer mehr auf das Gute hinzuleiten und das höhere sittliche Leben in ihnen anzubauen". Dass aber ermunternde und warnende Beispiele zur Erreichung dieser Zwecke vorzüglich förderlich sein können, ist eine fast allgemein zugestandene Wahrheit. Die hier mitgetheilten sind mit Sorgfalt ausgewählt und wohlgeordnet zusammengestellt. Nach Mittheilung einiger Beispiele, welche sich auf die Pflichten- und Tugendlehre im Allgemeinen beziehen, folgen nun Beispiele in Bezug auf die Selbstpflichten: Achte und liebe dich selbst; hüte dich vor der falschen Selbstliebe; erniedrige dich nicht selbst; verleugne nicht deine moralische Würde; sorge für Bildung deines Verstandes; strebe nach Erkenntniss der Wahrheit u. s. w. Vor jedem Abschnitte ist der

wesentliche Inhalt desselben durch kurze Erklärung der in denselben angedeuteten Pflichten, mit kernhaften biblischen und anderen gut ausgewählten Densprüchen begleitet, angegeben. Die Zeit, in welcher die hier aufgeführten Personen lebten, ist möglichst genau bemerkt; die Sprache, in welcher die Erzählungen abgefasst sind, empfiehlt sich durch Würde und Klarheit, sowie Druck und Papier durch Schönheit. Daher bedarf es wohl keines weiteren Wortes zur Empfehlung dieser schätzbaren Jugendschrift.
95.

[736] **Die verborgene Zelle der Leiden,** oder Kampf und Sieg der Tugend. Eine wahre Geschichte aus dem Mittelalter, für die liebe Jugend und Jugend-Freunde. Von *A. Dörle*, Pfarrer in Güntersthal, bei Freiburg im Breisgau. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. 1835. (VI u.) 258 S. 8. (9 Gr.)

„Nur Religion und Tugend haben auf Erden einen bleibenden Werth und nur sie machen hienieden und jenseits wahrhaft glücklich." Diese Wahrheit sucht Hr. D. der Jugend an den Schicksalen des Grafen Max von Waldern und seiner Familie, aus den Zeiten Kaiser Maximilian's I. zu zeigen. Dieser wird nämlich hier ungerechterweise verwehmt, Gattin und Kinder von ihm und unter einander getrennt. Erst nach 20jähr. Trennung, während welcher Keines vom Anderen etwas weiss, und nachdem durch gemeinsames Wirken vieler edelgesinnter deutscher Ritter, die entarteten Freistühle Westphalens zerstört worden sind, finden sich Alle wieder zusammen. Der Vorrede zufolge sind die Hauptpersonen und Hauptbegebenheiten geschichtlich und alten, nicht näher bezeichneten, Urkunden entnommen. Den Nebenumständen bemühte sich der Vf. die Wahrheit eines Gemäldes zu geben; doch scheinen es fremde Züge, wenn die Leute aus Max I. Zeiten Bibelsprüche im besten Deutsch citiren, als hätten sie den van Ess im Hause, und wenn die Edelfrauen bei jeder Gelegenheit in Ohnmacht fallen. Drei bis viermal wenigstens hat der Leser den Schreck davon, ehe er durch die Versicherung der Gräfin Beate: „Man stirbt nicht so leicht an einer Ohnmacht, sonst wäre ich schon längst nicht mehr am Leben", in etwas beruhigt wird. Solch eine nervenschwache Ritterin musste denn freilich in einem verschlossenen Wagen nach Paderborn geschafft werden, wenn sie lebendig daselbst ankommen sollte! Die Erzählung, breit und voll Unwahrscheinlichkeiten, hat als solche zwar keinen Werth, allein wegen des in ihr sich aussprechenden Rechtssinnes verdient sie der Jugend in die Hände zu kommen. Schade nur, dass wir Hrn. D., wenn nicht seine Provinzialismen, doch sein theilweis gar zu incorrectes Deutsch zum Vorwurf machen müssen. 72.

[737] **Die Jungfrau von Orleans.** Eine der schönsten Geschichten aus dem 15. Jahrh. Neu erzählt, und vorzüglich der reifern Jugend gewidmet von *Theoph. Nelk*, Mit 1 Titelkupfer. Landshut, Manz. 1835. (VI u.) 288 S. 8. (12 Gr.)

Herr N. legte seiner Erzählung G. Görres Werk: „Die Jungfrau von Orleans, nach den Processacten" u. s. w. zum Grunde und erzählte ohne alle Ausmalung, die ihm ein frevelhafter Vergriff an dem Erhabenen der wahren Geschichte schien. Sollte aber Jemandem mancher Zweifel kommen, ob denn das Erzählte auch wahr sei, so wird er an jenes vortreffliche Werk selbst verwiesen, und ihm von daher Ueberzeugung versprochen. Nun, für wen der stete Rapport der Johanna mit der heil. Catharina und Margaretha, durch die sie immer erfährt, was kommen werde und was zu thun sei, nichts Widerhaariges mehr hat, dem kann die Gläubigkeit nicht fehlen, wenn er S. 171 liest: „Ein Kind kam zu Lagny todt zur Welt. Die Eltern waren tief betrübt, dass es, ungetauft, der ewigen Herrlichkeit nicht theilhaftig sein sollte. Aus Mitleiden gingen die Jungfrauen der Stadt zur Kirche der Gottesmutter und flehten für das todte Kind um das Heil. Johanna *vereinigte* sich mit ihnen. Kaum hatte sie ihr Gebet begonnen, so kam dem Kinde, welches bereits 3 Tage ohne Lebenszeichen dagelegen hatte und schwarz war, die Lebensfarbe; es athmete dreimal auf, ward sogleich getauft und schloss nun für immer die Augen." Wer sich aber zu dieser Höhe des Glaubens nicht emporschwingen kann, der wird das Verdienst, welches sich Hr. N. durch diese und viele ähnliche von ihm herausgegebene Jugendschriften erwirbt, nicht sehr hoch anschlagen. Das Titelkupfer, die Johanna darstellend, ist nicht übel. 72.

[738] **Leicht fassliche Anleitung zur Rechnung mit Decimalbrüchen** mit besonderer Rücksicht auf die dabei möglichen Abkürzungen. Von *Adam Burg*, ord. öff. Prof. der höhern Math. am k. k. polyt. Instit. in Wien. Wien, Gerold. 1836. 62 S. gr. 8. (6 Gr.)

Der Vf. sucht seine Vorträge über höhere Mathematik, der Tendenz des Institutes gemäss, an welchem er wirkt, so einzurichten, dass sie sich weniger in der dürren Region blosser Speculation bewegen, sondern in das innerste Mark des praktischen Lebens eingreifen. Soll jedoch dies erreicht werden, so muss er bei den Schülern selbst eine ziemliche Fertigkeit im Zahlenrechnen, namentlich auch in den Decimalrechnungen voraussetzen, was bei einer grossen Anzahl der nicht auf dem Institute selbst vorbereiteten nicht geschehen kann. Um diesem Mangel abzuhel-

fen und die weniger Vorbereiteten fähig zu machen, den Rechnungen des Vfs. zu folgen und namentlich, eine gehörige Beurtheilung des Genauigkeitsgrades einer Rechnung sich anzueignen, dazu dient das vorlieg. Schriftchen. Und diesen Zweck wird es gewiss auf die erwünschte Weise erfüllen; ja wir glauben es auch sonst empfehlen zu können, da es deutlich und ächt praktisch durchgeführt ist, die bei Berechnungen anzuwendenden Rechnungsvortheile gehörig erörtert und, was der Beachtung nicht genug empfohlen werden kann, darauf dringt, die Resultate nur bis zu den Stellen zu berechnen, welche der Natur der Sache nach noch richtig sein können. 70.

[739] Arithmetische Aufgaben. Entworfen und für den Unterricht geordnet von *J. Th. H. Rosenberg*, Privatlehrer. 1. u. 2. Lief. Hamburg, (Herold.) 1835. 100 u. XXV S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Die allgemeine Anordnung dieser Beispielsammlung ist der von Löhmann in seinen Uebungsbeispielen (vgl. Repert. Bd. III. No. 2619.) befolgten sehr ähnlich; die beiden vorlieg. Lieff. enthalten die vier Grundrechnungsarten und Proportionen nebst den Schaltcapiteln, z. B. Theilbarkeit u. s. w. Auf Zahlenbeispiele, bei welchen der Operation so vielerlei Namen gegeben werden, als sie nur hat, um ihren Begriff recht ins Licht zu setzen, folgen grösstentheils recht interessante Beispiele aus allen Fächern des menschlichen Wissens, durch welche zugleich eine Wiederholung früherer Lehren oder Vorbereitung auf nachfolgenden Unterricht bewirkt und die Einführung des Rechnens ins Leben erleichtert wird. Die Lösungen aller Aufgaben sind unter den Nummern der Aufgaben in einem Anhange enthalten. Was die in den Beispielen benutzten Münzen betrifft, so herrscht natürlich die Mark vor und nur selten finden sich andere Münzsorten. 70.

[740] Praktische Rechnungsaufgaben mit gemeinnützigen und lehrreichen Dictando-Stoffen, und einem Verzeichnisse der gewöhnlichsten Maasse, Gewichte und Münzen von *Jos. Kaiser*. Wien, Doll. (Leipzig, Liebeskind.) 1836. 244 S. 8. (12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Elementar-Rechen-Schule, praktisch und theoretisch vorgetragen von u. s. w. 7. Thl.

In derselben Ordnung wie die Elementar-Rechenschule in 6 Bändchen den arithmetischen Stoff in sich geordnet enthält, werden hier im siebenten, Beispiele vom einfachsten bis zu den Decimalen aufgestellt, welche höchst weitläufig ausgerechnet sind. Der Vf. empfiehlt aber das Buch mit seinem Beispielvorrathe den

Lehrern, theils um das darin Enthaltene zu benutzen, theils um daran „eine hinlängliche eigene Gedankenreihe zu wecken"; wenn nun ein Beispiel, dessen praktische Tendenz wir im Allgemeinen durchaus nicht verkennen, durch irgend ein darin enthaltenes Wort einen Dictando-Stoff gibt, so folgt darauf unter einer besondern Nummer eine oft etwas gezwungene Erklärung, Beschreibung oder eine blosse Notiz, welche eine Belehrung über irgend einen Gegenstand aus der Geschichte, Naturgeschichte, Statistik, dem Geschäftsleben u. s. w. enthält, die allerdings aus dem Munde des Lehrers den Schülern erwünscht und nützlich sein kann, jedoch wenn sie nach dem Willen des Vfs. dictirt werden soll, der eigentlichen Rechenstunde zu viele Zeit rauben dürfte. Die äussere Ausstattung ist höchstens mittelmässig zu nennen.

[741] **Anweisung zur Zahlen- und Buchstabenrechnung**, so wie zur Algebra (im engern Sinne). In 3 Thln. Dem Selbstunterrichte gewidmet und mit besonderer Berücksichtigung dieses Zweckes für Jedermann bearbeitet von *Ernst v. Borcke*, k. pr. Land- und Stadtgerichtsassessor und Premierlieut. 1. u. 2. Thl. Stettin, (Morin.) 1835, 36. XVI u. 104, VI u. 142 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 18 Gr.)

Der Vf. ist besonders durch den Tod seines Lehrers, Prof. Hobert, veranlasst worden, diesen Leitfaden, der schon früher ausgearbeitet, von Mehreren günstig beurtheilt worden war, als Denkmal seiner Liebe und Dankbarkeit herauszugeben. Selbst Freund mathematischer Studien, macht er sich zum Gesetz, überall so deutlich als möglich zu sein, vom Leichtesten zum Schwachen aufzusteigen, und dadurch Anderen das Wort des fehlenden Lehrers zu ersetzen. Allein dass ihm diess durchgehends gelungen sei, möchten wir doch bezweifeln, da schon die ersten Begriffe: Zahl, Ziffer, gemischter Bruch, der rechten Deutlichkeit ermangeln, und die meisten Regeln des Beweises, so wie der Gang der Darstellung, welcher nicht heuristisch ist, oft der Uebersichtlichkeit entbehren, welche jedenfalls neben der Anforderung an den Leser, dass er selbst denke und Vorangehendes und Folgendes in Einstimmung bringe, dennoch bestehen muss. Was die Vertheilung des Stoffes betrifft, so enthält der 1. Thl. die Zahlenrechnung, nämlich die vier Operationen mit ganzen Zahlen, gewöhnlichen und Decimalbrüchen, die Buchstabenrechnung (vom Vf. Algebra genannt), innerhalb ähnlicher Grenzen und einzig durch Verallgemeinerung der Zahlenrechnung in ihren Hauptregeln gebildet; der 2. Thl. behandelt die Potenzen, Wurzeln, Verhältnisse und Proportionen nebst Anwendung auf Regel de Tri. Ein nachfolgender 3. Thl. soll die Zerfällung algebraischer Grössen in Factoren, die Gleichungen mit einer Unbekannten, die Pro-

gressionen, die Logarithmen mit Anwendung auf Zahlenrechnen und Reihen, die Gleichungen mit mehreren Unbekannten und die quadratischen Gleichungen enthalten. Höchst charakteristisch und überraschend ist übrigens der Schluss des 2. Theiles, wo der Vf. an den Wunsch, durch das Buch für den Selbstunterricht behülflich gewesen zu sein, die Erklärung anfügt, dass es ihn glücklich machen werde, wenn jeder Inhaber dieses Buches auch zugleich ein Interesse für die Missionssache gewönne, „denn umsonst ist alles Müh'n und Streben, wenn wir hier nicht für den Himmel leben"! Die äussere Ausstattung ist sehr befriedigend. 70.

[742] Kleine Schauspiele zum Nutzen und Vergnügen der Jugend. Geeignet, in einem Zimmer oder Garten, ohne besondere Vorbereitung, aufgeführt zu werden. Von *Louise Hölder*. Wien, Gerold. 1835. (VI u.) 296 S. 12. (1 Thlr.)

Mag auch Fr. L. H. zu viel behaupten, wenn sie die Erfahrung gemacht haben will, dass junge Seelen die in blossen Erzählungen dargestellten Vergehungen nicht selten nachzuahmen suchten, während sie fast immer geneigt seien, die richtig geschilderte Gemüthsart der handelnden Personen, wenn sie gut sei, sich anzueignen und im entgegengesetzten Falle zu verabscheuen; darin hat sie gewiss Recht, dass nichts ansprechender auf die Jugend wirke, als unterhaltende Schauspiele. Vorlieg. Bändchen enthält deren ein Dutzend. Fehlt nun auch mancher der kleinen Personen die rechte Natur und ist es z. B. gewiss nicht kindlich, wenn ein junges Mädchen, wie in No. 8., „Das bestrafte Verbrechen", einer übrigens bloss dialogis. Erzählung, äussert, dass der Vater, welcher dem Sohne seine Handlung übergebe, sich von diesem abhängig mache, so enthalten doch sämmtliche Stücke nichts, was der Jugend schaden könnte; daher mag diese selbst entscheiden, ob sie in der Aufführung derselben die Unterhaltung gefunden habe, welche Fr. H. ihr gewähren wollte. 72.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[743] Ueber moderne Literatur. In Briefen an eine Dame von *Carl Osw. Marbach*. 1. Send. Einleitung. Menzel. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. X u. 132 S. 8. (16 Gr.)

Der Vf. hat vor Kurzem bei einer Differenz unter Philoso-

phen sein Wort mitgesprochen, und thut nun dasselbe in einer Angelegenheit, die Ref., zwar weit entfernt davon, sie bloss für einen journalistischen Streit anzusehen, doch mit dem, was bereits darin geschehen, für abgethan hielt. Seine Stellung bekennt der Vf. im Vorworte: „Nicht das undankbare Amt eines Vermittlers will ich spielen. Ich will die Flamme schüren, welche brennt, damit sich das edle Metall von den Schlacken sondere. Es sollen nicht die einzelnen Werke moderner Schriftsteller kritisch besprochen werden, sondern die Tendenzen derselben sollen als unmittelbare Ausdrücke des Weltwillens gewürdigt, als Einseitigkeiten in ihrer Durchführung verworfen werden. Eine umfassende Weltanschauung liegt diesen Briefen zu Grunde und wird sich durch sie hin ausbreiten.“ Indessen wird doch die Fortsetzung von der Theilnahme, welche das Publicum dieser ersten Mittheilung schenkt, abhängen. Was nun eben diese betrifft, so hat allerdings Ref. manches Anregende darin gefunden, ohne jedoch gerade alles das gelten lassen zu wollen, was über Menzel gesagt worden ist, dessen Verdienst der Vf. lediglich in der Negation bestehen lässt, über dessen Verfahren, namentlich gegen Goethe und Hegel, er sich oft sehr derb (S. 54, 115) ausspricht und über dessen „Geist der Geschichte“ er ein ähnliches Verdammungsurtheil, wie Menzel über das junge Deutschland fällt. Die Form von Briefen an eine Dame ist desshalb gewählt, „damit der Leser im Voraus Anstand von ihnen erwarte“, dafür ist aber doch bei jedem Buche die Präsumtion, und hier schon der Name des Vfs. Bürgschaft, und so mag diese Form als eine Entschuldigung der sich bisweilen etwas zierenden Darstellung gelten.

98.

[744] Briefwechsel zwischen Julius Schneller und seinem Pflegsohne Prokesch. Aus Schneller's hinterlassenen Papieren herausg. von *Ernst. Münch.* Stuttgart, Scheible's Verlagsexped. 1835. 400 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Jul. Schneller's hinterlassene Werke u. s. w. 2. Bd.

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 497.]

Wie häufig auch jetzt das deutsche Publicum mit Briefsammlungen Verstorbener und Lebender heimgesucht wird, die oft nur geringe Ausbeute zur Charakteristik der Briefschreiber liefern und, wenn auch um der Persönlichkeit und der Darstellung derselben willen interessant, gleichwohl nicht gerade durch den inneren Gehalt der Briefe in Betreff der behandelten Gegenstände und der Art und Weise dieser Behandlung besonders anziehend sind, so macht doch der vorlieg. Briefwechsel diessmal eine erfreuliche Ausnahme. Erregt derselbe schon an und für sich und durch

die Individualität der beiden Briefschreiber ein nicht geringes Interesse, so wird dasselbe nun auch durch die einzelnen Briefe selbst rege und lebendig erhalten; und wie man sich hier, namentlich bei einiger schon vorhandener Kenntniss der Lebensverhältnisse, des Charakters und der Ansichten des trefflichen Schneller, von seinen, ihn so trefflich charakterisirenden Briefen voll Liebe und Freundschaft, voll Geist und Phantasie angezogen fühlt, so spricht in den Briefen von Prokesch ein klarer Verstand und ein warmes Herz ebenso an, als die darin enthaltenen und den grössten Theil der Briefe umfassenden, lebendigen und lehrreichen Schilderungen seiner Reisen in Griechenland und den griechischen Meeren, in der Türkei und Kleinasien, in Aegypten, Nubien, Syrien und Palästina (in den Jahren 1825—1831) anziehen, wenngleich für Diejenigen, welche die von Prokesch bereits früher erschienenen Schilderungen: „Erinnerungen aus Aegypten und Kleinasien" (1829—31, 3 Bde.), „Reise ins heilige Land" (1831), und „Das Land zwischen den Katarakten des Nils" (1832), gelesen haben, jene Briefe in dieser Hinsicht weniger Neues enthalten dürften. Aber dafür ist in ihnen eine lebendigere Anschauung, eine frischere Mittheilung; es ist der Hauch des Orients selbst, der in ihnen weht. Ein besonderer Reiz liegt in allen diesen Briefen auch noch in sofern, als sie den Leser auf eine so innige und ungezwungene Art in die nächsten rein-menschlichen Verhältnisse des Familienlebens der beiden Briefsteller einführen; und sie enthalten in diesem Betrachte in der That nicht etwa in dem geringsten Grade schätzenswerthe Beiträge zur Charakteristik beider Männer. Im Anfange der Sammlung hätte dagegen der Herausgeber einige Briefe wegen ihres geringen Interesse und ihrer Unverständlichkeit für die Leser, entweder ganz weglassen oder wenigstens kürzen können. Leider fehlt es auch nicht an manchen sehr störenden Druckfehlern, und die diessfallsige Entschuldigung (am Schlusse) dürfte, da die gesammte Mühe des Herausgebers bei diesem Briefwechsel wohl nicht sehr bedeutend gewesen, um so weniger eine gute Statt finden können.

65.

[745] Zwei Trauerspiele von *Carl* Freih. *v. Wechmar*. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1835. (IV u.) 136 S. 8. (18 Gr.)

Das Trauerspiel scheint dem Vf. ein Spiel zu sein, in welchem eine Anzahl Personen einander in ungeschlachten Jamben haranguiren, dann eine par excellence getödtet wird, und endlich allgemeine Trauer den Beschluss macht. Diese sonderbare Auffassung offenbart sich deutlich in dem ersten der hier gelieferten Stücke: „Karl's XII. Tod", welches nach einer bekann-

ten Novelle von van der Velde mühsam, ohne die allergeringste Annäherung an die Idee der Tragödie, und ohne den inneren ethischen Zusammenhang, in den abscheulichsten Versen sich abwickelt, und endlich nach dem Tode Karl's XII.

— — — dem Anblick,
Dem grauenvollen, der das Blut gerinnt (!!)

in der folgenden Parentation des von van der Velde her wohlbekannten Arwed Gyllenstiern sich auflöst:

Zertrümmert sind die Freuden, die ich träumte,
Mir blüht kein Glück auf dieser Erde mehr,
Nie wird der Liebe Wonne mich erfreu'n,
Denn niemals, ach! wird nun Georgine mein.
Auch meines Vaterlandes Sterne sinken
In dieser Nacht, die seinen Herrscher raubte,
Der, ach zu früh! elend den Tod gefunden.
Das ist das Loos des Grössten selbst auf Erden:
Das Opfer schändlichen Verraths zu werden! (!)

Schlimmer noch und lächerlicher ist das Stück: „Leonardo". Hier stirbt die Geliebte des Titelhelden ohne Weiteres am Schmerz über die Untreue ihres Verlobten, dieser aber eilt von dem Sterbebette, an welchem er noch eben Thränen vergossen, zu seiner neuen Liebe Julia, und wird dort von dem rächenden Bräutigam, eben *als er bittet*, „dass sie ihres Busens kaltes Eis erwärmen lassen *möge*", sans façon in das Jenseits spedirt; Dinge, bei denen man dem Vf. zurufen möchte, wie Stefano (der treue Freund, der einmal aus purem Spass der Rosamunde einen langen Bart um das Kinn dichtet) dem Leonardo S. 96:

Halt' ein, mein hohes Haupt beginnt zu wackeln,
Und meiner Sinne bin ich kaum mehr mächtig.

75.

[746] **Tassilo**, ein historisches Trauerspiel in fünf Acten und einem Vorspiele von *Carl Weichselbaumer*. München, Litterarisch-artistische Anstalt. 1835. 163 S. 8. (1 Thlr.)

Was sich in diesem Stück, sobald man nur einige Scenen gelesen, sehr bald bemerklich macht, und dann den Leser oder Zuschauer bis ans Ende begleitet, ist die Verlegenheit, in welcher sich der Vf. befunden hat, die Charaktere Karl's des Grossen und Tassilo's in ein richtiges Verhältniss zu bringen. Der Letztere soll als Baiern's Herzog in diesem Trauerspiele, das wohl auf eine patriotische Empfänglichkeit und Theilnahme berechnet ist, der Held und zugleich das Opfer sein, und ihm gegenüber steht Karl, dessen grössere Eigenschaften und dessen Sieg über Tassilo der Vf. der Geschichte nicht ableugnen durfte oder wollte. So erhält Karl eine Beimischung von Heuchelei, Hinterlist und

Herrschsucht, Tassilo von schwachherzigem, gutmüthigem Vertrauen auf sein Recht, das doch in ihm nicht stark genug ist, um ihn vor Unvorsichtigkeiten gegen Karl zu bewahren; keiner der beiden Helden gewinnt es sich ab, ganz frei mit seinen Gesinnungen dem Andern gegenüberzutreten und das Glück des Einen ohne Seelengrösse, der Fall des Andern ohne festes und beharrliches Ankämpfen gegen sein Schicksal, lassen uns für Beide kalt. Für ein Bühnenstück hat das vorlieg. wohl einige Gefechte, auch humoristische Kriegsleute; aber es fehlen die Prachtaufzüge. 47.

[747] Gedichte von *Heinrich Möwes*, weil. Pastor zu Altenhausen u. s. w. Nebst einem Abrisse seines Lebens, grossentheils nach seinen Briefen. Magdeburg, (Heinrichshofen.) 1836. 120 u. 90 S. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. dieser Gedichte, Heinrich Möwes (geb. d. 25. Febr. 1793 zu Magdeburg) starb am 14. Oct. 1834, als resignirter Pfarrer zu Altenhausen und Freirode, eine tüchtige, durch die verschiedensten Erfahrungen gekräftigte Natur, und dabei von ächt-christlicher, gläubiger Gesinnung. Diese wie jene beurkunden sich in seinen Gedichten in reichem Maasse, in denen überall der in Gott aufgehende Glaube oder die Sehnsucht nach dem Jenseits als Grundzüge erscheinen. Darum werden sie auch von Vielen, namentlich den Freunden des Verstorbenen, gern und mit Nutzen gelesen werden, und über den erbaulichen Inhalt werden sie auch den hin und wieder sich äussernden Mangel an poetischer Form gern vergessen. 75.

[748] Elegien an Wieg und Sarg. Von *Abr. Eman. Fröhlich*. Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1835. (VIII u.) 120 S. 8. (16 Gr.)

Es lässt sich zwar nicht läugnen, dass Herr F. besonders den Entfaltungen der kindlichen Natur mit Liebe gelauscht hat, und dass es ihm auch nicht an Geschick fehlt, seine Beobachtungen und Empfindungen darzustellen; allein er hätte mehr sichten und feilen sollen. Welcher Gedanke, wenn Hr. F. die Mutter daran denken lässt, mit dem Angekommenen gleich zu scheiden, und „als Wieg und Sarg ihn zu umfah'n", oder, wenn es heisst, dass mit der Geburt Jesu „aller Schrecken der Gruft zerkracht" sei! Ebenso können „lächelnder Mund", „allereitelester Tand", und Reime, wie: ahnten — kannten, giebt — wibt (webt!), dem Ref. wenigstens noch ganz andere Poesieen verleiden, als die Elegieen des Hrn. F. sind.

[749] Der Meisterschlag, und: 's hat Ein's geschla-

gen. Erzählungen von *Guido Romito.* Leipzig, Weber. 1836. 226 S. 8. (1 Thlr.)

Hoffentlich hat der Vf. an diesen Versuch (wir denken, es sei der erste) nicht so wichtige Entscheidungen geknüpft, wie der Held seiner ersten Erzählung an den seinigen, das Fleischermeisterstück, das ihm misslingt. Es bedarf zwar keiner Meisterstücke, um in die Zunft aufgenommen zu werden, die Erzählungen schreibt, aber es wird doch bei einer solchen Beschäftigung auf fernere Nachfrage gerechnet, und es scheint sehr zweifelhaft, ob auch das geduldigste Publicum nach ferneren Leistungen des Vfs. fragen wird. Irrt sich hierbei Ref., so gilt der Irrthum dem Publicum.

47.

[750] Musamerit. Ein novellistisches Pro et Contra für Herren und Damen. Zusammengestellt von *F. Nork.* Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1835. X u. 180 S. 8. (21 Gr.)

Ein junger sentimentaler Kriegsmann, der gutmüthige Bauinspector Zwingler, der boshafte Candidat Eimann und der Vf. reisen mit der Nachteilpost von Leipzig nach Dresden, und erzählen sich mancherlei Geschichten, in welchen sie ihre divergirenden Ansichten über den Werth der Frauen austauschen. Diese Geschichten aber sind so fade, und die eine vom Vf. erzählte S. 111 ist ausserdem so höchst schmuzig, dass es dem Ref. wenigstens ganz unbegreiflich vorkommen will, wie die reisende Sippschaft nicht unter dem unwiderstehlichen Zwange des Schlafes erlegen ist. Nach der Vorrede hat sich der Verleger beim Vf. „Criminalgeschichten, oder eine Thränen- und Leidensnovelle, oder einen Entsagungsroman mit eingestreuten Krämpfen" u. s. w. bestellt. Von all' diesen Bestellungen, welche in einem Bande der Vf. zu realisiren versprochen, ist nur die eine erledigt worden; die Krämpfe nämlich, insofern das Gähnen auch unter diese Rubrik gestellt werden muss.

75.

[751] Berlin und Hamburg, oder Briefe aus dem Leben von *J. S. Löbell.* 1. Thl. Breslau, Friedländer. 1836. II u. 162 S. 8. (16 Gr.)

Der Vf. wurde 1832 aus Hamburg gewiesen; die anmassende Herrschaft des Senats gegen ihn veranlasste, dass er einen 15 Bogen starken Band darüber schrieb, das Manuscript wurde aber von allen Seiten beschnitten und zuletzt so sinnentstellt, dass nur mit Mühe ein Bruchstück herausgebracht werden konnte, dem

einige Briefe über Berlin angehängt wurden. Ref. hat ziemlich mit den eigenen Worten des Vfs. die Entstehung eines Buches gegeben, welches ihm als ein merkwürdiges Beispiel literarischer Impudenz und geistiger Impotenz —, denn nicht einmal in der Gemeinheit bringt es der Vf. (S. 7) weiter, als mit der Polizei darüber zu rechten, warum sie die und jene benannte lüderliche Kneipe aufgehoben hat, und doch wieder andere bestehen lässt — erschienen ist. Eckensteherliteratur ist noch eine classische dagegen, und nur die Rücksicht, dass vielleicht Mancher hinter dem Titel etwas Anderes suchen könnte, hat Ref. zu dieser Anzeige veranlasst, und so will er denn auch noch eine Art von Gedanken, der gar sehr bezeichnend ist, aus S. 107 hierhersetzen: „Schulbuben und Menschen, die in die Schule geschickt werden sollten, um etwas von Lebens-Ernst und Weltkenntniss zu lernen, bekommen jetzt unglücklicher Weise die fürchterlichsten Anfälle von Humor." — Schade um die gute Ausstattung. 98.

[752] **Köln und E. Jerrmann.** Ein ergänzender Beitrag zu Jerrmann's Schrift: Das Wespennest od. der Kölner Carneval, Fragmente aus meinem Theater-Leben von *Bernhard Rave*. Aachen, Kohnen. 1836. VIII u. 406 S. 8. (1 Thlr.)

Die auf dem Titel genannte Jerrmann'sche Schrift ist in diesen Blättern Bd. IV. No. 2047. genügend gewürdigt geworden. Die jetzt erschienene Widerlegung (eine wahrhafte oratio pro domo), bewegt sich in einem meist erzwungenen Humor und in breitem Gerede, ausgehend von dem Einzuge des Compagniechir. Rave in Köln, mit der kleinen faltenreichen Mütze und der handvoll deutschthümlicher Haare im „Nacken". Dennoch mag sie dem cölner Publicum von Interesse sein; nimmer aber dem auswärtigen, unbetheiligten, welches der elenden Zänkereien und Klätschereien schon aus Jerrmann's Schrift recht herzlich müde geworden sein dürfte.

Technologie.

[753] **Einleitung in die technische Chemie für Jedermann.** Von Dr. *F. F. Runge*, ausserord. Prof. d. Technologie an d. Univ. zu Breslau. Mit 150 in dem Text befindlichen Tafeln, worauf die chemischen Verbindungen in Natura dargestellt sind. Berlin, Sander'sche Buchh. 1836. XIV u. 570 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)

Unter die abenteuerlichsten Ideen gehört es jedenfalls, die verschiedenen Körper auf Zeugproben (das ist nämlich unter den

Tafeln zu verstehen) zu befestigen, in den Text zu kleben und dadurch den Vortrag recht anschaulich machen zu glauben; aber sicherlich auch unter die verfehlten Ideen. Denn abgesehen davon, dass auf diese Art nur die Farbe und deren Veränderung anschaulich gemacht wird, welche doch lange nicht allein zur Charakterisirung der Körper hinreicht und obendrein sehr variiren kann, so ist die Ausführung der Idee erstens nur bei einer sehr geringen Anzahl überhaupt und auch da nicht immer mit der Sicherheit möglich, dass dem Auge die Farbe des Körpers im frischgefüllten Zustande dargeboten würde; der Wechsel und Uebergang der Farbennüancen bei Füllungen u. s. w. lässt sich aber gar nicht darstellen. Durch diese Beschränkungen sinkt das Ganze zur Spielerei herab, für die es Ref. seiner Ueberzeugung nach erklären muss. Der Vf. spricht in der Vorrede viel vom Nutzen des Selbstsehens in der Chemie und gibt seinen beigeklebten Zeugstückchen den Werth der Experimente. Wohl dem, der aus diesen Experimenten die Chemie verstehen lernt! Man lasse die Zeugproben der Farbenchemie, wo sie hingehören. Ref. gesteht endlich unumwunden, dass ihm die ganze Sache auch etwas nach Charlatanerie geschmeckt hat. Warum die kleinen Fleckchen auf dem Titel Tafeln nennen? Warum 150 angeben, da doch in der That nur 148, und zwar unter diesen wenigstens zwanzig unter zwei verschiedenen Nummern doppelt vorhanden darin sind? Ein Seitenstück dazu gibt der einzige Holzschnitt des Buches, einen Gasentwickelungsapparat vorstellend, welcher aber an nicht weniger als 5 verschiedenen Stellen wiederkehrt. Warum das? Warum liess man nicht statt dessen andere Apparate auch abbilden? — Allein hiervon abgesehen, enthält der Text des Buches manches Gute; obschon auch dieses nicht in der richtigen Methode. Die Vorrede fängt an: „Das Regiment der Schulmeister ist vorüber"; das heisst wahrscheinlich nach dem Vf.: Die Zeit ist da, wo man reden kann, wie einem der Schnabel gewachsen ist, ohne sich um grosse Ordnung zu bekümmern. Der Ton der Darstellung ist nur in den allgemeineren Abschnitten etwas zu hoch gespannt für das Publicum, welches sich der Vf. gewählt hat, sonst aber recht angemessen. Der Vortrag beginnt mit allgemeinen Begriffsbestimmungen; Eintheilung der Stoffe, wobei Metalle als Stoffe definirt werden, die irgend einem Metalle ähnlich sind (sic!); Mischungsgewichte, wobei Ref. glaubt, dass der Vf. mit weniger Umwegen zum Verständlichsein hätte gelangen können; Reich der Elemente; Säuren, Basen (der Vf. erklärt sich determinirt gegen die Benennung Wasserstoffsäuren, und hier hat er völlig recht); Salze; Wahlverwandtschaft. Und nun folgen die einzelnen Stoffe und ihre Verbindungen, jedoch nur bis incl. die Erden. Warum man nun die Metalle aus dieser Einleitung

verwies, wenn man doch glaubte, dass die specielle Betrachtung der Alkalien und ihrer Salze in eine Einleitung gehöre, ist nicht abzusehen. Die Zeugproben befinden sich namentlich im allgemeinen Theile, bei dem Sauerstoff, beim Schwefel, beim Cyan. Die Ansicht, welche der Vf. über die zu beobachtende Gränze in Betreff des Mitzutheilenden hat, ist recht gut, nur hätte sie mehr festgehalten werden sollen. Der Vf. berücksichtigt nämlich hauptsächlich die im alltäglichen Leben und den gewöhnlichen Gewerben vorkommenden Gegenstände und lässt die Betreibung technisch-chemischer Processe im Grossen mehr bei Seite. Wir glauben, dass die Grenze nicht immer genau gehalten wurde. Das ganze Buch hat das Ansehen nicht einer Einleitung in die Chemie, sondern eines ersten Theiles einer technischen Chemie für Jedermann, zu welchem noch ein 2. Theil, die Metalle enthaltend, fehlte. Das war denn auch wohl die Absicht, und man macht zu diesem 2. Theile, dito mit Zeugpröbchen, Hoffnung. — Schliesslich bemerken wir, dass das Bleisuboxyd nicht nur mit manchen Säuren keine Salze bildet, sondern bekanntlich überhaupt gar keine, sowie, dass die chemische Nomenclatur doch nicht so auf dem Zufalle beruhen dürfte, wie S. 77 angenommen wird.

[754] Der Zeugdruck und die damit verbundene Bleicherei und Färberei. Von *C. F. Kreissig*. 2. Bd. Mit 4 Kupfertaf. Berlin, Rücker. 1836. XXII u. 637 S. gr. 8. (5 Thlr.)

Wir haben bereits im 5. Bande des Repert. No. 1618 u. 19 den ersten Band dieses Werkes in Verbindung mit einem andern damals erschienenen Werke angezeigt, und glauben dort den Standpunct und Werth desselben hinlänglich bezeichnet zu haben. Von diesem 2. Bande (dem noch ein dritter folgen soll) gilt im Allgemeinen dasselbe, und wir begnügen uns, den Inhalt anzugeben. Die ersten 67 Seiten nehmen Nachträge zum 1. Bande ein, welche sämmtlich aus Thillaye's Manuel de Fabricant d'Indiennes (Paris 1831) entnommen sind. Dann folgt der Beiz- oder Aetzdruck der baumwollenen Zeuge, und zwar zuerst die Weissbeizarbeiten und dann die bunten Beizarbeiten nebst der dazu gehörigen Grundfärberei. Hierauf der Irisdruck mit Beizfarben oder Reservagen in seiner ganzen Ausdehnung. Das Illuminiren oder Passen der Zeuge. Der Druck von bunten Streifen u. s. w., mit Ueberdruck von bunten Beizfarben. Das Nüanciren der Farben durch Ueberdruck. Die kalte Indigoküpe in ihrer ganzen Ausdehnung. Durchgängig ist an den geeigneten Stellen eine Uebersetzung von Thillaye's Manuel beigefügt, sodass dieser Band zugleich eine Uebersetzung dieser werthvollen Schrift vorstellt. Derselbe praktische

Geld, dieselbe lobenswerthe Berücksichtigung der Modefarben, welche sich im 1. Bande finden, zeichnen auch den vorlieg. aus, sowie er auch von den Mängeln des ersten nicht frei ist. Die gutgestochenen Kupfertafeln enthalten Geräthschaften.

[755] **Die Gewerbe des Königreichs Hannover.** Bericht über die von dem Gewerbvereine für das Königreich Hannover in den Monaten Mai und Juni 1835 veranstaltete erste Ausstellung inländ. gewerblicher Erzeugnisse. Aus den Verhandlungen der Ausstellungs- und Beurtheilungs-Commission zusammengestellt vom Amtsassessor Dr. *v. Reden*, Secret. des Gewerbevereins u. s. w. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1835. 174 S. gr. 4. (n. 18 Gr.)

Dieser Bericht bildet eigentlich eine Lieferung der Verhandlungen des hannöverschen Gewerbevereins, welcher noch an vielen Stellen von der Thätigkeit des Vfs. Zeugniss ablegt. Er erscheint als vollständige Uebersicht der Gewerbthätigkeit Hannovers, enthält theils Beschreibungen einzelner Fabrikate, theils höchst schätzenswerthe Betriebsübersichten vieler Werke. Um die Reichhaltigkeit zu veranschaulichen, geben wir hier nur die Ueberschriften der Hauptcapitel, nach denen alle Gegenstände behandelt sind: *Metallarbeiten*, Glaswaaren, Thonwaaren, Steinarbeiten, Holzwaaren, musikalische Instrumente, Arbeiten in Horn, Elfenbein u. s. w., Flachs, Hanf, Seide, Baumwolle, Wolle, Papier- und Lederfabrikate; Arbeiten aus gewebten Stoffen, Leder, Papier und Federharz, Stroharbeiten, Hutmacher-, Bürstenbinderarbeiten, Perücken, Parfumeriewaaren, Zucker, Chokolade, Caffee-Surrogate, Gährungsproducte, Tabak, Mehl, Gries, Graupen, Stärke, Oblaten, Nadeln, Seifensiederwaaren, chemische Fabrikate und Farben, Schiesspulver, Knochenmehl, Mörtel, Cement, Siegellack, landwirthschaftliche Geräthe, Brückenmodelle, Arbeiten aus Flachs und Hanf. .71.

[756] **Angabe einer ganz neuen höchst einfachen und wohlfeilen Schrootwaage,** vermittelst welcher nur 2 Personen durch eine Schnur und ein Zuggewicht an derselben die Gefälle grosser Strecken leicht und genau abwägen können, mit allen nöthigen Vorlehren zum Nivelliren und einer Steindrucktafel. Von *Christ. Lebr. Rössling*, k. würt. Prof. d. Mathem. u. Phys. am Gymnas. zu Ulm. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1836. VI u. 58 S. gr. 8. (9 Gr.)

[757] **Nöthige Vorlehren aus der Mechanik und Hydraulik** mit neuen hydraulischen Lehren für die zu den Be-

rechnungen der Wasserräder u. s. w. besten Ausmittelungen aller Geschwindigkeiten und Gefälle des Triebwassers, und mit einer Beschreibung eines einfachen, wohlfeilen und zum Messen in verschiedenen Tiefen brauchbaren Wassergeschwindigkeitsmessers. Mit Beispielen und 1 Steindrucktaf. von *C. L. Rösling*, u. s. w. Ebendas. 1836. X u. 108 S. gr. 8. (15 Gr.)

[758] Von den oberschlächtigen Wasserrädern mit versuchten Verbesserungen der Berechnung und Einrichtung derselben, Erläuterungen durch Zahlenrechnungen und 2 Steindrucktaf. von *C. L. Rösling*, u. s. w. Ebendas. 1836. XII u. 140 S. gr. 8. (21 Gr.)

[759] Neue Lehre von den Sackrädern, welche mittelschlächtige sind. Durchaus durch Rechnungsbeispiele erläutert und mit einem Baurisse versehen von *C. L. Rösling*, u. s. w. Ebendas. 1836. VI u. 154 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Das Gemeinsame der vier vorstehenden Schriften *ist eine* sehr weitschweifige mit unendlich viel Härten versehene Darstellung und die Meinung des Vfs., durch dieselben Wissenschaft und Praxis um ein Bedeutendes weiter gebracht zu haben; eine Meinung, welche darin ihren Grund zu haben scheint, dass der Vf. vom jetzigen Stande der Theorie sowohl, wie von technischen Ausführungen einen falschen Begriff hat und den in seinen Umgebungen vielleicht recht tüchtigen Erfahrungen und Beobachtungen eine zu allgemeine Geltung beilegt. — Haben wir anders die lange Beschreibung in No. 756. richtig verstanden, so soll nicht mittelst Latten, sondern einer Spur nivellirt werden; diese wird an dem einen Nivellirstabe befestigt, an dem zweiten aber über ein Schiebbrett gezogen und angespannt, welches sich an einer genau senkrecht gestellten Latte auf und nieder bewegt, bis die Schnur mit einer Linie auf diesem Brette zusammenfällt. Diese Linie muss aber winkelrecht gegen den Stab liegen, an welchem sich das Schiebbrett auf und nieder bewegt. Auf den Fehler, welcher dadurch entstehen muss, dass die Schnur eine Kettenlinie bildet, ist keine Rücksicht genommen. Die auf dem Titel erwähnten Vorlehren sind dürftig. — In No. 757. wird zuerst mit einem grossen Aufwande mathematischer Bezeichnung die Lehre vom Fall, vom Ausflusse des Wassers aus Gefässen, seiner Bewegung in Flussbetten, vom hydrostatischen und hydraulischen Drucke erörtert, wobei die Deutlichkeit sehr häufig leidet; so hat es z. B. den Anschein, als ob der Stoss im unbegrenzten Wasser nur desswegen kleiner sei, weil ihn der Vf. durch eine kleine Ebene auffängt, als den im begrenzten Bette. Von dem hierauf

beschriebenen Geschwindigkeitsmesser nimmt der Vf. nicht die Idee, sondern nur die Ausführung in Anspruch, denn es ist ein gewöhnliches vier Fuss langes Wasserpendel mit einer daran befindlichen 4 Quadratzoll haltenden Stossfläche; beim Beobachten wird nicht aus dem Neigungswinkel auf die Stosskraft geschlossen, sondern die vertikale Lage der Stossfläche immer dadurch bewirkt, dass an einem vom Drehpuncte an kreuzweis auf der Pendelstange angebrachten Hebel von 1 Fuss Armlänge, Gewichte aufgelegt werden. Das Instrument ist grösstentheils von Holz, die Zusammensetzung aufs wohlfeilste geordnet, jedoch kommen dabei auch mehrere Verstösse vor, z. B. dass eine Pressschraube mit ihrem konischen Spindelende unmittelbar und nicht erst mittelst einer Pressplatte auf einen Stab stösst. — In No. 758. wird zuerst über die gewöhnliche Construction oberschlächtiger Räder mit Stoss- und Bodenschaufel der Stab gebrochen und eine neue „mit Beweisen der vollkommenen mathemat. und physischen Richtigkeit, oder doch wenigstens der praktisch annehmbaren Beiläufigkeit" angegeben, bei welcher die Bodenschaufel gänzlich wegfällt, die Stossschaufel bis zum Radboden verlängert wird und am Umfange ein „Stoss-, Schneid- und Hülfsbrett" erhält, dessen Durchschnitt mit einer vertikalen Ebene 7 Zoll Länge hat und als Tangente an dem Radumfang erscheint und welches die dreifache Bestimmung hat, mit der vordern zugeschärften Kante den Strahl des einfallenden Wassers zu durchschneiden, durch den Stoss des Wassers auf seine Fläche zur Umdrehung beizutragen und das Giessen der Schaufeln so lange als möglich zu verhindern. Der üble Einfluss, welchen diese Bretter auf das Abspritzen des Wassers äussern müssen, ist ganz im Vorbeigehen erwähnt worden. An der jetzigen Radberechnung bemerkt der Vf. hauptsächlich 4 Fehler: die falsche Berechnung des Querschnittes vom wasserhaltenden Bogen; Vernachlässigung des Widerstandes, der sich der Schaufel beim Durchbrechen des anschlagenden Wasserstrahles entgegensetzt, Vernachlässigung des Seitendrucks des einfallenden Wassers auf die Stossschaufel, und fehlerhafte Bestimmung des Druckes gegen die Zapfenlager des Rades, in welcher letztern Beziehung der Vf. „bis jetzt 5 verschiedene Fälle herausgebracht hat". — In No. 759. wird ein Kropfrad beschrieben, welches 4 Arme hat, auf dem Stern läuft, und statt der Helfarme zu jeder Seite eines Hauptarmes mit zwei eisernen Tragschienen versehen ist, durch welche der Kranz in jedem Viertel noch zweimal getragen wird. Der Theilriss liegt im Mittel der Kranzbreite; die Zellen werden durch Stossschaufel, Riegelschaufel und Bodenbrett gebildet, deren Lage sich dadurch bestimmt, dass die Riegelschaufel einen Schenkel eines gleichseitigen Dreiecks einnimmt, dessen Basis das Bodenbrett ist, und dessen Spitze im Theilrisse liegt.

Eine Tangente von diesem Puncte der ersten Schaufel schneidet den äusseren Umfang da, wo die Stossschaufel der vierten Zelle eintrifft, wodurch der Deckungswinkel bestimmt wird. Uebrigens ist der Vf. durch die für einen bestimmten Fall gegebenen Abmessungen „auf das Specielle zurückgedrückt worden", wodurch der Allgemeinheit der Untersuchung Abbruch geschah; er fordert „kräftige, kenntnissreiche und bestrebungsvolle Männer auf", diesem Gegenstande ihre Kräfte zu widmen, so wie er von sich versichert, seine Kräfte auf die ihm gelassenen Vervollkommnungs-Möglichkeiten fleissig verwendet zu haben". — Die Ausstattung aller Werke ist leidlich; Druckfehler jedoch nicht gerade selten. Die Abbildungen sind im grossen Maassstabe und sehr deutlich, sodass sogar beim einzuschlagenden Pfahle die aufgehobene Ramme mit abgebildet ist. 71.

Seite

Literarische Miscellen.

№ VIII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Achter Band. 2. Heft.

Bogen 7—10. Literarische Miscellen 2.
Bibliographie No. 17—18. Anzeiger No. 17—18.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1836.

(Ausgegeben am 30. April 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[760] **Kommentar zum Briefe an die Hebräer von Dr. *A. Tholuck.* Hamburg, Fr. Perthes. 1836. XII u. 460 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)**

Herr Dr. Tholuck übergibt diesen Commentar, welchen er mit herzlichen Worten dem preuss. Gesandten am päpstlichen Stuhle, Dr. Bunsen, zugeeignet hat, dem Publicum mit der Hoffnung, dass man nicht verkennen werde, wie er sich Gerechtigkeit gegen abweichende Ansichten und wissenschaftliche Wahrheitsliebe bei dieser Arbeit zur Pflicht gemacht habe, und mit dem Wunsche, dass diese Wahrheitsliebe auch seine Beurtheiler leiten möchte. Wenn nun auch ein so billiger und gerechter Wunsch bei Männern keine Erhörung finden kann, welche von einem so unwissenschaftlichen und leidenschaftlichen Sinne regiert werden, wie neulich der Vf. eines Briefes an den Herausgeber des Theol. Lit. Blattes zur Allgem. Kirchenzeitung, der ausser anderen ehrenrührigen Angriffen auf die Person des Hrn. Dr. Tholuck in seiner Verblendung auch zu der lächerlichen Behauptung sich hatte hinreissen lassen, dass die Commentare desselben trocken und langweilig wären, so würde doch Ref., auch ohne dass er diesen Wunsch vernommen hätte, nicht in dem Falle gewesen sein, die wissenschaftliche Gediegenheit dieses neuen Werkes des reichbegabten und unermüdet thätigen Vfs. zu verkennen. Zwar könnte es scheinen, als ob er in seinem Urtheile befangen wäre, wenn er das offene Bekenntniss ablegt, dass er sich nicht bloss im Wesentlichen auf gleichem Standpuncte mit dem Hrn. Vf. befindet, sondern sich demselben auch zu vielfachem Danke für die Belehrung und geistige Nahrung verpflichtet fühlt, welche er aus seinen früheren Commentaren empfangen hat; aber man müsste doch

seine Augen geflissentlich verschliessen, wenn man nicht gründliche Forschung, leidenschaftlose Prüfung, scharfsinnige Beurtheilung und geistreiche Darstellung in den exegetischen Arbeiten desselben anerkennen wollte, gegen welche Vorzüge einzelne von leidenschaftlichen Kritikern ihm vorgeworfene Verstösse Kleinigkeiten sind, die wohl erwähnt und berichtigt werden konnten, aber doch nicht werth waren, dass ein solches Aufheben von ihnen gemacht wurde. Den Splitterrichtern wird natürlich auch dieser Commentar Wasser auf ihre Mühle liefern, und man kann ihnen das Vergnügen gönnen, den Buchstaben zu zerarbeiten, wenn *sie* sich mit dem Geiste nicht befassen wollen. Ref. hat beim Lesen dieses neuen schätzbaren Werkes auch neue Gelegenheit gefunden, die Umsicht, Gewandtheit und Belesenheit des trefflichen Vfs. zu bewundern und ganz besonders der Wahrnehmung sich zu erfreuen, dass er jedem wissenschaftlichen Streben volle Gerechtigkeit widerfahren und sich durch keine herkömmliche Ansicht, sei es auf historischem, exegetischem oder dogmatischem Gebiete, in der Selbständigkeit seiner Ueberzeugung beschränken lässt. In dieser Hinsicht wird er der theologischen Schule, welche *mit* zu starrer Buchstäblichkeit die Theologie des 16. Jahrh. festhält, hin und wieder zu rücksichtslos und freisinnig erscheinen. — Um der Kürze willen hebt Ref. zunächst nur das Wichtigere aus der Einleitung (S. 1—112) aus, in welcher der Vf. in 6 Capiteln von dem Urheber, den Empfängern, der Sprache, der Zeit und dem Orte der Abfassung, dem Zwecke, Inhalte und der theol. Bedeutung, der Canonicität und Autorität und den Auslegern des Briefes handelt. Mit besonderem Fleisse und Scharfsinne ist sogleich die Untersuchung über den Vf. des Briefes geführt, bei welcher alle Gründe für und wider die Paulinische Abfassung gewürdigt werden. Obwohl die Gründe für dieselbe, denen man nach der Ansicht des Vfs. zeither nicht volle Gerechtigkeit hat widerfahren lassen, mit Nachdruck von ihm hervorgehoben werden, und er in der Lehre des Briefes und der Paulinischen Lehre mehr Convergirendes als Divergirendes findet, so sind ihm doch ausser der Stelle Cap. 2 und 3 und der Auslassung des gewöhnlichen brieflichen Einganges, dessen Paulus in einem Briefe an Judenchristen am wenigsten überheben sein konnte, die Sprache und der Stil des Briefes so gewichtige Beweise gegen die Paulinische Abfassung, dass er sich mit Entschiedenheit für einen anderen Verfasser des Briefes erklärt. Diese Untersuchung schliesst er mit einer sehr schätzbaren Uebersicht des Ganges, welchen die zeitherigen Erörterungen über den Vf. des Br. genommen haben, wobei Ref. nur eine Erwähnung der ausführlichen Schrift von Gelpke (Vindiciae originis Paulinae ep. ad Hebr.) vermisst hat. Mit gleicher Umsicht behandelt der Vf. die über den wirklichen Urheber des Br. aufgestellten Conjecturen und entscheidet sich für Apollos,

dessen alexandrinische Bildung ihm aus dem Briefe entgegenleuchtet, obwohl er die Gründe nicht für beweisend hält, mit welchen Bleek und Grossmann die Ansicht vertheidigt haben, dass der Vf. des Hebräerbriefes mit Philo's Schriften vertraut gewesen sei. Der Brief, welcher mit Unrecht für eine Abhandlung gehalten worden ist, ist natürlich an palästinensische Christen gerichtet, nichts destoweniger aber ursprünglich griechisch geschrieben, was mit schlagenden Gründen dargethan wird. Ueber den Ort der Abfassung wagt der Vf. nichts Näheres zu bestimmen, dagegen spricht er sich über die Zeit der Abfassung dahin aus, dass er wohl nicht lange vor der Zerstörung Jerusalems geschrieben sein könne. Der Zweck des Sendschreibens ist paränetisch; um die Empfänger vor der Gefahr zu bewahren, gänzlich ins Judenthum zurückzufallen, wird ihnen vorgestellt, dass sie innerhalb der Oekonomie des N. B. viel Grösseres erhalten haben, als sie mit dem A. B. aufgegeben: im A. B. sei Schattenriss, im N. B. das ausgeführte Bild; die theologische Bedeutung des Briefes aber wird vom Vf. so dargestellt: Er ist 1) ein Commentar zu Augustins Wort: „Novum Testamentum in Vetere latet, Vetus in Novo patet." Und je mehr es gegenwärtig darauf ankommt, unter den an die Offenbarung des N. B. gläubigen Theologen eine sichere Ansicht von dem *göttlichen* Gehalte des A. B. zu begründen, desto wichtiger ist das Studium unseres Briefes. 2) leitet unser Br. vorzugsweise in das Verständniss des hohenpriesterlichen Amtes des Erlösers, und da auch die Lehre von dem Wesen der Versöhnung in unserer Zeit vorzugsweise nach tieferem Verständniss ringt, so wird auch in dieser Hinsicht unser Brief gerade in unserer Zeit für den Theologen sehr bedeutsam. Höchst interessant ist, was der Vf. da, wo er über Canonicität und Autorität des Briefes spricht, über das normative Ansehen der Schriften des N. T. überhaupt, die normative Autorität der Apostel selbst und den Unterschied sagt, welcher zwischen derselben und der Autorität Christi stattfindet. Er legt hier mehr ein Resultat seiner Untersuchung nieder und stellt in Beziehung auf Christum selbst, in dem die religiöse Wahrheit nicht auf relative, sondern auf absolute Weise war, den Kanon auf: „Zwar ist nicht das gesammte Gebiet menschlicher Wissenschaften dem Erlöser in jedem Augenblicke gegenwärtig gewesen, wo irgend aber die vollkommene Einsicht in religiöse Wahrheit mit der Einsicht in jenes Gebiet zusammenhing, da schaute der Erlöser auch die historische, physikalische, astronomische Beziehung mit Klarheit an." — Den Aposteln aber, welche die religiöse Wahrheit nur relativ besitzen, und die wir uns deshalb auch in den Fällen, wo die religiöse Einsicht mit historischen, [illegible]chen, physikalischen, astronomischen Wahrheiten zusammenhängt, nicht aus der Bildungsstufe ihres Volkes und ihrer Zeit herausgerissen zu denken haben, legt er einen religiösen Tact

bei, welcher sie leitete, von den Bildungselementen ihrer Zeit und ihres Volkes nur Dasjenige beizubehalten, was den Vortrag der christlichen Wahrheit materiell in keiner Weise trübte, Anderes aber zurücktreten oder ganz fallen zu lassen. — In Bezug auf die Gefährten der Apostel stimmt er der Ansicht von Twesten bei: „Wenn sie auch eine Stufe niedriger stehen als die Apostel, so müssen wir sie doch höher stellen, als andere erleuchtete Christen überhaupt". Wie diess alles vom Vf. erläutert und durch Beispiele anschaulich gemacht ist, muss natürlich im Zusammenhange bei ihm nachgelesen werden, wo es nicht bloss in volle Klarheit tritt, sondern auch alles scheinbar Anstössige verliert. Statt einer trockenen Aufzählung der Ausleger gibt der Vf. endlich auch hier einen mit geistreichen Urtheilen verwebten recensus der vorzüglichen Commentare über diesen Brief. Der Commentar selbst hat dieselbe äusserliche Einrichtung, welche man schon kennt, und Ref. muss um so mehr darauf verzichten, von ihm besonders zu sprechen, da er noch über zwei Beilagen zu demselben zu berichten hat, welche zwar wesentlich zum Verständnisse des ganzen Werkes gehören, aber doch auch getrennt von demselben zu haben und unter folgendem Titel erschienen sind:

[761] **Das Alte Testament im Neuen Testament.** Ueber die Citate des Alten Testaments im Neuen Testament und über den Opfer- und Priesterbegriff im A. und im N. Testamente von Dr. *A. Tholuck.* Hamburg, Fr. Perthes. 1836. 118 S. gr. 8. (12 Gr.)

In der That haben diese beiden Beilagen, auch abgesehen von ihrem Zusammenhange mit dem Hebräerbriefe, eine solche Wichtigkeit, dass man es dem Hrn. Vf. Dank wissen muss, dieselben durch Absonderung vom Commentare zugänglicher gemacht zu haben. Denn wenn er auch die Rücksicht auf den Brief an die Hebräer vorwalten lässt, so ist es doch ein Gegenstand, der in die ganze neutest. Exegese eingreift, wenn er die Anwendung des A. T. im N. T. (S. 1—43) und die Opfer- und Priesteranstalt des A. T. und Christum als Opfer und Priester im N. T. (S. 64—118) bespricht. Der ersten Beilage ist übrigens (S. 44—63) noch als Anhang beigegeben die Abhandlung, welche früher im Liter. Anzeiger, 1834, No. 31—34, erschienen ist: Die Hermeneutik des Apostel Paulus mit besonderer Beziehung auf Gal. 3, 16. Diese erste Beilage handelt 1) von den anscheinend willkürlichen Citaten des A. T. bei den neutestamentl. Schriftstellern und insbesondere im Briefe an die Hebräer; 2) von dem Gebrauche der Uebersetzung der LXX anstatt des Urtextes; 3) von der typischen Ausdeutung der Geschichte. Hier erhält nun Dasjenige mehr Licht, was der Vf. in der Einleitung Cap. 6

über die normative Autorität der apostol. Schriften gesagt hatte, wodurch er mit dem Inspirationsbegriffe der strengeren Dogmatiker in Conflict zu gerathen schien. Er erklärt sich hier über die Weissagung S. 9 mit folgenden Worten: „Die Weissagung ist überhaupt nicht das aus der Zukunft durch einen Hohlspiegel in die Vergangenheit geworfene Bild der Geschichte, sondern die aus der Vergangenheit selbst heraufkeimende Zukunft. Nach 1. Petr. 1, 11. war der Geist Christi in den Propheten vorhanden, und dadurch weissagten sie, was einst sich in Christo realisiren sollte. So ist denn die Substanz aller Weissagung die unter der Puppenverhüllung des A. T. verborgene Psyche des N. T. Insofern diese aber eben noch eine in der gröberen Hülle verborgene ist, so tragen auch die Weissagungen selbst diese Hülle, und abstreifen von derselben kann sie nur Der, welcher die geschichtliche Erfüllung derselben ansichtig geworden ist." Demgemäss erkennt er bei weitem nicht in allen Citationen des A. T. im N. T. Hinweisungen auf directe messianische Weissagungen (unter den im Hebräerbriefe angeführten Psalmen hält er nur Ps. 2 und 110 für messianische Lieder), sondern nimmt auch solche Citationen an, welche auf typische Weissagungen hinweisen oder in das Gebiet der Anlehnung und Anwendung gehören. — Nicht minder wichtig ist der Gegenstand der zweiten Beilage, in welcher der Vf. der dreifachen Aufgabe sich unterzieht, darzustellen: 1) die alttestamentl. Opfer- und Priesteranstalt; 2) das Wesen der priesterlichen Thätigkeit Christi; 3) die priesterliche Thätigkeit Christi in alttestamentl. Form. Auf diese Beilage verweist er auch in dem Vorworte zur 5. Aufl. seines Werkes: „Die Lehre von der Sünde und vom Versöhner". Ref. kann hier nur das S. 107 zusammengefasste Resultat mittheilen: „Dem reuigen und gläubigen Sünder wird verheissen, dass durch das Leiden Christi vermöge der unvergleichlichen Bedeutung desselben für alle Uebertretung genug geschehen sei, dass er eben desshalb in die Kindschaftsrechte bei Gott eintreten könne. Indem er im Glauben an diese Botschaft zu dem sterbenden Erlöser aufblickt, erkennt er erst im vollen Maasse die Abscheulichkeit der Sünde und gelangt erst dann zu einem vollkommenen Absterben in Bezug auf die Sünde und zu einem Auferstehen zu dem in Christo erschienenen neuen Leben, dessen Vollendung dann stattfindet, wenn er verklärt werden zum Ebenbilde des Sohnes Gottes." Ausserdem hat der Vf. nicht bloss die Opferanstalt des A. B. in mehreren Beziehungen so erläutert, dass die Archäologen von ihm lernen können (er theilt die levitischen Opfer in Brandopfer, Friedensopfer und Sühnopfer), hat die verschiedenen Ansichten über den Zusammenhang der Opfer mit der Sühnung sehr übersichtlich classificirt, insofern er zuerst zwei Hauptclassen (die Ansichten von einem unmittelbaren und einem mittelbaren Nexus zwischen Opfern

und Sündenvergebung) und dann die in ihnen enthaltenen Gattungen oder die eigenthümlichen Begründungen der doppelten Ansicht aufführt, sondern hat auch die unvermeidliche Erwähnung des 53. Cap. des Jesaja um der Wichtigkeit der daselbst befindlichen Weissagung willen dazu benutzt, ausführlicher die verschiedenen Deutungen derselben zu beleuchten; aber obwohl er sich mehr Bedenken gegen die Beziehung derselben auf den Messias entgegengestellt hat, als selbst die Gegner vorgebracht haben, so muss er doch zuletzt nach Erwägung der Schwierigkeiten, von welchen alle übrigen Deutungen gedrückt werden, es für das Gerathenste erklären, „sich in der Auslegung des erhabenen Ausspruches jener Classe von Interpreten anzuschliessen, an deren Spitze Derjenige steht, den Christus den grössten aller Propheten genannt hat, Johannes der Täufer“ (Joh. 1, 29.). 57.

[762] **Kritische Geschichte des Urchristenthums. I. Thl.** Philo und die jüdisch-alexandrinische Theosophie. Durch *A. F. Gfrörer*, Bibliothekar in Stuttgart. 2., unveränd. Aufl. in 2 Abtheill. Stuttgart, Schweizerbart's Verlagsh. 1835. LXXVI u. 534, 406 S. gr. 8. (4 Thlr.)

Zu dieser unveränderten 2. Ausgabe des Buches ist nur eine 48 Seiten lange Vorrede gedruckt worden, in der sich der Vf. über die Urtheile ausspricht, welche über sein Werk seit seinem ersten Erscheinen laut geworden sind. Von dem wissenschaftlichen Ernste und der Resignation desselben hat sicherlich Jeder eine ruhige und würdige Widerlegung der Gegner erwartet; — dagegen ist diese Vorrede grossentheils ein Inbegriff unwissenschaftlicher Persönlichkeiten, gehaltloser Invectiven und Consequenzen und im Tone einer mitleidigen Verachtung gegen Diejenigen abgefasst, die an seinem Werke Ausstellungen zu machen sich erdreisteten. Denn nur 2 Recensenten, einem Ungenannten (in der Leipziger Lit. Zeitung Jahrg. 1832) und dem Dr. Gieseler (Studien und Kritiken Jahrg. 1833) wird mit geziemendem Anstande begegnet, ersterem wegen der „seltenen Kenntniss des Gegenstandes und der gegebenen Winke“, letzterem, weil er „wenigstens die Gründlichkeit und den Ernst der Gfrörer'schen Untersuchungen“ anerkannt hat, ausserdem auch in wohlverdienter Reputation steht. Die übrigen Beurtheilungen sind zum Schlusse kurz berührt, zwei Recensenten aber, die Doctoren Lücke und Dähne, mit einer massiven Derbheit und Härte abgefertigt worden, der nur noch die Acht im Reiche der Wissenschaft beizufügen war, um in- und extensiv etwas Vollendetes zu geben. Solche Arroganz wollen wir nur aus Gf.'s eigenen Worten strafen. S. III f. sagt er: „er wolle im Urchristenthume die wichtigste geistige Revolution rein urkundlich nicht im Interesse des Herzens

und Gemüths, bloss im Dienste objectiver Wahrheit“ darstellen. Hätte er diesen Grundsatz bei Widerlegung seiner Gegner befolgt, so würde er vor leidenschaftlichen, gehässigen Ausfällen und vor Schlüssen, die weniger nach den Regeln der Logik als mehr nach den geheimen Falten des menschlichen Herzens gezogen sind, sich bewahrt und nicht Aeusserungen sich erlaubt haben, wie S. VIII: „Der Dr. Lücke habe noch keinen sonderlichen Einfluss auf die Ansichten der urtheilsfähigen Masse seiner Landsleute geübt“; — S. X f.: „er gerathe immer in die Seufzertheologie hinein und schlage den Ton pietist. Sentimentalität an, und es sei zu bedauern, dass von Göttingen aus, dieser rühmlichen Mutter der historischen Studien Deutschlands, solche sentimentale Stimmen gegen objective Geschichtsforschung sich vernehmen liessen“. — Bei solchen Aeusserungen will Gfr. noch die Geduld bewahrt haben, denn nun bricht der Sturm gegen Dr. Dähne los, der durch 2 Beurtheilungen des Gfr.'schen Werkes und eine eigene Behandlung der jüd. alex. Religionsphilosophie (die mit grossem Beifalle aufgenommen worden ist) hinreichende Beweise seines wissenschaftlichen Ernstes und seiner Tüchtigkeit gegeben hat. Diesem „Unberufenen wird mit herzlicher, ungeheuchelter Verachtung“ geantwortet und von Gfr. noch grösseres Unrecht zugefügt, als er selbst erfahren zu haben vorgibt. Namentlich ist Gfr. sehr stark, die Worte Dähne's zu verdrehen; denn er macht S. XXXII aus „Consequenz“ — Nothwendigkeit, aus „Anstreifen“ — Glauben, nennt dessen Bearbeitung einen apriorischen Versuch, obgleich sich dieser klar genug ausgesprochen, wie philos. geschichtl. Standpunct zu verstehen sei, und hebt durch den Machtspruch: „Dähne's Philo sehe dem wahren historischen so ähnlich wie eine Faust dem Auge“ entweder dessen intellectuelle oder moralische Fähigkeit auf, den Philo verstehen zu können oder zu wollen. Andere Grobheiten esoterischer Art, die man nur mit abgewandtem Angesichte anhören kann, übergehen wir hier. Fürwahr, Gfr. muss im Centrum der Wahrheit sitzen und mit derselben monopolisiren können; daher er auch selbst sagt, sein Werk sei „nicht für die grosse Masse“, sondern für Diejenigen, welche die „volle Wahrheit ertragen können“. Zum Schlusse der neuen Vorrede sagt er noch: „Die falschen Ansichten zwingen mich, aus der Schule ein wenig zum Voraus zu schwatzen; er hoffe, gestützt auf eine Masse gesammelter Materialien darzuthun, dass dem Christenthume viele jüdische Elemente ankleben, die ausgeschieden werden müssen, und diesen Plan mit einer Sicherheit und Klarheit der Beweise durchzuführen, die den nüchternen (!) Freund der Geschichte befriedigen dürfte.“ Auf die erste Vorrede stehe zur Beurtheilung der einfache Satz: die christliche Kirche kann nur durch dieselben Thätigkeiten erhalten werden, durch welche sie ins Leben getreten ist. Das ganze Werk zerfällt in

15 Capitel, deren Anordnung und Folge nicht wissenschaftlich und sehr sonderbar ist. 1. Cap. Philo's Leben. 2. Seine Schriften. 3. Die Zeit Philo's (hier wird über sein Geburtsjahr und seine Lebensdauer gehandelt). 4. Der Kanon Philo's. 5. Ueber die Inspiration. 6. Ueber die Erklärung der heiligen Schriften. 7. Gott als System der göttlichen Kräfte. 8. Vom göttlichen Logos. 9. Von der Weltschöpfung. 10. Von der Welt, ihren Theilen und Wesen. 11. Von den Engeln. 12. Die Lehre von den Menschen. 13. Von den Gnadenmitteln und Tugenden. 14. Von der Vorsehung. 15. Beweis, dass die Grundzüge der philonischen Theologie älter sind als er selbst. Verpflanzung derselben nach Palästina. — Aus der letzteren Beweisführung erhellt indess nur, dass der Hellenismus in jener Zeit formell als vermittelnd zwischen dem strengen Judenth. und Christenth. auftrete, der materielle Einfluss wird durch dieselbe nicht erwiesen, und diesen bestimmt nachzuweisen, dürfte dem Vf. wohl sehr schwer werden; wenigstens werden bestimmte Grenzpuncte nicht festgestellt werden können. Stände nun Philo nicht im Verhältnisse zur welthistorischen Erscheinung des Christenthums, so würde sich Gfr. nach seiner eigenen Aussage lieber mit der Metaphysik der Dampfkräfte (warum nicht auch der Treibjagden?) beschäftigt haben. 116.

[763] **De scripturae sacrae versione a Lutheri temporibus inde ad nostra usque in ecclesia evangelico-lutherana constanter usitata, caute passim emendanda.** Diss. brevis quam viro max. reverendo Fr. Aug. Erdm. Heydenreich, senioratus merseburgensis seniori etc. munus per L annos feliciter administratum verbi divini ministrorum dioecesi merseb. adscriptorum auctoritate gratulabundus scripsit *Car. God. Rössler*, Ph. D. et ad aed. D. Maximi Diac. Lipsiae, Weber. 1836. 51 S. 8. (6 Gr.)

Diese kleine Schrift, durch die Feier des 50. Amtsjahres des würdigen Seniors Heydenreich in Merseburg veranlasst, welcher einst am 1. Januar 1786 in Zeschwitz bei Zwenkau seine geistliche Laufbahn begann, bespricht ein schon oft und gründlich abgehandeltes Thema. In dem 1. Abschnitte (de laudibus versionis Lutheri) werden die Vorzüge der Luther'schen Bibelübersetzung im Vergleich mit früheren, gleichzeitigen und späteren bemerklich gemacht; in dem zweiten (de locis aliquot versionis Lutheri emendandis) aus der Genesis, den Psalmen, den kleinen Propheten, dem Evangelio Matthäi und Johannis und den Paulinischen Briefen, einzelne Stellen aufgeführt, welche einer Verbesserung bedürfen; in dem dritten (de consilio et ratione emendandi versionem Lutheri) Vorschläge gethan, durch welche eine verbesserte Ausgabe der Luther'schen Bibelübersetzung ins Leben gerufen

werden könnte. Der Vf. wünscht im Allgemeinen die Stiftung einer *Akademie* für die deutsche Sprache und im Besonderen ein *Zusammentreten* von Theologen und Philologen aus allen Gegenden Deutschlands. Indess hätte er diesen Gegenstand gründlicher auffassen und durchführen sollen; er hat den Unterschied zwischen Uebersetzung und Erklärung oft ganz aus den Augen verloren, und was hin und wieder über das Weglassen einzelner Stellen der heil. Schrift beigebracht wird, gehört eigentlich einer ganz anderen Frage an, als diejenige ist, welche sich der Vf. zur Erörterung gestellt hatte. Sonderbar nimmt sich S. 34 die blosse Anführung einer gelehrten Abhandlung aus, welche am Ende nur den Zweck hat, ihrem Vf. ein Compliment zu machen. Die Latinität leidet an vielen Schwächen und kann hier und da nur dem geborenen Deutschen verständlich sein. 8.

[764] *Predigten auf die Festtage des Jahres. Von *Jos. Gehrig*, Pf. zu Neugereuth b. Ebern im Unter-Mainkreise des Königr. Baiern. Würzburg, Etlinger'sche Buchh. 1836. VI u. 240 S. 8. (18 Gr.)

Diese Festpredigten, ein Anhang zu desselben Vfs. Predigten *auf alle* Sonntage im Jahre, zeichnen sich durch reine, ungekünstelte Darstellung, durch grösstentheils logisch-richtige Anlage, durch fleissige Benutzung der Bibel und überall hervorleuchtende praktische Tendenz vor vielen anderen Predigten katholischer Vff. zu ihrem Vortheile aus, obschon nicht geleugnet werden kann, dass in mehreren dieser Predigten ein viel zu weitschichtiges Materiale aufgenommen wird, als dass es nur einigermaassen erschöpfend durchgeführt werden könnte; dass die Uebergänge oft zu gewaltsam sind, und dass einige dieser Predigten der Vorwurf einer gar zu grossen Kürze trifft, indem sie, etwa sechs gedruckte Kleinoctavseiten füllend, ganz bequem in 8—10 Minuten gelesen werden können. Die ganze Sammlung enthält 27 Predigten (auf die gewöhnlichen Feste des Jahres, die Marien- und Aposteltage u. s. w.) und eine Rede bei der Feier eines Amtsjubiläums. Warum das Michaelisfest nicht auch mit einem Vortrage bedacht sei, lässt sich nicht absehen. — Die Ausstattung in Papier und Druck ist anständig.

[765] Luthers Agende und die neue Preussische. Genaue Vergleichung Beider, nebst ausführlichen Erörterungen der Geschichte der lutherischen Agenden in Deutschland und der Wittenberger Concordie von 1536, als Prüfung der Schrift: „Luther in Beziehung auf die evang. Kirchen-Agende in den kön. preuss.

Landen." 2. Aufl. Berlin 1834. Von Dr. *J. G. Scheibel.* Leipzig, Köhler. 1836. XIV u. 166 S. 8. (16 Gr.)

Scheibel, der Mann, von welchem man mit Ps. 116, 10. sagen kann: „Ich glaube, darum rede ich", und der in seinen grösseren und kleineren die Union und die neue preussische Agende betreffenden Schriften viele Fragen aufgestellt hat, auf welche man ihm die Antwort schuldig geblieben ist — wird nicht müde, seine Ansichten geltend zu machen, und erörtert in der vorliegenden, mit ausführlicher Inhaltsangabe schon auf dem Titel versehenen Schrift einen Gegenstand, der auch durch die Würdigung der von Luther ausgegangenen Ordnung des Gottesdienstes allein von vielfachem Interesse ist. Die auf dem Titel namhaft gemachte Schrift wird Schritt vor Schritt streng geprüft und in ihrer Unzulänglichkeit dargestellt; denn Hr. Dr. Scheibel hat sich die Mühe nicht verdriessen lassen, durch sorgfältige Benutzung der reichen Schätze der königl. Bibliothek zu Dresden seiner Schrift eine Vollständigkeit zu geben, welche ihr über die Zeit der Fehde hinaus, in welche ihr Vf. verflochten ward, ein selbständiges Interesse geben wird. 8.

[766] **Der letzte Sonntag im Jahre 1835**, ein Lebensfest für das Königreich Sachsen, und der erste Tag im Jahre 1836, ein Todtenfest für die Universität und Stadt Jena, geschildert von D. *Goldhorn.* Halle, Kümmel. 1836. 75 S. gr. 8. (6 Gr.)

Dieser höchst anziehend geschriebene Aufsatz ist aus dem Journale für Prediger u. s. w. (Jahrg. 1836. St. 1.) besonders abgedruckt. Hinsichtlich des letzten Sonntags vom Jahre 1835 gibt dem Vf. der Umstand, dass König Anton von Sachsen an ihm sein 82. Jahr antrat, Gelegenheit, der ausgezeichneten Predigt v. Ammon's zu gedenken, welche über 1 Chron. 30, 15. das Thema: Wie ehrwürdig uns bei der Flüchtigkeit unserer Jahre die Anschauung eines langen und frommen Menschenlebens sein muss, behandelt. Daran wird eine ausführliche Nachricht über die an v. Ammon's 71. Geburtstage (16. Jan. 1836) mit einem Stamm-Capitale von 2200 Thalern ins Leben getretene Ammon'sche Stiftung — eine würdige Schwester der Reinhard'schen Preis-Predigtstiftung vom 28. Nov. 1812 — geknüpft, deren segensreiche Früchte (nach der Stiftungsurkunde sollen jährlich 40 Thlr. für eine Preisaufgabe aus der theoret. Theologie und 40 Thlr. für vier durch vorzügliche Leistungen sich auszeichnende Schüler des Dresden-Friedrichstädter Schullehrerseminariums ausgegeben werden) bald der Ernte zureifen werden. — In Beziehung auf den ersten Tag des gegenwärtigen Jahres, als an welchem der

treffliche, am 29. Decbr. 1835 unvermuthet schnell verstorbene Schott beerdigt wurde, wird das Andenken an diesen, namentlich auch um die Kanzelberedsamkeit so hochverdienten Mann auf eine durchaus würdige Art erneuert. Der Vf., Schott's langjähriger und vertrauter Freund, hat das Belehrende mit dem Unterhaltenden so gut zu vereinigen gewusst, dass er den Leser unwiderstehlich festhält und mit wehmüthiger Freude entlässt. Gewiss dürfte nicht leicht Jemand das Büchlein aus der Hand legen, ohne es innigst zu fühlen, welch ein herrlicher Preis des Lebens auch darin liege: laudari a laudato. 8.

[767] **Gottesdienstliche Vorträge über die Wochenabschnitte des Jahres.** Gehalten im israelitischen Bethause zu Wien von *J. N. Mannheimer*. 1. Bd. 1. u. 2. Buch Moses. Wien, Gerold. 1835. XIV u. 474 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Die zahlreichen, in hebräischer Sprache eingerückten Citate aus dem alten Testamente und dem Talmud beweisen es, dass diese Erbauungsschrift ausschliesslich für Juden bestimmt sei; doch bestätiget sie auch, dass die Bekenner der mosaischen Religion *fortfahren*, in religiöser Hinsicht sich dem Besseren zuzuwenden, was gewiss grösstentheils auf Rechnung des still, aber unwiderstehlich wirkenden Geistes des ächten Christenthums zu setzen ist, obschon die meisten neueren ascetischen Schriftsteller der Juden sich geflissentlich das Ansehen geben, dass sie mit den Ideen und Ausdrücken des N. T. völlig unbekannt seien. Der Vf. dieser Vorträge zeigt sich mit den religiösen und sittlichen Bedürfnissen seiner Volksgenossen ziemlich vertraut und steht selbst offenbar auf einer achtungswerthen Stufe der religiösen Bildung; Scharfsinn und Gedankenreichthum neben einer ziemlichen Gewandtheit in der deutschen Sprache sind ihm nicht abzusprechen. Dessenungeachtet lässt die Form, in welcher diese Vorträge auftreten, noch gar Manches zu wünschen übrig. Die Gerechtigkeit muss man aber dem Vf. widerfahren lassen, dass er sich in seiner Diction von dem Pretiösen und Sentimentalen, das viele neuere Judenprediger an sich haben, frei zu erhalten gewusst hat. — Der vorliegende Band enthält 23 ziemlich lange Vorträge aus den Jahren 1826 — 1834, unter welchen sich die über 1. Mos. 23, 2. (die Pflichten gegen die Todten) und 2. Mos. 23, 4—5. (wie lieben wir unsere Feinde?), namentlich auszeichnen. In dem letzteren Vortrage fehlt es nicht an ganz christlichen Ideen. Doch darf man darin allein noch keine Annäherung an das Christenthum suchen, denn der Vf. sagt im Vorworte ausdrücklich: „Wir dürfen es nie vergessen, dass wir im Heiligthume Gottes auf eigenem Grund und Boden stehen und von unsern Vätern

einen Schatz empfangen haben, den wir zu wahren von Gott berufen sind" (S. VII). — Druck und Papier sind sehr gut.

Jurisprudenz.

[768] **Erörterungen einzelner Lehren des Römischen Rechts.** Ein Commentar zu der achten Aufl. des Pandectenrechts von *F. A. J. Thibaut.* Herausgegeben von **Dr. *H. Froben.*** 2. Abtheil. (zweite Hälfte derselben). **Stuttgart, Köhler. 1836. S. 247—428. gr. 8. (1 Thlr.)**

[1. Hälfte vgl. Repertor. Bd. VII. No. 294.]

Bei der Fortsetzung eines solchen Products wird die Bemerkung genügen, dass dieselbe ein eben so vollständiges Zeugniss von der Unverschämtheit sowohl als von dem lächerlichen Unverstand des Menschen abgibt, welcher das Erzeugniss seiner Fingerfertigkeit auf eine so höchst unrechtliche Weise in den Buchhandel gebracht hat. Den Beweis dieser Behauptung wird man dem Ref. aus Rücksicht auf den bei der ersten Hälfte dieser Abtheilung geführten und wegen der Widerlichkeit eines solchen Geschäfts gewiss gern erlassen. 25.

[769] **Ad Dig. de capite minutis (IV. 5) legem 11 (ult.) exercitatio instit. a *Mart. Ed. S. Simson,*** Dr. j. u. et. P. P. E., regii tribun. ass. **Königsberg, (Bon.) 1835. 67 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)**

Nachdem Vf. in Sect. I. die äussere Veranlassung zu dieser Schrift und die Rechtfertigung, warum er sie in lateinischer Sprache habe schreiben müssen, da doch die deutsche jetzt den Vorzug verdiene, etwas weitläufig gegeben, kommt er sub II. nach der Bemerkung, dass im jus civitatis theils die Bedingung, theils der höchste Grad des Jemand zukommenden Rechts schon enthalten sein müsse, auf die im Titel angezeigte Stelle des Paulus: „Tria enim sunt, quae habemus libertatem, civitatem, familiam," wonach also in der familia noch ein neuer status und eine höhere Berechtigung enthalten sein soll. Dass aber in jeglicher Bedeutung von familia, wie sie sub III. erörtert werden, der status familiae kein neues Recht begründe, was nicht schon ein civis habe, und dass auch die capitis deminutio minima nicht als eine eigentliche deminutio gelten könne, sucht Vf. sub IV. zu beweisen, worauf er denn sub V. seine Meinung dahin abgibt, dass vielleicht, wie in der ältesten Zeit die beiden Hauptstämme, Patricier und Plebejer, verschiedenes Recht gehabt, so auch je nach Verschiedenheit der Familien verschiedene Rechte statt gefunden,

und dass, als dieser Unterschied verschwunden, die Lehre vom status familiae in ganz anderer Beziehung, nämlich zu den Agnationsverhältnissen, beibehalten worden sei, bis sie im justin. Rechte durch Gleichstellung der Agnaten und Cognaten, namentlich beim Erbrechte, ihre ganze Bedeutung verloren habe. — Jedenfalls gebührt dem Vf. das Verdienst, auf die Schwierigkeiten gebührend aufmerksam gemacht zu haben; über Einzelnheiten und das gewonnene Resultat, kann Ref. hier nicht näher sich aussprechen.

97.

[770] **Einleitung in das deutsche Privatrecht** mit Einschluss des Lehenrechtes von *K. Fr. Eichhorn.* 4., verb. Ausg. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. XXX u. 946 S. gr. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

Nur wenig lässt sich über diese neue Ausgabe sagen; denn es ist auch nur wenig für sie geschehen. Der Vf. gehört ohne Frage zu den Gelehrten, welche die Ansichten Anderer nur selten einen Einfluss auf sich selbst gewinnen lassen. Dieses Festhalten früherer Meinungen ist nun zwar in gewisser Hinsicht sehr ehrenwerth und bei Männern, welche in der Wissenschaft so hoch *stehen wie* der Vf., auch sehr leicht zu erklären. Allein es *scheint dieses* Stabilitätsprincip von ihm doch etwas zu beharrlich befolgt worden zu sein, wenn man bedenkt, welche Fortschritte die Kenntniss des deutschen Rechts, besonders des älteren, in den letzten sieben Jahren (die 3. Aufl. erschien 1829) gemacht hat, und dagegen bemerkt, dass der Vf. an der früheren Gestalt seines Lehrbuches so gar wenig zu ändern für gut hielt. Es beschränken sich nämlich die Verbesserungen auf eine theilweise Umarbeitung einiger §§. in der Lehre von den Quellen (den Sachsenspiegel und die Lehnrechtsbücher betreffend) und ausserdem fast nur auf die Nachtragung der neueren Literatur (jedoch mit grosser, sehr oft gewiss nur zufälliger Auswahl), deren Ergebnisse aber Ref. vergebens in dem Texte des Buches selbst berücksichtigt zu sehen gehofft hatte. Es würde dem Ref. nicht schwer fallen, dieses Urtheil mit den nöthigen Belegen zu unterstützen; er glaubt aber dessen durch den Vf. selbst überhoben zu sein. Denn in der kurzen Vorrede zu der neuen Ausgabe, erklärt dieser, dass von derselben Das gelte, was früher in Hinsicht der dritten bemerkt worden sei. Wie wenig aber bereits die 3. Ausg. im Verhältniss zur zweiten verändert gewesen sei, ist sattsam bekannt und seiner Zeit auch öffentlich ausgesprochen worden. Indem Ref. nur noch das Bedenken äussert, ob dieses in vieler Hinsicht so vortreffliche Lehrbuch nicht doch im Laufe der Zeit an Werth sehr verlieren möchte, wenn es fernerhin bei

neuen Auflagen so stereotypenartig erscheinen würde, bemerkt er schliesslich noch, dass Druck und Papier recht gut sind.

[771] **Die Hypothek des Eigenthümers.** Ein Versuch über den §. 52. d. Anh. zum Allgem. Preuss. Landrecht und die Declaration vom 3. April 1824 von *Alb. Friedr. v. d. Hagen*, Dr. d. Phil., Königl. Preuss. OLG.-Assessor. Arnsberg, Ritter. 1836. X u. 286 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Die Concurrenz des Eigenthums und des Pfandrechts an derselben Sache in derselben Person kann allerdings auch nach röm. Rechte vorkommen, so jedoch, dass jenes nur die Form für dieses, und namentlich der Kauf der Sache von Seiten des Gläubigers nur ein Mittel ist, sein Pfandrecht zu erhalten oder ein solches zu erwerben. In Preussen hat sich die Sache besonders nach den beiden oben angegebenen Gesetzen ganz anders gestaltet. Danach soll nämlich jede Hypothek nur durch die auf den Antrag des Grundstückbesitzers erfolgte Löschung aufhören, diesem aber bis dahin freistehen, die Hypothek einem Andern zu cediren; die Zahlung des Pfandschuldners an seinen Gläubiger und die darüber ausgestellte Quittung sollen also so ausgelegt werden, als ob dieselben eine ausdrückliche Cession enthielten. Indem man also ganz streng ein anderwärts nur als formelles angesehenes Erforderniss, die Löschung der eingetragenen Hypothek, festhielt, gab man der Billigkeit und besonders der Bequemlichkeit des Schuldners einen weitern Spielraum, und das Pfandrecht scheint ganz seine Natur als accessorisches Recht verloren zu haben und ein selbständiges Vermögensrecht geworden zu sein. Allein eine solche Erscheinung in der Gesetzgebung kann nicht als eine vereinzelte dastehen, ihr Zusammenhang mit den übrigen Instituten, gewissermaassen also ihre Nothwendigkeit, muss nachgewiesen werden können. Damit beschäftigt sich der Vf. in der 1. Abtheil. des Werkes, und Ref. will aus dessen Deduction, die das meiste allgemeine Interesse hat, nur Folgendes herausheben. Im preuss. Rechte ist zwar die Untheilbarkeit des Pfandrechts, insofern als das Pfand für die ganze Forderung und auch die ganze Sache nach allen ihren Theilen haftet, eben so wie im röm. anerkannt; aber in der letztern Hinsicht haftet nicht sowohl die Sache unmittelbar, als vielmehr mittelbar, so dass ihre juristische Substanz in ihrem Werthe besteht. (Es findet auch keine hypothecaria actio auf Abtretung des Besitzes statt.) Erhält demnach Jemand ein Pfandrecht zur zweiten Stelle, so besteht sein ganzer Anspruch vom Anfange darin, dass er aus dem Residuum des Werths nach Befriedigung des ersten Pfandgläubigers auch befriedigt wird; ist er mit dieser Sicherheit einmal zufrieden gewesen, so kann er dadurch, dass sein Schuldner dem ersten Gläu-

biger zahlt, doch nicht ein Mehreres fordern, oder gar an des letztern Stelle nachrücken. Vielmehr muss der diessfalsige Vortheil dem Schuldner verbleiben, der nun freilich, nicht wie es das Gesetz ausdrückt, Cessionar des ersten Pfandgläubigers geworden, sondern nur eben wieder in den Besitz der natürlichen Freiheit seines Eigenthums gekommen ist, welcher er freilich zu Gunsten eines Andern wieder entsagen kann; lässt er die Hypothek löschen, dann gereicht es freilich zum Vortheil des zweiten Pfandgläubigers. Wie folgenreich und wichtig diese von dem Vf. sehr klar und scharf entwickelte Ansicht in ihrer praktischen Bedeutung ist, zeigt der 2. Theil der Schrift, und zuletzt werden die Folgen, welche die bezüglichen Verordnungen auf die fernere Ausbildung des Hypothekenwesens gewinnen müssen, auseinandergesetzt. Umständlicher können wir freilich deren Inhalt nicht geben; allein wir versichern, dass sich auch hier sehr viel Interessantes findet, wie denn das ganze Buch ebenso von dem philosophisch gebildeten Geiste des Vfs. als von dessen Fleisse, der durchaus, wie es namentlich hinsichtlich des von ihm gebührend benutzten und durchdachten römisch-rechtlichen Stoffes recht leicht gewesen wäre, nicht in Wolken von Citaten prunkend an den Tag gelegt ist, ein rühmliches Zeugniss gibt. Viele gelegentliche Bemerkungen über Fortbildung des Rechts und Gesetzgebung werden gewiss die Zustimmung jedes Lesers finden, oder wenigstens nicht ohne mannichfache Anregung für ihn bleiben. Störend sind nur die häufigen Druckfehler, welche der Vf. mit seiner Entfernung vom Druckorte entschuldigt. 97.

[772] **Die Paternitäts-Alimenten- und Satisfactions-Klagen** oder Darstellung der, in den verschiedenen Gebietstheilen Kurhessens, über diese Klagen dermalen zur Anwendung kommenden Rechtsgrundsätze u. s. w. von *Joseph Schüssler*, Justizbeamten zu Raboldshausen. **Mit 2 Tabellen. Fulda. (Hersfeld, Schuster.) 1835. X u. 93 S. 8. (n. 10 Gr.)**

Eine anspruchslose, fleissige Zusammenstellung fast nur particularrechtlicher Grundsätze, welche in dem Kreise, für welchen sie bestimmt ist (unter den Praktikern Kurhessens), gewiss von Nutzen sein wird. Der Inhalt ist in folgende 5 Abschnitte vertheilt: 1) von der Competenz; 2) von den bezüglichen Klagen und deren Gegenstande im Allgemeinen; 3) Alimentenklage; 4) Satisfactionsklage; 5) Kurze Darstellung des gerichtlichen Verfahrens. — Die Sprache des Vfs. ist zwar nicht von Provinzialismen frei, aber fasslich. Die angehängten 2 Tabellen, welche die der Niederkunft entsprechende Schwängerungszeit für ein gemeines und für ein Schaltjahr berechnen, werden den mit den

behandelten Klagen viel beschäftigten Richtern und Sachwaltern sehr zur Erleichterung ihres Geschäfts dienen. 25.

[773] **Die Beweislehre im österreichischen Civil-Processe.** Von *Jos. Kitka*, Magistratsrathe und Actuar d. k. k. Hofcommission in Justiz-Gesetzsachen. Wien, Kupffer u. Singer. 1836. VIII u. 176 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Bezeichnender würde der Titel, wie er auch für das ähnliche Werk von Weber gewählt ist, lauten: „Ueber die Verbindlichkeit zur Beweisführung im Civilprocesse", denn es kommen auch hier nur die beiden Fragen: Wer muss beweisen? und Was muss bewiesen werden? nicht aber die: Wie wird bewiesen? also nicht die Lehre über Bedingungen und Geltung der Beweismittel zur Sprache. Desshalb kann denn auch der Zusatz auf dem Titel: „im österreichischen Civil-Processe", nicht sowohl den materiellen Inhalt als die Form der Behandlung, dass nämlich besondere Rücksicht auf die einzelnen positiven Normen dieses particularen Rechts genommen worden, bezeichnen. Und so ist denn hier, wie in allen Schriften österreichischer Juristen, fast gar keine Rücksicht auf das gemeine Recht und dessen Bearbeiter, wohl aber eine desto genauere auf Praxis und Arbeiten inländischer Juristen genommen worden, und die allgemeinen Grundsätze mehr aus der Natur der Sache, als aus zusammengetragenen Citaten gerechtfertigt worden. Eigenthümliches findet sich Manches, und so scheint es z. B. dem Ref. wenigstens ganz angemessen, wenn der Vf. vom Notorischen zwar die Worterklärung der preuss. G. O. annimmt, davon aber das auf Naturnothwendigkeit Beruhende trennt und sonst überall dessen Beweis erfordert, also selbst bei historischen Ereignissen, die zwar an sich, offenbar aber nicht der genaueren Zeitbestimmung nach, bekannt sind. Dem Beweisführer wird dadurch keine grosse Ungemächlichkeit verursacht, dagegen die Schwierigkeit, welche wohl sonst, wenn man annimmt, dass das Notorische nicht bewiesen zu werden brauche, im concreten Falle entstehen kann, erledigt. Die äussere Ausstattung trägt den Typus, welchen ein anderer Ref. schon einmal als österreichischen bezeichnet hat. 97.

[774] **Das Provinzial-Recht der Altmark** nach seinem Standpuncte im Jahre 1835. Im Auftrage des Königl. Justiz-Ministeriums für die Gesetz-Revision nach amtlichen Quellen bearbeitet von *A. W. Götze*, kön. geh. Justizrath und vortrag. Rathe im kön. Justizmin. 1. Thl. 1. Abthl. Die Motive des Entwurfs zu den Materien des ersten Theils des A. L. G. enth.

2. Thl. Entwurf. Magdeburg, Heinrichshofen. 1836. XXII u. 459, 87 S. gr. 8. (5 Thlr.)

[Rest 1. Bds. 2. Abthl.]

Das Werk steht, wie bereits auf dem Titel angedeutet ist, mit den Vorarbeiten für ein neues Gesetzbuch, bei welchem zugleich die provinzialrechtlichen Normen berücksichtigt werden sollen, in Verbindung, wie schon in früheren Bänden des Repertor. (Bd. IV. No. 313., Bd. VII. No. 310.) andere ähnliche Sammlungen erwähnt worden sind. Es hat daher auch die äussere Einrichtung mit diesen gemein, die nämlich, dass zuvörderst über die vom A. L. R. abweichenden Normen historische Erörterungen, dann aber jene selbst in der Ordnung des Gesetzbuches gegeben worden sind. Hauptsächlich sind es nun lehnrechtliche Bestimmungen und solche, welche bäuerlichen Grundbesitz betreffen, die sich in der Altmark, wie wohl überall, als eigenthümliche erhalten haben. Dass sie nicht so geradezu aufgehoben werden dürfen; dass Provinzialrecht, nach welchem sich in einem gewissen Districte der ganze Kreis subjectiver Verhältnisse gebildet hat, eben die Schonung verdient wie ein Satz des im übrigen Lande geltenden Rechts; dass dadurch, dass etwas in einem grösseren geographischen Umfange gilt, es noch nicht mehr Recht wird, ist eine Bemerkung des Vfs., die selbst auch Juristen, wenn sie sofortige Gleichstellung aller Landestheile hinsichtlich des Rechts für ganz unbedenklich und nützlich halten, oft übersehen haben. Das Aeussere des Werkes ist vorzüglich. 97.

[775] **Das Gesetz über den Mandats- summarischen und Bagatellprocess und die Gebührentaxe für diese Processarten, mit sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen.** Herausgegeben von *Lentze*, Oberlandesgerichtsrath. Halberstadt, Lindequist u. Schönrock. 1836. IV u. 151 S. gr. 8. (18 Gr.)

[776] **Der Preuss. Mandats-, summarische und Bagatell-Process.** Nach der Verordnung vom 1. Juni 1833 und den Gesetzen und Ministerialverfügungen, welche dieselben erläutern, ergänzen oder abändern, dargestellt von *Ferd. Jul. Hafemann*, kön. Pr. Justizcommissär. Nebst der Gebührentaxe vom 9. Oct. 1833 und deren Erläuterungen, sowie 3 Anhängen. Berlin, List. 1836. VIII u. 112 S. gr. 8. (18 Gr.)

Das sächsische Mandat, die Abstellung processualischer Weitläufigkeiten in geringfügigen Rechtssachen betreffend, vom 28.

Nov. 1753 hat ausser in einigen akademischen Gelegenheitsschriften, welche wohl in die Hände der Wenigsten gekommen sind, nur eine, freilich ganz classische Bearbeitung von Haubold erhalten, und es würde, wenn man danach im Vergleich mit der Thätigkeit der preussischen Juristen hinsichtlich der im Titel erwähnten Gesetze ein Urtheil über die gelehrte Betreibung des Rechts in Sachsen fällen wollte, dieses sehr ungünstig ausfallen müssen. Indessen wird man sich wohl in Sachsen zu trösten und einen anderen Grund dieser Erscheinung zu finden wissen. Ref. bezieht sich in dieser Hinsicht darauf, was er bereits Bd. I. No. 234. und Bd. II. No. 1614. bei anderen, auf diese Gesetze sich beziehenden Arbeiten erinnert hat. Hier genügt es zu bemerken, dass in beiden Werken die nach dem Verzeichnisse in No. 776., welches noch nicht einmal ganz vollständig ist, da z. B. das in No. 775. erwähnte Circularrescript des OLGerichts Halberstadt sich nicht vorfindet, schon weit über 70 sich belaufenden Rescripte und Publicanda des OLGerichts bei den betreffenden Stellen des Gesetzes mitgetheilt worden sind. Freilich wird alle Jahre neuer Zuwachs kommen und daher beide Werke nur so lange Nutzen gewähren, bis wieder ein späteres und desshalb vollständigeres erscheint.

[777] **Preussische Militair-Gesetz-Sammlung,** enthaltend bis zum Jahre 1835 die bestehenden Gesetze, Verordnungen und allgemeinen Verfügungen, welche sich auf die militairische Rechtspflege beziehen; nach der Zeitfolge geordnet und mit Anmerkk. versehen. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs herausgegeben von Dr. *Carl Friccius*, General-Auditeur der Armee, Ritter u. s. w. **Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. XXXVIII u. 442 S. 4. (3 Thlr.)**

Die vorl. Sammlung hat nach dem Vorworte des Herausgebers, den Zweck, auf die Rechtsquellen seiner unlängst erschienenen systematischen Darstellung des preussischen Militärstrafrechts zurückzuführen, derselben zum richtigen Verständnisse dieses Rechtszweiges als ein wesentlicher Bestandtheil ergänzend sich anzuschliessen, und das Mittel zu gewähren, jeden vorkommenden Fall nach den Worten des Gesetzes zu prüfen, Sicherheit, Ordnung und Gründlichkeit in den Geschäften der militärischen Rechtspflege zu befördern, und besonders den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung mit den daraus etwa sich ergebenden Aufforderungen zu ferneren gesetzlichen Bestimmungen darzulegen. Zu diesem Zwecke solle sich diese Sammlung erstrecken: 1) auf alle militärischen Strafgesetze, und die den 20. Titel des II. Theils des Allg. LR. ergänzenden und abändernden Vorschriften, insofern

sie auch gegen Militärpersonen zur Anwendung kommen können; 2) auf die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen über den Militärstrafprocess, das ehrengerichtliche Verfahren, und die Vollstreckung der Militärstrafen; 3) auf die wesentlichsten Vorschriften über die jetzige Organisation des Heeres und der militär. Dienst- und Rangverhältnisse; 4) auf die von den Civilbehörden gegen die nicht im Dienste befindlichen Landwehrmänner, Reservemannschaften u. s. w. zu beobachtenden Vorschriften, und 5) auf die gesetzlichen Bestimmungen über die den Militärjustizbeamten, ausser der militär. Rechtspflege, obliegenden Amtsverrichtungen. Der Sammlung, welche, mit einem Auszuge aus dem Edicte, betreffend die Desertion und das bei dem Erkenntniss über deren Bestrafung zu beobachtende Verfahren, vom 26. August 1701 beginnend, sowohl die älteren, entweder noch unverändert bestehenden, oder noch nicht ganz ausser Gebrauch gesetzten, als die späteren gesetzlichen Bestimmungen bis zum 26. October 1835 theils ungekürzt, theils auszüglich nach der Zeitfolge umfasst, ist zur Erleichterung des Gebrauchs eine chronologische Uebersicht als Inhaltsverzeichniss vorausgeschickt und am Ende ein alphabetisch geordnetes Sachregister angehängt. Ist nun auch der nächste Zweck dieser Arbeit auf das preuss. Militär und vornämlich auf die dabei angestellten Justizbeamten berechnet und dabei das Interesse, welches auch andere preuss. Behörden und Unterthanen daran zu nehmen haben oder nehmen können, nicht ausgeschlossen, so hat sie dennoch auch Werth für den Ausländer, der an diesem Rechtszweige überhaupt Antheil nimmt. Beide Gesichtspuncte stellen der Arbeit engere oder weitere Grenzen, und sie wird um so verdienstlicher, je mehr die Vereinigung dieser Interessen, mit Vermeidung unnützer Weitläuftigkeit gelungen ist. Um hierüber zu urtheilen, ist auf die Auswahl der aufgenommenen gesetzlichen Vorschriften zurückzugehen, worüber der Herausg. in seinem Vorworte sich ausgesprochen hat. Von den den 20. Titel des II. Theils des Allgem. Landrechts ergänzenden und abändernden Vorschriften gehörten nur die in die vorl. Sammlung, welche für das Militär gegeben worden sind, also jedenfalls unter andern das auszüglich mitgetheilte Publicandum, betr. die Einführung des Allg. LR. bei den Militärgerichten, vom 14. März 1797 No. 14, die Cabinetsordre, betr. die Todeserklärung vermisster Militärpersonen vom 23. Sept. 1810 No. 54., deren Aufnahme daher keiner besonderen Rechtfertigung bedurfte u. s. w. Dagegen mussten diejenigen Vorschriften, welche nicht den Militärstand allein angehen, vielmehr auf alle Unterthanen des Königreichs gerichtet sind, ausgeschlossen bleiben, wenn die Arbeit nicht in unbestimmte Grenzen sich verlieren sollte. Von dieser Seite kann die Aufnahme der Vorschriften unter den Nummern:

23, 47, 49, 56, 57, 60, 62, 64, 65, 69, 76, 94, 101, 153, 175, 183, 214, 215, 229, 265, 281, 293, 231, 232, 389 und 395 nicht gebilliget werden. Wer diese Sammlung aus amtlichem oder wissenschaftlichem Interesse benutzen will, muss entweder mit diesen allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen voraussetzlich schon bekannt sein, oder darf die Mühe nicht scheuen, dieselben als Hülfsquellen seiner Wissenschaft selbst anzugehen. Vielleicht hätten auch die Rangverhältnisse einiger Militärpersonen, welche zwar für das Militärstrafrecht kein wesentliches Interesse haben, jedoch bekannt sein müssen, um einige Gesetze in Absicht auf die Subjectionsgrade und den damit zusammenhängenden Subordinationsnexus, auf Wahl und Anwendung gewisser Strafen u. s. w. richtig zu verstehen, diesem beschränkteren Zwecke gemäss kürzer abgefertiget werden können. Die Vollständigkeit der Sammlung lässt sich mehr erwarten und annehmen als behaupten, da letzteres eine genaue, auf amtlichem Wege erlangte Kenntniss aller für das preuss. Militärjustizwesen ergangenen Gesetze und Vorschriften voraussetzen würde; ausser den im Druck erscheinenden Gesetzen gelangen noch viele andere Vorschriften, als Ordres, Reglements, Circulare, Verordnungen, Entscheidungen in einzelnen Fällen, Resolutionen u. dergl., an die den verschiedenen Geschäftszweigen vorgesetzten Chefs und Behörden, deren Aufnahme in einer solchen Sammlung nothwendig wird, sobald sie allgemeine Grundsätze in Absicht auf die militärische Rechtspflege enthalten. Diese Vorschriften bleiben dem Sammler oft unbekannt oder unzugänglich. Ein günstiges Vorurtheil muss es daher für die vorlieg. Sammlung erwecken, dass sie aus der Hand eines Mannes hervorging, dessen amtliche Stellung ihn vorzugsweise in den Stand setzte, die behufigen Quellen für eine Arbeit zu benutzen, deren künftiger Fortsetzung nur mit Interesse entgegengesehen werden kann. Dankenswerth sind nicht allein die der Sammlung vorausgeschickte chronologische Uebersicht und das hinzugefügte sorgfältige Sachregister, sondern auch die in den Anmerkungen gegebenen Nachrichten und Erläuterungen. Hm.

Medicin.

[778] Die vegetativen Krankheiten und die entgiftende Heilmethode. Beschrieben von Dr. *Eisenmann*. Erlangen, Palm u. Enke. 1835. XVI u. 694 S. 8. (2 Thlr. 20 Gr.)

Diejenigen, welche die bisherigen Werke des Vfs., grösstentheils Versuche einer Naturgeschichte einzelner Krankheitsfamilien,

mit Antheil aufgenommen haben und die in denselben hervorleuchtende Grundansicht und Methode billigten, erhalten in dem vorl. die Entwickelung jener, dem Vf. und der Schule, aus welcher er hervorgegangen, eigenthümlichen Betrachtungs- und Auffassungsweise, so dass Alles, was bei jenen Beschreibungen theils vereinzelt, theils unerläutert angedeutet oder vorausgesetzt werden musste, hier in dem Zusammenhange allgemeiner Betrachtung dargelegt wird. Sonach haben wir eine allgemeine Pathologie vor uns aus dem Standpuncte, aus welchem der Vf. die Krankheit, den Krankheitsprocess und das Krankheitsproduct betrachtet; inzwischen nur eine allgemeine Pathologie der vegetativen Krankheiten, d. h. nur einer der drei Hauptclassen, unter welche der Vf. alle und jede Abweichung von der Gesundheit bringt (Morphosen, Phytosen, d. i. die vegetativen Krankheiten, und Neurosen). Die Begründung dieser Hauptabtheilung ist in den einleitenden Bemerkungen S. 51—84 zu suchen, in denen der Vf. sein System sämmtlicher Krankheiten des Menschen aufstellt. — Die Betrachtung der vegetativen Krankheiten beginnt mit den durch einige Citate namhafter älterer und neuerer Aerzte unterstützten Sätzen: Krankheit ist Leben am Leben, auf Kosten des Lebens; Parasit, der auf Kosten des Organismus wuchert, an welchem er vorkommt; die *Natur kennt* keine Krankheiten, sie kennt bloss Organismen von den verschiedensten Entwicklungsstufen und den Conflict, in welchem sie unter einander stehen. Mit diesen Sätzen ist die objective, naturhistorische Seite der Krankheit angegeben, und sie erhält weiterhin ihre Entwicklung; aber sie ist nicht die einzige, welche ins Auge zu fassen ist: die subjective, die qualitative Modification des Lebensprocesses steht ihr gegenüber und verlangt gleiche Berücksichtigung. Aus diesem doppelten Gesichtspuncte ergeben sich vier grosse Ordnungen der vegetativen Krankheiten: 1. Pamposen, Krankheiten, bei welchen eine Störung der physiolog. Verrichtungen der Sanguification, Ernährung und Absonderung vorkommt, ohne einen qualitativ-differenten Vegetationsprocess, ohne Erzeugung fremdartiger flüssiger oder fester Producte. 2. Parablasten, Krankheiten mit anatomischen Veränderungen, krankhaften Auswüchsen, Exanthemen, Eneanthemen, Erzeugung deletärer flüssiger Stoffe. 3. Paraphyten, Krankheiten mit wahren festen Neuschöpfungen, die selbständig organisirt sind, aber noch nicht als vollendete Thiere erscheinen. 4. Parazoen, Krankheiten, bei welchen vollkommen entwickelte Thiere erscheinen. Man sieht, in der ersten Ordnung herrscht die subjective, in der letzten die objective Seite der Krankheit vor; in den beiden mittleren kämpfen sie um das Uebergewicht. Später, in der Nosologie (S. 225) treten diese vier Ordnungen als die allgemeinsten Formen der (vegetativen) Krankheiten auf und finden da ihre nähere

Erläuterung. — Der Grundgedanke des Vfs., in der neueren Zeit überhaupt viel besprochen und bestritten, ist gewiss fruchtbar für Erforschung des Krankheitsprocesses und Krankheitsproducts; aber eine auf ihn gegründete Systematik der Krankheiten verwickelt die Pathologie in alle die Schwierigkeiten, welche die Bearbeitung anderer Naturwissenschaften bei Aufstellung von Classen, Ordnungen und Arten der Naturproducte darbietet; noch dazu ohne den Vortheil, den diese wenigstens in der individuellen Begrenzung sich gleichbleibender Organismen für sich haben, der aber bei den Krankheiten, sowohl insofern sie Parasiten sind, als insofern ein Festhalten bestimmter Organisationsstufen bei ihnen nicht denkbar ist, gänzlich wegfällt. — Sonst aber, wie abstossend auch auf den ersten Anblick die Terminologie des Vfs. wirken mag; wie schwer es auch eingeht, die Idee der Krankheit als eines Organismus am Organismus, die man allenfalls als ansprechende Analogie dulden mag, hier als herrschenden und consequent durchgeführten Grundgedanken benutzt zu sehen; wie oft auch der Einfluss, welchen der Vf. seinen kosmisch-tellurischen Vermuthungen gestattet, den ruhigen Gang einer auf das Nächste gerichteten Untersuchung und Erörterung unterbricht: alles diess ist wohl oft störend und ermüdend (und dazu tragen die vielen Druckfehler und die schon mehrmals gerügte kleine enge Schrift das Ihrige reichlich bei); — aber, einmal zur Hand genommen, wird sich das Buch doch zum Weiterlesen aufdringen; denn es ist die umfassende Betrachtung der allgemeinen Verhältnisse der Krankheiten einerseits, und andererseits der grosse Reichthum an Thatsachen, durch die es sich auszeichnet. Will man also die Ansichten und Folgerungen des Vfs. verschmähen, so dürften dennoch die Materialien, aus denen er sein System erbaute, willkommen sein und als von ihm gesammelte und geordnete dankbar aufgenommen werden. — Der Vf. theilt seine Erörterungen in drei Theile: Nosologie, Gnostik, Therapie der vegetativen Krankheiten. Der 1. beschäftigt sich nach einleit. Bemerkungen mit der Aetiologie (a. Anlage, b. Krankheitsursachen), dann mit der Nosologie speciell, wo nun die productive und die reactive Seite der Krankheit die umfänglichste Würdigung finden. Das Fieber findet hier als „vegetative allgemeine Reaction" seine Stelle und verliert mithin nach dem Vf. die Selbständigkeit, die ihm die meisten Pathologen eingeräumt haben. Eine sorgfältige, sehr ins Einzelne der Erscheinungen gehende Betrachtung erhalten die Krisen, die in dem dritten Abschnitte der Nosologie, von den Ausgängen der vegetativen Krankheiten, auftreten. Den vierten, Wechselverhältnisse zwischen den vegetativen Krankheiten, zeichnet das Capitel über die geographische Verbreitung der Krankheiten aus. — Der 2. Theil, Gnostik, zerfällt in die Diagnose der Krankheitsprocesse,

der Krankheitsproducte, der Krankheitsörtlichkeit und der Krankheitsquantität; eine Zerfällung, die zwar die Schärfe im Auffassen der einzelnen Erscheinungen und Verhältnisse der Krankheit, aber wohl nicht das Zusammenfassen des Krankheitsbildes begünstigen möchte; aber sie folgt aus den Richtungen, die der Vf. in der Nosologie nimmt, von selbst. — Die Therapie, der 3. Theil, ist natürlich nur eine allgemeine, und es werden in ihr die bekannten Methoden abgehandelt (darunter auch die Homöopathie als eine Art der Methode des Gegenreizes); aber die entgiftende (desinficirende) behauptet ein entschiedenes Uebergewicht vor den anderen, wovon sich die Erklärung in der Nosologie leicht ergibt. — Ref. scheidet mit Achtung von der würdigen Art, wie der Vf. eine gezwungene Masse zu benutzen wusste. 45.

[779] Historisch-kritische Darstellung der Theorien über das Wesen und den Sitz der psychischen Krankheiten von Dr. *J. B. Friedreich*. Leipzig, O. Wigand. 1836. VI u. 324 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Im Begriff, eine dem Zwecke des Repertor. entsprechende Darstellung der vorlieg. Darstellung zu geben, wird Ref. vermeiden, dem Vf. nachzuahmen, der hier aus dem darstellenden Tone in den polemischen und aus diesem sogar nur zu oft in den eines persönlichen Angriffs verfallen ist; aber eine Frage kann er nicht unterdrücken. Herr F. hat sich erlaubt, was wir von ihm nicht erwarteten, nicht bloss eine eigenthümliche, von ihm nicht begünstigte Theorie, sondern deren Urheber auf eine Weise anzugreifen, die weder durch die Beschaffenheit des angefochtenen Systems, noch durch die etwanige Haltbarkeit der gegenüberstehenden, noch endlich durch die Stellung des Angreifers zu dem Angegriffenen gerechtfertigt ist. Ueber letztere hier kein Wort; aber über die Darstellung der von dem Vf. verworfenen Theorie einige. Ref. hat nicht die Absicht sie zu vertheidigen; diess würde weiter führen, als der Raum gestattet, und übrigens ist er kein Anhänger derselben. Aber wie kam Hr. F. dazu, einzelne Stellen, aus dem Zusammenhange herausgerissen, mit seinen, und nur seinen Auslegungen begleitet und mit Declamationen und Apostrophen und schnell fertigen Consequenzen ausgefüllt, — wie kam er dazu, dergleichen eine historisch-kritische Darstellung zu nennen? Das Buch, in welchem die anstössige Theorie auseinandergesetzt ist, liegt Jedem, der Lust hat, zum Vergleiche vor mit der Darstellung des Hrn. F.; und wer noch im Stande ist, unbefangen zu lesen, wird in demselben die Lebhaftigkeit und das Bildliche des Ausdrucks von Dem, was zur Darlegung und eigentlichen Begründung der Ansichten gehört, zu unterscheiden wissen,

und wenn er jenes nicht billigt in einer wissenschaftlichen Untersuchung, wird er es doch nicht für diese selbst halten oder ausgeben; wenn er die Resultate dieser nicht anerkennen will, wird er nicht den leichten Sieg über jenes für ein Vernichten der Theorie selbst halten oder anpreisen. Das aber und fast mehr als das ist es, was Hr. F. historisch-kritische Darstellung nennt, ein Aufgeben der Treue und Unbefangenheit, mit welchen er sein letztes grösseres Werk, das „Handbuch der gerichtlichen Psychologie", zusammengestellt hatte. Soviel über die „psychische Theorie" und ihre Darstellung durch Hrn. F. Wollte man die gegenüberstehende „somatische", die er für die seinige und richtige erklärt, in derselben Weise kritisiren, so dürften vor allem die vielen, ziemlich auseinandergehenden Fractionen und Nuancen derselben und ihrer Anhänger, die sehr sorgfältig und ausführlich aufgeführt worden, ihr εὕρηκα verdächtig machen, und nur das negative und äusserliche Merkmal ihrer gemeinschaftlichen Opposition gegen die Psychiker die Berechtigung hergeben, ihnen feste Principien zuzugestehen. Wir nehmen jedoch davon Combe's und Jacobi's Betrachtungsweise aus, nicht weil sie die richtigste überhaupt, sondern weil sie die consequenteste aller somatischen Theorieen ist, weil sie sich praktisch rechtfertigt, insofern sie nicht das Dasein und die Berücksichtigung, sondern nur die bisher angenommene Bedeutung der psychischen Symptome negirt; weil sie als Theorie wenigstens den Vorzug hat, eine Menge von Hypothesen, deren eine soviel werth ist als die andere, an der Wurzel abzuschneiden. — Ueber die vermittelnden Theorieen geht der Vf. mit Recht nur kurz hin. Lesern, die besonders die somatischen Theorieen der psychischen Krankheiten kennen lernen wollen, ist das vorlieg. Werk sehr zu empfehlen; und wenn wir uns veranlasst sehen, ein Ueberschreiten des von dem Vf. gewählten Standpunctes zu rügen, so erkennen wir doch gern in dieser neuen Leistung des thätigen Vfs. einen Beitrag zwar nicht für Erweiterung der Wissenschaft selbst, aber für Orientirung in derselben. 45.

[780] Sammlung auserlesener Abhandlungen über Kinderkrankheiten. Aus den besten medicinisch-chirurgischen Zeitschriften und andern Werken der neueren Zeit zusammengestellt von *Frz. Jos. von Mezler*, der Med. u. Chir. Dr., Regimentsarzte im k. k. ersten Artillerieregim. u. s. w. in Prag. 4. Bdchn. Prag, Haase Söhne. 1835. 156 S. gr. 8. (16 Gr.)

Ueber die Tendenz und Einrichtung dieser Sammlung ist schon oben bei Anzeige des 3. Bändchens (Repertor. Bd. II, No.

1296.) berichtet worden, und sie kommt meist mit den von uns mehrmals angezeigten „Analekten für Kinderkrankheiten“ überein, welchen wir jedoch in vieler Hinsicht den Vorzug einräumen müssen. Vorliegendes Heft enthält: Allgemeine Ansichten und Bemerkungen über Krankheiten der Kinder und ihre Behandlung, von Tourtual (1829); Ueber die Anwendung des Brechweinsteins in Kinderkrankheiten, von Ellisen (1823), und: Von dem Blutbrechen und der Melaena der Neugeborenen, von Hesse (1825). Ausserdem noch zwanzig „Zerstreute Beobachtungen und seltene Fälle“ aus medicinischen Journalen, jedoch nicht, wie der Titel verspricht, „der neueren Zeit“, da nur wenige vom Jahre 1833, viele 15—20 Jahre alt, ja eine Anzahl dem Hufeland'schen Journale vom Jahre 1798 entnommen sind. Der Herausgeber hat nur zu dem Tourtual'schen Aufsatze einige Parallelstellen aus Wendt's Schriften als Anmerkungen hinzugefügt, sonst aber bloss abdrucken lassen. 49.

[781] **Die Fortschritte und Entdeckungen unserer Zeit** im Gebiete der medicinischen und chirurgischen Diagnostik, wissenschaftlich und praktisch geordnet von Dr. *K. Wenzel*, k. bair. Physikus zu Arnstein. 1. Thl. Erlangen, Palm u. *Enke*. 1836. VIII u. 103 S. 8. (12 Gr.)

Es steht Jedem frei, den medicinischen Zeitschriften, welche sich vorzugsweise mit Relationen über Originalwerke oder Journalaufsätze beschäftigen, eine ähnliche Arbeit an die Seite zu setzen. Wenn aber die Armuth an Stoff und die Bequemlichkeit des Bearbeiters so weit geht, dass letzterer aus den bereits gelieferten „Auszügen und Relationen“, nicht etwa aus Originalaufsätzen soviel aushebt, als nöthig ist um sechs Bogen zu füllen, so ist ein solches Verfahren höchstens mit der Naivetät des Vfs. zu entschuldigen, mit welcher er die Bände und Hefte von Schmidt's „Jahrbüchern“ aus denen er abschreibt, auch noch dazu citirt; er will also der Verbreitung der erwähnten Zeitschrift durch seine Copieen nachhelfen. Indessen kommen diese Copieen etwas spät; er hat für sein Buch vom J. 1836 den Jahrgang 1834 von Schmidt gewählt. Noch eine Probe von den „Auszügen aus der neuesten kritischen Literatur“, z. B. Madame Boivin Traité pratique des maladies de l'uterus etc. Kritischer Auszug des Vfs.: „Ein ausgezeichnetes Werk“ (Meissner), Schmidt's Jahrb. Bd. II. Heft 2. — Sachs, die Cholera u. s. w. Kritischer Auszug: „Eine gehaltvolle Schrift“ (Hasper), Hufel. Biblioth. 1834. 4. St. Apr. — Meissner Forschungen des 19. Jahrhunderts u. s. w. Kritischer Auszug: „Wird von Lippert sehr belobt in Schmidt's Jahrb. 1834.

Bd. II. Heft 3." Hoffentlich haben die Leser genug an diesen Proben. 45.

[782] **Vollständige Bibliothek,** oder encyclopädisches Real-Lexicon der gesammten theoretischen und praktischen Homöopathie zum Gebrauch für Aerzte, Wundärzte, Studirende, Apotheker und alle gebildete Nichtärzte. Nach ihrem gegenwärtigen Standpuncte bearbeitet von einem Vereine mehrerer Homöopathiker. 2. Bd. Caa-ataja—Fusssole. Leipzig, Schumann. 1836. 740 S. Lex.-8. (n. 4 Thlr.)

Bei Anzeige des ersten Theiles (Repertor. Bd. VI. No. 2874.) ist die Einrichtung dieses Werkes besprochen; sie ist hier dieselbe geblieben, und es gilt also das dort Gesagte auch für diesen zweiten Band. Ein Eingehen auf einzelne Artikel liegt um so mehr ausser dem Plane des Repertoriums, als der grösste Theil derselben nichts Neues bietet, sondern in jeder andern ähnlichen Encyclopädie gefunden wird, das Aufnehmen des der alten Schule Angehörigen und von ihr Ausgegangenen aber in eine homöopathische Encyclopädie zwar ein Widerspruch ist, über den sich jedoch die Herausgeber mit ihren Lesern verständigen mögen.

[783] **Die Prüfung der Homöopathie.** In gemeinverständlicher Sprache vorgeschlagen von Dr. *Eisenmann.* Erlangen, Palm u. Enke. 1836. 85 S. 8. (8 Gr.)

Herr Eisenmann macht sich die vergebliche Mühe, die Homöopathie durch eine Deductio ad absurdum vernichten zu wollen; wäre diess möglich, so wäre es schon vor ihm geschehen. Eben so wenig wird die Prüfung, die er vorschlägt, ausgeführt werden, und selbst wenn sie es würde, bliebe die Sache völlig auf dem alten Puncte, selbst wenn die Repressivmaassregeln, die er eventuell verlangt, einträten. Entweder ist Hr. E. mit dem Publicum, oder mit der Literatur, oder mit beiden unbekannt geworden, dass er glauben kann, hier sei etwas mit einem Schriftchen auszurichten. Die Sache geht ihren Gang bis an ihr natürliches Ziel, Niemand wird sie aufhalten. 46.

[784] **Die Homöopathie** in ihrem Ursprunge, ihrer Entwickelung und ihrem Werthe betrachtet, zur Belehrung gebildeter Laien von *Jul. Lobethal,* Dr. d. Med. u. Chir., prakt. Arzte u. Geburtsh. in Breslau, wirkl. Mitgliede d. laus.-schles. Vereins homöop. Aerzte. Leipzig, Schumann. 1835. VI u. 69 S. 8. (10 Gr.)

1001. Belehrung gebildeter Laien über besagten Gegenstand.

[785] **Ueber die Zulässigkeit des homöopathischen Heilverfahrens,** oder unter welchen Bedingungen vermögen gewisse Mittel ähnliche Beschwerden, als sie bei Gesunden erzeugen, bei Kranken zu heilen? Eine von der medicinischen Facultät zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Verfasst und aus dem Lateinischen frei übersetzt von Dr. *Wilh. Harnisch.* Weimar, Voigt. 1836. 300 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Das Original ist seiner Zeit im Repertor. Bd. IV. No. 31. angezeigt worden, auf welche Anzeige hiermit verwiesen werden kann. Ref. freut sich, dass der dort ausgesprochene Wunsch einer deutschen Bearbeitung in Erfüllung gegangen, und ist überzeugt, dass der Vf. der Pharmakodynamik, für welche er gearbeitet, und zugleich der grösseren Verbreitung seines Verdienstes um die abgehandelte Frage wesentlichen Vorschub durch diese Uebersetzung geleistet hat.

[786] **Versuch über die Verwandtschaften der homöopathischen Arzneien,** nebst einer abgekürzten Uebersicht ihrer Eigenthümlichkeiten und Hauptwirkungen. Herausgegeben von *Dr. C. von Bönninghausen,* k. pr. RRathe. Münster, Coppenrath'sche Buchh. 1836. XVI u. 266 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Die Erscheinung, welche sich bei der homöopathischen Praxis dargeboten habe, dass einige Arzneien weit heilkräftiger wirken, wenn eine andere (bestimmte) vorhergegangen, erklärt der Vf. aus der von ihm hier zuerst angenommenen und erläuterten „Verwandtschaft der Arzneien" unter einander. Inwiefern diese Annahme eine Erweiterung des homöopathischen Heilverfahrens sei, müssen (nach dem Vf.) weitere Versuche und Erfahrungen bestimmen; gewiss aber ist sie eine Abweichung mehr von der Annahme, dass das homöopathische Heilmittel, insofern es seinen Zweck erreiche, specifisch wirke. Denn wenn, was denn doch aus der unter dieser Verwandtschaft stillschweigend vorausgesetzten Unterstützung mehrerer Mittel unter einander hervorgeht, ein Zusammenwirken dieser mehreren für den einen Zweck stattfindet, so fällt der Begriff des Specifischen für die einzelnen Mittel weg. Wie dem auch sei, der Vf. hat sich veranlasst gefunden, die Verwandtschaften der Mittel aufzusuchen und zusammenzustellen, und dann für die einzelnen Mittel das Charakteristische und Unterscheidende ihrer Wirkungen anzugeben. Wie seine Arbeit aufgenommen und ob sie der homöopathischen Praxis förderlich sein werde, darüber sind die Erfahrungen abzuwarten. 46.

[787] **Populär medicinische Vorlesungen für Damen**

über die eigenthümlichen gesunden und krankhaften Zustände des weiblichen Lebens und über die Pflege und erste Erziehung der Kinder. Eine Darstellung aller Besonderheiten, regelmässigen Verrichtungen u. Krankheiten des weibl. Körpers vom Dr. *Ed. Martiny.* Weimar, Voigt. 1836. X u. 240 S. 8. (1 Thlr.)

Die Vorlesungen sind der Frau Dr. Victoria Wenzel in Ilmenau gewidmet und verdanken ihr Entstehen anthropologischen Vorlesungen, welche der Vf. einigen Damen hielt. Nach einer Einleitung handelt die 2. Vorl. über einige Eigenthümlichkeiten des weibl. Körpers im Allgemeinen; die 3. Vorl. über die Menstruation; die 4. Vorl. von den krankhaften Zuständen der Menstruation und einigen andern mit ihr in Verbindung stehenden Krankheiten; die 5. Vorl. über Bleichsucht, weissen Fluss, die Pflege der Brüste und das Erlöschen der Menstruation; die 6. Vorl. über die Ehe; die 7. Vorl. von der Schwangerschaft; die 8. Vorl. von der Entbindung und dem Wochenbette; die 9. u. 10. Vorl. von dem Stillungsgeschäft und der ersten Pflege des Kindes; die 11. Vorl. von der ersten Zahnung und einigen dem Säuglingsalter angehörigen Krankheiten; die 12. Vorl. von der zweiten und dritten Lebensperiode des kindlichen Alters; die 13. von einigen dem Kindesalter vorzugsweise angehörigen Krankheiten. S. VI sagt Vf., er müsse sich wohl auch an die Herren Recensenten wenden, um bei diesen sein Compliment nicht zu versäumen. Er macht's und bittet sie, im Auge zu behalten, dass er nur für Damen schrieb. Zwar ist's kein Compliment, dass er glaubt, die Herren könnten den Titel nicht verstanden, oder ihn schon wieder vergessen haben, oder diess endlich aus den Vorlesungen selbst nicht ersehen; gleichviel, es sollte doch eins sein, und daher wünscht wenigstens einer derselben diesem Buche recht viele Leserinnen und verspricht diesen, dass sie eine verständliche und verständige Belehrung in ihm finden werden. 82.

[788] Ueber das Kopfweh von *G. Hume Weatherhead.* Aus dem Engl. von Dr. *Louis Pfeiffer.* Leipzig, O. Wigand. 1836. 135 S. gr. 8. (15 Gr.)

Weatherhead war selbst häufig von Kopfschmerzen geplagt, und diess veranlasste ihn, über dieselben eine Schrift herauszugeben. Nach einer in der Einleitung gegebenen anatomisch-physiologischen Auseinandersetzung über den Bau und die functionelle Einrichtung des Gehirns betrachtet Vf. den Kopfschmerz, welcher, streng genommen, stets nur Symptom eines andern Leidens ist, in sechs Abschnitten, in welche die Abhandlung zerfällt: 1) als dyspeptisches, 2) nervöses, 3) Kopfweh, von Blutanhäu-

fung im Kopfe (1. venöser, 2. arterieller Plethora), 4) rheumatisches, 5) gichtisches und 6) von organischen Fehlern des Gehirnes bedingtes Kopfweh. Obschon diese einzelnen Arten oft mit einander complicirt sind, oder eine in die andere übergehen, so schien die Sonderung doch zur besseren Ergründung der complicirten Formen, und um die charakteristischen Merkmale jeder einzelnen Art hervorzuheben, erforderlich. Wiewohl Manches in der Abhandlung nur angedeutet ist, was einer grösseren Ausführung bedurft hätte, so ist doch der Inhalt um so kerniger, und das Publicum hat sich auch allgemein zum Vortheil der Schrift entschieden. Wir wissen es daher dem Uebersetzer, trotz dem, dass er den reichen Stoff, welchen theils die neuere Literatur, theils die tägliche Erfahrung, wie er selbst gesteht, zu Anmerkungen aller Art bot, nicht benutzte (warum? sagt er nicht), so wie dem Verleger, welcher auch hier, wie immer, für eine einladende Ausstattung des Werkchens sorgte, Dank, dass sie es auf deutschen Boden verpflanzt haben, und können schlüsslich nicht unerwähnt lassen, dass die Uebersetzung so fliessend und überhaupt gelungen ist, dass man nirgends vermag, ihr Das, was sie ist, anzusehen. 82.

[789] Der praktische Zahnarzt oder kurzgefasste Lehre der gesammten Zahnarznei-Wissenschaft. Nach den besten Quellen und eigenen Erfahrungen dargestellt von *E. Blume*, Kgl. Pr. approbirter (m) Zahnarzt u. s. w. Berlin, Heymann. 1836. IV u. 207 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Bei den ungemeinen Fortschritten, welche in der neueren Zeit die Heilkunde im Allgemeinen gemacht hat, konnte auch keine ihr untergeordnete Branche auf ihrem früheren Standorte zurückbleiben, und in der That ist auch die Zahnheilkunde sehr bedeutend vorgeschritten. Die s. g. Zahnärzte, die Agyrten, welche gleich Seiltänzern die Jahrmärkte bezogen, haben natürlich hieran keinen Theil gehabt; aber wohl ist eine neue Generation entstanden, und bei der grossen Masse der Aerzte hat sich mancher promovirte Arzt, welcher also die Heilkunde in ihrem ganzen Umfange studirt hatte, diesem Zweige zugewendet, wovon mehrere neuere Schriften über die Krankheiten der Zähne und des Zahnfleisches Zeugniss ablegen. Auch unser Vf. hat die erforderlichen medicinischen und chirurgischen Studien gründlich betrieben und Anfangs unter des verstorbenen Ballif Leitung die Zahnarzneikunde ausgeübt. Da er sich durch die vorhandenen Werke über Zahnarzneiwissenschaft nicht befriedigt fand, so schrieb er seine eigenen Erfahrungen nieder und stellte in gedrängter Kürze dar, was dem Zahnarzt zu wissen obliegt. Prof. Dr. Wagner aber munterte ihn auf, diese seine Abhandlung der Oeffentlichkeit

zu übergeben. Sie zerfällt in drei Haupttheile, den medicinischen, den chirurgischen und den technischen oder mechanischen. Das Werk enthält nichts, was sich nicht auf eigene praktische Erfahrung gründet, oder anerkannt zuverlässigen Quellen entnommen ist, und da der Vf. S. 1 sagt: „Der Zahnarzt soll unbedingte chirurgisch-medicinische Kenntnisse besitzen, er soll ein Mann von Geist, Gemüth und edlem Charakter sein", so lässt sich, dass der Vf. selbst diesen Anforderungen genügt, und folglich sein Werk auf Wissenschaft, Geist und Wahrheit beruht, unmöglich bezweifeln.

82.

Classische Alterthumskunde.

[790] Platon's Werke einzeln erklärt und in ihrem Zusammenhange dargestellt von *Aug. Arnold.* 1. Thl. 2. Heft. Berlin, Mittler. 1836. XII u. S. 203—400. gr. 8. (1 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Platon's Alcibiades I., Charmides, Hippias I., Lysis, Theages, die Nebenbuhler, Hipparchus, Minos, Hippias II., Alcibiades II. und Parmenides, dem Sinne und Zusammenhange nach entwickelt. Als Einleitung in das Studium des Platon und der Philosophie überhaupt, von u. s. w.

[1. Heft. Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 841.]

Am angeführten Orte haben wir unsern Lesern über den Plan des Vfs. und die Art, wie er ihn zu erreichen sucht, Bericht erstattet. Das vorlieg. Heft, welches sich an das erstere anschliesst, behandelt, wie man aus dem Specialtitel sieht, wiederum meist kleinere Gespräche. Dabei wollen wir nicht untersuchen, in wiefern diese bei ihrer oft zweifelhaften Authentie als Einleitung in das Studium des Plato betrachtet werden können, sondern nur bemerken, dass der Zweck des Vfs., eine philosophische Analyse der Platonischen Dialogen zu geben, in sofern nicht erreicht werden wird, als er von den grösseren und wichtigsten Dialogen in Zukunft nur die Hauptgedanken und die Gliederung, ohne weitere Zerlegung bis ins Einzelne, angeben will. Der Grund davon scheint einer Andeutung der Vorrede zufolge darin zu liegen, dass das Buch keinen grossen Absatz findet. Von den grösseren und schwierigeren Dialogen finden wir hier nur einen, den Parmenides, analysirt. Wenn dabei der Vf. die Ansicht ausspricht, es komme hier dem Plato auf eine „Darlegung der eleatischen Weisheit" an, so dürfte bei einer genaueren Vergleichung des Platonischen Parmenides mit Dem, was wir aus anderen Quellen (vorzüglich den eigenen Fragmenten des Parmenides) über dessen

Lehre noch wissen, leicht ein anderes Resultat hervorgehen. Uebrigens ist gerade dieses Gespräch sorgfältig behandelt und die verschiedenen dialektischen Wendungen deutlich und bestimmt nachgewiesen. Auch hat sich der Vf. von der blinden Bewunderung des philosophischen Tiefsinnes, den man heutzutage in diesem Gespräche finden zu müssen glaubt, wenigstens nicht hinreissen lassen, sondern in den Anmerkungen auf die leeren Spitzfindigkeiten und mitunter wirklich plumpen Sophismen, durch welche diese Dialektik sich fortbewegt, aufmerksam gemacht. Anderweitige philosophische Excurse und Discurse fehlen in diesem Hefte.

[791] **Der rasende Ajas.** Tragödie. Aus dem Griechischen des Sophokles, mit Erläuterungen von *J. J. Guttmann*, Lehrer am Gymnas. zu Schweidnitz. Schweidnitz, Heege. 1836. XXIV u. 87 S. 8. (9 Gr.)

In dieser Probe einer neuen Uebersetzung der Trauerspiele des Sophokles machte sich der Vf. ein in Hinsicht des Inhaltes und der Form genaues Anschliessen an den Urtext zum Gesetze, wollte aber zugleich auch dem mit den classischen Sprachen unbekannten Leser „eine Aussicht in die Zauberwelt hellenischer *Kunst eröffnen*". Keineswegs verkennen wir die Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe und loben den Eifer des Vfs., dieselben zu überwinden, zweifeln aber an dem glücklichen Erfolge seines Unternehmens. Denn der Mangel an Leichtigkeit und Geschmeidigkeit der Sprache, der zu oft hervortritt und beweist, dass der Vf. die Sprache nicht völlig in seiner Gewalt hatte, wird und muss bei dem Laien Unverständlichkeit des Ganzen nach sich ziehen und den etwaigen Genuss vernichten. Im Einzelnen sind uns hinwieder auch unedle Ausdrücke, wie gleich V. 5. beschnüffeln, oder neugebildete Wörter afugefallen, wie V. 37: Wegespürenjagd und V. 1107 sogar Trugstimmgeber für κλέπτης ψηφοποιός. Weniger lässt sich dagegen einwenden, dass Hr. G. in den Trimetern die Cäsur in der Mitte des dritten Fusses (die Penthemimeris) nicht so genau beobachtete, als z. B. Solger gethan, dass er den Dactylus aus den Anapästen ganz verbannte und bei den Dochmien keine Auflösung zuliess. Uebrigens wird in der Einleitung S. IX — XXIV (vgl. mit S. 81 — Ende) der Inhalt des Stückes genau durchgegangen; die Anmerkungen S. 73—81 sollen dem Gelehrten nichts Neues darbieten, denn Hr. G. schrieb ja nicht gerade für Kenner, sondern aus den Scholiasten und späteren Erklärern das Wichtigste zusammenstellen. Doch haben wir bei letzteren an einzelnen Stellen gesehen, wie zu V. 506, dass Hrn. G. die neuesten Forschungen nicht unbekannt geblieben sind. — Die Ausstattung ist schön. 61.

[792] M. T. Ciceronis Epistolae ad Atticum, ad Quintum fratrem et quae vulgo ad familiares dicuntur, temporis ordine dispositae. Zum Gebrauche für Schulen mit den nothwendigsten Wort- und Sacherklärungen ausgestattet von **Dr. *Jul. Billerbeck*. 1. Thl. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. VIII u. 592 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)**

Cicero's Briefe machen für die Jugend den anziehendsten und unterhaltendsten, in mehreren Rücksichten sogar den gemeinnützlichsten Theil seiner Schriften aus. Es sind lauter in wirklichen Geschäften geschriebene Briefe, Herzensergiessungen aus den mannichfaltigsten Momenten des Lebens, voller Würde und edler Grundsätze und reich an Menschenkenntniss; desshalb lernt die Jugend aus ihnen die schwere Kunst, sich den jedesmaligen Umständen und Personen völlig gemäss auszudrücken. Diess der erste wesentliche Nutzen, den der Hr. Vf. bei der Lectüre dieser Briefe hervorhebt. Mit Recht bewundert und preist er ferner gerade in diesen Schriften des Cicero die Genialität seiner Laune, seinen Witz, den feinen Atticismus in leicht scherzender Einkleidung seines Tadels oder Spottes, die ihm so geläufige Sokratische Ironie, wodurch sein Ausdruck eine Frischheit, Leichtigkeit und naive Grazie erhalte, ut sibi quivis speret idem; sudet multum frustraque laboret ausus idem (Horat. Art. 240—242). Es versteht sich von selbst, so fährt der Hr. Vf. fort, dass ein Lehrer darauf hinweise und jeden Brief mit ästhetischer Beurtheilung begleite. Da diese Briefe ferner, in dem Zeitraume von 686 bis 711 a. U. c. geschrieben, die Geschichte der letzten Lebensjahre der grössten aller Republiken umfassen und die nächsten Ursachen ihres Unterganges und die letzten Anstrengungen der sterbenden Freiheit schildern, so müssen sie auch, aus diesem geschichtlichen, weltbürgerlichen Gesichtspuncte betrachtet, höchst anziehend und interessant sein. Sie sind urkundliche Belege zur Geschichte des Untergangs der Republik, ein Schatz von Anekdoten und Charakterzügen zur anschaulichen und wahren Kenntniss der merkwürdigsten Männer dieses Zeitraums. Endlich haben sie einen auf die Sittlichkeit der Jugend wohlthätig einwirkenden biographischen Werth, indem diese dadurch mit Cicero selbst und mit dessen Charakter in die vertrauteste Bekanntschaft gesetzt wird. — Nach diesen Ansichten, welche wir hier nur kurz angedeutet haben, hat der Hr. Vf. die sämmtlichen Briefe Cicero's beurtheilt, die er in 4 Bänden mit unter den Text gelegten Anmerkungen auf dieselbe Weise behandelt, wie er die Ausgaben des Orator, die 3 Bücher de Oratore u. s. w. geliefert hat. Da die Briefe des höheren geschichtlichen Zweckes wegen und zum gegenseitigen leichteren Verständniss in chronologischer Folge geordnet sind,

so soll ein Index comparativus am Ende des Werkes diese Ordnung mit der gewöhnlichen zusammenstellen, damit man bei Citaten die gesuchte Stelle leicht finden könne. Der Text ist der von Orelli, und dieser erste Band enthält 182 Briefe aus den Jahren 686 bis 702 a. U. c. (a. Chr. 69—52). Es ist kein Hülfsmittel unbenutzt geblieben, welches zu einer zweckmässigen Ausstattung dieser Ausgabe erforderlich war, so dass der Leser hier Alles beisammen hat, was bisher zur Erklärung und zur Berichtigung des Textes der Ciceronischen Briefe geleistet worden ist; und in dieser Hinsicht ist dieses Unternehmen zeitgemäss und wird Jedem, der diese Briefe für sich studiren oder sie bei seinen Lehrvorträgen brauchen will, höchst willkommen sein. Die Sacherklärungen befriedigen; nur manchmal könnten sie etwas kürzer gefasst sein. Bei den grammatischen Bemerkungen ist auf die Lehrbücher von Ramshorn (auf dieses am meisten), Zumpt, Grotefend, auch einige Male, wir wissen nicht warum, da dasselbe eben so gut bei den erstern zu finden war, auf O. Schulz verwiesen. Wenig Stellen sind dem Ref. vorgekommen, wo der lat. Conjunctivus nicht ganz richtig aufgefasst war; anderwärts wie Epist. IV. (Att. 1, 8.) ist über die Periode: „Hoc, si, quanti tu aestimes, sciam, tum, quid mihi elaborandum sit, scire possim," die billig nicht ohne Erklärung der beiden Conjunctive sciam und possim hätte bleiben sollen, gar nichts gesagt. Ramshorn's Grammatik §. 193. gibt hinreichende Auskunft darüber. Dafür hätten eine grosse Anzahl grammatischer und anderer Erklärungen, deren Weitläufigkeit an die Noten von Sincerus erinnert, oder deren Kenntniss man bei jungen Leuten, welchen man diese Briefe in die Hand gibt, als längst bekannt voraussetzen muss, füglich wegbleiben können. Dann hätte der Hr. Vf. für kurze ästhetische Beurtheilungen, die er, wie wir schon oben bemerkten, zum Haupterforderniss macht, wodurch er manchem dazu nicht fähigen Erklärer eine grosse Hülfe verschafft haben würde, den Raum gewonnen, der ihm so mangelt (vgl. Vorrede S. IV); auch würde er hier und da den Inhalt manches Briefes auf welthistorische Gesichtspuncte (Vorrede S. V) haben beziehen und in dieser Hinsicht die Lectüre jener Briefe interessanter machen können. Dieses vermisst man aber gänzlich. Doch sollen diese Erinnerungen keineswegs den Werth dieser in vieler anderer Hinsicht empfehlenswerthen Arbeit verringern, da Sorgfalt und Fleiss nicht zu verkennen ist, und der Hr. Vf. von Neuem bewiesen hat, wie gut er versteht Schulbücher zu verfassen, die den Anforderungen der gegenwärtigen Zeit entsprechen. Dr. C. Ramshorn.

[793] Prolegomena ad librum Epistolarum, quas mutuo sibi scripsisse Plinium iuniorem et Traianum Caesarem viri docti

credunt. Scripsit Dr. *F. Held*, Rector Gymnas. Suidnicensis. Suidnici, Heege. 1835. 28 S. 4. (6 Gr.)

Schon in früheren Zeiten ist das zehnte Buch der Briefsammlung des Plinius, welches blos Briefe an Trajan nebst dessen Antworten enthält, bald ganz, bald nur theilweise für unächt erklärt worden, weil dasselbe in den meisten Handschriften fehlt und Sidonius Apollinaris ausdrücklich nur von neun Büchern spricht. Andere, unter diesen Gierig, traten als Vertheidiger auf. Von neuem nimmt Hr. H. in der vorliegenden sehr sorgfältig und ruhig geschriebenen Abhandlung diese Streitfrage auf und entscheidet sich, „nec tamen sine timore", nach genauer Prüfung für die Unächtheit des zehnten Buches. Das Resultat seiner Untersuchung lässt sich auf folgende Puncte zurückführen: 1) Innerhalb eines so kurzen Zeitraumes von 18 Monaten konnten so viele Briefe aus Bithynien nach Rom einzeln eben so wenig abgeschickt, als von dorther wieder beantwortet werden, S. 5—12. 2) In sämmtlichen Briefen, den 96. etwa ausgenommen, werden meist völlig unbedeutende oder solche Dinge von Plinius mitgetheilt, die einer Berathung von Seiten Trajan's gar nicht bedurften und deutlich beweisen würden, dass Plinius den Zweck seiner Sendung nach Bithynien (Ep. 44.) gänzlich verkannt habe, S. 12—16. 3) Es finden sich Aeusserungen von auffallender Eigenliebe und Anmassung (Ep. 3. 9.); und wenn auch diese Fehler dem übrigen Leben des Plinius nicht fremd waren, so treten sie gerade hier, wo er als Statthalter einer Provinz spricht, desto greller hervor, S. 16 ff. 4) Die Antworten Trajan's liefern uns eben keinen Beweis von der Klugheit und Einsicht desselben (vgl. vorzüglich Ep. 52.), S. 17—20. 5) Wenn auch offenbare Widersprüche sich nicht nachweisen lassen, so sieht man doch aus mehreren Stellen, dass sie von einem und demselben Vf. nicht wohl herrühren können, S. 20—25. 6) Die Schreibart ist von der in den andern Büchern oft merklich abweichend und zeigt Nachlässigkeiten, die nicht bloss in einzelnen Ausdrücken bestehen, S. 25—27. 7) Offenbare Spuren von Nachahmung vermehren endlich den Verdacht, dass dieses 10. Buch von einer spätern Hand nach dem Muster der ächten Briefe des Plinius verfasst und mit Unrecht in die ganze Sammlung aufgenommen worden sei. — Druck und Papier sind gut. 61.

[794] Disputatio de verborum conjugatorum gravis, graviter et gravitatis vi apud Ciceronem, uberioris de oratore magno disputationis breve quoddam vestibulum. Judiciis virorum doctorum tradit *Franc. Volkm. Reinh. Götz*, philos. Dr. Leipzig, Reclam. 1836. VI u. 62 S. gr. 8. (9 Gr.)

Der Vf. dieser scharfsinnigen, sehr ausführlichen Abhandlung nahm mit Recht an den zahlreichen Bedeutungen Anstoss, welche Schütz in der Clavis den auf dem Titel genannten Wörtern beilegt. Er bemüht sich daher zu zeigen, dass dieselben sich auf folgende drei zurückführen lassen: 1. was ein bedeutendes Gewicht habe; 2. was durch sein Gewicht beschwerlich sei; 3. was wegen seiner Schwere als beharrlich erscheine. Zu diesem Behufe werden, nachdem diese drei Fälle durch Beispiele erläutert sind, die von Schütz angegebenen Bedeutungen geprüft und die dafür angezogenen Beispiele umständlich erörtert und erklärt. Die Eigenschaftsbenennungen in jeder Sprache und so auch vorzüglich in der nicht reichen lateinischen lassen mannichfache Nebenbestimmungen zu, je nachdem sie auf Diess oder Jenes angewandt werden; daher sie bei dem Uebertragen in eine andere Sprache, weil diese Nebenbeziehungen in verschiedenen Sprachen verschieden sind, auch mit verschiedenen Wörtern bezeichnet werden müssen. Insofern kann man nicht mit Unrecht behaupten, dass ein und dasselbe Wort verschiedene Bedeutungen habe, und will man diese in derselben Sprache ausdrücken, so kann man natürlich nicht wieder dasselbe Wort dazu gebrauchen, sondern muss sich anderer, nie ganz denselben Begriff enthaltender bedienen. In dieser Hinsicht lässt sich Schütz einigermaassen vertheidigen, obwohl mehrere seiner Erklärungen mit Grund von Hrn. G. gerügt worden sind. Verdienstlich aber ist es, die in jedem einzelnen Falle hervorstehende Bedeutung möglichst scharf zu bestimmen und auf die natürlichste Weise aus der Grundbedeutung abzuleiten. Diess hat Hr. G. mit grosser Subtilität gethan und viele Stellen des Cicero sehr gründlich beleuchtet. Richtig ist die mehrmals von ihm ausgesprochene Behauptung, dass ein Wort nicht Dasselbe, was ein anderes mit ihm verbundenes Wort bedeuten könne, und folglich, da man gravitas et severitas, gravitas et auctoritas findet, gravitas nicht severitas und auctoritas bedeute. Die Unterschiede lassen sich aber nicht überall, wie der Vf. zu glauben scheint, allgemein angeben. Wenn z. B. S. 31 gesagt wird: auctoritas ipsa efficit, ut res sive persona quaedam sit gravis, so lässt sich doch das oft auch umkehren. Uebrigens zeugt die ganze Schrift von grossem Fleisse und genauer Begriffsbestimmung, so dass sie viel Gutes von dem auf dem Titel angekündigten Werke über die rhetorischen Vorschriften des Cicero erwarten lässt. Doch wird der Vf. wohlthun, wenn er die allzugrosse Ausführlichkeit, der er sich in der gegenwärtigen Schrift überlassen hat, vermeidet und bei manchen einzelnen Stellen die vorhandenen Hülfsmittel mehr benutzt. So hat er z. B. S. 18 in der Stelle in Verr. III. 58. richtig „eum in tanto tuo dedecore profecto ne verbo quidem graviore appellasses?“ hergestellt, was er schon bei Andern und in Orelli's Ausgabe finden konnte. 101.

[795] **Aufgaben zu lateinischen Stilübungen in zwei Theilen.** Mit besonderer Berücksichtigung von Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben und von Zumpt's lateinischer Grammatik u. mit fortlaufenden Anmerkk. versehen von *K. F. Süpfle*, Prof. am Lyceum zu Karlsruhe. 1. Thl. Aufgaben für untere und mittlere Classen. Karlsruhe, Groos. 1835. V u. 166 S. gr. 8. (16 Gr.)

[2. Thl. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3084.]

Ueber die Einrichtung des Ganzen haben wir uns schon bei Anzeige des 2. Theiles in diesen Blättern ausgesprochen. Der vorlieg. 1. Theil zerfällt in 3 Abtheilungen. Die 1. derselben (S. 1—32) Num. 1—74. enthält leicht zusammenhängende Aufgaben für Anfänger, ohne besondere Beziehung auf einzelne Abschnitte in der Grammatik. Die 2. (S. 34—84) No. 75—167. gibt zusammenhängende Aufgaben über Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben §. 1—291. und soll den Schüler bis zur Lehre von der consecutio temporum (inclusive) führen, womit sodann die Lehre von den Modis im 2. Theile in Verbindung gesetzt werden kann. Auch sind sämmtliche Stücke dieser Abtheilung von der Art, dass sie der Abwechselung wegen neben der Aufgabe der ersten Abtheilung übersetzt werden können. Endlich folgen (S. 87—160) No. 168—284. freie Aufgaben für die Vorgerückteren, denen sich S. 161 bis Ende die Register zu den Anmerkungen anschliessen. Der Stoff ist im Ganzen anziehend zu nennen und mit guter Auswahl meist aus der älteren Geschichte entlehnt. Als längere Schilderungen zeichnen wir hier die Geschichte des röm. Königthums, Alexander's des Gr. und das Leben Cicero's aus. Die Schreibart ist leicht und mit grosser Gewandtheit dem lateinischen Colorite so viel als möglich angepasst. Die unter dem Texte fortlaufenden Anmerkungen sollen den Schüler in der richtigen Wahl des Ausdruckes, der Construction, Verbindung der Sätze u. s. w. unterstützen, und wir freuen uns, hier überall das gehörige Maass beobachtet zu sehen, sodass sowohl dem Lehrer noch hinlängliche Gelegenheit zur mündlichen Nachhülfe, als auch dem Schüler zum eigenen Nachdenken und Nachschlagen dargeboten wird. — Druck und Papier sind ohne Tadel. 61.

[796] **Lateinisches Elementarwörterbuch,** zum Gebrauche der untern Classen der Gymnasien, von *Sam. Bischoff*, Lehrer an der Literarschule zu Bern. Bern, Dalp. 1836. X. u. 288 S. gr. 8. (18 Gr.)

Die in den Literarschulen der Schweiz noch herrschende Sitte, durch Memoriren eines kleinen Wörterbuches dem Schüler

eine copia vocabulorum beizubringen, und der Umstand, dass ein diesem Zwecke völlig entsprechendes Hülfsmittel noch nicht vorhanden war, obgleich wir Arbeiten ähnlicher Art von Cellarius, Scheller und Kärcher besitzen, bewogen Hrn. B., das vorlig. Vocabularium ins Leben treten zu lassen. Die Masse des auswendig zu lernenden Stoffes suchte Hr. B. in soweit zu beschränken, als er alle nur Einmal oder nur selten vorkommenden Wörter, dessgleichen viele leicht zu bildende und zu deutende Derivata ausschloss; vielmehr wurden von den Ableitungen und Zusammensetzungen jeder Art nur einige Beispiele aufgenommen, die gleichsam als Muster für jeden andern vorkommenden Gebrauch und für das Gedächtniss als gewisse Typen dienen sollten. Aus demselben Grunde sind die Bedeutungen möglichst vereinfacht und neben der Grundbedeutung gewöhnlich nur eine oder zwei Modificationen angeführt. Ueberdiess hat der Vf. zur Vermeidung des reinen Mechanismus in einer Einleitung (S. 1—26) die Gesetze der Wortbildung, und in zwei Zugaben (S. 259—262) die Regeln über das Genus der latein. Wörter, S. 263 bis Ende die Verba, welche in der Flexion besondere Eigenheiten haben, übersichtlich abgehandelt. So sehr wir nun dieses Streben, dem Anfänger mehr auf rationellem Wege zu Hülfe zu kommen, und den Fleiss des Herausgebers überhaupt loben, so müssen wir doch das ganze Verfahren als ein verkehrtes bezeichnen. Man sieht leicht, dass hier das Grammaticalische mit dem Lexicalischen vermengt wird; dass aber auch, selbst wenn der Lehrer alles anwendet, um beides mit Nutzen verbinden zu lehren und so das Reinmechanische des Auswendiglernens zu verhüten, die angewandte Mühe und Zeit in keinem Verhältnisse zu dem etwa zu gewinnenden Vortheile steht. Grösser wird diese unserer Ueberzeugung nach sein, wenn der Lehrer die Wörter und Redensarten des gerade eingeführten Lehrbuches oder Schriftstellers abschnitts- oder lectionenweise memoriren, die Regeln über das Genus aber, über die Derivation und Composition aus einer guten Schulgrammatik erlernen lässt. — Die Ausstattung ist gut. 61.

Philosophie.

[797] Auszug des Wissenswürdigsten aus der Geschichte der Philosophie. Von *Joh.* Ritter *von Lichtenfels.* Dr. u. k. k. öffentl. Prof. der Philos. Wien, Heubner. 1836. VI u. 232 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Dieser Auszug, vom Vf. zum Leitfaden für seine Zuhörer bestimmt, umfasst die ganze Geschichte des Philosophie von Thales bis auf unsere Zeit, mit Einschluss der orientalischen Systeme,

über deren Aufnahme sich der Vf. in der Einleitung zu rechtfertigen sucht. Auf eigene Forschungen und neue Ansichten macht der Vf., der in dem Vorworte die jetzt gangbaren Geschichten der Philosophie, die er benutzt hat, unumwunden aufzählt, keinen Anspruch, auch würde man sich täuschen, wenn man in dieser Beziehung das Buch zu Rathe zöge. Es enthält eine kurze, nach den gemeinhin angenommenen Perioden chronologisch geordnete Aufzählung und Darstellung der verschiedenen Systeme, in der Regel nach einem, sich so ziemlich überall gleichbleibenden logischen Schematismus. Dabei vermisst man nicht bloss literarische und biographische Notizen und Aehnliches, sondern auch jede Verweisung auf die Quellen. Auch ist die Behandlung nicht gleichmässig; einzelne Denker, vorzüglich solche, welche in ihren Schriften eine systematische Form festhalten, sind ziemlich ausführlich behandelt; so namentlich Kant, auch Herbart, Fichte und Aristoteles; Plato schon verhältnissmässig kürzer; Hegel, Schelling und Spinoza, eben so die ganze Scholastik, der Neuplatonismus, müssen sich mit einigen abgerissenen Sätzen, oder auch mit blossen Namen begnügen. Was endlich die kurzen Kritiken anlangt, welche der Vf. den einzelnen Systemen beifügt, so sind sie so aphoristisch und bisweilen so übel begründet (wie wenn z. B. S. 171 der Wissenschaftslehre jedes ethische Moment abgesprochen wird) und selbst aus so groben Missverständnissen hervorgegangen (wie wenn z. B. S. 217 getadelt wird, dass Herbart die Metaphysik in Ontologie, Psychologie, Naturphilosophie und Religionswissenschaft eintheilt, und ebendaselbst die widersprechenden Grundbegriffe der Metaphysik für Producte einer falschen Speculation erklärt werden, weil „Widersprechendes nicht existiren und folglich auch nicht als existirend wahrgenommen werden könne"), dass den Zuhörern des Vfs. der Geist der eigenen Prüfung und Ueberlegung recht sehr zu wünschen ist. Dennoch herrscht in der Auffassung der einzelnen Systeme eine gewisse Unbefangenheit, die den Vf. nicht selten auch das Richtige sehen lässt, und desshalb soll die Möglichkeit nicht geleugnet werden, dass das Buch für eine vorläufige und allgemeine Kenntnissnahme der verschiedenen Richtungen der Philosophie wohl benutzt werden kann.

78.

[798] De Hellenicae philosophiae principiis atque décursu a Thalete usque ad Platonem. Scripsit Dr. *Car. Phil. Fischer.* Tubingae, Fues. 1836. 54 S. 4. (16 Gr.)

Der Vf. hält die historische und speculative Entwickelung der Principien der Philosophie für identisch und sucht diess hier an der Geschichte der griechischen Philosophie nachzuweisen. Er

rubricirt die einzelnen Systeme (S. 6) unter folgende Classen: I. Physici: 1. Dynamici (Thales, Anaximenes, Diogenes Apoll., Heraklitus); 2. Mechanici (Anaximander, Anaxagoras, Archelaus). II. Dialectici (Xenophanes, Parmenides, Melissus, Zeno). III. Cosmologici (Pythagoras und seine Schule, Empedokles). IV. Atomistae (Leucipp und Demokrit) et Sophistae (Protagoras, Gorgias etc.). V. Ethico-theologici (Sokrates und die Sokratiker, Plato, Speusippus und Xenokrates). VI. Logico-empirici (Aristoteles, Theophrast und die peripatetische Schule). In der Auffassung und Würdigung der Einzelnen schliesst er sich meistentheils an Hegel's Geschichte der Philosophie an, obwohl er hier und da gegen die eigenen Resultate der letzteren polemisirt. Bei Plato verweilt er am längsten und hält, hierin allerdings abweichend von Hegel, die Grundanschauung seines Systemes für den Höhepunct aller Speculation. Das Resultat stehe hier mit den eigenen Worten des Vfs.: „Platonica philosophia neque empirica est, neque rationalis, sed Plato idearum systema intuitivo intellectu eine objectiva dialectica exponendum sibi sumsit. In Aristotelis philosophia vero cogitatio ab intuitione sejungitur, quo fit, ut modo nil nisi describat modo in abstractas notiones rationesque inquirat. Ergo commentatio de hellenicae philosophiae principiis definito Platonis principio, adumbratoque, quod ex eo repetendum est systemate ad propositum finem perducta est.“ — Den Preis hat Ref., namentlich bei einer Schrift, die ihre Entstehung wahrscheinlich akademischen Zwecken verdankt, im Verhältnisse zu ihrem Umfange sehr hoch gefunden.

[799] Kritik des „Anti-Hegels“. Zur Einleitung in das Studium der Philosophie. Von *Ludw. Feuerbach*, Privatdoc. der Philos. Ansbach, Brügel. 1835. VI u. 77 S. gr. 8. (10 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Kritiken auf dem Gebiete der Philosophie von *L. Feuerbach*. 1. Heft. Kritik des „Anti-Hegels“ u. s. w.

[800] Zu Fichte's Gedächtniss. Von Dr. *Karl Bayer*. Ansbach, Brügel. 1835. II u. 68 S. gr. 8. (10 Gr.)

Zwei kleine Schriften, die wir desshalb zusammenstellen, weil sie zunächst zu Recensionen in Zeitschriften bestimmt waren, aber sich wegen ihres Umfanges zur Aufnahme in dieselben nicht eigneten. Wenn die erstere dem allgemeinen Titel zufolge als erstes Heft auftritt, so wird wohl das Erscheinen der folgenden ebenso von besonderen Veranlassungen abhängen, als das des vorliegenden. Der Vf. fand sich zu dieser Antwort auf den Anti-Hegel von Bachmann (vgl. Repertor. Bd. V. No. 1824.) vorzüglich dadurch veranlasst, dass dieser ihm am Schlusse jener Streitschrift

„jugendliche Frechheit, Arroganz und Unwissenheit und Unverstand" vorgeworfen hat. Uebrigens hat er sich nicht „die Aufgabe gestellt, Einwurf für Einwurf, Satz für Satz den Hrn. Hofrath zu verfolgen, sondern seine Tendenz war nur diese, den Geist und Standpunct, den Charakter jener Kritik, jedoch nur von seiner scientifischen Seite in seiner Nichtigkeit darzustellen". Zu diesem Zwecke ist hier S. 1 — 14 die früher in den Berliner Jahrb. erschienene Kritik über Bachmann's Buch: „Ueber Hegel's System" u. s. w., wieder abgedruckt, und daran schliesst sich die Kritik des Anti-Hegels als eine Art specieller Ausführung, die der Vf. zugleich als eine Entwickelung einiger speculativen Materien, gleichsam als eine Einleitung in das Studium der Philosophie angesehen wissen will. Je mehr sich der einmal angeregte Streit in die Länge zu ziehen scheint, desto mehr müssen wir es dem Publicum selbst überlassen, sich mit dem Inhalte dieser Schrift bekannt zu machen, da natürlich mit jeder Replik und Duplik der Process immer verwickelter wird. — Die zweite der genannten Schriften ist ebenso eine kurze Darstellung des Inhaltes der zwei ersten Bände von Fichte's nachgelassenen Schriften als eine Lobrede auf dieselben. Der Vf. erklärt diese Werke „einerseits für die reifsten, vollendetsten Erzeugnisse ihres Urhebers, andererseits für Entwickelungen der früheren Fichte'schen Werke, als in welchen der Genieblick Fichte's die göttlichen Gedanken concipirte, deren höchste Ausbildung wir in den nachgelassenen Werken bewundern" (S. 20). Von S. 47 an folgen (poetische) Episteln (an Abiturienten, Freunde, die Misologen u. s. w.), von welchen der Vf. im Vorwort nur sagt, dass sie diesen Blättern angeschlossen zu werden nicht ungeeignet schienen. Darin ist Ref. ganz anderer Meinung, vorzüglich da sie nach seiner Ansicht recht wohl auch ungedruckt hätten bleiben können. Zum Belege stehe hier der Anfang des Epiloges, den wir als Prosa abschreiben, obwohl er in Form fünffüssiger Jamben gedruckt ist. Die Striche bezeichnen die Verse: „Die stille Absicht eines jeden Werkes | ist wie des Autors Innerstes, das er | der Oeffentlichkeit zu entziehen das Recht | sich vorbehält. Ein Jeder, der am Werk, | so gross, so klein es sei, einigen Theil | zu nehmen sich bewogen findet, wird | die stille Seele, die's hervorgebracht, | erkennen: doch es warnet mich der Freund, | . . . . | er warnet mich vor dem Unverstande, der | das Büchlein tadeln möchte, weil er selbst, | wie diese Briefe mit dem ersten Theil | zu verbinden seien, nicht begreift: so sei | des Freundes treuer Rath hiemit befolgt. | Der innere Zusammenhang des Buchs | ist Idealismus, den in Fichte wir | bewundernd ehren, dessen Ausdruck in | verschied'nen Lebenskreisen ich versucht |" u. s. w.

[801] Propyläen zur Naturkunde von Dr. *H. F. Link*,

k. Geh. Medicinal-Rathe u. Prof. zu Berlin. 1. Thl. Berlin, Dümmler. 1836. II u. 188 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der Vf., der seit Langem nicht nur den Naturforschern, sondern auch den Philosophen bekannt ist, den letzteren namentlich durch die Schriften: „Ueber Naturphilosophie" (Rostock 1806, gegen die damals herrschende Schelling'sche Naturphilosophie), „Natur und Philosophie" (Rostock 1811), „Ideen zu einer Philosophie der Natur" (Breslau 1814), hat den Titel des vorlieg. Buches desshalb gewählt, damit der Leser ungewiss bleibe, ob er viel oder wenig zu erwarten habe. Ref. würde, dem vorlieg. Theile nach zu urtheilen, das Buch eine Einleitung in das Studium der Natur nennen, die mit der Entwickelung der Grundbegriffe zugleich eine Aufstellung der allgemeinsten Naturgesetze versucht. Wir finden hier drei Abschnitte mit den Ueberschriften: Philosophie, Mechanik, Physiologie. Im ersten geht der Vf. von den Begriffen: Natur und Naturproduct, zu einer historischen Betrachtung über die Entwickelung der philosophischen Naturforschung seit dem 17. Jahrh. über. Am längsten verweilt er bei der neueren Naturphilosophie, namentlich der Hegel's, dessen Lehre in einem kurzen Auszuge mitgetheilt wird. Seltsam ist dabei, dass, während S. 44 dieses System ein „tief begründetes, erhabenes Gebäude des höchsten metaphysischen Scharfsinnes, welches die Wissenschaft kennt", genannt, fast unmittelbar darauf (S. 46 f.) gesagt wird: „es habe für die Naturkunde keinen Werth". Wenn von Naturphilosophie, und das heisst doch wohl, von einem Wissen über die Natur, welche vor uns liegt, die Rede ist, und man genöthigt ist, zu gestehen, ein philosophisches System sei für dieses Wissen ganz unbrauchbar, so scheint nichts natürlicher als der Schluss, dass die metaphysische Begründung nicht so gar tief sein könne. Der Vf. fährt überdiess fort: „Es ist betrübend, zu sehen, welche Blössen Hegel gibt, wenn er von Gegenständen der Naturkunde, der Astronomie und Mathematik spricht. Und dabei ist er so absprechend, so bitter, dass man über ihn lachen würde, wenn es lächerlich wäre, dass ein solcher Mann sich so verirrt ....; besonders erschöpft er sich in den unangemessensten Ausfällen, wenn es Newton gilt, vielleicht aus Condescendenz — eine schlechte Sache verdient ein schlechtes Wort — für Goethe". Ref. verweist auf diese Stelle desshalb, weil sie die Nachweisung gibt, wie ungerecht und falsch alles Das ist, was Hegel über das Verhältniss von Keppler und Newton sagt. Wer die Geschichte der Astronomie kennt, weiss ohnediess, dass Keppler die Entdeckung der Bewegungsgesetze der Planeten mehr der Erfahrung, dem Probiren verschiedener Rechnungshypothesen verdankt und an Speculation im Hegel'schen Sinne nicht gedacht hat, während Newton mit höherem Bewusstsein auf der Bahn des

mathematischen Denkens sich bewegte. — Das Ende dieses Abschnittes (S. 56—74) entwickelt die eigenen Grundsätze des Vfs. in Beziehung auf die philosophische Naturforschung, die, im Grunde doch auf der Basis der Kant'schen Philosophie ruhend, wesentlich darauf zurückzukommen scheinen, dass, obgleich das Wissen von der Natur sei ein Erzeugen derselben in dem Gedanken und durch ihn, sie doch nur so weit erkennbar sei, als sie sich nach den Gesetzen des Denkens richtet; ausserdem sei sie für das Denken gar nicht da und könne auch nicht gedacht werden. — Der zweite Abschnitt: die Mechanik (S. 75 ff.), enthält mehr eine Darstellung als eine Entwickelung der allgemeinsten Bewegungsgesetze (1. Gesetz der Trägheit, auch hier mit Polemik gegen Hegel; 2. die bewegenden Kräfte verhalten sich wie die Geschwindigkeiten; 3. Gesetz der Verbindung und Zerlegung der Kräfte; 4 die Bewegungen verhalten sich nicht nur wie die Kräfte, sondern auch wie Massen; 5. Wirkung und Gegenwirkung sind gleich; dabei vertheidigt der Vf. gegen Kästner das Gesetz der Continuität u. s. w.). — In derselben Weise, obwohl nicht mit derselben Sicherheit, behandelt der 3. Abschnitt die Physiologie, indem er den Grundgesetzen der Mechanik ähnliche Gesetze des Lebens (d. h. nach S. 127: der Bewegung, insofern sie durch einen inneren Grund bestimmt wird) entgegenzustellen sucht. So entspricht dem Gesetze der Trägheit das Gesetz des Periodismus; dem Satze, dass die Bewegungen sich verhalten wie die Kräfte, der, dass der lebendige Körper der äusseren Kraft eine bald grössere, bald geringere Thätigkeit entgegensetzt u. s. w. Muss es bei diesen Gesetzen schon auffallen, dass für sie die Bestimmtheit des Calculs vermisst wird, so lässt sich auch schwerlich verkennen, dass sie mehr auf Induction und Analogie, als auf einer wirklichen Ergründung der Bedingungen des organischen Lebens beruhen. Das letztere ist ohnediess nicht möglich, wenn nicht neben den Gesetzen für die mechanische Bewegung schon gebildeter Materie die Entstehung der letzteren selbst und ausserdem wenigstens der chemische Process zur vollkommenen Klarheit durchgearbeitet ist. — Die von S. 165 an folgende „Eintheilung der Naturwissenschaften", die wohl zweckmässiger ihren Platz nach dem ersten Abschnitte gefunden haben würde, gibt einen allgemeinen Ueberblick und soll dem Vf. als Grundlage für einen 2. und 3. Theil dienen. — So wichtig es zur Aufrechthalung philosophischen Geistes ist, wenn die Naturforscher selbst auf das Bedürfniss einer philosophischen Begründung der Naturlehre hinweisen, und so dankbar jeder Beitrag gerade von ihrer Seite aufgenommen werden muss, so hat es doch dem Ref. geschienen, als habe der Vf. nur da hinreichend bestimmte Sätze aufgestellt, wo die mathematische Physik ihm schon vorgearbeitet hat; also namentlich im zweiten Abschnitte.

Aber auch da vermisst man eine strengmetaphysische Begründung Dessen, wofür die mathematische Formel zwar den allein genügenden Ausdruck, aber niemals die genügende Begründung darbietet.
78.

[802] Ueber das Verhältniss der Philosophie zur Religion. Ein Gespräch. Bern, Jenni, Sohn. 1836. 19 S. 8. (2 Gr.)

Der Vf. hat gewiss die beste Absicht gehabt, sie aber auf eine Art dargethan, die dieser winzigen Broschüre kaum ein ephemeres Dasein fristen kann.

Länder- und Völkerkunde.

[803] Lehrbuch der allgemeinen Erdkunde für höhere Gymnasial- und Real-Klassen, so wie für Hauslehrer und zum Selbstunterrichte, von Dr. *Karl Andree.* Mit 4 lithogr. Tafeln. Leipzig, Schumann. 1836. XXIV u. 486 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Wenn diess geographische Lehrbuch dem grössern Theile nach nicht mehr gibt und geben kann, als was hundert andere enthalten, so wird es doch den allermeisten den Vorzug theils durch die dabei ins Auge gefassten Grundlagen, theils durch die vorzügliche Berücksichtigung der Culturgeographie abgewinnen. Es ist für Lehrer und Schüler empfehlenswerth, insofern es nach Möglichkeit auf Veranschaulichung, auf Zusammenstellung des Gleichartigen und Vergleichung des Einen mit dem Andern Rücksicht nimmt. Auf die Erdformationen, welche meist in solchen Schriften nicht beachtet werden, ist hier vornehmlich ein Blick geworfen und aus der Geognosie daher mehr, als sonst zu geschehen pflegt, ausgehoben worden. Namentlich ward, wie schon bemerkt, der Abschnitt: „Culturgeographie", mit einem vorzüglichen Fleisse bearbeitet (er behandelt die verschiedenen Rassen, Sprachen, Culturstufen, Regierungsformen, Religionen, Erziehungs- und Bildungsmittel, Bildungsstufen, Nationalcharaktere, Künste und Gewerbe, Handel u. s. w., in nicht weniger als 318 §§.). Als angenehme Erläuterung dient 1) eine Isothermencharte, zur Uebersicht der Klimate und Vegetabilien beider Continente; 2) eine solche Charte zur Uebersicht des Thierreichs auf beiden Halbkugeln, welche jedoch nur 56 Säugethiere in sich begreift; 3) eine, welche den geognostischen und physikalischen Theil der Geographie versinnlicht, so wie mehrere der vorzüglichsten Kanäle projectirt, und endlich 4) die Darstellung mehrerer Götzenbilder

und Fetische. Der Stil ist lebhaft und ohne ins Weitläuftige zu fallen, doch nirgends mager und trocken, hier und da aber wäre mancher fremdartige Ausdruck weg zu wünschen, z. B. S. 431: grosse Hypogäen (unterirdische Höhlen); der Lehrer einer Realschule kann, hat er kein griechisches Lexikon zur Hand, durch dergleichen leicht in Verlegenheit kommen, und Der, welcher sich selbst belehren will, noch leichter in diesem Fall sein. Druck und Papier reichen aus; aber, aber die Druckfehler! 107.

[804] **Fundament der Geographie** zum Selbststudium und als Handbuch für Diejenigen, welche Militairschulen und Gymnasien besuchen bearbeitet von *Carl Rud. Stojentin.* Minden, Essmann'sche Buchh. 1836. XII u. 488 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wir möchten bezweifeln, dass der Vf. seinen Zweck erreicht: „Individuen, die sich dem Waffendienste widmen, oder in anderweite Verhältnisse des Lebens treten wollen, ein Mittel an die Hand zu geben, sich auf die billigste Weise, ohne Hülfe eines Lehrers so weit auszubilden, um die ihnen bevorstehenden Tentamen (sic) und Examen zum Porteepe-(sic) Fähnrich u. s. w. ablegen zu können", denn schon der folgende Satz hebt den ersten wieder auf; Militärschulen und Gymnasien sollen nämlich, wenn sie dieses Werk zum Grunde bei ihren geographischen Vorträgen legen, das Dictiren ersparen, wenn jeder Schüler ein Exemplar des Werkes besitzt. In diesem Falle wäre ja aber der ganze Vortrag selbst überflüssig, denn der Schüler soll sich ja durch diess Werk „ohne Lehrer" ausbilden können! Allein auch die Bestimmung für Individuen des Waffendienstes und Solche die in anderweitige Verhältnisse treten wollen, scheint nicht recht gut vereint zu werden, denn erstere verlangen vorzugsweise auf Dinge aufmerksam gemacht zu werden, die ein gewöhnlicher Gymnasiast kaum zu berücksichtigen hat. Oefters fehlt es übrigens diesem Leitfaden an Deutlichkeit; was heisst z. B. gleich in der Einleitung: „Die Lehre der Geographie ist nothwendig, weil sie uns zur Orientirung dienen muss", und so würde sich auch manchmal fragen lassen, warum ein Gegenstand nicht angegeben ist, während minder- oder nur gleichwichtige eine Stelle fanden. Das Aeussere ist zu loben und der Preis doch sehr billig. 107.

[805] **Wanderungen zu den Burgruinen des Fichtelgebirges.** Eine Schrift für Freunde des Alterthums und der Natur von *K. Zapf.* Hof, Grau. 1836. 83 S. 8. (12 Gr.)

Wenn auch die hier geschilderten Ueberreste von Burgrui-

nen schon ihre Stelle in Gottschalk's bekannten Ritterburgen gefunden haben mögen, so wird doch diese neue Darstellung derselben um so angenehmer sein, da sie, dort in vielen dicken Bänden zerstreut, hier ein dünnes gut gedrucktes und gut geschriebenes Bändchen bildet, das der Reisende bequem bei sich führen kann. Die Beschreibung selbst ist treu, bündig, historisch und topographisch zugleich, auch nimmt sie auf die im Volke herrschenden Sagen Rücksicht, wodurch sie oft an Mannichfaltigkeit gewinnt. Dem Reisenden ist sie um so mehr zu empfehlen, da sie auf sieben Wanderungen vertheilt ist, bei welchen er von verschiedenen Puncten aus die Ruinen von einer oder mehreren alten Vesten besuchen kann. Die Zahl aller beträgt zusammen vierzehn. Eine kleine Charte, welche die Berge und Wege angäbe, würde die Brauchbarkeit noch erhöht haben. *r.

[806] **Hand-Schema** des Sehens- und Wissenswürdigsten in der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien. Herausgegeben von *Anton Ziegler*. Wien, Sollinger. 1836. 172 S. 8. (9 Gr.)

Wir möchten sehr zweifeln, dass diese kleine Arbeit irgend *Jemanden* nützen könne. Was in Wien sehenswerth sein soll, ist auf den ersten 69 S. abgemacht, und dann folgt die Genealogie des Kaiserhauses, Hofstaat, Ritterorden, Bureaus aller Arten, alles Dinge, die dem Fremden wenig nützen, da das angestellte Personal durch Tod und Versetzung zu oft wechselt. Die Notizen der erstern Abtheilung selbst sind gar zu dürftig und dennoch oft nicht richtig. So sollen z. B. die Künstler in der Hofschauspielergallerie in Lebensgrösse dargestellt sein (S. 44), da sie doch nur in halber Figur, wie gewöhnliche gute Portraits, da zu sehen sind. Der Stil ist äusserst incorrect; z. B. S. 47 werden auf den Secirsaal jährlich „100 ganze Stämme und über 600 Körpertheile geliefert". Da das Format klein und der Druck sehr gesperrt ist, so musste auch so die nähere Darstellung von vielem Bemerkenswerthen gehindert werden. 107.

[807] **Stimme aus Hamburg**, oder: Randglossen und Berichtigungen zu Adolph Beurmann's Hamburgischen Skizzen, in dessen Skizzen aus den Hansestädten. Nebst einem Anhange über einige moderne literarische und andere Tendenzen. Hamburg, Berendsohn. 1836. 142 S. 8. (15 Gr.)

Ref. glaubte, als er den Titel sah, eine literarische Gegenschrift, vielleicht eine Reclamation gegen den modernen Ton der Skizzen zu finden. Dem ist aber nicht so, vielmehr begnügt sich der Vf., nachdem er gleich im Anfange „dem genialen Beurmann"

Complimente gemacht, einzelne Nachträge und Berichtigungen zu dessen Buche zu geben, unter denen die erheblichste sein dürfte, dass zwei Kirchen, von denen noch in den Skizzen die Rede ist, schon 1805 und 1807 abgetragen worden sind. Dann ist ein gegen Beurmann gerichteter Aufsatz aus einem bremischen Blatte, wo in einem etwas nüchternen, aber im Ganzen sehr verständigen Tone, über heutige Schriftstellerei gesprochen wird, abgedruckt und mit Frage- und Ausrufezeichen sammt Bemerkungen begleitet worden, zuletzt handelt der Vf. noch von Religion in Beziehung auf die moderne Literatur. Auf das ganze Buch kann man anwenden: „Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu thun"; nur freilich sind diese Könige ganz andere Herren, als wie sie Schiller meinte. 98.

Geschichte.

[808] **Die spartanische Staatsverfassung in ihrer Entwickelung und ihrem Verfalle, von Dr. *Karl Heinrich Lachmann*.** Mit einer Einleitung über die Anfänge der griechischen Geschichte und einer Beilage über die Epochen des Eratosthenes und Apollodoros, von der Zerstörung Troia's bis zur ersten Olympiade. **Breslau, (Grass, Barth u. Comp.) 1836. VIII u. 324 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

In dem Vorworte bemerkt der Vf., dass seit Manso's Sparta für das Studium der griechischen Geschichte und Alterthümer so viel gethan worden sei, dass mehrere Abschnitte jenes Werkes, namentlich die über die geschichtliche Entwicklung der spartanischen Staatsverfassung jetzt nicht mehr genügen können. Auch K. O. Müller's (in den Doriern) und Tittmann's Methode, den geschichtlichen Weg zu verlassen und die allgemeine Beschreibung zu wählen, habe es nothwendig gemacht, den Gegenstand einer neuen und selbständigen Forschung zu unterwerfen. Auf jedem Falle ist das Erscheinen dieses Buches durch das allgemeine Bedürfniss und durch seinen Werth gerechtfertigt. Auch des Vfs. Ansicht über den Gang der Forschung kann Ref. nur billigen. Die griechische Geschichte, sagt er, tauche da erst aus dem Nebel der Sage auf, wo sie bereits schnellen Schrittes ihrer Glanzperiode zueile. Die Zustände treten schon vollendet hervor; über die Art ihrer Entstehung und Fortbildung gebe die Ueberlieferung Geringes; um so nothwendiger sei eine sorgfältige Prüfung und Ordnung dieser Ueberreste. Die Untersuchung müsse von der geschichtl. vollendeten Volksthümlichkeit aus zurückgehen auf das Frühere und die früheren Zustände erläutern durch die späteren. Sparta aber bewahre unter allen griechischen Staaten die meisten und besten

Sagen über seine früheren Verhältnisse. Darum müsse aber auch Sparta den Maassstab für die Beurtheilung anderer griechischer Staaten geben. — Inwieweit diese Ansicht zulässig sei, wird eine ausführlichere Kritik untersuchen müssen; Ref. bemerkt nur, dass Hr. L. aus dem angegebenen Grunde Sparta gegenüber eine Entwickelung des atheniensischen Staates bis Kleisthenes gegeben hat. Mit allem Rechte hat er ferner die geschichtlichen äusseren Verhältnisse und Begebenheiten nur im Allgemeinen berücksichtigt und ist nur da besonders bei ihnen verweilt, wo sie auf die inneren Zustände Einfluss ausübten. Die Einleitung enthält in 4 Abschn. reichen Stoff, und zwar: 1. und 2. über die ältesten Cultverbindungen Griechenlands (Cult von Dodona, Dualismus; die gebärende Kraft, Europa = Demeter, Here, Aphrodite, Athene, und die zeugende Kraft, der pelasgische Kabir Kadmos = Zeus [Poseidon, Hades], Ares, Hephaestos-Apollon. Der griechische Cult uralt pelasgisch und nicht unmittelbar aus dem Orient abzuleiten. Zusammenhang der Hellenen mit dem dodonäischen Orakel. Spätere nationale Ausbildung dieser Naturreligion; Poseidon und Athene für den ionischen, Apollon und Artemis für den dorischen Stamm. — Jener Cult diesseits der kambunischen Berge und Akrokeraunen; auf der anderen Seite ein eng verwandter, aber für sich bestehender: Rhea = Demeter, Kybele, Aphrodite, *Mater magna*. Kreta, Hauptsitz, vermittelt zwischen der hellenischen Mythologie und der pelasgischen Religion. Hinzu treten phönikische Culte. Kadmos und Europa, Iasion und Harmonia auf Samothrake vermischt. Kadmos und Harmonia bei den Encheleern in Illyrien an den Akrokeraunen nicht weit von Dodona). 3. Ionier = Minyer und Achäer (Verwandtschaft der sogenannten Ionier in Attika, der Aegialeia und argolischen Akte mit den Minyern namentlich durch den Poseidoncult erwiesen. Gegensatz durch die Achäer und den Apollonculte). 4. Kritik der Pelopidensage (diese ursprünglich achäisch, aber von ionischer Dichtung umgestaltet; ursprünglich nur Lakedämon angehörig, aber später auf Argolis übergetragen; ferner ursprünglich verschieden von der troischen, aber später mit dieser, an welche schon Herakles, der achäische Nationalgott, angeknüpft war, in Verbindung gesetzt. Die Dardaner [Tyrrhener, ein minyeischer Volksstamm] im Kampfe mit den Aeolern, die sich von Lesbos aus über die troische Küste verbreitet haben. Der Verfasser der Iliade ein Ionier). — Es folgt nun die Behandlung des Hauptgegenstandes (von S. 71—306) mit dem besonderen Titel: Die spartanische Staatsverfassung in ihrer Entwickelung und ihrem Verfall, verglichen mit der athenischen. Ref. muss sich begnügen, hier bloss abzuschreiben, was der Vf. selbst als Inhalt angibt: 5. Die vordorische Bevölkerung Lakoniens. Die tyrrhenischen Pelasger und Minyer. Der Apollon Karneios eine minyeische Gottheit. Sparta

vor dem Einbruche der Dorier. 6. Die dorische Wanderung. Herodot's Auffassung derselben. Die Hylleeer und Dymanen, die zwei ersten dorischen Stämme. 7. Die Verhältnisse der Dorier bei ihrer Ankunft in Lakonien. Der dritte Stamm. Die ursprünglichen Verhältnisse der Periöken und Heloten. 8. Die verschiedenen Beziehungen der Benennungen Spartiaten und Lakedämonier. Ihre Bedeutung als Ständebezeichnungen. Die Altstadt. Die Entstehung des neuen Demos in den 4. Komen. Die Neodamoden. Der Begriff des Wortes δῆμος. Die geschlechtliche Eintheilung der Spartaner. 9. Die zwei Königshäuser. Kritik der Sage ihrer Entstehung. Sie gehören 2 verschiedenen Stämmen an. Die Dioskuren. Die Verhältnisse der Dorier zu dem neuen Demos bis Lykurg. Unterjochung der Heloten. 10. Die politische Bedeutung der lykurgischen Gesetzgebung. Die Gerusie. Das ursprüngliche Wesen der Ephorie. Die lykurgische Aeckervertheilung nur den neuen Demos betreffend. Der Grundbesitz der Spartaner und ihre Erbgesetze. 11. Die Unterwerfung der Periöken. Ihre späteren Verhältnisse. Eintheilung derselben. Harmosten. Dekadarchen. Die spartanische Kriegsverfassung. Die Verhältnisse der messenischen Dorier vor ihrer Unterwerfung unter Sparta. 12. Die Unterwerfung Messeniens. Vertheilung dieses Landes unter allen Damoden. Die Verfassungsveränderung des Königs Polydoros und Theopompos. Die Macht der spartanischen Volksversammlung nach dem ersten messenischen Kriege. Die Ekklesia. Die Erhebung der Ephoren. Ihre Functionen. Ihr Verhältniss zu den Geronten. Die kleine Ekklesia. Das Königthum. 13. Die Homöen. Xenophon's Auffassung derselben. Das Wesen des griechischen Adels. Eigenthümlichkeit der spartanischen Homöen. 14. Vergleichender Blick auf die römische Verfassung. Die athenische Verfassung in ihrer Entwickelung bis Kleisthenes, gegenüber der spartanischen. 15. Die Verhältnisse Athens und Spartas zur Zeit des Perserkrieges und nach demselben. Einfluss des peloponnesischen Krieges auf die inneren Zustände Spartas. Ursachen der Verminderung seiner Bevölkerung (Mothonen, Mothaken). Uebersicht der äusseren Verhältnisse bis zu der Schlacht bei Leuktra. Folgen derselben. Die Gesetze des Epitadeus. Die Umwälzung der Könige Agis und Kleomenes. Deren Folgen. Endlich die Beilage: Ueber die Epochen des Erastosthenes und Apollodoros von der Zerstörung Trojas bis zu der ersten Olympiade (von S. 307—327), hat nach Vorwort S. VI zum Zweck, das Nichtige der griechischen Chronologie bis zu der ersten Olympiade darzuthun. Der Vf. schliesst mit den Worten: „Wir glauben hierdurch ziemlich klar erwiesen zu haben, dass die chronologischen Angaben über die spartanischen Könige, die Ereignisse der spartanischen Geschichte und die athenischen Archonten bis zu der 1. Olymp. und noch geraume Zeit über diesen Zeitpunct hinaus durchaus erdichtet sind." Da nach

diesen Angaben die übrigen berechnet sind, so überlasse
dem Leser, zu beurtheilen, auf welchem Grunde das k
Gebäude der griechischen Chronologie vor jenem Zeitpunc
haupt ruhe." — Der Stil in den oft ziemlich verwickelten
suchungen ist einfach, deutlich und bestimmt. Sinnstörende
fehler hat Ref. ausser Thessalonien (S. 76) st. Thessali
bemerkt; andere unbedeutende finden sich freilich, z. B.
statt Bekker (in Berlin), S. 8 Hallanikos statt Hell. —
und Papier sind gut.

[809] **Geschichte Roms** in seinem Uebergange von
publikanischen zur monarchischen Verfassung, oder Po
Cäsar, Cicero und ihre Zeitgenossen. Nach Geschlechtern u
genealogischen Tabellen. Von *W. Drumann*, Prof. d.
zu Königsberg. 2. Thl. Königsberg, Gebr. Bornt
1835. 630 S. gr. 8. (3 Thlr. 6 Gr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. III. No. 2170.]

Nach Dem, was wir früher beim Erscheinen des erste
des über die Anlage des ganzen Werkes, dessen zweiter
nun vor uns liegt, bemerkt haben, brauchen wir jetzt n
Inhalt dieses zweiten Bandes anzugeben. Es sind in ihm fo
Geschlechter behandelt: die Asinii, Caecilii, Calpurnii, C
Cassii, Claudii (a. patricische; b. plebejische: Marcelli),
Cornelii (a. die patricischen: Sullae, Lentuli, Cethegi, Dola
Cinnae; b. die plebejischen: Balbi und Cornelii ohne Famil
men) und Cornificii. Die genealogischen Tabellen, ebens
die darauf folgenden Biographieen der Einzelnen beschränk
nicht nur auf den durch den Titel bezeichneten Zeitraum, s
sie umfassen die ganze Geschichte jedes Geschlechts von de
wo es zuerst vorkommt, bis zu der Zeit, die als Schlusspunc
selben auf dem Titel bemerkt ist, bis zu August. Je na
Wichtigkeit der Einzelnen für die Zeit, die der eigentlich
genstand des Werkes ist, natürlich aber auch nach der W
keit der Einzelnen überhaupt, sowie nach der Ergiebigk
Quellen, sind die Biographieen mehr oder minder umfang
daher in diesem Bande die des C. Cassius Longinus (S.
152), des P. Clodius Pulcher (S. 199—370) und des L.
lius Sulla Felix (S. 429—508) als die ausführlichsten I
treten. Einer besondern Empfehlung dieses Werkes, dess
sches Fortschreiten wir eifrig wünschen, wird es hoffentlic
mehr bedürfen.

[810] **De rei publicae Romanae forma,** qua L.
lius Sulla dictator totam rem romanam ordinibus, magistr

comitiis commutavit quaestio philologica ab amplissimo philosophorum Jenensium ordine praemio secundario decorata. Scripsit Dr. *Carolus Ramshorn.* Lipsiae, Vetter u. Rostosky. 1835. VI u. 58 S. gr. 8. (8 Gr.)

Wir hoffen diese kleine Schrift ausführlich an einem andern Orte besprechen zu können. Hier, wo wir ohnedem nicht in das Detail eingehen könnten, begnügen wir uns mit der Angabe, dass dieselbe in drei Theile zerfällt, deren erster eine Uebersicht der Entwickelung der röm. Verfassung bis auf Sulla gibt; der zweite die geschichtlichen Ereignisse, durch welche Sulla zur höchsten Gewalt im römischen Staate gelangte, erzählt; der dritte die Veränderungen, die durch Sulla die Verhältnisse und Einrichtung der Stände, Magistrate und Comitien erfuhren, darstellt. Im allgemeinen scheint uns der Vf. zu ausführlich in der Schilderung der früheren Staatsverfassung gewesen zu sein, aus der Manches füglich hätte wegbleiben können; namentlich tritt diese Ausführlichkeit hervor im Verhältniss zur allzugrossen Kürze, mit der der eigentliche Gegenstand der Preisfrage, die Einrichtungen des Sulla selbst, behandelt sind, wo uns mancher streitige Punct allzu rasch abgethan zu sein scheint. — Einen sinnstörenden Druckfehler §. 21 zu Anfang, wo statt Publii Sulpitii — Publii Scipionis steht, wollen wir gleich hier mit bemerken. 63.

[811] Geschichte des regul. Chorherrn-Stiftes St. Florian. Ein Beitrag zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns. Von *Jod. Stülz,* reg. Chorherrn zu St. Florian. Linz, Haslinger. 1835. 21½ Bog. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

St. Florian hat in neuester Zeit einen gelehrten Ruf erhalten. Um 1755 errichtete hier Probst Engelbert eine theologische Lehranstalt, und später wurden selbst taugliche Mitglieder in das Collegium Hungaro-Germanicum nach Rom geschickt. Ueberhaupt regte sich in der Provinz Oesterreich ob der Enns ein besserer Geist. Bischof Gall († 1807) förderte ein vielseitiges Streben zu etwas Höherem. Die Linzer Monatschrift, 23 Bde., 1828 in 4 Aufl. gedruckt, gibt davon erfreuliches Zeugniss. Der brave Freindaller, der sie fortsetzte, war ein Florianer. Unter Mitwirkung des Stiftes wurde eine bischöfl. Lehranstalt in Linz errichtet, an der seine Chorherren die theol. Lehrkanzeln zu besetzen pflegen. Der jetzige Pr. Mich. Arneth erwarb dort seine Tiara. Bekannt als vaterländischer Geschichtsforscher ist der Chorherr Kurz, als alterthümlicher Diplomat der Chorherr Chmel, jetzt Archivar in der wiener Staatskanzlei. Chorh. Stülz reiht sich in vorlieg. Schrift würdig seinen Mitbrüdern an. Das Verdienstlichste

ders. ist die Urkundensammlung in 78 Nrn. aus dem 12. und 13. Jahrhundert (S. 200—334), indess enthält sie auch mehrere interessante Züge aus der Sittengeschichte; und werden die Protestanten eben nicht sehr geschont, so sind doch auch die Thorheiten der Katholiken nicht bemäntelt. Unangenehm lückenhaft ist aber Anfang und Ende dieser Geschichtbeschreibung, denn über die ältesten Bewohner jener Gegend, wo das Stift so ansehnliche Besitzungen erhielt, hätte eben sowohl wie über die auf St. Florians Boden sich in neuester Zeit äussernden protestantischen Regungen, die selbst von den fanatischen Liguorianern nicht unterdrückt zu werden vermochten, Einiges gesagt werden können. Den Namen erhielt die Ansiedelung von dem unter Diokletian hier in die Enns gestürzten glaubenseifrigen röm. Kriegsmanne. Sie lag in dem Gebiete der alten Hauptstadt des Ufernoricums Lorch. Vielleicht gründete schon der h. Severin hier ein Kloster, das aber mit Lorch den ungarischen (?) Verwüstungen erlag. Zum Flore des nachmal. Stiftes trugen die Schenkungen der Bischöfe von Passau das meiste bei. Die Mönche und nach diesen die Cleriker, die es zuerst bewohnten, waren ihrer Ausartung wegen abgeschafft worden; Bischof Altmann führte 1071 regul. Chorherren des h. Augustin ein, deren erstem Probste Hartmann bis auf den heutigen Tag 48 nachfolgten. Neben dem Mannskloster befand sich auch eine Frauenclausur (hier die inspirirte Wilburgis), die um 1314 in ein noch bestehendes Hospital gewandelt wurde. Reichlich wurde St. Fl. von Fürsten bedacht, aber es litt auch viel durch Krieg, Brand, am meisten durch die Klostervoigte. Da es an der Heerstrasse lag, so ward es von dem Gastrechte empfindlich belastet. Doch finden sich schon früher Spuren literarischer Thätigkeit: eine Schule, Legendenschreiber zu Ende des 13. Jahrh., der Vf. der Chronicon Florianense, Albert, Pf. zu Grünbach. Im Jahre 1378 wurde der Probst excommunicirt und das Capitel suspendirt, bis die päpstliche Steuer von 8 Pf. 6 Sch. 20 Pf. entrichtet war. Der Vf. verhehlt nicht, wie geldsüchtig Rom seine Satelliten, eie Klöster, zu plündern pflegte. Am schlimmsten wirkten auf die allgemeine Wohlfahrt die Händel M. Corvinus mit K. Friedrich, in Folge deren noch 1514 im Lande unter der Enns 40 Pfarrkirchen unbesetzt waren. K. Friedrich erhob 1493 das Dorf St. Florian zum Markte, und Erzh. Albert erwirkte 1458 dem Stifte die Pontificalien von Pius II. (Aeneas Sylvius). Die Regenten dieser Zeit liessen es an Erpressungen nicht mangeln, zumal der immer beutelleere Max II. Ferd. I. befahl 1531 die Ablieferung der Kelche. Die Reformation gewann in Oberösterreich viele Anhänger, und 1531 baten die Stände den K. Ferd. I., es bei den Bischöfen zu bewirken, dass die Pfarren mit unterrichteten Predigern bestellt werden, die das

klare Wort Gottes ohne menschlichen Zusatz verkündigten. Probst Peter erhielt 1534 vom päpstl. Legaten das Privilegium, ausser dem Stifte sich weltlich zu kleiden, weil geistliche Personen leicht misshandelt wurden. Unter seinem Nachfolger schlugen die Strahlen des neuen Lichtes schon in den Convent selbst ein. 1553 traten mehrere Chorherren in den Ehestand. Auf K. Max. II. ist der Vf. nicht gut zu sprechen, da er die Doppelcommunion und die Priesterehe begünstigte, 1565 eine Reformationsordnung der Klöster vorschrieb, 1573 die Auslieferung aller überflüssigen Einkünfte an den Staat befahl u. a. Unter Rudolph II. fühlte der Clerus sich stark genug zur Reaction: alle in K. Max. II. Concession nicht ausdrücklich begriffenen Unterthanen sollen zur kathol. Religion zurückkehren — das nannte man Reformation — doch zur Durchführung fehlte die Macht. Die erbitterten Parteien feindeten sich an, und ein allgemeiner Bauernaufruhr brach aus, an dem selbst die Stiftsunterthanen Theil nahmen. Doch Militärmacht erdrückte die Aufregung. 1616 vertrugen sich die Prälaten mit Kaiser Matthias in Wien zu einer jährlichen Zahlung von 20,000 in Friedenszeit, von 40,000 fl. in Kriegszeiten, damit er dem Recht entsage, nach jedes Prälaten Tode das vorhandene Geld, Getreide, Wein u. s. w. in Empfang zu nehmen. Dem K. Ferdinand II. zu huldigen, weigerten sich die mit Böhmen vereinigten österr. Stände bis nach der Schlacht am weissen Berge. Alle Prädicanten sollen binnen 8 Tagen das Land verlassen, alle Protestanten in gewissen Terminen ihr Eigenthum verkaufen und auswandern. Naiv bemerkt der Vf., Ferdinand habe die Rückführung seiner Unterthanen zur kathol. Religion mit Milde betrieben, der Erfolg spreche für ihre Zweckmässigkeit; das Volk sei nicht aus Ueberzeugung lutherisch geworden, da die Wenigsten kaum wussten, was protestantisch oder katholisch sei; leicht habe man den grossen Haufen zur Religion der Väter zurückgebracht; im Mühlviertel sei nach 20 Jahren schon keine Spur der Ketzerei mehr gewesen; nachgesendete Reiter machten der Widerspenstigkeit immer bald ein Ende! Doch gab es noch mehrere Aufstände, den letzten 1636. Die Kriege zwangen die österr. Regenten oft, die Communitäten auszubeuten, die von dem Gelübde der Armuth Profession machten. K. Leopold I. erhielt vom Papste ein Indult, den dritten oder vierten Theil der Klostergüter zu verkaufen. Clemens XI. bewilligte Karl VI. den zehnten Theil der Einkünfte der geistlichen Güter. Noch mehr nahm Maria Theresia im Anfange ihrer Regierung die Prälaten in Anspruch. Unter den Pröbsten zeichnete sich besonders Johann Georg II. (1732—1750) aus; er war der eigentliche Begründer der Bibliothek, für die er in Rom, Wien, Antwerpen Commissäre hatte zum Ankauf seltener, wichtiger Werke; er vollendete das schöne Stifts-

gebäude, baute das Spital wieder auf und hinterliess 50 von ihm geschriebene Foliobände über Theologie, Landesgeschichte u. s. w. Dem Vf. gefallen nicht die besonders in den letzten Jahren der Maria Theresia erlassenen geistlichen Anordnungen „nach den Grundsätzen des scheinheiligen (?) Febronianismus", noch weniger Joseph's Reformen. Vor der 1784 beschlossenen Aufhebung ward St. Florian durch einen mächtigen Gönner am Hofe beschützt. Viel litt es von der Franzosen dreimaliger Anwesenheit in den Jahren 1800, 1805 und 1809. Doch die neue Zeit übergeht der Vf. fast ganz. Obschon er übrigens der 154 Centner schweren Glocke, die der baulustige Probst Johann († 1732) giessen liess, und der nicht ganz zur Ausführung gebrachten grossen Orgel der Stiftskirche erwähnt, so übergeht er doch die ansehnliche Bibliothek mit der blossen Angabe ihres wenigstens 40,000 Bände enthaltenden Reichthums, und doch muss sie manche ansehnliche Schätze enthalten, da erst vor wenigen Jahren Chmel darin einen polnischen Psalter, das älteste lechische Sprachdenkmal, entdeckte, um dessen Herausgabe sich Hr. Kopitar so wesentlich verdient gemacht hat. Nichtsdestoweniger können wir dieses Buch als unterrichtende Lectüre und besonders dessen Urkundensammlung zur sorgfältigen Benutzung nur empfehlen. 12.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[812] Die Aachener Mundart. Idiotikon nebst einem poetischen Anhange von *Jos. Müller*, Gymnasiallehrer und *Wilh. Weitz*. Aachen, Mayer. 1836. XI u. 278 S. 8. (1 Thlr.)

Die Vf. beabsichtigten eigentlich eine grössere Schrift, die ausser dem Idiotikon eine Geschichte der aachener Mundart, eine Dialektologie und Formenlehre, und als Anhang eine grössere Anzahl von Gedichten sowie eine Zusammenstellung von Sprüchwörtern enthalten sollte. Die „vorgeschriebene Bogenzahl" hat sie genöthigt, sich auf das Idiotikon zu beschränken, nur einige Gedichte haben sie angehängt, darunter ein paar Volksliedchen. Von den Schranken, die sich die Vf. bei der Wahl der Wörter gesetzt haben, können wir nur für die eine, dass sie „fast durchgängig Alles ausschlossen, was in der Dialektologie oder auch in der Formenlehre seine Erklärung fand, d. h. Alles, was auf einer blossen Eigenthümlichkeit und Abweichung des Lautes u. s. w. von den entsprechenden Wörtern, der Schriftsprache beruhte", ei-

nen richtigen Grund finden. Die andere, „dass sie grösstentheils alle Wörter, die sich schon in Adelung's grossem Wörterbuche fanden, ausschlossen", ebenso wie die, „dass alle, nicht allein rein französische, sondern vielfach auch solche Wörter wegblieben, denen die Volkssprache durch eine gewisse Assimilation bereits das Bürgerrecht ertheilt hat", ist wie die Vf. selbst sagen, nur durch die Beschränkung des Raumes veranlasst worden, und es ist dadurch das Buch allerdings in sehr wesentlichen Puncten unvollständig geblieben; namentlich durfte das Französische, wenn einmal die jetzige aachener Mundart dargestellt werden sollte, nicht fehlen, da es in ihr neben dem Niederrheinischen und dem eigentlich Niederländischen einen so wichtigen Bestandtheil bildet. Ganz genau gehalten sind übrigens die Schranken, namentlich die erste, nicht durchaus, und es war auch wirklich schwer, sie so zu halten. Bei der Sammlung der Wörter selbst hätten die Vff. wohl mehr auf ältere schriftliche Belege Rücksicht nehmen und sich nicht fast allein auf den heutigen mündlichen Gebrauch beschränken sollen. In der Ableitung der Wörter haben sie sich fast allein auf die nächstliegenden Sprachen und Dialekte beschränkt; wir halten diess auch bei einer solchen Mundart wie die aachener ist, für richtig und zweckmässig. 64.

[813] Das Hohenstaufenlied von *Aug. Milo.* Schwedt, Nernst. 1836. II u. 243 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. dieses Cyclus epischer Gedichte hat in einem verfehlten dramatischen Versuche bereits gezeigt, dass ihn das Studium der Epiker sehr beschäftigt habe; in dem vorlieg. Werke erweist er, dass dieses Studium auch bessere Früchte tragen könne. Hier, nicht im Dramatischen, ist sein Element; und nimmt er auch noch keine ausgezeichnete Stelle in der Behandlung solcher Stoffe ein, so ist doch der Muth, die Geschichte der Hohenstaufen von ihrem Aufblühen bis zu ihrem Untergange in einen solchen Rahmen zu fassen, und in diesen die mannichfaltigsten Bilder einzureihen, nicht ohne glücklichen Erfolg gewesen. Sowohl in Auswahl der bedeutenden Scenen, in Charakterisirung der Figuren, als im Anschmiegen mannichfaltiger metrischer Formen, obgleich hier manches Einzelne zu rügen wäre, an den jedesmaligen Gegenstand, beurkunden sich Liebe und Ausdauer, Begeisterung und völliges Hingeben in die Eindrücke, die die Betrachtung jener Heldengestalten hervorgerufen hat. Darum verdient des Vfs. Bestreben Anerkennung; er selbst wird das minder Gelungene bei späterer Ansicht und Vergleichung der einzelnen Partieen des Gedichtes herauszufinden und durch Besseres zu ersetzen wissen, da er an anderen Orten zeigt, dass er es könne.

47.

[814] Die Malteser. Drama in 5 Acten von *Eduard Gehe.* Bunzlau, Appun'sche Buchh. 1836. 143 S. 8. (18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Vermischte Schriften von u. s. w. 1. Thl.

Der Stoff, soweit ihn die Geschichte der Belagerung von Malta unter Soliman darbietet, ist bei diesem (schon vor 10—12 Jahren gegebenen) Drama sehr getreu benutzt, und durch eine Episode, die Liebe des Ritters Scipio zu einer Griechin Helena, bekam er noch mehr Theaterleben. Er rettete sie, als sie in Gefahr war, im Meer bei Constantinopel zu ertrinken. Sie dagegen erhält ihm dafür zum Dank, und so dem Orden, das Dasein, indem sie nach Malta kam, um im Einverständnisse mit dem dasselbe belagernden Türkenheere, als Wärterin der Kranken und Verwundeten, das Fort mit fast allen Rittern in die Luft zu sprengen, aber unter diesen den Scipio erblickt, nachdem sie schon eine Wasserleitung zerstört und ein Magazin in Flammen gesteckt hatte. So wollte sie sich dafür rächen, dass ihr Vater und ihr Bruder einst von den Maltesern auf Lesbos getödtet wurde. Als sie sich entdeckt sieht, erfährt sie von La Valette, dem Grossmeister, dass dieser in jener Nacht den Bruder, sie und die Mutter *gerettet habe*, und jetzt rettet er sie zum zweiten Male; er legt in *die* andere Schale des Richters:

Der Tochter Schmerz und seines Ordens Milde.

Sie bezahlt ihre Schuld, indem sie ihr Einverständniss mit den Türken noch zuletzt benutzt, die Fahne auf St. Elmo wieder aufzupflanzen, die der sicilianischen Flotte zum Signal dienen soll, dass sie noch zeitig genug Hülfe bringe, und kommt hierbei durch einen Schuss um. Trefflich und wahr ist der Charakter des Grossmeisters La Valette, des Admiral Romegas; jener als der schlichte Geist,

Der nicht zur Rechten fahrend, nicht zur Linken,
Still nach dem Einen welches Noth thut, nach
Dem Ziele geht.

Dieser wild, aufbrausend, ehrgeizig, aber voll der Pflicht, die ihn als *Ritter* beleben soll. Auch die kleineren Rollen sind gut gezeichnet, die Handlung gewinnt mit jedem Acte an Leben und steigert die Theilnahme bis zur letzten Scene. Die Sprache lässt nur selten kleine Härten tadeln, z. B. S. 31:

An sonst noch achttausend Waffenfäh'ge,

hiess es vielleicht:

Auch sind noch sonst achttausend Waffenfäh'ge?

oder einen unedlen Ausdruck rügen, z. B. S. 83: flennen. Besonderes dramatisches Interesse flösst der Charakter des Türken Ulaccy Aly ein, der sich als Malteserritter in die Reihe der

Belagerten einzumischen wagt und mit Helena im Einverständnisse ist. Druck und Papier sind gut. 107.

[815] Neue romantische Hunde-Comödie. Magdeburg, (Creutz'sche Buchh.) 1836. 48 S. 8. (6 Gr.)

Das Schriftchen hat zum Motto:

Hundert der zarten Schafe gelob' ich zu schlachten dir, Charis,
Gibst du mir diesen Mann, den übermüth'gen, zu bänd'gen.

Der Uebermüthige nämlich ist Menzel, den der anonyme Vf. in Elysium als Hund und Führer eines Hundechores erscheinen und Goethen, der dort mit den Freunden Schiller, Merk u. s. w. verkehrt, anbellen lässt. Das Gebell besteht in dem Hersagen der sonderbaren Dinge, die Menzel im Literaturblatt 1835 No. 68 u. 69 über Goethe vorgebracht hat; die Seligen beachten es wenig, zuletzt jagt Götz von Berlichingen die ganze Hundeschaft hinaus. Wir glauben der Vf. wird seine Schafe ruhig behalten und sich gratuliren können, wenn ihm Menzel nicht recht empfindlich beweist, dass er nicht gebändigt worden. Jedenfalls bezweifeln wir, dass Charis das Opfer annehmen werde; denn selbst zu ihren ungezogenen Lieblingen wird sie den Vf. zu rechnen keine Lust haben. 64.

[816] Semiramis. Frankfurt a. M., Schmerber. 1836. 72 S. 8. (12 Gr.)

Das Büchlein enthält in 6 Abschnitten den 1. Thl. einer dramatisch-lyrischen Dichtung, in der Bettina Brentano gefeiert wird. Sie ist Semiramis, die als das Pflegekind syrischer Hirten ihre Jugend verlebt, bis Ninus nach ihr sendet. Den Kern des Gedichtes selbst bilden zumeist Bettina's Schilderungen ihres Jugendlebens, und der Dichter selbst sagt, dass er ihr aus ihren eignen Spenden einen Kranz weihe; auch hat die Poesie der Stellen aus dem Briefwechsel, die uns hier in wohllautenden Versen entgegentreten, in diesen nicht gelitten; aber so schön es auch Ref. findet, wenn Bettina im Tagebuche von sich selber sagt: „in den hängenden Gärten der Semiramis bin ich erzogen, ich glattes, braunes, feingegliedertes Rehchen, zahm und freundlich zu jedem Liebkosenden, aber unbändig in eigenthümlichen Neigungen", so kann er doch nicht begreifen, wie der Dichter auf den Einfall kommen konnte „das Rehchen" zur Semiramis selbst zu machen. Gefallen an dem Einfall finden kann Ref. auch nicht, und davor Göthen in dem zweiten Theile als den assyrischen König Ninus zu sehen, ist ihm fast bange. 64.

[817] Schloss Teufelslager oder Isaurine und Jean-Pohl.

Ein Roman von *Victor Ducange.* Deutsch von *L. v. Alvensleben.* 2 Thle. Altenburg, Exped. d. Eremiten. 1836. 216 u. 208 S. 8. (2 Thlr.)

Der rasche Wechsel der Ereignisse in Frankreich seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Restauration in seinem Einflusse auf Familien des Adel- und Bürgerstandes ist schon öfters selbst für die Bühne benutzt und dargestellt worden. Und so auch in dieser mit alten Sagen und Märchen, die jedoch in der Entwickelung des Schlusses bedeutend werden, anhebenden und im lockern französichen Tone fortgeführten Geschichte, die man, ohne irgend zu einem Gedanken angeregt zu werden, zur Unterhaltung wohl lesen kann.

[818] **Das Köhlermädchen aus dem Dornbacher Walde** oder die unterirdischen Gewölbe in Klosterneuburg. Volkssage aus den Zeiten Markgraf Leopold des Heiligen. Mit 1 Titelkupfer. Wien, Haas'sche Buchh. 1836. 190 S. 8. (20 Gr.)

Hier wird von einem jungen Manne erzählt, welcher bei einem *Köhler*paare mit einem Mädchen erzogen wurde und dann verschiedene Fata hat, wie sie wohl bei ritterlichem Treiben vorkommen, bis sich das Ganze Personal, auch der Köhler und seine Frau in Dynasten und Grafen verwandelt, und sonach die Heirath des Helden mit dem Köhlermädchen eine ebenbürtige sein kann. Gut gemeint und unschädlich.

[819] **Der Weissmantel.** Ein geschichtlich-romantisches Gemälde des siebenzehnten Jahrhunderts von *Edu. Maurer.* 2 Thle. Liegnitz, Kuhlmey. 1836. 214 u. 205 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

„Der Tag neigte sich seinem Ende, dem Kampf mit der herannahenden Nacht unter der Aegide jener Dämmerung ausweichend, die manchem fliehenden Feind (e) seine vollständige Niederlage erspart hat, auch manchen (m) Mädchenjäger nur ärgerliche Fehlschüsse auf den Revieren seiner sybaritischen Streifereien hat thun lassen. Es war jenes Halbdunkel eingetreten, indem die Gegenstände dem Auge" — noch 7 Zeilen über das Sehvermögen um jene Zeit und dann 7 Zeilen über das Wetter. Mit diesem Anfange, glaubte Ref., wolle der Vf. die gewöhnlichen romantischen Einleitungsscenen persifliren, dann aber überzeugte er sich, dass er sich besondere Mühe damit gegeben. Im Ganzen ist gegen und über das Buch nicht viel zu sagen, eben weil es wie viele

andere ist; die Todesart des Bösewichts, des Obersten Mendizabal, des eigentlichen Sauerteigs, welcher das romantische Gebäck hier wie anderwärts auftreibt und schmackhaft macht, ist Thl. 2. S. 199 romantisch genug, indem ein Hei (sic) ihn verschlingt, dann aber wird Alles gut, Alles kniect und Toms singt in tiefem Basse: „Nun danket alle Gott". 98.

[820] **Der Günstling** oder Abenteuer, Liebschaften und Einkerkerung des berühmten Lauzun. Von *Musset.* Deutsch von *L. v. Alvensleben.* 2 Thle. Leipzig, Magazin f. Industrie u. Literatur. 1836. 319, 358 S. 8. (3 Thlr.)

Wenn Lauzun wirklich, wie ihn die Memoiren seiner Zeit schildern, der geistreiche und galante Intriguant war, durch den sich der sogenannte grosse Ludwig verdunkelt glauben konnte, so ist ihm durch diesen Roman Unrecht geschehen. Denn so leicht es sich der Vf. gemacht hat, indem er den grösseren Theil der Geschichte in eigenen Briefen Lauzun's sich entwickeln lässt, wo die Ereignisse, welche ihn betrafen, leicht als von ihm geschickt vorbereitet oder vorhergesehene dargestellt werden können, so producirt sich der Held doch überall so bengel- und geckenhaft, dass man ihn um seines traurigen Schicksals willen kaum bedauern kann. Daneben kommen nun die Anecdoten von Ludwig XIV., dass er im Zorne seinen Stock zum Fenster hinausgeworfen, um einen Edelmann nicht zu prügeln u. s. w., alle wieder mit aufs Tapet. Die Uebersetzung, deren Titel übrigens sehr auf ein gewisses Publicum berechnet zu sein scheint, wäre nicht nöthig gewesen; dankenswerth ist, dass, während die Uebersetzung Bd. 2. S. 299 auf einen d r i t t e n Band verweist, das Ganze in 2 Bde. gebracht und daher vermuthlich das letzte Drittheil gegen das Original bedeutend abgekürzt worden ist. 98.

[821] **Der Geächtete.** Historischer Roman von der Verfasserin des Bukkanier. Nach dem Englischen von *G. Roberts.* 3 Bde. Braunschweig, Vieweg. 1836. 194, 202 u. 212 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Den historischen Hintergrund bilden diessmal die Bewegungen, welche endlich den Sturz und die Flucht Jakob's II. von England herbeiführten. In sie werden die Schicksale zweier Familien, inclusive der betheiligten Liebenden, verwickelt; zuletzt kommen die Schwergeprüften, durch Missverständnisse einander Entfremdeten glücklich ans Ziel. Die Charaktere der Personen sind besser gezeichnet als die der Begebenheiten; für die letzteren scheint die Hand der Vfin. nicht stark genug zu sein. Die Erzählung selbst

ist in einzelnen Theilen mehr dunkel als geheimnissvoll, weil sie oft willkürlich abbricht und man sich die fragmentarischen Andeutungen selbst zusammensuchen muss. Einige gedehnte Gespräche zwischen Bedienten, Soldaten u. s. w. fehlen auch nicht. Inwiefern der Uebersetzer das Original geändert hat, können wir nicht beurtheilen.

[822] **Hamburger Bilder.** Wirklichkeit im romantischen Gewande. Dargestellt von *Heinr. Smidt.* 2. Bd. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 210 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 87.]

Bei der Anzeige des ersten Bandes hat Ref. bereits die Einrichtung des Werkes erwähnt, und es ist daher nur über die Zahl, dass nämlich 5 historische Skizzen und 8 Genrebilder in diesem Bande gesammelt sind, zu berichten. An Stoff für einen 3. Bd., besonders da die neueste Geschichte Hamburgs in diesem noch nicht berücksichtigt worden, wird es nicht fehlen.

[823] **Die Eroberung Florida's unter Hernando de Soto,** von *Theod. Irving.* Aus dem Engl. übersetzt. 2 Bde. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. IV u. 275, 308 S. gr. 12. (3 Thlr.)

Die grossen Entdeckungen am Ende des 15. Jahrh. hatten in einer Nation, die ohnehin so viel ritterliche Elemente in sich bewahrte, den Hang nach Abenteuern mit der Gier nach Reichthum aufgeregt, und die vielfachen Expeditionen haben alle mehr oder minder ein romantisches Colorit. Zu den wichtigsten gehört auch die auf dem Titel erwähnte, die freilich, so umsichtig sie auch vorbereitet und unternommen worden war, am Ende fehlschlug, die aber, von den spanischen Geschichtschreibern mit Vorliebe behandelt, nun auch in ihren kleinsten Zügen und Einzelheiten dem Vf., der mehr den überreichen Stoff zu ordnen als Neues zu erfinden hatte, vorlag. Und es ist ihm auch gelungen, in dem ächten naiven Tone, der das Cerimoniel des Heerführers den nackten indischen Königen gegenüber mit eben der Sorgfalt behandelt wie den Tod eines brauchbaren Pferdes oder Hundes, ein Bild jenes Treibens vorzuführen, welches gewiss Jedermann ansprechen wird.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[824] **Sprachen-Atlas** oder neueste synoptische Methode Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch in allen etymologischen Formen auf eine leichte und angenehme Art gleichzeitig zu erlernen. Mit Bestimmung vieler allgemeinen Regeln, und einer nach der deutschen Bedeutung alphabetisch geordneten Sammlung der gebräuchlichsten Wörter und Redensarten, die in obigen vier Sprachen, oder wenigstens in drei derselben, gleiche Abstammung erkennen lassen und sich durch ihre gleichartige Form dem Gedächtnisse einprägen. Von *A. v. Gravisi.* Güns, Reichard. 1836. 102 S. Lex.-8. (1 Thlr.)

Wir geben erst Bericht über den Inhalt überhaupt. Die Lehre der Aussprache obgenannter 4 Sprachen umfasst 17 Seiten. Von da an wird die Formenlehre, meist in perpendicularen Columnen, in den 4 Sprachen zugleich tabellarisch anschaulich gemacht. Von S. 60 bis zu Ende ist ein Verzeichniss derjenigen Wörter gegeben, welche wenigstens in 3 Sprachen gleiche Abstammung erkennen lassen, z. B. appearence, apparence, apparenza, apariencia. Wenn wir auch nicht in allen Einzelnheiten, namentlich in der Aussprachlehre (z. B. yes wie j i s, scheme wie s k i m, comb wie k ö m m) mit dem Autor übereinstimmen; wenn wir auch die mancherlei syntaktischen Regeln, die der Formenlehre einverleibt sind, für unzureichend erklären müssen, so können wir dennoch das Buch als interessant und nützlich empfehlen, um so mehr, da der Druck Correctheit mit grosser Eleganz verbindet. 92.

[825] **Leitfaden für den ersten Unterricht in der englischen Sprache** nach T. Robertson's Methode. Nebst einer practisch-theoretischen Anleitung zur richtigen Aussprache des Englischen auf dem Wege der Zifferbezeichnung. Für Real- und höhere Töchterschulen insbesondere bearbeitet von *Chr. W. Tr. Dattan.* Gotha, Hennings'sche Buchh. 1836. 350 S. und 8 Tab. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

In 48 Lehrstunden soll die Aussprache nach der bekannten Methode Robertson's und die wichtigsten Gegenstände der Grammatik gelehrt und gelernt werden. Dabei soll es stets darauf ankommen, ob das vorher Gelernte gehörig begriffen, gelernt und eingeübt ist. Um diess möglich zu machen, sind englische Lesestücke, mit Angabe der Aussprache durch Zahlen, zum Durchle-

sen gegeben; diese sind dann in einzelne Wörter und Sätze zerlegt, mit beigesetzter Verdeutschung; darauf folgt die vollständige deutsche Uebersetzung, Fragen zu einer Unterhaltung darüber und endlich deutsche Uebersetzungsaufgaben, wobei die eben eingelernten Materialien hülfreiche Hand leisten sollen. Neben diesen stufenweisen Einübungen ziehen sich mancherlei grammatische Abhandlungen durch das Ganze hindurch, bei denen wir aber einen wissenschaftlichen Zusammenhang nicht ergründen konnten. Der Vf. hat Recht, wenn er sein Buch besonders Nichtgelehrten empfiehlt; seine Methode wird mit Nutzen Anwendung finden. — *Druck* und Papier sind mittelmässig.

[826] **Neues englisches Lesebuch**, oder Sammlung prosaischer und poetischer Aufsätze von den vorzüglichsten neuen englischen Schriftstellern, nebst einem Wörterverzeichnisse. Zum Gebrauch in Schulen und beim Privatunterrichte. Von *Jac Heussi*, ord. Lehrer der Math., Physik und engl. Sprache an der königl. Realschule zu Berlin. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. VIII u. 341 S. 8. (n. 20 Gr.)

Das Buch beginnt mit Recht mit kurzen Anekdoten, 101 an *der Zahl*; darauf folgen 36 grössere Tales, Stories und Narratives; 9 historische Extracts, 10 dergl. aus Reisen; 4 select Extracts mit Sachnoten; 26 verschiedene Poesieen und endlich ein Wörterbuch. Eine sehr gute Auswahl ist getroffen; wir finden das Fortschreiten zum Schwereren, das Nützliche, Correcte und Angenehme sorgfältig und allseitig beobachtet. Auch das Aeussere ist gut. 92.

[827] **Neues französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch.** Von *J. F. Schaffer.* 2. Thl. Deutsch-Französisch. 1. Abtheil. A — J. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. XII u. 996 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 2057.]

Was wir vom ersten schon 1834 erschienenen Theile dieses Wörterbuches Gutes gesagt, müssen wir, nur in erhöhtem Maasse, auch von dieser 1. Abthl. des 2. Bdes. sagen. Der Vf. gibt uns hier eine Ausnahme von der Regel, indem der deutsche Theil bedeutend stärker ausfällt als der französische. Man sieht auf jeder Seite den fleissigen, prüfenden Arbeiter, dessen Genauigkeit mit jedem Blatte zunimmt. Dabei ist das Wörterbuch sehr deutlich gedruckt, symmetrisch geordnet und die Abbreviaturen sind überall verständlich, ein Verdienst das namentlich dem sonst aus-

gezeichneten Mozin abgeht. Ein Mehreres behalten wir uns für unsern Bericht über die noch rückständige 2. Abtheilung vor.

[828] Französisches Lesebuch. Eine Sammlung zweckmässig geordneter und lehrreicher Lesestücke zum Unterricht in der französischen Sprache. Mit einem vollständigen Wörterbuche von *W. Th. Hundeiker* und *G. E. Plate*. 1. Thl. 3., verb. Aufl. von Dr. *Geo. E. Plate*, Professor. Zunächst für die Vorschule und die dritte Classe der Handelsschule in Bremen. Bremen, Heyse. 1835. IV u. 427, 204 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Wir halten dieses Lesebuch für eines der brauchbarsten die es gibt. Die Lesestücke fangen sehr zweckmässig mit kleinen Sätzen über die Redetheile an, diese füllen 40 Seiten; darauf folgen 12 Seiten Dialoge, und bis S. 146 wohlgewählte Anekdoten. Grössere Erzählungen, Beschreibungen, zwei Lustspiele und 29 poetische Stücke füllen den Rest. Das Wörterbuch zeichnet sich durch eine logische Behandlung der Bedeutungen aus. — Aus den früheren Aufgaben sind die Pensées choisies weggelassen worden, wogegen man die einleitenden grammatischen Uebungen erweitert findet. — Der Druck ist gut, das Papier zwar grau, aber für den Schulgebrauch passend.

Kriegswissenschaften.

[829] Beschreibung des Materials und der Ausrüstung der Niederländischen Feld-Artillerie von *G. A. Jacobi*, Lieut. in der Kön. Preuss. Garde-Artillerie. Mit 6 Steintaf. Mainz, Kupferberg. 1836. VIII u. 80 S. u. 6 Tabb. 8. (n. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der Europäischen Feld-Artillerie. 2. Heft.

[1. Heft. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 100.]

Das 2. Heft der Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der europäischen Feldartillerie enthält die niederländische Feldartillerie. Es ist wie das 1. Heft in 5 Theile eingetheilt, wovon der erste die mechanische Einrichtung der Geschütze, der Wagen nebst Zubehör und die Munition, der zweite die Bildung und Ausrüstung der Batterien, Munitionscolonnen und Parks enthält. Der 3. Thl. gibt den Bestand der Feldartillerie und die Ausbildung derselben, der vierte lehrt das Exerciren und das Verhalten im

Verein mit andern Waffen sowie die Lagerordnung, und der fünfte enthält das Schiessen und Werfen mit der Haubitze. Der Vf. gibt eine vollständige Kenntniss von den Einrichtungen der niederländischen Artillerie, welche nach den Artillerien der Nachbarstaaten, besonders nach der englischen, gebildet sind. Die niederländische Artillerie führt 17 Kugeln lange 12pfündige, 16 Kugeln lange 6pfündige Kanonen, und 11 Granaten lange Haubitzen, deren Durchmesser dem einer 24pfündigen eisernen Kugel gleich ist. Die Zündung sämmtlicher Feldgeschütze geschieht mittelst Percussion. Die Blocklaffette ist eingeführt, welche nebst der Richtmaschine nach der englischen gebildet ist. Der niederländischen Artillerie eigenthümlich ist die Protze, deren es für alle Geschützarten nur eine gibt, und die auch zugleich dem Munitionswagen als Vorderwagen dient. Für die Haubitze sind fünf verschiedene Feldladungen üblich, jedoch für sämmtliche Geschütze nur eine Kartätsche. Die Batterien werden aus 8 12pfündigen Kanonen oder Haubitzen, oder aus 6 Stück 6pfündigen Kanonen und 2 Haubitzen zusammengesetzt. Die Feldartillerie besteht aus 8 reitenden und 15 Fusscompagnieen. Die Artillerieoffiziere werden, da die Militärakademie zu Breda eingegangen ist, in Bataillonsschulen gebildet. Die am Ende des Buches befindlichen Tabellen enthalten die Maasse und Gewichte der Geschütze, Geschosse, Laffetten und Wagen, die Bestände der Batterieen und Parks, die Beladung der Protzen und Wagen nebst deren Bespannung, die Organisation der Armee, und endlich Schiessversuche und Schuss- und Wurfweiten.

[830] **Erfahrungen über Fabrikation und Haltbarkeit** des eisernen und bronzenen Geschützes, gesammelt von Dr. *Mor. Meyer*, Königl. Preuss. Hauptmann beim Kriegs-Ministerio. 2., verm. u. theilweise umgearb. Aufl. Mit 3 Kupfer-Taf. Leipzig, Barth. 1836. 157 S. gr. 8. (18 Gr.)

Die 1. Aufl. dieser für die Artillerie schätzbaren Schrift erschien bereits 1831 und vergriff sich bald, so dass das Erscheinen der gegenwärtigen vermehrten und vollständigeren Auflage nöthig wurde. Das ganze Werk ist in 4 Capitel getheilt, und enthält im ersten Bestimmungen über die Anforderung, welche an das Geschützmetall gemacht wird; im zweiten folgt die Geschichte der Geschützfabrication, nebst den Erfahrungen über die Dauerhaftigkeit der eisernen und bronzenen Geschütze; das dritte Capitel gibt Nachrichten von dem Grade der Tauglichkeit des verschiedenen Materials zu Geschützröhren, und das vierte endlich enthält Betrachtungen über die jetzt üblichen Gussverfahren und ihre mögliche Verbesserung. In einem kurzen Anhange theilt der Vf. das

Wesentliche aus der kleinen Schrift des General Huguenin über das Springen der Geschütze mit. Unverkennbar begünstigen die neueren Artilleristen die eisernen Geschütze, und es würden diese die bronzenen vielleicht gänzlich verdrängen, wenn nicht das unangenehme Ereigniss oft eingetreten wäre, dass eiserne Geschützröhren, welche früher sehr starke Ladungen ausgehalten hatten, später bei weit schwächeren, den gewöhnlichen Feldladungen, sprangen. Auch in Sachsen wollte man im Jahr 1880 eiserne Feldgeschütze einführen, hatte auch bereits auf der Lauchhammer-Hütte zu Mückenberg Bestellungen gemacht; allein als der Besitzer derselben, der Cabinetsminister Graf von Einsiedel, den sächsischen Dienst verliess, unterblieb es. Die beiden von der Lauchhammer-Hütte erhaltenen Probegeschützröhren liegen noch jetzt in einem Winkel, scheinbar verlassen und vergessen. Dies zur Berichtigung Dessen, was S. 58 mitgetheilt wird.

[831] Ueber den Gebrauch der reitenden Artillerie. Aus den hinterlassenen Papieren des General-Lieutenants *Monhaupt.* Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. VI u. 113 S. gr. 12. (16 Gr.)

Der Herausgeber übergibt dem Publicum ein von dem genannten Vf. des Systems der reitenden Artillerie, wahrscheinlich im Jahr 1808 gefertigtes Werkchen über den Gebrauch der reitenden Artillerie. Eine kurze Einleitung und 8 Abtheilungen lehren den Gebrauch der reitenden Artillerie in Verbindung mit allen Waffenarten und bei allen Kriegsereignissen. Diese Schrift gewährt dem Militär, da die Lehrsätze derselben durch Beispiele erläutert sind, nicht allein eine angenehme, sondern auch lehrreiche Unterhaltung. Es ist hier nicht sowol von dem Gebrauche grosser Massen reitender Artillerie die Rede, sondern von dem Gebrauche einiger reitenden Geschütze, deren zweckmässige Führung, wie die angeführten Kriegsbegebenheiten sattsam zeugen, einen nicht unwesentlichen Einfluss auf grössere Kriegserfolge haben können. 121.

Literarische Miscellen.

[illegible] Bibliographie für Deutschland No. 17—18.
[illegible] Anzeiger No. 17—18.

Luther und Melanchthon.

Dr. Martin Luther's Werke. In einer das Bedürfniß der Zeit berücksichtigenden Auswahl. Zweite vermehrte Auflage. 10 Theile. 8. (162 Bogen.) Hamburg, Fr. Perthes. 1827. 4 Thlr. 12 Gr.

Philipp Melanchthon's Werke in einer auf den allgemeinen Gebrauch berechneten Auswahl. Herausgegeben von F. A. Koethe. 6 Theile. 8. (107½ Bogen.) Leipzig, F. A. Brockhaus. 1829. 2 Thlr. 8 Gr.

Wenn beide Werke zusammengenommen und von F. A. Brockhaus in Leipzig bezogen werden, sind sie für 4 Thlr. 16 Gr. zu erhalten.

Jedem sind die Namen der beiden Reformatoren Luther und Melanchthon bekannt, nicht Jeder hat aber die Schriften dieser Männer gelesen, durch welche sie so Außerordentliches wirkten. Die beiden oben genannten Werke bieten dem Leser eine schöne und hoffentlich willkommene Gelegenheit, sich mit ihrer Denkweise, mit ihren Wirken und Thun bekannt zu machen; beide Werke gewähren eine auf das Bedürfniß der Zeit und allgemeinen Gebrauch berechnete, zugleich mit großer Umsicht und sorgfältiger Prüfung veranstaltete Auswahl aus den bändereichen und zum Theil in lateinischer Sprache abgefaßten Schriften der Reformatoren, in der das Anziehendste, Lehrreichste und für unsere Zeiten noch Zweckmäßigste geboten wird.

In Luther's Werken findet sich eine Auswahl aus den Predigten über die sonn- und festtäglichen Evangelien, reich an Schrifterklärung, zur häuslichen Erbauung vortrefflich zu gebrauchen; — Bibelerklärung, vorzüglich über das A. T., und zwar über besonders wichtige und lehrreiche Abschnitte der Geschichtsbücher; — Tischreden, eine durch ihre Mannichfaltigkeit höchst anziehende Auswahl aus gelegentlichen Aeußerungen Luther's in seinen Unterredungen, in denen sich sein kräftiger Witz und sein Gemüth ganz besonders aufschließen; — Erklärung einiger Capitel aus den Propheten und mehrer Psalmen; — eine Auswahl aus den Briefen Luther's; — seine sämmtlichen geistlichen Lieder; — eine schöne „Unterweisung auf einfältige Weise zu beten"; — sein „Tröstliches Büchlein in aller Widerwärtigkeit eines jeglichen christgläubigen Menschen"; — Auslegung der wichtigsten Abschnitte in den Evangelisten und zwar der Bergpredigt, des Vater Unsers, des Lobgesangs Mariä und mehrer andern Stücke aus dem Evangelium Matthäi und Johannis; — Predigten über die Episteln, sowie auch die Auslegung der Epistel Pauli an die Galater. Luther's Vorreden über die einzelnen biblischen Bücher und vermischte Aufsätze machen den Beschluß.

Die Auswahl aus den Schriften Melanchthon's enthält eine Nachricht von seinem Leben, Berichte und Briefe desselben, namentlich über den Reichstag zu Augsburg im J. 1530; — die augsburger Confession, die Apologie dieser Bekenntnißschrift; — Gutachten und Bedenken über manchertei Lehrpuncte und Gewissensfragen; — die Hauptartikel christlicher Lehre (Loci theologici), ein Hauptwerk Melanchthon's, in welchem er die Hauptlehre der evangelisch-protestantischen Kirche sehr schön und faßlich dargestellt hat; — Sendschreiben; — die Leichenrede auf Luther, nebst Historie vom Leben und Geschichten Dr. Martin Luther's, außerdem noch 14 andere Gelegenheitsreden, unter denen die bei dem Begräbniß des Kurfürsten Friedrich des Weisen. Am Schluß werden Auszüge aus Melanchthon's Postille, die Auslegung einiger Psalmen und ein Aufsatz, der diesen Reformator in seinen spätern Lebensjahren schildert, mitgetheilt.

№ IX.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Achter Band. 3. Heft.

Bogen 11—15. Literarische Miscellen 3.
Bibliographie No. 19 u. 20. Anzeiger No. 19 u. 20.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1836.

(Ausgegeben am 15. Mai 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[832] Origenis opera omnia quae graece vel latine tantum exstant etc. ex variis edd. et codd. collecta etc. edidd. Car. et Car. Vinc. Delarue. Denuo recens. emend. castigavit *Car. Henr. Ed. Lommatzsch,* Phil. Dr. Theol. Lic. ej. in semin. Viteb. Prof. Tom. V. Berolini, Haude u. Spener'sche Buchh. 1835. XXVIII u. 339 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Origenis in evang. Matthaei commentt. Pars III. Homiliae in evang. Lucae et fragmenta etc.

[3. u. 4. Bd. vgl. Repertor. Bd. IV. No. 4.]

Mit derselben Genauigkeit und Sorgfalt, die bei den früheren Bänden schon anerkannt worden ist, hat der Herausgeber auch hier den Wiederabdruck der meist nur in einer alten lateinischen Uebersetzung auf uns gekommenen Ueberreste der Commentare des Orig. besorgt. Der 5. Band enthält den Schluss der Commentare zum Evang. Matthäi (Cap. 26, 57. bis Ende), 39 Homilien zum Evang. Lucä (S. 85—236) sämmtlich lateinisch, griech. Fragmente zu Lucas (S. 237—44), d. Apostelgesch. (S. 247 f.), Brief an d. Römer (S. 248—60), Hebräer (S. 301 f.), latein. Fragmente der Commentare zu den Briefen an die Galater (S. 261—70), Epheser (S. 271 f.), Colosser (S. 273 f.), 1. Brief an die Thessalonicher (S. 275—82), Brief an Titus (S. 283—92), Philemon (S. 293—96), Hebräer (S. 297—300), vier kleine latein. Bruchstücke zu den Evangg. des Johannes und Matthäus (S. 303—10), und schlüsslich ein Register aller in den Commentaren des Origenes (Thl. 3—5 dieser Ausg.) angeführten Stellen der heiligen Schrift. Voraus gehen die Vorreden des C. de la Rue zu den Commentaren des Origenes über die Evangg.

des Johannes und Matthäus und zu den Homilien über Lucas. Mit aufrichtigem Verlangen sehen wir aber einer baldigen Fortsetzung und insbesondere der Mittheilung der eigenen Untersuchungen des Hrn. Herausgebers entgegen. 85.

[833] Origenes de principiis. Primum separatim edidit et annotatione in usum academicum instruxit *Ern. Rud. Redepenning*, sacr. litt. Licent. docens in Univ. Fridericia Wilh. Rhenana. Leipzig, Dyk'sche Buchh. 1836. LVIII u. 394 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Diese erste besondere Ausgabe des Orig. Werks De principiis, soll den Prodromus zu einer ausführlicheren Schrift „Ueber den Origenes und die damalige griech. Kirche" bilden, deren Bearbeitung derselbe Vf. schon begonnen hat. Einem solchen Unternehmen kann man nur Beifall schenken, da besonders Origenes den ausgebreitetsten Einfluss auf das innere Leben der oriental. Kirche ausgeübt hat und in den Ausströmungen seines Geistes reicher Stoff enthalten ist, der theils christliche Lebensfragen anregte, theils viele dogmat. Streitigkeiten entzündete. Der Vf. hat daher eine schwere Aufgabe zu lösen sich vorgenommen, was wir ihm um so mehr zu bedenken geben, je weniger uns die Prolegomena zu dieser Ausgabe befriedigten. In der als epist. dedicatoria an die DDr. Augusti und Lücke erscheinenden Vorrede spricht sich der Vf. über die für den besondern Abdruck benutzten Hülfsmittel und die nur für den usus academ. bestimmten adnott. aus, daher auch kein neuer krit. Apparat gegeben wird. Von den Prolegomenen, auf deren Beurtheilung es besonders hier ankommt (3 Capp. S. XVI—LVIII), behandelt Cap. I. den Inhalt des Werks und die Zeit der Abfassung: jener wird (ziemlich nach Huëtius) so bestimmt: „de elementis atque potioribus fidei christianae capitibus", welche engere Fassung aus den angeführten Stellen nicht streng genug begründet und mit dem umfassenderen Wesen der gnostisch-alex. Theologie nicht wohl vereinbar ist; die Zeit wird nach der allgem. Annahme vors J. 231 gesetzt. — Cp. II. handelt: „De falso credita textus graeci librr. de principiis adulteratione", wo die vielfach behauptete adulteratio als eine fabula betrachtet wird, denn der Vf. geht vorzüglich darauf aus, die Aechtheit des Rufinischen Origenes zu vindiciren; allein die Argumentation ist mehr einnehmend als überzeugend. Dass in einigen Puncten Verfälschungen stattgefunden, leugnet er selbst nicht; dass diese aber bedeutender gewesen sind, als er annimmt, dafür spricht das klare Zeugniss der alten Kirche in ihren dogmatisch und wissenschaftlich gefeiertsten Vertretern, besonders aber der harte Angriff des Hieronymus auf die formelle und materielle Unwahrheit des Rufin. Werks, welcher durch Berufung auf leiden-

schaftliche Parteilichkeit wohl gemildert, aber nicht zurückgewiesen wird. Ueberhaupt war hier bei der Unzulänglichkeit der äusseren Zeugnisse tiefer eingehende Sorgfalt auf die Aufklärung des inneren Zwiespaltes der damaligen Ansichten über Origenes zu verwenden, um den rechten Standpunct zu gewinnen. Das 3. Cap. über „die alten Uebersetzungen des Werks de principiis." Die des Rufin und Hieronymus hat uns am Wenigsten befriedigt; denn hier werden zwar beide Interpreten parallelisirt, was ganz an seinem Orte geschieht; aber wenn S. LVI „de utriusque interpretis fide ac praestantia" gesprochen wird, so weiss man schlechterdings nicht, welchem der Vorrang zugestanden werden soll, obgleich des Vfs. Vorliebe für Rufin überall durchblickt und sich selbst zur Rettung seiner Aechtheit hingibt. Wenn aber derselbe selbst zugeben muss, Rufin hatte keinen griech. Lehrer gehabt, war der lat. Sprache fast ganz entwöhnt, übersetzte zu einem Privatzwecke, erfuhr den harten Angriff vom Hieronymus, musste sich vor dem röm. Bischof desshalb verantworten, hat nur bei spätern Männern seiner Partei im Allgem. wegen seiner dexteritas in vers. parandis und seiner Verdienste als Interpreten ein beifälliges Urtheil gefunden, woraus das specielle zu Gunsten der Aechtheit seiner Version περὶ ἀρχῶν noch gar nicht gewonnen wird: — so *steht er dem* classischer gebildeten Hieronymus, der ihn selbst *auffordert*, aus dem Original die Aechtheit seiner Version zu erweisen, und von seiner eigenen tieferen Einsicht in die Schrr. und den Geist des Origenes noch ausserdem als Wortführer einer Partei zu grösserer Genauigkeit gedrungen wurde, unbestritten nach. So ist aber der Schluss begründet: die allgemeine und besondere Aechtheit des Rufin. Origenes ist selbst von des Vfs. Standpuncte aus in viel grösserem Maasse verdächtig, als er meinen mag, jedenfalls aber durch seine Beweisführung, so weit es geschehen kann, nicht vindicirt. — Das Buch selbst, dessen Druck correct ist, enthält alle noch vorhandenen griech. Fragmente und die Rufin. Version fast ganz nach dem Ruäischen Texte, von dem höchst selten abgewichen wird. Die unter dem Texte befindlichen Adnott. betreffen ausser einigen krit. und geschichtl. Andeutungen grösstentheils die citirten Bibelstellen. Angefügt ist ein Index capitum et rerum. 116.

[834] *Gregorii Nazianzeni* oratio in novam, quae dicitur, dominicam, illustrata introductione et commentario perpetuo, auctore *F. A. M. Haensel*, AA. ll. M. Theol. Licent. et ad aedem St. Georgii Pastore. Lipsiae, Köhler. 1836. 76 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Dieses ursprünglich behufs der Habilitation verfasste Schriftchen handelt in der Einleitung hauptsächlich über die Beredsam-

keit und die Schreibart des Gregor Naz. im Vergleich zu seinen berühmtesten Zeitgenossen, sodann über den Gegenstand und die Eintheilung der genannten Rede (S. 1—18). Hierauf folgt nach Angabe der benutzten Hülfsmittel der griech. Text und der theol. u. philol. Anmerkk. enthaltende Commentar. Das Ganze verräth viel patristische Belesenheit und ist, wiewohl rücksichtlich der formellen Anordnung einige Ausstellungen zu machen sind, sorgfältig gearbeitet. 116.

[835] Libri symbolici ecclesiae Romano-Catholicae. Ad fidem optimorum exemplorum recensuit, variantes lectiones adnotavit, documenta necessaria addidit, indice dogmatum et decretorum etc. instruxit *J. T. L. Danz*, Theol., Jur. utr. et phil. Dr., Theol. prof. Vimariae, Hoffmann. 1836. XXXII u. 980 S. gr. 8. (Subscr.-Preis 4 Thlr.)

Bereits früher ist in diesen Blättern (Bd. VI. No. 3331.) bei der Anzeige der gleichartigen Unternehmung von Streitwolf der vorlieg. Gesammtausgabe der symbol. Bücher der römisch-kathol. Kirche gedacht worden. Sie enthält I. die Decrete und Canones der trienter Synode nach der Ausgabe von Le Plat, mit einer Auswahl aus den in dieser gebotenen Varianten, und einem aus gleicher Quelle entlehnten Anhange von documentis ad conc. Trid. spectantibus. II. Die officiellen Bekenntnisse der röm. Glaubenslehre, wie sie in den von Pius IV. erlassenen Bullen Injunctum nobis und In sacrosancta enthalten sind (aus dem Magn. Bull. Rom.) nebst einigen Zusätzen (1. Formula Christ. fidei, ex actis synod. Lovitiensis, aus Martene und Durand Ampl. Coll. VIII. 1446.). 2. Decreta et articuli fidei jurandi per episcopos etc. in susceptione muneris consecrationis, aus Od. Raynald. Annal. eccl. Baron. contin. 3. Canones super abusibus sacramenti ordinis, examinandi a rev. Patr. conc. Trid. aus Martene und Durand a. a. O. VIII. 1325. 4. Das sogenannte (von katholischen Schriftstellern bekanntlich für apokryphisch erklärte) Fluchformular aus Mohnike Urkundl. Geschichte der sog. Profess. fidei Trid.; 5. Professio fidei a Graecis emittenda von Gregor XIII., aus dem Magn. Bull. Rom. — III. Der Catechismus Romanus nach der römischen Ausgabe von 1566 mit dem Apparatus ad catechismum des Antonius Reginaldus. — Eine Chrestomathia symbolica endlich enthält IV. als erwünschtes und zweckmässiges Hülfsmittel zur Vergleichung Auszüge aus der von Petr. Mogilas verfassten, von Laurentius Normann, Professor zu Upsala, übersetzten Confession der griech. Kirche (nach der Leipz. Ausgabe v. 1695), aus der Confessio Helvetica prima, der Confess. ecclesiarum Gallicarum Carolo IX. exhibita, aus 39 Artikeln der englischen Kirche (sämmtlich aus dem Corpus et syntagma

confessionum fidei. Genev. 1654.); ferner aus dem Heidelberger Katechismus u. s. w. — Im Allgemeinen wird sich gegen die Zusammenstellung dieses Materials wenig erinnern lassen, wenn schon die Aufnahme der älteren Symbole von dem apostolischen bis zu dem Decretum Eugenii IV. pro Armenis um des höheren wissenschaftlichen Gesichtspunctes willen sehr wünschenswerth gewesen wäre. Dagegen vermögen wir über die Weise, in welcher der Herausgeber namentlich das Concilium von Trient behandelt hat, nicht eine gleich billigende Ansicht auszusprechen. Zwar hat seine Ausgabe vor der Streitwolf'schen insbesondere diess voraus, dass sie nicht, wie diese, die dogmatischen Feststellungen von den Disciplinardecreten abscheidet; auf der anderen Seite aber leidet auch sie an dem bereits früher von einem anderen Ref. gerügten Cardinalfehler, dass sie nicht auf die authentische Ausgabe des Manutius, sondern auf die oft eigenmächtig abweichende des Le Plat basirt ist. Hiernächst haben wir die Weglassung der Verweisungen auf das ältere Recht, wie sie Le Plat nach Chifflet gegeben hat, und wie sie u. A. auch in der neuesten französischen Handausgabe (Paris., ap. Gauthier fratres, 1832) im Auszuge enthalten sind, und überhaupt aller Parallelstellen sehr schmerzlich vermisst, und mit vollem Rechte halten wir in dieser *Beziehung* die gerade hier sehr fleissig gearbeitete Streitwolf'sche *Ausgabe* für die vorzüglichere. Durch die mitgetheilte Auswahl aus den Varianten des Le Plat aber mögen wir uns nicht für entschädigt halten, da diese des Unbedeutenden und Irrelevanten gar zu Vieles bietet. Zuletzt müssen wir die überaus mangelhafte Correctur um so ernster rügen, je mehr die Verlagshandlung versprochen hat, dass gerade in dieser Beziehung gebührende Sorge getragen werden solle. Bereits früher hat eine ausführliche Recension in der Allg. Kirchenzeitung eine bedeutende Anzahl von Berichtigungen geliefert, nach welcher denn auch das zwei enggedruckte Seiten starke Satzfehlerverzeichniss sammt den beigegebenen Cartons redigirt worden zu sein scheint; indessen würden sich, wenn anders diess in Beruf dieser Anzeige läge, noch gar viele Nachträge bieten lassen. So steht z. B. S. 160 Z. 3 v. u. castorum statt castrorum, S. 195 Z. 19 v. o. alias statt alius, S. 200 Z. 19 v. o. tempora st. tempore, S. 275 Z. 12 v. o. fehlen die Worte necessaria ministrent, ne pro, S. 307 in der Ueberschrift und Z. 14 v. u. militiarum st. militarium, S. 308 Z. 3 v. o. fehlt nach visibilium das Wort omnium, S. 310 Z. 9 v. o. ex st. ei, Z. 21 v. o. fehlt nach quingentesimo das Wort sexagesimo u. A. m. — Indem wir schliesslich bemerken, dass es dem Herausgeber nicht gefallen hat, das auf jeden Fall nothwendige Verzeichniss der auf dem Concilio versammelten Väter aus Le Plat aufzunehmen, und dass das auf den Umschlägen der einzelnen Hefte, und selbst des letzten, verheissene „Verzeich-

niss der in den symbolischen Schriften der römisch-katholischen Kirche und der Chrestomathia symbolica zum Beweise angeführten und erklärten Bibelstellen" weggelassen worden ist, gedenken wir noch kurz der Einleitung, in welcher nach Le Plat, doch mit einigen Zusätzen, eine Uebersicht über die Ausgaben der trienter Beschlüsse gegeben worden ist. Diese ist jedoch nichts weniger als vollständig, wie schon daraus hervorgeht, dass der noch jetzt vielgebrauchten Ausgabe von Gallemart gar nicht gedacht worden ist. Eben so wenig wird die Sprache, in welcher sie geschrieben ist, vor dem Vorwurfe allzugrosser Flüchtigkeit sichergestellt werden können, und sicher wird ein Satz wie der folgende, aus S. XX entlehnte: „Si verum est, quod Maynardus — affirmat —, necesse est, Massarellum et socium, — vel in corrigendis exemplaribus debitam diligentiam non adhibuisse, vel alia Acta ad manus habuisse, ac typographus Romanus", eben so sehr zum Belege dieses Urtheils dienen, als der folgende der dem Ganzen vorausgehenden (in der That seltsamen) Dedication an den Papst: „Amore ergo Jesu Christi, Domini sui et Salvatoris, totam mentem perfuso quid exoptatius, quid carius evenire potest, quam genibus ejus advolutus, qui Christi ipsius personam tam gravem, tam severam, tam benevolam post ejus ipsius in coelum abitum, in terris tuendi, officii sui duxit, intimos animi sensus ei aperiundi occasionem arripere, et quae ipsum animo injecta scrupula, curae et dubitationes premunt anguntque, et quae ipsi in votis explendis sunt explicare etc." — Die äussere Ausstattung ist lobenswerth. 32.

[836] **Biblische Topographie in alphabetischer Ordnung.** Zusammengestellt für Schulen und Freunde der heiligen Schrift von Dr. *Paul. Ewald*, zweitem Pfarrer zu Merkendorf. Ansbach, Brügel. 1836. 67 S. gr. 8. (7 Gr.)

Es ist gewiss keine erfreuliche Erscheinung, wenn specielle Gegenstände von andern, mit welchen sie im nothwendigen Zusammenhange stehen, losgerissen und einzeln dargestellt werden, ohne dass dadurch die Wissenschaft gefördert wird. Das Letztere ist bei vorlieg. Schrift nicht der Fall, da sie, wie man aus dem Titel und aus der Darstellung selbst ersieht, einen populären Zweck hat. Aber eben desshalb war sie ganz entbehrlich. Oder glaubt der Vf., dass für Schulen und Freunde der heil. Schrift nur topographische Schwierigkeiten zu beseitigen wären? und sollen auch die übrigen ärchäolog. Gegenstände der h. Schrift dargestellt werden, ist es denn nicht für den populären Zweck nöthig, sie mit dem vorlieg. zusammenzufassen? Für Die, welche eine wissenschaftliche Belehrung über die bibl. Topographie suchen, reicht dieses Schriftchen ohnediess nicht aus, und wer Wi-

ner's Realwörterbuch besitzt, braucht es gewiss nicht. Diese Bemerkungen jedoch sollen dieser Schrift den Werth, den sie an sich hat, nicht entziehen. Für ihren Zweck enthält sie von der bibl. Topographie genug, und die gegebenen Notizen sind demselben entsprechend. Die einzelnen Orte werden nach ihrer Lage beschrieben, die jetzigen Namen, sowie historische Notizen werden, wo es nöthig, angeführt und die Bibelstellen, in welchen sie vorkommen, beigefügt. „Nain, Stadt in Galiläa, 2 röm. Meilen im Süden des Tabor, am Fusse des Hermon, in der Ebene Esdrelon bei Endor gelegen. Jetzt ein kleines Dorf von Türken, Juden und Christen bewohnt. Luc. 17, 11—17." — „Achsib, Ort, zwar dem Stamme Asser zugetheilt, aber von demselben nie erobert. Jos. 19, 29. Richt. 1, 31. Gegenwärtig Zib, Flecken 3 Stunden nördlich von Ako oder Akra." (Hier hätte genauer angegeben werden sollen, dass es eine Seestadt in Galiläa ist, auch dass es eine Stadt gleichen Namens in Juda gibt; vgl. Jos. 15, 44., Mich. 1, 14.) — Wozu aber am Schlusse des Schriftchens, das lexikalisch geordnet ist, ein vollständiges Register in alphabetischer Ordnung nöthig war, begreift Ref. nicht. — Das Papier ist mittelmässig, der Druck gut. 19.

[837] Was heisst christlich glauben und lehren? In Beziehung und im Gegensatze zu den neuesten Umtrieben der Frömmler in zwei Abtheilungen beantwortet von *G. Friedrich*, der Theol. und W. W. Dr., evang. Sonntagspred. zu St. Cathar. in Frankfurt a. M. I. Frankfurt a. M., Boselli. 1835. XVI u. 46 S. gr. 8. (8 Gr.)

In dem freundlichen, man sollte meinen, Allem, was Dunkel und Düsternheit heissen mag, im äussern und innern Leben gleich unzugänglichen Frankfurt hat die neue Gläubigkeit den Heerd, den sie da von Alters her besass, in den letzten Jahren ganz besonders eifrig geschürt, und es mag wohl befremden, wenn man S. VIII der Vorrede liest: „Seit langen Jahren haben die abendlichen Versammlungen der Frömmler unter den Frommen, die Winkelandachten und nächtlichen Conventikel nicht so überhand genommen, im tropischen Sinne wahrhaft grassirt, wie gegenwärtig in Frankfurt a. M." Dieses unerfreuliche Miasma hat in seinem Gefolge besonders auch die üble Frucht, dass durch dasselbe die Wirksamkeit der gesunden, unbefangenen Prediger auf eine beklagenswerthe Weise paralysirt wird; und wer möchte es diesen verdenken, wenn sie nicht sowohl in Rechtfertigung ihrer Persönlichkeit als vielmehr ihrer amtlichen Wirksamkeit sich gedrungen fühlen, in Wort und Schrift einen Sicherheitscordon gegen die weitere Verbreitung des Uebels, womit, wenn sie gelänge, zugleich eine allmälige Unterdrückung desselben verbunden sein

würde, zu ziehen? Solche Erfahrungen und Beobachtungen haben denn auch den verdienten Stadtpfarrer Dr. Fr. vermocht, auf den Kampfplatz zu treten und nicht ohne Entrüstung, doch mit Würde und edler Fassung dem unheilvollen Treiben der, das Dunkle in jeder, auch fremdartigen Beziehung nur allzu sehr aufsuchenden Frömmler zu begegnen. In der vorlieg. Abtheil. seiner Schrift, handelt er nach einem einleitenden Worte zuerst von dem „Hauptmotiv der Herausgabe dieser Schrift", beantwortet sodann die Frage: „Was heisst christlich glauben und christlich lehren in Kirche und Schule?" in 7 Puncten und beschliesst mit einer allerdings nicht recht klar und individuell ausgeführten „Charakteristik der religiösen Schwärmerei oder des Mysticismus". Die 2. noch zu erwartende Abtheilung wird die interessanteren Abhandlungen über die Schädlichkeit der Frömmler und ihre neueste Geschichte in Frankfurt a. M. enthalten. Die nächste Veranlassung gab ihm der Unglimpf, mit welchem Einer aus dieser verborgenen Gemeinde in einer Schrift: „Was brachte einst Christum an das Kreuz?" zwei seiner in Druck gegebenen und mit vielem Beifalle aufgenommenen Passionspredigten behandelte, und der unwürdig Behandelte legt nun offen und ehrlich ein Bekenntniss seines Glaubens und seiner Lehre ab (S. 9—32), das ihm allerdings bei jedem Unbefangenen Ehre machen, von dem wir aber freilich auch fürchten müssen, dass es, in die Hände jener im Folgerungenziehen nur allzufertigen Dunkelmänner gerathen, bei seiner hin und wieder ausgesprochenen Unentschiedenheit, deren aber kein Verständiger in einzelnen Beziehungen des Glaubens sich zu schämen braucht, gar bald als in Halbheit und Lauheit befangen verschrieen und verketzert werden wird. Wir fügen noch ein Allotrion bei. In der schön gedruckten Schrift ist S. 20 ein Setzerfehler stehen geblieben, der uns zu deutungsvoll für die Kirche unserer Zeit, freilich von einer ganz anderen Seite her als von der hier zur Sprache gebrachten, erschienen ist, als dass wir ihn nicht noch einmal abdrucken lassen und dadurch seine Verkehrtheit aufheben sollten. Es ist von einer Kirche die Rede, „in der das Evangelium rechtsgelehrt und die Sacramente recht verwaltet werden". Wer kennt nicht das rechtsgelehrte Evangelium in der protest. Kirche; aber wer trauert nicht auch tief und schmerzlich darüber! 44.

[838] **Die Offenbarung Gottes durch die Vernunft,** als die einzig gewisse und völlig genügende. Allen Freunden des Lichtes und eines vernünftigen Christenthums gewidmet von **Dr.** *Heinr. Stephani,* Kirchenrath u. s. w. **Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1835. VIII u. 352 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Man kann diese Schrift als eine Zusammenstellung der Resultate ansehen, auf welche ihren Vf. ein vieljähriges Nachdenken über die Erkenntnissquelle der Religion geführt hat. Er hat seine diessfallsigen Ansichten, deren Richtung der Titel des Buches zur Genüge zu erkennen gibt, bereits in vielen einzelnen Schriften, besonders in der vor einigen Jahren von ihm herausgegebenen Kirchenzeitung entwickelt; stellt sie aber im Zusammenhange, gleichsam als ein Bekenntniss vor seinem Tode, noch einmal auf und bedauert nur, dass die lieblosen Verfolgungen, welche er als Verkündiger der reinen Lehre Jesu noch in hohem Alter habe erleiden müssen, die Schuld tragen, dass er dieses Werk nicht so vollkommen habe ausführen können, als er sich vorgenommen habe und als es ihm bei friedlicher, ungetrübter Musse wohl möglich geworden wäre. Spuren der Alterschwäche trägt nun dieses Buch in der That nicht an sich; es ist vielmehr ein jugendlich frischer, fast kecker Geist, der es durchweht und im einzelnen Ausdrucke hin und wieder beinahe verletzt; auch lässt es sich nicht verkennen, dass der Vf. in seinen Combinationen oft zu weit geht. Doch muss es kritischen Specialjournalen überlassen bleiben, die schwächeren Partieen dieser Schrift aufzudecken. Hier kann die Versicherung genügen, dass auch Derjenige, welcher mit dem Vf. nicht auf ähnlicher Ueberzeugungsstufe steht, doch die einzelnen Abhandlungen über den Streit des Rationalismus und Supernaturalismus; was ist Wahrheit?; von der menschlichen Denk- und Erkenntnisskraft überhaupt; von der gewissen Erkenntnissweise der sinnlichen Welt; von der gewissen Erkenntnissweise der geistigen Welt u. s. w., nicht ohne einige Anregung werde lesen können.

[839] **Das evangelische Kirchenjahr,** in einer Reihe von christlich-religiösen Liedern. Von *Joh. Geo. Matthes,* ev. Pfarrer an der St. Michaelis-Kirche zu Erfurt. Leipzig, Fr. Fleischer. 1836. VIII u. 224 S. gr. 8. (18 Gr.)

Man findet hier 229 Originallieder, welche ihre Entstehung zunächst den von ihrem Vf. gehaltenen öffentlichen Vorträgen verdanken. Er scheint sie, denn die kurze Vorrede lässt diess nur errathen, ursprünglich zu Gebeten nach der Predigt, als deren Inhalt kurz wiederholend und in anderer Form noch einmal den Hörern an die Herzen legend, benutzt zu haben, und wer es aus Erfahrung weiss, welchen tiefen Eindruck diess zu machen pflege, wenn es nicht jedesmal, sondern seltener geschieht, der wird es auch erklärlich finden, dass der Vf. dieser Lieder um ihre Veröffentlichung angegangen ward. Er hat sie unter zwei Abtheilungen zusammengestellt. Die erste enthält die Festgesänge, Lieder theils auf die christlichen Feste, wie sie im kirchlichen Jahre

auf einander folgen, theils auf besondere Veranlassungen (z. B. zur Confirmation, zur Missionsfeier, an dem Tage der Wahl neuer Stadtverordneten u. s. w.). Auch die Cholera ist nicht vergessen, obschon wir nicht wünschen mögen, dass wir je wieder in den Fall gesetzt werden, das Danklied von ihr anzustimmen. Die 2. Abthl. enthält Gesänge, nach der Reihenfolge der Sonntage des Kirchenjahres geordnet, sodass in den einzelnen Liedern irgend ein Hauptgedanke des Evangeliums, über welchen der Vf. gerade gesprochen haben mochte, hervorgehoben wird, z. B. Ich will euch geben, was recht ist. — Der Herr ist mein Hirt. — Ich gehe zum Vater. — Hephata u. s. w. Es waltet ein sanfter, stiller Geist in der Poesie des Vfs., und sein Werk ist es werth, dass auch die Aufmerksamkeit des Liederfreundes auf dasselbe gerichtet werde, wenn sich auch nicht läugnen lässt, dass manchem Einzelnen die letzte Feile noch mangele (z. B. in den Reimen: Pforten und worden, Winter und Sünder u. dgl. mehr), und neben Tiefempfundenem und Erhebendem auch wohl Mattes sich vorfinde. Bei der grossen Verschiedenheit der geistigen Bedürfnisse Derer, die Erbauung suchen, wird sich gewiss auch dieses Büchlein sein Publicum zu verschaffen wissen. 8.

[840] Predigten, im Jahre 1835 gehalten von Dr. *Ernst Gfr. Ado. Böckel.* Bremen, (Heyse.) 1836. IV u. 386 S. 8. (n. 1 Thlr. 20 Gr.)

Wie in den 1834 gehaltenen Predigten (vgl. die Anzeige derselben im Repertor. Bd. VI. No. 2549.), so stellt der Vf. auch in diesen hauptsächlich Charakterschilderungen auf, die der heil. Schrift entlehnt sind, um daran die nöthigen Ermahnungen und Warnungen zu knüpfen; nur an Festtagen behandelt er Materien anderer Art. Auch diese Predigten zeichnen durch Klarheit, vernunftmässige Auffassung des Christenthums, sorgfältige Ausarbeitung, scharfsinnige psychologische Beobachtungen und fruchtbare Anwendung sich aus, und diesen Vorzügen ist es wohl besonders zuzuschreiben, dass sich das lebendige Interesse an den Vorträgen des Vfs. gleich geblieben ist. Die 24 Predigten dieses Bandes enthalten folgende Themen: Ermunterungen zu einer höheren Ansicht des irdischen Lebens, Joh. 9, 4.; Simeon, ein nachahmungswerthes Beispiel ächter Frömmigkeit, Luc. 2, 25—32.; Die Weisen aus dem Morgenlande, Matth. 2, 1—12.; Die Samariter, Joh. 4, 5—30. 39. 42.; Der reiche Jüngling, Marc. 10, 17—22.; Der Herr im Zorne, Joh. 2, 13—17.; Die Freundinnen des Herrn, Matth. 27, 55. 56.; (am Charfreit.) Die Hoheit und Grösse des Erlösers in seiner tiefsten Erniedrigung, Hebr. 12, 2.; Das Licht, welches die Auferstehung Jesu über unsere Zukunft nach dem Tode verbreitet, 1. Petr. 1, 3.; Die

Zeugen der Auferstehung Jesu, 1. Joh. 1, 3.; Das neue Leben des Auferstandenen, Apost. 10, 40—42.; Die Freunde des Auferstandenen, Apost. 5, 27—33.; Die erste christliche Gemeine, Apost. 2, 41—47.; Stephanus, Apost. 22, 3—21.; Der Apostel Paulus, 1. Cor. 15, 9. 10.; Der Herr im Kreise froher Menschen, Joh. 2, 1—11.; Der Herr unter den Trauernden, Marc. 5, 22—24. 35—43.; Der Herr in der Einsamkeit, Matth. 4, 1—11.; Jesus als Muster der Freundschaft, Joh. 13, 1.; Jesus als Muster der Vaterlandsliebe, Matth. 9, 35—38.; Jesus als Muster der Feindesliebe, Matth. 5, 44. 45.; Die Mutter Jesu, Luc. 1, 46—48.; Die Feier der Geburt Jesu eine wohlthätige Erhebung zur unsichtbaren Welt, Eph. 1, 3. 4. — Aus dieser Inhaltsanzeige erhellt, dass der Vf. diessmal mehr auf das Leben des Erlösers eingeht als früher; er thut diess nach seiner eigenen Erklärung, damit die apostol. Ermahnung: „Ein Jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war!" immer besser verstanden werde, indem er zugleich bemerkt, dass eine vollständige Charakteristik Jesu noch von Niemand versucht und seines Dafürhaltens auch unmöglich sei. Dass übrigens der Vf. bei allem Streben nach Popularität doch zuweilen zu grosse Anforderungen an die Bildung seiner Zuhörer macht, dafür zum Beleg nur eine Stelle, *S. 231*, wo er von Tarsus sagt: „mehrere Weise wurden in ihr geboren, unter denen selbst die Lehrer zweier römischer Kaiser bekannt sind"; aber wie wenigen seiner Zuhörer wird bekannt gewesen sein, dass diess Athenodorus, Lehrer des Augustus, und Nestor, Lehrer des Tiberius, waren. Das Papier ist grau, der Preis verhältnissmässig zu hoch. 19.

[841] Predigten über die Episteln und freien Texte, gehalten von Dr. *Christ. Ado. Hasert*, Diak. an der St. Nicolai-Kirche zu Greifswald. 1. Bd. Greifswald, Koch. 1836. XII u. 432 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Ref. kann sich nicht erinnern, bereits homiletische Arbeiten aus der Feder des Vfs. dieser Predigten gelesen zu haben. Gleichwohl muss er nach Lesung derselben gestehen, dass man in ihnen einen Anfänger durchaus nicht erkennen kann, weil sie in mehr als einer Hinsicht schon eine gewisse Vollendung haben, die von einer tüchtigen theologischen Durchbildung Zeugniss ablegt. Der Standpunct des Vfs. ist der supranaturalistische, aber er ist immer auf das Praktische gerichtet; die Hauptsätze sind klar und einfach; die Eintheilung nicht zu vielgliedrig; der Text wird wohl verarbeitet, die Bibel trefflich benutzt. Der Stil ringt nicht nach Originalität, ist aber lebhaft und kräftig. Alles diess zusammengenommen, erklärt es sich leicht, dass der Vf. an dem Orte seiner Amtswirksamkeit sehr gern mag gehört werden, und

dass der Druck dieser Predigten, wie es das zahlreiche Subscribentenverzeichniss zu verrathen scheint, ihm mag abverlangt worden sein. — Der Vf. scheint es auf einen vollständigen Jahrgang abgesehen zu haben, indem der vorlieg. Band in ununterbrochener Reihenfolge die kirchliche Zeit vom 1. Adventssonntage bis zum 2. Sonntage nach Ostern umfasst. Bei weitem die wenigsten Predigten sind über die epistolischen Texte gehalten, mehrere über die evangelischen, die meisten über selbstgewählte. Auch längere Textesstellen, z. B. das Gleichniss vom verlorenen Sohne in der Predigt am Sonntage Oculi, weiss der Vf. glücklich zu bewältigen. Höchst interessant ist die dritte Predigt über den Doppeltext Matth. 11, 30. und 16, 24., welche die Uebereinstimmung der scheinbar sich widersprechenden Aussprüche unseres Herrn darzuthun bemüht ist. Die Predigt am Feste der Erscheinung Christi bespricht das so ganz zeitgemässe Thema, dass auch noch jetzt unsere Hoffnungen auf die vollendete Vervollkommnung der bürgerlichen Verhältnisse der Völker an die Erscheinung Christi geknüpft sind. Ref. hätte gewünscht, dass dieser Hauptsatz etwas präciser ausgedrückt wäre, was sehr leicht sich hätte thun lassen, indem ganz besonders das Pleonastische in dem Ausdrucke: vollendete Vervollkommnung, das Ganze schleppend macht. Die Ausführung aber ist trefflich gerathen. Nicht weniger erbaut und belehrt fühlt man sich durch die Predigten: „Wir sind reich geworden durch die Armuth Christi“ (2. Adv. üb. 2 Cor. 8, 9.); „Wie wir uns die Bildung Jesu durch seine Jugendzeit hindurch zu denken haben“ (2. n. Epiph. über das Evang. Luc. 2, 42—52.); „Ueber den Zusammenhang zwischen dem Guten und Bösen im Reiche Gottes auf Erden“ (3. n. Epiphan. üb. Mtth. 13, 24—30.); „Ueber plötzliche Umwandelungen unsers inneren Lebens zur wahrhaft frommen Gesinnung“ (Sexag. über 2 Cor. 11, 21. ff.); „Die Zuversicht auf das Walten Gottes, die wir aus der Auferstehung des Erlösers schöpfen sollen“ (am Osterf. über Marc. 16, 1—8.). Möge der achtungswerthe Vf. durch das lebendige Wort noch lange erbauen und durch die Fortsetzung dieser Sammlung auch Vielen nahe kommen, die räumlich von ihm geschieden sind. 8.

[842] * Neue Predigtsammlung von *X. Sprissler*, Pfarrer in Empfingen, und mehreren süddeutschen Geistlichen. 1. Jahrg. 1—4. Heft. Hechingen, Ribler'sche Buchh. 1835. S. 1—286. gr. 8. (à 6 Gr.)

Dass in der homiletischen Literatur des katholischen Deutschlands ein bemerkbares Fortschreiten jetzt stattfinde, wird auch durch die vorliegende, neu erscheinende Predigtsammlung bestätigt, bei welcher es zunächst auf einen vollständigen Jahrgang von Sonn- und Festtagspredigten angelegt ist; so weit er jetzt

reicht, umfasst er die kirchliche Zeit vom ersten Advente bis zum letzten Fastensonntage. Zur näheren Verständigung hinsichtlich der dem Titel nach zu erwartenden Beiträge von anderen Geistlichen muss jedoch bemerkt werden, dass die vorliegenden vier Hefte nur Arbeiten des Herausgebers enthalten, insofern aber doch auch fremde, dass er, wie er diess in den, den drei letzten Heften beigegebenen homiletischen Bemerkungen genau angegeben hat, einige fremde Arbeiten, theils ältere, theils neuere, zur Grundlage genommen und sie nach seiner Art und Ansicht überarbeitet hat. So hat er mehrere Homilien des Joh. Wild († 1554 als Domprediger zu Mainz) überarbeitet, und um seinen Lesern einen Maasstab der Beurtheilung, wie diess geschehen sei, zu geben, hat er Heft 2, S. 140—47 eine Homilie desselben in lateinischer Sprache vollständig abdrucken lassen; sodann sind Predigten von Bretschneider, Sailer und Harms überarbeitet. Ein solches Giessen in eine andere Form hat jedoch immer etwas sehr Missliches, und es ist zu erwarten, dass der Vf., dem es an Ideenreichthum und eigener Geisteskraft keineswegs fehlt, davon zurückkommen werde. — Im Allgemeinen nun lassen die hier mitgetheilten Vorträge in Beziehung auf logische Eintheilung allerdings viel zu wünschen übrig; doch entschädigen sie dafür durch eine gewisse *Frische* und Lebendigkeit der Darstellung, welche gegen das *Trockene* so vieler katholischer Predigten rühmlich absticht und nur jezuweilen in den Exordien ein gewisses falsches Pathos durchschimmern lässt. Dabei versteht der Vf. die Kunst des Individualisirens, und es ist ihm nur seltener begegnet, Gedanken zu entwickeln und in Redensarten und Worte einzukleiden, welche der Kanzel unwürdig sind. Die Predigten: „Dass Busse sich nur in Muth und Demuth bewähre", „Des christlichen Ehestandes Würde und Weihe", „Dass das Christenthum die Sklaverei aufhebe", „Dass das Laster schwerer als die Tugend zu üben sei", wird man nicht ohne Erbauung lesen, obwohl man in jeder Einzelnes findet, was man anders wünschen könnte. Die sogenannten homiletischen Bemerkungen sind ganz unbedeutend. 8.

[843] **Der Beichtvater.** Ideen und Andeutungen zu Beicht- und Communion-Reden in extemporirbaren Entwürfen. Ein praktisches Handbuch für alle Prediger, von Dr. *Joh. Jac. Kromm*, ev. Pf. des Kirchspiels Schwickertshausen in Oberhessen. Texte aus dem neuen Testamente. Mainz, Kupferberg. 1836. XVI u. 480 S. gr. 8. (1 Thlr. 14 Gr.)

Ganz in derselben Art, wie der Vf. dieser Schrift die evangelischen und epistolischen Perikopen seinen Amtsbrüdern mundrecht gemacht hat, bearbeitet er mehr als hundert Stellen des N. Test. zu Abendmahlsreden, leitet sie gemeiniglich durch einige

passende Verse oder ein Gebet ein, gibt dann eine kurze Texterklärung und stellt das Gerippe einer Disposition auf, welche Derjenige, der sich ihn zum Wegweiser erkoren hat, mit Berücksichtigung der Verhältnisse Derer, die zur Beichte kommen, überkleiden soll. Es lässt sich nicht in Abrede stellen, dass hier Predigern, denen körperliche und geistige Hindernisse die eigene Erfindung erschweren, manches recht Passende finden werden, und dass durch diese Materialien auch anderweitige fruchtbare Ansichten können und werden veranlasst werden. Gleichwohl sind die Prediger doch am Ende nur zu beklagen, welche, wenn sie als Beichtväter unter den Ihrigen auftreten sollen, zuvor selbst zum „Beichtvater" haben gehen müssen. Wenn irgendwo, so gilt auch von den Beichtreden das: pectus est, quod etc. und der Geistliche, welcher sich in seine Gemeinde recht hineingelebt hat und mit ihren geistigen und sittlichen Bedürfnissen vertraut geworden ist, kann über die Wahl Dessen, was er Denen zu sagen hat, die sich als Confitenten bei ihm angemeldet haben, nicht leicht in Verlegenheit gesetzt werden. Hr. Past. Kromm will aber auch „die Goldkörner des A. Test. nicht unbenutzt liegen lassen" und gedenkt einen zweiten Band Entwürfe über das A. Test. nachfolgen zu lassen. 8.

Jurisprudenz.

[844] Rechtsfälle aus dem Civil- und Criminal-Rechte. Von Dr. *Jos. Tausch*, k. k. innerösterr.-küstenl. Appellationsrathe. 1. Bd. 2. Heft. Wien, v. Mösle's W. u. Braumüller. 1836. S. 155—413. gr. 8. (1 Thlr. 9 Gr.)

[1. Heft. Ebendas. 1832. 21 Gr.]

Gegenwärtige Sammlung scheint zwar vorzugsweise für Juristen der k. k. Staaten bestimmt zu sein, dürfte jedoch auch für Rechtsgelehrte anderer Länder nicht ohne Interesse sein, da, abgesehen davon, dass der Vf. öfter auf fremde Gesetzgebungen und deren Bestimmungen über die in Frage befangenen Gegenstände hinweist, den Rechtssprüchen selbst eine Geschichtserzählung vorausgeschickt und die Motiven der Entscheidung beigefügt sind. — Einzelnen Rechtsfällen hat der Vf. ferner eine Uebersicht der Geschichte sowie der Grundlehren, welche dabei in Anwendung kommen, nachgestellt, was z. B. bei No. IX. und X. zum Verständniss der Sache sehr nothwendig erscheint; ob jedoch nicht manche dieser Grundlehren zu weit ausgedehnt sind und von der eigentlichen Rechtsfrage allzusehr sich entfernen, diess muss Ref. dem Urtheile anderer Blätter überlassen. Der Vortrag selbst ist fliessend und leicht verständlich. — A. Civil-Rechtsfälle.

VII. Ueber das gegenseitige Verhältniss der Trassanten und Acceptanten eines förml. Wechsels (S. 155). Der Fall einer von dem Acceptanten eines förmlichen Wechsels an den Wechselinhaber nicht geleisteten Zahlung und ein dadurch begründeter Anspruch des Letzteren an den Aussteller, sowie eine nach geleisteter Zahlung von dem Trassanten gegen den Trassaten wegen nicht geleisteter Zahlung erhobene Wechselklage, gibt dem Vf. Veranlassung, neben der Entscheidung über die Statthaftigkeit einer solchen Klage die Grundlehren des gemeinen und vor Allem des österr. Wechselrechts darzustellen. — VIII. Ueber Vorrechte im Concursprocesse und im Executionswege (S. 178). Enthält die Prioritätsstreitigkeit einiger Wechselgläubiger unter sich; ihr beigefügt ist zur leichtern Beurtheilung des Falles die Lehre über das Wesen und die Eigenthümlichkeiten des österr. Concursprocesses, die Grundsätze der Priorität im Civilprocesse und im Executionswege, sowie eine kurze Geschichte des röm. und alten deutschen Concursverfahrens. — IX. Ueber Verträge wegen Tazablösung vor d. 15. Juni 1829 (S. 211). Der Taz, eine durch den Türkenkrieg 1557 veranlasste Abgabe von Getränken, welche später durch die Landesfürsten cum jure reluitionis an Privaten verkauft worden ist, ward im Juni 1829 mit anderen derartigen Abgaben gegen Entschädigung der derzeit. Inhaber des Tazrechtes aufgehoben, dafür aber eine allgemeine Verzehrungssteuer eingeführt. Da nun bisweilen von dem an einen anderen Privatmann den Taz Verkaufenden die Tazfreiheit für sein Haus auf ewige Zeiten vorbehalten worden war, entstand, da der Staat bei der neuern Besteuerungsart hierauf keine Rücksicht nehmen konnte, die Frage, wer in diesem Falle den Nachtheil zu tragen habe, der Käufer oder der Verkäufer des Tazrechtes. Einen solchen Fall behandelt diese Abhandlung, welche zugleich eine kurze Geschichte dieser Abgabe aufstellt. — X. Ueber Verträge wegen übernommener Steuerzahlung von dem Steuerprovisorium vom J. 1820 (S. 227). Der Vf. gibt auch hier nächst der Darstellung der Rechtsstreitigkeit die Hauptprincipien der Steuerverfassung an, indem nur so den meisten Lesern die richtige Beurtheilung der Sachlage erst möglich ist. — XI. Ueber die Delation des Hauptcides einer dritten Person und über die richterl. Wirksamkeit bei mündlichen Verhandlungen (S. 261). Bei einer vor Gericht geschehenen mündlichen Verhandlung, bei welcher Kläger seinen Anspruch ex jure cesso herleitet, kommt bei Gelegenheit der vom Beklagten vorgeschützten angebl. Zahlung an den Cedenten die Frage zur Entscheidung, ob der Cessionar Namens und ohne besonderen Auftrag des Cedenten einen über eine solche Ausflucht dem nicht persönlich concurrirenden Cedenten angetragenen Eid acceptiren, und ob vom Richter die Entscheidung von einem solchen Eide abhängig gemacht werden könne. Die beigegebenen rechtli-

chen Bedenken erstrecken sich auf die Pflicht des Richters, den mündlich von den Parteien selbst angebrachten Rechtsangelegenheiten so weit nöthig nachzuhelfen, ohne jedoch dadurch die Unparteilichkeit zu verletzen; sowie über Beweisführung und von den Parteien gewählte Beweismittel, wobei vorzugsweise die Frage behandelt wird, ob und wann Eidesdelation an einen Dritten statthaft sei. — B. Criminal-Rechtsfälle. VI. Ueber die Tödtlichkeit der Verletzungen (S. 275). Mit der Darstellung zweier Fälle von Tödtung verbindet der Vf. sein Urtheil über die von den Aerzten versuchten Eintheilungen der Verletzungen; er bezeichnet den Standpunct, von welchem die Beurtheilung von Verwundungen bei gerichtsärztlichen Sectionen und Besichtigungen geschehen muss; erörtert den Unterschied in der Tödtlichkeit der Verwundungen vom Gesichtspuncte der Chirurgie und gerichtl. Medicin betrachtet, führt einzelne Gesetzgebungen und die in diesen für die Gerichtsärzte desshalb enthaltenen Vorschriften auf, sowie die Unterscheidungszeichen des Mordes, der Tödtung und der Nothwehr. — VII. Mord. Ueber den Zweck und die Art der Vermehrung des summar. Verhörs. Ordentliches Verhör (S. 324). Eine über einen verübten Mord verhängte Untersuchung veranlasst den Vf., sich über die Grenzen des summar. und ordentl. Verhörs auszusprechen und namentlich dem untersuchenden Richter einen Leitfaden für zweckmässige Anstellung des ersten Verhörs mit dem Inculpaten an die Hand zu geben. Hiermit ist, durch den vorgetragenen Rechtsfall hervorgerufen, zugleich S. 358 eine Betrachtung über die Kraft des Widerrufes und die Wirkung der Einschränkung eines Geständnisses auf die zu erkennende Strafe verknüpft. — VIII. Kindesmord. Ueber die Beweiskraft des Geständnisses (S. 370 ff.). Dieser Rechtsfall enthält eine Untersuchung wegen Verdacht des Kindermordes. Das Geständniss der Angeschuldigten erstreckt sich auf Verheimlichung der Schwangerschaft und absichtlich hülflose Geburt. Hierbei wird zugleich das zum Eintritt der poena ordinaria beim Verbrechen des Kindermordes nach den Gesetzen Erforderliche dargestellt und gezeigt, dass das Geständniss für sich allein keinen vollen Beweis geben könne. — IX. Diebstahl. Ueber Recognitionen im Criminalprocesse (S. 396). Die vorliegende Untersuchung zeigt, wie unsicher zuweilen bewirkte Recognitionen im Criminalprocesse sein können.

Ad. S.

[845] **Allgemeine Criminal-Ordnung für die Königlich Preussischen Staaten,** mit den zur Zeit noch anwendbaren, vor und seit der Gesetzeskraft der Criminal-Ordnung bis zum J. 1834 incl. erschienenen, hinter jedem concernirenden Paragraphen — nach der Zeitfolge geordnet, — wörtlich abgedruckten, denselben ergänzenden, abändernden oder erläuternden Gesetzen, Verordnun

gen und Rescripten. Nebst einer schematisch zusammengestellten Uebersicht der Marginalien und einem vollständigen Register. Herausgeg. von **C. Paul,** O.L.G.Referend. u. Criminal-Actuarius. 1. u. 2. Bd. Quedlinburg, Basse. 1836. XX, 357 u. 169, VI u. 439 S. gr. 8. (3 Thlr. 20 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Allgemeines Criminalrecht für die Königl. Preuss. Staaten. Enthaltend: Allgemeine Criminal-Ordnung und Tit. 20. Theil II. des Allgem. Landrechts mit den zur Zeit u. s. w.

Bei Arbeiten wie die vorliegende, durch den langen Titel hinreichend charakterisirte, muss man den beabsichtigten Zweck von den Bemühungen des Bearbeiters für dessen Erreichung genau sondern. Während diese Bemühungen ziemlich gering anzuschlagen sind, da sie weder Gelehrsamkeit noch Geist voraussetzen, kann der Zweck derselben auf lobende Anerkennung Anspruch machen. Diese Anerkennung wird auch der gegenwärtigen Arbeit zu Theil, welche für den Praktiker, welcher nunmehr die betreffenden Verordnungen nicht erst in den bereits vorhandenen Sammlungen nachzuschlagen braucht, jedenfalls brauchbar und zeitersparend ist. Denn der Text des Gesetzbuches findet sich hier abgedruckt und darunter bei den einschlagenden Paragraphen die ergangenen abändernden, erläuternden und ergänzenden Bestimmungen eingeschoben. Ob diese Nachträge überall aus den Quellen richtig übertragen, ob sie bei den richtigen Paragraphen eingeschaltet worden seien, muss Ref. dahin gestellt sein lassen, da man es ihm nicht zumuthen kann, dass er das ganze Buch lese und mit den Quellen überall vergleiche. Diese Anzeige würde dann eben so viel Aufwand an Mühe und Zeit verursachen als die Herausgabe des Buches selbst. — Gegen den Plan des Hrn. Paul lassen sich mehrere Ausstellungen machen. Wenn man nämlich, wie der Herausgeber thut, unter jedem §. des Gesetzes die einschlagenden anderweiten Bestimmungen verbotenus abdrucken lässt, so muss ein solches Hülfsbuch über die Maassen voluminös werden, und es ist nicht abzusehen, welches ἄχθος καμήλων πολλῶν daraus entstehen soll, wenn Hr. Paul die ganzen Gesetzbücher (Landrecht, Gerichtsordnung, Depositalordnung, Hypothekenordnung u. s. w.), wie er angekündigt hat, auf gleiche Weise behandeln will. Hierzu kommt noch, dass dieser Plan, da ein und dasselbe Gesetz oder Rescript sich oft über mehrere Gegenstände verbreitet, entweder eine Wiederholung der betreffenden Verordnungen herbeiführt, oder ein, nur von sehr geschickter Hand zu unternehmendes Zerreissen derselben. Räthlicher ist es, unter den Textesparagraphen des Gesetzes blosse Allegate zu machen, und in diesen auf die dazu gehörigen Quellen zu verweisen, welche ohnehin jeder ordentliche Geschäftsmann besitzt. Oder sollen ja

unter dem Texte des Gesetzes Anhänge gemacht werden, so lasse man das Wesentliche aus den dahin gehörigen anderweiten Bestimmungen bündig und präcis gefasst, beidrucken mit Allegirung der Quelle, aus welcher man geschöpft hat. Eine solche Arbeit würde Geist und Fleiss erfordern und, wenn sie glückte, eben so nützlich im Allgemeinen als ehrenvoll für den Bearbeiter sein. Auch die Masse müsste sich auf mindestens drei Fünftheile vermindern. — Noch muss sich Ref. gegen andere nutzlose Vermehrungen der Voluminosität erklären, welche in weiteren, zu Ende beigegebenen Anhängen sich vorfinden. Was soll es z. B. nützen, dass eine grosse Anzahl Ministerialrescripte über Terminal-Strafverbüssung mit abgedruckt werden? Der Justizminister hat in Preussen zu Gestattung solcher Verbüssungen gesetzlich die Befugniss; wie aber ein Rescript aussieht, in welchem der Minister dem A. erlaubt, die zuerkannte sechswöchentliche Gefängnissstrafe so abzusitzen, dass A. erst 3 Wochen sitzt, hiernach 8 Tage frei hat und dann erst den Rest der Strafe verbüsst, diess kann sich doch ein Jeder selbst vorstellen, oder es abhorrirt doch wenigstens gänzlich von dem Zwecke der Paul'schen Sammlung, in dieser Weise den Leser zu belehren. 73.

Anatomie und Physiologie.

[846] **Neues Handbuch der praktischen Anatomie, oder Beschreibung aller Theile des menschlichen Körpers u. s. w. von Dr. *E. Alex. Lauth*,** Vorsteher der anat. Arbeiten an d. med. Facultät zu Strassburg. Vom Vf. nach der 2. franz. Ausg. umgearbeitet. 4—6. Lief. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. gr. 8. (à 6 Gr.)

[1—3. Lief. Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2882.]

Diese letzten Hefte des Werkes beschäftigen sich mit derselben Genauigkeit und Sachkenntniss wie die früheren mit dem Bau und der Zergliederung des Gehirns und Rückenmarkes, des Auges, der Nase, des Ohres, der Haut, der Verdauungs-, Respirations-, Circulations- und Geschlechtswerkzeuge. 113.

[847] **Brevis anatomiae corporis humani conspectus ad usum medicinam et chirurgiam discentium.** Lipsiae, Liter. Museum. 1836. IV u. 140 S. gr. 8. (18 Gr.)

Ist nichts als ein Namensverzeichniss der einzelnen Theile des menschlichen Körpers nach systematischer Ordnung, wo bei jedem Theile, z. B. den Knochen, die einzelnen Fortsätze, Gruben, Löcher u. s. w. angegeben, bei den Muskeln die Ursprünge

und Endigungen berücksichtigt, in der Splanchnologie bloss die Namen gegeben, bei der Angiologie und Neurologie der Verlauf mit berücksichtigt ist. Es ist also im Allgemeinen ein Werk, das sich dem früher erschienenen von Plenk : Primae lineae anatomiae, an die Seite stellt und wie dieses den Nutzen gewähren kann, sich die Terminologie der Anatomie und ihrer einzelner Theile mit einem Blicke ins Gedächtniss zurückzurufen. 113.

[848] Die menschliche Hand und ihre Eigenschaften. Aus dem Engl. des Sir *Charles Bell* von Dr. *Herm. Hauff*. 1. Bd. 1. Heft. Stuttgart, Neff. 1836. IV u. 96 S. 8. (7½ Gr.)

Auch u. d. Tit.: Die Natur, ihre Wunder und Geheimnisse, oder die Bridgewater-Bücher. Aus dem Englischen vom Redakteur des Morgenblattes Dr. *Herm. Hauff* und Anderen. 1. Bd. 1. Heft.

Der 1829 verstorbene Graf von Bridgewater hat ein Legat zu Prämien für mehrere Schriftsteller ausgesetzt, die zusammen ein umfassendes Werk über die Macht, Weisheit und Güte Gottes, wie sie sich in der Schöpfung offenbaren, liefern sollten. Bell's Abhandlung über die menschliche Hand concurrirte mit und *erhielt den Preis*. Man sieht leicht, dass die Anatomie, die *menschliche* sowohl als die vergleichende, und die Physiologie hier nicht für sich abgehandelt werden konnten, sondern dem teleologischen Gesichtspuncte untergeordnet blieben; und in dieser Auffassung hat Bell ein Werk geliefert, welches in England, wie die meisten medicinischen Journale daselbst in dem J. 1835 durch Auszüge und Recensionen bezeugten, sehr grossen Beifall fand. Dieses ist also hier übersetzt; ebenso sollen die Werke der anderen Concurrenten nachfolgen. Wenigstens darf diese erste Abhandlung als ihrem eigenthümlichen Zwecke entsprechend und damit auch das Unternehmen der Uebersetzung empfohlen werden, obgleich zu wünschen war, die Abbildungen, die für die Leser dieser Art von Schriften nicht zu entbehren sind, wären gleich diesem Hefte beigegeben worden. 45.

[849] Berichte von der königlichen anatomischen Anstalt zu Königsberg. 8. Bericht. Mit Bemerkungen über die ernährenden Gefässe der Puls- und Blut-Adern. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1835. 61 S. gr. 8. (8 Gr.)

Nach der Einleitung, die einen Bericht über die anatomische Anstalt vom letzten Jahre enthält, geht der Vf. zur Betrachtung der vasa vasorum über, die in dieser Ausdehnung noch keine Bearbeitung fanden. Zunächst werden die Herzgefässe selbst als vasa vasorum beschrieben und ihr Verhalten zum Herzen gezeigt, an-

mentlich die bäumchenartige Verbreitung derselben in den einzelnen Abtheilungen des Herzens hervorgehoben. Was diese ernährenden Gefässe speciell betrifft, so richtet sich ihre Menge und Grösse an den einzelnen Herztheilen nach der Stärke der Wandungen; alle Herzarterien entspringen als erste Zweige aus dem Stamme der Aorta, die Venen ergiessen sich unmittelbar in den Venensack, selbst kleinere, die nicht mit den grösseren Gefässstämmen zusammenstossen; alle Herzgefässe folgen den Faserungen der Muskeln. Die Gefässe der übrigen Gefässe kommen nicht aus demselben Stamme, sondern von einem benachbarten, auch verlaufen Arterien und Venen nicht immer in der Art neben einander, dass eine Vene eine Arterie begleitete. Fernere Untersuchungen müssen diese Sache näher beleuchten. 113.

[850] Anzeige der Eröffnung des neuerbauten anatomischen Theaters der Universität Tübingen von *Wilh. Rapp*, Prof. d. Anat. u. Phys. Nebst 1 lithogr. Tafel. Mit Bemerkungen über die Gehörwerkzeuge der Cetaceen. Tübingen, Eifert. 1836. 11 S. fol. (....)

Dem beigefügten sehr brav gearbeiteten Steindrucke nach hat das neue tübinger Anatomiegebäude eine schöne und für eine Anstalt dieser Art ganz geeignete Lage vor, aber zugleich nahe an der Stadt und die gegebene kurze Beschreibung zeigt, dass auch die innere Einrichtung dem Zwecke entspreche. Das mehr als 200 Personen fassende Amphitheater erhält das Licht von 3 Seiten durch Fenster, welche 660 Quadratfuss einnehmen. Die beigefügte Abhandlung des verdienten Directors der Anstalt handelt besonders von den membranösen Erweiterungen der Trommelhöhle bei den wallfischartigen Thieren, welche nach dem Vf. die durch den Kopfknochen aufgenommenen Schallschwingungen bis zum Labyrinth fortpflanzen and demnach weder Geruchswerkzeuge, noch Schwimmblasen, noch auch Blutadern sind, wofür sie die berühmtesten Zootomen bis jetzt gehalten hatten. Auch ausserdem theilt der Vf. manche Data über eine Thierfamilie mit, welche ihn schon seit längerer Zeit vorzüglich beschäftigt hat. Der Druck ist elegant, aber nicht sehr correct. 54.

[851] *Jacob Osborne* Darstellung des Apparates zur Thränenableitung in anatomischer, physiologischer und pathologischer Hinsicht. Mit 6 lith. Abbildd. Prag, Haase Söhne. 1835. 75 S. gr. 8. (16 Gr.)

Es enthält diese Schrift nichts als eine Zusammenstellung Desjenigen, was bisher über Anatomie, Physiologie und Pathologie der Thränenorgane bekannt und in verschiedenen Schriften und

Abhandlungen zerstreut war. Der Vf. hat sich bestrebt, alles Material, was ihm vorkam, zu benutzen, um eine, soviel der Raum gestattete, ausführliche Abhandlung zu Tage zu fördern, die, da sie die neuesten Entdeckungen mit den alten verwebt enthält, allerdings nicht ohne Interesse und Nutzen ist. Mit vieler Sorgfalt ist namentlich der physiologische Theil behandelt, wo bewiesen wird, dass, nicht wie mehrere Anatomen hypothetisch annahmen, ein Ringmuskel an den punctis lacrymalibus vorkomme, sondern die Aufsaugung der Thränen durch das Schliessen der Augenlieder bewirkt werde, indem dann die Thränenpuncte in den Thränensee getaucht und zugleich etwas in ihrem lumen erweitert werden. Um die Fortleitung der Thränen zu erklären, nahmen manche besondere Längen- und Zirkelfasern im Thränenschlauche an, wie Janin, oder schrieben sie anderen theils mechanischen, theils dynamischen Reizen an; allein auch hierbei ist nach dem Vf. bloss das Oeffnen und Schliessen der Augenlieder erforderlich. Der pathologische Abschnitt zählt speciell alle Krankheitsformen auf, die die Thränenwege betreffen können, ist aber, wie es scheint, zu sehr specialisirt.

[852] Die Physiologie als Erfahrungswissenschaft. Von *Karl Friedr. Burdach.* 5. Bd. Mit Beiträgen von *Rud. Wagner.* Leipzig, Voss. 1835. X u. 730 S. gr. 8. (3 Thlr. 21 Gr.)

In vorliegendem Bande des längst mit dem grössten Beifalle aufgenommenen Werkes werden mit derselben Umsicht, Vollständigkeit und Deutlichkeit die Processe abgehandelt, die mit der Blutbildung und Circulation im nächsten Bezuge stehen, nämlich den Gebilden, den Bildungen und dem Bilden. Im ersten Abschnitte wird vom Zellgewebe, dem Fette, den serösen Häuten, der äusseren Haut, den Blutgefässen, der Schleimhaut, den Drüsen u. s. w. gehandelt; im 2. Abschnitte wird das Verhalten der Muskeln und Sehnen, der Bänder, Knorpel, Knochen und des Horngewebes erläutert; dann werden die einzelnen Secretionen, die im Körper vorkommen, näher beleuchtet, und endlich die verschiedenen Bildungsprocesse, Ernährung, Wachsthum, Wiedererzeugung, sowie die Bildung abnormer Gebilde nebst ihrem Wesen abgehandelt. 113.

[853] Untersuchungen über die Entwickelungsgeschichte der Fische, nebst einem Anhange über die Schwimmblase, von Dr. *C. von Baer*, Prof. u. s. w. Mit 1 Kupfertaf. u. mehr. Holzschn. Leipzig, Vogel. 1835. 52 S. gr. 4. (21 Gr.)

Mit diesem Werkchen hat der hochverdiente Vf. die Entwickelungsgeschichte wiederum wesentlich gefördert. Auch in dieser Arbeit hat er sein bewunderungswürdiges Talent zu Untersuchungen und seinen vergleichenden Scharfsinn in hohem Grade bewährt; die stilistische Darstellung aber schien uns im Vergleich mit früheren Arbeiten bequemer und ansprechender. Hr. v. Baer betrachtet die Entwickelung des Cyprinus Blicca, mit beiläufigen Notizen über verschiedene andere genera. Da ein noch so kurzer Auszug dieser Specialarbeit hier am unrechten Orte sein würde, so begnügen wir uns, die Aufmerksamkeit des Sachkundigen vorläufig auf ein paar einzelne Puncte hinzulenken. Das Thierchen entwickelt sich im Laufe von drei Tagen! — Beim Austritt des Eies bedeckt der Keim nur $\frac{1}{4}$ des Dotters, beim Auskriechen des Fischchens ist dieses noch so unreif, dass die Mundöffnung, die Leber (?) u. s. w. ganz fehlen. Der Darmcanal bildet sich, dem äusseren Anschein entgegen, doch durch Abschnürung vom Dotter. Die Blutbildung beginnt erst nach den ersten Bewegungen des Embryo! — Erst nach dem Auskriechen des Thierchens werden die Kiemenlöcher durchbrochen, und die Zahl der Gefässbogen, welche die Aorta bilden, vermehrt sich von 1—6. In Bezug auf Blutbildung bestätigt v. B. die Angaben Döllinger's. Die hintere Schwimmblase entwickelt sich aus dem Darm, die vordere aus dem Ohr. Die ganze Abhandlung über die Schwimmblase gehört zu dem Geistreichsten, was in diesem Theile der Wissenschaft seit längerer Zeit gesagt worden ist. 7.

[854] Dr. *J. B. Demangeon's* **Theorie der Zeugung der Pflanzen**, der niedern und höhern Thiere und besonders des Menschen. Eine ausführliche Aufzählung und Beurtheilung der verschiedenen Zeugungstheorieen, nebst einer vollständigen Erklärung dieses Naturgeschäfts und einer Darstellung des Wesens der Zeugungskraft, der Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit, des Unvermögens und seiner Heilung, der Schwangerschaft, Geburt, Zwitterbildung und Superfötation. — Ein praktisches Lehrbuch für Aerzte, Thierärzte, Naturforscher und gebildete Leser aller Stände, die sich über diesen Gegenstand belehren wollen. — Nach dem neuesten Standpuncte der Wissenschaft und Erfahrung bearbeitet und mit Zusätzen deutsch herausgegeben von Dr. *Edu. Martiny.* Weimar, Voigt. 1836. VI u. 278 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.) *

Obgleich der vielversprechende und das ganze Inhaltsverzeichniss führende Titel dieses Buches bei dem Ref. keine anderen als geringe Erwartungen erregt hatte, so wurden doch auch diese nicht befriedigt. Abgesehen davon, dass die einzelnen Abschnitte in einer richtigeren Folge stehen sollten, ist auch die

ganze Darstellung des Inhaltes verworren und dunkel, breit und häufig auf Nebendinge ausschweifend. Statt der ermüdenden Aufzählung und Auseinandersetzungen alter Hypothesen und Irrthümer über die Zeugung, die bei dem Mangel vergleichender Phyto- und Zootomie zu ihrer Zeit Annahme fanden, und jetzt noch Entschuldigung verdienen, wäre es fruchtbringender gewesen, die grossen Erfahrungen und Entdeckungen, welche in neuerer Zeit im Gebiete der Anatomie und Physiologie, namentlich hinsichtlich der Gewächsbegattung, des Pollens, des innern Baues der Infusorien und der niedern Thierordnungen gemacht worden sind, anzuführen und zusammenzustellen. Wurden die verschiedenen Hypothesen einzelner Forscher, deren es in der That eine Unzahl gibt, in die längst schon aufgestellten allgemeinen Rubriken, als z. B. Animalculisten, Ovisten u. s. f. eingeordnet, so wäre an Kürze und an Deutlichkeit gewonnen worden. Aerzte und Naturforscher finden geradezu nichts des Neuen und Brauchbaren; für Thierzüchter ist das Werk von Giron de Buzareingues (De la génération, Paris 1828) weit belehrender als die aus demselben hier gegebenen Auszüge, und die gebildeten Leser aller Stände, die über diesen Gegenstand hier Belehrung finden sollen, werden Vieles nicht verstehen. Die Anmerkungen enthalten die Stellen aus *den Schriften* der Alten (und sind lateinisch), oder etymologische *Worterklärungen* und dergl. 1.

[855] *Troxler*, der Cretinismus und seine Formen als endemische Menschenentartung in der Schweiz. Eine Abhandlung vorgetragen in der Versammlung der schweizerischen Naturforscher im Jul. 1830. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. 27 S. 4. (8 Gr.)

Dieses kleine, aber gehaltvolle Schriftchen beschäftigt sich mit einer Krankheit, die dem Menschen seine intellectuellen und moralischen Fähigkeiten sowie seine physische Kraft raubt und ihn als ein entartetes Wesen unter das Thier herabsetzt. Zunächst wird gezeigt, dass der Name Cretinismus von dem romanischen Worte Cretira, welches soviel heisst als Creatura, elendes Geschöpf, herstamme, dann werden die Gegenden bezeichnet, in denen er ganz besonders vorkommt. Vier Hauptarten werden unterschieden: 1) wo der Alpenkropf, 2) die Leucäthiopie, 3) Taubstummheit, 4) Blödsinn vorherrschen, die hingegen ganz anders sich manifestiren als die gewöhnlich mit diesen Namen bezeichneten Uebel; als Ursachen aber die schon bekannten klimatischen Verhältnisse angeklagt und zuletzt die schweizer Aerzte dringend aufgefordert, dem Wesen der Krankheit nachzuspüren, und wo möglich eine Heilart derselben ausfindig zu machen, die

dem Vf. nicht unmöglich scheint, da bereits in einigen Gegenden des Harzes das Uebel mit Glück bekämpft worden sei. 113.

[856] *Karl Bell's* physiologische und pathologische Untersuchungen des Nervensystems. Aus dem Engl. übersetzt von *Mor. Heinr. Romberg*, Dr. d. Med., Privatdoc. an d. Friedrich-Wilhelms-Univ. u. s. w. Neue, mit d. 1. Aufl. gleichlautende Ausgabe in vier Heften mit 6 Tafeln Abbildd. Berlin, Stuhr'sche Buchh. 1836. XXX u. 394 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Die 1. Ausgabe dieser Uebersetzung erschien 1832 (das Original 1830), und die sämmtliche Beschaffenheit der vorlieg. sammt dem Geständnisse der Verlagshandlung auf dem Titel macht es wahrscheinlich, dass hier der 1. Aufl. bloss ein neuer Titel vorgesetzt sei. Wir bemerken diess nicht desshalb, weil wir glaubten, dass der Inhalt dadurch an Werth verliere; aber seit dieser Zeit war Stoff genug angesammelt, welchen mancher Leser hier in Zusätzen oder Anmerkungen niedergelegt vermuthen konnte, wenn er das „mit der ersten Auflage gleichlautend" übersieht. Ein Eingehen auf den Inhalt dürfte überflüssig scheinen aus dem doppelten Grunde, weil Bell's hier aufgestellten Ansichten seitdem sowohl Prüfung als grossentheils Aufnahme in die physiologischen Lehrsätze gefunden haben, und weil es nicht in dem Plane des Repertoriums liegt, auf bereits bekannte und veröffentlichte literarische Erscheinungen, wofern sie nicht in veränderter Gestalt auftreten, Rücksicht zu nehmen. 45.

[857] Dr. *James Hope's* Grundzüge der pathologischen Anatomie in ihrer Verbindung mit den Krankheitssymptomen. Aus dem Engl. Mit einer Einleitung herausgeg. von Dr. *M. S. Krüger.* Berlin, Schüppel. 1836. XX u. 404 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Das englische Originalwerk ist mit 260 color. Abbildungen ausgestattet, die der Uebersetzer sonderbarerweise, um Zeit zu gewinnen und Kosten zu ersparen, weggelassen hat. Leider scheint das Werk dadurch seine beste Hälfte verloren zu haben und gleicht in seiner jetzigen Gestalt einem Operntexte ohne Musik, oder einem Klavierauszuge ohne Worte. Den Titel: „Grundzüge u. s. w.". kann nur die Kürze der einzelnen Abschnitte rechtfertigen; da man aber von Grundzügen einer Wissenschaft bei aller Kürze Vollständigkeit in Aufführung der einzelnen Objecte erwartet, so führt obigen Titel ein Buch mit Unrecht, das, wie vorliegendes, bloss gewisse Capitel der fraglichen Doctrin behan-

delt. Ref. vermisst, um nur Einiges anzuführen, die pathologischen Veränderungen der Knochen, der Gelenke, der Haut, der Sinnesorgane, des Pankreas, der Schild- und Speicheldrüsen u. a. m. Im Werke selbst treffen wir mehr Auszüge aus französischen und englischen Werken (Laceres, Andral u. s. w.) als eigene, neue Ansichten. Von deutschen Anatomen fand Ref. Meckel's Namen nur einmal, dafür aber häufig den, vielen engl. Werken eigenen Mangel an logischer Anordnung. Alle Krankheitserscheinungen eines Organes bringt der Vf. unter 3 Classen (wenn Ref. nicht irrt, nach Andral); es sind entweder Störungen a) der Circulation (Hyperaemie und Anaemie), oder b) der Nutrition (Hypertrophie, Atrophie und perverse Ernährung), oder c) der Secretion, worunter alle Aftergebilde mitgerechnet werden. Nach dieser Eintheilung werden jedoch die pathologischen Erscheinungen nicht abgehandelt, sondern vielmehr nach der Art und Weise, wie sie sich unter einander zu gewissen, häufiger vorkommenden Krankheitsformen verbinden. Eine kurze Uebersicht des Inhaltes möge unsern Vorwurf der Unvollständigkeit dieser Grundzüge rechtfertigen. A) Krankheiten der Athmungsorgane: Lungenentzündung, Lungenabscesse, Brand, chronische Entzündung (Hepatisation) der Lunge, Pleuresie, Phthisis p., Apoplexie, Emphysem, Encephaloidgeschwulst, Metarose, Oedem, Ossification und *Hydatiden* der Lunge. — Krankheiten der Luftwege: Bronchitis. B) Krankheiten des Herzens: Pericarditis, Carditis mit ihren Ausgängen, Hypertrophie und Atrophie, Aneurysma, Krankh. der Klappen und Mündungen, Desorganisationen und Aftergebilde. C) Krankheiten der Leber: a) des Parenchyms (anatomisch-physiol. Betrachtung desselben). Hypertrophie der weissen Substanz, geht häufig über in die granulirte Leber, die nach H. durch eine Ablagerung in die Interstitien der weissen Substanz entsteht. Krebsartige Geschwülste (ausführlich), Leberabscesse nach grossen Operationen (nach H. durch Phlebitis bedingt), Leberentzündung und andere Substanzentartungen. b) Krankh. des Gallenapparates (die Gallensteine unvollständig). D) Krankh. des Darmcanals. Wohl das ausführlichste Capitel, dem eine Uebersicht der Beschaffenheit der einzelnen Partieen im gesunden Zustande beigegeben ist. Interessant ist eine, S. 228 beschriebene, durch Sumpfluft in England erzeugte, choleraähnliche, endemische Krankheit. Entzündung, Erweichung, Verschwärung, Hypertrophie, Scirrhus und Krebs des Darmkanals. E) Krankh. des Peritonäums. F. Aeusserer Krebs (!), kurz und ungenügend. G) Krankh. des Uterinsystemes; a) der Ovarien, b) des Uterus, Entzündung, nach Lee, fressendes Geschwür des Muttermundes, Scirrhus und Krebs (kurz), fibröse Geschwulst, Polyp, Blumenkohlgewächs des Uterus. c) Krankh. der fallopischen Röhren. H. Krankh. der Nieren: Entzündung, Granulation, Blasenbildung, ohne Erwähnung der Nie-

rensteine. I) Krankheiten der Harnblase, 1 Seite, auch ohne der Steinbildung zu gedenken. K) Krankh. der Milz (kurz). L) Krankh. des Hirns und Rückenmarks: Entzündung der Häute, der Substanz, Erweichung, Eiterung, Abscesse, Verschwärung, Verhärtung, Apoplexie, Hypertrophie, Atrophie u. s. w. des Gehirns, ohne Rückenmark und Nerven zu erwähnen. 49.

[858] Beiträge zur pathologischen Anatomie von *Carl Heller*. Mit lith. Abbildd. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1835. VIII u. 74 S. gr. 8. (14 Gr.)

Dieses kleine Schriftchen enthält zwei vom Vf. beobachtete Fälle, die einzig in ihrer Art sind. Der erste ist für die Lehre der Knochenkrankheiten wegen der ausgebreiteten Zerstörung aller Gesichtsknochen und dem eigenen fremdartigen Ersatz derselben; der zweite für die Aetiologie der angeborenen Deformitäten der Füsse namentlich Derer wichtig, wo durch mechanische Ursachen eine Hemmung in der allmäligen Entwickelung und Ausbildung der Füsse der ungeborenen Frucht erzeugt wurde. — Der erste Fall nämlich betrifft ein Kind von 7 Jahren, bei dem ohne eigentlich bemerkbare Ursache (wenn man nicht ein latentes Scharlach dafür nimmt) der grösste Theil der Gesichtsknochen und mehrere Knochen der Extremitäten abgestossen worden waren, nicht aber durch neuen Knochenstoff, wie bei Necrose und Caries es gewöhnlich ist, wieder reproducirt wurden, sondern wo bloss an die Stelle der zerstörten Knochen häutige und ligamentöse Massen sich gebildet hatten. Der zweite Fall betrifft einen 4½ monatlichen Embryo, bei dem der Fuss im Fussgelenke stark gebogen und in ein dickes Convolut von Membranen, die vom Nabelstrange abgingen, eingeschlossen war. Diese Membranen bildeten eine Art von Fleischmasse am Ursprunge des Nabelstranges, durch die derselbe durchging, und die immer dünner werden, je mehr sie sich der Umbeugung des Fusses nähern. Von dem äusseren Theile dieser membranösen Ausbreitung geht eine Schicht um die Wade und heftet auf diese Art den umgebogenen Theil des Fusses an den Unterfuss. Vom Fussgelenke an bis zu den Zehen konnte man den Fuss nicht weiter genau verfolgen, weil man sonst die membranöse Masse hätte zerreissen müssen. Der Vf. behauptet, dass diese Bildung gewiss zu einem Klumpfusse hätte Gelegenheit gegeben, und dass wohl anzunehmen sei, dass Klumpfüsse und andere Abnormitäten der Füsse häufig als Hemmungsbildungen angesehen werden müssen. 113.

Philosophie.

[859] Die Philosophie des Aristoteles in ihrem inneren Zusammenhange mit besonderer Berücksichtigung des philosophischen Sprachgebrauches aus dessen Schriften entwickelt von *Franz Biese*, Adj. u. ord. Lehrer am k. Joachimsthalschen Gymnas. zu Berlin. I. Bd. Logik und Metaphysik. Berlin, Reimer. 1835. LXII u. 661 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Während man oft und mit vollkommenem Rechte darüber geklagt hat, dass das einseitige und fast ausschliessliche Studium des Plato seinem grossen Gegner Aristoteles die gebührende Aufmerksamkeit entzogen habe, sind in neuerer Zeit im Einzelnen und im Ganzen mannichfaltige Leistungen hervorgetreten, von deren rüstiger Fortsetzung zu hoffen ist, dass sie jene Klage allmälig verstummen machen werden. Unter sie müssen wir allerdings auch das vorlieg. Werk wenigstens insofern rechnen, als die Umfänglichkeit, mit welcher es angelegt, und der nicht zu verkennende Fleiss, mit welchem es ausgeführt ist, ihm jedenfalls einen gegründeten Anspruch auf die Beachtung von Seiten Derjenigen sichern, welche sich mit Aristoteles beschäftigen. Bei alledem darf man aber doch wohl die Frage erheben, ob die Art, wie das Aristotelische System hier aufgefasst und dargestellt ist, wirklich geeignet sei, diesen Denker in seinem eigenen Gedankenkreise richtig kennen zu lehren? Nicht zwar etwa desshalb, weil der Vf. in dem Bestreben, es als Ganzes aufzufassen, das Einzelne übersehen und sich in hohle Allgemeinheiten verloren habe; der Umfang des Buches ist in der That gross genug, um das Besondere in aller Ausführlichkeit zu berücksichtigen; sondern deshalb, weil der Vf. für die Auffassung und das Verständniss des Arist. einen Gesichtspunct zur Untersuchung mitbringt, der seiner Darstellung eine schon im voraus bestimmte Färbung gibt. Dieser Gesichtspunct liegt in der hier beinahe zum Grundsatz erhobenen Anbequemung an die Art der Auffassung des Aristoteles, welche man in Hegel's Gesch. d. Philosophie findet. Hegel hatte nun einmal gesagt, dass seiner Speculation die Aristotelische am nächsten stehe, und dieses ganze Buch kann gleichsam als ein Commentar dieses Ausspruches gelten. Darin liegt nach des Ref. Meinung etwas Wahres, aber nicht die ganze Wahrheit, und für die Unbefangenheit der Untersuchung ist nichts schädlicher, als das Bestreben, einem Denker den Gedankenkreis eines andern aufzubürden, an welchen er bisweilen anstreift, aber in welchem er sich wenigstens nicht ursprünglich bewegt. — Dieser Grundcharakter des Buches tritt sehr deutlich sogleich in der Vorrede auf, in welcher der Vf. theils den Entwickelungsgang der neuern

Philosophie von Kant bis Hegel erzählt, theils den Einfluss des Aristoteles auf die Nachwelt schildert, theils Das, was für sein Verständniss und seine Erklärung seit dem 15. Jahrh. geschehen ist, kurz angibt, und mit einem polemischen Ausfall auf Gruppe schliesst. Den Plan des Ganzen bestimmt der Vf. dahin, dass diesem 1. Bde. noch ein zweiter folgen soll, der, während in dem vorlieg. die allgemeine Grundlage der Arist. Philosophie, die Logik und Metaphys. dargestellt ist, die „Vermittelung des Besonderen durch das Allgemeine“, also die Naturwissenschaft und die praktischen Wissenschaften enthalten wird. Um hierbei nur Eins zu erwähnen, kann Ref. für eine so umfassende Darstellung nicht damit einverstanden sein, dass der Vf. in einer Anmerk. zu S. 48 alle Untersuchungen über die Entstehungsart, Authentie, Integrität, gegenseitiges Verhältniss der einzelnen Aristotelischen Schriften von sich ablehnt; um zu einem sicheren Endresultate über diesen Denker zu kommen, auf welches es hier doch abgesehen ist, ist diese Untersuchung, wenn auch nicht allein genügend, doch auch nicht wohl zu entbehren. — Was den Inhalt des vorl. Bandes anlangt, so finden wir ausser einer Einleitung (S. 1—45), die sich über den Entwickelungsgang der griech. Philosophie von Thales bis Aristoteles verbreitet, in dem 1. Abschnitte die Darstellung „der Logik oder der Wissenschaft des formalen Denkens“ (S. 46—320), im 2. Abschn. die „der Metaphysik als der Wissenschaft der inhaltsvollen Principien“ (S. 320—661). Jener zerfällt in 4 Capitel, deren specielle Gliederung Ref. kurz angibt: I. Von den Kategorien. 1) Die Bedeutung der einzelnen Kat.; 2) über den Zweck der Kateg. und ihre Anwendung; 3) über die Postprädicamente. II. Vom Ausdruck des Gedankens. 1) Von den Bestandtheilen des Gedankens; 2) von den einfachen Sätzen; 3) von den Modalsätzen. III. Vom Schlusse. 1) Von der Bildung des Schlusses (von den Schlussfiguren und Schlussarten, von der leichten Auffindung des Schlusses, Analyse der Schlüsse); 2) Eigenthümlichkeit des fertigen Schlusses (von den Eigenschaften des Schlusses, von den Fehlern und Mängeln beim Schliessen, von der Zurückführung der unvollkommenen Beweisarten auf die Schlussfiguren). IV. 1) Vom Beweise (das Wesen der Principien als solcher, das Eigenthümliche der Principien in Bezug auf den Beweis, das Eigenthümliche des Beweises seiner Form und seinem Inhalte nach); 2) von der Definition (Nothwendigkeit der Def. für die Wissenschaft, von der Methode die Definition zu gewinnen, Einfluss der Def. auf die richtige Wahl der Probleme). Der 2. Abschnitt zerfällt in 3 Capitel. I. Vermittelung der niederen und höheren Erkenntniss. II. Die Metaphysik nach ihrem Zweck, Inhalte und innerem Zusammenhange. 1) Gegenstand und Zweck der Metaph.; 2) Inhalt und innerer Zusammenhang der Metaphysik (S. 368—612). III. Methode der Metaphys. 1) Die Dialektik in

Verhältniss zur Wissenschaft, 2) über Identität, Gegensatz und Widerspruch; 3) Vermittelung des Gegensatzes und Widerspruches. — Nach dem zuvor Gesagten wird der Leser von selbst erwarten, in dem 1. und 3. Capitel des 2. Abschnitts den eigentlichen Mittelpunct der Ansicht des Vfs. über Aristoteles zu finden, welche eben darin besteht, dass Aristoteles „in der Metaphysik gar nicht nach den abstracten Formen des Schlusses, wie er sie im Organon entwickelt hat, verfahren", sondern „dass sich ihm die Idee als ein Concretes bewähre, durch deren Wirksamkeit die Gegensätze der natürlichen und geistigen Welt zusammengehalten und zu einem bestimmten individuellen Dasein gestaltet werden, so dass weder der ewige Wechsel der Dinge, noch die ewig ruhende, von allem bewegten Dasein ausgeschiedene Idee die Wahrheit ist, sondern das Allgemeine, welches in dem Besonderen sich als die immanente Thätigkeit offenbart und als die übergreifende Einheit sich verwirklicht". Wie und durch welche Exegese aber der Vf. diese Sätze aus Aristoteles selbst nachweist, das würde zu einer viel weitläufigeren Kritik veranlassen, als hier irgend möglich ist. Die Zuversicht, mit welcher sich Aristoteles überall auf der breiten Basis der Erfahrung festzustellen sucht, sowie die Pertinacität, mit welcher er am Satze des *Widerspruches* und des ausgeschlossenen Dritten nicht nur in den *Analyticis*, sondern auch im 4. Buche der Metaphysik festhält, macht dem Vf. freilich viel Mühe, und es ist natürlich hauptsächlich der räthselhafte Begriff des τὸ τί ἦν εἶναι u. der ἐντελέχεια derjenige, an welchen er sich hält. Endlich muss auch noch das hinzugefügt werden, dass der Vf. die, abgesehen von der Sache selbst, durch die Kürze des Ausdruckes, die Vielseitigkeit der Richtungen, die oft peinliche und pedantisch scheinende Berücksichtigung des Sprachgebrauches und fremder Meinungen, endlich durch die Gestalt, in welcher die Arist. Schriften auf uns gekommen sind, so sehr verwickelten Untersuchungen desselben bei weitem nicht lang genug durchgearbeitet zu haben scheint, um mit sicherer Hand ein Gesammtbild derselben zu entwerfen. Ref. fürchtet, dass der Leser, der den Aristoteles selbst noch nicht kennt, fast eben so viel Mühe haben wird, sich in dieser Darstellung zurecht zu finden, als im Aristoteles selbst; wer ihn aber kennt, wird sich oft genug veranlasst sehen, ihn selbst zu Rathe zu ziehen, um ihn mit dem hier Gesagten zu vergleichen; selbst da, wo der Vf. zum grössten Theile nur eine theils abgekürzte, theils paraphrasirende, aber wie er S. LI selbst zugibt, „die griechische Terminologie in unsere philosophische Sprache" (d. h. in die Redeweise der Hegel'schen Schule) „verwandelnde" Uebersetzung gibt. Das Letztere geschieht namentlich in Beziehung auf die Metaphysik, indem das 2. Cap. des 2. Abschn. eigentlich nur ein Excerpt aus den metaphys. BB. d. Arist. nach der Ordnung und Reihenfolge ist

in welcher sie in unseren Ausgaben stehen. — Die Erläuterungen über den philosophischen Sprachgebrauch des Arist., die in den reichhaltigen Anmerkungen beigebracht sind, enthalten sehr schätzenswerthe Beiträge zu diesem, bis jetzt noch so wenig beachteten Gebiete der Sprachforschung. — Die äussere Ausstattung ist die gewöhnliche wissenschaftlicher Werke; der Druck aber namentlich in Beziehung auf die Citate correct; S. 34 jedoch steht Diodorus Chronus st. Kronus. 78.

[860] **Neoplatonismus und Christenthum.** Untersuchungen über die angeblichen Schriften Dionysius des Areopagiten mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. Von *Karl Vogt*, Lic. d. Theol., Prediger a. d. Dreifaltigkeitskirche und Privatdoc. an der Univers. zu Berlin. 1. Thl. Neoplatonische Lehre. Berlin, Herbig. 1836. VIII u. 156 S. 8. (20 Gr.)

Der Plan des Vfs. geht dahin, eine erneuerte Untersuchung über die Schriften des Pseudo-Dionysius anzustellen und sie „nicht isolirt, sondern in ihrem Zusammenhange mit der Bildung des christlichen Geistes zu betrachten, um so das Moment, welches sie in der geschichtlichen Bildung desselben behaupten, darzulegen“. Zu diesem Zwecke stellt er als Hauptpuncte der Untersuchung fest: 1) die neoplatonische Philosophie nach ihrem Wesen und Verhältniss zum Christenthume, als dem Boden, auf welchen diese Schriften wurzeln; 2) den Inhalt der Schriften selbst; 3) die Persönlichkeit ihres Vfs., d. h. die Umstände und Quellen, aus welchen die in ihnen dargelegte Denkweise hervorging, den Zweck ihrer Abfassung und Kritik der Vermuthungen über ihren Vf.; 4) die Geschichte der Schriften. — Das vorl. Bändchen enthält nur den Anfang des Ganzen und beschäftigt sich nur mit dem Neoplatonismus, oder vielmehr nur mit Plotin. Die „Vorbereitung“ (S. 6—44) verbreitet sich über den Entwickelungsgang und den Verfall der griechischen Philosophie und der gesammten heidnischen Menschheit bis auf die ersten Jahrhunderte nach Christus; der Grundgedanke und das Resultat ist, dass in dieser Zeit „die Menschheit sich nach allen Seiten des Lebens bis auf einen Punct entwickelt, wo die Unseligkeit des innern Widerspruchs, in welchen sie durch den Abfall von Gott gerathen ist, aufs grellste hervortritt“; sodass die Neuplatoniker den Sehnsuchtsdrang der Zeit repräsentiren, „noch ehe die Offenbarung Gottes in Christo zu ihnen kommen konnte, auf eigenem Wege den Grund einer höheren über die Zerrissenheit der Zeit erhabenen Einheit wieder zu gewinnen“. Diese Entwickelung des Vfs. würde mehr genügen, wenn er mehr auf specielle Zeitverhältnisse und auf den besonderen Inhalt der Systeme, namentlich auch auf den Gegensatz der Philosophie und der Volksreligion einginge, als sich in all-

gemeinen Reflexionen bewegte. Auf verwandte Zeiterscheinungen, z. B. den Neopythagoreismus u. s. w. nimmt er fast gar keine Rücksicht. Von S. 45—156 folgt dann die Darstellung der Plotinischen Lehre, die aus einem selbständigen Studium der Enneaden hervorgegangen, ohne überflüssige Weitläuftigkeit die Grundzüge des Ganzen auf eine befriedigende Art wiedergibt. Da es hierbei nicht auf ein Excerpt ankam, so ist es nur zweckmässig, dass der Vf., von dem „namenlosen Einen“ ausgehend, die Manifestationen desselben absteigend verfolgt, einzelne Puncte an passenden Stellen erörternd und mit der Sittenlehre Plotin's schliessend. — Ueber die Art, wie er die gewonnenen Resultate mit den Schriften des Pseudo-Dionysius in Verbindung setzen, und ob er die übrigen Neuplatoniker mit gleicher Ausführlichkeit behandeln wird, darüber haben wir keine Andeutung gefunden; das Vorl. kann auch als selbständiges Ganze betrachtet werden. Ohne dem Vf. Fleiss, Sorgfalt und Theilnahme an seinem Gegenstande absprechen zu wollen, bekennt jedoch Ref. offen, dass diese Darstellung des Plotinismus nach Dem, was schon in älterer Zeit der jetzt sehr mit Unrecht vergessene Tiedemann, ebenso später Tennemann, Ritter und Creuzer, dessen neue Ausgabe des Plotin der Vf. allerdings noch nicht kennen konnte, gethan haben, wenigstens nicht als eine wesentliche Bereicherung der Wissenschaft betrachtet werden kann. — Das Papier ist ausgezeichnet — grau. 81.

[861] Ueber Begriff und Möglichkeit der Philosophie. Andeutungen zu einer Kritik des Erkennens und Denkens. Von Dr. *Edu. Schmidt*, ausserord. Prof. der Metaphys. zu Rostock. Parchim, Hinstorff'sche Buchh. 1835. 411 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Jede philosophische Ansicht, die neben andern selbständig auftritt, kann von einem doppelten Gesichtspuncte aus aufgefasst werden, entweder bloss in ihrem Gegensatze zu anderen, oder in Beziehung auf ihren eigenen Inhalt. In der ersteren Beziehung bekennt Ref., der vorl., mit Ruhe, Vorsicht und einem unverkennbaren Streben nach Gründlichkeit geschriebenen Schrift fast durchaus beistimmen zu müssen, ohne doch in der letzteren Rücksicht die eigenen Resultate des Vfs. irgendwie in seine Ueberzeugung aufnehmen zu können. An diesem Orte begnügt er sich, von dem Gedankengange derselben ein kurzes Bild zu entwerfen. Die Einleitung bestimmt als das Ziel der Untersuchung die Beantwortung der Frage: Wie viel von alle Dem, was man als Gegenstand und Ziel der philosophischen Bestrebungen bezeichnet hat, ist möglich? Die Antwort entwickelt sich in Form eines logischen Schlusses, indem der erste Abschnitt, die Anforderungen an die Philosophie

als Wissenschaft enthaltend, die sumtio (S. 21—54); der 2. Abschnitt, die Prüfung der geistigen Fähigkeiten, um diesen Anforderungen zu genügen, die assumtio (S. 54—206); der 3. Abschn., die Resultate enthaltend, die conclusio bildet (S. 206—315). Der 1. Abschnitt, der es nur mit dem vorläufigen Begriffe der Philosophie zu thun hat, geht mit grosser Unparteilichkeit die verschiedenen Ansichten über den Begriff derselben durch; das Resultat ist, dass sich zwei Classen unterscheiden lassen, eine strenge, die ein absolutes Wissen, von unbegrenztem Umfange, aus einem Stücke, reines, durchaus unabhängiges, selbsterzeugendes Denken verlangt, und eine gemässigte, die, eine „höhere Wahrheit" der Erfahrung nicht entgegensetzend, sich mit der Erfahrung und mit dem ihr eigenen Grade von Befriedigung genügen lässt. Der 2. Abschnitt schreitet in der 1. Abtheil. zu dem strengen Begriffe der Wahrheit und zu der Frage nach den Kriterien derselben fort. Die Schwierigkeiten, die in dieser Frage liegen, werden klar auseinandergesetzt; der Vf. bleibt bei dem Satze Pascal's stehen: „Nous avons une impuissance à prouver invincible à tout le dogmatisme, mais nous avons une idée de la verité invincible à tout le Pyrrhonisme." Die Wahrheit gibt sich ihm unmittelbar kund, im Gefühl; neben diesen „Fühlzeichen" lässt er aber auch begleitende Kennzeichen derselben zu, von denen er fordert, dass sie formal, allgemein, und allgemeingeltend seien. Die 2—6. Abthl. betrachtet hierauf die Ansprüche, welche die Erfahrung, das Denken, das (einzelne) Gefühl, das Wollen, die Wahrscheinlichkeit machen könne, wahres Wissen zu gewähren. Dabei wird das Denken unter einem dreifachen Gesichtspuncte betrachtet, je nachdem es entweder erfahrungsmässiges Denken, oder reines Denken, oder ein von der Erfahrung anhebendes, aber darüber hinausgehendes Denken sein will. Das Resultat ist durchaus negativ; dem empirischen Wissen und eben desshalb auch dem erfahrungsmässigen Denken wird Allgemeinheit, Nothwendigkeit und systematische Einheit abgesprochen, und von dem reinen Denken mit Beziehung auf des Vfs. frühere Schrift. „Ueber das Absolute und Bedingte" schlagend nachgewiesen, dass es nie und nimmer weder von dem Dass noch dem Was der uns umgebenden Wirklichkeit eine Erkenntniss darbieten könne. Die Kritik der dritten Art des Denkens ist aber unvollständig; hier ist eine Lücke in der Untersuchung, die hier nicht nachgewiesen werden kann, daher Ref. nur bemerkt, dass das Resultat des Vfs.: „sind die Schlüsse bündig, so gehen sie nicht über die Erfahrung hinaus; thun sie letzteres, so sind sie nicht bündig", in Beziehung auf alle von ihm betrachteten Methoden richtig, aber dennoch nicht ausschliessend nothwendig ist. Sowie aber im Verlaufe dieser Untersuchung viele höchst wichtige Puncte, z. B. der Begriff des Seins (S. 89), die Meinung des Kriticismus, als richte sich die Sinnenwelt nach den Katego-

rien, die Unmöglichkeit, die allgemeinen Begriffe für das Reale zu halten u. s. w., auf eine Weise entwickelt werden, dass Ref. schon desshalb dem Buche Aufmerksamkeit und ruhige Prüfung wünschen würde, so sind auch die Abtheilungen, die sich mit dem Erfassen der Wahrheit im Gefühle und in der Ahnung und mit dem Postuliren der Wahrheit auf dem Grunde irgend welchen Bedürfnisses (wie z. B. in Kant's moralischem Beweise für das Dasein Gottes geschah) beschäftigen und beides zurückweisen, nicht minder lehrreich. Das Resultat des Bisherigen ist nun kurzweg: es gibt überhaupt kein Wissen von irgend einem Gegenstande; während man jedoch demgemäss eine durchaus skeptische Gedankenstellung erwarten könnte, bestimmt die 1. Abtheil. des 3. Abschn. den Begriff der Philosophie dahin, dass es allerdings eine Wahrheit und zwar die höhere und höchste, und folglich auch eine Philosophie gebe, die, ohne im Geringsten auf Erkenntniss Anspruch zu machen, nur ein logisches Kunstwerk, ein Gedankennetz ohne allen Inhalt sein wolle. Die wahre Philosophie, meint der Vf., müsse die Aussenwelt nicht ableugnen, wie Fichte gethan, sondern ganz ignoriren; sie müsse noch viel abstracter werden als bisher, von etwas Wirklichem überhaupt gar nichts wissen wollen. Neben diesem Idealismus, dessen Idee der Vf. S. 206—242 auseinandersetzt, lässt er aber auch einen *Realismus* als einen reinen Empirismus gelten, der sich an das Factum als solches zu halten habe, und sucht im Interesse des Menschen, während sein Idealismus nur das Interesse des Philosophen berühre, die Zuverlässigkeit des empirischen Wissens, namentlich in Beziehung auf die Religion wieder zu restituiren. Beide zusammen sollen sich zu einer Art Skepticismus vereinigen, indem jede der beiden mit einander ganz unvereinbaren Arten der Wahrheit eine höchst beschränkte Sphäre habe und daher jede zugleich Sieger und besiegt sei. Im 4. u. 5. Abschn. folgt noch ein Corollarium und ein Scholium. Jenes betrachtet die Philosophie im Verhältnisse zur Erfahrung und zur Religion, welche beide, als von der Philosophie verschieden, daher auch weder ihr widersprechend noch mit ihr übereinstimmend, sondern ganz unabhängig, durch Philosophie weder ersetzt noch überflüssig gemacht werden. Das Scholium enthält „exoterische Rechtfertigungen", wobei sich der Vf. theils mit den gewöhnlichen Vorstellungen von der Philosophie zu verständigen, theils das Urtheil über den Nutzen der Philosophie festzustellen, theils seine eigene Ansicht in Verbindung mit der Geschichte der Philosophie zu bringen und historisch zu begründen sucht. Inwiefern ihm namentlich das Letztere gelungen ist, lässt Ref., sowie vieles Andere, dahin gestellt sein; er bekennt nochmals, dem Vf. mit vielem Interesse gefolgt zu sein, ohne sich von den Resultaten seiner Untersuchung überzeugt gefunden zu haben. Dennoch glaubt er,

weil Untersuchungen, die mit dem skeptischen Geiste einer vorurtheilsfreien Prüfung unternommen sind, das kräftigste Ferment zur Erregung des eigenen Denkens sind, die Lectüre dieser Schrift besonders jüngern Lesern mit gutem Gewissen empfehlen zu können. 78.

[862] *Friedrich Schleiermacher's* sämmtliche Werke. 3. Abthl. Zur Philosophie. 3. u. 5. Bd. Berlin, Reimer. 1835. XX u. 410, XXIV u. 479 S. gr. 8. (n. 3 Thlr. 18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *Fr. Schleiermacher's* literarischer Nachlass. Zur Philosophie 1. u. 3. Bd. u. s. w. Specialtit. Bd. 1. Reden und Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften, vorgetragen von *Friedr. Schleiermacher*. Aus Schleiermacher's handschriftl. Nachlasse herausgegeben von *L. Jonas*, Pred. an der St. Nicolaikirche zu Berlin u. s. w.

Bd. 3. Entwurf eines Systems der Sittenlehre. Aus Schleiermacher's handschriftlichen Nachlasse herausgegebem von *Alex. Schweizer*, Prof. u. s. w.

Trotz der Wichtigkeit und dem inneren Reichthume der vorl. beiden Bände glaubt Ref. die etwas verspätete Anzeige doch verhältnissmässig kurz fassen zu können, weil Schriften der Art ohnediess die eigene Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Die Vorrede zu dem 1. Bde. der philosophischen Serie gibt Rechenschaft theils über die Art, wie man das Geschäft der Herausgabe des Schleierm. Nachlasses auf eine angemessene Weise besorgen zu müssen Bedacht genommen hat, theils über die vorl. Sammlung der Abhandlungen und Reden. Sehr willkommen ist dabei das Verzeichniss aller von Schl. in den Plenarsitzungen der Akad., sowie in denen der philosophischen, historisch-philologischen, und philosophisch-historischen Classe von 1811—1832 gelesenen 36 Abhandl. über die verschiedensten Gegenstände. Die Reden sind dabei nicht mit gerechnet. Davon sind in den Abhandl. der berl. Akad. 15 gedruckt, hier 12 noch nicht veröffentlichte; die 9 übrigen, darunter einige über sehr interessante Themata, verloren gegangen. Die Titel des hier Mitgetheilten wollen wir nicht ausschreiben; wir bemerken daher bloss, dass der vorl. Bd. 21 bei besonderen Veranlassungen gehaltene Reden; 3 Abhand. zur Aesthetik, 2 zur Politik, 1 zur Ethik, 5 zur Philologie, 1 zur Geschichte der Philosophie enthält; können aber dabei den Wunsch nicht unterdrücken, dass es den Herausgebern gefallen möge, auch die bis jetzt nur in den Denkschr. der Akad. zugänglichen, theils zur Geschichte der Philosophie, theils zur Ethik gehörigen Abhandlungen in einem besondern Bande zusammenzustellen. Das würde

um so wünschenswerther sein, als nunmehr auch Schl.'s Ethik, so weit sie in seinem Geiste zu wissenschaftlicher Vollendung gediehen ist, vorliegt, und vielleicht gerade desshalb Vielen, welchen keine öffentlichen Bibliotheken zu Gebote stehen, die Möglichkeit einer bequemen Vergleichung jener Abhandl. wünschenswerth sein dürfte. Was den Entwurf der Sittenlehre selbst betrifft, so enthält sich Ref. hier jedes dürftigen Excerptes. Nur der Gewissenhaftigkeit, mit welcher der Herausgeber aus einer ziemlichen Menge mehr oder weniger ausgearbeiteter, zum Theil aber auch schon zum Drucke bestimmter Papiere das Ganze zusammengestellt hat, muss ehrenvolle Erwähnung geschehen. Wer die Kritik der Sittenlehre kennt, kennt wenigstens die Forderungen, welche Schl. an eine wissenschaftliche Ethik machte; und wer die Abhandlungen über den Güterbegriff, den Tugendbegriff, den Pflichtbegriff u. s. w. gelesen hat, dem wird ein Bild der Art, wie Schl. die Aufgabe gelöst wissen will, nicht fremd sein; dennoch enthält das vorl. Buch bei grosser Treue in den Grundgedanken, eine Menge einzelner Ausführungen, die auf einen fast unerschöpflichen Fond von Hülfsmitteln hinweisen. Das Wichtigste ist aber jedenfalls die allgemeine Einleitung, die die eigentliche Gründlegung der Sittenlehre enthalten soll und wenigstens über den Standpunct, *von welchem* aus Schl. die Ethik auffasst, keinen Zweifel übrig *lässt*. An ihr wird sich die Kritik zu versuchen haben, um zu entscheiden, inwiefern der, abgesehen von dem Uebergewichte der Güterlehre über die Tugend- und Pflichtenlehre, in formeller Hinsicht im höchsten Grade bestechende systematische Organismus dieser Ethik wirklich auf einem Fundamente ruhe, welches als der wissenschaftliche Ausdruck einer durchaus unerschütterlichen ethischen Ueberzeugung betrachtet werden könne.

[863] **Kritik der Ansicht** gegen die Möglichkeit und Nothwendigkeit eines philosophischen Beweises für das Dasein Gottes. Von *Konrad Tönnissen*. Eine gekrönte Preisschrift. Köln, Dümont-Schauberg. 1836. VIII u. 127 S. gr. 8. (16 Gr.)

Die philos. Facultät der Akad. zu Münster hatte die Aufgabe gestellt: „Examinetur sententia illorum, qui philosophica argumentatione Deum existere nec demonstrari posse nec demonstrare debere contendunt. Adjungatur censura argumenti ontologici." Der Vf. der vorl. Preisschrift entscheidet sich sowohl für die Möglichkeit als für die Nothwendigkeit eines solchen Beweises. Er fasst die entgegengesetzte Ansicht unter die vier Classen der Kantisch-Fichte'schen, der absolut mystischen gegen jedes Beweisen als mittelbares Erkennen gerichteten, der absolut supernaturalistischen, und der der Identitätsphilosophie, die nur die Beweise im Sinne des

Theismus nicht anerkennt. Kant's Untersuchungen über die Unmöglichkeit jeder speculativen Theologie sind sehr kurz abgefertigt worden; unter der zweiten Rubrik polemisirt der Vf. gegen Jacobi, Schleiermacher, Twesten, Fries. Im Ganzen ist die kleine Schrift ein ehrenwerthes Zeugniss von der Gesinnung und dem wissenschaftlichen Eifer des Vfs., welcher neben einer grossen Belesenheit und guten historischen Kenntnissen an vielen Stellen den Geist philosophischer Prüfung an den Tag legt. Bisweilen trägt die Art der Polemik den Charakter einer gewissen Jugendlichkeit an sich, der sich später wohl von selbst verlieren wird.

Mathematische Wissenschaften.

[864]. Supplemente zu Geo. Sim. Klügels Wörterbuche der reinen Mathematik. Herausgegeben von *Joh. Aug. Grunert*, Dr. d. Phil. u. ord. Prof. der Mathematik zu Greifswald. 2. Abthl. E—Z. Mit 4 Kupfertaf. Leipzig, Schwickert. 1836. 1032 S. gr. 8. (5 Thlr. 8 Gr.)
[Die 1. Abthl. Ebendas. 1833. 5 Thlr. 8 Gr. Das Wörterbuch selbst, 5 Bde. 1803—1831. jetzt 16 Thlr.]

Mit vorliegendem Bande ist ein Werk vollendet worden, dem durch vielseitig ausgesprochene Urtheile und erneuerten grösseren Absatz das Zeugniss der Tüchtigkeit längst zugesprochen worden ist. Dass die Vollendung nicht früher erfolgen konnte, lag in dem durch den Tod bedingten Wechsel der Bearbeiter und hat natürlich dazu beigetragen, dass die Supplemente zu zwei starken Bänden angewachsen sind, so dass das ganze Werk nun aus 7 Bdn. besteht, von welchen der 1—3. (1803—1808) und ein Theil des vierten (1823) von Klügel, das Meiste im 4. Bde. von Mollweide und der 5. in 2 Abtheil. (1831) sowie die beiden Supplementbände (1833 und 1836) von Grunert bearbeitet worden sind. Die Artikel, welche hier vorzüglich eine Ergänzung erfahren haben sind: Einhüllende Curven und Flächen, Einschalten, Elimination, Elliptische Functionen (S. 73—234), Evolution, Facultät, Function (S. 320—366), beschreibende Geometrie, Gleichung (S. 386—581), Goniometrie (S. 581—705), Grösstes und Kleinstes, Integralformel, Integrallogarithmus, Integration der Differentialgleichungen, Kettenbruch, Linie und Ebene, Logarithmus, Mittelgrösse, Quadratur, Sturm's Satz, Taylor's Satz, Verwandtschaft der Collineation und als Nachtrag zu dem Artikel Gleichungen: Ueber Fourier's Methode der geordneten Division. — Allem Anscheine nach wird der früher gefasste Plan, die angewandte Mathematik in einer zweiten Abtheilung dieses Wörterbuches ähnlich

zu behandeln, auf welchen Grunert in der Vorrede zum 5. Bde. wieder aufmerksam gemacht hat, für jetzt auf sich beruhen; sollte er jedoch ins Werk gesetzt werden, so wäre sehr zu wünschen, dass durch Vereinigung mehrerer Arbeiter dem Werke ein rüstigerer Fortschritt und geringere Abhängigkeit von den Schicksalen einzelner gesichert würde. .70.

[865] **Lehrbuch der reinen Mathematik von** *G. C. J. Ulrich*, Dr. d. Philos. u. ord. Prof. d. Math. zu Göttingen. Mit 5 Steintaf. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. XII u. 674 S. gr. 8. (2 Thlr. 20 Gr.)

Des Vfs. Schriften sind zu geachtet, als dass man den Grund für Abfassung vorliegenden Werkes, welcher am Eingange so manchen Lehrbuches steht, dass andere Lehrbücher für ungenügend befunden wurden, aus demselben Gesichtspuncte betrachten sollte wie bei anderen Vorreden. Vorzüglich aber befriedigte den Vf. in so vielen Büchern die Art und Weise nicht, wie die irrationalen Verhältnisse behandelt wurden, und er vermisste eine genügende Nachweisung des inneren Zusammenhanges der behandelten Materien. Es steht dieses Lehrbuch, dessen Entstehen eine 30jährige Erfahrung vorbereitet hat, unter den besten, theils in Bezug auf Behandlung und Vortrag, theils in Bezug auf die Wahl des behandelten Stoffes; es ist aber bloss Lehrbuch und setzt den Gebrauch einer Beispielsammlung voraus. In dem arithmetischen Theile welcher die ersten 400 Seiten einnimmt, wird das Bilden und Rechnen ganzer Zahlen, das Rechnen mit zusammengesetzten Zahlen, nebst Theilbarkeit und Rechnungsproben, gelehrt und dabei besonders auch vom arithmetischen Complemente dekadischer Zahlen gesprochen. Bei den Brüchen finden wir der Verbindung mit ganzen Zahlen und Brüchen, der Decimalbrüche und ihrer Verwandlung Erwähnung gethan und das Rechnen mit nur näherungsweise richtigen Decimalbrüchen behandelt. Die nächste Anwendung der bisher behandelten Grundoperationen begreift nach Einführung des Begriffs der widerstreitenden Zahlen die Auflösung der Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekannten, die unbestimmten Gleichungen, Bemerkungen über Auflösen von Aufgaben und bestimmte Formen. Hierauf folgt das Erheben auf Potenzen, das Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzeln mit den Erleichterungsregeln, der Fehlerbestimmung bei beiden Operationen und der Behandlung der reinen und unreinen quadratischen Gleichungen; ferner die Potenzen und Wurzeln höherer Grade, negative und gebrochene Exponenten; die Logarithmen, wo ebenfalls höchst zweckmässig die Fehler beim Gebrauche der logarithmischen Tafeln bestimmt und die Logarithmen von Summen und Differenzen erwähnt werden. Die Verhältnisse wer-

den zunächst in den einfachen Proportionen behandelt, über Ungleichheit geometrischer Verhältnisse, irrationale Verhältnisse, geometrische Proportionalität und harmonische Proportionen gehandelt; die Anwendung auf Reihen periodischer Decimalbrüche und die Summation einiger anderer Reihen gezeigt, woran sich in einem Anhange die Kettenbrüche schliessen. In der Geometrie finden wir zunächst die einfachsten Sätze von Geraden und dem Kreise, nebst daraus hergeleiteten Aufgaben, die Flächenrechnung, Aehnlichkeit, die regulären Polygone angewendet auf Kreisrechnung, und die Trigonometrie, bei welcher die trigonometrischen Functionen erklärt, bei einfachen, veränderlichen und zusammengesetzten Winkeln betrachtet, und dann auf rechtwinkelige, gleichschenkelige, schiefwinkelige Dreiecke und ihre Flächenberechnung angewendet werden. Die äussere Ausstattung ist den Anforderungen an ein solches Buch entsprechend; der Druck ist eher für etwas zu gross zu halten, die Figuren auf der Tafel sind deutlich.

[866] Anleitung zur höhern Mathematik. Von *J. J. Littrow*, Dir. d. k. k. Sternwarte u. Prof. der Astronomie an der Sternwarte in Wien u. s. w. Mit 4 Kupfertaf. Wien, Gerold. 1836. VIII u. 515 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Das Bedürfniss eines Lehrbuchs bei den Vorlesungen über höhere Analysis an der Universität war die nächste Veranlassung zu Ausarbeitung dieses Buches, da der Vf. allem freien Vortrage und dem Dictiren in mathematischen Collegien gleich feind ist und unter den bereits verfassten Schriften keine fand, welche dem Bedürfnisse seines Zuhörerkreises vollkommen entsprochen hätte. Der Vf. suchte daher in der kürzesten Zeit und mit der geringsten Mühe dem Lehrer und Schüler die wichtigsten Wahrheiten und vorzüglichsten Mittel zuzuführen, um das Ganze übersehen und sich selbst bald den Genuss des Selbsterfindens verschaffen zu können. Die mathematische Vorbildung der Zuhörer machte es nothwendig, in einer Einleitung das Hauptsächlichste von krummen Linien, analytischer Geometrie und sphärischer Trigonometrie zusammenzustellen, da diese Gegenstände in den Vorträgen über Elementarmathematik nur eben erwähnt werden. Die Differentialrechnung (S. 39—160) wird, um die späteren Anwendungen leichter durchführen zu können, gleich nach der Ansicht von Leibnitz aufgestellt und in folgenden Gegenständen durchgebildet: Differentiale algebraischer und transcendenter Functionen, wiederholte Differentiation, Taylor's Satz, Entwickelung der Functionen in Reihen; Differentiation von Functionen mit mehreren Veränderlichen und der Gleichungen; Anwendung auf die Theorie der Reihen, Untersuchung unbestimmter analytischer Ausdrücke, vom Grössten und Kleinsten, Verwechselung des constanten Differen-

tials. Die Anwendung der Differentialrechnung auf Geometrie (S. 161—276) begreift die Darstellung der Tangenten, Normalen u. s. w., ebener Curven, ihre Berührungskreise, Abwickelungen, besonderen Puncte; die Differentiation an Gleichungen der Oberflächen, tangirende Ebenen, Krümmungskugel, Tangenten und Krümmungskreise der Curven doppelter Krümmung und Erzeugung der Flächen. In der Integralrechnung (S. 277—490) wird gelehrt die Integration rationeller Functionen, die verschiedenen vereinfachenden Reductionen, Integration trigonometrischer und logarithmischer Ausdrücke; Integration durch Reihen und durch Annäherung; Integration vollständiger Ausdrücke mit 2 und mehr Veränderlichen und von höherer Ordnung, die Quadratur, Rectification, Complanation und Cubatur; die Integration der Differentialgleichungen der ersten und zweiten Ordnung des ersten und zweiten Grades mit einer und mehr Veränderlichen, partielle Integration, Rechnung mit begrenzten Integralen, und die Principien der Differenzen und Variationsrechnung. Hieran schliesst sich eine Sammlung der vorzüglichsten Integralformeln von der Form: $a + bx$, $a + bx^2$, $ax + bx^2$, $a + bx + cx^2$, Producte binomischer Factoren, Ausdrücke, welche die Grössen $a + bx^2$, $a + bx^2$ u. s. w. enthalten, trigonometrische, logarithmische und exponentielle Differentiale. — Das Verzeichniss von Schriften über die *höhere Analysis* genügt jedenfalls für die Zuhörer des Vfs.; es würde jedoch Vielen höchst nützlich und dankenswerth gewesen sein, wenn jedem Werke, wenn auch nur mit einigen Worten, eine kurze Charakteristik des Inhaltes oder des Kreises von Lesern, für welchen es namentlich empfehlenswerth ist, beigegeben worden wäre, wodurch der Umfang des Buches gewiss nicht übermässig vergrössert worden wäre. Die äussere Ausstattung ist durch mehrere mathemat. Verlagsartikel ders. Buchhandlung für hinlänglich gekannt zu achten. 70.

[867] Anfangsgründe der Mathematik von *F. Zehender*. Ein Lehrbuch für Schulen und den Selbstunterricht. 4. Thl. welcher die körperliche Geometrie oder die Stereometrie enthält. Bern, Dalp. 1835. 106 S. gr. 8. u. 7 Steintaf. (18 Gr.)

Indem wir auf die Anzeige des 3. Theiles (Repert. Bd. V. No. 1976) verweisen, fügen wir bloss bei, dass wir glauben, der Vf. stifte mit diesem Buche namentlich dadurch viel Nutzen, dass er die Wissenschaft durch Zurückführung auf Anschauung, wozu er seine Schüler immer anregt, recht ins Leben einzuführen und durchaus zu verdeutlichen sucht; dass wir aber glauben, es hätte Einzelnes mehr zusammengedrängt und mancher Beweis abgekürzt werden können. Der Inhalt ist in folgende Bücher vertheilt: 1) von den Ebenen und den Körperwinkeln; 2) die Polyeder;

3) Cylinder und Kegel; 4) Kugel und Kugeldreiecke. Anhang einige Zusätze. Legendre spricht auch hier aus vielen Sätzen. Die Figuren sollten im Allgemeinen besser sein, um mit der übrigen Ausstattung zu harmoniren. 70.

[868] **Die beschreibende Geometrie und ihre Anwendungen.** Leitfaden für den Unterricht am Königl. Gewerbe-Institute von *F. Wolff.* 1. Thl. Die Projectionslehre und die beschreibende Geometrie. Mit 43 Figurentaf. Berlin, (Duncker u. Humblot.) 1835. XVI u. 328 S. gr. 8. (n. 3 Thlr. 4 Gr.)

Die von Monge geschaffene, von Lacroix, Potier, Hachette, Valée, Dupin, Poncelet und Andern erweiterte géometrie descriptive ist bisher als eine Methode der Darstellung von Körpern erklärt und behandelt worden, aus welcher sich alle Abmessungen der Körper genau entnehmen lassen; dadurch hat sie ein Gemisch von perspectivischen und mathematischen Ansichten zur Grundlage erhalten, aus welchem praktische Benennungen und Behandlung, Einführung von Augenpunct, verdeckten Linien, Licht und Schatten im innigen Bunde mit ganz rein mathematischen Linien- und Flächengrössen hervorgegangen sind; man sieht es ihr an, dass praktisches Bedürfniss, perspectivische Zeichnung, Steinschnitt u. s. w. die Wissenschaft schufen, und sie erscheint daher in einem Gewande wie früher die Mechanik, mit eingeschobenen Betrachtungen von Maschinen u. s. w. Der Vf. scheidet die beschreibende Geometrie, als den theoretischen Theil, streng von dem praktischen und fasset aus allgemeinem Gesichtspuncte sie als die Lehre von wirklicher Ausführung der Constructionen im körperlichen Raume auf, wobei Flächen, Linien und Puncte durch Projectionen repräsentirt werden. Die Dinge im Raume und ihre Projectionen sind auf diese Art zwei in gegenseitiger Abhängigkeit stehende aber immer scharf getrennte Gegenstände, und von bildlicher Darstellung, sichtbaren und verdeckten Theilen ist ganz und gar nicht die Rede. Als Vorkenntnisse werden Elementargeometrie, Stereometrie und etwas Curvenlehre vorausgesetzt; durch gehörige Erfassung derselben ist die Phantasie für so gestärkt zu erachten, dass der Schüler bei den hier vorgeführten Betrachtungen rüstig und schnell vorschreitet und in die dadurch gewonnenen Anschauungsformen, als die allgemeinen Gesetzen, jede besondere bestimmte Anwendung leicht eintragen kann. Der Unterricht wird nur durch Zeichnung erläutert; Modelle verwirft der Vf. als zum Zwecke nicht passend, vielmehr die Phantasie nicht anregend, da ja die Körperform in ihnen schon verwirklicht ist; dagegen empfiehlt er die gewiss höchst nutzbringende Uebung, nach Constructionen Modelle zu fertigen. Die zweite Abtheilung des Lehrbuches wird

die Anwendungen behandeln und in Jahresfrist nachfolgen. Auf den 72 ersten Seiten ist der eigentlichen beschreibenden Geometrie als vorbereitender Abschnitt eine Projectionslehre vorangeschickt; sie ist vollständiger als bisher behandelt, jedoch nach des Vfs. eigenem Geständnisse vom Vorwurfe der Weitschweifigkeit nicht frei, weil sie so entstand, dass um möglichste Vollständigkeit zu erreichen, eine Menge einzelner Fälle aufgesucht und genauer betrachtet wurden, ohne dass die Zeit vorhanden gewesen wäre, diese Einzeluntersuchungen noch einmal im Zusammenhange zu überarbeiten. Jedoch wird die dadurch erschwerte Uebersicht durch eine am Ende folgende Zusammenstellung der wichtigeren Sätze dieses ersten Abschnittes vermittelt. In der eigentlichen beschreibenden Geometrie war zunächst eine Ergänzung der fehlenden Benennungen und Einführung passender Bezeichnung erforderlich; trotz der Weglassung einiger dem Zwecke nicht entsprechender krummen Linien dürfte dem Buche der Vorwurf der Unvollständigkeit nicht gemacht werden und die Anordnung des Stoffes Beifall finden; die einzelnen Capitel handeln nämlich: 1) von den einfachsten Constructionen; 2) vom Herabschlagen; 3) vom Projiciren und Zurückschlagen; 4) Auflösung der Grundaufgaben der sphärischen Trigonometrie durch Construction, Reduction schief gemessener Winkel auf den Horizont; 5) Construction von Durchschnittsfiguren, welche entstehen, wenn ebene Körper durch Ebenen geschnitten werden, oder wenn ebene Körper einander schneiden; 6) Erklärung einiger krummen Flächen; 7) Construction von Durchschnittspuncten und Durchschnittslinien bei krummen Flächen; 8) Construction von Berührungsflächen und Normalen; 9) von der cylindrischen und conischen Spirale und von der sphärischen Epicycloide. Zur hieraus ersichtlichen Reichhaltigkeit des Inhaltes dürfen wir nur die Versicherung fügen, dass der Vortrag des Vfs. deutlich ist, dass die Abbildungen nichts zu wünschen übrig lassen, und dass die Ausstattung auch sonst alles Lob verdient, um das Werk selbst bei dem durch die zahlreichen Figurentafeln bedingten hohen Preise für genügend empfohlen zu erachten. 70.

[869] **Die ebene Raumgrössenlehre** mit Inbegriff einer Fortsetzung der Arithmetik, so wie der analytischen und ebenen Trigonometrie, zum Gebrauche an höhern technischen Lehranstalten, besonders aber an Gymnasien und zum Selbstunterrichte bearbeitet und mit sehr vielen Uebungsbeispielen versehen von Dr. *M. Ohm*, Prof. an der königl. Univ. und allgem. Kriegsschule in Berlin u. s. w. 2. Aufl. Mit 3 Figurentaf. Berlin, Jonas Verlagsh. 1835. VIII u. 436 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Die reine Elementarmathematik. 2. Bd.

Bereits bei Anzeige des 1. Bandes (Repert. Bd. IV. No. 851) hat Ref. Gelegenheit gehabt auf die bedeutende Verschiedenheit der 1. und 2. Aufl. aufmerksam zu machen. Auch bei diesem Bande findet sich dieselbe Verschiedenheit theils durch den verschiedenen Umfang der einzelnen Bände, theils durch die zum Theil ganz geänderte Behandlung bedingt. Was zunächst die Fortsetzung der Arithmetik betrifft, so sind hier in 4 Capiteln die Progressionen und figurirten Zahlen, die Logarithmen, die nach ganzen Potenzen der Hauptgrösse fortschreitenden unendlichen Reihen und der Permutationen und Combinationen nebst einem eingeschobenen Abschnitte der allgemeinen Grössenlehre, nämlich der Anwendung auf Zinsrechnung, abgehandelt. Ein Theil dieser Gegenstände wurde in Folge der Anforderungen, welche man jetzt an den mathemat. Unterricht auf Gymnas. macht, mit aufgenommen. Die in 8 Cap. abgetheilte Geometrie hat ebenfalls wesentliche Veränderungen erlitten; am auffallendsten dagegen ist die Umgestaltung der Trigonometrie, bei welcher jetzt gewiss bei weitem zweckmässiger die ebene Trigonometrie der analytischen voransteht und dann eine Reihe von geometrischen und vermischten Aufgaben folgen. Ganz neu ist ein Anhang, die Grundbegriffe des Feldmessens und Nivellirens, nur freilich allzukurz, enthaltend, bei der 2. Aufl. hinzugekommen. Die Ausstattung ist sich übrigens gleich geblieben. 70.

[870] **Die Unmöglichkeit der allgemeinen algebraischen Auflösung aller Gleichungen,** welche den zweiten Grad übersteigen. Aus den Grundbestimmungen der Gleichungen entwickelt und herausgegeben von **Dr. *Ant. Victorin*,** suppl. Prof. der Philos. an der phil. Lehranstalt zu Görz. **Wien, (Schaumburg u. Comp.) 1836. X u. 188 S. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)**

Nach Erörterung der Grundbestimmungen und Grundeigenschaften der Gleichungen folgt die Auflösung der Gleichungen der 3 ersten Grade, die der Gleichungen des 4 Grades nach Ferrari, des Cartes, Euler, Warring, Hochenegg (?) und endlich eine allgemeine Beleuchtung des Gegenstandes. Haben wir anders den Vf., dem wir nicht gerade zu grosse Deutlichkeit in Erörterung mathematischer Gegenstände zuschreiben können, richtig verstanden, so findet er in dem Ausdrucke algebraische Auflösung der Gleichungen zweierlei: einmal die Auffindung der Wurzel der vorliegenden und dann die Bestimmung der verschiedenen denkbaren Werthe der Unbekannten; das letztere ist nach seiner Meinung transcendent, da die Algebra es nur mit bestimmten Bedingungen zu thun habe; es beruhte auf dem ersten, und sei nur in einzelnen Fällen möglich, nämlich vermöge der Bedingungen bei den

quadratischen Gleichungen ganz, bei den cubischen zur Hälfte und bei den biquadratischen zum dritten Theile. Es ist traurig, wenn die Literatur mit Erzeugnissen von Gelehrten bereichert wird, welche eine solche Begeisterung zur Wissenschaft haben, dass sie selbst, wie der Vf., ihre Mussestunden derselben ganz widmen, dagegen so ohne äussere Unterstützung stehen, dass sie mit sonderbar erscheinender Naivetät bekennen müssen, kein einziges neues Erzeugniss in ihrer Wissenschaft zu Gesichte zu bekommen. 70.

[871] Theorie der Gleichungen des zweiten Grades; neu und erweitert, dargestellt von *Math. Hartmann* Edlen *von Franzens-Huld*, suppl. Prof. der reinen Elementarmathematik an d. k. k. philos. Lehranstalt in Görz. Wien, (Heubner.) 1836. VIII u. 122 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Der Vf. bezieht sich auf seine (Wien 1833) erschienene Schrift: „Theorie der Gleichungen des ersten Grades, neu und erweitert dargestellt", und schliesst die vorliegende an dieselbe an. Diese enthält zuerst eine allgemeine Theorie des Ordnens der Gleichungen, wobei sich ein grosser Aufwand Raum wegnehmender Umformungen und weitgespreitzter Ausdrücke vorfindet; die hierauf folgende Auflösung der Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten und die Aufstellung der Eigenschaften enthält viele Arten der Entwickelung, worinnen allerdings eine Erweiterung zu finden, jedoch immer Raum zum Auffinden neuer Methoden liegt. Die Aufstellung der allgemeinen Formen quadratischer Gleichungen, deren Wurzeln ganze Zahlen, Brüche, irrationale, reelle, imaginäre Grössen sind, ist interessant, sowie die später nach der Aufstellung der Gleichungen mit mehreren Unbekannten, der es ebenfalls an Uebersichtlichkeit fehlt, angeführten Regeln und Rechnungsvortheile von solchen Gleichungen und unter verschiedenen Formen. Die Reduction höherer und Exponentialgleichungen auf den ersten und zweiten Grad behandelt die Fälle, wo die Exponenten sich wie 1 zu 2 verhalten. Das Ganze würde an Deutlichkeit gewonnen haben, wenn es gedrängter geschrieben wäre. 71.

[872] Untersuchungen über die wichtigsten zum Dreiecke gehörigen Kreise. Eine Abhandlung aus dem Gebiete der reinen Geometrie von Dr. *Chr. Nagel*, Prof. der Math. am Obergymn. u. der höhern Bürgerschule zu Ulm. Mit 3 Figurentaf. Leipzig, Wohler'sche Buchh. 1836. 46 S. gr. 4. (18 Gr.)

An die in neuerer Zeit über einige Eigenschaften des ebenen geradlinigen Dreiecks erschienenen Schriften von Crelle, Feuer-

buch; Jacobi schliesst sich dem Inhalte nach die vorliegende als ergänzend und vervollständigend an, unterscheidet sich aber wesentlich von ihnen durch die Methode, indem hier nicht wie in jenen Schriften der analytisch-trigonometrische, sondern der streng synthetische Beweis ganz befolgt worden ist, weil der Vf. Das, was dem Inhalte nach der reinen Geometrie gehört, auch in ihrer Form behandeln und dadurch auch Denen die Schrift zugänglich machen wollte, welche, mit den blossen Elementen der Geometrie ausgerüstet, die Mannichfaltigkeit ihrer Anwendungen begreifen wollen. Freilich ist dadurch auch in die ganze Behandlungsart eine gewisse Eintönigkeit und Steifigkeit gekommen, welche man nur ungern bei dem übrigens reichen Inhalte übersieht. Nachdem in einer Einleitung die vorauszusetzenden Lehrsätze angeführt worden und die gehörigen Benennungen festgestellt worden sind, handelt Abschnitt 1. Von der Grösse der geraden Linien und Winkel, welche von den Berührungskreisen und dem Winkelkreise (welcher durch die 3 Winkelpuncte des Dreiecks geht) abhängen. Abschnitt 2. Von der Grösse der aus den bisher genannten Linien gebildeten Flächen und dem Verhältnisse dieser Linien und Flächen. Abschnitt 3. Von der Grösse der aus den bisher genannten Linien und Flächen gebildeten Körper. Abschnitt 4. Von den gemeinschaftlichen Durchschnittspuncten verschiedener gerader Linien und ihrer gegenseitigen Lage gegeneinander und gegen die Mittelpuncte der Kreise. Abschnitt 5. Besondere Beziehung der vorigen Linien auf die centralen Dreiecke und Folgerungen für die Berührungsdreiecke. Endlich werden in einem Anhange die besonderen Eigenschaften der rechtwinkeligen Dreiecke in Beziehung auf die Berührungskreise und den Winkelkreis untersucht. 70.

[873] Neueste Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 3. Bdes. 1. Heft. Mit 1 Steindrucktaf. Königsberg, (Gebr. Bornträger.) 1835. 24 S. gr. 4. (n. 12 Gr.)

Auch unt. d. bes. Tit.: Ueber die sicherste Bestimmung der geograph. Breite aus Beobachtungen mit einem Spiegelsextanten oder ähnlichem Instrumente von *C. Th. Anger*, Astronomen der naturf. Gesellschaft, Director der königl. Gewerbschule u. s. w.

Während für den Reisenden auf festem Lande die genaue Bestimmung der Polhöhe mit dem Passageinstrument durch ausführliche Anleitungen zum Gebrauch des letzteren Instrumentes möglich gemacht worden ist, entbehrt der Seemann, dem dieses Instrument zu kostbar ist, immer noch eines Mittels, durch Beobachtungen auf fernen Puncten des Festlandes die geographischen Angaben bis auf einen höheren Grad von Genauigkeit als bis auf

einige Minuten zu geben und die vorhandenen zu corrigiren. Der Vf. hielt es daher für zweckmässig, hauptsächlich für den Seemann die von Gauss schon vor langer Zeit vorgeschlagene Methode hier wieder zu behandeln, wie mit einem ganz gewöhnlichen Instrumente, wie es der Seemann immer haben muss, mit grosser Leichtigkeit und einer bis jetzt nicht zu erreichenden Genauigkeit aus den beobachteten Uhrzeiten, welche zu gleichen Höhen dreier bekannter Sterne gehören und dem Gange der Uhr die Polhöhe und Correction der Uhr zu bestimmen ist. Das Princip, nach welchem man hier, anstatt die Ablesung der Winkel auf dem Instrumente für absolut richtig zu halten, lieber die Sterne in gleiche Declination kommen lässt und die verflossene Zeit benutzt, ist dasselbe, welches auch das Passageinstrument zu Beobachtung der Polhöhen so geschickt macht. Die dabei nothwendigen Manipulationen lassen sich in kurzer Zeit vollbringen, und wenn dem Seemann die ausführliche Berechnung zu aufhältlich ist, so braucht er nur die Beobachtungsdate richtig zu verzeichnen und zu seinem Zwecke einen Mittelwerth berechnen; die Ermittelung des genaueren Werthes zu geographischem Zwecke steht dann immer noch frei. 71.

Naturwissenschaften.

[874] Museum Senkenbergianum. Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. 2. Bd. 1. Heft. Mit 5 schwarz. u. 1 illum. Steintafel. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1836. 116 S. 4. (n. 2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1065. Bd. V. No. 1827.]

Mit Vergnügen stattet Ref. über die Fortsetzung dieser reichhaltigen Gesellschaftschriften weiteren Bericht ab. Das Heft enthält folgende Abhandlungen: 1. Neuer Nachtrag von Beschreibungen und Abbildungen neuer Fische, im Nil entdeckt von Dr. Ed. Rüppell. Mit 3 Steintaf. Sie sind theils von Kairo, theils von dem in Abyssinien befindlichen Theile des Nils, welcher durch den grossen Binnensee Bahher-Zana geht. Durch 6 unbeschriebene Arten der Gattung Barbus und die neuen Gattungen Labeobarbus (Nedgia) und Chondrostoma Fitz. mss. (dembeensis R.), welche sämmtlich abgebildet sind, wird die Zahl der Cyprinoiden des Nils auf 15 Arten gebracht. Zu Labeo Cuv. kommt eine neue Art: L. Forskalii; eine neue Gattung wird Varicorhinus (Bese), nicht ganz sprachrichtig, genannt und Gobio mit 2 neuen

Arten vermehrt: G. 4maculatus und hirticeps R. Auch diese Fische sind sämmtlich in schwarzen Steindrücken dargestellt. Schliesslich gibt der berühmte Vf. ein Verzeichniss sämmtlicher bis jetzt im Nil beobachteter Fische, mit Bemerkungen. 2. Dr. G. Fresenius über Pflanzenmissbildungen im Senkenberg'schen Museum. Mit der colorirten Tafel IV. Sie sind morphologisch zusammengestellt, zahlreich und zum Theil sehr interessant. 3. H. v. Meyer, die Torfgebilde von Enkheim und Dürrheim, hauptsächlich in Rücksicht ihrer animalischen Einschlüsse. Mit 2 Tafeln. Der Vf. beschreibt Theile vom Dachs, vermuthlich Meles vulgaris, von Mus minutus und arvicola, vom Pferde, Schweine, Hirsche und Rehe, vom Ochsen der Vorwelt, besonders ausführlich aber, als interessantes Vorkommen, von Schildkröten (Emys), wozu die Tafeln gehören, Panzer und Knochen; von Batrachiern Rana und Bufo; von Vögeln: Anas, Tetrao, Pterocles, und fügt zugleich Bemerkungen über das Vorkommen von Schnecken und Pflanzen bei. 4. Dr. G. Fresenius Beitrag zur Flora von Abyssinien; enthaltend die Familien Resedaceae, Capparideae, Najadeae, Alismaceae, Lemnaceae, Nymphaeaceae, Coniferae, Dipsaceae und Valerianeae. Da die Familien ohne besondere Ordnung folgen, so wird zum Schlusse ein Conspectus florulae abyssinicae geliefert werden. Dieser höchst wichtige Beitrag zur Flora eines fast noch unbekannten Landes gibt von neuen Arten: 2 Resedae R. abyssinica und amblycarpa. Zugleich wird bemerkt, dass R. canescens Sieb. und Fresen. podocarpos Viv. und wahrscheinlich hexagyna Forsk.; R. canescens L. aber sesamoides sei. Sonst sind von Cleome, Vahliana Fres., von Capparis, galeata Fres., von Valerianella, abyssinica Forsk. als neu aufgeführt. Es ist zu bedauern, dass keine Abbildungen beigefügt werden konnten. Druck und Papier sind wie früher, d. h. vorzüglich. 54.

[875] Beiträge zur biblischen Zoologie. Von Dr. *Fr. C. Zeddel.* Quedlinburg, Basse. 1836. IV u. 29 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die Zoologen sind gewöhnlich nicht allzu bibelfest und Bibelkenner meist nicht gründliche Zoologen. So arbeiten beide mehr neben einander als sich gegenseitig in die Hände, und was von Exegeten in dieser Hinsicht geschehen ist, beruht wohl meist mehr auf Literatur- als auf Sachkenntniss. Dagegen kümmert sich der Zoolog selten um die Bibel, und er verdient insofern Entschuldigung, als er aus dem Buche der Bücher wenig Aufklärung für sein Fach, dagegen jenes um so mehr von ihm zu erwarten berechtigt ist. Noch den meisten Gewinn für Bibelerklärung haben wohl die im Oriente reisenden Naturforscher zugetragen, z. B. Niebuhr, neuerlich Rüppell und besonders Ehren-

berg. Des letzteren Schriften scheint der Vf. dieser Beiträge, die uns zu den verstehenden Bemerkungen Anlass gaben, nicht gekannt zu haben, wie aus dem Artikel Nimr (S. 3) sattsam erhellt; obgleich, was er gegen Rosenmüller erwähnt, im Ganzen wohl seine Richtigkeit hat. Dass Hr. Z. nicht gründlicher Zoolog ist, geht aus mehreren Stellen hervor, z. B. S. 12, wo der Bos caffer mit dem gemeinen Büffel verwechselt wird; S. 16, wo der Vf. behauptet, dass das Krokodil kein gekrümmtes Thier genannt werden könne, und dabei die Beweglichkeit des kräftigen Schwanzes ganz unberücksichtigt lässt; S. 16, wo er die grüne Eidechse durch Lacerta agilis übersetzt. Indess darf nicht unbemerkt bleiben, dass einige Bemerkungen des Vfs., wie z. B. über den Bart- und Lämmergeier (S. 19), die aasfressenden Falken (S. 18) und einige andere wohl begründet sind. Ob das über den Wanderfalken und den Ziegenmelker Gesagte wirklich auf die Arten des Orients passe, lässt Ref. dahingestellt sein; erinnert aber, dass man überhaupt bei der biblischen Zoologie die Deutung auf bei uns einheimische Thiere nur mit grosser Vorsicht versuchen dürfe. Wenn man berücksichtigt, dass in dieser kleinen Schrift doch noch eine Menge nicht streng zur Sache Gehöriges enthalten ist, so scheint es, der Vf. hätte seine Beiträge nach Entfernung des Fremdartigen wohl passender in eine unserer geschätzten theologischen Zeitschriften einrücken lassen können, als die ohnediess übergrosse Zahl der kleinen Schriften noch zu vermehren.

[876] **Monstrositates Coleopterorum.** Commentatio pathologico-entomologica, quam etc. ut veniam legendi sibi acquirat palam defendet Dr. *Herrmann Martin Asmuss*, socc. quar. membr. ord. Adjectae sunt tabb. X lithograph. Dorpati, Frantzen. 1835. III u. 86 S. 8. (n. 16 Gr.)

Ausser einer kurzen Notiz von dem leider verstorbenen Séringe dem Sohne zu Lyon und einer ähnlichen von Dommert, war über die Monstrositäten der Käfer bis jetzt nur beiläufig gesprochen worden, und der Vf. verdient demnach Dank, das Zerstreute gesammelt und mit nicht unbedeutenden eigenen Beobachtungen vermehrt zu haben. Nach einer allgemeinen Einleitung, in welcher er von den verschiedenen Classificationen der Missbildungen überhaupt handelt, wird eine eigenthümliche aufgestellt. Sie ist folgende: 1. Anomaliae structurae, 2. texturae. Jene zerfallen in I. monstra per fabricam alienam, II. per defectum, III. per excessum, IV. gynandromorpha. (diese enthalten nur 1 Unterabtheilung), V. per colorem alienum. I. enthält 16 Beispiele, meist Carabicinen, von Cebrio gigas nach Audouin und Coccinella bipunctata. II. 3 Beispiele, Cymatopterus Bogemanni nach Gyl-

lenhal, Rhynchites betuleti und Ceratophyus dispar. III. Die monstra per excessum betreffen a. doppelte Theile an den Füssen, Agriotes obscurus nach Germar, Telephorus fuscus nach Bassi; b. dreifache Theile an den Füssen: an Scarites Pyracmon, Lefebvre; Rhisotrogus castaneus (Bassi), Melolontha vulgaris, Dounmerc und Tiedemann, Oryctes nasicornis, Audouin, und nach eigener Beobachtung: Carabus perforatus; c. überzählige Theile der Fühlhörner sind nur von Seringe an Helops coeruleus, von Dounmerc an Carabus auratus, von Bassi an Athous hirtus beobachtet worden. IV. Zwitterartige Bildungen sind in dieser Ordnung sehr selten. Klug hat einen hierher gehörigen Lucanus cervus und Germar einen Rhisotrogus solstitialis beobachtet. Zu der V. Abtheilung finden sich nur 2 Beispiele, an Ludius aeneus und Harpalus tardus vom Vf., an einem noch unbeschriebenen Chlaenius von Brullé beobachtet. Sie hätten wohl leicht vermehrt werden können, gehören aber, wie Ref. glaubt, nicht eigentlich hierher. Ref. kann die Aufzählung noch durch die Familie der Melasomen vermehren, indem er an Blaps obtusa eine zu I. gehörende Monstrosität beobachtet hat. Dass die Epikrisis bei der geringen Menge der bis jetzt beobachteten Fälle nicht sehr Wichtiges enthalten kann, ist leicht begreiflich. Die Beschreibungen sind ausreichend, die Tafeln könnten besser gearbeitet sein. Eine Erklärung derselben beschliesst die kleine Schrift, die wir der Aufmerksamkeit der Entomologen und Physiologen empfehlen. 54.

[877] **Fragmente zur Culturgeschichte. Von *J. G. A. Wirth.* 2. Thl. 1. Abthl. Kaiserslautern, Tascher. 1836. 174 S. gr. 8. (16 Gr.)**

Ref. hat bereits im Repertor. Bd. VII. No. 318 seine Meinung über den ersten Theil ausgesprochen. Es genüge daher jetzt die Anzeige, dass in dem 11. bis 13. Fragmente — Culturgeschichte, die Religion des Menschengeschlechtes, die organischen Gesetze des Bildungsganges der Menschheit, Hauptresultat des Ganzen, Lösung der Räthsel der Weltgeschichte, Sinn des Lebens, Zukunft des Menschengeschlechts — unter eben so viel Unsinn wie im ersten Bande einzelne oft falsch gedeutete Wahrheiten, und manche poetische und erhebende Ansicht mit vorkommt.

[878] **Das Leuchten des Meeres.** Neue Beobachtungen nebst Uebersicht der Hauptmomente der geschichtlichen Entwickelung dieses merkwürdigen Phänomens, von *C. G. Ehrenberg.* Ein in der kön. Acad. der Wissenschaften im Apr. 1834 gehaltener Vortrag, mit einigen Zusätzen gedruckt im October 1835. **Berlin, (Dümmler.) 167 S. u. 2 Kupf. gr. 4. (n. 3 Thlr.)**

Die vorlieg. Schrift vereinigt drei grosse, selten zusammengefundene Vorzüge in sich: sie enthält eine gründliche geschichtliche Forschung, welcher grösstentheils die Worte der Quellen beigegeben sind; der Vf. hat auf dem geschichtlich erforschten Grunde weiter gebaut und kann eine grosse Anzahl tüchtiger Beobachtungen selbst aufstellen, und das ganze Feld der Beobachtung ist endlich einer völlig unparteiischen Untersuchung zu Ermittelung sicherer Resultate unterworfen worden. Bis S. 117 werden zunächst die Beobachtungen früherer Naturforscher (über 400) mit grösserer oder geringerer Ausführlichkeit und Angabe der Quellen angeführt, so dass die Schrift auch Dem Genüge leisten kann, welcher bei beschränkten literarischen Hülfsmitteln selbst die Beobachtungen combiniren und auf ihnen weiter bauen will. Hieran schliessen sich 3 ausführliche Tafeln, in welchen alle organischen Körper mit Angabe der grösseren oder geringeren Glaubwürdigkeit aufgeführt sind, von denen annehmliche Beobachtungen ein Leuchten behaupten. An diese reihen sich des Vfs. ausführliche eigene Beobachtungen über das Meeresleuchten. Hieraus wird endlich S. 161 ff. der Schluss gezogen: Das Meeresleuchten erscheinet nur als eine Art des organischen Lebens; im Wasser und ausser dem Wasser leuchten viele organische und unorganische Körper auf verschiedene Weise, selbst in der Luft gibt es ein Leuchten organischer Körper, wahrscheinlich auch als Lebensact. Das active organische Leuchten erscheint häufig als ein einfaches, von Zeit zu Zeit wiederholtes Blitzen, freiwillig oder auf Reiz, häufig als eine Aufeinanderfolge von Funken, ähnlich elektrischen Entladungen; dadurch wird nicht selten ein einhüllender Schleim in secundären Zustand des Leuchtens versetzt, was besonders bei dem die Eierstöcke umhüllenden und durchdringenden Schleime der Fall ist. Bei den Leuchtkäfern findet offenbar ein Zusammenhang der Lichtentwickelung mit den Sexualfunctionen statt, während diese bei den meist hermaphroditischen Seethieren eine Art Vertheidigungs- oder Schutzmittel zu sein scheint. Nur bei den Ringwürmern und nur bei Photocharis hat sich ein besonderes leuchtendes Organ, mittlere Cirren, von gallertartiger Beschaffenheit und grosszelliger Structur ermitteln lassen. Das Lichterregende ist offenbar ein der Entwickelung von Elektricität sehr ähnlicher Lebensact, der bei öfterer Wiederholung schwächer wird und aussetzt, dann wieder erscheint, im directen Zusammenhange mit den Nerven steht, die volle Integrität des Organismus aber nicht bedingt. Auf den beiden Tafeln sind abgebildet: Polynoe fulgurans; Synchaeta baltica; Peridinium Tripos, Fusus, Michaelis und acuminatum; Prorocentrum micans. — Möge Ref. die Freude haben, recht viele so gründlich behandelte Werke anzuzeigen.

[879] Die Naturlehre nach ihrem gegenwärtigen Zu-

stande, mit Rücksicht auf mathematische Begründung. Dargestellt von Dr. *Andr. Baumgartner*, k. k. Regierungsrath, Director mehrerer Fabriken, Ritter u. s. w. 5., umgearb. u. verm. Aufl. Mit 9 Kupfertaf. Wien, Heubner. 1836. XII u. 875 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Die erste Auflage dieses Buches erschien 1823 in 3 Bänden mit 40 Bogen Text; ihr folgte 1826 eine zweite von 45 Bogen in einem Bande, nach der Bestimmung, die das Buch in den österreichischen Staaten als Lehrbuch bei Vorlesungen erhalten hatte, umgebildet. Bei der 3. Auflage (1829) kamen wieder 4 Bogen Text dazu, der Druck wurde enger eingerichtet, viel abgekürzt, die chronologische Anordnung, die früher in einigen Zweigen gewählt war, verworfen und das allgemeine Thema der Anordnung der Mechanik in Trennung der Gleichgewichts- und Bewegungslehre zum Grunde gelegt. 1832 erschien die 4. Auflage (53 Bogen Text) mit bedeutender Umarbeitung des chemischen Theiles. Die schon wieder nothwendig gewordene 5. Auflage unterscheidet sich von der vorigen dem Zwecke gemäss, den neuesten Zustand der Naturlehre abzubilden, durch mannichfache Aenderungen und Vervollständigungen, welche namentlich die Optik und Elektricitätslehre treffen; in der ersteren wurde die Darstellung der Gesetze des Lichtes von den hypothetischen Erörterungen zu deren Erklärung getrennt und dem Emanationssystem bloss eine geschichtliche Geltung angewiesen. Auch in der der Elektricitätslehre vorgestellten Lehre vom Magnetismus waren mannichfache Aenderungen nothwendig geworden. Soviel glauben wir für die Besitzer früherer Auflagen zu erinnern schuldig zu sein; um jedoch auch Denen, die das Buch noch nicht kennen, ein Bild von der Behandlung zu geben, fügen wir bei, dass alle Gegenstände möglichst in einer solchen Folge vorgetragen sind, dass durch das Vorhergegangene das Nachfolgende deutlich wird, dass manches Neuere und manche Anwendung des Gelehrten wegen beschränkten Raumes nur angedeutet werden konnte, und dass sich die mathematische Begründung in diesem Lehrbuche auf die Darstellung der erörterten Naturgesetze durch mathemat. Ausdrücke beschränkt, während der 1831 erschienene Supplementband auch gegen diese Aufl. noch seine frühere Stellung behauptet, dass er die mathematische Behandlung einzelner Lehren hauptsächlich so, wie sie sich in den neueren physikal. und mathematischen Journalen aufgestellt finden, zusammengedrängt in sich enthält. Um das Buch für grössere und kleinere Lehranstalten brauchbar zu machen, sind im Inhalte mehrere Capitel bezeichnet, welche bei den letzteren wegfallen müssen. Der Gesammtinhalt der Physik ist in 3 Abtheilungen: wägbare Stoffe, unwägbare Stoffe, Erscheinungen im Gros-

sen, behandelt. In der 1. Abtheilung haben wir zu erwähnen, dass die Bewegung der Kräfte von der Bewegung der Körper gesondert behandelt und den allgemeinen Eigenschaften der Körper eine Beschreibung der chemischen Verschiedenheit der meisten Grundstoffe (S. 29—63) angehängt ist. In der 2. Abthl. bietet die Ordnung des Inhaltes beim Lichte keine besondere Gelegenheit zu Bemerkungen, die Wärme wird in 6 Abschnitten behandelt: Wärme überhaupt, Gesetze der Bewegung der Wärme, Gesetze des Gleichgewichts (Capacität und specifische Wärme, Aenderung des Aggregatzustandes, Anwendung der Dünste), Quellen der Wärme und Kälte, Wärme in Verbindung mit Licht, theoretische Ansicht. Die Lehre vom Magnetismus spaltet sich in die Betrachtung der allgemeinen Erscheinungen, Erzeugung künstlicher Magnete und Gesetze des Magnetismus in Gleichgewicht und Bewegung. Die Elektricität ist in 4 Capiteln behandelt: elektrische Erscheinungen und Quellen, Maschine und Säule, Elektricität im Gleichgewichte und in Bewegung (Maass, Hindernisse, Erregung des elektrischen Stromes). Was nun endlich die 3. Abtheilung betrifft, so behandelt diese S. 651 bis Ende die physische Astronomie, physische Geographie und Meteorologie. — Dankenswerth ist, dass die 5 Vorreden in eine einzige umgebildet, und ein 2 *Seiten* langes alphabetisch geordnetes Wortregister über die behandelten Gegenstände angehängt ist. 71.

[880] **Die Beugungserscheinungen** aus den Fundamentalgesetzen der Undulationstheorie analytisch entwickelt und in Bildern dargestellt von *F. M. Schwerd.* **Mit 18 zum Theil illum. Taf. Mannheim, Schwan u. Götz. 1835. XII u. 143 S. 4. u. 4 Blatt Tabellen. (n. 3 Thlr. 12 Gr.)**

Nach einer einleitenden Aufstellung der Lehrsätze der Undulationstheorie werden in der 1. Abthl. die Erscheinungen bestimmt, welche ein homogener Lichtpunct zeigt, wenn man denselben durch eine Oeffnung in Form eines Spaltes, eines Trapezes, Parallelogrammes, Dreieckes oder Kreises betrachtet, was auf die Erscheinung der Sterne in Fernröhren als Scheibchen mit Lichtringen umgeben angewendet wird. Hieran schliessen sich in Abtheil. 2 die Erscheinungen durch eine und mehrere Reihen von Oeffnungen, und zwar durch eine Reihe von Parallelogrammen, Dreiecken, Kreisöffnungen und Drahtgitter, Frauenhofer's nicht symetrische Spectra und dessen Parthiegitter, sowie die Erscheinungen durch mehrere Reihen von Parallelogrammen, Dreiecken und Kreisen. Die dritte Abtheilung behandelt eine beliebige Gruppe von Oeffnungen, nämlich die Erscheinungen von Herschel's Dreieckgitter, durch 2 Dreiecke von entgegengesetzter Lage, durch ein regelmässiges Sechseck, durch den Zwischenraum von zwei

Parallelogrammen, durch 2 ungleiche neben einander liegende Vierecke, durch einen Kreisring und 2 neben einander liegende ungleiche Kreisöffnungen, durch die Fahne einer Vogelfeder. Die 4. Abthl. enthält die Bestimmung der Erscheinungen, wenn man einen nicht homogenen Lichtpunct durch ein beliebiges Gitter betrachtet; hierher gehören Frauenhofer's dunkle Linien im Sonnenspectrum, Erscheinungen durch Stab- und Kreuzgitter und durch dreieckige und kreisrunde Oeffnungen. Die complicirtesten Phänomene behandelt der 5. Abschn., die Erscheinungen mehrerer Lichtpuncte, einer oder mehrerer Lichtlinien und einer Lichtfläche, wobei mehrere Lichtpuncte, eine Lichtlinie und eine rechtwinkelige Lichtfläche durch ein Stabgitter, Lichtlinie und Lichtband durch kreisrunde Oeffnung und eine kreisrunde Lichtscheibe durch eine eben solche Oeffnung betrachtet werden, auch der vergrösserten Durchmesser von Sonne, Mond und Planeten in den Fernröhren Erwähnung geschieht. — Der reiche Inhalt zeigt, dass in dieser ausführlichen Monographie die von früheren Beobachtern beschriebenen Erscheinungen noch durch viele vom Vf. vermehrt worden sind; jedoch dürfte sein Verdienst weniger darin zu setzen sein, als vielmehr in die Ableitung der Erscheinungen aus den Grundsätzen der Undulationstheorie auf eine viel einfachere Weise, als es von Fresnel gethan wurde, und darin, dass der Vf. nicht bei dem analytischen Ausdrucke stehen blieb, welcher die Intensität des Lichtes an jedem beliebigen Puncte in voller Schärfe bestimmt, sondern denselben geometrisch construirt und mit der Beobachtung verglichen hat. Dabei liessen sich denn durch die analytischen Ableitungen aus den ersten Sätzen der Undulationstheorie die Beugungserscheinungen eben so zuverlässig herleiten, als aus der Gravitationstheorie die Bewegung der Himmelskörper. Die gewonnenen Resultate, die mit so vielseitigen Beobachtungen verbunden waren, finden sich dann auch in der Schrift in die Sprache des gewöhnlichen Lebens übersetzt, durch deutliche Zeichnungen dargestellt und auch in sofern Anderen zugänglich gemacht, als gewöhnlich die am wenigsten kostbaren Mittel zur Wiedererzeugung einer Erscheinung vom Vf. angegeben werden. In einer besonders beigelegten Anzeige erbietet sich derselbe, den Apparat, welcher zur Herbeibringung aller von ihm beobachteten und beschriebenen Beugungsphänomene dient, je nachdem er mehr oder weniger vollständig ist, für 66, 44 oder 22 fl. abzugeben. 71.

Geschichte.

[881] Gemälde der alten Welt oder Leben und Wirken der berühmtesten und edelsten Männer des Alterthums von P.

A. Dethier. 1. Bd. Mit 12 Bildnissen. Leipzig, Köhler. 1836. XL u. 315 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

„Die Weltgeschichte in ein blosses biographisches Gewand einzukleiden", wie der Vf. will, geht eigentlich gar nicht, und eben so wenig lässt sie sich zweckmässig bloss in Biographieen lehren. Wenn es anginge, würde der Vf. selbst weder eine einleitende Uebersicht über die alte Geschichte (VII—XL) seinem Buche, noch den einzelnen Biographieen allgemein-geschichtliche Einleitungen vorauszuschicken nöthig gehabt haben. Hiemit streiten wir jedoch nicht dagegen, dass es höchst empfehlenswerth sei, auf einer gewissen Stufe des historischen Unterrichts vorzugsweise das Biographische hervorzuheben; und wir können zu diesem Behuf dem Lehrer das vorliegende Buch ebensowohl zu eigenem Gebrauche als dazu empfehlen, es der Jugend selbst als nützliches und angenehmes Lesebuch in die Hände zu geben. Die Biographieen sind in dem rechten, wie uns scheint auch für die schon reifere Jugend passenden Tone geschrieben; nur in der sehr gedrängten Einleitung ist uns der Ausdruck bisweilen zu pretiös vorgekommen. Dass der Vf. sich an die herkömmliche Erzählung auch da gehalten hat, wo sie durch neuere Forschungen unsicher geworden ist, wie z. B. bei Brutus, ist seinem Plane nach vielleicht zu billigen, um so mehr, da er es nicht vernachlässigt hat auf die rechte Würdigung jener Erzählung hinzudeuten. Kleine Nachlässigkeiten finden sich einige Male z. B. S. XIX: „ein muthwilliger Streich entreisst dem Alkibiades 415 das Commando (bei der sicil. Expedition), und zwei Tage (st. Jahre) später ist die Macht der Athener — — zerstoben". S. XXIII wo sechs als die anfängliche Zahl der Volkstribunen ganz falsch ist; ebendas. die Gesetze der zehn Tafeln. S. 44 soll Tarquin selbst in der Schlacht am See Regillus umgekommen sein. S. 59 sollten die Einwohner von Phokis nicht Phokäer heissen. Das ganze Werk soll aus 3 Bänden bestehen.; der gegenwärtige erste gibt die Biographieen des David, Brutus, Miltiades, Leonidas, Themistokles, Aristides und Kimon, Perikles, Alkibiades, Sokrates, Epaminondas, Demosthenes, Alexander des Grossen. Ueber die Auswahl wird man erst nach Beendigung des Ganzen urtheilen können; doch halten wir die wahrscheinliche Weglassung besonderer Biographieen des Moses, Lykurg, Solon, namentlich bei der Absicht des Vfs., in seinem Buche wirklich die ganze alte Geschichte in ihren Hauptsachen zu umfassen, für einen Mangel, auch Cyrus und selbst Theseus und Romulus mussten da aufgenommen sein. Die 12 Bildnisse, nach alten Denkmälern, sind auf sechs Tafeln enthalten. 64.

[882] **Zeittafeln zur Römischen Geschichte,** nebst einer chronologischen Uebersicht der Römischen Literatur. Für Gym-

nasien bearbeitet von **Dr. *Fr. K. Kraft***, Director u. s. w. Hamburg, Herold. 1835. VI u. 87 S. gr. 8. (8 Gr.)

[883] **Zeittafeln zur Griechischen Geschichte**, nebst einer chronologischen Uebersicht der Griechischen Literatur. Für Gymnasien bearbeitet von **Dr. *Fr. K. Kraft***. Ebendas., 1835. II u. 79 S. 8. (8 Gr.)

Bei dem Unterrichte in der röm. Geschichte würden wir ein Lehrbuch Zeittafeln, die wie die vorliegenden die Geschichte rein annalistisch darstellen, vorziehen, weil wir diese bloss annalistische Darstellung nicht für die geeignetste für den Unterricht halten, dagegen allerdings die Fertigung solcher Tafeln dem Schüler selbst als gutes Hülfsmittel zur Repetition empfehlen. Für die griechische Geschichte geben Zeittafeln ein sehr gutes Hülfsmittel ab, wenn sie synchronistisch, da wo es nöthig ist, die Geschichte der einzelnen Staaten neben einander darstellen; wir wundern uns, dass der Vf. diese synchronistische Behandlung nicht angewendet hat. Da der Vf. nur Grundrisse zu geben beabsichtigte, hat er sich möglichster Kürze befleissigt, doch scheint uns die Auswahl der Facta namentlich bei der römischen Geschichte nicht immer passend; so ist die römische Kaiserzeit (S. 30—74) im Verhältniss zur republicanischen übermässig bedacht; Wichtiges fehlt bisweilen, wie z. B. die für innere Geschichte so wichtigen leges Valeria Horatia bei 449, Publilia bei 339, Hortensia bei 286. Auch hinlängliche Sorgfalt bei der Ausführung wird man öfter vermissen, z. B. in den Jahrzahlen, wo der Vf. bei der röm. Geschichte im Ganzen der Varronischen Aera folgt, aber statt die Jahre vor C. immer von 754 ab berechnet zu sehen, sind sie bisweilen von 755 ab berechnet, so z. B. S. 19 hintereinander 104 v. C. = 650 n. R. E., dann 104 = 651; 103 = 652; 102 = 653 E. und endlich wieder richtig 100 = 654; auf derselben Seite fällt uns auch auf, dass der Vf. die Schlacht mit den Cimbern in die raudischen Ebenen bei Verona, statt bei Vercelli setzt, das weit genug von jenem liegt. — S. 5 ist ein derber Druckfehler: Erste Wahl zweier Senatoren st. Censoren. Die Uebersichten der Literaturgeschichte scheinen uns in der Art, wie sie hier gegeben sind, ganz unbrauchbar. 64.

[884] Grund- und Aufriss des christlich-germanischen Kirchen- und Staats-Gebäudes im Mittelalter, nach unverwerflichen Urkunden und Zeugnissen dargestellt von *Niclas Vogt*. 2., durch einen Anhang vermehrte Ausgabe bei Gelegenheit der Erscheinung des dritten Bandes der Monumenta Germaniae historica u. s. w. von *G. H. Pertz*. Bonn, Marcus. 1836. VI u. 230 S. gr. 8. (20 Gr.)

Ein unveränderter Abdruck einer bekannten, schon im Jahre 1828 erschienenen Schrift. Der Anhang enthält auf 12 besonders paginirten Seiten: „den Grund- und Aufriss des philadelphisch-columbischen Tempels auf Panama, entworfen nach naturalistischen Grundsätzen, gegenüber dem verfallenen, auf supernaturalistische Grundsätze aufgeführten christlich-germanischen Staats- und Kirchengebäude im Mittelalter". Die Beziehung dieses letzteren, in Wahrheit sehr unbedeutenden Fragmentes und jener älteren Schrift zu dem 3. Bande der Mon. Germ. hist. ist, wie man sieht, eine sehr lose, und kaum mögen wir uns des Gedankens entwehren, dass sie durch die Verlagshandlung und den Vorredner, Hrn. C. J. H. Windischmann zu Bonn, lediglich um dem, vielleicht nur mit Titel und Vorrede sowie jenem Anhange versehenen Buche aufs neue Eingang zu verschaffen, gesucht und prädicirt worden sei. 32.

Schul- u. Erziehungswesen.

[885] Leitfaden bei dem Religionsunterrichte nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche, entworfen von *Ernst Gfr. Ado. Böckel*, der Gottesgelehrs. u. WW. Dr., evang. Pred. in Bremen. Bremen, Heyse. 1836. VIII u. 164 S. 8. (14 Gr.)

Vielen Religionslehrern mag es bei ihrem Unterrichte wie dem Vf. gegangen sein, dass sie trotz der grossen Menge von Hand- und Lehrbüchern der Religion doch kein ihren Wünschen entsprechendes gefunden haben, und dass sie daher in die Gefahr geriethen, durch Kritisiren und Corrigiren ihren Unterricht auf lästige Weise unterbrechen zu müssen und ihre Schüler zu stören und zu verwirren. Um jener Verlegenheit und dieser Gefahr zu entgehen und doch zu bewirken, dass Katechumenen und Confirmanden auf den Unterricht sich regelmässig vorbereiten und den Zusammenhang des Ganzen vollständig übersehen könnten, hat Dr. B. den vorlieg. Leitfaden geschrieben. Er gibt daher in demselben, die Mitte haltend zwischen einem blossen Aufzählen der Rubriken und einem ausführlichen Lehrbuche, so viel, als ihm zur Vorbereitung und Wiederholung erforderlich und genügend scheint, womit er eine sorgfältige Auswahl von Bibelsprüchen verbindet, welchen in Parenthesen Berichtigungen der luth. Uebersetzung und Erklärungen der Worte und des Sinnes beigefügt sind. Die Einleitung (§. 1—17.) enthält die allgemeinen Erklärungen von Religion, Offenbarung, Bibel, Göttlichkeit der Lehre Jesu. Der 1. Theil (§. 18—141.) handelt vom christl.

Glauben: 1. Der Glaube an Gott: a. von Gottes Dasein und Vollkommenheiten, b. von Gottes Werken und Wohlthaten (Schöpfung und Vorsehung, Erlösung, Heiligung); 2. der Glaube an Unsterblichkeit. Der 2. Theil handelt von der christl. Tugend (§. 142—150): 1. Was ist der Mensch? a. vom Körper des Menschen (hier hätte Manches über Erhaltung und Bekleidung, über die Sprachfähigkeit u. s. w. Gesagte wegbleiben können), b. von der menschlichen Seele (eine für den Religionsunterricht zu ausführliche Psychologie), c. von der Gemeinschaft zwischen der Seele und dem Körper, d. natürl. Beschaffenheit des Menschen in sittlicher Hinsicht; 2. was soll der Mensch werden? (Pflichten gegen Gott, Jesum, uns selbst und Andere, Pflichten in allgemeinen und besonderen Verhältnissen, pflichtmässiges Verhalten gegen die vernunftlosen und leblosen Geschöpfe); 3. wie soll der Mensch Das werden, wozu er bestimmt ist? (Besserung); 4. wodurch kann der Mensch Das werden, was er werden soll? (Tugendmittel). — Diese Lehren sind in kurzen, deutlichen Paragraphen aufgestellt und diesen zur Erläuterung Anmerkungen beigefügt. Allein letztere sind oft zu zahlreich und trennen dann unnöthigerweise das Zusammengehörige. Indessen wird dadurch die logische Aufeinanderfolge der Hauptideen selten beeinträchtigt. Diese Consequenz und die reine Auffassung der biblischen Wahrheiten sind es vielmehr, die den Leitfaden für Religionslehrer empfehlenswerth machen. Freilich gibt es auch hier Einzelnes, was nicht Jedem zusagen wird. So hält es Ref. nicht für räthlich, in einem Leitfaden für Confirmanden darzuthun, warum die Eintheilung der Pflichten in vollkommene und unvollkommene schwankend und unfruchtbar zu nennen sei (S. 91); so billigt er es nicht, dass von Sünden der Unwissenheit die Rede ist (S. 93), ohne die Angabe, dass sie nur dann wirkliche Sünden genannt werden können, wenn die Unwissenheit überwindlich gewesen, also verschuldet war; so wünschte er mehr Uebereinstimmung in den Erklärungen von Tugend (§. 212.) und Laster (§. 219.), die der Vf. so erklärt: „Tugend ist die Gesinnung Dessen, der alle seine Pflichten erfüllt oder dem Willen Gottes gehorcht; Laster ist die unglückliche Fertigkeit im Sündigen". Doch kommen solche Einzelheiten nicht in Betracht bei dem Werthe, den das Ganze hat. Möge auch diese Schrift zur Verbreitung des biblischen Christenthums wirken! 19.

[886] Umriss der Geschichte des Deutschen Schriftenthums, für Schulen von Dr. *J. J. Dilschneider*, Gymnasial-Oberlehrer in Köln. Köln, Renard u. Dubyen. 1835, VI u. 114 S. gr. 8. (12 Gr.)

Wir glauben nicht, dass sich diess Buch zum Unterrichte in

der deutschen Literaturgeschichte eigne, wissen aber in der That auch nicht, zu welchem anderen Behufe wir es empfehlen könnten. Eine grosse Menge von Namen von Dichtern und andern Schriftstellern und von Werken sind unter Perioden zusammengebracht und zugleich nach den Redegattungen u. s. w. vertheilt; auch Geburts- und Todesjahr, Geburtsort u. dgl. sind hinzugefügt, bisweilen findet sich auch noch sonst eine manchmal ziemlich zufällige kurze Bemerkung. Neu war uns in einem solchen Buche der Einfall, soviel wie möglich, auch da wo gar nichts darauf ankam, die Titel der Schriftsteller anzuführen, was sich manchmal recht komisch ausnimmt, wie z. B. „der systematisirte Hofconcipist in seiner Geburtsstadt Wien, Franz Grillparzer" u. s. w. Sogenannte einleitende Bemerkungen und einzeln hie und da ein Urtheil finden sich auch. Ausser der Disposition, die der Vf. zum Behuf der Unterbringung der Namen gemacht hat, finden wir nichts, was auf einen festen Plan hindeutete, und diese Disposition selbst hindert die Uebersichtlichkeit eher durch Zerstückelung, als dass sie sie fördert. An eine Auswahl, die, wie es in einem solchen Buche sich gehörte, das Wichtige hervorhöbe, Anderes nur kurz berührte, Vieles ganz verschwiege, ist nicht gedacht; und doch ist auch keine genaue Vollständigkeit erreicht, die das Buch den Gelehrten nützlich machte. Bei der neueren Zeit vollends übersteigt die *Menge* unnützer Namen ganz das Maass. 64.

[887] **Deutsches Lesebuch für die Jugend** zur ersten Bildung der Sprache und des Geschmacks. Herausgegeben von *Wilh. Müller.* 2 Thle. 1. Thl.: Uebungen, um richtig sprechen und lesen zu lernen, nebst Lesestücken in Prosa und Poesie. 2. Thl.: Musterstücke in Prosa u. Poesie. Clausthal, Schweiger'sche Buchh. 1835. 188, (XVI u.) 384 S. 8. (6 u. 15 Gr.)

Der 1. Theil zerfällt in 2 Abtheilungen. Die erste lehrt besonders die Zusammensetzung der Buchstaben zu Sylben und Wörtern, und in ihr kommen alle Buchstabenverhältnisse deutscher Wörter vor, ferner die Wortbildung, die Sprachtheile mit ihren wichtigsten Umbeugungen und der Gebrauch der Präpositionen; gibt Beispiele als Anleitung zur Satzbildung und Sätze zur Beförderung einer richtigen deutschen Aussprache, ohne die Regeln; die zweite enthält leichte prosaische und poetische Darstellungen zum Lesen und Auswendiglernen. Der 2. Theil verdankt zunächst örtlichen Bedürfnissen seine Herausgabe. Aus ihm sollen die Schüler den Reichthum ihrer Muttersprache, Grammatik, Ausdruck im Reden, sowie die verschiedenen Formen und Schönheiten schriftstellerischer Darstellung lernen. Die Musterstücke (Fabeln, Märchen und Legenden, Parabeln und Idyllen, Gespräche,

Schauspiele, Briefe, Gedichte u. s. w.), leichtere und schwerere für Schüler von ungleicher Stufe der Kenntnisse, sind ebenso wie die Darstellungen des 1. Theiles sehr gut gewählt, und das Lesebuch des Hrn. M. verdient vor vielen anderen, auch ausserhalb der Schule, für die es zunächst bestimmt ist, bekannt zu werden. In den Briefen über Jamaica vom Jahre 1778, in welchen die Franzosen und Spanier als Herren der Insel Domingo vorkommen, hätte der Jugend in einer Anmerkung gesagt werden können, dass diess jetzt nicht mehr der Fall sei. 72.

[888] Die Elemente der Perspective und Schattenlehre in Beziehung auf Naturzeichnen und Aufnehmen ganzer Gegenden im Freien. Für den Schul- und Selbstunterricht und als Anleitung zum leichteren Verstehen grösserer Werke über Perspective bearbeitet von *K. Ludw. Franke*, Zeichnenlehrer am Seminar u. Fr. Wilh. Gymnas. zu Berlin. Mit 5 Kupfertaf. Berlin, Schüppel. 1836. XII u. 119 S. gr. 8. (16 Gr.)

Das Buch hat den doppelten Zweck, einen zusammenhängenden Ueberblick über alles Das zu gewähren, was für jeden angehenden Zeichner hinsichtlich der gleichmässigen Ausbildung des Auges und der Hand zu einer erfolgreichen Anwendung der Perspective im Ganzen unumgänglich nothwendig ist, und dadurch auf ein wissenschaftliches Studium der Perspective vorzubereiten. Zu den im Repertor. Bd. VI. No. 3420. angezeigten Schriften desselben Vfs. hat es aber eine solche Stellung, dass es, die freie Perspective darstellend, der methodischen Anleitung zum Unterrichte im Zeichnen zur Ergänzung dienen und namentlich manches für den Lehrer Wissenswerthe enthalten soll. Die erste Stufe von S. 1—12 enthält die einfachsten Linienzeichnungen als erste Anfangsgründe und am Ende eine fragende Wiederholung (für einen denkenden Lehrer völlig überflüssig); die 2. Stufe behandelt, vom Leichteren zum Schwereren gehend, das perspectivische Zeichnen (bis S. 97) ebenfalls mit fragweiser Wiederholung. Die 3. Stufe lehrt Beleuchtung und Schattenbildung (bis S. 112) und die 4. das Zeichnen nach mannichfaltigen Natur- und Kunstgegenständen. Hieran schliessen sich nachträgliche Bemerkungen für die Besitzer der methodischen Anleitung. Die ziemlich gut ausgeführten Kupfer sind zwar in geringer Anzahl vorhanden, aber doch durch das auf ihnen Abgebildete recht instructiv.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[889] Gesammelte Schriften philosophischen, ästhetischen, historischen, biographischen Inhalts, von Dr. *K. E. Schubarth.* Hirschberg, Nesener. 1835. XVI u. 288 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. vorlieg. Sammlung, schon lange durch geistreiche Schriften und literarische Thätigkeit überhaupt, besonders durch sein Werk: „Zur Beurtheilung Goethe's mit Beziehung auf verwandte Literatur und Kunst" (2. Aufl. 1820. 2 Bde.), nicht unvortheilhaft bekannt, gibt uns hier „eine Zusammenstellung von mehr oder weniger ausgeführten Abhandlungen, Entwürfen und Skizzen, worin er es unternommen hat, sich über die wichtigsten Interessen des höheren Lebens zu äussern", wie er uns im Vorberichte versichert, welchen wir, wie das Schlusswort S. 268 ff., nicht zu überschlagen bitten. Je verschiedenartiger der Inhalt der hier gegebenen Aufsätze ist, je zerstreuter und unzusammenhängender sie erscheinen, und je vergänglicher die Zeitschriften sind, in welchen sie zuerst veröffentlicht wurden, desto verdienstlicher ist es, dass sie uns durch gegenwärtige Sammlung erhalten und weiter verbreitet werden. Wir geben unsern Lesern den Inhalt derselben kürzlich an. Den Anfang macht eine längere, „aus einem allgemeinen Standpuncte entsprungene" Abhandlung: die Hauptrichtungen des menschlichen Geistes nach ihrem Werthe und Wesen in geschichtlicher Offenbarung (S. 1—154) mit besonderer Vorrede. Es ging hierbei der Vf., der „das moderne Individuum und dessen Streben, aus allem Geschichtlichen allgemeine Maximen und Standpuncte zu ziehen, vor Augen hatte", besonders von der Absicht aus, „alles Körperliche, bloss Stoffartige fallen zu lassen, möglichst abzustreifen, um so derjenigen Durchgeistung und Vergeistigung der Geschichte sich zu nähern die ihm vorschwebte, und zu der „wir uns doch einmal zuletzt entschliessen müssen, nachdem wir uns in die grösste Fülle empirischer und factischer Details versenkt und darin gesättigt haben". Ref. kann diese Absicht um so weniger tadeln, als der Vf. sie geschickt und geistreich durchzuführen verstanden hat. Wenigstens wird es Niemand verwerflich finden, dass dessen Betrachtung an gewissen Puncten und Erscheinungen verweilt, wenn er Anderes dagegen nur halb andeutet, flüchtig oder nicht berührt, ja vielleicht so thut, als wäre es gar nicht vorhanden u. s. w. Aber das nach unserer Ansicht Irrige und Falsche müssen wir unserer Pflicht gemäss, wenn nicht rügen, doch erwähnen. Wie kann der

Vf. im Vorbericht S. VI behaupten, man möge Manches immerhin bloss als Curiosität aufnehmen, z. B. wenn der Vf., „wie man neuerlich die tiefen Schatten erhellt hat, von denen Wallenstein umgeben gewöhnlich erblickt wird, umgekehrt hier das Licht dämpft, in dem Gustav Adolph allzublendend gezeigt wird". Solche Andeutungen ohne nähere Gründe und Nachweisungen verwirren oder verdunkeln nur. Will aber der Vf., dessen ächtdeutschen Sinn Ref. wahrlich nicht verkennt, darauf hindeuten, dass dem religiösen Waffenbeistande des hochherzigen Schwedenkönigs eine egoistisch-politische Absicht untergelegen habe, das wäre schlimm, und nur ein grösserer Beweggrund für den Deutschen, welcher sich seit Jahren hat angelegen sein lassen, Alles zu sammeln und zu prüfen, was Gustav Adolph von einem solchen Vorwurfe, wir meinen den, nach der deutschen Kaiserkrone gestrebt zu haben, frei sprechen kann. Die Abhandlung selbst zerfällt ausser der Einleitung (S. 1—9) in den 1. Abschn. (S. 9—35), der in drei Capiteln die Beschaffenheit des menschlichen Wesens, Ort und Schauplatz der Wirksamkeit des Menschen, endlich Ziel und Bestimmung der menschlichen Wirksamkeit behandelt, und in den 2. Abschn. (S. 35—134), wo die Hauptrichtungen des menschlichen Geistes in 6 Capiteln: Religion, Poesie und Kunst, Philosophie, Staat und Wissenschaft besprochen werden, und ein 7. Capitel Rückblick und Zusammenfassung darbietet. Das Ganze besteht in einzelnen unter fortlaufende Zahlen gebrachten Sätzen, Ansichten, Deutungen, Urtheilen u. s. w. Unter der allgemeinen Rubrik: „Kleinere Aufsätze", 1. Nachtrag zu den Vorlesungen über Goethe's Faust, 13. Vorlesung Mai 1830 (S. 137—158), womit diese literarische Thätigkeit des Vfs. wieder aufgenommen worden ist. 2. Einleitung zu Vorträgen über neuere Geschichte (S. 158—184). 3. Ueber Goethe's Faust, als Einleitung zu Vorträgen darüber (S. 184—224), der wir im Interesse des nicht bloss leselustigen Publicums eine baldige Fortsetzung und die Veröffentlichung der Vorträge selbst angelegentlichst wünschen. 4. Unter der Ueberschrift: „Historische Reflexionen", folgen (S. 225—234) einzelne Aphorismen, Betrachtungen, Ansichten und Urtheile, die ebensowohl von der Vielseitigkeit, als von dem ruhigen Nachdenken des Vfs. zeugen; ob er aber von Mysticismus, wir wollen nicht sagen Pietismus, ganz frei zu sprechen ist? — Der 5. Abschn. (S. 235—267): „Persönliches in biographischen Notizen" und in zwei Unterabtheilungen, „Hauptmomente meines Lebens" und „Kurzer Abriss meines Lebens", zerfallend, befreundet uns mit dem äusseren und noch mehr mit dem inneren Leben und Wesen des Vfs., und wird für die Conversation und die daraus schöpfenden Lexica eine ergiebige Quelle sein. In dem von S. 268—288 gesprochenen Schlussworte theilt der Vf. seine Meinungen über Geschichte und einzelne Epochen derselben, nament

lich die deutsche Reformation und die französische Revolution mit, die, wenn auch nicht immer annehmbar, doch wenigstens einhebendes Zeichen sind, dass auch im Geiste des Autors Poesie und Geschichte die Hand sich reichen. 66.

[890] *K. L. v. Knebel's* literarischer Nachlass und Briefwechsel. Herausgeg. von *K. A. Varnhagen von Ense* und *Th. Mundt.* 3. Bd. (Mit Knebels Profil in Stahlstich nach dem Relief von Friedr. Tieck.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1836. VI u. 502 S. gr. 8. (n. 4 Thlr. 12 Gr. für 3 Bde.)

[1. u. 2. Bd. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 77.]

Wir finden hier den Beschluss des Briefwechsels, und zwar Briefe von Knebel an Böttiger, den Kanzler von Müller u. s. w.; sodann Knebel's vermischte Schriften (Schilderungen der schweizer Wanderungen an den Grossherzog Carl August, Phantasieen, Maximen, Bilder, Fabeln), philosophische und ästhetische Aufsätze, Tagebuchsblätter und Denkbücher, Bemerkungen zu Lukrez und Properz, zerstreute Blätter und Fragmente; endlich zwei Briefe *Knebel's* an den Minister von Altenstein. Ueberblicken wir den *Nachlass* im Ganzen, so können wir nicht bergen, dass das Unbedeutende und ganz Individuelle dem Werthvollen und Denkwürdigen so ziemlich die Wage hält; namentlich gilt das von dem 3. Theile, indem die vermischten Schriften und Aufsätze von der Art sind, dass ein empfänglicher, vielseitig angeregter, in der Mitte der Vortrefflichsten seiner Zeit sich bewegender Geist, der Musse hat, dergleichen Reflexionen immer in grosser Fülle wird zu Tage fördern können. Ueber die näheren persönlichen Beziehungen des weimarischen Kreises erhält man fast keine weiteren Aufschlüsse, die nicht auch aus anderen Quellen zu entnehmen wären. Manches mag wohl zurückbehalten worden sein; auch ist schon in der Anzeige der beiden ersten Bände angedeutet worden, dass diese Bemerkung namentlich in Beziehung auf den ersten Band, nur nicht ganz allgemein, gelten würde. Dem Interesse, welches diese Mittheilungen anregen, wird dadurch ohnediess kein Eintrag geschehen. 79.

[891] Briefe über Goethe's Faust von *C. G. Carus.* 1. Heft. Ein Vorwort und drei Briefe enthaltend. Leipzig, G. Fleischer. (Frohberger.) 1835. VI u. 88 S. 8. (9 Gr.)

Die drei Briefe sind an Hrn. Regis, den trefflichen Uebersetzer des Rabelais, geschrieben und ihm jetzt auch zugeeignet. In Andeutungen mehr als in ausführlicher Entwickelung spricht

sich der Vf. darin über die Grundidee des Faust aus. Er sucht zunächst zu zeigen, wie der Faust, in dem die Entwickelung des geistigen inneren Menschen den Kern des Inhaltes bilde, aus Goethe's Streben überhaupt hervorgegangen sei, das Gewordene im Werden zu betrachten, zu begreifen und dichterisch darzustellen. Dann geht er zu der Frage, die er als „Grundfrage des Werkes" betrachtet, über, ob die endliche Beseligung des Faust menschlicher und poetischer Gerechtigkeit gemäss sei. Er findet diese Beseligung schon durch die innere Natur des Faust, wie sie der Dichter dargestellt, gerechtfertigt und spricht sich endlich über die bedeutsame Art und Weise, wie der Dichter den Faust durch das „Ewig-Weibliche" zur Seligkeit gelangen lasse, aus. 64.

[892] **Blüthen und Früchte.** Die Erzeugnisse heiterer Muse- und Feierstunden in einen Kranz gewunden von *J. G. Nündel.* 3 Bdchn. (Mit des Vf. Bildniss.) Gera. (Leipzig, Fort.) 1835. 144, 127, 127 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Hr. N., ein Zimmermann, geb. 1768 in dem Dörfchen Kuba bei Gera, fühlte schon als Lehrling Lust zum Dichten, setzte seine Versuche als wandernder Geselle fort und fand später „reichlichen Ersatz für sein oft mühevolles Tagewerk" in der Beschäftigung mit dem Dichten. Da Hr. N. nicht bloss an den wichtigeren Ereignissen seiner Zeit, sondern auch an den Schicksalen seiner nächsten Umgebung einen warmen Antheil nimmt, des Nachbars Freuden und Leiden zu den seinigen macht und sie durch sein Saitenspiel zu erhöhen und zu mässigen sucht, und sich dafür einen Standpunct wählt, der Keinem unzugänglich ist, so erklärt sichs wohl, dass seine Freunde ihn wiederholt angehen konnten, seine Poesieen der Oeffentlichkeit zu übergeben. Diese Freunde nun werden Hrn. N., der, „ein Sänger der Natur, aus reinem Herzen, aber mit ungekünstelter Stimme" singt, gern folgen, mag er ihnen die Umgebungen Gera's verherrlichen oder die Freuden Pöppeln's recapituliren, die sie ja selbst haben machen helfen, und werden sich in ihrem Genusse nicht stören lassen durch die mancherlei Mängel, welche der Muse Hrn. N.'s sich nachweisen liessen, müsste es nicht zunächst ihnen selbst überlassen bleiben, wie hoch sie dieselben anschlagen wollen. Das 1. Bdchn. enthält relig. Gedichte. Die Vorstellungen des Vfs. auf diesem Gebiete schliessen sich eng an den Katechismus an; aber an der wackeren Gesinnung, wie sie sich z. B. in „Nächstenliebe" und anderwärts ausspricht, wird man sich erfreuen, wie sehr man auch über Religiöses anderer Meinung sein möge. Das 2. Bdchn., „Vermischte Gedichte", enthält viel Locales; das 3. Bdchn., „Scherzhafte Gedichte", theils gereimte Anekdoten, mitunter etwas derb, theils Eigenes, worunter „Die Steckenpferde" durch Einfachhei

und Laune dem Ref. gefallen haben. Das Portrait des Vfs. wird dem lithogr. Institut in Gera schwerlich Aufträge in dieser Art verschaffen. 72.

[893] Friedrich Stapss. Geschichtliche Erzählung aus den Zeiten Napoleons, in fünf Gesängen. Von *Karl Buchner.* Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1835. 92 S. 8. (12 Gr.)

Stapss, der Sohn eines Predigers in Naumburg an d. Saale, ging von Erfurt, wo er Handelslehrling war, im J. 1809 nach Wien, um Napoleon, in welchem er den Dränger seines Vaterlandes hasste, aus dem Wege zu schaffen; denn „seiner jugendvollen achtzehn Jahre — Empfindungsmesser zeigt noch nicht auf: Kühl". Diesen, „des Teig's der neuen Zeit gewalt'gen Kneter", fand er in Schönbrunn, „achtsam im Soldatenbuche bildernd", d. h. Musterung haltend, wozu nicht „klarer Himmel, des Spaziergang's Lohner", sondern die Herrlichkeit Napoleon's, „des grössten Geistes, der die Welt geziert", aus der nahen Hauptstadt „mächt'gen Schutzes Frohner" gelockt hatte. Dass Stapss arretirt wurde, dem persönlich inquirirenden Napoleon furchtlos seinen Plan gestand und kurz darauf mit dem Leben büsste, ist bekannt. — Ist nun gleich Einzelnes gelungen, und kann man auch dem *Helden des* Gedichts seine Theilnahme nicht versagen, so zeigen doch schon die wenigen Proben, dass Hr. B. sich noch abklären muss. — Von S. 73 an sind dem Gedichte erläuternde geschichtliche Anmerkungen hinzugefügt.

[894] Die Freuden des Gedächtnisses. Ein Gedicht von *Samuel Rogers.* Aus dem Engl. übersetzt von *Ant. Günth. Bruschius*, Dr. der Philos. Leipzig, (Steinacker.) 1836. VIII u. 48 S. 8. (8 Gr.)

Wenn man den Sam. Rogers den Goldsmith des neunzehnten Jahrhunderts genannt hat, so ist damit der Geist seiner Poesie zum Theil sehr richtig bezeichnet. Das vorlieg. Gedicht trägt den Charakter einer reflectirenden Lyrik, die sich bald der poetischen Beschreibung, bald mehr der sittlichen Betrachtung nähert; historische Anspielungen fehlen auch nicht; der Gegenstand selbst würde sie herbeiführen, wenn auch nicht die Engländer diese Art poetischer Gelehrsamkeit liebten. Die Uebersetzung, in fünffüssigen ungereimten Jamben, ist zwar fliessend, bewirkt aber wenigstens nicht die Illusion, als habe man ein Original vor sich. Vor allem hätte statt: Gedächtniss, durchaus das Wort: Erinnerung gewählt werden sollen. 79.

[895] Briefe eines Liebenden von Dr. *Leop. Bornitz.*

Eingeleitet von *Fr. Schleiermacher*. Cöln u. Aachen, Kohnen. 1836. VI u. 124 S. 8. (20 Gr.)

Neunzehn Briefe eines Liebenden an seine Geliebte, — die können mancherlei enthalten. Die vorlieg. enthalten Ergiessungen über Welt, Natur, Geschichte, Philosophie, Leben und Tod. Als Einleitung stehen voran einige Zeilen aus Briefen Schleiermacher's an den Vf., die Ref. benutzen zu können glaubt, um das Buch etwas näher zu charakterisiren: „Ueber den in Ihren Briefen gefundenen Sinn kann ich Ihnen das beste Zeugniss geben; spreche Ihnen aber dabei auch den Wunsch aus, dass derselbe seine thätige Kraft auch auf Ihr Leben äussern möge. Lässt sich in ihnen ein ächt christliches Gemüth nicht verkennen sowie eine kindliche Auffassung der Bibel, so wird auf der anderen Seite die darin vorkommende kosmopolitische Satyre und Ironie, leider aber auch die, durch das überschwengliche Gefühl entstandene, zuweilen unverständliche Mystik der heutigen Denkweise entsprechen. Nur nehmen Sie sich vor dem Quietismus in Acht. — Ueber die Theilnahme des Publicums (an dem Werke) ist es schwer ein Prognostikon zu stellen; die hervorstechende höhere Lyrik wird Gemüther finden und erwecken." Ref. findet kaum nöthig, diesem Urtheile etwas hinzuzusetzen. 79.

[896] Buch der Liebe. Von *Hoffmann* von Fallersleben. Breslau, Aderholz. 1836. 96 S. 8. (12 Gr.)

So klein diese Lieder sind, so schön sind sie. Der leise, flüchtige Hauch einer grösstentheils heiteren, durchaus edeln Empfindung verkörpert sich in ihnen zu einer immer gleich anmuthigen Form, und die Gedanken des Dichters sind wie Schmetterlinge, die in hundert wechselnden Bewegungen dieselbe Blume umschweben, ohne sich darum zu bekümmern, ob ihnen Jemand zusieht. Desshalb wünschen wir dem kleinen Büchlein viel empfängliche Leser und wenig Kritiker. 79.

[897] Die Babylonier in Jerusalem. Dramatisches Gedicht von *Friedrich von Uechtritz*. Düsseldorf, Schreiner. 1836. 175 S. gr. 12. (1 Thlr.)

Dass die biblischen Urkunden gar manchen trefflichen dramatischen Stoff bieten, ist durch Racine's Esther und Athalie bereits gut praktisch dargethan worden, wie, um nicht von Klopstock's nie auf die Bühne gebrachten Arbeiten zu sprechen, durch Klingemann's Moses. Es fehlt nur immer ein tüchtiges Personal, dergleichen Arbeiten würdig zu besetzen, und desshalb ist auch wohl die vorliegende nur als dramatisches Gedicht, nicht als Drama

selbst bezeichnet und behandelt worden. Der Dichter führt uns in einer edlen, oft erhabenen, aus Daniel und Jeremia entlehnten Sprache, den Untergang des Reiches Juda unter Zedekia durch Nebukadnezar vor. Der Plan ist einfach und macht um so mehr Wirkung. Er gibt uns zuerst den Abfall. Juda, den Babyloniern zinsbar, hat den Tribut zurück gehalten und sich mit Aegypten, mit Moab, im Stillen vereint, sich frei zu machen:

— — — während
Nebukadnezar seinen Siegeszug
Nach Indien fern gelenkt. —

Aber es haben sich
— die Könige dort bis zum Indus
Vor seinem blossen Droh'n gebeugt. Ein Wink
Von seiner Hand und all' die Hunderttausende,
Die er gen Osten führen wollte, wälzten
Auf dieses Land sich. — —

Er hat den angesponnenen Plan erfahren und verlangt den Zins, hinzugefügte schwere Busse und sieben Vesten zum Pfande künftiger Treue, dass Zedekia lieber den Kampf auf Tod und Leben verzieht. Jeremia räth zur Unterwerfung und verkündet sonst Judas Untergang; Mirjam, eine Prophetin, verheisst ein besseres Loos, und ihre Stimme wird gehört. Es folgt zweitens der Kampf. Er lässt sich glücklich an, Jerusalem widersteht den Stürmen, und als einer der heftigsten abgeschlagen ist, kommt der Bote, dass Aegypten Hülfe bringe. Doch Jeremia's Klageruf schweigt darum nicht, und 3) Jerusalems Untergang bestätigt nur zu sehr die Wahrheit seiner Rede. Aegyptens Heer und das hinausgezogene Zedekia's wird geschlagen, in der Stadt wüthet die Pest und Hungersnoth (ganz nach der Chronik geschildert), Zedekia wird, vom Wahnsinne ergriffen, ein Sklave des Siegers, der ihn blenden lässt. Aber auch er kann sich nicht seines Triumphes freuen. Es fällt ihm Daniel's Prophezeiung ein:

— — — Und er (Zebaoth) wird
Der Menschheit Siegel von der Stirn dir reissen,
Und wirst vergessen ganz, dass du ein Mensch warst,
Und dich geberden wie ein Thier des Feldes,
Und in den Wäldern irren, und das Gras
Der Wildniss fressen, bis die Nägel dir
Gleich Vogelsklauen, und deines Hauptes Haare
Gleich Adlersfedern starren, dass wie Gott
Zum Zeichen höchsten Menschenglücks und Ruhms
Dich stellte, du zugleich ein Zeichen werdest
Gedenkbar tiefster menschlicher Erniedrigung.

Und von schrecklichem Wahne ergriffen, stürzt er davon. Jeremia bleibt auf den Trümmern Zions allein zurück und sieht im Geiste:

Den Gesalbten des Herrn,
Den der Heilige in Israel
Zu senden verheissen.

Er sieht ihn:

— — thronen in Herrlichkeit,
Höher denn David,
Pracht'ger denn Salomo,
Und die Völker der Erde knieen vor ihm!

Einige wenige Jamben hätten sollen gefeilt werden; welchen Genuss aber das Ganze gewährt, zeigt sicher diese, es zu wenig würdigende Anzeige. *r.

[898] Hanswurst's Verbannung. Dramatische Bagatelle von *Eduard Silesius*. Wien, (Beck's Univ.-Buchh.) 1836. 42 S. 8. (n. 8 Gr.)

Die Verbannung des Hanswurstes geht hier im Studirzimmer des Professor Gottsched vor sich, nicht, wie die Geschichte von der Neuber'schen Bühne berichtet, auf dem Theater selbst, und überhaupt beabsichtigte der Dichter bei dieser Kleinigkeit, den Aufschwung der deutschen Dichtkunst seit jener Zeit durch einige Stanzen auszusprechen, die er dem Apoll in den Mund legt. Es erscheint dieser in dem Augenblicke, wo dem armen Lustigmacher das Urtheil gesprochen ist, und lässt in seinem Tempel allgemach die Namen Lessing, Klopstock, Wieland, Herder, Goethe, Schiller, Novalis, Tieck, Jean Paul in Flammenschrift erscheinen. Gottsched, seine Frau und Hanswurst sind gut skizzirt. 110.

[899] Allgemeiner Sprichwörterschatz. Eine Sprichwörtersammlung mit Ordnung, Erklärung und mit Anwendung aufs Leben. Ein Beitrag zum menschlichen, namentlich deutschen Lebens- und Sittengemälde, ein Handbuch für Lehrer, eine zweckmässige Gabe für alle Bücherschätze, ein heilsames Lesebuch für Jedermann. Von *K. F. W. Wander*. 1. Bd. Hirschberg, Zimmer. 1836. XXII u. 210 S. gr. 8.

Angehängt ist:

[900] Christliche Glaubens- und Sittenlehre in Sprichwörtern. 1. Thl. Die Lehre von Gott und seinen Eigenschaften. Von *K. F. W. Wander*. Hirschberg, Zimmer. 1836. XII u. 264 S. gr. 8. (beides zusammen n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Ref. hat den Vf. schon früher bei der Anzeige der unter dem Titel: „Scheidemünze", von ihm herausgegebenen Sammlung (Repertor. Bd. V. No. 1483.) als einen leidenschaftlichen Liebhaber von Sprüchwörtern kennen gelernt, und ein neuer Beleg dazu ist das vorlieg., wie es scheint sehr umfänglich angelegte Werk.

Der ganze 1. Band desselben ist eigentlich nur eine Einleitung; die Firma desselben ist: „Das Sprüchwort, betrachtet nach Form und Wesen für Schule und Leben als Einleitung zu einem grossen volksthümlichen Schrüchwörterschatz“. Nur verbreitet er sich hier über Entstehung, Zweck und Nothwendigkeit dieser Sammlung, über die mögliche Eintheilung und Anordnung derselben, über die Bedeutung und den Nutzen des Sprüchwortes, und wie solches von Erziehern für sich und die Zöglinge, von Lehrern in der Schule, von Richtern, Aerzten u. s. w. noch nutzbarer und segensreicher gemacht werden kann, als es schon ist, im besten Eifer für seine Sache in einer so ermüdenden und sich nicht selten so sehr ins Triviale verlierenden Weitschweifigkeit, dass diese ganze Exposition eher geeignet ist, das Interesse an seiner projectirten Sammlung zu erkälten, als zu erwärmen. Das, was dem Sprüchworte eigentlich seinen volksthümlichen Charakter gibt, tritt fast gar nicht hervor, und der Vf. hätte hier W. Grimm's Vorrede zu Vridankes Bescheidenheit, die er nicht zu kennen scheint (wenigstens hat sie Ref. nicht in der von S. 196 an gegebenen Uebersicht der Literatur des Sprüchwortes gefunden) zu grossem Vortheil seiner Darstellung benutzen können. — Was das zweite in demselben Umschlage sich befindende Buch anlangt, so tritt diess selbständig als ein erster Band auf, soll aber wohl als der *zweite* Band der ganzen Sammlung betrachtet werden. Er befasst diejenigen Sprüchwörter und sprüchwörtlichen Redensarten, die sich auf das Dasein Gottes und seine Eigenschaften beziehen. Der Vf. hat sie nach der Verwandtschaft des Inhaltes zusammengestellt; die Zahl der in diesem Bande befindlichen Sprüchwörter ist 228. Ist hierbei der Fleiss und die Sorgfalt des Vfs. anzuerkennen, so hat doch auch die Art der Behandlung etwas — Schulmeisterliches möchte Ref. fast sagen; denn jedem Sprüchworte wird eine lange Erklärung und Nutzanwendung A) für jeden Leser, B) für den möglichen Gebrauch in der Schule beigefügt. Daraus erklärt sich der grosse Umfang, welcher der Verbreitung der Sammlung schaden muss. Dabei hat der Vf. mit manchen Sprüchwörtern nicht wenig Noth, z. B. mit solchen, wie: Wenn Gott will, so kalbt auch ein Ochs; wenn Gott will, so geht ein Rechenstiel los; wenn Gott will, so kräht eine Axt unter dem Baum“. Auch finden sich einige, die ursprünglich wohl in keiner Beziehung zur Religion stehen, z. B.: „ein Kind ist klug, das seinen Vater kennt“, welches der Vf. unter der Rubrik der auf die Wichtigkeit der Gotteserkenntniss sich beziehenden Sprüchwörter aufführt. — Diejenigen, welche sich für das Sprüchwort interessiren, werden genöthigt sein, hier eine Menge überflüssigen Ballast mit zu kaufen, und desshalb bedauert Ref., dass der Vf. des Guten fast allzuviel gethan und dadurch seinem Zwecke selbst in den Weg getreten ist. „Bücherschätze“ wenigstens, und das

heisst doch wohl: Bibliotheken, werden sich das Buch schwerlich anschaffen, da ihnen in der Regel mit Büchern, die zugleich Lesebücher für Jedermann sein sollen, nichts gedient ist. 80.

[901] **Poetische Reisetabletten** aus Italien, Tyrol, Deutschland, dem Elsass und der Schweiz. Von *J. B. Rousseau.* Frankfurt a. M., Varrentrapp. 1836. X u. 227 S. 8. (1 Thlr.)

Für Reisende, welche die auf dem Titel genannten Gegenden besuchen wollen, kann diese Sammlung von Epigrammen (im alten Sinne des Wortes) ein angenehmer Begleiter sein, falls sie nämlich etwas Poetisches lieber einem Andern nach als ursprünglich selbst empfinden wollen. Der hier zusammengestellten Gedichte, die zusammen eine Art empfindsamer Reise im lyrischen Stile der neueren Zeit bilden, sind 178. Für Abwechselung hat der Vf. dadurch gesorgt, dass er kleine Romanzen, Lieder, Gnomen, Kunstbetrachtungen und poetische Schilderungen von Kunstwerken, auch hier und da eine Xenie einzuschieben nicht unterliess. So kommen namentlich Dresden, Bonn und einige andere Orte ziemlich schlecht weg. Im Ganzen findet man viel Gelungenes; Einzelnes, wie z. B. das Gedicht auf Frankfurt am Main (S. 196) ist aber ausnehmend prosaisch. Von S. 217 folgen einige erläuternde Anmerkungen.

[902] **Auserlesene Schriften** von *Martinez de la Rosa.* Nach der spanischen Urschrift frei bearbeitet von *August Schäfer.* 2. Bd. Heidelberg, Groos. 1835. 476 S. 8. (3 Thlr. für 2 Bde.)

[1. Bd. Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 171.]

Der angef. Anzeige des 1. Bandes hat Ref. nur hinzuzufügen, dass der 2. drei Dramen enthält: Aben Humeya oder die Empörung der Mauren unter Philipp II. (angehängt ist eine Abhandlung über das historische Drama). Das Mädchen zu Hause und die Mutter auf dem Maskenballe; ein Lustspiel, in welchem die Intrigue nicht interessant genug, der Dialog bisweilen sehr gedehnt, die Charaktere zum Theil etwas gesucht sind; endlich Oedipus, ein Trauerspiel. Die lange Einleitung dazu (S. 311—366) enthält eine Aufzählung und Kritik aller der Dichter (Sophokles, Seneca, Corneille, Voltaire, La Motte, Dryden, Lee, Forciroli), die diese Fabel fast unter allen Nationen behandelt haben. Deutschland hat keinen Beitrag zu dieser Oedipusgallerie geliefert; Ref. meint: zum Glück; denn es ist in der That interessant, zu lesen, wie Franzosen, Engländer und Italiener an der Sophokleischen Fabel gerenkt und gezerrt haben, um ihr durch neue Original-

züge aufzuhelfen. Martinez de la Rosa hat sie wieder auf ihre ursprüngliche Einfachheit zurückzuführen gesucht, obgleich es auch ihm nicht gelungen ist, sein Vorbild zu erreichen. 79.

[903] Gottfried der Sohn des Waldes, oder die Gewalt der Leidenschaft. Ein kleiner Roman von *X. Y. Z.* Münster, Regensberg. 1835. 200 S. 12. (16 Gr.)

Um den Leihbibliotheken nicht zu schaden, verräth Ref. nur soviel, dass Herr X. Y. Z., hinter dem er einen angehenden weiblichen Schriftsteller zu vermuthen nicht ungeneigt ist, seine Personen viel Wunderbares und Wunderliches erleben lässt, bevor sie zur Ruhe kommen; doch da er, was den Helden betrifft, der Natur noch in die Hand arbeitet, „welche, diesem eine besonders günstige Beschützerin und Gespielin auf dem Privattheater seines Gemüthes, (häufig) neue Scenen bereitet", so wird dieser Gottfried auch sein Publicum finden, am meisten unter Lesern, die eine Geschichte ungern durch Reflexionen unterbrochen sehen.

Schöne Künste.

[904] Anweisung zur Architectur des christlichen Cultus von *L. v. Klenze*, Kön. bayer. wirkl. Geheimen Rathe, Hofbau-Intendanten u. s. w. Nebst XXXIX Kupfern. München, Liter.-art. Anstalt. 1835. IV u. 40 S. roy.-fol. (n. 7 Thlr.)

Der Vf. erhielt vom kön. bayer. Staatsministerium des Innern den Auftrag, ein Werk über den Kirchenbau zu bearbeiten, das zugleich eine Sammlung von Bauplänen für die Regierungsbehörden in Bayern enthalte. Zuerst an diese in mehreren hundert Exemplaren unentgeldlich vertheilt, fand der Vf. nachher für gut, eine öffentliche Bekanntmachung dieses Werkes zu veranstalten, in welcher es jetzt vorliegt. Zuvörderst ist nach der Ansicht des Vfs. durch die Geschichte aller Zeiten bewährt, dass die Architektur für gottesdienstliche Zwecke vor allen anderen den Vorrang habe und in das Leben der Völker und ihre Kunstbildung wesentlich eingreife, wesshalb auch jedes Streben in der Kunst und jede architektonische Lehre mit dem religiösen Theile beginnen müsse, indem aus ihm erst die andern Zweige dieser Lehre folgerecht und befriedigend sich entwickeln lassen, und das allgemein Schöne hierbei am deutlichsten dargestellt werden kann. Der Vf. sucht daher in dieser Sammlung von Entwürfen für jedes im Allgemeinen festzustellende Bedürfniss der liturgischen Archi-

tektur, ohne auf eine besondere Confession Rücksicht zu nehmen, zweckmässige Muster vorzulegen, welche, in ihrem ganzen Umfange aus einem und demselben unerschütterlichen architektonischen Principe hervorgegangen, die Idee der regelmässigen und für alle Zeiten gültigen Baukunst immer mehr entwickeln und ins Licht stellen. Und für diese nimmt er die griechische an. Er ist nun bemüht, das Princip christlicher Architektur aufzusuchen und durch die Geschichte der christlichen Kunst zu entwickeln. Es wird über die früheren Religionen und ihre Beziehung zum Christenthum sowie über die Ausbreitung desselben gesprochen, über den allgemein gültigen Grundsatz der Architektur und die liturgischen Bauwerke von Einführung des Christenthums bis auf unsere Zeiten, über die Erfordernisse der christl. liturgischen Baue u. s. w. Aus diesen Betrachtungen wird als feste Norm des Kirchenbaues der Grundsatz aufgestellt, nur antike Formen zu gebrauchen, indem von Erbauung der ersten christlichen Kirchen an immer griechische Formen angewendet worden seien. — Allein wir müssen gestehen, dass, so gelehrt auch der Vf. alle diese Sätze aufstellt und durchführt, sie für uns doch nicht überzeugend sind. Denn wenn es auch gewiss ist, dass die ersten christlichen Kirchen griechische Formen an sich trugen, so waren es doch nicht rein griechische, sondern byzantinische, am wenigsten solche, wie der Vf. sie gibt, italische, nach dem Antiken gebildete. Als durch Constantin d. Gr. das Christenthum Staatsreligion wurde, erhielten die Christen zur Pflege ihres Gottesdienstes, den sie bis dahin an verborgenen Orten zu halten gezwungen gewesen, besondere Gebäude. Tempel konnten ihnen hierzu nicht annehmlich sein; schon dass sie der Verehrung der heidnischen Götter gedient, konnte sie zurückweisen; sie entsprachen aber auch dem christl. Cultus nicht, welcher die Versammlung der Gemeinde in dem Gotteshause verlangte, wozu die Tempel zu wenig Raum darboten. Die Basiliken hingegen, zu Gerichtsstätten, zu den Zusammenkünften der Negotianten bestimmt und auf die Religion der Heiden keinen Bezug habend, befriedigten auch im Uebrigen alle Bedürfnisse der Christen. Die weiten und langen Schiffe konnten bequem die Gemeinde in sich fassen, im Mittelschiff fand sich hier ein schicklicher Platz, die Gemeinde durch Vorträge zu unterrichten und die heil. Schrift zu erklären. Das Tribunal, der Sitz für die Richter, welches halbkreisrund das mittlere Schiff am obern Theile schloss, bot eine passende Stelle für das Heiligste, den Altar, abgesondert vom Volke und doch seiner Ansicht nicht entzogen. Auch fand man in Rom zur Erbauung neuer Basiliken, die Constantin beförderte, hinlänglich Materialien an Säulen und Marmor, welche alte verfallene Gebäude lieferten. In Byzanz hingegen fehlte dieses Alles, und bereits für den christl. Cultus geeignete Gebäude waren hier keineswegs vorhanden;

ie mussten erst erbaut werden. Da aber hier eben so wenig ein so grosser Vorrath an Materialien sich vorfand, wie zu Rom, so konnten diese Gebäude nur eine mittlere Grösse erhalten. Man verfuhr dabei so, dass vier Pfeiler im Viereck aufgerichtet wurden, an welche man vier Theile von gleicher Grösse und von viereckiger Gestalt, einen auf jeder Seite, mit Umfassungsmauern anlegte, die dem Ganzen seine Grenzen anwiesen. Die Pfeiler verband man am obern Theile mit Bogen, errichtete auf diesen eine Mauer, die oben in ein Rundtheil überging, als Grund der Kuppel, die meist das mittlere Viereck deckte, wo aber auch zuweilen die Mauer viereckig in die Höhe geführt wurde, auf welche man ein viereckiges Dach legte. Die vier Anbaue schloss man oben mit Tonnengewölben. Auf solche Weise entstand durch das Viereck und durch die vier Vorsprünge der Kirche Grundform, das Kreuz, in bedeutungsvoller Hinweisung auf das zum Wohle der Menschheit erduldete Leiden des göttlichen Erlösers. Dieser absichtlichen Bildung des Kreuzes und dem symbolischen dieser Form widerspricht Hr. v. Klenze. Allein sie wurde auch ins Abendland übergetragen und bei den Basiliken angewendet durch einen Vorsprung der Seitenschiffe, zunächst am Eingange des Tribunals. Stellen wir nun diese beiden Formen christlicher Kirchen neben einander, so sehen wir, wie im Abendlande der christliche Cultus in Gebäude von einer bereits gegebenen und bestimmten Form einzog und deren Theile seinen Bedürfnissen anpasste; wie hingegen im Morgenlande eine eigene Gestalt geschaffen wurde, die aus dem Innern des Cultus selbst hervorging und seinen Forderungen und Eigenthümlichkeiten angemessen war. So trägt auch das Aeussere der Basiliken heidnische Formen, während diess in Byzanz durch Einfachheit mit dem Innern übereinstimmend eingerichtet wurde. Hier entwickelt sich durch die Urform die wahre Gestalt der Kirchen, und in dieser Rücksicht sollte man die byzantinische Form der römischen vorziehen, weil sie durch den Cultus gebildet wurde. Wähle man aber die eine oder die andere, man wird immer eine richtigere und dem Charakter der Kirche entsprechendere Gestalt erhalten, als die nach dem italienisch-antiken Stile, wie Hr. v. Klenze sie vorschreibt. Wenn derselbe bemerkt, die byzantinische Kunst könne auch die lombardische genannt werden, so irrt er, denn die Lombarden hatten so wenig eine eigene Kunst als die Gothen; es war die byzantinische, die hier von Griechen oder Italienern ausgeführt wurde. Ueber die Entstehung der Thürme stellt er die Meinung auf, dass sie aus dem Septizonium entstanden, und dass in diesem ihre Urgestalt sich finde, daher auch der Thurm der grossen Stadtkirche, von der er einen Entwurf gibt, auf Art eines Septizoniums gebildet ist, jedoch nicht angenehm in das Auge fällt. Eben so wenig hat uns befriedigt, was der Vf. über die

deutsche Baukunst sagt. Ueber ihre Entstehung und Ausbildung kann kein Zweifel mehr herrschen, dass sie nämlich auf das Byzantinische sich stützt, durch Einmischung des Spitzbogens aber von ihm sich entfernte, der nach und nach die Oberhand über den Rundbogen erhielt und endlich von den Künstlern allgemein angenommen wurde, um einem folgerechten Systeme zu folgen. Betrachten wir nun die Darstellungen der Kirchen, so finden wir 19 verschiedene Entwürfe, von einfachen Dorfkirchen an, bis zu einer reich verzierten Stadtkirche. Alle sind von länglich viereckiger Form, mit einem Walm- und Giebeldache. Dann folgen Angaben zu Capellen verschiedener Art, zum Messelesen, zur Aufstellung christl. Bilder, zu Begräbnissen; ferner architektonische Aufstellungen von Statuen, Denkmäler, Grabsteine, Maria-Säulen, Begräbnissplätze, einen für Dörfer, den anderen für Städte bestimmt. Als feste Regel des Kirchenbaues stellt der Vf. die Vorschrift auf, nur antike Formen anzuwenden, weil in Griechenland die Baukunst die höchste Vollendung erreichte, die griech. Kunst die einzig wahre sei, und dieser Stil allen Zeiten und Orten Genüge leiste. Indessen so zierliche Gebäude auch nach diesem Grundsatze aufgestellt werden, so vermissen wir doch den wahren und wesentlichen Charakter der christl. Kirche, das Ernste und Feierliche, wofür nur Glanz im Aeussern sowohl wie im Innern entgegentritt. Hier gleicht Alles einem schön geschmückten Saale, dessen Ausschmückung erfreulich ist, aber das Gefühl kalt lässt; wo nichts von Dem, was wir erblicken, auf das Geistige ernst zu wirken, Frömmigkeit und Andacht zu erwecken und von dem Weltlichen abzuziehen vermag. 13.

[905] **Die bildlichen Darstellungen im Sanctuarium** der christlichen Kirchen vom fünften bis zum vierzehnten Jahrh. Eine kirchlich archäologische Abhandlung von Dr. *Joh. Geo. Müller*, Prof. der Theol. Mit 2 Kupfern. Trier, Lintz. 1835. 75 S. gr. 8. (12 Gr.)

Man hat zwar schon mehrere Werke über die Anwendung der bildenden Künste im christlichen Cultus, doch in keinem ist die Oekonomie berührt, die man in früheren Jahrhunderten bei Anwendung bildlicher Darstellungen rücksichtlich der Bestimmung der verschiedenen Theile des Kirchengebäudes beobachtete, die mit Bildern geschmückt werden sollten. Daher unternimmt es der Vf., durch eigene Anschauung solcher Bildwerke geleitet, die Idee nachzuweisen, welche als leitendes Princip insbesondere bei Verzierung des Sanctuariums vom 5. bis zum 14. Jahrh. in Rom und anderwärts sich kundgibt. Das rein Künstlerische und die Beurtheilung der technischen Ausführung liegt ausser seinem Zwecke. Alle Bildwerke aber, von denen hier die Rede ist, sind Musiv-

arbeiten. — Die Kunst der Bildnerei und Malerei fand während der ersten christlichen Jahrhunderte eine sehr beschränkte kirchliche Anwendung. Nicht Abneigung gegen die Kunst und gegen bildliche Darstellung des Heiligen war die Ursache, sondern in äusseren Verhältnissen lag der Grund. Noch stand das Heidenthum der christlichen Kirche gegenüber, und man musste Alles vermeiden, was den Heiden zu irrigen Begriffen vom Christenthum, schwachen Christen aber zu irgend einem Anstosse dienen konnte. Bilder wurden daher zum Schmuck der Kirche selbst nicht angewendet; selbst im 4. Jahrh., wo bildliche Darstellungen schon in den Kirchen Eingang fanden, war man darin noch sehr vorsichtig, aus Besorgniss vor Missdeutung oder Missbrauch der Bilder. Als aber Heidenthum und heidnische Anschauungsweise immer mehr verschwand, so verloren sich auch diese Besorgnisse, und mit dem 5. Jahrh. sehen wir eine vollkommene Vereinigung der Kunst mit dem christlichen Cultus. — Die Zweckmässigkeit in den Anordnungen der alten Kirche in Betreff des Cultus überhaupt war zugleich die Veranlassung, dass die Ausschmückung der Kirche mit Werken der Kunst jedem Theile angemessen stattfand, dem sie gegeben wurden. Das Sanctuarium, der hohe Chor, als der heiligste Theil der Kirche, bestimmt zur Feier der durch Christum vollbrachten Erlösung, erhielt die vorzüglichste Auszeichnung. Die Bildwerke mussten auf Christum als Erlöser hinweisen und entweder die Erlösung in ihrer Ankündigung, oder in ihrer zeitlichen Vollbringung in dem Leben Christi, oder endlich in ihrer Vollendung und ihren Wirkungen darstellen. Seltener kommen typische Bilder vor. Die obere Kuppel der Absis, des halbkreisrunden Vorsprunges des Sanctuariums, und der obere Theil ihrer kreisförmigen Umfassungsmauer enthielt eine bildliche Darstellung; andere Bilder laufen parallel um sie herum im glatten Streife der Mauer. In der obern gewölbten Abtheilung nimmt gewöhnlich Christus, als Salvator gebildet, die mittlere Stelle ein. Im Sanctuarium der Kirchen, welche den Namen der Maria tragen, sieht man Christus auf dem Schoosse der Mutter oder sitzend neben Maria, diese krönend, und nur in der Basilika St. Clemens zu Rom ist in der Mitte der Absis Christus am Kreuze, zu den Seiten Maria und Johannes dargestellt. Die zu den Seiten befindlichen Darstellungen enthalten fast immer die Apostelfürsten Petrus und Paulus, neben ihnen in gleicher Linie entweder die übrigen Apostel oder Heilige. Doch stehen diese alle nicht in dramatischer Bewegung begriffen, sondern als Mitglieder und Repräsentanten der triumphirenden Kirche in einfacher Reihe neben einander. In der 2. Abthl. dieselbe Beziehung auf Christus: doch kommen hier schon häufiger symbolische Darstellungen vor: Christus als Lamm, durch den Nimbus, ein Kreuz, durch das bekannte Monogramm bezeichnet. Dem Lamme sind zuweilen an-

dere Lämmer beigesellt, sechs und sechs an jeder Seite u. s. w. Der Schluss der Tribune, der sie begränzende Triumphbogen, welcher das Sanctuarium vom Schiffe trennt, trägt Ausschmückungen nach denselben Principien, mit Hinweisung auf die Bestimmung des Sanctuariums: Christus in der Salvatorbildung, jedoch, wegen des beschänkten Raumes, gewöhnlich nur im Brustbilde, oder unter dem Symbol des Lammes; zu den Seiten die sieben Leuchter, Engel, Maria auf dem Throne sitzend u. ähnl. Etwas tiefer findet man die 24 Aeltesten, zwölf auf jeder Seite, die vollendeten Gerechten, welche dem Heiland ihre Kronen entgegenhalten. Am untersten Theile stehen einige der Propheten, auch Petrus und Paulus. Die äusserste Grenze des Bogens nehmen fast immer die Evangelisten ein, oft in den bekannten symbolischen Bezeichnungen. Alle Ausschmückungen des Triumphbogens aber bringen Christum vorzugsweise als den Verherrlichten zur Anschauung. Daher erscheinen auch auf diesen Bögen häufig die Visionen der ersten Capitel der Apokalypse, in welchen Christus in seinem erhöhten und verherrlichten Zustande gezeigt wird. Mit Recht heisst dieser Bogen desshalb schon im Liber pontificalis arcus triumphalis. — Auf diese Weise hat der Vf. die leitende Idee, welche bei den Ausschmückungen des Sanctuariums der ältesten Kirche zum Grunde lag, geistvoll und genau hervorgehoben. Er verdient desshalb die vollste Anerkennung, da er in diesen Untersuchungen sehr glücklich die Bahn gebrochen. Ueberall sind zugleich Beispiele aus bekannten Basiliken und ausserdem zur Uebersichtlichkeit des Ganzen noch eine Beschreibung der musivischen Denkmäler derselben in chronologischer Ordnung beigefügt, auf den beiden Kupfern aber die Abbildungen der Musaiken der Tribune der Basilika der h. Praxedes und der Basilika von St. Paul, beide zu Rom, mitgetheilt. 13.

[906] Ueber das Einstudiren der Compositionen, oder Aufschluss über die Geheimnisse des Vortrags für Pianofortespieler von *Chr. Fr. Pohle*, Dr. phil. et Mag. Leipzig, Klinkhardt. 1836. IV u. 80 S. gr. 8. (12 Gr.)

Das Schriftchen soll vorzugsweise Dilettanten zu Hülfe kommen bei der Bekämpfung der ihnen am häufigsten entgegenstehenden Hindernisse und Schwierigkeiten im Vortrage, Bedeutungslosigkeit, Unklarheit, Ungleichheit u. s. w. Zu Verdeutlichung der wichtigsten Grundsätze und Anweisungen ist hin und wieder in der Person eines Hrn. Faselius ein Repräsentant des Dilettantismus eingeführt, dem bald das Ideal eines Künstlers, bald die ersten Notabilitäten unserer Tage, und nicht bloss des Fortepianospiels, gegenüber gestellt werden. Zu specieller Uebersicht des Inhaltes mögen folgende Capitelüberschriften dienen: 1) Es ist ein

grosser Vortheil, wenn man Compositionen in günstigen Verhältnissen einüben kann. 2) Compositionen muss man mit Willenskraft einstudiren. 3) Nach einer harmonischen Ausbildung muss man streben. 4) Instructive Compositionen sind geeignet die Fortschritte zu beschleunigen. 5) Darauf kommt viel an, wie man beim Einstudiren der Compositionen die Hände und Finger hält, wie man sitzt, Arm- und Handgelenke bewegt und die Pedale anwendet. In den folgenden Capiteln 6—13 wird vom Nutzen mechanischer Fingerübungen; von der Nothwendigkeit, beim Einstudieren anfangs langsam zu spielen, die Töne gehörig auszuprägen und die Applicatur mit Besonnenheit zu wählen; von der Accentuation, dem rhythmischen Anschlag und den Verzierungen gehandelt. 14) Durch Fühlen und Denken erhält der Vortrag die höhere Weihe, oder es kommt vielmehr darauf an, wie man fühlt und denkt. 15) Eine Lection mit Faselius. — Der Stil ist nicht ohne Eigenthümlichkeit, am wenigsten ist ihm Mannichfaltigkeit abzusprechen. Von der vorherrschenden Einfachheit der Diction, wie sie aus den angeführten Ueberschriften zu ersehen ist, erhebt der Vf. sich oft zu einer Wärme der Phantasie, die sich z. B. Kalkbrenner's Spiel zu einem Bilde der Julirevolution auszumalen weiss, oder steigert sich zu orientalischem Bilderreichthume wie in folgender *Stelle*: „Nur auf dem warmen Boden der Empfindungen wachsen *die edeln* Früchte der Kunst und reifen durch die Sonne der Gedanken". 50.

Handelswissenschaft.

[907] Die Lehre der Buchhaltung, theoretisch und praktisch dargestellt von *Aug. Schiebe*, Direct. der öffentl. Handels-Lehranstalt zu Leipzig. Grimma, Gebhardt. 1836. X u. 414 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Ref. besitzt zwanzig und etliche verschiedene Buchhaltungen, die fast ohne Ausnahme das Buchhalten durch Aufstellung mehrmonatlicher Geschäfte lehren wollen, ohne dazu die nöthigen theoretischen Anweisungen zu geben. Aus solchen Büchern die Wissenschaft des Buchhaltens zu erlernen, erfordert dieselbe Mühe, als ob man sie aus Handelsbüchern selbst, und zwar durch Einstudiren in die Geschäfte erlernen wollte. Der Lernende sieht aber dann vor allem Stoffe das Gerüste oder Getriebe nicht und wird höchstens das eine Geschäft, aber nicht die Handelsgeschäfte im Allgemeinen buchen lernen. Der Vf. unseres Buches hat daher, wie er dieses immer gethan, sich eine neue, eigene Bahn brechen müssen. Er fasst seinen Gegenstand an der Wurzel und baut, nicht etwa ein neues, sondern das auf den Gesetzen des gesunden

Menschenverstandes längst fest gegründete System der doppelten Buchhaltung; er zeigt dieses System in seinem Entstehen, in seiner inneren Nothwendigkeit, in seinem Unterschiede von der einfachen Buchhaltungsweise; er wendet es erst auf nur wenige Geschäfte an und lässt den Stoff nur dann wachsen, wenn er annehmen darf, dass der Lernende die Elementargrundsätze, auf die Alles ankommt, sich angeeignet hat. Die besondere Natur eines jeden Contos wird theoretisch gelehrt, die Organisation jedes erforderlichen Buches deutlich dargethan, besonders aber das Schwierige der Participationen, Societäten u. s. w., namentlich der Bilanz, durch gründlichen Unterricht besiegt. Den Schluss macht das Fragment einer Buchhaltung für eine namentlich vereinte Societät, zu welcher der Lernende die Bilanz selbst zu finden hat. — Der Druck ist ausgezeichnet schön. 93.

[908] Handlungsbriefe oder Korrespondenz-Muster über die hauptsächlichsten Geschäftszweige Europa's, in spanischer, italien., französischer und deutscher Sprache zum Gebrauch für angehende Kaufleute. Nürnberg, Bäumler. 1835. XVI u. 255 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

(Der Titel ist in vier Sprachen abgefasst.)

Wir finden hier 135 Briefe, zum Theil längst durch frühere Briefsteller bekannt, sämmtlich in die auf dem Titel erwähnten Sprachen übersetzt, sodass das Buch also 540 Briefe enthält. Da der Inhalt nicht neu, in keiner Weise geordnet, ja sogar oft kaufmännisch unwahrscheinlich ist; da ferner die Uebersetzung in das Französische nicht immer correct, die italienische aber voll von Gallicismen ist, so wüssten wir kaum, in welcher Beziehung dieses neue Product zu empfehlen wäre. Das Papier ist grau; der Druck gut. 93.

[909] Handbuch der französischen Handels-Correspondenz von Dr. *F. Ahn*, Director e. Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt in Aachen. Köln, Du Mont-Schauberg. 1836. VI u. 246 S. 8. (18 Gr.)

Wir haben es hier mit einem groben Plagiat zu thun! Von den gegebenen 172 Handelsbriefen sind über 150 aus Schiebe's Correspondenz abgedruckt; darauf folgen unzählige Male schon in das Publicum gebrachte Formulare zu Wechseln, Scheine u. s. w., ferner kaufmännische Musterphrasen, sämmtlich aus Flügel's Schlüssel zur Correspondenz (Leipzig, Klinkhardt) entnommen, und endlich von S. 218—239 ein Wörterbuch. Und der Autor ist Vorsteher einer Bildungsschule der Jugend; nun Glück zu! 93.

Technologie.

[910] **Die Kunst des Messerschmiedes,** oder gründliche Anweisung alle Arten schneidender Instrumente, den heutigen Anforderungen entsprechend, zu schmieden, zu schärfen, abzuziehen, zu poliren und mit den einfachsten wie mit den elegantesten Schalen, Heften oder Griffen zu versehen, nebst nützlichen Notizen über die Erzeugung der verschiedenen Stahlsorten und Stahllegirungen, sowie über die Behandlung derselben im Feuer und beim Härten, und endlich über die Darstellung der feinsten Polirpulver; aus langjähriger praktischer Anschauung geschöpft von *M. H. Landrin*, Civilingenieur. Frei aus dem Franz. übersetzt von Dr. *H. Leng*, und nach dessen Tode beendigt u. herausgeg. von Dr. *Ch. H. Schmidt.* Mit 9 Steindrucktaf. Weimar, Voigt. 1836. XVI u. 432 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke. 85. Bd.

[911] **Die Staffirmalerei und Vergoldungskunst.** Ein praktisches Handbuch für Maler, Baumeister, Lakirer, Ebenisten, Instrumentenmacher, Tischler, Schäfter, Wagner, Drechsler, Buchbinder, Papparbeiter, Tapezirer, Maurer, Steinhauer, Tüncher, Anstreicher, Glaser, Porzellanmacher, Eisen- und Blecharbeiter, Büchsenmacher, Gold-, Silber- und Kupferschmiede, Bronzirer, Klempner und andere Künstler und Professionisten, welche ihre Arbeiten und andere Gegenstände mit Farben anstreichen, vergolden, versilbern, lassiren, bronziren oder auf andere Art und Weise verschönern wollen, um sich darnach einen stärkeren Absatz und grössern Gewinn zu versichern. Als Anhang zu Thon's vollständiger Lakirkunst und insbes. für die Besitzer der 4. Aufl. ders. Herausgegeben von *Chr. Fr. G. Thon.* Weimar, Voigt. 1836. XVI u. 311 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke. 87. Bd.

[912] **Die Kunst ordinäre Töpferwaaren sowie auch Ofenkacheln,** feines und ordinäres Steinzeug mit den entsprechenden Glasuren anzufertigen, nebst Beschreibung der neuesten Brennöfen, Glasurmühlen, Drehscheiben und sonstigen Maschinen. Aus dem Französischen des *Bastenaire-Daudenart*, übertragen von Dr. *Chr. H. Schmidt.* Mit 4 Steintaf. Weimar, Voigt. 1836. VIII u. 300 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke. 88. Bd.

Auch durch diese drei neuen Bände findet das Urtheil Bestätigung, dass in dem Schauplatz eine Summe nützlicher Kenntnisse auf eine, Auge und Geschmack auf das Empfindlichste beleidigende Art dargeboten, und bei mässigem Preise eine ganz unbarmherzige Oekonomie des Raumes getrieben ist. No. 910. handelt zuerst vom rohen Material, das der Messerschmied verarbeitet, vom Eisen, den verschiedenen Stahlarten, dem Kupfer, Blei, Silber, Gold, Platin, von den Hölzern und zwar Eben-, Rosen-, chinesischem-, violettem-, Palissander-, Mahagony-, Franzosen-, Amaranthen-, Atlas-, Buchsbaum und anderem Holze, vom Horn, Fischbein, Schildkrot, Elfenbein, Perlmutter, vom Bimstein, Trippel, Kreide, Kohle, Schmirgel, Zinnasche, Engelroth; hierauf von der Werkstätte und den Werkzeugen, der Schmiede, dem Ofen und seinen Theilen, dem Ambos u. s. w.; von den Schleifsteinen, Drehbank und Werktisch. Hierauf beschäftigt sich die 2. *Abthl.* ausführlichst mit der Verfertigung der Klingen, der Hefte, mit dem Ausbessern, dem Repariren und dem Schärfen. Die darauf folgende Beschreibung der vom Messerschmiede gefertigten Gegenstände, Messer, Scheeren, Feder- und Radirmesser und anderer Gegenstände ist mit einer ziemlichen Anzahl Abbildungen versehen, durch welche die Hauptformen derselben deutlich vor Augen geführt werden. In einem Anhange wird von stählernen Schmuckwaaren und den dabei vorkommenden Arbeiten, aus dem Rohen, mit Feile, auf Schleifstein, Härten, Poliren, Cementstahl, Gussstahl und von Lenormands Stahl das Wesentlichste angeführt. Da jeder einzelne Theil doch in einem gewissen Zusammenhange zu dem ganzen Schauplatze steht, so dürfte es vielleicht gut gewesen sein, die Materialienkunde besonders behandelt zu haben, weil, da verschiedene Gewerbe oder Künste sich eines und desselben Materials bedienen, die Beschreibung desselben gar in vielen einzelnen Bänden des ganzen Schauplatzes zu finden sein dürfte. — Die früher mit der Lackirkunst vereinte Staffirmalerei und Vergoldungskunst erscheint in No. 911. von der 4. Aufl. der ersteren getrennt, da die erste zu einem zu grossen Volumen durch die letztere angewachsen musste. Der Titel gibt genügend den Kreis von Handwerkern an, für welchen vorlieg. Buch bestimmt ist. Ref. führt daher bloss an, dass nach einer Einleitung, über Verschiedenheit der Malerei im Allgemeinen, in der ersten Abtheilung die Werkstätte des Staffirmalers und seine Geräthe beschrieben, die Natur der Farben, Farbeflüssigkeiten und die Behandlung der Farben gelehrt und allerhand Farbenanstriche auf Holz, Tüncher- und Maurerarbeit, Metallarbeit, Papier, Leder, Pergament, Leinwand, Tuch, Seidenzeug und Stroh angegeben werden. Die 2. Abtheil. stellt den Begriff und die Arten der Vergoldung und Versilberung

auf, und lehrt dieselben mit den beschriebenen Instrumenten auf Holz, Gyps, Stein, Metall, Glas, Porzellan, Emaille, Fayence, Papier, Leder, Seidenzeug u. s. w. übertragen. — No. 912. erscheint als weniger glücklich, da es von französ. auf deutschen Boden übertragen ist, als Theil des vorlieg. Schauplatzes gewählt zu sein, da es bei aller anerkannten Tüchtigkeit des Originals doch zu wenig auf deutsche Verhältnisse und deutsche Fabrication Rücksicht nimmt, was namentlich bei Untersuchung verschiedener Thonarten hervertritt. Uebrigens behandelt das Werk die Arten des Thones, die charakteristischen Merkmale, seine Production; 2) die Mittel, die verschiedenen Arten zu erkennen; 3) die Zubereitung der Masse und Stoffe, welche sie magerer machen; 4) die Töpferscheibe, die Verfertigung der Geschirre; 5) die Brennöfen für gewöhnliche Töpferwaaren; 6) das benöthigte Brennmaterial; 7) gewöhnliche Glasur; 8) das Brennen der Geschirre; 9) die Ofenfabrication und den dazu verarbeiteten Thon; 10) Formen der Oefen; 11) Glasur für die äussere Oberfläche der Oefen; 12) Brennen der Oefen; 13) Thonarten, welche sich für Steinzeug eignen; 14) Façon der Geschirre des künstlichen und natürlichen Steingutes. Die Abbildungen sind für diesen Band sehr unbefriedigend und sparsam ausgefallen.

[913] **Chromatographie.** Eine Abhandlung über Farben u. Pigmente, sowie deren Anwendung in der Malerkunst u. s. w. von *Geo. Field*, Verf. der Chromatik. Aus dem Engl. Mit 4 Taf. Abbildd. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1836. XVI u. 290 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Field hatte bereits in seiner Chromatik das Technische der Farbenlehre behandelt, und die Regeln über das Bereiten der einzelnen Farben und die Mischung derselben zu Hervorbringung geforderter Nuancen aufgestellt. Das vorlieg. Werk, welches ausser dem übersetzten Titel im Originale noch den Beisatz „an essay on the analogy and harmony of colours, and other works" enthält, soll die wahren Charaktere und Kräfte der Farben und Pigmente darlegen und dadurch den angehenden Maler in den Stand setzen, diejenigen, welche sich für einen bestimmten Zweck am besten eignen, auszuwählen, um sich die Vereitelung der beim Beginn eines Werkes gefassten Hoffnungen zu ersparen. Es werden daher die mechanischen und chemischen Eigenschaften der Pigmente angegeben und die Bedingungen zu erörtern versucht, auf welchen die Einwirkung der Farben auf Auge und Geist beruht; dabei finden sich Grundsätze des Colorits und Andeutungen über Abmessen der Farben aufgestellt, welche aus den Lehren der Optik hergeleitet sind. Obgleich uns der Uebersetzer versichert, manche poetische Einschaltung des Originals, manches

Citat aus englischen Dichtern weggelassen zu haben, so scheinen uns deren doch noch viel zu viele vorhanden zu sein, die dem Buche den Charakter einer wissenschaftlichen Behandlung rauben und als Uebersetzungen oft einen unangenehmen Eindruck machen. Der Vf. lässt sich übrigens an vielen Stellen zu manchen Bemerkungen, die theils zu weitschweifig sind, theils sich von selbst verstehen, hinreissen und schmälert dadurch den Nutzen, welchen seine praktischen Angaben und die ausgesprochenen Grundsätze haben. Von Nutzen scheinen besonders die Tabellen über Pigmente zu sein, in welchen dieselben nach bestimmten physikalischen und chemischen Eigenschaften übersichlich geordnet erscheinen, und zwar nach der Einwirkung von Luft, Licht, Sauerstoff, Schwefelwasserstoff, Feuchtigkeit auf dieselben, nach Verhalten gegen Blei, Eisen, Kalk u. s. w. Vom Uebersetzer eigenthümlich sind die in England gebräuchlichen Verfahrungsarten der Schellackbereitung angegeben. Die vorlieg. Ausführung der Idee, die Analogie des Colorites der Malerei mit dem der Dichtkunst nachzuweisen und beide z. B. in Beziehung auf die Wirkung durch den Contrast einander an die Seite zu stellen, hielt Ref. für eine Ausgeburt englischer Sonderbarkeit.

[914] Beschreibung des hydrometrischen Flügels, ... dessen Gebrauch als Wind- und Strom-Messer. Von *Reinh. Woltman*, Director der Strom- und Uferwerke ... Hamburg. Mit 1 Steindrucktaf. Neue Aufl. Hamburg, A. Campe. 1835. 48 S. gr. 8. (12 Gr.)

Die erste Ausgabe dieses Werkes vom Jahre 1790 ist ... seit längerer Zeit vergriffen, und doch würde noch ... nach der Originalbeschreibung des Woltman'schen Flügels ... fragt, welcher in fast alle hydraulische Werke übergegangen und wegen seiner Bequemlichkeit den Praktikern, die sich ... Wasser- und Windbestimmungen beschäftigen müssen, fast unentbehrlich geworden ist. Der neue Abdruck wird daher um so ... ein Bedürfniss der Praktiker befriedigen, als die weitläufigen Berechnungen, welche den Umfang der ersten Ausgabe vergrösserten, ohne zum Verständniss und Gebrauche des Instruments unentbehrlich zu sein, unbeschadet der Deutlichkeit weggeblieben sind.

71.

Seite

Literarische Miscellen.

Seite

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 19 u. 20.
Bibliographischer Anzeiger No. 19 u. 20.

№ X.

REPERTORIUM

der

esammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Achter Band. 4. Heft.

Bogen 16—21. Literarische Miscellen 4.
graphie No. 21 u. 22. Anzeiger No. 21 u. 22.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1836.

(Ausgegeben am 31. Mai 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

Codex syriaco-hexaplaris. Liber quartus Regum ... Jesaias, duodecim prophetae minores, Proverbia, Jo... Threni, Ecclesiastes e cod. Mediol. edidit et com... ...stravit *Henr. Middeldorpf*, Phil. et Theol. Dr. ... acad. Wratislav. P. P. O. etc. Pars I. Textus ... Pars II. Commentarii. Berlin, Enslin. 1835. ... 658 S. gr. 4. (8 Thlr.)

...hier zuerst erscheinenden auf dem Titel genannten Bü... ...r syrisch-hexaplarischen Uebersetzung des A. T. hat der ...se Herausgabe nicht bloss um die Kritik der Septuaginta, ...zugleich um die syrische Sprache verdiente Vf. dieses ...in diesem Gebiete durch die Curae hexaplares in Jobum ...bereits vortheilhaft bekannt, zum grösseren Theil aus ei... ...h Verwendung O. G. Tychsen's erhaltenen Norberg'schen ...der meisten in dem mailändischen syrisch-hexaplarischen ...enthaltenen Bücher entlehnt, aus welchen schon Norberg ...Propheten Jeremias und Ezechiel (1787) und Bugati ...en und den Daniel (1820) herausgegeben haben. Diese ...ar aber für Hrn. M. mit allen jenen Schwierigkeiten ver... ...welche entstehen, wenn man eine einzige Abschrift einer ...Handschrift zur Quelle hat, und ist daher um so ver... ...er. Nur von dem vierten Buche der Könige lagen durch ...s Gefälligkeit zwei Abschriften vor; aber auch diese aus ...ck, dem pariser, über welchen Bruns und Eichhorn in ...Repert. Thl. 7—10 in einzelnen Abhandlungen gesprochen ...welchem Hasse das 9. Capitel als Specimen aus densel... ...en Abschriften (1782) bekannt gemacht hatte. Die eine

derselben, A, rührt von Bruns her, ist aber in Orthographie und Beifügung der Vocale nicht so genau als die zweite, B, welche von einem pariser Gelehrten, dessen Name nicht genannt wird, stammt, und in welcher die Marginalnoten, die, da der Codex an den Seiten der Blätter zu stark beschnitten ist, oft zum Theil verloren gegangen sind, sich meist scharfsinnig ergänzt finden. Beide Abschriften sind mit hebr. Buchstaben geschrieben und mussten daher von Hrn. M. erst in syrische Schrift umgeschrieben werden. — Die Einrichtung der vorliegenden Ausgabe ist folgende: Die ersten 50 Bogen enthalten bloss den syrisch-hexaplarischen Text der auf dem Titel des Werkes genannten Bücher reinlich und schön gedruckt, mit den als Anmerkungen unter demselben befindlichen, jedoch mit kleinerer Schrift gedruckten syr. Marginalnoten, welche die abweichenden Lesarten des Aquila, Symmachus, Theodotion und des hebr. Textes, hier und da auch Scholien enthalten. Die Bücher folgen einander nach der Ordnung des hebr. Textes, von welcher indess der mailändische Codex etwas abweicht; nur bei den kleinen Propheten ist die Reihenfolge des Norberg'schen Codex beibehalten. Irrthümer der Handschrift sind durch Einschliessung des muthmasslich Richtigen in Klammern im Texte selbst gezeigt und verbessert. Die kritischen Zeichen, die Asterisken, Obelen und Cuneolen, sind treulich wiedergegeben, und wo sie in den Originalhandschriften oder den Abschriften fehlerhaft ausgelassen, oder an unrechte Orte angebracht waren, ist das Richtige gleichfalls durch Einschliessung in Klammern angegeben. Die diakritischen Puncte der syrischen Schrift, auf welche aber nur in Norberg's Abschrift sorgfältigere Rücksicht genommen war, sind ebenfalls treu wiedergegeben. — Indessen unterscheidet sich diese Ausgabe von der der Psalmen des Jeremias, Ezechiel und Daniel durch Norberg und Bugati in etwas, das auf den ersten Blick vielleicht Manchen als Unvollkommenheit erscheinen könnte. Hr. M. hat nämlich dem Texte keine lateinische Uebersetzung beigefügt, was höchst zweckmässig ist, indem durch diese Umfang und Preis dieses Werkes fast um die Hälfte vergrössert worden wäre; die Benutzung des syr. Textes aber, da er die Septuaginta wörtlich wiedergibt, sehr leicht ist und diejenigen Stellen, welche den griech. Text frei oder umschreibend ausdrücken, sowie die Unterschriften der einzelnen Bücher und die hier und da vorkommenden Scholien durch eine latein. Uebersetzung erläutert worden sind. — Der zweite Theil, 31 Bogen stark, enthält die Commentarien. In diesen hat der Vf. den syr.-hexaplarischen Text der von ihm herausgegebenen Bücher mit der Bose'schen Ausgabe der Septuaginta und unter Berücksichtigung der von Holmes durchgängig genau verglichen, indem er überall angibt, wo und inwiefern der dem syr. Uebersetzer vorgelegene Text der Septuaginta von dem der unsrigen abwich; dabei ist die Holmes'sche Varian-

sammlung benutzt, jedoch, um Raum zu ersparen, mehr mit Zählung als mit Beurtheilung der Autoritäten für die Varianten. Auffallend ist, dass bei dieser Vergleichung unter der grossen Anzahl der von neueren Gelehrten zur Herstellung des Textes der Septuaginta gemachten Conjecturen nur wenige bestätigt wurden. Die grösste Sorgfalt wendete Hr. M. auf die in den Randglossen syrisch angeführten Fragmente aus Aquila, Symmachus, Theodotion, der Quinta und Sexta. Er suchte sie, wie schon Bruns und Hasse begonnen, griechisch herzustellen, was gewiss bei weitem angemessener ist als eine lateinische Uebersetzung, mit welcher sich Norberg und Bugati begnügten, und fand hier, als er die Appendices der Holmes'schen Ausgabe erhielt, dass er in der Ausmittelung der griech. Worte nicht unglücklich gewesen war. — Die gute Ausstattung, in welcher das Werk erscheint, ist des Fleisses des verdienten Herausgebers und der Brauchbarkeit seiner Anstrengungen würdig. 106.

[916] *De Arcani Disciplina, quae antiqua in ecclesia fuit in usu. Dissertatio historico-theologica. Scripsit *Joh. Andr. Toklot*, SS. Theol. Doctor atque Coloniae Agripp. ad div. virginis assumtae parochus. Coloniae, Dumont-Schauberg. 1836. 223 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Diese in einem leidlichen Latein geschriebene Dissertation behandelt die unklare und unbestimmte Idee von einer „disciplina arcani", deren Dasein geradezu auf die apostol. Zeit zurückgeführt wird. Ob nun gleich der Vf. in der Präfat. und Introductio sagt, dass er wegen der sehr abweichenden Ansichten „de pura et integra primaevae eccles. doctrina et disciplina" schreiben wolle, so hat er doch keine klare Ansicht von der Sache gegeben, was bei seinem ganz katholisirenden Standpuncte freilich nicht zu erwarten war, zumal da die hierher gehörigen Schriften fast gar nicht berücksichtigt sind. Davon spricht er: „nostrum non putamus". Dieselbe durch ein vorausgehendes „haud dubie" bekräftigte Formel kommt in der Regel vor, wenn ein Hauptbeweis zu führen, oder ein Gegner zu widerlegen ist. Das Ganze zerfällt in 6 Sectionen: 1) notio disc. arc.; diese ist nach der allgemeinen Annahme bestimmt; 2) historia disc. arc.; hier wird von den Katechumenen, deren Unterricht und der Anordnung und Beobachtung dieser disciplina gesprochen; aber Alles nur auf katholisch-traditionellem Wege entwickelt; 3) enthält die Gründe für deren Beibehaltung in der ältesten Kirche; 4) ihre Abschaffung und die Anlässe dazu; 5) beschreibt ihren Nutzen und ihr kirchl. Dasein: hat sie auch Christus nicht eingesetzt, so rührt sie doch von den Aposteln her!!. 6) ist überschrieben: adversariorum argumenta diluuntur, welche Ueberschrift nicht gerechtfer-

tigt ist, da die anderwärts aus der heil. Schrift und Geschichte aufgestellten Gegenbeweise durch Formeln wie: potest haud dubie, quis non videt, facile ad probandum, keinesweges entkräftet werden. Das Ganze ist bei seiner überschwänglichen Breite mit einer solchen Seichtigkeit und so gehaltlos geschrieben, dass man jedem Leser dabei eine gemüthliche Gleichgültigkeit wünschen muss; denn die Hauptsache, z. B. die gefeiertsten Katechetenschulen des Orients, werden nur obiter erwähnt; des Dionysius Areop. Schriften, die constitt. und cann. App. gehören unbestritten ins 1. Jahrhundert, sind ächt, und wäre diess auch nicht stringent zu erweisen, so soll diess nach S. 37 wenig Einfluss auf des Vfs. Plan haben; ja, er geht sogar so weit, dass er S. 40 f. von einer Stelle der Schrift des Areopag. „De hierarchia ecclesiast.“, weil sie ihm gerade recht in seine Deduction passt, ganz gemächlich ein Argument für die Aechtheit dieser Schrift entlehnen möchte. Jedenfalls ist durch diese Schrift selbst den wissenschaftlichen Anforderungen nicht entsprochen, die man jetzt katholischerseits stellt. Taugliche Materialien sind viele in derselben enthalten, aber nicht passend verarbeitet und bunt durcheinander geworfen. Der heroische Schluss nach Cicero: „O magna vis veritatis, quae facile se per se ipsam defendat“, wird sicherlich jeden Leser elektrisch berühren. Der Druck ist ziemlich correct, die äussere Ausstattung des Buches zu loben. 116.

[917] **Jesus vor seinem Richter.** Passionspredigten von Dr. *Mor. Ferd. Schmaltz*, Hauptpastor an der Kirche St. Jacobi und Scholarch in Hamburg. Hamburg, (Herold.) 1836. VI u. 128 S. gr. 8. (12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Passionspredigten von Dr. *M. F. Schmaltz* u. s. w. 3. Bdchn.

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 191.]

[918] **Der Christ auf dem Wege durch das prüfungsreiche Leben zur Verherrlichung;** dargestellt in zehn Predigten für die Gedächtnisszeit des Leidens und der Auferstehung unsers Herrn, zur öffentlichen und häuslichen Erbauung. Von *Jul. Heinr. Dreyer*, Past. zu Kloster-Medingen im Königreich Hannover. Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1836. X u. 148 S. gr. 8. (12 Gr.)

Diese beiden hier anzuzeigenden Predigtsammlungen bestätigen es aufs neue, wie gern Geistliche — man denke an Böckel, Dräseke, Hanstein, Prange u. A. m. — zu wiederholter homiletischer Behandlung der Passionsgeschichte zurückzukehren pflegen. Man kann auch diess nicht anders als natürlich finden. Denn die

Leidensgeschichte des Erlösers ist eine Weltgeschichte im Kleinen, und wenn auch Harms von den Passionspredigten nichts wissen will, in welchen nach seinem Ausdrucke „Judas, Petrus, Pilatus psychologisch anatomirt würden, oder das Leiden Christi bloss zur Rührung von der sinnlichen Seite dargestellt würde, dass dabei als bei einem stabat mater auch eine Jüdin weinen müsste", vielmehr das Dogma von Christo, der unsere Versöhnung und unsere Gerechtigkeit ist, gepredigt wissen will, so ist doch Ref. der Meinung, dass Passionspredigten schon dann ihrem Zwecke entsprechen, wenn sie, ohne für oder wieder eine bestimmte Glaubensmeinung zu streiten, Das, was Allen, und was allein Noth thut, dass es geglaubt und gethan werde, kräftig zur Sprache bringen. Diess ist in einem vorzüglichen Sinne der Fall in dem Cyclus der Predigten unter No. 917., deren gefeierter Vf. beim Fasten-Wochen-Gottesdienste dieses Jahres seine Zuhörer vor das röm. Richthaus führte und ihnen die Ereignisse vor demselben, vom Anfange dieser gerichtlichen Verhandlungen bis zu ihrem beklagenswerthen Ende möglichst anschaulich vor die Augen stellte. In 5 Predigten schildert der Vf. I. heilige Regungen in unheiligen Gemüthern (Joh. 18, 28—29.); II. den rechten Muth (Joh. 18, 30—38.); III. den misslungenen Versuch, die verfolgte Unschuld zu retten (Joh. 18, 39—40.); IV. die Misshandlung des unschuldig verfolgten Erlösers (Joh. 19, 1—6.) und V. merkwürdige Erscheinungen bei der Verurtheilung Jesu (Joh. 19, 6—16.). Die 6. Predigt: der Hingang zum Todeshügel (Joh. 19, 16—17. und Luc. 23, 26—31.) ergänzt eigentlich den vorjährigen Cyclus der Fastenpredigten desselben Vfs., der sich durch die in die Passionszeit fallende Feier des Verkündigungsfestes sie zu halten behindert sah. Die letzte Predigt, am Charfreitage: Wie uns der sterbende Erlöser mit dem Tode versöhnt, bildet einen würdigen Schluss des Ganzen. — Der Vf. unter No. 918. hat bereits im Jahre 1831 12 Fastenpredigten („Licht und Schatten im evangel. Gemälde des Leidens Jesu Christi") herausgegeben, welche mit Beifall aufgenommen worden sind. Er hat sich für den Turnus der Predigten, welche dieser Anzeige vorliegen, das auf dem Titel derselben befindliche Hauptthema erwählt, und es war sein Bemühen, die Hauptsätze, wie die biblischen Abschnitte, aus welchen sie abgeleitet sind, unter sich in geistige Verwandtschaft zu stellen, damit sie als nothwendige Theile eines Ganzen erschienen. Diess ist ihm auch in einem vorzüglichen Grade gelungen. Denn der Vf. weiss wacker zu disponiren, ist, ohne originell zu sein, populär und geht ins Leben ein, und die Einförmigkeit, welche dem Leser dieser Predigten uno tenore bemerklich werden muss, verschwindet Dem, der sie zu seiner Erbauung nach und nach liest. Die einzelnen Predigten haben nachstehende Hauptsätze: I. der Christ im Kampfe mit den geistigen Gefahren der Trübsal

(Luc. 22, 39—47.); II. der Christ im Kampfe mit den Gefahren der sinnlichen Lust (Luc. 22, 47—53.); III. Auch der fromme Christ bleibt schwach und der Sünde unterworfen (Luc. 22, 54—62.); IV. der fromme Christ wird durch Leiden seiner Verherrlichung näher gebracht (Luc. 22, 63—71.); V. der fromme Christ fügt sich auch unter harten Missgeschicken in Gotteswillen (Luc. 23, 1—12.); VI. dem christlich-frommen Dulder fehlt es auf der rauhen Bahn zur Verherrlichung nicht an ehrender Anerkennung seines Werthes. (Luc. 23, 13—25.); VII. der Christ, gesegnet durch fromme Freundschaft auf dem rauhen Pfade zur Verherrlichung (Joh. 13, 1—15.); VIII. Christus der Gekreuzigte, als Vorbild des Frommen auf dem Wege zu seiner Verherrlichung, im Schmucke edler Selbstverleugnung (Luc. 23, 26—37.); IX. die unausbleibliche Verherrlichung des frommen Dulders, durch Christi Auferstehung bekräftigt (Marc. 16, 1—8); X. der vollendete Gerechte, beseligt durch den Rückblick auf die durchwandelte Bahn (Luc. 24, 13—35.). 8.

[919] Gott war in Christo! Sieben Predigten zur Erweckung und Stärkung des Glaubens, dass in Jesu Christo der Sohn Gottes zum Heile der Menschen erschienen sei, von Dr. *D. L. Köhler*, Königl. Superint. und Pastor zu Gross-Glogau. Glogau, Flemming. 1836. VIII u. 90 S. 8. (12 Gr.)

Der Vf. dieser Predigten machte die Erfahrung, dass manche Glieder seiner Gemeinde an der Hauptwahrheit, welche die vorlieg. Predigten behandeln, entweder zweifelten oder sie geradezu als falsch verwarfen, und mit weiser Rücksicht auf die Bedürfnisse der ihm anvertrauten Heerde hielt er es für heilsam, diesen Gegenstand in einer fortlaufenden Reihe von Predigten zu bearbeiten. Als Predigten könnten sie nun wohl manchem gegründeten Tadel unterliegen; man würde sie fast richtiger kleine Abhandlungen nennen müssen. Denn der höhere Schwung der Rede, der Predigten inne wohnen soll, zumal wenn sie dazu bestimmt sind, erkältete Gemüther zu erwärmen, fehlt, und Manches nimmt sich doch, als auf der Kanzel gesprochen, gar sonderbar aus. So heisst es z. B. S. 83: „Alle christliche Nationen sind in beständiger Verbindung. Es sind kaum acht Tage nöthig, um in Berlin zu wissen, was in London und Paris geschieht", und dgl. mehr. — Abgesehen von der grossen Fülle der Materialien, welche für einzelne Vorträge zu bewältigen waren, und von manchen ziemlich trockenen Demonstrationen, welche von der Kanzel herab doppelt ermüden, gab es doch auch viele historische Data zu berühren und anzuführen, zu deren würdiger Darstellung auf der Kanzel eine gar grosse Gewandtheit gehört, die sich der Vf. noch

nicht recht eigen gemacht haben dürfte. Dessenungeachtet können diese Predigten um ihres, besonders in unserem Zeitalter wichtigen Gegenstandes willen recht sehr empfohlen werden; sie sind ganz dazu geeignet, ein weiteres Nachdenken und Nachlesen über die im Grunde doch nur kurz angedeuteten Gegenstände zu veranlassen, und es könnte Predigern nicht schwer werden, Laien, die sich für diesen Zweck der Selbstbelehrung interessiren, die betreffenden zahlreichen und ausführlicheren Hülfsmittel an die Hand zu geben, da, wie der Vf. selbst bemerkt, über jede einzelne Predigt ganze Bücher geschrieben sind. Die einzelnen Predigten besprechen folgende Gegenstände: 1) Wie erwecken wir uns zur innigen Freude über die Geburt des Heilandes? 2) Beweis eines unmittelbar göttlichen Ursprunges des Christenthums aus den Vorbereitungen auf die Erscheinung Jesu Christi. 3) Beweis eines unmittelbar göttlichen Ursprunges des Christenthums aus den Wundern, die an und durch Jesum Christum geschehen sind. 4) Beweis u. s. w. aus dem Charakter Jesu Christi. 5) —— aus der Lehre J. Chr. 6) —— aus der Art seiner Einführung in die Welt und in die Herzen der Menschen. 7) —— aus den Veränderungen, welche es in der Welt hervorgebracht hat. Alle diese Predigten sind eigentlich textlos; denn das Wort 2 Cor. 5, 19., welches auf dem Titelblatte steht, bildet nur das für alle Vorträge gemeinschaftliche Motto. Läge es übrigens Jemanden vielleicht daran, eine Vergleichung anzustellen, wie ähnliche Gegenstände auf eine der Kanzel im Ganzen mehr entsprechende Weise abgehandelt werden könnten, als es grösstentheils hier geschehen ist, den möchte Ref. am liebsten auf Bernh. Klefeker's Predigten zur Beförderung der Werthschätzung des Christenthums (Hamb. 1806. 8.) verweisen, welche vielfache Veranlassung zu einer solchen Vergleichung darbieten werden. 8.

[920] **Staat und Kirche** in ihrer Würde gegen die unwürdigen und zweideutigen Urtheile in Prof. Dr. Herm. Olshausen's Schrift: „Was ist von den neuesten kirchl. Ereignissen in Schlesien zu halten?" vertreten von *Heinr. Diestel*, Prediger zu Königsb. in Preussen. **Berlin, Reimer. 1835. VI u. 265 S. 8.** (20 Gr.)

Ref. hat mit der Anzeige des vorl. Buches bis jetzt Anstand genommen, weil er sich zu der Vermuthung berechtigt hielt, dass Hr. Dr. Olshausen den hier aufgehäuften Anschuldigungen entgegenzutreten nicht unterlassen würde, und weil er solchergestalt die Anklage nicht ohne die Vertheidigung des Angeklagten den Lesern des Repert. vorlegen zu müssen hoffte. Es hat sich jedoch jene Vermuthung nicht bestätigt, und desshalb mag die nöthige Berichterstattung nunmehr nicht länger verschoben werden,

damit der Wunsch, Vollständiges und Zusammenhängendes zu liefern, mit dem Plane dieser Blätter nicht in allzugrossen Widerspruch treten möge. Die Olshausen'sche Schrift, gegen welche der Vf. in die Schranken getreten, kann mit Recht als ebenso bekannt vorausgesetzt werden wie die in diesen Bll. gebührend angezeigten Gegenschriften von Scheibel, Wehrhan, Keller u. A. Alle diese Letzteren nehmen auf das Streitverhältniss unmittelbare Beziehung; sie vertheidigen die altlutherische Glaubensrichtung und das Gebahren der ihr anhängenden Gemeinden, und suchen die von Olshausen gegebene Darstellung und Deutung der bekannten, überaus beklagenswerthen Ereignisse zu ergänzen, zu berichtigen und zu widerlegen. Ein anderer und vollkommen verschiedener ist dagegen der Zweck des Vfs. Während er nämlich von den soeben erwähnten Thatsachen und der Entschuldigung derselben ganz abstrahirt, wirft er ächt jesuitisch alle Beschuldigungen auf Olshausen selbst zurück, ja sein Zweck ist kein geringerer, als nachzuweisen, dass der letztere als Feind des Staates und der Kirche und folgeweise auch des Christenthums fortan betrachtet werden müsse. „Staat und Kirche sind die beiden göttlichen Institute, vermittelst welcher die Menschheit zur Freiheit, zu derjenigen Freiheit, da die in sich ungehemmte Bewegung der Kräfte, innerhalb bestimmter Schranken eingegrenzt, und so die Kraft, welche ohne Schranken, ohne Grenze, ohne Gesetz nothwendig in unbegrenzter Auswirkung, d. h. in der Begierde zu wirken, sich verzehren müsste, eine Rückwirkung vermittelst der Schranke des Gesetzes empfängt, durch welche sie zu sich selbst, zum Bewusstsein und zur Selbstempfindung zurück, und so zum Genusse, zur Glückseligkeit geführt wird, hinangebildet werden soll. Staat und Kirche führen zur Freiheit in der Gerechtigkeit, in der Ordnung (Ueberordnung und Unterordnung), zur Freiheit im Gehorsam gegen das Gesetz." An beiden Instituten nun hat sich Olshausen schwer verschuldet, und zwar hat er das Ansehen des Staates gefährdet und die ihm gebührende Ehrfurcht verleugnet und in der Seele des Volkes beleidigt, indem er die preussischen Behörden der Härte und Grausamkeit u. s. w. in der Absicht beschuldigte, öffentliche Urtheile zu berichtigen, „Urtheile nahmhaft machte, die thatsächlich und im eigentlichsten Sinne des Wortes unglaublich sind", Urtheile, die bei der Humanität und Toleranz der preuss. Regierung und der bekannten Ehrfurcht, welche der Monarch vor dem Evangelium hegt, so abgeschmackt und thöricht sind, dass sie an und für sich nur in dem verschrobenen Kopfe eines leichtfertigen Narren entstanden sein könnten. Schwerer aber wird diese seine Schuld dadurch, „dass er das Recht und die Würde der Regierung als eine bedingte darstellte", indem er „die Unterthanen vom Gehorsam, die Behörden von ihrer Macht zu lösen, und somit beide in Con-

sich zu bringen und zu verknoten wusste". Gleich gross sind die Sünden, welche er gegen die Kirche sich zu schulden kommen lassen, „denn er lässt Parteien gelten in der Kirche und macht sie geltend; er macht Parteilichkeit geltend unter dem Vorwande der Unparteilichkeit; er stellt die Union, welche Parteien heben soll, zwar als eine unschädliche, aber nicht als eine nützliche und heilsame und keineswegs als eine nothwendige dar; er ist endlich sogar bemüht, eine gewisse Theologie und vermittelst derselben einen gewissen Glauben einzuschwärzen, der, indem er die kirchlichen Anstalten missbraucht, um sich in kirchlicher Gestaltung zu zeigen, das kirchliche Leben in seinem innersten Nerv lähmt und den kirchlichen Geist dämpfet"; kurz, „er ist nur ein Christenthümler und will das Christenthümliche (eine gewisse Christenthümelei) anstatt des Christenthumes geltend machen". Solches sind die Anklagen, welche der Vf. in dem geschraubtesten, geschmacklosesten, unanständigsten Tone auszusprechen für gut gefunden hat. Wie er sie zu begründen versucht hat, das ist hier nicht nachzuweisen, da weder der Raum dieser Blätter noch die Geduld auch des gutmüthigsten Lesers für eine derartige Darstellung ausreichen möchten; auch mag man schon aus den wörtlich angezogenen Stellen genügend erkennen, dass es nicht der, dem christlichen Prediger vor Allen ziemende Geist der Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit sei, in welchem der Vf. seine Beweise zu führen versucht hat. Nur eine Bemerkung mag der Ref. nicht unterdrücken, weil sie ihm für das Verständniss des Ganzen allerdings wichtig und einflussreich zu sein scheint, und zwar diese, dass nach allem Anschein der Vf. durch sein Buch sich nicht allein des alten Grolles gegen Olshausen zu entledigen, sondern zugleich für eigenen Bedarf ein Mittel der Abwehr und Entschuldigung zu bereiten versucht hat, eine Ansicht, auf welche gewisse, durch öffentliche Blätter mitgetheilte Thatsachen, zusammengehalten mit der heftigen Demonstration gegen Olshausen's Urtheil über die Beaufsichtigung der religiösen Privatversammlungen S. 113 offenbar hindeuten. Wäre sie aber gegründet, dann würden die Anklagen und Retorsionen des Vfs. der Widerlegung in noch viel geringerem Grade bedürfen, als diess ausserdem der Fall sein könnte.

32.

[921] **Rosen von Jericho.** (ANASTATICA hierichuntica. Linn.) von *Heinr. Schütze*, Reg.-Secretair. 1. Kranz. Stettin. (Berlin, Eichler.) 1835. 138 S. gr. 12. (n. 12 Gr.)

„Das grosse Interesse aller Interessen, die Missionssache Christi, und dann nebenher auch die Pflicht und der Wunsch, sich seiner Hausarmen kräftiger anzunehmen als bisher", bewogen

Hrn. Sch. zur Herausgabe vorlieg. Dichtungen. Dieselben sind im Geiste der Partei, „deren Leben nur Eine Nacht ist, darin sie Jesum verrathen"; „die in jeglicher Minute nach seinem Blute sich sehnen"; für die „Jesu durchgegrab'ne Hände" Alles gethan haben, und Hr. Sch. selbst sagt in dem Gedichte an G. Gerhardt, er sei „dahier (in Stettin nämlich) als Mystiker — Ein wenig (das wundert Ref.) schon verschrieen". In einigen Psalmen nimmt Hr. Sch. zwar einen hohen Schwung, und sein Fittig schüttelt die Blutstropfen ab; allein die Sehnsucht nach dem Blute kehrt immer wieder und somit der Rausch. Ref. weiss wirklich nicht, ob er den Heiden zu dem Christenthume gratuliren soll, das der moderne Pietismus sich und ihnen zurecht gemacht hat, obschon er riskirt, von dem Hrn. Regier.-Secretair für dieses Geständniss mit Anderen von dem „Maulbeerbaume der heutigen Cultur" herabgenöthigt zu werden. 72.

Jurisprudenz.

[922] **Sammlung von Gesetzen und Verordnungen** über das evangelisch-protestantische Kirchen-, Schul-, Ehe- und Armenwesen im Grossherzogthume Baden von 1806 bis 1836. Ein Handbuch für die evangelischen Geistlichen des Grossherzogthums. Herausgeg. von *Jac. Heinr. Rieger*, ev. Pfarrer zu Willstätt. 3. Thl. **Offenburg, (Braun.) 1836. XII u. 394 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)**

Die früher erschienenen Theile dieser Sammlung sind im Repertor. Bd. IV. No. 1262 angezeigt worden. Der vorlieg. letzte enthält Abthl. XIII. Schulsachen, in welcher die vor der allgemeinen Schulorganisation vom J. 1834 erschienenen Gesetze und die neuere Legislation (a. Hauptedict v. 15. Mai 1834 und Schulordnung und Schulplan v. 30. dess. Monats, b. Gesetz über die höheren Bürgerschulen, und c. über die Gewerbsschulen v. 15. Mai 1834, d. Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Schullehrer v. 28. Aug. 1835) zweckmässig als besondere Abschnitte behandelt sind, und Abthl. XIV. Generalsynode von 1834, welche mit Uebergehung der bei Müller in Carlsruhe im Druck erschienenen, seiner Zeit auch in diesen Blättern angezeigten Commissionsberichte, den Generalbericht mit der landesherrlichen Sanction und der Vollzugsordnung darbietet. Hierauf folgen mannichfache Nachträge zu den im ersten und zweiten Theile enthaltenen Abtheilungen 1—9, dann eine supplementarische Nachlese aus den das badische Kirchenrecht und Kirchenwesen behandelnden Werken von Roman und Fecht, und aus Fink's Realrepertorium der bad.

Gesetzgebung von 1811—1834 (Heidelberg, 1834), und zuletzt als passende Zugaben ein Geschäftskalender für die evang.-protestantischen Pfarrer, Ortsschulinspectoren, Decane und Bezirksschulvisitatoren, und eine Uebersicht sämmtlicher evangel. Decanate und Pfarreien. (Der ersteren hat das Grossherzogthum, wie hier gelegentlich bemerkt sein möge, 28 mit 377,530 evangel. Einwohnern. Die Zahl der Bekenner des kathol. Glaubens steigt dagegen bis auf 810,330, die der Mennoniten auf 1414, die der Juden auf 19,423 Seelen.) Den Schluss endlich bildet eine neue Reihe von Zusätzen, durch welche die Sammlung bis zu dem Ende des J. 1835 geführt ist. Ein Urtheil über die Vollständigkeit oder Mangelhaftigkeit dieses Materials abzugeben, kann dem verfassungsunkundigen Ref. nicht zustehen; dagegen muss er im Interesse der Wissenschaft auch an diesem 3. Theile die überaus planlose Zusammenstellung um so nachdrücklicher rügen; ein Tadel, zu dessen Bestätigung es lediglich der Beziehung auf die doppelten Nachträge und die sogen. supplementarische Nachlese bedürfen wird, welche, weit entfernt, nach dem in einer Note angedeuteten Plane nur die mit dem Ganzen nicht in unmittelbarer Verbindung stehenden, dennoch aber für die evang. Geistlichen wissenswerthen Bestimmungen zu enthalten, vielmehr eine Menge älterer gesetzlicher Verordnungen bietet, die recht eigentlich auf die Aufnahme Anspruch zu machen berechtigt waren. Durch das beigegebene Register ist aber dem aus solcher Planlosigkeit nothwendig erwachsenden Uebelständen nicht abgeholfen, da es in alle Wege nicht als abgeschlossenes und vollständiges bezeichnet werden darf. Druck und Papier sind vortrefflich. Minderes Lob aber verdient die Correctur, welcher z. B. es zugeschrieben werden muss, wenn S. 211 das Asylrecht „eine der Gerechtigkeitspflege nothwendige Gewohnheit“ genannt wird. 33.

[923] Ueber kirchliche Baulast nach den Grundsätzen der Katholiken und Protestanten von Dr. *C. F. v. Reinhardt*, K. Würt. Ober-Tribunalrathe und Ritter des Ordens der Würt. Krone. Stuttgart, Steinkopf. 1836. VI u. 90 S. 8. (12 Gr.)

Eine in der That ganz überflüssige Arbeit, seit Helfert in einer auch im Repert. mit gebührendem Lobe angezeigten Schrift für die Lehre von der Baulast das Schätzenswertheste geleistet hat. Der Vf. hat sich begnügt, nach einer Anzahl ganz zur Ungebühr wörtlich abgedruckter Stellen aus den kanonischen Rechtsbüchern und den Capitularien, welche die historische Partie vertreten sollen, die gleichfalls meist vollständig mitgetheilten Ansichten einzelner willkürlich ausgewählter Schriftsteller (die neuesten, Helfert und Saint-Marie-Eglise, kennt er gar nicht) anein-

ander zu reihen und einiges ganz oberflächliche, nirgends auch nur einigermaassen neue Ansichten darbietende, in einem höchst steifen und ungelenkigen Tone gehaltene Raisonnement obendrein zu geben. Höchst seicht sind namentlich seine Mittheilungen über das protestantische Kirchenrecht, welche die folgende, zugleich als Sprachprobe dienende Stelle eröffnet: „Von einem allgemeinen Kirchenrecht der Protestanten kann nicht die Rede sein. So sehr auch die Grundsätze des Protestantismus von denen des Katholicismus abweichen, so hat man doch das protestantische Kirchenrecht immer nur als ein Anhängsel oder usus modernus des canonischen Rechts betrachtet. Einzelne Landesgesetze haben hier zwar die Lücken ergänzt, aber für das protestantische Teutschland im Ganzen ist wenig oder nichts geschehen.“ Bei diesen, in Wahrheit mehr als schülerhaften Ansichten kann es denn auch nicht Wunder nehmen, wenn der Vf., anstatt sorgsam die einzelnen Landesgesetzgebungen zu vergleichen und den Einfluss der so häufig ganz veränderten Pfründverhältnisse und der ganz abweichenden Stellung der protestantischen Kirchengemeinden auf die Lehre von der Baulast zu entwickeln, vielmehr sich auch hier wieder auf die Zusammenstellung einiger willkürlich aus- oder vielmehr aufgelesenen Stellen aus protest. Schriftstellern beschränkt hat. Er urtheilt über den Werth derselben mit den Worten: „Auch die Doctrin ist wahrhaftig nicht weit vorgeschritten“, und diess ist das Einzige, was wir ihm und seinem Schriftchen von Herzen zugeben. — Die Zahl der Druckfehler ist bedeutend, und schon in der kurzen Vorrede ist eine Weber'sche Capitulariensammlung anstatt des Walter'schen Corp. jur. germ. allegirt.

Medicin.

[924] *Severi* iatrosophistae de clysteribus liber. Ad fidem codicis manuscripti unici Florent. primum graece edidit *Fried. Reinh. Dietz*, med. et chir. Doct., med. in acad. Prussor. Albert. Prof. ord. etc. Regiomontii Pruss., Gebr. Bornträger. 1836. VII u. 48 S. gr. 8. (8 Gr.)

Herr Prof. Dr. Dietz, von dem man mit grösster Ungeduld ausser einer kritischen Ausgabe des Hippokrates eine vollständige griech. Ausgabe des Rufus, des Oribasius und anderer ungedruckter Schriften erwartet, welche er auf seinen mehrjährigen Reisen gesammelt hat, beschenkt uns hier mit einem noch ungedruckten Schriftchen eines späteren griech. Arztes, Severus, welches nur noch in einer einzigen florent. Handschrift vorhanden ist. — Wer dieser Severus gewesen sei, wo und zu welcher Zeit er gelebt

habe, darüber kann bloss, was den ersten Punct anbelangt, negativ entschieden werden, d. h. er geht dem Severus nichts an, von welchem Galen und Aetius mehrere Arzneimittel gegen Augenübel angeführt haben. Aus der Schreibart aber, besonders aber aus dem gebrauchten Worte ἀσκληπιασμὸς glaubt Hr. D. mit der grössten Wahrscheinlichkeit den Schluss machen zu können, dass Severus zu den Zeiten des Theophilus, des Palladius und des Stephanus aus Athen gelebt habe. — Nach einer vorausgeschickten Einleitung handelt der Vf. zuerst von den allgemeinen Klystiere aus Honig, Oel und Wasser, dann von der Mischung aus Oel und Wasser (hydrelaeum), von der Theilnahme des Wassers am Klystiere. Hierauf geht er die speciellen Klystiere durch, z. B. das aus Kleien, ferner das aus einer Abkochung der Blätter und Wurzeln des Mangolds bereitete. Vom Tausendgüldenkraute. Von den Koloquinten, von der Münze, vom weissen Dorant (Marrubium), vom Stabwurz (Abrotonum). Von den Fiebern und den bei diesen zuträglichen Klystieren. Von den Fieberkranken, denen das mit Wasser gemischte Rosenöl zusagt. Von der Zusammensetzung aus Mohnköpfen (διὰ κωδίων). Von dem Honigwasser. Von den Mitteln gegen Unterleibsübel. Von den einfachen Heilmitteln. Hierauf folgt aus demselben Codex ein Fragment des Antyllus von Klystieren, worin gezeigt ist, dass sie dreier Ursachen wegen angewendet werden. Hr. D. vermuthet nun, dass dieses Fragment dem Antyllus angehöre, weil es sich unmittelbar an ein anderes Bruchstück anreiht, welches ausdrücklich als ein solches angeführt wird, das aus dem zweiten Buche des Antyllus von den Klystieren genommen sei. Er verspricht dasselbe, weil es noch ungedruckt sei, an einem anderen Orte bekannt zu machen. Ref. erlaubt sich die Frage: warum nicht gerade hier, wo ein passender Ort dazu da war? Nach diesem kommt aus einem anderen Codex eine Stelle über die siebenmonatlichen Leibesfrüchte, welche aus Galen's gleichnamiger Schrift zusammengestoppelt zu sein scheint. Den Beschluss macht ein Verzeichniss von 87 Benennungen chirurgischer Instrumente, davon manche dem Lexikographen sowohl als dem Kunstverständigen bei ihrer Bestimmung viele und vielleicht mitunter vergebliche Mühe verursachen werden.

Dr. Kühn sen.

[925] **Handbuch der praktischen Arzneimittellehre in tabellarischer Form.** Auf den Grund der neuesten Preussischen Pharmakopöe und mit vorzüglicher Berücksichtigung des naturhistorischen Theils dieser Doctrin für angehende, praktische, Physikats-Aerzte und Wundärzte bearbeitet von **Dr. *J. F. Sobernheim*.** Berlin, Schüppel. 1836. VI u. 405 S. gr. 4. (4 Thlr.)

Der Vf. hat sich laut Vorworts, dem Ref. etwas weniger von dem, der Sache nicht angemessenen und desshalb störenden Humor beigemischt wünschte, bemüht, den erweiterten Anforderungen an die Wissenschaft nach Maassgabe seiner individuellen Kräfte zu begegnen und ein in sich abgeschlossenes, keines integrirenden Theiles entbehrendes Handbuch der Arzneimittellehre den Medicin Studirenden und ausübenden Aerzten darzubieten. Dem naturhistorischen sowie dem praktischen Theile soll in demselben gleiches Recht geschehen, nichts Wichtiges weggelassen, aber auch nichts Ueberflüssiges aufgenommen worden sein. Zu bequemerer Benutzung und Ersparung des Raumes hat er die Tabellenform gewählt, und zwar in der Art, dass, wenige der grösseren Heilmittel ausgenommen, keines derselben mehr als zwei einander gegenüberstehende Quartseiten einnimmt. Dieser, eine Tabelle bildende Raum ist in 7 Rubriken getheilt, deren 1. der Physiographie des Mittels; 2. der Analyse; 3. der Wirkungsweise, mit den Unterabtheilungen: Contraindication und Sättigungsgrad; 4. den Krankheitsformen, gegen welche das Mittel benutzt wird (mit Angabe der Aerzte, die es empfohlen); 5. den, in der preuss. Pharmakopöe aufgenommenen Präparaten sammt ihren Kennzeichen; 6. der Dosen- und Formenlehre, mit Aufzählung der zweckmässigen sowohl als der nicht zulässigen Verbindungen; 7. endlich einer Aufführung der besten und bewährtesten Heilformeln mit Nennung der Autoren derselben gewidmet ist. Die Mittel selbst sind nach chemischen Principien, in der Hauptsache nach Hufeland's Conspectus materiae medicae, in 18 Classen geordnet, die ungezwungen in einander übergehen, und deren jeder eine allgemeine Uebersicht vorausgeschickt ist. Ein dreifacher Anhang behandelt die minder wichtigen, jedoch noch immer officinellen Heilstoffe, die gebräuchlichsten neuen Wurmmittel und die Vergiftungen mit ihren Zufällen und Gegenmitteln, worauf ein doppeltes Register das Werk beschliesst. Nachdem Ref. im Vorstehenden eine kurze Uebersicht der Oekonomie des Handbuches gegeben, hat er noch der angenehmen Pflicht Genüge zu leisten, dasselbe als ein eben so fleissig und umsichtig ausgearbeitetes, als praktisch nützliches Werk seinen jüngeren und älteren Kunstgenossen mit voller Ueberzeugung zu empfehlen. Es bildet einen Codex der Arzneimittellehre im weiteren Sinne des Wortes, ein Panorama des jetzt so weit ausgebreiteten Gebietes dieser Wissenschaft, mit sicherer Hand und kräftigen Farben gemalt, in welchem trotz der Masse der Gegenstände, auch der kleinste, ist er nur von Wichtigkeit, deutlich und klar hervortritt. Ref. möchte diese Tabellen in vieler Hinsicht den Schmalz'schen diagnostischen zur Seite setzen und glaubt, denselben eine eben so grosse, wo nicht noch grössere Verbreitung prophezeien zu dürfen. Die äussere Ausstattung ist vorzüglich, der Druck correct; Ref. fand

nur einen, aber wichtigen Fehler in der Dosis des 6. Receptes unter Camphora. Eine ähnliche Zusammenstellung der Heilquellen Deutschlands befindet sich unter der Presse.

[926] Alphabetisch-tabellarische Zusammenstellung der gebräuchlichsten Arzneimittel, ihrer Mischung, Wirkung und Anwendung, mit besonderer Rücksicht auf die neue preuss. Pharmacopöe, für prakt. Aerzte und Wundärzte bearbeitet von Dr. *Herm. Schnaubert.* Weimar, Voigt. 1836. VI u. 181 S. qu. 4. (1 Thlr. 12 Gr.)

Si duo faciunt idem, non est idem. Nicht leicht kann sich ein Sprüchwort besser bewähren als bei vorlieg. Werke, das, in gleicher Absicht und nach ähnlichem Plane wie das Sobernheimsche bearbeitet und mit demselben gleichzeitig erschienen, obschon an und für sich von geringem Gehalte, durch diesen berliner Nebenbuhler fast auf den blossen Maculaturwerth reducirt wird. Auch hier finden wir die Einrichtung, dass 2 gegenüberstehende Seiten in 6 Rubriken für Namen, Bestandtheile oder Zusammensetzung, Wirkung, Anwendung, Gebrauchsart, Dosis und Cautelen abgetheilt sind. Doch wie dürftig ist die Ausfüllung, wie oft sind die Spalten leer, wie wenig entspricht der Inhalt der vollen den Anforderungen der billigsten Kritik! Die erste Rubrik enthält bloss die pharmaceutischen und systematischen Namen und Mittel, höchstens einige Synonyme; die Präparate folgen meist auf das Hauptmittel, oft sind sie auch getrennt oder anderen unpassend beigegeben (z. B. Tinct. ferri Klaprothii und Bestuscheffii unter Aether). Die zweite, die Analyse, bald mit, bald ohne Angabe der quantitativen Verhältnisse, dagegen stets ohne die der Autoren. Wirkung und Anwendung werden sub No. 3 und 4 so kürz abgehandelt, dass häufig die Verständlichkeit darunter leidet. Rechnet man nun dazu, dass diess in den beiden letzten Rubriken derselbe Fall ist, so ergibt sich von selbst, dass weder der angehende, noch der ausübende Arzt aus einer Uebersicht, die nur die gröbsten Umrisse wiedergibt, sich in Fällen, wo es ihm um genaue Belehrung zu thun ist, Raths erholen kann. Was ist zu erwarten, wenn China, Opium, Camphor u. A. auf einer kleinen halben Seite, andere wichtige Mittel mit wenigen Zeilen abgefertigt werden. Es ist bei einer so oberflächlichen Bearbeitung nicht zu verwundern, wenn man z. B. die Anwendung des Alauns in der Bleikolik, die des Conium gegen Lichtscheu, der Ignatzbohne gegen Epilepsie, des Cuprum sulphuricum gegen Croup, den innerlichen Gebrauch des Kreosots und vieles Andere mit Stillschweigen übergangen findet. Sonderbarerweise ist dagegen gewissenhaft bei jedem Pflaster angegeben, dass es äusserlich angewendet wird. Aber auch an Fehlern ist kein Mangel, und zwar an sol-

chen, die in einem Leitfaden für Schwache wegen des Schadens, der durch sie herbeigeführt werden kann, eine doppelte Rüge verdienen. So räth der Vf. den Sublimat bis zu 3 Gran p. d. in Pulverform zu geben, zu einem Bade 6 Unzen Stahlkugeln zu verwenden, und die Cerussa, welche von geringer Wirkung sein soll, bei Lungenentzündung als feinen Staub einathmen zu lassen! Kann ein Arzt so schreiben und sein Werk einem regierenden Fürsten widmen? Schwerlich dürfte das Opus, wie der Vf. mit Zuversicht zu hoffen scheint, eine zweite Auflage erleben; sollte diess jedoch wider Erwarten der Fall sein, so räth Ref., auch auf die Correctur des Textes mehr Fleiss zu verwenden, denn ausser den 60 angemerkten Druckfehlern fand derselbe bei flüchtiger Durchsicht noch: Leucadendron, Lichne st. Lichene, Thea sinensis, G. Miniosk, Sp. Rorismarinae und den Liquor Bellasti des Textes in dem Druckfehlerverzeichnisse zu einem L. Pelostii verballhornt. 49.

[927] Versuch einer neuen Theorie der Krankheiten, gegründet auf die Anomalien der Nervenkraft. Von Dr. *J. F. Lobstein,* Ritter der Ehrenlegion, Prof. der innern Klinik und pathol. Anat. an der med. Fac. zu Strassburg. Teutsch bearbeit. von *A. Neurohr,* Dr. der Med. u. Chir. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. II u. 96 S. gr. 8. (12 Gr.)

In einem einleitendnn Capitel beweist der Vf. die Oberherrschaft des Nervensystemes über alle Functionen und Organe des Körpers und stützt darauf die Behauptung, dass dieses auch bei der Entstehung der Krankheiten die wichtigste Rolle spiele. Die Nerven empfangen vermöge ihrer eigenthümlichen Atmosphäre den ersten Impuls der schädlichen Einwirkungen und reagiren dann entweder auf die übrigen Systeme, oder die Nervenkraft concentrirt sich in ihrer eigenen Sphäre und bildet die Nervenkrankheiten (Neurosen). Jede Krankheit ist demnach ein Lebensprocess, dem die Nerven vorstehen, nach den dem Organismus eigenthümlichen Gesetzen. Den normalen Einfluss der Nerventhätigkeit auf sämmtliche flüssige und feste Gebilde des Organismus betrachtet der Vf. nach einer doppelten Scala, deren erste mit dem Blute beginnt und mit der Ausdünstung schliesst, deren zweite bei dem Nervenmarke anfängt und bei dem Faser- und Knorpelgewebe aufhört, und knüpft an diese Betrachtung die Lehre von den Contagien, der Entstehung der Eingeweidewürmer u. s. w. In Bezug auf Pathogenie, so ist der ersten Classe von Krankheiten, der Neurosen, und ihrer Entstehung schon oben Erwähnung geschehen. Die Arten derselben werden durch die verschiedenen Organe bedingt, in denen sich der Einfluss der krankhaften Nerventhätigkeit äussert. Wirkt die Nerventhätigkeit auf

das Blut, so begründet sie die Hämopathieen, auf das Angio-Cardialsystem, die Fieber; auf die arteriellen Capillar- und die aushauchenden Gefässe, die Tetangiosen (Suppressionen und Profluvien); auf Capillarsystem und Blut zugleich, die Entzündungen; auf das absorbirende System, die lymphatischen Krankheiten; auf die allgemeine Nutrition, die organischen, und auf den gesammten Haushalt, die constitutionellen Krankheiten. Da nun aber die Nerventhätigkeit auf dreierlei Weise von der Norm abweicht, per excessum, per defectum und per ataxiam, so zerfällt jede Classe in 3 Abtheilungen, wie solches auf einer, dem Werkchen beigegebenen Tabelle eines weiteren zu ersehen ist. Der Vf. sucht auf diese Weise zum Vermittler zwischen den reinen Dynamisten und Materialisten zu werden und behandelt als Beispiel, wie er seine Theorie auf die einzelnen Krankheiten angewendet wissen will, am Schlusse seiner Abhandlung, die laut Vorwort des Uebersetzers der Vorläufer eines grösseren Werkes über Pathogenie sein soll, drei Krankheiten, die Cholera, den Typhus und das Wechselfieber, ausführlich. 49.

[928] **Ueber den sporadischen Starrkrampf der Neugeborenen** von *Robert Finckh*, Dr. der Med. u. Chirurgie. Mit einer Vorrede von Dr. *Elsässer*, prakt. Arzte u. Vorsteher der Gebäranstalt am Catharinenhospital. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. VIII u. 55 S. gr. 8. (10 Gr.)

Eine Inauguraldissertation, zu welcher der Vorredner seinem jetzigen Assistenten die Materialien lieferte, und die eine Lücke in den Handbüchern über Kinderkrankheiten ausfüllen soll. Der Vf. bringt mit der Entstehung des Uebels die Periode des Abfallens des Nabelstranges in Zusammenhang und betrachtet den sporad. Starrkrampf der Neugeborenen seinem Wesen nach als reinen Wundstarrkrampf. Die Gelegenheitsursachen werden einzeln geprüft und gewürdigt, als nächste Ursache ein, von der heftigen Abdominal-Nervenaufregung ausgegangener Congestionszustand in den Centraltheilen des Nervensystems angenommen. Die mit Genauigkeit im Hospital angestellten Sectionen zeigten fast durchgängig blutige Extravasate in der Hirn- und Rückenmarkshöhle, aber keine Entzündung dieser Organe selbst. Alle 25 Fälle endeten tödlich; von den erfolglos angewendeten Mitteln und Curmethoden schien der Moschus in sofern sich wirksam zu zeigen, dass er die Krankheit in die Länge zog.

[929] **Ueber Paralyse der Inspirations-Muskeln**, von Dr. *Louis Stromeyer*, kön. Hofchirurgus und Lehrer der

Chir. an der chirurg. Schule zu Hannover. Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1836. XII u. 144 S. gr. 8. (21 Gr.)

Nachdem die Entdeckungen über die verschiedenen Functionen der einzelnen Nervenpaare, welche besonders durch die von L. Bell angeregten Untersuchungen herbeigeführt sind, im Auslande längst für praktische Aerzte ein Gegenstand von dem grössten Interesse geworden und zu vielfältigen Deutungen von Krankheitssymptomen Veranlassung gegeben haben, so beginnt dieser Gegenstand auch bei deutschen Aerzten Anklang zu finden und die Grundlage pathologischer Forschungen zu bilden. Hierher gehört denn auch vorliegendes Werk, in welchem Hr. Dr. St. zu beweisen sucht, dass die Skoliose ihren nächsten Grund in einer Lähmung der Inspirationsmuskeln habe, dass sie also nicht, wie es gewöhnlich geschehen ist, von einem Leiden der Totalität der Hals- und Rumpfmuskeln abzuleiten sei; insbesondere ist es der grosse sägeförmige Muskel, dessen gestörte Thätigkeit der Vf. für vorzüglich wichtig und einflussreich auf die Bildung der Seitenkrümmung des Rückgrates ansieht. Die Beweise für seine Behauptungen schöpft der Vf. zunächst aus der Beobachtung und schickt zu dem Ende mehrere, theils selbst beobachtete, theils von Anderen entlehnte Krankengeschichten voraus, wobei er zeigt, wie sich die Symptome, und namentlich das momentane Verschwinden derselben bei stärkerer Erregung der Nervenkraft und bei gewissen Bewegungen, die der Inspiration nicht angehören, aus der aufgestellten Ansicht erklären lassen. Ein anderer Theil der Beweise ist aus der Theorie abgeleitet, indem der Vf. sich über die Functionen der Inspirationsmuskeln verbreitet, die vermöge der eigenthümlichen organischen Spannung auch unter solchen Verhältnissen thätig sind, wo man bis jetzt an keine Muskelthätigkeit zu denken pflegte, und indem er besonders den Einfluss würdigt, welchen dieselben Muskeln zur Bewirkung der aufrechten Stellung und des seitlichen Gleichgewichts des Oberkörpers ausüben. Es geben diese Abschnitte zu den interessantesten Betrachtungen Veranlassung und machen auf viele Puncte aufmerksam, die nicht bloss in den hier vorzugsweise besprochenen, sondern auch in anderen Krankheiten von der grössten Wichtigkeit zu sein scheinen, ohne dass ihnen bisjetzt die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt worden wäre, sowie sich der Vf. auch veranlasst gefunden hat, über einige Symptome der Coxalgie in einem besonderen Abschnitte auszusprechen. Doch es würde mit dem Zwecke dieser Anzeige nicht übereinstimmen, wenn wir in den Inhalt dieser Abhandlungen tiefer eingehen wollten, und wir begnügen uns daher, das Studium dieses geistreichen, für den Physiologen, wie für den praktischen Arzt gleich interessanten Buches, dessen Re-

sultate mit den Erfahrungen der besten und glücklichsten orthopädischen Aerzte übereinstimmen, aufs beste zu empfehlen.

[930] Resultate der Revaccination in dem kön. Württembergischen Militär in den Jahren 1833, 1834 und 1835. Abdruck von Prof. *Heim's* amtlichen Jahresberichten in dem medicin. Correspondenz-Blatt des württemberg. ärztlichen Vereines. Ludwigsburg, Nast'sche Buchh. 1836. IV u. 100 S. gr. 8. (16 Gr.)

Es sind die hier mitgetheilten Versuche, wodurch die Nothwendigkeit der Revaccination zur Erreichung eines vollkommenen Schutzes gegen die Menschenpocken dargethan wird, nicht bloss im Inlande, sondern auch im Auslande bereits so gewürdigt worden, dass eine Sammlung der darauf bezüglichen Aufsätze gewiss allen Aerzten sehr erwünscht kommen wird, und es von unserer Seite keiner weiteren Empfehlung dieser werthvollen Schrift bedarf.

[931] Alphabetisches Taschenbuch, enthaltend ein Verzeichniss der nöthigsten und neuesten Rettungsmittel bei Scheintodten und durch Vergiftungen und Verwundungen in plötzliche Lebensgefahr gerathenen Menschen. Ein Handbuch für Aerzte, Wundärzte und wohlthätige Menschenfreunde. Herausgeg. von Dr. *Richter.* Zeitz, Webel. 1836. 187 S. gr. 12. (9 Gr.)

Ref. bedauert den Arzt, der eines solchen Taschenbuchs bedarf. Für Laien enthalten die kurzen Artikel, denen eine alphabetische Aufzählung der nöthigsten Hülfsmittel und Vorkehrungen bei plötzlichen Unglücksfällen vorausgeschickt ist, das Nöthigste, und die häufigen Druckfehler ausgenommen, nichts wesentlich Unrichtiges. 49.

[932] Triumph der Heilkunst mit kaltem Wasser, *oder* Ruf an alle Menschen zum zweckmässigen Gebrauch des kalten Wassers. Mit einer Erklärung der Krankheitsursachen und Aufführung der sichersten Gegenmittel. Nebst einem Anhange, enthaltend: Viele Beispiele vollkommen gelungener Wasserkuren. Von *Carl Zoczek.* Leipzig, Hartleben's Verlagsexped. 1836. VIII u. 315 S. 8. (18 Gr.)

Enthält das Gewöhnliche, was derartige populäre Darstellungen bieten. 73.

[933] Medicinisch-psychologisches Gutachten über die

Verurtheilung des Lieutenants Emile de la Roncière vor den Assisen in Paris im Jahre 1835. Von *Carl Chr. Matthaei*, kön. Hannov. Medicinalrathe. Mit einer Abbildung des Morell-schen Hauses. Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1836. IV u. 84 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. bemüht sich mit der umsichtigen Gründlichkeit eines deutschen Gerichtsarztes aus dem „Procès complet d'Emile Clement de la Roncière, Lieutenant au 1. régim. des Lanciers, accusé d'une tentation nocturne de viol sur la personne de Marie de Morell." (Paris, Bureau de l'observateur des tribunaux. 1835. 8. 448 S.) von dem Standpuncte der Psychologie und Medicin aus darzuthun, dass R. völlig unschuldig an dem Ueberfalle der Marie de M. sei, diese aber nicht nur die Briefe selbst geschrieben, sondern die ganze Geschichte der an ihr verübten Gewaltthätigkeiten erfunden habe, um Zwecke zu erreichen, über die sich der Vf. freilich bloss muthmaasslich äussern kann. Ref. muss gestehen, dass die Gründe, welche der Vf. vorbringt, R.'s Schuld sehr zweifelhaft machen; doch kann er mit diesen, dem Angeklagten so günstigen Umständen eben so wenig dessen eigenes Benehmen vor den Assisen als den Ausspruch der Geschworenen, denen doch diess alles auch vorgetragen worden war, in Einklang bringen. Ueber den Ausspruch des Cassationshofes findet man nichts erwähnt. Der Vf. erscheint als ein eifriger Gegner der französischen Geschwornengerichte und schliesst mit den Worten: „Möge das Schicksal uns bewahren vor den Geschwornengerichten nach französischen Mustern".

Classische Alterthumskunde.

[934] Acta societatis graecae. Ediderunt *Ant. Westermannus*, Philos. Dr. Litter. graecar. et Roman. in Univ. Lips. P. P. O., *Car. Herm. Funkhänel*, Phil. Dr. Gymnasii Nic. Lips. Coll. III. Vol. I. Praefatus est *Godofredus Hermannus*. Lipsiae, Köhler. 1836. XXX u. 208 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Acta societatis gr. Ediderunt etc. Vol. I. fascic. I.

Was der Unterzeichnete schon seit einigen Jahren betrieben und trotz mancher vereitelten Hoffnung nicht aufgegeben hatte, dass die ehemaligen und jetzigen Mitglieder der griechischen Gesellschaft sich zur Herausgabe von Actis vereinigten, die als äusseres Zeichen ihrer fortdauernden Verbindung angesehen werden

könnten, das hat nun wenigstens einen glücklichen Anfang genommen. In Verbindung mit seinem Freunde, Hrn. Prof. Westermann, hat er am Schlusse des vorigen Jahres durch gedruckte lateinische Briefe die Mitglieder aufgefordert, Abhandlungen über beliebige Gegenstände der griechischen und lateinischen Literatur einzusenden zur Aufnahme in die Acta. Der Umfang solcher Aufsätze kann bei der Zahl der zu erwartenden Theilnehmer natürlich nur mässig sein, im Durchschnitte von 1 bis 2 Bogen; doch muss dem Gutachten der Einzelnen hierbei Freiheit gestattet werden. — Mit Freude über das Gelingen und mit dem Vertrauen, theils dass die Mitglieder selbst am meisten das Unternehmen befördern und pflegen werden, theils aber auch, dass das literarische Publicum, dem hierüber das Urtheil zusteht, das Ganze nicht als ein einseitiges Product einer Schule betrachten werde, übergeben die Herausgeber den ersten Fasciculus der Oeffentlichkeit. Die einzelnen Abhandlungen sind folgende: 1) Car. Frid. Hermanni disputatio de loco Platonis de legg. III. p. 699 C. 2) Leonh. Spengelii emendationes in Polybii historiarum excerpta Vaticana et in C. Julii Victoris artem rhetoricam. 3) Franc. Goelleri commentatio de scriptis Caesaris et Taciti ex monumentis medii aevi illustrandis. 4) Accusativi nomen quid tandem sibi velit: scripsit F. A. Trendelenburg. 5) Franc. Volcm. Fritzschii commentatio de duabus personis Aristophaneis (de matre Hyperboli, de Clisthene). 6) Anton. Westermanni adnotationes in Attica Pausaniae. 7) Theod. Bergkii dissertatio de scolio Pindari in Xenophontem Corinthium et coniecturae in poetas graecos. — In der Vorrede spricht Hr. Komthur und Professor Dr. Hermann als Präses der griechischen Gesellschaft nach einigen Bemerkungen über den Gang seiner eigenen Bildung von dem Zwecke der von ihm errichteten gr. Gesellschaft und über die Methode, die er bei den wissenschaftlichen Uebungen der Mitglieder befolgt; zuletzt erwähnt er 3 ehemalige Mitglieder, die jetzt nicht mehr unter den Lebenden sind, Erfurdt, Passow und Reisig, den letzteren namentlich ausführlicher mit Worten, die, verbunden mit Dem, was in der Vorrede zu den Wolken des Aristophanes über ihn gesagt ist, ein anschauliches Bild des ausgezeichneten Mannes geben. — Der Umschlag endlich enthält einige Worte der Herausgeber an die Mitarbeiter im Interesse des Unternehmens, sowie einige Addenda und Corrigenda. Die Ausstattung des Buches ist gut und macht dem Verleger Ehre. K. H. Funkhaenel.

[935] **Die Alterthumswissenschaft.** Ein Lehr- und Handbuch für Schüler höherer Gymnasialclassen und für Studirende. Bearbeitet von Dr. *S. F. W. Hoffmann.* Mit 16 mythol. und archäolog. Kupfertaf. von Prof. *Ant. Krüger.* 3. u. 4.

Lief. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1835. S. 481—720, XVIII u. S. 721—1112. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

[2. Lief. vgl. Repertor. Bd. II. No. 1164.]

Die Anzeige der 1. Lief. dieses Werkes in dem Repert. 1834 Bd. I. No. 426. hat Hrn. Hoffmann's Unwillen erregt. Er hat daher gegen den Ref., als einen Unberufenen, der sich zum Führer aufdrängen wolle, in der Vorrede, die der 4. Lief. beigegeben ist, ein apage ausgerufen, auch einen Satz aus jener Anzeige, der einen logischen Verstoss nachweisen solle, abdrucken lassen und als selbst unlogisch bezeichnet. Ref., der aus diesem Verfahren ersah, dass Hr. H. sehr reizbarer Natur sei, würde, da er zu einem Streit mit ihm gar keine Neigung verspürte, gern die Anzeige der vorlieg. Lieferungen, bei der er doch auf jenes Verfahren einige Rücksicht nehmen musste, von sich abgelehnt haben, wenn er nicht die Verpflichtung zu ihr dadurch, dass er einmal die ersten Lieferungen angezeigt, übernommen gehabt hätte. Viel Lust zu der Anzeige aber hatte er nicht, und daher verschob er sie so lange, als es nur ging, d. h. bis die Redaction, die keine Reste dulden will, ihn sehr dringend mahnte. In Bezug auf die Aeusserungen Hrn. H.'s. hat Ref. nur zu bemerken, dass es ihm bei Fertigung der Anzeige der 1. Lief. nicht eingefallen ist, Hrn. H. zum Führer dienen zu wollen, und dass er diess eben so wenig bei dieser Anzeige beabsichtigt. Er hat weder eine Verbindlichkeit zu solcher Gefälligkeit gegen Hrn. H. gehabt, noch hat er sie jetzt; jetzt aber würde er auch nicht einmal Lust dazu haben, nachdem er aus jener Vorrede gesehen, von welcher grandiosen Eitelkeit und Anmaasslichkeit Hr. H. befangen ist, und wie derselbe in jedem Tadel seines Werkes, wenn er auch in dem ruhigsten, gemässigtsten Tone ausgesprochen ist, eine aufdringliche Zurechtweisung findet. Was den für unlogisch ausgegebenen Satz anlangt, so könnte Ref. mit leichter Mühe beweisen, dass derselbe logisch richtig und Jedem, der verstehen wolle, verständlich sei; er könnte Hrn. H. aus seinem eigenen Werke Beispiele von unlogischen Sätzen zu belehrender Vergleichung vorlegen; aber theils wäre es Schade um den Raum, theils müsste Ref. sich da unmittelbar an Hrn. H. wenden, und diess will er nicht. Das Urtheil über das Verhältniss, in welchem die Ausführung des Werkes zu dem Ziele steht, das der Vf. selbst als das der Alterthumswissenschaft bezeichnet hat, kann Ref., sowie er es damals ausgesprochen hat, ruhig stehen lassen. Hr. H. mag noch so viele vornehme Redensarten über sein Buch machen, Ref. sieht in demselben nichts, als eine zum Theil ziemlich planlose, nicht immer mit der nöthigen Sorgfalt gefertigte Compilation; eigene Forschungen mögen in der reichlich beigefügten Literatur enthalten sein, in dem Uebrigen kann Ref. dergleichen

nicht entdecken. Dass eine Compilation nutzbar sein könne, selbst wenn sie bisweilen planlos und nicht ganz sorgfältig ist, und dass auch dieses Buch einigen Nutzen gewähren könne, leugnet Ref. nicht; aber der Ueberzeugung bleibt er, dass ein Buch, das von besserem Ueberblick über das Ganze, von grösserer Einsicht in das Einzelne zeuge, gar nicht zu den schwersten Arbeiten gehöre. Auf ein rechtes Verhältniss der einzelnen Haupttheile, aus denen das Werk besteht, hat der Vf. wenig geachtet, man vergleiche die unnütze Ausführlichkeit, mit der die alte Geographie, und die dürftige Kürze, mit der die Mythologie behandelt ist. Dass da, wo gute neuere Handbücher vorlagen, sich weniger Irrthümer finden, dass für die Chronologie z. B. Ideler's Werke, für die griechischen Staatsalterthümer Hermann's Buch benutzt ist, mag als ein Verdienst des Vfs. willig anerkannt werden. Aber eben so wenig können wir auch verschweigen, dass wir mehr als einmal Spuren von Flüchtigkeit und Unkenntniss, dass wir namentlich in einem Abschnitte, der uns vorzüglich interessirte, in dem über die römischen Antiquitäten, derbe Fehler gefunden haben, von denen wir einige schon desshalb anführen müssen, damit unsere Leser nicht glauben, wir jagten bloss logischen Fehlern nach. Wir beschränken uns darauf nur ein Paar Seiten durchzugehen und nur einige *Fehler* auszuheben. S. 503 spricht er von einem Verhältnisse der ältesten Stämme (tribus) zu den tribus, unter denen er keine anderen als jene versteht; S. 504: „die Zahl der tribus sei zweifelhaft"; diess gilt nur von der Zeit des Servius, und die zwei, wenn auch abweichenden, doch bestimmten Angaben, die sich darüber finden, musste der Vf. nicht übergehen. Ibid. „von den Namen der tribus rusticae seien viele bekannt"; aus der Zeit der Republik sind sie es alle. Ibid. „die tribus seien in Classen und Centurien getheilt gewesen"; es ist eine viel spätere Einrichtung, dass die Genossen jeder tribus in Centurien zerfielen; da, wo dieses erwähnt werden sollte, geschieht diess nicht, hier aber gibt die Darstellung des Vfs., verbunden mit seiner Angabe, dass die tribus nur die Plebejer enthalten hätten, und der, dass die Rittercenturien in die erste Classe gehört hätten, einen baaren Widersinn. S. 505 hält Herr Hoffmann die Curiae der Municipien für eine veränderte Gestalt der alten Curiae. Ibid. heisst es, „nobilitas besassen Die, deren Väter Ritter waren, und die selbst die Prätur, das Censoramt und die curulische Würde bekleidet hatten"; wir fragen hier, nur was sich wohl Hr. H. unter der curulischen Würde gedacht haben mag, vermuthlich die curul. Aedilität und das Consulat zusammen. S. 508 soll der Senat den Ritterstand zu einem Mittelstande zwischen Patriciern und Plebejern gemacht haben; auch bemerkt der Vf., dass um diese Zeit (zur Zeit des C. Gracchus) die Ritter schon aus den Angesehensten der Plebejer gewählt waren, und legt dem Senat ein patricisches Interesse bei. S. 511 „der Campus Martius habe

in dem Pomerium gelegen"; dass er ausserhalb des Pomoerium gelegen, sowie warum die Centuriatcomitien ausserhalb des Pom. gehalten werden mussten, gehört zu den bekanntesten Dingen. Ebenda finden sich Schranken für die Curiae bei Centuriatcomitien. S. 514 „Die Comitia centuriata, von Servius Tullius eingerichtet, waren anfänglich nur Versammlungen der Plebs". Das ist stark. In jeder röm. Geschichte konnte der Vf. finden, dass die ganze Einrichtung des Servius Tullius dahin ging, in den Comit. centur. Patricier und Plebejer zu vereinigen. Wie es möglich sei, dass eben diese Com. der Einrichtung, wodurch das Loos die Cent. praerogativa bestimmte, ihr Ansehn verdanken, weiss wohl nur der Vf. S. 515 „curatores agrarii" wird durch „Wächter agrarischer Gesetze" die es gar nicht gab, übersetzt; Wächter sind custodes; curatores aber bei leges agrariae sind die mit der Ausführung der in einer lex agraria gegebenen Bestimmungen Beauftragten. Wir brechen hier ab, weil wir ohnediess den zugestandenen Raum schon überschritten zu haben fürchten, und weil wir glauben, dass die gegebenen Proben hinlänglich beweisen, wie flüchtig der Vf. den Abschnitt über die römischen Antiquitäten gearbeitet, oder auch wie wenig er von diesen gewusst habe. Von der Ungerechtigkeit, hieraus auf die übrigen Absschnitte geradezu zu schliessen, sind wir weit entfernt; dazu aber halten wir uns für hinreichend berechtigt, Den, der sich des Buches bedient, aufzufordern, überall selbst zu prüfen und sich nicht auf den Vf. in gutem Glauben zu verlassen. — Schliesslich bemerken wir noch, dass die vorliegenden Lieferungen den Schluss der Antiquitäten bis S. 591, die Mythologie bis S. 639, die Literaturgeschichte bis S. 888, die Archäologie bis 1066, und von da an das Register enthalten.

[936] Platonis Opera omnia. Recensuit et commentariis instruxit *God. Stallbaum.* Vol. I. Sect. III. continens Symposium. Editio secunda auctior et emend. Gothae, Hennings'sche Buchh. 1836. 282 S. gr. 8. (22 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Bibliotheca Graeca virorum doctt. opera recognita et commentariis instructa curantibus *Fr. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* B. Scriptorum orat. pedestris. Vol. XI. Sect. III.

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 41.]

Mit vollem Rechte führt diese zweite Auflage den Beisatz „auctior et emendatior", da Einleitung sowohl als Commentar grösstentheils eine gänzliche Umarbeitung erfahren und an vielen Stellen neue Zusätze erhalten haben. Zunächst wird in den Prolegomenis (S. 8—15) der Inhalt des Dialogs angegeben; dann folgt (S. 16—39) eine in jeder Hinsicht ausgezeichnete Untersuchung über den Zweck der Schrift, worin namentlich auch die vielverbreitete Meinung siegreich bestritten wird, als habe Plat

den Sokrates von dem Verdachte unkeuscher Knabenliebe dadurch reinigen wollen. Auch werden die verschiedenen Ansichten der neueren Erklärer, Socher's, welcher der Wahrheit wohl am nächsten kam, Schleiermacher's, Rückert's und Hommel's vollständig angeführt und widerlegt; des Raumes wegen können wir den Leser auf das von Hrn. St. gewonnene und S. 35 mitgetheilte Resultat nur hinweisen. S. 40 ff. wird über die Zeit der Abfassung (nach Ol. 98, 4) und einen scheinbaren Anachronismus gehandelt, endlich (S. 41—46) über das Verhältniss des Platonischen Gastmahls zu dem des Xenophon. In den kritischen und exegetischen Anmerkungen finden wir die Bemühungen der neuesten Interpreten überall berücksichtigt, und erfreulich ist es hierbei zu sehen, mit welcher Humanität die abweichenden oder entgegengesetzten Meinungen der Früheren widerlegt werden. Nur Hommel's abgeschmackte Einfälle werden in der Regel mit wenigen Worten abgefertigt; aber bei solcher Leichtfertigkeit ist oft schon Ein Wort zu viel. S. 257 ff. sind vollständige Wort- und Sachregister beigegeben, die sich zugleich auf die Anmerkungen zur Apologie, zum Kriton und Phädrus erstrecken. Am Schlusse werden in einem Auctarium über die S. 188. C. in den Handschriften verderbten Worte ἀλλὰ περὶ τὸν ἕτερον die Verbesserungsvorschläge, welche unlängst Koch, Pflugk und Sauppe gemacht, angeführt und geprüft. — Der Druck ist correct, doch fiel uns S. 157 Z. 8 in Bast's Conjectur ἐνὶ μήθει statt γήθει auf. Die übrige Ausstattung ist gut. 61.

[937] Die Aeneide des Publius Virgilius Maro. Verdeutscht von Dr. *Wilh. Geo. Krüger.* Riga, Frantzen. 1835. VI u. 298 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wir finden diese Uebersetzung ganz lesbar und wohl geeignet, Denen, für die sie bestimmt ist, die das Original nicht selbst lesen können, einen Begriff von diesem zu geben. Möglich wäre es aber doch vielleicht gewesen, das Metrum, unbeschadet der Leichtigkeit der Sprache, bisweilen etwas strenger zu handhaben. 63.

[938] Quintus Horatius Flaccus sämmtliche Werke. In den Versmassen der Urschrift deutsch von *Fr. Gehlen.* 1. Bd. Oden, Epoden, Säculargesang. Essen, Bädeker. 1835. VIII u. 228 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Der Uebersetzer, der sich selbst als einen Dilettanten und seine Arbeit als eine zunächst zu eigenem Vergnügen unternommene bezeichnet, hat nicht ohne Erfolg danach gestrebt, den Dichter richtig zu verstehen und ihn treu, doch auch möglichst deutsch

wiederzugeben, womit wir jedoch keineswegs sagen möchten, dass auch der eigenthümliche Geist des Originals, namentlich dessen Leichtigkeit und Lebendigkeit, sich überall in der Uebersetzung wieder abspiegelte. Unvollkommenheiten im Metrum gesteht der Uebersetzer selbst ein. 63.

Mathematische Wissenschaften.

[939] **Lehrbuch für den gesammten mathematischen Elementar-Unterricht** an Gymnasien, höhern Bürgerschulen und Militairschulen. Bearbeitet vom Prof. Dr. *Mart. Ohm*, an d. k. Fr. Wilhelms-Universität, allg. Kriegs-, Artillerie- und Ingenieurschule u. s. w. Mit 1 Figurentaf. Leipzig, (Volkmar.) 1836. VI u. 222 S. gr. 8. (20 Gr.)

Schon mehrfach war an den Vf. die Aufforderung ergangen, einen Auszug aus seinem in 3 Bänden erschienenen Lehrbuche der Elementarmathematik zu liefern, weil unbemittelten Schülern die Anschaffung dieses Werkes zu schwer fällt. Dass er diesen Anforderungen nicht eher als jetzt entspricht, davon ist der Grund, dass er erst jetzt durch Erfahrung in seinem Lehrerverhältnisse und durch den Wunsch der Vorgesetzten das Bedürfniss eines solchen kurzen Lehrbuchs ordentlich kennen lernte; um aber nun nicht ein todtes Gerippe zu liefern, zog er in vorl. eine selbständige Behandlung vor, in welcher der Algebra 111, der ebenen Geometrie und Trigonometrie 70, der körperlichen Geometrie und sphärischen Trigonometrie 32 und den Reihen, Permutationen, Combinationen und dem binomischen Satze 11 Seiten gewidmet sind. 70.

[940] **Erleichterungstafel für Jeden, der zu rechnen hat**; enthaltend die 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9fachen aller Zahlen von 1 bis 10 Millionen. Besorgt und herausgegeben von Dr. *A. L. Crelle*, K. Pr. geh. Oberbaurathe u. s. w. Berlin, Reimer. 1836. XVI u. 1000 S. qu. 4. (10 Thlr. 12 Gr.)

Die Herausgabe dieser Tafeln, für welche der Vf. nicht einmal das Verdienst des eigenthümlichen Gedankens in Anspruch nimmt, entstand aus der Betrachtung, dass das ganze Rechnen ausser den Operationen der Addition und Subtraction darin bestehe, die 2- bis 9fachen aller Zahlen zu bilden, wobei, wenn es im Kopfe durch das Einmaleins geschieht, drei Unbequemlichkeiten eintreten; 1) fällt nämlich die, ununterbrochen auf die im Ge-

denken zu behaltende Ziffer zu wendende Aufmerksamkeit beschwerlich; 2) wird bei der geringsten Unterbrechung dieser Aufmerksamkeit die Rechnung unsicher und unzuverlässig und bedingt eine anzuwendende Probe; 3) muss häufig ein gleiches Vielfaches ein und derselben Zahl mehrends hintereinander gebildet werden, wobei, wenn man sich dasselbe nicht merkte, eine erneuete Anstrengung ganz nutzlos erfolgt. Von diesen drei Unbequemlichkeiten wird durch vorl. Tafeln die erste bedeutend vermindert und an die Stelle derselben das Aufschlagen der Tafel und Ablesen gesetzt; die Rechnung in der Tafel ist sicherer, weil sie vermöge der Construction der Tafel ganz ohne Manuscript durch blosses Einsetzen der Ziffern bewirkt und durch höchst einfache Proben controlirt werden konnte, und endlich wird das Verlorengehen und Unbenutztbleiben eines einmal gebildeten Vielfachen gänzlich vermieden. Freilich kann durch Benutzung der Tafeln keine absolute Sicherheit bewirkt werden, da immer noch Fehlerquellen genug übrig bleiben, Aufsuchen, Hinschreiben und Verbinden des Hingeschriebenen durch Addition (oder Subtraction); jedoch dürfte in einigen, aber auch wohl nur in ganz bestimmten Fällen, durch Benutzung der Tafeln eine Erleichterung und grössere Sicherheit bewirkt werden. Bei der Construction der *Tafeln* bestand die grösste Schwierigkeit darin, dass man die 1—9fachen der Zahlen bis 10 Millionen, also etwa 630 Millionen Ziffern übersichtlich in einen kleinen Raum zu bringen suchte. An und für sich würde unabgekürzt die obige Tabelle 117 Quartbände zu 1000 Seiten gegeben haben. Mit Weglassung der Zahlen, die hinten eine oder mehrere Nullen haben, geht die Tabelle auf 106 Quartbände zusammen; schreibt man nur die vielfachen aller 6zifferigen Zahlen und druckt die verschiedenen Ziffern links davor, so wird der nothwendige Raum auf 10 Bände zusammengehen, und wenn man endlich, wie es geschehen ist, nur die Vielfachen der 5zifferigen Zahlen druckt und die Vielfachen der vorhergehenden 2 Ziffern davorsetzt, wie sie noch eben Raum finden, so bedarf man nur eines Bandes. Das Aufsuchen der Ziffern, wozu gründliche Anweisung vorhanden ist, fordert allerdings einige Uebung; der Druck der Ziffern ist gut und dem Auge wohlthuend. 70.

[941] Lehrbuch der Mechanik, zugleich mit den dazu nöthigen Lehren der höheren Analysis und der höheren Geometrie. Elementar vorgetragen und mit sehr vielen Beispielen der Anwendung versehen vom Prof. Dr. *Mart. Ohm* u. s. w. 1. Bd. Mechanik des Atoms. Mit 1 Figurentaf. Berlin, (Enslin.) 1836. XVI u. 475 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

An die 3 Bände der Elementarmathematik, deren 2. Aufl.

wir bereits zweimal anzuzeigen Gelegenheit hatten, schliesst sich ein Lehrbuch der Mechanik in 3 Bänden, zunächst für des Vfs. Zuhörer, dann aber auch namentlich für Selbstlernende bestimmt. Der vorl. 1. Bd. enthält nach Aufstellung der Vorbereitungslehren aus der Differential- und Integralrechnung, sowie der höhern Geometrie, die Mechanik des Atoms; der 2. soll die gesammte Statik fester Körper, der 3. die Dynamik fester Körper und das Wichtigste aus Hydrostatik und Hydraulik enthalten. In der Statik wird Poinsot's Lehre von den Kräftepaaren zum Grunde gelegt werden. Der Vf. hatte bei Abfassung der Schrift Die, vor Augen, welche bloss nach allgemeiner Bildung streben; Die, welche sich einem bestimmten Fache widmen und in demselben die Hülfe der Mechanik in Anspruch nehmen, verweiset er auf Monographieen, welche ihrerseits wieder das hier behandelte Allgemeine als bekannt voraussetzen müssen. Indem wir die Behandlungsart des Vfs. als genügend bekannt voraussetzen dürfen, haben wir nur anzuführen, dass dem vorbereitenden Theile, der sogenannten höheren Mathematik, hier die erste Hälfte des Bandes gewidmet ist, und dass zunächst die Gesetze und der Zweck des Differentiirens, das unendlich Kleine und das Verhältniss unendlich kleiner Zuwachse zweier oder mehrerer Veränderlicher (der Vf. gebraucht der Bequemlichkeit wegen die Ausdrücke, ohne sich desswegen „der Rückkehr zur Barbarei einer veralteten Philosophie, die am Erstarrten und Leblosen ihre Freude hatte", schuldig machen zu wollen), die Integral- und Variationsrechnung behandelt wird, woran sich die höhere Geometrie in den Abschnitten schliesst: Projectionen, Coordinaten und deren Verwandlung; Darstellung der Linien durch Gleichungen; Flächen und Linien im Raume durch Gleichungen dargestellt. Ohne selbst der atomistischen Ansicht der Natur beizupflichten, gebraucht nun der Vf. die Ueberschrift: „Mechanik des Atoms", bei welcher er unter dem letzten Worte einen angegriffenen oder bewegten Punct, den kleinsten oder unendlich kleinen Theil der sichtbaren Grösse sich denkt. Das im ersten Capitel von der Bewegung eines Atoms in der Erscheinung Angeführte gilt von gerad- und krummliniger Bewegung; im 2. Cap. werden die Ursachen der Bewegung, Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte eingeführt, wo die Lehre vom Parallelogramm auf 3 postulirte Sätze gegründet wird, nämlich: 1. u. 2. wirken a u. b gleichzeitig in derselben oder in entgegengesetzter Richtung, so ist ihre Wirkung identisch mit a + b oder a — b; 3. wirken a u. b gleichzeitig in Richtungen, die auf einander senkrecht stehen, so ist ihre Wirkung in Bezug auf Entfernung des Atoms von diesen Richtungen dieselbe, wie wenn jede ohne die andere einzeln wirkte. 3. Cap. Gleichgewicht der Kräfte, die einen Atom angreifen; 4. freie geradlinige Bewegung eines Atoms; 5. krummlinige Bewegung desselben; freie krumm-

förmige Bewegung, und auf vorgeschriebener Fläche und in vorgeschriebener Bahn. Die beigefügten Uebungsaufgaben beziehen sich auf die Bewegung der Himmelskörper, auf die Ballistik und auf die Pendelbewegungen. 70.

Naturwissenschaften.

[942] Handbuch der Gewächskunde zum Gebrauche bei Vorlesungen, sowie zum Selbststudium von *Dr. Wilh. Ludw. Petermann*, Privatdocenten d. Botanik an der Univ. zu Leipzig. Leipzig, Barth. 1836. XXVI u. 692 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Dieses Handbuch unterscheidet sich von vielen anderen durch ein überall deutliches Streben nach Wissenschaftlichkeit und lobenswerthe Consequenz in den Eintheilungen. Es zerfällt in vier Abtheilungen. Die erste enthält eine allgemeine Einleitung; die zweite handelt von den Theilen, Vegetationsepochen und Lebensäusserungen der Pflanzen und umfasst die Anatomie, Physiologie und Glossologie der Gewächse, ihrer einzelnen Theile und Organe, in einer sowohl der Kürze und Deutlichkeit als auch der Anschaulichkeit der Botanik vortheilhaften Verbindung. Die dritte Abtheilung enthält die Erklärung der Prädicate der Gewächse und ihrer Theile. Die Sonderung der Prädicate von der Organenlehre erlaubt nicht nur eine zweckmässige systematische Anordnung derselben, sondern lässt auch alle Wiederholungen vermeiden, durch welche ausserdem das Studium sehr erschwert wird. In der vierten Abtheilung wird die Systemkunde (jedoch leider kurz) abgehandelt, und 10 künstliche und 6 natürliche Systeme der vorzüglichsten Botaniker werden kurz erläutert und in Uebersichten gegeben. Der zweiten Abtheil. ist das Handbuch der Botanik von Nees von Esenbeck zum Grunde gelegt worden. Die Beschreibungen der Organe und ihrer Verrichtungen sind äusserst deutlich und verständlich, und die Anführung von Beispielen an meist bekannten Gewächsen vortheilhaft. Ueberall hat der Vf. die botanische Sprache von Verstössen gegen die Etymologie und die Grundsätze der Botanik gereinigt, überall die Abstammung und Zusammensetzung griechischer Wörter angegeben, jedem Ausdrucke die ihm zukommende Bedeutung unterlegt und die Begriffe genau bestimmt. Dadurch sind Wörter, die keiner Sprache angehören, wie z. B. Sepalum, oder die gänzlich gegen den Geist der Sprache, aus welcher man sie entlehnt hat, gebildet oder zusammengesetzt sind, wie Carpellum, Coleorhiza (wo für das erstere Wort mit Reichb. Carpidium, für das letztere Rhizocoleus ge-

braucht wird), oder deren eigentliche Bedeutung mit der in der Botanik damit verbundenen nicht zu vereinigen ist, wie z. B. Lomentum (ein Waschmittel, Bohnenmehl) für Gliederhülse, ausgeschlossen und mit anderen richtigern vertauscht worden (so für Lomentum Wlldw. — Osprium). Richtiger wäre für diesen neuen Ausdruck der schon gebrauchte Legumen septatum gesetzt worden, da die Gliederhülse von der Hülse nicht wesentlich verschieden ist. Weil mit Recht verschiedene Organe oder Theile nicht mit einem und demselben, sondern mit verschiedenen Namen belegt werden müssen, so hat der Vf. z. B. für Carina bei den Schmetterlingsblumen Cymba, für Alae aber mit Bernh. Vela, für Axis der Grasährchen Cionium gebraucht, da jene Ausdrücke anderen Pflanzentheilen zukommen. Eben so wenig können aber auch Pflanzentheile gleiche Namen mit Pflanzengattungen führen, sondern werden mit gleichem Rechte mit anderen Namen belegt, wie Elaterium, Perula, Samara. Die Synonyma sind unter jedem Abschnitte mit dem Namen der Schriftsteller, welche sie gebraucht haben, angegeben und dabei die anderen von dem Vf. aufgestellten angeführt. Diese kurzen Andeutungen dürften vielleicht hinreichen, das Werk nicht nur dem Anfänger, sondern auch dem ausgebildeten Botaniker vortheilhaft zu empfehlen. Vieles ist der Beachtung werth, verdient Anerkennung und Nachahmung und wird den Dank vorurtheilsfreier Naturforscher erwerben. Gestattete es der Raum, so liessen sich noch viele Vorzüge dieses Handbuchs aufzählen. Die Uebersicht des Inhaltes, die vollständigen Register und die ganze Anordnung machen es sehr brauchbar. Eine Anleitung zur Gewächsbeschreibung und Charakterisirung der Gattungen und Arten, für Anfänger höchst nützlich, wird ungern vermisst. Druck und Papier sind lobenswerth.

Dr. E. Winkler.

[943] Synopsis florae Germanicae et Helveticae, auctore Dr. *Guil. Dan. Jos. Koch*, Med. et Bot. P. P. O. Hort. r. Dir. Sectio prior. Francofurti ad Moen., Wilmans. (1836.) 354 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Diese längst erwartete Synopsis des hochverdienten Vfs., von der wir hier die erste Hälfte erhalten, ist ein von der grösseren Flora Deutschlands in Plan, Anordnung, Bearbeitung ganz verschiedenes und eigenthümliches Werk. Der Vf. folgt hier der De Candolle'schen Anordnung und nimmt die deutschen Gewächse nach den Grenzen seiner Flora Deutschlands, ausserdem aber auch die der Schweiz auf. Auf die Ausarbeitung kurzer und bestimmter Kennzeichen der Classen, Ordnungen, Tribus, Gattungen und Arten ist besonderer Fleiss verwendet, und namentlich bei den Arten sind die unterscheidenden Merkmale durch Cursivschrift

angezeichnet. Auch in Hinsicht auf Synonyme, Abarten, Standorte u. s. w. hat sich der Vf. zur Ersparung des Raumes möglichst beschränkt. Die Grundsätze, welche der Vf. bei Begrenzung der Arten bisher befolgte und denen er auch hier treu bleibt, sind bekannt, von einem grossen Theile der Botaniker gebilligt, von einem anderen heftig angefochten. Niemand kann wenigstens dem Vf. das Verdienst absprechen, Alles und zwar leidenschaftslos zu prüfen und dann nach seiner Ueberzeugung, ohne Rücksicht auf Personen, zu entscheiden. Auch zeigt er sich stets bereit, frühere Irrthümer einzugestehen. Mag hin und wieder in der Artenverbindung auch zu weit gegangen sein, in den meisten Fällen wird, wie Ref. glaubt, durch weitere Beobachtungen die hier ausgesprochene Ansicht Bestätigung erhalten. In Hinsicht auf die Trennung der Gattungen befolgt der Vf. die Grundsätze der Neueren, wie es scheint, überzeugt, dass die Natur wohl Arten, aber nicht Gattungen bildet. Die vorlieg. Abtheilung geht bis zur 63. Ordnung oder Familie, den Compositis, wovon jedoch nur wenige Corymbiferen gegeben sind. Da der Vf. sichtbar und mit so viel Erfolg auf die Erleichterung des botanischen Studiums in diesem Werke hinarbeitet, so wäre eine vorausgeschickte übersichtliche Darstellung der Gattungen nach ihren unterscheidenden Merkmalen gewiss wünschenswerth. Der Druck ist deutlich und ziemlich correct. Das Papier könnte aber weisser sein; doch ist der Preis auch verhältnissmässig billig. 54.

[944] Genera plantarum florae Germanicae; iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck*, Phil. et Med. Dr., Prof. Bonn. ord. Fasc. X. Bonnae, Henry u. Cohen. (1836.) 17 lithogr. Tafeln u. 18 Blätter Text. Lex. 8. (n. 1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1678., Bd. VI. No. 2580., Bd. VII. No. 86. und 224.]

Die Zahl der in dem Fascikel enthaltenen dargestellten Arten ist zwar geringer als früher, dafür aber auch die Ausführung um so sorgfältiger. Die hier abgehandelten Familien der Monokotyledonen sind folgende: Fluviales (Caulinia); Palmae (Chamaerops humilis); Liliaceae (Urginea fugax et Scilla Steinh., meist nach dem Begründer der Gattung); Amaryllideae (Pancratium maritimum, Agave americana und lurida); Orchideae (die Gattungen Serapias, Nigritella, Chamaerepes?, Epipogium, Goodyera, Corallorhiza und Liparis, sämmtlich mit grossem Fleisse dargestellt) und von Gramineis die Gattungen Psilurus, Nardus, Monerma und Ophiurus. Die Gräser werden nach Kunth abgehandelt. Zur Erläuterung des Embryo im Allgemeinen ist auf der Tafel von

Psilurus der Saame von Secale cereale, zerschnitten und keimend, zugleich abgebildet worden.

[945] Wunder der Insektenwelt, oder über Insekten-Verwandlungen von *J. Rennie.* 2. Abthl. Mit 57 Abbildd. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1836. LXIV u. S. 263—480. 8. (21 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 315.]

Diese Abtheilung beendet im 9. und 10. Capitel den Abschnitt über Gefrässigkeit der Raupen und Maden. Der 3. Abschnitt handelt von den Puppen, ihrer Richtung, Form und ihrem Bau, sowie von der Verwandlung. Der 4. Abschnitt: Vollkommene Insekten, enthält im 14. Capitel das Nöthige über Ausdehnung und Entfaltung des Körpers und der Flügel der Insekten, mit manchem Fremdartigen gemischt; im 15. Cap. die besonderen Bewegungen der Insekten, wo aber Chabrier's Schrift nicht benutzt zu sein scheint; im 16. die eigenthümlichen Ortsbewegungen; im 17. aber den Schlaf der Insekten. — Ein Verzeichniss der eingedruckten, für den Zweck ausreichenden und meist deutlichen Abbildungen ist beigegeben. Sonst möchte hier nichts weiter über das Büchlein zu sagen sein, als dass wir ihm zahlreiche und aufmerksame Leser wünschen. Dann wird es seinen Zweck, zur allgemeinern Beobachtung der Natur anzuregen, erfüllen.

[946] Die Lebensweise der Vögel. Von *J. Rennie.* 2. Abthl. Mit 17 Abbildd. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1835. XXX u. S. 215—438. 8. (21 Gr.)

Ueber den Werth und die Tendenz dieser Rennie'schen populär-naturgeschichtlichen Schriften hat sich Ref. schon früher in diesen Blättern (Bd. VII. No. 315.) geäussert. So lobenswerth er sie im Allgemeinen fand, so konnte er doch den Wunsch einer umsichtigeren und verständigeren Bearbeitung nicht unterdrücken. Noch ist derselbe nicht erledigt. Im Ganzen muss bemerkt werden, dass, wie besonders aus vorliegendem Bändchen erhellt, die Schreibart zu breit und zu viel Raum zur Aufnahme älterer, irriger Beobachtungen und ihrer Widerlegung verschwendet ist, dagegen manches Neuere und Bessere vernachlässigt wurde. Diess beweisen besonders das 13. Capitel über die Stimmwerkzeuge der Vögel, wo ungeachtet der Arbeiten Cuvier's und Meckel's doch besonders Athan. Kircher benutzt wird, und das 19. Capitel über die Bernicla und ihre fabelhafte Erzeugung. Ausserdem laufen manche Setzer- und Uebersetzersünden hier mit unter, wohin wir z. B. S. 23, wo statt Löffelreiher Löffelgans steht, S. 257 u. f., wo statt Magendie stets Majendie gedruckt ist, und

andere mehr, jedoch ohne das Original vergleichen zu können, rechnen möchten. Die ornithologische Abtheilung wird mit diesem Bändchen geschlossen. Das Aeussere ist lobenswerth und der Preis mässig.

Staatswissenschaften.

[947] Abhandlungen über Gegenstände des öffentlichen Rechts des deutschen Bundes und des Staatsrechts der Bundes-Staaten. Von *Frz.* Freiherrn *von Gruben*, königl. bayer. Kämmerer. 2. Heft. Stuttgart, Balz'sche Buchh. 1836. S. 109—191. gr. 8. (14 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Ueber die Bedeutung des in dem Artikel LVII der Schlussacte aufgestellten Princips und dessen Folgen in Bezug auf landständische Wirksamkeit. — Betrachtungen über das bundes-gesetzliche Schiedsgericht. Von u. s. w.

[1. Heft. Ebendas. 1835. 14 Gr.]

Der Vf., der nicht als Kammermitglied, sondern als königl. bayer. Kämmerer schreibt, findet die Wesenheit der Souverainetät in der Gewalt Eines höchsten ordnenden Willens, der jede coordinirte Gewalt ausschliesst. Aus dieser Definition leitet er alle Beschränkungen der deutschen Stände ab. Damit sind eine Menge europäischer Monarchen aus der Reihe der Souveraine gestrichen. Praktische Beispiele der Täuschungen des Repräsentativsystemes findet der Vf. nicht in Deutschland, sondern in England, weil dort noch Missbräuche beständen, die in Deutschland die kraftvolle Hand der Herrscher schon längst (?) entfernt habe (die Staatskirche, die sich selbst ergänzende Municipalgewalt, die kostspielige Justiz). Freilich Missbräuche, an deren Erhaltung sich nicht das mindeste Interesse des monarchischen Principes knüpft, deren Aufhebung folglich kein Verdienst ist. Den grössten Theil der Schrift nehmen die Consequenzen ein, die der Vf. aus dem 57. Artikel der Schlussacte ableitet. Die erste ist eine dem Princip der Heiligkeit und Unverletzlichkeit der Regenten entsprechende Strafgesetzgebung. Darauf folgen: ausschliessliche Befugniss des Monarchen in Ordnung der gesammten Administration; Unterordnung der Militärgewalt ausschliesslich unter den Einen höchsten Willen; folglich keine Beeidigung des Militärs auf eine andere als vom Bunde ausdrücklich sanctionirte Verfassung, folglich jede Bitte der Stände, welche eine Beeidigung auf die Landesverfassung beabsichtigt, ein Angriff auf den Bund; ferner: Recht der Monarchen zur Ernennung und Entlassung aller Civil- und Militärbeamten; Unumschränktheit bei Erfüllung bundesmässiger Ver-

pflichtungen; Studienpolizei ein Attribut der vereinigten Staatsgewalt; ebenso die Organisation der Justiz ausschliesslich dem Staatsoberhaupte gebührend; alle Staatsdiener nur dem Monarchen verantwortlich; Recht des Krieges und Friedens und der Verträge; kein Verweigerungsrecht der zur Führung einer den Bundespflichten und der Landesverfassung entsprechenden Regierung erforderlichen Mittel; Beiträge zum Bunde an Geld und Mannschaft können von den Ständen in ihrer Nothwendigkeit und Zweckmässigkeit nicht discutirt werden; die Stände können den Vollzug der bundesmässig ergangenen schiedsrichterlichen Entscheidungen nicht hindern; die Kosten für Fälle des Eintritts der im Art. 25 und 26 vorgesehenen bundesgesetzlichen Einschreitung fallen den Landständen (der Vf. meint dem Volke) zur Last. Permanenz der Stände mit dem Wesen des Art. 57 unvereinbar. Folglich keine permanenten Ausschüsse (ein Fingerzeig für Cassel). Ständische Bewilligungen nicht an Bedingungen geknüpft. Die Stände können bei Vorlage der Nachweisungen über die Verwendung der Staatseinnahmen nicht eigenmächtig Ausgabeposten abstreichen; d. h. wenn ein Minister etwas ausgegeben hat, was nicht verwilligt war, so entscheiden nicht die Stände allein darüber, sondern Regierung und Stände (für Bayern interessant). Die Stände dürfen Gesetzesvorschläge in keiner Weise a limine von der Hand weisen. Ein Protestationsrecht muss den Ständen als bundeswidrig untersagt werden; ebenso als unbefugte Anmaassung, eine von der Regierung aufgelöste Kammer in einem Beschlusse lobend zu erwähnen. Zum Schlusse kommen Betrachtungen über das Schiedsgericht, dass schon soviel, grösstentheils lobpreisende Schriften veranlasst hat, das aber, da es nur bei einem Compromisse beider Theile in Wirksamkeit treten soll, dazu vielleicht niemals gelangen wird. Uebrigens haben wir weder in officiellen Erklärungen noch in den doctrinellen Lobpreisungen jenes Institutes auch nur ein Wort darüber gefunden, warum eigentlich die Stände bei der Auswahl ihrer Schiedsrichter auf eine ganz geringe Zahl von den Regierungen ernannter Personen beschränkt sind. Will man den Grund nicht aussprechen? 99.

[948] Ueber die konstitutionelle Monarchie und die Entwickelung ihrer Grundbegriffe. Ein polit. Beichtspiegel von einem Abgeordneten einer süddeutschen Ständeversammlung. Heidelberg, Groos. 1836. 32 S. gr. 8. (4 Gr.)

Ein Dialog, der zeigen soll, dass die Monarchie durch weise Beschränkung keineswegs ihre Würde erniedrige, ihrem Rechte entsage, ihren Vortheil gefährde. Die Behauptung wird vorzüglich auf die Ansicht gestützt, dass es in der That keine wahrhaft unbeschränkte Monarchie gebe, und die rechtlichen Schranken

des constitutionellen Staates besser seien, als die factischen und regellosen des Absoluten. Die Schrift ist scharf gedacht und gut geschrieben. Nur bewegt sich der Vf. zu sehr in abstracten Begriffen. Wem diese zugänglich sind, dem sagt er nichts Neues. Die Anderen überzeugt er in dieser Sprache nicht. Die Gründe, warum das neuere Ständewesen nicht den erwarteten Erfolg gehabt hat, sucht er in dem vorherrschenden Egoismus. Der hat stets in der Welt geherrscht und wird es stets thun. Es fragt sich nur, ob er feiner oder gröber ist und worein er sein Ziel setzt. Beipflichten muss man dem Vf., wenn er alle Parteien zur Mässigung mahnt. 99.

[949] **Anti-Rotteck.** Ein Gegenstück zu des Abbé de la Mennais Worten eines Gläubigen. Eine Reihe von Fragmenten über des Prof. von Rotteck Lehrbuch des Vernunftrechts. Herausgegeben von **Dr. *C. Trummer*. Hamburg, Nestler u. Melle. 1836. 116 S. 8. (12 Gr.)**

Ref. ist nichts weniger als Anhänger des Rotteck'schen Vernunftrechts. Mit vielen Resultaten desselben einverstanden, ist er es doch keineswegs mit den Prämissen und mit der mehr blendenden als überzeugenden Begründung. Er wunderte sich daher *nicht, ein* Schriftchen zu finden, was einzelne Sätze des Rotteckschen Systemes einer scharfen Kritik unterwirft. Wohl aber wunderte er sich bei näherer Prüfung, dass die Einwürfe nicht gegen die Grundlagen des Systems, sondern nur gegen einzelne, allerdings ziemlich schwankende Tiraden gerichtet waren. Und auch diese werden mehr mit Spott, mit sophistischen Gleichnissen u. s. w., als mit schlagenden Gründen bekämpft. Der Vf. droht noch mit Fortsetzung seiner Untersuchungen und will die Staatswissenschaften aus dem Christenthume aufbauen. Soviel wir aus dieser Schrift von s e i n e m Christenthume erkennen konnten, so ist es wenigstens nicht die Religion der Liebe, sondern ein finsterer, engherziger, rachsüchtiger Bonzengeist, bei dem die Religion eine Zuchtruthe wird in den Händen gestrenger Obrigkeit. 99.

[950] **Die Einsetzung der Bekenner des jüdischen Glaubens in die Rechte der Menschheit nach ihrer Möglichkeit und Wirklichkeit historisch dargestellt von *E. L. A.* Baron von *Görtz*. Potsdam, Vogler'sche Buchh. 1836. 131 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Der Emancipation der Juden wird diese Schrift schwerlich besondere Dienste leisten. Druck und Papier sind schön, das ist auch das Beste an dem Ganzen. Im Uebrigen ist die Schrift

keineswegs in einem Tone geschrieben, der die Vorurtheile ihrer Gegner zu heben geeignet wäre. — Eine Einleitung gibt eine kurze, schlecht geschriebene Geschichte der Juden. Darauf folgen Angaben über die Fortschritte, die in neuerer Zeit mit der Gleichstellung der Juden gemacht worden. Diese Zusammenstellung, obwohl man sie anderwärts auch findet, ist nächst einigen guten jüdischen Predigten noch das Beste an dem Buche. Die Versuche des Vfs., gewisse Bedenklichkeiten hinsichtlich der Religion und Sittlichkeit derJuden zu heben, wollen nicht viel sagen. Grösstentheils bedürfen diese Bedenken keiner Widerlegung; wo diess doch der Fall wäre, da müsste sie etwas besser sein, als die in vorliegender Schrift versuchte. Um die vorzüglichen Eigenschaften der Juden zu beweisen, werden eine Menge sogenannter edler Züge derselben aufgeführt, worunter auch solche figuriren, dass z. B. die israelit. Gemeinde in Wien eine Summe zum Invalidenhause geschenkt habe; dass ein Jude einen Brief mit Geld, den er gefunden, zurückgab u. s. w. Auch dass die Juden an der sächs. Communalgarde Theil nehmen, wird, wahrscheinlich als Beweis der Tapferkeit und der Vaterlandsliebe, aufgeführt. — Am meisten dürfte der Schrift die so ziemlich in dem Tone der weiland Nicolai'schen Schule verfasste Aufzählung mancher in der christlichen Kirche vorgekommenen Missbräuche schaden; und diess ist dann um so schlimmer, da das alles gar nicht zur Sache gehörte. 99.

[951] **Ueber die tiefe Verschuldung der schlesischen Ritter-Güter** und ihre Rettung durch erhöhten allgemeinen Wohlstand und Verbesserung in der Verwaltung ihrer Schulden. Allen Gläubigern und Schuldnern zur ernsten Erwägung von *A. Gebel*, zur Zeit Landesältester des Jauerschen Kreises. **Berlin, Heymann. 1836. V u. 77 S. 8. (12 Gr.)**

Ein sachkundiger und wohlmeinender Mann, der mit dem tüchtigen Sinne der Vorgänger die Kenntniss der Zeit verbindet, verbreitet sich hier in schlichter, verständlicher Sprache über den Zustand des schlesischen Creditwesens, dessen Ursachen und dessen Besserung. Er zeigt das Uebel, erklärt es und fügt Vorschläge bei, wie es sich heben lasse. Die hauptsächlichsten Einwürfe gegen das bestehende landschaftliche Creditsystem werden einzeln und gründlich gerechtfertigt. Sie sind folgende: 1) die Landschaft hat das Schuldenmachen zu sehr erleichtert (ja dazu angereizt). In der That scheint man jetzt häufig zu vergessen, wie sehr man durch Begünstigung des Schuldenwesens die Möglichkeit gänzlichen Ruins bei eintretenden öffentlichen Unfällen befördert. Man soll sich hüten einen künstlichen Credit zu schaffen. Hier ist das Reich des persönlichen Vertrauens, des persön-

lichen Risico. 2) Sie hat die Tilgung verabsäumt, oder sie hat unterlassen, von vorn herein Einrichtungen zu treffen, durch welche die allmälige Abtragung der Schulden möglichst gefördert würde. 3) Sie hat die nachfolgenden Schuldner durch ihre grossen Vorrechte benachtheiligt. Das wird durch Missbräuche bei der Ausführung, die der Vf. aufführt, noch unendlich verschlimmert und gibt allen Classen des Volkes zu gerechten Klagen Anlass. 4) Sie hat das Aufsichtsrecht nicht vorgeschriebenermaassen ausgeübt. Diese Verwaltung ist noch im Sinne des früheren Systems, wo der Controle zu wenig war, während in den jetzigen Staaten deren zu viel ist. 5) Sie hat die überschüssigen Gelder unwirthlich verwendet und nicht strenge Rechnung abgelegt. Auch hier beschuldigt der Vf. nicht bloss, sondern beweist auch. 6) Sie ist in sich selbst erstarrt und mit den Entwickelungen der Zeit nicht vorgeschritten. — Die eigenen Vorschläge theilt der Vf. sehr detaillirt mit, und sie scheinen allerdings die ernsteste Beherzigung zu verdienen. Zum Schluss bespricht der Vf. noch zwei denselben Gegenstand behandelnde Schriften des Herrn v. Debschütz und findet durch dieselben die Hauptpuncte seiner Behauptungen bestätigt, ohne im Einzelnen mit ihnen einverstanden zu sein. 99.

[952] **Acten-Stücke über die Verhandlungen, welche** zwischen Commissarien der Regierung und Bevollmächtigten der Ritterschaft in Beziehung auf die Gesetze: Entwürfe in Betreff 1) der Entschädigung der berechtigten Gutsherrschaften für die aufgehobenen Leibeigenschaftsleistungen, 2) der Umwandlung und Ablösung der Frohnen und 3) der Beeden und ähnlicher älterer Abgaben in den Jahren 1834 und 1835 statt gefunden haben. Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 1836. 58 S. gr. 8. (6 Gr.)

Die würtembergische Regierung hatte die auf dem Titel erwähnten Gesetzentwürfe bereits in die Abgeordnetenkammer eingebracht, als sie sich durch die Aeusserungen mehrerer ritterschaftlicher Abgeordneter bewogen fand, vor der weiteren Berathung vorerst noch Verhandlungen zwischen Commissarien der Regierung und Bevollmächtigten der Ritterschaft anzustellen. Die Actenstücke über diese Verhandlungen enthält vorlieg. Schriftchen. In den meisten Puncten gab die Regierung den Wünschen der Ritterschaft nach und erklärte, dass, wenn sie als Amendement zu den Gesetzentwürfen eingebracht würden, sie beitreten wolle. Die Beschlüsse der Kammer, die gleichfalls mitgetheilt werden, sind ganz nicht durchgängig jenen Wünschen entsprechend. 99.

[953] **Verhandlungen über die Theilungsfrage in Be-**

treff der Universität Basel vor der Eidgenössischen Theilungscommission, als bestalltem Schiedsgerichte. Nach den Acten herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von *J. Friedr. v. Tscharner* von Chur, gewes. Mitgliede dieser Behörde. **2. u. letztes Heft. Chur. (Basel, Schweighauser'sche Buchh.) 1835. XXXVI u. 409 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)**

[1. Heft. Aarau. (Basel, Ebendas.) 1834. n. 12 Gr.]

Ueber den grössten Theil dieses Buches haben wir nichts zu bemerken. Es enthält die sorgfältig gesammelten Actenstücke zu der bekannten Verhandlung über die Theilung des baseler Universitätsvermögens zwischen Stadt und Land. Die Frage, ob das Universitätsvermögen überhaupt als Staatsgut zu betrachten sei und folglich der Theilung unterliege, war bereits bejahend entschieden worden, und das erste Heft theilte die Verhandlungen darüber mit. Nur handelte es sich um den Vermögenszustand, um die etwa von jenem Grundsatze zu eximirenden Bestandtheile, wohin Basel Stadttheil namentlich das Stiftungsvermögen rechnete, und um den Theilungsfuss. Dabei kommen allerdings interessante Fragen, namentlich über den juristischen Charakter von Stiftungen, und ob sie als moralische Personen zu betrachten sind, vor. Ein Anhang gibt u. a. einige aussergerichtliche Bemerkungen und Betrachtungen des Herausgebers, bei denen sich ein denkender, besonnener und wohlwollender Geist zu erkennen gibt. Seine Bemerkungen über den Begriff der Billigkeit als Rechtsnorm machen wirklich auf eine fühlbare Lücke in der rechtsphilosophischen Literatur aufmerksam. Uebrigens finden wir es nicht so schwierig wie der Vf., diesen Begriff zu bestimmen. Billigkeit ist das natürliche Recht des einzelnen Falles, während das positive Recht nur für Classen von Fällen bestehen kann. Sie ist aber, was für den einzelnen Fall Gesetz sein sollte, wenn das Gesetz für einzelne Fälle gegeben werden könnte. — Die mancherlei Fragen über den rechtlichen Grund und Bestand corporativen Eigenthums in seinem Verhältnisse zur Staatsgewalt machen zunächst ein neues Bedenken rege, ob man es nicht dereinst bereuen werde, dass man Alles in Staatszwecke und Staatsanstalten zu verwandeln trachtet. Endlich nimmt der Vf. das formelle Verfahren des Schiedsgerichts, mit dessen materiellen Entscheidungen er als Freund baseler Stadttheiles keineswegs einverstanden scheint, kräftig in Schutz, und lässt in dieser Beziehung auch dem Obmanne volle Gerechtigkeit widerfahren. Manche Stellen des Werkes bestätigen die in unserer Zeit so oft gemachte Erfahrung, dass schreiende Ungerechtigkeiten von Gesetzgebung und Staatsgewalt unberührt gelassen werden, während beide in mehr begünstigten Fällen eine ängstliche Gewissenhaftigkeit beobachten. Das soll

nicht als Argument gegen die letztere, wohl aber diese als Argument gegen jenes gebraucht werden. 99.

[954] **Bericht und Gutachten** der zu Untersuchung und Erörterung der bernischen Dotationsverhältnisse niedergesetzten Specialcommission an den Grossen Rath der Republik Bern. Bern, Jenni, Sohn. 1836. 258 S. gr. 8. (n. 1. Thlr. 16 Gr.)

Kann ausserhalb Berns nur wenig interessiren, da das Ganze weder besonders merkwürdige factische Umstände, noch die obschwebenden Rechtsfragen mit Rücksicht auf wissenschaftliche Erschöpfung behandelt enthält. Es ist der officielle Bericht einer sichtlich nicht ganz unparteiischen Behörde über eine Menge um die Hauptfrage verbreitete Einzelumstände. Bern hatte bekanntlich einen sehr bedeutenden Schatz. Der Grundstamm seines Vermögens hatte ursprünglich der Bürgerschaft gehört, war dann, als die Stadt zum Staate geworden war, in die Hände der die Stadt und den Staat regierenden Oligarchie gekommen und in dieser Zeit bedeutend vermehrt worden; an eine Erörterung, was davon der Stadt, was dem Staate gehöre, hatte man in einer Zeit, der der Begriff des Staates so fremd war, um so weniger gedacht, je grösseren Vortheil die Stadt von der Verwendung des Staatsvermögens erntete. Im Laufe der Revolutionsperiode musste man aber daran denken, und es schien damals im Interesse der Bürgerschaft zu geschehen, dass dieser ein eigenthümliches Gemeindegut ausgeworfen ward. Das Uebrige ward theils Staatsgut, theils sogar Gemeingut der helvetischen Republik. Die Realisirung aller dieser Veränderungen ward zum Theil durch die englische Regierung, welche die in England befindlichen Gelder den Revolutionsregierungen nicht auszahlte, sowie auch durch allerlei Scheingeschäfte verhindert, welche die alte Partei mit den Stiftungen abschloss. Nach der Restauration suchte man wieder das Frühere so viel als möglich rückgängig zu machen. Auf alle diese verwickelten Verhandlungen bezieht sich vorliegender Bericht, der im Sinne der jetzt in Bern gebietenden Partei gefasst ist und natürlich so viel als möglich dem Staate zu vindiciren sucht.
99.

[955] **Ueber den Wochenmarkts-Verkehr.** Eine Abhandlung von Dr. *E. Baumstark*, Privat-Docenten in Heidelberg. Aus dem „National-Oekonom", Monatsschrift über Völkerreichthum u. s. w., herausgeg. von Dr. S. Moser (1836. Heft 1) besonders abgedruckt. Mannheim, Hoff. 1836. 50 S. gr. 8. (8 Gr.)

Mit der gewohnten Gründlichkeit des Vfs. werden hier eine Menge interessanter geschichtlicher, statistischer und staatswirthschaftlicher Notizen über einen, das tägliche Leben so vielfach berührenden und doch von Theorie und Gesetzgebung ziemlich vernachlässigten Gegenstand mitgetheilt. Das auch in dem Systeme des Vfs. waltende Streben nach Handels- und Gewerbsfreiheit erscheint gemässigt durch die Behutsamkeit, mit der er vor allzu raschen Uebergängen warnt. Die mittelalterlichen Marktordnungen werden gebührend abgefertigt. 99.

[956] Grundlinien des in den österreichischen Staaten bestehenden Lehenverhältnisses. Zum Gebrauche der Vasallen und der in Lehengeschäften arbeitenden Beamten. Von *Jos. Prokop* Freih. *von Heinke*, kön. böhm. Landmann, niederösterreichischem landesfürstl. Lehenprobst und wirkl. Regierungsrathe. Wien, Beck'sche Univ.-Buchh. 1836. X u. 94 S. gr. 8. (16 Gr.)

Eine kurz und recht zweckmässig abgefasste, populäre Darstellung des Lehenverhältnisses, wie es in den österreichischen Staaten besteht, die nach der bescheidenen Erklärung des Vfs. auf wissenschaftlichen Werth keinen Anspruch macht, aber desshalb nicht geringeres Verdienst hat, sowie sie auch wie die früheren Schriften des Vfs. („Handbuch des niederösterreichischen Lehenrechtes“, Wien, 1811. 2 Bde. 8.; „Darstellung des in den deutschen österreichischen Staaten üblichen Lehenrechts“, 3. Aufl. Wien, 1831. 8.) beweist, dass er die Vorschritte der neueren wissenschaftlichen Bestrebungen auf diesem Gebiete recht gut kennt und zu würdigen weiss. Bemerkenswerth ist es übrigens, dass der Vf. S. 4 nicht in Abrede stellt, dass das Lehenverhältniss derzeit eine heterogene Erscheinung sei. Es trete dabei ein bloss vorausgesetzter eingebildeter Zustand ein, worauf ein ganzes Gesetzgebungssystem construirt sei, welches bei dem derzeitigen Bestand der Civilisation nur bruchstückweise angewendet werden könne. Die österreichischen Lehen seien jetzt „ein unentgeltlicher Gütergenuss, mit der Verpflichtung, diese Gnadengabe unversehrt zu erhalten, dem Lehenherren dafür gehorsam und in der Erfüllung der wenigen, zur Sicherstellung des lehenherrlichen Eigenthums noch vorhandenen Pflichten nicht saumselig zu sein.“ 99.

Länder- und Völkerkunde.

[957] Gemälde der Berberei, oder Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Staaten Tunis, Tripolis, Algier und Ma-

men. Nebst einer Uebersicht von den Staatseinrichtungen, den Alterthümern, den Künsten, der Religion, der Literatur, dem Handel, dem Ackerbau und den Naturproducten in denselben. Aus dem Engl. des **Dr. *M. Russel*** übers. von **Dr. *A. Diezmann*.** 2 Thle. Mit 1 Karte u. mehr. Abbildd. Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped. 1836. VI u. 160, VIII u. 216 S. 8. (18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Edinburger Cabinets-Bibliothek für geschichtliche, geograph. u. s. w. Kenntnisse. Aus d. Engl. u. s. w. 5. u. 6. Thl.

[1—4. Thl. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 725. 726.]

Die vorlieg. zwei Bände der Edinburger Cabinetsbibliothek bilden für sich ein abgeschlossenes Ganze, das bei den Verhältnissen, in welchen Frankreich zu einem Theile des nördlichen Afrikas steht, noch mehr, als sonst der Fall sein würde, Aufmerksamkeit verdient. Je mehr die Nachrichten über diesen grossen Küstenstrich in hundert einzelnen Reisebeschreibungen vertheilt und einander oft widersprechend sind, desto angenehmer ist es, das Wesentliche aus denselben hier zusammen vereint zu finden, und wer gern den jetzigen Zustand dieser Länder, mit dem in älterer Zeit vergleichen will, hat noch mehr Ursache nach dieser Arbeit zu greifen, da die historische Darstellung der Schicksale der hier in Betracht kommenden Länder von den ältesten Zeiten bis auf die neuesten mit besonderem Fleisse ausgearbeitet worden ist, und der ganze erste Theil sich damit im Allgemeinen beschäftigt. Der zweite Theil schildert dann physisch, politisch, statistisch u. s. w. die einzelnen Raubstaaten, mit Tripolis beginnend und mit Marokko endigend, worauf dann noch der Handel und die Naturgeschichte der Berberei in 2 Capiteln abgehandelt werden. Die Schicksale von Tunis unter Karl V. und Algiers Belagerungen von Franzosen, Engländern und Amerikanern in diesem und im vorigen Jahrhunderte bilden eine ausführliche Episode. Die beigelegte Karte und die Abbildungen (Holzschnitte) verdienen Lob. 110.

[958] ***Augustin Chaho*** Reise in Navarra während des Aufstandes der Basken (1830—1835). Deutsch von ***L. v. Alvensleben*.** Mit dem nach der Natur gezeichneten Portrait Zumala Carreguy's. Grimma, Verlags-Comptoir. 1836. X u. 390 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Wenn es auch nicht an Reisebeschreibungen und Nachrichten über den Kriegsschauplatz fehlt, welcher jetzt die Aufmerksamkeit Europas schon seit 3 Jahren fesselt, so hat doch diese

vor einigen andern den Vorzug, von einem Manne geschrieben zu sein, der mit der dortigen Sprache und Sitte innig vertraut war. Der Leser erhält daher eine fast vollständige Sitten- und Rechtsgeschichte der dortigen Stämme, von hundert kleinen Zügen durchwebt, die noch nie oder nicht so lebendig vorgeführt wurden; eben so lernt er die nach und nach auf den Schauplatz tretenden Personen, Zumala-Carreguy, Mina, el Pastor, Erazo und viele Andere, wenn auch nicht zum ersten Male, doch genauer kennen, und da zugleich eine Menge Abenteuer der Schleichhändler und Freiwilligen eingemischt sind, die Sprache aber öfters höchst poetisch ist, so wird auch Derjenige sich angezogen fühlen, welcher vielleicht die politische Seite dieser Schrift minder achtet. In jedem Falle ist sie eine doppelt angenehme Erscheinung in der gegenwärtigen Zeit und wird manche Räthsel lösen, die uns täglich in den Zeitungen aufgetischt werden. 110.

[959] **Oesterreich im Jahre 1835** und die Zeichen der Zeit in Teutschland. Von Dr. *A. J. Gross-Hoffinger*. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. XVI u. 316 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Hr. Dr. Gross-Hoffinger hat in dem vorl., im Aeussern ganz vortrefflich ausgestatteten Buche die Ansichten niedergelegt, welche er während seines letzten Aufenthaltes in seinem Vaterlande gewonnen hat. In lebendiger, nur allzuoft mit fremden Worten versetzter Sprache gibt er Bemerkungen über Carlsbad, Prag, Wien, den kaiserlichen Hof, die Notabilitäten unter den höchsten kaiserl. Staatsbeamten (Metternich, Kolowrat-Liebsteinsky, Mittrowsky, Sedlnitzky), über die Industrie- und Gwerbsproductenausstellung, über Adr. Balbi, die Bevölkerung und die Bewegung derselben, über Seehandel, Flussschifffahrt, Dampfschiffe, Eisenbahnen, Strassen, endlich über die Literatur, „in welcher sich erhöhete Lebensthätigkeit, minderer Pedantism und gründliche Wissenschaftlichkeit im Verein mit dem unabhängigen Raisonnement zeigt". Der Anhang enthält eine überaus heftige Declamation gegen die politische und literarische Richtung der Zeit und Andeutungen über Deutschlands Zukunft, von welcher der Vf. die Beschwichtigung der Leidenschaften und die Vereinigung des Getrennten erwartet. Den Schluss endlich bildet die Ankündigung einer neuen Zeitschrift „Germania", welche die Interessen des deutschen Vaterlandes allseitig zu vertreten bestimmt sein soll. Eines Urtheils über all' dieses Material enthalten wir uns mit Absicht, und nur diess bemerken wir, dass der Geist, in welchem der Vf. geschrieben, früheren Leistungen gegenüber, ein wahrhaft versöhnender genannt werden müsse. Dagegen müssen wir der Vorrede deshalb ausführlicher gedenken, weil sie unter den man-

cherlei Ausfällen und Schmähungen gegen geachtete krit. Institute auch d. Bl. und die Redaction derselben auf das heftigste angegriffen hat. Eine Vertheidigung liefern zu wollen, beabsichtigen wir auch nicht im entferntesten; vielmehr finden wir diese zur Genüge in der wohlwollenden Beurtheilung, welche den Bestrebungen der Redaction und der Mitarbeiter von sehr geachteten Männern zu Theil geworden ist; wohl aber erachten wir es für zweckdienlich, die folgenden Thatsachen zur Verständigung und Beruhigung so der Leser als der Mitarbeiter zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. In Bd. VI. No. 2901. war der erste Band der von Hrn. Gross-Hoffinger herausgegebenen „Gallerie der berühmtesten Denker“ ziemlich ungünstig beurtheilt worden. Hr. Gr.-H. fühlte sich durch die offene Darlegung der Wahrheit gekränkt, und desshalb wandte er sich an die Red. mit der schriftl. Erklärung, wie ihn „der Wechsel seiner Verhältnisse, die Milderung seiner politischen Stimmung, das Aufgeben der vorzugsweise polemischen Richtung wünschen lasse, dass die älteren und angesehenen Literaturzeitungen ihn nicht mehr wie bisher als einen Feind aller bestehenden Autorität behandeln möchten“. Um jeden Preiss wünsche er öffentliche Händel zu vermeiden und auf freundschaftlichem Wege sich mit „Denen zu verständigen, deren Charakter ihm ein ehrenwerther, deren Stimmung ihm eine versöhnliche scheine“. Also stelle er auch der Redaction d. Repert. die Frage, „ob ein unentfernbares Hinderniss einer freundschaftl. Verbindung zwischen ihr und ihm obwalte“, und die „Bitte, es möge ihm der Grund einer anscheinend vorwaltenden Verstimmung angegeben werden, wogegen er zugleich versichere, dass er nicht nur bereitwillig sei, das störende Princip auszurotten, sondern auch mit dem Repert. eine freundschaftliche Verbindung zu schliessen“. Zuletzt versichert er, „es sei seine Zuschrift ein Zeichen seiner Hochachtung und seines Wunsches, das Wohlwollen der Redaction zu erwerben“, indem er zugleich bemerkt, wie die offen „ausgesprochene Anerkennung einer Autorität, welche ihn angegriffen, gewiss von guten Gesinnungen zeugen müsse“. Vergleiche man nun mit diesen, wörtlich wiedergegebenen Eröffnungen jene Vorrede; erwäge man, wie Derjenige, dem am 16. Nov. 1835 Alles daran gelegen war, ein freundschaftliches Vernehmen einzuleiten; der damals das Repert. unter die angesehenen Literaturzeitungen rechnete und dem Redacteur wiederholte Versicherungen seiner Hochachtung aufdrängte, jetzt in der vom Febr. 1836 datirten Vorrede seinen Unmuth in den niedrigsten und gemeinsten Schmähworten ausgesprochen hat, und man wird dem Urtheile, dass hier eine literärische Jämmerlichkeit ohne Beispiel vorliege, seine Beistimmung nicht versagen mögen. Wir überlassen es dem Vf., sich zu rechtfertigen (und das wird ihm, der ja der Rechtfertigungstheorie im vollen Umfange zugethan ist, nicht allzuschwer sein);

von unserer Seite aber wird es genügen, gestützt auf schlagende, thatsächliche Beweise einmal gesprochen zu haben.

[960] Die klassischen Stellen der Schweiz und deren Hauptorte in Originalansichten dargestellt, gezeichnet von *Gust. Ado. Müller*, auf Stahl gestochen von *Henry Winkles* in London und den besten engl. Künstlern. Mit Erläuterungen von *Heinr. Zschokke.* 1—8. Lief. Carlsruhe, Creuzbauer. o. J. 24 Stahlstiche u. S. 1—128 d. Textes. gr. 8. (à n. 8 Gr.)

Was die Kunst vermag:
Es nachzubilden, wie der grosse Geist
Sich offenbart im kleinsten Raum,

um mit Raupach's Isidor zu sprechen, das wird hier in einer Art geleistet, welche Dem, der mit den Arbeiten der Creuzbauer'schen Kunstanstalt vertraut ist, nicht näher geschildert werden darf. Diese Weichheit des Griffels im harten Stahl, diese Lichter und Schatten zwischen den eisigen Alpen, auf ihnen selbst und den warmen Matten, den baumbedeckten Thälern und vom Mondschein erhellten Seen, gewähren dem Beschauer immer neue Freude und erfüllen ihn, war er dort, mit seligen Erinnerungen, war er nicht dort, mit sehnsüchtigem Verlangen. Jedes Heft hat drei solche Meisterwerke, die sich in Zeichnung und Stich zu überbieten scheinen; und dass Hr. Zschokke den Cicerone machte, indem er jedem Hefte einen Bogen Text beigab, der historisch-topographisch mit kräftigen gedrängten Worten sein zweites Vaterland dem geistigen Auge des Lesers vorführt, muss den Werth dieser zeitgemässen Unternehmung noch mehr erhöhen, welcher der Beifall nirgends entgehen kann. * r.

[961] Das Thüringer Waldgebirge nach seinen physischen, geographischen, statistischen und topographischen Verhältnissen geschildert. Ein Wegweiser für Reisende zu den Merkwürdigkeiten des Thüringer Waldes und seiner nächsten Umgebung. Vom Prof. Dr. *H. L. W. Völker.* Mit 1 Karte vom Thür. Waldgebirge. Weimar, Landes-Ind.-Comptoir. 1836. XVI u. 676 S. 8. (3 Thlr.)

Für Freunde des Reisens und der Natur ist hier ein höchst schätzbares Handbuch gegeben, denn sein Vf. hat Thüringens Berge „seit länger als ½ Jahrhundert in allen Richtungen und Reisewegen durchwandert“ und auf diese Weise das ganze Gebirge mit seinen Berg- und Thalverzweigungen kennen gelernt. Es wird kaum ein einigermaassen erhebliches Berg- und Hüttenwerk, kaum eine etwas nennenswerthe Fabrik und andere Ge-

verbanstalt zu nennen sein, die hier nicht ihre Stelle gefunden und von ihm selbst nicht besucht worden wäre. Hierzu kommt, dass sich dieses malerische Gebirge seit Jahr und Tag wesentlich verändert hat, da eine Menge neuer trefflicher Chausseen, z. B. im Gerathale, im Thale der Schwarze, im Thale der Saale, nach Saalfeld, Rudolstadt u. s. w. das Reisen hier nicht nur erleichtert, sondern auch diesen Gegenden selbst eine andere Gestalt gegeben hat, weil sie Ausrodung des Waldes und Urbarmachung des Bodens zur Folge hatte, ein umfassendes neues Reisehandbuch also auch dadurch wünschenswerth wurde, nicht zu gedenken, wie manche Fabriken, Werke und Gewerbe eingingen, andere dagegen, die sonst nur auf ein oder zwei Orte beschränkt, oder gar nicht vorhanden waren, ausserordentlichen Aufschwung nahmen. So beschäftigt die Fabrication von Puppenköpfen in mehreren Flecken und Städten, z. B. in Ilmenau, jetzt viele hundert Arbeiter. Das Aeussere lässt nichts zu wünschen übrig, und die Charte gibt alle Wege sehr genau an. Im Register fehlt selten ein namhafter Ort (z. B. fehlt Arnstadt und der Steiger). Ebenso ist selten eine namhafte Merkwürdigkeit übersehen, z. B. das schöne Gemälde von der Landgräfin Elisabeth, das der Angelika Kaufmann Andenken auf der Wartburg erhält. Das Werk besteht aus zwei Theilen: 1) die allgemeine Schilderung des thüringer Waldgebirges und 2) der topographische Wegweiser, welcher in eine grosse Anzahl Reiserouten zerfällt. 110.

[962] Führer durch die sächsische Schweiz und in das Riesengebirge. Von Dr. *Ewald Vict. Dietrich.* Mit 32 lithogr. Ansichten. Meissen, Klinkicht u. Sohn. 1835. (VI u.) 97 S. 8. (18 Gr.)

Die sogen. sächsische Schweiz, die Gegend um Zittau und das Riesengebirge haben in den letzten Jahrzehenden eben so zahlreiche Topographen gefunden, wie diess bei dem Harze, den Rheingegenden u. a. der Fall ist; nur vereint waren die interessanteren Partieen des meissnischen Hochlandes, der Lausitz und des Riesengebirges noch nicht beschrieben worden. Hr. D. versucht diess hier auf eine ganz rühmliche Weise, und die beigegebenen meist gelungenen Steindrücke können wohl als Anhaltepuncte dienen, die überraschenden Naturschönheiten, welche Reisende auf ihren Wanderungen in reichster Abwechselung hier zu bewundern Gelegenheit hatten, in die Erinnerung zurückzuführen. Die Beschreibung hätte zwar gedrängter, an historischen Notizen aber reicher sein können; manche Bemerkungen, wie S. 22, 44 („Schlesien gehört dem Könige von Preussen, Böhmen dem Kaiser von Oesterreich") und ähnliche, sind geradezu unnütz, die bildlichen Darstellungen und der Text hängen nicht immer zusam-

men, indem Ansichten von Partieen gegeben sind, die der Führer nur zufällig und nebenbei erwähnt; allein bei höchst niedrigem Preise wird das Ganze sich doch dem Reisenden nützlich erweisen. Statt einiger Abbildungen hätten wir freilich auch lieber ein Kärtchen gewünscht.

[963] **Leipzig und seine Umgebungen geschildert von *C. C. C. Gretschel.* 2. Aufl. Leipzig, Fr. Fleischer. o. J. XII u. 484 S. 8. (n. 2 Thlr.)**

Die erste Auflage dieses zweckmässigen Handbuches, um Leipzig, wie es war und ist, kennen zu lernen, erschien vor 8 Jahren, und seit dieser Zeit ist eine so grosse Veränderung sämmtlicher Verhältnisse in dieser Stadt eingetreten, dass sie auch eine gänzliche Umarbeitung dieses Führers für Fremde und Einheimische zur Folge haben musste. Die 1. Aufl. fand allgemeinen Beifall, und diese 2. wird ihn nicht minder finden, denn der Hr. Vf. wurde von der Liberalität der Behörden unterstützt und konnte vieles Aeltere durch Urkunden oder ähnliche Zeugnisse erörtern, aufhellen, begründen, was früher im Dunkel blieb. Das Ganze zerfällt in 6 Abtheilungen, wovon die zwei ersten ein allgemeines Bild von Leipzig geben, um dann in den anderen zum Besonderen zu schreiten. In den ersteren erhalten wir daher: 1) einen geschichtlichen Abriss der inneren und äusseren Schicksale bis zu Ende des Jahres 1835, 44 Seiten lang, allerdings also nur in gedrängter Kürze, aber doch hinreichend, keinen wichtigen Moment zu vermissen. An ihn schliesst sich 2) die allgemeine Ortsbeschreibung (S. 45—70), Lage, Flüsse, Boden, Klima, Witterung, Grösse, Bevölkerung enthaltend. Der dem Hrn. Dr. Grossmann gebrachte Ehrenbecher (S. 48) kam, soviel wir wissen, aus Camenz, nicht von Leipzig selbst, und liest man S. 50, dass man ohne Erfolg Braunkohlen zu graben versucht habe, so ist diess irrig. Man musste nur das grosse Lager wegen des eindringenden Quellwassers aufgeben, dessen man durch gewöhnliche Pumpen nicht Herr werden konnte. Gegen die vom Ref. einmal aufgestellte Bemerkung, dass in den ersten 6 Monaten des Jahres die Sterblichkeit grösser sei als in den 6 letzteren, äussert der Vf. S. 66, dass diese Regel bedeutende Ausnahmen zulasse. Dem muss aber Ref. aus Erfahrung und Theorie widersprechen, ob er schon nicht im Stande ist, die Sache hier auszuführen. Nur einen Beleg für seine Behauptung erlaubt er sich anzuführen. In 11 Jahren, von 1820 bis mit 1831 starben 13905. Hiervon kommen auf die ersten 6 Monate 7434, folglich ein Plus von 963, und nur zweimal gab es in diesen 11 Jahren eine Ausnahme, 1826 und 1827. In der dritten Abtheil. (bis S. 160) kommt die besondere Ortsbeschreibung, überall mit

zahlreichen historischen Notizen durchwebt, welche dem sonst trockenen Stoffe Abwechselung geben, und die vierte, längste, in zwei Abschnitte und mehrere Unterabschnitte zerfallende Abtheil. (S. 160—380) enthält die Darstellung der inneren Verhältnisse Leipzigs (Einwohner nach physischen und bürgerlichen Verhältnissen, Nahrungszweige derselben, Anstalten und Einrichtungen für das bürgerliche Leben, Abgabenwesen u. s. w.). Wir erlauben uns, auch hier einige Monita beizufügen; z. B. das sogenannte Opfer- und Wächtergeld (S. 227) entstand nach Einführung der Reformation, indem der Rath eine Abgabe zu dem übernommenen Unterhalt des Clerus ausschrieb, und der Bürger hierbei opferte, während seine Prediger für das Seelenheil der Stadt wachten. Später, zu Ende des 17. Jahrh., wurde die Abgabe erhöht, um zur Reinigung der Strassen verwendet zu werden. Die S. 231 erwähnte preussische Kriegsschuldencasse ist, soviel wir wissen, formell noch nicht aufgehoben, auch restiren noch wohl 40,000 Thaler nicht abgefunderter Passiva, wegen deren der Rath Edictalien zu erlassen wünschte, ohne jedoch bis jetzt hierzu die höchste Genehmigung zu erhalten. Ebenso ist S. 256 der Antheil des Lotterieertrages zu hoch angesetzt und beträgt nur ungefähr 30 Procent. S. 260 konnten billig die seit einigen Jahren verpflichteten Torfzähler und beeidigten Getreidemäkler genannt werden. S. 293 ist die Rede von drei Pedellen. Zu der Zeit jedoch, welche hier berührt ist, gab es stets nur zwei. Der dritte ist erst in ganz neuerer Zeit, vornehmlich zur Unterstützung der Polizei angenommen worden. Die fünfte Abtheil. schildert Leipzigs Umgebungen und die sechste endlich die in den letzteren gelieferten Schlachten, worauf noch einige Ergänzungen, namentlich auch über das Institut zur Verpflegung alter und kranker Musiker kommen, das eigentlich S. 375 seine Stelle gefunden hätte. Ganz vergessen ist jedoch auch in diesen Zusätzen der nicht weniger wichtige, seit 1822 bestehende Theaterpensionsfond, welcher um so wichtiger ist, da er von dem oft wechselnden Bühnenpersonale unabhängig dasteht. Ein Verzeichniss der Häuser und ein Sachregister macht den Schluss. So sorgfältig, umsichtig und discret die literarische Arbeit erscheint, so vielfaches Verdienst erwarb sich auch der Verleger durch die Berücksichtigung des Aeusseren. Ein trefflicher Plan, der schon manche projectirte Bauten zeigt, z. B. die Eisenbahn, eine Menge niedlicher Vignetten, welche Gebäude, Plätze und Monumente darstellen, dauerhafter Einband, sauberer Druck und Papier werden jeden Leser ansprechen und erfreuen, bei dem billigen Preise doppelt. S. 400 ist ein uns rein unverständlicher Druckfehler: Mölistamm, vorgekommen.

*r.

[964] Wien und seine Umgebungen. Ein Wegweiser

für Fremde und Einheimische, welche die Merkwürdigkeiten in der kürzesten Zeit sehen und kennen lernen wollen. Wien, Haas'sche Buchh. 1836. VIII u. 181 S. 12. (16 Gr.)

Für solche Fremde, denn Einheimische können sich doch Zeit nehmen, die in kurzer Zeit das Merkwürdigste in Wien sehen wollen, ist dieser Leitfaden hinreichend. Er zerfällt in drei Abschnitte: a) Merkwündigkeiten der inneren Stadt, b) der Vorstädte, c) Ausflüge in die Umgegend. Ein Register und eine Uebersicht der Eintrittstage in die vorzüglichsten Sammlungen erleichtert den Gebrauch. Nur bedarf man hierzu noch eines guten Planes, wie ihn die Buchhandlung von Haas ebenfalls darbietet.

107.

[965] Topographischer Grundriss von Prag und dessen Umgebungen. Zunächst als Taschen-Wegweiser für Fremde, entworfen von Dr. *Legis*. (Mit 1 Situationsplan von Prag u. der umlieg. Gegend.) Prag, Haase Söhne. 1835. VI u. S. 7—239. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Nach sorgfältiger Prüfung können wir mit voller Ueberzeugung neben den Schriften von Gerle, Schiessler, Schottky u. A., diese Topographie als ein ganz ausgezeichnetes Handbuch Allen empfehlen, die mit der Hauptstadt Böhmens und deren näheren Umgebungen sich genauer bekannt machen wollen. Der Vf. hat unter günstigen Verhältnissen gesammelt, und mit sichtbarem Fleisse, in zweckmässiger Auswahl und Anordnung hier zusammengestellt, was zur näheren Kenntniss der örtlichen Verhältnisse im engeren Sinne sowohl, wie in historischer und statistischer, in in kirchlicher und rechtlicher Beziehung, in Hinsicht auf Wissenschaft und Kunst u. s. w. für den Fremden wissenswerth schien, der die Hauptstadt und deren Sehenswürdigkeiten eben so wenig kennt, als die Landesverfassung und die öffentl. Rechtsverhältnisse, welche allerdings zu einer richtigen Würdigung so mancher eigenthümlichen Institutionenen nicht unbekannt sein dürfen. Das Material, was hier geboten wird, ist daher im Verhältnisse zum Umfange des Buches sehr bedeutend; zur weiteren Erörterung einzelner Gegenstände bieten literar. Nachweisungen hie und da Gelegenheit, und über Manches, was nur angedeutet werden konnte, wird wahrscheinlich das grössere Werk des Vfs.: „Prag und seine Merkwürdigkeiten in Beziehung auf Geschichte, Kunst und Alterthum", wovon vorlieg. Schrift den 1. Theil bildet, ausreichenden Aufschluss geben. Der reiche Inhalt ist in folgende Abschnitte getheilt: Name und Ursprung, geogr. Bestimmungen und Klima, Charakter der Gegend, Eintheilung und Befestigung, Bewässerung, Bauart, Grösse und Bevölkerung, Verfassung und Wappen, städ-

tische Einrichtungen, Verschönerungen, Aemter und Stellen, Anstalten und Vereine (besonders reichhaltig), Handel und Gewerbe, Sehenswürdigkeiten, Bewohner, Umgebungen. Schliesslich ein „Wegweiser für Fremde, welche Prags Merkwürdigkeiten und Umgebungen binnen drei Tagen vollständig kennen lernen wollen, nebst Plänen zu zwei- und eintägigen Durchflügen". Der beigegebene Situationsplan ist gut ausgeführt; Nachträge aber und Verbesserungen zu dem Buche selbst zu geben (S. 109 soll die Universitäts-Bibliothek einen „unedirten Pergamentcodex der Schriften beider Plinius" besitzen (?) u. A.) ist hier um so weniger der Ort, da dasselbe seinem Zwecke im Allgemeinen so vorzüglich entspricht.

[966] **Statistik aller Seelsorger-Bezirke,** Kirchen und Klöster im Königreich Böhmen und der Grafschaft Glatz. Herausgeg. von *Joh. Wanisch,* Registrator der Herrschaft Braunau in Böhmen. Prag, Calve'sche Buchh. 1836. (IV u.) 162 S. gr. 8. (21 Gr.)

Ein für die Statistik Böhmens offenbar recht förderliches und deshalb dankenswerthes Werkchen, aus welchem wir die folgenden Angaben im Interesse der Leser dieser Bll. ausheben. Das Königreich theilt sich in kirchlicher Hinsicht in die Erzdiöcese Prag und die Diöcesen Leitmeritz, Königgrätz und Budweis, welche wieder in 100 Bezirksvicariate zerfallen (46 zu gleichen Theilen für Prag und Leitmeritz, 24 für Königgrätz, 30 für Budweis). Die Zahl der Collegiatkirchen ist nur eine sehr geringe (3), während die der Mönchsklöster (nach dem Bestand des Jahres 1833) bis auf 74 ansteigt, und zwar hat deren das Erzbisthum 47, mit 419 Priestern, 56 Professen, 83 Nichtprofessen, 20 Novizen, 53 Laienbrüdern; Leitmeritz 19, mit 133 Priestern, 17 Professen und 26 Laienbrüdern; Königgrätz 12, mit 109 Priestern, 19 Professen, 7 Nichtprofessen und eben so vielen Laienbrüdern; Budweis 10, mit 95 Priestern, 4 Professen, 12 Nichtprofessen und 16 Laienbrüdern, also überhaupt mit einem Personal von 1076 Personen. Frauenklöster sind überhaupt 6 verzeichnet, doch ist die Zahl der Nonnen nicht angegeben. Das Verhältniss der Beneficien nach den verschiedenen Arten derselben ist für alle Diöcesen zusammen folgendes: Propsteien 5, Erzdechanteien 11, Dechanteien 137, Pfarreien 1146, Administraturen 85, Localien 411, Expocituren 112, für welche sich überhaupt eine Gesammtzahl von 3090 Kirchen und öffentl. Capellen ergibt. Dagegen zählt die helvetische Confession nur 36, die augsburgische nur 13 Gemeinden. Der Flächeninhalt des Königreiches endlich beträgt 952½ QMeilen mit einer Bevölkerung von 3,913,157 Seelen (J. 1833), von denen 1,053,961 auf die Erzdiöcese (mit Ausschluss der Grafschaft

Glatz), 881,094 auf Leitmeritz, 1,118,608 auf Königgrätz, 859,494 auf Budweis zu vertheilen sind. — Druck und Papier sind ausgezeichnet. 75.

Biographie.

[967] **Zur Erinnerung an Dr. Kaspar Ruef,** weil. ord. öff. Prof. des Kirchen- und Criminalrechts, Geheimen Hofrath und Oberbibliothekar zu Freiburg. Mit Auszügen aus seinen Schriften. Von Dr. *Heinr. Amann,* Grossh. Bad. Hofr., Prof. des röm. Civil- und des Kirchenrechts zu Freiburg u. s. w. **Freiburg, Gebr. Groos. 1836. XX u. 145 S. gr. 8. (16 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Von Bestrebungen an der Hochschule Freiburg im Kirchenrechte. Von u. s. w. II. Beitrag. Zur Erinnerung u. s. w.

Die Grundlage der vorl. Schrift ist eine Gedächtnissrede, welche der Vf. im Auftrage der jur. Facultät zu Freiburg an dem Jahrestage nach dem Tode seines Lehrers (geb. 6. Jan. 1748 zu Ehingen an der Donau, gest. 1825) gehalten hat. Mit edler Wärme, aber durchaus ohne Uebertreibung preisst sie das Andenken eines Mannes, der in seiner akademischen Stellung sowohl als durch seine literarische Thätigkeit, durch die Herausgabe des „Freimüthigen" (seit 1782), der „Freiburger Beiträge zur Beförderung des ältesten Christenthums und der neuesten Philosophie" (seit 1788), des „Repertor. der neuesten philosoph. und theol. Literatur des kathol. Deutschlands, für Freunde der Aufklärung", für die Förderung wahrhafter Aufklärung mit Segen gewirkt hat, oft unter lautem Beifall seiner Zeitgenossen, oft unter den heftigsten Verfolgungen von Seiten des römisch-katholischen Clerus. Desshalb empfehlen wir sie als schätzenswerthen Beitrag zur Geschichte des Streites zwischen Licht und Finsterniss, sowie um ihres literarhistorisch wichtigen, die Angaben Meusel's u. s. w. vielfach ergänzenden und berichtigenden Inhaltes willen, aus vollster Ueberzeugung und mit lebhafter Anerkennung der Verdienste und der Freimüthigkeit des Vfs., der ja bekanntlich noch in der neuesten Zeit gleich seinem verewigten Lehrer nicht wenig gegen Verketzerungen und Verfolgungen zu kämpfen gehabt hat. Die beigegebenen, freilich oft nur kurzen Auszüge aus Ruef's Schriften sind folgende: 1) Von den Hindernissen einer allgemeineren Kirchenreformation in katholischen Ländern, besonders im kathol. Deutschland. 2) Ueber einige Mängel des öffentlichen Gottesdienstes. 3) Ueber einige unächte Mittel, zur höheren Tugend zu ge-

langen. 4) Gründe für und wider die Ohrenbeichte. 5) Unfehlbarkeit. 6) Ein paar Worte zur Ehre der Vernunft. 7—9) Beweis, dass jeder Mensch verbunden ist, nach der höchsten Vollkommenheit zu streben. Lehre der Mystiker und Mönche von der Vollkommenheit. Ein paar Worte über die Mönchsmoral und die Ausübung derselben. 10) Ueber die evangelischen Räthe. 11) Berichtigung des Begriffes von der Gewalt der katholischen Priester, Sünden nachzulassen. 12) Kann und darf der Katholik Selbstdenker sein? Und was hat der Protestant in dieser Rücksicht vor dem Katholiken voraus? 13) Ueber die Rechte der Vernunft in Glaubenssachen. 14) Anrufung der Heiligen. 15) Ablässe. 16) Primat und Bischöfe. — Druck und Papier sind gut. 32.

[968] **Biographisches Taschenbuch deutscher Bühnenkünstler und Künstlerinnen. Herausgeg. von *L. v. Alvensleben*. 1836. 1. Jahrg. mit 3 Portraits** (von Rott, Schröder Devrient und Antoinette Fournier). **Leipzig, Fischer u. Fuchs. 12, VIII u. 220 S. 16. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Manche kleine Bücher gleichen einem vollsaftigen Kerne in einer dünnen Schale; so ist es mit diesem Almanach. Der Zweck ist gut und die Ausführung nicht weniger; die Ausstattung nicht glänzend, aber schön, und der Preis billig. Ein zahlreiches Subscribentenverzeichniss hat ihn unterstützt, es wird ihm auch ferner nicht fehlen. Ein Hauptzweck des Büchleins ist, wackere Künstler, die ihre Verdienste nicht so laut anerkannt sahen wie die Koryphäen ihres Standes, vor der Vergessenheit zu schützen, welche so leicht ihrem Abtreten nachfolgt, ohne dass darum aber etwa die Biographieen der ersten Meister und Künstlerinnen ausgeschlossen wären. Wir finden 26 solcher Lebensbeschreibungen, die kürzer oder länger sind, und die meisten tragen geachtete Namen an der Stirn, z. B. Genast, Ferd. Devrient, Porth, Rott, Zahlhas, Meurer, Lemm u. s. w. Sie bilden die erste Abtheilung; dass Spontini und H. Marschner eine Stelle darin fanden, scheint uns aber dem Zwecke entgegen. Die Werke des Tonkünstlers bleiben, und es fehlt nicht an Gelegenheit, seine Lebensschicksale im Andenken zu erhalten, ohne dass sie hier den Raum wegnehmen. Die zweite Abtheilung von S. 145 an, enthält vermischte Aufsätze. Der Titel des Büchleins lässt ebenfalls nichts von ihnen ahnen, und es wird also viel mehr gegeben, als versprochen ist. Wir finden a) Schiller's Schatten von Robert Blum, ganz vortreffliche Schilderung des theatral. Zeitgeschmackes. Der Schatten erkundigt sich nach demselben und erfährt:

— — Es wechseln mit thörichtem Tanz und Gesange
Affen, wie Menschen so klug; Menschen, wie Affen gescheut.

— — —

— Es erscheinen jetzt Diebe, Galerensklaven und Spieler,
Mädchen in Hosen gesteckt, Phrynen und Tolle dazu.

und:

— Wir nehmen die Sachen freundschaftlich vom gallischen Nachbar;
Tagelöhner ums Brot wärmen für Deutschland sie auf.

Unter solchen Umständen kehrt der grosse Tragöde in die Unterwelt

— mit Sehnsucht zurück.

Von W. F. Seidel folgt: b) Ueber Costum; eine Abhandlung, theoretisch und praktisch von gleichem Werthe. „Der Künstler muss durch das Costum gewissermaassen in seine Rolle eingeführt werden,“ aber — „die Rolle des Künstlers erster Liebling, die Maske, die Toilette nur der passende Einband sein“. Kawaczinski (Schauspieler in Coburg) gibt c) ein Bruchstück aus der „Geschichte des deutschen Theaters“, und zwar „aus der Direction der Neuber bis zur Verbannung des deutschen Hanswurstes“. Das Beiwort: deutschen, ist überflüssig, weil es keinen anderen gibt; Hanswurst ist so originell in Deutschland, wie Jean Potage, Grazioso, Arlekin, Punch u. s. w. bei anderen Völkern. Uebrigens verräth das Bruchstück Fleiss in der Zusammenstellung. Der S. 183 angeführte Prolog der Neuberin a. d. J. 1736, kann nicht der einzige gedruckte sein, denn Ref. besitzt selbst einen anderen aus dem Jahre 1734, in Leipzig aufgeführt, im Monat Jun. desselben Jahres (31 S. gr. 8.); er war laut der Vorrede das Erste, was sie drucken liess. Unter den noch 4 übrigen Gaben verdient die eine „über dramatische Kunst bei Gelegenheit des Gastspieles d. Schröder Devrient in Leipzig“ genannt zu werden. Eine kleine sprachliche Härte im Vorworte S. IV, eine dergleichen S. 6 und zwei Druckfehler: Zetens Hof statt Zotens Hof, Kollhardt statt Kohlhard, sollen nur genannt werden, um zu zeigen, dass wir den Almanach aufmerksam durchlasen.

[969] Materialien zur Geschichte Kaspar Hausers, gesammelt und herausgegeben von dem Grafen *Stanhope*. Heidelberg, Mohr. 1835. 119 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die vorl., so viel dem Ref. bekannt ist, letzte Schrift über K. Hauser enthält, nach einem von Hauser selbst geschriebenen Berichte über die frühesten Ereignisse seines Lebens bis zu der Ankunft in Nürnberg, in mancherlei Auszügen aus Briefen des Vfs. eine Zusammenstellung der verschiedenen Thatsachen, welche in ihrem Zusammenwirken beweisen sollen, dass Hauser's Laufbahn in Nürnberg von seinem ersten Auftreten bis zu seinem Tode (oder richtiger der Selbstentleibung) eine lange Lüge ge-

wesen sei. Die Aufzählung und Abwägung des Einzelnen kann natürlich hier nicht gegeben werden; wohl aber müssen wir versichern, dass sie, die Wahrheit vorausgesetzt, allerdings geeignet sein könnten, eine Illusion zu zerstören, welche nach den hier gegebenen Mittheilungen, insbesondere durch den getäuschten und in vorgefassten Meinungen befangenen Feuerbach, freilich absichtlos gefördert worden sein soll. Wir selbst beklagen dieses Resultat auf das innigste, und doch befürchten wir, dass die Acten mit ihm für alle Zeit geschlossen seien, da nunmehr, nachdem der eigene Pflegevater in seinem Pflegesohn den Betrüger erkannt hat, Niemand sich finden wird, der mit ähnlicher, alle einzelnen und selbst die kleinsten Verhältnisse umfassenden Sorgfalt die Momente der Vertheidigung zusammenzustellen, und dadurch zugleich die Ehre eines schwer beschuldigten Mannes zu retten geneigt sein möchte. — Druck und Papier sind lobenswerth.

Schul- u. Erziehungswesen.

[970] Abhandlungen aus dem Gebiete der Jugenderziehung von Dr. *Pustkuchen-Glanzow*, *Hermann Harless* u. A. m. Rinteln, Osterwald. 1835. 453 S. gr. 8. (16 Gr.)

Ein merkwürdiges Beispiel buchhändlerischer Betriebsamkeit, Maculatur nochmals auf den Büchermarkt zu bringen! Denn das vorlieg. Werk ist nicht mehr und nicht weniger, als ein Convolut einzelner Bogen aus der vor einigen Jahren erschienenen, aber nur bis zum 7. Hefte fortgesetzten „Levana, Zeitschrift f. d. Gesammtgebiet der Jugenderziehung. Herausgeg. von Pustkuchen-Glanzow“, so dass der Leser nicht einmal eine fortlaufende Paginirung findet, eben so wenig als der Buchbinder fortlaufende Bogenzahl. Die Veranlassung zu diesem merkwürdigen Fabricate, das man recht eigentlich einen Zwieback — biscuit — nennen könnte, will die Verlagsbuchhandlung in dem „ehrenden Urtheile gefunden haben, welche die besagte Zeitschrift“ in der Zeit ihres Lebens, und besonders einzelne Abhandlungen erfahren haben. Ref. ist der Meinung, dass Alles, was in der „Levana“ besprochen worden, zu seiner Zeit sein Publicum gefunden und seinen Zweck erreicht hat, und muss daher die ganze Schrift für eine Speculation erklären, welche man sich nicht erlauben sollte. Die Abhandlungen sind grösstentheils von Pustkuchen-Glanzow, dessen Ansichten schon durch frühere Schriften bekannt geworden sind. Vom Prof. Koch in Marburg sind „Aphorismen über Erziehung und verwandte Gegenstände“ und von H. Harless, dessen auch

bereits früher in einzelnem Abdruck verbreitete Abhandlung: „Die höhere Humanitätsbildung in ihren Hauptstufen", hier wiedergegeben zu haben. Auch ein vielleicht 8 Jahre früher geschriebener weitläuftiger Aufsatz: „Ueber Mängel des höheren Unterrichtswesens, besonders im Königreich Hannover", soll 1835 noch von „allgemeinem Interesse" sein! — 9.

[971] **Ueber Staats-Schulbehörden**, Schullehrerseminarien und bessere Besoldung der Volkslehrer, nebst fünf Anhängen, bezweckend: eine durchgreifende Verbesserung der sämmtlichen Volksbildungs- und Schulangelegenheiten, von *M. C. Köhnke*, vormal. Dir. einer Privat-Erziehungsanstalt in Nienstädt b. Hamburg. **Hamburg, Perthes u. Besser. 1835. 193 S. gr. 8. (20 Gr.)**

Wenn auch Ref. bei Beurtheilung der Form der anzuzeigenden kleinen Schrift eines zwar redseligen, aber gewiss wohlmeinenden Schulmannes einen grossen Theil der Fehler auf Rechnung des Correctors zu bringen geneigt ist, so muss er doch den Stil und die Darstellungsweise des Vfs. für höchst mangelhaft und eines wissenschaftlichen Gegenstandes unwürdig erklären; denn auf jeder Seite finden sich die gröbsten Verstösse gegen Grammatik, Logik, und Interpunction, wie man sie kaum einem Schüler verzeihen kann. Was aber auch jedem Andern nachgesehen werden könnte, darf der Lehrer sich nicht erlauben, darf an ihm nicht ungerügt bleiben, wenn der Stand nicht in Unehre verfallen soll. Desshalb konnte auch Ref. dem Vf. diese Rüge nicht ersparen, so wenig er auch die gute Absicht des ganzen Werkchens und das Gute und Wahre in einzelnen Theilen desselben in Abrede stellen mag. Der Inhalt desselben zerfällt aber in drei Abhandlungen und fünf Anhänge zur zweiten derselben. Sie enthalten: Abh. I. Einleitung und über Staatsregierungen und Schulbehörden, was sie in Angelegenheiten der Volksschulen leisten sollen und in der Regel nicht leisten können und mögen. Reform der sämmtlichen Volksbildungs- und Schulangelegenheiten, Organisation und Functionen der höchsten, mittleren und niederen Staatsbehörden. Gedanken und Ansichten zu einer zu verbessernden (?!) und vollständigeren Landes-Schulordnung. Abhandl. II. Ansichten und Erfahrungen über Präparandenschulen und Schullehrerseminarien, mit 2 Classentabellen. Abhandl. III. Gedanken und Ansichten über die dem Volkslehrer gebührende Stellung im Staate, nebst Vorschlägen zur besseren Besoldung derselben, wozu drei angehängte Tabellen mit Erläuterungen. Die 5 Anhänge zu No. II. handeln von den Lehrern und Lehrerinnen in Kleinkinderschulen, von den Forderungen an Lehrer und Aeltern in Betreff einer zweckmässigen Erziehung, von verkehrter Unterrichts- und Er-

ziehungskunst und endlich über Schullehrervereine, Conferenzen und ihre zweckmässige Wirksamkeit. Die Kritik des Werkchens und der darin ausgesprochenen Ansichten überlassen wir den Schulzeitungen, und scharfe Recensenten dürften allerdings darin viel Stoff zu Ausstellungen und Widerspruch finden.

[972] **Erfahrungen und Ansichten über die Berufsbildung der Volksschullehrer,** mit besonderer Beziehung auf das evangelische Seminar in Esslingen zum Behuf der Erörterung und Vollziehung des neuen würtembergischen Schulgesetzes von *B. G. Denzel,* Prälat u. Vorstand des genannten Seminars. Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 1836. 64 S. gr. 8. (7 Gr.)

Der Entwurf des neuen würtembergischen Schulgesetzes, welches nächstens zur Berathung und Vollziehung kommen soll, veranlasste den Vf. seine seit einer langen Reihe von Jahren gemachten Erfahrungen über die Berufsbildung des Volksschullehrers öffentlich auszusprechen, und da derselbe das Schullehrerseminar zu Esslingen — bis jetzt in Würtemberg das einzige evangelische Institut dieser Art — seit dem Jahre 1811, wo es ins Leben trat, als Vorsteher geleitet hat, so ist es auch gar nicht anders zu erwarten, als dass seine Ansichten und Vorschläge von Staatsmännern und Denjenigen, die auf die Leitung der Schulangelegenheiten einen Einfluss haben, werden geprüft und beherzigt werden. Letzteres verdienen sie um so mehr, da sie sich von allem Excentrischen ganz ferne halten, und der Vf. im Gegensatze der Mängel, von welchen er die bisher unter seiner Leitung gewesene Anstalt nicht freisprechen mag, auf Reduction der Schülerzahl in einem Seminare, auf Verlängerung der den Zöglingen zu gönnenden Bildungszeit, auf Verlegung der Seminare aufs Land oder doch wenigstens in kleine Landstädte u. dgl. m. seine Vorschläge richtet. Ueberall hört man den erfahrenen, seiner Sache gewachsenen Mann heraus, der mit wenigen Worten viel zu sagen weiss. Man wird dieses Urtheil nur gerecht finden können, wenn man z. B. die sechs Seiten liest, welche den Commentar zu dem S. 19 befindlichen Satze liefern, „dass jede Bildungsanstalt für Schullehrer die Aufgabe zu lösen habe, denkende, moralisch-religiöse, des Unterrichtes in der Volksschule nach Gegenstand und Methode mächtige und dabei für den musikalischen Zweck hinreichend geübte Zöglinge zu bilden". Diese wenigen Seiten (S. 19—25) wiegen in ihrer Klarheit und Umumstösslichkeit ganze Schriften auf. Auch den Punct, dass man glauben könnte, eine hinreichende Anzahl gebildeter Schullehrer, welche Lehrlinge annähmen und für ihren Beruf ausbildeten, könnten öffentliche Seminarien entbehrlich machen, erläutert der Vf. trefflich, indem es ja Niemanden einfallen könne, die Universitäten für entbehrlich zu

halten, weil die auf denselben gebildeten Theologen, Rechtsgelehrten und Aerzte im Stande sein dürften, den Unterricht einer Universität zu ersetzen, und zu bedenken sei, dass ein Schullehrerseminarium nicht nur den Zweck habe, künftige Lehrer zu bilden, sondern auch Alles, was die Zeit auch in der Pädagogik Neues hervorbringe, zu prüfen und praktisch zu versuchen. Bei dieser Gelegenheit erinnert der Vf. an Preussen, „welches“, wie er sagt, „in einer Reihe von kaum 30 Jahren alle Wege gegangen ist, um das Beste zu finden, und in dieser hochwichtigen Angelegenheit allen anderen Staaten zum Muster dienen kann, jetzt nicht weniger als 43 Seminarien zählt und immer noch neue auf öffentliche Kosten errichtet“. Ein so entscheidend sich aussprechendes Beispiel einer Regierung, welche die Sache der Volksbildung mit so grosser Freisinnigkeit fördert, kann für andere Staaten nicht verloren gehen. 8.

[973] **Grundriss der Geographie und Geschichte der Staaten des Alterthums** für die obern Klassen eines Gymnasiums. Von *Wilh. Pütz*. 1. Bd. 2. Abthl. Die Griechen und Makedoner. Köln, Renard u. Dübyen. 1836. VI u. 124 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittleren und neueren Zeit für die obern Klassen eines Gymnasiums. Von *Wilh. Pütz*, Lehrer am Gymn. zu Düren. 1. Bd. Die Staaten des Alterthums u. s. w.

Durch diese vorl. 2. Abtheil. wird der 1. Band des Grundrisses der Geogr. und Geschichte, welchen Hr. P. für die obern Gymnasialclassen auszuarbeiten unternommen hat, vollständig; die 1. Abtheil.: „Die Staaten des Alterthums in Asien und Afrika“ erschien 1833, darauf 1834 die dritte: „Die Römer“ (vgl. Repertor. Bd. III. No. 2981). Nicht zu verwechseln ist mit diesem Werke der von dems. Vf. 1835 herausgegebene „Grundriss der alten Geogr. und Geschichte für die mittlern Gymnasialclassen“ (vgl. Repert. Bd. V. No. 2348). — Wir glauben das Buch mit Recht als ein brauchbares für den Zweck, für den es der Vf. bestimmt hat, empfehlen zu können; auch diese Abtheilung, wie die beiden andern, zeugt im Ganzen von fleissiger Benutzung der grössern Werke über den Gegenstand, von guter Auswahl und Anordnung der Facta, von Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit der Darstellungen. Die Uebersicht der griechischen Mythologie S. 39—43 jedoch scheint uns in einem solchen Buche nicht am rechten Orte zu sein, und die Meinung über die Entwickelung der Religion, ebendas. vgl. S. 68, mehr auf rationalistischer Ansicht als auf historischen Factis zu beruhen; die Uebersicht der Lite-

naturgeschichte musste theilweise kürzer gehalten sein, wie uns denn die Angabe von Wolf's Hypothese über Homer kaum in einen Grundriss der Geschichte zu passen scheint; so etwas kann der Lehrer hinzufügen. — Dass die Quantität der vorletzten Sylbe in den Namen meist bezeichnet ist, finden wir zweckmässig, doch vermissen wir hierin öfter die Consequenz; warum ist z. B. bei Herodotos die Quantität angegeben und bei Hellanikos nicht? Hinsichtlich der Schreibweise der Namen der Orte u. s. w. hat sich der Vf. das Gesetz gemacht, nur die vorzugsweise bei latein. Schriftstellern vorkommenden mit latein. Orthographie und Endungen zu schreiben, die übrigen griechisch; so lesen wir denn aigaisches Meer, Epeiros, womit wir uns doch kaum befreunden können; gar nicht billigen aber können wir es, wenn der Vf. schreibt: Baitis, Durios, Tagos u. dgl. — Das Buch enthält übrigens nach einer geographischen Uebersicht von Europa, von S. 6—94 die Griechen, von S. 94—107 die Makedoner, von S. 107—124 die aus der makedonischen Monarchie hervorgegangenen Reiche. Für diese letzte Abtheil. wäre eine tabellarische Uebersicht eine gute Zugabe gewesen. 63.

[974] **Der deutsche Kinderfreund**, oder: Sammlung sittlich und (?) nützlich unterhaltender und belehrender Jugendschriften. Eine Familienbibliothek für alle Stände. In Verbindung mit mehren Erziehern herausgegeben von Dr. *K. Vogel*, Dir. d. verein. Bürgersch. zu Leipzig. Mit Kupfern u. Holzschnitten. 1. Abthl. 1. Bd. Leipzig, Fr. Fleischer. 1836. (XXII u.) 216 S. 8. (12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Fabellese für die deutsche Jugend. Gesammelt von Dr. *K. Vogel.* Mit 1 Kupfer und 8 Holzschnitten u. s. w.

Der deutsche Kinderfreund soll der 8—13jährigen Jugend die Zwecke der häuslichen wie der öffentlichen Erziehung fördernden Lesestoff bieten und demnach „eben sowohl angenehm unterhalten als nützlich belehren", da trotz der täglich sich vergrössernden Fluth der Kinderschriften, die Klage über Mangel an guten Werken der Art, „wie sie die frühere, der Zahl nach ärmere Zeit geboten" (warum behält man diese denn nicht bei?), sich mehre. Er wird in 2 Abtheilungen zerfallen: I. Unterhaltungsschriften, berechnet auf Bildung des sittlich-religiösen Gefühls: 1. Fabeln und Parabeln; 2. Mährchen und Volkssagen. Sie kann man dem Kinde nicht nehmen, ohne sich gegen die menschliche Natur zu versündigen, „deren erstes Erwachen, so weit wir zurückblicken können, von solchen Träumen umwebt ist". 3. Moralische Erzählungen. 4. Beispiele des Guten und Bösen

aus dem wirklichen Leben. 5. Kinderschauspiele. 6. Kinderspiele und nützliche Beschäftigungen. II. Belehrungsschriften, zunächst zur Bildung des Verstandes: 1. Die biblische Geschichte im Auszuge. 2. Biographieen und Einzelnes aus der allgemeinen Weltgeschichte, besonders der deutschen Geschichte. 3. Naturgeschichte, mit Rücksicht auf Technologie. 4. Die Elemente der Naturlehre. 5. Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde u. s. w. 6. Beschreibungen merkwürdiger Gebäude, Anlagen, Maschinen u. s. w. — Ein Verein erfahrener, nicht weiter genannter Erzieher und Jugendlehrer hat dem Hrn. Herausg. treue Mitwirkung zugesagt, und wenn „das Urtheil eines achtbaren Publicums" den Plan billigt und mit Liebe aufnimmt was mit Liebe geboten wird, so verspricht sich Hr. Dr. V. „den Segen des Herrn, der die Kindlein zu Sich rief, dass Er sie segnete" u. s. w. Wir wünschen dem Unternehmen auch noch den Segen vom Vater des Lichts, von dem, wenigstens nach dem Apostel Jak., alle gute Gabe kommt. — Das vorlieg. 1. Bändchen der 1. Abthl. des Kinderfreundes enthält die Fabellese. Nach der Vorrede ist aus der gesammten Literatur der deutschen F., was dem Plane entsprechend gefunden wurde, zusammengestellt und nur die poet. Erzählung, sowie die philosoph.-didakt. F. ausgeschlossen worden. Die Namen der einzelnen Fabeldichter sind nicht angegeben und nur „für erwachsene Leser" führt die Vorrede „die vorzüglichsten derselben" auf. Ref. für seine Person glaubt, dass, sowie man bei Sammlungen für die Armen löblicherweise selbst die kleinsten Gaben aufführt, auch bei Anthologieen Alle genannt werden müssen, aus deren Mitteln das Ganze zusammengebracht ist. Dass die Namen der Verfasser „für das Kind kein Interesse" haben sollen, ist wohl so lange wahr, als man die 8—13jährige Jugend nicht daran gewöhnt, in Jedem, der sie nützlich belehrt, einen Wohlthäter zu achten, er mag leben oder todt sein. Unbedenklich hätte dagegen „ich brenne für Sehnsucht" (S. 16) und „Friede für euch" (S. 25) corrigirt werden können, da in den vereinigten Bürgerschulen Leipzigs gewiss nicht mehr so geschrieben werden darf. — Die Eigennamen und Fremdwörter sind zweckmässig erklärt, doch Trismegist und Original übersehen. — „Das Pferd und der Esel" sind zweimal abgedruckt, S. 111 und 190, nur mit dem Unterschiede, dass beim Abdrucke eine Zeile, welche die Moral enthält, hinzugekommen ist. Die Ausstattung dieser Fabellese ist sehr anständig.

[975] **Stoff zur Bildung des Geistes.** Ein Hilfsbuch für Schulen und zur Selbstbelehrung. Enthaltend: 1) Eine kurze Seelenlehre. 2) Die verschiedenen Arten der Begriffe, Urtheile und Schlüsse. 3) Eine Auswahl räthselhafter sinniger Aufgaben.

[Be]arbeitet von *Wilh. Wedemann*, Seminarl. in Weimar. Weimar, Voigt. 1836. VIII u. 296 S. 8. (1 Thlr.)

Was man hier zu suchen hat, gibt der Titel an. Das Ganze ist mit vielem Fleisse zusammengestellt und wird auch Lehrern [u]nden, den Denk- und Sprechübungen bestimmten Stunden brauch[b]aren Stoff bieten. Manche Aufgaben dürften für untere Volksschulen zu schwer sein, wie S. 35 die Aufsuchung der Aehnlichkeit zwischen Homer und Schiller; zwischen Aristoteles und Kant. Von einigen andern, wie von der Ziege und dem Diamant ist die Aehnlichkeit: „beide kosten viel", nicht sinnreich und witzig genug. S. 108 ist wohl durch einen Schreibfehler: der Kaufmann wiegt die Waare, wiegt anst. wägt entstanden. 95.

[976] Methodische Anweisung zum Unterricht in den deutschen Stilübungen, mit besonderer Rücksicht auf die Fertigkeit im mündlichen Vortrage entworfen, und mit vielen stufenmässig geordneten Uebungsaufgaben ausgestattet. Ein Handbuch für Lehrer in Elementar- und Bürgerschulen, von *Karl Bormann*, Rector der neuen Töchterschule auf d. Friedrichsst. u. Lehrer am k. Semin. f. Stadtsch. in Berlin. Berlin, Plahn. 1836. X u. 186 S. gr. 8. (14 Gr.)

Von der Ansicht ausgehend, dass es ein sicheres Kennzeichen für die Durchbildung der Methodik eines Unterrichtsgegenstandes sei, wenn bei der Behandlung desselben überall die allgemeinen didaktischen Regeln ihre besondere Anwendung finden, schien es dem Vf., als ob die Methodik des Unterrichts in deutschen Stilübungen einer tüchtigen Durchbildung noch gar sehr bedürfe. Den Beweis für diese, zwar mit dem modischen, aber schwerlich ganz passenden, Ausdrucke: der Durchbildung (vielleicht lückenlose Durchführung eines methodischen Verfahrens?), ausgestattete, Behauptung glaubt der Vf. durch kurz hingeworfene allgemeine Bemerkungen über vorhandene Lehrbücher des in Rede stehenden Lehrgegenstandes, und durch nachherige Aufstellung einiger längst bekannten und befolgten methodischen Grundsätze gegeben zu haben. Mit Recht verlangt er die Berücksichtigung der, in guten Volksschulen aber schon längst berücksichtigten, Uebungen im mündlichen Vortrage. Es gereicht ihm keinesweges zum Vorwurfe, dass er die Berücksichtigung dieser Uebungen in einem Buche mit der Anleitung zum schriftlichen Gedankenvortrage in Verbindung bringt. Auch enthält seine Schrift für Anfänger in der Unterrichtskunst beachtungswerthe Winke, die aber den Schullehrern aus früher erschienenen Anleitungen zu Stilübungen oder aus eigener Erfahrung bereits bekannt sind. Wenn der Vf. unter zwei einander entgegengesetzten oder nur entgegen-

gesetzt scheinenden Meinungen sich unbedingt für eine erklärt, so könnte diess nur dann einigen Tadel verdienen, wenn die Gründe, welche sich für die andere Meinung anführen liessen, zu wenig berücksichtigt worden wäre. Diess scheint der Fall zu sein bei der Verwerfung der dem Schüler zu gestattenden Wahl einer von zwei gestellten Aufgaben (S. 99). Auch die Verwerfung der Nichtberücksichtigung der Geschlechter bei Kindern von 12—14 Jahren in den Aufgaben dürfte schwerlich unbedingt zu empfehlen sein. Uebrigens ist der Gang, den Hr. B. in der Aufeinanderfolge der Aufgaben nimmt, kein anderer als der schon in früher erschienenen Anleitungen angegebene. Auch er geht von Erzählungen zu Beschreibungen und Schilderungen und von diesen, nach den noch eingeschalteten Parabeln, die aber als Aufgabestoff Rec. nicht zweckmässig findet, zu Abhandlungen und Geschäftsaufsätzen über. Die beigegebenen Musteraufsätze sind grösstentheils aus dem Pfennigmagazin für Kinder entlehnt. Einzelne kleine Fehler, wie S. 183: Bist du krank? Ich hoffe es nicht (ich fürchte es nicht); S. 183: Auf deine freundliche Bitte schreibe ich dir — (höflicher: auf deinen freundlichen Wunsch u. s. w.) will Ref. nicht rügen. Druck und Papier sind gut. 95.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[977] Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde. Enthaltend sprachwissenschaftliche und geschichtliche Abhandlungen, Abdrücke und Erläuterungen kleiner Stücke Altdeutscher Sprache und Poesie, Nachrichten von Altdeutschen Handschriften, Mittheilungen aus lebenden Deutschen Mundarten, einzelne Sprachbemerkungen, Beiträge zur Deutschen Literargeschichte und Uebersichten der Deutschen Sprachliteratur seit 1834. Herausgeg. durch *Friedr. Heinr. von der Hagen.* 1. Bd. Mit Beiträgen von *August*, *Diesterweg*, *Fischer*, *Graff*, *Lütke*, *Massmann*, *Pischon*, *Ribbeck*, *Wackenroder*, *Zelle*, *Zeune* und dem Herausgeber. Berlin, Plahn. 1836. IV u. 377 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Germania. Enthaltend sprachwissenschaftliche und geschichtliche Abhandlungen, — 1834. Von der berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde Herausgeg von *Fr. H. von der Hagen.* 1. Bd. Mit Beiträgen von *August* u. s. w.

Die berlinische Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde legt durch die Herausgabe der hier gesammelten Abhandlungen nach einem sechzehnjährigen Stillschweigen ein sehr dankenswerthes und ehrenvolles Zeugniss ihrer fortgesetzten Thätigkeit für die Zwecke ab, welche sie sich gesteckt hat. Ueber die letzteren verbreitet sich der hier voranstehende Vortrag (S. 1—12) des zeitigen Ordners Pischon, der zugleich die Geschichte der Gesellschaft enthält, auf eine befriedigende Weise, und Ref. verweist hier nur auf den ausführlichen Titel, der den Kreis, innerhalb dessen sich die Gesellschaft bewegt, genügend bezeichnet. Ueber den Inhalt des vorl. Bandes muss hier die allgemeine Angabe der einzelnen Abhandlungen und Mittheilungen genügen. An den schon erwähnten Vortrag schliesst sich zunächst No. VI. (S. 90—98), nämlich die Uebersicht der deutschen Sprachliteratur und der Arbeiten der Gesellschaft im J. 1834, von v. d. Hagen. Die Titel der übrigen Abhandlungen sind folgende: II. von der Hagen, Amerika ein ursprünglich deutscher Name (S. 13). III. u. XXII. Derselbe, die deutschen Wochentage - Götter (S. 18—38, 344—377). IV. Ribbeck, Syntax des Ulfila (S. 39). Obgleich Das, was der Vf. gibt, ein dankenswerther Beitrag zu Dem ist, was die Gebr. Grimm und Fulda (in seiner gothischen Sprachlehre) gethan haben, so glaubt doch Ref. hier schon im Voraus auf die neuen Untersuchungen der Hrn. von der Gabelenz und Löwe über Ulfila, welche nächstens erscheinen werden, aufmerksam machen zu dürfen. V. Althochdeutsche, im Cod. paris. 232 b enthaltene Uebersetzung eines Theiles des Isidorischen Tractats de nativitate Domini. Treu (d. h. genauer als bei Schilter) nach der Handschr. herausgegeben von E. G. Graff (der Herausg. setzt den Cod. ins 8. Jahrh., nicht wie der pariser Catalog ins 10. Jahrh. S. 57). VII. u. XIX. (S. 99 u. 309) Zeune, über Erdkundliches im Nibelungenliede (interessant sind namentlich die auf Stellen im Nibelungenliede gegründeten Untersuchungen über den Seidenhandel im Mittelalter). VIII. Diesterweg, Meinungen über Sprache und Sprachunterricht, besonders über den gegenwärtigen Standpunkt der Methodik desselben (S. 107—144). IX. Lütke, über das Wort Hahnrei und die entsprechenden Wörter verschiedener Sprachen (S. 144). X. August, über den Wortaccent in der deutschen Sprache (S. 157). XI. Gedichte des Pfaffen Wernher in der Handschr. zu Hannover (von Massmann an v. d. Hagen mitgetheilt). Beschreibung der Handschrift und Proben aus derselben (S. 170). XII, XIV, XX, XXI. (S. 178, 248, 322, 339) Mittheilungen von v. d. Hagen, die sich auf die Nibelungen beziehen, und zwar hauptsächlich auf die seit 1820 bekannt gewordenen Nibelungen-Handschriften und Bruchstücke; sie enthalten ausführliche Proben aus der vor Kurzem nach Berlin gekommenen Handschrift, aus den Karlsburger Bruchstücken u. s. w.,

Kaiser Maximilian's Urkunde über die wiener Handschrift, Goethe's Urtheile über die Nibelungen, Bruchstücke der Nibelungen in altniederländischen, sächsischen und französischen Idiomen und ähnliche Beiträge mehr. XIII. Fischer, über die zur musikalischen Composition geeigneten Gedichte (S. 195 — 247, ein sehr sorgfältiger und wohlgedachter Aufsatz). XV. Pischon, über Joh. Tauler und eine neue Ausgabe seiner Schriften, nebst Proben aus seinen ungedruckten Werken in der k. Bibliothek zu Berlin (S. 276). XVI. Der starke Hans, Volkssage in schlesischer Mundart, von von der Hagen (S. 291). XVII. Hans Sachs, aus Wackenroder's Nachlass (S. 291). XVIII. Zelle, Versuch des Beweises dass die deutsche Sprache keine Qantität habe (S. 295; der Vf. scheint dem Ref. eine alte Wahrheit, die schon Moritz mit hinlänglicher Evidenz nachgewiesen hat, von einigen neuen Gesichtspuncten beleuchtet zu haben). So viel genüge, um diese Sammlung allen Denen, die sich namentlich für den sprachlichen und literarischen Theil der deutschen Alterthumskunde interessiren, nach Verdienst zu empfehlen; das meiste des hier Dargebotenen hat einen selbständigen Werth oder ist doch wenigstens ein Förderungsmittel dieser Studien, und Ref. hofft recht bald der Fortsetzung dieser Mittheilungen entgegensehen zu können. 79.

[978] Ausführliche deutsche Grammatik als Kommentar der Schulgrammatik. Von Dr. *Karl Ferd. Becker.* Statt einer zweiten Auflage der deutschen Grammatik. 1. Abthl. Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh. 1836. XVI u. 375 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 20 Gr.)

Wir können uns bei diesem Werke, das wir, wenn auch nicht durchaus einverstanden mit den Grundsätzen des Vfs., doch gern als eine der bedeutenderen Erscheinungen im Gebiete der Sprachwissenschaft überhaupt anerkennen, um so mehr mit einer bloss referirenden Anzeige begnügen, als der Weg, den der Vf. für die Behandlung der deutschen Grammatik eingeschlagen hat, seit dem Erscheinen seiner deutscher Grammatik (1829) vielfältig der Gegenstand wissenschaftlicher Besprechung und Beurtheilung gewesen ist. Nur zu der Bemerkung finden wir uns veranlasst, dass es gewiss als ein sehr erfreulicher und bedeutender Fortschritt anzusehen ist, dass der Vf. in dem gegenwärtigen Werke „seine Aufmerksamkeit besonders auf die grammatischen Formen der altdeutschen Sprache, die Flexionsformen, den Gebrauch der Formwörter und die syntaktischen Formen gerichtet hat". Wir dürfen bei des Vfs. ernstem Eifer für die Sache erwarten, dass er diese Beachtung der historischen Grammatik auch ferner nicht aufgeben, und dass sie einen sehr wesentlichen, guten Einfluss auch auf seine ferneren Arbeiten in der deutschen Grammatik

haben werde. Ueber das Verhältniss des gegenwärtigen Werkes zu der Schulgrammatik berichten wir mit des Vfs. eigenen Worten: „Die Schulgrammatik kann vermöge ihrer praktischen Bestimmung nur die Resultate der wissenschaftlichen Forschungen geben und muss sich darauf beschränken, die tiefer liegenden Gründe der grammatischen Verhältnisse, sowie die historische Entwickelung der grammatischen Formen nur anzudeuten. Der Lehrer wird sich aber bei dem Gebrauche derselben nicht mit selbstkräftiger Freiheit bewegen können, so lange er sich nicht mit der wissenschaftlichen Begründung derselben vertraut gemacht hat. Darum soll diese ausführliche Grammatik vorzüglich dem Lehrer, für den sie zunächst bestimmt ist, die organischen Verhältnisse der Sprache, welche der Schulgrammatik zum Grunde liegen, ausführlicher entwickeln und ihm zugleich die historischen Thatsachen an die Hand geben, welche ihn in Stand setzen, die grammatischen Formen nach ihrer historischen Entwickelung aufzufassen und die ihnen in der Schulgrammatik gegebene Bedeutung mit Sicherheit zu beurtheilen". Die Eigenthümlichkeit seiner Behandlungsweise setzt der Vf. selbst darein, dass ihm nicht die Form als Grundlage des Systemes gelte, sondern die Bedeutung; von den nothwendig gegebenen Verhältnissen des Gedankens und der Begriffe geht erst auf die ihnen entsprechenden Sprachformen, die so gewissermaassen als nothwendige Formen erscheinen, über. Daraus ergibt sich ihm dann die Gliederung des Systemes. „Die neuere Grammatik", wie der Vf. die seine nennt, scheidet in dem Gedanken zuerst die Begriffe von den Beziehungen der Begriffe; alsdann unterscheidet sie einerseits die Begriffe in Begriffe der Thätigkeit und Begriffe des Seins, und diese wie jene wieder in ihren besondere Arten; und andererseits ebenso die Beziehungen in Beziehungen der Begriffe unter einander, und Beziehungen auf den Sprechenden, und jene wie diese in ihre besondere Arten. Indem sie nun so die Bedeutung zur Grundlage des grammatischen Systemes macht, indem sie für die unterschiedenen Arten der Begriffe und für die unterschiedenen Arten der Beziehungsverhältnisse die ihnen entsprechenden Formen auffindet, und diese nicht allein nach ihrer äusseren Gestalt, sondern vorzüglich nach ihrer Bedeutung auffasst und unterscheidet, wird ihr die ganze Sprache gleichsam durchsichtig. Dadurch, dass die Grammatik von der Betrachtung des in dem Satze ausgedrückten Gedankens ausgeht und alle besonderen Sprachformen aus dem Satze entwickelt, werden zugleich alle Theile derselben mit einander in eine innere Verbindung und in eine lebendige Beziehung gesetzt, und der grammatische Stoff gestaltet sich zu einem natürlichen Systeme, in welchem alles Besondere bestimmt geschieden und zugleich innerlich verbunden ist." Wir haben diese Stelle aus der Vorrede absichtlich ausgehoben, weil man aus ihr die

Vorzüge und die Mängel (als deren Endpuncte wir einerseits logische Schärfe und Klarheit, andererseits trockene Abstraction und Verkennen der eigenthümlichen Freiheit der einzelnen Sprache bezeichnen möchten) zu erkennen vermag, die eine solche aus der allgemeinen Grammatik entwickelte Grammatik der einzelnen Sprache haben wird. Dass bei dem gegenwärtigen Werke die Beachtung der historischen Grammatik dem Uebermaasse der Abstraction im Einzelnen schon sehr zu wehren begonnen, erkennen wir an, und wir halten es für möglich, dass der Vf. noch mehr davon zurückkomme. Schlüsslich bemerken wir, dass die vorliegende 1. Abtheilung die Einleitung und Etymologie enthält, und die zweite, die Syntax und Orthographie enthaltend, bald nachfolgen soll. 64.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[979] Horae Belgicae. Studio atque opera *Henrici Hoffmann* Fallerslebensis, Dr. phil., Prof. ling. et liter. Germ. in Univ. Vratisl. cet. Pars III. et IV. Lipsiae, Brockhaus. 1836. XXVIII u. 174, IV u. 72 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Titeln: Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben u. s. w. — Caerl ende Elegast. Ed. et illustr. etc.

Die zwei ersten Theile der Horae Belgicae erschienen 1830 und 1833. Dem Freunde der Literatur wie dem Sprachforscher kann es nur erfreulich sein, aus den beiden vorlieg. neuerschienenen Theilen zu ersehen, dass Hr. Hoffmann seine Bemühungen um die bis jetzt in ihrem eigenen Vaterlande zum Theil verkannte und unbillig vernachlässigte mittelniederländische Literatur zugänglich zu machen, noch nicht aufgegeben hat. Die beiden Gedichte, die sie enthalten, erscheinen jetzt zum ersten Male, das erste aus der einzigen, verstümmelten und zum Theil von jüngerer, schlechterer Hand geschriebenen Handschrift (in der Bibl. der Maetschappij der Nederl. Letterkunde zu Leiden), das andere aus zwei, dem 15. Jahrhundert angehörigen, aber verschiedenen Drucken (deren erster auf der könig. Bibliothek im Haag, der zweite auf der kön. Bibliothek zu Berlin) sorgfältig und geschickt herausgegeben. Der Dichter des ersten Gedichtes, Diederic van Assenede (einem Orte in Flandern), lebte vermuthlich in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts; den Stoff seiner Dichtung entlehnte er aus

ten (13. Jahrh.) nordfranzösischen, im Mittelalter in andere Sprachen weit verbreiteten (die Nachweisung S. XI) Roman: Flore et Blancheflour. Dass dieser Stoff grossen Antheil an dem Werthe der Dichtung habe, bemerkt Hr. H. selbst, zugleich aber auch, dass „noch grösser der Antheil sei, den wir dem Dichter selbst anerkennen müssen, der durch seine Behandlung des wälschen Originals ein neues, ein noch schöneres, ein ächt holländisches Gedicht geschaffen, so, dass es keinem Literator gelingen könne, aus der ganzen holländischen Poesie der Vergangenheit und Gegenwart ein zarteres, in Sprache und Darstellung vollendeteres Gedicht nachzuweisen". — Das zweite Gedicht gehört zu den eigenthümlich deutschen, nicht nordfranzösischen Sagen von Karl dem Grossen; die Sage, die es erzählt, wie Karl durch den Dieb Elegast dem Verrathe und Morde entging, hat sich, ausser in ihm, nur noch in dem Dänischen Volksbuche von Karl dem Grossen vollkommen erhalten; doch gedenken des Diebstahls König Karl's sowie des schlauen Algast noch andere Zeugnisse, die der Herausgeber in der Praef. erwähnt. Das niederländische Gedicht, wahrscheinlich aus dem 14. Jahrh., aber im 15. nicht zu seinem Vortheile umgearbeitet, war bisher nur in einem Auszuge, in van Wijn's Avondstonden bekannt, der Jacob Grimm zu seinem Aufsatz über Karl und Elegast im Mus. f. d. Liter. u. K. II. 226—236 Veranlassung gab. — Die Einleitung zu Pars III. gibt ausser den Lesarten der Handschrift, von welchen der Herausgeber abzuweichen sich veranlasst fand, Bericht über die Schreibung, Beschaffenheit der Reime und Aussprache des Mittelniederländischen; S. 115—122 enthalten die grösstentheils erläuternden Anmerkungen; S. 123—164 das Glossar; S. 164—174 ein alphabetisches Verzeichniss der Anlehnungen, d. h. der Fälle, wo mehrere Wörter oder auch nur Sylben durch Aussprache und danach in der Schreibung sich zu Einem verbanden. Bei Pars IV. enthält S. 41—50 die varietas lectionum, S. 51—67 Annotationes, S. 67—70 Inclinationes, S. 70—72 Index verborum implicatorum. 64.

[980] **Neues deutsch-französisches Taschenwörterbuch.** Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. *Joh. Aug. Diezmann.* Stereotyp-Ausgabe. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1836. 25½ Bog. br. 8. (18 Gr.)

[981] **Nouveau dictionnaire portatif français-allemand.** Composé par *Jean Aug. Diezmann.* Edit. stereotyp. Ebendas. 1836. 33½ Bog. br. 8. (1 Thlr.)

Bei der Anzeige dieses Wörterbuches erlaube man uns, bei der äusseren Ausstattung desselben anzufangen, weil diess bei

Werken dieser Art ein wesentlicher Punct der Berücksichtigung sein muss, und sich hierin gerade das vorlieg. Werk vortheilhaft auszeichnet. In beiden Theilen ist jede Seite in 4 Columnen getheilt, 1 und 3 für das Französische, 2 und 4 für das Deutsche, und umgekehrt in dem deutsch-franz. Theile; ist das Wort kurz, dass es die Breite der Columne nicht füllt, so vermitteln Puncte die leichtere Beziehung der Bedeutung auf das Wort selbst, und hat es mehrere oder viele Bedeutungen, so ist in beiden Columnen die Aufeinanderbeziehung des Wortes und seiner Bedeutungen durch Nummern oder Buchstaben erleichtert, oder das Wort erhält da, wo eine weitere Auseinandersetzung nicht nöthig ist, einen grossen freien Raum, der dem Auge als Ruhepunct dient und ihm bei angestrengter Arbeit gewiss sehr willkommen sein muss. Wie wenig wird jetzt selbst in den für die Jugend bestimmten Ausgaben alt- und neuclassischer Schriftsteller, namentlich aber in den Wörterbüchern die kostbare Sehkraft geschont, und wie sehr ist daher eine splendide, dem Auge wohlthuende Einrichtung eines solchen Werkes zu loben und anzuempfehlen. Die Schrift ist auch für den deutschen Text Antiqua, und die Grundstriche stehen nicht bei allen Buchstaben unter gleichem Winkel auf der Grundfläche; zwei Puncte, welche sich längst schon Jedem, der mit Werken dieser Art viel hat verkehren müssen, als praktisch erwiesen haben. Das Papier ist weiss, der Druck rein und grösstentheils genau. Wir müssen nämlich in letzterer Beziehung bemerken, dass zuweilen die zwei zusammengehörigen Columnen etwas verrückt sind, und dadurch die Puncte des Wortes nicht mathematisch genau auf die Bedeutung desselben treffen; was jedoch nie soviel beträgt, dass es Irrungen veranlassen könnte. Wo ein vollkommenes Ebenmaass stattfindet, und sich zufällig eine grosse Anzahl Wörter von einer oder von nur wenigen Bedeutungen häuft, finden sich ausgezeichnet schöne Seiten, z. B. unter I im franz.-deutschen Theile, Immondice — Inamovibilité, und unter L im deutsch-franz. Theile, Mehlpulver — Miethkutsche, unter U, Umwerfen — Unbezahlbar. — Was den Inhalt betrifft, so ist der grosse Fleiss des Herausgebers nicht zu verkennen, vgl. Beau, Bec, Cordon, Clef, Face, Jour, Pousser, Vent, Vin, Voile, und nur zuweilen haben wir im deutsch-franz. Theile eine genauere Specialisirung der Bedeutung vermisst, z. B. unter Angehen, wo ohne weitere Erklärung: réussir, aller; s'allumer; commencer à se gâter, à se pourrir etc., beisammen stehen. Sollen wir zuletzt noch einige andere Beweise von der Aufmerksamkeit, mit welcher wir das vorlieg. Werk durchgegangen haben, zu Tage legen, so bemerken wir, dass man Assombrer neben Assombrir und Casser als verbe neutre, im deutschen Theile aber Wandlung, und unter Anfahren den gewöhnlichen Bergmannsausdruck (statt Einfahren) vermisst; dass wir auch eifrig

statt eifrig, Widerruf statt Wiederruf, mois d'Avril statt d'avril, und missgerathen statt misserathen (unter retouper) nicht billigen können; auch in déesse, sévère, école des pauvres den Accent vermisst haben, Mängel, welche in Werken von solchem Umfange schwer zu vermeiden und, wenn sie nicht allzuhäufig vorkommen, wohl zu verzeihen sind. 92.

[982] A german Grammar by *C. B. Greiss.* Francfort a. M., Schmerber. VIII u. 253 S. gr. 12. (1 Thlr. 3 Gr.)

Noch immer ist die deutsche Grammatik für Ausländer, die sich mit unserer Sprache bekannt machen wollen, bei weitem nicht so bearbeitet worden, als die grossen Verdienste unserer deutschen Sprachforscher zu erwarten berechtigen. Die meisten der zahlreich erschienenen Sprachlehren dieser Art gingen aus der Praxis hervor und trugen deren Spuren. Sie enthalten Sammlungen von Regeln und Bemerkungen, die aus alten und neuen Grammatiken bunt zusammengetragen und durch die eigene, oft unvollständige Erfahrung vermehrt worden waren. Der Vf. des vorlieg. Buches, nach der vom Jun. 1835 datirten Vorrede Lehrer zu Frankfurt, hat sich an die besten der neueren Grammatiken gehalten und ein für Anfänger im Ganzen recht zweckmässig gearbeitetes Buch geliefert. Nach der Formen- (Wort-) Lehre (S. 1—171), wo einem jeden Abschnitte Uebungsstücke beigefügt sind, folgt (S. 171—253) eine kurze Syntax. Die Regeln sind einfach, klar und, soweit sich diess bei einem Buche für Anfänger thun liess, rational gehalten. In der Declination und Conjugation hat der Vf. leider die alte Häufung von Declinationen (5) und unregelmässigen Verben beibehalten, die unserer schönen Sprache die traurige Gestalt eines Chaos gibt. Selbst vom praktischen Standpuncte aus, diess kann Ref. versichern, ist das Alte erschwerender als das neue einfache und naturgemässe System. Dagegen gefiel uns die Darstellung der Adjectivdeclination des Vfs. sehr wohl, obschon wir eine Notiz darüber vermissen, wie 2 zusammengestellte Adjectiven ohne Art. declinirt werden. Im Einzelnen liesse sich wohl noch manche Ausstellung machen (wie S. 13, wo der Vf. übergeht, dass werden auch im Futur Hülfsverb ist; S. 78, wo es statt: which properly have been adjectives [das sind sie ja nicht alle gewesen., z. B. Prinz u. s. w.] heissen sollte: die ehedem auf e endigten, dieses e aber später verloren haben); doch beeinträchtigt diess die oben belobte Zweckmässigkeit des Buches nur wenig. 92.

Schöne Künste.

[983] **Encyklopädisches Wörterbuch der Landbaukunst**, für Cameralisten, Architekten, Bauhandwerker und das bautreibende Publikum. Von *Joh. Jak. Helfft*, Landbaumeister. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. VIII u. 425 S. Lex.-8. (n. 3 Thlr. 8 Gr.)

Nach alphabetischer Ordnung werden alle einzelnen Gegenstände und Theile der Landbaukunst, worunter hier Civilbaukunst verstanden wird, in Gegensatz von denen, welche den Wasserbau und den Wegebau angehen, behandelt. Der nächste Zweck des Vfs. ist dabei, eine richtige Erklärung aller Kunstausdrücke der Baukunst zu geben. Indessen sind hierbei keinesweges Besprechungen über die verschiedenen Materialien, Bauholz, Kalk, Steine, Ziegel und dgl., über die Anlage und Einrichtung der einzelnen Theile eines Gebäudes ausgeschlossen, und obgleich diese Artikel nur kurz abgefasst sind, so ist doch Alles deutlich und zu einer oberflächlichen Kenntniss hinreichend. 13.

[984] **Architektonische Entwürfe** von *J. Andr. Romberg*. 1. Heft. Plan zu einer Börse Hamburg's. Hamburg, A. Campe. 1835. VI Bll. Kupf. 1 Bl. Text qu. fol. (n. 1 Thlr.)

Schon längst ist für Hamburg das Bedürfniss einer neuen Börse gefühlt worden, es sind viele Entwürfe dazu erschienen, und diese vermehrt hier der Vf. mit zwei neuen. Der erste Entwurf ist für den jetzigen Raum berechnet. Eine Halle von 12 Säulen, der korinthischen Bauart ähnlich, deckt die vordere Seite, und eine ähnliche schliesst die hintere. Da diese Hallen den Besuchenden einen bedeckten Raum im Freien gewähren sollen, so würde es noch annehmlicher sein, sie rings um das Gebäude gehen zu lassen. Durch die Hallen kommt man in zwei Vorplätze, und durch sie in einen geräumigen Saal. In den abgeschnittenen Ecken liegen die Treppen zum oberen Geschosse. Hier nimmt der Auctionssaal den mittleren Raum ein, der von oben beleuchtet und von verschiedenen Zimmern eingefasst wird. Der Fenster sind viele, und sie stehen sehr enge aneinander, was keinen guten Anblick gewährt. Der zweite Entwurf weicht im Ganzen wenig vom ersten ab, nur dass er schmäler ist, und seine Fenster, hier nicht weniger zahlreich, grösstentheils mit Bogen geschlossen, und an den Aussenseiten nicht Säulenhallen angebracht sind. 13.

[985] **Die ländliche Baukunst.** Ein Handbuch für angehende Architekten, Baulustige und Gebildete, die sich über diesen Gegenstand belehren wollen. Von *Friedr. Huth.* Mit 10 Kupfertaf. Leipzig, Friese. 1836. IV u. 83 S. 4. (1 Thlr.)

Eine Anleitung zu zweckmässiger Anlegung der Landhäuser, d. h. nicht ökonomischer Gebäude, sondern Wohnhäuser auf dem Lande. Den Unterschied, welchen der Vf. zwischen solchen Gebäuden in der Stadt und auf dem Lande macht, begreifen wir nicht, da er für die letzteren dieselben Bedürfnisse und dieselbe Einrichtung fordert wie für die erstern, nur dass sie in einer ländlichen Gegend liegen. So zeichnen sie sich auch in der äussern Ansicht vor Stadtwohnungen nicht aus, während hier die Muster hätten beachtet werden sollen, die Palladio und Scamozzi aufstellen. Nach den allgemeinen Regeln, die der Vf. gibt, soll ein solches Landhaus den ersten und bemerkenswerthen Gegenstand einer ländlichen Gegend ausmachen, es soll den Eindruck, welchen die Landschaft gibt, und das Wohlgefallen, welches ihr Anblick hervorbringt, beleben und erhöhen, überhaupt aber soll nach der Gegend, in welcher es liegt, und nach dem Stande und Geschmacke des Besitzers, sein Charakter bestimmt werden, welcher durch die Angabe und Verbindung der äusseren Theile ausgedrückt wird. Die Entwürfe und Zeichnungen, welche der Vf. gibt, sind von verschiedener Art, kleiner und grösser, unter allen aber ist Keins, was über das Gewöhnliche sich erhöbe und durch eine gefällige Form sich auszeichnete. Bei manchen sind doppelte Façaden angegeben, eine gewöhnliche nach französisch-italienischer Art und eine andere im deutschen Stile. Da man in den Werken über bürgerliche Baukunst von der Anlage solcher Gebäude hinlängliche Auskunft findet, so könnte dieses Buch als überflüssig erscheinen, wenn nicht im Sinne des Vfs. einigermaassen seine Erscheinung dadurch gerechtfertigt würde, dass dort Stadtgebäude und Landgebäude, wie sie hier verstanden werden, von einander nicht getrennt sind. 13.

[986] Beiträge zur Würdigung des Antheils der Lehre von den Constructionen in Holz und Eisen an der Ausbildung des Charakters neuerer, zeitgemässer Baukunst, mitgetheilt von *Hugo Ritgen*, Dr. d. Philos. u. Architect zu Giessen. Mit einem Vorwort von Dr. *G. Moller* und 3 Figurentafeln. Darmstadt, Leske. 1835. XIV u. 92 S. Lex.-8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Der Vf. nennt das Urtheil, die Baukunst unserer Zeiten „sei sich selbst unklar", sie bewege sich nur in Nachbildung und Zu-

sammenstellung ihrer eigenen früheren Gebilde, ungerecht und einseitig. Jetzt, sagt er, strebt ein öffentliches Leben sich reich und öffentlich zu entwickeln, während das Privatleben nach kleiner, stiller, gemüthlicher Häuslichkeit trachtet. Aus diesem Standpuncte ist die Architektur unserer Zeit zu betrachten. Die Vorschritte, welche die Civilisation in industrieller Hinsicht gemacht, schufen ungeheuere Fabrikgebäude, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Canäle, Häfen, Wasserleitungen und dergl., alles Werke einer neuen, von der frühern unabhängig sich entwickelnden Architektur. So führt auch der Genuss eines stillen, gemächlichen Privatlebens auf die Vervollkommnung unserer Wohnhäuser. Und durch dieses beides wird der Weg vorgezeichnet, auf welchem wir zur Ausbildung des reinen Charakters der Architektur unseres Zeitalters streben müssen, dem Geiste nämlich der steigenden Industrie zu folgen. Noch mehr wirkt der jetzige hohe Stand der mathematischen und Naturwissenschaften auf sie ein. Hierdurch lernt man die Materialien genauer kennen, besser benutzen und zweckmässigere Constructionsweisen erkennen. Der Vf. macht sich zwar selbst den Einwurf, dass die heutige Architektur in Fabrikgebäuden und dgl. der Anmuth und alles Schmuckes entbehre und dadurch eine schöne Architektur nicht begünstiget werde; allein er meint, die wahre Einfachheit sei die erste Schönheit, die von sich selbst erlangt werde, indem die Idee des schaffenden Künstlers in ursprünglicher Einfalt und Reinheit verwirklicht wird, und die einfache Form durch Verzierung gehoben werden kann. Er mag indessen sehen, wie weit er hiermit komme; die Zierden sind es nicht allein, die einem Werke Vollkommenheit geben, und eben so wenig reicht blosse Einfachheit hin, auch gute Verhältnisse müssen obwalten; ja er mag sehen, ob er auf seine Weise ausreicht, zu einer wahrhaft schönen Form zu gelangen, wenn nämlich nur die Constructionen in Holz und Metall darauf führen sollen. Es werden sodann die verschiedenen Constructionen durchgegangen, über dieselben überhaupt, über die Dachconstructionen in Holz und Eisen, die Constructionen hölzerner Brücken, den Brücken von Eisen gesprochen und hierbei auch der Kettenbrücken gedacht. 13.

[987] **Die Malerei der Alten in ihrer Anwendung und Technik,** insbesondere als Decorations-Malerei, von *R. Wiegmann,* Architekt. Nebst einer Vorrede vom Hofrathe *K. O. Müller.* Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. XVIII u. 247 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Eine Zusammenstellung der Werke der Maler der Alten und Dessen, was über ihre Malerei überhaupt bekannt ist, kann eben so unterhaltend als lehrreich sein. Wir finden so verschie—

dene Nachrichten bei den alten Schriftstellern, vorzüglich bei Plinius und Pausanias, so manche Ueberreste von Gemälden haben die Ruinen der durch den Vesuv verschütteten Städte bewahrt, dass eine ziemlich genaue Kenntniss davon erworben werden kann, wenn uns besonders Künstler und Kenner durch jene Ruinen führen, um ihre Behandlung zu untersuchen. Da Manches inzwischen darüber schon vorgelegt ist, so mag doch noch Vieles zu berichtigen sein. Da aber weitere Aufklärungen nur aus einer gründlichen Kenntniss des Technischen der Malerei und der aus dem Alterthume erhaltenen Werke hervorgehen, so glaubt der Vf. sich gerechtfertigt, wenn er hier mehrjährige Beobachtungen und und Versuche, begünstigt durch längeren Aufenthalt in Italien, zur Beachtung vorlegt. Er sucht zunächst vom Standpuncte des Technikers aus die Untersuchungen der Archäologen zu unterstützen, will aber damit zugleich auf die Wiederaufnahme und praktische Anwendung der antiken Wandmalerei, wie wir sie in Pompeji und andern benachbarten Orten gesehen, durch möglichst vollständige Erörterung des dabei verfolgten Verfahrens einwirken, da dieses Decorationssystem mit der Technik innig verbunden ist und beide gegenseitig sich ausgebildet haben. Die Einleitung spricht von enkaustischer Malerei, wobei nachgewiesen wird, dass die in den verschütteten Städten befindlichen Malereien keineswegs enkaustisch sind. Im 1. Abschn., die antiken Wandmalereien, zeigt der Vf., dass die Technik das einzige Band ist, das die moderne Malerei an die antike knüpft, und dass auf diese Weise Cimabue im 13. Jahrh. die Wiederherstellung der Malerkunst begann, indem man in Tempera, die auch zum Wandmalen gebraucht wurde, hauptsächlich symbolische und geschichtliche Gebilde aus dem Kreise der heil. Geschichte darstellte, bis zu Raphael's Zeiten antike Wandmalereien entdeckt wurden, welche zur Entwickelung der neuern Decorationsmalerei wesentlich beitrugen. Im 2. Abschnitt werden die Eigenschaften der antiken Wandmalerei und die Mauerbekleidung besprochen, die Anordnung der Gemälde an den Wänden, die Behandlung der Malerei (einer Art von Freskomalerei), die Zubereitung des Anwurfs der Mauern und ihre zu Gemälden angemessene Bekleidung. Ueber das Alter der Stuckmalerei spricht der 3. Abschnitt. Der Stucküberzug schreibt sich gewiss aus sehr alten Zeiten her, besonders an den Steinen der Tempel aus porösem Travertinstein, worauf auch die Färbung derselben bald erfolgte, entweder a tempera oder a fresco. Gemälde wurden jedoch nicht bloss auf die Wände gemalt, sondern auch auf Tafeln, die an die Wände angehangen wurden. Die Polychromie der Werke der Alten ist der Gegenstand des 4. Abschn., die verschiedenen Arten der bunten Farbenanstriche an plastischen Werken, sowohl an den mit der Architektur verbundenen Bildwerken als an selbständigen Statuen. Der 5. Abschnitt enthält

die Anwendung des Marmorstucks und dessen farbiger Uebertünchung am Aeussern der Bauwerke der Alten. Diess geschah in frühern Zeiten bei dem grobkörnigen und porösen Tufsteine, dann auch bei den Marmortempeln, wo die Bauglieder einen farbigen Ueberzeugung erhielten oder mit einzelnen bunten Verzierungen bemalt wurden; doch scheinen die Hallenmauern, Säulenschäfte und andere grosse Flächen der Marmortempel nicht ganz mit Farben überzogen worden zu sein, und die hochgelbe Farbe, die oft bei solchen Werken erscheint, war vielmehr eine Wirkung der Zeit, befördert durch den Eisenoxydhydrat, der in den Steinen lag oder von aussen eingeführt wurde. Dieser bunte Ueberzug der Plastik und Architektur ist eine eigene Erscheinung, auf die man erst in neuern Zeiten aufmerksam wurde. Auffallend ist, dass die Griechen, die so hohen Sinn für Einfachheit, Schönheit und Geschmack hatten, auf solche Art ihre Werke ausschmückten. Nach unserer Ansicht wurde nur den Statuen ein buntes Ansehen aus verschiedenen Materialien, zuweilen auch mit Uebermalung gegeben, welche für ansehnliche Tempel bestimmt waren und durch Grösse und äussern Glanz ausgezeichnet sein sollten, wie der Jupiter zu Olympia, die Minerva im Parthenon u. a. Die kleinern Statuen der Götter aber, die Statuen der Helden, der Sieger in den Spielen, welche im Freien aufgestellt wurden, bearbeitete man aus reinem Marmor. Was die Architektur betrifft, so gab man Tempeln aus Tufstein oder anderm porösen Steine einen Stuccoüberzug, den man leicht färbte, um dem Ganzen einen gleichen Ton mitzutheilen. Zur Hebung der Glieder und ihrer Zierden wurden dann diese aber mit bunten Farben übermalt; diess geschah (da man an solche Zierden gewöhnt war) selbst noch, als später der Marmor das Baumaterial wurde; auch der Grund der Sculpturen, in den Metopen, in den Friesen erhielt, um jene zu heben, einen Farbenton, hin und wieder wurden auch die Gewänder bunt überstrichen. Allein eine so durchaus bunte, in das Spielende fallende Malerei der Tempel, wie Kugler in seinem Buche über Polychromie angibt, können wir uns nicht denken, sie harmonirt nicht mit dem reinen, edeln Geschmack der Griechen. Ueber die wirklichen Gemälde an Bauwerken spricht der 6. Abschnitt ausführlich. Friese und Metopen wurden mit farbigen Gemälen geschmückt, entweder mit wirklichen Gemälden auf ebenem Grunde oder mit übermalten Sculpturen. Ja, wir sind überzeugt, dass ein grosser Theil der Tempelgemälde, die Pausanias erwähnt, solche waren. Der 7. Abschnitt bespricht die Enkaustik. Die Nachrichten, welche die alten Schriftsteller davon geben, sind unvollkommen und zu dunkel, um mit der Technik dieser Malerei ins Reine zu kommen; aus dem Alterthume aber ist kein einziges Bild auf unsere Zeiten gekommen, welches wir der Enkaustik zuschreiben könnten, wie die chemischen Untersuchungen alter Wandgemälde

lehren. Die Tempera oder Frescomalerei erhielt sich dagegen durch das ganze Mittelalter, die Enkaustik hatte sich ganz verloren. Wir können daher nicht anders glauben, als dass selbst bei den Alten die Kenntniss der Enkaustik bald verloren ging, und die Malerei a tempera und à fresco vorgezogen wurde, da selbst in der Malerei der Byzantiner keine Spur von ihrer Ausübung sich zeigte. Vielleicht wurde sie nur zu Gemälden auf Holztafeln gebraucht, von denen bei der Zerbrechlichkeit des Materials aus den Tagen der alten Griechen kein Rest auf die spätere Zeit kam, so dass man daher auch keine Untersuchung über die Technik machen konnte. Ueber die Kausis gibt der 8. Abschnitt Auskunft. Sie war keine eigentliche Malerei, sondern nur ein Firniss für Malerei und Mauerwerke, und zwar nur für Frescotünchen. Eine Anleitung zur Stuckmalerei gibt der 9. Abschnitt. Das zweckmässige Verfahren bei Zubereitung des Marmorstucco, die ausserordentliche sorgfältige Behandlung dess., gibt Vitruv an; und der Vf. hat durch fleissige Forschungen noch bestimmtere Entdeckungen gemacht. Die Farben sind der Inhalt des letzten und 10. Abschn. Die älteste Monochromenmalerei wurde durch die Malerei mit vier Farben verdrängt, weiss, melinum, gelb, attische ochra, roth, sinopis, die beste Art des Rothsteins, schwarz, atramentum. Endlich erweiterte sich die Zahl der Farbenmaterialien, die der Vf. ausführlich beschreibt. Alles, was hier über die Malerei der Alten berichtet wird, ist gut zusammengestellt und gibt eine deutliche Uebersicht des Ganzen, zwar nur das bereits Bekannte, jedoch anleitend zur weitern Forschung.

13.

[988] Der Tüncher, verbunden mit dem Stuccator, Zimmermaler und Decorateur, für genannte Gewerbe sowohl, als auch für Architekten u. s. w. insbesondere aber für den Geschmacksbildenden Theil polytechnischer Anstalten und Gewerbsschulen, bearbeitet von *Carl Heideloff*. Nebst einem Anhange über Hydraulischen Kalk, anwendbar für Tüncher, vom königl. bayer. Bezirks-Ingenieur *Fr. Panzer*. 1. Heft. Mit 19 zum Theil kolor. Taf. Nürnberg, Schrag. 1835. 18 S. Text qu. fol. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Ein Versuch, dem oft schlechten und geschmacklosen Anstrich des Aeusseren der Gebäude vorzubeugen, und den Tünchern Anweisung zu besseren Arbeiten vorzulegen. Eine kurze geschichtliche Einleitung eröffnet das Ganze. Dann folgen Anweisungen über die zum Tünchen gebräuchlichen Farben, und die Erklärung der Kupfertaf. beschreibt ausführlich die Anwendung bei einfachen Feldern, bei einzelnen Gliedern, bei zusammengesetzten Gliedern zu Thüren und Fenstern, wobei auch altdeutsche

Formen berücksichtigt sind, und bei Plafonds. Der Anhang verdient Beachtung, da der Tünchkalk so leicht abfällt. Von den beiden Arten des Kalks, dem harten oder fetten, welcher nur wenigen Thon oder Mergel enthält, und dem magern oder weichen, mit mehr Thon vermischt, ist der letztere der beste zum Bewurfe, weil er eine grössere Festigkeit im Freien hat, und auch im Wasser fester wird als der andere, daher er den Namen hydraulischer Kalk führt. Wegen Zubereitung dieses Kalkes müssen wir auf das Buch selbst verweisen, wo man auch die Mittel findet, wenn kein magerer Kalk zu erhalten, den fetten dauerhafter zu machen und ihn als hydraulischen zu gebrauchen. Hiezu wird ein mechanischer Zuschlag gebraucht aus einem Pulver von Marmor und Quarz gemischt. Es lässt sich auch ein chemischer Zuschlag anwenden, ein Cement von gebranntem Thon, Basalt, Wacke und dgl. Gebrannter Thon von verunglückten Töpfergeschirren, Porzellanscherben, zerbrochenen Ziegel, leisten als Cement ebenfalls gute Dienste. Auf den unter den Kalk gemischten Sand kommt vorzüglich viel an; der gewöhnliche Flusssand ist immer zu weich. Ref. kennt eine Gegend, wo man keinen andern Sand als den aus Hornporphyr hat, der dem Kalk eine ausgezeichnete Festigkeit gibt. 13.

[989] Die Grundbegriffe der Tonkunst in ihrem natürlichen Zusammenhange nebst einer geschichtlichen Entwickelung derselben. Ein Handbuch für alle Freunde der Tonkunst von *J. M. Fischer*, königl. bayer. Gymnas.-Prof. zu Hof im Obermainkreise. Hof, Grau. 1836. X u. 90 S. gr. 8. (16 Gr.)

Folgendes ist der Inhalt des Buches: 1) Tonwerth der Töne: Intervalle, Tonleiter, Tonarten; 2) Zeitwerth der Töne: Tact, Zeitmaass, Verzierungen; 3) rhythmischer Werth der Töne; 4) dynamischer Werth der Töne; 5) Melodie: ästhetische, formelle Gebilde der Melodie; 6) Harmonie; 7) Darstellung der Melodie und Harmonie durch bestimmte Darstellungsmittel: Stimmbildung, Instrumentalübungen, Ausbildung zur Virtuosität; 8) geschichtliche Entwickelung der Tonkunst: 1. antike Periode, Melodie; 2. christl. Periode, bis zur Reformation, Harmonie; 3. moderne Periode, Verbindung der Melodie und Harmonie. Und diess Alles auf 90 Octavseiten! Dass bei der sorgfältigsten Auswahl, bei der zweckmässigsten Anordnung und dem gedrängtesten Stile in diesen Verhältnissen nur das Allernothwendigste und nur in den flüchtigsten allgemeinsten Umrissen gegeben werden konnte, liegt am Tage. Lässt sich nun auch gegen das in den sieben ersten Abschnitten Erörterte kaum etwas, gegen die geschichtliche Entwickelung wenigstens nichts, was einem allgemeinen Ueberblick wesentlichen Eintrag thun könnte, einwenden, so wüssten wir doch kaum, wem

mit solcher Quintessenz wesentlich gedient sein könnte. Wessen musikalische Bildung jedoch von der Art ist, dass es ihm, wie das Vorwort sagt, „an gründlicher Erfassung der Elemente, an hellem Ueberblick über den natürlichen Zusammenhang und an einer steten, zum lebendigen Bewusstsein gediehenen Vergegenwärtigung derselben fehlt", der greife nach dem Büchlein, eben für ihn ist es da. 50.

Technologie.

[990] **Sammlung der von 1776 bis 1836 in Betreff der Eisenbahnen und Schienenwege in Amerika, England, Frankreich und Deutschland gemachten Verbesserungen, Beobachtungen und Vorschläge.** Mit 52 Abbildd. (auf 1 Taf.) Nürnberg, Leuchs u. Comp. 1836. VIII u. 224 S. 8. (20 Gr.)

Wie so viele Schriften dieses Verlags ist auch die vorl. eine reichhaltige Compilation aus Dingler's Journal., den Zeitschriften von Leuchs, dem Werke von Biot und einigen andern Quellen. Wer Dingler's Journal nicht kennt, für den muss sich hier allerdings viel Neues finden, jedoch würde er sich sehr irren, wenn er das Mitgetheilte nur im Mindesten gesichtet und geordnet erwartet; Stephenson's Verbesserungen stehen neben denen von Pinkus und Anderen, und ein Urtheil über Das, was aufgenommen wurde, kann man durchaus nicht voraussetzen. Leuchs Vorschlägen zu Verbesserungen, die häufig höchst unpraktisch sind, ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Leider muss Ref. bekennen, dass es ihm bedünken will, als könne durch solche Zusammenstellungen weniger genützt als geschadet werden; denn dem Mann vom Fache ist das hier Mitgetheilte hinlänglich aus den Quellen bekannt; kommen aber eine solche Menge unpraktischer Ideen unter das grössere Publicum, so können sie nur dazu dienen, falsche Ansichten zu verbreiten und falsche Erwartungen oder Befürchtungen zu erregen. Hiermit soll gegen das Verdienstliche der Zusammenstellung bewährter Einrichtungen und sinnreicher Vorschläge nicht der mindeste Tadel ausgesprochen sein. Endlich hat Ref. noch den Irrthum zu berichtigen, welchen der Titel hervorrufen kann, als ob nämlich durch deutliche Abbildungen der Text veranschaulicht und unterstützt würde. Die 52 Abbildungen befinden sich zum Theil unsauber ausgeführt auf einem einzigen grauen Folioblatte. Bei der mittelmässigen Ausstattung ist noch die eigenthümliche Orthographie der Verlagshandlung zu erwähnen. 71.

[991] **Verzeichniss von 141 Eisenbahnen,** welche in

England, Frankreich, Belgien, Holland, Böhmen, Deutschland u. Nordamerika theils erbaut, theils in Bau begriffen oder zur Ausführung bestimmt sind. Mit Angabe ihrer Länge, Gefälle, Bauart, Baukosten, Bewegungsmittel, der Bahnzölle und ihres Ertrags tabellarisch zusammengestellt von *L. P. Albert*, k. wirt. Strassenbauinsp. und Oberlieut. Ulm, Nübling. 1836. 15 B. gr. qu. 4. (7 Gr.)

Da der Titel schon die einzelnen Rubriken der tabellarischen Bearbeitung aufstellt, so haben wir nur zu bemerken, dass die Länge im Landesmaasse und nach würtembergischen Stunden, die Kosten nach der Stunde in Gulden, die Transportmenge in würtembergischen Centnern und das Frachtgeld in Kreuzern für die Stunde angegeben wird; dass bei einer bedeutend grossen Anzahl angeführter Bahnen viele einzelne Rubriken fehlen, ja fast alle ausfallen, dagegen andere Bemerkungen über Localverhältnisse oder Geschwindigkeit angegeben sind; dass viele selbst jetzt schon bekannte Bahnen fehlen müssen, da ein solches Verzeichniss jeden Monat eine neue Auflage erleben müsste, um nur einigermaassen vollständig zu werden, und dass Quellen, aus welchen die Angaben geschöpft sind, durchaus nicht erwähnt werden. Angehängt befindet sich eine specielle Uebersicht der Kosten mehrerer Bahnen, die Ertragsberechnung der Bahn zwischen Andrezieux und Roane und der Bahn zwischen Mannheim und Basel.

Seite

Literarische Miscellen.

№ XI.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Achter Band. 5. Heft.

Bogen 22—27. Literarische Miscellen 5.
Bibliographie No. 23 u. 24. Anzeiger No. 23 u. 24.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1836.

(Ausgegeben am 15. Juni 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[902] Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms [als] Grundlage der neutestamentl. Exegese bearbeitet von [Geo.] *Bened. Winer*, k. s. Kirchenrathe u. ord. Prof. [der] Theol. zu Leipzig. 4., bericht. u. verm. Aufl. Leip[zig], Vogel. 1836. XII u. 583 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Während die älteren Theologen in der sprachlichen Erfor[schun]g des N. T. sich meist nur auf die Hebraismen beschränk[ten] und noch im 2. Decennium unsers Jahrhunderts Haab in er[we]iterem Sinne als sein Vorgänger J. Vorst (dessen reiche [Samm]lungen noch immer brauchbar sind). Hebraismen im N. T. [gefunden] hatte, trat zuerst Winer mit einer umfassenderen neu[testame]ntl. Grammatik hervor, in welcher er seine Forschung eben[so seh]r auf das Griechische als auf das Hebräischartige der neu[testame]ntl. Sprache ausdehnte und die einzelnen Spracherscheinun[gen] [in] ihrer psychologischen Bedeutung zu erfassen suchte. Wie [die]se rationale Behandlung des neutestamentl. Idioms dem [allgemei]nen Bedürfnisse entsprach, bezeugt die günstige Aufnahme, [welche] die Grammatik schon in der 1. und 2., noch mehr aber [in der] nach wiederholten gründlichen Forschungen erweiterten und [vervoll]kommneten 3. Aufl. fand. Mit Freuden wird daher das Publicum auch diese 4. Aufl., die, wie der Hr. Vf. versichert, [mit m]öglichstem Fleisse revidirt ist, als einen neuen Beitrag [zur För]derung der neutestamentl. Exegese aufnehmen. Ist der [Unters]chied der 4. von der 3. Aufl. auch nicht so gross wie der [der 3.] von der 2. und 1., so ist er doch bedeutend genug, um [den A]nkauf derselben auch die Besitzer der 3. Auflage zu er[mpfehl]en. — Die Anordnung des Stoffes ist im Ganzen die alte

geblieben, und §. 66. scheint in dieser Beziehung am meisten umgearbeitet zu sein. Um so mehr aber ist in dem alten Fachwerke Neues hinzugefügt und Altes besser begründet. Das Material ist zwar weniger durch bisher noch unbemerkte grammat. Formen und Constructionen in der Sprache des N. T. bereichert, obschon auch diese nicht ganz fehlen, wie §. 2. und die Bemerkung des bisher von allen Interpreten übersehenen abnormen Genit. absol. Mt. 1, 18. (S. 187) zeigt, desto mehr aber sind aus des Vfs. umfassender Lectüre der griech. Nationalschriftsteller, diessmal namentlich aus Arrian und den Byzantinern, manche treffende Parallelen zu den dem N. T. bisher angeblich eigenthümlichen Spracherscheinungen hinzugefügt. Manche Citate hätten freilich auch weggelassen werden können, da Beweisstellen für gewöhnliche Erscheinungen, die auch dem Anfänger bekannt sein müssen, hier nicht am rechten Orte sind. Allein ganz entschiedene Vorzüge hat diese Auflage namentlich auch in der rationalen Begründung einzelner Sprachformen, die in den früheren Auflagen entweder bloss empirisch hingestellt, oder noch nicht in ihrer rechten psychologischen Bedeutung dargestellt waren. Jeder Paragraph zeugt von des Vfs. Fleiss und dessen Fortschritten in der psycholog. Ergründung des neutestam. Idioms, und doch ist gerade diess die Seite des Buches, auf welcher in künftigen Auflagen noch Manches zu leisten sein wird. Wir verweisen hier nur auf die Casus absoluti (die Schrift von Wannowski wird zwar nachträglich S. 207 angeführt, ist aber wohl noch nicht benutzt) und auf das ἵνα ἐκβατικόν S. 427 ff. Auch der Erklärung einzelner schwieriger Stellen des N. T. hat der Vf. in dieser Aufl. keinen geringen Fleiss gewidmet. Viele Schwierigkeiten, die einzelne Interpreten sich gemacht haben, sind hier zum ersten Male auf eine leichte und befriedigende Weise gelöst, manche frühere Erklärung dagegen ist jetzt zurückgenommen, zweifelhafter hingestellt oder modificirt, z. B. über Eph. 2, 15. und Col. 2, 14. (S. 196 ff.). Ohne Erweiterung des Umfanges würde indess das Ganze gewonnen haben, wenn bei einzelnen Abschnitten, z. B. bei der Lehre vom Artikel, der Erklärung leichterer Stellen weniger Raum gewidmet, dagegen passenden Ortes noch mehr Stellen erläutert wären, die selbst für den geübten, mit dem neutestament. Idiom vertrauten Exegeten Schwierigkeiten haben dürften. Das Buch beschliesst ein dreifaches Register, dessen dritter Theil, das Stellenregister, diessmal in einer ausführlicheren Gestalt hervortritt und den Gebrauch bedeutend erleichtert wird. Das Papier ist gut, der Druck aber, namentlich der griechische, könnte etwas schärfer sein.

[993] **Der Brief an die Hebräer,** erläutert durch Einleitung, Uebersetzung und fortlaufenden Commentar von **Dr. *Fried. Bleek*,** ord. Prof. der ev. Theol. an d. Rheinischen Friedrich-

Wilhelms-Univ. **2. Abthl.** Die Uebersetzung u. den Commentar enthaltend, 1. Hälfte Kap. I — IV, 13. **Berlin, Dümmler. 1836. XVI u. 592 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

[1. Abtheil. Ebendas. 1828. 2 Thlr.]

Gleichzeitig mit dem trefflichen Commentare des Hebräerbriefes von Tholuck ist nun auch die fast bezweifelte Fortsetzung eines schon vor 8 Jahren begonnenen, sehr verdienstlichen Werkes über denselben Brief erschienen, aber freilich immer nur die 1. Hälfte, welcher jedoch die 2. spätestens zu Ostern 1837 nachfolgen soll. Der Vf. hat das nonum prematur in annum fast buchstäblich beobachtet, und gewiss nicht ohne grossen Gewinn. Er ist jedoch den Ansichten, die er im ersten, die Einleitung enthaltenden Theile ausgesprochen hatte, sowie seinem ursprünglichen Plane im Ganzen treu geblieben, und nur auf die Kritik des Textes erklärt er mehr Mühe und Raum verwandt zu haben, als er früher gedacht habe. Während er nämlich anfänglich den Griesbach'schen Text zu Grunde zu legen beabsichtigte, hat er nun den griech. Text nach seiner eigenen Revision vor jedem Abschnitte zugleich mit der Uebersetzung abdrucken lassen, da sich seit Lachmann's Recension seine Ansicht zwar nicht über die grossen Verdienste Griesbach's, aber doch über den wirklichen Werth der von ihm besorgten Recension sehr modificirt habe. Vergleichen wir nun wenigstens das 1. Cap. nach der Lachmann'schen Recension mit dem vom Vf. gegebenen Texte, so finden wir, dass er sich doch im Ganzen mehr an Gr. als an L. angeschlossen habe, indem er Vers 8. die Lachmann'sche Wortstellung *ἡ ῥάβδος τῆς εὐθύτητος ῥάβδος τῆς βασιλείας σου*, und Vers 12 die Worte *ὡς ἱμάτιον*, welche L. vor *καὶ ἀλλαγήσονται* hat, nicht aufgenommen hat, auch Vers 11. von L. und Gr. zugleich abweichend *διαμενεῖς* statt *διαμένεις* gibt. Irrthümlich findet sich Vers 12 *αὐτοῦς* für *αὐτούς* accentuirt. Im Commentare selbst sind nun nicht bloss diese, sondern auch alle übrigen Varianten ausführlich besprochen. Die neben dem gr. Texte stehende deutsche Uebersetzung schliesst sich möglichst genau an das Griechische an, doch so, dass die Deutlichkeit und Deutschheit der Treue nicht aufgeopfert worden ist. Da wir den 1. Theil des Werkes nicht vor uns haben, so können wir nicht beurtheilen, nach welchem Maasstabe die Uebersetzung gemessen sein wolle; in der Vorrede zu diesem Theile findet sich nichts darüber bemerkt. Dagegen erklärt er in Bezug auf die Auslegung, dass sein Streben dahin gegangen sei, auf der einen Seite die an sich wichtigen oder geschichtlich merkwürdigen Erklärungen seiner Vorgänger in ihrer Begründung mit einer gewissen Vollständigkeit darzulegen, und auf der andern die eigene selbständige Entwickelung des Sinnes und Zusammenhanges nicht zurücktreten zu lassen. Wir können

22 *

dem Vf. durchaus das Zeugniss nicht versagen, dass er dabei selbständig zu Werke gegangen sei, inzwischen lässt sich schon aus dem grossen Umfange seiner Arbeit abnehmen, dass er in Mittheilung der Erklärungen seiner Vorgänger des Guten eher zu viel als zu wenig gethan habe. In einem Zeitraume von fast einem Jahrzehend häufte sich ihm aus Commentaren und Kirchenvätern eine solche Masse von Stoff auf, dass er uns nun manchmal mehrere Seiten voll Erklärungen eines einzigen Wortes, wie sie sich bei den älteren und neueren Exegeten finden, zum Besten gibt. Es sind uns wiederholt sechs bis acht Zeilen füllende Namen von Auslegern vorgekommen, die in irgend einer Erklärung übereinstimmen. Ausserdem finden sich bei gegebenem Anlass ordentliche Abhandlungen über Wortbedeutung, Construction, Sprachgebrauch u. s. w., dass man einerseits den mühsamen Fleiss, andererseits die gewissenhafte Gründlichkeit des Vfs. bewundern muss. Ja, es wäre zu fürchten, dass der Commentar mit der wachsenden Breite an Tiefe abgenommen und seine Anziehungskraft verloren habe, wenn es der Vf. nicht verstanden hätte, das Material mit lebendigem Geiste zu beherrschen und seine patristische und literarische Gelehrsamkeit durch die eingewebten scharfsinnigen Urtheile dem Leser interessant zu machen. So kann denn dieser Commentar freilich nicht als ein Handbuch empfohlen werden, um sich in der Kürze eine Auskunft zu erholen, aber desto mehr als ein Hauptwerk, das Jedem unentbehrlich ist, der irgend einen locus gründlich studiren will, und als eine Fundgrube der lehrreichsten und mannichfaltigsten Bemerkungen über neutestamentliche Gegenstände überhaupt. Von dieser Seite angesehen, kommt dem Werke ein hoher Werth zu, der auch durch die rein wissenschaftliche, durchaus ruhige und umsichtige Behandlung, welche nur nach Gründen fragt, ohne Machtsprüche zu thun, alle Zeugnisse prüft und den Inhalt des Briefes nicht bloss nach subjectiven Ansichten bestimmt, ungemein erhöht wird. Die 2. Hälfte des Commentares soll nicht stärker als diese erste ausfallen. Möge sie zu der versprochenen Zeit wirklich erscheinen. 57.

[994] **Die Briefe Pauli an die Korinther, bearbeitet von *L. J. Rückert*. 1. Thl.** Der erste Brief. **Leipzig, Köhler. 1836. VI u. 466 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

An die schätzbaren Bearbeitungen der Briefe an die Römer, Galater und Epheser durch den rüstigen und lebensvollen Rückert schliesst sich in gleichem Geiste die Bearbeitung der beiden Briefe an die Korinther an, von welchen der erste auch unter einem besonderen Titel vor uns liegt, der andere sobald als möglich nachfolgen soll. Mit ihrer Bearbeitung ist der Vf. entschlossen, seine Bemühungen um die Paulin. Schriften zu beschliessen,

was wir nur bedauern können, da uns die Gründe zu diesem Entschlusse unbekannt sind. Denn dass des Vfs. Commentare eine ehrenvolle Stelle in der exegetischen Literatur einnehmen, und dass er an seinem Theile zu einer richtigeren Würdigung und einem tieferen Verständnisse der apost. Briefe kräftig mitgewirkt habe, unterliegt keinem Zweifel. Je mehr aber seine früheren Commentare Verbreitung gefunden haben und die Art und Weise seiner Auslegung bekannt ist, um so weniger haben wir nöthig, dieselbe zu charakterisiren, zumal da er in der Vorrede erklärt, dass er, so stark auch seine Grundsätze und die ganze Art seiner Auslegung in der letzten Zeit angefochten worden seien, nichts darin habe ändern können, weil er von der Richtigkeit jener Grundsätze überzeugt geblieben sei, und die Art seiner Auslegung mit seiner Art zu sein so verwachsen sei, dass er nicht anders auslegen könne, ohne zuvor ein anderer Mensch zu werden. Obwohl er dieses Bekenntniss eines unbekehrten Sinnes am Tage Pauli Bekehrung ablegt, so können wir ihm doch dasselbe um so weniger zum Verbrechen anrechnen, da er durch den ganzen Commentar hindurch aufs Neue nicht bloss seine begeisterte Liebe zu dem Apostel und seinen lebendigen Eifer für die Sache der christlichen Wahrheit als auch sein Streben nach gründlicher Erfassung des Sinnes und nach streng wissenschaftlicher Begründung seiner eigenen Ueberzeugungen bewährt hat. Uebrigens hat er durch eine zweimalige Bearbeitung dieses Commentars demselben eine grössere Reife verliehen. — In Bezug auf den griechischen Text, der besonders paginirt (S. 1—45) dem Commentare vorausgeschickt ist, war es längst des Vfs. Ueberzeugung, dass die Kritik des N. T. noch einer grossen Vorarbeit bedürfe, nämlich der neuen Vergleichung aller Citate in den Kirchenvätern, und dass eine kritische Ausgabe diese Citate genau und umständlich nicht so anführen müsse, wie z. B. die Griesbach'sche, dass aber diese Vergleichung nicht das Werk Eines Mannes sein könne und dürfe. Um nun hierzu einen kleinen Beitrag zu liefern und zugleich über die wahre Lesart der beiden ihm wichtigsten Autoritäten, Clemens Alex. und Origenes, volle Gewissheit zu erhalten, hat er alle bei ihnen vorkommenden Citate nachgeschlagen und unter dem Texte nachgewiesen. Wir müssen das sehr verdienstlich nennen, wenn auch die Autorität der Kirchenväter, die oft aus dem Gedächtnisse citirten, nicht so hoch anzuschlagen sein sollte. Auch die sonstigen ihm zu Gebote stehenden Autoritäten für die aufgegebene Recepta (Griesbach's Recension?) hat er allenthalben namhaft gemacht, dafür aber bei manchen längst entschiedenen Stellen bloss auf Griesbach verwiesen. Die lebendig und anziehend geschriebene Einleitung handelt in 4 Paragraphen von der Lage und den Verhältnissen Korinths, von der Pflanzung der kor. Gemeinde, von der Abfassungszeit der Briefe und von der

Veranlassung und dem Zwecke des ersten Briefes, ohne jedoch etwas Neues zu geben, indem der Vf. z. B. in Hinsicht der Zeit der Hypothese beitritt, Paulus habe von Ephesus aus eine zweite Reise nach Korinth gemacht, bevor er seine Briefe an die dasige Gemeinde schrieb, von welcher zwar die Apostelgeschichte schweige, welche aber doch die leichteste und einfachste sei, um sich der Hinausschiebung der Briefe über die Zeit der Apostelgeschichte zu entziehen. Wir pflichten ihm hierin unbedenklich bei. Die Beilagen über die Parteien zu Korinth und über die Charismen der Prophetie und des Glossenredens (S. 435—466) haben uns sehr angesprochen. Der Vf. nimmt in der ersten eine eigene Partei an, die sich Christiner nannte, sich über die anderen stellte, aber sich doch nicht im rechten Sinne zu dem Herrn bekannte, das allen Parteien als solchen Eigenthümliche theilte, und desshalb von dem Apostel so wenig als die anderen gebilligt werden konnte. Diess sowohl als die allmälige Entwickelung und Ausbildung der Parteien hat der Vf. auf der Grundlage der historischen Data so psychologisch richtig dargestellt, dass wir überzeugt sind, er habe das allein Wahre in der Hauptsache vollkommen getroffen. In der 2. Beilage bescheidet er sich selbst, nach so vielem Trefflichen, was über diesen dunkeln Gegenstand gesagt worden sei, nichts Neues geben zu können; aber die Principien von welchen er ausgeht, und die Grenzen, welche er sich bei seiner Aufgabe setzt, zeugen von seiner klaren Besonnenheit und seinem richtigen Blicke in ausgezeichneter Weise. Wir bemerken nur, dass er sich nach Allem, was die Pfingstgeschichte und die Bemerkungen Pauli über das Glossenreden darbieten, für die Ansicht, dass es ein Reden in fremden Sprachen gewesen sei, als diejenige entscheidet, welche bei mancher übrig bleibenden Schwierigkeit doch noch immer die meiste Wahrscheinlichkeit für sich habe. 57.

[995] **Musterpredigten** der jetzt lebenden ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands und anderer protestantischen Länder. Herausgeg. von Dr. *H. A. Schott*, Geh. Kirchenrath u. Prof. I. Bd. 3., 4. u. 5. Lief. Leipzig, Wuttig. 1836. S. 193—487. gr. 8. (Subscr.-Pr. d. ganz. Bdes. von 5 Lief. 1 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 677.]

Die hier zur Vervollständigung des 1. Bandes dieser Predigtgallerie vorliegenden drei Lieferungen enthalten: 13. Hüffell, Pr. üb. Luc. 3, 1—18. (Wie wichtig die Wahrheit sei, dass sich die Sache Christi ganz als eine fromm-sittliche Lebensangelegenheit herausstelle). 14. Kaiser, Predigt am Reformationsfeste üb. Mth. 13, 45. 46. (Die ganze h. Schrift, verdeutscht durch Dr. M. Luther, die kostbare Perle unserer protestantischen Kirche).

15. Schläger, am 2. Adventssonnt. üb. die Epistel (Ueber den Plan Jesu, die Menschheit zu Einem Ganzen zu verbinden). 16. von Schmidt, Pr. am Osterfeste üb. 1. Cor. 15, 12—20. (Die Auferstehung J. Christi in ihrer segensreichen Wichtigkeit). 17. Schott, Pr. am Busstage üb. Gal. 5, 24. (Die Selbstverläugnung des wahren Christen). 18. Schultz (Superint. in Berlin), Pr. am 19. Sonnt. n. Trin. üb. das gew. Ev. (Die Errettung des sündigen Menschen durch Christum). 19. Böckel, Pr. am Neujahrst. über Gal. 6, 7. (Der innige Zusammenhang zwischen Gegenwart und Zukunft). 20. Dräseke, Pr. üb. Ps. 111, 2. (Gross sind die Werke des Herrn, wer ihrer achtet, hat eitel Lust daran — als Erinnerung, Ermahnung, Verheissung). 21. Fäsi, Pr. am Charfr. üb. Marc. 15, 33—41. (Der Tod, das unbestechlichste Gericht über Menschenwerth). 22. Kottmeier, Pr. am 18. Oct. 1833 üb. 5. Mos. 15, 26. (Unsere Zeit ist krank). 23. Lösch, Pr. am 5. Sonnt. n. Trin. gew. Ev. (Die Geschichte vom reichen Fischzuge Petri auf uns und unsere Verhältnisse angewendet). 24. Schwarz, Pr. am Sonnt. Estom. gew. Ev. (Der Erlöser sieht sein Leiden vorher und geht ihm dennoch entgegen). 25. Couard, Pr. am Weihnachtsf. (Das Weihnachtsfest ist ein Fest grosser Freude allem Volke). 26. Hagenbach, Pr. am 1. Adventsonnt. üb. Joh. 4, 23. 24. (Wie weit die Zeit einer reinen Gotteserkenntniss gekommen sei?). 27. Hesekiel, Pr. am Neujahrst. üb. 1. Cor. 13, 13. (Im neuen Jahre den alten Glauben, die alte Liebe, die alte Hoffnung). 28. John (Diac. in Hamburg), Pr. am 21. Sonnt. n. Trin. über das Evang. (Der Glaube auf Zeichen und der Glaube ohne Zeichen). 29. Krehl, Pr. am 7. Sonnt. n. Trinit. üb. die Ep. (Die Erinnerung an die Schuld). 30. Schottin, Pr. am 10. Sonnt. n. Trin. über das Ev. (Ein Wort über den Werth unserer Thränen). — Es lässt sich nicht läugnen, dass dieser 1. Band einer Sammlung von Originalpredigten, welche nicht bloss für die Gegenwart berechnet sind, sondern späterhin einen Maassstab für die homiletische Bildung unserer Zeit abzugeben nicht unpassend sein werden, manches Ausgezeichnete enthalte; auch dient es ihr zur Empfehlung, dass sie keine besondere theologische Farbe an sich trägt, sondern Arbeiten von Kanzelrednern der verschiedensten Ansichten und Grundsätze mittheilt. Dass jedoch die Auswahl noch strenger hätte sein können, lässt sich wohl nicht bestreiten. Da inzwischen die Redaction dieses 1. Bandes nur eine interimistische gewesen ist, und jedes Unternehmen dieser Art von vorn herein mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist, so lässt sich auch in dieser Hinsicht von der neuen Redaction, welche vom 2. Bande eintreten wird, das Beste hoffen. Darf Ref. seinem Urtheile trauen, so möchte er den Predigten von Böckel, Fäsi, Dräseke, Hesekiel, Röhr, Schott, Schottin und Schwarz die ersten Stellen anweisen. Die eindrucksvollste ist wohl die von Dräseke,

von ihm bereits im Jahre 1824 auf einer Sommerreise bei einem Aufenthalte im Fürstenthume Lippe in der Schlosskirche zu Detmold gehalten. Sie ist der Zeit nach gewiss die älteste der ganzen Sammlung, aber sie wird doch zugleich die immer jugendlichneue bleiben; sie ergreift und reisst unwiderstehlich fort. — Besondere Anerkennung verdient es noch, dass die Vff. aller dieser Predigten mehr oder weniger *tractatores scripturae sacrae* zu sein sich bemühen und bei Allen das Streben theils gelungen, theils sichtbar ist, den Inhalt der jedesmaligen Texte möglichst zu erschöpfen und einzelne Bibelstellen verständlicher und fasslicher zu machen. Eine Ausnahme macht die Predigt unter No. 16, welche den biblischen Text nur in der Aufschrift als Aushängeschild führt, während er in der Predigt selbst auch gar nicht wieder zum Vorschein kommt. Die nöthigen Register sind beigegeben; die Ausstattung in Druck und Papier ist sehr anständig.

[996] **Summarien**, oder kurzer Inhalt, Erklärungen und erbauliche Betrachtungen der h. Schrift des n. T. zum Gebrauch bei kirchlichen Vorlesungen, zur Vorbereitung für Prediger auf freie, erklärende und erbauliche Vorträge über ihre Vorlesungen, auch für Schullehrer zur Erklärung für die Schulkinder und zur häuslichen Erbauung für jeden fleissigen Bibelleser. Von *Fr. Augustin Phil. Gutbier*, Sup. u. Consist.R. in Ohrdruff. 3. Thl. 1. Abthl. Der Brief Paulus an die Römer. 2. Abthl. Die Briefe P. an die Korinther. Leipzig, Wienbrack. 1836. XXVIII u. 141, IV u. 203 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1930. Bd. IV. No. 1251.]

So schwierig es auch jedenfalls ist, durch eine literarische Arbeit mehreren Zwecken zugleich dienen zu wollen, so lässt es sich doch nicht läugnen, dass der ehrwürdige und freisinnige Vf. dieses Werkes diess nicht ohne Glück erreicht habe. Da es ihm nämlich überhaupt darum zu thun ist, durch seine Summarien das Verständniss der h. Schrift zu erleichtern, für welchen Zweck offenbar in unseren Tagen noch immer Vieles zu thun übrig ist, so kann seine Arbeit mit dem besten Erfolge von Schullehrern und gebildeten Laien benutzt werden, indem sie doch auch zugleich den Geistlichen für die Zwecke seines Amtes nicht leer ausgehen lässt. Ja, die fortgesetzte Arbeit des Vfs., welche aus der Feder eines anderen Ref. auch in diesen Blättern ihre gerechte Würdigung schon gefunden hat, ist um so verdienstlicher, je grösser die Schwierigkeiten bei Auslegung der Lehrbücher des N. T. sind. Man kann die Inhaltsübersichten der im inneren Zusammenhange stehenden längeren Bibelstellen, ihre erläuternde Umschreibung und die aus ihnen gezogenen Anwendungen nicht lesen, ohne zu wünschen, dass die Schrift des Vfs. in recht Vieler Hände kom-

nen möge. Sie zeigt aber auch, dass die besten exegetischen Hülfsmittel nicht ungelesen geblieben seien, und so gewiss es sich voraussehen lässt, dass im Einzelnen auch über die beiden vorl. Bände verschiedene Urtheile sich werden vernehmen lassen, so muss man doch dem Vf. beistimmen, wenn er sagt, dass man bald mit der Erklärung der Bibel in besseres Einverständniss kommen würde, wenn man nur erst in dem Grundsatze zusammenstimmen wollte, nicht die Bibel sei die Offenbarung, sondern die Offenbarung sei in der Bibel. 8.

[997] **Der jüngste Tag, ob, wie und wann er kommen wird? in physischer, politischer und theologischer Hinsicht aus der Natur und Bibel erklärt von Dr. *J. G. Tinius*, korresp. Mitgliede der mineral. Societ. zu Jena. Zeitz, (Webel.) 1836. IV u. 92 S. 8. (n. 8 Gr.)**

Diese Broschüre, der bald eine andere: „Die Offenb. Joh. aus ihrer Dunkelheit ins Licht gestellt", nachfolgen soll, hat ihren Grund in dem Vorsatze, die unrichtigen Vorstellungen, Zweifel und Spöttereien über den jüngsten Tag zu zerstreuen und zu beseitigen, daher ist sie auch in dem vielbesprochenen Jahre der Apokalyptiker, 1836, erschienen. Nach ihr ist der jüngste Tag dreifacher Art: der physische, als Umgestaltung unserer Erdoberfläche; der politische, als Untergang des jüdischen und römischen Staates; der theologische, als Weltgericht und Verschwinden des Menschengeschlechtes von der Erde. Der physische jüngste Tag wird erfolgen durch eine Wendung der Erdkugel mit der nördlichen Seite über die Linie nach der südlichen hin, — diess wird erwiesen aus dem Unbestande aller Dinge, dem Beispiele der Vorwelt, der Abnahme des Festlandes, dem Zurückweichen der Ekliptik, der Gefahr von der Oberwelt, d. i. unserem Sonnengebiete, dem unterirdischen Feuer, den Gewässern des Meeres und der Lehre der Bibel. Bis dahin sind noch 192,000 Jahre zu verleben. Der politische hat sich schon erfüllt, und wegen des theologischen braucht man ungeachtet der vielen Prophezeiungen nicht besorgt zu sein. Das Ganze ist in klarer und einfacher Sprache geschrieben und enthält, wenn auch nichts Rares, doch Wahres; allein in wissenschaftlicher (namentlich theologischer) Hinsicht ist es unbedeutend, weil es blosse Compilation ist. Die dreifache sonderliche Eintheilung und die mitunterlaufenden originellen Ansichten werden rechten Ortes ihre weitere Prüfung und Beurtheilung erfahren. 116.

[998] **Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Schiffskapitäns Jacob Wilson, welcher die ersten Missionäre nach Australien brachte, von *Griffin*. Nach der 3. Aufl. aus dem**

Engl. von 1819 übertragen. Nürnberg, Raw'sche Buchh. 1835. IV u. 186 S. (18 Gr.)

Die Geschichte der Bekehrung eines um die Verbreitung des Christenthums sehr verdienten Mannes, in ziemlicher Breite vorgetragen, und mit allerlei Expositionen und Predigten über Prädestination und Rechtfertigung u. s. w. ausgestattet. Für die Geschichte der Auffassung der christl. Lehre in England mag sie von einigem Interesse sein; dass sie dagegen, wie bei der Uebertragung beabsichtigt worden zu sein scheint, zu erbauender und ermunternder Lectüre diene, dazu ist sie offenbar zu trocken und allzusehr in starrem Dogmatismus befangen. Der Uebersetzung fehlt die nöthige Gewandtheit. Druck und Papier sind lobenswerth; ebenso das beigegebene, recht sorgfältig ausgeführte Portrait. 33.

[999] Gamaliels und seiner Freunde Abendunterhaltungen über die bevorstehende Predigerwahl der Bremischen Kirchengemeinde zu St. Ansgarii, herausgegeben von *H. Rump*, Bibliothekar. 1. u. 2. Abendunterhaltung. Bremen, Heyse. 1836. 39 u. 32 S. 8. (à n. 5 Gr.)

Der Herausgeber dieser Blätter, welchen schriftliche Mittheilungen zum Grunde liegen, bemerkt in der Einleitung, dass sich bei Besetzung keiner Predigerstelle in Bremen das Interesse des gebildeteren Theiles seiner Bewohner so rege zeige als bei der, welche die St. Ansgarii-Gemeinde seit der vor 32 Jahren von ihr getroffenen neuen Einrichtung nun, bei Böckel's Abgange, zum vierten Male vorzunehmen im Begriffe stehe. Auf geistreiche Weise lässt der Herausg. in der ersten Abendunterhaltung Männer von verschiedenen theologischen Ansichten (die Ausdrücke Rationalismus, Pietismus, Orthodoxie, Heterodoxie, Denkglaube, Gefühlsglaube schwirrten wie Raketen unter einander) über die Requisite, welche der neu zu erwählende Prediger haben solle, sich unterreden, und ein bejahrter Mann, der für einen fleissigen Bibelleser und für verständig und bedächtig in seinem Urtheil galt, von dem Herausgeber Gamaliel genannt, sucht zuletzt die disputirenden Häupter dahin zu vereinigen, dass es nicht sowohl auf das Schulsystem des zu Erwählenden ankommen werde, sondern darauf, dass es ihm mit seinem Berufe ein recht frommer Ernst sei. „Es bleibt", heisst es S. 36, „eine ewige Wahrheit, was nicht von Herzen kommt, geht nicht zu Herzen. Ist einem Prediger die eigene Anschauung von Dem, was gotteswürdig sei, die eigene Erhebung des Gefühles eines Bedürfnisses der Sinnesänderung, welche dem Willen Thatkraft verleiht, auf dem Wege gewisser supernaturalistischer oder rationalistischer Ansichten ge-

kommen, kennt er diesen Weg aus eigener Erfahrung als zum Ziele führend, so würde er Herz und Kopf verläugnen müssen, wenn er bei seinem Wegweiseramte den gerade entgegengesetzten einschlüge." — Was in der zweiten Unterredung, an welcher auch Frauen Antheil nehmen, über Ewald, Stolz, Häfeli, Bredenkamp, Meier, Menken und Bekenn gesagt wird, muss auch ausserhalb Bremen lebhafte Theilnahme finden. 8.

Jurisprudenz.

[1000] Sammlung von Gesetzen und Verordnungen in Berg-, Hütten-, Hammer- und Steinbruchsangelegenheiten, welche seit der Wirksamkeit des k. preuss. rheinischen Oberbergamtes erlassen worden sind und in dessen Hauptbergdistrict Gültigkeit besitzen, 1829 — 1835. Herausgegeben von Dr. *Jak. Nöggerath*, k. pr. Oberbergrath, Prof. der Mineralog. u. s. w. Bonn, Weber. 1836. XVII u. 86 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Bei der grossen Anzahl von Gesetzen und Verordnungen, welche in den meisten Staaten über verschiedene Gegenstände erscheinen, ist es gewiss nur zu loben, wenn Sammlungen derselben veranstaltet werden, damit man sie auch ausserhalb des Landes, für welches sie gegeben sind, kennen lernen kann. Wenngleich die vorliegende weniger allgemeines Interesse als manche andere hat, so ist es doch mit Dank anzuerkennen, dass auch dieser Zweig der Gesetzgebung nicht unbeachtet bleibt. Die meisten hier mitgetheilten gesetzlichen Bestimmungen beziehen sich auf polizeiliche Anordnungen, die Verwaltung und auch nur vorübergehende Ereignisse. Am wichtigsten ist die Hütten- und Hammerordnung für die gewerkschaftlichen Stahl- und Eisenhütten, auch Stahl- und Eisenhämmer; indess enthält sie doch im Wesentlichen nur ausführliche Bestimmungen über die Betriebszeit. Hier kommen die Erbtage vor, von denen S. 22 gesagt wird: „Erbtage heissen die den Gewerkschaften ursprünglich bewilligt gewesenen Hüttentage, wovon 48 auf eine Reise gerechnet werden". Wir machen auf diese desshalb aufmerksam, weil das Wort Erbe im Bergwesen in so vielfachen Zusammensetzungen vorkommt, z. B. Erbkux, Erbteufe, Erbfluss u. s. w., und diess vielleicht Sprachforschern Veranlassung gibt, die allgemeine, ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes zu ermitteln. Dann heben wir noch die Cabinetsordre von 1831 hervor, in der es heisst: „dass bei den im Grunde Seel und Burbach zu belehnenden Bergwerken in Uebereinstimmung mit den übrigen Provinzialbergordnungen und dem gemeinen deutschen Rechten die Vierung zu sieben Lachtern angenommen werde". Auch Gesetze anderer Staaten berufen sich auf die An-

wendbarkeit des gemeinen deutschen Bergrechts. Rügen müssen wir es aber noch, dass sich mehrere Druckfehler eingeschlichen haben, z. B. 4 Schurfstein statt Schurfschein.

[1001] Lehrbuch des gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen Rechts von Dr. *Ans. Ritter von Feuerbach*, K. B. wirkl. Staatsrathe, Präs. des App.-Gerichts für den Retzat-Kreis u. s. w. Mit vielen Anmerkungen und Zusatzparagraphen herausgeg. von Dr. *C. J. A. Mittermaier*, Geheimenrathe und Prof. in Heidelberg. 12. Originalausg. Giessen, Heyer. 1836. XXVIII u. 546 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Es war eine für die Freunde der Wissenschaft höchst erfreuliche Nachricht, dass Hr. GR. Mittermaier die Besorgung einer neuen Auflage des Lehrbuchs unsers unvergesslichen Feuerbach unternommen habe. Theils die hohe Stellung Mittermaier's als Strafrechtslehrers, theils der besondere Anheil, den er schon früher an mehreren Ausgaben des Feuerbach'schen Lehrbuchs gehabt hatte, theils seine Pietät in der Anerkennung fremden Verdienstes, diess Alles liess erwarten, die neue Ausgabe werde allen den Anforderungen entsprechen, welche die fortgeschrittene Wissenschaft ebenso wie die nothwendige Rücksicht auf die Integrität des Feuerbach'schen Werkes zu machen hat. Schneller, als es bei des Herausgebers öffentlicher Stellung zu hoffen stand, liegt das Werk vor uns, und zwar, was das Dankenswertheste ist, in einer den obigen Anforderungen völlig entsprechenden Weise. Das Feuerbach'sche Lehrbuch ist unverändert abgedruckt und damit dem Rechte des Verstorbenen und der Lebenden, die ihn ehren, genügt, allein zugleich mit einer so grossen Menge von Verbesserungen und Vervollständigungen bereichert, dass auch die Fortschritte der Wissenschaft ihr Recht haben. Diese Zusätze anlangend, so stehen sie überall, mit Ausnahme der Vermehrung der Literaturnotizen, von dem Texte der Feuerbach'schen Paragraphen und Noten abgesondert und werden als „Noten des Herausg." bezeichnet, oder sind besondere Zusatzparagraphen, welche jedoch, da sie die Zahl der nächstvorhergehenden §§. mit einem Buchstaben wiederholen, die bisherige Paragraphenzahl nicht alteriren. Der Werth dieser Zusätze ist ein doppelter und in beider Hinsicht gleich grosser. Zuerst nämlich ist durch Widerlegung Feuerbach'scher Ansichten, durch Berichtigung seiner aus der willkürlichen Auslegung der Quellen des gemeinen Rechts hervorgegangenen Irrthümer, durch Nachtragung der bei F. so äusserst mangelhaften historischen Notizen, durch Vervollständigung der Mittheilungen über abweichende Ansichten anderer Criminalisten das Feuerbach'sche Lehrbuch wieder auf den Niveau der gegenwär-

igen Wissenschaft erhoben worden; eine Erhebung, welche von Feuerbach selbst aus sehr natürlichen Ursachen nie zu erwarten gewesen wäre. Seine philosophische Grundansicht, seine Meinung über den Werth der Rechtsgeschichte, sein vielbeschäftigtes öffentliches Leben, sein Alter, diess Alles hätte menschlichem Ermessen nach jene Erhebung seines Werkes durch eigene Schöpferkraft vereiteln müssen. — Die zweite Rücksicht, in welcher wir den hohen Werth der Zusätze des Herausg. anzuerkennen haben, besteht darin, dass uns nunmehr in allen Lehren des Strafrechts die Mittermaier'schen Ansichten mitgetheilt sind, über welche wir bisher, da M. bis jetzt keine umfassende Bearbeitung des Strafrechts gegeben hat, noch in mancher Beziehung ungewiss waren. Der strafprocessrechtliche Theil des Lehrbuchs ist ausser den literarischen Ergänzungen ohne Zusätze geblieben, theils weil die Dürftigkeit dieses Theiles zu viele Zusätze nothwendig gemacht haben würde, theils weil die Ansichten des Herausg. sich schon in dem Werke desselben über Strafprocess dargelegt finden. Die wenigen Ausstellungen welche wir uns erlauben, beschränken sich auf Folgendes. So reichhaltig und namentlich auch der ausserdeutschen Literatur entnommen die literarischen Nachweisungen sind, so fehlt ihnen doch hie und da die wünschenswerthe Vollständigkeit und Genauigkeit. So fehlt S. 11 unter den Schriften über Criminalpsychologie das Heinroth'sche Werk, von Henke's Lehrb. der gerichtl. Medicin wird S. 15 nur die 4. Aufl. angeführt, Rosshirt's Entwickelung u. s. w. wird S. 17 unter die Compendien des gesammten Strafrechts gestellt u. s. w. In Bezug auf die den §§. unterstellten Noten des Herausg. wäre es wohl zu wünschen gewesen, dass bei der Stelle des §., welche sie angehen, darauf verwiesen worden wäre, gerade so wie auf die Feuerbach'schen Noten. Der Gebrauch wird jedenfalls erleichtert, wenn es nicht erst nöthig ist, die Noten zu lesen, um beurtheilen zu können, zu welcher Stelle im Texte sie gehören. Zusätze des Herausgebers, für welche sich im Texte kein Anknüpfungspunkt findet, die aber doch zu der betreffenden Lehre gehören, sollten als Zusätze bezeichnet werden mögen. Endlich müssen wir noch unsern Wunsch ausdrücken, dass entweder der Druck hätte correcter sein, oder doch wenigstens ein vollständigeres Druckfehlerverzeichniss hätte beigelegt werden mögen. S. 91 heisst es Begehrungsverbrechen st. Begehungsverbrechen, und dergleichen unangenehme und nicht angezeigte Druckfehler gibt es in grosser Anzahl. — Zuletzt erlauben wir uns noch aus der Vorrede die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, dass der Hr. Herausgeber mit der Bearbeitung eines eigenen Lehrbuchs des Strafrechts umgeht, für welche er leitende Principien ausspricht, welche ebenso mit der Würde der Wissenschaft als mit der eines Hohenpriesters derselben im Einklange stehen. 73.

[1002] Die Nothwendigkeit der moralischen Reform der Gefängnisse, mit Hinweisung auf die zur Einführung derselben in einigen Ländern getroffenen Maassregeln, beleuchtet von *L.* Grafen *v. Thun.* Prag, Porrosch u. André. 1836. 43 S. gr. 8. (8 Gr.)

Mit den so schnellen Fortschritten, welche in den letzten Jahrzehenden die Strafrechtspflege in unseren Staaten gemacht, haben die Verbesserungen des Gefängnisswesens verhältnissmässig keinen Schritt gehalten. Ueberall hat man sich bisher in Deutschland begnügt, eine bessere Disciplin unter den Detinirten zu handhaben, den Einfluss des Geistlichen der Anstalt zu erhöhen, auf eine gleichmässige und anhaltende Beschäftigung der Sträflinge zu dringen. Neue, aus einer geläuterten Grundanschauung des Zweckes der Detentionsstrafe hervorgegangene Anstalten kann Deutschland noch nicht aufweisen, so einleuchtend auch die ungleich grössere Vorzüglichkeit der Principien ist, von welchen das Pönitentiarsystem Nordamerika's ausgeht, und nach denen man bekanntlich in Genf, freilich in sehr modificirter Weise, eine Detentionsanstalt errichtet hat. Wer nur warmen Antheil an den Krebsschäden der Menschheit nimmt, muss schon an der grossen Anzahl der rückfälligen Verbrecher die falsche Einrichtung der Anstalten mit Betrübniss wahrnehmen, in welchen die Freiheitsstrafen bei uns verbüsst werden. Zu diesen menschenfreundlichen Männern gehört auch der Vf. des vorlieg. Schriftchens, der warm und wohlunterrichtet seine Stimme für eine gute Sache erhebt, für welche bisher nur zu viel Stimmen sich leider erfolglos ausgesprochen haben. Nach Untersuchung des Zweckes der Gefängnissstrafe gelangt er S. 10 zu dem Resultate, dass vollkommene geistige Isolirung der Gefangenen die erste Bedingung einer moralischen Reform der Gefängnisse sei. Hieran schliesst er auf natürliche Weise eine Prüfung der verschiedenen Formen, in welchen das Pönitentiarsystem hervorgetreten ist, und wägt die Gründe für und wider mit tieferem Eingehen in die Sache ab. Gewiss mit Recht spricht er sich gegen die Gefängnissanstalten in Pennsylvanien nach dem alten Systeme aus, in denen die vollkommenste Abgeschiedenheit und Einsamkeit jedes einzelnen Sträflings ohne Beschäftigung durch Arbeit bestand. Das neuere System hat die Einsamkeit beibehalten, jedoch den Detinirten Arbeit verstattet. Dieses System scheint in der Ausführung geringeren Schwierigkeiten zu unterliegen, als der Vf. S. 29 glaubt, und besonders dadurch sich zu empfehlen, dass die so häufig wechselnden Persönlichkeiten der Vorsteher der Anstalt auf die Durchführung und Festhaltung des Princips fast ganz einflusslos sind; ein Vorzug, der sich bei den Anstalten in New-York und Connecticut, wo gemeinschaftliches, aber immer schweigsames Arbeiten

bei Tage und Einsamkeit bei Nacht eingeführt ist, keineswegs verfindet. Wer aus tieferer Prüfung von Strafanstalten weiss, wie erfinderisch die Sträflinge in der Ermöglichung von Mittheilungen sind, und wie dieser Erfindungsgeist mit dem strengen Verbote aller Mittheilung wächst, wird es zugeben müssen, dass durch körperliches Beisammensein die geistige Isolirung aufgehoben wird. Desshalb scheint das in Genf zur Ausführung gebrachte Princip, nach welchem von Anfange der Strafzeit an körperliche und geistige Abgeschiedenheit vorgeschrieben, später aber bei körperlichem Beisammensein auch einige Mittheilung unter Aufsicht verstattet ist, den Vorzug zu verdienen, wenn nicht anders die in Genf gegebene Möglichkeit, durch Besserung in gelindere Strafclassen zu kommen, der Heuchelei der Sträflinge zu viel Raum gibt. — Nach der Ansicht des Ref. würde es eine für Beförderung der Fortschritte des Gefängnisswesens eben so wirksame, wie durch die Idee eines Strafgesetzbuches eigentlich gebotene Massregel sein, wenn man in unsere neueren Strafgesetzbücher genauere Vorschriften über Einrichtung und Disciplin in den Gefängnissanstalten aufnähme, wie es z. B. in dem norwegischen Strafgesetzbuche geschehen ist. Bei uns wird hier noch viel zu viel dem administrativen Ermessen von Behörden überlassen, welche ihrer ganzen Stellung nach das pecuniäre Interesse des Staats zu sehr im Auge behalten müssen. 73.

Anatomie und Physiologie.

[1003] **Beiträge zur Aufklärung der Erscheinungen und Gesetze des organischen Lebens.** Von *Gottfr. Reinh. Treviranus.* 1. Bd. 1. u. 2. Heft. Mit 2 lith. Taf. Bremen, Heyse. 1835. VI u. S. 7—80, X u. S. 11 —123. gr. 8. (à 16 Gr.)

Das erste Heft hat noch den Titel: Ueber die blättrige Textur der Krystalllinse des Auges, als Grund des Vermögens, einerlei Gegenstände in verschiedener Entfernung deutlich zu sehen. Hiermit ist der Inhalt zugleich angegeben. Das 1. Capitel ist rein mathematisch und hat die Bestimmung, zu zeigen, dass durchsichtige, kugelförmige Körper, die aus Schichten bestehen, welche nach Innen an Dichtigkeit zunehmen, alle Lichtstrahlen, unter welchem Winkel sie auch einfallen, zwar nicht vollständig, aber doch ziemlich genau in einem Puncte vereinigen. Diese Vereinigung lasse sich noch vervollkommnen durch eine bewegliche Pupille vor der geschichteten Kugel. Denn wenn die Pupille ihre Grösse den Einfallswinkeln der Lichtstrahlen auf eine gewisse Weise accommodire, so werde die Vereinigung des Lichtes, wel-

ches aus irgend einer Entfernung ins Auge falle, so weit vervollständigt, dass man den geringen Rest von Abweichung übersehen dürfe. — Im 2. Abschnitte wird gezeigt, dass die Krystalllinse des Auges ein geschichteter Körper ist, der nach Innen an Dichtigkeit zunimmt, und behauptet, dass die Bewegungen der Pupille bei Betrachtung naher oder ferner Gegenstände gerade so sich verhielten, wie der Berechnung zufolge nöthig ist, wenn das Licht, welches von Gegenständen verschiedener Entfernungen einfällt, auf der Netzhaut vereinigt werden soll. Der Bau der Linse und die Beweglichkeit der Pupille erkläre demnach das Deutlichsehen von Gegenständen, die in verschiedener Entfernung liegen. — Im 3. Abschnitte sucht der Vf. nachzuweisen, dass die vorgetragene Theorie mit den Erscheinungen des Sehens in Uebereinstimmung sei und die Annahme eines Einrichtungsvermögens der Augen überflüssig mache. Ref. kann diese Ansicht nicht theilen und verweist, da kritische Erörterungen hier viel zu weit führen würden, auf seine: Neuen Beiträge zur Physiologie des Gesichtssinnes (Leipzig 1836). — Das 2. Heft erklärt seinen Inhalt durch den Beititel: „Neue Untersuchungen über die organischen Elemente der thierischen Körper und deren Zusammensetzungen." Die Krisis, in welcher sich alle mikroskopischen Untersuchungen gegenwärtig befinden, die Vertrautheit des gefeierten Vfs. mit Untersuchungen der Art, und seine ausserordentliche Sorgfalt und Genauigkeit, geben dieser Arbeit ein hohes Interesse und machen es zu einem der wichtigsten Producte der neuern anatomisch physiologischen Literatur. In 10 Abschnitten behandelt der Hr. Vf. 1) die Eintheilung der thierischen Gewebe; 2) organische Elemente des formlosen Zellgewebes; 3) Hirn- und Nervensubstanz; 4) Muskelfasern; 5) Band-, Sehnen- und Hornfasern; 6) Sehnen- und Hornhäute; 7) Haargefässe und Wurzeln der Saugadern; 8) schwingende Wimpern der Pupillen mehrerer Organe; 9) absondernde Schläuche; 10) allgemeine Resultate. — Ref. ist zur Zeit nur im Stande gewesen, die Untersuchungen über Hirn- und Nervenfasern zu wiederholen, und überzeugt sich, während er früher auf einem anderen Wege war, immer mehr von der Richtigkeit der hier gegebenen Darstellungen. Besonders erschöpfend scheint Das, was von dem Baue der Netzhaut gelehrt wird. Sie besteht aus zarten Nervencylindern von gleichmässiger Dicke, welche von der Eintrittsstelle des Sehnerven centrifugal auslaufen, dann unter stumpfen Winkeln nach Innen umbiegen und mit kleinen Papillen an dem Glaskörper endigen. Auch die Muskelnerven endigen mit Spitzen, nicht mit Schlingen; doch gibt der vorsichtige Vf. die Möglichkeit zu, dass er abgerissene Nervenenden vor sich hatte.

Volkmann.

[1004] **Plexuum nervorum structura et virtutes.** *Disqui*

sectionibus anatomicis, microscopicis et experimentis comprobatae. Opusculum praemio aureo anno praeterlapso ornatum. Adjectae sunt nonnullae observationes anatom. et microscop. et experimenta in faciei nervis facta. Auctore **Dr.** *Henr. Kronenberg.* Cum VIII tabb. Berolini, Heymann. 1836. VIII u. 158 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die medicinische Facultät der Universität Berlin hatte für das J. 1835 folgende Preisfrage aufgegeben: Der Bau und die Eigenschaften der Nervengeflechte sollen untersucht werden; durch anatomische und mikroskopische Beobachtungen soll ausgemacht werden, ob die sogen. Primitivfäserchen der Nerven, welche in das Arm-, Lenden- und Kreuzgeflechte eingehen, sich in dem Geflechte vereinigen, oder ob sie ohne eine wahre Anastomose bloss dergestalt über einander hingehen, oder vermischt werden, dass sie in einer neuen Ordnung wieder aus dem Geflechte hervorkommen; überdiess soll durch Versuche an kalt- und warmblütigen Thieren ausgemittelt werden, ob ein an den in das Geflechte hineingehenden Nerven angebrachter Reiz durch Sympathie in dem ganzen Geflechte wirksam sei, und durch die aus demselben hervorkommenden Nerven zu allen Muskeln verbreitet werde, oder ob die Reizung des in das Geflecht eintretenden Nerven bloss durch einige Theile des Geflechtes in die verlängerten Fäden desselben Nerven und in einzelne Muskeln wirke: woraus die Natur der Nervengeflechte und ihre Verschiedenheit von den Anastomosen der Gefässe Aufklärung erhalten dürfte. Der Vf., ein aufmerksamer Zuhörer von Joh. Müller, hat diese wichtige Frage zur Zufriedenheit der Facultät beantwortet und die goldene Preismedaille erhalten. Schon seit längerer Zeit mit dem Studium der Anatomie und Physiologie der Nerven beschäftigt, weil dasselbe sehr viel theils zur Erläuterung der natürlichen Verrichtungen des thierischen Körpers beiträgt, theils über den kranken Zustand desselben nicht wenig Licht verbreitet, konnte er um so zuversichtlicher unter die Zahl der Preisbewerber sich stellen. Die Schrift selbst ist in 4 Capitel getheilt. Im 1. Cap. untersucht der Vf. den Bau und die Eigenschaften der Nervengeflechte. Die Verbindung der Nerven des thierischen Körpers unter einander findet auf eine dreifache Weise statt, durch Anastomose, durch Nervengeflechte und durch Nervenknoten. Ref. überlässt das hier mitgetheilte rein Anatomische der sorgfältigen Prüfung des Zergliederers, indem die vollständige Anführung des hier Beigebrachten für den Zweck dieser Blätter zu viel Raum wegnehmen würde. Das 2. Capitel theilt das durch mikroskopische Untersuchungen Gefundene in Ansehung der Lage der Nervenfäden bei der Anastomose, theils zweier Nerven oder Nervenbündel, theils dreier oder vier Nerven

mit. Folgerungen aus Allem, was von dem Baue der Anastomosen gelehrt worden ist. Vorsichtsmaassregeln, welche zu befolgen sind, damit wir bei Untersuchung der Anastomose nicht getäuscht werden. Die von der Decussation in verschied. Nervengeflechten abhängige Lage der Nervenfasern. Nutzen der Decussation. — Das 3. Cap. beschreibt die an den kalt- und warmblütigen Thieren gemachten Versuche, und zwar erstens die an dem Armgeflechte eines Kaninchens mittelst Reizung angestellten, nebst den aus denselben abzuleitenden Folgerungen, dann die am Lendengeflechte eines Frosches sowohl durch Reizung als Durchschneidung vorgenommenen Experimente; ferner Versuche an verschied. Theilen des Rückenmarks eines Frosches, aus welchen Nerven zu dem Lendengeflechte hingehen, und endlich neue Versuche, welche auf das gewisseste darthun, dass die Nervenfasern weder in den Nerven, noch in ihren Anastomosen, oder in den Geflechten zusammenfliessen. — Das 4. Cap. enthält, nachdem die verschied. Meinungen über den Nutzen der Nervengeflechte aufgezählt worden sind, die eigene Ansicht des Vfs. Er ist der Meinung, dass die Betrachtung des Baues der einfachen Anastomose der Bündel und der Nerven nebst ihren Geflechten deutlich lehre, dass sie die Verbindung sowohl der einzelnen Theile der Centralorgane mit verschiedenen peripherischen Theilen, als einzelner peripherischer Theile mit mehreren Centraltheilen bewerkstellige. Hierauf gründen sich die Nutzen der Nervengeflechte, was weitläufiger dargethan wird. Nachher redet der Vf. theils von der im äusseren und inneren Baue begründeten Verschiedenheit und Aehnlichkeit der Nervengeflechte und der Gefäss- und Nervenanastomosen, theils von den Verbindungen der Gesichtsnerven unter einander, und bringt anatomische und mikroskopische Beobachtungen über die einfachen Fasern in denselben bei. Beschreibung der Gesichtsnerven beim Kaninchen und der an denselben angestellten Versuche. — Endlich folgt die Erklärung der auf den sechs grossen Quarttafeln verzeichneten deutlichen und auf Taf. VI. und VII. schön ausgeführten Figuren. Die Verschiedenheit der von uns angegebenen und der auf dem Titel des Buches bemerkten Anzahl der Kupfer gleicht sich aus, wenn man weiss, dass Taf. I. und IV., desgleichen II. und VIII. mit einander vereinigt sind. — Das Haschen nach ungewöhnlichen Wortformen u. s. w., z. B. deceptiones statt errores, allicuisse statt allexisse, impensus statt impensa u. dgl. m., für welche kein Beispiel eines alten Classikers aufzufinden sein dürfte, kann Ref. nicht billigen.

Dr. Kühn sen.

[1005] Ueber die Bildung der Gesichtsvorstellungen aus den Gesichtsempfindungen. Von Dr. *G. Heermann*

Mit 18 lithogr. Taf. Hannover, (Helwing'sche Hofbuchh.) 1835. 208 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. hat es versucht, den vorstehenden Gegenstand nicht bloss aus dem optischen und physiologischen, sondern auch aus dem psychologischen Gesichtspuncte zu betrachten, um so ein gemeinsames und übereinstimmendes Ergebniss zu gewinnen, da die meisten Versuche, einzelne und auffallende Erscheinungen des Gesichtssinnes, wie z. B. das Rechtsehen bei verkehrtem Bilde im Auge u. dgl., im Wesentlichen desshalb misslungen sind, weil dadurch eine einzelne Erscheinung aus ihrem Zusammenhange gerissen wurde. Nachdem er in der Einleitung die Begriffe von Empfindung und Vorstellung festgestellt hat, handelt er im 1. Abschnitte von der Verschiedenheit zwischen den Gesichtsempfindungen und Gesichtsvorstellungen. Sie besteht nach ihm darin, dass die Empfindungen sich nur in einer Fläche darstellen und in ihnen die dritte Dimension des Raumes fehlt, und dass in der Empfindung der Sehhaut (wie er die Netzhaut nennt), nicht die Empfindung von einem Körper, sondern nur von Licht stattfindet, da das Licht nicht die räumliche Ausdehnung der Sehhaut beschränkt, sondern sie zur subjectiven Lichtthätigkeit anregt, ja, da selbst die räumliche Beschränkung der Sehhaut, z. B. mittelst eines Fingerdrucks auf das Auge, nicht die Empfindung von der räumlichen Ursache (von dem Finger) erregt, sondern die Empfindung von Licht. Aus der Verschiedenheit der Gesichtsempfindung je nach der Grösse, nach der Stellung der einzelnen Theile (verkehrtes Bild im Auge) nach der Zahl und nach dem Orte selbst (Empfindung im Auge, von entfernten Gegenständen) sucht der Vf. zu beweisen, dass die Gesichtsvorstellungen, sofern sie sich auf die räumlichen Verhältnisse beziehen, nicht unmittelbar nach den Gesichtsempfindungen gebildet werden können. — Der 2. Abschn.: Sinnliche Erkenntniss überhaupt, allgemeines Gefühl insbesondere, beschäftigt sich mit der Untersuchung, wie der Gesichtssinn befähigt werde, von den räumlichen Verhältnissen des gesehenen Gegenstandes sich die richtigen Vorstellungen nach den Gesichtsempfindungen zu bilden. Hiernach kann der Geist durch reines Denken diese Bildung nicht übernehmen und die Verschiedenheit nicht ausgleichen, und es muss also eine andere, und zwar eine sinnliche Wahrnehmung diese Vermittelung übernehmen. Gehör, Geschmack und Geruch können diese sinnlichen Wahrnehmungen nicht übernehmen, weil im Gehöre selbst nur mittelbare räumliche Vorstellungen, und diese zwar viel unvollkommener als im Gesichte, und in den beiden anderen Sinnen gar keine räumlichen Vorstellungen gegeben werden. Es bleibt daher keine andere sinnliche Wahrnehmung zur Uebernahme dieser Vermittelung übrig, als die Wahrnehmungen des allgemeinen Gefühls, die allein unmittelbar nach

der Empfindung räumlicher Einwirkungen Vorstellungen gewähren. Das allgemeine Gefühl gibt mithin die sinnliche Wahrnehmung, welche die räumlichen Gesichtsvorstellungen vermitteln und dem Gesichtssinne durch die Deutung der Gesichtsempfindungen in räumlicher Beziehung zu der Selbständigkeit verhelfen muss, in der wir denselben vorfinden. — Der 3. Abschn., „vom Lichtbilde im Auge", hat den Gesichtssinn selbst zum Gegenstande, um zu sehen, wie viel ihm ursprünglich zur Bildung der Gesichtsvorstellungen gebührt, und wie viel er vom allgemeinen Gefühle entlehnt. Zuerst betrachtet der Vf. das Verhältniss der Bilder in beiden Augen bei unveränderter Stellung der Augen und unveränderter Richtung der Augenachsen, spricht dann von dem Einflusse, welchen eine veränderte Stellung der Augen gegen einander auf das Verhältniss der beiden Bilder habe, und von der Veränderung, welche in den Augenbildern vor sich geht, wenn beide Augen gleicherweise bewegt werden, ohne ihre gegenseitige Stellung zu verändern, wobei bemerkt wird, dass diese Veränderung durch willkürliche und daher bewusste Bewegung bestimmter eigener Muskeln geschieht. Auch ist der Einfluss erwähnt, welchen die Bewegung des Kopfes oder des ganzen Körpers auf die Bilder im Auge hat, sowie dass diese Bewegung, wo sie activ ist, willkürlich und bewusst ist. We sie passiv oder mitgetheilt ist, z. B. beim Fahren, und dabei von der Art, dass wir die Bewegung unserer selbst nicht unmittelbar wahrnehmen, entsteht leicht Gesichtstäuschung, weil die Veränderung in der Stellung der Bilder und ihrer Theile einer Ortsveränderung der Gegenstände zugeschrieben wird, da die Ortsveränderung der Augen nicht bei der Bildung der Gesichtsvorstellung aufgenommen wird. — In dem 4. Abschn., über die Bildung der Gesichtsvorstellungen, untersucht der Vf. die Art, wie sich mit Hülfe des allgemeinen Gefühls aus den Gesichtsempfindungen Gesichtsvorstellungen bilden. Zuerst beschäftigt er sich mit der Deutung des Bildes in einem Auge, geht dann über zu der Vereinigung der beiden Empfindungen in eine Vorstellung, erklärt das Einfachsehen aus der Vereinigung der Empfindungen und aus den Wahrnehmungen des allgemeinen Gefühls, und findet den Grund, warum wir keine Doppelbilder bemerken, darin, dass wir bei beiden offenen Augen die rechte Hälfte des Gesichtsfeldes mit dem rechten Auge, die linke mit dem linken und nur die fixirte Mitte mit beiden auffassen. Nachdem er nun noch die Ausbildung der Selbständigkeit des Gesichtssinnes darzustellen versucht hat, spricht er endlich im 5. Abschn. vorzugsweise von Dem, was die Erfahrung über die Ausbildung des Gesichtssinnes beim Kinde, bei Blindgeborenen und in einzelnen Beziehungen und nach besonderen Richtungen bei schon länger sehenden Erwachsenen aussagt. 131.

Classische Alterthumskunde.

[1006] Inscriptiones Graecae ineditae. Collegit edi-ditque *Ludovicus Rossius*, Holsatus, Phil. Dr. AA. LL. M., antiquitt. regni Graeciae conservandis colligendisque praef., instituti archaeol. quod Romae floret soc. corresp. etc. **Fasciculus I.** Insunt inscriptiones Arcadicae, Laconicae, Argivae, Corinthiae, Megaricae, Phocicae. **Naupliae, e lithographia regia, typis C. A. Rhallis. 1834. (Leipzig, Brockhaus.) III u. 38 S. gr. 4. 8 lithogr. Tafeln mit 86 Inschriften. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)**

Herr Dr. Ross, seit dem Juli 1832 in Griechenland, im Oct. 1833 von der Regentschaft zum Unterconservator der Antiquitäten (*συνεργάτης τοῦ ἐπὶ τῆς διατηρήσεως, ἀνευρέσεως καὶ συλλογῆς τῶν ἀρχαιοτήτων*) für den Peloponnes und ungefähr ein Jahr später zum Oberconservator ernannt, hat schon Vieles für Auffindung der Ueberreste altgriechischer Kunst und Wissenschaft gethan, und es lässt sich von ihm erwarten, dass er namentlich bei den Ausgrabungen auf der Akropolis, und wenn nur der bürgerliche Zustand des Landes es zulässt, auch an anderen Orten noch vieles Treffliche wird zu Tage fördern. Seine Berichte über die Arbeiten auf der Akropolis sind Jedem, der Interesse für solche Gegenstände hat, bekannt, ebenso, wie viel Inschriften er schon in wissenschaftlichen Blättern bekannt gemacht hat; einige davon, die er an das archäologische Institut in Rom und an die Herren Boeckh und K. O. Müller u. A. überschickt hat, sind von grosser Wichtigkeit und eben desshalb Gegenstände gelehrter Abhandlungen geworden. Eines beklagt Dr. Ross immerwährend, den Mangel an Büchern. Daher erscheinen die Inschriften, die er aufgefunden, ohne Commentar, hier und da mit nur wenigen Bemerkungen, die auf den Inhalt Bezug haben, aber was die Hauptsache ist, mit genauer Angabe der jedesmaligen Localität und sorgfältiger Beschreibung des Fundbestandes. So ist es auch der Fall bei dem Hefte griechischer Inschriften, welches dem Ref. vorliegt. Die Vorrede ist von Athen im November 1834 datirt, erst jetzt aber hat es in Deutschland ausgegeben werden können. Doch kommt es auch jetzt sehr erwünscht und wir begrüssen „hasce renascentis in Graecia optimarum artium studii primitias", wie sie in der Dedication an Se. Majestät König Otto heissen, mit grösster Freude. Es ist das erste Zeichen des in Griechenland reger werdenden wissenschaftlichen Lebens, welches, wie man hoffen kann und wie der Herausg. es wünscht, zur Nachfolge reizen wird. Dass ein grosser Schatz unbenutzter, für die

Alterthumswissenschaft erspriesslicher Dinge in dem classischen Lande sich vorfinde, versichert Dr. R.; es kommt also nur darauf an, dass sie baldigst mitgetheilt und zur allgemeinen Kenntniss gebracht werden. Ferner bemerkt der Herausg., dass er alle Inschriften selbst abgeschrieben und keine aufgenommen hätte, die schon gedruckt wäre, ausser wo seine Abschrift genauer und vollständiger wäre. Solcher aber sind nicht wenige; siehe No. 11, 12, 20, 23, 47 u. s. w. Welchen Landschaften die einzelnen Inschriften zugehören, zeigt der Titel an; nur ist noch zu bemerken, dass im Epimetrum No. 86 eine böotische hinzugefügt ist, die nicht unter denen ist, welche Dr. R. an Boeckh schon früher abgeschickt hatte. Zuletzt sagt der Herausg., dass er ausser anderen so viele noch nicht herausgegebene attische Inschriften in seinen Papieren habe oder im Museum finde, ja dass man fast täglich soviel noch auffinde, dass damit 2 ähnliche Hefte angefüllt werden könnten. Wenn er nun die Herausgabe derselben von der Aufnahme abhängig macht, die dieses Heft finden wird, so glaubt Ref., dass er nicht lange wird warten müssen. — Ueber die Einrichtung dieses Heftes mag der Herausg. selbst sprechen: „In contextu inscriptiones, lacunis quoad eius fieri posset ad exemplum similium titulorum vel de coniectura suppletis, litteris minusculis repetivi; addidi denique significationem loci, ubi unaquaeque reperta esset vel iam asservaretur, paucasque annotationes, sive linguam, sive res, quae in titulis tractantur, spectantes". Dass ihm zu reichhaltigerer Erklärung die Bücher fehlten, ist schon gesagt, und Ross gesteht, dass wenn nicht die berliner Akad. der Wissensch. durch Boeckh's Vermittelung ihm das Corpus Inscriptionum zugeschickt hätte, er nicht im Stande gewesen wäre, dieses Heft herauszugeben. Der Werth dieser Inschriften ist freilich ein sehr verschiedener; denn abgesehen davon, dass manche kaum leserlich (wie No. 3, 10 u. s. w.), andere gar zu fragmentarisch sind, findet man darunter nicht wenige, die unbedeutend erscheinen, indem sie einen blossen Namen, ein „*χαῖρε*" oder „*ἐποιήθη*" und Aehnliches enthalten. Indessen sind auch solche Kleinigkeiten bisweilen nicht zu verachten und für Sprache, Archäologie, Geographie von Interesse. Die Mehrzahl der Inschriften aber ist von Bedeutung, einzelne erscheinen dem Ref. selbst sehr wichtig. Es werden sich hoffentlich bald gewichtige Stimmen darüber aussprechen. — Nachdem der Herausg. den Text mit seinen Bemerkungen begleitet hat, fügt er hinzu einen index rerum et verborum inprimis memorabilium. Ref. hebt unter den Wörtern, die man bis jetzt noch in keinem Lexikon findet, hervor, was S. 20 sich findet: *μαρμάριοι*, wie es dort fälschlich heisst, da doch in der Inschrift T. V. No. 61 a. *μαρμαράριοι* steht; ferner No. 62. *μεμόριον*, welche beiden Wörter offenbar den Lateinern nachgebildet sind. Vermisst hat Ref. in dem Index

die Form ἐντυγχανόντοις und Aehnliches, was S. 24 behandelt ist. Ueber einige Erklärungen liesse sich Manches sagen, wenn hier der Ort dazu wäre. — Der Druck ist nicht gefällig und angenehm, auch nicht correct, das Papier zu dünn; doch muss man bedenken, dass die Schrift in Nauplia erschienen ist. Gegen die lithograph. Tafeln ist aber gar nichts einzuwenden, und Hr. A. Forster, welcher der königl. Lithographie vorsteht, verdient das Lob, welches ihm Dr. R. in der Vorrede ertheilt. 89.

[1007] Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Palatinae Vindobonensis. Pars I. Codices philologici Latini. Digessit *Stephanus Endlicher.* **Vindobonae, Beck. 1836. XX u. 401 S. gr. 4. (n. 3 Thlr. 4 Gr.)**

Das adire Corinthum ist von jeher nur für wenige Bevorzugte gewesen, doch bei keinem Studium ist die Entbehrung empfindlicher als gerade bei der Philologie; die Gründe sind leicht begreiflich. Um so willkommener muss jedes Surrogat geheissen werden, welches diesem Mangel einigermaassen zu steuern sucht, und unter diesen nimmt das Unternehmen, dessen erste Abtheil. vorliegt, einen ausgezeichneten Platz ein. Die wiener Bibliothek gehört in Hinsicht auf die Handschriften anerkanntermaassen zu den bedeutenderen; ihre Schätze gemeinnütziger zu machen, haben nicht minder die Druckwerke von Lambeck, Nessel, Denis u. A. beigetragen, als es das preiswürdige Bestreben der jetzigen Bibliothekvorstände ist. Je mannichfaltiger aber die Veränderungen sind, denen eine solche Sammlung unter einer umsichtigen Leitung (durch Vermehrung, Umstellung u. s. w.) unterworfen ist, und je höhere Ansprüche jetzt die Wissenschaft an den Gelehrten hinsichtlich des Gebrauches der alten Schriftschätze macht, um so fühlbarer ward das Bedürfniss eines neuen, sorgfältig und wissenschaftlich ausgearbeiteten Verzeichnisses. Der Vorsteher der Bibliothek, Graf Dietrichstein, beschloss dieses Bedürfniss zu befriedigen und übertrug, nachdem er eine neue passendere Stellung der Manuscripte angeordnet, welche in Zeit von 2 Jahren ins Werk gesetzt wurde, die Arbeit einem der Custoden, Hrn. St. Endlicher. An den Grundsätzen, welche derselbe dabei verfolgt, dürfte sich, so verschieden auch im Ganzen die Anforderungen der Gelehrten dem jedesmaligen Bedürfnisse gemäss ausfallen mögen, doch nicht leicht etwas Wesentliches ausstellen lassen. Die Manuscripte sind nach den in ihnen enthaltenen chronologisch geordneten Schriftstellern aufgeführt (wo mehrere verbunden sind, nach dem Hauptschriftsteller), genau bezeichnet nach Inhalt, Alter, Format, Zahl der jetzigen und der früheren Ordnungen, und nach sonstigen Eigenthümlichkeiten, wozu, wie z. B. bei Plinius, einzelne Proben gehören. Auch sind literarische Nachweisungen, wo

sie nöthig waren, beigegeben, doch in gehöriger Kürze, welche bei einem so umfassenden Werke allerdings sehr wünschenswerth ist. Die Summe der hier charakterisirten Manuscripte beläuft sich auf 432, von Plautus bis herab auf Paulus Warnefridus und die Historia miscella. Indem wir auf einen Auszug oder auf eine blosse Nomenclatur der Schriftsteller, deren Abschriften hier aufgezählt sind, gern verzichten, machen wir beispielshalber auf die Artikel Cicero, Dionysius, Cato, Plinius als die reichhaltigeren aufmerksam. Am Schlusse folgen auf die Indices, denen man jedoch grössere Genauigkeit wünschen möchte (s. z. B. die Art. Claudus und Sacerdos), 3 lithographirte Tafeln, von denen die erste eine Copie das Senatus Consultum de coercendis Bacchanalibus aus dem 2. Jahrh. vor Chr. (s. Liv. 39, 8 ff.), gefunden a. 1640 im Bruttischen und 1727 an Karl VI. geschenkt, der es der wiener Bibliothek einverleibte, ein Monument von höchstem Interesse; die zweite eine Probe aus einem angeblich aus dem 6. Jahrh. stammenden Codex des Livius (Dec. 5, lib. 3, cap. 11, 12); die dritte einige Fragmente des Ulpianus enthält. Die äussere Ausstattung ist vorzüglich und der Grossartigkeit des ganzen Unternehmens würdig. 2.

[1008] Analecta grammatica maximam partem anecdota ediderunt *Josephus ab Eichenfeld* et *Stephanus Endlicher*. Particula prior. Vindobonae, Beck. 1836. 452 S. 4. (n. 4 Thlr.)

Dem vorausgeschickten Monitum zufolge ist durch die Saumseligkeit des Druckers der Plan, das ganze Werk zur Ostermesse 1836 zu liefern, vereitelt und daher von den Herausgebern auf Verlangen des Verlegers der Weg der Theilung eingeschlagen worden, sodass die zweite Hälfte zur Herbstmesse versprochen wird. Da nun aber diese zweite Hälfte erst ausser „reliqua Probi opera et plura ad latini sermonis prosodiam et artem metricam opuscula“, auch „amplissima de codicibus et grammaticis nostris prolegomena“, worin zugleich über die befolgten Grundsätze Rechenschaft gegeben werden soll, enthalten wird, so kann sich diese unsere Anzeige nicht wohl über die Grenzen eines einfachen Berichtes hinaus erstrecken, da es doch dem Beurtheiler zu viel zumuthen heisst, sich die noch unbekannten Grundsätze mühselig aus dieser wenig lohnenden Lectüre heraus zu construiren, und übrigens ein richtiges Urtheil über die Bearbeitung ohne genaue Kenntniss der benutzten Hülfsmittel unmöglich ist. Der Inhalt der vorlieg. Abtheilung ist folgender: M. Claudi Sacerdotis artium grammaticarum liber II. (e codice olim Bobiensi nunc Vindobonensi No. XVI.), p. 1—74; Incerti artium grammaticarum fragmentum (aus demselben MS.), p. 75—124; Incerti fragmentum

grammaticum de nomine et pronomine (e cod. olim Bobiensi nunc Vindobonensi No. 17.), p. 125—141; Fragmentum de accentibus (e cod. XVI.), p. 142; Incerti fragmentum grammaticum de verbo (e cod. 17.), p. 143—183; Fragmentum de verbis deponentibus (e cod. 16.), p. 184; Excerpta e Macrobii Theodosii libello de verborum graeci et latini differentiis vel societatibus (e cod. 16), p. 185—193; Fragmentum Macrobii de Graecorum coniugationibus (e cod. 16.), p. 194; Sergii de arte grammatica fragmentum; accedunt erotemata grammatica e Maximo Victorino et fragmentum Palaemoni adscriptum (e cod. 16.), p. 195—202; Incerti excerpta argumenti grammatici (e cod. 16.), p. 203—211; De praenomine, nomine, cognomine et agnomine, p. 212; Valerii Probi de nomine fragmentum (e cod. 16.), p. 213—225; Incerti differentiae vocum, p. 226; Probi grammatici de octo orationis membris ars minor (e codd. Vind. No. 17., regiis Parisinis No. 7519. et 7494. post principem Vaticanam ab Angelo Maio procuratam denuo recensita), p. 227—436; Appendix ad Probi artem minorem, p. 437—451; Incerti grammatici fragmentum de praepositionibus (e cod. Paris. No. 7520.), p. 452. — Ob es in jeder Hinsicht zeitgemäss war, diese grammat. Schriften der Vergessenheit zu entreissen, wollen wir nicht entscheiden, können aber den Wunsch nicht unterdrücken, es möge den fleissigen Herausgebern gefallen haben, uns werthvollere Kleinodien aus dem ihnen zu Gebote stehenden reichen Bücherschatze mitzutheilen. Der Contrast, in welchem die hier gebotene rein materielle Auffassung des Gegenstandes mit den wissenschaftlichen Bestrebungen unserer Zeit (die freilich noch nicht überall zum Durchbruche gekommen sind) steht, ist in der That schreiend, und eine nur geringe Entschädigung gibt der Nutzen, der etwa für die Texteskritik der angezogenen Schriftsteller gewonnen wird. Man treibe doch die Reverenz vor dem sogen. Alterthume nicht zu weit; damals wie heute, zumal in der Zeit, aus welcher jene Grammatiker stammen, gab es wenige bevorzugte Geister, viel Mittelgut und eine Fluth schlechter Scribenten. Der wackeren und strebsamen Verlagshandlung, die auch dieses Werk schön ausgestattet hat, wünschten wir einen besseren Trost haben geben zu können; aber — der Wahrheit die Ehre! 2.

[1009] *Fred. Guil. Ehrenf. Rostii* opuscula Plautina. Post auctoris mortem edidit *Car. Henr. Adelb. Lipsius*. Vol. I. continens commentationes Plautinas. Lipsiae, Köhler. 1836. XVIII u. 326 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Hr. L. erfüllt durch die Herausgabe der opuscula Plautina seines verstorbenen Schwiegervaters einmal eine Pflicht der Pietät,

dann aber auch ein Versprechen, welches nach mehrmaliger Aufforderung seiner zahlreichen Freunde und der des römischen Komikers der Verstorbene sich selbst gegeben, wiewohl es ihm bei dem Drange eines mühevollen Amtes und bei der Hinfälligkeit eines vom Alter gebeugten Körpers nicht möglich war, das Unternehmen in allen seinen Theilen in dem Maasse vorzubereiten, wie es bei hinlänglicher Musse und Gesundheit der Fall gewesen sein würde. An der Zweckmässigkeit dieser neu veranstalteten Sammlung zerstreuter und sonach mit Vergessenheit bedrohter Blätter kann Niemand zweifeln, der es weiss, wie R. seine schönste Lebenszeit der Erklärung seines Lieblings gewidmet, mit welcher Liebe er ihn gepflegt, mit welcher unermüdlichen Ausdauer er ihn durchforscht, und wie er selbst durch seine Plautinischen Studien ein gutes Theil des Plautinischen Geistes und Humors sich angeeignet hat, was ihn (Ref. erinnert sich noch mit Vergnügen aus früheren Jahren an R.'s Vorträge über Plautin. Stücke) ganz vorzüglich zur Behandlung dieses Dichters befähigte, und wovon so zu sagen die Quintessenz in den vorlieg. Gelegenheitsschriften niedergelegt ist. Hr. L. hat dieselben abdrucken lassen, ohne, was wir billigen, die Ausgleichung gewisser Unebenheiten abgerechnet, von seinem Eigenen etwas hinzuzuthun, jedoch mit sorgfältiger Benutzung der Verbesserungen und Zusätze, die von dem Vf. selbst noch gemacht wurden, was nicht ohne Schwierigkeit war, theils wegen der compendiösen Handschrift des Verstorbenen, theils weil nur die ersten 7 Abhandlungen ausgefeilt und zum neuen Abdruck förmlich vorbereitet, die übrigen nur hier und da mit gelegentlich hingeworfenen kurzgefassten Bemerkungen, selbst nicht ohne Widersprüche ausgestattet waren. Die Reihenfolge der Abhandlungen ist folgende: 1. De Plauti auctoritate ad faciendam rerum antiquarum fidem (geschr. im J. 1816), p. 1. 2. De natura ridiculi oratio (1817), p. 21. 3. De locatione conductione, ad Plauti capt. 4. 2, 38 sqq. (1810), p. 34. 4. De morbo qui sputatur, ad Pl. capt. 3. 4, 15 sqq. (1811), p. 44. 5. Super lege barbarica, ad Pl. capt. 3. 1, 32 sqq. (1812), p. 56. 6. De nuptiis servilibus, ad Pl. Cas. prol. 67 sqq. (1813), p. 64. 7. De usu vocularum si et ni in sponsionibus, ad Pl. Rud. 5. 3, 19 sqq. (1820), p. 72. 8. De Plauto hybridarum vocum ignaro (1822), p. 88. 9—27. Plautinorum cupediorum fercula (1806, 1811—1834), p. 97 sqq., in welchen theils einzelne Stellen, theils unter besonderem Titel folgende Gegenstände abgehandelt sind: ferc. 9. De Plautina voce numero. 10. De vocabulis uni Plauto semel usurpatis. 12. Quid differat inter voces dimidiatus, dimidium et dimidius. 12. Plantarum horti Plautini prima series. 17. Theologiae Plautinae brevis expositio. 18. De Plautinarum fabularum titulis. Dem versprochenen 2. Bande,

welcher die Uebersetzung von 9 Plautinischen Stücken enthalten wird, sehen wir mit Vergnügen entgegen. 2.

[1010] **Plautus und seine neuesten Diorthoten. Philologisch-kritische Abhandlung von *Karl Herm. Weise.* Quedlinburg, Basse. 1836. VI u. 108 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Diese Schrift zerfällt in zwei Theile. Der erste (bis S. 45) ist eine Raisonnement über die Kritik des Plautus, der zweite eine Recension der neuesten Ausgg. der Bacchides von Ritschl (nicht Ritschel, wie der Vf. Ritschelius verdeutscht) und des Epidicus von Jacob. Vom 1. Theile gesteht Ref. nicht sonderlich erbaut worden zu sein; er ist in Form eines Gesprächs zwischen Plautus und Quinctilianus, sollte man es glauben, im Himmel geschrieben, aber auf eine so abgeschmackte Weise, dass Einem auch das Gute, was darin enthalten ist, gänzlich verleidet wird. Es ist an sich eine abgeschmackte Idee, Leute, die schon seit Jahrtausenden abgeschieden sind, auftreten und über unsere Zeit raisonniren zu lassen; aber es möchte diess immer noch hingehen, wenn nur die Idee geistreich und mit einer gewissen Consequenz durchgeführt wäre. Plautus und Quinctilianus lamentiren um die Wette über den verderbten Zustand der Plautinischen Komödien und erschöpfen sich in Muthmaassungen über die Wiederherstellung derselben; gegen das Ende hin wird der Ton ganz schulmeisterlich, Plautus geräth in die Enge und macht durch einen recht modernen Fluch seinem gepressten Herzen Luft, worauf er von Ehrn Quinctilian belehrt wird, dass das nun einmal so sei und sich nicht ändern lasse, sondern wohl bis in alle Ewigkeit so fortdauern werde. Hr. W. begeht hier eine unverantwortliche Inconsequenz: entweder er war selbst in seinem Himmel und hat die beiden Alten belauscht, oder er hat seine Correspondenten da oben, die aus der Schule geschwatzt haben; kurz eine directe Verbindung mit jenem Orte, quo cogimur omnes, muss es nothwendig geben, wenn das Ganze nicht lächerlich erscheinen soll: nun, so möge doch Hr. W. (wir wundern uns, dass er nicht auf diesen einfachen und natürlichen Gedanken gekommen ist) den alten Herrn, der über die Verwahrlosung seiner Kinder so bekümmert ist, in eigener Person mit der ersten besten Gelegenheit herunterkommen lassen, oder, wenn das nicht gehen sollte, seinem himmlischen Correspondenten Auftrag geben, dass er sich vom Meister Plautus seine Gedichte Wort für Wort in die Feder dictiren liesse; wie gern würden die Philologen das Porto tragen! Doch wer weiss, vielleicht ist die Ausgabe, welche wir von Hrn. W. nächstens zu erwarten haben, eben dieses Original, er hat es nur nicht verrathen wollen, um uns zu seiner Zeit um so glänzender zu überraschen. Wie würde auch Jemand ohne einen solchen

Rückhalt diesen Ton der Infallibilität annehmen, wie er in diesem Schriftchen herrscht. Einzig so würde der Vf. dem Vorwurfe der Geschmacklosigkeit entgehen, die sich auch übrigens noch in so manchen Einzelnheiten zeigt, wie wenn Quinctilianus S. 30 sagt: „Varro sammelte sie; die unächt scheinenden wurden ausgemärzt und die Zahl der ächten auf 21 festgesetzt, s. Gellius III. 3.", oder Plautus S. 43: „Haben wir erst das zurechtgerückt, dann lässt sich das Andere ja wohl nach und nach weiter bästeln und vervollkommnen" u. s. w. Ueber den 2. Theil steht uns kein Urtheil zu, da wir die Ausgabe von Ritschl noch nicht aus eigener Ansicht kennen; hat es mit Dem, was hier Hr. W. aus ihr selbst anführt, seine Richtigkeit, so dürfte allerdings Grund zu mancherlei Ausstellung vorhanden sein. Doch anders lautet das Urtheil anderer Sachverständigen, und a priori lässt sich annehmen, dass Hr. W. alle Grenzen der Billigkeit überschreitet, wenn er dieser Ausgabe alle Brauchbarkeit abspricht. Gewiss, ein günstigeres Vorurtheil für Hrn. Prof. R. erweckt dessen sorgfältige Abhandlung über die Handschriften und Ausgaben des Plautus im Rhein. Mus. 1836, 2. Heft, S. 153—216, als für Hrn. W. dessen vages Gerede über eben diesen Punct. Ueber die nicht minder getadelte Ausgabe von Jacob erlauben wir uns auf unsere Anzeige (Repertor. Bd. VI. No. 2746) zu verweisen, indem wir noch jetzt bei der dort ausgesprochenen Ansicht beharren. 2.

Philosophie.

[1011] Die Centralphilosophie im Grundrisse. Von Dr. *Carl Joh. Hoffmann.* Berlin, Plahn. 1836. XII u. 582 S. 8. (3 Thlr.)

Es gibt Bücher, von denen sich mit vollem Rechte sagen lässt, man müsse sie selbst lesen, um sie kennen zu lernen, weil ihre Eigenthümlichkeit jeder Allgemeinheit und Objectivität der Form oder des Geistes so fremd ist, dass eine anschauliche Charakteristik ihres Wesens unmöglich scheint. Ist nun jene Eigenthümlichkeit die wahrhaft originelle des Genies, so steht sie über und ausser allem Gesetz, als sich selbst Gesetz; ist sie hingegen nur Ausdruck einer regellosen, nicht zur Klarheit und festen Gestaltung durchgedrungenen Individualität, so ist sie, als ein blosses reges und verworrenes Treiben, ebenfalls ausser, aber unter dem Gesetze, folglich auch unter der Kritik. Hiermit will Ref. seine Verlegenheit andeuten, über das vorlieg. Werk etwas Zureichendes zu sagen; denn leider gehört dasselbe zu jener zweiten Art eigenthümlicher Geistesproducte. „Der Vf. gibt hier", so charakterisirt das Vorwort dieses Buch, „die Geschichte seines Denkens

— denn er hält es für wichtiger, dass ein Denker, ohne sich zu scheuen, auch das Schwächere und Mangelhafte, das unruhige Hin- und Herwogen, die Dialektik der denkenden Bewegung offen darzulegen, in genetischer Entwickelung aufzeige, wie er zu seinem Resultate gekommen sei, als dass er die blossen Ergebnisse vorlege" u. s. w. Ref. war ganz mit dem Vf. einverstanden und erwartete recht interessante psychologische Phänomene in dieser Durchbildung desselben durch die verschiedenen Formen des Denkens, Wissens, Glaubens, in einer gewissen Folge der Momente und Resultate. Auch hat der Vf., um eine solche selbst anzudeuten und ihre Auffassung zu erleichtern, seine Darstellung in vierzehn Momente getheilt, — die nicht eigentliche Abtheilungen sein sollen, denn die Centralphilosophie ist ein untheilbares Ganze, deren vielmehr jedes das Ganze enthält und aus dem Vorgehenden mit Nothwendigkeit folgt (wie die Einleitung S. 1 sagt); allein an Ref. ist seine Mühe doch verloren gegangen, wenigstens muss derselbe offen bekennen, den Fortgang in diesen verschiedenen Momenten nicht begriffen, vielmehr nur den ewigen Wirbel chaotisch durcheinander treibender Elemente des Denkens und Fühlens darin erblickt zu haben. Zwar wird, wie schon die Einleitung (S. 1—8) es ausspricht, dass die Centralphilosophie das Allgemeine oder Wesentliche darzustellen und darum den objectiven Inhalt im Begriffe zu entwickeln habe, wozu sie der Offenbarung und des christlichen Glaubens bedürfe, doch so, dass sie diesen selbst zur Wissenschaft mache, — zwar wird in den ersten Momenten, etwa bis zum sechsten, mehr der blosse Begriff sammt dem zu begreifenden Inhalte, Gott, dialektisch betrachtet, in seiner Stellung zum Gefühle, zur sinnlichen Anschauung, zum sprachlichen Zeichen u. s. w., dann auf den Unterschied von Stoff und Geist eingegangen und beider Beziehung zu Gott erwogen; sodann tritt im 11. Momente Gottes Offenbarung ein, und das ganze dialektische Drama schliesst, wie man es schon gewohnt ist, mit dem deus ex machina, der Behauptung nämlich, alle unsere Erkenntniss von Geist und Stoff, besonders in der Naturkunde, basire sich auf den Glauben an Christus und müsse da ihre Erklärungen finden. Allein vergeblich hat sich Ref. bemüht, einen wahrhaft dialektischen Fortgang, ja selbst nur den Schein eines solchen in der Aufeinanderfolge der Momente zu entdecken, und will man diese auch als bloss rhapsodische Ergebnisse der verschiedenen geistigen Zustände des Vfs. ansehen, so mangelt doch auch dann das Interesse einer vielseitigen Auffassung desselben Gegenstandes, oder einer gesteigerten Klarheit über denselben, indem der Geist, von der Oberfläche ausgehend, sich immer mehr in das Wesen vertiefte, und so allerdings in sich selbt eine Geschichte der Philosophie durchlebte, wie diess der Vf. von sich aussagt. — Das einzelne Richtige und Gute, was wir dem Vf. nicht abläugnen

wollen, mag, wer Lust hat, sich aus dem voluminösen Werke heraussuchen. 103.

[1012] **Neue Darstellung der Logik** nach ihren einfachsten Verhältnissen. Nebst einem logisch-mathematischen Anhange. Von *Mor. Wilh. Drobisch*, Prof. an der Univ. zu Leipzig. Leipzig, Voss. 1836. XVI u. 167 S. gr. 8. (18 Gr.)

Obgleich seit Kant an gründlichen, ausführlichen und zum Theil selbst ausgezeichneten Darstellungen der Logik kein Mangel gewesen ist, so dürfte doch eine neue Darstellung dieser philosophischen Disciplin, schon von dem Gesichtspuncte aus betrachtet, welchen der Hr. Vf. in der Vorrede hervorhebt, für die Gegenwart weder überflüssig noch unnöthig sein. „Wie nämlich", sagt der Hr. Vf. S. V, „in der praktischen Philosophie der Begriff des Sollens unserem Zeitalter allmälig abhanden zu kommen und sich Alles in blosse Naturgeschichte des Geistes und der Welt aufzulösen droht, die entweder in thatloser Ruhe nicht müde wird, im Spiegel des Bewusstseins nur immer sich selbst zu beschauen, oder, den Griffel in der Hand, nicht minder thatlos erwartet, was geschieht, um das Gemeinste und Schlechteste, wie das Edelste und Beste mit moralisch indifferenter Bigotterie als Manifestationen des Weltgeistes in ihre Annalen einzutragen, ohne zu lehren oder auch nur zu fragen, ob Das, was geschah, auch hätte geschehen sollen, und was von nun an zu thun Pflicht sei, — so ist in ihr auch der disciplinarische Charakter der Logik, dem gemäss sie eine Zucht fürs Denken ist, sehr geschwächt worden." Wenn nun der Hr. Vf., der seine Anhänglichkeit an die Herbart'sche Philosophie schon früher bethätigt und hier von Neuem ausgesprochen hat, dem gegen den besonderen Inhalt der Begriffe vollkommen gleichgültigen Formalismus der Logik wieder seine ganze Strenge, Nacktheit und Entschiedenheit vindicirt, und sie folglich in demjenigen Sinne behandelt, in welchem sie seit Aristoteles mit herrschendem Uebergewicht von den grössten Denkern als Norm des Denkens betrachtet worden ist, so muss Ref. sogleich die beiden Hauptpuncte hervorheben, durch welche diese Darstellung ihm ein ganz eigenthümliches Verdienst in Anspruch zu nehmen scheint: zuerst den durchaus festgehaltenen genetischen Gang der Untersuchung, vermöge dessen die logischen Formen nicht als ein gleichgültig neben einander liegendes Material verarbeitet, sondern in ihrer Entstehung und gegenseitigen Beziehung aufeinander nachgewiesen werden; und sodann die, eben durch jene genetische Entwickelung bedingte Vollständigkeit in der Darlegung der logischen Formen und ihrer möglichen Modificationen. So geringfügig solche Untersuchungen Manchem scheinen mögen, so schwierig sind sie, wenn es darauf ankommt, sie in einer prä-

cisen Darstellung erschöpfend auszuführen, und das vorlieg. Buch trägt durchaus den Stempel eines lange fortgesetzten, sorgfältig geprüften Nachdenkens. Da es uns zu weit führen würde, den Vf. im Einzelnen zu begleiten, so können wir nur bemerken, dass das Ganze nach einer Einleitung, die über den Begriff und die Haupttheile der Philosophie im Allgemeinen und der Logik insbesondere die nöthigsten Bestimmungen enthält, in 4 Abschnitte zerfällt: I. von den allgemeinen Verhältnissen der Begriffe (§. 10—30.). Was hier über den Unterschied der Abstraction und Determination von der Aggregation und Separation, sowie über den contradictorischen, conträren und relativen Gegensatz gesagt ist, verdient besondere Aufmerksamkeit; als Resultat des ganzen Abschnittes treten die Principien der Identität und des Widerspruchs hervor. II. Von den Urtheilen (§. 31—68.), in drei Capiteln: 1. Entwickelung der einfachsten Urtheilsformen; 2. logische Verhältnisse der einfachsten Urtheilsformen, unmittelbare Folgerungen; 3. zusammengesetzte Urtheilsformen. Was vorhin über die Vollständigkeit der möglichen logischen Verhältnisse gesagt wurde, tritt schon hier sehr deutlich hervor, noch mehr aber im III. Abschnitte: Von den Schlüssen (§. 69 — 83.). Das 1. Cap. enthält die Entwickelung der Schlussformen aus einfachen Urtheilen; hier ist schon die Nachweisung, wie die mittelbaren Schlüsse aus Folgerungen ad subalternatam entstehen, sinnreich; aus den möglichen Formen des Syllogismus werden dann die unzulässigen vermittelst der Berücksichtigung der Bedeutung der verschiedenen Urtheilsformen ausgeschieden; daraus entwickelt sich theils die alte Lehre von den 4 Figuren mit 19 modis, theils aber schliesst sich daran die Betrachtung, dass diese Lehre mehr auf combinatorischen, als auf rein logischen, d. h. aus der Bedeutung der Urtheile selbst abgeleiteten Momenten beruht, daher der Hr. Vf. mit Aristoteles vom logischen Standpuncte aus nur 3 Figuren mit 12 modis anerkennt. Zum Schlusse folgt noch ein Beweis der combinatorischen Vollständigkeit der 19 modi. Das 2. Cap. entwickelt die zusammengesetzten Schlüsse und die Schlüsse aus zusammengesetzten Urtheilen; namentlich die Theorie der Schlussketten wird hier mit einer, wie wir besonders mit Rücksicht auf die in dem Anhange gegebene weitere Ausführung (S. 136—151) behaupten zu können glauben, bis jetzt noch nirgends erreichten Vollständigkeit dargestellt. Ebenso werden hier die Schlüsse aus hypothetischen und disjunctiven Prämissen behandelt. Der IV. Abschnitt (§. 94—126.) hat die systematischen Formen, d. h. die Lehre von den Erklärungen, Eintheilungen und Beweisen zum Gegenstande. Auch hier hält sich der Hr. Vf. streng in den Grenzen des Allgemeinen und geht auf die Methoden, welche die Natur besonderer Probleme herbeiführt, nicht ein. Der logisch-math. Anhang (S. 125 ff.) enthält: I. einige Aufgaben, die sich auf die

Unterordnung der Begriffe beziehen, sammt ihrer Auflösung durch Rechnung; II. eine algebraische Construction der einfachsten Urtheilsformen und darauf gegründete Ableitung der Schlüsse. Mit Dem, was Ploucquet u. A. unter dem logischen Calcul verstanden, hat Das, was hier dargeboten wird, nur eine entfernte Aehnlichkeit. III. Die schon erwähnte nähere Entwickelung der Theorie der Schlussketten. IV. Zur Theorie der Eintheilungen u. Classificationen, wo die Bestimmungen des §. 21. und 109. weiter ausgeführt werden. V. Zur Theorie des Beweises, und zwar: 1. logische Zergliederung des Beweises für den Lehrsatz, dass zwei Parallelogramme auf gleicher Grundlinie und zwischen denselben Parallelen an Inhalt gleich sind; 2. Hauber's Satz von der Umkehrbarkeit allgemein bejahender Urtheile; 3. der mathematische Beweis von n auf $n+1$; 4. zur Lehre von der Analogie. — In Beziehung auf die in diesem Anhange vorkommenden Rechnungen muss bemerkt werden, dass sie sich aus den einmal gefundenen logischen Verhältnissen ganz von selbst entwickeln. Dennoch war durch ihre Anwendung allein die Genauigkeit und Vollständigkeit zu erreichen, welche der Hr. Vf., während er allen mathematischen Luxus hat vermeiden wollen, einzelnen verwickelten Lehren, welche sich bisher noch keiner erschöpfenden Darstellung zu erfreuen gehabt haben, wirklich gegeben hat. 78.

[1013] **Betrachtungen über die wichtigsten Gegenstände im Bildungsgange der Menschheit.** Von *J. H. von Wessenberg*. Aarau, Sauerländer. 1836. VI u. 399 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Eine Reihe von längeren und kürzeren Aufsätzen, die sich theils auf die Geschichte und den Staat, theils auf die wichtigsten Verhältnisse des Privatlebens beziehen. Da sie dem Vf. in einem Zeitraume von 30 Jahren allmälig entstanden und jetzt aus den Zeitschriften, in welchen sie zerstreut waren, zusammengestellt und nur hier und da mit einer Anmerkung oder einem Zusatz bereichert worden sind, so genügt es, die Ueberschriften derselben kurz anzugeben: I. Der Geist der Hauptepochen der Weltgeschichte seit Christi Geburt (S. 1). II. Der Geist des XVIII. Jahrhunderts (S. 55). III. Vergleichungen zwischen einigen welthistorischen Begebenheiten (S. 75). IV. Gedanken auf den Trümmern des alten Roms (S. 98). V. Die Cäsaren (Charakteristik derselben bis Marc Aurel, S. 126). VI. Ueber die Vorstellungen vom Fortschreiten der Cultur (S. 175). VII. Ueber das Verhältniss der religiösen Bildung zur wissenschaftlichen und künstlerischen und ihren gegenseitigen Einfluss (S. 183). VIII. Ueber einige grosse Grundsätze der alten Völker in Bezug auf das gesellschaftliche Leben (S. 189). IX. Von den Ursachen der E[illegible]

bildung und des Verfalls gemeiner Wesen (S. 194). X. Wahrheit, das höchste Gut. XI. Die Freiheit des Menschen. XII. Liebe. XIII. Blicke auf die neueste französische Philosophie mit einem Rückblicke auf die deutsche (S. 244). XIV. Die öffentliche Meinung. XV. und XVI. Die freie Presse nebst nachträglichen Bemerkungen dazu (S. 298). XVII. Ueber die Trennung des Geschmackes von dem Sinne für Sittlichkeit (S. 354). XVIII. Die Lieder des französischen Dichters Béranger. XIX. Von dem Urgrund aller Ausartung der Religion. XX. Recept gegen Misanthropie. XXI. Das goldene Zeitalter. — Schon aus dieser kurzen Angabe lässt sich die Mannichfaltigkeit der Gegenstände, über welche sich der Vf. verbreitet, abnehmen; eigentlich wissenschaftliche Untersuchungen enthält das hier Dargebotene nicht; aber der edle Sinn und das milde, aber überall auf Recht und Wahrheit, auf das Gute und Edle dringende Urtheil des Vfs. beseelt auch diese Aufsätze, und die Freunde desselben werden diese Sammlung jedenfalls willkommen heissen.

[1014] **Die siebenfältige Osterfrage. Zum Ostermorgen 1836. Von Dr. *Carl Friedr. Göschel*. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. VIII u. 52 S. 8. (10 Gr.)**

Im Vorworte wird als die Basis aller Untersuchungen über Unsterblichkeit der Begriff der Persönlichkeit des Gottmenschen angegeben, auf den sich der der Erlösung, sowie weiter auf diesen der der Schöpfung und der Offenbarung stütze. — Auf diese Basis nun bauend, behandeln die sieben Fragen (sämmtlich aus der einen gebildet: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?) ihren Gegenstand in halb dialektischer, halb symbolischer Weise. Es wird denn gefragt: Was bedeutet 1) der Stein mit seiner Undurchdringlichkeit und Schwere? worauf die Antwort erfolgt: Der Stein des Anstosses sei das Sein, welches entweder als vereinzelte oder als die blosse unendliche Substanz bestehen wolle und so der Durchdringlichkeit ermangle, auf welcher, als dem Wesen der Persönlichkeit, das wahre Wissen und Wollen, die rechte Erfahrung, beruhe; 2) das Grab und der Tod? hier wird auf die drei Stufen des Seelenlebens hingewiesen, das Individuum, das Subject, den Geist, deren eine in die andere übergeht, sodass der Tod der niederen Stufe der Keim der höheren ist; der endliche Geist wird vom absoluten Geiste durchdrungen, damit unsterblich; dazu ist ihm die Möglichkeit gegeben durch die Erlösung; diess bedeutet 3) die Grabesthür. Jene Erlösung aber, wodurch die Vereinzeltheit und Entzweiung des Endlichen aufgehoben und alle Dinge wiedergebracht, d. h. zu Gott zurückgeführt werden, — nachdem Einer die ganze Last dieses Geschäftes auf sich genommen, —

geschieht in drei Stationen: zuerst nämlich wird der Stein abgewälzt von des Erlösers Grabe; er hat den Tod getödtet; sodann vom Grabe Derer, die mit ihm in Gemeinschaft treten, — endlich wird durch diese auch die Natur erlöst, der Stein wird gleichsam von sich selbst abgewälzt, verliert seine Schwere und Undurchdringlichkeit. Diese dreifache Abwälzung ist der Inhalt der 4., 5. u. 6. Frage, auf welche als die letzte und „eben darum erste“ die folgt: Wer ist es, der den Stein abwälzt? Natürlich der Erlöser, dessen Wesen aber erst durch den Begriff der Schöpfung ganz begriffen wird, die ebensowohl Anfang, als die Erlösung Princip ist; denn in jener beginnt im Keime der Process, der in der Persönlichkeit des Menschen, wodurch dieser in den Geist zurückkehrt, sein Ziel erreicht. In einem Nachworte (S. 47—52) spricht sich endlich der Vf. über die gegen seinen Versuch eines Erweises der persönlichen Unsterblichkeit gerichtete Schrift von Hubert Beckers aus (s. Repertor. Bd. VII. No. 573.), gegen den er die Hegel'sche Denkweise in Schutz nimmt, sowie über eine andere, seinem Geiste conformere Recension derselben in den Münchner Gel. Anzeigen, 1835, No. 16. — Neues wird, wer den Geist der Göschel'schen Philosophie kennt, hier eben nicht finden, denn die Schlag- und Stichwörter, in denen sich dieser in zufriedener Beschränktheit herumtreibt, sind doch immer dieselben; wer darin alte Bekannte und Geistesverwandte begrüsst, den wird das Büchlein wahrscheinlich nicht unerbaut lassen. 103.

[1015] Ueber den christlichen Begriff der Unsterblichkeit im Gegensatze der ältern und neuern nichtchristlichen Unsterblichkeitslehren. Aus einem Sendschreiben an S. Durchlaucht den Erbprinzen Constantin Löwenstein-Wertheim von *Fr. Baader*. Würzburg, (Stahel'sche Buchh.) 1835. 34 S. 8. (4 Gr.)

In einem Vorworte spricht sich der Vf. ziemlich stark gegen die Einseitigkeit sowohl der Obscuranten in der Kirche aus, welche von einer speculativen Fortentwickelung der Offenbarungslehre nichts wissen wollen, als auch des philosophischen Rationalismus, der da meint, aus sich Alles erkennen zu können. Das Wesentliche des Unsterblichkeitsbegriffes aber, wie ihn B. als den ächt christlichen betrachtet wissen will, hat seine Basis in dem Begriffe von der Schöpfung, durch welche der Mensch, nach Gottes Idee geschaffen, als unlösbar mit diesem verbunden sein sollte, wodurch denn auch eine Trennung seiner Seele und seines Leibes unmöglich war; und von der Erlösung, durch welche die, dennoch von Gott abgefallene, damit auch dem Tode, d. h. einer Entleibung der Seele, die dann im Hades umherirrt, und einer Entseelung des Körpers, der dann verwest, verfallene Creatur gerettet

wird, indem der Erlöser den Tod in beiderlei Beziehungen besiegt. So dient nun die Entleibtheit der Seele nur zur Reinigung, die Entseeltheit dem Körper nur zur Vorbereitung seiner Verwandlung zum Auferstehungsleib. Ueber die älteren und neueren nichtchristlichen Lehren von der Unsterblichkeit erfahren wir nichts weiter, als dass jede solche Lehre, die nicht auf jenen Begriffen beruht, verwerflich sei. Beiläufig kommen Erklärungen natürlicher Mysterien vor, z. B. der Extase, der Doppelgängerei u. s. w. Der Geist dieser Richtung der Speculation ist hinlänglich bekannt; die philosophische Kritik hat über ihn nichts zu sagen, er ist ausser dem Gesetze. 103.

Naturwissenschaften.

[1016] Mittheilungen aus dem Gebiete der theoretischen Erdkunde, herausgeg. von *Jul. Fröbel* u. *Oswald Heer*. 1. Bd. 3. u. 4. Heft. Mit 2 lithogr. Taf. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. S. 279—595. 8. (n. 2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2146. Bd. V. No. 1367.]

Die vorliegenden Hefte dieser Zeitschrift, welche sehr Tüchtiges zu leisten verspricht, enthalten auf S. 279—468 einen grossen Aufsatz von Heer über die Vegetationsverhältnisse des südöstlichen Theiles des Cantons Glarus, zu welchem eine gedruckte Tabelle und ein (ziemlich grob) lithographirtes Gemälde gehören. Wer solche in das kleinste Detail eingehende pflanzengeographische Schilderungen liebt, wird hier reiche Ausbeute finden; allgemein wichtig ist aber das dem Aufsatze angehängte Verzeichniss der Flora des südöstlichen Theils von Glarus. Der Aufsatz würde noch interessanter sein, wenn er nicht im Ausdrucke öfters zu weitläufig und überladen wäre. — Hierauf folgt (S. 469—481) eine Abhandlung von Fröbel über den orographischen Begriff des Gebirgs mit Andeutungen zu einer reinen Hypsographie. Diese ist in der Hauptsache eine Widerlegung der bisher üblichen Ansicht, namentlich aber der von Ritter ausgesprochenen über den Begriff des Gebirges, wonach Gebirge eine bestimmte Zusammengruppirung von Bergen bedeutet. Dieser Begriff sei für die Orographie oder vielmehr Hypsographie gar nicht passend. Unter Hypsographie versteht aber der Vf. nur eine, ohne alle Rücksicht auf Entstehung, natürliche Zusammengruppirung u. s. w. der Berge, auf blosse Bestimmung der Dimensionen gegründete, rein mathematische Beschreibung der Erhöhungen und Vertiefungen der Erdoberfläche. Dass diese Methode jenen Begriff nicht brauchen kann, liegt am Tage, ja! wir wollen sogar zugeben, dass dieser Ge-

sichtspunct für Betrachtung der Berge und Thäler der physikalisch richtige sein mag, aber eben so klar ist es, dass des Vfs. Hypsographie ein von Ritter's Orographie himmelweit, wie Tod und Leben, verschiedenes Ding ist, und dass der Vf. offenbar fehlgriff, wenn er zuerst von der Unangemessenheit des Ritterschen Gebirgsbegriffs spricht und dann erst vertraut, wie er unter Hypsographie etwas ganz Anderes verstehe. Was zuerst zu beweisen gewesen wäre, dass nämlich seine Ansicht über die Behandlung der Erdoberfläche die einzig richtige sei, dass hat der Vf. nicht gethan. Jede Sache lässt sich aus verschiedenen Gesichtspuncten ansehen, und die völlige Verwerfung der genetischen und geohistorischen Methode in Behandlung der Gebirge ist mindestens eine grosse Einseitigkeit. Wie aber der Vf. auf seine Manier den Lebenserscheinungen in der Erde beikommen will, wie er doch versichert, das begreift Ref. nicht. — S. 482—495: Ueber gegenwärtigen und frühern Zustand der walliser Gletscher, von Charpentier, nach Untersuchungen von Venetz. Eine Abhandlung, welche sich namentlich mit der Bildung der Gletscherdämme aus erratischen Blöcken, mit Hypothesen über diese letzteren und endlich auch über die Bildung der ganzen Schweizeralpen, befasst. Sie gestattet keinen Auszug, ist auch nicht von erheblicher Bedeutung. — S. 496—536: Gedanken von M. über die vortheilhafteste Methode, Gebirgsgegenden, insbesondere das Hochgebirge, schleunigst aufzunehmen. Enthält vieles Wahre und manchen sehr zu berücksichtigenden praktischen Wink, und kann zum Theil als förmliche Instruction für Landesvermessungen in Gebirgsgegenden dienen. — S. 537—588: Beiträge zur Gebirgskunde der Schweiz. Aus J. C. Escher's hinterlassenen Manuscripten. No. II. Enthält eine Reise aus dem Linththal über den Kistenpass ins vordere Rheinthal; durchs Sanwixer Thal über la Greina und durchs Munteraskathal ins Blegnothal; durchs Luzonthal, Val Canaria, St. Maria, Val Terma, Val Priora nach Airolo im Livenerthal. Angehängt sind Bemerkungen. Die Abhandlung ist reich an Beobachtungen und verdient gelesen zu werden. — S. 588—595: Entomologische Nachrichten aus Südwestsibirien von Staatsrath Gebler in Barnaul. Gibt ein Verzeichniss der Repräsentanten der Käfergattungen Südwestsibiriens, von O. Heer mit Bemerkungen versehen. — Die Ausstattung der Zeitschrift ist, bis auf die sehr zahlreichen Druckfehler, recht gut. 4.

[1017] Handbuch der Naturgeschichte. Für Schulen und zum Selbstunterricht. Von *Johann Friedr. Krüger*. 3. Bd. Mineralogie. Quedlinburg, Basse. 1836. X u. 301 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Naturgeschichte des Erdkörpers (Minera-

logie). Für Bürger-, Gewerbschulen, Gymnasien, auch zum Selbstunterricht für Techniker u. s. w.

[1. u. 2. Thl. Ebendas.]

Der Vf. begreift unter dem Namen Mineralogie auch Petrefactenkunde und Geognosie. Wir heben nur hervor, dass der Vf. die Geognosie der Oryktognosie vorhergehen lässt; dass er in der Geognosie in Bezug auf geschichtete Gebirgsarten der Lyell'schen Ansicht folgt und dennoch von Urgebirgen spricht; dass seiner Oryktognosie durchaus keine Erläuterung der allgemeinen Eigenschaften der Mineralien vorausgeschickt ist; dass endlich die Petrefactenkunde über das Drittheil des Werkes einnimmt. Hieraus wird sich über des Vfs. Methode und Befähigung zu Abfassung eines für den angedeuteten Zweck bestimmten Lehrbuches sattsam urtheilen lassen, und wir glauben über dieses Product der Basse'schen Bücherfabrik nichts weiter hinzufügen zu müssen. Die Ausstattung des Buches ist mittelmässig, insbesondere das Papier, mit Ausnahme der letzten beiden Bogen, welche gut und recht sind, schlecht und grau. 4.

[1018] Geologie, oder Naturgeschichte der Erde, auf allgemein fassliche Weise abgehandelt von *K. C. von Leonhard*, Geheimenrathe und Prof. zu Heidelberg. Mit Stahlstichen. 1. Bd. 1. Abthl., mit 3 Stahlstichen. Stuttgart, Schweizerbart'sche Buchh. 1836. X u. S. 11—96. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Diese „populären Vorlesungen über Geologie", wie sie auf dem Schmutztitel bezeichnet sind, haben nach des Vfs. Worten die Absicht, das geologische Wissen zu einem Gemeingute aller Gebildeten zu machen. Man könnte sich wundern, dass der Vf., welcher soeben erst sein Lehrbuch der Geologie für die Naturgeschichte der drei Reiche beendigt hat, welches doch auch für Gebildete aus allen Ständen bestimmt ist, sogleich ein zweites Buch der Art folgen lässt. Wir haben kürzlich Gelegenheit gehabt das Lehrbuch des Vfs. anzuzeigen (vgl. Repertor. Bd. VII. No. 576.) und finden durch das Erscheinen des vorl. Buches Das bestätiget, was wir damals über das Publicum des ersteren sagten. Das Lehrbuch nämlich ist, wie die ganze Naturgeschichte der drei Reiche, zwar nicht bloss für die Leute vom Fach, aber doch nur für solche Gebildete aus allen Ständen berechnet, denen eine wissenschaftliche Behandlungsweise nicht fremd ist. Hier erhalten wir nun ein Buch für Gebildete in anderem Sinne, nämlich im bloss allgemeinen, ohne besondere Rücksicht auf wissenschaftliche Richtung, auch Damen nicht ausgeschlossen, auf welche das Buch namentlich mit berechnet zu sein scheint. Hier also han-

delt es sich um eine wahrhaft populäre Behandlung. Dass die Geologie bei richtiger Behandlung, wie alle Zweige der Naturgeschichte, zum populären Vortrage ausserordentlich geeignet ist, ja, dass ein gutes populäres Buch über dieselbe wahres Bedürfniss war, lässt sich nicht leugnen. Dass der Gegenstand interessiren werde und verstanden werden könne, ist nicht zu bezweifeln, sind doch anscheinend weit trockenere Materien durch gute Behandlung mit Glück populär gemacht worden. Der Vf. sagt ganz richtig, dass wohl hauptsächlich im Mangel eines guten populären Buches das in Deutschland gegen Frankreich und England weit geringere Interesse an Geologie begründet sei. Ueber die Befähigung des Vfs. zu populärer Darstellung ist nur eine Stimme, und man wird mit uns einverstanden sein, dass populäre Schriften nur von Männern solcher wissenschaftlicher Bildung und gleichzeitiger Darstellungsgabe mit Nutzen und so verfasst werden können, dass sie die Wissenschaft nicht schänden. Das Buch scheint denn auch diesen Erwartungen, so weit man an diesem 1. Heftchen sehen kann, entsprechen zu wollen. Es werden darin Vorlesungen geliefert, welche der Vf. im Wesentlichen wirklich vor einer gewählten Gesellschaft in Heidelberg gehalten hat. Die erste Vorlesung enthält als Einleitung eine allgemeine Darstellung des Bergbaues, welcher mit grosser Ausführlichkeit und Liebe behandelt und durch 5 (2 folgen noch) Stahlstiche erläutert ist. Man wird es nicht missbilligen können, dass der Vf. die Geologie von dieser ihrer interessantesten Seite bei seinen Lesern einführte; es ist diess zugleich politisch und auch insofern für die Folge passend, als der Gegenstand Gelegenheit zu Beibringung von Erklärungen der vielen in der Geologie vorkommenden Ausdrücke bietet, welche ausserdem leicht trocken werden können. Die 2. Vorlesung fängt sich an mit den Hülfswissenschaften zu beschäftigen, von welchen hier, wo gar nichts vorausgesetzt wird, allerdings die Hauptbegriffe vorausgeschickt werden müssen. Wir erhalten in dieser Vorlesung das Wichtigste über die Imponderabilien. Dass überall auf vorzügliche Hervorhebung des praktisch Nützlichen gesehen, dass keine Citate gehäuft wurden, wird man in der Ordnung finden. Der Vortrag selbst kann nicht wohl gefälliger und fesselnder sein, wie diess Diejenigen, welche die übrigen Schriften des Vfs. kennen, leicht erwarten konnten. Ein Urtheil über das Ganze wird erst nach Beendigung des Werks, welche hoffentlich nicht zu weit hinausgeschoben werden wird, gefällt werden können. Möge das hier Gesagte dem Buche als vorläufige Empfehlung nicht bloss an alle Gebildete überhaupt, sondern namentlich auch an solche Männer vom Fach gelten, welche in den Fall kommen könnten, Vorlesungen über Geologie zu halten. Die Ausstattung ist gut, die Stahlstiche sind nett und der Preis, wenn zu jedem Hefte 3 Stahlstiche kommen, überaus billig.

[1019] **Anleitung zum naturwissenschaftlichen Beobachten für Gebildete aller Stände. I. Geologie von *H. T. de la Beche*.** Aus d. Engl. von ***F. Rehbock***, Dr. Phil. Mit einer Vorrede von ***H. v. Dechen***, Oberbergrath und Prof. zu Berlin. Mit 138 in den Text eingedruckten Original-Holzschnitten. **Berlin, Veit u. Comp. (A. Asher.) 1836. XII u. 244 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)**

Wir erhalten hier wie es scheint als 1. Abtheilung eines das Beobachten in allen Zweigen der Naturwissenschaft umfassenden Werkes, eine recht gelungene und vortrefflich ausgestattete Uebersetzung von de la Beche's bekanntem „How to observe", welche wirklich der Einführung durch einen so berühmten Vorredner kaum zur Empfehlung bedurft hätte. Was man in dem Buche zu erwarten hat, das anzugeben würde überflüssig sein, es genüge daher diese des Originals ganz würdige Uebersetzung angelegentlichst empfohlen zu haben. Selbst Denen, welche in mehrfacher Beziehung des Vfs. geologische Ansichten nicht zu theilen vermögen, wird hier ein reicher Schatz von praktischen Bemerkungen geboten, die trotz aller Spaltungen der Theorie ihren Werth behaupten. Besondere Erwähnung verdienen die überaus netten Holzschnitte, in Betracht deren der Preis wahrlich ein sehr billiger zu nennen ist. 4.

[1020] **Lethaea geognostica,** oder Abbildung und Beschreibung der für die Gebirgsformationen bezeichnendsten Versteinerungen von **Dr. *H. G. Bronn***, Prof. zu Heidelberg. **1—4. Lief. Stuttgart, Schweizerbart'sche Buchh. 1834—1835. Taf. I—XXIV. fol., 2 Tabb., Bog. 1—14 d. Textes. gr. 8. (Subscr.-Pr. n. 5 Thlr.)**

Bei der sehr verspäteten Anzeige dieses Werkes würde es fast überflüssig sein, wenn wir über Einrichtung und Werth desselben uns hier verbreiten wollten, da es sicherlich schon in den Händen Aller ist, die dasselbe bedurften. Es genüge hier zu bemerken, dass auch Ref. sich dem allgemeinen Beifalle, den das Unternehmen gefunden, nur anschliessen kann. In dem bisher Gegebenen sind enthalten: Taf. I—X. Bog. 1—8 die Versteinerungen der ersten Periode (Thonschiefer-, Kohlen- und Kupferschieferformation); Taf. XI—XIII. Bog. 9—13 die Versteinerungen der zweiten Periode (Muschelkalk- und Kupferformation, Bundsand, Steinsalz); Taf. XIV—XXIV endlich die Versteinerungen der dritten oder Oolith-Periode (Kies und Jura) bis zu den Fischen, wozu der Text auf Bog. 13—14 und bis zu den Ciliaceen reicht. Ueber den Text erlauben wir uns aus angegebenen Gründen keine

Bemerkung weiter und bedauern nur, dass dem Vf. keine vollständige Benutzung von v. Buch's letztem Werke über die Terebrateln vergönnt war, wodurch sich Manches anders gestaltet haben würde. Die lithogr. Tafeln sind sehr schön ausgeführt, doch kommen hier und da Fehler in der Bezifferung der Figuren (sowohl im Texte als auf den Tafeln) vor, und die ungleiche Unterschrift der Tafeln in den beiden ersten Perioden fällt unangenehm auf. Möge das Werk seiner Vollendung rasch entgegengehen.

[1021] **Die Versteinerungen des norddeutschen Oolithen-Gebirges. Von *Fr. Ad. Römer*, k. Grossbrit. Hannöv. Amtsassessor. 2. Lief. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. Taf. 13—16. Text S. 75—134. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)**

[1. Lief. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3598.]

Ueber dieses Werk, welches sich Leute von Fach trotz mehrerer Ausstellungen, die sich daran machen lassen, doch anschaffen werden, versparen wir unser Urtheil bis zum Zeitpuncte der Beendigung, der hoffentlich nicht sehr fern liegt. Den Abnehmern wird es sehr angenehm sein, zu erfahren, dass die bis jetzt erschienenen 12 Tafeln bei der nächsten Lieferung gratis gegen bessere umgetauscht werden sollen. Die vier neuen Tafeln dieses Heftes sind weit besser, erreichen jedoch die Tafeln der Lethaea geognostica nicht. Die Ausstattung des Textes ist sehr gut. 4.

[1022] **Monographia generum Aloës et Mesembryanthemi. Auctore *Josepho* Principe *de Salm-Reifferscheid-Dyck*. Fasc. I. Düsseldorpii, Arnz u. Comp. (1835.) Aloae 24 Bll. Text u. 24 theilweis color. Steintaf., Mesembryanthema 37 Bll. Text u. 36 theilweis color. Steintafeln. fol. (Subscript.-Preis n. 6 Thlr. 16 Gr.)**

Der gelehrte Fürst von Salm-Reifferscheid-Dyck ist bekanntlich in, und vielleicht auch ausserhalb, Deutschland der beste Kenner der Fettpflanzen und durch mehrere geschätzte Schriften als solcher bewährt. Da zugleich in dem fürstlich Dyck'schen Garten sich eine der grössten Sammlungen dieser Gewächse befindet, so sind die Verhältnisse, unter welchen dieses Werk erscheint, die vortheilhaftesten. Dazu kommt, dass das bekannte düsseldorfer lithographische Institut die Ausführung der Tafeln übernommen hat, und letztere hinsichtlich der Zeichnung und des Druckes allen Anforderungen entsprechen. Der Preis für 60 auf gutes Papier gedruckte Tafeln, auf welchen ein Blatt und eine Blüthe, oder doch

Blumenblätter colorirt sind, und für 62 splendid und in lateinischer Sprache gedruckte Blätter ist übrigens ungewöhnlich billig. Die Einrichtung des Textes ist folgende. Nach einem vorausgeschickten Conspectus der Sectionen jeder Gattung (bei Aloë 29, bei Mesembryanthemum 65) findet sich auf jedem Textblatte die Bezeichnung der Section und Nummer der Art, dann der Name, ferner die Diagnose des hohen Vfs., hierauf die Citate mit Angabe der früheren Diagnosen. Sodann wird eine vollständige Beschreibung der Art nach dem Leben gegeben, Vaterland und Blüthezeit angezeigt, und am Schlusse werden kritische und andere Bemerkungen beigefügt. Wenn man mit dieser beifallswürdigen Einrichtung noch die vollständige Erfassung des Gegenstandes und eine schulgerechte Sprache in Betracht zieht, so wird man finden, dass dieses Werk dem Vorzüglichsten an die Seite gesetzt werden darf, was die deutsche botanische Literatur in diesem Felde aufzuweisen hat. Ein Conspectus des Fascikels und ein Bericht von Arnz u. Comp. sind beigelegt, und es gibt der letztere theils die Nachricht, dass keine ganz colorirten Exemplare geliefert werden können; theils Notizen über die Anordnung des Werkes und die Bemerkung, dass der Subscriptionspreis nur bis zum Erscheinen der 3. Lieferung dauern, dann aber ein erhöhter Ladenpreis eintreten wird. Ref. ist ausser Stande, hier auf das Specielle einzugehen; nur in Bezug auf die Schreibart von Mesembryanthemum erlaubt er sich zu bemerken, dass sie, wie Sprengel und Link zeigten, weniger richtig als Mesembrianthemum ist. Der mässige Preis dieser Monographieen wird es sowohl den botanischen Gärten als auch weniger bemittelten Besitzern von Privatgärten und Sammlungen dieser Gewächse möglich machen, das Werk sich anzuschaffen und so endlich eine bestimmtere und richtigere Nomenclatur bei diesen, bis jetzt sehr vernachlässigten Pflanzen einzuführen. 54.

[1023] Flora von Thüringen und den angrenzenden Provinzen. Herausgeg. von *Jonath. Carl Zenker*, Dr. u. ord. Prof. d. Naturg. u. Botanik zu Jena und die nach der Natur gefertigten Originalzeichnungen von Dr. *E. Schenk*, akad. Zeichnenlehrer. 2. Heft mit 10 color. Kupfertaf. Jena. (Leipzig, Niederländ. Buchh.) (1836.) 20 S. u. 10 Bll. 8. (Pränum.-Preis n. 8 Gr., Ladenpreis n. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 493.]

Dieses Heft des mit Lob a. a. O. angezeigten Werkchens enthält: Asterocephalus columbarius, Gentiana ciliata und germanica, Pulmonaria officinalis, Polypodium vulgare, Orchis variegata, mascula, Corallorhiza innata, Primula veris, Anagallis coerulea und arvensis, beide auf einer etwas bunt gerathenen Tafel zu-

zusammengestellt. Die Herausgeber fahren fort, den im 1. Hefte so deutlich gezeigten Fleiss auch hier zu bewähren, und man darf hoffen, dass diese Flora sich auch ferner in der äusseren Ausstattung vor ähnlichen, meist nur des Gewinnes halber unternommenen Floren auszeichnen wird.

[1024] **Erinnerungen aus dem Riesengebirge von Dr.** *Chr. Gfr. Nees von Esenbeck*, Prof. zu Breslau, Präsident der K. Leop. Carol. Akad. der Naturf. u. s. w. **2. Bdchn. Berlin, Rücker. 1836. XII u. 499 S. 8. (2 Thlr.)**

Auch u. d. Tit.: Naturgeschichte der europäischen Lebermoose mit besonderer Beziehung auf Schlesien und die Oertlichkeiten des Riesengebirges. 2. Bdchn.

Das erste 1833 erschienene Bändchen enthält das Allgemeine über diese Moosordnung, eine Uebersicht der aufgestellten, sehr vermehrten Gattungen und einen Theil der alten Jungermannien. Das vorliegende, obgleich um vieles stärkere Bändchen beschliesst noch nicht einmal diese Gattung, sondern die wenigen Arten mit oberschlächtigen Blättern sind nebst den noch übrigen Gattungen einem dritten, bald versprochenen Bändchen aufbewahrt. Diese Umfänglichkeit wurde durch die Masse des neuen Materials und die bei genauerem Studium nothwendig weitläufiger werdende Beschreibung veranlasst. Gleichwohl enthalten diese Bogen nichts eigentlich Ueberflüssiges, wie aus den zahlreichen und geschätzten früheren Arbeiten des Vfs. schon in voraus zu erwarten ist. Die Zahl der neu aufgestellten und scharf unterschiedenen Arten ist sehr bedeutend. Nachträge zum ersten, ja sogar schon zu diesem Bändchen sind zahlreich und wurden besonders durch die von mehreren Seiten mit Eifer erfolgte Aufsuchung, Beobachtung und Bearbeitung dieser Gewächse veranlasst. Sie nehmen S. 413—492 ein. Dass hier sogar eine von Bertero aus Juan Fernandez gesandte Art aufgenommen ist, möchte schwerlich zu billigen sein. Sodann folgt ein Druckfehlerverzeichniss und das Register. In Druck und Papier ist das Bändchen dem vorigen gleich. 54.

[1025] **Die Verwechselungen und Aehnlichkeiten der wichtigsten officinellen Pflanzen, zusammengestellt von** *Friedr. Holl*, Privatlehrer der Pharmacie; gezeichnet von *Hans Hummitzsch*. **Mit 13 zum Theil illum. Steintafeln. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1835. IV u. 12 S. 4. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)**

Es war die Absicht des Vfs., den Lehrlingen der Pharmacie ein billiges Hülfsmittel an die Hand zu geben, um die unterschei-

denden Merkmale der wichtigsten Arzneipflanzen durch Abbildungen und Diagnosen, in denen das Wichtigere durch den Druck ausgezeichnet ist, sich einzuprägen, und diesem Zwecke wird die kleine Schrift genügen. Die Figuren sind naturgetreu und in einfacher deutlicher Manier gearbeitet. Bei der Zusammendrängung derselben wäre aber eine mehr in die Augen fallende Scheidung der Arten und eine genauere Bezeichnung wünschenswerth gewesen. Ganz zweckmässig ist auch ein Register beigefügt.

[1026] Neues System der Chemie. Zum Leitfaden eines geregelten Studiums dieser Wissenschaft bearbeitet von *P. T. Meissner*, o. ö. Prof. der Chemie am k. k. polyt. Inst. zu Wien u. s. w. 2. Bd. Chemie der metallischen Stoffe. Mit 1 lithogr. Taf. Wien, Mösle's Wittwe. 1836. VIII u. 775 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)

Wir haben in Beziehung auf diesen zweiten Band nur auf unsere Anzeige des 1. Bandes im Repertor. Bd. V. S. 195 ff. und auf die frühere Anzeige von der Aequivalentenlehre des Vfs. Bd. II. S. 54 f. zu verweisen, und bemerken hier bloss, dass der Vf. in der Vorrede zu diesem 2. Bde. unsere Anzeige des letztgenannten Werkes empfiehlt, um daran zu sehen, wie man von unwürdigen Händen blinder Nachbeter beschmuzt werden könne. Thut uns sehr leid, können aber deswegen doch nicht des Vfs. sonderbare Ansichten theilen. Ad vocem Nachbeter, bitten wir indessen doch die berührte Anzeige nachzulesen, wo wir gerade das als Tadel unter Anderem gegen den Vf. erhoben haben, dass er die Theorie von Berzelius, gegen die sich viel einwenden lasse, nicht an der Wurzel angegriffen habe. Daraus scheint uns wohl hervorzugehen, dass wir keine Nachbeter des Vfs., aber eben so wenig anderer Leute sind. Der Vf. scheint jedoch den Grundsatz zu haben: Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. — Warten wir es ruhig ab, bis man seine Ansicht als die richtige auch ausserhalb Wien anerkennen wird.

Staatswissenschaften.

[1027] Die Behörden in Staat und Gemeinde. Beiträge zur Verwaltungspolitik von Prof. *Friedrich Bülau*. Leipzig, Göschen. 1836. XIV u. 415 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Die wichtigsten Fragen, die sich in der Verwaltungspolitik, von dem Gebiete der Centralverwaltung bis zu Bezirken und Ge-

meinden herab, ergeben, werden in diesem Buche besprochen. Eine Haupttendenz des Vfs. ist: den Sinn und die Wahrheit des Axioms, dass das Staatsleben keinen Mechanismus, sondern einen Organismus darstellen soll, auch in den Detailfragen der Staatsverwaltung nachzuweisen. Eine Einleitung verbreitet sich über die Gründe, warum aus den Revolutionen so viele Beschränkungen der Freiheit, aus sogenannten Reformen so wenig gedeihliche Früchte hervorgegangen seien. Hierauf die die Centralverwaltung betreffenden Abhandlungen: über Centralisation im Gegensatz zum Specialisiren, Realsystem im Gegensatz zum Provinzialsystem, Büreaukratie im Gegensatz zur Collegialverwaltung. Der Vf. ist auch hier nirgends für das Unbedingte; er untersucht, in welchem Falle jedes System das zweckmässigste sein muss, weil die Gründe, aus denen es nutzt, nur auf diesen Fall passen. Schon in der ersten Abhandlung wird auch das Verhältniss der Kirche zum Staate besprochen. Die vierte Abhandlung betrifft die Staatsbeamten, nicht eben im Sinne der neueren Staatdienergesetze. Ueber die Verantwortlichkeit der Minister. Ueber das Selbstregieren des Fürsten; wo das politische Glaubensbekenntniss des Vfs. am klarsten hervortritt. Ueber Cabinetsminister, Premierminister und Ministerconseil. Von da auf die einzelnen Behörden. Die Ministerien. Hier wird die Stellung der Minister überhaupt, ihr Amtswechsel, die Vertheilung der Ministerien, der Wirkungskreis jedes Einzelnen speciell besprochen. Die Mittelbehörden. Die Localbehörden und die Landesbezirke. Die Gerichte, ein vielumfassender Aufsatz, der Unabhängigkeit der Justiz, Trennung der Justiz und Verwaltung, Patrimonialgerichtsbarkeit, Spruchcollegien, privilegirte Gerichtsstände, Geschworenengerichte, Administrativjustiz und Gesetzbücher bespricht. Zum Schluss zwei längere Abhandlungen über das Gemeindewesen. Die unter der Aufschrift: Staat und Gemeinde, behandelt besonders die Frage, welche Rechte der Staat den Gemeindebehörden zur Ausübung überlassen soll, und in welcher Weise diess geschehen kann. Die zweite: Die Gemeinde und ihre Behörden, stellt nun nach einer Kritik der bestehenden Gemeindeverfassungen die nach der Ansicht des Vfs. zweckmässigste Gemeindeeinrichtung dar, dabei sowohl das verschiedene Verhältniss der Stadt- und Landgemeinden, als die Modificationen berücksichtigend, welche die verschiedene Beantwortung der in dem vorhergehenden Aufsatze besprochenen Frage auf die Gemeindeverfassung haben muss. Bülau.

[1028] Die Lebensfrage der Civilisation. (Fortsetzung.) Oder: Ueber das Verderben auf den deutschen Universitäten. 3. Beitrag zur Lösung der Aufgabe dieser Zeit. Von Dr. F. A.

W. Diesterweg. Essen, Bädeker. 1836. XII u. 76 S. gr. 8. (8 Gr.)

[1. u. 2. Beitr. Ebendas. 1836. 10 Gr.]

Das kleine Schriftchen gibt mehr zu denken als manches bändereiche Werk. Ref. mag dem Vf. nicht in allen Puncten unbedingt beistimmen; aber er drückt ihm wegen des allgemeinen Sinnes, der sich in ihm ausspricht, und wegen vieler wahrhaft tüchtiger Bemerkungen dankbar die Hand. — Theremin's Wort über die deutschen Universitäten hat dieses Schriftchen zunächst veranlasst. Der Vf. stimmt dem Vorschlage Theremin's bei, findet ihn aber ungenügend. Mit Recht erstaunt er über den Leichtsinn der Zeit, die die Grösse der Aufgabe, die Grösse der Reue, wenn es einst heissen könnte: „Es ist zu spät!" so ganz übersieht. Mit Recht erinnert er an die Wichtigkeit corporativer Institutionen und geregelter, gesetzlicher Sorge für die unteren Classen. — In Bezug auf die Hauptfrage des Schriftchens stellt er zuerst den an die Universitäten zu legenden Maassstab auf. Der Hauptzweck der Universitäten sei nicht die Bildung von Gelehrten, denn diesen könne sie nur für die kleinste Zahl erfüllen. Damit hat es auch keine Noth, die meisten Staaten sind ohnehin mehr geneigt, die Universitäten als Abrichtungsanstalten von Staatsdienern zu betrachten. Unser Vf. ist dieser Meinung gewiss nicht und stellt vielmehr ächte Wissenschaftlichkeit, als deren Wesen er die Selbstthätigkeit des Denkens nennt, als jenen Hauptzweck dar. Er scheint dem Marbach'schen Vorschlag einer Trennung der Akademieen und Universitäten beizupflichten. Die Annahme desselben dürfte in unserer Zeit nur die Folge haben, dass die Wissenschaft ganz aus den Augen verloren würde; die Akademieen würden nicht gegründet und die Universitäten würden in Specialschulen verwandelt werden, auf denen alles Andere eher gedeiht als Wissenschaftlichkeit. Man würde sich aus jenem Vorschlage nur das Recht nehmen, sich von der Bildung von Gelehrten zu dispensiren. Zudem wozu die Trennung? Können die Universitäten nicht den doppelten Zweck erfüllen und könten sie nicht in der Mehrzahl ihrer Lehrer Männer besitzen, die zur Wissenschaftlichkeit anregen, während sie für die seltenen Männer, die ausgezeichnete Gelehrte und doch zum Lehramt nicht recht geeignet sind, zu Akademieen werden? Soll man, weil nur die wenigsten Studirenden Gelehrten werden, die Gelegenheit aufgeben, durch welche eben diese Wenigen ihren Beruf erkennen und ihm nachstreben könnten? — Die Universität soll ferner, nach der Ansicht des Vfs, erziehen. Im gewöhnlichen Sinne des Wortes glauben wir nicht, dass sie diese Aufgabe hat. In dem Lebensalter, in welchem die Studirenden stehen, sollten sie eigentlich schon zur Erziehung durchs Leben reif sein. Der Vf. empfiehlt Gymnastik, Anstalten

zu gesellschaftlicher Bildung, Genossenschaften, öffentliches Leben, Nationalfeste, Einfluss tüchtiger Lehrer und spricht dabei manch treffliches Wort. Aber hat er sich wohl gefragt, bis wieweit man das Meiste davon gestatten würde; ob etwas Halbes den geringsten Nutzen haben könnte; ob es in solchen Dingen möglich sei, das Gewünschte zu erlangen, sobald man nicht den Muth hat, auch die Möglichkeit des Ungewünnschten zuzulassen? Uebrigens kann Niemand mehr als Ref. den Werth der Genossenschaften schätzen, aber der Genossenschaften, die nicht aus gleichartigen, sondern aus ungleichartigen Elementen bestehen. Keine Scheidung, Verschmelzung thut Noth. — Ein zweiter Abschnitt würdigt nun die Universitäten nach jenem Maassstabe und fällt dabei manches wahre, auch manches zu harte Urtheil. Der Vf. erklärt sich gegen die akroamatische Lehrmethode. Er gesteht aber selbst, dass deren Fehlern hauptsächlich nur bei schlechter Anwendung vortreten. Warum also eine Methode ganz abschaffen, bei welcher unsere Väter doch recht tüchtige Kenntnisse erwarben? Ist bei der entgegengesetzten Lehrweise keine Gefahr eines Herabsinkens von der Höhe der Wissenschaft? Ist sie bei allen Materien anwendbar? Und ist nicht am Ende auch hier ein Nebeneinanderbestehen beider Methoden das Beste, wie es in der That in den Collegien und Examinatorien stattfindet? Gegen die Gesinnung der Professoren declamirt der Vf. zu stark und zu allgemein. Was er ihnen vorwirft sind Fehler der Zeit, und jedenfalls hat es früher viel schlimmer auf den Universitäten ausgesehen als jetzt, und es waren mehr Anekdötchen zu erzählen. Gleichwohl ist früher weit mehr geleistet werden. Die demagogischen Umtriebe der preussischen Studenten bürdet der Vf. den Professoren wenigstens als Unterlassungssünden auf. Hier urtheilt der Vf. nach dem Ideal und hat nie die Erfahrung gemacht, dass selbst bei gutgearteten Jünglingen das begeistertste Wort, selbst der verehrtesten Lehrer, ohne Kraft bleibt, sobald es gegen den Zeitgeist, gegen Lieblingsthorheiten der Zeit gerichtet ist. Die Menschen glauben nur Das, was sie wünschen. Die philosophischen Schulen der alten Welt sind längst erloschen. — Was der Vf. von den übrigen Verhältnissen auf Univers. sagt, zeugt von Sachkenntniss und ernstem Eifer. Wir fürchten aber, dass diese Zeit dem Uebel nur durch die Beschränkungs- und Controlmaassregeln zu begegnen wissen wird, gegen die er selbst so kräftig sich erklärt. Sie kennt keine anderen Mittel als Befehlen und Verbieten. — Der Schluss stellt die Vorschläge des Vfs. nochmals zusammen, darunter manche, die er nicht speciell gerechtfertigt hat. Der Vf. ist von dem hohen Werthe des deutschen Universitätswesens und von seinem Nutzen in der Vorzeit durchdrungen. Er hat nirgends gezeigt, oder nur behauptet, dass sie von ihrem ursprünglichen Principe abgewichen seien. Er hat ferner nicht gezeigt,

dass ihre Einrichtungen mit dem veränderten Charakter der Zeit im Widerspruche ständen. Wenn die Quelle der Uebel, über die er klagt, in den Universitäten läge, so müssten sie sich schon früher gezeigt haben. Sie liegt in der Zeit, und auch die Reform der Universitäten, die der Vf. vorschlägt, würde sie nicht heben. Und da wir fürchten müssen, dass sie nicht einmal vollständig in seinem Sinne ausgeführt werden dürfte, so verharren wir in dem Wunsche, dass man an unserem Universitätswesen so wenig als möglich rütteln möge. 99.

[1029] **Rother's Bericht über die Hauptverwaltung der Preussischen Staatsschulden** seit dem Jahre 1820. Von *J. F. Benzenberg.* Düsseldorf. (Bonn, Weber.) 1836. XVI u. 79 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

In der bekannten originellen aphoristischen Manier des Vfs., spricht er sich hier über das Staatsschuldenwesen Preussens, Frankreichs und Englands aus. Vorzüglich will er die Ansicht durchführen, dass der Tilgungsfond von 4 Millionen auf 8 Millionen zu erhöhen sei. Wir möchten dieser Ansicht nur unter der Bedingung beistimmen: dass die ferneren 4 Millionen keinen nützlicheren Zwecken, mögen diese zum Zwecke des Staats, oder Zwecke der Einzelnen sein, entzogen werden. Weit entfernt, bei der gegenwärtig herrschenden Ordnung der Finanzen die Staatsschulden mit dem Vf. für die Quelle aller Uebel und ihre Tilgung für das dringendste Geschäft zu halten, meinen wir, der Staat soll seine Schulden nur tilgen, wenn er natürliche Ueberschüsse hat. Uebrigens ist es patriotisch, dass der Vf. für den Fall der Annahme seines Vorschlages verspricht, die 1620 Thlr., die er früher einmal an dem Cours der Staatspapiere gewonnen, zu 10 pCt. auf Leibrenten thun und die 162 Thlr. jährlich nach Berlin zur Tilgungscasse schicken zu wollen. Der Lieblingsspruch des Vfs.: „Zahlen entscheiden", wiederholt sich oft in dem Buche; aber oft dürfte es auch den Beweis liefern, dass Zahlen zuweilen verleiten. Uebrigens will der Vf. die 4 Millionen nicht direct an Ausgaben erspart, sondern durch Steuern aufgebracht wissen und zwar durch 10 pCt. Abzüge von allen Gehalten über 500 Thlr., durch eine noch höhere Branntwein- und eine noch höhere Salzsteuer. Er glaubt an einen Krieg zwischen Preussen und Frankreich. Was mag er wohl jetzt zu der Reise der französischen Prinzen sagen? 99.

[1030] **Ueber Eisenbahnen und Banken**, ihre Vortheile und Nachtheile. Ein Wort zur Beherzigung für alle diejenigen, welche an dem Gemeinwohle theilnehmen oder sich mit ihren Kapitalien bei diesen Unternehmungen interessiren wollen. Von

Dr. *Fr. Schmidt.* Zittau, Nauwerk. 1836. 48 S. 8. (6 Gr.)

Ein Wort der Mässigung, das das Horazische „Nil admirari!" in Erinnerung bringt, ist jederzeit dankenswerth. Um so mehr, wenn es, wie hier, aus dem Munde eines so einsichtsvollen und unterrichteten Mannes kommt. Genaue Kenntniss der auf die hier erörterten Fragen bezüglichen Grundsätze der Nationalökonomie und Klarheit in ihrer Entwickelung sind dem Vf. nicht abzusprechen. Er erkennt die Schwierigkeit der Zeitlage. Die Einen hofften Alles, sagt er, von Förderung geistiger und sittlicher Kraft, die Anderen von den materiellen Interessen. Aber nur in Vereinigung beider liege das Heil. (Wahr; nur dürfte das Erste auch das Zweite sehr sicher nach sich ziehen und seine nothwendigste Bedingung sein.) Das materielle Hülfsmittel könne nur in Vermehrung der menschlichen Arbeit bestehen. Warum nicht auch in gerechterer Vertheilung ihrer Früchte? Eisenbahnen und Banken überschätzt die Zeit. Die ersteren anlangend, so geht der Vf. die Bedingungen, unter denen sie Vortheil bringen können, und das Maass dieser Vortheile gründlich durch und entwickelt daraus folgende Regeln: Eisenbahnen, welche grosse Manufacturorte mit grossen Handelsplätzen in Verbindung setzen, versprechen den glücklichsten Erfolg. Hiernächst empfehlen sich solche, die Güter, deren Transport mit Schwierigkeiten verbunden ist, die aber in manchen Gegenden im Ueberflusse vorhanden sind, in solche Gegenden schaffen, wo sie fehlen und bei nicht zu hohen Preisen begehrt werden. Zunächst diesen stehen Eisenbahnen, welche sehr volkreiche grosse Städte mit einander verbinden. Die Vortheile aller übrigen sind zweifelhaft und ungewiss. Ebenso zeigt er geschichtlich sowohl die Licht- als Schattenseiten der Banken. Er will sie bloss auf das Handelsinteresse beschränkt und unter Controle der Regierungen, die jedoch nicht in Selbstverwaltung ausarten darf, gestellt wissen. Wir bedauern, dass er den schottischen Banken keine Betrachtung gewidmet hat.

99.

[1031] Die Transportwissenschaft, oder Versuch das Transportwesen nach allen Zweigen, in Rücksicht auf Gesetzgebung, Einrichtung und Verwaltung, als eine eigene Wissenschaft darzustellen. 1. Lief. Frankfurt a. M., (Krug.) 1835. XV u. 174 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Geschäftsmänner sind in der Regel den Radicalreformen ihres Geschäftszweiges abgeneigt, sie können sich gar nicht denken, dass es viel anders sein könne, als sie gewohnt sind. Der Vf. vorl. Schrift macht eine Ausnahme. Doch vielleicht würde auch er

sich nicht so energisch gegen die Monopole der Staatsposten erklären, wenn er im Postdienste, dem er 22 Jahre seines Lebens gewidmet, geblieben wäre, statt Privatspediteur geworden zu sein. Jedenfalls verdankt er seiner „postalistischen“ Laufbahn eine grosse Erfahrung im Postfache und die Fähigkeit, auch im Speciellen die Ausführbarkeit und Nützlichkeit Dessen nachzuweisen, was die Theorie im Allgemeinen für gut erklärt hat. Es ist ein Vorzug seines Planes, dass er das Transportwesen als Gesammtrichtung, von der die Staatsposten nur einen Zweig bilden, auffasst. Die Transportwissenschaft theilt er in das Transportrecht, die Transportpolizei, die Transportfinanz, die Transporttechnik und die Transportstatistik. Vorliegende Lieferung behandelt erst die Geschichte des Transportwesens kurz und sachgemäss und bespricht vorläufig seinen gegenwärtigen Zustand und das jetzt geltende Recht darüber. Dann formelle Bemerkungen über die Wissenschaft. Darauf das Transportrecht. Hier werden eine Menge allgemeiner und specieller Fragen mit vieler Gründlichkeit, Sachkenntniss und Verständigkeit besprochen. So über Gewährleistung, Sicherheit, Postgeheimniss, Ueberlieferung, Rückgabe, Ersatz, Geschwindigkeit, Wohlfeilheit u. s. w. Im Allgemeinen ist der Vf. der Ansicht, dass der Staat zwar verpflichtet sei, Posten zu halten, dass aber diese sich keiner besondern Monopole erfreuen dürfen. Erstere Pflicht leitet er aus der Pflicht des Staates, für das Gemeinwohl zu sorgen, ab. Aber er hat diese Pflicht doch nur, soweit nicht auch ohne ihn für ein Bedürfniss gesorgt wird. Nun sagt er freilich, die höchste Sicherheit der Briefbeförderung sei nur bei Staatsanstalten zu erlangen. Weniger möchten wir dem Grunde Gewicht geben, dass nur bei Staatsposten Portofreiheiten bewilligt werden könnten. Dass die Staatspost auch ohne Monopole bestehen könne, und dass der Staat bei freier Concurrenz selbst unter Verminderung seiner Posteinkünfte nicht verliere, hat er genüglich erwiesen. Bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes verdient diese Schrift gewiss die ernsteste Aufmerksamkeit der Regierungen wie des Handelstandes. Ob dagegen die darin entwickelten Ansichten sie den „Postalisten“ empfehlen werden, lassen wir dahingestellt sein. Dem Buche wird das weniger schaden als vielleicht dem wahrscheinlich von demselben Vf. herrührenden „Archiv für Postwesen“, was seit dem Anfang d. J. in Frankfurt a. M. erscheint. Zwar enthält auch dieses sehr viele für das allgemeine kaufmännische Publicum sowie für die Staatsverwaltung interessante Nachrichten; indess scheint es der Titel doch mehr für Postofficianten zu bestimmen, die sich nicht darüber freuen werden, sie müssten denn so klug sein, wie die österreichischen, die mit grossem Vortheil für sich und das Publicum sich selbst — wie man hier recht eigentlich sagen kann — an die Spitze der Bewegung gestellt haben. 99.

Länder- und Völkerkunde.

[1032] Haus- und Schulbedarf der Kunde Sachsens, für höhere Lehranstalten und jeden sächsischen Staatsbürger, dem die genaue Kenntniss seines Vaterlandes Bedürfniss ist, von *Alb. Schiffner*. Grimma, Verlags-Comptoir. 1836. 346 S. 8. (n. 12 Gr.)

Der Sammlerfleiss des Hrn. Vfs. ist so vortheilhaft wie seine Kunst, das Gesammelte zu ordnen, bekannt, und daher wird dieses Hand- und Schulbuch sich gewiss in Sachsen bald allgemeiner Anerkennung erfreuen. Es gibt bis S. 59 in 104 §§. 1) die „allgemeine Betrachtung des Staates und Landes", geographisch, physisch und statistisch, und von da an folgt 2) die Topographie. Dass bei einer künftigen Auflage manche Kleinigkeiten berichtigt werden, ist zu wünschen. So ist z. B. in der Darstellung von Leipzig fälschlich angegeben, dass die Paulinerkirche Tezel's Gebeine enthalte, im Schlosse Pleissenburg die stärkste Schriftgiesserei sich vorfinde, bei der Freischule die älteste Sonntagsschule Sachsens bestehe (es ist nie eine solche damit verbunden gewesen). Die hier angeblich im Kramerhause befindliche Handelslehranstalt ist schon seit mehreren Jahren in ein dazu erkauftes und eingerichtetes grosses Haus verlegt; das neue Schiesshaus enthält nicht prächtige Säle, sondern nur e i n e n solchen, und nicht der S t a d t r a t h besitzt Taucha und so viele andere Rittergüter, sondern die S t a d t c o m m u n. Wenn auf die O. M. d. J. nur 267 Buch- und Kunsthändler kamen (Allgem. Bibliogr. f. Deutschland v. 29. Apr. d. J.), und unter ihnen gegen 50 mehr als sonst erschienen, so darf man wohl sich wundern, wie hier die Zahl derselben in jeder Messe zwischen 7—900 angegeben wird. Auch die alte, durch nichts erwiesene Sage, dass Leipzigs Messen auf Kosten von Taucha erblüht seien, ist wieder aufgenommen, und letzteres als ehemals wichtiger Handelsplatz und Münzstätte (?) aufgeführt. Aehnliche Bemerkungen liessen sich über manche Angaben von Lützschena, Gohlis, Mageborn machen, und dürften sich also wohl auch in denen über andere Orte vorfinden, was übrigens Niemand, welcher mit den Schwierigkeiten einer solchen Arbeit bekannt ist, als Tadel ansehen wird. Das Gegebene zeigt hinreichend von dem Berufe des Vfs. ein solches Handbuch zu liefern, und von seinem Streben, mühsam die Materialien herbeizuschaffen. 107.

[1033] Janus, oder Erinnerungen einer Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien von *E. Norder*. 2. Thl.

Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 378 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3402.]

Auch in dem vorl. zweiten, die Reisen in Italien und Frankreich enthaltenden Theile beschäftigt sich der Vf. vorzugsweise mit den Werken der Malerei und Architectur. In beiden Fächern beurkundet er umfassende Kenntnisse, doch streift die Masse der Citate und andern gelehrten Krams nahe an einen längst veralteten, geschmacklosen Pedantismus. Die Summe der Druckfehler ist auch in diesem Bande immens; das 5 enggedruckte Seiten lange Verzeichniss ist bei weitem nicht vollständig.

[1034] Die Fahrten und Abenteuer des Kapitän John Ross auf seinen Entdeckungsreisen nach den Gegenden des Nordpols. Mit 6 Ansichten, 1 Karte und dem Portrait des Kap. Ross. Leipzig, Weber. 1836. XII u. 320 S. 16. (n. 1 Thlr.)

Ein für die reifere Jugend bestimmter Auszug aus der von Becker und Sperschil veranstalteten Uebertragung der bekannten Reise des Cap. Ross. Anstatt der trockenen Tagebuchform, in welcher die letztere gehalten, ist sehr zweckmässig eine fortlaufende in Gesprächsform eingekleidete Erzählung gegeben worden, bei welcher zugleich die Last Voyage of Capt. Sir John Ross von William Light zu Rathe gezogen werden konnte. Die Ausführung beurkundet aufs Neue die schon oft erprobte Gewandtheit eines mit Recht beliebten Jugendschriftstellers. Die lithographirten Beilagen werden aber dem niedlichen Büchelchen sicher zu nachhaltiger Empfehlung gereichen.

Geschichte.

[1035] Handbuch der germanischen Alterthumskunde, von Dr. *Gustav Klemm*, Kön. Sächs. Bibliothekar u. s. w. Mit 23 Taf. in Steindruck. Dresden, Walther'sche Hofbuchh. 1836. XXXII u. 448 S. gr. 8. (Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 12 Gr., Ladenpr. 3 Thlr. 12 Gr.)

Den Zweck der vorlieg. Schrift gibt der Vf. selbst dahin an, dass sie dem längst fühlbar gewordenen Mangel an einer Sammlung aller Nachweisungen der Quellen und Hülfsmittel der ältesten vaterländischen Culturgeschichte abhelfen solle. Inwiefern diess geschehen, und ob der Vf. überhaupt seinen Zweck erreicht habe, wird eine genaue Angabe des Inhaltes zeigen, an welche wir zugleich einige nachträgliche Bemerkungen knüpfen. Drei Puncte

wurden vorzugsweise berücksichtigt, Alles nämlich, was 1. die Alten melden, 2. die Ausgrabungen darbieten, und was 3. das Volksleben etwa noch enthält. Die Einleitung (S. XI—XXVI) enthält des Vfs. Ansicht über germanisch und slavisch; die aufgestellten Gründe sind beachtenswerth, doch halten wir sie für unzulänglich. Das Nähere bei den einzelnen einschlagenden Puncten. Hierauf folgt eine ausführliche Angabe der benutzten Quellen; hier fehlt besonders in Bezug auf §. 57. Venantius Fortunatus, nachmaliger Bischof von Poitiers, welcher nach der Vorrede seiner Werke an P. Gregor, am Lech und an der Donau war, und den Rhein bereist hat (vgl. Carm. X, 9.). — Das Werk zerfällt in neun Hauptabschnitte, deren jeder mehrere Paragraphen in sich fasst; 1. Das Land und seine Producte — Lage, Klima, Wälder, Flüsse, Thiere, Gebirge, Metalle u. s. w. II. Physischer und moralischer Zustand der Germanen — Bevölkerung, Körperbeschaffenheit, Charakteristik u. s. w. III. Lebensweise — Wohnung, Kleidung, Hausgeräth, Schmuck u. s. w. Zu §. 21. über den Haarschmuck, ist zu erwähnen, dass die dort besprochenen Drahtgewinde auch in Form von abgestumpften Kegeln vorkommen, wie man sich vorzugsweise ihrer als Haarschmuck bediente; die in einen Knoten geknüpften Haare wurden durchzogen und zu besserer Befestigung noch mit Nadeln der Knoten durchstochen. §. 26. Zeitmessung. Bei der Angabe des Tac. Germ. 26., dass die Deutschen den Herbst nicht gekannt hätten, ist wohl anzunehmen, dass sie nur das „nomen ac bona auctumni" des Tac., wie diess Italien darbot, nicht kannten. Man vgl. den Herbist-Manuoth Karl's des Grossen. Eginhart. c. 29. IV. Lebenslauf und Gebräuche. Hier wird ausführlich von den Leichenbestattungen, Gräbern u. s. w. geredet; allein obgleich sehr detaillirt, ist doch Vieles unberücksichtigt geblieben. Augenscheinlich hat der Vf. hier zu sehr germanisirt. Es war nöthig, slavisch und germanisch zu sondern, so schwer es auch gewiss ist, bei den zahlreichen Gräbern, die sich in allen Gegenden Deutschlands finden, zuverlässig nachzuweisen, welche slavischen, welche germanischen Ursprunges seien. Das Wichtigste, vielleicht einzig zuverlässige Unterscheidungszeichen ist doch die Construction, zuverlässiger wenigstens als das des Leichenbrandes. Entweder sind die Gräber mit Steinen ausgesetzt (Steingräber) oder nicht (Sandgräber); letztere sind wohl die älteren, und die Steinhäuser, die mit Platten ausgesetzten, vielleicht Nachahmung der römischen, die späteren. Befolgt man diese Ansicht, dann wären die mit Feld- oder kleinen Bruchsteinen ausgesetzten die slavischen Gräber. Diese Ansicht, so gewagt sie auch scheinen mag, gewinnt doch insofern etwas Haltbarkeit, wenn man erwägt, dass sich in der letztgenannten Art von Gräbern — den Lausitzen heimisch — meist eine Menge metallener, besonders eiserner Geräthschaften finden,

die keiner so frühen Periode angehören können, als die ist, in welche man gewöhnlich diese Gräber setzt. Anderseits wird behauptet, alle mit Steinen ausgesetzte Gräber seien germanisch, die nicht ausgesetzten slavisch. Diese Ansicht hat allerdings Das für sich, dass die Steingräber über ganz Deutschland sich verbreiten, und selber da, wo in der Regel nur Sandgräber vorkommen, mitunter angetroffen werden. Gräber ohne Auslegung von Steinen finden sich meist in den Elbgegenden und östlich der Elbe, in der Mitte Deutschlands und in Thüringen. Die in Thüringen vorkommenden Steinhäuser zeigen schon dadurch, dass sie vereinzelt und selten nur in kleinen Gruppen vorhanden sind, einen nicht allgemeinen Gebrauch, oder wie Andere wollen, einen bevorzugten Inhaber an. Indess bleibt immer zu berücksichtigen, dass diese Construction eine Nachahmung der römischen verrathe. V. Kenntnisse und Fertigkeiten — Cultur, Handel, Verkehr u. s. w. §. 44. erscheint die Behauptung gewagt, es sei unwahrscheinlich, dass die Germanen im eigentlichen Deutschland Geld geschlagen, da sie bei ihrem Verkehre keines bedurften; denn können wir auch nicht mit Gewissheit behaupten, die oder jene der zahlreich vorkommenden unbekannten Münzen gehöre nach Deutschland, so ist doch nicht unwahrscheinlich, dass gleich den gallischen, auch die germanischen Völker Münzen geprägt haben. Dass in einem so bedeutenden Länderstriche wie Deutschland, rings von Staaten umgeben, die sämmtlich Geld schlugen, man sich nur fremden Geldes bedient habe, lässt sich kaum annehmen. Es mögen vielmehr manche der sogen. unbestimmten gallischen Münzen, besonders unter denen, die als reguli Galliae angeführt werden, deutschen Ursprunges seien, der sogen. barbari nicht zu gedenken. Hierher dürften vorzüglich die schüsselförmigen, mit einseitig hoch erhabenem Rande versehenen Münzen gehören, die so häufig im deutschen Boden gefunden werden. Für die folgenden Paragraphen, wo die meist in den Gräbern vorkommenden Gegenstände classificirt und beschrieben werden, trifft den Vf. von Neuem der Vorwurf des Germanisirens. Denn geradezu Alles für germanisch zu halten, was auf deutschem, von den Römern wenig betretenem Boden in Gräbern gefunden wird, ist doch zu gewagt, um so mehr, da doch alle in den Lausitzen, Schlesien u. s. w. gefundenen Alterthümer eo ipso etwas für die Annahme eines slavischen Ursprunges haben, und es für die fernere Bearbeitung dieses Stoffes von Wichtigkeit sein muss, einen Unterschied zwischen den rein germanischen und den später anderweit bevölkerten Ländern zu machen. VI. Das öffentliche Leben im Frieden. VII. Kriegswesen. VIII. Glaube an die Götter. Zur Literatur dieses Abschnittes, besonders zu §. 92. gehört noch: Die sogen. Werke des Teufels auf dem Erdboden (Freiburg 1751), mit der doppelseitigen Abbildung des Püstrich. IX. Der Götterdienst. Diese Ab-

theilung, eine der reichhaltigsten und wichtigsten des ganzen germanischen Alterthums, ist vom Vf. ziemlich ausführlich behandelt worden. S. 326 f. wird der heilige Hain der Semnonen in den kleinen Raum zwischen Schlieben und Malitzschkendorf zusammengedrängt; allein es ist kaum glaublich, dass ein Volk wie die Semnonen, von dem Tac. sagt: „centum pagis habitant", ein so unbedeutendes Heiligthum gehabt habe. Befand sich jener Hain wirklich in dieser Gegend, was nicht unwahrscheinlich ist, so umfasste er gewiss einen grösseren Flächenraum. §. 106. Die Opferplätze. Hier muss zur Bestimmung des Gebrauches derselben nachgetragen werden, dass an vielen derselben deutliche Spuren eines mehrmaligen, in verschiedene Zeiten fallenden Gebrauches sich zeigen, denn, wird ein Durchstich gemacht, so finden sich oft vom Fusse aufwärts mehrere Brandschichten über einander, meist mit 3—6 Ellen Zwischenraum. So zeigt z. B. einer der schönsten und höchsten Opferplätze, der bei Kobschin unweit Marienstern in der OL., sieben solcher Brandschichten, woraus man wohl schliessen kann, dass diese Opferplätze nicht fortwährend, sondern mit mehrjährigen Unterbrechungen, ja vielleicht von verschiedenen Völkerstämmen gebraucht wurden. Solche Opferplätze finden sich namentlich in den Lausitzen, und hier ist die Frage besonders zu berücksichtigen: sind die auf denselben gefundenen Gegenstände sämmtlich germanisch? Ein sehr wichtiger Theil dieses Abschnittes sind die Paragraphen über die Götterbilder. Auch hier muss auf strenge Unterscheidung Dessen aufmerksam gemacht werden, was germanisch, was fremdartig sei. Ob nicht auch in Bezug auf Alterthum überhaupt eine genauere Prüfung stattfinden könnte, sei dem Ermessen des Hrn. Vfs. überlassen. — Der Anhang gibt eine sehr gehaltreiche Nachweisung der Literatur der deutschen Alterthümer, Nachträge zu dem Werke selbst und einen Aufsatz über mährische Alterthümer. Die Ausstattung ist lobenswerth, nur die Abbildungen entsprechen nicht allen billigen Anforderungen. Im Allgemeinen hat der Vf. gewiss bei ernstem Fleisse seinen nächsten Zweck erfüllt; die Bahn ist gebrochen, ein reges Fortschreiten auf derselben möge ergänzen und verbessern, was für den Anfang und dem Einzelnen unerreichbar blieb.

C. Bose.

[1036] Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands von *Friedr. Gottschalk*. 9. Bd. Mit 1 Kupf. Halle, Schwetschke. 1834. IV u. 383 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1—8. Bd. Ebend. 1815—1831. à 1 Thlr. 12 Gr.]

Dieser neueste Band des bekannten Sammelwerkes von Gottschalck enthält historisch-topographische Beschreibungen von 25

Burgen und Schlössern (No. 227—251) aus fast allen Theilen Deutschlands. No. 227. Keverabburg bei Arnstadt im Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen. 228. Hardenberg, bei Göttingen, auch Biverstein genannt; seit dem 11. Jahrh. ein Besitzthum des Erzstiftes Mainz, bis im 12. und 13. Jahrh. die Hardenberge als Burgvoigte vorkommen. Diese Familie besitzt sie noch, und die Burg war noch in der Mitte des 18. Jahrh. bewohnbar. 229. Ebersburg, auf dem Rhöngebirge im Königr. Bayern; wegen der aus der Ferne schon sichtbaren beiden Thürme der „Eberszwackel“ genannt. Von G. Landau in Cassel. — 230. Neuhaus bei Sonnenberg im Herzogth. S. Meinungen, von Appun in Neustadt. Im 14. Jahrh. im Besitze der Hrn. von Schaumburg, kam es später an Jutta von Henneberg, dann an die Brüder Münzmeister von Rosenau und zuletzt an Cunz Gosmann, bei dessen Familie es bis 1611 verblieb. — 231 Kogelberg bei Volkmarsen in Kurhessen, von Yark in Arolsen, nebst einer Abbildung (als Titelvignette). — 232. Eperechtstein bei Wunsiedel im Obermainkreise Bayerns, von Zapf in Münchberg. Zuerst erscheint es als Besitzung Markgraf Eberhard's III. von Vohburg, 1204—27, dann im Besitze der Familien von Wild, von Sack u. s. w., bis es 1553 zerstört ward. — 233. Sichelstein bei Münden im Hannöverschen, von Landau. Das Geschlecht der ersten Besitzer, der von Sichelstein, die im 11. und 12. Jahrh. vorkommen, verlosch und die Burg verfiel. Otto, der Sohn Heinrich's des Eisernen, baute den Sichelstein wieder auf 1374. Später kommt er als Zubehör der Stadt Münden vor und war Witthum der braunschweigischen Fürstinnen. — 234. Schaumburg, zwischen Rinteln und Oldendorf im Fürstenth. Schaumburg-Lippe, von Yark in Arolsen. Das Stammschl. des schaumb. Grafen- und Fürstenhauses; K. Conrad ernannte 1030 den Grafen Adolph von Salingleren zu einem Grafen von Schaumburg, und gab ihm, weil das neue Stammschloss auf dem Nesselberge lag, das Nesselblatt zum Wappenzeichen. — — 235. Sternberg, im Kaurzimer Kreise Böhmens. Früher eine Besitzung des Templerordens, später Eigenthum der Familie von Sternberg. — 237. Schweinhaus bei Bolkenhayn in Schlesien, vom Freih. von Stillfried in Leipa. Stammschloss der von Schweinichen. — 236. Blankenburg im Fürstenth. Schwarzb.-Rudolstadt. Früher auch Greiffenstein genannt. Im 12. Jahrh. im Besitze des Grafen Sizzo, der sie auf die Grafen v. Schwarzburg vererbte. Seit 1571 war die Burg unbewohnt und stürzte 1642 ein. — 238. Schwarzburg, im Fürstenth. Schwarzb. Rudolstadt. Stammburg des Geschlechtes der Grafen von Schwarzburg. Die Gründung derselben fällt in sehr frühe Zeit und kann nicht bestimmt angegeben werden. Sie steht noch jetzt nach dem Neubau von 1738 und wird öfters bewohnt. — 239. Die Kreuzburg, über dem Städtchen gleiches Namens, 2 Stunden nördlich von Eisenach; von Landau.

Schon im 10. Jahrhundert wird sie erwähnt als königl. Gut, welches Otto I. dem Erzstift Magdeburg schenkte. — 240. Weidelsberg, bei Wolfhagen in Hessen, von Yark in Arolsen, nebst Abbildung. Lange Zeit war es im Besitze der von Dalwigk, dass es aber das Stammschloss dieser Familie sei, wird hier hinreichend widerlegt. — 241. Guttenberg am Neckar, im Grossh. Baden, von C. Jäger. Ursprünglich im Besitze der von Guttenberc, vielleicht Stammschloss, findet es sich später in den Händen der Familien von Weinsberg und von Gemmingen. — 242. Salzburg bei Neustadt an der Saale in Bayern; von Aug. Voit von Salzburg. Bereits durch eine besonders im Drucke erschienene Schrift bekannt (Baireuth 1832. 8.) — 243. Milseburg, im Kön. Bayern; von Landau. Sie gehört zu den ältesten Burgen und wird bereits 980 erwähnt. — 244. Brabeck bei Arolsen, von A. Yark. Es wird im J. 1186 im Besitze der Grafen von Schwalenberg genannt. Bischof Bernhard II. (von Osede) von Paderborn zerstörte es damals. — 245—51. Die Stammburgen der fürstl. und gräfl. Häuser Isenburg, Runkel u. Wied, und zwar Runkel, Grenzau, Isenburg, Braunsberg, die obere und die untere Burg Altwied und Neuenburg, von Jäger. 102.

[1037]. Entwurf einer urkundlich-pragmatischen Geschichte des Markgrafthums Osterland. Nicht Regenten-, sondern Landesgeschichte; mit erläuternden und berichtigenden Rücksichten auf die gesammte Sächs. und Deutsche Geschichte, von Pastor *Karl Limmer*. 2. Bd. Mit 3 genealog. Tabell. Ronneburg, Weber. 1834. S. 389—676 u. 64 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. I. No. 804.]

Dieser 2. Band der osterländ. Geschichte ist hinsichtlich seines inneren Gehaltes und der Darstellung dem ersten völlig gleich; er enthält die Geschichte jenes Landes vom 14. Jahrh. bis auf die neueste Zeit, genau mit denselben Tiraden, Verunglimpfungen und Irrthümern, die wir bereits im 1. Bande kennen zu lernen Gelegenheit hatten. Die Ausdrucksweise ist originell, z. B. gleich der Anfang S. 390: „Von nun an verfällt auf diese Weise, wie auch, welches nicht zu leugnen, durch eignes Verschulden mit, die Grösse des Hauses der Gr. von Orlamünde und geht stetig ihrem völligen Untergang entgegen". Zur Charakteristik vgl. man die Stelle über Herrmann I. von Beichlingen (S. 454 f.) „Das von Gottes Gnaden wilde Thier lebte noch 1378. Er hinterliess keinen von seiner Race" u. s. w.; über den Adel, S. 489 f. u. 525 ff. u. s. w. — Die Bildung neuer Wörter und die Berichtigung der Orthographie ist wie im 1. Bande, oft sehr auffallend, z. B. verdummen, Verursächer, tringen statt dringen u. s. f.; das Heer der Druckfehler

aber unzählbar. — Ein ziemlich ausführliches Register auf 62 Seiten erleichtert zwar den Gebrauch, ist aber keinesweges vollständig. Die Seiten 63 u. 64 enthalten anhangsweise einen Ausfall gegen Ritter J. W. Neumann, als Entgegnung auf dessen Anzeige der Limmer'schen Schriften im Allgem. Anz. d. D. Juni 1834. Da jedoch jener Aufsatz uns nicht vorliegt, so können wir ein sicheres Urtheil darüber nicht abgeben, indess scheint es, als habe der Hr. Pastor die „Pointe" verfehlt.

[1038] **Entwurf einer urkundlich-pragmatischen Geschichte des Markgrafthums Meissen.** Nicht Regenten-, sondern Landesgeschichte u. s. w., vom Pastor *Karl Limmer*. 2 Thle. Ronneburg, Weber. 1836. XXIV, 596 u. 51 S. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Bibliothek der Sächs. Geschichte, gesammelt u. s. w. 4. Werk.

In der Vorrede zu diesem 4. Werke der sächs. Geschichtsbibliothek gibt der Vf. in der schon längst bekannten Manier von Neuem seine Ansicht über das Geschichtschreiben, Geschichtschreiber, deren Beruf u. s. w., und knüpft daran sein Urtheil über die neuesten Werke für die Geschichte Sachsens. Mit grosser Zufriedenheit spricht er von dem Aufsatze des „ausgezeichneten sächsischen Historiographen" Hofrath Philippi, in der Constitut. Staatsbürgerzeitung 1834, No. 146., „die zur Bank gehauenen sächsischen Geschichtschreiber". Die Stelle über Limmer ist daraus vollständig abgedruckt (S. XII f.). Dann wird die „Geschichte des sächs. Volkes von Dr. H. Meynert" ausführlich durchgenommen, und demselben hauptsächlich zweierlei vorgeworfen: dass er L.'s Werke nicht benutzt, und Männer wie Pölitz, Weisse u. A. seine hochverdienten Vorgänger genannt habe. Nach einer kurzen Statistik des Meissnerlandes (S. 1—7) spricht der Vf. über dessen früheste Einwohner und deren Sprache, wobei er merkwürdigerweise die 10 Gebote, das Vaterunser, das apostolische „Simbol", eine Stelle aus Heliand, aus Otfried, das Bündniss und den Eid der Söhne Ludwig's d. Fr. und die Inschriften der Wildenfelser Steine als Proben der Sprache der ältesten Einwohner des Meissnerlandes (?!) abdrucken liess. Zur eigentlichen Geschichte kommt der Vf. S. 30, wo er die Erzählung des Eindringens der slavischen Völker beginnt, die er Russen oder Reussen nennt. Dieser Abschnitt hat noch ein besonderes Interesse für den Sprachforscher; Hr. L. gibt sich nach gewohnter Weise möglichste Mühe, die Namen vieler Städte, Dörfer u. s. w. aus dem Slavischen abzuleiten, was zum Theil höchst ergötzlich wird. So erfahren wir z. B. dass Torgau „Marktstadt" bedeute, Schilda eine Wohnung, Oschatz eine im Aspenwalde gelegene Stadt, Mü-

geln Grabhügel, Riesa und Rosswein eine Haideburg u. s. w. Beigegeben ist ein Verzeichniss slavischer Gottheiten, als Ergänzung zu des Vfs. Geschichte des Pleissnerlandes (S. 22—25). — Von dieser Zeit des Eindringens der slavischen Völker, der Eroberung von Gana (hier Jahna bei Lommatsch) geht die Geschichtserzählung in der hinlänglich bekannten Manier des Vfs. bis auf die neueste Zeit fort, d. h. bis auf die Eisenbahn-Bewilligung. — Die Verarbeitung des Stoffes hat dem Vf. hin und wieder viele Mühe verursacht, sodass nicht selten bedeutende Verwirrungen, ja sogar grobe historische Fehler unterlaufen. Vieles ist ungemein kurz behandelt, sodass man deutlich sieht, der Vf. hat geflissentlich jede Weitläufigkeit vermieden; Anderes dagegen wird so breit dargestellt, dass es den Anschein gewinnt, als habe er besondere Lieblingsmomente in der Geschichte begünstiget; dahin gehören z. B. die Tiraden über Hans Jörg I., über den „Unbenennbaren" Napoleon u. A.; allein durch das Ganze hindurch erblickt man doch leicht eine Planlosigkeit und Seichtigkeit, die nicht ernstlich genug gerügt werden kann. Störend ist auch hier eine Masse von Druckfehlern, die besonders häufig in den Eigennamen vorkommen. Das 51 Seiten lange Register gewährt keine Vollständigkeit. 102.

[1039] Aelteste Geschichte des durchlauchtigsten Hauses Scheiern-Wittelsbach bis zum Aussterben der gräflichen Linie Scheiern-Valai. Aus den Quellen bearbeitet von Dr. *Joh. Ferd. Huschberg*, k. bayer. Adj. im allgem. Reichsarch. zu München. München, Lit. Artist. Anstalt. 1834. VIII u. 418 S. gr. 8. mit VI geneal. Tafeln. (2 Thlr. 12 Gr.)

So reichhaltig auch in der That die Literatur der Geschichte des bayerischen Regentenhauses ist, so muss doch anerkannt werden, dass ein Werk wie das vorliegende dieselbe nicht unnöthig vermehre. Die Ansichten über die Abstammung des Hauses der Schiren waren bis jetzt höchst zweifelhaft, indem einige Geschichtschreiber den Luitpold, den Ururenkel des K. Pipin von Italien (Alzreiter A. B. I, 13, 10.), andere den Agilolfinger Luitpold als Stammvater dieses Hauses ansahen. Der Ansicht des Vfs. am nächsten standen Aventin und Nagel. Durch diese neueste Untersuchung ist indess jene Streitfrage ihrer Entscheidung sehr nahe gebracht. Der Vf. hat überall seine Ansichten und Behauptungen durch Nachweisungen in den Quellen belegt und somit zu einem bedeutenden Grade von Gewissheit erhoben. Das Werk selbst zerfällt in folgende Theile: Einleitung. Hier betrachtet der Vf. zuvörderst den Landstrich zwischen Rhein, Donau und Oberitalien in seinen einzelnen Theilen in geograph. und historischer Beziehung bis auf Thassilo (595) in 7 Abschnitten. Der 8. Absch-

handelt vom boioarischen Gesetzbuche und den 5 grossen Adelsgeschlechtern; Hosi, Drozza, Fagana, Hahilinga und Anniena. — I. Buch 1. Abschn.: „Die Schiren als Heermeister der Carolinger und als Herzöge von Bayern". Die Reihe beginnt mit Luitpold I. Gaugraf an der Glan und Amber (788—837), ihm folgt Ernst I., Luitpold II., Arnulph I. (907—937), Herzog in Bayern, Berthold, Arnulph's Bruder. — Der 2. Abschn. begreift den Kampf der Scheiern um das entrissene Herzogthum, das Heinrich, der Bruder K. Otto I., erhalten hatte. — 3. Abschn. „Die Schiren als Gaugrafen und Hauptschirmvoigte von Freising" (992—1150). — II. Buch 1. Abschn. „Die Grafen von Scheiern (Dachau) als Herzöge von Dalmatien, Croatien und Dachau." — 2. Abschn. „Die Grafen von Scheiern-Wittelsbach als Pfalzgrafen und Herzöge von Bayern"; einer besonderen Erwähnung verdient der 3. §. dieses Abschn. wegen des darin vorkommenden Ueberblickes der Besitzungen des Hauses Schiren (S. 326—49), einer höchst meisterhaften Arbeit. — 3. Abschn. „Die Grafen von Scheiern Valai." — Von den genealogischen Tafeln gehören die ersten 3 zu den 3 Abschnitten des I. Buches, die übrigen zum II. Buche. Der seltenen Reichhaltigkeit seines Stoffes wegen gestattet dieses ausgezeichnete Werk einen weiteren Auszug in diesen Blättern nicht.

102.

[1040] **Albrecht II. Herzog von Meklenburg, und die norddeutschen Landfrieden,** ein urkundlicher geschichtlicher Versuch bei der Jubelfeier der vollendeten 50 jähr. Regierung des Allerdurchlauchtigsten Grossherzogs Friedrich Franz von Meklenburg-Schwerin u. s. w., herausgegeben von *G. C. F. Lisch*, Grossherzogl. Archivar. Schwerin, Kürschner. (Berlin, Plahn.) 1835. 84 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)

Ausser einer gründlichen Darstellung des Verhältnisse, welche die Entstehung der Landfrieden überhaupt, insbesondere im Norden Deutschlands bedingten, und nächst einer Nachweisung der Eigenthümlichkeiten der nord- und süddeutschen Landfrieden findet man hier ein Verzeichniss mit einer Inhaltsangabe mehrerer norddeutscher Landfrieden. Als erster Versuch wird der rostocker von 1283 genannt. Dann folgt das den 15. Juli 1331 zwischen Albrecht und Johann von Meklenburg und Joh. von Werle und Barnim abgeschlossene Bündniss; das Bündniss vom 17. Juli 1331; die Landfrieden zu Lübeck vom 6. Jan. 1338 und vom J. 1349, zu Sternberg vom 16. Oct. 1351, zu Lübeck vom 20. Febr. 1353 und vom J. 1356, zu Beggerow vom 9. Aug. 1361 mit seinen Separatverträgen u. s. w. Von S. 49 an folgen Spracherläuterungen, von welchen wir hier eine Probe mittheilen. S. 72 Z. 18: „Mer = sondern, vielmehr, im mnd. Urk. öfter, vgl.

Z. 24. (gleich dem griech. δὲ) Grimm Gr. III. 280 und 244 leitet es von newâre: nisi, ab, welches frühe im mnl. in nemaer und maer, nnl. maar, entstellt sei. Im mnd. scheint aber die Ableitung von mer (magis) näher zu liegen, namentlich wenn man die häufige mnd. Conjunction vertmêr (δὲ, ferner) damit vergleicht." 102.

[1041] **Le Portfolio**, ou collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine. Traduit de l'Anglais. Tom. I. No. 1—5. od. 1. u. 2. Heft. Hambourg, Campe. 1836. (1 Thlr.)

Wenig politisch literarische Erscheinungen haben so grosses Aufsehen erregt, wie die seit vorigem Jahre zu London erschienene Sammlung politischer Actenstücke. Die Merkwürdigkeit des Inhaltes, und dass hier Documente mitgetheilt werden, wie sie sonst erst nach Jahrhunderten ein Ranke aus dem Staube der Archive hervorsuchte, die Räthselhaftigkeit des Ursprunges, die Zweifel über die Absicht der Veröffentlichung, die noch gewichtigeren Bedenken über die Folgen derselben, diess alles spannte die Aufmerksamkeit des Publicums in hohem Grade. Ueber die Folgen konnte man sich bei näherer Einsicht in den Inhalt am ersten beruhigen; denn fast überall zeigen diese Papiere vorübergegangene Zustände an. Zwar erst kürzlich Vorübergegangene; indess nichts beweist die Flüchtigkeit unserer Zeit besser, als dass wir schon 1836 gleichgültig sein können über Das, was man 1833 und nun gar 1829 gedacht, beabsichtigt, gethan hat. Die Staaten zerfallen noch nicht mit einander, weil sie erfahren, dass sie vor einigen Jahren gegen einander intriguirt haben. Die kürzlich erst dem Grafen Pozzo di Borgo ertheilte Ehrenbegnadigung beweist, dass sein Souverain, wenn er auch nicht überall seinen Ansichten folgte, doch die Treue seiner Absichten und die Tiefe seiner Einsicht zu schätzen versteht. Von den vorlieg. Nummern der französischen Uebersetzung der erwähnten Sammlung enthält die erste eine dem Könige von Preussen am 29. Jan. 1831 von dem Grafen von Bernstorff überreichte Denkschrift über die Mittel, die Ruhe in Deutschland zu erhalten. Gegen ihre Veröffentlichung kann das preussische Cabinet nicht viel einwenden. Geist und Gesinnung machen dem Vf. ebensoviel Ehre, wie die Tendenz der Absichten dem Monarchen, an den sie gerichtet ist. Man soll den Frieden so lange als möglich erhalten; aber wenn diess nicht mehr geht, den Feind in die Rolle des Angreifenden versetzen; das grösste Vertrauen in das Volk bezeigen; unbedingt nur gesetzliche Mittel anwenden; eine aufgeklärte Censur und die Mitwirkung guter und loyaler Schriftsteller gebrauchen; die übrigen Staaten im gleichen Sinne berathen, ohne im Geringsten die be-

stehenden Verhältnisse zu stören; sowohl durch Separatverträge als in der Bundesversammlung Alles befördern, was zum Gemeinwohle dient; im Nothfalle die Bundespflichten durch Anwendung physischer Gewalt wirksam erfüllen. Nur zum Schlusse erscheinen Andeutungen an eine politische Verschmelzung, an die dereinstige, von den Fürsten freiwillig vermittelte bessere Constituirung Deutschlands. Ueber diese Andeutungen verbreiten sich daher auch vorzüglich die nachgeschickten Bemerkungen der Herausgeber. — Darauf folgt eine Denkschrift über Lage und Zukunft Deutschlands, die 1833 zu St. Petersburg geschrieben sein soll. Geist und Tendenz sind freilich ganz anders. Der Vf. setzt Doctrinen als ausgemacht voraus, an die er bei seiner sonstigen Geistesbildung gewiss selbst nicht glauben kann, von denen er aber wünschen mag, dass sie Glaubenssätze der Völker wären. Leider geht das in Deutschland nicht, wo man Alles beschränken mag, nur nicht den Gedanken. Es wird ausführlich nachgewiesen, dass Oesterreich seit 1815 in Deutschland immer weiter in den Hintergrund getreten sei, Preussen aber an Ansehn bei Fürsten und Völkern zugenommen habe. (Ob wohl Oesterreich so unzufrieden mit dem Geschehenen sein mag, wie es nach dieser Darstellung müsste? Wir denken nicht. Andere machten die Bolzen und Andere verschossen sie.) Eine förmliche Aufrichtung preussischer Herrschaft werde jedoch Oesterreich hindern. Nun sollte man denken, ein solches Verhältniss müsse den deutschen Fürsten recht vortheilhaft scheinen; wo sie die Unterstützung einer Grossmacht und doch im Nothfalle gegen diese selbst den Schutz einer anderen geniessen. Der Vf. denkt aber nicht so, sondern empfiehlt ihnen das russische Protectorat. Dieser Schluss kommt so unerwartet und im Ganzen so plump, dass wir überzeugt sind, die Leser, für die das Memoire geschrieben war, haben trotz der grossen Geschicklichkeit seiner Abfassung herzlich lachen müssen, als auf einmal der Fuchs hinter dem verbrämten Gewande hervorsah. — Die 3. Nummer enthält eine neue Stelle der bekannten warschauer Rede des K. Nikolaus, Bemerkungen darüber im Sinne der Herausgeber und die Rede selbst in ihren verschiedenen Versionen. — No. 4. stellt Bemerkungen der Herausgeber voran, berechnet, in England, vielleicht auch anderwärts, eine steigende Furcht vor den Absichten Russlands zu erwecken. Darauf ein Auszug aus einer Depesche des Fürsten Lieven vom J. 1829, den türkischen Krieg betreffend. Die Herausgeber machen viel Aufhebens davon. Im Ganzen ist aber der Rath, den der Fürst gibt, den Frieden im Lager zu schliessen und sich nicht seine Artikel von den anderen Mächten vorschreiben zu lassen, sehr natürlich, und jede Regierung wird, wenn sie kann, so handeln. Darauf eine sogen. Unabhängigkeitserklärung der Cirkassier, die schwerlich ächt ist. Sie ist, wie ein Fremder schreibt,

der über Geschichte und Lage eines Volkes unterrichten will, nicht wie der Aufschrei dieses Volkes selbst. Endlich nachträgliche Nachrichten über die warschauer Rede. — Endlich in No. 5. eine ziemlich unbedeutende Depesche des Fürsten Lieven von Jan. 1829; eine noch ältere des Grafen Pozzo di Borgo vom Dec. 1826 über den Zustand Frankreichs, den der Graf richtiger beurtheilt zu haben scheint als Karl X.; ein Aufsatz über Cirkassien und noch einige auf die warschauer Rede und sonst auf Russland bezügliche Uebersetzungen und Bemerkungen. 99.

[1042] Memoiren des Friedensfürsten, Don Manuel Godoy, Herzogs von Alcudia, Fürsten von Bassano, Grafen von Evoramonte, vormaligen Premier-Ministers des Königs von Spanien, Generalissimus seiner Armeen, Grossadmirals u. s. w. Unter den Augen des Fürsten nach dem spanischen Manuscript ins Französische übersetzt von *J. G. d'Esménard*, Obrist-Lieut. im Generalstabe. Aus dem Franz. von Dr. *A. Diezmann*. 1. Bd. Mit dem Portrait des Vfs. (Godoy's). Leipzig, Kollmann. 1836. VI u. 473 S. 8. (1 Thlr.)

[1043] Memoiren des Friedensfürsten (Don Manuel Godoy) Herzogs von Alcudia u. s. w. Nach der in London in engl. Sprache erschienenen sorgfältigen Bearbeitung der spanischen Handschrift ins Deutsche übertragen von Dr. *F. H. Ungewitter*. 1. Bd. in 2 Heften. (Mit dem Portrait des Friedensf. und der Königin Mar. Louise.) Berlin, Hayn. 1836. IV u. 420 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Nachdem solange das Verdammungsurtheil über Don Manuel gesprochen ist und durch Toreno's neueste Geschichte Spaniens von 1808—1814 hierzu neue Gründe gegeben worden sind, tritt dieser endlich selbst mit seiner Vertheidigung gegen alle Feinde seines Namens, seiner Handlungsweise, seines Privatlebens auf. In der That bilden diese Memoiren nichts als eine solche Nothwehr gegen Escoiquiz, de Pradt, Foy, und wie sie Alle heissen, mit Ausnahme Toreno's, dessen Werk er vermuthlich nicht kannte oder es erst berücksichtigen wird, wenn er auf die Katastrophe von 1808 kommt. Warum er erst jetzt im hohen Alter damit hervorkommt? Sein König und Freund gebot ihm Schweigen, als sie nach Frankreich abgeführt waren, als sein Sohn 1814 den Thron bestiegen hatte, und dann noch einmal, bis dieser gestorben sein würde. Erst also der Tod des Letztern löste das abgedrungene Wort (S. 66, 78 u. 82). Ob sich die Sache so verhält, kann freilich Niemand beurtheilen. Der Herausgeber der französ. Bearbeitung, Esménard, ist mit ihm in zu freundschaft-

lichen Verhältnissen und offenbart eine zu grosse Vorliebe für ihn wie für den Hof Karl's IV., an welchem er sich von 1792 bis 1808 aufhielt, als dass selbst dessen Bejahung, wenn sie beigefügt wäre, etwas entscheiden könnte. Seine Einleitung (bis S. 62) ist schon an sich eine kurze Vertheidigung alles Dessen, was Godoy that oder wollte. Mit Recht aber rühmt er die auch vom Auslande schon längst gewürdigte Güte des Friedensfürsten, seine Liebe zu den Wissenschaften und ihre Unterstützung. Wir übergehen sie im Uebrigen, da die Contenta derselben in der Erzählung Don Godoy's selbst ihre Stelle finden. Man hat diesem seine niedrige Herkunft vorgeworfen; er thut dar, dass er aus dem ältesten spanischen Blute stammt (S. 88—92). Er soll durch seine musikalischen Fertigkeiten die Aufmerksamkeit der Königin zuerst geweckt haben, und hier lesen wir S. 93, dass er nie ein Instrument gespielt hat. Dass er so schnell die Gunst des Königs und der Königin gewann, war nur Folge seiner „Hingebung, die allen Gefahren trotzte" (S. 104). Von S. 109 beginnt die Darstellung dieses so oft verspotteten und selbst gebrandmarkten Verhältnisses und zwar nach vier Perioden abgetheilt, von denen die erste vom Eintritte ins Ministerium, 1792, bis zum Rücktritte Godoy's aus demselben, 1798, geht, die zweite 1801, wo er Generalissimus wurde, bis Ende 1806, der Zeit, wo sich Spaniens Krisis näherte, umfasst; dann die dritte die Dinge von 1807—1808, mit der Katastrophe von Aranjuez endigend, und endlich die vierte die von da an bis zu diesem Tage schildert. In die 1. Periode fällt der Krieg, welchen Spanien gegen Frankreichs Republik führte, nachdem alle Versuche Karl's IV., Ludwig's XVI. Leben zu erhalten, fehlgeschlagen waren. Der Krieg, wie der ihm nachher 1795 folgende Frieden, welcher dem Godoy den Titel des Friedensfürsten erwarb, ist bekanntlich von vielen Seiten getadelt worden; Godoy zeigt, dass er von der Ehre dictirt und von Ruhme begleitet und nicht eher durch den Frieden beendigt worden sei, bis die Schreckensregierung einer gemässigten Partei gewichen war (S. 152—434). Wenn diese Darstellung des kurzen, in der Menge der Begebenheiten jener Tage fast verschwindenden Krieges zu lang ausgesponnen erscheint, so darf man nicht vergessen, dass Godoy hier nicht nur die Sache zu erzählen, sondern auch sein Benehmen gegen Murat, de Pradt u. A. zu rechtfertigen hatte, die ihm theils über den Krieg, theils über den Sturz seines Vorgängers, des Grafen von Aranda, die bittersten Vorwürfe gemacht haben. Wie der Letztere die Gunst des Königs verlor, ist in einem besondern Capitel S. 305—316 erzählt, wo man erfährt, dass er den Verbannten selbst gegen die Inquisition in Schutz nahm, welche alte Eingriffe in ihre Rechte jetzt bestrafen wollte. Von S. 434 an beschäftigt er sich mit den Ursachen, welche nach dem baseler Frieden den Bruch mit Eng-

land herbeiführten und zu einem Bündnisse mit Frankreich drängten. Er theilt uns bis zum Schlusse des 1. Bdes. darüber die im Staatsrathe gepflogenen Verhandlungen mit, die sich von seiner Seite durch Klarheit und daraus fest abgeleitete Schlüsse auszeichnen, ob man gleich nicht einsieht, wie er nach so vielen Jahren, wenn er nicht die nöthigen Excerpte damals selbst gemacht und 1808 mit aus Spanien genommen hat, dieselben so wörtlich wiedergeben kann. Die Uebersetung liest sich gut, obschon, wie ein Nachwort bemerkt, durch Concurrenz „die flüchtigste Eile" bedingt wurde. Fast gleichzeitig erschien nämlich eine zweite deutsche Bearbeitung (No. 1043.) vom Dr. Ungewitter. Hier berichtet derselbe in der voranstehenden „nothgedrungenen Erklärung", dass in London der Buchhändler R. Bentley das Verlagsrecht einer englischen Bearbeitung der Originalschrift an sich brachte, als Ladvocat die französische kaufte, und dass diese deutsche Uebersetzung nach der erstern geliefert wurde, indem man sie mit der französischen Zeile für Zeile verglich. Im Wesentlichen kann dem deutschen Publicum es gleich sein, aus welcher Sprache, wenn einmal das Original nicht zu benutzen war, übersetzt wurde, obschon an sich allerdings nicht unbeachtet bleiben darf, dass d'Esménard, welcher die französische Bearbeitung herausgab, ein genauer Freund des Fürsten ist und daher manche Dunkelheiten des Originals durch den Umgang mit diesem leicht beseitigen konnte, und dass der Genius der französ. Sprache dem der spanischen sich ungleich mehr nähert. Die etwaige Parteilichkeit des französ. Uebersetzers aber konnte hier nur von sehr geringem Einflusse sein. — Beide Uebersetzungen werden indess gerade jetzt als Seiten- oder Gegenstück zu Toreno's Geschichte ihre Leser finden, um so mehr, da auch die äussere Ausstattung gefällig, bei der zweiten sogar schön genannt werden kann. 107.

[1044] Geschichte des Aufstandes, Befreiungskrieges und der Revolution in Spanien vom Grafen *Toreno*. 2. Bd. Leipzig, Liter. Museum. 1836. 416 S. 8. (2 Thlr.)

Indem wir, was den Geist und Werth dieses für die Geschichte wichtigen Werkes betrifft, auf unser Urtheil verweisen, das wir bei der Anzeige des 1. Bdes. (Repertor. Bd. VIII. No. 727.) abgaben, fügen wir demselben jetzt die Versicherung bei, dass dieser zweite nicht minder reichhaltig ist. Er enthält in 4 Büchern die Details des Krieges nach der Schlacht von Baylen bis nach Beendigung des 1809 gleichzeitig von Napoleon mit Oesterreich geführten, wo eine frappante Parallele zwischen „Cabinets- und Volkskriegen" sich von selbst darbot, und mehrere Actenstücke, zum Theil ganz unbekannt, schliessen. Namentlich na-

chen wir (VIII u. 416) eine Prophezeihung Pitt's von 1805 bemerklich, der nach der Katastrophe von Ulm zum Staunen Aller bei einem diplomatischen Gastmahle behauptete, dass Nap. mit Spanien in Conflict gerathen und dann durch die niedern Stände zu Grunde gehen werde. Da es unmöglich ist, den in so viele Details eingehenden Stoff einzeln hier anzuführen, so deuten wir nur einige Hauptmomente an, welche jeden Leser anziehen werden, z. B. im 5. Buche die erste Belagerung Saragossa's im Juni und Juli bis 6. Aug. 1808. Es kommen hier eine Menge Züge von Heroismus und Muth und Ausdauer vor, welche bisher ganz unbekannt waren. Die im August 1808 in Catalonien begonnenen Kämpfe, Junot's Lage in Portugal und seine Capitulation von Cintra, die Art wie das spanische Corps aus Dänemark entführt wurde, bilden, besonders Catalonien und Romana's Truppen, überraschende, zum Theil wahrhaft dramatische Scenen dar, die um so mehr ergreifen, je erbärmlicher sich zugleich oft die Junten, besonders der Rath von Castilien benahmen. Wenn nicht die niedrigen Stände, Bürger und Bauer, gewesen wären, würde Napoleon leichtes Spiel gehabt haben. Das 6. Buch schildert vornämlich die Bildung einer Centraljunta, die Thätigkeit des 80jährigen Florida Blanca, des geistreichen Jovellanos, den Einmarsch des grossen französischen Heeres unter Napoleon und die darauf folgenden Schlachten bis zur Einnahme von Madrid. Wie kleinlich auch die Centraljunta handelte, wird namentlich S. 112 durch mehrere Züge dargethan. Im 7. Buche treten der Marsch N.'s gegen die Engländer und die Einschiffung dieser, sowie Napoleon's Rückkehr nach Frankreich hervor, worauf die mancherlei Kämpfe mit seinen Lieutenants, Joseph's Bestrebungen, sich Liebe und Achtung in Madrid zu erwerben, und die zweite grässliche Belagerung Saragossas besonders die Aufmerksamkeit fesseln. Letztere dauerte 62 Tage und kostete den Franzosen über 8000, der Stadt in Folge einer schrecklichen Epidemie fast 54,000 Menschen. Es ergab sich auf Capitulation, deren Bedingungen hier beigefügt sind, ohne dass die Franzosen sie gehalten haben. Im 8. Buche endlich kommen besonders Spaniens Stellung zu seinen Colonieen, welche grosse Summen einsendeten, der Tractat mit England, die Schlacht von Medellin, die Kämpfe in Portugal unter Soult und in Catalonien unter St. Cyr, die Bildung der Guerillas, als Hauptpuncte vor, in dem aber auch Reding, Echavarri, Porlier, Empecinado, Wilson, Beresford, Wellesley und so viele Andere noch eine Rolle spielen. Wir sehen den Krieg bereits auf der ganzen Halbinsel lodern und die französischen Corps so isolirt, dass St. Cyr monatelang von Frankreich keine Nachricht hat, Soult, Ney und Bessiéres u. s. w. überall von Feinden umgeben, kaum im Stande bleiben, mit einander die Verbindung zu erhalten und die allernothwendigsten Lebensmittel zu beziehen; ein

Zustand, den die französischen Heere noch nie kennen gelernt hatten. Schade dass die Eigennamen oft sehr incorrect sind, z. B. findet man Lasall st. Lasalle, Makensie st. Makenzie.

[1045] **Bemerkungen über die Besitznahme Preussens, welche von den Wasserwegen ausgegangen ist; über die Entstehung der Schlösser und Burgen, deren Zweck, Bauart und ihre jetzige Beschaffenheit.** Von *J. C. Wutzke*, Regierungsr. und Wasserbau-Direktor. Berlin, Reimer. 1836. VI u. 137 S. gr. 8. (14 Gr.)

Der Titel ist auf den ersten Blick etwas undeutlich, wird aber gerechtfertiget, indem der Vf. zeigt, wie der deutsche Orden sich allmälig in den Besitz von Preussen setzte, indem er hierbei den von der Natur in uncultivirte Länder bezeichneten Weg einschlug, welchen Flüsse und Ströme boten (S. 6—39). Er verbreitet sich alsdann über die zu Vertheidigung dieser Strassen von den Rittern angelegten Schlösser und Burgen, sowohl im Allgemeinen (S. 40—45), als insbesondere (S. 46—125) über den jetzigen Zustand derselben, sie mögen nun nur noch als Ruinen bestehen oder restaurirt und zu andern Zwecken benutzt erscheinen, und in diesem (IV.) Abschnitte wird ihm vornämlich jeder Architekt so wie jeder Alterthumsfreund mit vielem Vergnügen folgen, da man hier überall den Mann von Fach erkennt. Dass Marienburg namentlich berücksichtigt wurde, darf wohl kaum bemerkt werden. Ein (VI.) Abschnitt über den Bau von Kirchen und grossen Bauwerken (ausserhalb Preussen), aber mit Bezugnahme auf die alten Schlösser hier (S. 132 bis zum Schlusse), ist zu dürftig, um noch vieles Interesse erregen zu können. Die alten preussischen Baudenkmäler hat übrigens der Vf. schon seit 1794 an als Beamter und Architekt auf die mannichfachste Art kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. 107.

[1046] **Die Sage von dem Schusse des Tell.** Eine historisch-kritische Abhandlung von Dr. *Jul. Ludw. Ideler*, Privatdoc. an d. Berliner Univ. Berlin, Nauck'sche Buchh. 1836. VIII u. 101 S. 8. (1 Thlr.)

Schon der Titel bezeichnet hinlänglich das Ziel dieser Abhandlung, das darin besteht, die historische Wahrheit der bekannten Erzählung vom Schuss des Tell wankend zu machen. Zu diesem Zwecke gibt der Vf. S. 2—8 eine Zusammenstellung der verschiedenen Ansichten über diesen Gegenstand, von Wilhelmi bis auf Grimm und Joh. Müller; sodann die Erzählung, wie sie sich bei Peterman Etterlin, Stumpf und Tschudi findet (S. 9—19), wendet sich dann zu den analogen Sagen bei anderen Völ-

kern (den Dänen nach Saxo Grammaticus und Ol. Wormius, von denen die Erzählung des Alb. Crantz etwas abweicht (S. 21—28); den Isländern nach der Wilkinasaga (S. 28); den Engländern, wobei die hierher gehörige Ballade aus Percy reliques of anc. engl. poetry abgedruckt ist (S. 30—56), endlich den Griechen (S. 57 ff.), wo freilich die Analogie sehr schwankend ist). Der Vf. scheint von dieser durch vollständige Mittheilung der Originalstellen eben so zugänglich gemachten, als wegen vieler Verweisungen belehrenden Zusammenstellung von selbst zu erwarten, dass sie dem Leser jene Erzählung als blosse Sage werde erscheinen lassen, und stellt so S. 61—71 nicht ohne Belesenheit mancherlei Beispiele auf, wie auf ähnliche Weise Sagen eine Stelle in der Geschichte erhalten haben. Uebrigens entscheidet er sich S. 71 ff. für die historische Existenz der Person des Tell, obwohl er zugibt, dass der Name Tell ursprünglich ein Appellativum gewesen sei. Endlich S. 77—101 folgen Proben aus den poetischen Bearbeitungen der Erzählung, in deren Mittheilung der Vf., wenigstens was die Scenen aus dem Trauerspiele: Guillaume Tell von Ant. Marin le Mierre (Paris 1810) anlangt, etwas weniger freigebig hätte sein können. — Wer an der Geschichte nur den Zauber einer verschönernden Romantik liebt, wird dem Vf. für seine Untersuchung wenig Dank wissen; für den Geschichtsforscher wird sie, obgleich sich nur auf einen ganz speciellen Gegenstand beziehend, wegen der vollständigen, durch die Schätze der k. Bibliothek zu Berlin unterstützten Zusammenstellung des Materials nicht ohne Interesse sein.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1047] Die Eckernförder Elementarschulen-Einrichtung, gewöhnlich wechselseitige Schuleinrichtung genannt (Im Auftrage eines Königl. Sächs. hoh. Minist. des Cultus u. d. öff. Unterr. an Ort und Stelle zu Magdeburg, Altona und Eckernförde beobachtet und) in ihrem Wesen und ihrer Anwendbarkeit auf Deutschland dargestellt von *M. E. Max. Müller*, Dir. der Bürgerschule zu Pirna. 92 S. gr. 8. — Angehängt ist: Die Eckernförder Elementarschul-Einrichtung oder Resultate der im Auftrage Eines Königl. u. s. w. gemachten Beobachtungen über die Eckernförder Elementarschul-Einrichtung. Auf hohe Veranlassung dem Drucke übergeben von *C. Fr. Ghe. Baumfelder*, Oberl. an der Freyschule des Vereins zu Rath u. That in Dresden. (Hierzu 3 Lectionspläne, 4 Schemata und 1 Zeich-

nung.) Dresden, Grimmer'sche Buchh. 1835. (VIII u.) 62 S. gr. 8. (Zusamm. 18 Gr.)

Im J. 1820 befahl der König v. Dänemark die durch Hrn. v. Abrahamson aus Paris nach Kopenhagen gebrachte und in den Kasernen-Schulen daselbst eingeführte Bell-Lancaster'sche Methode auch in die zu Eckernförde im Schleswigschen bestehende Erziehungs-Anstalt für Militärwaisen zu verpflanzen. Es wurden desshalb der Major von Krohn und der Catechet Eggers nach der Hauptstadt berufen, damit sie sich mit jener Methode näher bekannt machen möchten; durch sie und Hansen ging die eckernförder wechselseitige Schuleinrichtung hervor, welche, wie Hr. M. beweist, den Lancasterianismus, dessen Mängel dabei vermieden sind, weit hinter sich zurücklässt. Denn während dort die Schüler sich selbst unterrichten und der Lehrer nur die obere Aufsicht führt, geht hier aller Unterricht von dem Lehrer allein aus, und seine Gehülfen wiederholen nur; während dort das Lehren fast nur ein Vormachen und Vorsprechen ist, so dass bloss mechanische Fertigkeit und Gedächtnissreichthum erlangt wird, ist hier Weckung und Stärkung der einzelnen geistigen Kräfte Hauptaugenmerk. Dort kann die Zahl der Schüler so gross sein, als der Raum fasst und des Lehrers Auge übersieht; hier wird sie durch die Zeit und Kraft des Lehrers beschränkt. Furcht vor den schnell vollzogenen, oft lächerlichen und schimpflichen Strafen des Gesetzes sowie Ehrgeiz sollen den Kindern dort möglichst schnell ausser einer gewissen Fertigkeit auch äussere Zucht aufdringen; hier wird der Mensch wirklich erzogen und alles Abrichten in intellectueller wie in moralischer Hinsicht ausgeschlossen. Wie diess aber erreicht wird, muss man aus dem Schriftchen selbst ersehen. Hr. Dir. M. glaubt, dass die Eck. Schuleinrichtung vorzüglich für solche Elementarschulen sich eigne, in welchen Versäumnisse häufig und häusliche Aufgaben selten sind, deren Schüler auf verschiedenen Alters- und Bildungsstufen stehen und nicht nebenher durch Privatunterricht gefördert werden können, überhaupt für Solche, welche in 2—3 Classen die sämmtliche Schuljugend vom 5—14. J. zu unterrichten haben, also Land-, Armen-, Districts- und niedere Stadtschulen. Er berichtiget mehrere wider dieselbe erhobene Einwürfe und wünscht, mutatis mutandis, ihre Einführung auch in Sachsen. Seine Ansichten, nur anders dargelegt, theilt nun auch Hr. B. Beide Männer haben mit offenem und unparteiischem Auge geprüft und ihre Beobachtungen so mitgetheilt, dass man ein deutliches Bild der Sache bekommt. Die Tabellen und Schemata, welche Letztere seinem Schriftchen beigegeben hat, fördern das Verständniss desselben. Freunde des Schulwesens bedürfen wohl

Aufforderung nicht, sich mit dem in Rede stehenden Gegenstande bekannt zu machen. 72.

[1048] *Der Elementar-Unterricht für das Leben und aus dem Leben. Ein praktisch-methodischer Leitfaden für deutsche Volks-Schullehrer. Von *J. A. Dreher*, Musterlehrer am kgl. kathol. Schullehrer-Sem. in Gmünd. 1. Bd. Die elementarische Weltkunde, oder der sogenannte Anschauungs-Unterricht. 2. Bd. Die element. Sprachkunde oder der Sprach-, Lese- und Schreibunterricht. Wiesenstieg. (Stuttgart, Beck u. Fränkel.) 1835. XIV u. 643, 112 S. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

Aus den Heften, welche der Vf. zum Unterrichte über Didaktik im Seminar ausarbeitete, ist der vorl. Leitfaden erwachsen, dessen erste Abtheilung die Weltkunde umfasst, dessen zweite, von der nur eine den Sprach-, Lese- und Schreibunterricht betreffende Lieferung vorliegt, die Sprachkunde überhaupt, dessen dritte die Grössenlehre enthalten soll. Der über die Weltkunde dargebotene Lehrstoff ist nach 8 Schuljahren abgegrenzt. Mag man auch die Mühsamkeit des seiner Lehrfächer mächtigen und in vielen Puncten praktischen Tact verrathenden Methodikers nicht verkennen, so dürften sich doch gegen eine so bestimmte Abgrenzung des Unterrichtsmaterials, bei welcher z. B. die Belehrung über Naturkunde bis zum 7. Schuljahre hinausgeschoben und so für 12 und 13jährige Kinder aufgespart wird, mancherlei nicht leicht zu widerlegende Bedenken erheben lassen. Sehr natürlich schreitet im Ganzen die in der Schrift beliebte Anordnung (Leben des eigenen Ichs, das Leben in der Schule, in der Familie, in der Gemeinde, im Vaterlande, auf der Erde, in der Welt und sichtbaren Natur, in Gott) vom Nächsten zum Entferntern, von engern zu weitern Kreisen fort. Allein der dem Vf. selbst nicht entgangene Einwurf, dass die Seelenlehre für 6—7jährige Kinder schwerer zu fassen sei als manche der für spätere Jahre aufbehaltenen Materien, ist durch Berufung auf Pestalozzi's Vorgang nicht zu beseitigen. Aus dem von dem Vf. ausgesprochenen Grundsatze, ohne immerwährende Beziehung auf das eigene Ich sei kein Anschauungsunterricht möglich, folgt nicht die Nothwendigkeit des Beginnens mit der Anthropologie. Den Kräften 6—7jähriger Kinder scheint die Aufgabe, den Menschenkörper oder auch nur dessen einzelne Theile zu zeichnen, nicht angemessen. Die Voranstellung des Lebens in der Schule vor das in der Familie wird durch die Absicht des Vfs., für den Schulunterricht und nicht für den häuslichen zu schreiben, keineswegs hinreichend gerechtfertigt. Tritt auch mit Recht die unterrichtliche Behandlung hin-

ter den Lehrstoff in den letztern Lieferungen zurück, so ist doch das in den erstern zu Tage gelegte Streben, zu zeigen, dass der bildende Elementarunterricht meist entwickelnd sein müsse, lobenswerth. Allein der Bemerkung: „Uebrigens sollen meine Katechesen durchaus nicht als Muster, sondern immer nur als Leitfaden gelten", hätte es kaum bedurft, da Niemand in Versuchung kommen wird, diese sogenannten Unterredungen für Katechesen zu halten. Sie bestehen aus Stoff zum Nachsprechen, der mehrmals in wenig veränderter Form wiederholt wird, Aufforderung zum Zeigen und einigem Affirmativ-, Negativ- oder examinatorischen Fragwerk. 39.

[1049] Geschichte der Deutschen für Volksschulen von *Ant. Rehner.* Mainz, Wirth. 1836. IV u. 346 S. gr. 8. (15 Gr.)

Der Vf. hätte billig auf dem Titel, oder doch mindestens in einer (gänzlich fehlenden) Vorrede bemerken sollen, für welche Volksschulen (Dorf- oder Bürgerschulen?) und welche Classe derselben er seine Arbeit bestimmt habe. Wir glauben sie besonders für die höhern Classen von Gymnasien und Bürgerschulen geeignet und empfehlen sie den Lehrern derselben, welche eine gedrängte, liberale und blühend geschriebene Geschichte der Deutschen als Leitfaden zu haben wünschen. Die Unparteilichkeit ist, was die Periode des 19. Jahrhunderts bis zum Jahre 1835 betrifft, nicht minder zu rühmen. Dass in derselben manche kleine Unrichtigkeiten vorkommen, ist jedoch nicht zu verschweigen. So wird z. B. S. 285 ganz falsch behauptet, dass Napoleon „den Kronprinzen von Spanien in (zu) offener Empörung gegen seinen Vater aufgehetzt habe", und S. 293 eben so irrig bemerkt, „der Buchhändler Palm von Erlangen sei beim Ausbruch des letzten österreichischen Krieges erschossen worden". Der Vf. erzählt hier die Begebenheiten nach dem Frieden mit Oesterreich von 1809, Palm aber wurde am 25. Aug. 1806 erschossen, also fast drei viertel Jahre nach dem Kriege von 1805, und war übrigens nicht Buchhändler in Erlangen, sondern in Nürnberg. Nicht minder unbegründet ist S. 294 die Angabe, dass in der Schlacht an der Moskwa „die sieggewohnte Kaisergarde das Treffen gegen Abend entschieden habe", denn sie kam gar nicht zum Treffen; nur 80 von ihren Kanonen wurden, zu einer Batterie vereinigt, der Division Friand beigegeben, welche Nachmittags spät im Centrum anrückte. Papier und Druck ist nicht glänzend, aber befriedigend und der Preis sehr billig. 107.

[1050] Kleine Weltkunde oder das Wissenswertheste aus der Erdkunde, Geschichte, Naturbeschreibung, Naturlehre, Gewerb-

Himmels- und Menschenkunde als Ein Unterrichtsgegenstand. Ein Lehr- und Lesebuch für den ersten Realunterricht. Bearbeitet von *G. F. L. Neumann*, Lehrer zu Rathenow. 3. Bdchn. Ausführlichere Darstellungen. Berlin, Plahn. 1836. XII u. 308 S. 8. (16 Gr.)

Durch dieses 3. Bdchn. einer Schrift, deren beide ersten dem Ref. nicht zu Gesichte gekommen sind, will der Vf. theils der Jugend ein Lesebuch darbieten, das eine Auswahl aus den gemeinnützigsten Realien enthält, namentlich aus der Erdkunde, Geschichte und Naturbeschreibung; theils den Lehrern, welche das 1. Bdchn. seiner Weltkunde als Leitfaden beim Unterrichte benutzen, Stoff zur Ausführung ihres Vortrages darbieten. Dass der Vf. die Materialien zum Theil aus bewährten Schriftstellern entlehnt hat, welche er in der Vorrede anführt, kann ihm keineswegs zum Vorwurfe gereichen. Die Lesestücke sind ebenso unterhaltend als lehrreich. Wenn es überhaupt schwer ist, durch dasselbe Werk einen doppelten Zweck zu erreichen, so können diese Darstellungen als Aphorismen aus dem weiten Gebiete des Wissenswürdigen die Stelle eines Commentars schwerlich vertreten. Rücksichtlich der doppelten Bestimmung dürfte Planmässigkeit in der Aufeinanderfolge der Beschreibungen und Erzählungen sehr wünschenswerth sein. 39.

[1051] Geschichten und Lehren aus der heil. Schrift alten und neuen Testaments, zum Gebrauche in Schulen bearbeitet von *Aug. Schuknecht*, Freiprediger u. Lehrer an d. ersten Stadtmädchenschule zu Darmstadt. Darmstadt, Diel. 1836. VI u. 284 S. gr. 8. (7 Gr.)

Die Vorzüge, welche der Herausgeber diesem neuen Bibelauszuge für Volksschulen zu geben bemüht gewesen ist, bestehen darin, dass er dem, die alttestamentlichen Schriften umfassenden Theile eine solche Ausdehnung gegeben hat, welche Kindern, die sein Buch in den Händen haben, das alte Testament entbehrlich macht; dagegen ist nur ein Auszug aus den geschichtlichen Büchern des neuen Testamentes gegeben, sodass das vollständige neue Testament den Schülern in die Hände gegeben werden muss. Luther's Sprache ist möglichst beibehalten worden, und nur in einzelnen Worten und Wendungen und da, wo Luther's Satzgefüge durch das Bestreben, die Grundschrift möglichst wortgetreu zu übersetzen, dem Geiste unserer Sprache zuwider und Kindern minder verständlich ist, sind Abänderungen, Versetzungen und Zusammenziehungen vorgenommen worden. Dabei ist alles das sittliche Gefühl Verletzende weggelassen oder zweckmässig verändert. Ein Anhang enthält eine kurze Einleitung in die Schriften des alten

und neuen Testaments, eine gedrängte Beschreibung des jüdischen Landes und eine kurze Erklärung der Namen, welche die Sonn- und Festtage der evangelischen Kirche führen. Das Büchlein wird sich einzuführen und nützlich zu machen wissen. 8.

[1052] **Theoretisch-practisches Handbuch zum Unterrichte im deutschen Styl** mit sehr vielen Uebungs-Beispielen. Zunächst für höhere Bürgerschulen, mittlere Classen der Gymnasien, Erziehungs-Anstalten und Privat-Unterricht von *J. M. Jost*, Dr., Vorst. einer höhern Bürgerschule in Berlin. Berlin, Amelang. 1835. (VIII u.) 384 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Vorliegendes Handbuch zeichnet sich vor vielen für denselben Zweck erschienenen theils durch tiefes Eindringen in den Geist der Sprache, theils durch grosse Klarheit und Vollständigkeit sehr vortheilhaft aus. Wir wollen zum Beweise Einzelnes zusammenstellen. „Die Stilistik welche die Gesetze zu entwickeln hat, nach welchen, durch eine selbstbewusste Thätigkeit geleitet (wer denn?), das vorhand. Sprachmaterial zur zweckmässigen und schönen Darstellung der Vorstellungen und Gedanken benutzt werden solle, zerfällt in 2 Theorien, eine höhere (mit strengster Begriffsentwickelung u. s. w., nur für die Fähigsten) und eine niedere (auf die es hier abgesehen ist). Jene steht über, diese unter der Kunst und ist eigentlich nur ein Elementarunterricht, verbunden mit einer systematisch geordneten Anleitung, sich der stilistischen Kunst, so weit diese durch Unterricht beigebracht werden kann, zu bemeistern. Sie soll nicht bloss zur Anfertigung schulgerechter und kunstmässiger Arbeiten hinführen, sondern zugleich das Urtheil regeln und schärfen." (S. 46 wird diese Beurtheilung, richtiger, schon als nothwendig vorausgesetzt, um seine eigenen Arbeiten feilen und verbessern zu können.) Als Eigenschaften des guten Stiles werden aufgestellt 1. logische: a) Einheit, b) Vollständigkeit, c) Bindung, d) Ordnung; 2) linguistische: a) Reinheit, b) Correctheit, c) Bestimmtheit, d) Angemessenheit, e) Zweckmässigkeit; 3) ästhetische: a) Originalität (dichterische Selbstthätigkeit), b) Haltung, c) Mannichfaltigkeit, d) Klarheit und Anschaulichkeit, e) Würde, f) äussere Wohlgefälligkeit, Ebenmaass, Wohllaut; 4) moralische: a) Wahrheitsliebe und Freimüthigkeit, b) Bescheidenheit, c) Forderungen d. Sittlichkeit; 5) herrschende Gewohnheiten und Lebenssitte. — Eben diese sorgfältige Scheidung findet man in der Syntax, „welche die Elemente der Sprache sinnig zusammenstellen lehrt, dass daraus ein Gedanke hervorgeht". In diesem Abschnitte bekämpft der Vf. mit Scharfsinn viele der von der römischen entlehnten und mit Verkennung der deutschen Sprache auf dieselbe übergetragenen Ansichten der

Grammatiker, wodurch er zu einer wesentlichen Umgestaltung der Lehre von den sogen. Redetheilen, so sehr man auch sich noch dagegen sträuben mag, wohl das Seinige beigetragen haben dürfte. — Mit grosser Vollständigkeit wird besonders „die Art des Gedankenausdruckes oder der Redeweise" gelehrt, und zwar betrachtet 1) die grammat. Seite (directe und indirecte Redeweise, die Frage, grammat. Ellipse); 2) die rhetor. S., Figuren (1. objective: Beschreibung, Definit., Apposition, Epitheton, Periphrase, Individualisirung, Metonymie u. s. w.; 2. subjective: alle Ausdrücke starker Empfindungen, Ironie, Spott, Mimesis, Parodie, Euphemie, Cumulation, Pleonasmus, Repetition, Polysyndeton, Asyndeton, Gradation, Hyperbel u. s. w.; 3. Figuren der Perioden). — Aus dem Beigebrachten wird man hinlänglich sehen, wie umfassend der Vf. seine Aufgabe genommen hat. Ref. macht die Lehrer d. deut. Stils auf dieses Handbuch aufmerksam, und zwar nicht bloss desshalb, weil es ihm einige Mühe gekostet hat, sich in dasselbe hineinzufinden, sondern weil er vielfachen Gewinn daraus gezogen hat. Hin und wider findet sich freilich auch etwas, das in einem Lehrb. über den Stil sich nicht gut ausnimmt, doch kommt dergleichen nur einige Mal vor. 72.

[1053] **Ausgewählte Sammlung von sittlich-religiösen Erzählungen** für die grössere Schuljugend. Mit I Titelkupf. Luzern. (Augsburg, Kollmann'sche Buchh.) 1835. 184 S. 8. (9 Gr.)

Diese Erzählungen, zwar nicht neu, aber in einer einfachen und ansprechenden Weise nacherzählt, sind wirklich ausgewählte, und Hr. N. R. O., wie sich der Herausg. unter der Vorrede bezeichnet, verdient Dank dafür. Möge die Sammlung in recht viele Hände kommen. Das Titelkupfer ist ein sehr mittelmässiger Steindruck.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1054] **Ueber deutsche Zeitmessung.** Mit einem Anhang über die tragischen Versmasse. Von *M. Enk.* Wien, Beck's Universitätsbuchh. 1836. IV u. 70 S. 8. (12 Gr.)

Die vorl. Schrift ist ein besonderer Abdruck einer Anzeige von den Gedichten des Grafen von Platen und der ihr beigefügten Bemerkungen über deutsche Zeitmessung aus den Wiener Jahrbüchern der Literatur, 1835, III. Wir können hier nur kurz be-

merken, dass der Vf. in ihr hauptsächlich das Quantitätsverhältniss der Sylben zu einander (die Sylbenposition) ausführlich erörtert; „dass ein solches, sich bestimmt aussprechendes Verhältniss in unserer Sprache vorhanden sei; dass es bei Sylben von gleicher Messung dem logischen Accent sich unterordne, sonst aber überall harmonisch neben ihm bestehe, der rhythmische Accent aber ihm sich selbst unterordne und mit ihm nirgends in einen Widerspruch treten dürfe, wenn dieser nicht, wie bei der Auftactsylbe, durch besondere Gründe ausgeglichen wird, sowie dass vor allem Anderen der schwankende Begriff der sogen. Mittelzeit aufgegeben werden müsse", stellt der Vf. selbst als Hauptergebniss jener Erörterungen auf. Der Anhang von den tragischen Versmaassen enthält Bemerkungen über das trochäische, jambische und anapästische Versmaass. Dass der Vf. die Grundsätze für die deutsche Prosodie aus der Eigenthümlichkeit der deutschen und keiner fremden Sprache abgeleitet wissen will, ist gewiss höchlichst zu billigen; nur wünschten wir, dass er bei seinen ferneren Forschungen über diesen Gegenstand nicht bloss bei der neueren Sprache stehen bliebe, vielmehr auch versuchte, was sich für denselben auf historischem Wege gewinnen lasse; dieser Weg möchte doch der sicherste sein um zur Kenntniss der Eigenthümlichkeit der Sprache zu gelangen und nicht Willkürlichkeiten der Dichter damit zu verwechseln. 64.

[1055] Leben und Dichten Wolfram's von Eschenbach. Herausgeg. von *San-Marte.* 1. Bd. Parcival. Magdeburg, Creutz'sche Buchh. 1836. LIX S. u. 672 Spalten gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Parcival, Rittergedicht von Wolfram von Eschenbach. Aus dem Mittelhochdeutschen zum ersten Male übersetzt von *San-Marte.*

Nicht allzu lange nachdem wir die erste kritische Ausgabe vom Wolfram von Eschenbach durch Lachmann (Berlin, 1833) erhalten haben, wird uns hier eine Uebersetzung dieses Dichters, und zwar zunächst seines Parcival dargeboten, eines Gedichtes, das durch die poetische Kraft und den tiefen Geist, der sich darin offenbart, zu den herrlichsten Erzeugnissen der deutschen Poesie des Mittelalters, das aber auch zu den für das Verständniss schwierigsten gehört. Hr. San-Marte sagt selbst, dass er Verzicht darauf geleistet, eine wortgetreue Uebersetzung zu liefern; man würde aber sehr Unrecht thun, wenn man seine Uebersetzung mit den Versuchen in eine Classe werfen wollte, die zum Theil an dem Nibelungenliede gemacht worden sind, das Original durch Verwässerung und Verweichlichung unserem Zeitalter recht mundrecht zu machen, Versuchen, denen denn auch nichts von dem Gedichte

als der unverwüstliche geschichtliche Stoff hat widerstehen können. Vor einem solchen Versuche hat den Uebersetzer ein gebildeter, poetischer Sinn, ein fleissiges Studium seines Originals und der Zeit, der es angehört, und eine dadurch gewonnene und befestigte klare Einsicht in die Beschaffenheit seines eigenen Unternehmens bewahrt. Er hat seine Uebersetzung „sowohl für dasjenige gebildete Publicum bestimmt, dem es an Musse und Neigung ganz gebricht, sich das Gedicht in der Ursprache ganz zu eigen zu machen, das dennoch aber an dem reinpoetischen Werthe oder der literaturgeschichtlichen Wichtigkeit altdeutscher Poesie überhaupt lebhaften Antheil nimmt, als auch für das, das, oberflächlich mit der alten Sprache bekannt, die Uebersetzung als Mittelglied gebrauchen mag, um durch sie sich das Verständniss des Originals zu erleichtern". Dem zweiten würden wir vielleicht einen anderen, schwierigern, aber sicherern Weg empfehlen; für den ersteren Theil des Publicums aber, den wir für einen sehr respectabeln halten, finden wir die Uebersetzung sehr wohl geeignet, und es wird derselbe dem Uebersetzer für seine Arbeit gewiss ebenso dankbar sein als Hrn. Simrock für seine gelungene Uebersetzung des Nibelungenliedes und Walter's von der Vogelweide. — Sinngetreu zu sein hat der Vf. sich vorgesetzt, und soweit diess ohne strenge Worttreue erreichbar ist, hat er sein Ziel erreicht; er hat sich an die Erzählung, an die Gedanken seines Dichters gehalten, er hat nichts verfälschen, nichts verschönern und verzieren wollen, und auch die eigenthümliche poetische Darstellung hat er soviel als möglich erhalten. Sie ganz zu erhalten, hätte die strengste Worttreue erfordert; eine solche Uebersetzung von diesem Gedichte aber zu geben, die auch zugleich lesbar wäre, schien dem Uebersetzer unmöglich. Dass nun die Uebersetzung theils durch den Charakter der neueren Sprache selbst, theils durch die Freiheiten, die der Uebersetzer sich nehmen musste, nicht ganz treu das Original wiedergibt, verschweigt der Uebersetzer selbst nicht; und allerdings ist der Ausdruck in der Uebersetzung weitläufig, oft auch zu klar gegen die prägnante, oft dunkle Gedrängtheit und Kürze des Originals, und vielleicht hätte sich hier etwas mehr thun lassen; aber eine Uebersetzung kann sich doch dem Originale nur annähern, und vollends bei diesem Originale können wir dem Uebersetzer es nicht verdenken, wenn er die Tadler zum Bessermachen aufruft. Nur Eines hätte er sich nach unserer Ansicht ersparen können, nämlich die bisweilige „Auslassung, Zusammenziehung und Umstellung der Textzeilen". Wir glauben, dass er diess nur mit Vorsicht, nichts Wesentliches und Charakteristisches zu verderben, gethan hat; aber lieber wäre es uns doch, er hätte es, wenn ihn nicht die dringendste Nothwendigkeit zwang, nicht gethan. — Eine Einleitung ist der Uebersetzung vorausgeschickt (S. XIII—LIX), die wir nicht bloss dem Leser der Uebersetzung,

sondern jedem Freunde der deutschen Literaturgeschichte anempfehlen; der Vf. bescheidet sich „neue Forschungen und Untersuchungen“ zu geben, aber er gibt in scharfen Umrissen ein sehr klares lebendiges Bild der Zeit Wolfram's in Beziehung zur Poesie, „des realen Grund und Bodens“, aus welchem die poetischen Gestaltungen jener Zeit emporgewachsen sind. Die Einleitung zerfällt in 5 Abschnitte mit den Ueberschriften: I. Wolfram von Eschenbach und sein Zeitalter. II. Gegenstand der Dichtung. Subjectivität der Dichter. III. Lehenswesen. Ritterthum. IV. Adel. V. Hierarchie. Christenthum. Heidenthum. — Durch Anmerkungen (S. 577—678) ist für die Erklärung einzelner schwieriger Stellen gesorgt. Der 2. Band soll die Uebersetzung der lyrischen Gedichte Wolfram's, das Fragment vom Titurel, den heiligen Wilhelm von Orange im angemessenen Auszuge, eine möglichst vollständige Biographie des Dichters und eine kritische Untersuchung über die Sagen vom heil. Gral und dem Priesterkönig Johannes enthalten. Wir wünschen, das Publicum möge an diesem ersten Bande so vielen Antheil nehmen, dass dem Uebersetzer die Lust, den zweiten zu geben, erhalten werde. 64.

[1056] **Die Welt des Herrn.** In didaktischen Gesängen von *J. P. Lange*, evangel. Pfarrer zu Duisburg. Essen, Bädeker. 1835. 110 S. 8. (12 Gr.)

Darf man gleich Denen, die den Vf. auf dieser etwas eintönigen Wanderung durch die Schöpfung etwa begleiten wollen, versprechen, dass er ihren Blick und ihr Nachdenken auf Manches hinlenken wird, was würdige Empfindungen gegen den Schöpfer hervorzurufen im Stande ist, so würde doch Ref. für seine Person auf den zurückgelegten Weg mit mehr Vergnügen zurückblicken, hätte er des Wegweisers Ansichten mehr, als es ihm möglich war, theilen können. In dieser Welt des Herrn, oder richtiger des Hrn. L., erstreckt sich nämlich die Misère, die der Sündenfall angerichtet hat, nicht etwa bloss auf den vernünftigen Theil der Schöpfung; nein, alles Organische ist durch ihn aus dem rechten Gleise gekommen. Zwar weiss man nicht, meint Hr. L., seit wann die Gifte vorhanden sind, doch würde sie jeder Blick schnell verstehen, wäre jedes Herz rein wie in der Schöpfung; allein „Entartet ist das Kraut, das Aug' in Banden“, jammert er weiter und fühlt nicht, dass der Sündenfall „zu einer wahren Wohlthat“ geworden ist, wenn er „das Todeskraut“ hervorgerufen hat, das in rechter Dosis „des Lebens Wunden heilt“, wie gleich nachher gelehrt wird. — Nicht minder ist die Thierwelt verderbt. Darf aber der Mensch klagen, wenn die Thiere sich gegen ihn empören, da Christus von der Welt ans Kreuz geschlagen ward? Ihr Aufruhr begann erst, seitdem der Mensch

in Sündenaufruhr bebte, und wirkt er wieder Gottes Werke, so wird auch der Leu mit den übrigen Bestien seinem Fürstenrufe sich schmiegen. Die Zeit, wo kein Wolf dem Lamm der Aue mehr droht u. s. w. wird des Weltlaufs zweite Hälfte sein. Aber was wird aus euch dann werden, ihr Löwen und Wölfe, wenn ihr mit euren beutelustigen Fangzähnen ganz neue Studien beginnen und mit Ochs und Esel die Heilsamkeit der vegetabilischen Kost erproben sollt? Durch schmackloses Geströhde werdet ihr das Lob des Schöpfers hindurchknirschen; ihr werdet an dem goldenen Zeitalter zu kauen haben. Doch, jagt nur unverzagt weiter! Er, der euch einlud, von dem lebendigen Ueberflusse auf seiner reichen Domäne zuzulangen, wie es Bedürfniss und Gelegenheit schicken würden, weiss, wozu sein Haushalt eurer bedarf, und seine Welt wird nicht anders durch verkehrte Vorstellungen, die Menschen von ihr sich machen. 72.

[1057] Gedichte von *H. Kletke.* Breslau, Richtersche Buchh. 1836. VI u. 145 S. gr. 8. (16 Gr.)

In den „Liebestagfaltern" besingt Hr. Kl. sein Liebchen, „ist gar ein schelmisch Mädchen, hat ein paar Augen wie die Nacht, wie ein paar Feuerrädchen"; windet ihr Vergissmeinnichtkränze, phantasirt von ihr mit seiner alten Linde, dem Apfelbaum und den Vögeln, und das Alles bald in ziemlich glatten, bald aber auch in recht harten Versen, aus denen mitunter gar bekannte Töne herausklingen. Dagegen sind die „Liebesnachtfalter", 19 Variationen in Moll auf das Thema „Liebesweh", ebenso Zeugen seines Schmerzes und seiner Sehnsucht nach Vereinigung mit der Geliebten im Tode, wie viele Liebe aus dem „Vermischten" S. 109 ff. Derselbe Grundton zieht sich durch manche der Balladen und Romanzen (S. 68), doch findet sich unter ihnen auch ein recht lustiger „Hasenfang" und eine ganz abscheulich massive Galgenballade, nach der Melodie: Es ritten drei Reiter u. s. w. Den Schluss endlich bildet „Die Ironie des Lebens und der Liebe", an deren Ende der Vf. in Versen, welche wie aus der Blumauerschen Aeneide geschnitten sind, das Geständniss macht, dass er zur Besinnung gekommen sei:

Und Alles wie ein Traum mir war,
Doch wusst ich Eins — ich war ein Narr
Vier Wochen lang gewesen! —

Also in vier Wochen sind alle jene Liebestag- und Nachtfalter entstanden? — Dagegen heissen wir gern die

[1058] Gedichte von *Heinrich Loose.* Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. 142 S. 8. (n. 20 Gr.)

willkommen. Allerdings findet sich auch hier des Matten und Gewöhnlichen Manches, wie z. B. „Ruhe im Tode" S. 25, „Lie-

bessscene“ S. 66, „Beim Liebchen“ S. 69, u. A., oder unpoetische und undeutsche Ausdrücke, wie der Brumer S. 44, Anklänge an Heine (z. B. „Der Wanderer“ S. 65), oder noch mehr an Uhland; doch beurkunden die „Taubenpost“ S. 9, „Conradin's Tod“ S. 11, „Gotteswalten“ S. 81, „Offenbarung“ S. 86 und mit ihnen noch vieles Andere eine wahrhaft poetische Anschauung, und jene frische, freie Kraft, welche in dem matten Geklingel, dem Seufzen und Schmachten des soeben nach Gebühr belobten Hrn. Kletke überall vermisst wird. Zuletzt gedenken wir der

[1059] Gedichte von *Friedrich von Sallet.* Berlin, Finke. 1835. IV u. 137 S. gr. 12. (12 Gr.)

mit verdienter Anerkennung. Auch hier ist das lyrische Element das vorherrschende, doch in seiner heitersten Gestalt, die Liebe, den Frühling, die Sterne und den Wein feiernd, nicht hinüberschlagend in den ewigen Jammer und die Todessehnsucht, wie sie in einer jüngst verflossenen Zeit als charakteristisches Merkzeichen der Lyrik betrachtet zu werden pflegten. Die Form beloben wir nach Verdienst; einzelne Mängel, namentlich die hin und wieder sich offenbarenden Verstösse gegen den Reim, bringen wir gegen vieles Gelungene nicht in An- und Aufrechnung. — Die äussere Ausstattung von No. 1057. ist mittelmässig; die der übrigen dagegen vortrefflich. 75.

[1060] Neuestes komisches Theater von *Louis Angely.* 1. Bd. Hamburg, Magaz. f. Buchh., Musik u. Kunst. 1836. 358 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Non — multum, sed — multa! Sechs Schüsseln, aber nur eine oder zwei dem Geschmacke zusagende! No. 1. „Wohnungen zu vermiethen“, 5 Acte, würde in dem Hauptcharakter Petermann, — nomen et omen! — ein recht hübsches komisches Gemälde geben, wenn es nicht voll sogenannter berliner Witze wäre, wie man sie unter den Bildern dieses Namens zu lesen gewohnt ist. „Die Schwestern“, No. 2., in 1 Act, sind besser, nach dem Französischen von Varin, aber behandeln das alltägliche Thema, dass ein junger Mann nach langer Abwesenheit heimkehrt und sich gleich im Stillen in die vermeinte Schwester verliebt, was er, da sie sich nur für solche ausgegeben hatte, und die wahre schnell zum Vorschein kommt, auch thun darf. 3. „Die Königin des Festes“, nach Théaulon aus dem Franz., ebenfalls in 1 Acte, lässt sich dagegen als vorzüglich in der Behandlung loben, wenngleich die Handlung ebenfalls oft dagewesen ist. Es soll das tugendhafteste Mädchen des Dorfes zur Jungfrau der grünen Weinrebe erwählt werden, und doch haben die beiden Competentinnen ihren Liebhaber im Stillen. Der zur Entscheidung aufgerufene, gerade

eingewanderte Maler vermittelt die Sache, indem er selbst in der Tante der einen seine Geliebte nach 10 Jahren wiederfindet und der einen Bewerberin statt der Weinrebe den Myrtenkranz zuerkennt. In 4. „Jugend muss austoben", 1 Act, geht das komische Element wie bei No. 1. in den gemeinen Witzen: schwiemelig, schauderös, suitenreissen u. s. w., unter, und sie kann höchstens als Localposse in Berlin ansprechen. 5. Die Burleske „Prinz Tu-ta-tu", mit Gesang nach bekannten Themen, ist wenigstens als chinesische Posse belustigend; das Beste unter allen aber 6. „Der Thurm von Notre-Dame", 1 Act, nach dem Franz. von Comberosse. Karl VII. hat sich in das von den Engländern besetzte Paris eingeschlichen, dort einen Aufstand anzuzetteln und auf dem Thurme dem Heere unter Dunois vor den Thoren davor ein Zeichen zu geben, die Stadt zu stürmen; allein er verliebt sich in ein Mädchen und muss froh sein, vom Glöckner, der ein treuer Franzose ist, als er eben festgenommen werden soll, hier in Sicherheit gebracht zu werden. Was er versehen hat, thut zufällig ein Student, der mit seinen Freunden seine Geliebte vom Traualtar, wo sie einem alten Schöffen verheirathet werden sollte, entführte, bis zum Abend auf dem Thurme versteckte und jetzt, sie zur Stadt hinaus zu bringen, mit der Fackel den Freunden das Zeichen gibt, was die Engländer erwartet haben. Rasche Handlung und komische Situationen müssen dieser kleinen Arbeit überall gute Aufnahme schaffen. Das Aeussere lässt nur manchen Druckfehler tadeln. 107.

[1061] Schauspiele von *Bernhard Neustädt.* 1. Thl. Breslau, Leuckart. 1836. 261 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Es enthält dieser Band 2 Stücke: der Bravo (in 5 Acten), mit einem Vorspiele: der Kampf der Gondoliere in Venedig, und: Süd- und Nord, Schauspiel in 3 Aufzügen. Das erstere, in Jamben, ist nach Cooper's bekanntem Romane mit vieler Bühnenkenntniss bearbeitet, dass man den fremden Ursprung nicht gewahr würde, wenn es nicht der Titel angäbe; das zweite hat ebenfalls viel dramatische Effecte, ohne aber innern Werth zu haben. Ein deutscher Graf von Wiesenau hat im Vaterlande Weib und Kind und doch in Italien die Mündel eines Spielers und Gauners geheirathet, der ihn bereits ausgeplündert hat. Die Deutsche kommt gerade an, als grosse Hochzeitsfete ist, und da der Vormund der zweiten Gemahlin ihr vorstellt, dass die Bigamie den Tod des Gemahls zur Folge haben würde, erklärt sie durch die Versicherung ihn zu retten, dass sie nie mit ihm vermählt gewesen sei. Die zweite Gemahlin will an Grossmuth nicht nachstehen und bekennt, dass die Verheirathung nur scheinbar von dem verkleideten Spiessgesellen ihres

betrügerischen Vormundes eingesegnet wurde. Am erbärmlichsten steht also der Mann beider Weiber da, welcher so treulos sein konnte und sich von solchen Burschen, die zuletzt als Spitzbuben der Gerechtigkeit überliefert werden, so hintergehen liess. 110.

[1062] Taschenbuch dramatisirter Sprüchwörter für das Jahr 1836. Zum Gebrauch für gesellige Kreise. Herausgeg. von *Pulvermacher*. 2. Jahrg. mit 6 illum. Kupfern. Breslau, Friedländer. 160 S. 16. (16 Gr.)

Sechs Kleinigkeiten in Versen, jede in 1 Acte, die an Garderobe und Decorationen keinen Anspruch machen und nöthigenfalls in jedem Zimmer gleich stante pede aufzuführen sind, wenn die Rollen gut gelernt wurden. Das letzte Stück ausgenommen, geht auch das Personal nicht über 6 Rollen hinaus. Hier und da hätten wohl Nothreime, z. B. Entketter, oder falsche Reime, z. B. gebe und gähe, schmeidig und geschmeidig beseitigt werden können; aber im Ganzen sind die Verse fliessend, und zur geselligen Unterhaltung ist in jedem Falle ein kleiner Beitrag gespendet, auch das Aeussere hübsch ausgestattet worden. 110.

[1063] Elisabeth Cromwell. Tragödie in fünf Akten von *Gustav Bacherer*. Carlsruhe, Müller. 1836. VI u. 115 S. 8. (18 Gr.)

Der Vf. nahm bei seiner Arbeit weniger auf das Gebiet politischer Demonstrationen als auf die Sphären der „seelischen Welt" (sic) Rücksicht und stattete den Protector, den Vater der Elisabeth Cromwell, desshalb mit Gefühlen aus, „die er in seinem Leben nie manifestirt hat". Zur Aufführung ist das Stück noch nicht gelangt, weil Raupach's Oliver Cromwell auf der grossherzogl. Hofbühne in Carlsruhe diese bis jetzt hintertrieb. Das Stück dreht sich um die Verschwörung einiger Anhänger des Königthums und der Republik gegen den Protector, dessen Tochter einen der letztern liebt, ohne ihn, als die Sache entdeckt wird, vom Tode retten zu können, weil der Geheimschreiber Thurloe, ein eingefleischter Bösewicht, das früher erschlichene Todesurtheil äusserst schnell vollziehen lässt. An Versen, wie:

> Dass, wo ich stehe — —
> Ich nur Verrath und Meucheltod erschau'!

oder S. 46:

> Nein, diess wäre mir nun denn doch zu bunt.

fehlt es nicht, und das ganze Stück wird schwerlich weder bei Lesern noch auf der Bühne Eindruck machen. 110.

[1064] **Der böhmische Krieg.** Tragödie in 5 Akten. Des dreissigjährigen Krieges 1. Thl. Von *Otto v. Ravensberg*. Berlin, Reimer. 1836. 190 S. gr. 8. (20 Gr.)

Es wird schwer halten, diess grosse historische Trauerspiel würdig auf die Bühne zu bringen, denn es zählt nicht weniger als 57 Personen ohne die Comparserie. Ausserdem aber dürfte es auf Hoftheatern, die es allein würdig ausstatten können, manchen Anstoss finden, die grösseren treu gezeichneten historischen Charaktere jener Zeit, ihre Sinnes- und Handelsweise wieder aus dem Grabe heraufbeschworen zu sehen. Ebenso dürfte der Stoff des 30jährigen Krieges einen Cyclus geben, der, besonders nach dem Abtreten von Tilly, Wallenstein und Gustav Apolph, den Zuschauer ermüdet. Was diesen ersten, die Zeit von 1617—1621 umfassenden Theil betrifft, der auch „die Königswahl, die böhmische Königswahl, oder Friedrich von der Pfalz in Böhmen", benannt sein könnte, so ist der Stoff weise gewählt, vertheilt und geordnet, die Charaktere sind treu gezeichnet und gehalten, selbst solche, welche nur in einzelnen Scenen zur Anschauung gebracht werden, die Sprache ist edel und fliessend, und die vielen Volksscenen, wo die Jamben mit Prosa, selbst mit Berücksichtigung des Dialekts, vertauscht sind, haben ein originelles, wahres, einmal jedoch bis ans Grässliche streifendes Gepräge (4. Act, 2. Scene, wo Wallonen und Ungarn „die schreienden Kinder zappelnd bei den Beinen umherschleudern"). Ohne Zweifel liess sich der talentvolle Vf. bei diesem gänzlichen Vergessen der Horazischen Regel:

Nec pueros coram populo Medea trucidet!

von dem Gedanken leiten, dass bei seiner Arbeit zwischen dem Lesen und Darstellen noch eine grosse Kluft befindlich sei. Desto besser ist das in medias res rapit des alten Römers befolgt. Der 1. Auftr. des 1. Acts und der ganze 1. Act, schildert uns die Gährung in Prag und Böhmen, und selbst in Oesterreich, und die Intriguen am wiener Hofe:

Der Kaiser hört uns nicht, vergebens fleht
Das Mitleid an dem Thron; vergebens schmiegt
Die Bitte sich an sein gewappnet Herz.
Er hört sie nicht, es spricht der Räthe Mund,
Aus dem zu uns kein gutes Wort noch kam.

Der Sturz der kaiserl. Statthalter und ihres Schreibers zum Fenster hinaus entspricht solchen Worten des Grafen von Schlick. Im 2. Act ist schon Pilsen erobert, und Gr. Thurm

— — — Wie ein Wetterbach
Hervorgestürzt, und hat die Dämme Oestreichs
Mit unaufhaltsamer Gewalt durchbrochen;
Die Mauern Labas sind vor ihm gefallen,
Er rückt nach Fischart, geradewegs auf Wien,

wo wir den König Ferdinand, von seinen Räthen und Geistlichen

umgeben, so fürstlich fest, ruhig und besonnen handeln sehen, dass er bei allem Widerwillen gegen seine Despotie, doch im ersten Augenblicke die Achtung des Zuschauers gewinnt. Die Wahl Friedrich's von der Pfalz schliesst den Act auf der prager Burg, und er selbst erscheint nun im 3. Acte als Mittelpunct des Ganzen, zurückgehalten von seiner Mutter, welche das Schreckliche, das nun für ihn, für sein Haus, für Deutschland aus der Annahme der Krone erfolgen wird, voraussieht und Alles aufbietet, ihn zu warnen, gespornt von seiner hochherzigen, muthigen Gemahlin. Beide weibliche Charaktere sind mit Meisterhand gezeichnet. Christian, Fürst von Anhalt, und sein Beichtvater Scultetus, machen seinem Schwanken ein Ende. Der Volksjubel bei seinem Einzuge in Prag schliesst. Zum 4. Acte ist ein Prolog vorausgesendet, der an einen ähnlichen in Shakspeare's Heinrich V. der Form und Tendenz nach erinnert, denn:

> Wie fasst das Wort den Jammer all, wie stellt
> Ein breternes Gerüst den Kampf zur Schau,
> Der Deutschland's heil'gen Boden, der die Länder,
> Die theuern, dreissig Sommer lang zertrat?

Der Wankelmuth des Glücks, die Unbeständigkeit des Volks und die Lauheit der Grossen in Böhmen geht in mannichfachen Scenen vorüber, bis die entscheidende Schlacht am weissen Berge, durch Thurn's blinden Ungestüm verloren, zeigt, dass die Stunde gekommen sei, von der die Mutter warnend gesprochen hatte:

> Deutschland ist Bett' des Kriegs und Grab des Mords,
> Deutschland ist nun des Wolfes Höhle worden
> Voll Schädel und Gebein; ein Golgatha,
> Und fern ihm, ferne wird der Retter sein!

Der Einzug Maximilian's von Baiern, Tilly's, Bouquoi's in Prag schliesst das tragische Spiel, dem wir zum mindesten recht viele Leser wünschen. 110.

[1065] **Don Juan von Oesterreich,** oder: der Beruf. Historisches Gemälde in 5 Akten nach dem Franz. des *Casimir Delavigne* von Dr. *G. Nic. Bärmann.* Hamburg, Magaz. f. Buchh. Musik u. Kunst. 1836. 110 S. gr. 8. (16 Gr.)

Aus der neuern romantischen pariser Schule in Prosa; die Handlung schreitet nicht fort, sie geht in Galopp; die Sprache kann ihr kaum folgen, eine Situation überbietet die andere und lässt den Zuschauer kaum zu sich selbst kommen; die Charaktere sind nicht minder keck gezeichnet, fallen aber zum Theil ins Marionettenmässige und können leicht ins komische Element versetzt werden. Indessen geht es nicht so gräslich zu wie in Victor Hugo's Dramen. Das Ganze könnte man eben so gut eine Jüdin in Prosa nennen wie die des Halevy in der Oper ist, den

auch hier dreht sich Alles um eine Donna Florinda de Sandoval, die Tochter eines reichen Juden, welche sich wie ihr Vater nur äusserlich zum Christenthum bekennt. Philipp II. liebt sie und sein natürlicher Bruder Don Juan dessgleichen. Ersterer, eine Mischung von Fanatismus, Wollust, Despotismus, benutzt das Geheimniss, sie und ihn zur Trennung zu bringen; wenn er nicht in ein Kloster gehen will, soll sie ein Opfer der Inquisition werden. Schon soll er vor dem Kruzefix den Eid ablegen, ihr auf ewig zu entsagen und als Mönch zu leben, da erscheint der Pater Arsenus, d. h. Karl V., aus dem Kloster, das er jetzt verliess, die Tragikomödie zu endigen. An ihn hat sich Florinda in der Todesangst gewendet, und er entdeckt, dass ihr Vater einst dem Lande einen grossen Dienst leistete, seine Tochter dürfe ihn also nicht vergebens um Beistand angefleht haben. Er verlangt, dass Don Juan, sein Sohn, dem König Philipp Treue schwöre, aber dem Mädchen auf ewig Lebewohl sage. So ist sie frei, er kein Mönch, und der alte Kaiser geht zu seiner Leichenfeier. Dass ein solcher Schluss nicht befriedigen kann, leuchtet ein; aber je weniger viele Scenen vorher gehörig motivirt sind, desto weniger darf man sich wundern, den Knoten so unvollkommen zerhauen zu sehen. Das Ganze hat jedoch so viel Blendendes, dass es bei gutem raschen Spiele nicht geringen Eindruck machen dürfte; im Gegentheil wird es zur Burleske. 110.

[1066] Wilhelm Tell von *Ado. Chr. Ernst Henning*, Kandid. d. Theol. aus Weissenburg. Nürnberg, Stein. 1836. 73 S. 8. (9 Gr.)

Wenn man dieser kleinen Schrift, deren Titel auf den Ruhm einer classischen Simplicität gerechten Anspruch macht, irgend ein ästhetisches Interesse abgewinnen will, so muss man sie als Ironie auf die Art lesen, wie man nach dem deutschen Freiheitskriege über Vaterland, Mannheit, Tyrannei und nebenbei auch über Frauendienst, Minne u. s. w. zu phantasiren, zu declamiren und nach Umständen zu sentimentalisiren pflegte. Ausserdem ist sie trotz der Kürze zu langweilig, um, einige hochherzige Jünglinge auf Gymnasien ausgenommen, irgend wem die Mühe des Durchblätterns zu belohnen.

[1067] Eduard und Julie oder der Sieg der Erkenntniss. Ein lyrisch-philosophischer Roman in 2 Bden., von *Jac. Dan. Hoffmann*. Altenburg, Expedit. d. Eremit. 1836. VIII u. 184, 268 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Ein junger Mann, Eduard, in derj. Periode des Lebens stehend, wo ein strebender Geist und ein warmes reiches Gemüth

zügellos ins Unendliche hinausgreift, lässt in Briefen an seine Geliebte Julie und an seine Freunde diesen durchsichtigen Strom seiner Gefühle und Gedanken rückhaltslos aus innerster Seele quellen, was dem Ganzen den Anstrich des Lyrischen gibt, während die Richtung Eduard's auf Erforschung der höchsten Wahrheiten als Basis ein philosophisches Element bietet. So sehen wir ihn glühend in überschwenglicher Begeisterung nach allen Seiten sich verbreitend, um das Leben mit seinen Ideen zu durchmeistern; aber haltlos nach innen und aussen überall nur voll von Entwürfen und Ahnungen, zerfällt er auch mit Denen, die praktisch-nüchtern seinen Schwung zur geregelten Thätigkeit fürs Leben herabstimmen wollen, und muss selbst von seinen Freunden Zurechtweisungen über sein unstätes Treiben annehmen. Von diesen ist der Theolog Ferdinand der Mann des sichern Glaubens, doch der freien Vernunfterkenntniss nicht abhold, Alexis begeistert für Musik, dadurch Eduard's Bestrebungen befreundet, doch nicht wie dieser der philosophischen Erkenntniss, sondern der pietistischen Schwärmerei sich zuneigend; Albrecht, der Jurist, der Nüchternste, fast nur praktischer Geschäftsmann. Julie ist ein natürliches, frohes Mädchen, ganz Liebe, mit zuviel Alltäglichkeit. Ihre Tante, ein freundliches Wesen, ein paar schwesterliche Freundinnen Eduard's, harmlose Erscheinungen, und ein paar übers Gewöhnliche hinausreichende Gestalten, Kreuzstern der Repräsentant einer kalten Weltironie, der untergeht, und Hermann, ein junger Enthusiast wie Eduard, darum diesem sich anschliessend, sind Nebenfiguren des Romans. Des Factischen ist für diesen, wie sich vermuthen lässt, äusserst wenig. Wir begleiten den Helden auf eine süddeutsche Universität, dann zurück zur Geliebten, in deren Nähe er in glücklicher Musse lebt, bis der Seinen Mahnungen ihn fortrufen, um sich einen Beruf zu suchen; zurückgewiesen flieht er, findet bei Albrecht Unterstützung und einen festen Halt durch die Rückkehr seines Vaters aus Amerika, und sieht in der Theilnahme an dem grossartigen Plane eines edelmüthigen Mannes, eine Dichterakademie zu gründen, auch seine höchsten Ideale für Kunst und Wissenschaft verwirklicht. Das beiher laufende Verhältniss zu Julien ist das einfachste, gewöhnlichste von der Welt; dessgleichen ein paar andere mit hereinspielende. Den Kern des Ganzen bilden die Aeusserungen des Seelenlebens Eduard's, die sich bald als maass- und ziellose Begeisterung kundgeben, bald, gehaltener, als Reflexionen über das Leben selbst, als geordnete Ansichten über Philosophie, Geschichte, Kunst, besonders Dichtkunst, auch neueste Zeitereignisse berührend, z. B. die Julirevolution. Regestes Streben und edle Wärme ist überall sichtbar; doch ist Alles unreif, ohne tieferes Erfassen des Einzelnen, darum ohne wahrhaft wissenschaftliche Resultate, vollends ohne philosophischen Gehalt, wenn auch nicht ohne Spuren philosophi-

schen Geistes. Der lyrische Charakter des Ganzen lässt die Uebrigen allzusehr zurücktreten und hindert ein umfassenderes Sichverständigen und Sichausgleichen zu vielseitigerer Durcharbeitung des Stoffes, indem nur Eduard's Geist sich überströmend verbreitet.

130.

[1068] Anna von Koburg. Ein historischer Roman von *Wilhelmine Lorenz.* Leipzig, Wienbrack. 1836. IV u. 250 S. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die Hoffnung des Nimmerwiedersehens, welche in diesen Blättern bei der Anzeige des von der Vfin. zuletzt herausgegebenen Romans: „Er kehrt zurück", ausgesprochen wurde, hat sich leider nicht bestätigt. Aus den unbegrenzten Räumen der Phantasie, in denen sie sich verloren, hat sich die Vfin. nunmehr auf dem historischen Boden heimisch aufs neue niedergelassen. Aus v. Hellfeld's Beiträgen zum Staatsrechte und der Geschichte Sachsens liefert sie die Geschichte der Herzogin Anna von Sachsen-Coburg und ihrer Verführung durch Hieron. Scotus zu einem Roman zugerichtet, der, so sehr auch die Vfin. sich bestrebt hat, ihn zum alltäglichen zu machen, und so charakterlos und unbedeutend auch unter ihren Händen die Titelheldin geworden ist, *dennoch*, namentlich dem Geschichtsunkundigen einige interessante Seiten bietet, weil er einen interessanten Stoff behandelt. Ganz ausser allem Zusammenhange mit dem Ganzen und desshalb überflüssig ist die von S. 217 erzählte Eisenberg'sche Spukgeschichte.

75.

[1069] Malcolm. Seegemälde aus der neuern Zeit von *F. E. Christen.* Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 320 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Dem Vf. haben augenscheinlich bei dem vorl. Seegemälde die bekannten Romane von Marryat zum Muster gedient. Leider gebrach es ihm jedoch zu einer auch nur einigermaassen erträglichen Nachbildung an der nöthigen Befähigung. Die Eigenschaften, welche jenen Romanen überall den Eingang in die Lesewelt erschlossen haben, der rasche Wechsel interessanter Scenen und die Wahrheit in der Schilderung ausserordentlicher Zustände, fehlen hier durchaus, und was sich findet, das ist lediglich eine gewöhnliche und desshalb langweilige Geschichte. Dazu handhabt der Vf. das Top-, Bram- und Marssegel mit so offenbarem Ungeschick, und regiert das Steuerruder so übel, dass man, so oft er auch die Matrosen mit „Ihr Jungen" titulirt, dennoch sofort die Landratte in ihm erkennen muss, mit welcher hinaus in das Fahrwasser sich zu wagen wir Jedermann ernstlich abgerathen haben wollen, wenn anders er die unter solcher Leitung

doppelt furchtbaren Symptome der Seekrankheit, Uebelsein, Apathie u. s. w. fürchtet. — Druck und Papier sind leidlich. 75.

[1070] Agnes von Mansfeld. Geschichtliche Novelle von *Thomas Colley Grattan.* Aus dem Englischen übersetzt. 3 Thle. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. VI u. 276, 311 u. 330 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. hat die Geschichten des Kurfürsten Gebhard von Köln und der Gräfin Agnes von Mansfeld, der Herzogin Anna von Coburg und des Hieronymus Scotus sehr geschickt zu einem lebendigen und anziehenden Gemälde vereinigt. Die an früheren seiner Werke mit Recht belobten Eigenschaften der Frische und Klarheit finden sich auch hier in reichem Masse wieder; insbesondere aber müssen wir seiner genauen Kenntniss des deutschen Lebens und deutscher Sitte um so mehr lobend gedenken, je seltener sie namentlich unter englischen Schriftstellern gefunden zu werden pflegt (in welcher Beziehung wir z. B. auf die monströsen Auffassungen in den „Räubern am Rhein" von Leigh Ritchie verweisen), und je grösser der Vorzug ist, welchen er durch sie seiner Novelle vor der soeben angezeigten, zum Theil denselben Stoff behandelnden einer deutschen Vielschreiberin zu geben gewusst hat. — Die äussere Ausstattung ist musterhaft. 75.

[1071] Eugenie. Ein Genre-Bild. Nach *Balzac* von *Fanny Tarnow.* 2 Thle. Leipzig, Kollmann. 1835. 214, 210 S. 8. (2 Thlr.)

Der Vf. bezeichnet seinen Roman „als die Geschichte einer Frau, die, in der Welt lebend, nicht von dieser Welt ist, und die, geschaffen ganz Mutter zu sein und in einer unermesslichen Fülle von Liebe liebend zu beglücken, ohne Gatten, ohne Kinder einsam dem Grabe zuwandelt; ein Abbild jener sich hingebenden und aufopfernden Wesen, die, dem Strom der Welt preisgegeben, von ihm verschlungen werden, gleich einer edeln, aus Griechenland entführten Statue, die auf der Ueberfahrt in das Meer versinkt, in dessen Tiefe sie dann ungekannt und ungewürdigt ewig ruhen bleibt." Mit diesen, ein wenig schönrednerischen, aber vollkommen wahren Worten ist der Stoff des Ganzen genügend charakterisirt. Die Ausführung verdient, um der Wahrheit und Schärfe willen, mit welcher die Charaktere gezeichnet sind, gebührendes Lob, von welchem auch die gewandte Uebersetzerin einen Theil sich aneignen möge. Druck und Papier lobenswerth. 75.

[1072] Humoristische Land-, Luft- und Wolkenreise ins Gebirge. Ein Bruckstück vom Taunus von ? Frank-

furt a. M., Wilmann'sche Sort.-Buchh. o. J. 178 S. 16. (n. 16 Gr.)

Die verschiedenen in die Beschreibung einer Reise durch einen Theil des Taunusgebirges eingestreuten Wort- und anderen Witze, sind ohne Ausnahme mit gesperrter Schrift gedruckt. Es sei dem Leser überlassen, ob er sie als Rechtfertigung des Titelprädicats „humoristisch" gelten lassen wolle; wir meinen nicht also. Die beigegebene lithographirte Ansicht der Ruine Falkenstein ist humoristisch.

[1073] Fashionable Dummheiten. Humoristisch-satyrische Skizzen aus der Beaumonde. Von *E. M. Oettinger.* Hamburg, Magazin f. Buchh., Musik u. Kunst. 1836. 126 S. 8. (16 Gr.)

Scenen aus dem Leben der höhern Stände Englands (wie es z. B. aus der scharfen und geistreichen Darstellung in Herbert Milton und einzelnen Romanen von Bulwer u. A. zur Genüge bekannt ist); aber ohne Geist und Witz, wahrhaft mit Wasserfarben entworfen. Die äussere Ausstattung ist des Inhaltes vollkommen würdig. 75.

Technologie.

[1074] Deutschlands erste Eisenbahn mit Dampfkraft oder Verhandlungen der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft in Nürnberg von ihrer Entstehung bis zur Vollendung der Bahn, mit Darlegung des Erfolgs ihres Betriebs in den ersten 3 Monaten und mit 3 Blättern lithograph. Zeichnungen der Bahn und ihrer Bestandtheile von *Joh. Scharrer,* Mitgliede und Referenten des Directoriums. Nürnberg. (Riegel u. Wiessner.) 1836. VI u. 112 S. gr. 4. (1 Thlr.)

Das Directorium wurde von mehreren Seiten um Mittheilung einzelner Exemplare der bisher ausgetheilten Prospecte, gedruckten Verhandlungen u. s. w. angegangen, konnte aber dieselbe nicht bewirken, da ein grosser Theil vergriffen war. Dankenswerth ist daher diese Zusammenstellung alles bis jetzt über die Nürnberg-Fürther Eisenbahn Bekanntgemachten, theils weil eine Reihe von Erfahrungen, geprüften Mittheilungen und zuverlässigen Angaben dadurch dem Publicum zur Kenntniss kommen, theils aber auch weil in dieser geschichtlichen Uebersicht dieser kleinen Bahn manches Directorium einer grössern Anlage die Schwierigkeiten und Hindernisse, denen es selbst entgegen geht, im Spiegelbilde

beschauen und sich daraus neben dem Troste, Leidensgefährten zu haben, auch die Hoffnung nehmen kann, durch das fertige Werk gegen manche voreilige Anschuldigung gerechtfertigt zu werden. Wir glauben hier nur anführen zu dürfen, dass die Schrift folgende einzelne Abtheilungen enthält: Einladung zur Gründung der Gesellschaft vom 14. Mai 1833. Erster Bericht, vom Novbr. 1833; Statuten der Gesellschaft und Specialvollmacht; Formular einer Actie. Zweiter Bericht, vom Jan. 1835. Dritter Bericht, vom Mai 1835. Vierter Bericht, über die Versammlung den 6. December 1835, in welcher die mit abgedruckte Kostenberechnung, verglichen mit dem Anschlage, vorgelegt wurde. Der Bericht über die Versammlung am 14. März 1836, wo die Bewirthschaftung im ersten Vierteljahre vorgelegt wurde, deren Resultat den Cours der Actien über 300 stellte. Die erste Beilage gibt die Uebersicht über den gesammten Transport und eine Vergleichung von Kosten über Dampfkraft und Pferdekraft; in einer zweiten Beilage sind endlich die Hauptverhältnisse der Bahn nebeneinander gestellt. Die Abbildungen konnten billig besser erwartet werden.
71.

[1075] Das Project der Wiener-Bochnia-Eisenbahn in technischer, commercieller und finanzieller Hinsicht betrachtet. Wien im März 1836. Mit 1 illum. Uebersichtskarte. Wien, Gerold. 28 S. gr. 4. (8 Gr.)

Nach einer geschichtlichen Bemerkung über das Schicksal des schon früher gefassten Planes zu Anlegung dieser Eisenbahn werden hier die Resultate der mit grosser Genauigkeit geführten Untersuchungen über Localverhältnisse, anzuwendendes Bausystem und Grösse des Transportes angeführt, nach denen kaum ein günstigeres Terrain als das vorliegende aufgefunden werden kann, welches erlaubt, an die 60 deutsche Meilen lange Hauptbahn mit Ausläufer nach Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz, Dwory, Niepolomice, Krakau und Wieliczka anzuschliessen. Hierauf werden Bahnzug, Bau, die bewegende Kraft und die Baukosten näher betrachtet und die Transportquantitäten nach den zugänglichen sicheren Quellen bestimmt. Dem so consolidirten Plane wurde die S. 20 abgedruckte Privilegiumsurkunde zu Theil, und es konnten die Subscriptionen auf die aufzubringenden Baukosten von [illegible] Millionen Gulden eröffnet werden, von denen schon die Hälfte von dem Inhaber des Privilegiums, Frh. v. Rothschild, gedeckt war. Die durch zu bedeutende Subscription (gegen die fünffache Summe) veranlasste Repartition befindet sich auf der letzten Seite dieser Schrift.

Literarische Miscellen.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 23 u. 24.
Bibliographischer Anzeiger No. 23 u. 24.

№ XII.

REPERTORIUM

der

esammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,
Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Achter Band. 6. Heft.
Bogen 28—34. Literarische Miscellen 6.
Bibliographie No. 25 u. 26. Anzeiger No. 25 u. 26.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1836.

(Ausgegeben am 30. Juni 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

2076] Alttestamentliche Studien. Herausgegeben von ... *König*, Garnisonpred. zu Mainz. 1. Heft. Authen... Buches Josua. Meurs, Rheinische Schulbuchh. 1836. ... 136 S. gr. 8. (16 Gr.)

„Die höhere Kritik des Alten wie des Neuen Testamentes hat ... Richtung, so scheint es, ihren Höhepunct erreicht, sie ... ganz willkürlichen Voraussetzungen und wahren Vorur... aus, will die Bücher des A. u. N. T. in jeder Hinsicht ...rigen Büchern gleich behandeln und geräth dadurch noth... in Behauptungen, die der Geschichte des israelitischen ..., offen herausgesprochen, den Charakter grausenhafter Lüge ...gen und die heiligen Helden im Reiche Gottes zu scham... Betrügern machen." Diese Anfangsworte der Vorrede be... hinlänglich den Standpunct des Vfs. Er nimmt Theil ...wen Hengstenberg, Kleinert, Hävernick u. A. begonnenen ... gegen die „Behauptungen der neueren Kritik", gedenkt ...ine Arbeiten in diesem Gebiete fortzusetzen und nach und ...ter obigem Titel in zwanglosen Heften erscheinen zu las... ...eren nächstes sich mit P. v. Bohlen's Genesis beschäftigen ... Dabei wünscht er, dass Art und Weise der Forschung im ...lichen befreundete Männer geneigt machen möge, mit ihm ...menzutreten und ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen. ... Sprechsaal für Diejenigen, welche ihre wissenschaftlich ...dete Ueberzeugung aussprechen möchten, wünschte ich in ... Studien zu eröffnen; die Wahrheit wird unleugbar den ...behalten." Die Hauptergebnisse der Untersuchungen des Vfs. ...thalten in den Ueberschriften der drei Theile des Buches:

1. Das Buch Josua ist ein zusammenhängendes Ganze (nämlich, wie sogleich darauf einschränkend bemerkt wird, bis Cap. 24, 28.), hat Einen, nicht mehrere Vff., besteht nicht aus blossen Fragmenten. Beweise dafür sind: a) der fortlaufende Zusammenhang des Inhaltes (besonders gegen de Wette); b) die Identität der Sprache durch das ganze Buch (besonders gegen van Herwerden). 2. Der Eine Vf. des Buches Josua war den darin erzählten Begebenheiten gleichzeitig (womit van Herwerden's Ansicht über die den Begebenheiten ganz oder fast gleichzeitige Abfassung der von ihm angenommenen 10 monumenta ziemlich übereinstimmt; jedoch ist des Vfs. Ansicht nach seiner fast unnöthigen Versicherung S. 63 unabhängig von jenem Vorgänger entstanden, auch seine Beweisführung grösstentheils andere). Beweise dafür: a) die Frische und Lebendigkeit der Darstellung und der Offenbarungsweise Gottes in demselben; b) die darin enthaltenen geographischen und geschichtlichen Bestimmungen; c) einige besondere Andeutungen; d) die Alterthümlichkeit der Sprache. 3. Der Eine den Begebenheiten **gleichzeitige** Vf. des Buches Josua ist **Josua** selbst. Beweise dafür: a) die Stelle 24, 26.; b) der Gebrauch des Ausdruckes עֶבֶד יְהוָה von Josua erst in der über seinen Tod hinausgehenden Stelle 24, 29.; c) die öftere, ehrenvolle Erwähnung Kaleb's; d) der durch das Ganze wehende Hauch der Gottesbegeisterung; e) die Stelle 4, 23., wo Josua sich als Theilnehmer an dem Zuge durch das rothe Meer zu verrathen scheint; f) die Stellung des Buches im Kanon und die jüdische Tradition. Der Vf. schliesst diesen Theil mit einer Darlegung der Nöthigungsgründe, welche den alternden Josua zur Abfassung dieses Buches für sein Volk bestimmt haben sollen. Zuletzt gibt er noch eine Zusammenstellung der zwischen Josua und seinem Zeitalter und auf die Zeit nach dem Exil hin und her schwankenden Meinungen über Vf. und Entstehungszeit des Buches. — Schon die Uebersicht des Inhaltes zeigt, dass die Gründe für die Autorschaft Josua's die schwächsten sind; indessen, obgleich in der dogmatischen Grundansicht dem Vf. entgegenstehend und nicht in allen Puncten von ihm befriedigt, müssen wir ihm doch das Zeugniss geben, dass er seinen Gegenstand mit Geschick und Umsicht behandelt, die Gründe der Gegner durch eine vollständige, gewissenhafte und leidenschaftslose Prüfung geschwächt und das höhere Alter wenigstens der Grundbestandtheile des Buches wahrscheinlich gemacht hat. Nachträglich bemerken wir noch, dass der Vf. sich nach S. 18, Z. 18—20, und S. 30, Z. 18—20, nicht, wie zu erwarten war, der letzten 4. Ausg. des de Wette'schen Lehrbuches von 1833, sondern einer frühern bedient hat, wo die von ihm gerügten falschen Zahlangaben noch standen; denn in der 4. Ausg. sind sie gerade so, wie Hr. König es verlangt, geändert.

[1077] Das Buch Job, übersetzt und vollständig commentirt von *H. Arnheim.* Glogau, Prausnitz. 1836. XX u. 259 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Diese dem Hrn. Prof. Dr. Ewald gewidmete Bearbeitung des Hiob ist das Erzeugniss eines talentvollen, denkenden Kopfes, der, hier zum erstenmal auftretend, schon durch ein überall bemerkbares Streben nach Selbständigkeit die Aufmerksamkeit der Kenner in Anspruch nimmt. Auch hat er wirklich hier und da Unhaltbares beseitigt, Schwankendes befestigt und Neues entdeckt. Freilich, wo eine Sprache so für uns erstarrt ist, wie die althebräische, wo kein lebendiges, unmittelbar ansprechendes, durch klar empfundene Sprachnothwendigkeit geleitetes Sprachgefühl von selbst auf den Sinn im Ganzen und Einzelnen hinweist, sondern nur künstliche Combination von Wahrscheinlichkeitsgründen den Mangel des Positiven ersetzen, die ungeheuere Lücke der Sprachüberlieferung ausfüllen soll: da wird es in mehr als einer Hinsicht immer quot capita, tot sensus geben, und nicht das Gewisse, sondern nur das möglichst Wahrscheinliche kann in vielen Fällen das letzte Ziel des Strebens sein. — Die aus Glogau Dec. 1835 datirte Vorrede lässt den frühern Erklärern hinsichtlich der von ihnen beigebrachten brauchbaren Einzelnheiten volle Gerechtigkeit widerfahren, wie diese denn auch in den Anmerkungen überall hervorgehoben und benutzt sind; aber sie vermisst in jenen Arbeiten durchgängige Nachweisung des Sachzusammenhanges. Daher hat der Vf. nach jahrelanger Beschäftigung mit seinem Gegenstande besonders „die künstlerische Absichtlichkeit dieser poetisch-philosophisch-religiösen Composition aus einem Gusse" zu klarer Anschauung zu bringen gesucht. Die Einleitung bespricht 1) das Sujet der Composition (durch Elihu lässt der Vf. sowohl den Frevelmuth Hiob's als die Klügeleien seiner beschränkten Gegner glücklich bekämpfen und dem nahenden Gotte den Weg bahnen), 2) die Idee der Composition (Darstellung der Unzulänglichkeit des menschlichen Verstandes für die höchsten Fragen des Lebens ohne das Licht der Offenbarung, vereint mit lebensfrischer Beschauung der Natur), 3) die Zeit der Abfassung (wahrscheinlich das Exil, als eine rationalistische, der geoffenbarten Religion der Väter feindselige Geistesrichtung bei dem gebildeteren und reicheren Theile der Nation herrschend geworden war). Den Dichter denkt sich der Vf. vor dem Exil als Bewohner des südlichen Theiles von Judäa, der an Idumäa, Hiob's Vaterland, gränzte. — Die Uebersetzung schliesst sich in der Form, wie die der Psalmen von Sachs, an Rückert's „hebräische Propheten" an, doch nicht mit jenem starren Festhalten aller und jeder Aeusserlichkeiten der hebräischen Rede, welche das Dunkele nur noch dunkeler macht und, abgesehen von Sprachunge-

28 *

bührnissen, schon dadurch den Genuss des Ganzen verkümmert. Die Anmerkungen zeichnen sich durch gedrungene Kürze der Beweisführung, Präcision in der Bestreitung entgegengesetzter Ansichten und geistvolle, fruchtbare Andeutungen aus. Besonders ist darin benutzt das Talmudische und die Auctorität der Rabbinen; weniger scheint der Vf. das eigentliche Aramäische zu kennen, und am wenigsten ist er nach seinem eigenen Geständnisse S. 142, des Arabischen mächtig, dessen von Anderen versuchte Benutzung er auch, wo möglich, ablehnt. Dagegen hat er es selbst einige Mal, freilich sehr unglücklich, herbeigezogen; so S. 34, wo er כְּדָיֵי Cap. 6, 7. durch die Parallelisirung von כדר = كذب = כזב als mit כְּזָבֵי gleichbedeutend darstellen will; so S. 43, wo er רגע, ruhen, mit راحة zusammenstellt, wobei erst aus Habicht's Glossarium zu den Epist. arab. die Bedeutung: quies, remissio, herbeigeholt wird (als ob רגע und רוח etwas mit einander gemein hätten!); so S. 51, wo er zu קוט Cap. 8, 14. نقط vergleicht, welches wiederum nach jenem Glossar bedeuten soll: imminutus fuit, während dort, wie sich erwarten liess, ganz richtig نقص steht. Doch über diese Schwächen, sowie über einzelne theils Gewagte, theils Falsche mit dem Vf. zu rechten, dazu ist hier der Ort nicht. Lieber erkennen wir noch schlüsslich die gewandte, edle und blühende Sprache, besonders in der Vorrede und Einleitung, gebührend an. Papier und Druck sind gut, nur letzterer durch viele Druckfehler entstellt, für welche der Vf. in Rücksicht auf die Entfernung des Druckortes auf die Nachsicht der Leser rechnet. Wir scheiden von ihm mit Liebe und Achtung, ermuntern ihn zu weitern Forschungen und hoffen, ihm recht bald wieder auf diesem Felde zu begegnen. 124.

[1078] Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet von *David Friedr. Strauss*, Dr. der Phil. 2. Bd. Tübingen, Osiander. 1836. VIII u. 750 S. gr. 8. (n. 3 Thlr. 4 Gr.)

[1. Bd. Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3527.]

Diesen Band, mit welchem das, wenigstens seiner Tendenz nach schon allbekannte Werk vollendet ist, eröffnet eine in gereizter Stimmung geschriebene Vorrede, welche sich über die bis dahin erschienenen Beurtheilungen des 1. Bdes. von Paulus, Steudel und Eschenmayer ausspricht, zugleich das Schicksal berührend, das den Vf. auf seine Schrift hin betroffen. Die Untersuchungen selbst beschäftigen sich mit den Wundern und den letzten Schicksalen Jesu. Wir heben die Hauptpuncte heraus. 2. Abschn. (mit dessen 8. Cap. der 1. Bd. schliesst), 9. Cap. Die Wunder Jesu. Vom Messias erwartete man Wunder, deren Arten sogar schon

voraus bestimmt waren nach Anleitung von Jes. 35, 5 f. (*τότε ἀνοιχθήσονται ὀφθαλμοὶ τυφλῶν, καὶ ὦτα κωφῶν ἀκούσονται· τότε ἁλεῖται ὡς ἔλαφος ὁ χωλὸς, τρανὴ δὲ ἔσται γλῶσσα μογιλάλων* LXX.) und nach Analogie alttestamentlicher Wunder, besonders der von Moses, Elias und Elisa ausgeführten. Zwar hat J. nach den Evv. dieser Erwartung vollkommen entsprochen; allein theils lehrt Mth. 12, 39 f., dass J. selbst sich geweigert, vor seinen Zeitgenossen ausser dem Jonaszeichen (das aber nicht auf die Auferstehung geht) Wunder zu thun, theils tragen sämmtl. ev. Wundererzählungen myth. Charakter. Der Vf. behandelt stufenweis fortschreitend die Wunder nach ihrer je grösseren phys. Schwierigkeit. Zuerst Wunder an lebenden Menschen: psycholog. Heilungen an Dämonischen verrichtet; körperliche mit Berührung, theils durch Jesu Willen, theils unwillkürliche; Heilungen in die Ferne; anhangsweise: Sabbatheilungen; sodann nach einem Uebergang durch die Todtenerweckungen, Wunder an der vernunft- und leblosen Natur: Sturm-, See- und Fischgeschichten; die wunderbare Speisung und die Verwandlung des Wassers in Wein; die Verwünschung des Feigenbaumes. Es werden die Abweichungen der einzelnen Relationen desselben Wunders und die gegenseitigen Verhältnisse der Erzählungen von homogenen Wundern auseinandergesetzt, ihre Gründe meist in dem Fortschreiten der verherrlichenden Sage nachgewiesen, endlich die phys. und zum Theil auch moral. Unmöglichkeit des Erzählten entwickelt. Als Quellen der einzelnen Wundererzählungen werden bezeichnet theils und häufigst alttest. Weissagungen und Wundergeschichten, theils Zeitmeinungen, theils endlich gewisse von Jesus selbst oder der ersten Gemeinde gebrauchte, und dann eigentlich genommene Bilder, selten, und höchstens bei den Dämonischen, wird eine hist. Grundlage zugegeben. 10. Cap. J. Verklärung und letzte Reise nach Jerusalem. Die Geschichte von der Verklärung ist rein mythische Nachbildung von Ex. 34, 29 ff., vgl. 24, 1. 9—11. Unvereinbare Differenzen der Evv. hinsichtlich der letzten Reise nach Jerusalem überhaupt und insbesondere des Ausgangspunctes für den Einzug in die Stadt, welcher letztere sagenhaft ausgeschmückt, ja dessen Realität selbst nicht über allen Zweifel erhaben ist. — 3. Abschn. Geschichte des Leidens, Todes und der Auferstehung Jesu. 1. Cap. Jesu Vorausverkündigung seiner letzten Schicksale. Seine Leiden und seinen Tod hat J. in bestimmten Zügen weder vorausgesagt, noch vorausgewusst; nur nach Analogie des Schicksals so vieler Propheten und nach seinem Verhältnisse zur hierarchischen Partei, konnte er sich einen gewaltsamen Tod prognosticiren. (Der Begriff eines leidenden Messias war schwerlich schon vor J. in den jüd. Messiasbegriff aufgenommen; doch konnte J. möglicherweise durch alttest. Erzählungen und Vaticinien und durch seine gegenwärtigen Verhältnisse selbständig dar-

auf kommen.) Die bestimmten Vorherverkündigungen der Auferstehung sind, dem Betragen der Freunde J. nach seinem Tode zufolge, ex eventu gemacht; die angeblichen unbestimmten Jo. 2, 19 f. Mt. 12, 39 f. missverstandene, und zu Gunsten dieses Missverstandes auch von den Referenten etwas veränderte Aussprüche. — Die Reden über die Parusie enthalten, richtig erklärt, zum Theil unerfüllte Orakel, wie namentlich von der unmittelbar nach Zerstörung des Tempels erfolgenden Ankunft Christi, jedoch auch erfüllte (wie von der Zerstörung der Stadt); aber die in derselben enthaltenen Specialitäten konnten Jesu weder menschlicherweise noch durch sein göttl. Wissen bekannt sein, letzteres nicht, weil er sich dabei auf eine falsch verstandene Stelle des Daniel beruft, daher hier Modification post eventum (Luc.) oder während des Erfolges (Matth.) anzunehmen. Joh. idealisirt die Parusie. Hat übrigens J. sich für den Messias gehalten, so ist zu erwarten, dass er allerdings sein Kommen in den Wolken hoffte. 2. Cap. Anschläge der Feinde; Verrath; letztes Mahl. Ueber die Ursachen der Nachstellung der Feinde J. neben geringer Uebereinstimmung Differenzen zwischen den Synoptikern und Joh.; entschieden wird zum Vortheil der ersteren. Den Verrath betreffend (gegen dessen Apologie der Vf. polemisirt), so ist J. Vorauswissen um denselben unhistorisch; die 30 Silberlinge sind mythisch (aus Zach. 11, 12.). Räthselhaftes Verfahren J. bei Bestellung des Mahles. Chronol. Differenz über das letztere, zu Gunsten weder des Joh. noch der Synopt., entschieden. Zwiespalt der Erz. hinsichtlich der Vorgänge beim letzten Mahl; das Abendmahl kann in der Joh. Erzählung nirgends passend eingeschaltet werden; wusste daher auch Joh. um den christl. Ritus des Abendmahles (c. 6), so doch nicht von dessen Einsetzung durch J. Das Fusswaschen hingegen ist ebenso den Synopt. unbekannt. Die Bezeichnung des Verräthers während des Mahles ist myth. Zusatz aus Ps. 41, 10. Die einen fatalistischen Charakter tragende Vorausverkündigung der Verleugnung ist vaticinium post eventum. Das Abendmahl selbst: die Verbindung der Einsetzungsworte mit der Austheilung von Brod und Wein von Seiten J. selbst ist schwer denkbar, weil er dann die unmittelbare Nähe seines Todes und somit den Verrath vorhergewusst hätte, was nicht der Fall war; viel wahrscheinlicher sind sie (und ganz vorzüglish die Worte *τοῦτο ποιεῖτε εἰς τὴν ἀνάμνησίν μου*), von der ersten Gemeinde an die Stelle der gewöhnlichen jüd. Passaformel gesetzt worden. — 3. Cap. Der Seelenkampf J. Nicht allein dass der Engel und der Blutschweiss bei Luc. und die dreimalige Entfernung nebst Gebet offenbar mythisch sind; das Ganze muss unhistorisch sein, da die einzigen Zeugen der Scene schliefen, und das genaue Vorherwissen J. um das eben erfolgende Eintreten des Leidens unbegreiflich ist. Noch unwahrscheinlicher sind aber die Joh. Re-

den, in welchen J. das vorausgefühlte Leiden schon überwunden hat. Auch die Reden vom Paraklet klingen wie vaticinia post eventum. Gefangennehmung. Mit dem synopt. Judaskuss ist unvereinbar die Joh. Selbstauslieferung J.; letztere, besonders aber das Niederstürzen der Schaar ist Sage in apologet. Interesse. Die Heilung der Wunde am Ohr des Knechtes (nur bei Luc.) mythisch. — Das erste Verhör und die Verleugnung werden mit unvereinbaren Abweichungen erzählt; sagenhafte Ausschmückung derselben (die Dreizahl, das Umsehen J. beim Hahnenschrei). Die eben so wenig vereinbaren Relationen des Mth. und der Acta vom Kaufe des Blutackers sind Bildungen der Sage, nach Zach. 11, 12 f., Ps. 69., 26., 109, 8., angeschlossen an die hist. Existenz eines χωρίου αἵματος; sogar der Selbstmord des Judas scheint mythisch (vgl. 2 Sam. 17, 23.). Auf traditionale Entstellungen führen die abweichenden Angaben über den Ort des zweiten Verhörs und das Verhör selbst; die bloss bei Luc. vorhandene Erzählung von einer Sendung zu Herodes; die des Mth. vom Traum der Gattin des Pilatus, von dem Händewaschen desselben (jüd. Ritus), von der Bezeichnung des verurtheilten J. als eines δίκαιος durch den Richter selbst; die verschiedenen Angaben über die Umstände der Geisselung, über Art und Ordnung der Verspottung, über die Stunde der Kreuzigung. In der Geschichte der Kreuzigung selbst sagenhafte Zusätze; so namentlich die Worte Jesu am Kreuze insgesammt, wie aus manchen anderen Gründen, so besonders wegen Entlehnung aus dem A. T. Phys. Unwahrscheinlichkeit des Herausfliessens von Blut und Wasser aus J. Wunden (der Erzähler scheint die Zersetzung gestandenen Blutes in placenta, Blutkuchen und serum, Blutwasser irrig auf das noch im Körper selbst befindliche Blut übertragen zu haben, war also kein unmöglich Augenzeuge). — Begräbniss J. Abweichungen hinsichtlich der Einbalsamirung, die nach Mth. gar nicht erfolgt ist, nach Mc. und Luc. beabsichtigt war, nach Joh. vollzogen wurde. Verdächtig ist die Neuheit des Grabes; die Erzählung von der Wache an demselben mit ihren bedeutenden inneren Unwahrscheinlichkeiten ist wohl entstanden, um die jüd. Fabel vom Diebstahl des Körpers zu erklären. — Die Auferstehung. Absolute Unvereinbarkeit der die Erscheinungen des Auferstandenen betreffenden Nachrichten der Evv. untereinander und mit den Paulinischen. Debatte über die Realität des Todes und der Auferstehung: phys. Unmöglichkeit wirklicher Wiederbelebung; höchste Unwahrscheinlichkeit einer Auferstehung von einem Scheintode; vielmehr ist, mit Rücksicht auf die Parallelisirung der Erscheinung J. vor Paulus, die sicher Vision war, mit der vor den anderen App., 1 Cor. 15, 5—7., an Visionen zu denken, die sich den Jüngern, als sie nach wiedergekehrter ruhiger Ueberlegung sich überzeugt hatten, dass der Messias kein Raub des Todes blei-

eine Vermischung „des M mit W denkbar sein soll, auch bei M") stattgefunden hätte, etwas Unnatürliches, dessen Möglichkeit zu zeigen Hr. B. nicht einmal versucht hat.

[1080] **Das Leben Jesu** kritisch bearbeitet von Dr. D. F. Strauss. Geprüft für Theologen und Nichttheologen von *Wilh. Hoffmann*, Diaconus zu Winnenden. (1. Lief.) Stuttgart, Balz'sche Buchh. 1836. X u. S. 11—118. gr. 8. (12 Gr.)

Wenn es nicht zu leugnen ist, dass diese Abhandlung, gegen die in der Vorrede zum 1. Bde. und in der Einleitung des Strauss'schen Werkes aufgestellten Principien gerichtet (die beiden folgenden Hefte sollen auf die Untersuchungen über die evang. Geschichte selbst, doch mit Auswahl, eingehen), mit Gelehrsamkeit, Scharfsinn und Gewandtheit geschrieben ist, dass sie manche treffende Bemerkung den angegriffenen Ansichten gegenüberstellt und die Polemik mit einer, der Wissenschaft ziemenden Würde handhabt, so wird doch der hierdurch gemachte gute Eindruck dadurch vermindert, dass der Vf. oft ohne Rücksicht auf den gegnerischen Standpunct rein von seinem streng supranaturalistischen aus argumentirt, wie wenn er z. B. zum Beweis der reinen Erhaltung der bibl. Urtradition bis auf Moses sich auf die lange Lebensdauer der Patriarchen beruft u. A. m. Die Einleitung sucht zuerst die Gründe, welche sowohl von Strauss wie von einigen Anderen für die Nothwendigkeit der myth. Auffassung der bibl. und insbesondere der evangelischen Geschichte angebracht worden, zu widerlegen und endet mit dem etwas raschen Schluss, die mythische Erklärungsart dieser Historien sei nicht durch frühere Entwickelungen herbeigeführt, sondern stehe einzeln, wurzel- und haltlos da, ein Erzeugniss unwissenschaftlichen Treibens der Willkür. Hierauf über die Voraussetzungslosigkeit, deren Str. sich rühme, die doch keinesweges Freiheit von aller Voraussetzung sei, indem er im Gegentheil nur von anderen Voraussetzungen ausgehe als der, welche die bibl. Erzählungen historisch fasse. Nichtigkeit des Trostes, dass durch seine Untersuchungen der Kern des Christenthumes nicht verletzt werde. — 1. Abschn.: „Der Begriff des Mythus und seine Anwendbarkeit auf das N. T." Versuch, aus der Natur der Sache und aus der ältesten (bibl.) Geschichte zu beweisen, dass Mythen im engeren Sinne oder geschichtartige Einkleidungen von Ideen nur in dem, vom dem ursprünglichen vollkommenen Gottesbewusstsein entfernten, die Natur erst symbolisirenden, dann diese Symbole durch Vermischung mit dem hinzutretenden Cultus der Ahnen in geschichtliche Formen kleidenden Heidenthum entstehen konnten, nicht aber bei den durch göttliche Offenbarung in der reinen Gotteskenntniss erhal-

tenen Israeliten; daher die heil. Geschichte der letzteren nicht mythisch, sondern rein historisch sei. Diese Geschichte aber, wird weiter geschlossen, enthält ein auf die Zukunft deutendes vorbildliches, prophetisches Element; so wenig nun die vorbildliche, so wenig könne auch die vorgebildete, d. i. die neutest. Geschichte mythisch sein. Fernere Beweise gegen den myth. Charakter der Evv., die uralte Anerkennung ders. neben Verwerfung der dem Zeitgeist mehr ansprechenden Apokryphen; das keineswegs ganz unkritische Verfahren der Evangelisten, wenigstens des Lucas (1, 1 f.) und Joh. (20, 30 f.), die Einfachheit der evangel. Erzählungen im Vergleich mit den apokryph., während bei (symbolischen, allerdings nicht bei hist.) Mythen das Umgekehrte stattfinde; die Unmöglichkeit, dass ein ganzer Cyklus von Mythen sich binnen 30—70 Jahren gebildet, und sich noch dazu an eine so unbedeutende Geschichte, wie die Geschichte Jesu nach Str. gewesen, angeschlossen hätte; das Auffallende, dass weder der Täufer noch andere grosse jüd. Zeitgenossen Jesu von ihren Umgebungen durch Mythen verherrlicht worden; das Undenkbare, dass die Gemeinde die von ihr selbst ausgegangene Verwandlung ihrer Ideen in concrete Geschichte schon in der Entstehungszeit dieser Geschichte vergessen haben sollte. Zuletzt Andeutungen über die Wahrheit der kanon. Evangelien. 111.

[1081] **Bemerkungen über „das Leben Jesu kritisch bearbeitet von Dr. Fr. Strauss“. Von *Chr. Benj. Klaiber*,** Dr. d. Theol., Pf. in Stetten im Remsthale. Aus dem Nachlasse des Verstorb. herausg. und aus den „Studien der evang. Geistlichkeit Würtembergs IX. Bd. 1. Heft“ besonders abgedruckt. Stuttgart, Beck u. Fränkel. 1836. 110 S. 8. (12 Gr.)

Diese Abhandlung, die nach des Vfs. Absicht die Einleitung zu mehreren, hier zur Sprache kommenden Hauptfragen speciell behandelter Aufsätze bilden sollte, ist zwar sichtlich aus einem, durch die Strauss'schen Angriffe auf die Wahrheit der ev. Geschichte lebhaft bewegtem Gemüthe hervorgegangen, aber ohne dass deshalb (vielleicht mit Ausnahme von Einzelnheiten) die Schranken einer gemässigten Polemik überschritten wären. Der Vf. bestreitet weniger Str.'s Gründe für die Nothwendigkeit der myth. Auffassung der ev. Erzählungen als die für die Möglichkeit und Wirklichkeit der Vereinigung von Mythen mit der Geschichte Jesu; zwar theilweis einseitig und oberflächlich (wie es ihm denn nicht vergönnt gewesen, die letzte Feile anzulegen), aber zum Theil auch mit sehr überzeugenden Argumenten. Nachdem er des Gegners „Voraussetzungslosigkeit“ geleugnet und ihn wegen der Einseitigkeit und Willkür in den Angriffen auf die Authentie und Glaubwürdigkeit der Evv. getadelt, mit der Bemerkung, dass

dieser parteiischen Kritik als Hauptmotiv die petitio principii zum Grunde liege: Gott greife nicht unmittelbar in die Sinnenwelt ein, so sucht er zu zeigen, dass der allgemeine Satz, um ein grosses Individuum bilde in einer dazu designirten Zeit sich bald ein Kreis unhist. Sagen, auf die Geschichte Jesu keine Anwendung leide. Diese Argumentation kommt auf folgende Hauptpuncte hinaus: Jesus trat in einem rein histor., noch dazu ganz unpoet. Zeitalter auf, und die objectiv gültigsten Gründe konnten ihn selbst, seinem ganzen Charakter nach, und seine Anhänger bei der ihren Erwartungen wenig entsprechenden Erscheinungsform Jesu überzeugen, dass er der Messias sei; hätten die Letzteren sein Bild erst aus alttest. Weissagungen zusammengesetzt, so müsse es dem alttest. Messias ähnlicher sein; war so gar nichts Ausserordentliches an Jesu, wie Str. will, so konnte seine Erscheinung zu keiner myth. Verherrlichung begeistern; sind aber die grossen Resultate seiner Wirksamkeit unleugbar, so muss seine in den Evv. geschilderte Persönlichkeit, an welche jene sich anknüpften, historisch sein. Undenkbar ist endlich die Bildung solcher Sagen, um einen Mann, den ausser einer unentschiedenen Menge wahrheitsliebender Freunde auch lauernde Feinde umgaben. Schlüsslich Bemerkk. gegen die Behauptung, dass die christl. Lehre von J. Person unabhängig sei; Unmöglichkeit des Bestehens einer christl. Kirche bei Annahme von Str.'s Ansicht; gefahrdrohende Stellung dieser Ansicht auch gegen andere Disciplinen, besonders gegen die Geschichte der Menschheit. 111.

[1082] Epistolam vulgo „ad Hebraeos" inscriptam non ad Hebraeos id est Christianos genere Judaeos sed ad Christianos genere gentiles et quidem ad Ephesios datam esse demonstrare conatur *Edu. Max. Roeth*, Philos. Dr. et AA. LL. M. Francofurti ad M., Schmerber. 1836. VIII u. 283 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Ein Buch, das sich auf der einen Seite eben so sehr empfiehlt durch umfassende, auf grosse Belesenheit in den Rabbinen gestützte Kenntniss der jüd. Theologie, durch Scharfsinn in der Argumentation, durch Klarheit und auch Uebersichtlichkeit der Darstellung, als es sich auf der anderen gerechtem Tadel aussetzt wegen oberflächlicher und schiefer Ansichten von der Lehre des N. T., Unkritik, besonders sichtbar in Vermischung älterer und späterer jüd. Meinungen, wegen Incorrectheit der Sprache, Einmischung von Ungehörigem und unnöthigen Wiederholungen. Das Ganze zerfällt in 2 Abschnitte, die wieder in Capp., Paragraphen und kleinere, numerirte Sectionen getheilt sind. Pars I. Beurtheilung der Gründe für die gewöhnliche Ansicht von den Lesern des Briefes. Die Tradition wird als unkritisch verwor-

fen; die inneren Gründe, deren Hug (fast der Einzige, der auf diese Beweisführung eingegangen) sich bedient, um zu zeigen, dass Judenchristen, namentlich jerusalemische, als die Leser zu betrachten, wird als ungültig dargestellt; genaue Kenntniss nämlich des jüd. Gottesdienstes setzt der Vf. bei seinen Lesern so wenig voraus, dass er denselben ausführlich beschreibt; Anspielungen auf Dinge, die nur Juden völlig verständlich, finden sich auch bei Paulus in Briefen an Heidenchristen: 2 Cor. 12, 24., 1 Cor. 10, 4., 15, 52., Röm. 8, 22. (doch zugleich an Judenchristen geschrieben), Eph. 6, 12. (auch den Heiden bekannte Ansicht) u. a. m. Das Urtheil Hug's aber, dass die Rückkehr zur väterlichen Religion, welche der Brief zu verhindern sucht, ganz besonders den vom Pomp des jüd. Cultus umgebenen paläst. Judenchristen nahegelegen, gehe aus von einer falschen Ansicht über das Verhältniss des (gemeinen) Judenchristenthums zum Judenthume. Zum Beweis gibt Hr. R. einen schätzbaren, nur für diesen Zweck zu ausführlichen Abriss der jüd. Theologie mit reichen, grösstentheils früher nicht benutzten Quellenbelegen, besonders aus den Rabbinen (Original mit treuer Uebersetzung), nebst gelegentlicher Erläuterung über neutestam. Stellen und Berichtigung mancher irrigen Ansicht über jüd. Dogmen. Zwischen den Juden und den gewöhnlichen Judenchristen fand ihm zufolge bloss der Unterschied statt, dass Letztere in Jesus den Messias und zwar den einzigen Messias erkannten, der aber in einer doppelten Anwesenheit, einer vergangenen und einer künftigen, die Functionen des durch seinen Tod erlösenden Messias Sohn Joseph's, und des Messias Sohn David's, des siegreichen Vollenders der Theokratie, vereinte (unkritisch genug schreibt nämlich der Vf. die jedenfalls jüngere Unterscheidung dieser beiden Messias schon dem apost. Zeitalter zu); das mos. Gesetz dagegen behielt bei ihnen seine volle Geltung; durch das von Hug angegebene Motiv konnten sie daher nicht zum Abfall gereizt werden. Erst Paulus und seine Anhänger hielten mit Ausschliessung des mos. Gesetzes die Beobachtung bloss der Noachit. Gebote nicht nur für geborene Heiden, sondern auch für Juden hinreichend zum Eintritt in die messianische Seligkeit (welche Unkenntniss der Paulin. Lehre!). — 2. Abschn. Beweis der heidnischen Abstammung der Leser. Keineswegs wird, wie es bei judenchristl. Lesern nöthig war, Jesu Messianität und doppelte Ankunft erwiesen, sondern (wie Hr. R. aus dem ausführlich, mit exeget. Bemerkungen verschiedenen Werthes dargelegten Inhalt zu zeigen versucht) es findet sich die für solche Christen völlig nutzlose Empfehlung des Glaubens an das Messiasreich, die von ihnen auch als Juden (schon vor Jerusalems Zerstörung?) angenommene Lehre vom Versöhnungstode des Messias, nebst der, dem Vf. dieses Buches zwar eigenthümlichen Ansicht von dessen Hohenpriesterthum, de-

sen Auseinandersetzung aber wenigstens für Judenchristen unnöthig war. Ja, dass die damit eng verknüpfte, von den Judenchristen verworfene Paulin. Lehre von der Abrogation des Gesetzes durch einen neuen Bund ohne Beweis und Vertheidigung (?) hingestellt wird, berechtigt zu dem Schlusse, dass die Leser Heidenchristen (sollte wenigstens heissen Paulin. Christen) waren; wie denn überhaupt der Hass zwischen den Paulinern und Judaisten (dem Hr. R. eine viel zu grosse Ausdehnung, selbst auf Paulus, Jacobus, Judas, Matthäus gibt) einem brieflichen Verkehr zwischen beiden Parteien entgegenstehen musste. Bestimmt für Heidenchristen sprechen aber folgende Stellen: 5, 12., 6, 1—3., wo lauter dem Juden- und Christenthume gemeinsame Lehren als die Grundlehren bezeichnet werden, welche in Gefahr standen von den Lesern verworfen zu werden (*νεκρὰ ἔργα*, 6, 1., nach rabbin. Sprachgebrauch und Hebr. 9, 14.: Götzendienst); 3, 12: *θεὸς ζῶν*, Gegensatz gegen den Götzen; ebendas. *φωτίζεσθαι* nach rabb. und neutest. (?) Redeweise nur von Belehrung der „in Finsterniss wandelnden" Heiden; 13, 9. heisst die Lehre vom Speisenunterschied eine neue; nach 12, 22 ff. treten die Leser durch Annahme des Christenthumes mit der *ἐκκλησία πρωτοτόκων* in Verbindung, d. mit den Israeliten (Ex. 4, 22. und die Midraschim a. d. St.); nach 11, 40. wären die Leser eigentlich von dem Antheil am Messiasreich auszuschliessen gewesen. — So scheinbar nun auch diese Argumente zum Theil wenigstens beim ersten Anblicke sind, so spricht doch für die gewöhnliche Ansicht entscheidend der ganze, zunächst nur auf Judenchristen berechnete Charakter des Briefes, über welchen Hr. R., weil er von Hug nicht genug auseinandergesetzt worden, sehr leichten Fusses hinweggeht. Es wird ja in dem Briefe nicht nur gar kein Argument aus dem Ideenkreise heidnisch Gebildeter gebraucht, sondern alle Beweise sind vielmehr aus dem heil. Buche der Juden (noch dazu mit Anwendung jüdisch-allegorischer Erklärung) genommen, das doch für Christen, die auf dem Wege waren, zum Heidenthum zurückzukehren, selbst keine volle Gültigkeit mehr haben konnte; als Gegenstand der Erlösung durch Christus wird ferner nur das *σπέρμα Ἀβραάμ* (2, 16.), nur der *λαός* (2, 17. 13, 12.) genannt; Erscheinungen, bei deren Berücksichtigung Hr. R. gewiss vorsichtiger geurtheilt hätte. — Vf. des Br. wahrscheinlichst Apollos. Von den beiden ihm (so viel wir wissen) befreundeten Gemeinden zu Corinth und Ephesus hatte nur die letztere eine Verfolgung (10, 32—34.), und zwar nicht bis aufs Blut (12, 4.), erlebt, noch dazu eine solche, auf welche das *θεατριζόμενοι* 10, 33. trefflich passt, vgl. Act. 19, 29. (?). Abfassungszeit: vor Zerstörung Jerusalems (9, 8 ff. [?]); wahrscheinlich J. 67, wenigstens kein früheres als dieses, das Todesjahr des Paulus (?) vgl. 13, 7. — Ein Stellen- und ein Inhaltsregister

sowie die Anführung der Ausgaben der citirten rabb. Schriften erleichtern den Gebrauch des Buches. 111.

[1083] *Christ-Katholische Liturgik, zunächst zur Ausübung für Pfarrer und Kapläne des Weltpriesterstandes in der abendländ. Kirche, mit Berücksichtigung der in den österr. Staaten, der Provinz Böhmen und der leitmeritzer Diöcese insbesondere über die kathol. Liturgie bestehenden Verordnungen. Von *Ant. Adalb. Hnogek*, emer. Professor der Pastoral am theologischen Inst. zu Leitmeritz, nunmehr. Dechanten in der kön. Leibgedingstadt Melnik. 1. Thl. Prag, Fürstenberg'sche Hofbuchdruck. 1835. 960 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

So freundlich die vortreffliche äussere Ausstattung uns ansprach, so fast erschrocken nahmen wir doch den mächtigen Band von beinahe 1000 Seiten zur Hand, besonders nachdem wir in der kirchlichen Approbation (1832) lasen, dass das Werk aus 5 Bänden bestehen solle. Indess gefiel uns bald das bescheidene Vorwort, noch mehr die zweckmässige Einleitung, und so lasen wir mit nie geschwächter Theilnahme fort bis zu Ende, dass wir mit Sehnsucht die Fortsetzung erwarten. Wir können diese Arbeit der kathol. Geistlichkeit nur empfehlen, der sie das Lehrreichste über diesen Gegenstand darbietet und die Anschaffung weitläufiger, theurer Bücher wirklich erspart. Dem Vf. müssen wir nachrühmen, dass er die zu solchem Unternehmen nöthigen Studien mit Fleiss betrieben, den Stoff mit wissenschaftl. Geiste geordnet, seine wahrhaft hellen Ansichten mit einer, auch den österr. Censor ehrenden Freimüthigkeit, aber auch mit aller seinen äusseren Verhältnissen angemessenen Umsicht und Klugheit ausgesprochen, endlich von seinem Berufe zu dieser Arbeit durch gewandte Vereinigung des Gelehrten und Praktischen und durch einen gebildeten Stil befriedigendes Zeugniss abgelegt hat. Der Vf. will in den 5 Bänden die drei Haupttheile seines Vortrages behandeln, von welchen der erste „die Vorkenntnisse (sammt Einleitung) der kath. Lit. schon enthält, der zweite die allgemeine, der dritte die specielle kath. Liturgik lehren soll. Er bezweckt somit ein „systematisch abgefasstes Handbuch, welches zu einer erschöpfenden Kenntniss aller, in einer genauen und behältlichen Ordnung aufgeführten, heutzutage mehr oder weniger allgemein üblichen, gottesdienstlichen Handlungen und Anstalten in der kath. Kirche und nebstbei zu dem nöthigen Verständnisse derselben, nach Anleitung der Kirchenlehre und Geschichte verhelfen soll; ein Lehrbuch, welches mitunter angibt, wo sich die kath. Liturgie von dem Ideale einer Liturgie überhaupt zu entfernen scheint, vornämlich aber dahin strebt, den in der kathol. Lit. niedergelegten bewunderungswürdigen Reichthum an den zweckmässigsten

und kräftigsten Erweckungsmitteln zum geistigen Leben zu Tage zu fördern, demnach vorherrschend apologetischen Inhaltes ist." Nachdem er in der Einleitung (S. 9—59) von der Wichtigkeit des liturg. Studiums, von den Quellen (die sehr schätzbare Literatur S. 20—52), Hülfswissenschaften u. a. der kathol. Liturgik gesprochen, vertheilt er die „Vorkenntnisse zur kath. Liturgik" in 5 Hauptstücke, von welchen 2—5 von den liturg. Personen, Sachen, Zeiten, Handlungen u. s. w., 1 von den übrigen Vorkenntnissen, von dem Begriff der Liturgie an bis zur Vergleichung der kathol. Lit. mit dem Ideale einer Liturgie handeln. Als Zweck der Liturgie gilt ihm (S. 65), „dass sie vermittelst der Wahrheiten der Religion, die sie in Umlauf und Erinnerung bringt, dieselben versinnlichet, und dadurch, dass sie vermittelst der Anschauung Gefühle und Vorsätze erwecket, die Tugend und folglich auch die Glückseligkeit der Menschen, und zwar zunächst derjenigen Menschen, unter welchen sie verrichtet wird, befördere". Sein Ideal einer Liturgie, wie sie in jeder kirchlichen Gesellschaft beschaffen sein soll, enthält 16 Merkmale, darunter auch das, dass, „wenn sie erst eingeführt werden sollte" (also nur dann?) sie in der Volkssprache verfasst sei. Der Gesinnung des Vfs. muss man es nachsehen, dass er (S. 86), von Werkmeister's Ansicht abweichend, überzeugt ist, „nicht nur der göttlich eingesetzte Theil der k. L. bedürfe keiner Verbesserung, sondern auch, was in ihrem Gebiete menschlichen Ursprungs ist, komme, ist es auch nicht durchaus vollkommen, doch grösstentheils dem Ideale einer Liturgie sehr nahe." Im 2. Hauptst. gefiel uns besonders die ausdrückl. Erwähnung, wie zweckmässig es ist, dass die kathol. Liturgen auch zugleich Lehrer der Religion sind (S. 115); hätte man dieses doch nie vergessen! Die Vertheidigung des Exorcismus (S. 125) dürfte dem Vf. nicht gelungen sein. Befriedigender ist sein Nachweis, welchen Vortheil es habe, wenn der liturg. Wirkungskreis in verschiedenen Abstufungen mittelst eigener Weihen vertheilt ist (S. 144). Das 3. Hauptstück beschreibt die liturg. Orte, Geräthe, Bekleidungen, Bücher (S. 485—535), Anweisung zum Breviergebete, Bilder, Reliquien u. A. Er wünscht S. 277, dass nur ein Altar in jeder Kirche wäre und dieser dem Volke näher gerückt, ja der Priester mit dem Angesicht zum Volke gekehrt würde, wie es in Rom u. a. Orten der Fall ist. Leider sind den Akatholiken in Oesterreich keine Thurmglocken gestattet, doch dürfen sie bei ihren Leichenbegängnissen sich der kathol. bedienen (S. 296); das gibt freilich mehr Stolgebühr ab! Klüger als der Vf., der das Wetterläuten bei erst heranziehenden Gewitter dienlich findet, dasselbe zu zerstreuen, ist die österr. Regierung, die es selbst für den Fall untersaget, dass es nur zum Gebet einlade (S. 298). Zwar vertheidigt er S. 465 die kathol. Perikopensammlung, doch gestattet er (S. 481) sich zuweilen auch

anderer und (S. 485), wo es nöthig, selbst in besserer Uebersetzung zu bedienen. Aber zur Seite dieses biblischen Lectionsbuches solle (S. 482) eine Sammlung guter Legenden stehen, die Lebensbeschreibungen verklärter Freunde Gottes enthalten. Lesenswerth ist des Vfs. Abhandlung über den liturg. Gebrauch der Bilder (S. 535); die prager Synode von 1748 verordnet, keinem Bilde den Namen eines Gnadenbildes aus eigener Willkür beizulegen (S. 547) und ohne amtliche Bewilligung der geistl. Obern dabei besondere Andacht anzustellen, sowie die österr. Regierung verbietet, Gebete zu dulden, die ein besonderes Bild für wunderwirkend ausrufen (S. 935). Gut wird S. 642 bemerkt, dass die nächtliche Feier der Geburt Jesu gesittetere Menschen fordere, als heutzutage unter dem Volke gefunden werden. Ausführliche Beschreibung finden das Kirchenjahr und die Feste desselben; schon Muratori eifert wider die vielen Marienfeste (S. 797). Mühsam bearbeitete der Vf. die Zeitlehre und zwar die natürliche, bürgerliche und kirchliche, sodass die Directoristen darin vollständige Auskunft erhalten (S. 822—890). Fast lächerlich aber sind die vielen Arten Kopfbeugungen, welche die Ritualisten vorschreiben: tiefe, mittlere, leichte; und die leichten sind wieder grosse leichte, mittlere leichte und geringste leichte (S. 900)! Was über Kirchenmusik (S. 937—943) gesagt wird, verdient Beherzigung. Papst Marcellus II. hatte das Verbot der Figuralmusik bereits ausgesprochen (1555). Da hörte er die berühmte Marcellinische Messe von Palestrina und er nahm es wieder zurück. — Der Raum gestattet nicht die Aufzählung der vielen Gegenstände, von denen das inhaltreiche Buch belehrend handelt und so bemerken wir nur noch, dass des Vfs. Etymologie von ἐκκλησία (S. 152 von ἐκ und λέγω) und ähnl. nicht befriedigen werde. 12.

[1084] *Predigten von *Joseph Ludwig Colmar*, Bischof zu Mainz. Herausgegeben von Freunden und Verehrern des Verewigten. 1. Bd. Vom 1. Sonnt. des Advents bis Septuagesima. Mit der Biographie u. dem Bildnisse des Vfs. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. CXX u. 432 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Obgleich der Nachlass des schon im Decbr. 1818 verstorbenen Bischofs Colmar etwas spät erscheint, so findet doch hier das Wort des Vorredners vollkommene Anwendung: Das Gute könne nie zu spät kommen. Es ist das Bild eines ächten, treuen Seelenhirten, welches uns aus der mit vielen Auszügen aus Briefen und Verordnungen des Verewigten ausgestatteten Biographie wie aus seinen Predigten entgegentritt. Wer in einem schweren Berufe sich zu unermüdeter furchtloser Pflichterfüllung stärken, wer mit ächter ungeschminkter Frömmigkeit und Biederkeit seine

Lebensklugheit verbinden, wer bei Herzlichkeit und Natürlichkeit doch gewaltig predigen lernen will, dem können wir Colmar's Leben und Predigten, soweit wir sie jetzt kennen, empfehlen. Sehr interessant sind die Züge aus seiner Amtsführung während der franz. Revolution zu Strassburg, wo ein Preis von 1000 Reichsthalern auf seinen Kopf gesetzt war, und er doch, umringt von Spähern, täglich in immer neuen Verkleidungen furchtlos umherging, um die Gläubigen zu stärken, Unterricht zu ertheilen, Kranke zu trösten und die Sacramente zu bringen. Nach der Revolution predigte er, ehe er zum Bischof von Mainz erhoben wurde, im Münster zu Strassburg, und seine Vorträge sind auch eines solchen Ortes und einer solchen Zeit wohl würdig. Der vorlieg. Band, dem noch vier bis fünf andere, ausser den Sonntags- und Festpredigten noch Gelegenheitsreden und Predigten über besondere Heilswahrheiten enthaltend, nachfolgen sollen, enthält die Biographie, 22 Predigten und als Anhang die Statuta seminarii episcopalis Moguntini. Unter den Predigten zeichnen wir 1 über christliche Krankenpflege, 2 über das Lesen schlechter Bücher, 1 über die übertriebene und üppige Kleiderpracht, 2 über das jüngste Gericht und 5 über die Pflichten der Aeltern gegen ihre Kinder als besonders ergreifend und reich an tiefer Menschen- und Lebenskenntniss aus. In der Predigt über das Wesen und die Autorität der Kirche wird allerdings das Dogma von der Unfehlbarkeit derselben behandelt, aber nicht in ultramontanistischer Strenge und mehr im Gegensatze gegen den Unglauben überhaupt als gegen andere christliche Religionsparteien, wie denn dem wahrhaft humanen Manne jede Intoleranz fern liegen musste. Das Bildniss des Vfs. soll dem 2. Bde. beigegeben werden, und Druck und Papier sind schön.

[1065] *Predigten von *Joh. Jac. Humann*, Bischof zu Mainz. Herausgegeben von Freunden und Verehrern des Verewigten. Mit der Biographie und dem Bildnisse des Vfs. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. XXXII u. 418 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wir lernen in dem schon 10 Wochen nach seiner Erhebung auf den bischöfl. Stuhl zu Mainz im J. 1834 verstorbenen Humann einen Schüler und Freund des vorerwähnten Colmar kennen. Aber, der Jünger ist nicht über seinen Meister. An frommem Sinne, redlichem Eifer für die Sache Jesu und seiner Kirche, sowie an wissenschaftlicher Bildung mag er ihm wohl gleichgestanden haben, allein des Meisters originellen, kräftigen Geist findet man nicht in ihm. Seine Vorträge überzeugen und ergreifen nicht so unwiderstehlich wie die seines Lehrers und Amtsgenossen und sind nicht ganz frei von jenem falschen Pathos, [illegible]

leeren Declamationen, die ein nicht ungewöhnlicher Fehler katholischer Predigten sind. Die Sammlung enthält 23 Predigten, worunter 11 Festpredigten, eine Rede bei der Einsegnung der neuen kathol. Kirche zu Zweibrücken, eine Rede bei der Installation des hochwürd. Domcapitels zu Speier, eine Anrede bei der Installation eines Decans, 2 Trauungsreden und den Hirtenbrief des Vfs. am Tage seiner Einweihung zum bischöfl. Amte. Sind aber auch die Arbeiten dieses Mannes keine homiletischen Meisterwerke, so zeugen sie doch alle von einer liebevollen Gesinnung, einem frommen Ernste und einem heiligen Eifer für die Religion. Das Bildniss ist fein, in der Behandlung fast etwas zu weich gehalten, Druck und Papier gut. 119.

[1086] **Predigten und Reden** grösstentheils bei besonderen Veranlassungen, zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten gehalten von *Carl Chr. Schreiner*, Evangel. Pfarrer zu Traben an der Mosel, Ritter des roth. AOrdens. Nebst einem Sendschreiben des Hrn. Cons.-Directors Dr. *Augusti* zu Bonn an den Vf. Köln, Bachem. 1835. X u. 212 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der Hr. Cons.-Director Augusti versichert in dem Sendschreiben seinem Freunde eine beifällige Aufnahme dieser Predigten und Reden. „Auf jeden Fall", sagt er, „werden Deine Predigten Denjenigen nicht missfallen, welche eine schriftmässige, echt praktische Auffassung der evangel. Glaubens- und Lebenslehren, eine fassliche, deutliche und bestimmte Entwickelung der Begriffe, eine lebendige und kräftige, aber einfache und gemüthvolle Darstellung und eine populäre, aber edle und würdige Sprache lieben"; und da man den homiletischen Leistungen des Vfs. diese Eigenschaften ohne Unbilligkeit nicht absprechen kann, dieselben aber jeder Zeit die wichtigsten Eigenschaften einer guten Predigt bleiben werden, so kann auch das Urtheil über die mitgetheilten Arbeiten nicht anders als günstig ausfallen. Jene Originalität, jene überraschenden Wendungen, jene Frische der Gedanken, welche man jetzt als nothwendiges Requisit vorzüglich zu empfehlender homiletischer Arbeiten verlangt, findet man freilich in den hier mitgetheilten Vorträgen nicht. Der Vf. gehört der ältern Schule an und ist namentlich ein Schüler und Verehrer des verewigten Döderlein, welcher von dem Vf. des vorgedruckten Sendschreibens allen übrigen Kanzelrednern, namentlich einem Lavater, Herder, Löffler, Reinhard, Marezoll, Schleiermacher u. s. w., vorangestellt wird. Nur in der 15., nach seiner 25jähr. Amtsführung gehaltenen Predigt über die Dankbarkeit folgt der Vf. in der Manier und oft selbst in den Worten und Sätzen einem Vortrage Reinecke's über dasselbe Evangelium, aber man hört und fühlt so-

gleich, dass er sich da auf fremdem Gebiete bewege. Die Sammlung enthält 18 Predigten und 9 Reden, von dem J. 1796 bis zu den neuesten Zeiten bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten, deren Wiederauffinden aber durch den Mangel einer Inhaltsanzeige und einer Ueberschrift über den Seiten sehr erschwert wird. — Druck und Papier sind gut. 119.

[1087] Der Mann nach dem Herzen Gottes. Neunzehn Predigten über Davids Leben in der Trinitatiszeit 1835 gehalten von *Friedr. Arndt*, zweitem Prediger an der Parochialkirche zu Berlin. Berlin, Bethge. 1836. IV u. 328 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Jede dieser 19 Predigten hat einen besondern Abschnitt aus David's Lebensgeschichte, wie sie uns in den 2 Büchern Samuelis erzählt wird, zum Gegenstande: 1) David's Salbung zum Könige; 2) David und Goliath; 3) David's Freundschaft mit Jonathan; 4) David's Flucht; 5) David zu Kegila und Maon; 6) David zu Engeddi; 7) David und Nabal; 8) David zu Ziklag; 9) Saul's Tod; 10) David König zu Hebron; 11) Abholung der Bundeslade; 12) Plan zum Tempelbau; 13) David's Sünde; 14) David's Busse: 15) David's Flucht vor Absalom; 16) David's Sieg über Absalom; 17) die Theuerung; 18) die Pest; 19) David's letzte Lebenstage. In den meisten Fällen bilden diese Ueberschriften auch das Thema, welches sodann in einzelne Haupttheile zerlegt wird, z. B. David's Kampf mit Goliath; 1) in seiner Veranlassung, 2) in seiner Beschaffenheit, 3) in seinem Ausgange. Zuweilen wird aus der speciellen Geschichte auch ein allgemeiner Gedanke abstrahirt und zum Thema gemacht, z. B. in der 3. Predigt: Die wahre Freundschaft; 1) in ihrem Wesen und 2) in ihrer Bewährung. In der 14. Pr.: Die Macht der Gnade, wie sie sich zeigt 1) sowohl im Vergeben, als 2) im Strafen. Der Text, zuweilen zwei ganze Capitel lang, wird überall gut benutzt und das Erbauliche und Praktische in demselben geschickt hervorgehoben. Die Sprache ist einfach, ohne höhern Schwung, aber kräftig und eindringlich, und die Gebrechen und Verirrungen der Zeit werden stark und freimüthig gerügt, z. B. S. 74 in dem Urtheile über die Höfe, S. 121 über den Adel, S. 196 über das Streben, der Kirche durch äussere Formen und neue glänzende Würden aufzuhelfen, sowie namentlich zum Schlusse der 18. Predigt, in welcher der Vf. Berlins Einwohner fragt, wie sie ihre guten Vorsätze und Gelübde während der Cholerazeit gehalten hätten. Hier spricht er beherzigenswerthe Worte, lässt sich aber hier und da von seinem Eifer doch wohl zu weit fortreissen: „Ach, dass sich Gott erbarme! Nicht ein Denkmahl des Dankes ist zurückgeblieben aus jener Zeit, nicht ein (?) Gelübde ist gehalten, nicht

besser, schlimmer ist's geworden seitdem im Vaterlande, ja schlimmer. Zugenommen hat die Unsittlichkeit und Verdorbenheit, zugenommen (haben) die Gelegenheiten zu Völlerei und Trunksucht, vor Allem der Leib und Seele zerstörende Genuss des scheuslichsten Giftes, des Branntweines; zugenommen (hat) die Zahl der liederlichen Schriften, die Gott lästern, Christum höhnen und die schmuzigste Sinnlichkeit predigen; zugenommen die Gleichgültigkeit gegen Selbstmorde, die nicht mehr verabscheut, sondern gerühmt, gepriesen, ja bewundert werden (keine richtige Klimax!); und das eheliche Verhältniss, ach es steht so traurig da wie sonst, an keinem Orte der Welt (?) gibt es so viel Ehescheidungen als in Berlin, und in unserer kleinen Gemeinde war im abgelaufenen Jahre die je siebente Braut eine Gefallene! Endlich in der Kirche statt Einigkeit im Geiste und Leben, Aergernisse, Spaltungen, Streitigkeiten, Wortklaubereien und Gräuel, bei denen Einem die Haare zu Berge stehen!" Sollte man aber auch diese „harte Rede" gut heissen, so werden doch gewiss nur Wenige ihm auf seinem exegetischen und dogmatischen Standpunct folgen können, wenn er in der 9. Predigt behauptet, nicht nur der Geist Samuel's sei bei der Wahrsagerin zu Endor wirklich erschienen, sondern es finde auch jetzt noch ein enger Zusammenhang zwischen den Verstorbenen und den Erdbewohnern statt, und unzählige seien schon aus dem Reiche der Geister wirklich wieder auf Erden erschienen. — Druck und Papier sind gut. 119.

[1088] **Simon Petrus, der Apostel des Herrn.** Betrachtungen über seinen Bildungsgang und über sein Leben und Wirken für das Gottesreich, in Predigten von *C. L. Couard*, zweitem Prediger zu St. Georgen. 1. Bd. Berlin, Oehmigke. 1836. X u. 406 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Wir erhalten jetzt von verschiedenen Seiten her Predigtsammlungen, welche ein in sich geschlossenes Ganze bilden, sei es nun, dass ihnen ein ganzes biblisches Buch oder ein längerer Abschnitt aus demselben zum Grunde liegt (Zimmermann, über die Bergpredigt u. A.), oder dass sie auf die Darstellung und Entwickelung eines bibl. Charakters gerichtet sind (Arndt, der König David, vgl. No. 1087. u. A.). Diesem Bestreben, einen gewissen Zusammenhang in die einzelnen religiösen Vorträge zu bringen, sofern nur die einzelnen wiederum ein Ganzes für sich bilden, können wir unsern Beifall nicht versagen, und wie auf solche Weise die Bekanntschaft mit der heil. Schrift in der Gemeinde zunehmend gefördert wird, so bieten sich hier auch die mannichfaltigsten Verhältnisse des innern und äussern Lebens zur Beleuchtung dar. Namentlich üben tiefer eindringende Charakterschilderungen einen eben so belehrenden als erwecklichen Einfluss auf

die Gemüther aus, und während sie die Aufmerksamkeit der Zuhörer immer rege erhalten, sind sie auch ganz besonders geeignet, denselben ihr eigenes Innere zu hellerer Erkenntniss aufzuschliessen. Ref. heisst darum die vorlieg. Charakterschilderung des Petrus um so mehr willkommen, als der Charakter dieses Apostels vorzüglich anziehende und beachtungswerthe Seiten darbietet, und die Schilderung desselben eine sehr gelungene genannt werden muss. Für die Richtigkeit des Blickes, mit welchem der Vf. an die Bearbeitung des von ihm sehr glücklich gewählten Gegenstandes gegangen ist, zeugt schon das allgemeine Bild, welches er im Vorworte von Petrus in seinem Gegensatze zu Johannes und Paulus aufstellt. „Charaktere, wie der des Petrus, gehören nicht zu den Seltenheiten, und nicht gering wird die Zahl Derer sein, die es fühlen, sie stehen ihm in seiner Eigenthümlichkeit am nächsten. Er stellt uns das Bild eines Jüngers vor Augen, der bei reger Empfänglichkeit für göttliche Wahrheit und göttliches Leben und bei dem redlichsten Willen, ganz dem Herrn anzugehören, doch in seiner Natur so viel Widerstrebendes findet, dass er nur unter vielen Abwechselungen und Schwankungen für das Reich Gottes gebildet werden kann. An ihm offenbart sich die Willigkeit des Geistes und die Schwachheit des Fleisches im grellsten Lichte, und nur allmählig, nur sehr langsam und nach wiederholten schweren Kämpfen gelingt es dem Geiste, den Sieg über die alte, sündliche Natur zu erringen. Bei der Betrachtung dieses Jüngers werden ohne Zweifel bei weitem die meisten Christen gestehen müssen: Das ist unser Bild." Ja, der Vf. legt das offene Geständniss ab, dass er an sich Gleiches erfahren habe, und so liegen uns in diesen Predigten recht eigentlich innere Lebenserfahrungen, volle Ergiessungen des eigenen Herzens, lebensvolle und naturgetreue Schilderungen menschlicher Seelenzustände vor. Der 1. Bd., welcher 24 Predigten enthält, verfolgt das Leben des Apostels nach den in den Evangelien zerstreuten Zügen aus demselben, mit Rücksicht auf die Zeitfolge, bis zu dem öffentl. Auftreten desselben. Der 2. Bd. soll die Betrachtungen über die öffentliche Wirksamkeit des Apostels enthalten. Die Themata dieser Predigten mussten sich natürlich ihrem Zwecke nach in etwas freierer Weise gestalten und bilden meist allgemeinere Ueberschriften, wie: „Petri erste Berufung (Joh. 1, 35—42.), seine Fortschritte in der Gemeinschaft mit dem Herrn (Mark. 1, 29—39.), sein völliger Eintritt in die Gemeinschaft mit dem Herrn (Luk. 5, 1—11.), seine Erfahrungen in der Gemeinschaft mit dem Herrn (Luk. 8, 41—56.), Petrus wandelt mit Christus auf dem Meere (Matth. 14, 22—34.), Petri Lernbegierde" (Matth. 15, 15.) u. s. f. Die Dispositionen schliessen sich zunächst an den Inhalt des jedesmaligen Textes an und sind zwar fern von aller Kunst, aber logisch richtig und praktisch zweckmässig, wie z. B.

die Betrachtung über die erste Berufung des Jüngers bei den drei Fragen verweilt: 1) wie er zum Herrn kommt, 2) wie er von diesem aufgenommen wird, und 3) wie wir diese erste Berufung anzusehen haben. Das Fortschreiten des höheren Lebens Petri in der Gemeinschaft mit dem Erlöser wird betrachtet als ein Fortschreiten 1) in der Erkenntniss, 2) in der Liebe, 3) in der Wirksamkeit. Wenn aber der Vf. nach Joh. 13, 21—26. von dem Misstrauen redet, welches Christen in sich selbst setzen müssen, und hier untersucht, 1) worauf sich dasselbe gründe, und 2) wozu es uns erwecken solle, so scheint dem Ref. wenigstens der Ausdruck des 2. Theiles nicht ganz richtig, da uns wohl das Misstrauen, das Petrus in sich setzt und erleuchtete Christen in sich setzen, aber nicht das Misstrauen, welche sie in sich setzen müssen, erwecklich werden kann. Noch sei bemerkt, dass gegen die sonstige Gewohnheit der preuss. Liturgie dem Texte ausführlichere Exordia vorangehen, bevor die Uebergänge zum Thema folgen. Dass sich die Sprache des Vfs. gerade nicht zu poetischem Schwunge erhebt, aber doch lebendig und fliessend ist, wird als bekannt vorausgesetzt werden können. 58.

[1089] **Die Offenbarung Gottes in seinem Worte.** Nachgewiesen in einer Charakterschilderung der Heil. Schrift für ihre Freunde und Feinde von Dr. *F. W. Gess*, Helfer in Reutlingen und Schul-Conferenz-Director. Reutlingen, Mäcken jun. 1836. VIII u. 313 S. gr. 8. (22 Gr.)

Eine Einleitung in das A. und N. Test. ganz besonderer Art liegt uns in diesem Werke vor. Es ist nämlich, wie schon der auf dem Titel angegebene Beisatz: „Charakterschilderung der heil. Schrift", vermuthen lässt, nicht eine blosse Zusammenstellung des Wissenswürdigsten, was eine gründliche Exegese zur vorbereitenden Kenntniss der heil. Bücher erfordert, sondern eine sehr ansprechende Verwebung dieser Kenntnisse zu einem Ganzen, das deutlich die Entwickelung des grossen Planes zeigt, nach welchem die Offenbarungen des Judenthums und Christenthums gegeben sind. Aus dieser besonderen Tendenz des Werkes lässt sich auch die Bestimmung für Freunde und Feinde der heil. Schrift erklären, die ihm der Vf. auf dem Titel gibt. Jenen soll es zur Erbauung und Stärkung im Glauben dienen, diese soll es für den Glauben an die Offenbarung Gottes in der heil. Schrift gewinnen. Mit dieser Bestimmung verbindet jedoch der Vf. nach der Vorrede (VI) auch die, dass es in oberen Classen der Schulen beim Lesen der Bibel abschnittweise gebraucht werden soll (natürlich mit Uebergehung Dessen, was für die Schule zu hoch ist). Es ist also für Haus und Schule geschrieben, um Missverständnisse zu heben und die Bibel als ein herrliches Geschenk Gottes Allen

lieb und theuer zu machen. Ref. kann es mit gutem Gewissen für beide, besonders für jenes empfehlen, zumal da es sich selbst auch durch eine klare und zum Herzen gehende Darstellung, sowie durch Milde bei Widerlegungen und Enthaltsamkeit von zelotischer Polemik empfiehlt. Auch Rationalisten werden es mit vielem Interesse lesen, obgleich ihnen in dem Vf. ein Supernaturalist entgegenkommt, der noch an manchem Veralteten festhält, was man fallen lassen kann, ohne die Einheit der göttlichen Plane, die sich durch die ganze heil. Schrift hindurchzieht, zu zerstören. Ueber seinen Supernaturalismus spricht sich der Vf. in der Vorrede selbst aus, indem er sich zu einem solchen S. bekennt, der das Göttliche in den wichtigsten Entwickelungspuncten der bibl. Geschichte so unverkennbar hervorleuchtend findet, dass er sich beruhigt, wenn er auch für jetzt noch nicht über alles Einzelne vollkommenes Licht erhält. Auf die neueren Erscheinungen in der Theol. nimmt der Vf. Rücksicht und behandelt daher einzelne Zeitmaterien (die Glaubwürdigkeit der Evangg., die Ansichten von der Apokalypse) ausführlicher als Anderes; doch sind seine Beweisführungen zum Theil schwach, und Manches scheint er nicht zu kennen, wie z. B. die Ansichten George's vom Pentateuch („Die älteren jüdischen Feste". Berlin, 1835.). Schon vor 11 Jahren hatte der Vf. eine Abhandlung, die Grundlage des jetzigen Werkes, ausgearbeitet, auf Veranlassung einer Preisaufgabe der evangel. Gesellschaft. Damals erhielt er zwar nicht den Preis, aber doch ein anerkennendes Lob, und hat seitdem fortwährend Nachträge und Verbesserungen angebracht, besonders auch Citate und aus andern Schriftstellern (Luther, Herder, Bockshammer, Steudel, Olshausen, Hess, Lavater, Bengel, Meyer), die er gut zu benutzen und einzuflechten verstanden hat. — In einer Einleitung spricht er zuerst von den Bibelgesellschaften, der Luther. Bibelübersetzung, Alter, Ton und Redeweise, Namen, Eintheilung der heil. Schrift; dann behandelt er die einzelnen Schriften des A. u. N. T. in der Reihenfolge der Luther. Uebersetzung. Dabei verliert er nie den Zusammenhang der göttl. Offenbarungen in der heil. Schrift aus den Augen, wesshalb denn auch das Buch im Zusammenhange gelesen werden muss und nicht zum blossen Nachschlagen dienen soll. Mit besonderem Wohlgefallen hat Ref. die Stellen gelesen über den Nutzen der mos. Opferordnung für damalige Zeiten, über das Ende Mosis, die genaue Beschreibung Palästinas, die Anweisung, wie der Pred. Sal. anders zu lesen ist als die Spr. Sal. u. s. w., besonders auch die Wiederlegung der myth. Ansicht vom Leben Jesu, wo der Gedanke gut durchgeführt ist, dass sich ein Charakter und Leben, wie beides in Jesus sich zeigt, nicht erdichten lässt, und dass man eine so erhabene Erfindung am allerwenigsten von so ungebildeten Männern erwarten kann, als die Apostel ursprünglich waren; dass ferner

die Geschichte des Christenthums oder die Wirkung desselben der stärkste Gegenbeweis ist u. s. w. Uebereinstimmen kann dagegen Ref. nicht mit des Vfs. Ansichten über Moses, über die Wunder, das tausendjährige Reich u. s. w. Bei Definition der kanonischen Bücher ist er nicht genau genug; da er apokryphische Bücher (S. 152) die nennt, welche nicht zum öffentl. kirchl. Gebrauch, sondern nur zum Lesen in Häusern dienen sollten, so hätte er die kanonischen nicht kurzweg solche nennen sollen, die vom heil. Geiste eingegeben sind (S. 10). Auch hätte er das wissenschaftliche Urtheil über die Geschichte der Judith (dass sie nämlich wegen ihrer Widersprüche mit Geographie und Geschichte nicht als wirkliche Thatsache anzusehen sei) consequenterweise auch bei Stellen der kanon. Bücher anwenden sollen. Ganz im entgegengesetzten Geiste sagt er aber z. B. von den Propheten (S. 119): „Annehmen wollen, als hätten sie nur ihre eigene Geschicklichkeit und Staatsweisheit zu Rathe ziehen dürfen und also nichts weiter gewusst als jeder kluge Mann, wäre die unglaublichste, unerwiesenste, dem Geiste der Propheten wiedersprechendste Voraussetzung". Schliesslich aber noch eine Probe von des Vfs. Darstellungsweise. Anfang der Schilderung der Offenb. Joh.: „Würdig beschliesst dieses Buch das herrliche Ganze unserer heil. Schriften. Wie sie vom Anfang aller Dinge angefangen hatten, so öffnet nun das letzte Buch eine Aussicht auf das Ende aller Zeiten. Noch einmal, aber in höherem Tone erschallt die Stimme eines Propheten und vereinigt in sich das Wesen des A. und N. T. Daher kommt es denn auch, dass Viele, die sich mit der Erklärung des Buches seinem ganzen Zusammenhange nach nicht abgeben, schon durch einzelne Bilder und Ausdrücke desselben angesprochen werden, und dass die Theilnahme daran mit dem tieferen Eindringen zunimmt. Um von den 7 Briefen in der Einleitung, einem nach allgemeiner Anerkennung trefflichen Sittenspiegel für die Gemeinden aller Zeiten, kein Wort weiter zu sagen, so geht das ganze Buch darauf aus, den Glauben an Jesus den Gestorbenen und doch noch Lebenden, den Verborgenen und doch mächtig Regierenden, den Dahingegangenen und Wiederkommenden zu beleben u. s. w." — Der Druck ist correct, anstössig aber S. 2: „Glaube an Christo Jesu"! 19.

[1090] **Geschichte der mosaischen Institutionen und des jüdischen Volks von *J. Salvador*.** Nach der zweiten Ausgabe aus dem Französ. übersetzt für Gelehrte und Gebildete aller Stände von Dr. *Essenna*, bevorwortet von Dr. *Gabr. Riesser*. 2. Bd. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. VI u. 336 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Versprochenermaassen folgt dieser 2. Bd. dem ersten bald

nach, jedoch ohne Vorwort, sodass die Angabe auf dem Titel: „bevorwortet von Dr. Gabr. Riesser", sich nur auf das beim 1. Bde. gegebene Vorwort bezieht und hier nur wiederholt wird. Bei der Anzeige des 1. Bds. (Repert. Bd. VII. No. 114.) ist ausführlich über den Plan und die Tendenz des Werkes gesprochen worden, wesshalb hier auf jene hingewiesen werden kann und nur hinzugefügt zu werden braucht, wie weit der 2. Band den vorliegenden Gegenstand fortführt. Von den beiden Hauptabschnitten des Ganzen (I. Politik, II. Philosophie) wird auch hier der erste noch nicht beendigt, indem von den 11 Büchern desselben nur das 4. bis 7. gegeben wird. Diese Bücher behandeln folgende Gegenstände: 4. Gerechtigkeitspflege: a). Strafgesetze, b) Handhabung der Gerechtigkeit, c) Process und Verurtheilung Christi; 5. Verhältniss zum Auslande: a) Eroberungen, b) fremde Nationen, c) fremde Individuen; 6. Oeffentliche Macht: a) Consular-Richter, b) Samuel und das Königthum, c) Könige und Kriege; 7. Hausstand: a) Frauen, b) Vielweiberei und Scheidung, c) Vaterschaft, d) Erbfolge, e) von den Dienern, uneigentlich Sklaven genannt. — Von besonderem Interesse muss für christl. Leser Das sein, was unter 4. c) über den Process und die Verurtheilung Christi gesagt ist. Daher theilt Ref. die Hauptpuncte dieses Abschnittes hier mit. Der Vf. will nicht untersuchen, ob das Gesetz gut oder schlecht gewesen sei, und ob man die Blindheit der Juden beklagen müsse, dass sie in Jesus den Gott (in Person) nicht erkannten. Nur die unzweideutige Frage will er beantworten: Haben die Juden Jesus Christus, nachdem sie in ihm nur den Bürger erkannten, nach den herrschenden Gesetzformen gerichtet oder nicht? Die Antwort soll sich ganz auf die Geschichte der Evangelien gründen. Nach diesen soll Jesus bei seinem Tadel über ganze Städte und über die Häupter des Volkes eine Heftigkeit gezeigt haben, über die man in unseren Tagen erschrickt. Das Volk betrachtete ihn wegen dieser Nachahmung des Jesaias und Jeremias als Propheten. Er selbst sprach von sich, wie von Gott, seine Schüler wiederholen das, und es ist gewiss, dass sie ihn so verstanden. Diess war eine schreckliche Gotteslästerung, das Gesetz befiehlt, sich nur an den Namen Jehovah zu halten, nie an Götter von Fleisch und Bein zu glauben, die Männern und Frauen glichen; den Propheten nicht zu hören und zu schonen, der, selbst wenn er Wunder thäte, einen neuen Gott verkündete. Ueberdiess sprach er neben Grundsätzen der grössten Milde, auch andere aus, die von Hebräern für verbrecherisch gehalten werden mussten („Glaubet nicht, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen" u. s. w.), und veranlasste Uneinigkeiten, indem er die Armen gegen die Reichen einnahm. Caiphas trat daher als Ankläger gegen ihn auf, bemerkend, dass diese Uneinigkeiten den Römern ein Grund sein würden, Judäa zu

Boden zu drücken, und dass das Wohl des Staates wichtiger sei als ein Mensch. Das Urtheil, dass Jesus ergriffen werden sollte, wurde jedoch erst nach dieser Verhandlung gefällt, auch war das Gericht öffentlich. Jesus konnte fliehen, er that es nicht; bei seiner Gefangennehmung empörte sich einer seiner Schüler offen, indem er einem Knechte das Ohr abhieb. Zeugen und Jesus selbst bestätigen vor Gericht die ihm schuldgegebene Gotteslästerung, und mit Recht wurde ihm die Todesstrafe zuerkannt. Die üble Behandlung, welche folgte, ist dem Geiste des jüdischen Gesetzes gerade entgegengesetzt, die Evangelisten haben das Gemälde überladen (??). — Die weitere Angabe der einzelnen Darlegungen des gesetzmässigen Verfahrens bei Jesus Process hier mitzutheilen, gestattet der Raum nicht. 19.

Jurisprudenz.

[1091] **Domitii Ulpiani fragmenta** quibus in cod. Vat. inscriptum est tituli ex corpore Ulpiani. Acc. Fragmenta ex Ulp. institutionibus ab Endlichero in bibl. palat. Vindobonae nuper reperta, aliaque quaedam vet. Juris Rom. Fragmenta. Iterum edidit *Ed. Böcking*. (Cum tab. lithogr.) Bonnae, Marcus. 1836. 116 S. 8. (10 Gr.)

Hält man sich streng an die Worte des Titels, so könnte man glauben, auch die neu aufgefundenen Institutionenfragmente Ulpian's würden vom Hrn. Prof. B. zum zweiten Male herausgegeben; allein er ist der Erste, der zur Freude des Ref. diese Fragmente mit den ehrwürdigen Resten römischer Jurisprudenz zusammengestellt hat. Im Allgemeinen ist es schon erfreulich, dass nach wenigen Jahren, und diessmal in besserem Formate als früher, von demselben Herausgeber eine neue Ausgabe des Ulpian besorgt werden konnte, und es kann dieses als ein sicheres Zeichen eines verbreiteteren Quellenstudiums angesehen werden. In dieser Ausgabe erhalten wir bei weitem mehr, als in der früheren Ausgabe steht, denn ausser den Institutionenfragmenten Ulpians und den früher schon beigegebenen Fragmenten de Jure fisci des Pomponius, Modestinus sind hier hinzugefügt worden: das Fragment Papinian's aus dem Schlusse des Breviars, mit Berücksichtigung des von Hänel in der pariser Handschrift 4414 gefundenen, wenn gleich vom Herausg. ohne Angabe des Grundes nicht ächt befundenen Stückchens; die Stelle de Dotibus aus den Institutionen des Paullus; ein zweites Fragment aus lib. I. Different. des Modestin; der Tractat de Gradibus nebst der dazu gehörigen Stelle aus dem Obss. des Cujas (VI, 40) und zwei alten „gradnum cognationis formis“, deren eine die bekannte mit der Auf-

schrift: „Lege quemadmodum hereditates redeant", ist. Auf diese Weise sind hier zum ersten Male alle die kleineren Stücke römischer Juristen aus der Vorzeit Justinian's in einem bequemen Formate zusammengestellt, und zwar jedes mit Literaturnotizen und vollständigem krit. Apparate versehen. Auch hat der Herausg. bei Ulpian nicht nachzutragen vergessen, was seit der letzten Ausg. hinzugekommen war, und Endlicher's Fund erhalten wir hier schön ausgestattet mit den krit. Emendationen Hugo's, Puchta's, Rudorff's und mit des Vfs. eigenen Vorschlägen, wobei freilich zu wünschen gewesen wäre, dass das schön gearbeitete Facsimile dieser Institutionenfragmente hinter Endlicher's Catalogus Codd. MSS. Bibliothecae Palat. Vindobonensis (Vindob. 1836. 4. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1007.) hätte beigegeben werden können. So z. B. ergibt sich daraus, dass in der Handschrift ganz deutlich nec lis defendat geschrieben steht, und Ref. sieht nicht ein, warum man sich so sehr bemüht, diese Lesart abzuändern, da sie einen ganz guten Sinn gewährt. Das Ungewöhnliche des Ausdruckes darf noch nicht zum Aendern berechtigen, das recipirte defendatur kann aber nicht durch l. ult. pr. D. de Procur. gerechtfertigt werden, indem dort das defendere litem in ganz anderer Beziehung und Wortfassung gebraucht wird. Zweifelhaft ist das folgende cogitur, denn der Probeschrift zufolge scheint der erste Buchstabe darin nicht ein c zu sein. Das in der Note 17 vorgeschlagene explicantur für explicant wird durch die Probeschrift gerechtfertigt, denn beide Male ist dem t oben ein Zünglein angesetzt, wie in dem gleich darauf folgenden agitur. Der Herausg. macht zuletzt zu des Cuias Schlussworten in der recipirten Observation: „quod et aliae tres antiquae graduum cognationis formae habent, quae Deo faciente in lucem edentur alio tempore", den Zusatz: „quod utinam factum e s s e t". Dabei kann sich Ref. nicht enthalten ihm das freundschaftliche Versprechen abzulegen, dass er recht bald in einer Gelegenheitsschrift den Wunsch des Herausg. erfüllen und ihm mehrere dergleichen aus Handschriften des 9. und 10. Jahrh. gezogene Verwandschaftstafeln mittheilen wird. 59.

[1092] *Jo. Adami Theoph. Kindii*, ICti antehac Saxonici, **Opuscula academica**, ad supplendas ejusdem scriptoris Quaestiones forenses observationibus et additamentis quibusdam instructa junctim nunc edidit atque de vita et scriptis auctoris praefatus est Dr. *Emil Ferd. Vogel*, in Univ. litt. Lips. jus atq. philos. priv. docens. Lipsiae, Goethe. 1836. XXXII u. 453 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)

Es war ohne Zweifel ein recht glücklicher Gedanke des Herausgebers, dass er sich entschloss, die akademischen Schriften

eines der gefeiertesten sächs. Juristen durch eine Sammlung derselben der Vergessenheit zu entreissen, welcher sie, bei ihrer theilweisen Seltenheit, und verdunkelt von den späteren Leistungen des Vfs., mit jedem Jahre mehr zu verfallen drohten. Wie also schon hierfür das jurist. Publicum dem Herausgeber zum Danke verpflichtet ist, so auch noch für die Zugaben, mit welchen sein Fleiss die Sammlung ausgestattet hat. Sie bestehen, wie schon der Titel angibt, theils in einer kurzen Darstellung des wissenschaftlichen Lebens Kind's, theils in Zusätzen, welche bald als Anmerkungen unter dem Text, bald als ausfürlichere Erörterungen hinter einigen Abhandlungen, literarhistorische Notizen, Betrachtungen über den heutigen Standpunct einzelner von Kind behandelter Gegenstände u. dgl. m. enthalten. — Was aber die Abhandlungen Kind's selbst anlangt, welche man hier zusammengestellt findet, so glaubt Ref. sie alle einzeln aufzählen zu müssen, um die Leser auf die Reichhaltigkeit der Sammlung aufmerksam zu machen. I. De origine litterarum clientelarium dissert. epistolica. II. De feudo pecuniario dissert. juris feudalis. III. Disput. de origine et fatis Curiae Provincialis Supremae in Saxonia. IV. De beneficiis jure Curiae concessis eorumque a feudis discrimine diss. inaug. V. Diss. de feudis femininis. VI. Diss. de successione in bona absentium. VII. De jurisprudentia Germanorum paroemiaca ejusque cauto usu programma acad. VIII. Vindiciae feudi pignoratitii. IX. De speculi Saxonici usu et auctoritate, programma acad. X. Quaestio forensis: Cessio hereditatis a peregrino in indigenam facta utrum jus detractus tollat, nec ne? XI. De dote a detractu haud libera dissert. jurid. XII. De retentione pignoris in concursu creditorum secundum jus Saxonicum electorale exule programma acad. XIII. De fontibus juris judiciarii civilis, quod per Germaniam obtinet, dissertatio jurid. XIV. De origine leuterationis ac speciatim oberleuterationis Saxoniae diss. jurid. XV. Problema juris feudalis Saxonico-Electoralis: Num in successione in feudum commune coinvestiti compossessores simultanee investitis potiores sint? Der Druck könnte correcter sein. 25.

[1093] Sammlung auserlesener, theils ursprünglich deutscher, theils aus dem Lateinischen übersetzter Dissertationen aus dem Gebiete des gemeinen Civilrechtes und Civilprocesses. Herausgeg. von *Marqu. Ado. Barth*, der Rechte Dr. 1. Bd. 2—4. Lief. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1835, 36. S. 129—510. gr. 8. (à 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2717.]

Ref. hat bereits bei der ersten Lieferung über den Plan und die äussere Einrichtung dieser Sammlung, deren erster Band nunmehr mit der vierten Lieferung abgeschlossen ist, das Nöthige

berichtet, und hat daher bloss zu bemerken, dass sich Alles gleichgeblieben ist, wesshalb denn die seinerseits gemachten Erinnerungen auch hier gelten. Auf den Inhalt der hier mitgetheilten Dissertationen einzugehen, wird um so weniger nöthig sein, als der Leser aus den folgenden Titeln und Jahreszahlen wenigstens ein allgemeines Urtheil über die Zweckmässigkeit der Aufnahme sich bilden kann. Man findet nämlich: VI. Ueber den Diffessionseid, von Sigism. Zimmern (Heidelberg, 1817). VII. Ueber den Kauf nach Maass, Zahl, Gewicht und ad gustum, von Joh. Casp. Gensler (Jena, 1814). VIII. Ueber die Zulässigkeit der Klage aus dem receptum gegen Fuhrleute überhaupt, von Ferd. Mackeldey (Helmstädt, 1806). IX. Ueber die Dispositionsrechte des Haussohnes an den Peculien, von G. A. C. Kleinschrod (Würzb., 1784). X. Ueber den Beweis durch Handelsbücher, von J. [illegible] Schaffshausen (Göttingen 1795). (Dem Herausgeber scheint das Werk Hänsels über Beweis durch Handelsbücher im Civilprocess 1830, unbekannt zu sein.) XI. Ueber den Eintritt eines Gläubigers in die Stelle eines anderen, sowie auch in die seiner eigenen durch Novation erloschenen Forderung (in alterius vel suum [illegible] locum), von Pet. Manecke (Präs. Beckmann. Götting., 1[illegible]). XII. Ueber die Restitution ex clausula generali und deren Beschränkung auf Abwesenheitsfälle, von J. Ph. Franck (Erlangen, 1785). XIII. Die Lehre von der dos nach röm. Rechte und der deutschen Praxis, von Joh. Geo. Geyert (Gött. 1785). XIV. Ueber die Natur und Beschaffenheit des Wechselcontracts, von Joh. Herm. Heise (Gött., 1802). XV. Ueber die Privatstrafen des verletzten Trauerjahres, und dass solche durch das canon. Recht nicht aufgehoben worden, von Joh. Friedr. Sarnighausen (Gött., 177[illegible]). XVI. Ueber die Aufhebung des usus fructus wegen Missbrauchs, von Joh. Friedr. Fleischmann (Altorf, 1778). — Von S. 49[illegible] Ende geht das Register, welches jedoch, wie es scheint, nur die Uebersetzung der Paragraphenüberschriften in den einzelnen Dissertationen ist; zweckmässiger würde diese kurze Inhaltsangabe gleich dem Texte zu inseriren sein. Von dem Herausgeber selbst ist auch in diesen Heften verhältnissmässig sehr wenig hinzugekommen. 97.

[1094] **Practische Ausführungen aus allen Theilen der Rechtswissenschaft.** Mit Erkenntnissen des Oberappellationsgerichts zu Cassel. Von Dr. *B. W. Pfeiffer*, Kurf. Hess. Oberappellationsrathe. 4. Bd. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. XIV u. 424 S. 4. (3 Thlr. 8 Gr.)

Jeder Jurist, welcher für das gemeine Recht ein Interesse hat, sei er Theoretiker oder Praktiker, wird mit dem Ref. die Fortsetzung eines Werkes freudig begrüssen, welches trotz des

immer steigenden Anerkennung, welche es fand, doch leider auf die Zahl von drei Bänden beschränkt zu bleiben schien. Die Ursache dieses längeren Stillschweigens des ehrwürdigen Vfs. war nach der Vorrede theils die Wirksamkeit als Landstand, durch welche er für längere Zeit seinem eigentlichen Geschäftskreise entzogen wurde, theils die hierauf folgende Direction des Oberappellationsgerichtes während der Vacanz der Präsidentenstelle, wodurch die praktische Thätigkeit des Vfs. ungemein gehäuft wurde. Nachdem derselbe in beiden Verhältnissen die Anerkennung nicht gefunden zu haben scheint, welche er wohl mit vollem Rechte erwarten konnte — was freilich dem in die ganz eigenthümlich gestalteten Zustände Kurhessens nicht eingeweihten Ausländer ganz unerklärlich ist —, kehrt er zu seinem alten Berufe und zugleich auf die schriftstellerische Laufbahn zurück, wo er sicher niemals eine Verkennung seiner ausgezeichneten Leistungen zu befürchten hat. Er bietet in dem vorlieg. Bande seiner Ausführungen dem Publicum 7 Abhandlungen aus dem römischen und 8 aus dem deutschen Privatrechte. Die ersteren behandeln folgende Gegenstände: das Recht, Fenster in der eigenen Wand anzulegen, und das Verbauen oder Verdunkeln der schon vorhandenen dem Nachbar zu untersagen; die Befugniss des Gemeinschuldners zur Erbschaftsausschlagung nach erkanntem Concurs; die wesentlichen Bedingungen eines Stundungsvertrages zum Zwecke einer Nöthigung der Minderzahl der Gläubiger, demselben beizutreten; die rechtliche Unwirksamkeit eines zu verbotenem Hazardspiele gegebenen Darlehns; die Zinsverbindlichkeit in Beziehung auf die bei einer Erbvertheilung zu conferirenden Gegenstände; die nothwendigen Einschränkungen des Verbotes der Cession an Mächtigere; die eigenthümlichen Merkmale einer Theilung der Aeltern unter ihren Kindern. Bedeutender in den Resultaten und an Umfang sind die beiden ersten und die letzte von den folgenden vier Abhandlungen über deutschrechtliche Materien: von den durch die Gutsabtretung (Güteransatz) begründeten Rechten und Verbindlichkeiten, insonderheit von der Leibzucht; über das Vorzugsrecht der Erbgelder im Concurse der Gläubiger; von der Nothwendigkeit einer Nachweisung der Ermächtigung Desjenigen, welcher das Indossament eines Wechsels Namens eines Anderen (per procura) unterzeichnet hat, im Wechselprocesse; mehrere Rechtsfragen, die Curatel über Verschollene betreffend, insonderheit über Todeserklärung. — Ueberall ist in diesen Abhandlungen die Gelehrsamkeit des Vfs. ebenso wie sein richtiger praktischer Tact sichtbar, man wird daher den von ihm gewonnenen Resultaten selten seine Zustimmung versagen können. Nur an einem Puncte hat Ref. besonderen Anstoss genommen, nämlich daran, dass der Vf. zuweilen auch da eine weitläufigere Entwickelung seiner Ansicht gegeben hat, wo dieselbe schon von Anderen in

allgemein zugänglichen Werken gehörig begründet worden ist. So hätte z. B. die Abhandlung über die Cession an Mächtigere viel kürzer gefasst werden können, da der Vf. in dieser Lehre mit Mühlenbruch übereinstimmt, und dieser seine Meinung bereits genügend gerechtfertigt hat. Doch möge diese Bemerkung weniger wie ein Tadel als wie ein Zeichen der Aufmerksamkeit gelten, mit welcher Ref. das Werk gelesen hat. Er scheidet von dem hochverdienten Vf. mit dem Wunsche, dass derselbe recht bald durch die Fortsetzung seines Werkes einen neuen Beitrag zur Förderung der Wissenschaft liefern möge. — Druck und Papier sind anständig. 25.

[1095] **Erörterungen einzelner Lehren des Römischen Rechts.** Ein Commentar zu der achten Auflage des Pandekten-Rechts von F. A. J. Thibaut. Herausgeg. von Dr. *H. Froben.* 1. Abthl. Stuttgart, Köhler. 1836. 310 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 294., Bd. VIII. No. 768.]

Die beiden wackeren Männer, der sogen. Dr. Froben und Hr. Köhler, haben hiermit das Werk vollendet, welches ihrem Namen in der Geschichte der juristischen Literatur gewiss den verdienten Platz verschaffen wird. Ob aber der unschuldige Einfall, fremde Hefte widerrechtlicherweise abdrucken zu lassen, auch so lucrativ in der Ausführung sei, wie Hr. Köhler es sich gedacht haben mag, hieran zu zweifeln ist Ref. zu seiner Freude dadurch veranlasst worden, dass einem Gerüchte zufolge kein Buchhändler in Heidelberg mit diesem gestohlenen Gute sich befassen mag und von Polizeiwegen befassen darf.

[1096] **Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.** Von *Carl Friedrich Eichhorn.* 3. Thl. 4., verb. u. verm. Ausg. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. XVI u. 551 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2863.]

Bei Werken wie das vorliegende genügt die Bemerkung, dass sie erschienen sind, um Freunde gründlicher historischer Forschung darauf aufmerksam zu machen, was sie hier zu suchen haben. Wie Ref. es schon bei der neuen Ausgabe der beiden ersten Theile gebührend anerkannte, dass die bessernde und nachtragende Hand des Vfs. überall erkennbar sei, so muss er diess auch bei diesem Bande wiederholen, obwohl gerade hier die Veränderungen nicht so durchgreifend und umfassend sind, wie diess zum Theil bei den früheren Bänden der Fall war. Der Grund hierven ist hauptsächlich darin zu suchen, dass gerade für den im 3. Bande be-

handelten Zeitraum von 1272—1517 seit dem Erscheinen der 3. Ausg. weniger geleistet worden ist als für die frühere Zeit. 25.

[1097] Geschichte des livländischen Adelsrechts bis zum Jahre 1561, von *Reinhold von Helmersen*. Dorpat. (Leipzig, Köhler.) 1836. X u. 374 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Bei dem bekannten Verhältnisse des livländischen Rechts zum deutschen ist eine Schrift wie die vorl. auch für die deutsche, sowie überhaupt für die germanische Rechtswissenschaft von Wichtigkeit, während auch der livländische Bearbeiter seines Rechtes mit den Forschungen unserer Germanisten vertraut sein muss. Dass diess in Bezug auf unseren Vf. der Fall ist, lässt sich nicht leugnen, wenn schon ihm manche wichtige literarische Erscheinungen der neuesten Zeit auf diesem Felde sowie deren Ergebnisse entgangen sein mögen. Der Germanist findet daher auch in der vorlieg. Schrift keine neuen Aufschlüsse über verschiedene, in neuerer Zeit bestrittene Rechtsinstitute und Grundsätze; es würde vielmehr die Schrift noch gewonnen haben, wenn der Vf. alles Das beachtet hätte, was in dieser Hinsicht in Deutschland geschehen ist. Gleichwohl ist die systematische, mit Fleiss und Gründlichkeit gearbeitete Darstellung des Adelsrechtes, besonders nach dem sogen. mittlerem Ritterrechte, sehr verdienstlich und giebt namentlich zu nicht uninteressanten Betrachtungen und Vergleichungen dieser Rechtsquelle mit dem Sachsenspiegel Veranlassung. Auch wird mancher Leser in der Schrift mehr finden, als er dem Titel nach erwartete, denn sie enthält ein, aus den zum Grunde gelegten Quellen geschöpftes Lehn-, Privat- und Criminalrecht sowie die Darstellung der Gerichtsverfassung und des gerichtlichen Verfahrens in drei verschiedenen Perioden. Da das ältere Ritterrecht in das mittlere aufgenommen ist, so hätten sich diese beide Perioden wohl in eine verschmelzen lassen. — Der Vf. sagt S. 87: „Das livländische Ritterrecht behielt das Lehnrecht zu seiner Grundlage; was sich an dieses unmittelbar anschliessen konnte, musste demnach zur täglichen Anwendung kommen und das gemeine livländische Recht bilden". Auch noch an einer anderen Stelle spricht er sich ähnlich aus. Der Vf. scheint hiebei dabei aber nicht von dem richtigen Gesichtspuncte auszugehen. Wenn nämlich auch die gesammten Besitzungen des dortigen Adels Lehen waren, so musste es doch für alle anderen, sich auf die Lehen nicht beziehende Rechtsverhältnisse, Rechtsgrundsätze geben; es konnten dadurch, dass das Lehnswesen die Grundlage bildete, die übrigen nothwendigen Rechtstheile nicht entbehrt werden, sie konnten auch nicht, wie der Vf. zu glauben scheint, mit dem Lehnrechte verschmolzen, oder so zu sagen verlehnrechtet und, in-

soweit diess nicht möglich war, ganz übergangen werden. [...]merkenswerth ist es noch, dass sich später dieser Lehnsbesitz [...] Adels in einen allodialen ohne besondere Allodification umgestalte[...] Auch hierbei zeigt es sich, wie wünschenswerth es gewesen w[...] dass der Vf. die das öffentliche Recht angehenden Rechtsinsti[...] des Adels, oder das politische Dasein desselben beleuchtet h[...] — Wenn wir nicht annehmen müssten, dass der Vf. zunächst [...] Livland schrieb, so hätte man auch eine stete Angabe der Pa[...]lelstellen des Sachsenspiegels erwarten können, obschon er [...] oft auf das besondere Recht desselben Rücksicht nimmt. — [...] Meinung endlich, als ob Eigen oder Eigendom etwas Verschie[...]nes sei, sowie der Eintheilung der Unterwindung in eine gesetzl[...] und vertragsmässige können wir nicht beistimmen. 3

[1098] Geschichtliche Darstellung der Erbfolgere[...] der Slaven, von *Jos. Hube.* Zum Druck befördert und einem Nachtrage vermehrt von *Romuald Hube.* Ins Deut[...] übertragen von *Joh. Const. Żupański.* Eine von der [...]schauer Univ. gekrönte Preisschrift. Posen, Scherk. 18[...] 96 S. 8. (12 Gr.)

Auch diese interessante Schrift spricht dafür, dass in sl[...]schen Ländern ein reges Streben, die Vorzeit zu erforschen, [...]wacht ist, und es kann nicht fehlen, dass diess bald zu wichti[...] Vergleichungen des germanischen und slavischen Alterthumes [...]ren wird. Die vorlieg. enthält nicht etwa eine trockene Auf[...]lung von verschiedenen Erbfolgeordnungen, sie macht uns [...]mehr mit dem Familienleben und Verbindungen der frühesten [...] bei den einzelnen slavischen Volksstämmen bekannt und z[...] wie sich aus diesen allmälig ein Erbrecht im eigentlichen S[...] entfaltete. Ursprünglich gehörte nämlich das Vermögen der [...]sammten Familie, die wohl länger als in Deutschland durch der Gesammtbürgschaft ähnliches Verhältniss verbunden bl[...] Einer, der Vater, war der Verwalter, und nach seinem Tode [...] nicht sowohl von einem Erben, als von der Bestellung ei[...]neuen Verwalters des ungetrennt bleibenden Vermögens die R[...] Erst als der alte Geist der Familie zu erlöschen begann, als [...] Einzelne nach einem abgesonderten Vermögen strebte, konnte [...] ein Erbrecht nach heutigen Begriffen entwickeln. Testamente [...] Verordnungen auf die Adscendenten waren unbekannt. — [...] Uebersetzung ist gelungen. 3

[1099] Ueber das hamburgische Intestat-Erbrecht [...] Dr. *Albr. Aug. Meyer.* Hamburg, Perthes u. Bes[...] 1836. 55 S. 8. (n. 6 Gr.)

Wollte man alle Eigenthümlichkeiten und Abweichungen der Particularrechte in Hinsicht auf die Erbordnungen zusammenstellen, so würde man über die Menge jener in Staunen gerathen. Diese Verschiedenheit der Rechte ist aber gerade hier um so lästiger, als gewiss sehr Viele mit uns der Ueberzeugung sein werden, dass sehr wenig darauf ankommt, ob dieses oder jenes System bei der Erbordnung in einem Lande gilt, wenn es nur einfach und klar ist. Bei der einmal bestehenden Auflösung der früheren Familienverbindungen wird wenigstens das Erben nicht ganz naher Verwandten wie das Gewinnen in der Lotterie immer mehr als blosse Glückssache angesehen werden. — Der Vf. hat seine kleine Schrift, die namentlich aus den hamburger Statuten geschöpft ist, auch für Nichtjuristen bestimmt, wir lassen es aber dahingestellt sein, ob sie diesen in allen Fällen die erwünschte Auskunft wird ertheilen können; dazu möchte wohl ein ausführlicheres Werk erforderlich sein. — Der Intestaterbordnung liegt vorzüglich das römische Recht zum Grunde. Besonders ausführlich ist das Erbrecht der unehelichen Kinder behandelt. 3.

[1100] Juristische Hausbibliothek für den Sächsischen Staatsbürger aller Stände, herausgeg. von *Emil Kind*. 1. Bd. Das Erbrecht. (4 Lieff.) Leipzig, Fort. 1836. 268 S. 8. (n. 16 Gr.)

Mit dem vorlieg. Bande beginnt ein Unternehmen, welches nach der auf der Rückseite des Umschlages befindlichen Nachricht auf 24 Bände berechnet ist, in welchen, ohne dass gerade die jetzt angegebene Reihenfolge beobachtet werden soll, nach und nach sämmtliche Theile der Rechtswissenschaft behandelt werden sollen. Zuvörderst ist das Werk allerdings für Laien berechnet, indess hat der Vf. auch auf Juristen Rücksicht genommen, indem er auf das preussische und herzogl. sächsische Recht verwiesen und sonst manche Nachweisung beigefügt hat. Was das letztere betrifft, so kann Ref. mit diesem Verfahren nicht gerade übereinstimmen, denn kommt wirklich ein sächs. Jurist in die Nothwendigkeit, mit dem fremden Rechte sich bekannt zu machen, dann wird ihm das hier gegebene einfache Citat nicht viel helfen, und was den übrigen Apparat betrifft, so kann er, zumal bei einem Rechte, welches noch so ganz auf dem gemeinen beruht, wenn nicht der Hauptzweck des Werkes verloren gehen soll, nicht so vollständig sein, dass der Jurist gerade hier Das, was er braucht, suchen sollte. Als Bearbeitung für Laien aber kann man dem Buche das Lob der Deutlichkeit und Fasslichkeit nicht versagen, ob man gleich hier und da etwas mehr Umständlichkeit wünschen möchte. Indessen bieten dafür die angehängten Formulare, welche, wenn überhaupt dergleichen Werke erspriesslich

sein sollen, nach des Ref. Meinung nothwendig sind, gewissermaassen Ersatz. Sie sind zweckmässig gewählt, und nur der unter E. S. 240 sogenannte Erbvertrag scheint nicht ganz am Orte, da die Urkunde mehr ein Kauf ist, und nicht sowohl über Erbschaft als über die Gebahrung mit den rückständigen Kaufgeldern disponirt wird. Einen Erbvergleich, der oft so viele Schwierigkeiten unter den Interessenten macht, würde Ref. noch als weitere Zugabe gewünscht haben. Das Ganze beschliesst ein Sachregister. 97.

[1101] Belehrungen über Gesetz und gerichtliches Verfahren in den preussischen Staaten für den Bürger und Landmann. Von einem praktischen Juristen. 2. Heft. Das Hypothekenwesen betreffend. Siegen, Friedrich's Buchh. 1836. 51 S. gr. 8. (Ladenpr. f. beide Hefte 16 Gr.)
[1. Heft vgl. Repertor. Bd. V. No. 1563.]

Bis S. 24 werden die Grundsätze über Hypotheken, die Bedingungen ihrer Gültigkeit und ihrer Aufhebung vorgetragen; dann folgen verschiedene Formulare, die in diesen Angelegenheiten gebraucht werden können, und denen wenigstens das Verdienst nicht abzusprechen ist, dass sie verständlich genug gearbeitet sind, um Laien als Anleitung dienen zu können.

[1102] Entwurf eines Gesetzes über die Hypotheken und die übrigen Vorzugsrechte der Gläubiger, der zweiten Kammer der Stände des Grossherzogthums Hessen vorgelegt. Nebst dem Vortrage des Hrn. Geh. Staatsr. Dr. Knapp. Darmstadt, Leske. 1836. 96 u. 11 S. gr. 8. (6 Gr.)

Das Erscheinen dieses Gesetzes, dessen Abfassung bei den in den verschiedenen Landestheilen, namentlich in Rheinhessen geltenden abweichenden Normen nicht ohne Schwierigkeit gewesen ist, vor dem ständischerseits beantragten allgemeinen Gesetzbuche rechtfertigt sich dadurch, dass gerade die Lehre von den Hypotheken ohne tiefer greifende Aenderungen des übrigen Rechts, namentlich auch des processualischen Verfahrens, umgestaltet werden kann. So nahm z. B. Baden mit dem Code civil auch die französischen Grundsätze über Hypotheken auf, ohne zugleich das Gerichtsverfahren nach demselben Fusse einzurichten. — Die Hauptgrundsätze des Entwurfes sind die nämlichen, die nun fast alle deutsche Staaten anerkennen, nämlich Publicität und Specialität der Hypotheken, letztere sowohl hinsichtlich der Summe als des Gegenstandes, mithin auch Aufhebung der stillschweigenden Hypotheken. Diese werden ohne Zweifel auch beibehalten

werden, wenn sich vielleicht auch andere Bestimmungen durch die ständische Discussion modificiren.

[1103] **Verfahren in Steuer-Processen** nach authentischen Quellen bearbeitet zum Gebrauch für Rechtsverständige, Steuerbeamte und Geschäftsmänner. Soran, (Julien.) 1836. 82 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Für Preussen, wo die, den auf dem Titel angegebenen Gegenstand betreffenden Gesetze im Einzelnen und nach und nach erlassen worden sind, wird sich diese Zusammenstellung wohl brauchbar erweisen: für diejenigen Nachbarstaaten aber, welche dem Zollvereine beigetreten, und wo erst vor Kurzem umfassende Gesetze erlassen worden sind, wird sie höchstens zur Vergleichung dienen können. Im Grunde, gesteht Ref., hat ihm die Ordnung des sächs. Gesetzes, das Untersuchungsverfahren gegen Uebertreter der gesetzlichen Vorschriften in Sachen der indirecten Abgaben betr., vom 27. Dec. 1833, mehr zugesagt als die im vorlieg. Werke beobachtete.

[1104] **Die Souverainetätsrechte der Krone Würtemberg** in ihrem Verhältnisse zu den standesherrlichen Eigenthumsrechten des Fürstlichen Gesamthauses Hohenlohe. Von Dr. *Karl Sal. Zachariä*, Grossherzogl. Bad. Geheimenrath. Heidelberg, Mohr. 1836. VI u. 162 S. 8. (12 Gr.)

Es handelt sich in vorlieg. Schrift, die bereits 1833 auf besondere Veranlassung verfasst worden ist, um die Frage, ob die würtembergische Gesetzgebung berechtigt sei, den von ihr projectirten Gesetzen über Ablösung grundherrlicher Rechte auch das Haus Hohenlohe zu unterwerfen. Die Schrift ist erst jetzt veröffentlicht worden, wo die ständische Discussion über jene Gesetzentwürfe erfolgte. Der Vf. tritt als Sachwalter des Hauses Hohenlohe auf, und schwerlich hätte dieses einen Sachwalter finden können, der mit grösserer Gelehrsamkeit und Dialektik seine Sache geführt hätte. Dazu kommt eine in dieser Schrift besonders bemerkliche Milde der Ansichten, eine ausgezeichnete Kunst, die Billigkeit hervorzuheben und Beschwerden, die Jeder ahnt, geflissentlich zu verschweigen, damit der Leser dem Ausgesprochenen desto besseren Glauben schenke. Gewiss, diese Schrift beweist es, ihr berühmter Vf. hat nicht gealtert (S. 99). — Er gibt zuerst geschichtliche und statistische Erläuterungen des Verhältnisses. Nach kurzer Darstellung der äusseren Geschichte des Hauses Hohenlohe zur Zeit des deutschen Reiches bespricht er den Ursprung und die Ausbildung der Landeshoheit, die jenem Hause über seine Besitzungen in Franken zugestanden, und leitet

sie aus der Grundherrlichkeit ab. Das mag wahr sein, und viel-
leicht hat eben der Umstand, dass die fürstliche Gewalt dieses
Hauses mehr den einer Grundherrlichkeit beibehielt als einen po-
litischen Charakter annahm — wie denn auch in Hohenlohe nie-
mals Landstände bestanden haben —, zu dem Untergange ihrer
öffentlichen Bedeutung beigetragen. Sie waren grosse Grundher-
ren geblieben und schickten sich desshalb dazu, Rittergutsbesitzer
zu werden. Leibeigenschaft hatte längst in Hohenlohe aufgehört.
Fast aller Grundbesitz nur mit Grundlasten, jedoch nicht schwer
belegt, deren Entstehung der Vf. als so gerecht wie möglich dar-
stellt. Bei dieser Beweisführung mag Wahres und Falsches unter-
einanderlaufen. Es kommt aber auch nichts darauf an. Wie
diese Lasten vor Jahrhunderten entstanden seien, die jetzigen Be-
rechtigten haben ein volles Recht darauf und müssen in dessen Aus-
übung gerade desshalb vollkommen geschützt werden, weil sie Pri-
vatleute geworden sind (denn für einen Regenten könnte es aller-
dings ein Motiv sein, eine Abgabe zu erlassen, wenn man
bewiese, dass sie ursprünglich ungerechter Entstehung sei).
Das deutsche Reich ward aufgelöst und Hohenlohe dem St...
subjicirt, der damals am härtesten gegen die Mediatisirten ver...
und dessen Regentenhaus in seinen Anfängen eher unter als ...
Hohenlohe gestanden hatte. Der Vf. spricht keine Bemerk...
über diese Vorgänge aus, so viel sich auch über das blinde, r...
gellose Walten bei jenen Gewaltschritten sagen liesse. Es ...
nicht zu läugnen, Hohenlohe hatte nach der Ausdehnung und G...
schlossenheit seines Gebietes Anspruch auf Unabhängigkeit. M...
kann ihm daher jede Entschädigung gönnen, die nicht auf Kos...
anderer Bürger gewährt wird. — Nun kommt der Vf. auf ...
Ablösungsgesetzentwürfe. Er widerlegt manche irrige Mei...
über den Ursprung der Grundgefälle. Am besten ist wohl ...
Abschnitt, worin er zeigt, dass allerdings das Haus Hohe...
bei dem hohen Belange seiner Rechte, der Ausdehnung se...
Besitzes und den Verpflichtungen, die ihm Familienverträg...
Erhaltung des Stammvermögens auflegen, in einer schlimmen L...
sei, sobald eine ganz in das Belieben der Pflichtigen gestellte, ...
mälig und einzeln eintretende Ablösung erfolge. Darauf st...
Vergleichsvorschläge. Die Krone soll die gesammten Gefälle ...
nehmen und die Hohenlohe entweder durch Grundbesitz oder ...
lenfalls durch Staatspapiere entschädigen. In der That dürf...
das Letztere die Billigkeit sprechen. — Eine 2. Abtheil. ...
nun zu zeigen, dass die ganze Sache nur auf dem Wege ...
Uebereinkunft mit dem Hause Hohenlohe, nicht aber auf dem W...
der Gesetzgebung bewerkstelligt werden könne. Ein Beweis, ...
nach unserer Ansicht nicht geglückt, wenngleich mit dem gew...
ten Scharfsinne des Vfs. versucht ist.

[1105] Vorläufige Replik auf die Einredeschrift des Prof. Dr. Zachariä, betitelt: Die Souveränitätsrechte der Krone Würtemberg in ihrem Verhältnisse zu den standesherrl. Eigenthumsrechten des Fürstl. Gesammthauses Hohenlohe. Heidelberg, 1836. ..n dem Abgeordneten von Heidenheim. Stuttgart, Metzler..che Buchh. 1836. 43 S. gr. 8. (n. 7 Gr.)

Der Vf. dieser Gegenschrift gegen Zachariä's Vertheidigung ..er Rechte des Hauses Hohenlohe greift bloss den zweiten Theil ..eser Schrift an, worin sein Gegner der gesetzgebenden Gewalt ..e Befugniss abspricht, die Ablösung der grundherrlichen Rechte ..es Hauses festzustellen. Es geschieht diess in einer sehr über..ugenden Weise. Die Schrift macht um so bessern Eindruck, .. ruhiger sie gehalten ist, und jemehr sich der Vf. aller der Ue..rtreibungen und übermüthigen Tiraden enthält, mit denen der ..ross der politischen Schriftsteller über Adel und erworbene ..chte herzufallen liebt. Hohenlohe soll vollständig entschädigt ..rden, will er; es soll diess auch mit möglichster Berücksichti..ng jedes Anspruches der Billigkeit geschehen, sodass er dem ..chariä'schen Vergleichsvorschlage gar nicht abgeneigt ist. .. die Entscheidung kann nur durch das Gesetz erfolgen, und ..s Gesetz entsteht in Würtemberg durch das Zusammenwirken ..n Regierung und Ständen. 99.

Medicin.

[1106] Die Entzündungen, beschrieben und durch Beispiele ..äutert von *Mich. Hager*, Dr. der Med. u. Chirurg., k. k. ..he u. Stabsfeldarzte, ord. öff. Prof. d. Chir. an der k. k. med. ..irurg. Josephsakademie u. s. w. zu Wien. Wien, Beck'sche ..iv.-Buchh. 1835. XVI u. 692 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

In der Art, wie der Vf. im J. 1834 die Brüche und Vorfälle ..handelt hat, beschloss er auch die Entzündungen, welche vor..sweise von den Wundärzten behandelt werden, zu bearbeiten. .. besteht aber diese eigenthümliche Art darin, die bisherigen ..fahrungen möglichst gesammelt zusammenzustellen und durch ..ispiele (Krankengeschichten), aus besseren Werken und aus ei..nen Krankenjournalen entlehnt, zu erläutern. Ref. kann auch .. diese Seite des Werkes vorzüglich und lobend erwähnen, in.. er den Fleiss des Vfs. gebührend anerkennt, da die Art und ..eise, wie die Entzündungen überhaupt definirt und eingetheilt ..d, weder den Anforderungen einer richtigen Logik genügen,

noch eine leichte und fassliche Uebersicht des Ganzen verschaffen. Der Anblick des 10 Seiten langen Inhaltsverzeichnisses wird diese Behauptung bestätigen, sowie folgende kurze Andeutungen jene rechtfertigen mögen. Auch dürfte über die Vollständigkeit des Werkes Manches zu sagen sein, was Ref. einer ausführlichen Kritik überlassen muss. — Der Vf.* theilt die Entzündungen, wie er selbst gesteht, mehr des praktischen Nutzens (?) wegen als logisch richtig, zuerst nach der Beschaffenheit in Phlegmone, Rothlauf, Verbrennung, Erfrierung, rheumatische und katarrhalische Entzündungen ein, dann jede (factisch jedoch bloss die Phlegmone) nach dem Sitze in 15 Classen und nach den Ursachen in proto- und deuteropathische. Die Phlegmone nimmt nach dieser Eintheilung von 692 Seiten 642 ein, die rheumatische und katarrhalische Entzündung wird nur erwähnt, und wegen ihrer auf medicinische Schriften verwiesen. Zuerst betrachtet er: A. Die phlegmonöse Entzündung im Zellgewebe (Ausgänge: Zertheilung, Abscess, Geschwür); 1. in Folge von Ursachen die in dem entzündeten Theile liegen — schlechte Eiterung, Scirrhus —; oder 2. in gestörten einzelnen Functionen; oder 3. in kranker Beschaffenheit des ganzen Körpers — Fiebern, Cachexien (Scorbut, Scropheln, Gicht); oder 4. in einem eigenthümlichen Ansteckungsstoffe (der Syphilis) begründet sind. Bei der Cur der Skropheln hat Ref. mit Befremden die Jodine vermisst; die Gicht definirt der Vf. als eine Entmischung der Säfte mit mangelhafter Verdauung und Ausscheidung der auszuleerenden Stoffe, vorzüglich durch die Haut. — Die Syphilis wird von diesen Krankheiten am ausführlichsten behandelt. Der Vf. räumt die Möglichkeit einer spontanen Entstehung der Krankheit ein, verbreitet sich über die nichtsyphilitischen Affectionen der Genitalien, die Schwierigkeit der Diagnose venerischer Geschwüre, das Nachtheilige einer Quecksilberbehandlung in zweifelhaften Fällen. Primäre Chanker ätzt er so tief als möglich, empfiehlt dann leichte Abführungsmittel, einfachen Verband und Bettlage und glaubt dadurch in vielen Fällen der allgemeinen Lues vorbeugen zu können. Kleine Gaben Quecksilber verwirft er und räth zu grossen Gaben mit allmäliger Steigerung und Beobachtung der gehörigen Vorsichtsmaassregeln. Die verschiedenen Curmethoden mit und ohne Mercur werden einzeln angeführt und, ziemlich unpassend, ein kurzes Capitel über Behandlung nichtsyphilitischer Krankheiten mit Quecksilber diesen angehangen. — Der Uebergang der Entzündung in Brand wird auf fünffache Weise bedingt: 1. durch hohe Grade der Entzündung; 2. durch eigenthümliche Entzündungen, a. Blutschwäre (?!), b. Carfunkel; 3. durch Ansteckung — Milzbrand; 4. durch die Ursachen der Entzündung; 5. durch allgemeine Krankheit. — Von der phlegmonösen Entzündung der Haut (B.) findet sich bloss der Eicheltripper aufgeführt. C. Die Entzündung der Schleimhäute,

oder die katarrhalische Entzündung. Man muss sich wundern, diesen Namen hier zu finden, da die katarrh. Entzündung als besondere Hauptclasse am Schlusse des Werkes vorkommt. Der Vf. erwähnt bloss die Entzündung der Harnröhre (Tripper, unter dessen Ursachen Gicht und Hämorrhoiden anzuführen vergessen sind); b. Entzündung des Mastdarms. D. Entzündung der serösen; E. Entzündung der fibrösen Häute (beide auf 1 Seite). F. Entzündung der Muskeln und Sehnen (Entzündung der Bauch- u. Lendenmuskeln [fehlt z. B. die Zungenentzündung]). G. Entzündung der Nerven — zweifelhaft — (2 Seiten). H. Entzünd. der Blutadern. I. Entzünd. der Schlagadern. K. Entzünd. der Lymphgefässe. L. Entzündung der Drüsen (überflüssige Krankengeschichten bei ang. tonsillaris u. dgl.). M. Entzünd. der Knochenhaut. N. Entzünd. der Knochen, gut und ausführlich. Die Zahnkrankheiten fehlen ganz. O. Entzünd. der Gelenke. Jedes Gelenk wird für sich besonders, bei den Fingergelenken auch das Panaritium mit behandelt. — II. Der Rothlauf. a. Idiopathischer Rothlauf, 1. von einem Luftzuge, 2. von chemischen und mechanischen Einflüssen entstanden; b. symptomatischer Rothlauf. III. Verbrennung. Unter dieser Rubrik betrachtet der Vf. auch die Zerstörung durch Aetzmittel. In wirklichen Verbrennungen, und zwar beim 3. Grade, hat sich ihm das Aetzen der gebrannten Stellen mit Höllenstein mehrmals sehr wirksam bewiesen. IV. Erfrierung. V. Rheumatische. VI. Katarrhalische Entzündung — bloss die Namen. 49.

Badeschriften.

[1107] **Jahrbücher für Deutschlands Heilquellen und Seebäder. Herausgegeben von *C. v. Gräfe*, k. preuss. Geheimenrathe u. Generalstabsarzte der Armee, ord. Prof. der Med. u. Chir. an der Univ. zu Berlin u. s. w., und Dr. *M. Kalisch.* 1. Jahrg. Berlin, List u. Kleemann. 1836. XVI u. 390 S. Intelligenzblatt zu den Jahrbüchern u. s. w. 40 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)**

Die Literatur der Mineralquellen Deutschlands ist neuerdings durch so viele Monographieen einzelner, selbst unbedeutender Heilquellen bereichert worden, dass man nicht glauben sollte, es könne auf diesem Felde noch etwas zu thun übrig sein. Desto angenehmer wird man durch die Erscheinung dieser Jahrbücher überrascht. Sie sollen nach der Hrn. Vff. eigener Bestimmung das deutsche Brunnen- und Badewesen in seiner Gesammtheit repräsentiren und daher nicht nur die wissenschaftlich begründete und erfahrungsmässig bewährte Wirksamkeit der Heilquellen und Seebäder an sich, sondern auch die sowohl in das Gebiet der Ver-

waltung, als in das der Industrie gehörenden Einrichtungen zur allgemeinen Kenntniss bringen, da letztere die Heilresultate mächtig begünstigen und den Arzt wie den Kranken oft bei der Wahl des Curortes bestimmen. Zuerst werden die dem ord. Prof. der Chemie an der Univ. zu Breslau, Dr. Fischer, von dem Ministerio aufgetragenen chem. Untersuchungen der schles. Heilquellen in Warmbrunn, Reinerz, Altwasser, Landeck, Langenau und Cudova mitgetheilt. Dann folgt ein Aufsatz vom Hofmed. Dr. Brück über den Gebrauch der Mineralbrunnen und künstlich bereiteten Mineralwässer, vorzüglich der eisenhaltigen. Einen wesentlichen Unterschied zwischen dem natürlichen und dem künstlichen eisenhaltigen Mineralwasser glaubt der Vf. (S. 81) zuerst darin gefunden zu haben, dass beim künstlichen jeder Becher gleichviel Kohlensäure, Eisen, Salze u. s. w. enthält, beim natürlichen hingegen die dem Kranken zuträglichen Modificationen gleich bei und durch das Schöpfen hervorgebracht werden können. Der Vf. macht sich anheischig, die driburger Quelle einem und demselben Kranken ohne weitere Zuthat so nehmen zu lassen, dass davon heute eine beträchtliche Diarrhöe, morgen eine Verstopfung und am dritten Tage ein breiiger Stuhlgang erfolgt, je nachdem das Wasser stossweise geschöpft, von freier Kohlensäure überbrausend, oder leise geschöpft und verdunstet, je nachdem eine kleinere oder grössere Menge auf einmal getrunken wird u. s. w. — Zitterland's „Bericht über die Heilquellen zu Aachen und Burtscheid in der Curzeit 1835“. Der Besuch war geringer als 1834. In Aachen nur 3300, in Burtscheid 666 Curgäste. Die hier verabreichten Thermal- und Eisenbäder werden zu 8062 angegeben. — Dr. G. L. Kurtze „über Alexisbad, seine Eigenthümlichkeit und sein Verhältniss zu anderen Bädern“. Die Hauptvorzüge des Bades sind in der Menge seiner metallischen Bestandtheile, in der Art ihrer Auflösung und in der nicht unbedeutenden Menge der darin befindlichen Kieselsäure begründet; es unterscheidet sich von anderen Eisenquellen durch den überwiegenden Gehalt von hydrochlorsaurem Eisen gegen das schwefelsaure, und ausserdem durch den Kieselsäuregehalt. — Dr. Rau's „Bade- und Brunnenbericht von Altwasser während der Curzeit 1835“. Krankengeschichten. Anzahl der verabreichten Bäder und der Kranken, welche die dortigen Brunnen curmässig getrunken haben. — Dr. Hemprich „Kurze Uebersicht der Wirksamkeit der Eisenquellen von Cudova im Sommer 1835“. Einige Krankengeschichten beweisen, dass Affectationen der Brust nicht unbedingt als Gegenanzeigen für den Gebrauch von Cudova anzusehen sind. Kurze Anmerkungen über die Wirksamkeit der kohlensauren Gasbäder daselbst. — Dr. Junge's „Bericht aus Flinsberg über den Sommer 1835“. — Dr. Conrath's „Bericht über Franzensbad“. Klage über verminderte Frequenz. Die Badeliste zählte 800 Nummern oder 1500

Personen mit Inbegriff der Domestiken. Aufzählung der Krankheitsformen, gegen welche sich die dortigen Quellen auch diessmal wirksam bewiesen haben. Beschreibung des franzensbader Mineralmoores und chemische Zergliederung desselben von Stadig. — Dr. Siegmund's „Bade- und Brunnenbericht über Grüben in Schlesien im Sommer 1835". Das in der Nähe der Schwefelquelle gelegene Moorlager ist in seinen Bestandtheilen dem zu Marienbad und Franzensbrunnen ähnlich. Die Anzahl der Badegäste 72. — Dr. Trapp's „vorläufiger Bericht über die Mineralquellen zu Homburg von der Höhe". Die Badequelle ist sehr reich an fixen Bestandtheilen. Die Trinkquelle hat so überraschende Wirkungen hervorgebracht, dass eine neue, kostbare Fassung derselben vorgenommen worden ist, die, noch nicht vollendet, die Beendigung der Analyse hinderte. Ein dritter Brunnen ist ein leichter Säuerling. — Dr. Fleckles „Curbilder, entworfen an den Heilquellen von Karlsbad". 2 Krankengeschichten. — Dr. Wagner's „Krankengeschichten aus Karlsbad". — „Die Thermen von Landeck". Von Dr. Bannerth. In ihnen ist durch die neueste chemische Analyse eine eigenthümliche, nicht bekannte, stickstoffhaltige organische Säure aufgefunden, welche im Verhalten viel Uebereinstimmendes mit der von Berzelius entdeckten Quellsäure zeigt. Der Vf. hat grosse Aufmerksamkeit auf die Lösung der Frage verwendet: wie wirken die dortigen Heilquellen auf den kranken Organismus, und was hat man von ihnen zu erwarten? Er theilt hier den Befund seiner zweijährigen Erfahrung mit. — Von Langenau in Schlesien im Sommer 1835 gibt Dr. Lengfeld eine kurze Nachricht. Sie betrifft die Anzahl der Curgäste und der von ihnen gebrauchten Bäder; dessgleichen die Menge der versendeten Flaschen mit Brunnen; endlich die vorherrschenden Krankheiten, wogegen dieses Mineralbad gebraucht wurde. Unter diesen sind 2 Fälle von Haemorrhagia uteri merkwürdig, von denen der eine ein halbes, der andere ein ganzes Jahr gedauert hatte. — Dr. Hergt theilt aus den an die Sanitätscommission des Grossh. Baden 1829 bis 1835 erstatteten amtlichen Berichten die in den Schwefelquellen zu Langenbrücken beobachteten Ereignisse mit. Die Curzeit der Jahre 1831 und 1832 hat Dr. Baurittel beschrieben. — „Marienbad zwischen 1815 und 1835" von Dr. Heidler. Allmälige Aufnahme dieses berühmten Badeortes und Frequenz desselben im J. 1835. — „Die Brunnen-, Molken- und Badeanstalt zu Salzbrunn in Schlesien im J. 1835", von Dr. Zemplin. So alt auch die Nachrichten von den dortigen Heilquellen sind, so wurde doch erst seit 1811 die Aufmerksamkeit des Publicums auf ihre grosse Wirksamkeit hingeleitet. Im J. 1835 betrug die Zahl der Curgäste 1309. Die vorherrschenden Krankheiten unter diesen waren die der Lunge und Luftröhre, nämlich 893. Auch Unterleibs- und Nervenkranke erfahren die günstig-

sten Wirkungen. — Mittheilungen über Teplitz von Dr. Schmelkes. Sie betreffen die neue von Ficinus angestellte Analyse der dasigen Quellen, durch welche zuerst ausgemittelt wurde, dass in mehreren derselben Azot, Jod, Lithion und Strontian ausser den bekannten Bestandtheilen enthalten sei. Die dortigen Moorbäder enthalten ausser schwefelsauren, salzsauren und humussauren Natron-, Kalk- und Talksalzen einen reichen Theil von Humus und Extractivstoff, und es entwickelt sich Hydrothionsäure aus ihm, wodurch ihre Heilkraft sehr erhöht wird. Im Winter 1834—35 wurde eine Trinkanstalt im Spital- oder Frauengarten durch den Fürsten Edm. v. Clary errichtet. — „Die Privat-Seebadeanstalt bei Travemünde in den Jahren 1834 und 1835", von Dr. Liboldt. Nächst Dobberan das älteste und berühmteste Seebad am südlichen Strande des baltischen Meeres. Die Zahl der Badegäste belief sich 1834 auf etwa 850, 1835 auf 800. Specifische Aufzählung der Krankheiten, gegen welche die Besucher dieses Seebades dasselbe gebrauchten. — „Bericht über die Badesaison zu Warmbrunn im J. 1835", vom Hofr. Dr. Hausleutner. Kurze statist. Uebersicht von dieser Badeanstalt. — „Bad Ems im Sommer 1835", vom Ob. Medic. R. Dr. Franque. Die Anzahl der versendeten ganzen und halben Krüge, sowohl von der Krähnchenquelle als vom Kesselbrunnen, desgleichen der Curgäste ist für die Jahre 1825—1835 angegeben. Gegen mehrere Behauptungen des Dr. Heyfelder, die Heilkräfte von Ems betreffend, hat sich der Vf. freimüthig erklärt. — „Bemerkungen über die Schwefelwasserstoffgasbäder in Nenndorf", vom Hofr. Dr. d'Oleira. Aus einem Briefe desselben an den Geh. Rath v. Gräfe. — Endlich theilt Dr. Jeitteles Heilresultate durch die böhmischen Mineralquellen mit, und zwar wählt er von Karlsbad eine glückliche Heilung der zuckerartigen Harnruhr, von Franzensbad die Herstellung des männlichen Vermögens, und von Teplitz rühmt er die günstigen Erfolge des Gebrauches der dortigen Quellen bei zurückgetretenen Hautausschlägen und bei hartnäckiger, durch übermässige Transpiration bewirkter Leibesverstopfung. — Angehängt ist ein Intelligenzblatt (S. 1—40), worin Alles, was zu einer erfolgreichen Brunnen- und Badecur beiträgt oder erforderlich ist, und was nicht sowohl in den Bereich der Wissenschaft und der allgemeinen Statistik, als vielmehr in den der Industrie und des natürl. Bedürfnisses gehört, verwiesen ist. Es enthält diessmal Personalnotizen von den an sämmtl. deutschen Curorten mit deren Verwaltung und Beaufsichtigung in Verbindung stehenden Behörden oder Privatpersonen, sowie von sämmtlichen Brunnen- und Badeärzten, und literarische Anzeigen. Dr. Kühn sen.

[1108] **Deutschlands Heilquellen** in physikalischer, chemischer und therapeutischer Beziehung. In tabellarischer Form ge-

ordnet. Zum Gebrauch für Medicin Studirende, Aerzte, Wundärzte und gebildete Nichtärzte; von Dr. *J. F. Sobernheim.* Berlin, Schüppel. 1836. X u. 71 S. 4. (1 Thlr.)

Der Hr. Vf., welcher auch ein Handbuch der praktischen Arzneimittellehre in tabellarischer Form in demselben Verlage herausgegeben hat (vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 925.), glaubt durch diese balneographischen Tabellen in Verbindung mit dem angeführten Buche den Cyklus der Heilmittel abgeschlossen zu haben. Die Mineralwässer verdienen die erste Stelle unter den Heilmitteln, weil sie auch da noch Hülfe verschaffen, wo fast der ganze Heilmittelapparat vergebens in Anspruch genommen worden ist. Diese mit Recht so hoch gepriesene Heilkraft der Mineralwässer hängt nicht allein von den im genauesten Verhältnisse sich durchdringenden Mischungen mehr oder minder verschiedener Bestandtheile, sondern auch von der eigenthümlichen Temperatur ab, welche nach dem Vf. ein Erzeugniss des inneren Erdenlebens, eines im Schoosse der Erde stattfindenden chemisch-galvanischen Processes, oder der Erdelektricität ist, welche von der durch künstliche Feuerung erzeugten Wärme in qualitativer Hinsicht verschieden ist, und wodurch die geistige Kraft des heilenden Quelles aufgeschlossen wird. Diess veranlasst den Ausspruch des Vfs., dass die künstlichen Mineralwässer die natürlichen nicht ersetzen können, weil jenes unsichtbare geistige Band, welches die Mischungstheile in ihren kleinsten Atomen in sich einander durchdringender Weise zusammenhält, durch eine gleich grosse künstliche Mischung unmöglich ergänzt werden kann, und weil die Angabe der verschiedenen Mischungstheile sich nach dem Maassstabe unserer chemischen Kenntnisse richtet und demnach keineswegs als abgeschlossen angesehen werden kann. In der Einleitung, wo die Mineralwässer in die Eisen- und Schwefelquellen und in die alkalischen und eigentlichen salinischen eingetheilt werden, ist die allgemeine Wirkungsweise jeder dieser Classen, ihre Gegenanzeigen, und die Krankheiten, gegen welche man sich von dem Gebrauche derselben Nutzen versprechen kann, kurz angegeben worden. In den auf die Einleitung folgenden Tabellen sind sind 66 Mineralwässer so dargestellt, dass in sechs neben einander befindlichen Columnen: 1) das Geognostische und die Namen der verschiedenen Quellen; 2) die durch chemische Zergliederung gefundenen Bestandtheile; 3) die allgemeine Wirkungsweise; 4) die Krankheitsformen und die Gegenanzeigen; 5) der Gebrauch und die während desselben zu beobachtende Diät, und endlich 6) das die Quellen betreffende Geschichtliche beigebracht worden ist. Nicht bei allen Mineralquellen findet sich die sechste Nummer. Dahin gehören Driburg, Rehburg u. m. a. Nach Dem, was in der Einleitung von der Wirkungsart jeder der angenom-

menen Classen der Mineralwässer im Allgemeinen beigebracht worden ist, konnte vielleicht das in der dritten Nummer Enthaltene wo nicht weggelassen, doch wenigstens bloss mit Verweisung auf das in der Einleitung Gesagte angedeutet werden. — Von S. 66—71 ist noch eine tabellarische Uebersicht der bekannten Heilquellen Deutschlands beigefügt, wo 1) die Classe, zu welcher eine Mineralquelle gerechnet wird, 2) die Unterabtheilung, 3) der Name, 4) die Lage, 5) die vorwaltenden Bestandtheile, und endlich 6) die allgemeine Wirkung angegeben worden ist. Ein einziges Beispiel wird hinreichen, die Einrichtung dieser Uebersicht völlig kennen zu lernen. 1. Eisenwasser. 2. Erdig salinische Eisenquelle. 3. Pyrmont. 4. Fürstenthum Waldeck. 5. Schwefelsaures Natron, Kalk, Talk, kohlens. Kalk, grosser Reichthum an freier Kohlensäure. 5. Belebend, stärkend, reizend, das Gefässsystem erhitzend, werden gut vertragen. — Das Aeussere dieser nach Ref. Dafürhalten für Medicin Studirende und Aerzte, welche sich grössere Werke über Mineralwässer nicht anschaffen können, sehr nützlichen Schrift, lässt nichts zu wünschen übrig.

Dr. Kühn sen.

[1109] Ueber den Gebrauch mineralischer Wässer am Abend; mit besonderer Rücksicht auf Marienbad. Von Dr. *C. J. Heidler.* Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. X u. 84 S. 8. (12 Gr.)

Der Vf., als balneographischer Schriftsteller schon bekannt, erörtert eine Frage, die schon mehrmals aufgeworfen und auf die entgegengesetzteste Weise beantwortet wurde, von Neuem mit besonderer Rücksicht auf Marienbad. Seine Hauptabsicht bei Abfassung dieser kleinen Schrift ging dahin, theils einen Beitrag zur besseren Aufklärung des schwierigen Punctes in der Brunnenpraxis über die rechte Menge und Zeit des täglichen Gebrauchs eines Mineralwassers zu liefern, theils aber auch zu verhüten, dass die einem Badeorte zueilenden Kranken hier nicht etwa dadurch unnöthigerweise beunruhigt werden mögen, wenn sie Das als allgemein schädlich verdammen hören, was ihnen in ihrer Heimath der Hausarzt als zur Herstellung ihrer Gesundheit unerlässlich nothwendig empfohlen hatte. — In den 2 ersten Abschnitten liefert der Vf. eine Geschichte und Würdigung des Abendtrinkens der Mineralwasser im 17., 18. und 19. Jahrh. Unter dieser Geschichte versteht er aber nichts Anderes, als Anführung von Stellen aus Mart. Meyer's Beschreibung des egerschen Schleedersäuerlings (Nürnb. 1667), aus P. Macasius Von Natur — am Gebrauch des egerschen Säuerlings, und aus Starkmann's Gründlicher Untersuchung des weitberühmten Egersauerbrunnens (1750) wo die altväterische Schreibart der ausgezogenen Schriften und di

Menge von eingefügten Anmerkungen das Lesen für Ref., und wie er glaubt, auch für die meisten Leser beschwerlich gemacht hat. Aus dem 18. Jahrh. sind Becher, Marcard und Fr. Hoffmann wegen ihrer Meinung über das Abendtrinken von Mineralwassern abgehört worden, wovon der letzte die Morgenstunden für die einzige geeignete Zeit zu einer Brunnentrinkcur erklärt, Becher über das Abendtrinken ganz zu schweigen vorzieht, Marcard aber zwar nichts dagegen hat, wenn der Durstige Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ein Glas Brunnen trinkt, aber die ordentlichen Curen von 6 bis 8 Gläsern nicht billigt. Im 19. Jahrh. nimmt der Vf. bei Beantwortung der Frage vorzüglich auf Marienbad Rücksicht und gesteht, dass er den Grund nicht wisse, warum er seinen Kranken zum ersten Male angerathen habe, auch am Abende einige Becher Kreuzbrunnen zu trinken. Die angeführten Aerzte sowohl Marienbads als anderer Badeorte versichern einstimmig, dass ein vernünftiger Gebrauch ihrer Heilquellen am Abende sich als eine nützliche Zugabe zur Morgencur vielfältig erprobt habe. — Hierauf werden die theoret. Gründe angeführt, welche sowohl die Vertheidiger als die Gegner der Abendcuren für ihre beiderseitigen Meinungen anführen. Hierbei erörtert der Vf. zwei Fragen auf eine höchst belehrende Weise: 1. Welches ist der allgemeinste Zweck einer marienbader wie vielleicht fast jeder Brunnencur? und 2. gibt es einen gewissen relativen Punct als den besten bei jedem Kranken für die Anregung des Heilprocesses durch das Mineralwasser? — Dass endlich auch nichtmedicinische Stimmen über das Abendtrinken mineralischer Wässer vorgeführt werden, war nicht nöthig. Denn wer das Abendtrinken für langweilig, gesellschaftstörend, partieenverhindernd, theaterverderbend erklärt, der lasse es; er wird gewiss durch sein körperliches Uebelbefinden nicht gemahnt, auf diese Vergnügungen zu verzichten. — S. 44 „unisonige beste Zeit", und ähnliche Ausdrücke, deren sich der Vf. gern zu bedienen scheint, verunstalten seine sonstige reine Schreibart. — Das Aeussere der Schrift fällt angenehm in die Augen.

Dr. Kühn sen.

[1110] **Die Heilkräfte des Pyrmonter Stahlwassers,** des versendeten, wie des an der Quelle getrunkenen, dargestellt von Dr. *Karl Theod. Menke,* Fürstl. Waldeckschen Hofr. u. Brunnenarzte zu Pyrmont. Pyrmont, Uslar. 1835. XII u. 101 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf., welcher im J. 1818 eine Schrift über Pyrmont und seine Umgebungen herausgegeben hat, gesteht, dass der letzte Theil derselben, welcher von dem Gebrauche und den Wirkungen jenes Mineralwassers handelt, Manches zu wünschen übrig ge-

lassen habe. Es war ihm daher erfreulich, zur Herausgabe dieser Schrift über den innerlichen Gebrauch des pyrmonter eisenhaltigen Trinkbrunnens Veranlassung erhalten zu haben, weil er nun die Mängel und Unvollkommenheiten der früheren Abhandlung verbessern könne. — Von den 5 Abschnitten, in welche diese Schrift getheilt ist, beschäftigt sich der 1. mit der physikal. und chemischen Erörterung des pyrmonter Wassers. Ref. hebt hier Folgendes als bemerkenswerth aus. Die Resultate der Struve'schen, mit versendetem pyrmonter Stahlwasser in Dresden angestellten Versuche wichen sowohl in ihren qualitativen als quantitativen Verhältnissen mehrfältig von der neuesten, durch Brandes und Krüger angestellten Analyse ab, so dass Hr. Dr. Str. wohl veranlasst sein wird, seine Versuche zu wiederholen. — Der durch Gefrierung des Mineralwassers sich ausscheidende Niederschlag liefert ein anderes chemisches Resultat als der durch Erhitzung, oder auch der durch Einwirkung der freien Luft ausgeschiedene. Es verdient daher auch dieser Gegenstand eine grössere Aufmerksamkeit der Chemiker. Der 2. Abschn. handelt von den Wirkungen und Heilkräften des pyrm. Wassers. Der Vf. unterscheidet chemische und dynamische Wirkungen. Die ersteren hängen theils von der Kohlensäure, die, soweit sie nicht im gasförmigen Zustande wieder ausgestossen wird, eigenthümliche chemische Verbindungen eingeht, theils von den kohlensauren Alkalien und Erden ab, wodurch vorherrschende Kalien und Erden gesättiget werden; theils endlich muss man bei ihrer Feststellung auch auf die durch die Assimilation vermittelte Herstellung der Integrität des Blutes, und insbesondere seines Eisengehaltes, Rücksicht nehmen. Die letzteren, die dynamischen, beziehen sich auf die Erhöhung und Belebung des ganzen irritabeln Systemes, auf die mässige Herabstimmung der krankhaft erhöhten Thätigkeit des Nervensystems, besonders der Ganglien. In diesem Systeme scheint der Haupteinfluss dieses Mineralwassers zwar auf den peripherischen Theil gerichtet zu sein; auf das Rückenmark jedoch und auf das Gehirn selbst, wirkt es unverkennbar ein. Auch die mechanische Wirkung des Wassers ist in Erwägung gezogen worden. Im Allgemeinen kommt dem pyrm. Stahlwasser eine in hohem Grade stärkende Heilkraft zu: seine auflösende Wirkung ist verhältnissmässig nur gering und beruht mehr in der Beförderung der Absonderungen. Der 3. Abschn. lehrt die Anwendung des pyrm. Wassers zum Behufe einer Cur. Die zum Trinken schickliche Tageszeit, die Menge und Dauer des Trinkens, die Vorcur und die zugleich mit dem Wasser zu verbindenden Nebenmittel sind hier abgehandelt. Am Schlusse noch etwas über das versendete und über das künstliche pyrmonter Wasser. Dem letzteren spricht der Vf. zwar besondere Heilkräfte nicht ab, hält es aber für Vermessenheit, ein Machwerk menschlicher Kunst dem

Erzeugnisse der lebendigen Natur gleichstellen zu wollen. Im 4. Abschn. werden die Anzeigen und Gegenanzeigen im Allgemeinen angegeben; im 5. aber die Krankheiten namhaft gemacht, in welchen das pyrm. Wasser zu empfehlen ist. Zuerst wird sein Gebrauch gegen wahre oder reine Schwäche gerühmt, dabei aber auch die Modification des Gebrauches und seine Gegenanzeige angegeben. Hierauf folgen die chronischen Nervenkrankheiten, die Krankheiten der Irritabilität des Blutgefässsystems, die Krankheiten der Säfte, die Krankheiten der Respirationswerkzeuge, bei welchen die Anwendung des pyrmonter Wassers grosse Vorsicht nöthig macht. Ist irgend eine Neigung zu arteriellem Erethismus in den Schleimhäuten oder den Blutgefässen dieser Werkzeuge vorhanden, so thut man wohl, dieses Wasser mit warmer Milch vermischen zu lassen. Ferner empfiehlt man den Gebrauch des pyrm. Stahlwassers bei Krankheiten der Verdauung und der zu dieser Function dienenden Werkzeuge, bei Krankheiten der Harnwerkzeuge, und endlich der Geschlechtstheile. — Den Beschluss machen Bemerkungen über die eisenhaltigen Bäder. Sie werden in Pyrmont mit so vieler Sorgfalt zubereitet, dass in ihnen von den wesentlichen Bestandtheilen des Wassers nichts Erhebliches verloren gehen kann. Bei Anwendung dieser Bäder kommt vorzüglich das Eisen und die Kohlensäure in Betracht; sie erhöhen daher im Allgemeinen die Wirkung und Heilsamkeit der Trinkcur.

[1111] **Die Mineralquelle zu Tharand,** nebst einem Anhang über die daselbst neu eingerichteten Moorschlamm-Bäder, von Dr. *Heinr. Bernh. Plitt,* ausüb. Arzte und Physik. zu Tharand. Dresden, (Arnold'sche Buchh.) 1836. 76 S. 8. (n. 10 Gr.)

Seit zwei Jahren hat Tharand und seine Umgebungen Hr. Dr. Cotta in einer besonderen Schrift historisch-topographisch beschrieben und neuerdings auch das dem Geognosten Interessante, was die tharander Gegend darbietet, in einer Einzelschrift bekannt gemacht. Diesen beiden Schriften reiht die gegenwärtige sich an, welche Tharand in medicinischer Hinsicht beschreibt. Fände sich nun noch Jemand, der auch die Pflanzen und Thiere der dortigen Gegend zum Gegenstande seiner Forschung wählte, so würde Niemand, welcher Tharand als Badeort besucht, etwas vermissen, was ihm hinsichtlich des Ortes und seiner Umgebung Unterhaltung und Belehrung gewähren kann. — Der Vf. hat sich beeifert, auf den Grund von Erfahrungen genau zu bestimmen, in welchen Krankheitszuständen die Bäder mit Nutzen angewendet werden können, und hat die Krankheiten, in welchen sich bisher der Nutzen der Bäder wirklich bestätigt, genau verzeichnet. Ref. hält sich bei Dem, was über die Oertlichkeit der Mineralquelle, über die Bade-

einrichtung, die physikal. Eigenschaften und die chemischen Bestandtheile, welche jüngst von dem Prof. Kühn dem jüng. ausgemittelt sind, über die Heilkraft des Wassers und seine Anwendung gesagt worden ist, nicht auf, sondern geht sogleich auf den Anhang über, welcher den im J. 1834 von dem Apotheker Staberow errichteten Moorschlammbädern gewidmet ist. Den Moorschlamm liefert der nahe gelegene grillenburger Wald in reichlicher Menge, und der Nutzen dieser Bäder hat auch in Tharand zwei Sommer hindurch vielfach sich erprobt. Der dortige Moorschlamm ist dunkelbraun von Farbe und zeigt eine gewisse seifenartige Fettigkeit und Weichheit, woraus man zu schliessen Veranlassung hat, dass minder die mineralischen Bestandtheile als vielmehr die fette, mit in Gährung begriffenen vegetabilisch-organischen Substanzen geschwängerte Moorerde bei demselben in Betrachtung zu ziehen sei. Nach der von dem Prof. Kühn d. j. unternommenen Analyse finden sich in 100 Theilen des dortigen Mineralmoores 13,376 mineralische Bestandtheile, 39,622 Wasser und 46,997 organische Substanzen als Hauptbestandtheile. Ausser diesen Bestandtheilen kommen auch die bei der Erwärmung des Moors sich entwickelnden Gasarten, das kohlensaure und das Schwefelwasserstoffgas in Betracht. Die Moorschlammbäder haben im Allgemeinen eine kräftigere Einwirkung auf den menschlichen Körper als Wasserbäder, wovon folgende Ursachen angeführt werden. Diese Schlammbäder sind 1. reicher an flüchtigen Theilen, welche sich zufolge des Gährungsprocesses der vegetabilischen Bestandtheile des Moors reichlich entwickeln; 2. sie behalten länger eine mehr gleichbleibende Temperatur; 3. der Kranke muss buchstäblich in dickem Schlamme sitzen, und zuverlässig beruht die kräftige Einwirkung der Moorbäder auf den Körper grossentheils in der Reibung, welche die Hautoberfläche erleidet, indem sich der Kranke durch den dicken Schlamm hindurcharbeiten muss; 4. endlich tragen auch die eigenthümlichen Bestandtheile des Moors viel zur Wirkung bei. — Angezeigt sind diese Bäder bei einer Torpidität der Lebensthätigkeit, welche kräftiger Anregung bedarf, um die gehörigen Heilwirkungen hervorzubringen. Gegenanzeigen sind: 1. Fieber und acute Entzündungen; 2. grosse Vollblütigkeit und Neigung zu Congestionen nach inneren Organen; 3. alle Krankheiten, deren Wesen in einem Erweichungsprocesse besteht; 4. sehr grosse Nervenerregbarkeit und 5. eine so grosse Lebensschwäche, dass eine so starke Einwirkung, wie Schlammbäder verursachen, nicht ertragen werden würde. — Bisher wurden diese Bäder mit Nutzen bei chronischem Rheumatismus, bei langwieriger, auch atonischer und verlarvter Gicht, bei chronischen Entzündungen und beim Beinfrasse gebraucht. Schlüsslich Einiges über die Zubereitung und Anwendungsweise des Mineralmoors. Nächstdem zeigt diese kleine

pfehlenswerthe Schrift auf einem zweiten in Kupfer gestochenen Titel als Vignette das Badehaus in Tharand mit seinen Umgebungen. Dr. Kühn sen.

Philosophie.

[1112] **Die Probleme und Grundlehren der allgemeinen Metaphysik dargestellt von *G. Hartenstein*,** ausserord. Prof. d. Philos. an d. Univ. zu Leipzig. Leipzig, Brockhaus. 1836. XXXII u. 537 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Indem der Vf. selbst eine kurze Relation über das vorlieg. Buch aufzuzeichnen sich erlaubt, glaubt er vor Allem nicht zurückhalten zu dürfen, dass er sich in seinen philosophischen Ueberzeugungen dem Herbart'schen Systeme anschliesst. Ueber das Verhältniss der vorlieg. Darstellung der Metaphysik zu den Werken Herbart's selbst überlässt er das Urtheil den Sachkennern; der leitende Gesichtspunct bei der Ausarbeitung des Buches ist ihm die Rücksicht auf die Lernenden, und zwar zunächst auf diejenigen seiner Zuhörer gewesen, bei welchen es ihm gelungen ist, ein selbständiges Interesse an dem strengen Gange dieser Untersuchungen zu erwecken, und welchen es wünschenswerth war ein leicht zugängliches und diesen Theil der theoretischen Forschung in abgeschlossenem Zusammenhange behandelndes Hülfsmittel in die Hand geben zu können. Der Zweck desselben ist demnach, „die metaphysischen Probleme in einer solchen Weise mit der Entwickelung der aus ihnen hervorgehenden Lehrsätze zu verbinden, dass der ganze Zusammenhang der theoretischen Wissenschaft bis zu dem Puncte, wo die allgemeinen Untersuchungen in die Specialitäten der Naturphilosophie und Psychologie übergehen, mit vollkommener Klarheit und systematischer Bestimmtheit vor Augen läge". Dabei wurde der propädeutische Theil, der allererst die Nothwendigkeit einer die gemeine Ansicht der Dinge zwar voraussetzenden, aber sie überschreitenden und berichtigenden metaphysischen Denkbewegung zur wissenschaftlichen Ueberzeugung machen muss, von dem systematisch-abhandelnden getrennt (S. 1—165); welcher letztere, da die eigentlich methodologischen Untersuchungen schon in jenem ihre Stelle gefunden hatten, die Ontologie (S. 167—273), die Synechologie (S. 274—445) und die Eidolologie (S. 446—524) umfasst. In der Ontologie ist eine Erweiterung versucht worden, die sich auf die Folgen bezieht, welche angenommen werden müssen, wenn mehrere entgegengesetzte Zustände in einem und demselben Realen als vorhanden gedacht werden. Diese Folge ist, abgesehen von allen aus dem Probleme des Ichs hervorgehenden Gründen, gegenseitige Hemmung

der Zustände, mit welcher sich, da sie dem Begriffe des wirklichen Geschehens gemäss nicht als Vernichtung aufgefasst werden darf, unmittelbar der Begriff des Wiederaufstrebens des gehemmten Quantums verbindet. Kennern des Systemes ist es nicht unbekannt, wie wichtig es für die Begründung der Psychologie ist, diese Modification des wirklichen Geschehens durch ontologische Betrachtungen sicherzustellen; ihrer Prüfung darf daher dieser bis jetzt noch nicht im systematischen Zusammenhange zur Sprache gekommene Fragepunct empfohlen werden. Dadurch wurde nun auch möglich, die Eidolologie ebensowohl ihrem eigenen Charakter nach, der durch das Problem des Ichs bestimmt wird, als in ihrer Verbindung mit der Ontologie darzustellen. — Die specielle Angabe des Inhaltes ist nicht dieses Ortes. Uebrigens hat sich der Vf. möglichst streng innerhalb der Grenzen der allgemeinen Metaphysik gehalten, und eben desshalb sind eine Menge Fragen, ohne welche man meistentheils heutzutage eine metaphysische Untersuchung gar nicht mehr anfangen, geschweige denn ausführen zu können glaubt, auch nicht einmal als Fragen berührt worden. Die Gesinnungen aber, welche der Vf. in Beziehung auf Das hegt, was ausserhalb des Bereiches blosser Metaphysik liegt, spricht die Vorrede und die allgemeine Schlussanmerkung in Uebereinstimmung mit dem Geiste des Systemes wenigstens unumwunden aus, obwohl für wissenschaftliche Erörterungen über diese Gegenstände hier nicht der Ort war.

Hartenstein.

[1113] Vorlesungen über das Wesen der Philosophie und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Leben. Für denkende Leser herausgeg. von *H. Schmid*, Prof. d. Phil. in Heidelberg. Stuttgart, Liesching. 1836. 361 S. gr. 8. (1 Thlr. 10 Gr.)

Der Vf., bekannt als ein besonnener, Wahrheit und Klarheit suchender Denker aus der kritisch-psychologischen Schule, starb, bevor er diess sein letztes Werk vollenden konnte, welches nun als Fragment, glücklicherweise jedoch dem grösseren Theile nach vollendet erscheint. Ref. begrüsst mit herzlicher Freude diese Arbeit, in welche der edle Forscher noch seinen ganzen liebenswürdigen Geist des freien und starken Strebens nach dem Wahren und Guten niedergelegt hat. Gewiss kann es kein dringenderes Bedürfniss für die Gegenwart geben, als eine Verständigung über das Wesen der Philosophie und ihr Verhältniss zu den übrigen Lebensrichtungen; jetzt, wo man einestheils ihres Wesens so sicher zu sein glaubt, dass eine weitere Frage lächerlich erscheint, andererseits aber die ganze Philosophie für so unwesentlich hält, dass es verlorene Mühe wäre, ihr eine längere Aufmerksamkeit

zu schenken. Wacker und ohne Scheu behauptet der Vf. dort gegen die absoluten Gewaltherrscher die Nothwendigkeit, die Principien und die Methode des Philosophirens einer schärferen Prüfung zu unterwerfen, die er in der kritisch-psychologischen Richtung angedeutet findet; hier gegen die gemeine Praxis, die Obscuranten und andere Feinde idealleren Strebens die hohe Bedeutung der Vernunftwissenschaft für das gesammte Leben. Aber freilich müssen wir zugleich die Befürchtung aussprechen, dass des Vfs. Weise weder jenen unbesonnenen Dogmatismus niederschlagen, noch die auf die sichere Erfahrung pochende und die Speculation als unnütz von sich ausschliessende gemeine Denkweise mit dem höheren Forschen befreunden werde; weil der Standpunct, von dem aus er diess thut, ein solcher ist, über den sowohl die Philosophie selbst, als auch das Leben seitdem unbestritten hinausgegangen sind. Eben jenes Identificiren vom Besondern und Allgemeinen, jenes dialektische Ineinsbilden von Erfahrung und Begriff, so fehlerhaft es in seiner Methode ist, spricht doch in seinem Wesen einen Fortgang über den Kant'schen Dualismus jener Gegensätze aus, welcher eine tiefere Würdigung ihres Verhältnisses nöthig macht, als aus der blossen psychologisch-kritischen Thatsache eines doppelten Vermögens der Seele für das Besondere und das Allgemeine geleistet werden konnte. Und ebenso stützt sich die Praxis des Lebens in ihrer Selbstgenügsamkeit und Abgeschlossenheit gegen alle Zwecke oder Ideale, die ihr die Philosophie aufstellen möchte, auf die innere Energie der Erfahrung, welche von selbst zur Gestaltung bringt, was Bedürfniss der Zeit und darum Gesetz des Handelns ist. Gegen diese übermächtigen Bedürfnisse des Lebens und des Philosophirens selbst vermögen die abstracten Gebote, vermag die Kantsche Kritik der Bewusstseinsformen nichts, und nur, wenn es der Philosophie gelänge, diese Bedürfnisse selbst tiefer zu würdigen, statt sie kurz abzuweisen, möchte Hoffnung sein, dass sie sich auch mit dem Leben wieder mehr befreundete und zugleich sich selbst zügeln lernte. Ein solches tieferes Eingehen wird hier vermisst, und es erscheint daher sowohl der Begriff der Philosophie als auch ihr Verhältniss zu anderen Wissenschaften und zum Leben, besonders aber die Darstellung der entgegengesetzten Systeme innerhalb ihrer selbst als ziemlich äusserlich. Der Begriff der Philosophie (S. 1—26) ist der allgemeine der kritischen Schule: Philosophie ist die Wissenschaft von den Gesetzen und Bedingungen der menschlichen Erkenntniss. Ihre Form beruht auf dem reinen Denken, ihr Inhalt auf der reinen Vernunfterkenntniss, wie die psychol. Entwickelung der phil. Erkenntnissweise (S. 27) nachweist. So ist ihr Zweck (S. 53) zunächst allgemeine Bildung des Geistes, dann dessen Bildung für die höheren Zwecke des Lebens, die ideale Weltansicht. Gegner der

Philosophie (S. 77) sind die Feinde der Geistesfreiheit, die Praktiker, die Popularisten oder der sogen. gesunde Menschenverstand und das unmittelbare Gefühl. Dagegen zeigt sich die hohe Bedeutung der Philosophie in ihrem Verhältnisse zur Erfahrung (S. 101) speciell zu den beiden hauptsächlichsten Erfahrungswissenschaften, Naturwissenschaft und Geschichte, zu deren empirischem Stoff sie die rationelle Form zu geben hat; ferner zu den Facultätswissenschaften, denen sie ebenfalls Methode und rationelle Behandlung des Positiven vorschreibt (S. 129); endlich zum Geiste der Zeit (S. 153). Dieser war ihr günstig in der Kant'schen Zeit, wo der junge Enthusiasmus der Denkfreiheit und Aufklärung sich dem sicheren Wissen, dem Rationellen begierig zuwandte, wo die politische Gleichgültigkeit die ideale Weltansicht beförderte. Der Wechsel der Systeme, die sich immer mehr vom Leben, vom gesunden Menschenverstande entfernten, stumpfte die Begeisterung ab; das Technisch-Praktische nahm überhand; das Gefühl reagirte gegen den Verstand und ward Mysticismus; die Philosophie selbst fiel in diese Richtung, förderte die Restauration des Alten, wie sie im Gefolge des, mit Mysticismus und Aristokratie verschwisterten Patriotismus im Befreiungskriege auftrat. Jetzt ist das logische Verfahren neben dem Festhalten am Positiven wieder mächtiger geworden, und besonders verspricht die kritisch-anthropologische Methode viel. Nur muss, auch um den industriellen Egoismus unserer Zeit wieder in Gemeinsinn zu verwandeln, die Denkfreiheit gestützt werden durch die politische Freiheit. Nachdem so die Stellung der Philosophie nach aussen dargestellt ist, wird sie auch nach der Verschiedenheit ihrer Systeme erfasst, von denen A. als die auf objective Principien bezüglichen der Dualismus (der den Gegensatz vom Körperlichen und Geistigen festhält), der Materialismus und der Spiritualismus auftreten (S. 184), welche dann, in höherer Potenz als der Dualismus von Natur und Gott, oder als diese identificirend, als Naturalismus oder Pantheismus (S. 218), endlich, nach dem Verhältniss des Objectiven zum Subjectiven überhaupt, dualistisch als prästabilirte Harmonie, einseitig als Realismus oder Idealismus, oder endlich als Identitätslehre erscheinen (S. 281); B. nach den subject. Principien, als Empirismus oder Rationalismus (S. 294—321), endlich als Sensualismus, Reflexionsphilosophie, Gefühlsphilosophie, mystische Speculation, wogegen die logische Demonstration und die idealrationelle, mystische Construction, der psychologische Dualismus des Allgemeinen und des Besonderen festgehalten, und zwar die objective Wahrheit eines unmittelbaren Vernunftglaubens, nicht aber ein speculatives Wissen behauptet wird. Hier schloss der Tod wie des Vfs. Leben, so auch sein Werk ab; noch wollte er, nach S. 6, die Grundsätze feststellen, auf denen die wahre Methode des Philosophirens beruht, die Hauptbestandtheile des Inhaltes der

Philosophie und ihrer Idee entwickeln und endlich den Weg bezeichnen und die Regeln geben, nach denen das Studium der Phil. am zweckmässigsten einzurichten sei. 103.

[1114] Ueber den Gebrauch und Missbrauch der Philosophie in der Entwickelung der Menschheit im neunzehnten Jahrhundert. Eine Rede gesprochen bei der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Wilhelm von Württemberg den 27. Sept. 1835 von Dr. *Chr. G. Schmid*, Prof. der Philos. u. Rel. am K. Ober-Gymn. zu Stuttgart. Stuttgart, Metzler'sche Bachh. 1836. 42 S. gr. 8. (4 Gr.)

Eine Rede, die, als Rede betrachtet, gut genannt zu werden verdient. Der Vf. ist nicht blind gegen die Gleichgültigkeit und das Misstrauen, mit welchen man in unserer Zeit auf philosophische Untersuchungen herab oder auch zu ihnen hinaufsieht, auch nicht gegen die Willkürlichkeiten, welche sich im Bereiche der Wissenschaft selbst namentlich Schelling und Hegel erlaubt haben. Dennoch erklärt er die Systeme der beiden letzteren für den Wendepunct der fortschreitenden Speculation und stellt als Ziel das System „der Vereinigung eines verklärten Empirismus und eines realistischen Rationalismus, sowie das eines speculativ aufgefassten und begründeten moralischen und christlichen Theismus" auf. Was er von diesem Systeme erwartet, schildert er von S. 29 an, und man wird in das hier Gesagte im Allgemeinen einstimmen, da es hier doch weniger um systematische Begriffsentwickelung, als um Belebung und Erregung für die edelsten Zwecke der Menschheit zu thun war.

[1115] Erläuterungen über die Natur und Bedeutung meiner psychologischen Grundhypothesen. Von Dr. *Fr. Ed. Beneke*, Prof. an der Univ. zu Berlin. Aus dem Schulfreunde besonders abgedruckt. Berlin, Oehmigke. 1836. 30 S. gr. 8. (4 Gr.).

Der Titel bezeichnet hinlänglich, was in der kleinen Schrift enthalten ist. Sie ist gegen eine in No. 13. und 14. des Schulfreundes enthaltene Recension von des Vfs. Pädagogik gerichtet. Der Vf. vertheidigt sich in einem der Wissenschaft durchaus angemessenen Tone. Abgesehen davon, dass er doch vielleicht von der Selbständigkeit und wissenschaftlichen Bedeutung seiner psychologischen Untersuchungen eine etwas zu hohe Meinung haben dürfte, scheint er dem Ref. gegen die in jener Recension, welche freilich Ref. selbst nicht gelesen hat, erhobenen Einwürfe im Ganzen Recht zu haben. Auch berührt die Schrift Manches, was überhaupt jede freie Forschung alten Vorurtheilen und unnöthigen

Befürchtungen gegenüber für sich in Anspruch zu nehmen berechtigt ist.

[1116] **Democriti de anima doctrina.** Addita sunt Democritea. Dissertatio quam ad summos in philos. honores ab ampliss. ordine philoss. in univ. Fridericia Wilhelmia Rhenana legitime impetrandos publice defendet scriptor *Frid. Heimsoeth*, Agripp. Semin. reg. philol. sod. ord. Bonnae, (Weber.) 1835. IV u. 58 S. 8. (n. 8 Gr.)

Eine uns erst jetzt zugekommene akadem. Gelegenheitsschrift, welche den angegebenen Gegenstand mit Fleiss und Vollständigkeit behandelt. Vorzüglich dankenswerth scheint dem Ref. die von S. 21—40 gegebene Zusammenstellung der dem Demokrit eigenthümlichen termini technici, die für die Entwickelung des philosophischen Sprachgebrauches bei den Griechen einige lehrreiche Beiträge darbietet. Von S. 40—51 folgen die Fragmente des Demokrit, mit Ausschluss der moralischen; was sie denn freilich auf eine sehr geringe Anzahl reducirt. S. 52—58 die Vita und eine Anzahl Theses. 78.

[1117] **Des Gottseligen Hocherleuchteten Teutschen Theosophen Jacob Böhme sämmtliche Werke**, genau nach der Amsterdamer Ausgabe von 1682 unter steter Vergleichung der beiden Editionen von 1715 und 1730 von Neuem aufgelegt. 1. Bd. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1835. 240 S. gr. 8. (18 Gr.)

Die vorlieg. Ausgabe der Gesammtwerke J. Böhme's ist insofern nicht überflüssig, als die auf dem Titel bemerkten Ausgaben, von welchen die beiden zuletzt erwähnten ohne Angabe des Ortes erschienen sind, sich allerdings etwas selten gemacht haben. Die vorlieg. wird wahrscheinlich 8 bis 9 Bände umfassen. Der erste Band enthält als „Vorstücke" 1. Abrah. von Frankenberg's — gründlichen und wahrhaften Bericht von dem Leben und dem Abschiede — Jac. Böhme's. 2. Cornel. Weissner's wahrhaftige Relation von des sel. J. B. Sanftmuth — item von dem Examen zu Dresden. 3. Kober's — umständlichen Bericht von der Krankheit, Absterben des sel. Autors. 4. Ehrenfr. Hegenicii — Sendschreiben, wegen sel. J. B. Talent und dessen Schriften. S. 8 wird bemerkt, dass die übrigen in der amsterdamer Ausgabe befindlichen Actenstücke der Raumersparniss wegen weggelassen worden sind, was nur gebilligt werden kann. Von S. 51 folgt dann J. B.'s Hauptwerk: „Die Aurora, oder Morgenröthe im Aufgang". Die Wahl der Papiersorte mag durch

die Wohlfeilheit entschuldigt werden; Exemplare auf milchweissem Papiere kosten à Lief. 6 Gr., deren 4 einen Band ausmachen.

Naturwissenschaften.

[1118] Mammalium exoticorum novorum vel minus cognitorum Musei academici zoologici descriptiones et icones, ex academiae Imp. Scient. Commentariorum VI. seriei tomo II. et III. separatim impressae. Auctore *J. F. Brandt*, Acad. Petropol. et Mus. Zoolog. Imp. Acad. scient. Directore. Acc. tabulae XIX. Petropoli. (Lipsiae, Voss.) 1835. 106 S. gr. 4. (n. 5 Thlr. 8 Gr.)

Denjenigen, welche die hier befindlichen Abhandlungen öfter brauchen, oder die St. Petersburger Mémoires zu benutzen nicht Gelegenheit haben, wird dieser besondere, obgleich etwas theuere Abdruck willkommen sein. Die Wichtigkeit der hier gegebenen Beschreibungen soll eine kurze Angabe des Inhaltes zeigen. 1. De Solenodonte, novo mammal. insectivorum genere. Mit 2 Tafeln. Mit Myogale verwandt und erschöpfend beschrieben. Unbekannter Herkunft. 2. Mammal. rodentium exoticor. etc. (s. d. Tit.). Enthält in Sectio I. die Stachelschweine der k. akadem. Sammlung. Die Abhandlung gibt eine neue Anordnung der Gattung Hystrix L. Sie zerfällt in Philogaeae, wohin Hystrix, hier durch eine neue Art, H. hirsutirostris vermehrt, und Atherura Cuv. gehören, und Philodendrae. Letztere umfassen die Gattungen Erethizon Cuv., wozu eine zweifelhafte Art E. epixanthus kommt, die von dorsatus sehr wenig abweicht und die Coendu's Cercolabes benannt. Die letztere Gattung zerfällt in 2 subgenera: Synetheres Fr. Cuv., wozu eine neue Art C. platycentrotus kommt, und Sphiggurus Fr. Cuv. (besser Sphingurus) mit 2 für neu erklärten brasilischen Arten C. nigricans (Hystrix nycthemera Licht.) und C. affinis. Acht Tafeln gehören zu dieser wichtigen Arbeit. — Sonst sind noch von neuen Arten beschrieben und abgebildet: Sciurus Langsdorffii, Mus leucogaster und Anguya, Hypudaeus Guiara, Cricetus fuscatus, Cavia leucopyga und flavidens.

[1119] Ornithologischer Atlas der aussereuropäischen Vögel, von Dr. *C. W. Hahn*, fortgesetzt von *H. C. Küster*. 1. Abthl. Die Papageien. 6. u. 7. Heft. Jed. mit 8 fein color. Tafeln. Nürnberg, Zeh'sche Buchh. 1836. S. 57—76. 8. (Subscript.-Pr. à n. 20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. I. No. 834., Bd. III. No. 2774.]

Ref. hat die ersten Hefte dieser Unternehmung nur mit Ta-

del anzeigen können. Die vorlieg. sind zwar nicht ganz tadelfrei, aber doch in der Darstellung naturgemässer, und es ist zu hoffen, dass der neue Herausgeber, wenn er den ausgesprochenen, ganz angemessenen Grundsätzen treu bleibt, noch etwas Tüchtiges und Brauchbares liefern könne. Die Colorirung wird aber bei dem mässigen Preise wohl nie den Anforderungen unserer Zeit entsprechen können. Heft 6. und 7. enthält Papageien von No. 41—56. Von P. amazonicus mehrere Formen; sonst zeichnen wir noch aus: P. australis Lath., ruber Gmel., severus L., accipitrinus und Vaillantii. Besonders muss bemerkt werden, dass der Text eine weit wissenschaftlichere Form angenommen hat. 54.

[1120] Die wanzenartigen Insecten. Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben von **Dr. *Carl Wilh. Hahn.* III. Bd. 2. u. 3. Heft.** (Fortsetzung des Hahn'schen Werkes.) **Von Dr. *G. A. W. Herrich-Schäffer.*** Jedes mit 6 fein ausgem. Tafeln. Nürnberg, Zeh'sche Buchh. 1836. S. 17—58. 8. (Subscript.-Pr. à n. 20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 3198. Bd. VI. No. 2578.]

Das letzte Heft des verstorbenen Herausgebers enthält in der bekannten Weise Cimex lectularius, Lycteoris n. g. (= Anthocoris) domesticus und corticalis Hhn., Arilus angulatus und Spiniger limbatus Burm., beide aus Brasilien, Tectocoris nobilis, Ostindien, Chlaenocoris impressus, Brasil., und Pachycoris Fabricii ebendaher, sowie Oxynotus gibbus. Aelia? nubila (Halys F.) ist keine ächte Aelia, sondern ein Pentatoma (Cimex F.), wohin sie auch Burmeister mit Recht gestellt hat. Nabis ferox ist ziemlich ungenügend dargestellt und N. brevipennis Hhn. eine neue (ob ganz entwickelte?) Art. Den Schluss des Heftes bilden Platygaster ferrugineus und Attus arenarius n. sp. — Vom 3. Hefte des 3. Bandes hat Dr. Herrich-Schäffer in Regensburg die Fortsetzung übernommen. Gewiss erscheint diess als ein sehr günstiges Ereigniss für das Werk, da derselbe diese Insektenordnung genau kennt. und hoffentlich dem Unternehmen auch den erforderlichen Fleiss schenkt. Was der Herausgeber über den Plan der Fortsetzung vorausschickt, hält Ref. für ganz zweckmässig. Auch die Darstellungen dieses Heftes sind weit gelungener als die der Fortsetzung der Panzer'schen Fauna. Es beginnt mit der Familie der Capsini. Miris wird monographisch bearbeitet und 4 Arten derselben sind auf Taf. 85 abgebildet: M. holsatus, virens, longicornis und laevigatus. Tafel 86 enthält von Lopus: rubrostriatus f. n. sp., dolabratus m. et f., ferrugatus m. Unter Capsus begreift der Vf. auch Phytocoris Fall., und allerdings mögen die Grenzen zwischen beiden schwer zu ziehen sein. Taf. 87 Capsus clavatus f., bifasciatus m., umbratilis f., fulvomaculatus m.

af. 88 C. virgula, pallidus und alienus, neue Arten, sowie C. ulatus Wolf. (sub. Gerride). Auf Taf. 89 ist der ausgezeich- Stenocephalus neglectus H. S. dargestellt und auf Taf. 90 tis monstrosa F. aus Portugal und S. crassipes in einzelnen eilen zur Erläuterung der Gattungsmerkmale. 54.

[1121] Die Arachniden. Getreu nach der Natur abgebildet d beschrieben. (Fortsetzung des Hahn'schen Werkes.) Von L. Koch, k. b. Kreisforstrath in Regensburg. III. Bd. u. 2. Heft. Jed. mit 6 fein ausgem. Tafeln. Nürnberg, Zeh'sche Buchh. 1836. S. 1—34. 8. (Subscript.- . à n. 20 Gr.)

Unstreitig ist Hr. Koch der gründlichste Kenner dieser so achlässigten Classe der Gliederthiere in Deutschland und da- dem Unternehmen völlig gewachsen, wie seine Bearbeitung deutschen Arachniden in der Herrich-Schäffer'schen Fauna reichend bewiesen hat. Einer Erklärung der Verlagshandlung lge sollen in dem erwähnten Werke nunmehr keine eigent- en Spinnen mehr erscheinen. Die hier in brauchbaren Abbil- gen gelieferten Arten sind: Galeodes araneoides m. et f. Taf. 74., Meta hispida n. sp. und Schuchii n. sp. Taf. 75., Mi- phantes camelinus m. et f. und punctulatus, neue Arten auf 76., Sphasus lineatus Latr. m. f., Taf. 77., Opilio tridens rufipes, T. 78. Die meisten dieser Arten wurden aus Grie- land von Dr. Schuch mitgetheilt. — Heft 2 enthält auf Taf. Buthus afer, auf Taf. 80. Eresus ctenizoides und luridus, beide Griechenland und neu, ebenso wie die folgenden: Palpimanus atinus m. et f. auf Taf. 81., Lycosa praegrandis und Helle- Taf. 82., Lycosa silvicultrix m. et f. aus Süddeutschland 83., Dictina benigna Sundew., latens F. und variabilis Koch, Deutschland. Endlich auf Taf. 84 Opilio lucorum m. et f. der Oberpfalz. Ref. sieht mit Verlangen der baldigen Fort- ung des Werkes entgegen, da in dieser Thierclasse Abbildun- die Stelle der Sammlungen ersetzen müssen. 54.

[1122] Observationes entomologicae, continentes metamor- es coleopterorum nonnullorum adhuc incognitas. Auctore waldo Heer, Phil. Dr. etc. Cum tab. aeneis VI. Tu- , Orell, Füssli u. Comp. 1836. 36 S. gr. 8. Thlr.)

Das Einladungsprogramm zu einer Rede, welche der vor- haft bekannte Vf. als ausserordentl. Prof. der Botanik und mologie in Zürich zu halten verpflichtet war. Neun Käfer r Schweiz sind hier in ihren Entwickelungsstufen genau geschil-

dert; namentlich: Carabus auronitens, depressus (letzterer ist ni völlig sicher, da ihn der Vf. nicht zur Verwandlung brachte), hortensis, Cychrus rostratus, Staphylinus olens, Silpha al Ben., Pissodes Piceae Illig., Bostrichus Cembrae Heer n. sp., octodentatus zunächst stehend, endlich Chrysomela Escheri H n. sp., der C. collaris und alpina Zett. verwandt und an alp schen Weiden lebend. Eine Erläuterung der vom Vf. tre gezeichneten und sehr gut gestochenen Tafeln beschliesst die kl Schrift. Auf Taf. III. ist sub B. auch die hinreichend bek Larve des Dyticus marginalis nochmals zum Vergleiche mit Staphylinenlarven dargestellt. Gewiss darf sich die Wissens von Hrn. Heer, der das Talent der Beobachtung in so ho Grade besitzt, in der Musse, die ihm seine neue Stellung da tet, noch viel Vorzügliches erwarten. 54

[1123] Grundriss der Pflanzengeographie, mit aus lichen Untersuchungen über das Vaterland, den Anbau und Nutzen der vorzüglichsten Culturpflanzen, welche den Wohl der Völker begründen. Von *F. J. F. Meyen*, d. Phil. u. Chir. Dr., ausserord. Prof. zu Berlin. Mit 1 Taf. B lin, Haude u. Spener'sche Buchh. 1836. X u. 478 gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Der durch mehrere physiologische Arbeiten und seine R um die Erde wohl bekannte Vf. war unstreitig ganz befähigt, Pflanzengeographie auf eine zweckmässige Weise zu erlä Wenn man nun auch in diesem Handbuche eine geistvolle Zus menstellung des Materials und nicht wenige aus eigener Ansc ung gewonnene Resultate findet, so ist doch bald zu bemerken, sich Hr. M. seine Arbeit sehr leicht gemacht hat, weder Vorgänger sorgfältig benutzte, wie denn z. B. E. Meyer's wic Schrift: De plantis labradoricis, ihm gar nicht bekannt sc noch auf den Stil und die Darstellung, die dem gebildeten P cum, für welches dieser Grundriss bestimmt ist, schuldige S falt verwandte. Oft ist sogar kein Sinn in den Sätzen des zu finden. So z. B. S. 315 wo er sagt: „ja die Resultate ser neuen Wissenschaft sind so ausserordentlich, dass man s gegenwärtig, wenn man erst das Gesetz kennt" u. s. Die Orthographie des Vfs. zeigt auffallende Eigenheiten, möchte sie Ref. Sonderbarkeiten nennen. Die polemische R tung kann der Vf. auch hier nicht ganz verlassen, wie S. 31 hinreichend beweist. Auch mit manchen Behauptungen, wie dass der Polarzone die grösste Masse von Alpenpflanzen, so in Hinsicht auf Individuen, wie der Arten- und Gattungenzahl komme (S. 297), dass Neuseeland nicht arm an Pflanzen sei 305), dass bei uns nicht einmal Farrn parasitisch auf den B

vorkommen (S. 83) u. s. w.; werden wohl nur wenige Bota-
ker übereinstimmen. — Aller dieser Mängel ungeachtet muss
a aber die Meyen'sche Pflanzengeographie für ein interessantes
l belehrendes Werk erklären und nur bedauern, dass der Vf.
ht hinreichenden Fleiss darauf verwandte, sie noch vollkom-
ner herzustellen. Die Anordnung des Inhaltes ist folgende:
h einer kurzen Einleitung wird in der 1. Abthl. über die kli-
schen Verhältnisse gehandelt, welche das Vorkommen und die
breitung der Pflanzen bedingen. In der 2. von den Verhält-
en, durch welche der Boden auf das Vorkommen und auf die
breitung der Pflanzen einwirkt. Die 3. enthält Erläuterungen
r die Vertheilung der Gewächse auf der Oberfläche der Erde,
besonderer Rücksicht auf die Physiognomie der Natur, dem
h die Physiognomik der Gewächse und Das, was der Vf. Stati-
nennt. In einem Anhange wird eine kurze Geschichte der
urpflanzen gegeben, und hier ist es, wo der Vf. aus dem Schatze
er Erfahrungen zahlreiche Notizen und manches noch Unbe-
nte beibringt. Das Aeussere ist lobenswerth, nur ist die
l der Druck- oder Schreibfehler nicht ganz unbeträchtlich. 54.

[1124] Erläuterung und Vertheidigung meiner Ansicht
n der Structur der Pflanzen-Substanz, von *Hugo Mohl*,
d. Med. u. Chir., ord. Prof. d. Bot. in Tübingen u. s. w.
t 2 lithogr. Tafeln. Tübingen, Fues. 1836. IV u.
S. gr. 4. (1 Thlr.)

Diess ist eine gegen Hrn. v. Mirbel gerichtete Streitschrift,
aber, in einem durchaus anständigen Tone gehalten und aus-
iesslich dem Gegenstande selbst gewidmet, zu den wenigen
r Art gehört, welche von wahrem Werthe für die Wissen-
ft sind. Obgleich die hier erörterten Ansichten des verdien-
Vfs., namentlich die über seine Intercellularsubstanz, schon zum
eile bekannt sind, so ist es doch erfreulich, sie hier durch ver-
fältigte genaue Untersuchungen und sehr schöne Darstellungen
äutert zu sehen, und Ref. kann diese, auch äusserlich schön
gestattete Schrift allen Denen empfehlen, für welche das Stu-
m der Pflanzenanatomie und Physiologie von Interesse ist. 54.

[1125] Jahresbericht der Königl. Schwedischen Akademie
r Wissenschaften über die Fortschritte der Botanik im Jahre
828. Der Akademie übergeben am 31. März 1829 von *Joh.*
m. *Wikström*. Uebersetzt und mit Zusätzen versehen von
. *T. Beilschmied*. Breslau, (Max u. Comp.) 1835.
VIII u. 128 S. 8. (12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 3183, 84. und Bd. V. No. 2320]

Wie schon bei der Anzeige des Jahrganges 1833 (s. oben) erwähnt wurde, hat der Uebersetzer sich entschlossen, auch den früheren Jahrgang dieser so nützlichen Uebersicht der botanischen Literatur nachzuliefern. Ref. braucht nur zu bemerken, dass dies geschehen und dass die Bearbeitung ganz der der übrigen gleich. Gewiss werden die Besitzer der letzteren sich gern durch den vorlieg. Band, wenn er auch nicht den Reiz der Neuheit besitzt, ein zum Nachschlagen so brauchbares Werk completiren. 54.

[1126] Flora von Thüringen und den angrenzenden Provinzen. Herausgeg. von *Jonath. Carl Zenker*, u. ord. Prof. d. Naturgesch. u. Botanik zu Jena, und die nach der Natur gezeichneten Originalzeichnungen von Dr. *Ernst Schenk*, akad. Zeichnenlehrer. 3. Heft mit 10 color. Kupf. Jena. (Leipzig, Niederländ. Buchh.) (1836.) (20 S.) (Pränum.-Pr. n. 8 Gr., Ladenpr. n. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 418. Bd. VIII. No. 1023.]

Das Heft, ganz den früheren gleich, enthält: Anemone nemorosa, Adonis aestivalis, Valeriana dioica, Cichorium Intybus, Ajuga Chamaepitys, Asarum europaeum, Tussilago Farfara, Fagus sylvatica, Leontodon Taraxacum und Geranium robertianum.

[1127] *Ernesti H. F. Meyer* Commentariorum de plantis Africae australioris, quas per octo annos collegit observationibusque manuscriptis illustravit *Joa. Franc. Drège*. Vol. I. fasc. I. Lipsiae, Voss. 1835. LVI u. 172 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 20 Gr.)

[1128] Enumeratio plantarum Africae australis extratropicae, quae collectae, determinatae et expositae sunt a *Christ. Fried. Ecklon* et *Car. Zeyher*. Pars II. Jan. 18[illegible] Hamburgi, (Perthes u. Besser.) S. 145—288 S. gr. 8. (18 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1143.]

Niemand hat geahnet, dass der Pflanzenreichthum Südafrika's so gross sei, als die Reisen der Herren Drège, Ecklon und Zeyher und die beiden vorstehenden Werke diess jetzt erweisen. Prof. Meyer wird die Zahl der allein von Drège gesammelten Arten, und der Vf. breitet den Begriff derselben nicht zu weit aus, über 8000 angeschlagen. Wie verlautet, werden einige Familien der unvollkommenen Gewächse, welche durch die genannten Reisenden nach Europa gebracht worden sind, vereinigt beschrieben, was wohl von dem Ganzen zu wünschen gewesen wäre, aber

türlich Hindernisse gefunden hat. Da die Form der älteren Ecklon-Zeyher'schen Enumeratio bereits den Lesern dieser Blätter bekannt ist, so wendet sich Ref. zuerst zu No. 1127. der Meyerschen Commentarien über die von Drège gesammelten Pflanzen. Eine in Hinsicht auf Geographie, Oro- und Hydrographie, sowie besonders Pflanzengeographie höchst wichtige Praefatio (S. I — XLIV) eröffnet dieselben, und es geht daraus hervor, wie Hr. D., der weiter nach den Gebirgen des Inneren vordrang als einer seiner Vorgänger, an Ort und Stelle die interessantesten Barometer- und Thermometerbeobachtungen angestellt hat und sowohl desshalb als seiner botanischen Untersuchungen wegen das Prädicat eines wissenschaftlichen Reisenden in hohem Grade verdient. Dass er in Hrn. M. einen Bearbeiter seiner Forschungen gefunden, dazu kann sich die Wissenschaft, wie Hr. D. selbst, nur Glück wünschen. Das Gebiet wird in eine terra superior, media, inferior occidentalis, australis und orientalis und jede derselben wieder nach Höhe und Beschaffenheit in mehrere Regionen und Districte eingetheilt. Ein besonderer Abschnitt mit Tabellen handelt über die durch den Barometer und Thermometer bestimmten Höhen, von denen einige gegen 8000′ anstiegen, und ein anderer über die Wärme der südafrikanischen Quellen, zwischen 12,8 und 19,7 wechselnd (denn 25,7 ist doch wohl ein Druckfehler statt 15,7). Ein Commentariorum elenchus gibt die Uebersicht der in diesem Hefte abgehandelten Papilionaceen, auf deren Anzahl man schon daraus schliessen kann, dass Hr. D. allein 450 Formen derselben getrocknet verkäuflich abzulassen hat (das 100 während der ersten 4 Monate nach dem Erscheinen des Fascikels zu 8 Thlr. gr., später zu 10 Thlr.). Die Anordnung ist im Wesentlichen nach De Candolle's Prodromus. Die Zahl der neuen Gattungen und Arten aber so bedeutend, dass sie hier nicht erwähnt werden können. Die Vff. haben den Druck auf eigene Kosten übernommen, er ist elegant und correct, und man muss wünschen, dass sie für Kosten und Mühe einigermaassen entschädigt werden und der Wissenschaft ausser ihrer Zeit auch nicht noch baare Opfer zu bringen genöthigt sind. — No. 1128., der zweite Theil der Ecklon-Zeyher'schen Enumeratio, enthält in der früher geschilderten Form den Schluss der Therebintaceen, leider ebenfalls, wie Meyer-Drège's Schrift, die Leguminosen oder Papilionaceen, sodann eine Menge Synonyme gewiss nicht zu vermeiden waren, die Rosaceen, Homalineen, aus einer neuen Nees'schen Gattung Eriudaphus in 3 Arten bestehend, die Onagrarien, die Halorageen, Lythrarieen, Memecyleen, nur Mymecylon capense n. sp., die Myrtaceen, nur Metrosideros angustifolia Sm., die Cucurbitaceen, von Hofr. Schrader bearbeitet und in mehrere neue Gattungen getrennt, die Passifloreen, aus einer einzigen neuen Gattung und Art Ceratiosicyos Ecklonii Nees ab E., vom Auctor dargestellt; die Portula-

weniger gelungen sei. Auch hier ist alles eigentlich Statistische trefflich und zum Theil mit ausserordentlichem Fleisse berechnet, namentlich was die geschichtlichen Zusammenstellungen betrifft, aus denen sich Zunahme und Abnahme ermessen lässt. Freilich waren treffliche Vorarbeiten da. Was ferner das Staatsrechtliche anlangt, so erkennt man leicht, dass der Vf. die englische Verfassung vollkommen versteht und richtig beurtheilt. Aber diese Verfassung lässt sich nun einmal nicht leicht darstellen; am wenigsten in nicht raisonnirender Form. Es ist zuviel Unterschied zwischen Schein und Wesen, zwischen Buchstabenrecht und factischem, zwischen dem formellen Grund und dem wahrhaften Zweck. Im Ganzen gibt der Vf. nicht viel Neues über Englands Verfassung und Verwaltung, und namentlich bei letzterer dürfte mancher Leser über Manches noch nähere Erklärung wünschen. Uebrigens spricht sich der Vf. auch hier als gemässigter Reformer aus. S. 534 ist es uns aufgefallen, dass er unter den grossen Geschichtschreibern der Briten Robertson nicht mit aufzählt. Das Wappen Schottlands (S. 556) ist nicht ein goldener Löwe im goldenen Felde, was ein, sehr selten vorkommender Verstoss gegen eine heraldische Grundregel sein würde, sondern ein rother Löwe. Von einer Regierung (S. 564), die sich beider Parteien bediene, kann man in England wohl nicht reden. Eine oder die andere Partei regiert selbst und die Mässigung, die seit 150 Jahren immer mehr eingetreten ist, besteht nur darin, dass jede Partei die entgegengesetzte zu achten und zu beachten genöthigt ist. Der Vf. wollte aber vom Könige reden. Ein Schreib- oder Druckfehler ist es, wenn (S. 593) die Municipalreform von 1834 statt von 1835 datirt wird. Sehr richtig beurtheilt und preiset der Vf. die von England im Allgemeinen seit Elisabeth beobachtete auswärtige Politik und entwickelt ihr Princip und ihr Wirken geschichtlich. Man sieht auch wohl, ja er sagt es ziemlich deutlich, dass er auch heute keine Aenderung erblickt; aber völlig ausgesprochen hat er es doch nicht, warum England aus demselben Grunde gegenwärtig zu Frankreich halten müsse, aus dem es Ludwig XIV. und Napoleon bekämpft hat. — Wir sehen der Fortsetzung dieses nützlichen und dem Vf. zu hoher Ehre gereichendem Werkes mit grossem Verlangen entgegen. 99.

[1131] Monarchie, Landstände und Bundesverfassung in Deutschland, nach der historischen Entwickelung und auf dem gegenwärtigen Standpuncte der Staaten- und Bundesgesetzgebung beleuchtet, von *Heinr. Gli. Reichard*, Dr. d. Rechte und Fürstl. Reussischem Regierungs- u. Consistorialrathe zu Gera. 1. Thl. Leipzig, Fr. Fleischer. 1836. XIV u. 598 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Zwar bekommen wir in diesem fleissig gearbeiteten Werke nicht eben eigentlich politische Ideen, oder neue geschichtliche Forschungen; indess hat der Vf. die Kunst verstanden, im Ganzen die interessantesten Thatsachen auszuheben, darunter Vieles zusammenzustellen, was zeither allen Denen ziemlich unzugänglich blieb, die sich nicht speciell mit diesen Gegenständen beschäftigten, und das Ganze in einer übersichtlichen, ansprechenden Form zu ordnen und vorzutragen. Auch ist das politische System des Vfs. — im Ganzen das der jetzt herrschenden Ministerialpartei in ihrer liberalsten Schattirung — kein Solches, das verletzend aufträte, oder auch nur an heftiger Polemik sich erfreute. Der Vf. gibt uns zuerst das schöne Bild der germanischen Verfassung, wie sie in der ältesten Zeit gewesen; dabei freilich manche Einrichtungen als allgemein betrachtend, die nur einzelnen Stämmen und einzelnen Zeiten angehörten. Hierauf entwickelt er die Hauptzüge der Verfassung und Ständebildung im fränkischen Reiche vom Beginn des 6. bis zur Mitte des 9. Jahrh. Ferner den gleichen Gegenstand im deutschen Reiche bis zur Mitte des 13., und in einem folgenden Abschnitte, bis zum Ausgange des 15. Jahrh. Interessanter — denn bei einem Buche, das nicht gerade von einem originellen Geiste ausgeht, ist das Brauchbarste das Interessanteste — sind die folgenden Abschnitte, in denen die Befestigung der Landstände in den Reichsterritorien, deren allmälige Gestaltung und Schicksale, dann die allgemeine Verfassungs- und Verwaltungsbildung während der Dauer des deutschen Reiches und endlich die Reichsverfassung selbst in einer, Gründlichkeit mit Kürze vereinigenden Weise dargestellt werden. Vielleicht hätte der Vf. auf die in Mecklenburg, Anhalt, den reussischen Landen vorkommende Eigenthümlichkeit gemeinschaftlicher Landstände für übrigens völlig getrennte Landestheile aufmerksam machen sollen; eine Einrichtung, deren Möglichkeit einen tiefen Blick in das Ganze des damaligen Staatslebens werfen lässt. Bei der Genauigkeit, mit der er die ständischen Einrichtungen einzelner Staaten schildert, bedauern wir, dass er nichts Näheres über die Landstände des Staates anführt, dem er selbst angehört, und nur dadurch, dass er sie nicht unter den entschlummerten aufführt, errathen lässt, dass sie noch bestehen. Aber auch Anhalt erwähnt er später unter den Staaten nicht, in denen Art. 13 der Bundesacte noch nicht ausgeführt ist, und doch sind dort die Stände seit mehr als 100 Jahren ausser factischer Wirksamkeit gewesen. — In der 2. Abthl. wird die gegenwärtige Bundesverfassung dargestellt, in ihrer Nachwirkung zugleich auf die ständischen Verfassungen (der Einfluss, den der Bund auf die Natur der Monarchie in den deutschen Staaten haben mag, zieht der Vf. nicht in besonderen Betracht). Er stellt zuerst den Rheinbund, dessen Wesen, seinen Einfluss auf die landständischen Verfassun-

gen und sein Ende dar und geht von da auf den deutschen Bund über. In letzterem ist ihm im Ganzen Alles sehr recht, und was er gethan hat, ist ihm recht, und wie es geschehen ist, ist ihm recht. Selbst die Vertreibung des Herzogs Karl von Braunschweig ist ihm recht, was bei einiger Consequenz doch nicht sein sollte. Dieser Theil des Buches ist übrigens der brauchbarste, da der Vf. besonders diejenigen Bundesbeschlüsse genauer dargestellt und entwickelt hat, die in den zeitherigen systematischen Bearbeitungen des Bundesstaatsrechts noch nicht berücksichtigt worden sein konnten. Uebrigens hält der Vf. den Bund wenigstens nicht für imperfectibel; vielmehr stellt er mit dem Eifer, der alle Männer seiner politischen Farbe in Bezug auf Das beseelt, was noch geschehen soll, folgende Gesichtspuncte für die fernere Entwickelung der Bundesverhältnisse auf: 1. eine genaue Gesetzgebung über die eigentliche Competenz des Bundes. (In diesem Puncte wird er schwerlich befriedigt werden; denn das jetzige Verhältniss ist viel bequemer.) 2. Eine förmliche Bundestagordnung. (Sehr passend, da die neuere Gesetzgebung sich mit soviel Vorliebe mit dem Formellen der Geschäftsführung beschäftigt.) 3. Ein beständiges Bundesgericht. 4. Eine definitive Bundesmatrikel. 5. Vervollständigung der das Vertheidigungssystem betreffenden Bestimmungen. 6. Erweiterte Publicität. (Das ist viel zu kühn verlangt.) 7. Stärkere Befestigung der wohlthätigen Garantie des 56. Art. der Wiener Schlussacte, dass die in anerkannter Wirksamkeit bestehenden landständischen Verfassungen nur auf verfassungsmässigem Wege wieder abgeändert werden können. 8. Geregelte Freiheit der Presse. 9. Möglichste Erleichterung der Rechtshülfe unter den einzelnen Staaten. 10. Bestimmungen über Heimathsrecht und Vagabondenwesen. 11. Gleichförmige Grundsätze über literarisches Eigenthum. 12. Gleichförmigkeit in Münzen, Maassen und Gewichten. 13. Möglichste Erleichterung des Handels und Verkehrs zwischen den Bundesstaaten. Mit diesen frommen Wünschen schliesst der 1. Theil dieses brauchbaren Handbuches deutscher Verfassungsgeschichte und deutschen Verfassungsrechts.

99.

[1132] **Preussen den constitutionellen Staaten Deutschlands gegenüber** oder: Bedarf Preussen einer Constitution? Von einem Neu-Preussen. Breslau, Richter'sche Buchh. 1835. 22 S. 8. (4 Gr.)

Die Entwickelung des Staatslebens müsse allmälig gehen; die Constitutionen enthielten allgemeine Begriffe, die der Praxis einen zu weiten Spielraum liessen; jedes Land habe seine Eigenthümlichkeiten, die Constitutionen erschwerten manchmal nothwendige Regierungsmaassregeln; sie drohten überdem zu Exaltatio-

nen zu führen, welche die Regierungen erschreckten; man dürfe auf ihren langen und glücklichen Bestand nicht hoffen u. s. w. Indess wenn diess Alles auch Preussen abhalte, eine Constitution einzuführen, so dürften sich die constitutionellen Staaten desshalb nicht vor Preussen fürchten. Preussen erfreue sich unter seiner jetzigen Staatsverfassung und Verwaltung bereits alles Dessen unbedingt, womit nur irgend Constitutionen die Völker bedingungsweise zu beglücken vermöchten. Eine Constitution könne ihm nur schaden, weil es Alles seinem Fürsten verdanke und der Einheit seiner Kraft bedürfe. Das ist so ungefähr das oft gehörte Lied, das hier abermals angestimmt wird. Man muss es aber dem Vf. zum Ruhme nachsagen, dass er in gemässigtem Tone schreibt und sich so ziemlich des sonst gewöhnlichen patriotischen Bombastes enthält. 99.

[1133] **Reden über die Schweizerische Bundesreform von Appellations-Gerichts-Präs. Dr. *Casimir Pfyffer*, Gesandter des Standes Luzern, und von Altlandammann *Jac. Baumgartner*, Gesandter des Standes St. Gallen. Gehalten in der Sitzung der eidgenöss. Tagsatzung den 28. Heumonat 1835. Bern, Fischer u. Comp. 1835. 42 S. 8. (5 Gr.)**

Soll die Schweiz in einen Bundesstaat mit kräftiger Föderativgewalt umgewandelt, und wie soll diese Umwandlung bewerkstelligt werden; das sind die beiden Fragen, welche die vorlieg. Staatsreden in einem Sinne zu beantworten suchen. Sie bejahen die erste und wollen das Verfassungswerk durch Niedersetzung eines von dem gesammten Schweizervolke gewählten Verfassungsrathes begründet wissen. Die erste Rede zeichnet sich durch schöne Diction aus, hält sich aber im Ganzen sehr allgemein, bewegt sich in dem flachen Gleise des französisch-republicanischen Liberalismus und leitet zuletzt das Meiste aus abstracten Principien und Parteisätzen ab, die vielleicht bei einem gewissen Publicum, aber schwerlich bei den Männern Eindruck machen dürften, mit denen es der Redner zu thun hatte. Der zweite Redner bedient sich einer ungleich kräftigeren und überzeugenderen Sprache. Er gehört zu den seltenen Männern, die überall das Wesen der Sache zu erfassen und darauf einzudringen wissen. Er nimmt die Frage, wie bei allen concreten politischen Fragen geschehen soll, in ihrer Individualität auf. Die Hauptschwierigkeit liegt in der Abneigung der Cantone vor jeder Schmälerung ihrer Sonderrechte, und namentlich in der Furcht der kleinen Cantone, ihr Gewicht unter den grösseren zu verlieren. Der Redner begegnet ihr, indem er es offen ausspricht, dass in den Hauptangelegenheiten, die den Wirkungskreis der künftigen Bundesgewalt ausmachen sollten, das Gewicht der kleinern Cantone nur ein Schat-

tengewicht gewesen sei, in Wahrheit aber Zürich und Bern regiert hätten. Dieses natürliche Uebergewicht werde besser geregelt und gezügelt werden, wenn eine von den Cantonen ganz unabhängige Bundesgewalt bestehe. Indess wir fürchten, die Cantone lassen sich eine unsichtbare Gegenmine viel lieber gefallen als einen sichtbaren Obern. 99.

[1134] **Rapport et propositions présentés au grand-conseil de la république de Berne par la commission spéciale chargée d'examiner l'affaire de la dotation de Berne.** Bern, Fischer et Comp. 1836. 263 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Der französische Text des Berichtes, über den wir im 4. Hefte dieses Bds. S. 271 berichtet haben.

Länder- und Völkerkunde.

[1135] **Palästina.** Gemälde von Jerusalem, Bethlehem und Nazareth, mit ihren Umgebungen. Nebst einer Geschichte der Kreuzzüge zur Belehrung und Unterhaltung für Bibelleser und die Jugend bearbeitet von *Friedr. Weisse.* (Mit einer Ansicht von Jerusalem). Kitzingen, Gundelach. 1836. V u. 130 S. 8. (7 Gr.)

Dieses Werkchen ist seiner Anlage nach ein verfehltes zu nennen, schon desshalb, weil es „dem Titelblatte nach, einem doppelten Kreise zur Belehrung und Unterhaltung dienen soll, wodurch sich der Vf. die Auswahl und Darstellung sehr erschwert hat. Diesem Geschäfte ist er freilich auch in geringem Maasse gewachsen. Das Ganze zerfällt in 7 Abschnitte, zwischen denen aller innerer Zusammenhang fehlt, und der intensiv dürftige Anhang über die Kreuzzüge hätte in dieser Form füglich wegbleiben können. Ueber Jerusalem selbst ist Vieles wörtlich nach Chateaubriand angeführt. Hätte der Vf. den Kreis, auf den seine Arbeit berechnet sein soll, sich bestimmter gedacht und enger gezogen, so würde er in jeder Hinsicht besser gethan haben, zumal da einzelne Stellen die Fähigkeit des Jugendschriftstellers verrathen und gar nicht übel gelungen sind. Druck, Papier und Preis sind sich gegenseitig angemessen. 116.

[1136] **Die Britischen Colonien in Asien, Westindien und Nordamerika,** nach ihren geschichtlichen, physischen, statistischen, administrativen, finanziellen, merkantilen und übrigen socialen Beziehungen von *R. Montgomery Martin.* Aus dem Engl. bearbeitet von Dr. *Paul Frisch.* 3. Lief. Nord-

amerika. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. XII u. S. 355—543. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 325.]

Wir haben uns schon bei Anzeige der ersten Lieferungen über den Werth dieses ausgezeichneten Werkes ausgesprochen. Auch die vorliegende Lieferung beweist das Verdienst, das sich Uebersetzer und Verleger erworben haben, indem sie dem deutschen Publicum eine so reiche Fundgrube neuer und nützlicher Kenntnisse zugänglicher gemacht haben. Es betrifft Untercanada, Obercanada, Neuschottland, Cap Breton mit den Sableinseln, Neubraunschweig, Prinz Edward-Insel, Newfoundland und die Labradorküste und die Hudsonsbaiterritorien bis an den stillen Ocean. Ueberall bewährt sich dieselbe Gründlichkeit, verbunden mit praktischem Blick und Unparteilichkeit. Nach der Vorrede soll es auf die ermunternde Theilnahme des deutschen Publicums ankommen, ob diesem für sich bestehenden Bande ein anderer folgen soll, der die Geschichte der britischen Colonien in Afrika und Europa, nebst den Zusätzen des engl. Originals zum ersten Theile und vielleicht auch die von demselben Vf. bearbeitete Darstellung des Colonialwesens der Franzosen, Spanier, Portugiesen, Russen, Dänen u. s. w. enthalten würde, womit denn die Geschichte des europäischen Colonialwesens als vollständig abgehandelt zu betrachten wäre. Es würde dem deutschen Publicum wenig Ehre machen, wenn dieser Band nicht erschiene. 99.

[1137] Beschreibung der gesammten sächsisch-böhmischen Schweitz in ihrer neuesten Gestalt. Für Reisende. Von *Alb. Schiffner*, des kön. s. Alterthumsvereines u. s. w. ord. Mitgl. 2 Bdchn. Mit 1 Reise-Charte. 1. Bdchn. Allgemeiner Ueberblick und drei- oder viertägiger Besuch der bekannteren Puncte. 2. Bdchn. Die entfernteren u. Seiten-Partieen, nebst Höhen- und Pflanzenverzeichnissen, auch vollständ. Register. Meissen, Gödsche. (o. J.) VI u. 435 S. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Der Vf., dessen Bemühungen für die sächs. Topographie schon längst verdiente Anerkennung gefunden haben, hat durch das vorl., eben so sorgfältig ausgeführte als zweckmässig eingerichtete Buch einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. Zwar sind seit der ersten umfassenderen Beschreibung der sächs. Schweiz durch Götzinger mancherlei ähnliche, hin und wieder berichtigende und ergänzende, oft auch nur wiederholende Schriften erschienen, u. a. die bis jetzt vorzugsweise empfohlene und benutzte von Lindau-Wiemann. Es liess sich jedoch nicht verkennen, dass alle, von jener bis zu dieser, sehr häufig nur auf ober-

flüchlicher Anschauung beruhten (ein Mangel, welcher sich namentlich bei der Darstellung der Umsichten, der Wege und Höhenbestimmungen offenbart), und dass viele sehr interessante Puncte der böhm. Schweiz (die Umgebungen von Böhmisch-Kamnitz und Kreibitz mit dem Kaltenberg) nur ganz nothdürftig behandelt waren. In allen diesen Beziehungen hat nun Hr. Schiffner das Schätzenswertheste geleistet, sodass, wie Ref. aus eigener Erfahrung zu versichern vermag, weder die Bezeichnung sehenswerther Partieen sowohl der sächs. als der nunmehr zuerst vollständig geschilderten böhmischen Schweiz, noch die nach Berghaus, Hallaschka, Lohrmann und Wiemann gegebenen, durch eigene Vergleichungen berichtigten und vervollständigten Höhenbestimmungen, noch die Angabe der Wege (für welche die beigegebene, zwar nicht typographisch schöne, wohl aber recht praktische Karte bestimmt ist) dem gerechten Beurtheiler viel zu wünschen übrig lassen. Lobende Erwähnung verdient zugleich die sorgfältige Berücksichtigung der historischen Beziehungen. Dagegen rügen wir den allzu confidentiellen, häufig anmaassenden und absprechenden Ton, welchen der Vf. auch durch die so dem bereitwillig anerkannten Vorzüge seines Buches niemals zu rechtfertigen oder auch nur zu entschuldigen im Stande sein wird. Die äussere Ausstattung ist ohne Tadel. 75.

Geschichte.

[1138] **Heimskringla,** oder Sagen der Könige Norwegens von Snorre dem Sohne Sturlas. Aus dem Isländischen von Dr. *G. Mohnike.* 1. Bd. 1. Hälfte. Stralsund, Löffler. 1835. 172 S. gr. 8. (1 Thlr.)

[1139] Snorri Sturluson's Weltkreis (Heimskringla) übersetzt und erläutert von Dr. *F. Wachter,* ausserord. Prof. bei d. phil. Fac. zu Jena. 2 Bde. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1835, 1836. CCLXXX u. 248, XXXII u. 318 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)

Die Heimskringla ist bekanntlich als Hauptquelle für die alte, zum grossen Theil sagenhafte Geschichte Norwegens von grosser Wichtigkeit und nimmt durch Vortrefflichkeit der Darstellung einen der ersten Plätze in der nordischen Literatur ein, für deren Geschichte sie ausserdem durch die vielen in ihr aufbewahrten Skaldenlieder wichtig ist, so dass, da sie doch im Originale selbst für viele Gelehrte aus manchen Gründen unzugänglich ist, eine Uebersetzung von ihr nur ein verdienstliches Unternehmen genannt wer-

den kann. Das gleichzeitige Erscheinen von zwei Uebersetzungen möchte aber doch zu viel und dem Absatze beider nicht förderlich sein. Hr. Mohnike hat, wie es scheint, bei seiner Uebersetzung ein grösseres Publicum im Auge gehabt und vielleicht desshalb minder auf treue, wörtliche Uebertragung und auf die Bewahrung des Tones, den das Original hat, gesehen; wir glauben aber, dass er hierin sehr unrecht gethan hat. Der kleinen Anzahl von Gelehrten und wahren Freunden der nordischen Geschichte und Literatur, die zuerst berücksichtigt werden musste, kann damit nicht gedient sein, und dem grösseren Publicum wird die Heimskr. selbst in dieser Uebersetzung, so leicht sie sich verhältnissmässig liesst, noch immer zu eigenthümlich, zu schroff u. dgl. erscheinen; verschüchtert wird es wieder zu Fouque's Fahrten Thiodolfs oder höchstens zu Tegnér's Frithiofssage, die ihm weit unterhaltendere Belehrung über nordisches Alterthum darbieten, sich wenden. Herr Wachter hat die Mohnike'sche Uebersetzung am Schlusse der Einleitung zum 1. Bde. seiner eigenen, einer sehr scharfen Censur unterworfen und, wie wir glauben, allerdings dargethan, dass Hr. M. sich die Sache zu leicht gemacht, Vieles falsch übersetzt, den bildlichen Ausdruck der Sprache des Originals oft verwischt, Manches weggelassen habe; aber ausserdem, dass eine solche Censur in einem literar. Blatte einen angemesseneren Ort gefunden hätte als hier, wo sie das Buch unnütz vertheuert, müssen wir auch die Art, wie Hr. W. sein Urtheil ausspricht, höchlichst missbilligen. Sieben und sechzig Seiten hindurch macht er Mohnike's Uebersetzung schlecht (wir wissen für die Sache kein anständigeres Wort), und zwar mit ununterbrochener Anwendung jener platten Ironie, die witzig zu sein glaubt, wenn sie „sehr gut" für „sehr schlecht" setzt und umgekehrt. Wir können diese Art und Weise nicht anders als geschmacklos nennen, und jedenfalls ist ein solches Verfahren gegen einen Mann, der, wenn er hier fehlte, wegen anderer literar. Verdienste einer ehrenhaften Behandlung würdig ist, unanständig. Dass Hr. W. sich dazu hat verleiten lassen, thut uns um so mehr leid, je weniger der gründliche, tüchtige Fleiss und die grosse Sorgfalt zu verkennen sind, durch die sich sein Werk übrigens auszeichnet. Zwar können wir seine Art zu übersetzen auch nicht vollkommen billigen; wir müssten die Interlinearversionen, zu denen wir diese Uebersetzung beinahe zählen können, für das höchste Ziel der Uebersetzungskunst halten. Hr. W. übersetzt, so viel es geht wörtlich genau; er bildet die zusammengesetzten Wörter der nord. Sprache genau nach, was wir nicht tadeln; er hält sich aber auch in der Wortfolge fast immer an die des Originals, er vermeidet jede Umschreibung, jede Constructionauflösung u. s. w., und wenn diess auch bei der Verwandtschaft der Sprachen wenigstens möglich ist, entstehen dadurch doch oft Härten, selbst Undeutlichkeiten, die nicht

in dem Charakter des Originals liegen, die daher die wahre Treue der Uebersetzung benachtheiligen, und oft genug sieht sich Hr. W. genöthigt, nicht nur bei überhaupt schwierigen Stellen, sondern auch bei solchen, die erst durch die Uebersetzung schwierig geworden sind, in den Anmerkungen die Worte des Originals hinzusetzen und sie sowie seine Uebersetzung zu erklären. Dennoch ziehen wir eine solche Uebersetzung einer minder treuen, das Original verfälschenden und abschwächenden weit vor, denn der Leser wird bei anhaltenderem Studium doch so viel aus ihr gewinnen, als er aus der letzteren nimmermehr vermag, ja er kann sich sogar ein ziemlich treues Bild des Originals daraus erarbeiten, das freilich schon vorliegen sollte; und endlich kommt noch dazu, dass wissenschaftlichen Zwecken eine ganz wörtliche Uebersetzung gewiss, eine umgestaltende, bald kürzende, bald verbreitende aber nicht genügen kann. Hrn. W.'s Uebersetzung selbst enthält bis jetzt folgende Stücke des Originals: die Vorrede; I. die Sage von den Ynglingen; II. Sage Halfdan's des Schwarzen; III. Sage Harald's des Haarschönen; IV. Sage Hakon's des Guten; V. Sage von König Harald Grafelld und Jarl Hakon, Sigurd's Sohn; VI. Sage von König Olaf Tryggwason. Bei Hrn. M. liegen dieselben Stücke mit Ausnahme von No. VI. vor, wenige Anmerkungen sind beigefügt, die zweite Hälfte des Bandes soll die Erläuterungen, sowie das Leben Snorre's und die vollständige Literatur der Heimskringla nachbringen. — Die beiden Bände des Wachter'schen Werkes aber umfassen ausser der Uebersetzung eine grosse Anzahl kritischer und interpretirender Anmerkungen, und die Einleitung in X Abschnitten folgenden Inhalts: I. (— S. XCIV) Leben Snorri Sturluson's in 39 Hauptstücken, besonders nach der von der isländ. Gesellschaft herausgegebenen Sturlunga-Saga, auch überhaupt für die Sittengeschichte Islands im 12. und 13. Jahrh. (Snorri geb. 1178, starb 1241) interessant; die Sprache bisweilen etwas sonderbar und breit. II. (— XCVIII) Snorri Sturlus. Schriften. III. (— CIII), Verhältniss der Snorra-Edda zur Heimskr.; jene die Götter, diese die Menschensage, beide von Snorri nicht gefertigt, sondern nach früheren Erzählungen zusammengesetzt und dargestellt. IV. (— CXLVII) Geist (und Plan) der Heimskr. Die Vorrede rührt wirklich von Snorri her; nicht bloss die Sammlung der Sagen, sondern auch ihre schöne Darstellung in ihrem ganzen Umfange und zum Theil ihre erste Aufzeichnung hat man dem Sn. zu danken. — Die Saga Olaf's des Heiligen, wie sie in den Formanna-Sögur herausgegeben, ist nicht älter als die Heimskr., wie P. E. Müller behauptet, sondern selbst aus ihr entlehnt. Liebe der Isländer zur Geschichte nicht Folge der freien Verfassung, sondern der Sehnsucht nach ihrem Mutterlande Norwegen; die prosaische Darstellung in der Muttersprache bildete sich bei ihnen so hoch aus, weil das Latein bei ihnen nicht störend ein-

irken konnte. Snorri's Plan, nicht eine Landesgeschichte zu chreiben, sondern zunächst die Sagen der Häuptlinge darzustel-m, die aus dem Geschlechte der Ynglingen waren. — Würdigung es Snorri in Vergleich mit anderen Geschichtschreibern, nament-ich mit Herodot, mit dem er oft verglichen worden; dem Vf. cheint er höher zu stehen; diese Würdigung scheint uns allzu eitschweifig zu sein und die wesentlichen Puncte nicht scharf enug hervorzuheben. — V. (—CLXVII) Titel der Heimskr., ohl nicht von Sn., wenigstens dann H. nicht als Weltkreis zu issen; eher wird Sn. sein Werk Konunga-Sögur, Sagen der Kö-ige, genannt haben; denn seine Absicht ging wohl überhaupt auf ammlung der Sagen von den nordischen Königen; an der Aus-ührung ward er verhindert, so dass, streng genommen, nur die eschichte der schwedischen und norwegischen Könige aus dem eschlechte der Ynglingen in der H. vorliegt. VI. (—CLXXIII) andschriften des Heimskr. — VII. (— CLXXXI) Ausgaben der schrift; nach der grossen kopenhagener, von Schöning 1767 egonnenen, erst 1826 mit dem 6. Bande beendigten Ausgabe ar-beitet Hr. W., und er will auch die in ihr enthaltenen, nicht von Snorri herrührenden, mit dessen Werk in histor. Verbindung ste-henden Sagen übersetzen, sowie die in dem 6. Bande gegebenen Erklärungen u. s. w. für seine dem Werke noch ausser den An-merkungen beizufügenden Erläuterungen benutzen. — VIII. (—CXCVIII) Uebersetzungen der Heimskr. — IX. (—CCXII) Ver-fahren des Vfs. gegenwärtiger Uebersetzung; sucht die Ueber-setzungsweise, von der wir oben gesprochen, zu rechtfertigen, dann folgt die ebenfalls von uns besprochene Kritik über Hrn. M.'s Uebersetzung. — X. (vor dem 2. Bd. III—XXXII) Von den Lie-dern, besonders über die metrische Form der Skalldenlieder, die einen Hauptbestandtheil der Heimskr. ausmachen, sowie über des Uebersetzers Nachbildung derselben. — Schlüsslich fügen wir un-serer Anzeige noch den Wunsch bei, dass es Hrn. W. gelingen möge, sein ganzes verdienstliches, mühevolles Unternehmen bis zu Ende (vier Bände dürften doch noch folgen) zu führen. 64.

[1140] Allgemeine Geschichte des israelitischen Volkes. Von der Entstehung desselben bis auf unsere Zeit. — Ein kur-zer Abriss nach den vorlieg. Quellen und grösseren Werken der Geschichte für die ersten Klassen israelit. Elementarschulen und zum Selbststudium bearbeitet von *Ephraim Willstätter*, Rabbinats-Candid. und Prediger. Karlsruhe, Marx'sche Buch- u. Kunsthandl. 1836. XXII u. 221 S. 8. (20 Gr.)

Die Anspruchslosigkeit und Offenheit, mit der dieses Buch geschrieben ist, verdient Anerkennung; jedoch die Auswahl und Anordnung des Materials ist dem Vf. nicht sattsam gelungen, was

besonders daher zu erklären ist, weil er sein Buch für die ersten Classen israelit. Elementarschulen und zum Selbststudium bearbeitet hat; für das letztere ist es aber nur behufs einer flüchtigen Orientirung in der jüd. Geschichte, namentlich neuerer Zeit, tauglich. Vor Allem haben wir in Rücksicht auf den ersteren Zweck den gehörigen Ton und die scharfe Charakterzeichnung vermisst, daher es nur, wie S. VIII zugestanden wird, „bei gehöriger Nachhülfe einsichtsvoller Lehrer seinen Zweck nicht ganz verfehlen wird". Die Vorrede ist voll universal-eudämonistischer Declamationen und zeugt für eine Auffassung des alten Test. im synkretistischen Sinne; die Weltgeschichte wird mit Schiller für das Weltgericht genommen, — die unverlöschlichen Spuren eines geschichtlichen Andenkens realisiren die Idee der Unsterblichkeit. Das Ganze ist nach den grösseren Werken über jüdische Geschichte gearbeitet, und behandelt dieselbe nach 3 Zeiträumen: alte, mittlere und neuere Geschichte, wobei die meiste Sorgfalt auf die letzte Periode verwendet ist. Der Preis ist etwas zu hoch, Papier und Druck gut, letzterer jedoch nicht ganz correct. 11[illegible]

[1141] Gustavus Adolphus rex Suecorum comparatus cum Epaminonda Thebano. Programma, quo ... invitat G. H. *Grauert*, Phil. Dr. Monasterii, Regensberg, 18[illegible] 26 S. 4. (6 Gr.)

Zufällige Aehnlichkeiten lassen sich bei der Zusammenstellung berühmter Männer aus den verschiedensten Zeiten und Nationen fast immer entdecken; es fragt sich nur, will man sie zum Gegenstande einer besonderen Prüfung machen, ob dieselben von der Art sind, dass durch eine Vergleichung eine genauere und richtigere Beurtheilung sowohl der einzelnen Individuen selbst, als auch namentlich der Verhältnisse der Zeit, in der sie lebten, gewonnen werde. Seitdem Plutarch durch seine Parallelen der Griechen und Römer dieses Feld der Geschichtschreibung nicht ohne Glück eröffnet hat, sind in neuerer und neuester Zeit ähnliche Versuche durch Vergleichung Karl's XII. von Schweden mit Pyrrhus, Lor. v. Medicis mit Perikles, Jul. Cäsar's mit Napoleon gemacht worden. An diese schliesst sich die obige, in ächt römischem Stile verfasste Schrift an, und wir freuen uns, dass Hr. G. seinen Gegenstand mit Geist zu behandeln und durchzuführen gewusst hat. Ein wahrhaft tugendhafter Wandel, strenge Sitten, namentlich auch Enthaltsamkeit in sinnlichen Genüssen, Anspruchslosigkeit, die selbst auch bei dem glücklichsten Erfolge ihrer Unternehmungen auch nicht den Schein von Stolz oder Uebermuth gewann, Seelengrösse, die sie zum Höchsten begeisterte und beim Wechsel des Glückes nicht sinken liess, ein hoher Grad von wissenschaftlicher Bildung sind die Glanzpuncte, die ihr Leben aus-

zeichnen, ohne dass die Schattenseite menschlicher Schwächen jene zu verdunkeln vermag, und die von Hrn. G. besonders hervorgehoben werden. Vgl. besonders S. 18. Aber auch ihre Thaten, die Lage der öffentl. Angelegenheiten und nach ihrem Tode der Zustand der Staaten von Europa und Griechenland bieten hinlänglich Stoff zu einer interessanten Vergleichung dar. 61.

[1142] Geschichte der Belagerung von Gibraltar, vom Anfange derselben im Jahre 1779 bis zur Beendigung durch den Friedensschluss 1782. Mit 1 Plane. Abgedruckt aus dem 2. Bande des 1. und 2. Hefts des neuen militair. Journals von *G. v. S.* Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1834. 137 S. 8. (n. 8 Gr.)

Dass eine neue Beschreibung der berühmten Belagerung von Gibraltar selbst nach den vielen schon vorhandenen in einer militairischen Zeitschrift noch einen passenden Artikel liefern könne, will Ref. nicht bestreiten; dass aber eine solche Beschreibung, besonders wenn sie weder neuen Stoff aus bisher unbekannten Quellen liefert, noch sich durch ihre Darstellung als ein Werk historischer Kunst zeigt, wie die vorl., welche bloss eine in schlichter Rede geschriebene, häufig sehr trockene und weitläufige Zusammenstellung des schon Bekannten liefert, einen besondern Abdruck verdiene; davon kann sich Ref. nicht überzeugen. Den Inhalt betreffend, muss bemerkt werden, dass er alles nur einigermassen Wichtige in der grössten Vollständigkeit, ja selbst eine Menge Unbedeutenheiten, die kaum für den Militair vom Fache Interesse haben können, enthält, sodass in dieser Hinsicht Jeder, der noch über den in Rede stehenden Gegenstand so genaue Belehrung wünschte und zeither entbehrte, sich befriedigt finden wird. Druck und Papier gewöhnlich. 42.

[1143] Mecklenburgs Noth und Kampf vor und in dem Befreiungskriege, nach Handschriften und gedruckten Urkunden dargestellt von Dr. *Heinr. Francke*, ordentl. Lehrer der grossen Stadtschule zu Wismar u. s. w. 1—3. Lief. Wismar, Schmidt und v. Cossel'sche Rathsbuchh. 1834 u. 35. S. 1—216. 8. (n. 21 Gr.)

Ein Buch, das in seinem ganzen Detail und Umfang nur Denen von Interesse sein kann, welche als Mecklenburger, oder Zeitgenossen der darin geschilderten Begebenheiten, zu diesen in einem speciellen Verhältnisse stehen, und denen es dadurch, dass es ihnen die Ereignisse eines der verhängnissvollsten Zeitabschnitte in ihrem besonderen Verhältnisse auf Mecklenburg, und also auf sie selbst, in die Erinnerung zurückruft, und einem spätern Ge-

schlecht die Kämpfe, Thaten und die Leiden seiner Vorfahren vorführt, theils zur Erinnerung, theils zur Erhebung und Aufregung patriotischer Gefühle dienen wird. Diess scheint auch der Zweck des Vfs. gewesen zu sein, es seinen Landsleuten als ein Andenken an jene Zeit, die leider immer mehr aus dem Gedächtnisse des Volkes verschwindet, in die Hände zu geben; für den Historiker dagegen sind nur Einzelnheiten darin von besonderem Werth, und für das allgemeine deutsche gebildete Publicum kann das Buch weder als Ganzes noch durch Einzelnheiten von grossem Interesse sein. Dessenungeachtet ist das Buch in Bezug auf seinen speciellen Zweck mit Anerkennung zu erwähnen. Der Inhalt ergibt sich aus dem Titel von selbst. Nach einer kurzen Einleitung, „Napoleon's Eroberungen und Herrschaft" überschrieben, beginnt die Erzählung mit der „Besetzung Mecklenburgs durch die Franzosen nach der Schlacht bei Jena" und reicht in diesen drei Heften bis zum Waffenstillstande im Jahre 1814. Druck und Papier sind gut.

[1144] **Gebhard Lebrecht v. Blücher**, preussischer Feldmarschall und Fürst von Wahlstatt. Nach Leben, Reden und Thaten geschildert von *Wilh. Burckhardt*, Pfarrer zu Ne...perg im Würtembergischen. Mit 2 Abbildd. Stuttgart, J. Scheible's Buchh. 1835. 128 S. gr. 8. (15 Gr.)

Schon die auf dem Titel des Buches genannte Verlagshandlung lässt vermuthen, dass es zu den Fabrikaten gehöre, welche die grosse stuttgarter Büchermanufactur alljährlich liefert; diese Vermuthung aber wird zur Gewissheit, wenn man nur einige Seiten durchgelesen hat. Das Ganze ist nichts als eine höchst oberflächliche Compilation. Zwar beabsichtigt der Vf. bloss eine populäre Darstellung von Blücher's Leben; allein eine solche, wie sie sein sollte, wenn sie auch keine tiefen historischen Forschungen verlangt, schliesst doch keineswegs Genauigkeit der Angaben, Vollständigkeit und passende Auswahl des gegebenen Stoffes und in höherer Potenz richtige Auffassung und anschauliche Darstellung der Zeit, ihrer Charaktere und Beziehungen aus; doch erfüllt der Vf. weder jene niederen, noch diese höheren Förderungen, die man an eine ächt populäre Lebensbeschreibung Blücher's zu machen berechtigt war. Jeder, der eine durchgeführte Schilderung von Blücher's Charakter, der Art und Weise, wie er sich unter den gegebenen Verhältnissen entwickelt, seine Stellung zu seinem Volke und zu seiner Zeit nebst einer zusammenhängenden und anschaulichen Schilderung seiner Thaten erwartet hätte, wird sich schmählich getäuscht sehen, wenn er hier nichts findet, als eine willkürlich zusammengeraffte und schlecht verbundene Menge von allbekannten Thatsachen und Notizen, ohne

inneren Zusammenhang und inneres Leben, durch die einfarbige Brille des ordinären süddeutschen französirenden Liberalismus betrachtet, der sich im Grunde doch ärgert, dass Deutschland nicht mehr die ehrlose Rolle eines Sklaven des Auslandes spielt, und dem Kaiser Napoleon gern die Julius-Monarchie substituiren möchte. Weder von diesem Standpuncte, noch von dem der Deutsch- oder Preussenthümelei aus, wird sich eine gute populäre Lebensbeschreibung Blücher's liefern lassen. Sie ist allein möglich durch eine treue Portraitirung seiner historischen Erscheinung auf dem Hintergrund einer unbefangenen und anschaulichen Schilderung der Zeitereignisse, ohne die Vieles in Blücher's Leben lückenhaft und unverständlich bleibt; und gerade diese letztere fehlt in vorliegendem Werke. 42.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1145] **Die am 9. Januar 1806 in Lübeck eröffnete Bildungsanstalt für Töchter aus höheren Ständen, beim Uebertritt in ihr viertes Jahrzehent von ihrem Gründer, Vorstand und Hauptlehrer** *Joh. Heinr. Meier.* Lübeck, (v. Rohden'sche Buchh.) 1836. 95 S. gr. 8. (9 Gr.)

In dieser lesenswerthen kleinen Schrift stellt uns ein für seinen Beruf begeisterter, durch glückliche Erfolge gesegneter wackerer Schulmann das Lebensbild der Anstalt auf, die er unter schwierigen Verhältnissen gegründet, unter allen Stürmen der Zeit erhalten und bis jetzt zu Nutz und Frommen der weiblichen Jugend Lübecks geleitet hat. Solche „Schulbiographieen" sind, wie der ehrwürdige Vf. in seiner Vorrede sehr richtig bemerkt, für die Erziehungswissenschaft eben so wichtig, ja Ref. möchte behaupten wichtiger und wünschenswerther als Lehrerbiographieen; denn des Mannes Wirken ist sein Leben, sein Wesen; das aber spiegelt sich beim Lehrer klar und rein in der Anstalt, in der Schule, welcher er angehört, in der er wirkte nach wohlerwogenem Plane, mit strenger Gewissenhaftigkeit, im festen Vertrauen auf eigene Kraft und Gottes Hülfe, voll inniger Liebe zur Jugend, der er Führer und Vorbild sein soll, — oder als Miethling um des Irdischen willen, sei diess nun Geld oder Ehre. In solch einem Bilde verwachsen Lehrer und Schule zu einem Ganzen, Eins nothwendig bedingend das Andere. So kann sich hinfort Ref. Hrn. Meier nicht ausser seiner Anstalt denken; denn in ihr erst hat er seine Bedeutung gefunden, so Vieles er auch früher in Hannover und anderswo als Lehrer gewirkt haben mag. — Von diesem Gesichtspuncte aus gesehen, gewinnt die kleine Schrift, welche zunächst nur einem kleineren Publicum bestimmt ist, ein allge-

meines Interesse, und Ref. achtet es daher für eine Pflicht, besonders die Lehrer an Mädchenschulen auf sie aufmerksam zu machen. Sie schliesst sich eng an die von demselben Vf. im J. 1826 erschienene „Ueber weibliche Bildung durch öffentliche Anstalten" an, und gibt die erfreuliche, durch neue zehnjährige Erfahrung gewonnene Bestätigung der dort ausgesprochenen Ansichten; gibt aber zugleich kurze historische Notizen über das Institut seit seiner Begründung (1806) bis zur Vollendung seines dritten Decenniums. Ihrer äusseren Stellung nach ist diese „Töchterschule" — Ref. zieht die Benennung: Mädchenschule, vor — eine Privatanstalt, jedoch unter öffentlicher Aufsicht; die Gesammtheit der gebildeten Aeltern ihrer Schülerinnen bilden ihr „natürliches Ephorat", was bei weiblicher Erziehung doppelt zweckmässig erscheint. Das Lehrpersonale besteht 1) aus dem Director, als Hauptlehrer, und seiner Gattin, die über alle rein weiblichen Uebungen und gute Sitte die Wacht übernommen hat; 2) aus 3 Hülfslehrern; und 3) vier Hülfslehrerinnen. Die Zahl der Schülerinnen beläuft sich über 80, und schliesst Mädchen vom 5—16. Jahre in sich. Der Geist der Anstalt ist ein rein christlicher, religiös-sittlicher, eben so fern von den Klippen des Mysticismus, als von dem trostlosen Eismeere der kalten Vernünftelei. Der Lectionsplan ist einfach und den Anforderungen des weiblichen Lebens entsprechend. Doch darüber werden die Schulzeitschriften das Weitere berichten. Hier galt es nur, auf das Werkchen aufmerksam zu machen. 9.

[1146] Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. Von *Friedr. Nösselt*, Prof. in Breslau. 4 Thle. 2., verb. Aufl. Breslau, Max u. Comp. 1836. XXXII u. 260, X u. 340, VI u. 372, XIV u. 320 S. gr. 8. (3 Thlr. 20 Gr.)

Thl. 1. auch unt. d. Tit.: Lehrbuch zur Kenntniss der verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa für das weibliche Geschlecht u. s. w.

Thl. 2—4. auch unt. d. Tit.: Geschichte der deutschen Literatur für das weibl. Geschlecht u. s. w. — 2. Thl. Von der frühesten Zeit bis auf Goethe. — 3. Thl. Von Goethe bis auf die neueste Zeit. — 4. Thl. Die umständliche Geschichte der Literatur und Lebensbeschreibungen der Dichter und Prosaisten enthaltend.

Schon die nach 4 Jahren nothwendig gewordene 2. Auflage spricht für die beifällige Aufnahme dieser, sich auch durch Druck und Papier empfehlenden Schrift, die eine solche Aufnahme verdient, da sowohl die Auswahl des Inhaltes, welcher sich auf

die verschiedenen Dichtungsarten und Gattungen der Prosa be-
zieht, sowie die ausgehobenen Musterstellen, als auch der Vortrag
auf die Bedürfnisse des weiblichen Geschlechts berechnet ist. Bei
einer Vergleichung der vorl. mit der früheren Ausgabe hat Ref.
hier und da Zusätze und Abänderungen bemerkt. So ist z. B.
der, Th. I. S. 123 in der 1. Ausg. unter Dialog befindliche Liebes-
brief mit: „Das Kind im Walde" vertauscht (2. Ausg. S. 131).
Schade nur, dass dieses Gedicht nicht von der eine Zeitlang be-
liebten Spielerei mit dem Kindlein, Schäflein und anderen lein,
sowie mit der nachgeschleppten Silbe klein frei ist! Ref. hält
zwar die Aufnahme des Kriegsliedes für freiwillige Jäger (Thl. III.
S. 191) nicht für Verletzung des weiblichen Zartgefühls; er
würde aber doch an dessen Stelle ein anderes von dem Vf. des-
selben gesucht, und wahrscheinlich auch unter den trefflichen Ge-
dichten der Agnes Franz ein anderes der Aufnahme werthes ge-
funden haben, in welchem nicht der kleine Verstoss gegen die
Sprache: alleine f. allein, (S. 275), vorkommt. Manches Epi-
gramm ist doppelt abgedruckt, wie: Segen eines Bischofs (Thl. 1.
S. 147, Thl. 2. S. 172). Dass Nic. Baumann Prof. gewesen
(Thl. 2. S. 60, Thl. 4. S. 31) ist wohl eben so wenig mit un-
umstösslichen Gründen erwiesen, als dass er Vf. von Reinecke der
Fuchs sei. Zur Ergänzung der, Thl. 4. S. 291 gebliebenen Lü-
cken bemerkt Ref., dass Strack, 1781 zu Kl. Rossleben geb.,
1804 Vesperprediger in Leipzig, seit 1806 Lehrer am Pä-
dagogium zu Halle, 1810 am Gymnasium zu Werthheim, 1814
Prof. am Gymnas. zu Düsseldorf, seit 1817 Dir. und Prof. der
Hauptschule zu Bremen; Max Schenk v. Schenkendorf, nicht
im Jahr 1790, sondern (nach Guden's Chron. Tabellen) 1783;
Hasmann zu Soldin in der Neumark 1794; Meth. Müller
1771 zu Skenditz; Prätzel 1791 zu Halbau in der Oberlaus.
geboren sei; dass der letzte (nach Guden) jetzt als Privatgelehr-
ter zu Oldesloe im Hollsteinischen; v. Houwald aber zu Lübben
lebe. Mit zwei Worten würde Ref. noch unter den Dichtern des
17. Jahrh. Martin Rinkart, (geb. 1585 zu Eilenburg, gest.
daselbst als Archidiak. 1649) als Vf. des noch jetzt im gefeierten
Gebrauche stehenden: „Nun danket alle Gott" u. s. w. (vgl. Plato's
M. Rinkart 1830) erwähnt haben. Uebrigens kann Ref. diese
Schrift als sehr belehrend und unterhaltend für junge Frauenzim-
mer, welche Sinn und Empfänglichkeit für schöne prosaische und
poetische Darstellungen haben; nebst einem Ueberblick über die
Geschichte ihrer Muttersprache und der Literatur derselben, auch
die Männer und Frauen, welche belehrende und unterhaltende Ge-
danken und Gefühle in gefälligen Formen ausdrücken, nach ih-
ren Namen und äusseren Verhältnissen näher kennen zu lernen
wünschen, mit Ueberzeugung empfehlen. 95.

[1147] Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für Gymnasien und höhere Lehr-Institute. Von *Joh. Mich. Beitelrock*, k. b. Professor der Oberclasse am Gymnasium zu Dillingen. 1. Thl. 2., verm. u. verb. Aufl. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. 1835. X u. 302 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr. f. 2 Thle.)

Dieses mit vielem Fleisse gearbeitete Lehrbuch ist zunächst für die bayerischen Gymnasien bestimmt, wie es denn auch nach dem Vorworte „mit stetem Hinblicke" auf den 80. §. der „Ordnung der lateinischen" Schulen und Gymnasien im Königreich Bayern v. 13. März 1830" abgefasst ist. Um diesem §. (welcher verlangt, „dass in der unteren Classe die allgemeine Geschichte vom Anfange der historischen Zeit bis auf Augustus, in der zweiten von Augustus bis auf Karl den Grossen, in der dritten von Karl dem Grossen bis auf Maximilian I., und in der vierten von Maximilian I. bis auf die neueste Zeit, jedoch mit besonderer Hervorhebung der bayerischen Geschichte" vorgetragen und hiermit „das Hauptsächlichste aus der politischen Geographie jedes Zeitraumes in Verbindung gesetzt" werde) möglichst zu entsprechen, hat der Vf., nach seinen eigenen, sein Buch am besten charakterisirenden Worten in der Vorrede, „überall das Wichtigste, auf die jedesmaligen Zeitumstände Einflussreichste und für die folgenden Ereignisse Entscheidendste herauszuheben und das Ganze zusammenhängend in gedrängter Kürze partei- und leidenschaftslos zu schildern" gesucht. „Die Eintheilung der alten (in diesem Bande enthaltenen) Geschichte", sagt er weiter, „in vier Perioden, glaubte ich vorzüglich desswegen annehmen zu müssen, weil ich bei dieser Eintheilung zugleich in den Stand gesetzt wurde, die synchronistische Methode mit der ethnograph. auf eine zweckmässige Weise in Verbindung zu bringen. Da das Hauptsächlichste aus der politischen Geographie mit dem Unterrichte in der Geschichte verbunden werden soll, so hielt ich es für zweckmässig, in einer geographischen Uebersicht der Länder der alten Geschichte das Wissenswürdigste und für ein vollkommenes Geschichtsverständniss dieses Geschichtsabschnittes Nöthigste aus der Geographie vorauszuschicken. Der entschiedene Einfluss, welchen die Literatur und Kunst, besonders der Griechen und Römer, auf die Cultur und politischen Begebenheiten aller Zeiten geäussert haben, sowie die Bestimmung dieses Lehrbuches für Gymnasien veranlassten mich, ausführlicher und umfassender, als es in ähnlichen Geschichtscompendien bisher geschehen ist, die Literatur- und Kunstgeschichte in eigenen Abschnitten am Ende einer jeden Periode zu behandeln." Wir haben nur hinzuzufügen, dass der Vf. seinen Plan auf eine einsichtsvolle und kenntnissreiche Weise

ausgeführt und ein dem vorgesetzten speciellen Zwecke im Ganzen angemessenes und brauchbares Lehrbuch geliefert hat. Mit ihm über Manches in der Anordnung, sowie über Einzelnheiten in der Ausführung rechten zu wollen, wäre, da es hier zu weit führen würde, am unrechten Orte. Dieser erste Theil enthält nach einer Einleitung und geographischen Uebersicht der Länder der alten Geschichte, diese in vier Perioden, deren erste die älteste asiatische und griechische Geschichte und die griechische Literaturgeschichte bis zu den Perserkriegen enthält; die zweite behandelt die Perser, Griechenland, nebst Kunst und Literatur bis zur Schlacht von Chäronea, Macedonien bis Alexanders Tod, Rom bis 264 v. Ch.; die dritte die Auflösung des macedonischen Reiches, nebst der griechischen Literatur während dieses Zeitraumes, Rom nebst Literatur bis 31 v. Ch.; die vierte das römische Kaiserreich, nebst griechischer und römischer Literatur, bis 476 n. Ch. 42.

[1148] **Hellas**, oder Erinnerungen aus der ältern Geschichte Griechenlands. Der reifern Jugend zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung dargestellt von *M. W. Gottschalk.* Berlin, Amelang. 1836. VIII u. 380 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Da das wiedergeborene Griechenland seit 1821 die Augen der gebildeten Welt auf sich zieht, so glaubte Hr. G., dass es für die jüngere Lesewelt und auch für das reifere Alter keine verdienstlose Arbeit sein werde, ihnen aus Griechenlands Vorzeit diejenigen Männer ins Gedächtniss zu rufen, die sich unvergängliche Lorbeeren erworben. Und diess bezweckt die vorlieg. Schrift, die sich auch durch ihr Aeusseres, Druck und Papier, empfiehlt. Nach einem, in der Einleitung gegebenen kurzen Ueberblick über Griechenlands Geschichte wird das Wichtigste aus dem Zeitalter der Heroen und die übrige Geschichte als grosser Zeitraum, von Sparta's Gesetzgebung bis zur völligen Unterjochung Griechenlands durch die Römer von 850—150 vor Christus, in politischer, wissenschaftlicher und artistischer Rücksicht durchgeführt und das Ganze mit einem Verzeichnisse der in dieser Schrift vorkommenden Eigennamen hinsichtlich ihrer richtigen Betonung beschlossen. Keine lehrreiche und interessante Partie ist mit gänzlichem Stillschweigen übergangen. Der Vortrag ist, eine kleine stilistische Uebereilung S. 115: „Darius trug v o n diesem Unternehmen Unglück — d a v o n“, abgerechnet, sprachrichtig, fasslich und fliessend. Der Vf. lässt auch die Forschungen oder wahrscheinlichen Vermuthungen der neueren historischen Kritik nicht unberücksichtiget, wie das über Kadmus und Homer Bemerkte beweist. Vielleicht hätte sie auch bei Thukydides S. 211 berücksichtigt werden mögen, da sie die (früher auch von dem Ref. in einem seiner

Geschichtsbücher nacherzählte) Sage von den Thränen, die Thukydides vergoss, als er ein Stück von Herodot's Geschichte vorlesen hörte, in den Kreis der Dichtungen verweist. 95.

[1149] Preussische Landes- und Volkskunde oder Beschreibung von Preussen. Ein Handbuch für die Volksschullehrer der Provinz Preussen, so wie für alle Freunde des Vaterlandes, in Verbindung mit dem Königl. Waisenhaus- und Seminardirector *Kawerau* zu Bunzlau herausgeg. von *A. E. Preuss*, Königl. Waisenhaus- und Seminardirector zu Königsberg in Preussen. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1835. XX u. 633 S. 8. (1 Thlr. 10 Gr.)

[1150] Gedrängte Uebersicht der Landes- und Volkskunde von Preussen, als Hülfsbuch zur Erlernung derselben für Schüler, von *A. E. Preuss*, Königl. Waisenhaus- und Seminardir. zu Königsberg. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1835. 110 S. 8. (4 Gr.)

Beide vorliegende Schriften haben einen pädagogischen Zweck, das erste um dem Lehrer, das andere um dem Schüler als Anhaltepunct zu dienen. Diesem Zwecke entsprechend sind sie mit Einsicht und Kenntniss bearbeitet und werden gewiss Jedem, der sich ihrer bedient, ihre Brauchbarkeit bewähren. Schade ist es, dass Hr. Preuss sich bloss auf die Provinz Preussen beschränkt und dadurch den Gebrauch dieser Bücher als Schulbücher grösstentheils wohl auch auf diese eingeschränkt hat, denn es wäre zu wünschen, dass mit Weglassung einiges Ueberflüssigen und Zusammenziehung vieles zu Weitläufigen, besonders im naturhistorischen Theile, auch die anderen Provinzen Preussens eine solche Darstellung für die Schule fänden. No. 1149. behandelt nach einer kurzen Einleitung, in der sich etwas königlich preussischer Patriotismus und Begeisterung für die Provinz Preussen mit zu grosser Emphase ausspricht, in der 1. Abtheil. in 44 §§. die Provinz Preussen als Landschaft für sich betrachtet, und zwar von S. 3—16 Namen, Lage, Grenzen, Grösse, Gestalt des Landes; — S. 58 die Gewässer (Ostsee, Flüsse, Haffe, Landseen) nebst den Flussgebieten und Wasserscheiden; — S. 66 Boden, Klima und alte Eintheilung des Landes; — S. 220 die Producte Preussens in naturgeschichtlicher Hinsicht nach den drei Reichen geordnet (von Hrn. Sluymer bearbeitet),; — S. 256 Zahl, Stamm, Sprache und Religion der Einwohner; — S. 305 Gewerbe und Verarbeitung der Erzeugnisse des Landes; — S. 371 Bildungszustand und biographische Notizen über ausgezeichnete Preussen; — S. 529 Städte und Dörfer der Provinz; in der 2. Abtheil. in 13 §§. —, S. 579 Eintheilung und Behörden der Provinz; Ein-

theilung der Bewohner, Landstände, Kirchen-, Schul-, Justiz-, Militair-, Postwesen, Versicherungsvereine, Finanzen, Münzen, Maasse und Gewichte. Von S. 580—633 werden in einem Anhange die wichtigsten preussischen Gesetze zusammengestellt, und Berichtigungen u. s. w. sowie ein gutes Register gegeben. — No. 1150. entspricht ganz der Einrichtung des Handbuchs, nur dass natürlich Alles für den speciellen Zweck des Werkchens kürzer gefasst und als Einleitung eine kurze Elementargeographie vorausgeschickt ist. Die äussere Ausstattung steht im Verhältniss mit dem mässigen Preise beider Bücher. 42.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1151] Gespräche mit Göthe in den letzten Jahren seines Lebens 1823—1832. Von *Joh. Peter Eckermann.* 2 Bde. Leipzig, Brockhaus. 1836. XIV u. 386, 366 S. 8. (n. 4 Thlr.)

Wir dürfen mit Gewissheit annehmen, dass das vorliegende Buch schon jetzt weite Verbreitung gefunden hat, und können uns um so leichter darein finden, über dasselbe nur ganz kurz zu berichten. Der Herausgeber kam im Juni 1823 nach Weimar um Goethen, den er als Dichter über Alles verehrte, und von dem ihm in seinen eigenen Bestrebungen bereits freundliche Aufmunterung zu Theil geworden war, „einige Augenblicke persönlich nahe zu sein"; durch Goethe festgehalten, blieb er dort und in fast fortwährendem, nur selten durch Reisen unterbrochenem, nahem Umgange mit Goethe. Mag es sein, dass Goethe ihn zunächst desshalb festhielt, weil er in ihm einen Mann erkannte, geschickt, ihm selbst bei der Redaction seiner Werke hülfreich an die Hand zu gehen; an Solchen, die auch in diesem Buche Goethen nur als Egoisten erkennen, wird es wenigstens nicht fehlen. Uns freilich scheint aus demselben für Jeden, der sehen will, klar genug sich zu ergeben, dass es Goethen sehr bald eben so sehr darum zu thun war, Eckermann Dasjenige zu gewähren, dessen er, wie die dem Buche vorausgeschickte, Eckermann's früheres Leben schildernde Einleitung zeigt, bedürftig war: Klarheit über sich selbst und seine Kräfte, innere Beruhigung und Befestigung, und dass er ein Recht hätte zu glauben, jene Beschäftigung, wie andere, zu denen er ihn leitete, werde zu solchem Gewinne gute Dienste leisten. Es ist unverkennbar, wie Eckermann's dankbare Liebe und Anhänglichkeit, sein treues Bemühen, in Goethe's Sinn einzugehen, in Goethe selbst sehr bald eine wahre gemüthliche Zuneigung her-

verrief, und wie sich bald zwischen beiden ein schönes, reines Verhältniss bildete, das bis zum Tode des Dichters fortbestand. Wie dieses Verhältniss sich äusserte, liegt in dem gegenwärtigen Buche in Form eines Tagebuches, so wie es entstanden ist, vor, dessen Hauptbestandtheile und eigentlichen Kern die Aeusserungen Goethes bilden, zu denen diesen theils der Augenblick, theils Eckermann's Streben nach Belehrung, theils das Bedürfniss veranlasste, sich offen und frei über Das, was ihn bewegte und interessirte, auszusprechen. Den Herausgeber bewog, wie er selbst sagt, theils der ihm inwohnende Naturtrieb irgend ein Erlebtes, das ihm werth und merkwürdig erscheine, durch schriftliche Auffassung sich anzueignen, theils der Wunsch, empfangene Belehrung für sein Leben zu besitzen, dazu, die Unterhaltungen und Gespräche mit Goethe aufzuzeichnen; den Entschluss, diese Aufzeichnungen einst auch dem Publicum mitzutheilen, fasste er erst später, und Goethe gab, als ihm derselbe 1830 kund ward, gern seine Einwilligung dazu. Wir müssen uns damit begnügen, hier über die Weise berichtet zu haben, wie das gegenwärtige Buch entstanden ist; von seinem Inhalte näher zu sprechen würde ein Eingehen in das Einzelne erfordern, das uns hier versagt ist. Nur versichern können wir, dass es, sowie es gewiss der werthvollste Beitrag zur Kenntniss Goethe's in seiner spätern Zeit ist, so eine reiche, lebendige Quelle geistiger Anregung und Belehrung darbietet. Wohl sagt der Herausgeber sehr schön: „Wenn ich die reiche Fülle der Aeusserungen Goethe's bedenke, die während eines Zeitraumes von neun Jahren mich beglückten, und nun das Wenige betrachte, das mir davon schriftlich aufzufassen gelungen ist, so komme ich mir vor wie ein Kind das den erquicklichen Frühlingsregen in offenen Händen aufzufangen bemüht ist, dem aber das Meiste durch die Finger läuft"; für uns Andere aber ist dieses Wenige ein voller, reicher Schatz, für dessen Mittheilung der Herausgeber des Dankes Vieler gewiss sein darf. Nur die Bemerkung fügen wir noch unserer Anzeige zu, dass das Buch, eben so sehr als die Art, wie es entstand, Zeugniss für die Wahrhaftigkeit, mit der es abgefasst ist, ablegt, ebenso auch in sich das sicherste Gepräge reinster unverfälschter Wahrheit trägt; die treue, innige Pietät, die der Herausgeber zu Göthe trug, und die uns nun aus diesem Buche wohlthuend anspricht, stand dieser Wahrheit nirgends im Wege, und ein schönes, ausgebildetes Talent, rein aufzufassen und schlicht und einfach wiederzugeben, wird man in dem Buche nicht leicht verkennen. 64.

[1152] Mythologische, historische und geographische Anmerkungen zu Schillers Gedichten. Von Dr. *C. Aug. Closs.* Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. 70 S. gr. 8. (8 Gr.)

Schon im 5. Bde. des Repert. No. 569. ist ein erklärender Nomenclator zu Schiller's Gedichten angezeigt worden; der vorlieg. unterscheidet sich von jenem hauptsächlich dadurch, dass er nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenfolge der Gedichte angeordnet ist. Wer freilich Erklärungen braucht, wie: „Flora, die Göttin der Blumen; Kronion, Jupiter; Olympus, der Wohnsitz der Götter; Orkus, die Unterwelt; Fortuna, das Glück; Sophia, die Weisheit u. s. w."; der thut wohl besser, Schiller's Gedichte ungelesen zu lassen; wer aber dergleichen Dinge nicht weiss und sie dennoch lesen will, dem mag diess Büchlein empfohlen sein. Manche Erklärungen wird er mit veränderten Ausdrücken auch mehr als einmal zu lesen bekommen; so wird z. B. das Wort „Chaos" S. 6 zweimal, „Fortuna" S. 7 und 10, „Orkus" S. 10 und 12 erklärt und so noch vieles Andere. 81.

[1153] **Buch der schönsten Geschichten und Sagen** für Jung und Alt wieder erzählt von *Gustav Schwab.* 1. Thl. Stuttgart, Liesching. 1836. VIII u. 442 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Mit Recht sagt der Herausgeber in dem Vorworte, dass die Sagen unserer Volksbücher, die auch dann noch dem Volke theuer blieben, als die spätere Verbildung der höheren Stände ihrer spottete, trotz der epischen, dramatischen und lyrischen Umgestaltungen, welcher sie die vaterländische Kunstdichtung neuerdings häufig unterworfen hat, in der alten einfachen Form immer noch Beifall und Interesse in Anspruch zu nehmen berechtigt seien; während der Grundton von Frömmigkeit und reiner Sitte, der durch die besten dieser Poesieen in ihrer ältesten Form am hörbarsten durchdringe, sie vorzugsweise zu einem Lehrbuche der Jugend mache. Namentlich in dieser Rücksicht will er eine Reihe derselben bearbeiten und sich im Ganzen treu an die alten Volksbücher und die „mit dem Stempel der ewigen Jugend: gedruckt in diesem Jahre, bezeichneten" fliegenden Blätter haltend, nur da, wo es nöthig ist, eine Beschränkung in der Freiheit der Darstellung eintreten lassen. Vorzugsweise ist dabei Görres sein Führer gewesen. Der vorl., äusserlich sehr gut ausgestattete Band enthält nun: den gehörnten Siegfried, die schöne Magellone, den armen Heinrich (nach Grimm's Uebersetzung), Hirlanda, Genovefa, das Schloss in der Höhle Xa Xa, Griseldes, Robert der Teufel (nach einem altfranzös. Volksbuche von Limoges), die Schildbürger. Dass die Bearbeitung dem angegebenen Zwecke entspricht, glaubt Ref. versichern zu dürfen, und wünscht dem Unternehmen von Seiten des Publicums hinlängliche Unterstützung, damit nicht dieser erste Band zugleich der letzte sei. 81.

[1154] Philosophie des A. B. C. Ein ABC-Buch für Erwachsene von *F. O. Trechitius*, Schulmeister zu Werda? Sekretair des Gesang-Vereins Orpheum, Direkt. eines geistl. Journalistici u. s. w. Grimma, Verlags-Comptoir. 1836. IX u. 80 S. 8. (12 Gr.)

Vorl. Büchlein soll der Absicht des Vfs. nach ohne Zweifel witzig, vielleicht gar humoristisch sein; wie man aus der Anlage des Titels, aus dem Umstande, dass es in der Vorrede mit Jean Paul's Auslegung der Holzschnitte zu den 10 Geboten parallelisirt wird und aus einigen anderen Andeutungen abzunehmen berechtigt ist; Ref. bedauert jedoch, es nur fade und langweilig gefunden zu haben, indem der Vf. das liebe ABC in 49 §§. auf eine traurige Weise und ohne irgend einen erklecklichen Spass zu Stande bringen zu können, mühselig hin und her zerrt. Zur Probe mögen etliche Fragen und Antworten aus §. 8., der die Ueberschrift: Charakter der Buchstaben, hat, dienen. „Welcher Buchstabe ist der voreiligste? Antwort: Das A, denn es steht im ABC stets voran. Welcher dagegen der saumseligste? Antw. tz, denn dieses kommt stets zuletzt." Und in diesem Geiste sind beinahe alle 80 S. gehalten. 81.

[1155] Winterblumen von *Gustav von Heeringen*. Gotha, Müller. 1836. 271 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Inhalt: 1) „Die Kinder der Wittwe", Novelle. Das Histörchen von der reichen Wittwe am pariser Hofe, welche heimlich eine Compagnie der Leibgarde, die ihr Capitain wegen Armuth nicht mit dem üblichen Prunke ausstatten konnte, aus Liebe zu diesem equipirte, was der Compagnie den Namen der Kinder der Wittwe gab, ist auf 94 Seiten ausgesponnen; der junge engelgute Capitain, der die Augen niederschlägt, wenn er die Geliebte sieht, schlägt sich für diese, wird bei ihr verleumdet, aber reich entschädigt, indem sie in eigener Person ihm ins Lager selbst jene Equipage für sein Regiment und für ihn selbst nebst einigen schönen Pferden ihr Herz bringt. Trivialität und Sentimentalität sind anmuthiglich gepaart. 2) „Kleine Reisebilder aus dem Jahre 1835" (S. 95—174). Leichte Darstellung, doch ohne bedeutenderes Interesse. Zwei junge Deutsche leben eine Zeitlang in Paris, ziehen sich von da wegen eintretenden Geldmangels, in einen kleinern Ort zurück, wo sie frische Wechsel aus der Heimath erwarten, mit denen sie dann die Rückreise antreten. 3) „Iwan", Trauerspiel in 4 Acten (S. 175—271). Der Held dieses, schon mehrfach aufgeführten Dramas ist Iwan, Neffe der Kaiserin Anna von Russland. Von dieser zum Thronerben bestimmt, aber von Peter's Tochter Elisabeth, die durch einen Aufstand sich

zur Kaiserin gemacht, gefangen gehalten, wird er in dem Augenblicke, wo ein Aufruhr unter der Besatzung zu seiner Befreiung entsteht, wo fast gleichzeitig die Kaiserin (die aus Neugier ihn gesehen und Liebe für ihn gefühlt) ihn zu ihrem Gemahl erheben will, auf Anstiften des Ministers L'Estocq ermordet. Der Gang der Handlung ist lebendig, zuweilen übereilt und aus Mangel an stetiger Entwickelung und richtiger Motivirung etwas zerrissen; überhaupt weiss der Vf. mit dem Stoff und den tragischen Momenten nicht recht hauszuhalten; es ist zu viel in zu kleinen Raum gedrängt, als dass es seine ganze Wirkung entfalten und in allen Theilen ein kunstmässig gestaltetes und ausgeprägtes Ganzes geben könnte. Die Sprache ist, einige Verstösse gegen den Vers und wenige Trivialitäten abgerechnet, durchaus edel und kräftig, mit tragischem Schwung, doch selten sich ins leere Pathos verirrend; etwas Schiller'scher Anstrich, doch nicht ohne selbständigen Geist. 130.

[1156] Jugendklänge von *W. V. C. Pfeiffer*, Dr. Göttingen, Kühler. 1835. 200 S. 8. (21 Gr.)

Wieder ein ganzer Band voll lyrischer Ergüsse. Lieder von Liebe, Frühlings- und Wanderlust, Genrebilder, Balladen und Reflexionspoesie voll Ideale und Pathos, auch politische Anklänge und selbst xenienartige Pfeile, also alle Gattungen und Elemente der Dichtung, wie sie die neueste, und wie sie eine halbverschollene Poesie aufweist. Man könnte daher auch allenfalls die einzelnen Gedichte classificiren als Schillerisirende, Uhlandisirende, Heinisirende u. s. w. Damit soll nicht gerade gesagt sein, dass sie blosse Nachahmungen dieser Dichter sind, oder dass es nicht gestattet sei, in dem Geiste und der Weise eines Früheren zu dichten; allein bei der reichen Mannichfaltigkeit und Beweglichkeit unserer Lyrik können als bedeutend und fördernd nur solche Erscheinungen angesehen werden, welche irgend ein frisches Element aus dem Leben erfassen, irgend eine neue Saite anschlagen. Eben weil wir in der Lyrik nur das individuelle Gefühl haben wollen, so muss sich auch hier jede Individualität rein und selbstkräftig aussprechen, nicht aber fremde Eigenthümlichkeit annehmen oder in den angewöhnten allgemeinen Ideen längst Bekanntes geben. Desshalb kann Ref. auch die vorliegenden Gedichte bei manchen einzelnen Schönheiten doch für eine bedeutende Erscheinung nicht erklären. 130.

[1157] Tollheit, Thorheit, Trübsal. Bilder aus unserer Zeit von *Hilarius Testis*. Hamburg, Herold. 1836. 209 S. 12. (n. 16 Gr.)

Eine Satire auf einige schiefe oder ausschweifende Richtun-

gen unserer Zeit, die in ihrer Witzlosigkeit und faden Jämmerlichkeit selbst ein trauriges Bild der Trübsal dieser Zeit abgeben kann. Sie persiflirt zuerst in den „jungen Weltverbesserern" (S. 1 — 98) das unreife und tolle Streben nach Umwälzung des Bestehenden in dem läppischen Treiben einiger unklugen und unsittlichen Schüler, dann den gleissenden Schein des geselligen Umgangs bei innerer Verderbtheit, zugleich das erheuchelte Interesse an Aesthetik und Politik und nebenbei auch die Zeiterscheinungen beider (in der Novelle: „Er und Sie", in Liedern zweier Liebenden) in einem verlaufenen Schauspieler und einem Kammermädchen (schon die Wahl der Repräsentanten lässt den Ton und Geist der Persiflage errathen); und ergeht sich endlich im dritten Stück, betitelt: „Drei böse Geister" (S. 145 — 209), wo diese drei Geister, Störenfried, Leicherlei und Muck sich verschwören, die Erde zu verwüsten, und besonders es auf Preussen abgesehen haben, hauptsächlich in Anfällen gegen die Mucker und im Lobe des Königs von Preussen, der diese und die andern Plagen von seinem Lande abzuwehren wisse. 130.

[1158] Der Erzbischof von Madrid. Roman in zwei Theilen von *Wilhelmine Sostmann*, geb. *Blumenhagen*. 2 Thle. Hamburg, Nestler u. Melle. 1835. 20[illegible] 302 S. 8. (2 Thlr.)

Don Montillo soll nach dem Plane seiner Tante, der verw. Herzogin de Gamboa, seine Cousine Donna Juanita heirathen, verliebt sich aber in den „üppig kleinen Mund" und die Pertinenzien einer Andalusierin. Bei einer Zusammenkunft mit ihr wird er von ihrem Bruder tödtlich verwundet, allein gepflegt von der Cousine, wieder hergestellt, liebt er seine Andalusierin nach wie vor. Donna Juanita, Hofdame der Königin, macht dagegen starken Eindruck auf den Herzog de los Roqueta; von ihm einst unpassend überrascht „sinkt sie, unter seinen heissen Umarmungen vergehend, zusammen". Montillo wird zum Gouverneur von Mexico ernannt, und die Tante wünscht, dass er vor der Abreise daher die Verbindung mit Juanita schliesse. Die Verlobten, Jedes unbekannt mit den Umständen des Andern, kommen überein, die Tante zu täuschen, und von Frau Sostmann wacker unterstützt wird Mont. mit Donna Cannizares getraut. An der Küste von Mexico scheitert das Schiff. Montillo, voll Schmerz über seinen Verlust, geht in ein Kloster, dann wieder nach Spanien und wird Erzbischof, spielt jedoch von da ab eine miserable Rolle; seine Gattin ist aber auch gerettet worden, hat Zwillinge geboren und kehrt, freilich erst nach 16 Jahren, aus den Händen eines grausamen Pflanzers erlöst, nach Spanien zurück, um die Ansprüche ihrer Kinder auf des Vaters Erbschaft geltend zu machen, wel-

che bereits Donna Juanita für ihren Sohn, die Frucht jener Ueberraschung durch den Herzog, der aber als M.'s Sohn gilt, in Besitz genommen hat. Jetzt sind die Fäden so verfitzt, dass Frau S. den Erzbischof Angelus, welcher den Process der beiden Frauen entscheiden soll, vom Schlage gerührt werden und die streitenden Parteien durch einige Heirathen sich verständigen lassen muss. Auf diese Weise hat Fr. S. 2 Bde. gesponnen, was ihr durch unendliche Schilderungen, durch einen Luxus von Epithetis ornantibus wie: „weissgeborene Rosse, illüsterne Dame", und durch andere Ingredienzen möglich wurde. Die verschiedenen Gouverneure von Mexico machen wahrscheinlich, dass die Geschichte nach der Entdeckung von Amerika spielt. Ref. mag nicht bestimmen, wie viel überflüssig an dem Roman ist; er hatte die Redseligkeit manchmal herzlich satt, aber er wurde für Zeitaufwand und alles Andere reichlich dadurch entschädigt, dass Fr. S. sehr naiv Thl. 2. S. 178 den Vicekönig von Mexico und sein Gefolge, vielleicht damit auch diess dem Leser spanisch vorkomme, „auf riesigen Elephanten reiten lässt." 72.

[1159] **Die Ueberschwenglichen.** Komischer Roman von *Ludwig Bauer*. 2 Bde. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1836. 271, 427 S. 8. (3 Thlr.)

Mit gesundem Humor, der sich von zu stacheliger Satire, die nur erbittert, wie von prätentiöser, frivoler Spassmacherei, die nur glänzen will, gleich fern zu halten weiss, wird die Unnatur moderner Zustände in Leben und Literatur in den Abenteuern dreier Jünglinge lächerlich gemacht, die mit ihren transcendentalen Ansichten und Plänen erst einzeln Schiffbruch leiden, dann zusammen in einem extemporirten Duodezkaiserreich auf den Strand laufen. „Denn um zu begreifen", heisst es irgendwo in dem Buche, „dass etwas zu dem jetzigen Stand der Dinge nicht mehr passe, dürfen wir nur anfangen es lächerlich zu finden. Schriftsteller und Publicum sollten eine praktische Richtung nehmen, was am Besten durch komische Schriften geschehen könnte." 112.

[1160] **Zeit und Stände.** Historische Skizze in 3 Abtheilungen frei nach Scribe's und Rougemont's „Avant, Pendant et Après" von *H. Marr*, Regiss. d. herz. Braunschw. Hoftheaters. Hamburg, Magaz. f. Buchh., Musik u. Kunst. 1836. 123 S. 8. (15 Gr.)

Eine historische Skizze kann dieses Drama nicht wohl genannt werden, eher ein Sittengemälde, dessen Interesse auf den Contrasten zwischen 1786, 1793 und 1830 beruht. Scribe's Ma-

ner ist bekannt, er besitzt das Talent, das die Sitten und Zustände der Gesellschaft Charakterisirende zu erfassen und geschickt zusammenzustellen, in einem hohen Grade; überdem ist das Stück in den Städten Deutschlands, die eine französische Bühne besitzen, schon mehrmals gegeben worden, und so ist nicht zu zweifeln, dass auch diese deutsche Bearbeitung dem Publicum einen theatralischen Zeitvertreib darzubieten geeignet sein wird.

[1161] Galathee. Ein Roman von *A. Freih. v. Sternberg*. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. 230 S. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wir haben diesen Roman mit vielem Interesse gelesen, doch waren wir froh, als wir ihn beendigt hatten. An einen glänzendschönen, edeln, gebildeten Stil ist man bei dem Vf. gewöhnt, in gehaltener Durchführung der Geschichte scheint diese Schrift die früheren zu übertreffen; Charaktere und Verhältnisse sind scharf und geistreich gezeichnet, ein tiefer Blick in das Innere des Menschen, wie in die Natur des höheren gesellschaftlichen Lebens, thut sich darin kund; aber Charaktere und Verhältnisse haben etwas so Trübes, Verworrenes, innerlich Ungesundes, die Lösung der Geschichte gibt ein so unerfreuliches, lästiges und niederdrückendes Resultat, dass man zwar die Schärfe und Wahrheit der Darstellung anerkennen mag, aber unwillkürlich zu der Frage bewegt wird, ob die Poesie dazu berufen sei, solche krankhafte Zustände des socialen Lebens zu schildern. Es fehlt zu sehr an einem Gegensatze, der durch Gesundheit und Kraft den Leser erquickte und aufrichtete; Galathee, das einzige klare, über sich selbst besonnene Wesen in dem Roman, genügt dazu nicht. Sie geht selbst unter in Folge einer Verirrung, die fast unerklärlich wird, wenn man Den, der an ihr schuld ist, betrachtet, einen Schwächling, der, unbefriedigt durch Alles, ohne dass er selbst weiss warum er unbefriedigt ist, noch der Dinge, was ihn befriedigen solle, natürlich auch in der katholischen Religion, zu der er hinübergeleitet wird, keine Befriedigung findet. Er ist beinah ein Seitenstück, nur durch eine gewisse poetische Sentimentalität etwas gehoben, zu dem Blasé, dessen Geständnisse zwar vortrefflich geschrieben sind, die aber ein Bild von innerer Leere vorführen, von dem wir fast ungewiss sind, ob wir es schauerlich oder widrig nennen sollen.

[1162] Bilder aus Paris oder Sammlung der gefälligsten Erzählungen aus dem Buche: „Paris ou le livre des Cent-et-un". Nach und aus dem Französischen. Eisenberg, Schöne'sche Buchh. 1836. IV u. 217 S. 8. (1 Thlr.)

Die mehr als vollzählige Hekatombe, welche der Livre des Cent-et-un vor einigen Jahren auf dem Altar der Unterhaltungsliteratur dargebracht hat, scheint deutscher Kunstfleiss in mehrere kleinere Opfer und Gaben zu zerlegen und so frustative der Lesewelt darbieten zu wollen. Um daher der letzteren, die, wenn sie eine rechte Lesewelt ist, den Livre des Cent-et-un längst gelesen haben muss, sogleich das Urtheil möglich zu machen, ob hier wirklich die gefälligsten Erzählungen aus demselben zu finden sind, geben wir die Titel der einzelnen an. Man findet also hier: 1) das Duell, von Victor Ducange; 2) den Polizeicommissär, nach P. Hennequin; 3) die Tempelschänder der St. Eustachiuskirche, von Lottin de Laval; 4) der Pariser auf dem Meere, von E. Sue; 5) die Kirche der Franziscaner in Paris, nach Elise Voiart; 6) ein Mitglied der Armen-Commission, nach Leon Halevy; 7) das Nonnenkloster, Frédéric Gaillardet; 8) Geschichte eines Pflastersteines, nach Eugène de Pradel.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[1163] **Praktische engl. Sprachlehre** mit Uebungs-Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, zum Schul- und Selbstunterricht bearbeitet von *James Lewis*, Lehrer der engl. Sprache an der Handels-Akad. zu Danzig. **Leipzig, Dörffling. 1835. VIII u. 366 nebst 4 S. Regist. gr. 12. (1 Thlr.)**

Der Vf. schickt in der Vorrede selbst voraus, er habe keine neue Theorie gründen wollen, sondern es vorgezogen, sich nach Hort und Murray zu richten. Die Grammatik, die er uns liefert, zeichnet sich durch Genauigkeit in den Regeln aus; wir können aber seiner Auswahl, rücksichtlich Dessen, was für Engländer gehört, und Dessen, was Deutschen unentbehrlich ist, nicht immer beistimmen. Namentlich ist die Syntax auffallend kurz abgehandelt, was schon ein flüchtiger Blick auf die, allerdings für unsers Vfs. Zweck zu weitläufige Wagner'sche Grammatik lehrt. Die von S. 218 anfangenden Uebungsaufgaben sind, wie die bei Lloyd, mit beigesetzten Wörtern und Zahlen versehen. Dem Stile dieser Uebungen sieht man hier und da an, dass sie ursprünglich englisch waren, was aber der Nutzbarkeit derselben nicht Eintrag thut. Der Schlüssel dazu (d. h. die engl. Uebersetzung der Uebungen) ist zwar angedruckt; es werden auf Verlangen aber auch Exemplare ohne diesen Schlüssel verkauft. 92.

[1164] Uebungs-Aufgaben zum Uebersetzen ins Französische und zum Sprechen desselben mit beigefügten Andeutungen vieler Worte, Gallizismen und Synonymen von *Xavier Sanguin.* Gotha, Müller. 1836. (II u.) 240 S. 8. (12 Gr.)

Hundert Seiten dieses neuen Zuwachses franz. Uebersetzungsbücher sind mit Anekdoten und Geschichten, 14 mit Briefen, mit Gesprächen und 16 Seiten mit Synonymen angefüllt. Die Alles ist vom Vf. aus dem Französ. ins Deutsche übersetzt worden und soll nun vom Schüler, mit Hülfe der auf dem Rande befindlichen Noten ins Franz. zurückübersetzt werden. Wider Wahl und Stil lässt sich nichts Wesentliches einwenden. Druck gut, Papier leidlich.

[1165] Grammaire française contenant: 1. la grammaire, 2. la syntaxe, 3. la construction, 4. la ponctuation, rédigée d'après un plan nouveau et suivie de nombreux exercices, par M. *Haag*, Professeur de littérature franç. à l'école de Commerce de Leipzig. Leipzig, Barth. 1835. Grammaire 224 S., Exercices 107 S., Corrigé des Exercices 62 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Die Erfahrung hat uns Deutschen gelehrt, dass wir aus französischen Grammatiken, die bloss darauf ausgehen, dem geborenen Franzosen die Muttersprache theoretisch zur Anschauung zu bringen, niemals französisch lernen können. Alles Lernens Haupt- und Grundpfeiler ist Anknüpfen an schon Bekanntes, Vergleichen mit demselben, Schliessen vom Gegebenen auf das Suchende. Die französischen Grammatiken der erwähnten Art (wir nehmen selbst die sonst vortreffliche Grammatik von Noël und Chapsal nicht aus) enthalten eine Menge Regeln, die wir nicht brauchen, und gerade da, wo dem Deutschen nachgeholfen werden muss, wo er, wenn ihm nicht einige Zurechtweisung zu Theil wird, unfehlbar irre gehen wird, lassen sie ihn gänzlich im Stich. Die vorliegende Grammatik ist von einem Manne geschrieben, dem die deutsche Sprache nicht unbekannt war, der mehrere Jahre Deutsche im Französischen unterrichtete und bei Anfertigung seines Buches nicht nur Deutsche zu Rathe zog, sondern sich auch mit den besten deutsch-französischen Grammatiken bekannt machte. Er konnte daher Manches aufnehmen, worüber sich freilich Franzosen wundern müssen, das aber gewiss den Deutschen willkommen sein wird. Vielleicht hätte der Vf. aus diesem Grunde gut gethan, wenn er die Bestimmung seines Buches auf dem Titel angezeigt hätte. — Die Einrichtung

Grammatik leuchtet zum Theil aus dem Titel selbst ein; der Vf. hat Lemare's geistreichen Cours de langue zum Grunde gelegt und huldigt dessen Systeme. Schade nur, dass Lemare in seinen Theorien so himmelweit von dem für andere Sprachen meist angenommenen Sprachgerüste abweicht und so das Erlernen des Französischen besonders für Die erschwert, die andere Sprachen nebenbei treiben müssen. Unser Vf. hat indess viele solcher Ecken des Anstosses abzurunden gesucht. Unter diesen Umständen eignet sich diese neue Grammatik namentlich für Die, welche das Französische, vielleicht nach Jacotot, Hamilton, Seidenstücker und dergl. praktisch erlernt haben und die Theorie nachholen wollen. — Die Exercices und Corrigés sind ganz nach Art der von Noël und Chapsal. — Papier und Druck gut.

Schöne Künste.

[1166] Hannöver'sche Kunstblätter. 1835. No. 1—12. Mit vielen lithogr. Abbildd. Lüneburg. (Herold u. Wahlstab.) 96 S. 4. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

[1167] Hannöver'sche Kunstblätter. 1836. No. 1—12. Mit vielen lithogr. Abbildd. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 100 S. 4. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

In der Geschichte der neueren Kunst nehmen die Kunstvereine eine höchst bedeutende Stelle ein, und beginnen bereits auch in der Literatur einen breiten Boden zu gewinnen. Die vorliegenden Blätter liefern dafür erfreulichen Beweis; denn sie sind zunächst nur dem Interesse der von Kunstfreunden in Hannover veranstalteten jährlich sich erneuenden Ausstellung gewidmet, und wollen demnach mit dazu beitragen, das Schauen des Schönen zum klaren Fühlen und Erkennen desselben zu erheben. Um diesen Zweck zu erreichen, verbanden sich mehrere Kunstfreunde und gaben unter der Redaction des Hrn. G. Osterwald diese Blätter, von denen vor Kurzem der zweite Jahrgang erschienen ist. Sie besprechen die 3. und 4. Ausstellung des hannöv. Kunstvereines. Die Kritik, welche sich hier ausspricht, zeugt für die Urtheilsfähigkeit der Mitarbeiter, ist eben so gerecht als gemässigt, und da wo es der Gegenstand erlaubt oder fordert, mit trefflichem Humor gewürzt. Die besten Bilder der Ausstellung sind in geistreichen Lithographieen in Radirmanier wiedergegeben, wodurch die Blätter für die Kunstgeschichte einen bleibenden Werth erhalten. Und so dürfen wir denn diese geistreichen Blätter, welche auch „Allgemeines“, z. B. „über Bestrebungen und Ten-

denz neuerer Kunst" enthalten, allen Denen angelegentlich empfehlen, welchen die Kunst mehr ist als Sinnenlust, und denen es Freude macht, auch am Schönen die Urtheilskraft zu üben und das Gefühl zu bilden. Die äussere Ausstattung ist des Publicums würdig, für welches die Blätter zunächst bestimmt sind. 10.

[1168] Catalog von Kunstsachen und Büchern, welche in der Anstalt für Kunst und Literatur (R. Weigel) in Leipzig, vorräthig oder durch dieselbe besorgt werden. 3 Abtheilungen. Leipzig, Anstalt f. Kunst u. Lit. 1835. 80, 134, 94 S. gr. 8. (Zus. 18 Gr.)

Reichthum und treffliche Anordnung machen diesen Catalog zu einem sehr schätzbaren Handbuche für alle Kunstsammler und Kunstfreunde, und rechtfertigen dessen Anzeige und Empfehlung auch in diesen Blättern; denn wahre Kunstliebhaberei verlangt durchaus eine wissenschaftliche Basis, wenn der Genuss des wahrhaft Schönen zum vollständigen, klaren Bewusstsein sich erheben soll. Darum soll auch der rechte Kunsthändler ein Kunstverständiger im umfassendsten Sinne des Wortes sein, und sein Lager nicht nur das im Bereiche der bildenden Künste Gefertigte, sondern auch das darüber Gedachte und Geschriebene, sofern es innern Werth und Bedeutung für die Geschichte derselben hat, vorräthig enthalten. Findet erst dieser Grundsatz allgemeine Geltung, dann wird sich auch der Bilderkram, der jetzt nur zu häufig der Lüsternheit der Zeit dient, vom wahren Kunsthandel scheiden, dessen Ziel darin beruhend ist, auch durch merkantilischen Verkehr das Reich des Schönen zu erweitern und zu befestigen. In solchem Sinne aber scheint uns Hr. Rudo. Weigel, der Vf. und Herausgeber des vorliegenden höchst interessanten Catalogs, sein Geschäft zu betreiben, zum Nutzen der rechten Kunstliebhaberei, denn derselbe bietet hier nicht nur ein sehr ansehnliches Lager von Kunstblättern, sondern auch von den besten und zum Theil seltenen Werken zur Theorie und Geschichte der bildenden, besonders der zeichnenden Künste, wie nachstehendes Inhaltsverzeichniss nachweisen mag. Es enthält nämlich der über 20 Bogen starke Catalog in seinen verschiedenen Abtheilungen folgende Rubriken: 1) Bücher über Kunst im Allgemeinen, ihre Philosophie (Theorie), Geschichte und Kritik; 2) Kunsttechnik; 3) Kunstgeographie und Topographie; 4) Kupferstich-, Holzschnitt-, Handzeichnungskunde; 5) Galleriewerke und Verwandtes; 6) Cataloge von K.-Sammlungen und Ausstellungen; 7) Bücher mit Kupferstichen oder Holzschnitten ausgezeichneter Künstler; 8) Dichtungen in Bildern u. s. w.; 9) Archäologie, Skulptur, Numismatik, Baukunst, Zeichnenkunst, Ornamentenbücher u. s. w.; 10) Ansichten und Panoramen; 11) Todtentänze, ein sehr beachtenswerther

Apparat zur Geschichte dieser interessanten Erscheinung der modernen Kunst; 12) Kupferstiche; 13) Radirungen; 14) Holzschnitte und Clairobscurs; 15) Aquatintablätter, sämmtlich nach den Schulen und chronologisch geordnet und viele ausgezeichnete und seltene Blätter enthaltend; 16) Maschinenstiche; 17) Auswahl von neuen Lithographieen; 18) Originalhandzeichnungen nach Schulen; 19) religiöse Darstellungen der neuen deutschen Kunst; 20) Kunstvereine und ihre Leistungen. — Diese kurze Anzeige wird hinreichen, auf die Wichtigkeit und den Werth dieses Catalogs aufmerksam zu machen, damit er nicht in der Fluth ähnlicher Erscheinungen verschwinde oder übersehen werde.

[1169] Geschichte der königl. Kupferstichsammlung zu Copenhagen. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst und Ergänzung der Werke von Bartsch und Brulliot. Herausg. von *C. F. v. Rumohr* u. *J. M. Thiele*, Prof. und Insp. der k. Kupferstichsammlung zu Copenhagen. Leipzig, Anstalt f. Kunst u. Literatur. (R. Weigel.) 1835. 100 S. gr. 8. (18 Gr.)

Ein sehr schätzbarer Beitrag zur Geschichte der Kupferstechkunst, wie er von der Hand des kenntnissreichen Vfs. zu erwarten war. Eine kurze Geschichte der Sammlung eröffnet diese Nachrichten. Die erste Erwerbung derselben scheint das Werk Alb. Dürer's gewesen zu sein, wahrscheinlich ein Geschenk des Künstlers an König Christian II. Im 17. Jahrh. wo in Copenhagen selbst eine grosse Zahl von Kupferstechern lebte, wurde die Sammlung fortgesetzt, im 18. Jahrh. aber namentlich durch Ankauf der Wasserschlebischen Sammlung bedeutend vermehrt (im J. 1783). Rohe und unkundige Hände schadeten derselben fast eben so sehr als der Schlossbrand im J. 1794, und erst im J. 1831 ward dieselbe zweckmässig geordnet und zugänglich gemacht, wobei sich besonders der k. Oberkammerherr u. s. w., v. Hauch, Excell. und der auf dem Titel genannte Prof. Thiele bleibende Verdienste um die Sammlung erworben haben. Von dem vielen Schätzbaren, was sich hier vorfindet, bringt das anzuzeigende Werkchen Dasjenige zu allgemeiner Kunde, von welchem die „Vff. mit Bestimmtheit wissen, dass Vielen sie fremd sind, und annehmen können, dass auch Denen, welchen sie hierin nichts Neues zu sagen haben, die Bestätigung des schon Bekannten, die Nachweisung des Ortes immerhin erwünscht sein wird"; also 1) Ergänzungen und Berichtigungen des Peintre graveur von Bartsch; 2) Ergänzungen und Bestätigungen des Dict. des Monogramm. de Brulliot; 3) Angabe der Namen, Beschreibung einiger Blätter von Meistern, welche Anspruch haben, in eine künftige Fortsetzung des Peint. gr.

aufgenommen zu werden; 4) Vermuthungen über einige anonyme Blätter, welche selten vorkommen. — Dass Alles, was aus Hr. v. Rumohr's Feder kommt, die Beachtung der Kunstfreunde und Sammler verdient, hat Ref. auch aus dieser kleinen, aber interessanten und reichhaltigen Schrift aufs neue mit dankbarer Anerkennung ersehen. Druck und Papier machen dem Verleger, der auch einige schätzbare Anmerkungen beigegeben hat, Ehre.

[1170] **Hans Holbein der jüngere,** in seinem Verhältniss zum deutschen Formschnittwesen. Von *C. Fr. v. Rumohr.* Leipzig, Anstalt f. Kunst u. Lit. (R. Weigel.) 1836. IV u. 127 S. 8. (18 Gr.)

Die Tendenz des Repertor. erlaubt nur eine kurze Anzeige dieser für die Geschichte der Xylographie höchst wichtigen kleinen Streitschrift eines unserer geistreichsten und gelehrtesten Kunstforscher, deren weitere Besprechung und gründliche Würdigung anderen Blättern anheimgestellt werden muss. An Stimmen für und wider wird es sicherlich nicht fehlen, denn es gilt einen alten und schwer zu entscheidenden Streit. Die Thesen, welche Hr. v. R. hier aufstellt und mit Kenntniss und Geschick vertheidigt, sind folgende: I. In alter Zeit haben die Maler und andern Künstler von eigenthümlichem Geiste gelegentlich (?), sowohl eigene als fremde Erfindungen mit Kunst und Sorgfalt in Holz geschnitten, was bekanntlich viel und namentlich von Bartsch bestritten worden ist. II. Hans Lützelburger ist nicht der selbständige Künstler, wozu ihn Diejenigen, namentlich Massmann, machen möchten, die ihn für den Verfertiger der mit H. L. bezeichneten herrlichen Blätter zum Todtentanze halten; doch hat er wahrscheinlich das Clichetwesen schon frühe auf eine hohe Stufe der Vollendung gebracht. III. Hans Holbein der jüngere ist ein eigenhändiger Formschneider. Die letzte Behauptung wird durch eine reiche Literatur und specielle Kritik der Holbein'schen Formschnittwerke (S. 42—127) unterstützt, welcher der kenntnissreiche Verleger nach dem Wunsche des Verfassers viele schätzbare Notizen aus seiner reichen Materialiensammlung beigegeben hat. — Druck und Papier sind gut, und ein niedliches Facsimile der „Herzogin" aus den Todesbildern ist dem Buche vorgedruckt.

10.

[1171] **Die Metall-Ektypographie.** Beschreibung eines neuen Verfahrens erhaben auf Kupfer zu ätzen, erfunden von *A. Dembour,* Graveur und Lithographen u. s. w. Aus dem Französ. von *H. Meyer.* Mit 8 Vign. Braunschweig, J. H. Meyer. 1835. 21 S. 4. (12 Gr.)

Der Vf. theilt in der vorliegenden kleinen Abhandlung das Verfahren mit, Zeichnungen, welche mittelst einer in präparirten Firniss getauchten Feder oder Pinsels auf Kupfer gebracht worden sind, durch Scheidewasserätzung erhaben darzustellen. Diese Manier soll besonders Künstlern Gelegenheit verschaffen ihre Arbeiten, die sie vervielfältigt zu sehen wünschen, so wiederzugeben, dass von dem eigenthümlichen Geiste derselben auch nicht das Mindeste verloren geht, was bekanntlich bei Uebertragung auf Kupfer, Holz oder Stein durch andere Hand nicht immer vermieden werden kann. Schwerlich aber dürfte, wie der Vf. glaubt, durch dieses Verfahren der Holzschnitt ganz verdrängt werden, da die Arbeiten in Holz manche Eigenthümlichkeiten darbieten, welche weder dem Kupfer noch dem Stein (Hochdrucklithographie) angehaucht werden können. Wenngleich die hier für Jeden verständlich beschriebene Kunst nicht gerade zu den neuen Erfindungen, wofür sie der Vf. angesehen wissen will, gezählt werden kann, da lange vor ihm Carré in Toul und Susemihl in Paris, wenn auch in etwas anderer Art, sie übten (vgl. „Journal f. Buchdruckerkunst, herausg. von J. H. Meyer", 1835, S. 183), so verdient Hr. Dembour doch den Dank jedes Künstlers für die uneigennützige Bekanntmachung seiner verbesserten Methode zum Vortheil Aller. Die der gefällig ausgestatteten Uebertragung beigegebenen Original-Probearbeiten (insbesondere das 8. Blatt, Vign. nach Poret) sind meistens gelungen zu nennen, doch besitzt Ref. einige Vignetten von Carré, welche diesen durchaus nichts nachgeben. 21.

[1172] Gründliche Anweisung zur orientalischen Malerei, Transparent-Malerei und zum Uebertragen von Kupferstichen auf Holz, Pappe u. s. w.; nebst Belehrungen, das Firnissen von Kupferstichen, Karten und allen Wasserfarben-Malereien, Relief-Arbeiten in Moos und Haar, Bronziren der Bilderrahmen u. s. w. betreffend, sowie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummiauflösungen u. dgl. mehr zu verfertigen. Für Dilettanten der Malerei, für junge Damen, so wie insbesondere für Lackirer von Holz-, Blech-, Leder- und Wachstuch-Waaren. Von *Fr. Stoltz.* Mit 5 lithograph. Tafeln. Quedlinburg, Basse. 1836. IV u. 60 S. 8. (12 Gr.)

Was aus diesem Büchlein zu lernen ist, besagt der Titel. Die auf ihm genannten Ouvriers werden schwerlich zu ihm ihre Zuflucht nehmen; für junge Damen aber und Dilettanten der Malerei kann es ein ordentliches Kunstband werden, mit dessen Hülfe sich die zartesten Annäherungen bewerkstelligen lassen. Schade nur, dass es nicht eleganter gedruckt ist. Lehrreich ist

vornämlich Das an ihm, dass simple Buchhändleranzeigen geradezu ein integrirender Theil der Literatur zu werden anfangen; wenigstens finden wir hier S. IV dergleichen Annoncen, die S. 53—60 des Buches selbst einnehmen, im Inhaltsverzeichnisse offenbar als einen besondern Lehrgegenstand mit angezeigt.

Handelswissenschaft.

[1173] Handbuch der Contor-Wissenschaft von *L. B. Bleibtreu*, Prof. und Vorstande der Handelsabtheilung der grossherzogl. Badischen polytechn. Schule zu Carlsruhe. Carlsruhe, Groos. 1835. XX u. 908 S. 4. (4 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. theilt die Contorwissenschaft in den Rechnungstheil und in den stilistischen Theil. Unter ersterem versteht er die kaufmännische Arithmetik und die Buchhaltung, unter letzterem die Ausfertigung kaufmännischer Rechnungen, Rechnungsauszüge und Quittungen, die kaufmännischen Verträge und die Correspondenz. Wider diese Eintheilung liesse sich nichts einwenden, aber die Ausarbeitung der einzelnen Theile lässt fast durchgehends eine wissenschaftliche Auffassung des Gegenstandes vermissen. In der Geldrechnung z. B. (S. 1—46) ist Positives, Zufälliges, Literärisches, Gesetzliches, Veraltetes und Neues, weitläufige Ausführung fremdartiger Gegenstände u. s. w. im buntesten Gewirre vorzufinden. In der Zinsrechnung ist eine unpraktische Deductionsweise der Regeln, oft mit Hülfe der Algebra, statt der auf dem Contore unentbehrlichsten Rechnungsvortheile geboten; die Lehre der Zinsen im Conto-Corrent wird durch Buchstabenrechnung erläutert, und mit einer zum Theil algebraischen Theorie der auf dem Contor fast ganz entbehrlichen zusammengesetzten Zinsrechnung 13 Seiten angefüllt. Von S. 120—189 finden wir die Wechselrechnung mit Dingen untermengt, die theils durch ihre seltene Anwendung (z. B. die Ausrechnung von Reductions- und Arbitragetabellen), theils durch eine unzweckmässige, auch hier oft algebraische Theorie dem Nothwendigen den Platz wegnehmen. In der Waarenrechnung kommt der Vf. (S. 222) auf logarithmische Hülfstafeln der Wechselarbitrage zu sprechen. In der Staatseffectenrechnung erhält man Verloosungspläne, Lebens-Assecuranzrechnungen, vielen Raum wegnehmende Copieen von wirklichen Staatspapieren (z. B. eine Partialobligation der fürstl. Sayn-Wittgenstein-Berleburg'schen Anleihe füllt mehr als 10 Seiten), eine Theorie der Wahrscheinlichkeitsrechnung und eine höchst unvollständige Uebersicht der im Handel cursirenden Staatspapiere mit in den Kauf.

Wir behaupten und wollen es beweisen, dass zwar Derjenige, der sein Fach schon gründlich versteht, aus Bleibtreu's Arithmetik manche interessante Details, manche neue Zusammenstellung abnehmen und Manches daraus lernen kann; dass aber ein Laie oder Anfänger aus Schellenberg's Arithmetik für Landschulen oder jedem ähnlichen Buche mehr rechnen wird lernen können, als es ihm hier dargeboten ist. Vollständiger aber und geordneter ist die Buchhaltung dargestellt, wiewohl nur die doppelte gelehrt wird. Als ganz unzulänglich erscheint aber die Correspondenz, die auf 35 Seiten abgethan wird, während die Buchhaltung 280 S. füllt. Ein sehr grosser Theil des Gegebenen ist weniger eigene Arbeit des Vfs. als vielmehr Zusammengestelltes, oft wörtlich Abgeschriebenes, theils aus des Vfs. früherem Werke: „Die Handelswissenschaften" theils aus andern Büchern, besonders aus der Contorwissenschaft von Schiebe. Wenn nun auch der Vf. in der Vorrede etwas seines Plagiats eingesteht, so kann er desshalb doch nicht Entschuldigung finden. Druck und Papier sind vorzüglich schön. 93.

[1174] Allgemeiner Schlüssel zur Waaren- und Producten-Kunde von *Carl Courtin*, Prof. der Handlungswissenschaften (sic). 4—8. Lief. Stuttgart, Scheible. 1835. S. 385—952. u. 82 S. deutsch-franz. u. lat. Indices. (à 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 369.]

Was wir schon bei der Anzeige der früheren Hefte gesagt, müssen wir hier wiederholen. Unser schlüsselfabricirender Professor setzt aus einer Menge bekannter Bücher ein sogenanntes Waaren-Lexicon zusammen, das aber, weil die Artikel der nöthigen Kritik selten unterworfen wurden, oft von Veraltung, Unvollständigkeit, Ungleichheit in Bezug auf Wichtiges und Unwesentliches die schlagendsten Beweise liefert.

[1175] *Carl Crüger's* Handelsgeographie, oder Beschreibung der Erde, was sie für den Kaufmann ist. Herausgegeben von *J. C. B. Langhenie*, jetz. Dir. d. hamburgischen prakt. Handlungs-Akad. 4. Bd. Hamburg, (Herold.) 1836. XXIV u. 608 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 2 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Der Kaufmann. 9. Thl. Die Handelsgeographie u. s. w. 4. Bd.

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3443.]

Mit diesem 4. Bande schliesst sich ein Werk, das wohl in mehrfacher Hinsicht ein verdienstliches genannt zu werden verdient,

da es mit vieler Umsicht und Sachkenntniss und daher weit besser, als diess bisher von Anderen geschehen, der kaufmännischen Welt das so weite Feld der Handelsgeographie darstellt und alle Handelsstaaten der Erde nach dem neuesten Standpuncte und nach ihren, den Kaufmann besonders interessirenden Erscheinungen beleuchtet. Dass bei einer so grossen und schwierigen Aufgabe nicht alle Partieen behandelt und erschöpft und nicht alle Länder gleich reich ausgestattet werden konnten, darf um so weniger in Betracht kommen, als es für diese Branche der Handelswissenschaft noch zu wenige Vorarbeiten gibt, und nur höchst mühsame vielseitige Correspondenzmittheilungen oder tausendfältige eigene Anschauung eine nur einigermaassen vollständige Darstellung der dem Wechsel so sehr unterworfenen Erdbeschreibung für den Kaufmann ermöglichen könnten. Nur Eines hätten wir gern gesehen, wenn namentlich der Vf. neben der Beschreibung der einzelnen Länder und Plätze zur leichtern Uebersicht den zerstreuten reichen Stoff oder die Notizen über Producte, deren Vaterland, Sorten, Aus- und Einfuhr, wichtige Hafen für dieselben, ferner der Gewerbindustrie, wichtige Fabrikgegenden und Orte u. s. w. nach den Waaren geordnet, in zwei Generaltabellen gebracht hätte. Es würde durch eine solche Universalübersicht der Schüler oder jeder Andere augenblicklich z. B. über die Fragen: Welche Länder liefern Baumwolle und wo gewinnt man Seide? von woher und über welche Hafen bezieht man die erste Qualität dieser rohen Producte, und wo werden sie am besten und stärksten verarbeitet, welche Länder und Orte liefern viel Tuch, Leinwand u. s. w. zurechtgewiesen, statt dass er so das Werk durchlesen möchte, um sich diese Kenntniss zu verschaffen. — Der vorlieg. 4. und letzte Band der Handelsgeographie, welcher ganz Amerika umfasst, ist bei der Wichtigkeit dieses Erdtheiles für den Grosshandel mit vielem Fleisse bearbeitet und sowohl geographisch als geschichtlich sehr befriedigend dargestellt. Nur die Aufzählung und Beschreibung der einzelnen Provinzen und kleineren Orte in Mexiko und den südamerik. Staaten scheint uns zu speciell und überflüssig, und es wäre hinreichend gewesen, nach dem Maassstabe von Europa, bei der Einleitung zu jedem Staate anzugeben: seine Wichtigkeit für den Handel im Allgemeinen, seine Handelsproducte, verglichen nach Qualität und Quantität mit denen der Nachbarstaaten, ferner mit wem derselbe die meisten Geschäfte macht u. s. w., um das Land gleich beim ersten Blicke taxiren zu können, und darauf die Beschreibung der wichtigsten Handelsplätze, aber auch nur dieser (wie bei Spanien und Frankreich) folgen zu lassen. Der beschränkte Raum erlaubt uns nicht, auf viele Einzelheiten einzugehen, und es ist auch auf einmal nicht zu viel zu verlangen, sondern schon in dem Gegebenen der grosse

Fleiss des Vfs. zu ehren. So wäre es sehr wünschenswerth gewesen, bei den verschiedenen Staaten und grösseren Seeplätzen etwas über Zolltarif, Ein- und Ausfuhrverbote, Niederlageverordnungen, Lagergeld, Commissionsgebühren, Assecuranz, Maass-, Münz- und Gewichtsverhältnisse, Tara, Wechselcurse, Usanzen u. s. w. zu lesen. Ungern vermissten wir die Anführung der für den Pelzhandel so wichtigen russischen Niederlassung Neuarchangelsk auf der Insel Sitka, welche jetzt die Hauptstation für den Handel mit den so geschätzten Otterfellen ist. Ob neben den Nordamerikanern und Franzosen auch die Holländer an dem grossen Stockfischfang bei der englischen Insel Neufundland Antheil nehmen dürfen, lassen wir dahin gestellt sein; vertragsmässig wohl nicht. Die Hauptstadt von Obercanada kommt jetzt weniger mehr unter dem Namen York, sondern unter dem von Toronto vor. Bei Baltimore in Maryland (S. 135) musste durchaus neben Tabak der Haupthandelsartikel dieses Seeplatzes, gutes Mehl, für dessen Ausfuhr Baltimore einer der Hauptmärkte nicht nur in den vereinigten Staaten, sondern vielleicht auf der Welt ist, angeführt werden, da die Dampfmühlen dieses Ortes jetzt jährlich gegen 600,000 Fässer Mehl zur Ausfuhr liefern. Die Ausfuhr des Tabaks betrug in der letzten Zeit jährlich über 24,000 Oxhoft. Eine sehr schätzenswerthe Zugabe sind die am Schlusse beigefügten allgemeinen Bemerkungen über die Beschiffung der in diesem Bande vorkommenden Meere, mit Beziehung auf die Jahreszeiten, Winde, Strömungen, besonderen Gefahren u. s. w. — Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig; auch verdient die Sorgfalt des Correctors bei diesem Bande lobende Anerkennung. 93.

[1176] **Schlüssel zu kaufmännischen Aufsätzen aller Art** (mit Ausnahme des Briefwechsels), für angehende oder ausgebildete (?) Kaufleute und Geschäftsmänner bearbeitet von *Carl Courtin*, Prof. d. Handelswissenschaften u. ehemaligem (sic!) Vorsteher einer kaufm. öffentl. Lehranstalt, Vf. von 5 andern Schlüsseln u. s. w. Stuttgart, Scheible. 1836. 174 S. 8. (18 Gr.)

Wir müssen dem Vf. zugestehen, dass er, was sonst seine Sache nicht ist, hier selbständig zu Werke gegangen ist, indem er Das, was er gibt, dem jetzigen Geschäft angepasst, Altes vermieden und Vieles mitgetheilt hat, was mehreren seiner Vorgänger abgeht. Das Buch zerfällt in 10 Capp. und verbreitet sich über alle Theile der contoristischen Aufsätze, als Quittungen, Facturen, Wechsel, Obligationen, Frachtbriefe, Verträge, Vollmach-

ten, Zeugnisse, Gutachten, Preislisten, Anzeigen u. s. w. Dr[illegible]
und Papier sind zu loben. 93.

[1177] Deutsch-französisch-englisches phraseologisch[illegible] Handbuch der Handelscorrespondenz und des Geschä[illegible] styls von *F. L. Rhode.* 1. Bd. A—J. Frank[illegible] a. M., Sauerländer. 1836. IV u. 320 S. gr. 8. (1 T[illegible] 6 Gr.)

Nach dem Vorbilde der Hausner'schen englisch-deutsch[illegible] Phraseologie liefert der Vf. ein mit vielem Fleisse und grü[illegible] licher Sachkenntniss theils aus wissenschaftlichen Werken ([illegible] sonders aus dem „Clef de la correspondance anglaise et fr[illegible] çaise" bei Bossange), theils aber auch aus Originalpapieren [illegible] sammengetragenes Phrasen- und Wörterbuch für Kaufleute. [illegible] wäre unbillig, über Mangel an Vollständigkeit oder über ein[illegible] Unrichtigkeiten zu rechten, wenn man bedenkt, dass sich da[illegible] gebene über Waarenhandel und Waarenkunde, über das [illegible] Börsen-, Speditions- und Contorwesen, kurz über das ganze [illegible] biet des Handels erstreckt. Da auch das Aeussere vorth[illegible] anspricht, so haben wir nur zu beklagen, dass der Druck [illegible] völlig correct ist. 9[illegible]

Literarische Miscellen.

№ XIII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Achter Band. 7. Heft.

Bogen 35—40. Literarische Miscellen 7.
Bibliographie No. 27—29. Anzeiger No. 27—29.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1836.

(Ausgegeben am 15. Juli 1836.)

Register.

Theologie.

(...s mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1178] Commentar über das Buch Koheleth von *Au-* ... *Knobel*, Dr. der Philos., Licent. und ausserordentl. Prof. ...heol. an der Univ. zu Breslau. Leipzig, Barth. 1836. ... 372 S. gr. 8. (2 Thlr.)

...m zu einem richtigen Verständnisse des schwierigen Buches ...langen, machte es sich der Vf. zum Gesetz: 1) die Bedeu- ...der Wörter und Redensarten, welche die Koheleth eigenthüm- ... Vorstellungen bezeichnen, gründlich auszumitteln. 2) Den ...menhang streng festzuhalten. 3) Der einmal erkannten An- ...weise Koheleths nichts zu vergeben. (Wirkliche Widersprü- ...werden geleugnet.) Die Einleitung, S. 1—106, bespricht in ... Ueberschrift, Inhalt, Lösung der Widersprüche, Veranlas- ...und Zweck, Anlage, Charakter, Diction, Verfasser, Zeitalter, ... und Schicksale des Buches. In der S. 109—372 fol- ... Erklärung ist das Ganze zur leichtern Uebersicht, ohne ...sicht auf die Capitelabtheilung, in 16 Abschnitte und einen ... zerfällt. Jedem Abschnitte geht eine specielle Einleitung ... dann kommt die möglichst wortgetreue Uebersetzung, bei ... die gewöhnliche Capitel- und Versabtheilung bemerkt ist, ...letzt der Commentar. In diesem werden auch die abwei- ... Erklärungen der alten Uebersetzungen und der frühern ...er kurz geprüft. Als Grammatiker sind Gesenius und Ewald ...einander citirt. Die Erklärung Koheleths ist durch diese ... Arbeit wirklich zu grösserer Sicherheit gediehen. Beson- ...muss jedem, der sich in dem alten Skeptiker orientiren will, ...udium der Einleitung empfohlen werden, durch welche der ... auch um die Einleitungswissenschaft verdient gemacht

hat, sowie ihm hebräische Grammatik und Lexikographie für manche Beiträge zu Danke verpflichtet sind. Etwas erweislich durchaus Verfehltes ist uns im ganzen Buche nicht vorgekommen, ausgenommen die Stelle der Einleitung S. 9 u. 10, wo von dem Uebergange der Abstracta in concrete Bedeutungen gesprochen wird. Dort durfte das persische خواجه, senex, welchem die Araber durch Verwandlung des ه in ة nur die äussere Form eines Femininums geben, nicht als eine Parallele zu קֹהֶלֶת angeführt werden; eben so wenig war mit Ewald (Arab. Gramm. I, S. 168) خليفة als ursprünglich = خلافة, successio, dignitas successoris, und خليقة als = خَلْق, schöpferische Thätigkeit, aufzufassen. Die Form فعيلة drückt nie eine Eigenschaft oder Beschaffenheit aus. Nicht minder unpassend sind die Beispiele שְׁכִינָה als rabb. Benennung Gottes, und زافرة, dominus magnus; jenes bedeutet eigentlich den Lichtglanz u. s. w., in dem die Gottheit wohnt und erscheint; dieses eine Stütze, und [illegible] einen Fürsten, ein Familienoberhaupt, als Stütze ihres Volkes, Stammes u. s. w. Hier ist wieder nichts Abstractes, was zu [illegible] was Concretem wird, sondern gleich ursprünglich etwas Concretes, was dann metonymisch und metaphorisch für etwas anderes Concretes steht. Eben so wenig gehören hierher S. 10 [illegible] نمفة, نحيبة, قوّابة, زنية. In Formen wie [illegible] خليقة (Schöpfer), راوية u. s. w. ist nach den Arabern [illegible] ة للمبالغة, zur Verstärkung der Bedeutung der zu Grunde [illegible] genden Form خليق u. s. w. Will man sich bei diesem [illegible] fachen Ausspruche nicht beruhigen, so fasse man jene Wö[rter] eben so wie unbezweifelt خليقة, in passiver Bedeutung (Geschaffenes, Geschöpf), als Neutra: das Nachfolgende, das Schaffende, das Erzählende u. s. w., was dem Semiten für stärker [galt] als der Nachfolgende u. s. w. So auch die nur mit der Feminin-Endung vorkommende Intensivform فُعَلَة, wie S. 10 [illegible] سُمَرة. Ursprünglich derselbe Fall findet bei Collectiven [mit] Feminin-Endung statt, wie الجمّارة, die Schiffer welche [das] Schiff ziehen, eigentlich das habituell Ziehende; nur dass in [jenem] ersten Falle die Intension der Neutralbedeutung in [einem] einzigen Subjecte concentrirt bleibt, in diesem zweiten hingegen

in eine Mehrheit zerfällt und dadurch zur blossen numerischen Extension wird. Eben so irrt der Vf., wenn er S. 10 die beiden arabischen Formen des türkischen Wortes Agha: اغا und اغاة, als „Masculin- und Femininform in gleicher Bedeutung neben einander vorkommend" darstellt; das ة ist hier blosser vulgärer Verbindungslaut. S. meine Dissertatio de glossis Habichtianis, S. 85 und 86. Auch بطاريك und بطاركة, Patriarchen, sind keine Beispiele zu jener Coexistenz; beides sind Collectiva und insofern Feminina, nur dass das letztere durch Anhängung der Feminin-Endung sich noch deutlicher zu einem Collectivum ausgeprägt hat. Zu derselben Classe wie اغا, باشا, im Arabischen, gehört jedenfalls auch im Hebräischen das ausländische פֶּחָה, gewiss gleich ursprünglich Statthalter, nicht Statthalterschaft, wie der Vf. will. S. 355 soll دار الخلد im Koran das Grab bedeuten; es bedeutet aber immer nur ewige Wohnung im Paradiese oder in der Hölle. S. 366 kommt das rabb. מַרְדֵּעַ, Ochsenstachel, nach dem Vf. „wahrscheinlich von מרה (ירה ?), Hi. lehren, und דֵּעַ, Einsicht, her". Das ist doch wohl nur ein rabbinischer Scherz von ihm. Die Ableitung von ردع, zurücktreiben, عنقه ردع, Jemanden in den Nacken schlagen, liegt klar vor Augen.

Fleischer.

[1179] Sacra Christi natalicia pie celebranda Universitatis Fridericianae Halis consociatae civibus indicit Prorector cum Directore et Senatu. Inest *Car. Ullmanni*, Th. D. et P. P. de Beryllo Bostreno ejusque doctrina commentatio. Hamburgi, Fr. Perthes. 1835. 30 S. gr. 4. (n. 8 Gr.)

Die Forschungen, welche sich in neueren Zeiten durch mehrere Gelehrte auf die Erläuterung der Geschichte der sogen. Unitarier in der alten christlichen Kirche überhaupt hingelenkt haben, lassen es wünschenswerth erscheinen, dass die Lehrsätze jener Wortführer auch einzeln geprüft und, soweit es die Mangelhaftigkeit der darüber sprechenden Zeugnisse gestattet, im Zusammenhange dargestellt werden. Einen dankenswerthen Anfang macht in dieser Hinsicht Hr. Prof. Dr. Ullmann mit der Entwickelung der Lehrmeinungen des Beryllus von Bostra in dem vorliegenden Programme. Die Genauigkeit, mit welcher dieser Gelehrte historische Untersuchungen aufzunehmen und durchzuführen pflegt, verleugnet sich auch in dieser kürzeren Abhandlung nicht. In dem ersten Abschnitte wird von dem Zustande und den Verhältnissen der

35 *

christl. Religion in Arabien überhaupt und in Bostra besonders sehr ausführlich gehandelt; namentlich kommt hier die Mitwirkung des Apostels Paulus bei der Verbreitung der christl. Religion in Arabien, mit Rücksicht auf Schrader, Köhler und Schott aufs Neue in Frage. Der 2. Abschnitt weiset die Stellen der alten Schriftsteller, des Eusebius, Hieronymus, Sokrates, Gennadius und Origenes, welche vom Beryll und seiner Lehre handeln, nicht nur nach; sondern erläutert sie auch ausführlich. Diess ist besonders der Fall mit der Hauptstelle bei Eusebius, in welcher die Worte: *λέγειν τολμῶν μὴ προϋφεστάναι σωτῆρα ἡμῶν κατ' ἰδίαν οὐσίας περιγραφὴν πρὸ τῆς εἰς ἀνθρώπους ἐπιδημίας, μηδὲ μὴν θεότητα ἰδίαν ἔχειν, ἀλλ' ἐμπολιτευομένην αὐτῷ μόνην τὴν πατρικὴν*, unter Abweisung unrichtiger Interpretationen treffend erklärt werden. Der 3. Abschnitt gibt eine Uebersicht der Meinungen der Gelehrten (Worm, Tillemont, Huet, Mosheim, Walch, Schleiermacher, Neander, Lange, Baumgarten Crusius) über die Lehre Beryll's, und dieser folgt in dem vierten und letzten Abschnitte des Vfs. accuratior expositio Beryllianae doctrinae, von welcher sich bei der Beschränktheit des hier verstatteten Raumes hier kein Auszug geben lässt. 8.

[1180] **Darf Luthers deutsche Bibel unberichtiget bleiben?** Eine Erwiederung auf Hrn. Pfarrer Dr. Heinr. Schott's Aeusserungen in seiner Geschichte der deutschen Bibelübersetzung D. Mart. Luthers. Von *Rud. Stier*, Pfarrer in Frankleben bei Merseburg. Halle, Schwetschke u. Sohn. 1836. 8. S. 8. (8 Gr.)

Eine zwar kleine, aber sehr wohlgerathene und aus hochachtungswerther Kenntniss des Grundtextes und der lutherischen Uebersetzung der Bibel hervorgegangene Schrift, in welcher gegen den auf dem Titel bezeichneten, aber mit lobenswerther Humanität behandelten Gegner klar, bündig und per inductionem bewiesen wird, dass Luther's deutsche Bibel nicht unberichtiget bleiben dürfe, und dass etwas Durchgreifendes für dieses Bedürfniss der Kirche geschehen sollte. Der Vf. geht häufig auf eine früher von ihm herausgegebene Schrift: „Altes und Neues deutscher Bibel" (Basel, 1828. 8.), welche ihm zu unbeachtet geblieben scheint, zurück und wiederholt aus ihr das Zweckdienliche zur Erhärtung seiner Ansicht, welcher es bei Unbefangenen an Anerkennung nicht fehlen wird. Er gibt zuletzt Vorschläge, wie nach und nach eine berichtigte Luthersbibel angestrebt werden könne, und empfiehlt als Grundlage dazu hauptsächlich v. Meyer's bekannte und gewiss sehr verdienstvolle Arbeit. So misslich es aber auch zum Theil mit der Ausführung der gethanen Vorschläge stehen dürfte, so möchte es doch gewiss ganz an der

Zeit sein, wenigstens die gröbsten Anstösse und Fehler aus den neu aufzulegenden Luthersbibeln zu entfernen. Wenn die Bibelübersetzungen von van Ess und Gossner für Katholiken gedruckt, und, obwohl sie kirchlich nicht angenommen sind, verlangt und gebraucht werden, so könnte man wohl auch für diejenigen Evangelischen, die mit Luther nicht mehr ganz zufrieden sind, zur freien Auswahl, sowie überhaupt zur Anbahnung eines Volksurtheils in dieser Sache, neben Luther's Bibel auch etliche Meyersche Bibeln drucken lassen, da v. Meyer sich über seine Arbeit dahin aussprach, dass der alte Uebersetzer im Allgemeinen bleiben und fortreden, und selbst da, wo er sich aus richtigerer Einsicht, besonders aus bereicherter Sprachkenntniss, eines Besseren belehren lassen müsste, etwas nach seinem Munde Geformtes an die Stelle treten sollte. 8.

[1181] **Der biblische Liturg in allen seinen Amtsverrichtungen.** Nebst einer Abhandlung über die Stellung des Liturgen im neunzehnten Jahrhunderte, im Allgemeinen, und über den Gebrauch dieses biblischen Liturgen insbesondere. Von **Dr. *Joh. Jac. Kromm*,** evang. Prediger. Magdeburg, Heinrichshofen. 1836. 356 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Das Capitel über die Liturgie ist in dem letzten Decennio auf Veranlassung der im Preussischen neu eingeführten Agende so ausführlich durchgesprochen worden, dass die kurze, diesem liturgischen Hülfsbuche vorangestellte, allgemeine Abhandlung, welche nur Bekanntes wiederholt, ohne Schaden hätte wegbleiben können. Auch in den Bemerkungen über die allgemeinen und besonderen Amtsverrichtungen, für welche die Gebete und Formulare bestimmt sind, hat sich Manches eingeschlichen, was der Vf. lieber hätte zurückhalten sollen, wenn er z. B. bei Gelegenheit einzelner von ihm veranstalteter kirchlicher Feierlichkeiten immer wieder erzählt, wie kräftig und eindringlich er gesprochen und gebetet habe, und wenn er das Urtheil der Leute („jedesmal gingen die Christen mit der Aeusserung und dem Gefühle auseinander: Ja, so ist's, so muss es sein; ist es anders, so ist es nicht das Rechte!" S. 12), anzuführen nicht vergisst. Doch wird manches sehr oft Vorgeschlagene wieder in Erinnerung gebracht, z. B. dass mehrere Kinder zugleich in feierlicher Versammlung der Gemeinde getauft werden möchten u. dgl. mehr. In den zahlreichen Gebeten und Formularen selbst lässt der Vf. nur gar zu oft die Einfachheit und Gedrängtheit vermissen, welche er sich doch selbst als Gesetz vorgeschrieben hatte; denn sehr viele Gebete sind offenbar zu pretiös und zu gedehnt, und der Vorwurf, dass in unserem protestantischen Cultus von den Predigern allzuviel geredet werde, wird durch diese Schrift nicht beseitiget. Allein dieser Ausstel-

lungen ungeachtet, für welche sich die Belege leicht auffinden lassen werden, wird diese Schrift doch von Geistlichen, denen in dieser Beziehung die nöthige Freiheit gelassen ist, mit Nutzen gebraucht werden können, besonders für Casualfälle, welche der Vf. vorzugsweise berücksichtigt hat.

[1182] **Homiletisches Magazin über ausgewählte Stellen des neuen Test.** unter Berücksichtigung der Ordnung des Kirchenjahres zum allgemeinen Gebrauch bearbeitet von *Karl Friedr. Wilh. Paniel*, evang. prot. Pfarrer und Kamerar zu Ziegelhausen bei Heidelberg. 1. Thl. Heidelberg, Gross. 1836. XVIII u. 372 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Homiletisches Magazin über die sämmtl. für die evangelisch-protestantische Kirche des Grossherzogthums Baden neubestimmten evangelischen und epistolischen Perikopen, so wie über die Passionstexte. Bearbeitet u. s. w.

In der Vorrede spricht sich der Vf. nicht nur überhaupt auf eine sehr lehrreiche Weise über Manches, was sich auf unser jetziges Predigtwesen bezieht, aus, sondern er gibt auch sehr bestimmt den Standpunct an, aus welchem er seine Schrift betrachtet wissen will. „Ich wollte", sagt er S. XII, „durchaus kein neues Ruhebett für die Bequemlichkeit schreiben. Für diesen Zweck eignen sich unausgeführte Predigtentwürfe, welche von eigentlichen Predigten noch sehr weit entfernt sind, weil sie erst der Hauptsache, der Bekleidung mit Fleisch und Blut bedürfen, ohne diess nur sehr wenig. So gut ich aber weiss, dass zwischen einem bloss skizzirten Predigtentwurfe und einer eigentlichen Predigt noch eine grosse Kluft befestigt ist, so gut weiss ich auch, dass auf der andern Seite ein anziehendes Thema und eine logisch richtige Disposition die geistige Thätigkeit kräftig und wohlthätig aufregen und der Ausarbeitung selber einen festen Stützpunct und eine grosse Erleichterung gewähren." Ueber 28 Perikopen bietet nun der Vf. hier 903 eigene Entwürfe dar, sodass auf jede einzelne nicht unter, wohl aber über dreissig kommen, und wenn man sich, wie diess bei einer so ins Grosse gehenden Arbeit nicht anders sein kann, auch nicht durch alle Entwürfe auf gleiche Weise befriedigt sehen kann, so lernt man doch den Vf. als einen trefflichen Disponenten kennen, der nicht nur das Ganze eines gegebenen Textes unter einen gemeinschaftlichen Gesichtspunct aufzufassen vermag, sondern auch aus einzelnen Versen und Worten fruchtbare Themata abzuleiten versteht. Zugleich zeigt sich hier auch wieder die ungemeine grosse Fruchtbarkeit der heiligen Schrift für die Verkündigung religiöser Wahrheiten, und dass durch die Aufhebung des Perikopenzwanges (Schlendrians) der grosse

Reichthum derselben erst recht in das Bewusstsein der Kirchengemeinden treten müsse und werde, davon werden die Glieder des geistl. Standes im Grossherzogthum Baden durch die neuen ihnen vorgeschriebenen Texte sich zu überzeugen gewiss vielfache Gelegenheit haben. Erwünscht würde es gewesen sein, wenn der Vf. das vollständige Verzeichniss der neuen Texte mit hätte abdrucken lassen, um die Beurtheilung des inneren Zusammenhanges derselben zu erleichtern, und da in dem vorliegenden Bande nur erst 15 evang. und 13 epistolische Perikopen behandelt sind, so dürfte es dem Vf. bei gleicher Ausführlichkeit kaum möglich sein, das noch Rückständige in Einen Band zusammenzudrängen. Man darf hoffen, dass dieses Magazin von Entwürfen zu Predigten über fruchtbare Stellen des N. Test. (z. B. Luc. 3, 1—18., Matth. 3, 13—17., Matth. 16, 13—20., Joh. 4, 23—24., Röm. 1, 16—21., 1. Cor. 3, 11—23. u. a. m.) auch ausserhalb des Grossherzogthums Baden in den Ländern, wo die Textwahlen den Predigern freigegeben sind, sich Eingang verschaffen werde, um die homiletische Benutzung der Bibel fördern zu helfen.

[1183] **Apostolische Mahnungen und Rathschläge** zum christlichen Leben im Glauben und in der Liebe. Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln gehalten von Dr. *M. F. Schmaltz*, Hauptpastor an der Kirche St. Jacobi und Schoolarch in Hamburg. 1. Bd. Hamburg, Herold. 1836. VI u. 232 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr. f. 4 Bde.)

Hr. Dr. Schmaltz hat es dem Vorworte zufolge auf seinen Antrag erlangt, seinen diessjährigen Predigten die gewöhnlichen epistolischen Perikopen zum Grunde legen zu dürfen, und da diess bei der bis jetzt in Hamburg für unverletzlich gehaltenen Ordnung, den Hauptpredigten die evangelischen und den Nachmittagspredigten die epistolischen Perikopen zur biblischen Grundlage zu geben, als die erste Vergünstigung anzusehen ist, so überlässt sich Hr. Dr. Schmalz der Hoffnung, dass auch in Hamburg bald ein noch weiterer Perikopenwechsel eintreten werde. So gewiss man den Hamburger Gemeinden dazu wird Glück wünschen müssen, so sehr haben sich des schon errungenen Vortheils die zahlreichen Freunde des Vfs. dieser Predigten zu freuen, und es bedarf nur der Erinnerung an den Reichthum kräftiger, apostolischer Glaubensermunterung, an das Klare und Eindringende der sittlichen Erweckungen, an das Fassliche und das innerste Gemüth Ergreifende der Trostsprache, die in den epistolischen Texten enthalten sind, um zugleich auf den Reichthum der hier von neuem angelegten Predigtsammlung hinzudeuten; ja, man dürfte zum Lobe des vorliegenden, in seiner Entstehung begriffenen Jahrganges von Kanzelvorträgen vielleicht nichts Passenderes sagen können, als dass ihr

Vf. die Vergleichung mit sich selbst, d. h. mit den von ihm bereits herausgegebenen Epistelpredigten, welche verdienten Beifall gefunden haben, nicht zu scheuen habe. Gewandte und oft sehr vollständige Benutzung und Erklärung der Texte, herrlich vorbereitende Exordien, lichtvolle Zerlegungen des gewählten Materiales in einzelne Theile, lebendige, wenn auch hier und da vom Süsslichen nicht ganz freie Darstellung bezeichnen die, gewiss den meisten Lesern dieser Blätter schon bekannten Vorzüge der Schmaltz'schen Predigtmethode. Der vorliegende 1. Bd. umschliesst in 13 Predigten die kirchliche Zeit vom Neujahrstage bis zum Sonntage Judica. Es werden neben anderen auch folgende Hauptsätze durchgeführt: „Das Leben des Christen soll ein vernünftiger Gottesdienst sein"; am 1. Sonnt. nach Epiph. — „Wie viel wir für die irdischen Kämpfe der Pflichttreue gewinnen, wenn wir den Glauben an die zukünftige Welt in uns lebendig erhalten"; am Sonnt. Septuag. — „Wie wir bei unverschuldeten Leiden unsere Würde behaupten"; am Sonnt. Sexages. — „Der hohe Beruf einer christl. Gemeinde, ein lebendiger Tempel des heiligen Gottes zu sein"; am Sonnt. Reminisc. — „Das Leben des Christen ein Priesterthum"; am Sonnt. Judica. — Druck und Papier sind schön. 8.

Jurisprudenz.

[1184] De inedita decretalium collectione Lipsiensi. Scripsit *Aem. Lud. Richter*, I. U. Dr. et in Acad. Lips. Prof. publ. extr. Lipsiae, Göthe'sche Buchh. 1836. 34 S. gr. 8. (6 Gr.)

Unter den Decretalensammlungen, welche Bernard v. Pavia in seinem Breviarium extravagantium benutzt hat, sind bis jetzt nur die bei Hardouin und anderwärts abgedruckte Appendix Lat. concil. und die von Böhmer aus einer casseler Handschrift herausgegebene Sammlung genannt und beachtet worden, namentlich seit Theiner in seiner bekannten Dissert.: De antiqu. decr. coll. zuerst eine genauere Nachweisung des Zusammenhanges gegeben hatte. Indessen blieb auch jetzt noch manche Frage ungelöst, da es an einer näheren Bestimmung der Entstehung der App. sowohl, als der Coll. Cass. gebrach, und für die bei Bern. in [illegible] chem Maasse aneinandergereihten Concilienschlüsse noch immer nicht die Quelle gefunden war. In allen diesen Beziehungen [illegible] ist dem Unterzeichneten gelungen, durch Vermittelung einer bisher ganz unbenutzt gebliebenen Decretalensammlung der leipz. Universitätsbibliothek entweder ganz sichere, oder doch überaus wahrscheinliche Resultate zu gewinnen, welche er in dem vorlieg-

Schriftchen der wohlwollenden Prüfung competenter Richter vorgelegt hat. In äussersten Umrissen werden sie folgendergestalt sich bezeichnen lassen. 1. Die App. conc. Lat., wie wir sie gegenwärtig besitzen, ist nicht die ursprüngl. Sammlung; vielmehr schloss diese mit der Pars XLIV. ab, und die übrigen sind erst später, und zwar vorzugsweise aus der Coll. L. unter Wiederholung der Rubrikenreihe zusammengestellt worden. Aber auch die originalen Abtheilungen enthalten manchen späteren Zusatz. 2. Die in 65 Titel und 632 Capitel abgetheilte Coll. Lips. ist ihrerseits aus der ersten Recension der Appendix, der Anselmo dedicata, Burchard und Gratian, dann aber auch aus noch unentdeckten Quellen, wahrscheinl. in Frankreich zur Zeit Lucius III. verfasst worden. 3. Die Coll. Cass. ist ein, nur wenig Selbständiges enthaltender, unkritisch abgefasster (oder edirter?) Auszug der Coll. Lips. 4. Die bei Bernard Pap. erfindlichen Concilienschlüsse sind fast ohne Ausnahme aus der Coll. Lips. entlehnt. — Neben diesen Ergebnissen fand sich aber auch in besonderer Beziehung auf die Kritik des Bernard. und folgeweise auch der Gregorischen Compilation manches höchst Förderliche. Eine vollständige Zusammenstellung aller der hier zu findenden Hülfsmittel für die Emendation der Inscriptionen konnte nicht als räthlich erscheinen, doch ist durch Zusammenstellung einer Reihe von Titeln und andere gelegentliche Bemerkungen, wie der Unterz. hofft, die Bedeutsamkeit des aufgefundenen Werkes hinlänglich nahe gewiesen worden. Zu der von Theiner (Recherches p. 21) in Brügge aufgefundenen, einen ganz verwandten Stoff darbietenden Sammlung steht dasselbe, soweit sich erkennen liess, nicht in Beziehung.

Richter.

[1185] **Germanistische Rechtsfälle zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Privatstudium nebst einem Repertorium für germanistische Rechtsfälle und Abhandlungen.** Von Dr. *C. F. L.* Freih. *v. Löw*, ord. Prof. der R. zu Zürich. Heidelberg, Mohr. 1836. X u. 388 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Schon längst sind auf mehreren Universitäten sogenannte Pandektenpraktika gehalten worden, und wenn auch Ref. mit der, von Einigen in neuerer Zeit vorgeschlagenen Umänderung und Umwandelung der bisherigen Form akademischer Vorträge, auch abgesehen von dem besten Dictiren, nicht einverstanden ist, so hält er doch die Einrichtung von Vorträgen, welche den Lernenden nicht bloss zum Hören, sondern auch zu verschiedenartiger Selbstthätigkeit auffordern und Anlass geben, besonders dann, wenn der Lernende sich schon mit der fraglichen Wissenschaft befreundet hat, für sehr zweckmässig. Zu derartigen Vorträgen bietet vorlieg. Schrift des auf dem Felde des deutschen Rechts

sehr thätigen Vfs. eine gewiss recht brauchbare Grundlage. Es ist nicht zu verkennen, dass der Vf. Fleiss und Mühe bei der Sammlung und Gestaltung der einzelnen Rechtsfälle nicht gescheut hat; wenn er in der Vorrede S. V sagt: „Eine solche Arbeit ist mehr als irgend eine einer unendlichen Vervollkommnung fähig. Ich wünschte eine Sammlung von Rechtsfällen erscheinen zu sehen, deren jeder den besten meines Buches überträfe", so wird ihm auch die schärfste Kritik nichts anhaben können. Allerdings hat Ref., ohne den Werth des Buches zu verkennen, gefunden, dass einzelne Rechtsfälle eine Entscheidung erst dann zulassen, wenn man sich über manche nicht erwähnte Nebenfragen unterrichtet hat, z. B. in welche Zeit der Fall gehört, oder welches Particularrecht hier einwirkt; dass bei anderen die Entscheidung lediglich von allgemeinen Rechtsgrundsätzen abhängt, ob sie gleich unter irgend ein besonderes Institut gestellt sind, und so umgekehrt. Z. B. einige Fälle, die bei dem Abschnitte: Bürgerliche Ehre, vorgetragen sind, würden besser dahin gestellt sein, wo von den Zünften die Rede ist. Zuletzt bemerken wir noch, dass der Vf. für den Abschnitt: Bergregal reiches Material in Span's Bergurtheilen gefunden haben würde. 3.

[1186] Fragmente über Privatrecht und Civilprocess, Staats-, Strafrecht und Strafprocess des Herzogthums Braunschweig. Systematisch geordnet von *Karl Aug. Schneider*, herzogl. braunschw. Adv. u. Notar. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 1836. X u. 190 S. gr. 8. (20 Gr.)

Der Vf. hat schon ein Quellenregister in drei Bänden und ein Repertorium ebenfalls in drei Bänden geschrieben und klagt in der Vorrede, dass man Schriften über braunschweigisches Recht nicht kaufe. Dessalb habe er denn hier nur Fragmente und kein ausführliches Werk über braunschweigisches Recht geliefert. Diese Fragmente bestehen nun meist darin, dass der Vf. in systematischer Ordnung kurz angibt, welches Gesetz oder hier und da auch juristische Werk von den fraglichen Rechtsmaterien handelt, und was es festsetzt. Ohne die Quellen, auf welche verwiesen ist, lässt sich aus der Schrift nicht viel lernen, und da der Vf. schon ein Quellenregister geschrieben hat, so lassen wir es dahingestellt sein, welchen Gebrauch die Rechtsgelehrten in Braunschweig davon machen werden. Uebrigens sind derartige Arbeiten für Die, welche sich mit dem Rechte, welches in den einzelnen Staaten gilt, bekannt machen wollen, stets dankenswerth. 3.

[1187] Tabellarische Uebersicht des Justiz-Organismus der sämmtlichen Deutschen Bundesstaaten. Mit erläuternden An-

[Bem]erkungen. Zum Gebrauch für Ober- und Untergerichte, Secre[tar]ien, Actuarien und Sachwalter bei denselben. Herausgeg. von [J]oh. Fr. Kratzsch, Registr. bei dem Kön. Pr. O.L.Ger. zu [N]aumburg. Leipzig, Weber. 1836. (VI u.) 278 S. gr. fol. ([S]ubscr.-Pr. n. 5 Thlr.)

Den Vf. hat bei der Abfassung des vorlieg. Werkes das unmittelbare praktische Bedürfniss geleitet, und in der That werden [ih]m so Richter und Sachwalter dafür recht aufrichtig Dank sagen, [da]ss er ihnen den bei Requisitionen oder Anfragen an auswärtige [Be]hörden sogar leicht entstehenden Kosten- und Zeitaufwand [m]öglichst zu ersparen versucht hat. Nicht aber ein praktisches [In]teresse allein mögen wir seinem Buche zuschreiben; wir halten [e]s vielmehr zugleich für einen sehr förderlichen Beitrag zur Con[st]ruirung der comparativen Processwissenschaft überhaupt. Indem [w]ir solchergestalt nun mit dem Zwecke des Vfs. uns vollkommen [ei]nverstanden erklären, werden wir zugleich die bei der Ausfüh[ru]ng offenbar angewandte Sorgfalt um so mehr lobend anerken[ne]n müssen, je schwieriger es sein musste, überall die ergiebi[ge]n Quellen zu finden und das zum grossen Theil dem eigenen [pr]aktischen Leben ganz entfernt liegende Material entsprechend [z]u verarbeiten. Dass es dabei nicht ohne Fehler abgehen könnte, [da]ss der Ausländer aus der Ferne Manches als constatirt betrach[te]n musste, was dem Einheimischen sofort als schief oder auch [ga]nz unwahr erscheint, das versteht sich freilich von selbst; wird [j]edoch von billig denkenden Beurtheilern dem fleissigen Vf. sicher [ni]cht allzuhoch angerechnet werden. Versuchen wir unsererseits [z]u der Darstellung des Justizorganismus in Sachsen (S. 233) [ei]nige Berichtigungen und Nachträge zu liefern, indem wir der [vo]m Vf. gewählten Anordnung (I. Königl. Justizämter u. königl. [G]erichte; II. Kammergutsgerichte; III. magistratualische (!) Ge[ri]chte; IV. standesherrliche; V. Patrimonialgerichte; VI. beson[de]re Gerichte; VII. Spruchcollegien; VIII. Mittellandesjustizcolle[g]ien; IX. höchster Gerichtshof; X. Centralstelle) folgen. Ad I. [D]as Verzeichniss der kön. Justitiariate ist unvollständig; so be[st]ehen z. B. zu Altenberg, ebenso zu Laussigk, Kohren, Wald[h]eim, Zschopau u. a. königl. Gerichte. Auf der zweiten Ru[b]rik steht bei Sachsenburg irrig Frankenstein anstatt Frankenberg. Ad II. Unter den Kammergutsgerichten fehlt das mit Hohnstein [ve]rbundene Lohmen. Ad III. Unter den Stadträthen sind viele [a]ufgeführt, welche entweder früher schon keine Gerichtsbarkeit [b]esassen, wie Hohnstein, Wehlen u. s. w., oder erst neuerdings zu [b]lossen Verwaltungsräthen geworden sind; z. B. Frankenberg, [St]olpen, Laussigk, Waldheim u. A. Ad V. Dieselbe Unzuverlässi[g]keit findet sich in dem Verzeichnisse der Patrimonialgerichte, [i]n welchem einige doppelt erscheinen, z. B. Crakau bei Königsbrück

und Hayn, Obern bei Radeberg und Pulsnitz, Pulsnitz bei Radeberg und Budissin, Gaussig bei Stolpen und Bischofswerda, Oberneukirch bei Budissin und Stolpen; andere fehlen, wie z. B. das Patrimonialgericht der Juristenfacultät zu Leipzig, das Patrimonialgericht zu (Spremberg mit) Neusalz; andere führen ungenügende Bezeichnungen, wie die dem Erblehngericht in dem unmittelbaren Amtsdorfe Rennersdorf, oder dem Freigute in dem unmittelb. Amtsdorfe Langenwolmsdorf über eingebaute Häusler zustehenden Gerichte; andere sind in die Nähe ganz entfernter Orte gebracht worden, z. B. Bischdorf bei Stolpen anstatt bei Löbau, Machern bei Grimma anstatt bei Leipzig, Gaussig, Göda, Maschelwitz bei Stolpen anstatt bei Budissin u. s. w.; andere endlich sind ganz mit Unrecht aufgeführt, wie Sahlis und Rüdigsdorf und das kön. Gericht zu Lommatzsch. Viele führen zugleich ganz verstümmelte Namen, z. B. Berthelsdorf bei Rohlsburg (Rochsburg), Plieskonditz (Plieskowitz) bei Budissin, Rothnaustiz (Rothnauslitz) bei Budissin, Schwarznaustiz (Schwarznauslitz) bei Stolpen (bei Budissin), Thunutz (Thumitz) bei Budissin u. s. w. Ad VI. Die Verfassung des katholischgeistl. Consistorii zu Dresden ist durchaus nach dem Mand. v. 19. Febr. 1827 dargestellt, während doch dieselbe, so weit sie Jurisdictionsbefugnisse anlangt, durch das Gesetz über die befreiten Gerichtsstände vom 28. Jan. 1835 die bedeutendsten Modificationen erlitten hat. Es wird mithin Alles wegfallen müssen, was aus jenem Mandat über das Forum der Geistlichen und die diessfallsigen Ausnahmen entlehnt ist. Die Angaben über die Jurisdiction des Universitätsgerichts zu Leipzig sind ungenügend, da der in Folge des angeführten Gesetzes eingetretenen Aenderungen nicht Erwähnung gethan wird. In gleichem Maasse mangelhaft ist die Competenz des vereinigten Criminal- und Polizeiamtes dargestellt, und dass bei geringfügigen Untersuchungen, in denen bis auf 14 T. Gefängniss zu erkennen ist, die Acten an das Polizeiamt abgegeben werden, wird Vielen eine ganz neue Thatsache sein. Ad VII. Die Zahl der Beisitzer der Juristenfacultät ist falsch. Die Competenz des Collegii selbst ist nicht genügend bezeichnet, da daselbe, ausser in den ihm jetzt zum grössten Theile entzogenen Criminalsachen auch in anderen Verhältnissen, z. B. Polizeisachen, nicht erkennen kann. Ad VIII. Der Wirkungskreis des Appellationsgerichts zu Budissin in Ehesachen ist ungenau angegeben, da der besonderen Bestimmungen des Gesetzes vom 28. Jan. und der Verordnung vom 24. März 1835 nicht gedacht worden ist, nach welchen die Judicatur in Ehesachen einzelnen oberlausitzischen Untergerichten auch ferner überlassen geblieben ist, und das Domstiftsconsistorium provisorisch in solchen Ehestreitigkeiten noch zu entscheiden berechtigt ist, in denen der Kläger evangelisch, der Beklagte katholisch ist. — Eine Vermehrung dieser durchaus nicht gesuchten

Ausstellungen müssen wir uns hier versagen, doch glauben wir auch jetzt die dringende Nothwendigkeit der vom Vf. in der Vorrede verheissenen Nachträge bewiesen zu haben. Der thätigen Verlagshandlung gebührt für die äussere Ausstattung volles Lob.

[1188] Des Grossherzogl. Badischen Hofgerichts zu Mannheim vollständig motivirtes Urtheil über die in dem Roman: Wally, die Zweiflerin, angeklagten Pressvergehen nebst zwei rechtfertigenden Beilagen und dem Epilog des Herausgebers. Actenstücke und Bemerkungen herausgeg. von Dr. *H. E. G. Paulus*. Heidelberg, Groos. 1836. 118 S. gr. 8. (16 Gr.)

In einer Angelegenheit, welche einestheils die verschiedensten Parteiinteressen bis zu leidenschaftlichen Ausbrüchen gereizt, anderntheils selbst die Aufmerksamkeit der Staatsregierungen auf sich gezogen hat, glaubt sich Ref., dem eine sich abermals auf sie beziehende Schrift vorliegt, um so mehr mit einer kurzen Inhaltsanzeige begnügen zu können, da das pro und contra ohnediess schon von mehreren Seiten ausführlich erörtert worden ist, und die anfänglich excentrischen Schwingungen einer allmälig abnehmenden Oscillation Platz zu machen scheinen. Die vorlieg. Schrift enthält: 1) einen Abdruck des Urtheils, welches der grossherz. badische Gerichtshof über Pressvergehen in Sachen des (wegen seines Romans: Wally) angeklagten Dr. Gutzkow und seines Verlegers Löwenthal gefällt hat. 2) Auszüge aus dem schon früher bekannt gemachten Sendschreiben des GKH. P. an G. 2) eine Rechtsvertheidigungsrede, welche (von Gutzkow) vor dem Appellationsgericht hätte gehalten werden können (v. P.). 4) Epilogus des Herausgeb., Denk- und Pressfreiheit überhaupt, und drei, den Einwürfen des Caesar zum Grunde liegende Hauptirrthümer betreffend. Das Sendschreiben und die imaginirte Vertheidigungsrede sucht das Missfallen, welches die „Wally" erregt hat, durch Missverständniss und in gewisser Hinsicht sogar durch „kecke, schnell verbreitete, verkehrte Auslegung einzelner Theile", also durch Ausdeutung zu erklären, den Roman selbst aber dadurch zu rechtfertigen, dass die Tendenz des Buches als eines Ganzen eine ganz andere als die ihm schuldgegebene sei. Der Epilogus enthält aber jedenfalls einige sehr gründliche Bemerkungen über den Zeitgeist und weist eindringlich nach, wie noth es der Zeit thue, „dass Moral und Religion nur auf Das gegründet werde, was der zur Bedachtsamkeit geweckte Menschengeist in sich selbst nicht wegzweifeln kann"; und sodann, welche verderbliche Folgen es habe, dass man von Seiten der Philosophie in der Gottheitslehre die Kategorie der Causalität zum Mittelpuncte gemacht und die sittliche Seite der Religion einem haltungslosen Pantheismus

aufgeopfert habe. Hierin liegt ohne Zweifel etwas eben so Wahres als Wichtiges, und Ref. hätte nur gewünscht, diese Gedanken von mehreren Seiten beleuchtet zu sehen, als hier geschehen ist.

[1189] Merkwürdiger Prozess des Emil Clemens von La Roncière, Lieutenants im 1. französ. Ulanen-Regiment, angeklagt wegen eines versuchten nächtlichen Ueberfalles auf die Person des Fräuleins Marie von Morell. Nach den authentischen gerichtl. Verhandlungen u. Beweisschriften dargestellt. 2 Bde. Quedlinburg, Basse. 1836. II u. 355, 352 S. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Während ein deutscher Gelehrter, der Medicinalrath Matth. in Verden (in seinem „Medicinisch-psychologischen Gutachten über die Verurtheilung des Lieut. E. de la Roncière" u. s. w. Hannover, Helwing. 1836), die Ungerechtigkeit des über den Angeklagten von den pariser Assisen im Juli 1835 gefällten Urtheils nicht ohne Erfolg nachzuweisen sucht, bietet die auf die Neugierde des Publicums in diesem Falle wahrscheinlich nicht ohne Grund rechnende Aufmerksamkeit eines deutschen Buchhändlers (denn ein anderer Herausgeber ist nirgends genannt) hier die vollständigen Acten, von der Anklageacte bis zum Urtheil der Jury und der Appellation des Beklagten, in einer durchaus unverkürzten deutschen Uebersetzung dar. Lesern, welchen die seiner Zeit in den Zeitungen enthaltenen Nachrichten über diesen allerdings merkwürdigen Process noch nicht genügen, können wir die Versicherung geben, dass sie sich über den Stand der Sache aus den vorl. zwei Bänden vollkommen instruiren können; sogar ein Riss von dem Hause des General Baron von Morell zu Saumur, sammt Grundriss des Stockwerks, worin das Zimmer des Fräuleins von Morell sich befand, ist beigegeben. Am interessantesten sind die Vertheidigungsreden, die Repliken und das von dem Präsidenten Férey vorgetragene Résumé des ganzen Processes; die ausführlichen Zeugenverhöre und Aehnliches dürfte wohl auch der geduldigste Leser, wenn er nicht gerade ein streng juristisches Interesse an der Sache hat, durchaus mit gleich gespannter Aufmerksamkeit zu verfolgen nicht geneigt sein.

Medicin.

[1190] *J. Blundell*, M. D., Prof. am Guy's Hospital in London, Vorlesungen über Geburtshülfe. Mit Anmerkungen und Erklärungen von *Th. Castle*, M. D. Deutsch bearbeitet von Dr. *L. Calmann*, 1. Hauptabthl. mit 3 Kupfer-

taf. Leipzig, Kollmann. 1836. XIV u. 490 S. gr. 8. (Subscr.-Preis 1 Thlr. 16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Bibliothek von Vorlesungen der vorzüglichsten und berühmtesten Lehrer des Auslandes über Medicin, Chir. und Geburtshülfe bearbeitet od. redigirt von Dr. *Friedr. J. Behrend* u. s. w.

Abermals ein Werk, welches ein deutscher Arzt zur Schande seiner Landsleute aus dem Engl. übersetzt hat, und dessen einziger Werth darin besteht, dass es einen neuen Beweis gibt, wie hoch die deutsche Geburtshülfe über der britischen steht. Während deutsche Aerzte seit Decennien die genauesten Forschungen über die Anatomie des menschlichen Eies und die physiologische Bedeutung der einzelnen Theile desselben anstellten, spricht 1831 der Prof. am Guy's Hospitale von Allantois, vesicula umbilicalis und Urachus als problematischen Dingen; während jene die Indicationen zu den wichtigeren Operationen, namentlich der künstlichen Frühgeburt, dem Kaiserschnitte u. s. w. mit zarter Gewissenhaftigkeit festzustellen suchen, räth dieser seinen Zuhörern, Frauen mit zu engem Becken, die sich nicht abhalten lassen, sich dem Schwangerwerden auszusetzen, Stücken der Fallopischen Trompeten auszuschneiden, bei Scheitellage mit Richtung des Gesichts nach den Schambeinen mit zitternder Hand die Wendung zu versuchen, wenn dabei der Kopf über dem Beckeneingange steht, mit Zange oder Hebel dessen Stellung zu verbessern, ist er ungeübt, sich auf die Natur zu verlassen, und lässt diese im Stich zu perforiren; bei zu befürchtendem Abortus in den ersten Monaten der Schwangerschaft die Entleerung des Uterus durch Erschütterung in einem schwerfälligen Wagen auf holperigen Wegen absichtlich herbeizuführen, bei Degeneration des unteren Segments der Gebärmutter, als etwas Neues, dieses zu exstirpiren, wobei er in einer Note bemerkt, er glaube gehört zu haben, dass Osiander und Lisfranc etwas der Art schon mit Glück versucht hätten! Ref. könnte Bogen mit ähnlichen Beispielen füllen, glaubt aber mit diesen wenigen Proben seinen Ausspruch hinlänglich bestätigt zu haben. Zur Ehre des Vfs. hofft er, dass derselbe, hätte er seine Vorlesungen selbst herausgegeben, manchen unnütze Declamationen, manche schlechten Spässe weggelassen und dem Ganzen vielleicht auch eine mehr logische Form gegeben haben würde. I. Abthl. behandelt in 5 Abschnitten die weiblichen Genitalien. Der schräge Durchmesser des Einganges $5\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{4}$ Zoll, der gerade des Ausganges 5 Zoll. Von den Beckenmessern bloss der von Conteuli; auch soll man sich eines gewöhnlichen Zirkels bedienen. Beim Kindeskopfe ist die Untersuchung mit eingemischt, doch, wie das Meiste, sehr unvollständig. II. Abschn. Physiologie der weiblichen Geschlechtstheile. In der Menstruation wird kein Blut

abgesondert. — Bei der Zeugung bloss die Theorieen der Alten, und von den Neueren Harvey's, Home's und Needham's. Eigene Experimente des Vfs. an Kaninchen, um die Nothwendigkeit des Contacts des Saamens mit den Rudimenten zu beweisen. Bei der verhältnissmässig ausführlichen anatom. Beschreibung des Inhaltes der schwangeren Gebärmutter weist der Vf. oft auf die Präparate seiner reichhaltigen Sammlung hin. Ueber die Function der Placenta spricht sich der Vf. nicht bestimmt aus, glaubt aber, dass sie von der der Lungen ganz verschieden sei, obschon mit derselben verwandt. III. Abthl. Zeichen von Krankh. d. Schwangerschaft. Die Auscultation wird in einer, nicht vom Vf. herrührenden Note abgefertigt; die Anweisung zur Untersuchung Schwangerer merkwürdig sonderbar. Die Dauer der Schwangerschaft stellt der Vf. mit Bestimmtheit auf 39 Wochen 1 Tag. Unter den Krankheiten sind auch solche mit aufgeführt, die nicht durch die Schwangerschaft bedingt sind, wie Syphilis, bei welcher der Vf. zu einer 6—8 Wochen anhaltenden Salivation räth. IV. Abthl. Entbindungskunst. 3 Stadien in 5 Classen: natürliche, widernatürliche, mit Blutflüssen verbundene, schwere und anomale Geburt! Man soll sich nicht gewöhnen, zu jeder Entbindung die Instrumente mitzunehmen, damit man nicht versucht werde, sie voreilig anzuwenden!. Die deutschen Frauen werden alle im Sitzen entbunden! Der Vf. gesteht, dass er, da er seine Aufmerksamkeit immer bloss auf die schweren Formen der Geburten gerichtet habe, Dauer und Verlauf der natürlichen nicht genau bestimmen könne! Die Wehen beschreibt er unvollständig, beim Scheintode bläst er dem Kinde Luft ein und bringt dabei den Zeigefinger der linken Hand in die Stimmritze. Scheitel- und Hinterhauptslagen scheinen ihm ein und dasselbe zu sein. Bei den Blutflüssen merkwürdige Confusion der einzelnen Abschnitte, die bald Symptome, bald Mittel behandeln. Bei reichlichem Blutflusse ℥j Terpentin oder 6 Gran Bleizucker in 24 Stunden. Bei Asphyxie nach demselben in 2—3 Stunden 2—3 Drachmen Opiumtinctur, oder bei jungen, nicht an Reizmittel gewöhnten Personen in derselben Zeit ein halbes Nösel Rum. Wo sie nur einigermaassen indicirt ist, empfiehlt der Vf. die Transfusion, wenn nämlich der Uterus entleert, die Blutung gestillt ist, der Tod aber aus Blutmangel zu erwarten steht. Die bekanntesten und bewährtesten äusseren und inneren Mittel vermisst Ref. Bei den Fusslagen kommen häufige Wiederholungen aus den früheren vor. Die Wendung ist nicht von der Extraction getrennt, und wird in leichte, schwere und unausführbare eingetheilt. Bei schwierigen Fällen soll man vorher 20—30 Unz. Blut entziehen und Gaben Opiumtinctur von 30 Tropfen bis zur Betäubung wiederholen. Die Nachbehandlung der Blutflüsse schliesst diesen Abschnitt und die erste Hälfte des Werkes. Ref. würde parteiisch erscheinen, wollte er das Gute desselben mit Stillschweigen

übergehen. Er rechnet zu diesem hauptsächlich die lobenswerthe Aengstlichkeit des Vfs. vor eingreifenden Operationen in Fällen, wo man noch auf Naturkraft rechnen kann, sowie die Vorsicht im Gebrauche von Instrumenten, die er seinen Zuhörern häufig anempfiehlt, auch zeichnen sich manche Capitel, namentlich des letzten Abschnittes, vor andern durch Ausführlichkeit vortheilhaft aus. — Die Kupfer sind nicht vorzüglich, und Dr. Niemeyer's Vorrede fehlt in diesem Bande. 49.

[1191] Ueber die Verengerungen der Harnröhre und des Mastdarmes, nebst einer Beurtheilung der verschiedenen gegen diese Krankheit angewendeten Behandlungen von *S. Tanchou*, Dr. d. Med. der Facultät zu Paris, Mitgl. der Ehrenlegion u. s. w. Aus dem Franz. übersetzt von *Raim. Dietr. Brachmann*, Dr. d. Med. und Chir., ausüb. Arzte zu Leipzig. Nebst einer Vorr. von Dr. *K. Aug. Kuhl*, ordentl. Prof. der Chir. an der Univ. zu Leipzig u. s. w. Mit 3 Taf. Abbildd. Leipzig, Kollmann. 1836. XX u. 232 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Ref. ist mit dem Ausspruche des würdigen Dr. Kuhl, durch dessen Vorrede das Werk eine wahre Bereicherung erfahren hat, vollständig einverstanden, dass dasselbe zu den besseren Abhandlungen über den fraglichen Gegenstand gehöre und eine Uebertragung ins Deutsche wohl verdient habe. Nach einer sehr kurzen anatomischen Beschreibung der Harnröhre, einer ausführlichen der Verengerungen derselben, ihrer Wirkungen und Ausgänge, theilt der Vf. seine Behandlungsweise der durch stellenweise Entzündung und Erosion der Harnröhre bedingten langwierigen Ausflüsse und der wirklichen Harnverhaltung mit. Zur Beseitigung der ersten empfiehlt er Wieken, die mit verschiedenen Ceraten bestrichen werden. In der 2. Abthl. beleuchtet er die verschiedenen, bei Verengerungen der Harnröhre gebräuchlichen Heilmethoden, stellt die Indicationen zur Dilatation, Kauterisation und Incision fest, weist die Nachtheile der Instrumente von Ducamp, Lallement, d'Amussat und Ségales nach und beschreibt (S. 95) seine neuerfundenen Aetzmittelträger, welche hauptsächlich den Vortheil haben, längere Verengerungen auf einmal zu kauterisiren, sowie S. 129 ein neues Instrument zur Incision, dessen Klinge auf einer geknöpften Sonde eingebracht wird. Bei Betrachtung der Verengerungen des Mastdarmes macht der Vf. darauf aufmerksam, wie unter gewissen Bedingungen die Speisen, ohne sich im Magen aufzuhalten, den Darmcanal durcheilen und, am Ende desselben angesammelt, zu übeln Zufällen Veranlassungen geben. Die Ursachen der Mastdarmverengerung könnten vollständiger an-

gegeben sein, so fehlt z. B. die Päderastie. — Kritik der verschiedenen Curmethoden und Instrumente. — 10 Krankengeschichten, deren letzte die des Schauspieler Talma, welchem der Vf. in den letzten 8 Jahren des Lebens desselben, mit Ausschluss der 4 Wochen vor dem Tode, als Freund und Arzt zur Seite gestanden hat. Sie ist voll von Beschuldigungen gegen Biett und die übrigen zahlreichen Aerzte Talma's und gereicht denselben zu keiner besonderen Ehre. — Die Uebersetzung verdient um so mehr Lob, da nach dem Ausspruche des geehrten Hrn. Verdeutschers die Sprache des Originals viele Schwierigkeiten dargeboten hat. Die 3 Tafeln Steindrücke stellen T.'s neuerfundene Instrumente und Talma's Mastdarm dar. 49.

Badeschriften.

[1192] **Darstellung der Lubatschowitzer Mineralquellen in Mähren, als Trink- und Bade-Heilanstalt, in historischer, topogr., physisch-chemischer, pharmakodynamischer, therapeut. u. diaetetischer Hinsicht.** Von Dr. *Jos. M. Winkler*, k. k. Physicus des Hradischer Kreises. Brünn, (Seidel.) 183[illegible]. X u. S. 11—211. 8. (n. 20 Gr.)

Der Vf. hielt durch seine amtliche Stellung sich für verpflichtet, das ärztliche und nichtärztliche Publicum über die Wirksamkeit und Gebrauchsweise dieser trefflichen Heilquellen in Kenntniss zu setzen. Er hat die vorlieg. Schrift in 3 Theile getheilt, wovon der 1. oder naturhistorische die Geschichte, die Topographie, die ökonom. Einrichtungen, die physische und chemische Beschaffenheit der vier Quellen abhandelt; der 2. die Wirksamkeit jenes Mineralwassers überhaupt und der einzelnen Quellen insbesondere, ferner die Anzeigen und Gegenanzeigen ihres Gebrauches, und endlich die Krankheitsformen und Bedingungen, unter welchen sie heilsam sind, bestimmt; der 3. Theil aber die Art und Weise angibt, wie dieses Mineralwasser als Getränk und Bad zu gebrauchen, und welche Verhaltungsregeln während der Curzeit zu beobachten sind. — Der 1. Theil fängt mit der Geschichte und Literatur dieser Heilquellen an. Bei Osann sind [illegible] Schriften angeführt; der Vf. hat diese Zahl noch mit einigen weiteren vermehrt und sodann ausführlich den Badeort, dessen Umgebungen und die ökonomische Einrichtung der Trink- und Badeanstalt selbst beschrieben. Im 4. Abschn. werden die früheren sehr unvollständigen Untersuchungen des Mineralwassers und die neueste vom Magister pharmaciae Joh. Planiawa im J. 1832 auf Veranlassung des Grafen Joh. Sereny unternommene chem. Analyse, der Amandi-, Johannes- und Bergquelle und des Hauptbrunnens mitgetheilt, die gegen 1000 Gulden CM. kostete und

sich nach dem Urtheile des Vfs. nicht nur durch die Einfachheit des analytischen Verfahrens, durch die damit verbundene quantitative Sicherheit und durch Berücksichtigung des Elektricitätszustandes des Wassers, sondern auch durch die Anwendung neuer Scheidungsmethoden für Jod und Brom von Chlor, für Fluorcalcium von Eisen- und Manganoxydul, und durch Scheidung der beiden letzteren durch salpetersaures Kali u. s. w. auszeichnen soll. Allein so gern Ref. dem Fleisse, welchen Hr. Pl. auf diese Analyse verwendet hat, das ihm gebührende Lob ertheilt, so muss er doch bemerken, dass die Mischungsverhältnisse genauer hätten angegeben und die Berzelius'schen Zahlen mehr beibehalten werden sollen. Auch hat Heinr. Rose eine andere und genauere Methode der Scheidung der 3 Verbrennungsunterhalter, Chlor, Brom und Jod, angegeben, welche unberücksichtigt geblieben ist. — Im 2. Theile handelt der Vf. von der Wirksamkeit und den Heilkräften des Mineralwassers, und zwar im 1. Abschn. von der Einwirkung desselben auf den menschlichen Organismus, sowohl nach seinen einzelnen Bestandtheilen als im unzerlegten Zustande. Resultat dieser Untersuchung ist: das luhatschow. Wasser erregt die Thätigkeit des ganzen Organismus, vorzüglich aber des Vegetationsprocesses, und in diesem insbesondere die Ab- und Aussonderungen und das Lymphsystem, es wirkt zugleich mässig reizend, eröffnend, gelind auflösend und stärkend. Die Erfahrung stimmt hiermit vollkommen überein. Im 2. Abschn. werden die Modificationen der Wirksamkeit des Mineralwassers nach der Verschiedenheit der Quellen angegeben. Im 3. Abschn. theilt der Vf. die Anzeigen und Gegenanzeigen zum Gebrauche der Heilquellen und die Krankheitsformen mit, in welchen sie mit Aussicht auf einen glücklichen Erfolg gebraucht werden können. Es sind diess träge, schwache Verdauung, chronische Verschleimungen, Anschoppungen in den Unterleibseingeweiden, chronische Krankheiten des Drüsen- und Lymphsystemes, welche auf einem geschwächten Zustande derselben beruhen, Hämorrhoidalbeschwerden, Gries- und Steinbeschwerden, Hypochondrie, Hysterie und Melancholie, chronische, fieberlose Gelbsucht, atonische Gicht, Störungen des Monatsflusses, Nervenschwäche, Saamenfluss, chronische Hautausschläge und schwache, steife oder gelähmte Gliedmassen. — Im 3. und letzten Theile wird die Gebrauchsweise des Mineralwassers und das dabei zu beobachtende Verfahren beschrieben. — Das Aeussere des Buches ist nicht sehr empfehlend und die Menge der Druckfehler bedeutend. So steht durch die ganze Schrift fluoricum st. fluoricum.

Dr. Kühn sen.

Classische Alterthumskunde.

[1193] Lehrbuch der griechischen Staatsalterthümer aus dem Standpuncte der Geschichte entworfen von Dr. *Karl Friedrich Hermann*, ord. Prof. der Philol. an d. Univ. zu Marburg. 2., mehrfach veränd. u. verm. Aufl. Heidelberg, Mohr. 1836. XV u. 451 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Ueber den Werth dieses Buches den Leser belehren zu wollen, wäre eine höchst überflüssige Sache, da es seit dem Jahre 1831, wo es erschienen ist, alle Diejenigen, welche sich mit dem griech. Alterthume beschäftigen, in höherem oder geringerem Maasse studirt und citirt haben. Dass aber damit einem Bedürfnisse abgeholfen worden sei, lässt sich äusserlich schon daraus abnehmen, dass jetzt die 2. Aufl. anzuzeigen ist. Intensiv und extensiv hat das Buch in seiner jetzigen Gestalt gewonnen; ersteres insofern, als, wie der Vf. selbst sagt und Ref. nach Vergleichung einiger 50 §§. bezeugt, das erste Viertheil desselben beinahe zur Hälfte ganz neu umgearbeitet worden ist und übrigens, wenn auch bei der unerwartet schnell kommenden neuen Auflage nicht mehr als die nöthigsten Veränderungen und Zusätze angebracht wurden, doch wenige §§. im Einzelnen ohne Verbesserung geblieben sind; namentlich was die Literatur betrifft, ist Alles, selbst kleine Dissertationen, nachgetragen. Man vergleiche z. B. die §§., welche von der Zeit des Demosthenes und Philipp's von Makedonien handeln. Der Vf. trägt S. XIV einige Titel von Büchern nach, die ihm entgangen oder zu spät in seine Hände gekommen sind; vorzüglich zu bedauern scheint es dem Ref., dass K. H. Lachmann's „spartan. Staatsverfassung" nicht benutzt werden konnte. — Es ist nun damit schon gesagt, dass auch der Umfang des Buches zugenommen habe; eine allgemeine Vergleichung beider Auflagen wird diess beweisen. Die erste hatte: Vorrede S. XII, eigentlichen Text in 189 §§. S. 1—381, Anhang bis S. 390, Register — 403, dann ein Verzeichniss der Editionen, nach welchem die griech. Schriftsteller citirt sind; die zweite hat: Vorrede S. XV, worauf jetzt zweckmässiger sogleich jenes Verzeichniss der Editionen u. s. w. folgt (Ref. bemerkt hierbei, dass sich der Vf., wenn er die Rede de Halonneso dem Hegesippus zuschreibt, nicht mehr auf Voemel's bekanntes Programm, sondern auf dessen seitdem (1833) erschienene Ausgabe dieser Rede berufen sollte); dann Text bis S. 425 in 190 §§., da §. 188 jetzt in 2 §§. gespalten ist; hierauf Anhang — S. 436. — I. Die Könige von Lacedämon (unverändert bis auf einen Druckfehler, indem der Eurypontide Eunomus 985, statt 935 angesetzt ist).

II. Die athenischen Eponymen von 496—292 a. Chr., wo zu dem früheren Verzeichnisse noch ein Exonymos hinzugekommen ist. Ref. bemerkt, dass dem Vf. bei seiner ausgezeichneten Belesenheit doch entgangen zu sein scheint, dass Böckh („Erklärung einer attischen Urkunde über das Vermögen des Apollinischen Heiligthumes auf Delos", S. 29) unter Olymp. 86, 3. den Epon. Krates, nicht Chares geschrieben wissen will. III. Alphabetisches Verzeichniss der bekannten athen. Eponymen von Kreon bis auf Sulla's Zeit, welches ausser manchen Citaten noch 4 neue Namen erhalten hat. IV. Verzeichniss der bekannten athenischen Demen nach den 10 Phylen, mit einigen Zusätzen; endlich Register — S. 451, ebenfalls vermehrt. Ref. schliesst diese Anzeige mit dem Wunsche, dass dem kenntnissreichen, unermüdlichen Vf., dem die gelehrte Welt schon so manche lehrreiche Schrift verdankt, die Kraft und Gesundheit auch ferner nicht fehlen möge, die dem Gelehrten so nöthig ist. Die äussere Ausstattung des Buches ist sehr gut. 89.

[1194] Sammlung kleiner Schriften aus dem Gebiete der mathematischen und alten Geographie. Von *C. G. Reichard*, Hofrath u. s. w. Mit 3 lithogr. Tafeln. Güns, Reichard. 1836. XII u. 548 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Es ist sehr erfreulich, dass der um die Geographie hochverdiente Vf. in dem vorlieg. Buche einmal seine kleineren Schriften der Geographie, die bisher in Zeitschriften (den Geogr. Ephemeriden, der Hertha, den Berghaus'schen Annalen, der Jen. Literaturzeitung) zerstreut standen, zusammengestellt hat. Wir glauben zuversichtlich, dass diese Zusammenstellung wesentlich dazu beitragen werde, eine allgemeinere Aufmerksamkeit auf diese Aufsätze zu ziehen, die ihnen bis jetzt, wenigstens noch nicht allen und noch nicht so zu Theil geworden ist, als sie verdienen; wir erwähnen nur beispielsweise die campi Raudii, die trotz der vortrefflichen Auseinandersetzung des Vfs. noch immer von den Meisten an die Etsch bei Verona gesetzt werden. — Die meisten von diesen Aufsätzen müssen namentlich auch für den Geschichtsforscher und den Philologen von grossem Interesse sein, und wir empfehlen diesen das Buch ganz vorzüglich; die Untersuchungen, die es ihnen darbietet, zeichnen sich aus durch eine sehr gewissenhafte, genaue Benutzung der Quellen, die durch die gründlichste geogr. Kenntniss wesentlich unterstützt und gefördert wird, und nicht weniger zu rühmen ist die vorurtheilslose Unbefangenheit, mit der sowohl die Untersuchungen geführt als die Resultate ausgesprochen werden. Es enthält aber das Buch folgende Aufsätze: 1) Ueber den Atlas des ganzen Erdkreises in der Centralprojection. 2) Oestliche und

westliche Halbkugel der Erde. 3) Recension von Rennel's Geographical Illustrations of the History of the Expedition of Cyrus from Sardis to Babylonia cet. 4) Recension von Vaudoncourt's Mémoire annexé à la carte de la Turquie d'Europe etc. 5) Topographische Berichtigungen des alten Galliens aus den Feldzügen Hannibal's und Cäsar's. 6) Ueber den limes transdanubianus und transrhenanus der Römer. 7. Ueber die Campi Raudii des Vellejus. 8) Versuch zu Auflösung der von Marsigli noch unerörtert gelassenen alten Strassen u. s. w. des alten Daciens. 9) Ueber den Pasitigris der Alten und dessen Zuströmungen aus Susiana. 10) Des Darius Hystaspis Feldzug im Lande der Scythen aus Herodot's IV. B. 1—142. Cap. mit geogr. Erläuterungen des alten Sarmatiens aus den übrigen Schriftstellern. 11) Einige Worte über Wilhelm: Die Feldzüge des Drusus im nördl. Deutschland. 12) Myos Hormos und die ganze ägyptisch-äthiopische Küste des classischen Zeitalters. 13) Einige Bemerkungen über Voigt's Geschichte Preussens. 14) Westliche und südöstliche Küste Arabiens im class. Zeitalter. 15) Niger — Nil — Gir. 16) Kriegsschauplatz des Tacfarinas aus Tacitus Annalen. — Wir wünschen zu sehen, dass der Vf. recht bald im Stande sein möge, auch den zweiten Theil seines Thesaurus, an dessen Nichterscheinen nur die Theilnahmlosigkeit des Publicums Schuld ist, herauszugeben. 64.

[1105] **Mythologie der alten Völker,** hauptsächlich der Inder, Aegypter, Griechen und Römer. Für die gebildeten Stände, insbesondere für die studirende Jugend und angehende Künstler. Von *L. K. E. Seidler*. 2 Thle. Mit 20 Taf. Abbild. in 4. Quedlinburg, Basse. 1836. VI u. 335, IV u. 3.. S. gr. 8. (2 Thlr. 20 Gr.)

Der Vf. macht selbst auf gelehrte Forschung keinen Anspruch, noch hat er sein Buch für Gelehrte bestimmt; er macht selbst die Gelehrten namhaft, deren Werke er benutzt; doch wäre es vielleicht gut, wenn er, wenigstens da, wo er Stellen aus ihnen wörtlich aufgenommen hat, was öfter geschieht, genaue Citate gegeben hätte. Das Hauptbestreben des Vfs. ist dahin gegangen, die Mythen der Völker möglichst vollständig, mit einer gewissen Ausführlichkeit (namentlich die griechischen) und in klarer, verständlicher Sprache zu erzählen, die wichtigsten Erklärungsversuche anzuführen, und zugleich die vorzüglichsten auf die Mythen bezüglichen Kunstwerke zu beschreiben. Im Ganzen finden wir das Buch für die gebildeten Stände auch recht gut geeignet und das Bestreben des Vfs. ziemlich erreicht; durch einzelne Unrichtigkeiten und Undeutlichkeiten werden sich jene Leser nicht sehr stören lassen, ebensowenig durch den Mangel einer gleichmässigen Durch-

führung einer bestimmten Ansicht über Mythologie, die verschiedenen, oft recht entgegengesetzten Erklärungen werden ihnen zu eigener, beliebiger Wahl sogar willkommen sein. Für die studirende Jugend scheint uns das Buch weniger passend; die Mannichfaltigkeit der Erklärungen dürfte sich für diese nicht eben erspriesslich erweisen; auch würden wir für diese Jugend weniger Stoff, aber noch strengere Behandlung, und überhaupt eine wissenschaftlichere Haltung verlangen, als das gegenwärtige Buch hat; wie dasselbe sich für angehende Künstler eigene, wollen wir nicht entscheiden. Ueber das Einzelne können wir hier nichts bemerken; fehlerhaft scheint es uns, dass der Vf. die Mythologie der Römer nicht genug von der griechischen gesondert hat. Das wenigstens, was der ersteren ursprünglich eigenthümlich ist, hätte eine bessere Stelle in dem letzten Abschnitte, der Uebersicht der italischen Religionen, erhalten, als jetzt wo es mitten unter Griechischem steht. Die Abbildungen sind sehr mittelmässig ausgeführt, doch gehören sie nicht zu den schlechtesten, und bei der Wohlfeilheit des Buches wird man Besseres kaum verlangen können. 64.

[1196] *Aug. Gotth. Gernhardi*, Dir. Gymn. Vimar., Opuscula seu Commentationes grammaticae et Prolusiones varii argumenti nunc primum uno volumine comprehensae, emendatae, locupletatae. Lipsiae, Gebr. Reichenbach. 1836. VIII u. 388 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Eine Reihe schätzenswerther Abhandlungen, die von Hr. G. während seiner 16jährigen Amtsthätigkeit in Weimar bei verschiedenen Gelegenheiten geschrieben wurden und meist grammatischen und pädagogischen Inhaltes sind, wird uns in dieser Sammlung dargeboten. Der Vf. hat sie in Commentationes grammaticae und Prolusiones abgetheilt. In den erstern wird gehandelt: I. S. 1—23, de natura et usu accusativi cum infinitivo apud Latinos; II. S. 24—57, de formula nescio an, vel haud scio an; III. S. 58—80, de Latinorum indicativo et Germanorum coniunctivo in usu verborum debere, melius vel aequius esse, aliorum huius generis; IV. S. 81 — 109, de vi et usu coniunctivi apud Latinos; V. S. 110—133, de supino et gerundio verborum apud Latinos; VI. S. 134—152, de usu participii in sermone Latino; VII. S. 153—182, de constructione enuntiationum in serm. Lat.; VIII. S. 183—211, de collocatione verborum et enunciationum in serm. Lat.; IX. S. 212—236, de periodo conditionali Latinorum; X. S. 237—263, de vi et natura coniunct. ut; XI. S. 264—290, de emendanda ratione, qua pueri linguae Latinae cognitione imbuuntur; XII. S. 291 — 309, de cautionibus quibusdam in scholastica veterum scriptorum interpretatione adhibendis. Die sechs Prolusio-

nes verbreiten sich über folgende Gegenstände: XIII. S. 310—321, de scribendis legibus scholasticis; XIV. S. 322—339, recognoscuntur ea, quae Cicero in Laelio de amicitia disputavit; XV. S. 340—354, de gymnasiorum frequentia caute minuenda; XVI. S. 355—372, de philologiae et philosophiae studio ad religionis Christianae doctrinam necessario; XVII. und XVIII. S. 373—410, de Ciceronis Somnio Scipionis, zu welcher Schrift S. 394 ff. zugleich die Varianten aus 3 Handschriften mitgetheilt werden, nebst kritischen Anmerkungen. S. 411—418 vollständige Register über die erklärten Wörter, Redensarten, Sachen und exegetisch und kritisch behandelten Schriftsteller. Da der Scharfsinn und die Gelehrsamkeit, womit der Vf. die schwierigsten Puncte der latein. Grammatik auseinanderzusetzen gewusst hat, längst eine allgemeine Anerkennung gefunden haben, so braucht hier bloss noch erwähnt zu werden, dass fast jede Seite theils längere, theils kürzere Zusätze oder Verbesserungen erhalten hat, namentlich in der ersten Abtheilung, wo zum öfteren die Forschungen von Etzler, Ellendt, Hand, A. Grotefend u. A. prüfend angeführt werden und hinwieder auch auf Das, was etwa in den neuesten latein. Grammatiken beigebracht wurde, Rücksicht genommen wird. Wir sind desshalb überzeugt, dass vor vielen andern ähnlichen Sammlungen diese Opuscula dem Kenner und Freunde eines gründlichen und tieferen latein. Sprachstudiums überhaupt und insbesondere dem Schulmanne, dem es ein Ernst ist, dasselbe auf einem besseren und sicherern Wege zu wecken und zu beleben, höchst willkommen sein werden. — Die Ausstattung ist sehr anständig. 61.

[1197] Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri octo. Ad optimorum librorum fidem, ex veterum notationibus, recentiorum observationibus recensuit, argumentis et adnotatione perpetua illustravit, indices et tabulas chronologicas adiecit atque de vita auctoris praefatus est *Franc. Goeller*, Dr. ph. prof. gymn. Colon. ad Rhen. cathol. Editio sec., auctior et emendatior. Vol. I. libri I—IV. cum tabulis aeri incisis sex. Vol. II. libri V—VIII. cum tabulis aeri incisis sex. Lipsiae, Cnobloch. 1836. XVI u. 676, 620 S. gr. 8. (7 Thlr.)

Dass nach Verlauf von kaum 10 Jahren schon eine neue Auflage von dieser umfangreichen Bearbeitung des Thucydides nöthig wurde, kann nicht anders als ein sehr günstiges Vorurtheil für dieselbe erwecken und gibt den Beweis, wie unbegründet zum Theil die immer mehr überhand nehmenden Klagen über die verminderte Kauflustigkeit des Publicums sind; wir sagen unbegründet, denn schlechte und mittelmässige Bücher, wie sie jetzt in Masse producirt werden, sind an sich schon von der Berechtigung

ein grosses Publicum zu haben, ausgeschlossen, wogegen ein gutes Buch immer seinen Käufer finden wird. Und zu den guten Büchern gehörte die Göller'sche Ausgabe des Thucydides gleich von Anfang an, indem dieselbe durch gründliche Untersuchung, durch verhältnissmässige Berücksichtigung aller Elemente der Erklärung und durch richtiges Maasshalten zwischen dem Zuviel und Zuwenig ein wahres Bedürfniss befriedigte. In den letzten 10 Jahren aber ist sowohl zur richtigeren Würdigung des Thucydides als auch namentlich zur kritischen Feststellung seines Textes und zur Erklärung desselben so viel geschehen, dass jene erste Bearbeitung in vielen Stücken nicht mehr ausreichte, und so ist es ein glücklicher Zufall zu nennen, dass die erste Auflage sich vergriff; ein zweckmässiges Verfahren, dass die Verlagshandlung sich nicht mit einem unveränderten Abdruck begnügte; ein dankenswerthes Unternehmen, dass Hr. G. auf alle Weise bemüht war, durch Benutzung aller vorzüglicheren, mittlerweile ans Licht getretenen Leistungen über Thucydides diese neue Bearbeitung auf den gegenwärtigen Standpunct der Wissenschaft zu erheben und ihr zugleich durch eigene neue Untersuchungen einen bleibenden Werth zu sichern. Schon ein Blick auf den Umfang des Ganzen im Vergleich zur ersten Ausgabe ergibt eine bedeutende Erweiterung; 140 Seiten mehr sind bei dem äusserst compressen Drucke wahrlich keine Kleinigkeit. Allein das Verdienst des Herausgebers besteht nicht in blossen Zusätzen, sondern in einer vollständigen Umarbeitung des gesammten Materials, wovon jede Seite Zeugniss gibt; wir verweisen beispielshalber nur auf das Prooemium und die neuerdings so oft besprochene und behandelte Standrede des Perikles im 2. Buche. Ins Einzelne einzugehen können wir uns um so mehr überheben, da unsere Leser schon mit der Behandlungsweise des Herausg. vertraut sind und es hier weniger darauf ankommt, einzelne Ausstellungen zu machen (was nicht schwer sein dürfte, da es keine Ausgabe gibt, welche nicht dazu mannichfache Gelegenheit darböte, geschweige des Thucydides, in dem es unzählige Stellen gibt, „de quibus", wie Hr. G. selbst sagt, „tot fere, quot capita, sensus"), als das im Ganzen Geleistete zu würdigen. Eine ganz vorzügliche Sorgfalt ist der vorausgeschickten Vita Thucydidis gewidmet; natürlich dass darin vor Allem auf des geistreichen Krüger Behandlung eben dieses Gegenstandes Rücksicht genommen ist; allein nicht verhehlen können wir, dass die gegen denselben hier angewandte Polemik, die, wenn wir nicht irren, zumeist aus einem Gefühle gereizter Empfindlichkeit hervorgegangen ist, nicht immer wohl begründet zu sein scheint; bei Dingen solcher Art, die sich niemals werden zur Evidenz erheben lassen, wird man immer die eine Hypothese neben der andern gelten lassen müssen, ohne sich schmeicheln zu dürfen, dass man die alte durch eine neue aufgehoben und widerlegt

habe. Herr G. billigt die Angabe der Pamphila, welche Th. Olymp. 77, 2. geboren werden lässt, spricht dann über seine Lehrer, seinen Antheil an der Führung des pelop. Krieges, sein Exil, dessen Aufhebung durch einen besondern Volksbeschluss dadurch motivirt wird, dass die von Lysander vorher schon erlassene Amnestie keinesweges alle Verbannte, sondern nur diejenigen betroffen habe, die dem Interesse der Spartaner zugethan waren; von den verschiedenen Nachrichten über seinen Tod wird die des Pausanias in Verbindung mit der des Marcellinus gebilligt, Th. starb auf der Rückreise nach Athen, und zwar noch vor Ol. 95, 1. (wesshalb πεντήκοντα bei Marcell. §. 34. in ἑξήκοντα geändert wird); sein Werk schrieb er in der Verbannung, und zwar in Thracien, nach Ablauf des Krieges, ward aber an der Vollendung durch den Tod gehindert. Die vielbesprochene olympische Vorlesung des Herodot wagt Hr. G. nicht wegzuleugnen, aber den angeblichen Antheil des Thuc. an derselben, erklärt er für eine Fiction, worin man wohl einstimmen muss. Sehr schätzbar sind die jedem Buche angehängten chronologischen Uebersichten, die sehr reichhaltigen Indices, sechs an der Zahl, und die sauber gestochenen Karten, am 1. Bande von Corcyra, Plataeae, Phea, Epidamnus, Sphakteria und Megara; am 2. von Syrakus, Argos, dem korinthischen Isthmus, Amphipolis, Lesbos und dem Peiraeeus. Die äussere Ausstattung lässt, die Incorrectheit von vorn herein abgerechnet, kaum etwas zu wünschen übrig. 2.

[1198] Phylarchi historiarum fragmenta. Collegit *Joh. Fried. Lucht.* Lipsiae, Lauffer. 1836. XII u. 152 S. gr. 8. (20 Gr.)

Hr. L., bekannt als Herausgeber der Excerpta Vaticana des Polybius, wozu hier in der Vorrede nachträglich Orelli's Procem. z. Zürich. Lect. Catal. 1834 und Schwenk's Emendationen in der Zeitschrift f. d. Alterthumsw. besprochen und eigene Verbesserungen gegeben werden, hatte längst ein Werk unter dem Titel Quaestiones Polybianae vorbereitet, welches die Fragmente der von Polybius genannten und benutzten Historiker enthalten sollte, hat dasselbe jedoch aufgegeben, da mittlerweile die vorzüglichsten, Timaeus, Philistus, Ephorus und Theopompus, ihre Bearbeiter gefunden. Dankenswerth ist es, dass er seine zu diesem Zwecke angelegten Sammlungen nicht ganz unbenutzt lässt und die bisher minder berücksichtigten Historiker mit Hülfe derselben uns näher bringt; den Anfang macht Phylarchus, hoffentlich werden Kallisthenes, Aratus und Fabius bald nachfolgen. Voraus geht eine Abhandlung, „de Phylarchi vita et scriptis“, wo sich der Vf. zuvörderst mit Recht gegen die zuweilen in den Mss. vorkommende Schreibart Philarchus, so wie gegen die Unterscheidung

eines Philarchus und eines Phylarchus erklärt; über sein Leben ist wenig oder nichts bekannt, da Suidas und Eudocia, die Einzigen, die im Zusammenhange über ihn sprechen, sich nur mit seinen Schriften beschäftigen; selbst über die Zeit seines Lebens wagt Hr. L. keine bestimmtere Vermuthung als die schon von Heeren aufgestellte, dass er in der 142. Olymp. an seiner Geschichte geschrieben. Seine Schriften sind verschiedenen Inhalts: 1. ἐπιτομὴ μυθικὴ περὶ τῆς τοῦ Διὸς ἐπιφανείας (richtiger scheint es, durch ein Komma nach μυθικὴ mit Suidas zwei Schriften zu unterscheiden); 2. ἄγραφα, nach des Vfs. Vermuthung mythologischen Inhalts, „quae reconditioris et abstrusioris doctrinae de rebus sacris habeantur et quae religio aliorum nondum scriptis consignaverit, sed traditione non scripta servaverit“; doch ist er nicht abgeneigt, an der verworrenen Stelle des Schol. z. Aristides, wo allein diese Schrift genannt ist, ἐν ἀτάκτοις herzustellen; 3. περὶ εὑρημάτων; 4. παρεμβάσεων βιβλία θ'. Dieser räthselhafte Titel, den Vossius „de significationibus“ übersetzte, Sevin in παρεκβάσεων änderte und für eine Sammlung von supplementarischen Digressionen zu des Ph. grossem Geschichtswerk hielt (mit Recht verworfen, da eine Digression aufhört eine solche zu sein, sobald sie aus dem Zusammenhange heraus gehoben wird), erklärt Hr. L. so, dass, da παρεμβαίνειν iuxta incedere bedeute, παρεμβάσεις vielleicht ein Werk seien, „quod quasi comes iuxta historias suas incederet et res in iis narratas illustraret“. Eine Erklärung die wenig für sich hat; das Wort, zumal als Titel, ist unerhört und wohl corrupt; freilich haben wir vor der Hand nichts Besseres zu bieten. 5. τὰ κατὰ τὸν Ἀντίοχον καὶ Περγαμηνὸν Εὐμένη, wobei nicht zu ermitteln ist, welche von den verschiedenen so Genannten zu verstehen sind. 6. ἱστορίαι in 28 Büchern. Wir stimmen dem Vf. in der Herstellung dieses Titels vollkommen bei, da bei Suidas und Eudocia unverkennbar nur der Anfangs- und Endpunct des Werkes genannt sind, so dass es von Ol. 127, 1. bis Ol. 139, 4. reichte. S. 18 ff. entwirft nun Hr. L. eine Charakteristik des Ph. und sucht nach Niebuhr's Vorgang denselben gegen die Verunglimpfungen des Polybius und seines Nachtreters Plutarch zu vertheidigen, wozu namentlich des Ph. unverhohlene Bewunderung des Kleomenes Veranlassung gegeben haben mag. In der Hauptsache kann man wohl zugeben, dass der antilakonisch-achäisch gesinnte Polybius hier, wie auch sonst zuweilen, in das andere Extrem verfallen sei und bei Beurtheilung des Ph. die Farbe etwas zu stark aufgetragen habe; allein dieses Urtheil für durchaus gehässig und unbegründet zu halten, ist zu gewagt, da diess weder aus den Schriften des Ph. bewiesen werden kann, noch auch die Gesinnung des Polybius, so weit wir sie kennen, dazu berechtigt. Mag aber das Urtheil über Ph. ausfallen, wie es immer wolle, der

Verlust seiner Historien ist höchst empfindlich, zumal da dieselben schon im Alterthum für die darin geschilderten 50 Jahre als Hauptquelle betrachtet und desshalb auch von Trogus Pompeius lib. 25—28. und von Plutarch (in den vitt. des Agis, Kleomenes und Aratus) zum Grunde gelegt wurden, die Schriften dieser beiden aber in ihrer Tendenz und jetzigen Beschaffenheit für jenen Verlust keineswegs entschädigen können. S. 47 ff. folgen die historischen Fragmente selbst, und zwar 46 mit bestimmter Angabe des Buchs, die übrigen, 47—78 ohne dieselbe, nächstdem fragmenta mythologica 79—83. Der Vf. hat ihnen die nöthigen historischen und grammatischen Erläuterungen beigegeben; mit Recht ist hier das Maass gebührend gehalten und nur erläutert, was streng zur Sache gehört; an einzelnen Stellen nur vermisst man ein tieferes Eingehen und möchte grössere Ausführlichkeit wünschen; doch das entschuldigt zum Theil die literarische Armuth, welche, wie der Vf. klagt, in seinem Wohnorte herrscht, ein Mangel, von dem die im Ueberfluss Schwelgenden meist keinen Begriff haben, wesshalb sie in ihrem Urtheile über die Leistungen der Darbenden nur gar zu oft ungerecht sind. 2.

[1199] Plutarchi opera moralia selecta. Ad codices emendavit et illustravit *Aug. Guil. Winckelmann.* Supplementum editionis Wyttenbachianae. Vol. I. cont. Eroticum et Eroticas Narrationes. Turici, Schulthess'sche Buchh. 1836. XII u. 270 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Plutarchi Eroticus et Eroticae Narrationes. Ad codd. emendavit, commentariis illustravit, latinam Xylandri interpretationem et indices adiecit *Aug Guil. Winckelmann,* prof. gymn. Turic. Access. Plutarchi fragmenta de amore u. s. w.

Es ist zu verwundern, dass die sogen. Moralia des Plutarch, welche beinahe für jeden Zweig des Wissens die interessantesten Notizen darbieten, in unserer so strebsamen und in Eröffnung neuer Hülfsquellen so erfindsamen und unermüdlichen Zeit so ganz vernachlässigt worden sind. Nach Wyttenbach, welcher dieselben auch gar nicht vollständig bearbeitete, ist kaum dann und wann einmal ein Stück davon wieder vorgenommen worden. Eine neue Gesammtausgabe der Moralia ist also ein wahres Bedürfniss, und diess um so mehr, da selbst Wyttenbach keineswegs allen Anforderungen der Kritik genügt hat, in den von ihm nicht bearbeiteten Stücken aber der gangbare Text fast unbrauchbar und unter der Kritik ist. Eine freudige Ueberraschung war es uns daher, als vorliegender 1. Theil uns zur Hand kam, der sich zwar nur als 1. Theil einer Auswahl der Moralia ankündigt, aber doch als Vorläufer einer Gesammtausgabe insofern zu betrachten ist, als

Hr. Winckelm. die Ausführung der letzteren von der Aufnahme der vorliegenden abhängig macht. Wir glauben annehmen zu dürfen, dass diese Aufnahme eine durchaus ehrenvolle und anerkennende sein wird, und halten es für unsere Pflicht, auch unsererseits ein kleines Schärflein dazu beizutragen; und so, hoffen wir, steht der Verwirklichung jenes höchst zweckmässigen grösseren Unternehmens nichts entgegen. Die vorliegende Sammlung wird nur solche Stücke begreifen, welche von Wyttenbach nicht commentirt sind und daher ein Supplement zu W.'s Ausgabe bilden. Hier ist der Anfang gemacht mit dem Eroticus, den Eroticae Narrationes und den Fragmenten der Schrift de Amore. Hrn. W.'s Hauptaugenmerk musste natürlich zuvörderst auf die Herstellung eines guten und beglaubigten Textes gerichtet sein, und diess war namentlich bei dem Eroticus ein schweres, aber auch belohnendes Stück Arbeit. Nicht unbedeutend waren seine Hülfsmittel, die beiden schon von Wyttenbach, doch nicht mit der gehörigen Genauigkeit, benutzten und von ihm mit E. und B. bezeichneten pariser Mss. No. 1672 u. 1675., jetzt aufs neue und höchst sorgfältig von Fr. Dübner für den Herausgeber verglichen, wozu noch für die Eroticae narrationes das pariser Ms. No. 1671., A. bei Wyttenbach, kam. Warum Hr. W. sich nicht gleich hier über Werth und Charakter dieser seiner Subsidien ausgesprochen, sondern diess erst im 2. Theile, welcher die Symposiacae quaestiones enthalten soll, zu thun verspricht, ist nicht abzusehen; doch mag er für seine Gründe haben. In der Vorrede wird nachträglich noch besprochen, was Hr. Prof. Sprengel aus des P. Victorius Aldina dem Herausgeber mittheilte, was jedoch ohne besondern Werth ist. Uebrigens wurden die Aldina und die Basileensis, so wie die Bemerkungen von Xylander und Reiske, welcher namentlich viele Stellen trefflich verbessert hat, zu Rathe gezogen; auch briefliche Mittheilungen von Gfr. Hermann und Th. Bergk (s. z. B. S. 166 ff.) sind nicht unbenutzt geblieben. Mit diesen Mitteln hat Hr. W. einen Text gegeben, der an Reinheit mit dem der übrigen Moralia in die Schranken treten kann; eine völlige Herstellung war freilich ein Ding der Unmöglichkeit, denn eine nicht geringe Anzahl von Stellen spotten aller Kritik; zuweilen hat der Herausg. seine eigenen Vermuthungen in den Text gesetzt, wie S. 30, vs. 20., S. 32, 8., S. 38, 14. u. 23. u. s. w., wo man ihm in den meisten Fällen beistimmen kann. Vorzügliche Sorgfalt aber hat er, ganz im Gegensatze zu Wyttenbach, darauf verwendet, die Verse, „quibus tanquam luminibus orationem suam Plutarchus distinxit", aufzufinden und in ihr Recht wieder einzusetzen; s. z. B. S. 32, 8., S. 36, 17., S. 44, 30., S. 48, 13. u. s. w. Doch ist es schwer, hier das richtige Maass und Ziel zu halten; ob es dem Herausgeber gelungen, wagen wir nicht zu entscheiden, sein Geständniss aber: „quanquam videbor non-

nullis omnem modum excessisse" (S. XI), oder vielmehr seine Protestation, dürfte ihm nichts helfen. Nächst der Kritik ist auch der Erklärung ihr Recht geschehen, wie es auch bei einem Schriftsteller von so mannichfaltiger Erudition, wie Plutarch gar nicht anders thunlich war. Dass hier häufig Manches nur angedeutet wird, wollen wir nicht tadeln, wiewohl für die Erklärung durch bessere Oekonomie bei dem Kritischen leicht Raum gewonnen werden konnte. Zuweilen sind aber Untersuchungen von der Hand gewiesen, wo sie unerlässlich waren, wie z. B. in dem Verzeichnisse der Schriftsteller über die Liebe, S. 96 ff., wo wir, so schätzbar übrigens die ganze Zusammenstellung in literarischer Hinsicht ist, doch ein tieferes Eingehen in die Sache selbst vermissen; hier, dünkt uns, dürfte Hr. W. ebensowenig es „longum et inutile" nennen, über Plato's Bücher und Ansichten von der Liebe sich auszusprechen (denn eben darauf kam es an zu zeigen, wie Plutarch und die Erotiker aus ihm geschöpft haben), als er die Erotiker und die Rhetoren ganz von seiner Untersuchung ausschliesst; bequem und leicht war es allerdings, über die „lascivae et impudicae res" der einen, und über die „declamatiunculae et pigmenta" der anderen, mit einem Worte abzusprechen; allein zu einer richtigen Würdigung des Gegenstandes selbst würde die Berücksichtigung beider wesentlich beigetragen haben. Zu wünschen wäre, dass Hr. W. sich zu einer vollständigen Darstellung dieses höchst interessanten Gegenstandes im Zusammenhange entschlösse, was ihm bei seinen zur vorliegenden Ausgabe gemachten Vorstudien nicht schwer fallen kann. Ueber die Zweckmässigkeit oder Unzweckmässigkeit der beigefügten lat. Uebersetzung verlieren wir kein Wort, indem darüber die Ansichten getheilt sind und bleiben werden. Nur hätte die Xylander'sche Version nicht zu streng als Norm angesehen werden sollen; offenbare Fehler wenigstens, die dem Texte noch dazu widersprechen, wie z. B. S. 9: „ad Thebas", wo das richtige „Annorum" daneben in Klammern steht, mussten geradezu gestrichen werden. Doch können dergleichen Unebenheiten dem Eindrucke des Ganzen keinen Eintrag thun. Auch die äussere sehr anständige Ausstattung verdient Lob. 2.

[1200] De morum in Virgilii Aeneide habitu. Scripsit Dr. *Laur. Lersch.* Bonnae, Weber. 1836. 112 S. gr. 8. (10 Gr.)

Die Frage, ob Virgil in der Aeneis bei Schilderung des Privat- und öffentlichen Lebens die Sitten und Gebräuche des heroischen Zeitalters festgehalten, oder ob er davon abgewichen, hat die Gelehrten älterer und neuerer Zeit vielfach beschäftigt. Die meisten, unter ihnen G. J. Vossius, Heyne und neuerlich Wagner,

entschieden sich für Letzteres. An diese schliesst sich auch Hr. L. an, nur dass er einen Schritt weiter geht und darzuthun sucht, dass wir in dem bezeichneten Gedichte ein wahres Nationalepos besitzen. Wie beweist diess Hr. L.? Im ersten Theile der Abhandlung S. 13—33, worin de fine et indole Aeneidis gesprochen wird, heisst es S. 16: „Quum Homerum tamquam maximum in carmine epico exemplar sibi proposuisset iure meritoque, ac simul Iliadem Odysseamque vellet complecti, Romanis autem deesset copia illa fabularum a maioribus traditarum, qua Graecorum excelluit natio: illud hoc instituit modo, ut e Graecis quidem peteret Troiae excidium et Aeneae personam, quae cum historia Italorum fabulari ita conglutinavit, in maius auxit atque exornavit, ut ex eius fatis Romanae gentis deduceret originem. Quod non ipse finxit ultro, sed et trita ac vulgari Romanorum tenuit opinione." Im zweiten Theile, S. 34 bis Ende wird in einzelnen §§. S. 44 de iure privato, S. 50 de re militari, S. 62 de navibus, S. 65 de diis, S. 67 de sacris aedibus et simulacris, S. 69 de sacerdotibus et sacrorum ministris, S. 71 de precationum formulis, S. 75 de victimis, S. 80 de sacrificandi ritibus, S. 85 de arte magica, S. 87 de divinatione, S. 91 de funeribus, S. 94 de vita Romanorum domestica, die Behauptung durchgeführt: „Virgilium non solum singula, verum omnia ad unam solamque vitam Romanam delineasse et adumbrasse". Die Wahrheit liegt aber auch hier in der Mitte, und sowie nach Servius schon unter den Alten einige aus Eitelkeit dem Gedichte lieber den Namen „gesta populi Romani" geben wollten, so ist sicherlich auch Hr. L. in der Liebe und Begeisterung für den Dichter zu weit gegangen. 61.

[1201] Griechisches Lesebuch in zwei Abtheilungen für die untern und mittlern Classen von Dr. *Joh. Phil. Krebs*, Prof. am Gymnasium zu Weilburg. Nebst einer Grammatik des attischen Dialekts für dieselben Classen von *Fr. Rud. C. Krebs*, Collab. an dems. Gymn. Neue Bearbeitung als 6. Ausgabe. Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh. 1836. XIV, 434 u. 8 S. gr. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

Dem Haupttitel nach erschien dieses Lesebuch zuerst vor 30 Jahren und ist nun in dieser neuen, 6. Aufl. vom Vf. gänzlich umgearbeitet worden. In dieser neuen Gestalt ist es in 2 Cursus abgetheilt. Der erste derselben folgt der Formenlehre Schritt vor Schritt und beschäftiget sich lediglich mit der Einübung der Declinationen und Conjugationen, sodass in 12 Abschnitten (S. 1—60) die 3 Declinationen, die Adjectiva, vorzüglich in Rücksicht auf die Comparationsformen, die Pronomina, das Hülfsverbum εἶμι, die Verba barytona, perispomena, die auf μι

nebst den irregulären und mangelhaften durchgenommen werden. S. 63—129 ein Wörterbuch zu diesem Cursus. Die unter dem Texte fortlaufenden Anmerkungen sollen dem Anfänger für das leichtere und richtige Verständniss der gegebenen Beispiele eine Nachhülfe gewähren und unterdrücken durchaus nicht, wie leider bei ähnlichen Hülfsbüchern so oft der Fall ist, das eigene Nachdenken. Der 2. Cursus (S. 133—194) enthält in 4 Abschnitten ausgewählte Fabeln Aesop's und Anderer, mythologische Erzählungen aus Apollodor und Konon, sinnreiche Reden und Aussprüche aus Plutarch, Lucian, Aelian und Stobäus, mancherlei Erzählungen aus Xenophon, Strabo, Aristoteles und den Vorhergenannten. Als Anhang ist noch eine poetische Blumenlese beigegeben, in welcher sich Sentenzen, Gleichnisse, Beschreibungen und Schilderungen aus Homer und am Schlusse zwei Kriegslieder des Tyrtäus befinden. Die Anmerkungen zu dieser Abtheilung sind weit sparsamer als zur ersteren ausgefallen, obwohl wir gerade hier eine Erleichterung für den Schüler zum öfteren gewünscht hätten, zumal da ein Wörterbuch hierzu nicht in gleichem Maasse folgt. — Den grössten Theil des Buches (S. 197 — 434) umfasst die Grammatik des attischen Dialektes für die unteren Classen. Hr. K. übertrug die Ausarbeitung derselben seinem Sohne und hat, den Anhang (S. 425 bis Ende) über den Homerischen und Herodotisch-ionischen Dialect ausgenommen, durchaus keinen Antheil daran. Die Regeln sind fasslich und bestimmt vorgetragen, allein für die unteren Classen hat der Vf. des Selteneren und Speciellen offenbar viel zu viel gegeben. Er musste daher, wenn er anders das Bedürfniss einer neuen Grammatik für so dringend hielt, entweder seine Arbeit von dem Lesebuche ganz trennen, oder für den von ihm selbst bezeichneten Zweck ein möglichst vereinfachtes Lehrbuch liefern. — Das Papier ist gut, der Druck aber durch eine Unzahl von Fehlern entstellt. Das Verzeichniss derselben füllt acht enggedruckte Seiten. Solche Nachlässigkeit verdient bei einem Schulbuche den höchsten Tadel. 61.

[1202] **Angenehme und lehrreiche Aufgaben zum Übersetzen in das Lateinische** für Knaben von neun bis zehn Jahren. Von *C. Fr. Necker*, Präceptor. Ulm, ...ner. 1836. X u. 151 S. 8. (12 Gr.)

Der Vf. wollte durch eine grosse Abwechselung der zu übersetzenden Aufgaben in den Gemüthern der Jugend Liebe und Lust zur Sache selbst erwecken. Gewiss ist dieser Zweck erreicht worden. Denn der Stoff, welcher in 220 kürzere Abschnitte getheilt und aus der älteren sowohl als neueren Geschichte, wobei wir die biographischen Skizzen namentlich hervorheben, der Geographie, Naturgeschichte und Naturkunde entlehnt ist,

serdem eine Menge anziehender Mittheilungen aus dem öffentl. und häusl. Leben verschiedener Nationen darbietet, lässt an Mannichfaltigkeit und Auswahl kaum etwas zu wünschen übrig. Die Darstellung ist leicht, fliessend und dem Colorite der lat. Sprache mit vieler Gewandtheit angepasst. In den Anmerkungen hätten wir eine Berücksichtigung des grammat. Theiles gewünscht, die ganz fehlt. Dagen findet sich unter jedem Stücke eine Anzahl von Ausdrücken und Redensarten, die der Schüler bereits kennen muss oder aus einem guten deutsch-lat. Wörterb. sich leicht entnehmen kann. Mehreres in dieser Phraseologie des Hrn. N. aber können wir durchaus nicht billigen, z. B. S. 76 „persuasum habens" für „überzeugt", wenn auch Cicero diese Verbindung im Infinitiv Einmal gebraucht hat; S. 133 werden adesse und interesse als gleichbedeutend aufgeführt; S. 140 wird „Nebenzimmer" durch seclusorium gegeben, was bei Varro ausdrücklich ein besonderes oder Nebenbehältniss genannt wird, worin die in dem daran stossenden grösseren Behältnisse fett gemachten Vögel abgewürgt wurden; und woher weiss denn Hr. N. S. 85, dass die bei Plinius öfter erwähnte Pflanze cyclaminum mit unseren „Kartoffeln" identisch gewesen? — Druck und Papier sind gut. 61.

Naturwissenschaften.

[1203] Einleitung in das Studium der Naturwissenschaft. Nach dem Engl. des *Joh. Fred. Will. Herschel* von Dr. *Alb. Weinlig.* Leipzig, Voss. 1836. VIII u. 292 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Den Beifall welchen Herschel's „Preliminary discourse on the study of natural philosophy" gefunden hatte, bewog den Unterzeichneten, denselben für deutsche Leser unter dem obigen Titel zu übersetzen oder vielmehr zu bearbeiten, da er sich, wie er diess in der Vorrede weiter auseinander gesetzt hat, zwar eine Abkürzung zu weitschweifiger Stellen und Weglassung von Ausführungen erlaubte, die nicht am gehörigen Orte zu sein schienen, übrigens aber bestrebte, keinen Gedanken des Vfs. fallen zu lassen, oder gar einen eigenen dafür einzuschwärzen, mit einem Worte, Herschel's Individualität so vollkommen als möglich zu erhalten, Wo es ging wurde vollkommen treu übersetzt. Ob dem Uebersetzer sein Werk gelungen sei, hat er nun selbst nicht zu beurtheilen. Der Zweck des Buches ist offenbar der, allen Denen, welchen es nicht an einiger Kenntniss der physikalischen Thatsachen fehlt (denn für erste Anfänger passt das Buch nicht), Interesse für wahrhaft wissenschaftliche Behandlung der Physik, für

Naturwissenschaft im eigentlichen Sinne, einzuflössen, zu zeigen, dass die Naturwissenschaft nicht bloss dem vollendeten Mathematiker zugänglich sei, ja dass sie von dem gehörig geleiteten Eifer des weniger Unterrichteten auch gar manche Bereicherung hoffen könne. Herschel bestrebt sich nun weiter zu zeigen, welche Wege zu nehmen seien, um beobachtete Thatsachen für die Wissenschaft fruchtbringend zu benutzen, und beschliesst endlich mit einer Uebersicht der Hauptlehren der Physik, wobei er allemal den Weg, auf welchem man zu ihnen gelangte, im Allgemeinen andeutet und dadurch alles bisher Vorgetragene aus der Geschichte der Wissenschaft erläutert. Diess der allgemeine Gang der interessanten und umfassenden, hier auf einen ziemlich kleinen Raum zusammengedrängten Untersuchungen. Versichern kann der Uebersetzer, dass Viele, so wie er, die geistreiche Schrift des Briten nicht ohne Unterhaltung und Belehrung lesen werden, wenn es ihm anders gelungen sein sollte, dieselbe in einer lesbaren Form wiederzugeben. Dass die äussere Ausstattung keinen unangenehmen Eindruck machen werde, kann man schon aus den Namen der Verlagshandlung mit Gewissheit schliessen.

Dr. A. Weinlig.

[1204] **Handbuch der angewandten Botanik,** oder praktische Anleitung zur Kenntniss der medizinisch, technisch und ökonomisch gebräuchlichen Gewächse Teutschlands u. der Schweiz. Von Dr. *F. C. L. Spenner*, Prof. d. Botanik an d. Univ. zu Freiburg u. s. w. Mit einer analyt. Bestimmungstabelle für alle Gattungen Teutschlands und der Schweiz. 1—3. Abtheil. Freiburg, Gebr. Groos. 1834—36. II u. S. 1—372, S. 373—945, XX u. S. 1—325. (5 Thlr.)

So willkommen die Erscheinung dieses Werkes allen Denjenigen sein wird, deren Studium oder Geschäft die Kenntniss, vorzüglich der in ihrem Vaterlande einheimischen Gewächse nöthig macht, welche für den einen oder anderen Zweck angewendet werden, so sehr empfehlenswerth ist das Werk auch im Allgemeinen. Noch hatte es an einem Buche gefehlt, das vorzugsweise die angewendeten Gewächse Deutschlands und der Schweiz berücksichtigte, dieselben in wissenschaftlicher Weise, kurz und in einer Sprache beschrieb, die darum, weil sie nicht mit häufig unnöthigen Kunstausdrücken überhäuft ist, von Jedermann verstanden wird. Das Ganze hat die Form einer Flora von Deutschland und der Schweiz, nach der natürlichen Methode geordnet, die Bartling in dem vortrefflichen Werke: Ordines naturales plantarum, aufgestellt hat. Hinsichtlich der übrigen Einrichtung bemerken wir Folgendes: Die 1. u. 2. Abthl. enthält die Darstellung, Charakteristik und nöthige Beschreibung der Gewächsfami-

lien, aus welchen deutsche oder schweizerische Gewächse Anwendung finden, sowie der Gattungen und Arten. Nach der oft etwas zu kurzen charakteristischen Beschreibung der Arten folgt die Angabe des Standortes, des Gebrauches und der Verwechselungen, von welchen die erste minder auffallend hätte gedruckt werden können, um nicht unnöthigerweise das Buch zu vertheuern. Lobenswerth ist, dass der Vf., statt die Zahl der Arten zu vermehren, wie es jetzt Sucht ist, dieselbe möglichst vermindert hat und Vieles als Varietät aufführt, was Andere als Arten ansehen. Dagegen vermisst Ref. ungern eine kurze Diagnose oder Angabe der Unterscheidungsmerkmale bei den Arten, weil dadurch auf eine weit vortheilhaftere Weise als durch die analytische Methode das Auffinden erreicht und das Merken der Unterschiede, namentlich für Anfänger und solche, die die Botanik nicht zu ihrem genaueren Studium machen können, erleichtert wird. Der Vf. scheint auch bald erkannt zu haben, dass die analytischen Bestimmungstabellen der Arten zu viel Raum einnehmen oder dem Zwecke nicht genügen, desshalb finden sie sich nur häufig in der 1. Abthl. und fehlen in der zweiten bis auf die wenigen Gattungen Rose, Hahnenfuss, Waldrebe u. s. w. Aber wie soll nun da der Anfänger sich durchfinden, wenn er bei dem Mangel einer Diagnose oder einer Analyse ganze Charakteristiken vergleichen muss? — Der Vf. irrt aber, wenn er in der Vorrede meint, die Brauchbarkeit seines Handbuches für Aerzte und Pharmaceuten dadurch so erhöht zu haben, dass es ihnen die Anschaffung jedes weiteren (?) Buches über medic. und pharmaceut. Botanik ziemlich entbehrlich mache, weil er nach jeder Familie auch die ausländischen, selbst aussereuropäischen Arzneigewächse mit Angabe der von ihnen abstammenden rohen Arzneistoffe wenigstens namentlich aufführe. Besser wären Artikel wie die über Scitamineen, Palmen u. dgl. weggeblieben, um das sonst nützliche Buch auch für minder Bemittelte käuflicher, d. h. wohlfeiler zu machen, der Raum der 3. Abthl. wäre sicher erspart worden. Bei der Wahl der aufzunehmenden ausländischen, aber häufig cultivirten Arten ist der Vf. nicht consequent gewesen; wir führen statt vieler nur folgendes Beispiel auf: Die Weymouthskiefer führt er auf, die Balsamtanne, die häufig hier und da schon als Waldbaum angebaut wird, weil sie schneller als die Edeltanne wächst, ist in einer Anmerkung nur namentlich erwähnt; so fehlt auch die amerik. Populus monilifera Ait., die doch fast überall in Wäldern neben der Pop. tremula L. gezogen wird. — Die 3. Abthl., der mühsamste Theil der Bearbeitung, ist theils entbehrlich, theils unzureichend und in ihrer Abfassung für den Gebrauch sehr erschwereed. Wie wenig werden dem Publicum dieses Buches die Uebersichten der Holzgewächse, Getreide, Obstarten, Fabrikgewächse (?), Giftgewächse u. s. w. nützen? Die systemat. Uebersicht der Pflanzengattungen

Deutschlands und der Schweiz kann Dem, der das Buch des Vf. allein besitzt, kaum etwas helfen, und ist Dem, der noch eine Flora zur Hand hat, entbehrlich. Die analyt. Erklärung des Sexualsystemes von Linné ist unzureichend. Die Erklärung der terminologischen Ausdrücke in Form eines Wörterbuches hätte wegbleiben können, da wir viele dergleichen und zum Theil bessere besitzen. Abgesehen davon, dass diese Erklärungen häufig, vielleicht um kurz zu sein, sprachunrichtig gegeben sind, erklären sie nicht nur nicht, sondern verwirren auch die Begriffe: z. B. Rispe, wenn an gemeinsamer Achse längere, blattlose, in ungleich lange Verzweigungen, und diese wieder in viele Blüthenstiele getheilt sind u. s. w. — ferner: „Die Rispe besteht meist aus vielen centrifugalen, seltener centripetalen Blüthenständen" u. s. w. Was soll das heissen? Endigt nicht jede Blüthe das Wachsthum der Pflanze für ihre Stelle, und ist sie also nicht stets das Ende ihres Strebens vom Mittelpuncte der Pflanze ab? Worin liegt es denn, dass die Aehre ein centripetaler Blüthenstand genannt wird? — Hierauf folgen analytische Uebersichtstabellen der Familien und Gattungen. Ref. ist kein Freund von Umwegen, wenn man das Gute näher haben kann; mühsam, zeitraubend und nur eine kurze Zeit erspriesslich, sind solche Tabellen für Die, welche eines Lehrers ganz entbehren müssen. — Das vorl. Werk wird aber nun einmal nicht für alle Fälle, die einem Mediciner, Pharmaceuten, Oekonomen u. s. w. vorkommen, ausreichen, so gut es an und für sich genannt zu werden verdient, und darum werden seine Leser, wenn sie genöthigt sind, auch nach anderen, umfassenderen Werken zu greifen, die, wie die meisten, keine analytischen Uebersichten enthalten, in diesen nur schwer sich zurechtfinden und das Studium fast von Neuem beginnen müssen. Was der Vf. Gutes und Vortreffliches zur Erklärung der Gattungscharaktere diesen Tabellen beigefügt hat, stände in den ersten Abtheilungen besser an seinem Platze und wird sicher dahin gelangen, wenn späterhin eine neue Auflage, die wir für das Unternehmen wünschen, nöthig sein wird. Register, Nachträge, eine Erklärung der analyt. Methode, die Vorrede u. s. w. erfüllen den übrigen Raum der 3. Abthl. Druck und Papier sind schön, ersterer zum Theil wohl zu splendid und nicht immer correct.

1.

[1205] **Grundriss der allgemeinen ökonomisch-technischen Botanik,** oder systematische Beschreibung der nutzbarsten Gewächse aller Himmelsstriche. Ein Handbuch für alle Freunde des Pflanzenreichs von **Dr. *Joh. Heinr. Dierbach,*** Prof. d. Med. in Heidelberg u. s. w. **1. Thl. Heidelberg,** Groos. **1836. XVI u. 263 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Vorlieg. Werk wird nach seiner Vollendung aus 3 Theilen bestehen, wovon die beiden ersten die Exogenen oder Dikotyledonen, der dritte die Endogenen oder Monokotyledonen und die Kryptogamen enthalten soll, welche in allen Gegenden der Erde den Menschen Nützliches, zur Nahrung Dienendes, für Künste und Gewerbe Brauchbares bieten. Dabei ist auf diejenigen, die in Europa selbst gebraucht werden, und die der Handel mit fremden Ländern Europa zuführt, mehr Rücksicht genommen und ihnen ein grösserer Raum gestattet worden, als denen, welche in ihrem Vaterlande allein nur den Bewohnern von Wichtigkeit sind. Arzneigewächse sind, und zwar mit Recht, ganz weggelassen. Der 1. Theil enthält die Gewächsfamilien mit vorherrschendem baum- od. strauchartigen Wuchse, und beginnt mit den Hesperiden. Die Reihenfolge der Familien hat der Vf. nach eigener Ansicht aufgestellt und sich an kein bestehendes System gebunden. Die Gewächse werden kurz und verständlich beschrieben, ihr Vaterland genannt und dann angegeben, was von ihnen und wie es gebraucht wird. Ein grosser Uebelstand aber herrscht durch das ganze, sonst so gute Buch dadurch, dass weder eine Charakteristik der Familien und Gattungen, noch eine Diagnose der Arten gegeben wird. Für Solche, die im Besitze anderer Hülfsmittel und grösserer Werke sind, dürfte diess auch ein geringer Mangel sein; aber Die, welche eine umfassendere Bibliothek nicht besitzen, und daher die Mehrzahl Derer, für welche das Buch geschrieben ist, werden nicht im Stande sein, ihnen noch unbekannte Pflanzen hiernach zu bestimmen. Druck und Papier sind gut.

1.

[1206] *J. C. Loudon's* Encyclopädie der Pflanzen. Enthaltend die Beschreibung aller bis jetzt bekannten Pflanzen, welche durch mehr als 20,000 Abbildungen erläutert werden. Frei nach dem Engl. bearbeitet von *Dav. Dietrich.* In 4 Abtheill. 1. Abthl. 1. Lief. Jena, Schmid. 1836. XIX, 20 S. u. Taf. 1—7. gr. 4. (n. 1 Thlr.)

Dem Werke, von dem in dem vorlieg. 1. Hefte eine Probe gegeben ist, dient Loudon's Buch, jedoch nach einem erweiterten Plane zur Grundlage. Es gibt die Charaktere der bisjetzt beschriebenen Gewächse in deutscher Sprache, citirt die wichtigsten Synonyma und mindesten eine gute Abbildung, nennt das Vaterland, lehrt den Nutzen und die Anwendung in medic., ökonomischer und technischer Hinsicht kennen, ertheilt gelegentlich Nachweisungen über Dauer, Cultur und andere Verhältnisse und führt die Gewächse nach der Anordnung des Linné'schen Sexualsystemes auf. Die Kupfertafeln sind gut, nach des rühmlich bekannten Dr. Schenk's Zeichnungen gestochen, und enthalten auf

mit römischen Ziffern bezeichneten Blättern die Charaktere der wichtigsten Gattungen und auf mit arabischen Ziffern versehenen die interessantesten Arten dargestellt. So enthält die Taf. I. von 23 Gattungen die Charaktere und T. 1—7. nahe an 30 Arten, entweder ganz oder zum Theil, verkleinert dargestellt. Freilich fehlt den kleineren Theilen hier und da Bestimmtheit und wünschenswerthe Deutlichkeit, allein diess ist auch billigerweise weder zu erwarten noch zu verlangen, da die Darstellungen an sich schon sehr verkleinert werden mussten, um Raum zu ersparen und das Werk nicht zu vertheuern. Fast überall ist jedoch der Habitus so gut wiedergegeben, dass man, wenn man nur sonst einen botanischen Blick hat, die Pflanze alsbald erkennt. Das Werk soll vollständig ungefähr aus 36 Lieferungen bestehen und in einem Zeitraume von 3 Jahren erscheinen. Nächstdem sollen aber auch besondere Nachträge geliefert werden. — Laien in der Botanik und für Die, welche der Lateinischen Sprache nicht mächtig sind, wird das Buch von Nutzen sein, indem vor jeder Classe eine Uebersicht der Gattungen, ein sogenannter Schlüssel gegeben werden soll. — Dem 1. Hefte steht eine Erklärung der Zeichen und Abkürzungen, ohne welche das Werk nicht so compendiös sein könnte, sowie ein Verzeichniss der zu erwähnenden Autoren und der vorzüglichsten botan. Schriften und einer Uebersicht der Classen und Ordnungen des Sexualsystems von Linné voran. Der Druck ist gut und das Papier für die ersten Abnehmer Velin-, für spätern aber nur Druckpapier.

[1207] **Leitfaden der Botanik** und Einleitung über das Nöthige, was bei Prüfungen der Reife von Gymnasial-Zöglingen in der Naturgeschichte gefordert wird. Nebst einem Pflanzenverzeichnisse, nach dem Linné'schen Systeme, mit polnischer Terminologie. Entworfen von *J. B. M.*, Prof. am königl. Mar. Gymnas. zu Posen. Mit 4 lithograph. Taf. Posen, Sch... 1836. IV u. 90 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Dieser Leitfaden gibt kurze, oft auch nur kärgliche Belehrungen oder Andeutungen über Natur und Naturwissenschaft, Eintheilung der Naturalien, des Thierreiches und dessen Classen, des Pflanzen- und Mineralreichs. Dann eine sehr beschränkte Geschichte der Botanik; eine Terminologie der Haupttheile der Gewächse, die zur Noth für den ersten Unterricht hinreichen, bei welcher aber nicht selten undeutliche Erklärungen vorkommen; das natürl. System von Jussieu nach seinen Classen ohne Erklärung; ein Verzeichniss der meisten um Posen wildwachsenden und einiger Gartenpflanzen, nach dem Linné'schen Systeme geordnet. Auf den systematischen Namen folgt der deutsche und polnische. Auch sind überall im Buche die wissenschaftlichen und ter...

logischen Ausdrücke ins Polnische übersetzt. Die 4 schlecht gezeichneten und lithograph. Tafeln enthalten 220 der Terminologie zugehörige Figuren.

[1208] **Die Gräser und Cyperoideen der deutschen Flora** in getreuen Abbildungen auf Kupfertafeln dargestellt von *H. G. Ludw. Reichenbach*, k. s. Hofrathe, Dr. d. Med. u. Prof. der Naturgesch. in Dresden. 1. Cent. (6—10. Dec.) Leipzig, Hofmeister. 1836. 42 S. u. Taf. 50—100. gr. 4. (schwarz n. 4 Thlr., color. n. 7 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Agrostographia germanica sistens icones Graminearum et Cyperoidearum, quas in Flora germanica recensuit etc.

Auch u. d. Tit.: Iconographia botanica s. plantae criticae etc. Cent. XI.

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2422.]

Wir müssen auch dieser zweiten Hälfte dasselbe uneingeschränkte Lob ertheilen, was wir a. a. O. über die erste Hälfte aussprachen. Mit noch 10 Platten, die mit der nächsten Centurie ausgegeben werden, besitzt das botan. Publicum eine vollständige Sammlung von Abbildungen der deutschen wahren Gräser. Die Darstellungen sind mit einer seltenen, kaum zu übertreffenden Treue gegeben, und dabei ist Raum so weise benutzt, dass diese 50 Tafeln 203 Arten und Abarten enthalten. Auf den 110 den Gräsern gewidmeten Platten befinden sich demnach 313 Arten mit vielen Varietäten dargestellt, und diese erhält man für noch nicht ganz 9 Thlr., für einen Preis, der mit keinem anderen eines ähnlichen Werkes im Verhältnisse steht. Obgleich für den Botaniker das Colorit bei den Gräsern überflüssig ist, so muss Ref. doch gestehen, dass er von der Treue und Sauberkeit des ihm vorliegenden Exemplares überrascht gewesen ist. Möge dem thätigen und kunst- und wissenschaftreichen Hrn. Vf. Musse, Gesundheit und kräftige Ausdauer bleiben, das begonnene Riesenwerk glücklich zu beendigen und um Deutschland mit den Abbildungen aller Bürger seiner Flora in dieser vortrefflichen Weise zu beschenken, damit die Jünger der Botanik, wie die Lehrer und Eingeweiheten darin die beste Unterstützung bei ihren Studien finden können. Auch dem Hrn. Verleger gebührt Lob für die gute Ausstattung, sowie für den billigen Preis. Nur seine Liebe für die Botanik lässt ihn die Schwierigkeiten unverdrossen überwinden und mit geringem Gewinne zufrieden sein.

[1209] **Leichtfassliche Anfangsgründe der Naturgeschichte des Mineralreichs.** Zum Gebrauche bei seinen Vor-

lesungen über die Mineralogie von *Friederich Mohs*, k. k. Bergrathe. 1. Thl. Terminologie, Systematik, Nomenklatur, Charakteristik. 2., verm. u. verb. Aufl. Mit 31 Kupfert. Wien, Gerold. 1836. 524 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Die ausserordentlich günstige Aufnahme, welche das Werk des hochberühmten Vfs. gefunden hat, zeigt sich in dem so schnellen Erscheinen der 2. Aufl. Eine ausführliche Anzeige derselben glauben wir jedoch bis zu Erscheinung des 2. Bandes versparen zu müssen, da diesem erst die Vorrede beigegeben wird, in welcher der Vf. von den nöthig gefundenen Abänderungen Rechenschaft gibt.

[1210] Vollständiger Inbegriff der Pharmacie in ihren Grundlehren und praktischen Theilen von Dr. *Joh. Andr. Buchner*, Prof. u. s. w. 2. Thl. Lehrbuch der Chemie. 3. Bd. Analytische Chemie und Stöchiometrie. Mit 1 Kupfertafel. Nürnberg, Schrag. 1836. XXIV u. 1027 S. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Lehrbuch der analytischen Chemie und Stöchiometrie u. s. w.

Ref. kann sagen, dass er in diesem neuesten Erzeugnisse eines Veteranen seine Erwartungen, die nicht gering waren, etwas getäuscht gefunden hat. Gehen wir, um nicht zu viel Raum wegzunehmen, den Inhalt dieses Bandes im Allgemeinen durch und fügen hieran einige Bemerkungen. Einleitung: Eintheilung des Gegenstandes in: 1. Lehre von den allgemeinen Regeln und Hülfsmitteln der Analyse; 2) Lehre von den chemischen Reagentien; 3) Analyse anorganischer Körper, a. Pneumatochemie, b. Hydrochemie, c. Oryktochemie; 4) organische Analyse, a. Phytochemie, b. Zoochemie; 5) Stöchiometrie; Literatur (nur kurz und das Neueste gebend). 2. Abschn. (da die Einleitung sonderbarerweise als 1. Abschn. angenommen ist.) Allgemeine Reagentien (Löthrohr, Pflanzenfarben, kohlens. Kali od. Natron und Schwefelwasserstoff). Dieser erste §. ist so ausser allem Zusammenhange und so oberflächlich, dass es Ref. nicht begreifen kann. Hauptregeln: Ordnung, Reinlichkeit, feine Zertheilung der Körper, Anwendungsart der Reagentien (lässt sich im Allgemeinen nur unvollständig darstellen, wäre also besser bei den einzelnen Reagentien abgehandelt worden; Sparsamkeit, Zuverlässigkeit der Waagen und Gewichte, allgemeine (aber wenige und unvollständige) Notizen über einige Operationen und Apparate. 3. Abschn. Reagentien I. auf nassem Wege: 1) neutrale Lösungsmittel, W., Alkohol, Aether, Schwefelkohlenstoff, Terpentinöl; 2) Farbestoffe,

Lakmus, Curcuma, Indig; 3) Säuren und Salze, welche wegen ihrer Säure gebraucht werden (hierunter sind auch die Haloidsalze, Schwefelwasserstoff, Schwefelammonium, Cyaneisenkalium, begriffen); 4) Alkalien und Salze die der Basis wegen gebraucht werden; 5) Metalle und Metallverbindungen, a. Metalle, b. Metalloxyde und Metallsalze; 6) Einige nicht metallische Reagentien (Sauerstoff, Wasserstoff, Chlor, Iod, Stickstoff, Phosphor, Stärkekleister, Leim, Stickstoffkohle, Elektricität). II. Auf trockenem Wege: Feuer, Löthrohr für sich auf Platin, Kohle und mit Reagentien. In diesem ganzen Abschnitte hat jeder Artikel die Anordnung, dass zuerst die Darstellung des Reagens angegeben oder in Bezug auf dieselbe auf den 2. Thl. des Inbegriffs der Pharmacie verwiesen wird, dann die Anwendung und Anwendungsart folgt und endlich die Angabe der Kennzeichen, welche die Reinheit des Reagens beurkunden. Unter den Anwendungen kommen natürlich nicht bloss die in der sogen. qualitativen Analyse im engeren Sinne, sondern auch die in der quantitaven Analyse vor. Im Ganzen ist dieser Abschnitt zwar in Bezug auf die angeführten Reagentien recht vollständig, aber in Bezug auf die Anwendungen viel zu kurz und mangelhaft. Die Anwendung der kohlens. Erden, ist z. B. viel zu oberflächlich berührt, die des kohlens. Baryts nach Herschel und Demarçay gar nicht erwähnt u. s. f. Eine Zugabe zu diesem Abschnitte bildet ein Auszug aus Berzelius „Anwendung des Löthrohres", in welchem das Verhalten der hauptsächlichsten anorganischen Körper und Fossilien zusammengetragen ist. Der Zweck hätte durch eine eigene übersichtliche Zusammenstellung weit besser erreicht werden können. 4. Abschn. I. Pneumatochemie. Untersuchung von Gasgemengen; im Qualitativen recht gut, im Quantitativen jedoch zu unvollständig, da eine Anleitung zu den nöthigen Messungen, Correctionen und Berechnungen ganz fehlt. II. Hydrochemie: Eintheilung der Mineralwässer; Anleitung zur Analyse derselben; ziemlich vollständig. III. Oryktochemie, abgehandelt nach der Eintheilung der Körper in a. in W. lösliche, b. in Salzs. unter Aufbrausen lösliche, c. in verd. Salzs. gar nicht oder unvollständig lösliche, d. offenbar metallische, e. brennliche. Nur die Abschnitte c und d sind befriedigend abgehandelt; Alles, was über die Scheidung der Metalle voneinander zu sagen ist, ist in d zusammengedrängt, (als ob nicht viele Metalle in Verbindungen vorkämen, deren physikalische Eigenschaften nicht sogleich das Metall verrathen). Hiermit schliesst die anorganische Analyse. Das Buch ist bis hierher voll guter Bemerkungen, enthält durchaus nichts Unrichtiges, ja es ist sogar nicht zu bedeutend unvollständig, aber Niemand kann nach des Ref. Ueberzeugung hiernach eine Analyse ausführen lernen. Von einem zu einer Analyse zu entwerfenden Plane nach vorläufiger qualitativer Erforschung, von der Art, wie beide in jedem Falle

systematisch ausgeführt werden müssen, findet man nichts; noch weniger von den nöthigen Manipulationen und dergleichen Dingen, welche sich alle nicht von selbst verstehen. Ausdrücke wie: „die Analyse ist in diesem Falle nicht schwierig", und dgl. helfen dem Anfänger nichts. Und für wen sollte das Buch bestimmt sein? Für geübte Chemiker sicher nicht; für diese sind weit systematischere und vollständigere Werke vorhanden als das vorliegende. 5. Abschn. I. Phytochemie. Allgemeines, Analyse der Säfte, Rinden, Wurzeln u. s. w., Abscheidung indifferenter, saurer, basischer Pflanzenstoffe, Elementaranalyse, Analyse der Asche. Dieser ganze Abschnitt ist gelungen, auf die Hauptklippen, die man hier zu vermeiden hat, sehr richtig aufmerksam gemacht; das Planlose fällt hier nicht so auf, da die ganze Pflanzenanalyse bisher nicht besonders planmässig bearbeitet worden ist. Sonderbarerweise sind bei der Elementaranalyse Correctionen und Berechnungen der Gasvolumina angegeben, welche in der Pneumatochemie fehlen. II. Zoochemie. Diese ist gar nicht analytisch behandelt, sondern nur ein Abriss der physiologischen Zoochemie mit Angabe der Zusammensetzung der Hauptstoffe und ihrer Untersuchung; von etwaiger Untersuchung noch ununtersuchter Stoffe ist wenig die Rede. 6. Abschn. Stöchiometrie. Geschichte (nach Bisch...), Verbindungsgesetze; Zeichen und Formeln, Berechnungen (hier kommt nun die Berechnung der Analysen vor, wobei aber manche der wichtigsten Fragen gar nicht berührt werden), Bestimmung der Atomenzahl, Bestimmung der Atomgewichte, Stöchiometrie organischer Körper, Berechnung der Elementaranalysen, empirische, rationelle Formeln, stöchiometrische Tabellen. Der Hr. Vf. hat zu viel in einem Bande zusammendrängen wollen. Qualitative und quantitative Analyse und Stöchiometrie in einem Bande abzuhandeln vermag nur Einer, dem bei vollkommener Beherrschung des reichen Stoffes eine äusserst concinne Schreibart und so zu sagen mathematische Behandlungsweise zu Gebote steht. In der vorliegenden Art kann nur bei grösserer Ausdehnung etwas Vollständiges geliefert werden. Ref. hätte gewünscht, dass der Vf. einen ganzen Band dieses Umfanges einer recht praktischen Abhandlung über Pflanzenanalyse gewidmet hätte; sicher würde darin Vorzügliches geleistet worden sein. — Die äussere Ausstattung des Buches ist nur mittelmässig, das Papier zu dünn und grau.

[1211] Systematisch-tabellarische Uebersicht der chemischen Gebilde organischen Ursprungs, mit genauer Angabe ihrer Eigenschaften im Zustande der Einfachheit, und jenem der Verbindung mit andern Körpern. Für praktische Chemiker, für Aerzte und Apotheker nach den vorzüglichsten Quellen und mit Zuziehung der eigenen Erfahrungen bearbeitet von *Edu. Herberger*, Dr. phil., Apotheker zu Rhein-Zabern.

2. Lief. Die elektronegativen organisch-chemischen Gebilde. Nürnberg, Schrag. 1836. VIII u. 54 Tab. gr. fol. (2 Thlr. 12 Gr.)

[1. Lief. Ebendas. 1831. 1 Thlr. 12 Gr.]

Bei der langen Zeit, welche zwischen dem Erscheinen der 1. Lief. dieses Werkes, welche die elektropositiven organisch-chemischen Gebilde enthält, und dem der zweiten verflossen ist, lässt sich voraussetzen, dass Einrichtung und Plan des Werkes ziemlich allgemein bekannt sind. Eine beurtheilende Anzeige würde somit zum grossen Theile ihren Zweck verfehlen. Es genüge daher, zu bemerken, dass der vorlieg. Band ausser den eigentlichen Säuren auch die Untersäuren, nämlich Gerbstoffarten und Harze auf die bekannte Weise abhandelt. Die neueren Entdeckungen sind, da der Druck der Tabellen schon seit längerer Zeit begann, nur in den spätern Tabellen vollständiger berücksichtigt, doch sollen sie der bald zu erwartenden 3. Lief. vollständiger beigefügt werden.

[1212] Zur Chemie des Platins in wissenschaftlicher und technischer Beziehung. Für Chemiker, Metallurgen, Platinaarbeiter, Pharmaceuten, Fabrikanten und die Besitzer der Döbereinerschen Platinfeuerzeuge. Von Dr. *J. W. Döbereiner.* Mit 1 Kupfertaf. Stuttgart, Balz'sche Buch. 1836. 102 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. gibt uns hier eine Zusammenstellung des Wesentlichsten, was sich über Geschichte des Platins, Vorkommen, Darstellung aus den Platinerzen im Kleinen und im Grossen, Eigenschaften in den verschiedenen Aggregationszuständen und Anwendungen nach dem bisher darüber Gethanen sagen lässt. Das Schriftchen ist, wie der Titel besagt, für ein sehr verschiedenartiges Publicum bestimmt, doch halten wir diess, sowie das Motto von Goethe bloss für einen Tribut an die herrschende Mode. Für Chemiker ist die Zusammenstellung ungenügend, da auf der einen Seite diesen das hier Gegebene längst bekannt sein muss und wahre Vollständigkeit gar nicht im Plane des Vfs. gelegen zu haben scheint; die bekannten Notizen über die Platinausbeute und Platingewinnung in Russland durch Sobolewskoy und der Abdruck der Berzelius'schen Methode für Analyse des Platinerzes sind fast das Einzige, was ausser den Arbeiten J. W. und Fr. Döbereiner's in dem Buche enthalten ist. Diese Arbeiten kennt man aber schon aus Journalen, und es ist also hier eigentlich nur um eine Zusammenstellung der Döbereiner'schen Forschungen zu thun gewesen. — Für Besitzer der Platinfeuerzeuge kann, wenn sie nichts von Chemie verstehen, das Schrift-

chen keinen Nutzen haben. Also scheinen dem Ref. eigentlich nur die Techniker, welche mit der Literatur weniger bekannt zu sein, Journale weniger zu lesen pflegen, als Publicum übrig zu bleiben. Für diese dürfte aber auch diese kleine Sammlung allerdings das Wesentlichste enthalten, und kann ihnen dieselbe mit Grund empfohlen werden. Den Wunsch vermag Ref. jedoch nicht zu unterdrücken, dass der würdige Hr. Vf. die Arbeit des Sammelns lieber andern Händen überlassen und uns bald mit einer jener selbständigen, seines wohlbegründeten Ruhmes würdigen Arbeiten beschenken möge, zu denen er zu wiederholten Malen Hoffnung gemacht hat.

[1213] Uebersicht der wichtigsten chemischen Reagentien nebst Angabe ihrer häufigsten Anwendung für Anfänger u. Dilettanten von Dr. *Heinr. Schweinsberg*, Apotheker in Heidelberg. Heidelberg, Groos. 1836. IV u. 34 S. gr. 8. (6 Gr.)

Ueber die Tendenz dieses Schriftchens wird uns am besten eine Stelle aus der Vorrede des Vfs. belehren: Um dem hie bei Gelegenheit des Verkaufes von chemischen Reagentien ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, sowie seinem Reagentiengeschäft förderlich zu sein, habe der Vf. diese Bogen aus B., Wackenroder, Lindes und eigenen Erfahrungen zusammengestellt, sie seien ursprünglich gar nicht für den Buchhandel bestimmt, und der Vf. sei keinesweges damit gemeint, dem Bedürfnisse einer vollständigen Reagentienlehre abhelfen zu wollen. Wir haben dem nichts hinzuzufügen, als dass man in der That kein wichtiges Reagenz vermissen, wohl aber mehrere finden wird, die man kaum gesucht hätte. Das Schriftchen ist übrigens etwas mehr als ein blosser Prospectus zu einem Reagentien-Verkaufs-Geschäft und wohl geeignet, einen schnellen Ueberblick über einigermaassen wichtige Reagentien zu gewähren.

[1214] Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse der unorganischen und organischen Verbindungen nebst Beiträgen zur genauern Kenntniss des Verhaltens und der Anwendung der Reagentien bei analytisch-chemischen Untersuchungen. Commentar zur 3. Aufl. seiner Tabellen von Dr. *H. Wackenroder*, Prof. zu Jena. 1. Thl. Analyse der unorganischen Verbindungen. 2. Lief. Jena, Cröker'sche Buchh. 18.. XXIV u. S. 161—392. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr. beide Lief.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 40.]

Es hat dem Ref. nur zum grössten Vergnügen gereichen k

ꞏen, den 1. Band dieses Werkes, welcher nun vollendet vorliegt,
nzuzeigen. Der Name des Vfs. hat in dem Felde der qualita-
iven Analyse durch seine Tabellen bereits einen so guten Klang
rworben, dass man nur mit der sicheren Erwartung, etwas Gutes
u finden, dieses Buch in die Hand nehmen konnte. Hr. Dr. W.
at diese Erwartungen nicht getäuscht und gezeigt, dass sich auch
uf dem bebautesten Felde noch etwas Neues und Tüchtiges
iefern lässt. Belegen wir dieses Urtheil mit wenigen Worten.
Wenn wir sagen, dass das Feld der qualitativen Analyse ein sehr
ebautes und in der That schon von sehr tüchtigen Männern be-
rbeitetes sei, so glauben wir nicht zu viel zu sagen; ein Blick
uf die chemische Literatur lehrt diess sogleich. Nehmen wir
ndess unter allen über diesen Gegenstand erschienenen Schriften
ur auf den 1. Theil von Rose's analytischer Chemie, auf die
eueste Bearbeitung des Schulze-Montanus'schen Werks durch
Lindes, auf O. B. Kühn's Anleitung zur qualitativen Analyse und
ndlich auf die bereits in der 3. Ausg. erschienenen Tabellen des
Vfs. Rücksicht. Es fragt sich nun, inwiefern ist vorliegende
Schrift als neu, als wirklich eine Lücke erfüllend, inwiefern
üchtiger als die vorhergegangenen Leistungen anzusehen? Be-
aupten zu wollen, das W.'s Schrift überhaupt tüchtiger sei als
lie seiner Vorgänger, würde offenbare Ungerechtigkeit gegen die
genannten ausgezeichneten Leistungen sein; der Gesichtspunct,
von dem die Vff. jener Schriften ausgingen, ist jedoch ein von
lem des Vfs. ganz verschiedener, und uns scheint gerade er den
richtigsten Weg zu Erreichung einer guten Anleitung zu qualita-
iver Analyse eingeschlagen zu haben. Insofern möchten wir sein
Buch den anderen vorziehen. Rose handelt die einfachen Kör-
per und ihre binären Verbindungen der Reihe nach in ihrem Ver-
hältnisse zu den Reagentien ab, er geht von den zu untersuchen-
den Stoffen als bekannten aus und hat in dieser Hinsicht ein
vorzügliches Werk geliefert; aber der Anfänger, überhaupt der Un-
tersuchende, muss ja erst die Stoffe entdecken, während ihm das
Reagens, das er anwendet, wohl bekannt ist. Rose hat daher
auch eine Anleitung zu Anstellung der qualitativen Untersuchun-
gen angehängt, wodurch diesem Mangel abgeholfen wird, aber
nur zum Theil, da der Anfänger sich doch immer in die Noth-
wendigkeit versetzt sieht, zu Ergänzung dieser Anleitung, wenn
ihm ein Körper durch die nach derselben angestellte Untersu-
chung noch nicht deutlich genug charakterisirt scheint, vorn nach-
zuschlagen. Das Rose'sche Werk scheint demnach für Geübte
ausgezeichnet, für Anfänger weniger passend zu sein. Lindes
(Schulze-Montanus) geht zwar von den Reagentien aus; in sei-
nem Buche ist aber der Natur der Sache nach das Reagens selbst
Hauptgegenstand der Betrachtung, es tritt mit seiner Individualität
zu sehr in den Vordergrund, während die qualitative Analyse nicht

auf dieser an sich, sondern auf ihren Beziehungen zu andern beruht. Wir haben also hier eine vortreffliche Reagentienkunde, aber keine Anleitung zu qualitativer Analyse. Diese letztere hat Kühn mit grossem Glück zu geben versucht und im Wesentlichen hat W. denselben Weg betreten wie dieser. Die Kühn'sche Anleitung ist aber sehr kurz, konnte sich nur mit den bekanntesten Reagentien abgeben; die vorliegende kann als vollständige Ausführung des Themas gelten. In W.'s Tabellen geben die Stoffe die Hauptrubriken ab, und obgleich bei der tabellarischen Einrichtung der Nachtheil dieser Einrichtung, dass man wohl nachschlagen kann, aber nicht eine Analyse führen lernt, weniger fühlbar ist, so hat W. diesen doch ganz richtig gefühlt und gibt eben in dieser Anleitung einen Commentar zu jenen Tabellen, welcher sich über die Art wie eine qualitative Untersuchung überhaupt zu leiten ist, wie man die Reagentien anwenden muss, worin eigentlich die von ihnen erzeugte Wirkung besteht, wie diese Wirkung durch Nebenumstände modificirt werden kann u. s. w. verbreitet. Es wird dabei von den Reagentien ausgegangen, das Verhalten ders. gegen alle ähnliche Körper abgehandelt und [illegible] für den eigentlichen Zweck unserer Ansicht nach mehr geleistet als in den Tabellen, wo das Verhalten eines Körpers gegen die Reagentien der Gegenstand ist und welche erst dann, wenn nach der ersten Methode schon ein ungefähres Resultat erlangt ist, von vorzüglicherem Nutzen für die genauere Charakterisirung sein [illegible]nen. Dass in dem Buche zuerst von den sogen. physikalischen Eigenschaften, dann vom Verhalten auf trocknem und zuletzt [illegible] dem auf nassem Wege die Rede ist, dass in letzterem Abschnitt zuerst die Auflösungsmittel, dann die Reagentien für die Basen und zuletzt die für die Säuren abgehandelt werden, dass endlich in jedem Abschnitte die sogen. allgemeinen Reagentien vorangehen, die nur in besondern Fällen dienlichen aber folgen, liegt in der Natur der Sache. Die Ausführung des Planes, dessen [illegible] vorhandene Fehler im Einzelnen sich erst nach längerem [illegible]brauche erkennen lassen werden, hat drei Hauptvorzüge: 1) [illegible] durchaus nur eigene Versuche aufgenommen sind, wo überall sich Gelegenheit fand, diese anzustellen; nur bei den allerseltensten Stoffen sind fremde Beobachtungen aufgenommen; berücksichtiget wurden die Beobachtungen Anderer stets, wo sich aber [illegible] Abweichung nicht auf die Spur kommen liess, der eigene [illegible]such vorgezogen. Der Versuch ist die einzige Autorität in [illegible] Chemie, und man ist nicht gewohnt, aus Stromeyer's Schule [illegible]derliche Versuche hervorgehen zu sehen. In dieser Beziehung dürfte das Buch also genügen. 2) Ueberall ist auf Nebenumstände, welche die Wirkung der Reagentien verändern können, umfassende Rücksicht genommen werden; wir können uns nicht entsinnen, [illegible] dieser Beziehung so viele Beobachtungen zusammengetragen [illegible]

funden zu haben; die Wichtigkeit der Sache ist anerkannt. 3) Bei jedem Reagens ist angegeben, aus welcher Verbindung der etwa damit in einer Lösung entstehende Niederschlag besteht, eine Sache, die Anfängern nicht oft genug vorgelegt werden kann. Uebrigens hat der Vf., wo es die Sache mit sich brachte, auch auf quantitative Analyse hingewiesen, und es ist allerdings zu bedauern, dass diess nicht öfter geschehen ist. Ungern haben wir aber die Angabe der Eigenschaften vermisst, welche ein jedes Reagens besitzen muss, und die Methoden zu Prüfung ihrer Reinheit; wenn wir auch in dieser Hinsicht bereits gute Anleitungen haben, so wäre doch durch diese Beigabe das Buch wenig vermehrt, Manchem aber ein grosser Dienst erwiesen und die Anschaffung einer besonderen Anweisung hierzu erspart worden. — Der vorliegende Band enthält die Prüfung der unorganischen Körper; in einem zweiten wird die der organischen Körper nachfolgen, und wir freuen uns, hoffentlich einmal eine tüchtige Anleitung zur qualitativen organischen Analyse zu erhalten, die vor der Hand noch fehlt. Der Druck ist ziemlich correct, aber das Papier so grau, wie es jetzt eigentlich nicht mehr vorkommen sollte. 4.

Staatswissenschaften.

[1215] Die Anatomie des Staats. Oder Kritik der menschlichen Gesellschaft. Von *M. Langenschwarz.* St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. 1836. VIII u. 254 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. scheint eine Vorliebe für metaphorische Titel zu haben. Er hat eine Arithmetik der Sprache geschrieben und liefert nun eine Anatomie des Staats. Ob er sich in dem ersteren Werke als einen guten Arithmetiker gezeigt hat, wissen wir nicht; bei dem vorlieg., wo er als Anatom und als Kritiker auftreten will, beweist er keinen Beruf zu beiden Fächern. Als Anatom müsste er die Kunst verstehen, sein Object bis in die kleinsten Theile zu zergliedern, diese mit höchster Schärfe und Klarheit zu sondern und ihren Zusammenhang, ihr Ineinandergreifen mit Bestimmtheit nachzuweisen. Als Kritiker musste er vor allen Dingen des Stoffes Herr und auf das Innigste mit ihm vertraut sein. Unser Vf. hat sich weder als Anatom, noch als Kritiker, wie er sein soll, bewährt, sondern er begegnet uns auch hier als Improvisator, der über ein zufällig ergriffenes und erhaltenes Thema Worte macht. Wie der Improvisator genöthigt ist, erst im Verlaufe seines Vortrages sich in den Gegenstand etwas hineinzudenken; wie er zu tausend Abschweifungen und Tiraden veranlasst ist, um sich zu erholen, zu besinnen, dem Gesetze des Reimes zu

folgen, und wie er zuletzt doch nur ein Wortgeflechte zu Stand
bringt, das die Zuhörer um eine Stunde betrügt, aber kein poeti-
sches Kunstwerk, das noch nach Jahrhunderten lebt, so ist es
auch hier. Nur die Langeweile, mit der man das Buch liest,
mag grösser sein. Die Improvisation kann wenigstens eine Zei
lang als geistige Seiltänzerei Spass machen; aber gedruckt, i
Prosa über einen ernsten, schwierigen Gegenstand — da wird e
zu unausstehlich. Wir wollten es uns gefallen lassen, dass d
Vf. von seinem Gegenstande keine gründliche Kenntniss, k
sicheres Urtheil hat und vom Hundertsten aufs Tausendste kom
wenn nur seine bei Gelegenheit des Staates gemachten Bemerku
gen wenigstens geistreich wären, was in unserer geistreichen Z
doch wahrlich nicht viel verlangt ist. Wir heben die erste be
Stelle aus. S. 177 heisst es: „Hass! Seelenloses Phantom
Eigenliebe! Mit Beben naht mein Herz deiner giftausterwü
Schwelle, um dich ans Tageslicht zu ziehen. Meine Hand
dorrt, indem ich dich angreife, und mein Blut stockt bei dei
verpesteten Athemzuge. Mit Verwünschungen bet' ich dich
und mein Entsetzen reicht dir den Preis deiner Grösse! Ein
lied möcht' ich dir singen, von dessen Laut die Glieder des
nes sich schüttelnd dehnten und die Fibern der Rachsuc
Wollust erzitterten. Von der Hütte des Bettlers bis zum P
des übersättigten Schwelgers reicht deine leiddurchflochtene
und dich festkrallend ans kranke Gemüth, schleppst du den S
ven wie den Fürsten zur Schlachtbank des Menschengefühl
mordest mit wildempörtem Grimme das lieblose Bewusstsein
vernunftberaubten Opfer!“ So geht es nun noch fast drei S
über den Hass fort. Der Vf., wenn er diese Zeilen lesen
wird nicht begreifen können, warum wir das alles nicht sehr
finden; unsere übrigen Leser werden es desto besser beg
— Unsere Unparteilichkeit zu beweisen, wollen wir übrige
merken, dass sich S. 244 ff. eine recht hübsche Fabel be
und wenn der Vf. statt des ganzen Buches nur diese Fa
schrieben hätte, so würden wir ihn unbedingt gelobt hab
Er hat übrigens sein Buch O'Connel gewidmet, dem Man
die bedeutendste politische Erscheinung der neuesten Ze
Wir hoffen, dass der irische Agitator die staatswissensch
Höhe Deutschlands nicht nach diesem Buche beurtheilen wi
wäre ebenso, als wollte er die deutsche Dichtkunst nach La
schwarz's Improvisationen beurtheilen. Und das wäre noch
ger fehlgeschlossen, denn dieses Buch gibt sich für ein We
Forschung.

[1216] Ueber Belohnungen im Staate, mit einer U
sicht der Verdienst-Orden, Ehrenzeichen und Medaillen der
ten Europas, und ihren Statuten. Von *Jos. v. Nieder*

Oberlieut. im kön. bayer. Inf.-Leibreg., Ritter u. s. w. München, (Fleischmann.) 1836. XVI u. 279 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Man könnte ein grosses Buch schreiben, was zuerst die Gründe erörterte, warum in unseren Staaten die Strafen viel beliebter und viel reeller sind als die Belohnungen, und dann zeigte, wie allerdings der Staat sich auf ein System gründen liesse, bei welchem das Element, was sich in Belohnungen ausspricht, in den Vordergrund träte. Indess es würde nichts helfen; denn es setzte in den Guten, Gebildeten und Mächtigen mehr Geduld, mehr Selbstbeherrschung, mehr Liebe zu Gott und den Menschen, mehr Gefühl ihrer Pflichten gegen Schwache und Untergebene, mehr Eifer und Sorgfalt, mit einem Worte mehr Christenthum voraus, als sich zur Zeit erwarten lässt. Die Welt findet es viel kürzer, bequemer und wohlfeiler, zu strafen als zu bilden, und macht daher gelassen ihre Criminalgesetze fort, wie hart, aus barbarischen Zeiten stammend und wie ungewissen Erfolges auch die darin waltenden Ideen sein mögen. — Das vorlieg. Buch hat sich jene Aufgabe nicht gestellt, obgleich dem Vf. eine Ahnung der Idee nicht ganz fremd geblieben ist. Im Uebrigen ist es mehr geschichtlich-statistisch als philosophisch. Auch handelt es im Wesentlichen nur von einer einzelnen Art von Belohnungen, der gangbarsten in unseren Staaten, weil sie die wohlfeilste ist, den Ehrenzeichen; während es hier auf Einrichtungen ankommt, durch welche mit einer guten und vernünftigen Lebensweise eine glückliche Lage, soweit sie von Menschen verbürgt werden kann, wenigstens ebenso gewiss verbunden würde, wie jetzt mit dem Gegentheile die Strafe. — Der Vf. erörtert die einzelnen gewöhnlichen Arten der Belohnungen. Man sieht dabei, dass er die reichste Ausbeute für seinen Zweck in den militärischen Einrichtungen fand, in denen sich allerdings noch aus der Ritterzeit her die meiste Rücksicht auf äussere Ehre erhalten hat. Ein besonderer Abschnitt enthält einige besondere Vorschläge für Bayern. Dann folgt ein alphabetisch geordneter Ueberblick der Ritterorden, Ehrenzeichen und Medaillen der Staaten Europas, mit sorgfältigen Auszügen aus den Statuten. — Der Vf. beweist viele Belesenheit, Geschichts- und Sachkenntniss und hat uns ein Handbuch geliefert, wie wir es mit dieser Genauigkeit und Vollständigkeit noch nicht besassen. 99.

[1217] Das Recht aus dem Standpuncte der Kultur, besprochen in zwei Redevorträgen von Dr. *Hans Geo. Nägeli.* Bevorwortet und herausgegeben von *Heinr. Escher,*

Regierungsrath u. Prof. der Staatswissenschaften. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. 52 S. gr. 8. (5 Gr.)

Es kommen uns viel mehr politische Schriften vor, bei denen wir zwar mit den Vordersätzen oder den in der Beweisführung enthaltenen einzelnen Bemerkungen, nicht aber mit den als Resultaten angebrachten Vorschlägen einverstanden sein können. Bei den beiden hier mitgetheilten Vorträgen findet das Gegentheil statt. Die Tendenz ist zum grossen Theile uns aus der Seele genommen; aber wir müssen bedauern, dass sie in einer uns unserem Gefühle zu wenig ansprechenden, schroffen, verletzenden und nicht überzeugenden Weise verfolgt wird. Desto erfreulicher ist es uns, dass der Vorredner, der als Vermittler der entgegengesetzten Ansichten auftritt und in der That vortreffliche Worte spricht, zugleich die Ideen seines Freundes, indem er sie theils zu vertheidigen, theils zu berichtigen sucht, in einer angenehmeren Form wiederholt. Sie sind fast hauptsächlich gegen das herrschende System der Strafrechtspflege gerichtet. Auch wir sind schon oft versucht gewesen, „zu glauben, dass die gesammte Criminaljustiz unendlich wenig fruchte", und selbst die Rücksicht auf die handwerksmässigen Verbrecher, die Hr. Escher entgegenhält, irrt uns nicht. Denn gegen diese braucht die Gesellschaft nur Sicherheit, was die Criminaljustiz nicht leistet. Wir [...] niemals, dass „eigentliche Strafe erforderlich sei, um das Rechtsgefühl der besseren Menschen zu versöhnen". Denn wir [...] ein solches Rechtsgefühl für eine verschleierte Rachsucht, [...] doch für ein erst durch die Gesetzgebung hervorgerufenes tadelnswerthes Gefühl halten. Je tiefer ein Mensch steht, [...] dringender nur wird die Pflicht der Gesellschaft, ihn zu [...] und ihn an bösen Thaten zu hindern. Die Besserung [...] nicht nothwendig, wie Hr. Nägeli sehr richtig bemerkt, [...] Ernst und Strenge, sondern nur bei gewissen Naturen erfolgt durch diese. — Das Eigenthum vertheidigt Hr. Escher mit Einsicht; ebenso die Nothwendigkeit einer Wissenschaft des [posi]tiven Rechtes und eines Juristenstandes. Dagegen bekämpft mit Hrn. Nägeli das römische Recht und selbst dessen St[udium] Letzteres gewiss mit Unrecht; denn so lange wir unser [...] noch auf Rechtsgrundsätze stützen werden, die ihre letzte Q[uelle] im römischen Rechte finden, wird man sich ohne Studium letzteren nicht in den Geist jener Grundsätze versetzen kö[nnen]. Ebenso zweifeln wir, ob selbst bei dem Besitze zweckmä[ssiger] Gesetzbücher und bei collegialischen Gerichten Nichtjuristen [...]liche Beisitzer der Gerichte sein würden; denn so lange [der] Geist unseres Rechtes derselbe bleibt, wird der Nichtjurist i[n] [...]send Fällen die Forderung des Rechtes mit der Stimme de[r Bil]ligkeit nicht zu versöhnen wissen. Dass die Rechtswissen[schaft]

nicht die Wissenschaft par excellence, und dass der juristische Stand keineswegs als solcher besonders berufen sei, die bürgerliche Gesellschaft zu regieren, können die Juristen den Herren zugeben. Eine andere Frage ist, ob er nicht zur Zeit noch der geeignetste dazu sein sollte. 99.

[1218] Ueber die Verarmung der ackerbauenden Classe. Ein Versuch von *Alb. von Hummelauer*. Wien, Kupffer u. Singer. 1836. VI u. 125 S. 8. (12 Gr.)

Mit Recht erkennt der Vf. in der allgemeinen Klage über zunehmende Armuth eine der bedenklichsten Erscheinungen der Zeit. Sie musste ihm noch bedenklicher werden, „da er zu der Ansicht gelangte, dass die Armuth nur der arbeitenden Classe angehöre. Er setzte sich daher vor, das Einwirken der einzelnen Factoren der Production auf den Ertrag derselben näher zu beleuchten und die Mittel aufzufinden, welche geeignet sind, den Arbeitslohn in ein solches Verhältniss zu denselben zu stellen, dass, indem sie das Fortbestehen der arbeitenden Classe sichern, zugleich die bürgerliche Ordnung, der zunehmende Reichthum der Nationen, die Macht und das Ansehen der Regierungen in ihnen eine feste Stütze finden". Zu dem Ende sucht er sich erst mit seinen Lesern über den wahren Sinn gewisser Grundbegriffe zu verständigen, wobei er gediegene Kenntniss und gesunde Ansicht der Nationalökonomie entwickelt. Darauf untersucht er den nationalökonomischen Einfluss der Abgaben, wobei er das Productive nöthiger Steuern ebenso richtig erkennt, wie das Unproductive unnöthiger; den der Bodenrente, den der Capitale, den der unproductiven Capitalsverwendungen. Bei dem allen nimmt er jedoch eine vorzugsweise, eine fast ausschliessliche Rücksicht auf die landbautreibenden Classen. Als Mittel zur Besserung betrachtet er 1) die Verminderung der Erzeugungskosten der Producte; 2) die Herbeiführung des richtigen Verhältnisses des circulirenden Geldes zu dem Tauschbedürfnisse der Nation. Der erstere Punct ist zu erreichen durch Verminderung der Abgaben, Verminderung der Naturalleistungen, Herabsetzung des Zinsfusses, vermehrte Sachkenntniss, in welcher letzteren Hinsicht landwirthschaftliche Lehranstalten, Vereine, Zeitschriften, Musterwirthschaften dienen. Das Zweite hofft er hauptsächlich von der „Ausgabe eines Geldes, das, indem dadurch das Bedürfniss der allgemeinen Vermittelung der inländischen Austausche befriedigt würde, doch so beschaffen wäre, dass es, ohne von dem beständigen Streben des grossen Geldmarktes nach allgemeiner Ausgleichung des Werthes und der Gewinnste der Geldcapitale berührt zu werden, seinen eigenen, innerhalb der Grenzen seines Geburtslandes abgeschlossenen Markt hätte"; also von einem Vorschlage, der schon in einer früheren,

wahrscheinlich von demselben Vf. herrührenden Schrift (Durch welche Bedingungen ist das System der Handelsfreiheit ausführbar? Leipzig, 1834. 8.) gemacht ward. — Können wir nun gleich diesem Vorschlage nicht beistimmen, und finden wir auch überhaupt nicht, dass er durch seine Schrift mehr als einen Beitrag über eine Seite einer sehr vielseitigen Erscheinung geliefert hat, so dürfen wir doch versichern, dass es Niemanden, der sich für diese Dinge interessirt, gereuen wird, das Schriftchen gelesen zu haben. Man begegnet darin einem verständigen, wohldenkenden Manne, guten Kenntnissen und vielen einzelnen richtigen Bemerkungen. 99.

[1219] Beitrag zur Statistik der Pressjustiz und des Konfliktwesens im Kanton Zürich. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. 73 S. gr. 8. (5 Gr.)

Zwischen mehreren Behörden von Zürich waren über eine vormundschaftliche Angelegenheit Conflictstreitigkeiten entstanden. Der Rath des Innern hatte im Interesse der Waisen gehandelt, sein Verfahren ward aber in einer Zeitschrift, als dem formellen Recht zuwider, heftig angegriffen. Darauf antwortete ein Aufsatz in der „Neuen-Zürcher-Zeitung", der den ganzen Hergang der Sache erzählt und erörtert. Aus diesem Aufsatze erwächst allerdings gegen den Vorsteher einer Behörde der Verdacht, dass er Privatabsichten auf seine amtlichen Schritte Einfluss verstattet habe. Dieser klagte daher, und der Vf., Regierungsrath Escher, verlor den Process in zwei Instanzen. Er hätte freilich höchstens beweisen können, dass der amtliche Schritt der Behörde, deren Vorsteher sein Gegner war, ein übrigens sowohl formell wie materiell als rechtswidrig erscheinender Schritt, zufällig dem Privatinteresse desselben entsprach. Vorliegende Schrift enthält den Aufsatz und die Processverhandlungen. Manche interessante Betrachtungen über die Pflicht der Redactionen, die Vff. von Aufsätzen zu nennen, über Stellung zwischen Justiz und Verwaltung, über den Begriff verletzter Amtsehre u. s. w. knüpfen sich daran.

[1220] Ansichten über die Beschaffenheit der coursirenden Münzen nebst Vorschlägen den Zustand derselben zu verbessern. Von *H. S. Knoph*, Münzmeister in Hamburg. Hamburg, (Hoffmann u. Campe.) 1834. 32 S. gr. 8. (8 Gr.)

Zunächst von dem hamburger Münzwesen ausgehend. Und mag man allerdings die Unbequemlichkeiten der bestehenden Münzverfassung am Meisten empfinden, da das dortige Münz-

von dem des grössten Theiles des übrigen Deutschlands mit am meisten abweicht. Die Ansichten und Vorschläge des Vfs. sind aus dem Gesichtspuncte des Münzmeisters gefasst. Er fasst mehr die Münze, als das Geld ins Auge; bespricht das Technische und denkt nicht an das hierbei ungleich wichtigere Nationalökonomische. Gleichwohl ist sein Vorschlag von der Art, dass er die ernsteste Erwägung aus dem Gesichtspuncte des merkantilischen und überhaupt des nationalökonomischen und finanziellen Interesses erfordern musste. Er will eine Ausmünzung aus feinem Silber eingeführt wissen. Die vorausgeschickten Erklärungen mancher beim Münzwesen einschlagenden Umstände hätte sich der Vf. ersparen können. Es kann Niemand seine Schrift verstehen, der nicht mit diesen Momenten ohnehin schon vertraut wäre. 99.

[1221] Beiträge zu den Rechten der jüdischen Glaubensgenossen über Gegenstände, welche bei der Emancipation derselben oder bei Verbesserung ihrer politischen Verhältnisse besonders zu berücksichtigen sind. 1. Abthl. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1836. VIII u. S. 9—67 gr. 8. (8 Gr.)

Mit grosser Kenntniss des Charakters des jüdischen Volkes und der dasselbe betreffenden deutschen Landesgesetze, und in dem Tone ruhiger, gründlicher Forschung werden hier mehrere wichtige Specialfragen in Bezug auf die Verbesserung der bürgerlichen Lage der Juden erörtert. Man würde es als einen Vorschritt betrachten können, dass nicht die zum Ueberdruss besprochene Principfrage wiederholt, sondern auf das Einzelne eingegangen wird, wenn nicht die neuerlichen Verhandlungen der 2. Kammer des darmstädter Landtages den Beweis geliefert hätten, dass jene Principfrage vielen Leuten, denen man bessere Einsicht zutrauen sollte, noch nicht deutlich genug beantwortet worden ist. Unser Vf. bespricht 1) die Frage, ob es rechtlich und nothwendig sei, den Sabbath der jüdischen Glaubensgenossen auf den Sonntag der Christen zu verlegen, und verneint sie. Er untersucht 2) mit vieler Gründlichkeit die Wirkungen, welche durch den Uebertritt eines jüdischen Glaubensgenossen zur christlichen Religion entstehen, und stellt sie im Ganzen als weniger ungünstig dar, als sie nach manchen Ansichten erscheinen könnten. 3) Von den Folgen ausserehelicher Schwängerungen jüdischer Glaubensgenossen. Der Vf. hofft, dass diese Abhandlung dazu beitragen könne, dass dergleichen Schwängerungen unterbleiben. 4) Ueber die Feierlichkeiten, welche bei Ableistung des Eides der Juden zu beachten sind; wobei sich der Vf. namentlich durch genaue Ausscheidung des Ausserwesentlichen verdient machte. — Alle diese Abhandlungen, von welchen der Vf. für den Fall einer günstigen Aufnahme eine Fortsetzung verspricht, könnten sehr grossen Nutzen

stiften, wenn sie gebührend erwogen und beherzigt würden. Leider ist die Welt bei den meisten politischen Fragen nicht geneigt, nach Ueberzeugung zu entscheiden, oder auch nur darnach zu fragen. Sie hört die gründlichste Erörterung allenfalls mit an, wenn sie ihr nicht ausweichen kann, und entscheidet dann gerade so, wie sie es sich erst vorgenommen. Der Wille, nicht die Vernunft entscheidet, und dieser Wille wird bald von einem groben, oft selbst betrügenden Egoismus, bald von einem blinden Vorurtheil bestimmt. Indessen gutta cavat lapidem. 99.

[1222] Uebersichtliche Darstellung der neuen Verfassung indirecter Staatsabgaben im Königreiche Sachsen in einem Auszuge der, über den Zoll, die Branntwein-, Bier-, Wein-, Tabak- und Schlachtsteuer, ingleichen die Chausseeabgaben, ergangenen gesetzlichen Bestimmungen; ein Hülfsbuch für Beamte und Gewerbtreibende, von *H. C. F. von Nostitz-Drzewiecki*, K. Sächs. Ober-Grenz-Controleur. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. X u. 224 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Es ist gewiss sehr dankenswerth, dass ein kenntnissreicher Beamter sich die Mühe genommen hat, aus den umfangreichen Zoll- und Abgabengesetzen, die durch den Anschluss Sachsens an den preussischen Zollverein hervorgerufen worden sind, einen das Wichtigste in fasslicher Weise mittheilenden Auszug auszuarbeiten. Den Beamten wird das Buch eine Bequemlichkeit, den Gewerbtreibenden, die weniger gewohnt sind, sich durch Gesetze durchzuarbeiten, wird es zur nützlichen Belehrung dienen. Der Vf. stellt zuerst das vertragsmässige Verhältniss dar, welches Sachsen mit den Vereinsstaaten verbindet; geht dann die einzelnen Abgaben durch, die mit ihnen verbundenen Einrichtungen schildernd; bezeichnet darauf den inneren Geschäftskreis der Verwaltungsbehörden und beschreibt das Untersuchungsverfahren, in welchem letzteren Abschnitte eine Uebersicht des hierher gehörigen Strafrechts gegeben wird.

[1223] Die Juli-Revolution und ihre Folgen. Berlin, Gropius. 1836. 30 S. gr. 8. (4 Gr.)

Die Julirevolution war nach dem Vf. nicht das Werk der Nation, sondern nur das einer Faction von einflussreichen Männern. Als Beweis führt er die kurz nach der Restauration entstandenen politischen Gesellschaften und deren theils wahre, theils angebliche Tendenzen an. Also weil 15 Jahre lang eine Faction eine Revolution zu bewirken suchte und nicht zu Stande brachte, muss die endlich gelungene das Werk dieser Faction sein.

t die Logik unsers Vfs. Im Uebrigen die gewöhnlichen Ansichten über jenes Ereigniss, zu deren Gunsten der Vf. selbst Napoleon's Erklärung gegen die Ideologen beibringt. Wenn es ihm zur Beruhigung dient, so kann man ihm ja die Freude gönnen.

99.

[1224] Ueber die Staatseinheit Holsteins. Eine staatswissenschaftliche Betrachtung über die erste Adresse der Holsteinischen Volksvertreter. Vom Syndicus *Klenze* in Uetersen. (Mit 1 Karte.) Hamburg, Perthes u. Besser. 1835. 37 S. gr. 8. (12 Gr.)

Es ist eine schöne Gabe, die der Vf. besitzt, sich über Alles, was ist und geschieht, so recht zu freuen und in jedem Schritte eine Entwickelung zu erblicken. Nur scheint sie sich bloss auf Das zu beschränken, was von Oben geschieht. In vorliegendem Schriftchen freut sich nun Hr. Klenze über die neuen Provinzialstände und ihre erste Adresse, in der er einen Staatsvertrag erblickt, während sie doch nur eine Höflichkeit sein kann. Das Hauptthema des Schriftchens ist vorzüglich, zu zeigen, dass Holstein durch den von seiner Regierung eingeschlagenen Weg mehr gewonnen habe, als wenn man den Forderungen der historischen Partei nachgegeben hätte. Diess führt er aus, indem er nachweist, welche Theile des Landes und welche Classen des Volks bei der alten Verfassung nicht vertreten waren. Indess man kann vertreten werden, ohne gewählt zu haben, und der wahre Werth der Vertretung liegt in ihrem Geiste und ihrer Kraft. Vor der Reformbill sendeten viele bedeutende Städte in England keine Vertreter ins Parlament; indem aber dieses für das Ganze sorgte, sorgte es auch für sie mit. Die Engländer würden sich sehr gehütet haben, die Reformbill nur unter der Bedingung anzunehmen, dass die Rechte des Parlaments auf eine gutachtliche Berathung herabgesetzt würden. Uebrigens verlangte die historische Partei bloss, dass das Neue auf vertragsmässigem Wege herbeigeführt werde, und in diesem Sinne ist es in Sachsen, in Cassel, in Braunschweig und anderwärts recht gut gegangen. Namentlich ist Cassel mit Holstein zu vergleichen, weil dort gleichfalls die ständische Wirksamkeit suspendirt war. Dem Schriftchen ist eine Karte beigegeben, auf welcher die alten Provinzialgrenzen mit Farben, die neuen Wahlbezirksgrenzen mit Zahlen angegeben sind. Das Alte tritt besser hervor und mag sich allerdings von dem Neuen unterscheiden wie Farbe von Zahl.

99.

[1225] Prüfung der Gründe, welche den Ansprüchen Augusts von Este, ehel. Sohnes S. K. H. des Herz. von Sussex, auf den Titel, die Würden und Rechte eines Prinzen des

Hauses Hannover von den Herren Eichhorn und Mohl entgegengesetzt worden sind. Von Dr. *K. S. Zachariä*, öffentl. ord. Rechtslehrer auf der Univ. in Heidelberg. (Aus den „Heidelberger Jahrbüchern der Literatur" besonders abgedruckt.) Heidelberg, Winter. 1836. 103 S. gr. 8. (12 Gr.)

Wenn die Ansprüche des Hrn. August von Este auch keine weiteren Folgen haben sollten, so haben sie doch eine ganze Reihe von Streitschriften veranlasst. Nun würde man diess nicht eben für eine erfreuliche Folge halten können, wenn nicht die Publicisten, die sich über diese Frage vernehmen liessen, fast durchgängig zu den Ersten ihres Fachs gehörten. Der Vf. vorliegender Schrift hat die Ansprüche vertheidigt, und nachdem seine Vertheidigung vielfach angegriffen worden, benutzt er die Gelegenheit einer Recension, seinen Gegnern zu repliciren. Er nimmt dabei nur auf die Schriften von Eichhorn und Mohl Rücksicht, führt aber auch die von Schmid und von Rüder auf. Die grössern Recensionen von Lotz und Hefter übergeht er. Seine Replik ist hauptsächlich gegen Eichhorn gerichtet, von dem er glaubt, dass er im Auftrage des hannöverschen Ministeriums geschrieben. Die ganze Frage ist hier vereinfacht, weil Zachariä nur auf die Thronfolge in Hannover, nicht aber auf die in den britischen Reichen Rücksicht nimmt. Den Anstoss, dass die Trauung des Herzogs von Sussex eine heimliche war, vermag er nicht zu überwinden. Eben so wenig dürfte es ihm gelungen sein, die Ebenbürtigkeit der Lady Murray bewiesen zu haben. Der Besitz der Landeshoheit bildet eine ewige Scheidemauer zwischen den reichsunmittelbaren Geschlechtern Deutschlands und dem hohen Adel aller andern Nationen.

Geschichte.

[1226] Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte von Dr. *Wilh. Fr. Volger*, Rector u. s. w. 1. Bd. 2. Abth. Das Mittelalter. Mit Tabellen u. 4 Karten. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. 453 S. gr. 8. (1 Thlr. 15 Gr.)

Das Lob, das wir der 1. Abtheil. (Repert. 1836. Bd. No. 156.) ertheilten, müssen wir auch über der vorlieg. zweiten aussprechen. Gute Auswahl und zweckmässige übersichtliche Anordnung des Stoffes, leichte, klare Erzählung machen das Buch recht empfehlenswerth. Dass die deutsche Geschichte vorzugsweise berücksichtigt, und dass die deutsche Verfassung, sowie sie

in den verschiedenen Zeiten gestaltete, eine besondere, genügend ausführliche Darstellung erhalten hat, und dass dieser auch eine Schilderung des jedesmaligen Culturzustandes beigefügt wird, ist nur zu billigen; die ebenda gegebenen Uebersichten der deutschen Literatur sind jedoch gar zu dürftig, lassen auch einigemal die nöthige Genauigkeit und noch mehr eine treffende Auswahl vermissen. Um zu zeigen, wie der Vf. den Stoff angeordnet habe, geben wir eine kurze Uebersicht des Inhalts: Einleitung; die Germanen, ihre Verhältnisse zu den Römern (S. 20); die Völkerwanderung und die aus ihr hervorgegangenen Reiche; die german. Verfassung (S. 46); Christenthum; griech. Kaiserthum; Araber und Muhamed; das Frankenreich; Karolinger, Karl d. Gr.; die Karolinger in Italien, Frankreich, Deutschland; Karolingische Verfassung (S. 148); England, Skandinavien, slavische Staaten, Ungarn, griech. Kaiserthum, Spanien in dieser Zeit (S. 174); Christenthum, muham. Staaten in Asien und Afrika, Kreuzzüge (S. 239); Deutschland unter Lothar und den Hohenstaufen; Verfassung und Bildung (S. 272); Deutschland vom Zwischenreiche an bis zum Ausgange des Mittelalters (S. 340); Italien, Frankreich, England, Spanien, skandinavische Reiche, Slavenländer, deutscher Orden, Ungarn, griech. Kaiserthum und Türken, Asien (Seldschuken, Mongolen), Afrika in dieser Zeit (S. 432); die christliche Kirche seit den Kreuzzügen (S. 439). — Angefügt ist eine tabellarische Uebersicht der Geschichte des Mittelalters and eine Stammtafel des fränkischen und schwäbischen Kaiserhauses, und des Welfischen Hauses; kleinere genealogische Tafeln sind auch sonst öfter gegeben; vermisst haben wir eine solche über die Häuser Lancaster und York. Die Charten stellen Europa zur Zeit Karl's des Grossen, in der Mitte des 10. und zu Ende des 12. und des 14. Jahrh. dar. Die äussere Ausstattung ist sehr gut. 64.

[1227] Vom Königreiche der Niederlande. Durch den Freih. *von Keverberg*, Commandeur u. s. w., Mitglied des Staatsrathes u. s. w. Aus dem Französ. übersetzt. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1836. XV u. 392 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Eine ausführliche Antwort auf die im belgischen Sinne zur Vertheidigung oder Erklärung der belgischen Revolution erschienenen Schriften, vorzüglich aber auf Nothomb's Essai sur la révolution belge. Sie ist mit der Sachkenntniss abgefasst, die von einem so hohen Staatsbeamten erwartet werden konnte, in der seiner Stellung entsprechenden anständigen, leidenschaftslosen Sprache und mit dem Anscheine von innerer Ruhe und Mässigung, was so wichtig ist, wenn man durch politische Schriften

nicht blose seinen Freunden und sich selbst ein Vergnügen machen, sondern auch Gegner bekehren und Unschlüssige überzeugen will; sie ist endlich — was zu dem gleichen Zwecke wichtig ist — nicht im Gegensatze zu dem constitutionellen System gefasst, sondern geht in vielen Puncten von ihm aus. Das Beweisthema, was sich der Vf. gestellt hat, ist eigentlich durchzuführen: dass die niederländische Regierung die Aufgabe, die ihr von ihren Alliirten gestellt war, in keiner Weise vernachlässigt hatte, folglich den Schutz derselben erwarten konnte; und dass sie auch gegen ihre Völker ihre Verpflichtungen erfüllt, folglich zu einer Revolution keinen Anlass gegeben habe. Dieses Thema nun sucht der Vf. zu beweisen, indem er zuerst die Entstehungsgeschichte des Königreichs der Niederlande mittheilt und daraus die demselben obliegenden Aufgaben und Verpflichtungen entwickelt. Die 2. Abtheil. bespricht darauf die Art und Weise, wie die Regierung diesen nachgekommen. Sie erörtert die auswärtigen Verhältnisse, die allgemeine Staatsverwaltung, die von den Gegnern vorgebrachten Beschwerden; letztere je nachdem sie namentlich die angeblichen Grundfehler in der Bildung des niederländischen Königreichs, Belgiens sogenannte Knechtschaft unter Holland, die Unterdrückung der kathol. Religion und die Weigerung, die Beschwerden abzustellen, betreffen. Zuletzt zieht der Vf. in allgemeiner Recapitulation seine Schlüsse aus dem Gegebenen. — Was den 1. Theil seines Themas betrifft, dass nämlich König Wilhelm seine Ansprüche auf den Schutz seiner Alliirten durch keine Vernachlässigung seiner ihm in der auswärtigen Politik gestellten Aufgaben verwirkt habe, so kann man dem Vf. diess zugeben. Höchstens wegen der Behauptung, dass Holland durch sich selbst wiedererstanden sei, dass es (S. 21) „seinen alten Bundesgenossen die Knechtschaft, die es zwanzig Jahre drückte, und keinem den Gewinn seiner Freiheit verdankt“, könnte man mit ihm rechten. Denn wenn auch Holland sich selbst erhob und diese Erhebung den Alliirten von Nutzen sein mochte, so würde es sich doch ohne die Schlacht bei Leipzig nicht erhoben und diese Erhebung würde ihm ohne die Alliirten nichts geholfen haben. Was aber die Folgerung betrifft, die der Vf. aus dem Vordersatze zieht, so können wir dieser nicht beistimmen. Denn die Alliirten Hollands würden unweise gehandelt haben, wenn sie den Frieden Europas dem Versuche geopfert hätten, eine politische Combination aufrecht zu erhalten, von der der Ausgang gezeigt hat, dass sie keine glückliche Combination war. Die geringere Rücksicht musste der grösseren, die Pflicht gegen einen auswärtigen Alliirten der Pflicht gegen die eigenen Völker und gegen ganz Europa nachstehen. — Den 2. Beweistheil betreffend, so überlassen wir es den Belgiern, die einzelnen Beweisgründe zu prüfen. Wir wollen dem Vf. zugeben, woran wir nie gezweifelt haben, dass

Wilhelm Belgien regiert hat, wie er es vor Gott und Menschen verantworten zu können glaubte, wie er es aus seinem Gesichtspuncte für das beste hielt. Weniger gewiss ist es, ob er es so regierte, wie die Belgier wünschten. Die Unzufriedenheit ist ihnen nicht erst von Factionsmännern eingeredet worden; denn diese würden keinen Eindruck gemacht haben, wenn die Stimmung der Nation nicht für ihr Einwirken empfänglich gewesen wäre. Man muss ein Volk nicht gerade nach seinem Willen über jede einzelne Frage, aber doch nach seinem allgemeinen Volksthume regieren. Wir mögen auch zugeben, dass die Regierungspolitik K. Wilhelm's vom Standpuncte der Humanität aus höher erscheinen kann, als die von den Belgiern gewünschte. Desshalb wird sie für die Culturstufe der Belgier nicht angemessener, und bei gleich guten Absichten hat Kaiser Joseph II. aus gleichem Grunde das Gleiche erfahren. Endlich wollen wir selbst zugeben, dass sie, ohne die äusseren Ereignisse zuletzt vielleicht vom Erfolge gekrönt worden wäre, und dass jede andere Politik bei dem Eintritte jener Ereignisse, vielleicht nicht glücklicher gewesen wäre, als die eingeschlagene war. Das alles hebt die Thatsache nicht auf, dass die Belgier nicht mit Holland vereinigt sein wollten, oder doch sich in diese Vereinigung nur mit der Stimmung fügten, mit der der Vernünftige sich in das Unvermeidliche ergibt; dass man folglich sich nicht verwundern darf, wenn sie sich losrissen sobald sie es konnten. Der Vf. verbreitet sich ausführlich über das Recht der Eroberung und begründet darauf das Recht der grossen Mächte, Belgien Holland zuzutheilen. Wir geben alle seine Sätze zu, aber wir leiten aus demselben Principe das Recht der Belgier ab, sich wieder loszureissen. Wir können in dem Glücke der Alliirten keinen Grund sehen, warum wir ihre Verfügungen über ihre Eroberungen für rechtmässiger halten sollten als die Napoleon's über die seinigen. Wenn nun der Vf. es Holland zum Verdienst anrechnet, dass es sich bei erster Gelegenheit von Frankreich losriss, so darf er die Belgier nicht tadeln, dass sie bei gleicher Gelegenheit dasselbe in Bezug auf Holland thaten. Man kann wohl sagen, dass die Vereinigung Belgiens und Hollands natürlicher, folglich auch dem natürlichen Völkerrechte entsprechender sei, als die Hollands mit Frankreich. Das rechtfertigt die grossen Mächte; aber die Erfahrung hat gelehrt, dass es nur so schien, dass es, wenigstens zur Zeit, noch nicht so war. Diese Länder waren zu lange schon von einander getrennt, niemals innig vereinigt gewesen, in Sprache, Religion und Lebensweise verschieden, seit Jahrhunderten einander feindselig. Nun war zudem der Monarch, der beide regieren sollte, aus dem kleineren, aber durch äussere Umstände siegreichen Theil hervorgegangen; mithin sehr natürlich, dass der grössere und besiegte Theil sich als dem kleineren unterworfen betrachtete und

diese Empfindung als sehr schmerzhaft fühlte. Es hätte der äussersten Anstrengung, es hätte selbst einer scheinbaren Hintansetzung Hollands bedurft, um diese Empfindung zu tilgen. Das ist aber nicht geschehen, und wir können K. Wilhelm desshalb nicht tadeln. Er hat gethan, was recht war, nicht mehr und nicht weniger. Vielleicht wäre es bei einem Verhältnisse, wie zwischen Schweden und Norwegen besteht, besser gegangen. Im Ganzen scheinen die Belgier sich zu Frankreich gezogen gefühlt zu haben und höchstens wahrhafte Unabhängigkeit kann diesen Zug schwächen. Jedenfalls mussten beide Theile der Niederlande noch eine lange Zeit aus ganz verschiedenem Gesichtspuncte behandelt werden, und das ging um so weniger, je mehr K. Wilhelm Selbstherrscher ist. Kurz der Fehler lag in der Combination und in dem holländischen Ursprunge der Würde K. Wilhelms und der König sollte entweder auf das ganze Verhältniss nicht eingehen, oder sich nicht wundern, wenn es sich aufgelöst hat, und sich darein fügen. 99.

[1228] **Der hamburgische Bürgermeister Heinr. Meurer** beider Rechte Licentiat, oder Darstellung und Beurtheilung seiner öffentl. Wirksamkeit. Eine biographische Skizze aus den letzten dreissig Jahren des 17. Jahrh. als Beitrag zur hamburgischen Geschichte jener Zeit. **Hamburg, A. Campe. 1836. XX u. 354 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Hamburg hat seine Revolutionszeiten so gut gehabt wie jedes andere Gemeinwesen, etwa San Marino ausgenommen. Es lässt sich ihnen nicht durch Gesetze, nur durch Sitten vorbeugen. In Hamburg ward die Gefahr durch die auswärtigen Intriguen und namentlich durch Dänemark, dem es so lange nach der reichen Stadt gelüstete, verschlimmert. Eine Scene aus diesem Treiben schildert der Vf. vorlieg. Schrift, als welchen sich unter der Vorrede Bartels nennt. — Zwischen Rath und Bürgerschaft walteten Uneinigkeiten ob, im Ganzen den gewöhnlichen Charakter tragend. Unklugheit auf der einen, Uebertreibung auf der anderen Seite und Leidenschaft in beiden. In Bezug auf die Beseitigung des windischgrätzer Recesses machen die Oberalten, wie selbst die Vertheidiger der Rathspartei zugestehen müssen, einen verfassungswidrigen Schritt; darüber setzt die Bürgerschaft eigenmächtig Einen ab. Der Rath kann das nicht hindern, hält sich aber auf Seiten der Oberalten und namentlich der Bürgermeister Meurer, der der Volkspartei ohnehin nicht beliebt war. Er war reich, vornehm, ein Diplomat seiner Zeit, bei auswärtigen Fürsten und namentlich bei dem Herzoge von Celle in grossem Ansehen und mag in seiner äusseren Haltung wohl das Gefühl aller di

Gaben verrathen haben. Kurz er war ein glänzender Repräsentant einer altpatrizischen Partei. Die Bürgerpartei ward schwierig und 1684 trat ohne eigentlichen Tumult und ohne wesentliche Aenderung der Verfassung ein Volksregime ein. Meurer ward in die Bürgerversammlung gefordert, wo er sich mannhaft vertheidigte. Später verhaftete man ihn, und nach längerer Haft kam ein Vergleich zu Stande, wornach er abdanken und eine bedeutende Caution für ruhiges Verhalten stellen musste. Man hatte auch das Versprechen verlangt, dass er Hamburg nicht verlassen wolle. Seine Vertheidiger läugnen, dass er es gegeben. Er ging nach Celle, und der Herzog, der schon während seiner Gefangenschaft ernste Schritte für ihn gethan, ergriff nun immer feindseligere Maassregeln gegen Hamburg. Dort herrschten indess zwei Bürger, Schnitzer und Jastram, ächte gemeine Demagogen, die, ihrerseits wieder von rabulistischen Advocaten geleitet, die eingesetzte Commission der Dreissiger und durch diese den schwachen Senat beherrschten. Meurer's Vermögen ward mit Beschlag gelegt; seine Verwandten wurden zum Theil verhaftet. Indess die Truppen des Herzoges rückten näher und nun begingen die Demagogen den Fehler, sich von dem dänischen Residenten verleiten zu lassen, Dänemarks Schutz anzurufen. Die Dänen rückten auch herbei; aber bald zeigte sich, dass sie die Stadt nicht schützen, sondern unterwerfen wollten. Diese äusserste Gefahr brachte die Bürger auf andere Gedanken. Das Volksregiment hörte mit einem Schlage auf; die beiden Demagogen wurden hingerichtet; Maurer ward zurückgerufen und in seine Würden und Güter wieder eingesetzt. — Die Geschichtschreiber Hamburgs haben zeither gemeinschaftlich Meurer'n von der ungünstigsten Seite und seine Gegner als Märtyrer der Freiheit darzustellen gesucht. Vorlieg. Schrift ist nun eine Apologie Meurer's. Man sieht daraus, dass allerdings zu der Inquisition gegen ihn kein thatsächlicher Grund war. Darauf kommt auch nichts an. Seine Schuld lag darin, dass die Regierung zu einer politischen Partei geworden und er durch Stellung und Gesinnung der Repräsentant dieser Partei war. Er mag auch die besten Eigenschaften gehabt haben; das wollen wir glauben, ohne auf das Beerdigungsprogramm, auf das der Vf. so viel gibt, das geringste Gewicht zu legen; aber sein Verfahren während des Exils können wir nicht billigen. Er brauchte nicht in Hamburg zu bleiben, aber er brauchte auch nicht an den Hof eines Fürsten zu gehen, der zu Feindseligkeiten gegen Hamburg geneigt war, und das Meiste, was der Vf. den Volksführern zur Last legt, ist erst durch diese Feindseligkeiten veranlasst worden. 99.

Biographie.

[1229] Kurzgefasste Lebensbeschreibungen der merkwürdigsten evangelischen Missionare, nebst einer Uebersicht der Ausbreitung des Christenthums durch die Missionen. Herausg. von *Carl Chr. Glo. Schmidt*, Lehrer an der Domschule in Naumburg. 1. Bdchn. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. VIII u. 175 S. 8. (18 Gr.)

Das Unternehmen des Hrn. Sch., welches schon insofern Beachtung verdient, als man nicht gewohnt ist, Lehrer an Gelehrtenschulen mit einer schriftstellerischen Thätigkeit dieser Art beschäftiget zu sehen, verdient in mehr als einer Beziehung ein verdienstliches genannt zu werden; denn so wie er auf den Dank aller Freunde der evangel. Missionssache rechnen kann, denen er ausgezeichnete Persönlichkeiten und merkwürdige Thatsachen aus dem Gebiete der Missionsthätigkeit zu ihrer Belehrung und Erbauung vorführt, so wird er auch mit Recht der Hoffnung sich hingeben können, durch die Betrachtung des Lebens und Wirkens der Männer, welche im Drange christlicher Liebe dem schweren Berufe der Heidenapostel sich unterzogen haben, dem Werke, in welchem sie mit solcher Aufopferung und Hingebung arbeiteten, manche neue Freunde zu gewinnen, die aus Unkenntniss demselben zur Zeit noch fern standen. Dieses 1. Bändchen enthält die Lebensbeschreibungen von Christ. Friedr. Schwartz (geb. d. 26. Octbr. 1726 zu Sonnenburg in Preussen) und von Henry Martyn (geb. 1781 zu Truro in d. Grafschaft Cornwallis in England); der ersten liegt die Uebersicht zum Grunde, welche im 1. Bande des Magazins für die neueste Geschichte der prot. Missions- und Bibelgesellschaften von seinem Leben enthalten ist, und die ausführlichere Lebensbeschreibung von Dr. Pearson (deutsch 1. Thl. Basel, 1835. vgl. Repert. Bd. VII. No. 3548); der zweiten die Lebensbeschreibung, welche, in engl. Sprache verfasst, [illegible] in einer deutschen Uebersetzung erschienen ist. Da jene Lebensbeschreibungen hauptsächlich aus den Tagebüchern und Briefen der Missionare geschöpft sind, unser Vf. aber wieder einen Auszug gibt, so ist es natürlich, dass man im Ganzen mehr Darstellungen aus dem Leben jener Männer, als eigentliche Lebensbeschreibungen, zu erwarten hat, was wir ihm nicht zum Vorwurf machen wollen, da der Hauptzweck des Unternehmens auch vollkommen erreicht wird. Wenn er aber eine Uebersicht [der] Ausbreitung des Christenthums durch die Missionen vorausgehen lässt (S. 1 — 70), so müssen wir zwar diesen Gedanken [re]cht zweckmässig finden und verkennen keineswegs den Fleiss [...]

die Mühe, welche der Vf. angewendet hat, um zerstreute Thatsachen zu sammeln, und zu ordnen; können aber die Bemerkung nicht unterdrücken, dass wir eine, wenn auch nicht vollständigere, doch übersichtlicher geordnete Darstellung gewünscht hätten. Er folgt der Zeit als Leitfaden, wobei denn hin und wieder die Länder, die Kirchen, die Missionsgesellschaften bunt untereinandergeworfen sind, und nicht blose Wiederholungen unvermeidlich waren, sondern auch der Zusammenhang oft sehr locker geworden ist. In dieser und noch anderer Beziehung machen wir den Vf. auf ein Buch aufmerksam, das ihm wahrscheinlich nicht bekannt geworden ist, und doch manchen wesentlichen Dienst hätte leisten können, auf des würd. Past. Leonhardt in Neumark b. Zwickau „Gesegnete Ausbreitung des Christenthums in der neuesten Zeit, zur Beförderung des Missionswerks in einer kurzen Uebersicht dargestellt“ (Dresden, Miss. Verein, 1820). Gegen den Stil des Vfs. lassen sich nur unbedeutende Ausstellungen machen; eine milde, wohlthuende Wärme durchdringt die ganze Darstellung, dass wir einer baldigen Fortsetzung seines Werkes mit Freude entgegensehen. Der Druck ist eng, aber scharf und deutlich und das Papier ziemlich weiss. 58.

[1230] Bruchstücke aus dem Leben Joh. Glo. Bernstein's, Doctors der Arzneiwiss. u. Prof. an der Univ. zu Berlin. Herausgeg. von dem Sohne Dr. *Joh. Theod. Chr. Bernstein.* (Mit dem lithograph. Bildnisse des Prof. B.) Frankfurt a. M., (Andreä'sche Buchh.) 1836. 88 S. gr. 8. (10 Gr.)

Mit grossem Vergnügen hat Ref. diese Autobiographie — sie ist von dem Verstorbenen dictirt — gelesen. Die Einfachheit, Unbefangenheit und Aufrichtigkeit der Erzählung gibt dem Charakter des Mannes, den auch die neueste Chirurgie noch immer ehren wird, das ehrenvollste Gepräge. Es hat ihm Mühe gekostet, sich vom Badergesellen zum Lehrer der Chirurgie, zum Schriftsteller, dem mehrere Generationen von Chirurgen ihre Bildung mit verdankten, zum vielseitig gebildeten Gelehrten aufzuschwingen; Mühe, die nicht Mangel an Talent, sondern äussere Umstände, und noch mehr die Stufe, auf welcher damals die Chirurgie in ihrer wissenschaftlichen Ausbildung und ihren Lehrmitteln stand, verursachten. B. überwand alle diese Hindernisse; unter welche Anstrengungen, zwischen welchen Anfechtungen, lese man selbst in dem Schriftchen nach, aus welchem anziehende Stellen auszuheben Ref. sich nur ungern verbietet. 45.

[1231] *Joh. Heinr. Jung's,* genannt *Stilling,* Dr. der Arzneikunde und der Weltweisheit, Grossherz. Bad. Hofrath,

sämmtliche Schriften, Zum erstenmale vollständig gesammelt und herausgeg. von Verwandten, Freunden und Verehrern des Verewigten; und mit einer Vorrede begleitet von Dr. *J. U. Grollmann*. 1. Bd. Stilling's Leben. Stuttgart, Scheible. 1835. 676 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Auch u. d. Tit.: *J. H. Jung's*, genannt *Stilling* Lebensgeschichte, oder dessen Jugend, Jünglingsjahre, Wanderschaft, Lehrjahre, häusliches Leben und Alter. Mit Stilling's Bildniss u. s. w.

Man darf voraussetzen, dass die Stellung Jung-Stilling's zu dem vergangenen Jahrhunderte, seine Polemik gegen die Ideen, welche damals die Zeitalter bewegten, seine christlichen Tendenzen überall bekannt seien. Inwiefern nun die gegenwärtige Zeit ein nothwendiges Product der nächstvergangenen Periode ist, die Vorzüge und Gebrechen nur mehr als Früchte besitzt, welche jene nächste Vergangenheit als Blüthen hatte, insofern ist es ein zeitgemässes Unternehmen, die Stilling'schen Werke zu sammeln und herauszugeben. Der Vorredner hat seine Zeit gut verwendet, indem er ihr zuerst in Stilling's Biographie ein Leben bietet, welches aus dem Gesichtspuncte abgefasst ist, aus welchem jedes Leben aufgefasst werden sollte, nämlich als eine Führung Gottes.

[1232] Joh. Ernst Plamann, Vorsteher einer Erziehungs-Anstalt zu Berlin, Dr. d. Philos., Kön. Prof. u. s. w. Aus seinen hinterlassenen Papieren und Briefen dargestellt von Dr. *Bredow*. Mit Plamann's Portrait. Breslau, (Max u. Comp.) 1836. IV u. 83 S. gr. 8. (8 Gr.)

J. E. Plamann, geb. zu Repzin in der Neumark den 22. ... 1771, ward auf dem Joachimsthalschen Gymnasio in Berlin ... Meierotto und Engel und auf der Univ. Halle unter Eberhard, Jakobs, Wolf, Nösselt, Knapp, und Niemeyer gebildet. Er ... die zur Erlangung eines Predigtamtes nöthigen Examina, ging 1797 wieder nach Berlin, um sich hauptsächlich der Pädagogik zuzuwenden; zu seiner Vorbildung gab er an einigen In... Unterricht. Durch Tiedge auf Pestalozzi aufmerksam gemacht, reisete Pl. 1803 zu ihm, und es entspann sich zwischen ... eine auf gegenseitige Anerkennung gegründete Freundschaft. ... Berlin zurückgekehrt, suchte Pl. die gewonnenen Ansichten bei seinem Unterrichte praktisch auszuführen und gab 1805 die Schrift „Einzige Grundregel der Unterrichtskunst nach Pestalozzi", h... Michaelis 1805 eröffnete er mit Schmidt und Breyssig eine ... Erziehungsanstalt und legte schon Ostern 1806 in einer ... Prüfung Zeugniss von der Wirksamkeit seiner Methode ab. ... J. 1812, nachdem er noch einmal in der Schweiz gewesen, ... legte er eine erweiterte Erziehungsanstalt an; er gewann für

...abe ein eigenes Grundstück, hielt die Pestalozzi'schen Principien ...st, berief Gehülfen aus der Schweiz zu sich und dirigirte diese ...t mehr als 90 Schüler umfassende Anstalt bis 1827, wo Kränk...lichkeit ihn bestimmte, sich zurückzuziehen. Während seiner Acti...tät hatte er das Prädicat als Professor erhalten; das Ministe...ium hatte ihm zwei Seminaristen zur Einweihung in das Wesen ...er Pestal. Methode zugesandt, und es ward ihm ein jährlicher ...ehalt von 800 Thlrn. unter der Bedingung bewilligt, Studirende, ...ehrer und Geistliche mit seiner Methode bekannt zu machen. ...seiner Zurückgezogenheit von pädagogischer Wirksamkeit wen...te er sich besonders philosophischen und linguistischen Studien ...t und starb nach langen körperlichen Leiden in Berlin den ...Septbr. 1834. — Diess ist der kurze Abriss der Lebensver...hältnisse eines Mannes, dem ein dankbarer Zögling in der vor...genden Biographie ein schönes Denkmal gesetzt hat. Er gibt ...e lebendige Charakteristik des Verstorbenen und ein treues ...d der Anstalt, in welcher er so lange und so segensreich wirkte; ...gibt Proben von den dichterischen Gaben Plamann's und von ...m Sinne für die Schönheiten der Natur durch eingerückte ...berichte; er lässt den Mann durch Briefe sich selbst schil...e und eben so die Gelehrten, welche mit ihm in Verbindung ...en. Seine ganze Schrift hat er so lebendig zu halten ge..., dass sie allen ehemaligen Schülern Plamann's eine höchst ...liche Gabe sein wird. 8.

...1233] **Die Bremischen Bürgermeister Daniel von ...en, der ältere, und Daniel von Büren, der jüngere.** ... geschichtliche Darstellung aus dem 15. und 16. Jahrhundert ... Dr. *A. G. Deneken*, Senator in Bremen. Bremen, ...e. 1836. 103 S. gr. 8. (16 Gr.)

...Der Vf. dieses sehr interessanten Schriftchens hatte am 30. ... d. J. 1835 sein funfzigjähriges Amtsjubiläum gefeiert und ...bei an die beiden Bürgermeister von Büren erinnert wor...die beide, Vater und Sohn, und zwar der Letztere zunächst ...m, wenngleich 2½ Jahrhundert früher, desselben Glückes ...ftig gewesen waren. Diess gab ihm Veranlassung, das An...n an sie zu erneuern. Das Leben des Vaters, eines ächt...chen Kernmannes, ist merkwürdig, weil er an der Spitze ...athes stand, als dieser in Folge heftiger Streitigkeiten mit ...ürgerschaft die Stadt verlassen musste und dann, ohne An...ng äusserer Hülfe und Gewalt, nur durch Vorstellungen ...reden seine Zurückberufung erwirkte, in Folge deren das ... dem Namen der neuen Eintracht bekannte Grundgesetz er... ward. Er war auch Hauptbeförderer der Einführung der ...mation in Bremen. Er starb 1544. Dem Sohne ist beinahe

das Gegentheil von dem oben besprochenen Schicksale seines Vaters widerfahren; d. h. er stand an der Spitze der siegreichen Partei, deren Gegner die Stadt mieden. Er war Anhänger und Beschützer der Abendmahlstheorie des Predigers Hardenberg, welcher von zelotischen Geistlichen und Rathsherren verfolgt ward, aber beim Volke beliebt war. Man schloss ihn von den Verhandlungen über Religionsangelegenheiten aus; er bekam einen förmlichen Verweis auf dem Kreistage; Hardenberg und einzelne Anhänger desselben wurden vertrieben; endlich wollte man dem Bürgermeister von Büren, der fortwährend mit hohem Freimuthe Gesinnungen ausgesprochen hatte, die wir aus dem Gesichtspuncte unserer Zeit nur verehren können, den Antritt der Regierung verweigern. Er wendete sich ans Obergericht. Zugleich aber kamen die Bürger mit ihren Beschwerden und trugen diese auf eine so ernstliche Art vor, dass der Rath nachgeben, dem Bürgermeister sein Recht werden lassen, verfolgungssüchtige Beschlüsse zurücknehmen, abgesetzte und vertriebene Beamte zurückberufen und einige Zeloten absetzen musste. Nun herrschte von Büren. Die Prediger, denen man bloss das Schmähen auf die Hardenbergsche Lehre verbot, verliessen lieber die Stadt. Bald folgten ihnen drei Bürgermeister, 16 Rathsherren und viele Bürger ihrer Partei und betrieben einen Kreuzzug gegen Bremen. Diess ward aus der Hansa gestossen; Hamburg und Lübeck brachen die Handelsverbindungen ab; Danzig belegte seine Güter mit Arrest, mehrere Nachbarn sperrten sein Gebiet ab. Dieser Streit dauerte 6 Jahre. So lange hielt Bremen um einer Glaubenslehre willen die grösste Beeinträchtigung seiner Interessen aus. In unserer Zeit würde die blosse Drohung damit zur äussersten Nachgiebigkeit bewegen. Endlich kam ein Vergleich zu Stande, der den Ausgewichenen die Rückkehr verstattete, ohne ihnen ihre obrigkeitlichen Ehren und Würden zurückzugeben. Von Büren hatte vollständig gesiegt. Sein ganzes Verfahren, wie es in der einfachen aber ansprechenden Schilderung seiner Biographie erscheint, stellt seinen Charakter von der achtungswerthesten Seite, als ein Muster von mit Mässigung gepaarter Festigkeit, mit Besonnenheit gepaarter Tugend dar.

[1234] Erinnerungen an Friedr. Aug. Wolf. Berlin, Oehmigke. 1836. 32 S. gr. 8. (6 Gr.)

Ein geistvoller Schüler Wolf's während dessen akademischer Thätigkeit in Halle theilt bei Gelegenheit einer beurtheilenden Anzeige der Schrift: „F. A. Wolf über Erziehung, Schule, Universität. Aus Wolf's literar. Nachlass zusammengestellt von Körte" (Quedlinb. 1835.) im Schulfreund Mehreres aus W

Vorlesungen über Pädagogik und aus dessen Wirksamkeit als Director des philolog. Seminars zur Ergänzung mit, was jedem Besitzer und Leser jenes reichen pädagogischen Ideenmagazins willkommen sein wird und uns mit inniger Achtung gegen Wolf und seinen ehemal. Zuhörer erfüllt hat. Zunächst sind es Aphorismen über den ersten Jugendunterricht, grösstentheils mit W.'s eigenen Worten wiedergegeben, eine Schilderung seiner Thätigkeit als Dirigent des philol.-pädagogischen Seminars in Halle, seine Ansichten und Grundsätze über die Methode des höheren Schulunterrichts, über Abiturientenprüfungen und ähnl. Gegenstände, die in Vereinigung mit des Vfs. meist sehr treffenden Bemerkungen diese Schrift zu einer recht werthvollen und insbesondere für Gymnasiallehrer beachtenswerthen machen, wenn auch die meisten hier mitgetheilten Ansichten jetzt schon anderweit bekannt und zum Theil selbst in praktische Anwendung gekommen sind.

[1235] Zur Erinnerung an K. Aug. Steger, Oberlehrer am k. Gymn. zu Wetzlar u. s. w. Auf Verlangen herausgeg. von Sam. Chr. Schirlitz, Oberlehrer am kön. Gymn. das. Wetzlar, Wigand. 1836. 42 S. gr. 8. (6 Gr.)

K. A. Steger, geb. zu Gotha 1793, studirte zu Jena 1813 und nahm schon 1816 eine Hauslehrerstelle in Wien an, in der Hoffnung, das durch Lorsbach ihm liebgewordene Studium des Arabischen dort besser fortsetzen zu können. Hierin getäuscht, kehrte er bald zurück, wurde später Gouverneur am Cadettencorps zu [illegible], 1819 Lehrer am Gymn. zu Neuwied und seit 1822 in Wetzlar. Ein ausgezeichneter und sehr vielseitig gebildeter Schulmann, starb er nach mehrjährigen Leiden am 8. Januar 1836. Als Schriftsteller ist er durch die Herausgabe des Herodot (3 Bde. Giessen. 1827—29) und durch ein Programm zu dem Oekonomikos des Xenophon bekannt geworden. Die vorlieg. Schrift enthält nach einer Einleitung des Herausgebers die Grabrede des Consist. Schmidtborn, einen Vortrag bei der Todtenfeier im Gymn. von Schirlitz und eine Rede des Directors Herbst bei ders. Veranlassung, ein Trauergedicht der Schüler und biographische Nachrichten von Schirlitz. Alle diese einzelnen Theile zeichnen sich weder durch geistvollen Ideengang, noch durch die stilistische Darstellung aus, und der Abdruck derselben kann nur in dem Kreise vieler Freunde und Schüler des Verewigten einige Entschuldigung finden.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1236] **Geschichte der Berliner Domschulen von *Aug. Hartung*,** königl. Professor. **Berlin, Bade. 1836. IV u. 117 S. 8. (n. 8 Gr.)**

Aus dem Bestreben, sich am Abende seines Lebens noch nützlich zu beschäftigen, unternahm es der Vf., das Entstehen und die Auflösung der alten, sowie die Gründung und den erfreulichen Fortgang der neuen Domschulen zu Berlin in historischen Umrissen darzustellen. Wir erfahren hier, dass die Stiftung der ersten jener Lehranstalten durch den Religionswechsel des Kurfürsten Johann Sigismund veranlasst und bereits im J. 1618 ein zum Dome gehöriges Gebände mit 2 Classen und zwei Lehrern für diesen Zweck eingerichtet wurde. Im Verlaufe der Erzählung wird nun in einem sehr gewöhnlichen Tone über die weitere Ausbildung, die Lehrgegenstände, die Zahl der Lehrstunden, das Diensteinkommen, und über die ausgezeichnetsten Lehrer und Lehrerinnen mancherlei mitgetheilt. Die S. 104—147 angehängten Anmerkungen werden, wenn sie auch nicht immer mit der Sache selbst im strengen Zusammenhange stehen, für die Mitglieder der Domgemeinde und für die Bewohner Berlins überhaupt nicht ohne Interesse sein. 61.

[1237] **Erziehungslehre für gebildete christliche Mütter. In Vorlesungen von Dr. *G. A. F. Sickel*,** Schuldirector in Magdeburg. **Magdeburg, Heinrichshofen. 1835. (II u.) 383 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Vieljährige Beschäftigung mit Knaben und Mädchen lehrte den Vf., dass der gute oder böse Geist, der auf Kindern ruht, ganz besonders von der Mutter ausgeht, viele Mütter aber ihre Kinder verkehrt erziehen, seltener aus Mangel an gutem Willen, als aus Unkenntniss. Desshalb entschloss er sich, seine Erfahrungen mitzutheilen, und wählte dazu die Form der Vorlesungen, theils weil sich da das Gleichartige am besten zusammenstellen lasse, theils weil er die kühne (ja wohl!) Hoffnung hege, dass Mütter, die ihren Beruf kennen, vielleicht in kleineren Gesellschaften, statt der Tagesneuigkeiten, eine solche Vorlesung zum Gegenstand ihrer Unterhaltung machen würden. Sollte nun auch des Hrn. Vfs. Hoffnung auf collegialische Kenntnissnahme seiner Erziehungslehre sich nicht erfüllen, da Frauen selten den Muth haben, der Mode Trotz zu bieten: — wenn nur recht viele Mütter diese 20 Vorlesungen für sich studiren und den Gewinn davon

hren Kindern zu Gute kommen lassen; denn der Vf. zeigt sich hnen als einen Mann, der den Entfaltungen der kindlichen Natur nit liebender Theilnahme gelauscht hat und durchdrungen ist von ler Wichtigkeit seiner Aufgabe, Müttern, die sich überzeugen lassen, dass Himmel und Hölle ihrer Kinder hauptsächlich von hnen abhängt, rathend an die Hand zu gehen. Hoffentlich wird ler klare aber erwärmte und belebte Vortrag des Vfs. seinen Rathschlägen den Eingang in das weibliche Gemüth erleichtern. Ref. theilt zwar die meisten Ansichten des Hrn. S., allein einige kann er nicht zu den seinigen machen. So zeigt z. B. das Urheil über die Turnkunst, durch welche die Jugend nicht bloss inige Kunstausdrücke, sondern eine methodische Ausbildung des ganzen Körpers empfängt, die dem Knaben nicht der erste beste Baummast geben kann, dass Hr. S. den Unterschied nicht an sich selbst erprobt hat; bei wem diess aber der Fall ist, der wird sich freuen, dass man allmälig anfängt, der männlichen Jugend, wenn auch nicht bloss um ihrer selbst willen, diese von Grundsätzen ausgehenden „Kraftspiele" zurückzugeben. — Nicht weniger scheinen Glücksspiele, welche der Vf. empfiehlt, um die Jugend schon frühe Gleichmuth bei den Wechselfällen des Glückes zu lehren, ein gefährliches Präservativ; denn zugegeben, dass der leicht entstehenden Liebe zum Gewinn durch die vorgeschlagenen Mittel vorgebeugt werde, so dürfte doch gerade in unserer Zeit nichts nothwendiger sein, als dass die Jugend nichts vom Glück, vielmehr Alles von sich selbst, von ihrer persönlichen Tüchtigkeit erwarten lerne, wenn nicht schon zu ihrer Verwerfung hinreicht, dass sie, wie Hr. S. freilich zu ihrer Empfehlung selbst bemerkt, leidenschaftlicher, wozu es doch die Erziehung gar nicht kommen lassen soll, als irgend ein Spiel von der Jugend gespielt werden. — Ebenso glaubt Ref., dass das Kind, wenn es nach Dingen fragt, die ihm nicht mitgetheilt werden können, durch ein „das verstehst du noch nicht", pädagogischer abgewiesen werde, als durch des Vfs.: „das *darfst* du nicht wissen", da es wahrscheinlich weiter fragen wird: „warum darfst *du* es dann wissen?" — Möglich dass Andere noch über Anderes anderer Meinung sind, dennoch findet sich genug, worin alle vernünftigen Erzieher zusammentreffen werden; desshalb empfiehlt Ref., da Frauen das Repertor. schwerlich lesen, den Gatten diese Erziehungslehre zu einem Geschenke für die Gattinnen, für welches nicht erst eine besondere Zeit abgewartet zu werden braucht; sie können, selbst wenn es ihren Kindern wenig Frucht trüge, bei diesem Posten im häuslichen Ausgabebuche wenigstens zufriedener verweilen als bei manchem anderen. 72.

[1238] **Die jungen Mädchen, oder die Welt und die Einsamkeit.** Von Mad. *Julie Delafaye-Brehier.* Aus

dem Französ. übers. durch *Aline Birkedorn*, Erzieherin a einer weibl. Bildungsanstalt. 2 Bde. Ulm, Nübling. (Leipzig, Steinacker.) 1836. XIV u. 360, 420 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Ueber den Titel dieser Schrift gibt die Vfin. selbst (Vorr. I) folgende Erklärung: „Unter Welt verstehen wir hier ihre (die Welt!) Vergnügungen, ihre eiteln Meinungen, ihren Leicht[sinn] unter Einsamkeit ein häusliches, arbeitsames Leben, geeig[net] gemüthliche Eigenschaften zu entwickeln". Die Vfin. hält ei[ne] nige Erziehung für die beste, „welche beide Arten zu leben (w[el]che denn?) vereinigt, so, dass der Verkehr mit guter Gesell[schaft] als Dämpfung der Fehler erscheint, die aus Zurückgezoge[nheit] entstehen. „Ich schreibe (schreibt sie S. XIII) diessmal nicht [g]für Kinder, aber für die Jugend, für dasjenige Alter, wo es [m]darauf ankommt zu leiten, als die Gefühle zu löschen." S[chon] diese Stellen lassen vermuthen, dass dem Ganzen kein festge[hal]tener Plan zur Grundlage dient. Dieses Buch soll kein R[oman] sein, und doch kommt von Liebe und Liebeleien viel vor. Warnung, Ermunterung und Tröstung sollen, nach der Mei[nung] der Vfin., einzelne Züge in den hier durchgeführten und ein[ge]gestreuten, theils vorgelesenen theils aus dem Gedächtniss [mit]getheilten Erzählungen verwebten, Familiengeschichten [...] Einzelne Partieen gewähren einige Unterhaltung, auch wohl Belehrung; in anderen, wie am Schlusse des 1. Bds., er[scheint] die Dichtung nicht wahrscheinlich genug. Gelungener sch[eint der] Schluss des Ganzen im 2. Bde. Die Uebersetzerin bemerkt [...] Bd. S. 204), dass sie einige Erzählungen weggelassen [haben] würde, „wenn nicht der Zusammenhang des Ganzen darunter gelitten haben würde". Sowie sich hier schon ein Ver[stoss] im Ausdrucke kund gibt, so gibt diese Schrift zu solcher [Bemer]kung noch öfter Anlass. Bd. 2, S. 10 könnte ein in de[r Gar]tenlaube liegen gebliebenes Buch durch die Kühle der Nacht leiden. Bd. 1, S. 47 wird die Trübsal ein Schlachtfeld [...] gend genannt. Ich bin gezankt worden, kommt S. 257 [...] die Hochzeit kommen sehen S. 209 u. f. vor.

[1239] Sittenspiegel, oder Tugend und Laster, zur [Nach]ahmung, sowie zur Warnung dargestellt in Beispielen, [...] der Bibel, der Weltgeschichte und dem täglichen Leben e[nt...] und nach der Reihefolge der im lutherischen Katechismus [ent]haltenen Hauptlehren der Religion geordnet sind. Ein c[hristli]ches Lesebuch für die Schule und das Haus. Herausg[egeben von] *Ferd. Müller.* Berlin, Reimer. 1836. XX u. 5[...] gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Dass sich vorliegende Erzählungen bereits in anderen ähnlichen Sammlungen vorfinden und in mehreren derselben Zeit- und Ortsangaben vermisst werden, diess wollen wir nicht rügen, wohl aber, dass manche derselben nicht so fliessend vorgetragen sind, wie es in einer solcher Sammlung zu wünschen ist. Mehrere Erzählungen tragen zu sehr den Anstrich des Wunderbaren, wie S. 15, nach welcher eine Person, die falsch schwört und dabei äussert: Gott solle ein Zeichen an ihr thun, sogleich lahm wird. Diess scheint eben so wenig von geläuterten Religionsansichten zu zeigen als die Aeusserung S. 211: Gott beleidigen, und S. 34: Ein Lord unterliess nie, Gott vorher zu dienen, ehe er dem Vaterlande diente. Die S. 8 erzählte Entstehung des Paul Gerhard'schen Liedes: „Befiehl du deine Wege", ist längst als unwahr erwiesen. 95.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1240] **Briefwechsel zwischen August Graf v. Platen und Johannes Minckwitz.** Nebst einem Anhange von Briefen Platen's an Gustav Schwab und einem Facsimile Platens. Leipzig, Kummer. 1836. LXXVIII u. 168 S. 8. (22 Gr.)

Der wichtigste und interessanteste Theil dieses Buches sind die Briefe Platen's an Gustav Schwab, welche in den Jahren 1826—32 geschrieben sind und grösstentheils die Herausgabe seiner Lustspiele und Gedichte betreffen. Minder wichtig und zahlreich — es sind ihrer nur 10 — sind die Briefe Platen's an den Herausgeber dieses Briefwechsels und dessen Antworten; sie beziehen sich auf griechische Uebersetzungen Platen'scher Gedichte und Proben deutscher Uebersetzungen griechischer Tragiker von M., deren Abdruck sehr viel Raum einnimmt. Dabei nimmt der Herausgeber Gelegenheit, Platen sehr viel von seinen angeblich zahlreichen Feinden, die er in Deutschland und namentlich in Leipzig habe, vorzuerzählen, so dass es fast den Anschein gewinnen könnte, als ob die zum Theil befremdenden Klagen Platen's über Verkennung seiner dichterischen Verdienste aus dieser Quelle ihren Ursprung nähmen. Ausserdem hat der Herausgeber den letzten Brief, welchen Platen aus Syrakus an seine Mutter geschrieben hat, einen Brief, womit derselbe ein Exemplar seiner Gedichte an Hrn. Prof. Gfr. Hermann begleitet (welcher auch als Facsimile beigegeben ist), und des letzteren Antwort darauf, und

wahrscheinlich zur Ausfüllung des Raumes mehrere Gedichte Platen's abdrucken lassen; denn mit Ausnahme einer Hymne an Fugger sind alle bereits bekannt. Endlich erzählt er in einem Dedicationsschreiben an Jos. v. Schelling Platen's Leben, sucht zu beweisen, dass Platen für den grössten Dichter Deutschlands zu halten sei, wobei er es an absprechenden, schimpfenden Urtheilen über die neueren Tagesschriftsteller nicht fehlen lässt, und stellt dann sich selbst als Denjenigen dar, welcher das Publicum auf Platen gehörig aufmerksam mache und ihm die verdiente Empfehlung angedeihen lasse. Glücklich, dass Platen einer solchen Empfehlung nicht noch bedarf; denn der Anstand, mit dem diess hier geschieht, kann weder dem Empfehlenden, noch würde er dem Empfohlenen zur Ehre gereichen. 117.

[1241] *Adelbert von Chamisso's* Werke. 1—3. Bd. 1. Bd. Reise um die Welt, 1. Thl. — 2. Bd. Reise um die Welt, 2. Thl. — 3. Bd. Gedichte. Mit dem Portrait d. Vfs. Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1836. 436, 396, VIII u. [illegible] S. 8. (für 4 Bde. n. 4 Thlr. 12 Gr.)

[1242] Gedichte von *Adelbert von Chamisso*. [illegible] Aufl. Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1836. VIII u. 590 S. 8. (2 Thlr.)

[2. Aufl. vgl. Repertor. Bd. II. No. 1849.]

In den vor uns liegenden 3 Bänden von Chamisso's Werken ist die Beschreibung der Weltumsegelung, auf welcher der Vf. als Naturforscher Kotzebue in den Jahren 1815 — 18 begleitete, was den eigentlichen Reisebericht anlangt, neu. Auf die sich sehr natürlich darbietende Frage, wie der Vf. diese Reise beschrieben habe, antworten wir mit seinen eigenen Worten. „Ich würde“, rathet der Vf. jüngeren Freunden, die eine wissenschaftliche Reise beschreiben wollen, „in der Erzählung den Gelehrten ganz verleugnen und nur das fremde Land und die fremden Menschen, oder vielmehr nur mich selbst in der fremden Umgebung dem theilnehmenden Leser zu vergegenwärtigen trachten, und entspräche der Erfolg dem Willen, so müsste Jeder sich mit hinträumen, wo eben uns die Reise hinführte. Abgesondert würde ich sodann den Gelehrten vorlegen, was ich für jedes Fach der Wissenschaft Geringfügiges oder Bedeutendes zu erkunden und zu leisten das Glück gehabt hätte“. Die Mittheilungen der letzteren Art sind bereits im 3. Bande der 1821 zu Weimar erschienenen Entdeckungsreise Otto v. Kotzebue's abgedruckt und füllen den 2. Band der Werke aus; im 1. Bande lässt uns der Vf.

den Schicksalen, an den Freuden und Leiden, die ihm auf dieser Erdumsegelung, insbesondere in Chile, Californien, Kamtschatka und der Beringstrasse, in der Südsee, in Owaihi unter den Bewohnern der Inselgruppe Radack, in Guajan, Manila u. s. w. begegnet sind, Theil nehmen, und wird uns, indem er mit hohem Sinne das Gute und Schöne, unter welcher äusseren Form es sich auch darstelle, aufzufassen und wiederzugeben versteht, ein eben so belehrender als angenehm unterhaltender Erzähler. Aber mit den Ergebnissen seiner Reise glaubt der Vf. selbst wenig zufrieden sein zu dürfen, indem der eigentliche Zweck der Expedition, nämlich geographische Forschungen, und vielleicht in nicht minderem Grade der launige Missmuth des kränkelnden Schiffscapitains, auf Verfolgung naturhistorischer Untersuchungen kaum einige Nebenrücksichten zu nehmen erlaubte. Musste diess nicht beitragen, den düsteren Eindruck, den bereits die Schicksale seines Lebensganges auf unsern Vf. gemacht haben mochten, zu vergrössern? Bereits als neunjähriger Knabe hatte im J. 1790 die Auswanderung des französischen Adels ihn seinem Vaterlande, der Champagne, entführt; er wurde nach manchen Irrfahrten Edelknabe der Gemahlin Friedrich Wilhelm's II., trat 1798 in preussische Kriegsdienste, hielt sich von 1809 an, nachdem sein Plan, zu studiren, durch Aufhebung der hallischen Universität zerstört worden war, einige Jahre in der Gesellschaft der Frau von Staël auf, und es gelang ihm erst 1812 einen bestimmten Lebensplan verfolgen zu können, indem er sich zu Berlin dem Studium der Natur widmete. Da vermittelte ein günstiger Zufall, dass er 1815 der oben genannten Expedition zu einer Entdeckungsreise in die Südsee und um die Welt beigesellt wurde. „Nun war ich", beginnt der Vf. seine Reisebeschreibung, „wirklich an der Schwelle der lichtreichsten Träume, die zu träumen ich kaum in meinen Kinderjahren mich erkühnt, die mir im „Schlemihl" vorgeschwebt, die als Hoffnungen ins Auge zu fassen ich, zum Manne herangereift, mich nicht vermessen. Ich war wie die Braut, die den Myrtenkranz im Haare dem Heissersehnten entgegensieht. Diese Zeit ist die des wahren Glückes; das Leben zahlt den ausgestellten Wechsel nur mit Abzug, und zu den hienieden Begünstigteren möchte Der zu rechnen sein, der da abgerufen wird, bevor die Welt die überschwengliche Poesie seiner Zukunft in die gemeine Prosa der Gegenwart übersetzt." Diese Klagen über getäuschte Hoffnungen und dieser Ausdruck unbefriedigt gebliebener Erwartungen scheinen aber auch die eigenste Lebensansicht des Vfs. geworden zu sein; denn dieser ewige Widerstreit zwischen der Wirklichkeit des Lebens und der Idee, diese Klagen über versagte Wünsche bilden ja den Hauptinhalt von unsers Vfs. zahlreichsten und schönsten Gedichten, möge er, wie in „Frauenliebe und Leben", der „alten

Waschfrau" u. s. w., über die Grausamkeit des Schicksals, das die unschuldigsten und genügsamsten Wünsche zertrümmert, wehmüthig klagen, oder wie in der tragischen Geschichte vom Zopfe, der stets hinten hing, die thörichten Bestrebungen kurzsichtiger Menschen belachen. Der 3. Band enthält die Gedichte mit Ausschluss der Sonnette und Terzinen und einigen anderen, die wahrscheinlich nebst dem „Peter Schlemihl" dem 4. Bande vorbehalten sind. Nicht unerwähnt dürfen wir die Verdienste der Verlagshandlung um das Erscheinen dieser Werke lassen, da sie trotz dem billigen Preise nicht unterlassen hat, dieselben äusserlich sehr gefällig auszustatten, dem 1. Bande Chamisso's, dem 2. Kadu's Bildniss, eines unserem Vf. sehr befreundet gewordenen Polynesiers beigegeben und auch den 4. Band mit Kupfern zu zieren versprochen hat. — Was die gleichzeitig erschienene neue Auflage der Gedichte betrifft, so haben wir zu bemerken, dass sie gegen die 1. Auflage um mehr als 40, gegen die 2. um 13 Gedichte vermehrt ist, [illegible] bereits in den Musenalmanachen derselben Verlagshandlung abgedruckt waren. Sie dient als Beweis für die grosse Zahl [illegible] Freunden der Chamisso'schen Muse, indem der Verlagshandlung neben dem Abdrucke in den gesammelten Werken noch ein [illegible]ter wünschenswerth und räthlich geschienen hat. 2[illegible]

[1243] Gedichte von *Jul. Mosen.* Leipzig, Lit. Museum. 1836. 184 S. 8. (1 Thlr.)

Diese Gedichte sind Lieder der Liebe, der Reise, des W[illegible] Balladen, politischer Art und Naturschilderungen, wie sie die [illegible]tung der neueren Poesie erzeugt, zu deren besseren Dichtern ohne allen Zweifel gehört. Denn obgleich Heine'sche, bisw[eilen] auch Uhland'sche Weise sich in diesen Gedichten nicht verk[ennen] lässt, so findet man doch keine Uebertreibung derselben, [und in] ungekünstelter Form spricht sich grosse Wärme der Empfindung aus. Es lässt sich hoffen, dass der Vf. noch lange nicht am [Ziele] seiner dichterischen Ausbildung angelangt ist und die B[eweise] hiervon in den zu erwartenden Erweiterungen dieser Gedichtsamm[lung] auf erfreuliche Weise darlegen werde. 2[illegible]

[1244] Gedichte von Dr. *E. Ruth*, Vorsteher der [Er]ziehungsanstalt in Hanau. Hanau, (Edler'sche Buchh.) 1[illegible] 128 S. 8. (12 Gr.)

Für das poetische Talent des Hrn. Dr. R. zeugen [illegible] „Der Abend", „der Friedhof" und Anderes, aber es herrscht [ne]ben manchem Verstoss gegen die Sprache noch zu viel „[illegible] loser Waldgesang" in seinen Gedichten. „Wirst du es [illegible]

Wirst du nicht? — Dein guter Engel" u. s. w., oder: „Heilig, heilig, dreimal heilig bist du, der Hörhste" u. s. w. wird man nicht leicht für Hexameter halten, und doch sollen es Hexameter sein. Bei der Bescheidenheit jedoch, mit welcher Hr. R. in dem Gedichte: „An den Leser", sich selbst einem kleinlichen Blümlein vergleicht, welches zum höheren, schöneren Ziele anstrebt, steht zu hoffen, dass er sich in der Dichtkunst zu vervollkommnen und dann seinen Poesieen auch Kunstwerth zu geben suchen werde. 72.

[1245] Gudrun. Ein episches Gedicht. Programm und Probegesang. Leipzig, Engelmann. 1836. XXXIV u. 49 S. gr. 12. (9 Gr.)

Wir müssten mehr Platz haben als uns vergönnt ist, um darzulegen, warum wir die Ansichten, die das Programm über „Auffrischung" eines nationalen epischen Gedichtes durch gänzliche Umarbeitung ausspricht, für irrig, und die Probe, die von einer solchen Auffrischung gegeben wird, für misslungen, und zwar schon durch die Wahl des Hexameters misslungen halten. Wir begnügen uns daher, die Existenz der Schrift anzuzeigen und unsern Glauben auszusprechen, dass durch die Ausführung der Absicht des Vfs., die ganze Gudrun umzuarbeiten, weder diesem Gedichte selbst ein Dienst geleistet werden, noch daraus ein wesentlicher Gewinn für unsere gegenwärtige poetische Literatur entspringen werde. 63.

[1246] Hohenschwangau's historische Gemälde von *Carl Wilh. Vogt.* München, Jaquet. 1836. 104 S. 8. (9 Gr.)

Nach einem Prolog, der in Versen anfängt und in Prosa aufhört, folgt ein auf die Gründung des Schlosses Hohenschwangau sich beziehendes Gedicht, wozu der Vf. die Sage vom Schwanritter (s. Grimm's teutsche Sagen) benutzt hat. Den weiteren Inhalt bildet die Darlegung des historischen Stoffes, den die Gemälde in den verschiedenen Sälen des Schlosses darstellen, wobei sich der Vf. hier und da durch poetische und versificirte Ergiessungen unterbricht. Zuletzt folgen noch zwei Gedichte, eines vom Könige Konradin, das andere von Hiltepolt von Schwangau in der Sprache der Minnesänger. Das Büchlein kann nur für Diejenigen von Interesse sein, die an Ort und Stelle die Gemälde zu betrachten die Absicht haben. 81.

[1247] Der Mann des Ruhmes, oder: Dreissig Jahre aus

der Geschichte Frankreichs. Grosses historisches Gemälde in fünf Abtheilungen mit dazu gehörendem Vorspiele. Nach dem Französischen des *Alex. Dumas*, zeitgemäss für die deut. Bühne eingerichtet von Dr. *Georg Nicol. Bärmann.* Hamburg, Magazin für Buchhandel. 1836. IV u. 284 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die Geschichte schritt in der Zeit, wo Napoleon sie in einen Schwung brachte, der ihn endlich nach St. Helena schleuderte, weit genug aus; aber ein französischer Dramatiker neuen Sch[illegible] schreitet noch ganz anders einher. Ihre Riesenschritte schrumpfen vor seinem Fluge über Zeit und Ort wie Kinderschritte zusammen. Toulon, die Kaiserwahl, der Zug gen Norden, die Thronentsagung, die Insel Elba, der Felsenkerker — sind die F[illegible] spitzen, von deren einer zur anderen der Dichter springt, um [illegible] jeder dem Zuschauer ein paar Gemälde zu zeigen, sodass [illegible] Ganze wie eine Phantasmagorie vorüberziehen würde, wenn [illegible] die Geschichte selbst mit ihrem breiten Stoffe im Hintergr[illegible] läge. In Frankreich mag das Stück populär sein; es ruft [illegible] Franzosen eine Masse nationaler Erinnerungen zurück; wir D[illegible] schen müssen uns begnügen, unsere kosmopolitische Theil[illegible] und respect. Enthusiasmus beizusteuern. — Welches Ver[illegible] sich der Uebersetzer durch die „zeitgemässe Einrichtung für [illegible] deutsche Bühne“ erworben hat (wozu ihn, beiläufig gesagt, [illegible] Vorrede neben politischen Rücksichten auch „die klägliche T[illegible] beschaffenheit unserer heutigen Volksschauspieler“ bewogen [illegible] kann Ref. nicht entscheiden und bemerkt nur noch, dass [illegible] Uebersetzer in der Vorrede die Bühnenvorsteher, die dieses S[illegible] nach „vorliegendem Druckwerk“ aufführen lassen, ohne ihn [illegible] zu honoriren, für „literarische Umtriebler“ erklärt.

[1248] Orlando und Maria, oder das Buch der L[illegible] Eine Gabe für Liebende und Geliebte. Romantische Dichtung [illegible] *Ernst Ortlepp.* Leipzig, Lauffer. 1836. 164 S. [illegible] (16 Gr.)

In bilderreicher Sprache und wohlklingenden Versen wi[illegible] Geschichte einer unglücklichen Liebe zwischen einem gräf[illegible] Wüstling und einem schönen Fischermädchen durch 42 einzel[illegible] dichte hindurch ziemlich weitläufig ausgesponnen.

[1249] Klänge aus der Teufe. Bergmännische [illegible] dichte und Aphorismen von *Carl Stegmayer.* Mit [illegible] Bildnisse des Vfs. 2. verm. Aufl. Wien, Tendler. 1[illegible] IV u. 115 S. 8. (12 Gr.)

Es sind diess grösstentheils Lieder nach bekannten Melodieen zu singen, z. B. nach der Melodie von Körner's Schwertlied: „Eh ich mag darauf sinnen, Mein Tagwerk zu beginnen, Wend mich zu dir, o Vater, ich, Und flehe: Herr beschütze mich. Glück auf!" u. s. w. Dass durch die Höhe des dichterischen Schwunges die Gemeinfasslichkeit dieser Gedichte nicht beeinträchtigt worden ist, wird aus dieser Probe wohl ersichtlich sein. 27.

[1250] Der Sang des fremden Sängers. Eine Phantasie. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1835. 46 S. gr. 12. (6 Gr.)

Ein politisches Gedicht, welches den Untergang Polens, des Heimathlandes des Sängers, zum Gegenstand hat; es ist etwas lang, aber nicht ohne ergreifende Stellen.

[1251] Die Askanier. Romanzen und Balladen von *Adolph von Marées*. Zerbst. (Kummer.) 1836. IV u. S. 5—140. 8. (n. 16 Gr.)

Der Inhalt dieser Gedichte ist, wie schon der Name lehrt, aus der Geschichte Anhalts entlehnt, und dieselben können daher auch für einen patriotischen Anhaltiner von Interesse sein. 27.

[1252] Satyrische Anklänge. Von *Aug. Schilling*. Wien. (Leipzig, Kummer.) 1836. 119 S. 16. (8 Gr.)

Epigramme in der aus Martial bekannten Form; Einzelnes ist nicht ohne Schärfe, vieles aber auch sehr matt. Zum Beispiel mag aus S. 89 folgendes Epigramm angeführt werden:

Wohl dem, den die vergang'ne Zeit
Im späten Alter noch erfreut,
Und bis zum Tode nicht gereut.

oder aus S. 96 folgendes:

Die Muhme Ueberbein
Ist actu meine Holde;
Denn sie besitzt allein
Zehntausend Mark in Golde.

Dergleichen harmlose Verslein müssen sich nach des Ref. Meinung ohne viel Witz zusammenstellen lassen. Anderes, wie gesagt, ist jedoch gelungener. 81.

[1253] Das Novellenbuch, oder Hundert Novellen nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, engli-

schen und deutschen bearbeitet von *Edm. von Bülow.* Mit einem Vorworte von *L. Tieck.* 3. Thl. Leipzig, Brockhaus. 1836. XXIV u. 584 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1697. Bd. IV. No. 879.]

Mit Verweisung auf die Anzeigen der früheren Bände bemerkt Ref. nur, dass der alte Novellenschatz Italiens, Spaniens und Frankreichs dem Bearbeiter hier wieder reiche Gelegenheit geboten hat, diese unterhaltende Sammlung zu bereichern. England fehlt in diesem Bande ganz, Deutschland tritt mit einer, dem Simplicissimus entnommenen Novelle: „Der stolze Melcher", auf. Vorzugsweise verdienen, obwohl nicht sowohl wegen ihrer Neuheit, als wegen ihrer Schönheit und Anmuth hervorgehoben werden: Aucassin und Nicoletta, die blonde Ginevra, Belfagor, Biancas Schicksal; auch Romeo und Julie (nach der Bearbeitung des Bandello), sowie den Kaufmann von Venedig findet man hier. — Von S. XVIII an rechtfertigt sich der Bearbeiter darüber, dass er häufig auf dieselben Autoren zurückkehre, und zwar damit, dass er, für seinen Zweck, in seine Sammlung nur Novellen von ächt poetischem Werthe aufzunehmen, auf einen kleinen Kreis der Auswahl beschränkt sei, und aus manchem der von ihm eingesehenen Bücher nichts habe entnehmen können. Das Verzeichniss der letzteren ist auch hier wieder ziemlich reichhaltig. 8.

[1254] Gesammelte Schriften von *C. Herlosssohn.* 1—3. Bd. Leipzig, Literar. Museum. 1836. 268, 2.. u. 240 S. 8. (4 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Der Ungar. Historisch-romantisches Gemälde aus der Zeit der Hunyades. Von *C. Herlosssohn.* 1.

Die Ereignisse in Ungarn vom Regierungsantritte des jungen Königs Ladislav, unter der Statthalterschaft des älteren Hunyady (Joh. Corvinus) bis zur Erhebung seines Sohnes Matthias auf den ungarischen Thron, gaben das geschichtliche Material zu diesem lebenvollen Gemälde. Im Ganzen treu, im Einzelnen durch phantasiereiche Darstellung ausgeschmückt, ist das Historische in den Hauptmomenten nur selten zu Gunsten des Romanes motivirt und entstellt. Planvolle Anlage, gute Charakterisirung und eine Darstellung, die weder der Knalleffecte und moralischen Grässlichkeiten, noch eines forcirten Witzes bedarf, um das Interesse zu fesseln, weisen diesem historisch-romantischen Gemälde eine ehrenvolle Stelle unter den besten Erzeugnissen der neuesten belletristischen Literatur an. 10.

[1255] Pariser Silhouetten, gezeichnet von *Adalb.*

Bornstedt. Nebst aphoristischen Angaben über die Hauptmonumente der französischen Hauptstadt. 2. Lief. Leipzig, O. Wigand. 1836. VI u. 384 S. 8. (2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 91.]

Der Vorläufer des vorlieg. Bändchens hatte sich nicht als eine erste Lieferung angekündigt, und der Vf. sagt jetzt in der Vorrede, dass er bei dem ersten Bande kaum den Gedanken an Dem gehabt, was er nunmehr allmälig zu liefern gedenke. Stoff wird es ihm freilich nicht fehlen; auch besitzt er die Gabe, ihn auf eine neue, interessante Weise aufzufassen, in einem hinlänglichen Grade, um dem Leser den bunten Wechsel der Bilder zu einem fesselnden Schauspiele zu machen. Diese Lieferung ist, abgesehen von einer hübschen Erzählung: „Pariser Schicksale oder die Tochter des Pförtners" (S. 216—298), meist die Paläste, Kirchen, öffentlichen Plätze, Spaziergänge in Paris u. s. w. Gegenstande, also Oertlichkeiten, die zum grossen Theile jede kleine merkwürdige Geschichte für sich haben und ausser- mit den Umwälzungen der Volks- und Weltgeschichte in mannigfaltiger Beziehung stehen. Der Vf. zieht bei seinen Schilderungen die Gegenstände mehr in sich hinein, als er sich ihnen ...t; er schildert mit dem Gegenstande zugleich seine Empfindung; folglich übergeht er Das, was keine Empfindung in ihm ...t; sein Buch, das niemals durch ausführliche Gründlichkeit ...det, wird nach Veranlassung bald phantastisch, bald ironisch pikant, bald wehmüthig bewegt, und die Mehrzahl der Leser ... sich folglich jedenfalls befriedigt. 81.

[1256] Das Testament. Ein Roman von Wilh. Anklern. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1836. 317 S. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1257] Erzählungen und Novellen von A. T. Beer. ... 1. Bd. Die Brüder. — 2. Bd. Leonore. Die Ausw...er. — 3. Bd. Schicksale der Fürstin Petrowna. Joanna. ...ig, Focke. 1836. VI u. 199, 226, 264 S. 8. (...Thlr. 12 Gr.)

Besser als das erstere Buch, einen Roman voll gewöhnlicher ...en und Abenteuer, mögen wir Beer's Erzählungen empfehlen, die sich durch lebendige Schilderungen und innere Wahrheit ...hnen und den Freunden solcher Lectüre zum Theil schon aus dem Morgenblatte und der Zeitung für die elegante Welt bekannt sein werden. 27.

[1258] Orestes in Paris. Novelle von *Ludw. Storch*. Gotha, Müller. 1836. 194 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Auch diese Novelle ist an geschichtliche Ereignisse und Personen (Ludwig XIV., Anna von Oesterreich, Prinz Condé, Mazarin) geknüpft. Die unglückliche Aufführung eines Schauspiels „Orestes“ ist der Mittelpunct, der das historische und romantische Element der Novelle verbindet, die durch Scenenwechsel, gewandte Darstellung und munteren Humor gut unterhält. 100.

[1259] Skizzen nach dem Leben von *C. Terp*... 2 Bde. 1. Bd. Der Officier. Der Student. — 2. Bd. Die Sängerin. Der Maler. Leipzig, Foeke. 1836. 296, 276 S. 8. (3 Thlr.)

Der Schauplatz dieser Skizzen ist zum grössten Theile in die höheren Classen der Gesellschaft verlegt, und diess, sowie das sich überall ergebende Resultat, dass die Schranken der verschiedenen geselligen Kreise nicht ungestraft überschritten oder niedergerissen werden, bildet einen gemeinsamen Grundzug in der Physiognomie dieser Erzählungen, eine Familienähnlichkeit, welche trotz der Mannichfaltigkeit im Einzelnen, und so gelungen Erfindung und Ausführung jede Erzählung an sich genannt werden muss, doch für die ganze Sammlung eine gewisse Einförmigkeit nicht ganz vermeiden liess.

[1260] Die Räuber im Harzgebirge. Deutsche Originalerzählung von *Heinr. Asmus*. Hamburg; Ha... 1836. 204 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Eine Räubergeschichte mit allen erforderlichen Requisiten: Ein racheschnaubender Räuberhauptmann, ordinäre Räuber, geheimnissvoller Einsiedler, Entführung, wilde Waldgegend, Donner und Blitz, poetische und bürgerliche Gerechtigkeit.

[1261] Willy Königs-Eigen. Von Capt. *Mar*... Aus d. Engl. von *H. Roberts*. 3 Thle. Braunschweig, Vieweg. 1835. 283, 286 u. 287 S. 8. (3 Thlr. 12 ...)

Eine interessante Geschichte einer Fregatte, auf welcher eine grosse Anzahl jener eigenthümlichen Charaktere zusammen findet, welche durch das Wechseln und gefahrvolle Seeleben gebildet werden, und für deren Anschauung und tiefere Auffassung einem geistreichen und humoristischen englischen Seemanne das reichste Material vorliegt. Bezeichnender würde der Titel ...

wenn er Scenen oder Bilder aus dem Seeleben verspräche, nicht über die Schicksale des Willy, der nur selten einmal obenaufschwimmt. Der Capitain des Schiffes, dessen Seele zwischen Liebe zum Vaterlande und zum Meere getheilt ist, der Cadet Jerry, der in dem Ernste des Lebens für den Spass sorgt; der Schiffsmohr, der sich wenigstens in Bezug auf die Sprache nicht [illegible]ss waschen lässt, der Schiffsarzt, den auf dem weiten Ocean [illegible]e Wissenschaft zur Natur und die Natur zur Wissenschaft [illegible]rt, — diese und andere mehr sind gleich anziehende und der [Be]deutung des Willy gleichstehende Charaktere. Jedenfalls wird [illegible] durch die Lesung der Erzählung zu der Ueberzeugung ge[bra]cht, die er schon lange gehegt hat, dass nämlich die Deut[sch]en für ihre Unterhaltungsliteratur jetzt nichts besseres thun kön[nen], als sich an englische Originale halten, in denen doch über [der] Originalität nicht alles Andere und Bessere zu Grunde geht. Die Uebersetzung ist gelungen, die äussere Ausstattung sehr [an]ständig. 73.

[1]262] Conversations-Saal und Geister-Revue. Ein [Pano]rama interessanter Personen, Gedanken und Zeitmaterien für [Men]schenkenntniss und Wissenschaft. Gedacht u. gesammelt von [Mag]is *Amica Veritas*. 1. Lief. A bis Aussichten. [Stutt]gart, Schweizerbart'sche Buchh. 1836. S. 1—96. [illegible]-8. (7½ Gr.)

Ref. hat schon früher eine Magis Amica Veritas als kriti[sche] Instanz über die Entdeckungen der neuesten Philosophen [kenn]en gelernt, und der muntere, aufgeweckte Ton, in welchem [sie] hier „den Museen, Lesezirkeln, Bürgergesellschaften und Fa[milie]nvereinen" Zeitmaterialien aller Art (mit Ausschluss der Po[litik]) zum Genusse und zur Ueberlegung vorträgt, lässt auf eine [Ident]ität beider Veritates schliessen. Das vorlieg. Heft enthält 16 [grösser]e und kürzere Aufsätze, Ref. hebt No. 6.: „Alte und junge [Welt u]nd zugleich über Goethe's Aristokratie", hervor, in welcher [der H]erausgeber eine Reihe von Thatsachen aus G.'s Leben und [Äusse]rungen aus dessen Briefen zu G.'s Rechtfertigung benutzt; [die G]egenstände auch der übrigen Aufsätze sind meist gut ge[wählt] und es kommt in ihnen mancher anregende Gedanke, man[che] belehrende Notiz und bisweilen auch ein gesunder Witz vor. [Auf j]eden Fall kann die Sammlung in den Kreisen, für welche sie [bestim]mt ist, eine bessere Unterhaltung bewirken, als welche ge[wöhnl]ich die gesellige Freude in den Sümpfen der Klätscherei [erst]ern macht. 81.

[1]263] Deutsche Sagen aus dem Munde deutscher Dichter

und Schriftsteller. Gesammelt von *A. Nodnagel*, Grossherz. Freiprediger und Gymnasiall. zu Darmstadt. Dresden, Arnold-sche Buchh. 1836. (XXXII u.) 304 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die Deutschen stehen, sagt Hr. N. in der Vorrede, was die Sage betreffe, keiner anderen poetisch gebildeten Nation nach; es sei daher unrecht, der Jugend die deutschen Volkssagen vorzuenthalten, während sie für die von Hellas und Rom entflammt sei. Vorliegendes Werk, als eine Mustersammlung deutscher erzählender Gedichte und als ziemlich vollständige Balladen- und Romanzensammlung zugleich beim Unterrichte in der deutschen Sprache und Literatur, da sie Beispiele von den meisten Formen der Poesie enthalte, sowie als Lesebuch in einzelnen Classen gewöhnlichen und höheren Schulen und bei den Uebungen in der Declamation zu gebrauchen, soll die Bekanntschaft mit den vaterländischen Sagen ermitteln. Bei einigen derselben gab der Sammler mehrere Bearbeitungen, damit der kritische Blick der Schüler an ihrer Vergleichung sich üben lerne, nahm auch hin und wieder Veränderungen vor, „die meist in Verkürzungen bestehen, welche den poetischen Werth nicht eigentlich schmälern". Bisher ungedruckte Gedichte enthält die Sammlung nur von L. C. Wi... und Hrn. N. selbst. Für die letzteren bittet der Herausgeber um Nachsicht, weil sie nur Lücken ausfüllen sollen, indem sie Sagen behandeln, von denen ihm keine Bearbeitung bekannt war. Sie sind aber theilweise, sowie auch die Gedichte von Witich, besser als manches andere was die Sammlung enthält; doch sagt die Vorrede ohne Complimente, dass der Name des Verfassers überall nicht zur Aufnahme einer Sage bewogen habe. Hr. N. hat das Verwandte zusammengestellt und so das Ganze in Abschnitte getheilt; I. Sagen von der Wasserwelt u. s. w. Jedem Abschnitte ist zwar ein besonderes Inhaltsverzeichniss vorgesetzt, aber nirgends eine Seitenzahl hinzugefügt, sodass das Auffinden des Einzelnen zu einem höchst ärgerlichen Geschäfte wird. Vor den Gedichten steht ein alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher Dichter, deren Werke benutzt sind, mit kurzen Notizen über sie selbst und über einzelne von ihnen behandelte Gegenstände. Die „deutschen Schriftsteller" auf dem Titel scheinen ein müssiger Zusatz, da die Sammlung nur Gedichte enthält, in dem Sinne nämlich, in welchem Jeder ein Dichter heisst, der sich der gebundenen Rede bedient. Die äussere Ausstattung ist mittelmässig.

72.

Literaturgeschichte.

[1264] Index locupletissimus librorum qui inde ab ...no *MDCCL* usque ad annum MDCCCXXXII in Ger...nia et in terris confinibus prodierunt. Vollständiges Bü...r-*Lexicon* enthaltend alle von 1750 bis zum Ende des Jah... 1832 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern ge...kten Bücher. In alphabet. Folge, mit einer vollständigen Ue...icht aller Autoren, der anonymen sowohl als der pseudonymen, einer genauen Angabe der Kupfer und Karten, der Auflagen Ausgaben, der Formate, der Druckorte, der Jahrzahlen, der ...eger und der Preise. Bearbeitet und herausgeg. von *Chr.* ... *Kayser.* 6 Thle. A—Z. inclus. Romane u. ...uspiele. Leipzig, Schumann. 1834—1836. VIII ...07, 467, 616, 577, 486, VI u. 368 S., Romane ... S., Schausp. 114 S. gr. 4. (n. 26 Thlr. 16 Gr., ...pap. n. 33 Thlr. 8 Gr.)

...rüher als die übrigen Nationen bemühte sich die deutsche, ...st vollständige Gesammtübersichten der aus den Pressen ...gegangenen liter. Erzeugnisse zu erlangen. Schon in der ...des 16. Jahrh. (1545) sehen wir Conr. Gesner mit seiner ...theca universalis auftreten und damit gleichsam den Grund ...n nachherigen Bücherverzeichnissen legen. Später, als sich ...chhandel immer mehr ausbildete und Frankfurt a. M. der ...punct für die Literatur ward, erschienen dort (seit 1564) ...ssig in jeder Messe Bücherkataloge, die grossen Beifall und gewiss zur Kenntniss der Literatur und zum Vertrieb ...n nicht geringem Einfluss waren. Durch diese Verzeich...nte indessen dem Bedürfniss des immer wachsenden buch...chen Verkehres doch nicht genügend abgeholfen werden; ...ang es durch die Zusammenstellung der Messkataloge, der Buchhändler Bassaeus 1592 veranstaltete, und die dar...enden von Joh. Cless (1602) und Geo. Draud (1611 u. ...earbeiteten literarischen Repertorien. Doch immer bedeu...urde der Umfang der Büchermasse und immer schwieri...den Bücherfreund ihre Kenntniss, für den Buchhändler ... Geschäftsbetrieb. Die sogen. Memoriale (geschriebene ...ataloge), welche damals von vielen Buchhandlungen ange...wurden, kosteten viele Zeit und Mühe und blieben doch ...vollkommen. Unter solchen Verhältnissen war gewiss ein Schritt vorwärts gethan, als der fleissige Theoph. Georgi,

Buchhändler zu Leipzig, mit seinem „Allgem. europ. Bücherlexicon“ 1742 hervortrat und dadurch dem Mangel begegnete, welchen die damalige Buchhändlerwelt empfand. Supplementbände führten es bis 1758 fort. Da jedoch in der Folge keine Ergänzungen dazu geliefert wurden, so trat dieses für den allgemeinen Geschäftsbedarf sonst brauchbare Werk nach einer Reihe von Jahren ebenfalls in den Hintergrund. Diess veranlasste den erfahrenen und eifrigen bibliograph. Sammler, Wilh. Heinsius, sein „Allgem. Bücher-Lexikon“ 1792 herauszugeben, dem 1798 ein Supplementband folgte, da es aber später wegen mangelnder Fortsetzungen nicht mehr befriedigte, so veranstaltete er 1812 eine neue, umgearbeitete und vermehrte Ausgabe, welche alle von 1700 bis 1810 gedruckte Schriften enthält und, nicht übertriebenen Anforderungen entsprechend, dem Buchhändler ein nothwendiges Bedürfniss und dem Gelehrten ein Führer durch das Labyrinth der Literatur wurde. Hierzu erschienen 3 Supplementbände (der erste vom Herausgeber des Hauptwerks, die beiden anderen von Chr. Glo. Kayser bearbeitet), worin man die von 1811 bis 1827 in Deutschland erschienenen Bücher verzeichnet findet. Ein 4. Supplementband, der die von 1828 bis 1834 aus den Pressen hervorgegangenen Schriften aufnimmt, wird gegenwärtig von Otto Aug. Schulz herausgegeben und damit dieses Bücherlexicon bis zur neuesten Zeit fortgeführt. Die Frage, ob unter diesen Umständen ein neues Bücherlexicon überhaupt ein so grosses Bedürfniss sei, wie der Herausg. in der Vorrede versichert, und ob dasselbe durch oben genanntes Werk befriedigt werde, liegt so nahe, dass wir sie unmöglich abweisen dürfen; ihre Beantwortung erfolgt aber bei einer näheren Betrachtung gleichsam von selbst. Ueber Das, was man in diesem Lexicon zu suchen hat, gibt der Titel die nöthige Auskunft. Bestimmter noch bezeichnet der Herausgeber den Plan in der Vorrede, wo er sagt: „Die grosse Aufgabe war: eine für die merkantilischen und bibliophilischen Zwecke ausreichende und darum in die detaillirteste Beschreibung und Geschichte jedes einzelnen Buches (an Format, Druckort, Jahrzahl u. s. w.) hinabgehende Ausführung der gesammten deutschen und angrenzenden Literatur seit der Mitte des vorigen bis in das erste Drittheil des laufenden Jahrh.“ zu liefern; ob jedoch diese Aufgabe genügend gelöst sei, dürfte sich aus dem Nachfolgenden ergeben. Was zunächst die typograph. Einrichtung dieses Bücherlexicons betrifft, worauf bei einem solchen Werke, der bequemen Uebersicht wegen, nicht wenig ankommt, so bemerken wir dass es in gespaltenen Columnen, die Titel mit Petitschrift, die Verweisungen mit Nompareille ziemlich gut gedruckt ist, dass zur grössern Deutlichkeit die Anfangswörter aller deutschen Titel durch eine fettere Schrift (Schwabacher), die der lateinischen durch Cur-

sivschrift ausgezeichnet sind, ausserdem aber die bibliographische Einrichtung der Titel, grösstentheils bis auf unbedeutende Veränderungen, mit der in Heinsius Lex. beobachteten übereinstimmt. Ausserdem findet man bei verstorbenen Autoren Todestag und Jahr möglichst richtig angegeben. Abweichend in der Stellung sind die Preise der Bücher, welche wegen Raumersparung nicht wie dort freistehend deutlich, sondern hinter den Verlegern, oder bei Schriften in mehreren Bänden nach den Jahrzahlen mehr versteckt erscheinen, was bei umfangreichen Werken das Aufsuchen erschwert. Ist Ref. auch im Allgemeinen mit der Aussenseite dieses Lex. zufrieden gestellt, so kann er sich doch keinesweges mit der eigentlichen Bearbeitung dess. ganz befreunden, da sie offenbar zu mancherlei Fehlern und Irrthümern Veranlassung gegeben hat. So fällt sehr unangenehm auf, dass der Herausg. Schriften angibt die gar nicht erschienen sind, vielleicht auch nie erscheinen werden. Höchst störend ist das Zusammenwerfen der Einheit und Mehrheit der Collectiven in die Einheit z. B. Anweisung, ungen = Anweisung, Bericht, te = Bericht u. ähnl., nur bei einigen wurde davon eine Ausnahme gemacht, warum aber diese Inconsequenz? Gewiss würde manche Unrichtigkeit durch genaue Sonderung vermieden worden sein. Gut wäre es übrigens gewesen, wenn die Schlagwörter solcher, meist umfangreicher Artikel, durchschossen hätten erscheinen können. Ferner trifft man öfter, wodurch das Aufsuchen sehr gehindert wird, eine falsche alphabetische Aufstellung der Titel, z. B. 1. Thl. S. 333 muss Branntweinbrennerei vor Brant, 3. Thl. S. 67 Hausschild vor Hauswirthin u. s. w. zu stehen kommen. Sinnentstellende Worte und Auslassungen in den Titeln, sowie falsche Angaben des Inhaltes einzelner Bände, fehlen leider ebenfalls nicht. Oft sind aus einem Autor zwei gemacht und umgekehrt, ein Versehen, welches der Herausgeber um so mehr hätte zu vermeiden suchen sollen, da er es an Heinsius so streng rügt, und was gewiss auch bei eifrigerem Nachforschen häufig zu umgehen gewesen wäre. Ebenso fallen Ref. eine grosse Anzahl unrichtiger Vornamen der Autoren unangenehm auf, auch hätten noch viele fehlende, die man in bekannten Hülfsquellen antrifft, ergänzt werden können, wodurch mancher Fehlgriff der vorher bemerkten Art sogleich gehoben würde. Warum die Prädicate Dr., Prof., Ritter u. s. w. bei einigen Namen stehen, bei anderen weggelassen sind, ist schwer einzusehen, besser wäre es gewesen, sie überall zu streichen. Unbibliographisch ist es, die öfter vorkommende eigenthümliche Orthographie der Schriftsteller, wie der Herausgeb. gethan hat, eigenmächtig in den Titeln abzuändern; so findet man z. B. überall, wo teutsch stehen sollte, es in deutsch, Carl in Karl u. s. w. verwandelt. Viele Schriften wurden aus Unachtsamkeit doppelt aufgeführt. Unbegreiflich

aber erscheint es Ref., wie der Herausgeber, selbst Buchhändler, die Namen der Verleger häufig so verstümmelt und unrichtig aufführen konnte, da bemerkt man z. B. Briefe statt Brieff, Duncker u. H. st. Duncker u. Humblot, Danheimer st. Dannheimer, Rohbran st. Robrahn u. Comp., Schweighäuser st. Schweighauser u. s. w.; ausserdem sind häufig die Ortsnamen so sehr abgekürzt, dass sie Missverständnisse veranlassen können, was nicht geschehen durfte, da die Verlagsorte und Verleger einen nothwendigen Bestandtheil der Büchergeschichte ausmachen. — Noch Manches, namentlich auch in Bezug auf die Verweisungen liesse sich erinnern, doch brechen wir ab und geben nur noch aus den ersten Theilen einige Belege zu unsern Ausstellungen. 1. Thl. S. (31) Adolph, J. G. B., Militärgeographie erschienen 3—5. Bd. nicht. — (52) Amman st. wie dort Ammann. — Ammon, Chr. Fr. v., neue Beleuchtung u. s. w., ist nochmals unter Beleuchtung aufgeführt. — (57) Analekten von Gruithuisen ersch. 1828—31. — (58) Ancillon, z. Vermittl. enth. Philosophie und Poesie. — (67) Angeli, Miss. d. Aderl. übers. von Widemann st. Wiedemann. — (70) Anl. z. Kenntn. d. Fortep. 2. Aufl. st. 12. Aufl. — Annalen d. Pharmacie v. Brandes (2. Zeile l. Experimentalkritik st. Experimentalchemie). — (101) Aretaei opp. omn.. s. Op. med. gr. V. XX st. XXXIV. — (103) Aristophanis Comoed. inst. Bothe. IV V. 5 Thlr. st. III Voll. 3 Thlr. 16 Gr. — (113) Arzneiverordnung st. Arzneiordnung. — Arzneien-Taxe st. Arznei-Taxe. — (1[illegible] Ascherson, Dampfbad-Apparate st. Dampf-Apparate. — (1[illegible] Ausland 1—5. J. erschien von 1828—32. — (137) Baco v. V. neues Organ. (füge bei:) der Wissenschaften, übers. v. A. Th. Brück st. Thdr. (Leipz., Brockhaus.) — (143) Baldamus, A. u. M. K., ist ein und derselbe Autor. — (151) Bartels, E. A., Physiologie, od. d. (füge bei: physiol.) Hauptlehren u. s. — (152) Barth, K., die Kabiren u. s. w., ist von Chr. Karl B. Verf. von Deutschl. Urgesch. u. s. w. — Barth-Barthenheim st. Bartenheim. — (153) Barthélemy, A., und Barthélemy Jean sind ganz durch einander geworfen. — (165) steht als Titel gender Unsinn: (Baumgarten-Crusius, Lud. Fr. Otto,) parat[illegible] nique, brevi proditura: (Summa theologiae christ. etc.), wahrscheinlich aus einer Anzeige entnommen; das Werk selbst ist, so Ref. bekannt, noch nicht erschienen. — (185) Behrens, F. Herz. Welf VI. st. Behrends, Pet. Wilh. — (201) Bemerkungen patr.-pädag. Wünsche u. s. w. wird nochmals S. 204 bemerkt. (212) Beobachter, österr., 1—23., st. 1—18. Jahrg. — (2[illegible] Bertolotti, Dav., st. Dr. — (243) Bethlen, Wlfg. v., Grundr. Vorlesungen u. s. w., sind nicht von dem gen. Vf., sondern Aug. Bethmann-Hollweg. — (245) Betrachtungen u. Erhebungen des Herzens u. s. w., stehen nochmals S. 247. — (257) Bi[illegible]

theca sacra (füge hinzu die Hauptsache: Patrum) eccles. — (268) Bilder Westph. Theologen st. Dialogen. — (293) Blumenlese, neue, erscheint nochmals S. 294 unter Blumensprache. — (341) Breitkopf, J. G. J., † d. 28. Jan. 1794, nicht d. 23. Nov. — Dess. über d. Druck geograph. Karten. 1777. 8 Gr., st 3 Thle. 777 — 79. 16 Gr. (es ist nur eine Broschüre). — Dess. exempl. typograph. Sinicae, st. geographiae. — (426) Celnart, E., st. Celnart (ist aus Hinrichs Bücherverzeichniss 1830 übergegangen). — (453) Cicero, oratt. IV. in Catil., steht auf derselben Seite doppelt. — Ej. orat. pro A. Cluentio habita, Avito. — 2. Theil. S. (13) Darstellungen, 16 bibl., st. 60. (19) Daxenberger, S., die Sendlinger-Schlacht 1705 st. 1805. (21) Degen, Jahrbüchl. Forts. s. Ernst Zimmermann st. Fr. (32) Denzel, Chr. S., kl. Sprachlehre, st. Bernh. Gli. D. —) Dienstes-Vorschriften st. Dienst-Vorschriften. — (60) Dowsky, Joh., † d. 6. Jan. 1829. — (78) Duncan st. Ducan. (97) Edgeworth, M., hist. de Frank. Etrennes etc. st. hist. franç. etrennes. — (103) Ehrfurcht d. vaterländ. Verfassungen st. Verfassern. — (125) Endlicher, Steph., (füge hinzu Hauptsache: Flora) Posoniensis etc. und hinter: cultas, ...do. — (182) sind die Schriften v. Rul. Friedr. Eylert (Vater und Friedr. Rul. E. (Sohn) unter einander gestellt. — (385) ... P. Glanzow ist nur ein Autor. — (415) Gotzner, J., soll ...r heissen, wo auch dasselbe Schriftchen zu finden ist. —) Gray, S. F., der prakt. Chemiker. A. d. Engl. (füge hinzu: e. Anh. über d. Drucken u. Färben d. Seide. Aus d. Engl. ...) d. H. Mac. Kernan. — (467) Gewinner, W. H., d. Kgl. ...mb. Forstdienst-Prüfungen st. Felddienst-Pr. — 3. Theil ...5) Handwerker und Künstler, der, Fortschritte u. s. w., st. ...werker, der, u. s. w. — (36) Hänel, Lehre v. Schadenersatz ...ht von Gust. Fr., sondern von Friedr. Hänel herausgeg. ... Ebenso d. Handb. d. Civilrechts (v. Curtius) 4. Thl. — ...rttmann, K. F., st. Hartmann. — (54) Hase, K. A., ...s st. Genesis. — (85) Heinemann, M. und Moses, ist ein ...selbe Autor. — (122) Horré st. Herré. — (180) Holz..., B., steht die unbestimmte Bemerk.: ist längst todt. (Al...s! er † 1658, s. Jöcher Lex. 2. Thl. S. 1683) — (204) die Weihe der Jungfrau ist nicht von Therese, sondern ...horilde H. — (210) Hugger, Elementarschule, und —...lehre, sind von C. P. nicht Rom. H. — (274) Irving, st. Irwing. — (401) Kosegarten, Ludw. Gotth. u. Ludw. ist ein und derselbe Autor. — (521) Lentz, Nik., steht auch ...g mit 2 Schriften unter Lenz u. s. w. — Nur einige Belege zu ... oben ausgesprochenen Behauptungen wollten wir geben, ...nnten solche ohne Schwierigkeit noch bedeutend vermehrt

werden. Ref. verkennt keineswegs, wie mühsam, zeitraub
undankbar dergleichen Arbeiten sind, und gibt gern zu, das
bei dem besten Willen der Bearbeiter Fehlgriffe begehen
hätte aber doch dem Herausg. an vielen Stellen mehr A
samkeit und Umsicht gewünscht, weil dann gewiss manche
gen in Bezug auf Verlagsorte, Verleger, Jahrzahlen (häufig
Formate, Preise und nicht dahin gehörende Nachdrücke,
den worden wären. Eine rühmende Erwähnung verdie
dessen die Mühe und Ausdauer, womit der Herausg. eine
Titel und Nachweisungen (darunter freilich aber auch vie
brauchbare) zusammengestellt hat; allein es fehlt diesen zu
die nöthige Kritik, sodass dieses Bücherlexicon zwar zum g
lichen buchhändlerischen Bedarf meist ausreichen mag, zu g
bibliographischen Arbeiten aber nur mit grosser Vorsicht
werden kann und Heinsius' Lexicon, das schon durch sei
sere Ausdehnung nicht ganz entbehrlich werden dürfte, no
neswegs ersetzt. Die Romane und Schauspiele, bei denen
zug auf pseudonyme, anonyme und verstorbene Autoren
noch mancher fromme Wunsch unerfüllt geblieben ist, bi
2. Hälfte des 6. Bandes und somit den Schluss des
Besser wäre es jedenfalls gewesen sie ins Hauptwerk zu
ben, da ja dieses Bücherlexicon nicht besondere Fächer
sen, sondern ein allgemeines sein soll, was jede Abs
ausschliesst. Viele den freien Gebrauch erschwerende Un
lichkeiten wären dann gewiss glücklich vermieden worden.
erwartete Vorrede des Hofr. Ebert, der bekanntlich in
gestorben ist, wurde nicht geliefert.

Seite

Literarische Miscellen.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 27—29.
Bibliographischer Anzeiger No. 27—29.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Im Apr. vor. Jahres starb in den Vereinigten Staaten von Nord-[illegible]rika *Jos. Lakanal*, ehemal. Geistlicher, dann Deputirter bei dem Na-[illegible]lconvent, im Rathe der Fünfhundert u. s. w., Mitglied des Instituts [illegible] Frankreich (hist. et littérat. anc.) und der Akad. der moral. u. polit. [illegible]ssenschaften, exilirt im Jahre 1815.

Am 21. Jun. zu Terama in den Abruzzen *Melch. Delfico*, Ritter [illegible] w., durch zahlreiche juristische, histor. und staatswissenschaftliche [illegible]riften bekannt, geb. am 1. Aug. 1744. Verzeichniss seiner Schriften [illegible]gliotto d'annunoii della bibliogr. ital. 1835. n. 7.

Am 7. Jul. zu Mailand *Andr. Borda*, Priester, als Latinist sehr ge-[illegible]tet und durch mehrere Schriften und Abhandlungen (deren Verzeich-[illegible] a. a. O.) bekannt, 70 Jahre alt.

Am 17. Aug. zu Florenz *Leop. Nobili*, Prof. der Physik am dortigen [illegible]eum, als Schriftsteller durch mehrere gehaltvolle Schriften über Ma-[illegible]atik und Mechanik bekannt.

Im August zu Calcutta Dr. *Twining*, als Arzt und als Chirurg sehr [illegible]ent.

Am 26. Oct. zu Bologna *Ant. Ferrarini*, öffentl. Lehrer der Phar-[illegible] an der dasigen Universität, durch die Herausgabe einer „Farma-[illegible]" Ed. sec. Bologna 1832. gr. 8. bekannt, geb. daselbst 1770.

Am 2. Nov. zu Padua *Quirico Viviani*, Ordensgeistlicher, durch zahl-[illegible] literarische Arbeiten „Versi e prose di Qu. V." 8 Voll. Ven. [illegible]–24. „L'Architettura di Vitruvio, trad. in italiano, illustr. con [illegible]rit." etc. Udine 1830–32., durch eine krit. Ausgabe der „divina [illegible]dia" des Dante (8 Voll. Udine 1823–28), eine ital. Uebersetzung [illegible]il Blas von Le Sage und mehr. and. Schriften bekannt, ungefähr [illegible]hre alt.

[illegible]m 10. Nov. zu Macao, Ritter *Andr. Ljungstedt*, durch seine Reisen [illegible]ehrere gelehrte Forschungen bekannt, welcher seit 40 Jahren dort [illegible] aus Schweden gebürtig und fast 80 Jahre alt.

[illegible]m 26. Jan. 1836 zu Hameln *Joh. Friedr. Wilh. Lud. Sprenger*, [illegible]r Stadtprediger daselbst, früher Rector in Sulingen, als Schrift-[illegible] durch eine Geschichte der Stadt Hameln und Abhandlungen und [illegible]e in den gelesensten theolog. u. pädagog. Zeitschriften bekannt, [illegible] Ribbesbüttel bei Gifhorn am 10. März 1792.

[illegible] 24. Febr. zu Nikla im Schimagher-Comitat Ungarns *Daniel von* [illegible], als lyrischer Dichter bei den Magyaren hochgeachtet, im 60. [illegible]Jahre.

[illegible]gen Ende Febr. zu St. Petersburg *Iwan Slenin*, Buchhändler das., [illegible] den Verlag der schön ausgestatteten 2. Ausg. von Karamsin's Ge-[illegible]te Russlands, eine Prachtausgabe von Krilow's Fabeln u. m. a. be-[illegible] 47 Jahre alt.

[illegible]m 5. März zu Frankfurt a. M. *Geo. Wilh. Zeitmann*, Appellations-[illegible]rath, Schöff und Senator dieser freien Stadt, im 65. Lebensjahre.

[illegible]m dems. Tage zu Grunn bei Weissenfels *Gfr. Aug. Lobeck*, seit [illegible] Pfarrer daselbst, durch eine ausgezeichnete Amtsführung sehr ver-[illegible]und als homilet. Schriftsteller bekannt.

[illegible]m 9. März zu La Motte Sonzay (Depart d. Indre-et-Loire) Graf [illegible] *de Beaumont*, Mitglied des gesetzgebenden Corps unter dem Kai-[illegible]h, Deputirter unter der Restauration und Ober-Commandant der [illegible]rschule.

[illegible]m 15. März zu Heidelberg *Otto Heinr.* Freiherr von *Gemmingen*-

Hornberg, grossherz. bad. Geheimerrath u. s. w., zuerst kurpfälz. Kämmerer u. Hofkammerrath, lebte seit 1784 als Privatmann in Wien, 1799 bis 1806 bad. Gesandter am k. k. Hofe, Herausgeber der Zeitschriften: „Der Weltmann" 1782 ff., „Magazin für Wissenschaft u. Literat." 1784 f., „Wiener Ephemeriden" 1786, Vf. des Schauspiels „Der deutsche Hausvater" und mehr. and. Schriften, im 85. Lebensjahre. (Nach Meusel gelehrt. Teutschland Bd. XXII. Lief. 2. S. 824 irriger Weise bereits 1822 verstorben.)

Mitte März *Dartigaux*, erster Präsident des königl. Gerichtshofes zu Pau, ungefähr 70 Jahre alt.

Am 18. März zu Rom *Carlo Fea*, Advocat, Präfect der Bibliothek Chigiana, als Uebersetzer von Winkelmann „Storia delle arti del disegno presso gli antichi", als Herausgeber des Horaz und Uebersetzer des, sowie durch einige andere Schriften in der Literatur bekannt, geb. Piana bei Oneglia 1753.

Am 19. März zu Copenhagen *Hinr. Pet. von Eggers*, kön. dän. Etatsrath u. Ritter, seit 1779 Kanzleisecretair, 1794 Kanzleirath im Kopenh. Generalpostamte, 1809 Postmeister zu Hamburg u. s. w., Vf. der Schrift „Ueber die wahre Lage d. alten Ostgrönlands. Mit KK." und mehr. geb. zu Segeberg am 29. Dec. 1751.

An dems. Tage zu Paris *de Sagey*, ehemal. Bischof von Tulle.

Am 20. März zu Mannheim Freiherr von *Hohenhorst*, grossherz. bad. Oberhofrichter, nachdem er 25 Jahre dem obersten Landesgerichte als Kanzler, dann als Präsident vorgestanden hatte, in der juristischen Literatur als Begründer und Herausgeber der seit 1824 erschienenen „Jahrbücher des grossherz. bad. Oberhofgerichts zu Mannheim" bekannt, im 61. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Pressburg *Frz. von Dioszeghy*, Senator des ... Beisitzer der Gerichtstafel des Pressburger Comitats, im 55. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Torgau Dr. *Rob. Gempf*, Subrector am dasigen Gymnasium, geb. am 21. Dec. 1807.

Am 21. März zu Dresden *Joh. Jac.* Freih. von *Uckermann* auf ... deleben, kön. sächs. Major der Cavalerie a. D., durch reiche Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften ausgezeichnet, im ... Lebensjahre.

An dems. Tage zu Köln *Carl Chr. Becker*, ehemal. Subdirector der rheinisch-westindischen Compagnie zu Elberfeld, als Schriftsteller durch Redaction des „allgem. Organs für Handel und Gewerbe" und durch einige and. Schriften bekannt, 66 Jahre alt.

Am 24. März zu Zürich Dr. *Heinr. Chr. Mich. Rettig*, erster Prof. der Theol. und d. Z. Rector der dasigen Univ., durch mehrere philolog. u. theolog. Schriften u. Abhandlungen rühmlichst bekannt.

Am 28. März zu Leipzig *Chr. Aug. Heinr. Clodius*, ordentl. Prof. der prakt. Philosophie, als Schriftsteller durch zahlreiche Schriften, Abhandlungen und Gedichte, insbesondere: „von Gott in d. Natur, in d. Menschengesch. und im Bewusstsein" 2 Thle. in 5 Abth., „Entwurf systemat. Poetik" 2 Thle. und mehrere andere bekannt, geb. zu ...burg 1772.

An dems. Tage zu Halle Dr. *Joh. Gust. Fried. Billroth*, ausserord. Prof. in der philosoph. Facultät der dasigen Univ., durch mehrere Arbeiten: „Commentar zu den Briefen des P. an die Corinther" „Latein. Schulgrammatik" („lat. Syntax, 2. Aufl.") 1834, und mehrere andere Schriften und Abhandlungen sehr rühmlich bekannt, geb. zu ...beck.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der herzogl. anhalt-dessauische Kammerrath und Steuerdirector Dr. *von Basedow* hat den rothen Adlerorden 3. Cl. erhalten.

An der Akademie der schönen Wissenschaften zu Bologna wurde *Mauro Berti* zum Prof. der Perspective ernannt.

Der bisher. Regierungsdirector *Carl Eggena* zu Fulda ist unter Dispensation vom Staatsdienste, mit der Bezeichnung „Staatsrath" zum Director der kurhess. Hof-Domainen-Kammer in Cassel ernannt worden.

Der kön. sächs. geheime Rath *Carl Heinr. Const. von Ende*, früher Oberhofrichter und Bevollmächtigter bei der Univ. zu Leipzig, ist zum ordentl. Mitgliede des Staatsraths ernannt worden.

Der Director des orthopädischen Instituts im Schlosse la Muette, Dr. *Jul. Guérin*, hat das Ritterkreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

Der bekannte pariser Buchhändler *L. Hachette* ist an die Stelle des verstorb. *Brunot-Labbé* zum libraire de l'Université royale de France ernannt worden.

Der kais. russ. wirkl. Staatsrath *Herrmann* ist an die Stelle des verstorb. geheimen Raths *v. Storch* zum ordentl. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg in der Abtheilung der Staatswissenschaften und Statistik gewählt und bestätigt worden.

Der geh. Hofrath und Oberbibliothekar Dr. *Friedr. Jacobs* zu Gotha ist von dem Institut von Frankreich (Académie des inscriptions et belles lettres) unter dem 18. Dec. vor. J., zum auswärtigen Mitgliede erwählt worden.

Der als agronomischer Schriftsteller bekannte *Alex. von Lengerke* hat von der philosoph. Facultät zu Giessen das Doctordiplom erhalten.

Die Académie des sciences morales et politiques hat in der Section für Moral an die Stelle des verstorb. Grafen *von Roederer* den bekannten Schriftsteller *Charles Lucas* zum ordentlichen, den Baron *Félix de Beaujour* zum Ehrenmitgliede ernannt.

Im reform. Collegium zu Clausenburg wurde am 9. März *Frz. Nagy* als Professor der Philosophie, Statistik, Geographie und deutschen Sprache feierlich installirt.

Der Oberconsistorialrath *Natorp* zu Münster ist zum Vice-General-Superintendenten der Provinz Westphalen und der Consistorialrath *Küpper* zu Trier zum Vice-General-Superintendenten für die Rheinprovinz und zum Mitgliede des Consistoriums zu Koblenz ernannt worden; dagegen wurde der Consistorialrath *Schriewer* zu Koblenz in gleicher Eigenschaft nach Trier versetzt.

Die kön. schwed. Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer hat den Prof. *Ado. Glo. Oehlenschläger* zu Copenhagen zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Der Medicinalrath und Prof. Dr. *A. Otto* zu Breslau ist zum geh. Medicinalrathe ernannt worden.

Der bisher. Collaborator am Gymnasium zu Eisenach, Dr. *Wilh. Rein*, Vf. der Schrift: „Das römische Privatrecht" u. s. w. (vgl. Repert. Bd. VII. No. 7.), ist zum Professor ernannt worden.

Der erste Chirurg am Hôtel Dieu, Dr. *Alph. Sanson* d. ält., ist zum Prof. der chirurgischen Klinik an die Stelle des verstorbenen *Dupuytren* ernannt worden.

Der ordentl. Prof. der Medicin an der Univ. Jena, Hofr. Dr. *C. Wilh. Stark*, ist in Anerkennung seiner Verdienste „durch Förderung des gründl. Studiums der Heilkunde als ausgezeichneter Lehrer und auch als Leibarzt" zum grossherz. sächs. geheimen Hofrath ernannt worden.

Der Prof. Dr. *C. H. Toelken* zu Berlin ist zum Director des Anti-

quariums des dortigen kön. Museums, Dr. *Mor. Pinder* zum Assistenten bei dem Antiquarium und Dr. *Th. Panofka* zum Assistenten bei der Sculpturengallerie des königl. Museums ernannt worden.

Der bisher. Superintendent *Unverdorben* zu Darkehnen ist zum Consistorialrath bei der Regierung zu Gumbinnen ernannt worden.

Der ordentl. Prof., Hofr. Dr. *Fr. Siegm. Voigt* zu Jena, ist wegen seiner Verdienste „durch Förderung des gründlichen Studiums der Botanik und auch als Vorsteher des botan. Gartens" zum grossherz. sächs. geh. Hofrath ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Giessen. In Folge der bedeutenden Geldzuschüsse, welche die landständischen Kammern des Grossherz. Hessen zum Behuf der Erhaltung und Emporbringung der Landesuniversität bewilligt haben, wird die Anzahl der akademischen Lehrstühle bedeutend vermehrt werden. Sieben neue Professoren sollen berufen werden, theils um die Stellen abgegangener Lehrer zu ersetzen, theils aber auch, um diejenigen Lücken auszufüllen, die sich bisher bei der Besetzung mancher Fächer der ... dem. Studien als minder günstig gezeigt haben.

Padua. In der theologischen Facultät der hiesigen Universität vertheidigte zur Erlangung der Doctorwürde *Jac. Hen. Marzuttini* die Inbeschrift: De Turanii Rufini presbyteri Aquilejensis fide et religione. Pat. (Cartallier.) 1835. 118 S. gr. 8. — In der medicinischen Facultät erschienen seit Ende des Jahres 1834 bei Gelegenheit mehrerer Doctorpromotionen folgende Dissertationen: *Frc. Barbera*, Brixiensis, de abusu methodi antiphlogisticae, quam etc. ad doctoris gradum in re ... assequendum in vetust. ac celeberr. archigymnasio Patav. publicae ... quisit. offerebat etc. Patav., typ. Seminarii. 1835. 44 S. gr. 8. — ... *Danna*, Tyrol., diss. de camphora, quam ad medicinae lauream in ... ac celeb. univ. Patav. etc. Ibid. 1835. 20 S. gr. 8. — *Frc.* ... czechi richnov., diss. sistens morborum casus rariores decem ... servatos tractatosque, quam consensu etc. Ibid. 36 S. gr. 8. — ... *Villicich Budrovich*, Dalmat., productorum humanae generationis ... mium, quae in museo pathol. I. R. Archigymnasii Patavini asservantur brevis descriptio. Pat. (Cartallier.) 1835. 36 S. gr. 8. — ... *Tattara*, Bassanensis, diss. de ventriculi humani functione. Patav., ... Semin. 1834. 20 S. 16. — *Ern. Faveri*, Patav., diss. de alcaloidibus vegetabilibus deque eorundem actione in humanum organismum. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Steph. Navarini*, Venet. Bassan., animadversiones in haematemesin melaenoden etc. Ibid. 20 S. gr. 8. — *Jos. Orsola*, ... tav., disquisitiones de scirrho ventriculi. Patav. (Cartallier.) 18.. S. gr. 8. — *Jac. Atlass*, Galic. Tarnopolit., diss. med. pharm. de chloro. Ibid. 48 S. gr. 8. — *Jo. Maria Slaviero*, Rosanensis Vicent., diss. med. de scorbuto. Pat. (typ. Semin.) 1835. 32 S. gr. 8. — *L...* *telbach*, Austriacus, diss. med. pharmacolog. de marte. Pat. (Cartallier.) 1835. 48 S. gr. 8. — *Jos. de Koliani*, Cadubrini, diss. de ... organorum systematibus, in quibus morbi chronici praecipue ... Pat. (Crescini.) 1835. 28 S. gr. 8. — *Bened. Paturri*, Patav., ... helmintiasi. Ibid. 16 S. gr. 8. — *Gust. Frigotto*, Leoncien., de variolis. Pat. (typ. semin.) 1835. 24 S. gr. 8. — *Alo. Fonzago*, ... diss. de vulneribus ex morsu hominis irati. Ibid. 44 S. gr. 8. — ... *Carlotto*, Aquilar., diss. de aere atmosphaerico. Pat. (Cartallier.) ... 50 S. gr. 8. — *Geo. Bianchi*, Tarvis., diss. de frigore. Patav. (Crescini.) 1835. 32 S. gr. 8.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Die physikalisch-mathematische Classe der kön. Akademie der Wissenschaften hat folgende Fragen für die Preisbewerbungen in den Jahren 1837 und 1839 angekündigt:

I. Die Stellung mehrerer Würmer des süssen und salzigen Wassers und der Eingeweidewürmer im Systeme hat noch nicht mit der wünschenswerthen Sicherheit bestimmt werden können, weil ihre Anatomie theils ganz fehlt, theils noch unvollkommen ist. Die Akademie verlangt eine genaue anatomische Untersuchung der hier am meisten in Betracht kommenden Formen, von den Würmern des *Gordius aquaticus* oder einer andern Species von *Gordius*, und wo möglich vorzüglich des *Nemertes Borlasii*, mit Rücksicht auf die schon bekanntere Structur der *Anguillula fluviatilis Ehrenb.*, der Ringelwürmer, der Planarien und der Filarien. Von den Eingeweidewürmern wünscht die Akademie vorzüglich neue Aufschlüsse über *Pentastoma*, über irgend eine Bandwurmspecies, über einen Blasenwurm und über die Cerkarien zu erhalten. — Bei diesen Untersuchungen kommt es auf die anatomische Beschreibung des Verdauungssystems, der Geschlechtstheile, des Nervensystems und Gefässsystems oder des nachweisbaren Theiles dieser organischen Systeme an. Nach den Ergebnissen derselben, in Verbindung mit den schon vorhandenen anatomischen Thatsachen, soll dann die bisherige Aufstellung jener Würmer und Eingeweidewürmer geprüft werden. — Die Abhandlungen müssen vor dem 31. März 1837 bei dem Secretär der Classe eingegangen sein; Name des Verfassers genannt nur in einem versiegelten Zettel, welcher mit der Abhandlung einerlei Denkspruch hat. Preis 50 Ducaten; Zuerkennung des Preises in der öffentl. Sitzung zur Gedächtnissfeier von Leibnitz des J. 1837.

II. *Durch Legate gestifteter Preis für Oekonomie und Agronomie.* Sehr viele süss schmeckende Vegetabilien enthalten, oft in nicht ganz unbedeutender Menge, Zucker, den *Marggraf* schon aus denselben dargestellt hat. Er zeigte namentlich, dass Zucker in den Runkelrüben zugegen sei, und die Bereitung aus denselben ist bekanntlich in einigen Ländern ein sehr wichtiger Zweig der Industrie geworden. — Die Akademie der Wissenschaften wünscht, dass nicht nur aus sehr vielen, häufig vorkommenden Vegetabilien, oder Theilen derselben, Zucker dargestellt werde, wo es noch nicht mit Zuverlässigkeit geschehen ist, sondern dass man genau auch die Art des darin enthaltenen Zuckers unterscheide, ob derselbe Rohrzucker, Traubenzucker, Mannazucker oder eine andere Art von Zucker sei. Zu dem Ende ist es nöthig, dass die Einsender der Preisschriften zugleich kleine Mengen des aus den Vegetabilien dargestellten Zuckers beilegen, und zwar, wenn dieses Rohrzucker ist, im krystallisirten Zustande. Es wird und kann nicht verlangt werden, dass die beigelegten Zuckerproben von der grössten Reinheit und weisser Farbe seien, da es oft schwer ist, kleine Mengen Zucker von allen fremdartigen braunfärbenden Materien vollkommen zu befreien. — Wegen der Weitläufigkeit der Untersuchungen ist der Einsendungstermin auf vier Jahre ausgesetzt mit Verdoppelung des Preises. — Einsendungstermin der 31. März 1839. Anonymitätsbedingung wie für I.; Preis 100 Ducaten.

Leipzig. Die fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften legt in einem vor kurzem erschienenen Programme für die nächsten drei Jahre folgende Preisfragen vor:

I. *Ex historia.* In annum 1836. Juris tam publici quam privati, quod apud Polonos ante leges a Casimiro rege a. 1347 latas obtinuerit, descriptio ita instituatur, ut inter ea, quae ad Slavicorum paganorum

antiquitatem pertineant, et ea, quae e nexu et commercio Polonorum cum Germanis, et illorum conversione ad religionem Christianam exorta sint, recte distinguantur, simul autem in hisce illustrandis de libro nuper edito: Historya Prawodawstw Slowianskich etc. auct. *W. A. Maciciowski*, judicium feratur. — Praeterea in eundem annum 1836. Societas repetit quaestionem anni praeteriti, scilicet hanc: Recenseantur, examinentur et judicentur scriptores rerum Polonicarum vernaculi, qui tam sollertia in rebus patriis examinandis, tum arte historica in iisdem enarrandis prae caeteris excelluerint. — In annum 1835. Examinetur et describatur politicus urbium in Polonia status, qualis exeunte seculo XV. fuerit; doceatur inprimis, an et quatenus urbes nonnullae in parem juris publici libertatisque conditionem seu usu, seu privilegiis ab ordinibus regni receptae, et publici consilii in comitiis participes factae fuerint. — Quaestio extraordinaria anno 1837 assignata et duplo praemio ornanda haec est: Vicissitudines comitiorum in Polonia sub regibus stirpis Jagellonicae habitorum explicentur et sic quidem, ut civilium institutorum et legum ratio habeatur. — — In annum 1838. Quaenam instituta Germanica in ea Pomeraniae parte, quae ordinis Teutonici a. 1310 subjecta est ditioni, per annos centum et quinquaginta proxime sequentes exstiterint, et quaenam eorum vicissitudines inde a tempore, quo regio ista Poloniae ... sit (a. 1466) usque ad a. 1773 insecutae sint, exponatur.

II. *E disciplinis physicis et mathematicis.* In annum 1836. Difficilima illa quaestio, quaenam sit ea vis, qua cometarum caudae ... formamque certis legibus determinatam accipiant, omnino non solvi videtur, nisi cognita antea e satis magno observationum numero ... caudarum figura. Desiderat ergo societas: ut ex observationibus ... dis cometarum, annis 1680, 1682, 1744, 1759, 1769 conspicuarum ... tutis, calculo rite adhibito eruatur, quaenam fuerit sectionis caudae ... ipso orbitae cometicae plano figura, quaenam observatae sint hujus ... rae mutationes, quo tempore cauda longissima, quo tempore maxime curva fuerit, et sic porro. — In annum 1837. Quantitatum imaginariarum non solum in analyticis sed etiam analytico-geometricis ... sitionibus usus nunc est satis frequens. Iam vero indigitavit Ill. ... illas quantitates, quas sub specie ficticiarum tantummodo fere vulgo contemplari solent, negativarum instar quantitatum, explicationem intuitiva non omnino esse expertes. Fuerunt praeterea alii geometrae, e quibus inprimis nominandi sunt VV. Cll. *Buée*, *Mourey*, *Warren* ... has quantitates, ubi in geometricis occurrerint, construendas ... cere conarentur. Quae tamen quum adhuc dubia videantur, ... Societas quaestionem, possitne haec doctrina de constructione quantitatum imaginariarum ita firmari et excoli, ut, quae lateant constructiones ... cunque geometrae quantitatibus illis usi sint, e certis regulis ... possit vel, si rei natura hoc non concedit, quibusnam conditionibus ... ginaria liceat construere, luculenter appareat. — In annum 1838. ... *Dove* nuper tentatum est, leges ventorum extra zonam tropicam ... torum ad eadem fundamenta reducere, quibus olim Cel. *Halley* th... ventorum inter tropicos anniversariorum superstruxit. Scilicet ... *Dovio* in zonis borealibus, temperata et frigida, ventus, si ad con... mediam respexeris, secundum ordinem plagarum S. W. N. O. S. ... tionem mutare solet; in zonis vero australibus ordinem inversum ... N. W. S. sequitur. Quam legem si cum distributione media ... aëris et temperaturae in plagas horizontis conjunxeris, regulae va... num barometri et thermometri a directione venti pendentium inde ... cuntur, quas auctor theoriae in Cl. *Poggendorffii* Annal. T. XXX... 321 sqq. communicavit. Quae regulae quum in boreali quidem ... sphaera, observationibus Parisiensibus, Londinensibus et Gedan...

i calculum reductis jam confirmatae sint, in australi vero hemisphaera
nec minus in boreali, si locos majori longitudinis geographicae intervallo
distinctos comparaveris) eadem experientiae auctoritate adhuc careant,
viros doctos Societas invitat, ut has regulas denuo velint examinare, ita
variationes mediae barometri vel thermometri more legitimo ad calcu-
m revocentur, et quidem primum dato loco quodam zonae temperatae
australis, deinde dato loco boreali in America septemtrionali vel in Rus-
sia sito. Quod si in hemisphaera australi annales meteorologici deside-
rantur, diariorum nautarum cautus conceditur usus.

III. *Aus der politischen Oekonomie in Bezug auf Sachsen.* Für das
Jahr 1836. Wie kann die Papierfabrication in den Staaten des preus-
sisch-deutschen Zollvereins, insbesondere in Sachsen, erweitert und mehr
gehoben werden? — Für das Jahr 1837. Welche Einwirkung auf
den Flor des sächsischen Gewerbsfleisses und Handels hat der Anschluss
des *Königreichs* an den preussisch-deutschen Zollverein bis jetzt gehabt?
— Für das Jahr 1838. Da in neuerer Zeit die Preise des Zinnes und
Bleies so gedrückt sind, dass dadurch dem vaterländischen Bergbaue
und Hüttenwesen erheblicher Nachtheil und Hinderung erwachsen ist,
stellt die Gesellschaft folgende Frage auf: Durch welche neue und
möglich erwiesene Arten der Anwendung des Zinnes und des Bleies
lässt sich der Verbrauch dieser Metalle so steigern, dass dadurch eine
stärkere Nachfrage darnach erfolgen und desshalb der Preis derselben
so höher gehen müsse, als nöthig ist, um Gruben- und Hüttenbetrieb
wieder als zeither zu machen? — Die Preisschriften der ersten beiden
Classen sind ohne Ausnahme in latein. Sprache zu verfassen, zu denen
der dritten Classe kann auch die französische oder deutsche Sprache ge-
braucht werden. Insgesammt aber müssen die einzusendenden Abhand-
lungen deutlich geschrieben und paginirt, ferner mit einem Motto und
einem versiegelten Zettel versehen sein, der auswendig dasselbe Motto,
inwendig den Namen und Wohnort des Vfs. angibt. Die Zeit der Ein-
sendung endet für jedes Jahr mit dem Monat November; die Adresse ist
an den jedesmaligen Secr. der Gesellschaft, für dieses Jahr an den ord.
Prof. der Mathematik an der Univ. zu Leipzig, *Mor. Wilh. Drobisch*,
zu richten. Der bestimmte Preis ist eine Goldmünze, 24 Ducaten an

London. *Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.* Die königl.
Medaillen für das Jahr 1835 wurden Hrn. *Faraday*, Esq., für seine
Forschungen über die Elektricität, und dem Prof. der Astronomie an
der Univ. Dublin, Sir *Will. Rowan Hamilton*, wegen der Abhandlung:
„On the Theory of Systems of Rays" in den Transactions of the
Irish Academy zuerkannt. — Die Copley-Medaille erhielt *Will.*
Harris, Esq., für die „Investigations of the Forces of Electricity"
in den Philosoph. Transactions 1834 abgedruckt. — Die Bibliothek ist
gegenwärtig bis auf 35,000 Bände gedruckter Werke und Handschriften
gestiegen. — Von zwei königl. Preismedaillen soll im J. 1838 die eine
der vorzüglichsten noch ungedruckten Abhandlung im Fache der Chemie,
die andere der besten im Fache der Mathematik ertheilt werden.

Königl. geographische Gesellschaft. Die königl. Preismedaille für
1835 wurde dem Reisenden nach dem Nordpole, Capt. *Back*, zuerkannt.

Petersburg. Die kais. Akademie der Wissenschaften hat neue
Statuten erhalten. Nach diesen ist sie die höchste gelehrte Anstalt im
russischen Reiche. Ihre Aufgabe besteht darin, die Grenzen aller der
Menschheit nützlichen Zwecke zu erweitern, und dieselben durch neue
Entdeckungen zu vervollkommnen und zu bereichern, ferner trägt sie
Sorge für die Verbreitung der Aufklärung überhaupt und dafür insbe-
sondere, dass dieselbe eine dem allgemeinen Wohle nützliche Richtung

nehme, und endlich sucht sie nützliche Theorieen und durch Versuche und Beobachtungen erlangte Resultate dem praktischen Gebrauche zugänglich zu machen. Die Wissenschaften, mit welchen die Akademie sich beschäftigt, sind: Reine und angewandte Mathematik, Astronomie, Geographie und Nautik, Physik, Chemie, Technologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, vergleichende Anatomie und Physiologie, Geschichte, besonders vaterländische, griech. und römische Literatur und Alterthümer, oriental. Literatur und Alterthümer, Statistik und politische Oekonomie. Die Akademie besteht aus 21 ordentl. Akademikern und 10 Adjuncten. Diese letztern können ausserordentl. Akademiker sein, deren Zahl nicht festgesetzt ist. Die Akademie gibt die von ihren Mitgliedern eingereichten Arbeiten, besonders die Werke von geringerem Umfange, zusammen unter dem Tit.: „Mémoires de l'Acad. impér. de St. Petersbourg" etc. heraus, die grösseren Werke aber besonders, wobei sie sich zu bemühen hat, diese in Russland wie im Auslande so viel als möglich zu verbreiten. Die von der Akad. zum Druck erlaubten Werke unterliegen keiner Censur und es wird auf denselben mit der Unterschrift des beständigen Secretairs nur bemerkt, dass sie mit Genehmigung der Akademie herausgegeben werden. Da die Vervollkommnung der Geographie und der Kenntnisse von der physischen Beschaffenheit des Reiches Gegenstände sind, auf welche die Akad. vorzugsweise ihre Aufmerksamkeit zu richten hat, so ist sie verpflichtet, von Zeit zu Zeit Astronomen und Naturkundige mit dem Auftrage abzufertigen, diejenigen Gouvernements zu bereisen, deren geographische Lage und Naturerzeugnisse noch nicht hinlänglich bekannt, oder nicht ausführlich genug beschrieben sind. — Jeder ordentl. Akademiker, welcher in dieser Würde 20 Jahre, von dem Tage an gerechnet, wo er das Diplom derselben erhielt, fungirt hat, ist berechtiget, eine Zulage von 1000 Rubel zu seinem Gehalte zu verlangen, welche ihm aus der im Etat festgesetzten Geldsumme verabfolgt wird. Die aus dem Auslande berufenen Akademiker und Adjuncten haben das Recht, verschiedene Gegenstände zollfrei einzuführen, und zwar eine solche Quantität, von welcher der zu entrichtende Zoll 3000 Rubel betragen würde, wobei für die erlaubten Gegenstände der gegenwärtige Tarif, für die verbotenen der Tarif von 1819 als Richtschnur dienen muss. Die Akademie hat für die von ihr aus dem Auslande verschriebenen Bücher, Instrumente und gelehrten Hülfsmittel keinen Zoll zu entrichten. Die von der Akademie oder einem ihrer wirkl. Mitglieder, durch Buchhändler oder durch die Post verschriebenen Bücher gelehrten Inhalts und Journale unterliegen nicht der Durchsicht der Censur. Wenn die Akad. einen rühmlichst bekannten Gelehrten von ausgezeichnetem Verdienste zu ihrem Mitarbeiter zu haben wünscht, so ist ihr gestattet, denselben zum ordentl. Akademiker zu ernennen, selbst wenn keine Vacanz da ist.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 12. Dec. 1835 starb zu Wien *Franz Hoeck*, k. k. Hofrath und ...mal. Director der dasigen oriental. Akademie, länger als 60 Jahre ... dieses Institut sehr verdient, geb. zu Pressburg am 11. Oct. 1749.

Am 2. Jan. 1836 zu Fahlun in Schweden *A. Pihl*, kön. schwed. ...ghauptmann, als Naturforscher wohlbekannt, 79 Jahre alt.

Am 22. Febr. zu Lausanne *Louis Rodieux*, Professor der griech. ...ratur daselbst, als Gelehrter und insbesondere als Redacteur des ...uvelliste vaudois" bekannt.

Am 1. März zu Halberstadt *Ludw. Ferd. Niemann*, Registrator bei ... dortigen Ober-Landesgericht, früher Advocat, als Schriftsteller durch ... „Handbuch für Harzreisende", „Geschichte des Bisth. und der Stadt ...rstadt" Thl. 1., „Geschichte der Grafen von Mansfeld" u. and. be...t, geb. daselbst am 20. Mai 1781.

Am 7. März zu Amsterdam *H. J. Foppe*, als Dichter bekannt.

Am 2. Apr. zu Leipzig *J. Fr. Schröter*, Kupferstecher u. akadem. ...enlehrer, Inhaber der k. sächs. gold. Civil-Verdienst-Medaille, als ...isch-pathologischer Zeichner sehr geachtet.

Am 5. April zu Chatellerault *Dubois*, ehemal. Mitglied der consti...den Versammlung, in dem Alter von 94 Jahren.

...m 6. Apr. zu Leipzig M. *Carl Fr. Kurth*, ordentl. Lehrer an der ... Bürgerschule, auch als Jugendschriftsteller bekannt.

...n 7. Apr. zu London *William Godwin*, von 1778—1782 Prediger, ...uchhändler u. s. w., als Schriftsteller durch sehr ausgezeichnete ...gen in verschiedenen Fächern, namentlich durch die Werke: „An ...y concerning political iustice and its influence" etc. 2 Vols. 1793 ...er, „Of population; an enquiry concerning the power" etc. ...gegen Malthus gerichtet, „History of the commonwealth of Eng... Vols. 1824; durch die Novellen: „The adventures of Caleb Wil... „Mandeville", „Fleetwood" u. m. a., als pädagogischer Schrift... (pseudonym *Baldwin*) durch „The enquirer, Reflections on edu... manners and literature" u. s. w. bekannt, geb. zu Guestwick ...lkshire 1755.

... 8. Apr. zu Freiburg im Breisgau Dr. *A. Herr*, ausserord. Prof. ...edicin. Facultät der dasigen Universität, als Schriftsteller zuletzt ...e Schrift: „Ueber den Einfluss der Säfte auf die Entstehung ...kheiten" u. a. bekannt.

...9. Apr. zu Bremen *Frz. Tiedemann*, ehemal. Bürgermeister die... Stadt, 84 Jahre alt.

...dems. Tage zu Berlin *Carl Wichmann*, kön. Professor, als Bild...hr geachtet, im 60. Lebensjahre.

... 10. Apr. zu Berlin *von Brause*, kön. preuss. General-Major, Di...der allgem. Kriegsschule und ehemal. Commandant sämmtlicher ...anstalten, im 62. Lebensjahre.

... dems. Tage zu Paris *Gillet de la Jacqueminière*, ehemal. Mitglied ...stituirenden Versammlung, auch als Schriftsteller bekannt, im 84. ...hre.

... 12. Apr. zu Schwerin *Aug. Geo. von Brandenstein*, grossherz. ...burg-schwerinscher Geheimeraths-Präsident und Minister u. s. w., ... Lebensjahre.

... 13. Apr. zu Troyes *Corps de Mauroy*, Präsident des dasigen ...unals.

...te Apr. zu Paris *B. Ducos*, ehemal. Generaleinnehmer der Finan-

zen, dann Dirigent der Bank von Frankreich, Mitglied des Generalconseils des Depart. der Oise u. s. w., als Schriftsteller durch einige kleine staatswirthschaftliche Abhandlungen, besonders aber als Uebersetzer mehrerer engl. Romane der Miss Godwin, des Rich. Cumberland, Moore u. a. ins Französische bekannt, 69 Jahre alt.

Am 15. Apr. zu Baireuth Dr. *Joh. Pet. Starke*, kön. bayer. Consistorialrath und Pastor der reformirten Gemeinde daselbst, im 69. Lebensjahre.

Am 16. Apr. zu Lüttich *Nicolai*, erster Präsident des dasigen Appellationsgerichts, 73 Jahre alt.

Am 18. Apr. zu Paris Comtesse *de Souza*, welche als Madame *Flahault* ihre literarische Laufbahn begann, Verfasserin der „Eugenie, Mathilde", „Adèle von Sénanges" und vieler and. Romane, 76 Jahre [illegible]

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der herzogl. anhalt-bernburgische Regierungsrath Dr. *Albert* zu [illegible]burg ist zum Regierungspräsidenten in Cöthen ernannt worden.

Dem Prof. theol. extraord. Dr. *Ernst Fr. Gelpke* zu Bern ist [illegible] seinem bisherigen Amte auch eine Professur der Philosophie übertragen worden.

Der geh. Hofrath u. Prof. Dr. *J. Chr. Fr. Harless* zu Bonn, [illegible] geh. Obermedicinalrath Dr. *J. H. Kopp* zu Hanau und der geh. H[illegible] Dr. *Joh. Barth. Trommsdorf* zu Erfurt sind zu correspondirenden [Mit]gliedern der medicinischen Akademie zu Paris ernannt worden.

Der Weihbischof des Bisthums Ermland, Dr. theol. von H[illegible] den rothen Adlerorden 2. Cl. erhalten.

Die ausserordentlichen Professoren an der Univ. München, Dr. [illegible]ser und Dr. *Wagner*, sind zu ordentl. Professoren ernannt worden.

Der bisher. Kreisphysikus Dr. *Kleemann* zu Hirschberg ist [zum Re]gierungs- und Medicinalrath bei der Regierung zu Marienwerder [ernannt] worden.

Der bisher. Stadtdecan und Pfarrer an der Hospitalkirche zu [Stutt]gart, Oberconsistorialrath *Köstlin*, ist zum Generalsuperintendenten [des] Generalats Tübingen ernannt worden.

Der bisher. zweite Lehrer an der Gelehrten-Schule zu Rend[sburg] Dr. phil. *M. J. F. Lucht*, ist zum Rector an der Gelehrten-Schule [zu] Kiel ernannt worden.

Der Prof. am Collegium Carolinum zu Braunschweig, *C. M*[illegible] ist zum herz. braunschw. Hofrathe ernannt worden.

Die philosophische Facultät der Univ. Leipzig hat dem Mus[ikdirec]tor des grossen Concerts *Felix Mendelsohn-Bartholdy*, das Eh[ren]... eines Doctors der Philosophie ertheilt.

Der Superintendent und Oberpfarrer zu Ronneburg, Consist[orialrath] Dr. *Jonathan Schuderoff*, ist auf wiederholtes Ansuchen in den Ru[hestand] versetzt und ihm das Prädicat eines herz. sächs. Geheimen Consistorialrathes beigelegt worden.

Dem Superintendenten und Oberpfarrer *Streicher* zu Roda i[m Al]tenburgischen ist das Prädicat eines herzogl. sächs. Kirchenrathes [ertheilt] worden.

Der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident Dr. *Chr. Friedr. Göl[ler]* zu Königsberg in Preussen ist in den preussischen Adelstand [erho]ben worden.

Universitätsnachrichten.

Breslau. Seit unserm letzten ausführlichen Berichte (vgl. Repert. Bd. V. liter. Misc. S. 43) sind hier folgende Dissertationen und akademische Gelegenheitsschriften ausgegeben worden: I. In der evangel. theologischen Facultät: *Aug. Knobel*, diss. de carminis Jobi argumento, fine ac dispositione, quam munus prof. extraord. — auspicaturus defendet. Vratisl. 1835. 48 S. gr. 8. — II. In der katholisch-theolog. Facultät: *Car. Ditters a Dittersdorf*, diss. de sanctiss. salvatoris nostri sermone capharnaitico (Ioa. 6, 26 sq.) integre ad sanctissimam eucharistiam referendo, quam — ad doctoris in ss. theol. dignitatem suscipiendam scripsit etc. Ibid. 1835. 40 S. gr. 4. — III. In der juristischen Facultät: *Lud. Gitzler*, quaestionum juris Rom. de lege Julia et Papia Poppaea spec. II. quod etc. ad veniam in univ. Viadr. docendi rite impetrandam defendet etc. Ibid. 1835. 45 S. gr. 8. — IV. In der medicinischen Facultät bei Gelegenheit mehrerer Docterpromotionen: *Jos. Florian*, diss. de uteri prolapsu ejusque medela. Vratisl. 1835. 47 S. 8. — *Meyer Fränkel*, de penitiori dentium humanorum structura observationes. Acc. tab. lapidi incisa. Ibid. 1835. 20 S. gr. 4. — *Car. Frenzel*, diss. de ramis et arcu aortae insolite prodeuntibus. Acc. tab. lithogr. Ibid. 1835. 15 S. gr. 4. — *Jo. Gabriel*, symbolae ad emaciationum earumque definitionum historiam. Ibid. 1835. 49 S. gr. 8. — *Lud. de Gasiorowski*, brevis rei medicae in Polonia delineatio, ab antiquissimis temporibus usque ad annum 1506. Ibid. 1835. 59 S. gr. 8. — *E. G. G. Gierschner*, diss. de perinaeo sub partu disrupto idque sanandi methodis. Ibid. 1835. VI u. 37 S. 8. — *Jos. Heinsch*, diss. de excerebrationis usu. Ibid. 1835. 38 S. gr. 8. — *Edu. Heymann*, diss. de eclampsia parturientium. Ibid. 1835. 36 S. gr. 8. — *Car. Karuth*, diss. de uteri retroversione. Ibid. 1835. 32 S. 8. — *Ant. Kühn*, diss. de tumoribus narium sarcomatosis. Acc. tab. lapidi insculpta. Ibid. 1835. 39 S. gr. 8. — *Jac. Lustig*, diss. de partu praematuro arte excitando. Cum tab. lapidi incisa. Ibid. 1835. 40 S. 8. — *Lud. Moritz*, diss. de pathologia ac diagnosi aneurysmatum internorum. Acc. tabula lapidi insculpta. Ibid. 1835. 40 S. gr. 4. — *S. Pappenheim*, diss. physico-chem. de caloris capacitate rudimenta. Ibid. 1835. 27 S. 8. — *Frc. Patzack*, diss. de oophoritide ejusque exitu. Ibid. 1835. 40 S. 8. — *Bernh. Piltz*, diss. de dystocia rheumatica. Ibid. 1835. 39 S. 8. — *Isac. Raschkow*, diss. anat. physiol., meletemata circa mammalium dentium evolutionem. Acc. tab. lapidi incisa. Ibid. 1835. 20 S. 4. — *Saul Unger*, diss. de trichomate. Ibid. 1835. 52 S. 8. — IV. In der philosophischen Facultät bei derselben Veranlassung: *Car. Henr. Lachmann*, diss. de pace Cimonica. Vratisl. 1835. 47 S. gr. 8. — *Frid. Schneider*, diss. de consolatione Ciceronis. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Alex. Tittler*, diss. de mente, quae subesse videtur deorum certamini theologiae Aeschyleae, cui nomen Orestiae. Ibid. 1836. 24 S. 8. — *Aug. Kahlert*, diss. de homoeoteleuti natura et indole. Ibid. 1836. 58 S. gr. 8. — *Herm. Hesse*, diss. de Assyriis. Ibid. 1836. 52 S. gr. 8. — V. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs am 3. Aug. 1835 gab Prof. C. E. Chr. Schneider, codicis Goerlizensis Luciani in somnio, judicio vocalium, Timone, deorum dialogis, dialogis marinis, mortuorum dialogis, Charone, de sacrificiis, vitarum auctione et piscatore variae lectiones (Vratisl. 37 S. gr. 4.) heraus. — Am 19. Oct. 1835 übernahm der ord. Prof. in der kathol.-theol. Facultät, Domherr Dr. *Jos. Ign. Ritter*, das Rectorat der Universität, zu welcher Feierlichkeit der abgehende Rector, Prof. und Bibliothekar Dr. *Car. Aug. Domin. Unterholzner* durch die Schrift einlud: Diss. de mutata ratione centuriatorum comitiorum a Servio Tullio

rege institutorum. Ibid. 22 S. gr. 4. — Dem Verzeichnisse der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr 1836 geht eine historisch-krit. Untersuchung voraus: De scriptoribus, qui nomine Marsyae apud Graecos innotuerunt. 12 S. 4.

Königsberg. Das Prorectorat der Universität ist am 10. Apr. auf den geheimen Regierungsrath, Prof. Dr. *Chr. Aug. Lobeck*, das Decanat in der theolog. Facultät auf den Prof. Dr. *F. L. Sieffert*, in der juristischen auf den Prof. Dr. *von Buchholtz*, in der medicinischen auf den Prof. Dr. *Sachs*, in der philosophischen auf den Prof. Dr. *W. Drumann* übergegangen. — Der vor Kurzem zu Berlin verstorbene Banquier *Marcus Warschauer*, Chef des königsberger Banquierhauses Oppenheim u. Warschauer, hat der Universität ein Legat von 2500 Thlr. ausgesetzt, aus dessen Zinsen künftig zwei Studirende, von denen einer dem mosaischen Glaubensbekenntnisse angehören muss, jährlich mit 50 Thlr. für einen Jeden unterstützt werden sollen.

München. Die im J. 1834 auf der hiesigen Univ. erschienenen Dissertationen haben wir früher Bd. VII. Liter. Misc. S. 39 f. verzeichnet. Seit Anfang 1835 erschienen hier folgende: *Jo. Geo. Auer*, diss. de eruditione medicae scientiae praevia. Monach. 23 S. 8. — *Frc. Xa. Berger*, diss. de carie dentium. Ibid. 15 S. 8. — *Ant. Besnard*, Inaug. Abhandlung über den Unterschied zwischen Genus (Geschlecht), Species (Art) und Varietas (Abart), und über die Ursachen, wodurch in der organischen Natur das Entstehen der Ab- oder Spielarten begründet wird. Münch. VI u. 40 S. 8. — *Jo. Geo. Boxhammer*, diss. de lithiasi urinaria. Landish. 19 S. 8. — *C. Geo. Bredauer*, diss. de hernia incarcerata. Monach. 15 S. 8. — *Jos. Burger*, diss. de typho abdominali. Ibid. 18 S. 8. — *Jac. Dick*, diss. de eclampsia parturientium. Ibid. 13 S. 8. — *Joh. Mart. Elgass*, cur inde a cognitis vaccinis saepius exstiterunt variolae? Ibid. 24 S. 8. — *Car. Jul. Fleischmann*, diss. de vitiis foetui matris quodam affectu contractis. Ibid. 16 S. 8. — *Joh. Geo. Gallermann*, diss. de indicationibus forcipis obstetriciae adhibendae. Ibid. 15 S. 8. — *Jos. Görz*, diss. de frigore. Ibid. 16 S. 8. — *Geo. Gruber*, synopsis morborum cutis. Ratisbon. 30 S. 8. — *Bened. Hauber*, diss. de connexu philosophiae cum medicina. Monach. 30 S. 8. — *Jac. Hassenzahl*, diss. de dysenteria epidemica. Spirae 14 S. 8. — *Nic. Heckel*, diss. de radice ipecacuanhae. Monach. 16 S. 8. — *Geo. Huber*, diss. de fracturis. Ratisb. 20 S. 8. — *Ern. Car. Kiesselbach*, diss. sistens formationis ac evolutionis nervi sympathici una cum descriptione ejusdem nervi decursus in animalibus quibusdam vertebratis. Adjectae sunt tabb. IV lithograph. Monach. 51 S. gr. 4. — *Joh. Jos. Kreittmann*, diss. de strictura urethrae. Ibid. 16 S. 8. — *Lud. Krieger*, diss. de chirurgiae cum medicina connexu. Ibid. 20 S. 8. — *Pet. Link*, diss. de tumore cranii sanguineo recens natorum. Ibid. 22 S. 8. — *Seb. Ludenhauser*, diss. de podagra. Ibid. 15 S. 8. — *J. V. Ludwig*, diss. de dysenteria. Ibid. 15 S. 8. — *Ado. Gust. Arn. Mair*, diss. de morbis oculi scrofulosis. Ibid. 35 S. 8. — *Maur. Mannheimer*, diss. de febre puerperali. Ibid. 20 S. 8. — *Max. Aug. Müller*, diss. de mercurio praecipitato rubro. Ibid. 34 S. 4. — *Gust. Nar*, diss. de diversis iridis inflammationibus. Ibid. 14 S. 8. — *Joh. Ad. Ott*, diss. de mutua lucis, electricitatis et magnetismi relatione. Ibid. 28 S. 8. — *S. J. Otterburg*, physiol. pathologischer Versuch über die allgem. Einwirkungen der Schwangerschaft auf den Organismus. Münch. 22 S. 8. — *Jos. Paur*, diss. sistens generalia circa sanguinis ex utero profluvia. Ibid. 10 S. 8. — *Jos. Ant. Rapp*, Inauguralabhandlung über das Kindbettfieber. Bamberg. 48 S. 8. — *Lud. Rieger*, diss. exhibens de contagiis quaedam. Wirceb. 28

3. 8. — *Frc. Xav. Roth,* diss. de chlorosi. Monach. 16 S. 8. — *Jos. M. Ruder,* diss. de hypopyo et ejusdem medela. Ibid. 18 S. 8. — *Fred. Ulr. Gust. Schaeffer,* diss. de ophthalmia syphilitica. Altorf. 15 S. 8. — *Ado. Schmidt,* diss. de scabie. Monach. 16 S. 8. — *Edu. Schnizlein,* tractatus de ratione medendi per morbos cutis arte provocatos, in quo praesertim agitur de psora, exanthemate acuto sananda. Ibid. 16 S. 8. — *Jos. Fr. de Spitzel,* tentamen de hysteria. Ibid. 16 S. 8. — *Car. Max. de Stockhammern,* diss. de haemorrhagiis in organis respirationis. Ibid. 34 S. 8. — *Joh. Car. Fred. Trautner,* diss. de excolenda scientia medica, praesertim de systemate nosologico naturali. Norimb. 14 S. 8. — *Kar. Urban,* diss. de angina membranacea. Monach. 16 S. 8. — *Joh. Bapt. Uzuber,* diss. de pemphigo et febri bullosa. Ibid. 19 S. 8. — *Fel. Vara,* diss. de variis viis ad excipienda medicamenta. Ibid. 10 S. 8. — *Wägner,* diss. de electromotore seu de electricitatis negativae ad sanandos morbos applicatione. (Cum tab. lithogr.) Ibid. 26 S. 8. — *Henr. Walber,* diss. de contagiis. Ibid. 16 S. 8. — *Jos. Wensauer,* diss. de dysenteria, per aestatem et autumnum a. 1834 grassante in provincia Bavariae silvana. Ibid. 12 S. 8. — *Geo. Henr. Wunderlich,* diss. de aquis mineralibus Sichersreuthensibus. Culmbaci. 17 S. 8. — *Seb. Zauner,* diss. de lactatione. Monach. 17 S. 8.

Padua. In der medicinischen Facultät der hiesigen Universität erschienen im vorigen Jahre ausser den oben S. 4 verzeichneten Dissertationen noch folgende: *Hier. Bassani,* Pollicin., historia partus maxima observatione digni, cum nonnullis de pelveos examine animadversionibus. Patav. 1835. 20 S. 16. — *Jo. Bressan,* Montanean., diss. de hypochondria. Patav. (typ. Sem.) 1835. 44 S. gr. 8. — *Mich. Zanoni,* Veron., disquis. de multiplici febris puerperalis origine atque natura. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Ant. Fabris,* diss. de nonnullis verbis in artem medicam recens invectis. Patav. (Soc. sub tit. Minervae) 1835. 24 S. gr. 8. — *Adalb. Krauss,* Pardubic. Bohem., diss. de pathologica conditione febrium larvatarum ipsis intermittentibus legitimis deducta. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Sant. Zennaro,* Venet., diss. de scherlievo. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. *Ant. Bonfiadini,* Tarvis., diss. de utilitate cyanuri hydrargyrii in syphilide. Patav. (Cartallier.) 1835. 24 S. gr. 8. — *Frc. Koestl,* Carniol., animadversiones in annum clinicum Vindobonae 1833 et 1834 observatum. Ibid. 1835. 48 S. gr. 8. — *Paul. Flora,* Tarvis., an per cadaverum sectiones in omne consequitur quod a multis praedicatur in morborum causis a sedibus detegendis? Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Jos. Ferrari,* Tyrol., diss. de motu. Ibid. 1835. 40 S. gr. 8. — *Car. Melo,* Vicent., animadversiones quaedam de febri puerperali. Patav. (typ. Sem.) 1835. 24 S. gr. 8. — *Jos. dal Lago,* Tyrol., diss. de nexu partium vitali. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Jac. Zamberlani,* Cadubr., an omnia sensuum externorum organa ad tactum referri possint? Patav. (Crescini.) 1835. 20 S. gr. 8. — *Jos. Lazzari,* Rodhigin., diss. de encephalitide. Ibid. 1835. 20 S. gr. 8. — *Joh. Bapt. Guerra,* Tarvis., diss. de hepatis facultate assimilatrici. Ibid. 1835. 20 S. gr. 8. — *Ferd. Maugin,* nonnulla de fungo in genere. Ibid. 1835. 20 S. gr. 8. — *Paul. Segato,* Bellun., diss. de nonnullis morbis systematis lymphatici generatim consideratis. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Zaccar. Lion,* Illiric., quaedam de necrosomatoscopia. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *B. Cassoni,* nonnulla de aetatibus physiologiae consideratis. Patav. (typ. Minervae.) 1835. 32 S. gr. 8. — *Jo. Bapt. Prati,* Tyrol., diss. de atrosa belladonna. Patav. (Cartallier.) 1835. 26 S. gr. 8. — *Hier. Fabris,* Vicent., diss. de calculis. Vicentiae. 1835. 34 S. gr. 8. — *Lud. Mauri,* Venet., diss. de crisium criticorumque dierum metastasiumque doctrina. Pat. (Cartallier.)

1835. 56 S. gr. 8. — *Ant. Jo. Zedrich*, Czech. Nimburg., diss. de hydrothorace. Ibid. 1835. 42 S. gr. 8. — *Jo. Bapt. Percacini*, Veron., diss. de hepatitide. Pat. (typ. Semin.) 1835. 32 S. gr. 8. — *Ang. Terroli*, diacroasis inaug. de ischiade. Venet. (Antonelli.) 1835. 16 S. gr. 8. — *Ign. Spitzner*, Bohem. Kolinensis, monographia combustionum spontanearum. Pat. (Cartallier.) 1835. 32 S. gr. 8. — *Ang. Noale*, diss. de morbis haereditariis. Ibid. 1835. 16 S. gr. 8. — *Dur. Bacchetti*, diss. de corticis peruviani historia naturali et chemica analysi. Ibid. 1835. 86 S. gr. 8. — *Gust. Ado. Bonté*, Bohem. Reichenberg., diss. de neuralgia faciei. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Alo. Lobenstein*, Tirol., diss. med. pharmacol. de vino. Ibid. 1835. 48 S. gr. 8. — *Jo. Reinhard*, Morav. Brünnensis, diss. de elephantiasi. Ibid. 1835. 36 S. gr. 8. — *Jo. Noale*, diss. de dotibus et officiis parabolanorum, qui operam suam hominibus psychopathiis deleutis accommodant. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Vinc. Verona*, Dalmat., diss. de cura generali, quae ad haemorrhagias spectat. Venet. (Merlo.) 1835. 24 S. gr. 8. — *Steph. Baldini*, Vicent., diss. de graviditate extrauterina. Pat. (typ. Semin.) 1835. 20 S. gr. 8. — *Ant. Zucchi*, Cremens., diss. de dothinenteritide. Ibid. 1835. 25 S. gr. 8. — *Car. Ant. Bonani*, Veron., diss. de generatione. Ibid. 1835. 40 S. gr. 8. — *Domin. Galanti*, Venet., diss. de haemorrhoidibus. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Hier. Definis*, Dalmat., diss. de praecipuis nevrosium causis. Ibid. 1835. 64 S. 8. — *Pet. Borrieri*, pseudo-plasmata atero-chondromatosa mammarum uteri et glandularum lymphaticarum. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Callist. T*[illegible] quaedam de asphixia. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Car. Beccalossi*, Brix., diss. de rhachitide. Ibid. 1835. 36 S. gr. 8. — *Jo. Frigeria*, Rhod[illegible], diss. de solanime medico. Ibid. (Cartallier.) 28 S. gr. 8. — *Jo.* [illegible]*nenti*, Brix., diss. de ulceribus venereis. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Barth. Pezzolini*, Brix., animadversiones de climate. Pat. (typ. Semin.) 1835. 38 S. gr. 8. — *Seraph. Celli*, Cremon., diss. de antiquissimis et recentioribus cadavera humana balsamo illiniendi methodis. Cremon. (Manini.) 1835. 32 S. gr. 16. — *Nic. Ostoich*, Dalmat., diss. de [illegible] in corpus humanum efficacia. Pat. (Cartallier.) 1835. 26 S. gr. 8. — *Blas. Lupi*, Brix., disquis. de nephritide. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Ang. Pogliani*, Novocom., diss. de secretionibus et excretionibus. [illegible] 1835. 28 S. 8. — *Paul Mazzoldi*, diss. de voce et loquela. Ibid. (C[illegible]cini.) 1835. 21 S. gr. 8. — Zu Erlangung der Magisterwürde v[illegible]digte *Jos. Chisini* aus Treviso die Probeschrift: Quo nexu t[illegible] physica atque intellectualis institutio, specimen. Pat. 1835. 32 S. gr. [illegible]

Pavia. In der medicinischen Facultät der Universität Pavia erschienen bei Gelegenheit der Doctorpromotionen seit dem Herbste [illegible] folgende Dissertationen: *Alo. Beschi*, diss. de angina membr[illegible] quam — auspice D. Jos. Corneliani, clin. med. et therapiae spec. P. [illegible] ad medicinae lauream rite capess. in celebratiss. archigymn. Tic[illegible] etc. Ticini Regii. (Bizzoni.) 1835. 38 S. gr. 8. — *Alo. Magenta*, [illegible] de aconito, quam — auspice D. Jos. Moretti, botan. P. O. etc. [illegible] 1835. 34 S. gr. 8. — *Car. Frua*, diss. de ascite tympanitica, quam auspice D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1834. 24 S. gr. 8. — *Paul.* [illegible]*ribonii*, diss. de cystitide, quam — auspice D. Bartol. Panizza, anat. [illegible] P. O. etc. Ticini Reg. (Fusi et soc.) 1835. 28 S. gr. 8. — *Sim.* [illegible]*pes*, diss. sistens notitias diaetetico-practicas de regimine infantum, q[illegible] — auspice D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 52 S. gr. 8. — [illegible] *Salcher*, diss. zoolog. physiologica de entozois hominis, quam — au[illegible] D. Frc. Flarer, oculist. P. O. etc. Ticini Reg. (Bizzon.) 1835. 48 [illegible] gr. 8. — *Innoc. Ghiotti*, diss. de ebrietate, quam — auspice C[illegible]

Platner, med. leg. atque polit. med. P. O. etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Jos. Ant. Vonach*, diss. de encephalitide ejusque differentiis a morbis eam simulare valentibus, quam — auspice D. Frc. Flarer etc. Ibid. 1835. 34 S. gr. 8. — *Jos. Garofoletti*, diss. de enteralgia, quam — auspice D. Ferd. de Cattanei de Momo, chemiae P. vicemger. etc. Ibid. 24 S. gr. 8. — *Frc. Porro*, diss. de febre pituitosa, quam — auspice D. Jo. Bapt. Laurin, P. O. ac pathol. et pharmacol. sup. etc. Ibid. 1835. 26 S. gr. 8. — *Frc. Gallini*, diss. de hepatitide, quam — auspice D. Frc. Flarer etc. Ibid. 28 S. gr. 8. — *Ariodans Cattani*, diss. de hypochondriasi, quam — auspice D. Chr. Aug. Rigoni, physiol. et anat. sublimis P. O. etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Frid. Ruggenini*, tentamen de humoribus viventem organismum constituentibus, quod — auspice D. J. Bapt. Laurin etc. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *Jo. Bapt. Testa*, diss. de hydrocardia, quam — auspice D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Jo. Bertazzi*, diss. de hydrope ascite, quam — auspice D. Cam. Platner etc. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Frc. Telfeer*, diss. de vino, quam — auspice D. Jos. Moretti etc. Ibid. 1835. 36 S. gr. 8. — *Jos. Urbasini*, diss. de medicinalibus aquae communis virtutibus, quam — auspice Jo. Mar. Zendrini, hist. nat. spec. P. O. etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Car. Cella*, diss. de meningitide, quam — auspice D. C. A. Rigoni etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Paul. Minonzio*, diss. de metritide, quam — auspice D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Bern. Rosa*, diss. de morbis foetus, quam — auspice Bart. Panizza etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Jos. Madonini*, nonnulla de cardiopalmo, quae — auspice D. Cam. Platner etc. Ticini Reg. (Fusi et soc.) 1835. 20 S. gr. 8. — *Jo. Spinelli*, nonnulla de haemorrhagiis a plethora, quae — auspice Frc. Flarer etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Maxim. Bergo*, diss. de phlebotomiae abusu, quam — auspice D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Emil. Magni*, diss. de pleuritide deque pneumonitide biliosa, quam — auspice Frc. Flarer etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Patr. Salmuiraghi*, diss. de pulsibus, quam — auspice D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 26 S. gr. 8. — *Achill. Desiderio*, quaedam de podagra, diss. quam — auspice D. Ferd. nob. de Cattanaei etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Const. Canella*, diss. de textu celluloso, quam auspice J. Bapt. Laurin etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Seraph. Senna*, diss. de tympanitide, quam — auspice Ant. Chr. Rigoni etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Ilo Narducci*, diss. de amenoraea, quam — auspice D. Bart. Panizza etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Ant. Ferrarini*, diss. de anamnesis praestantia in morborum cura, quam — auspice D. Ferd. de Cattanaei de Momo etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Car. Campi*, diss. de angina in genere, quam — auspice D. Cam. Platner etc. Ibid. 1835. 36 S. gr. 8. — *Jos. Beretta*, diss. de angina pectoris, quam — auspice C. Platner etc. Ibid. 1835. 36 S. gr. 8. — *Car. Syr. Castelleoni*, animadversiones gener. in contusiones earumque effectus ac therapiam; diss. quam — ausp. D. J. B. Laurin etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Ign. Costa*, diss. de asthmate, quam — auspice C. A. Rigoni etc. Ibid. 1835. 36 S. 8. — *Flamin. Carughi*, diss. de blennorrhagia urethrae, quam — auspice B. Panizza etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Barth. Venini*, brevia quaedam de neonatorum morbis, diss. quam — ausp. Frc. Flarer etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Caes. Re*, diss. de glossitide, quam — ausp. C. A. Rigoni etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Phil. Mazzoni*, diss. de glossitide, quam — ausp. D. Ferd. de Cattanaea de Momo etc. Ibid. (Bizzoni.) 1835. 24 S. gr. 8. — *Alo. Giovanini*, brevis anthracicae inflammationis monographia, quam — ausp. D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Jos. Ant. Verri*, in creosotum pharmacologicae disquisitiones, diss. quam — ausp. D. J. Moretti etc. Ibid. (Fusi et soc.) 1835. 36 S.

gr. 8. — *Rutil. Mensi,* diss. de febri puerperali, quam — ausp. D. Cam. Platner etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Jo. Bevilacqua,* diss. in crustam sanguinis phlogisticam, quam — auspice C. A. Rigoni etc. Ibid. (Bizzoni.) 1835. 30 S. gr. 8. — *Gaet. Zambelli,* diss. de cubebis, quam — ausp. Jac. Moretti etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Car. Brioschi,* diss. de cura neuralgiae, quam — ausp. D. Alo. Scarenzio, pathol. gen. et pharmacol. P. O. etc. Ibid. 1835. 36 S. gr. 8. — *Benign.* nob. *Gemelli,* diss. de cyanosi, quam — ausp. D. Cam. Platner etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Jac. Frascara,* diss. de digitali purpurea, quam — ausp. D. Jos. Moretti etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8.

(Die Fortsetzung folgt.)

Alterthümer.

Dänemark. Der geh. Registrator Petersen gedenkt über die in der Gegend von Weila in einem Torfmoore gefundene merkwürdige Leiche eine ausführliche Nachricht herauszugeben, von der er nicht zweifelt, dass es die Leiche der im J. 790 auf Befehl des Dänen-Königs Harald Blaatand in ein Torfmoor versenkten norwegischen Königin Gunild Kongemoder sei.

Schweden. In der Nähe des Gehöftes Norrgårda im Kirchspiel Hamra bei Wisby, fand im Aug. 1835 eine Bauerstochter beim Pflügen in einem Acker zwei kunstvoll gewundene Armringe von Gold, zusammen 49 Ducaten schwer, und einen schlichten goldenen Armring 26 Ducaten schwer. — Bei dem Graben eines Teiches bei Hesselby im Kirchspiel Linde wurde um dieselbe Zeit eine runde Goldplatte mit angelöthetem Oehr gefunden.

Norwegen. Ein Landmann, Ole Aaberg, entdeckte kürzlich bei Fortschaffung eines grossen Steines vom Felde in Aarstad bei Egersund weit über 1000 Silbermünzen, meist angelsächsische, zum Theil vom Könige Ethelred, andere vom Könige Knud, welche mit einigen Zierrathen von Silber, die zugleich gefunden wurden, zusammen 112 Loth wiegen. Die Münzen sind grossentheils angelsächsische, an Grösse 2-Schillingsstücken (norweg.) entsprechend. Einige sind viereckig, andere ohne Gepräge, auf noch anderen ist das Gepräge undeutlich. Die meisten haben auf dem Avers ein Brustbild mit Umschrift, auf dem Revers ein von einem Perlenrande umgebenes Kreuz mit Umschrift. Einige scheinen von König Ethelred, andere von König Knud II. (dem Grossen) zu sein. Auf der einen sieht man auf einer Seite ein Brustbild mit der Umschrift: EDEL REX ANGLOP, auf der andern SUMEROLE MOEOFR mit einem kleinen Kreuz in der Mitte. Die erstgenannte Umschrift bezieht sich offenbar auf K. Ethelred (reg. 979—1016), aber die Entzifferung der Reversumschrift ist sehr ungewiss (vgl. Berl. Voss. Zeit. 1836. No. 57.).

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 30. Oct. 1835 starb zu Amberg *Aloys Sächerl*, Prof. der Theologie am dasigen theolog. Seminar, 45 Jahre alt.

Am 21. Nov. zu Aschaffenburg Dr. *Mich. Jos. Troll*, Prof. am dasigen königl. Gymnasium, geb. zu Dettelbach im Untermainkreise Bayerns am 9. Oct. 1793.

Am 31. Dec. zu Liebenau in Württemberg *Joh. Frz. Jos. von Baratti*, ehemal. Pfarrer zu Hosskirch im Landcapitel Saulgau, Jubelpriester, auch als Schriftsteller bekannt, geb. zu Wilflingen im Hechingenschen am 1. März 1752.

Am 28. März 1836 zu Breslau *Joh. Friedr. Aug. Hagen*, erster Prediger an der evangel. Pfarrkirche zu St. Elisabeth, als Schriftsteller durch die Herausgabe einer Bibelconcordanz und mehrerer Predigten bekannt, geb. daselbst am 15. Febr. 1764.

Am 11. April zu Bärwalde in der Neumark Dr. *Joh. Friedr. Wilh. Lehmann*, kön. Kreisphysicus daselbst, im 50. Lebensjahre.

Mitte April zu Verdun *Paillet*, 1791 Deputirter bei dem Nationalconvente, 1795—99 Mitglied des Rathes der Alten, 1809—15 des gesetzgebenden Corps, Ritter der Ehrenlegion u. s. w., 88 Jahre alt.

Am 20. Apr. zu Rudolstadt *Friedr. Wilh.* Freih. *v. Ketelhodt*, fürstl. schwarzburg. wirkl. Geheime-Rath, Kanzler und Consistorialpräsident u. s. w., geb. am 24. Febr. 1766.

An dems. Tage zu Bayeux *Jean-Charles-Richard Dancel*, Bischof dieser Diöcese, geb. zu Cherbourg am 20. Aug. 1761.

Am 21. April zu Copenhagen *Friedr. Brummer*, seit 1797 Buchhändler daselbst, geb. zu Kanneworff in Thüringen 1762.

Am 23. Apr. zu Eisleben *F. Zimmermann*, kön. preuss. Bergrath und Bergamts-Director, Ritter des rothen Adlerordens, im 58. Lebensjahre.

Am 24. April zu Dreux *Firmin Didot*, Mitglied der Deputirtenkammer und Buchhändler, als Inhaber einer sehr bedeutenden Schriftgiesserei und Buchdruckerei, durch zahlreiche Verbesserungen ders., durch Einführung der Stereotypie und And. höchst verdient, selbst Gelehrter und Schriftsteller, geb. zu Paris 1764.

Am 27. Apr. zu Amsterdam *Abrah. Jac. Saportas*, Präsident des königl. niederländ. Instituts, Mitglied des Verwaltungsrathes der kön. Akademie der Künste, ein sehr gelehrter und geachteter Mann, im 59. Lebensjahre.

Am 28. Apr. zu Brüssel Dr. *Chantrain*, Leibarzt und Accoucheur I. Maj. der Königin.

Am 29. Apr. zu Bamberg *Gottfr. Gengler*, Domcapitular, seit mehr als 30 Jahren Mitglied des dasigen Domcapitels und als Lehrer der Grammatik und Rhetorik verdient.

Am 30. Apr. zu Bonn Dr. *Carl Dietr. v. Münchow*, ordentl. Prof. der Astronomie, zugleich Lehrer der Mathematik und Physik an dasiger Universität, früher Prof. an der Univ. Jena, als Schriftsteller durch „Grundlehren der ebenen und sphärischen Trigonometrie, in rechnender Entwickelungsweise dargestellt", 1826, u. a. bekannt, geb. zu Potsdam 1778.

Ende April zu Nogent-le-Rotrou *A. Giroust*, ehemal. Mitglied des Nationalconvents u. s. w., zuletzt Präsident des Civiltribunals dieser Stadt, auch als Schriftsteller bekannt, 86 Jahre alt.

Um dies. Zeit zu Paris *Martel*, ehemal. Deputirter zum Nationalconvent, verbannt unter der Restauration, 88 Jahre alt.

Am 4. Mai zu Paris *Ch. Ganilh*, Mitglied der Deputirtenkammer in den ersten 10 Jahren nach der Restauration, als Staatsmann und Gelehrter ausgezeichnet (seine berühmtesten Werke: „Des systèmes d'économie politique etc." 2. édit. 2 Vols. Paris 1821. 8. — „Théorie d'économie politique". 2. édit. Par. 1822. 8. — „Dictionnaire analyt. d'économie polit." Par. 1826. — „Essai polit. sur le revenu public des peuples de l'antiquité, du moyen âge etc." 2. édit. 2 Vols. Par. 1823. u. v. a.), geb. in der Auvergne 1760.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die kön. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat in ihrer Sitzung vom 25. Februar zu Correspondenten der historisch-philologischen Classe *Sir Francis Palgrave* und dem Secretair der Record-Commission *Ch. Cooper* zu London, den Director des ägyptischen Museums zu Turin *Amad. Peyron*, den Conservator der Alterthümer zu Athen Dr. *Ludw.* [illegible] zu Athen und den Director der k. Akademie der Geschichte zu Madrid Don *M. F. de Navarretti* ernannt. Ferner sind der Assistent bei dem Museum zu Berlin, Dr. *Theod. Panofka*, zum ordentlichen Mitgliede der philosophisch historischen Classe, der Mathematiker *Cauchy* zu Prag und Prof. *C. G. J. Jacobi* zu Königsberg, zu auswärtigen Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Classe der Akademie ernannt worden.

Zu auswärtigen Ehrenmitgliedern der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien wurden in der letzten Generalversammlung ernannt: *Pet. Cp. Wilh. Beuth*, k. pr. wirkl. geh. Ober-Regierungsrath zu Berlin, Director *Pet. v. Cornelius* zu München, Prof. *Friedr. Gärtner*, Prof. Dr. *Edu. Gerhard* zu Berlin, die Professoren *Pet. Hess* und [illegible] *Hess* zu München, geh. Rath *Leo von Klenze* zu München, Hr. *Le[illegible]nant*, Conservator an der k. Bibliothek zu Paris, Münzrath *Gfr.* [illegible] *Loos* zu Berlin, Hofbaudirector und Oberbaurath *Geo. Moller* zu Darmstadt, Dr. *Theod. Panofka* zu Berlin, Prof. *Chr. Rauch* das., Prof. [illegible] *Rietschel* zu Dresden, *Raoul Rochette*, Conservator an der kön. Bibliothek zu Paris, geh. Oberbaurath *C. Fr. Schinkel* zu Berlin, Prof. *Jul. Schnorr* *v. Karolsfeld* zu München, Prof. *Chr. Vogel v. Vogelstein* zu Dresden, *Jos. Mart. Wagner*, Generalsecretair der k. b. Akad. der schönen Künste zu München u. m. A.

Der bisherige Director bei dem Criminalsenate des Obergerichts zu Cassel, geh. Justizrath *Herm. Arnold*, ist nach erfolgter Emeritirung des Obergerichts-Präsidenten, geh. Raths von Meyerfeld zu Marburg, zum Director dieses Obergerichts, der Obergerichtsrath *Herm. Müller* zu [illegible]nau zum Ober-Appellationsrathe bei dem Criminalsenate des Ober-Appellationsgerichts ernannt worden.

Die kön. medicinische Akademie zu Paris hat den geh. Medicinalrath und Prof. Dr. *Berndt* zu Greifswald zu ihrem correspondir. Mitglied ernannt.

Der ausserordentl. Prof. an der Univ. Göttingen Dr. *A. A. Berthold* ist zum ordentl. Professor in der dasigen medicinischen Facultät ernannt worden.

Der bisher. Adjunct am joachimsthal'schen Gymnasio zu Berlin, Dr. *Friedr. Biese*, ist zum Lehrer am Pädagogio zu Putbus auf Rügen ernannt worden.

Der bisher. Oberlehrer am Gymnasium zu Crefeld, Dr. *Blasius*, ist zum Prof. am Collegium Carolinum zu Braunschweig ernannt worden.

Der Intendant und Deputirte *Boissy d'Anglas*, als Schriftsteller rühmlichst bekannt, ist zum Commandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden.

Der ehemal. Privatdocent an der Univ. Göttingen, Dr. jur. *Brandis*, ist zum ausserordentl. Prof. des römischen Rechts an der Univ. Bern gewählt worden.

Der Beamte am kön. Museum zu Paris, Mitglied der wissenschaftlichen Commission für Morea, *A. Brullé*, als Mitherausgeber der „Histoire naturelle des insectes" (Par., Pillot.), bekannt, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. *Bunsen* zu Göttingen ist als Lehrer der Chemie und chem. Technologie an der höhern Gewerbschule zu Cassel angestellt worden.

Der durch seine, auf Kosten der dänischen Regierung nach Italien und Griechenland unternommene Reise bekannte Dr. *P. Forchhammer* ist zum ausserordentl. Prof. der Alterthumswissenschaft an der Univ. Kiel ernannt worden.

Der grossherzogl. sächs. Kanzler und Regierungspräsident zu Eisenach, *Friedr. v. Gerstenberg*, auch als Schriftsteller geachtet, hat das Comthurkreuz des grossherzoglichen Hausordens vom weissen Falken erhalten.

An die Stelle des verstorb. Destutt de Tracy ist Hr. *Guizot* zum Mitglied der franzöś. Akademie erwählt worden.

Der Conrector am Gymnasium zu Stralsund, Prof. Dr. *Hasenbalg*, ist zum Director des Pädagogiums zu Putbus auf der Insel Rügen ernannt worden.

Dem bisher. Stadtpfarrer und Kreisscholarchen zu Culmbach, *Ign. Heunisch*, ist das erste Inspectorat am königl. Schullehrer-Seminario zu Bamberg übertragen worden.

Der bisher. ausserordentl. Prof. in der medicinischen Facultät der Universität Halle, Dr. *Hohl*, ist zum ordentl. Professor in dieser Facultät ernannt worden.

Der ordentl. Prof. der Botanik an der Univ. Glasgow, *William Hooker*, ist zum Ritter ernannt worden.

Der geh. Justiz- und vortragende Rath im Justizministerium zu Berlin *Jähnigen*, ist mit Beibehaltung dieser Function, zum geh. Ober-Revisionsrath ernannt worden.

Dem berühmten Alterthumsforscher *Finn Magnussen* zu Kopenhagen hat die philosophische Facultät der Univ. Greifswald das Doctordiplom honoris caussa ertheilt.

Der ordentl. Prof. der Medicin an der Univ. Königsberg, Dr. *Mart. H. Rathke*, ist zum Medicinalrath und Mitgliede des Medicinalcollegiums der Provinz Preussen ernannt worden.

Der k. k. Landrath *Jac. v. Rathschiller* ist zum Director der juristisch-politischen Studien an der Universität Grätz ernannt worden.

Der geh. Rath Dr. *Jos. v. Schelling* zu München, hat das goldene Ritterkreuz des kön. griech. Ordens vom Erlöser erhalten.

Der bisher. Director des Wilhelmsstiftes und kathol. Stadtpfarrer zu Tübingen, *Jos. Schönweiler*, ist zum Domcapitular zu Rottenburg am Neckar ernannt worden.

Der als medicinischer Schriftsteller rühmlich bekannte praktische Arzt, Dr. *Fr. Jul. Siebenhaar* zu Dresden, ist zum Physicus des dasigen königl. Justizamtes ernannt worden.

Dem Prof. der Moraltheologie bei der fürstbischöfl. theol. Lehranstalt zu Brixen, *Jos. Ambr. Stapf*, früher Prof. zu Innsbruck, Vf. der in allen Lehranstalten Oesterreichs eingeführten „Epitome theol. moralis", 2 Bde., u. and. Schriften, hat die theol. Facultät der Univ. Wien das Diplom als Doctor der Theologie honoris caussa ertheilt.

Der ord. Prof. in der theolog. Facultät der Univ. Halle, Dr. *C. Ullmann*, hat einen ehrenvollen Ruf als ord. Prof. der Theol. an der Univ. Heidelberg angenommen.

Der Abt des Klosters Mölk in Oesterreich, *Marian Zwinger*, hat in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste das Ritterkreuz des k. k. Leopoldordens erhalten.

Universitätsnachrichten.

Berlin. Das oben Bd. V. literar. Misc. S. 42 f. enthaltene Verzeichniss der auf der hiesigen Universität erschienenen Dissertationen reicht bis Ende März 1835. Seitdem wurden ausgegeben:

I. In der juristischen Facultät: *Ern. Guil. Ed. Zimmermann*, de injuriis ex jure Romanorum. Berol. (Trowitzsch.) 1835. 85 S. 8. — *Henr. Mühler*, diss. de jure emphyteutico transferendo. Ibid. 75 S. 8. — *Aug. Thd. Förstemann*, diss. de jure Muhlhusano [illegible] simo. Berol. (Nietack.) 1835. 24 S. 4. — *Car. O. Busse*, diss. [illegible] gitimo judicio. Ibid. 1835. 60 S. 8. — *Fr. Ed. Mart. Schmidt*, de concubinatu Romanorum usque ad Constantinum M. Berol. ([illegible] witzsch.) 1835. VIII u. 96 S. 8.

II. In der medicinischen Facultät im Monat April 1835: *Car. Burckhardt*, somnus, naturae medicatricis molimen. Berol. (Nietack.) 82 S. 8. — *Gust. Guil. Kaeseler*, diss. de pneumonia infantium. [illegible] 49 S. 8. — *Fr. Ed. Engelhardt*, diss. de vomitoriis. Ibid. 32 S. 8. — *Fr. Guil. Auch*, diss. de diabete. Ibid. 26 S. 8. — *Fr. Guil. Voigtel*, diss. de hydrocephalo adjecta morbi historia. Ibid. 29 S. 8. — *Car. Aug. Pfotenhauer*, diss. de monstro acephalo humano. Ibid. 29 S. 8. — *Fr. Schramm*, diss. de morbis tubae Eustachii. Ibid. 29 S. 8. — *Lud. Medicus*, nonnulla de morbi pancreaticis. Ibid. 30 S. 8.

Im Monat Mai 1835: *Maxim. Rössel*, diss. de tabe dorsuali. [illegible] (Brüschke.) 23 S. 8. — *Thd. Alex. Kaesemacher*, diss. de epi[illegible] Berol. (Nietack.) 40 S. 8. — *Frc. Meurer*, diss. de vi atque [illegible] graviditatis in morbis. Ibid. 32 S. 8. — *O. Carus*, de paraly[illegible] nulla. Ibid. 28 S. 8. — *Ado. Speyer*, diss. de fontibus medicatis [illegible] dungensibus. Ibid. 37 S. 8. — *Car. Krauss*, diss. de spirituosis [illegible] beribus solani confectis. Ibid. 32 S. 8. — *Chr. Car. Salzmann*, de euthanasia medica. Ibid. 33 S. 4. — *Jul. Jacoby*, diss. de p[illegible] abnormi. Ibid. 40 S. 8. — *Gust. Ado. Jonas*, nonnulla de delirio [illegible] mente, adjecta morbi historia. Ibid. 28 S. 8. — *Fr. Alb. Franck*, de musices effectibus in hominem sanum et aegrotum. Ibid. 44 S. 8.

Im Monat Juni: *Edu. Werner*, diss. de exophthalmo, [illegible] nisatione orbitae fungosa effecto. Berol. (Friedlaender.) 31 S. 8. — *Lud. Rudeloff*, diss. de morbo hysterico. Berol. (Nietack.) 26 S. 8. — *Car. Bernay*, de cerebro quaedam. Ibid. 25 S. 8. — *Ern. Salbach*, de diversa ventriculi forma in infante atque in adulto. Adjecta [illegible]

lithogr. Ibid. 26 S. 8. — *Henr. Ferd. Runge*, nonnulla de empyemate, adjecta morbi historia. Ibid. 29 S. 8. — *Car. Lud. Preuss*, tuberculorum pulmonis crudorum analysis chemica. Ibid. 42 S. 8. — *Ado. Ern. Schmidt*, diss. de morborum psychicorum origine somatica. Ibid. 37 S. 8.

Im Monat Juli: *O. Jul. Fel. Stricker*, nonnulla de symptomatologia et diagnosi morborum aortae. Berol. (Nietack.) 66 S. 8. — *Jo. Henr. Wirth*, nonnulla de haemorrhoide constitutionali. Ibid. 48 S. 8. — *Jo. Proebsting*, diss. de natura typhi abdominalis. Ibid. 27 S. 8. — *Alex. Jul. Puxbaum*, diss. quibus rebus catarrhus et rheumatismus inter se conveniant, quibus differant. Berol. (Friedländer.) 32 S. 8. — *Theoph. Gluge*, observationes nonnullae microscopicae fila (quae primitiva dicunt) in inflammatione spectantes, Acced. tab. aeri incisa. Berol. (Nietack.) 28 S. gr. 8. — *Geo. O. Henr. Schulze*, diss. de mania puerperali. Ibid. 32 S. 8. — *Car. Ferd. Langenmayr*, diss. de bubonum syphiliticorum indole et cura. Ibid. 28 S. gr. 8.

Im Monat August: *Lud. Kegel*, symptomata objectiva ophthalmiae catarrhalis, rheumaticae et arthriticae. Berol. (Nietack.) 28 S. gr. 8. — *Jo. Bracht*, diss. de rheumatismo. Ibid. 29 S. gr. 8. — *Henr. Guil. Emmert*, nonnulla de inflammatione, turgore et erectione. Ibid. 29 S. gr. 8. — *Jon. Henr. Schweich*, disquisitiones aetiologicae de morbis herpeticis et aliis chronicis exanthematibus. Berol. (Friedländer.) 32 S. 8. — *Jo. Clem. Dieckhof*, diss. de actione, quam nervus vagus in digestionem ciborum exerceat. Berol. (Nietack.) 38 S. gr. 8. — *Henr. Kronenberg*, experimenta in ranae esculentae plexu lumbali facta veram nervorum fibrillarum, quas primitivas vocant, anastomosin refellentia. Amplioris operis, praemio hoc anno decorati fragmentum. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Conr. Meyer*, diss. de fissuris hominis mammaliumque congenitis. Accedit fissurae buccalis congenitae cum fissura tubae Eustachii et tympani complicatae descriptio. (Cum tabb. IV aeri incis.) Berol. (Sittenfeld.) 44 S. gr. fol. — *Jo. Hub. Becker*, nonnulla de pneumophthisi et bronchoblennorrhoea. Berol. (Nietack.) 35 S. gr. 8. — *Guil. Leonh. Heilmann*, diss. de febri nervosa cum labe intestinali. Ibid. 48 S. gr. 8. — *Mich. Jos. Nettekoven*, de morbis senii nonnulla. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Jo. Mich. Foehr*, de vini Mosellani vi medicatrice in morbo scorbutico observatio. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Car. Bertram Humelet*, observatio de carie ossium capitis. Berol. (Friedländer.) 36 S. 8.

Im Monat September: *Car. Fr. Helmuth*, diss. de hysteria. Berol. (Nietack.) 40 S. 8. — *Frc. Rud. Leistner*, observationes quaedam de enteritide cum insultibus catalepticis. Berol. (Friedländer.) 30 S. 8. — *Clem. Botschen-Horst*, diss. de hepatis abscessu. Berol. (Nietack.) 33 S. gr. 8. — *Henr. Troll*, diss. de placentae morbis. Ibid. 112 S. gr. 8. — *Car. Fr. Alex. Schlecht*, nonnulla de morborum endemiorum causis. Ibid. 37 S. gr. 8. — *Cph. Alff*, diss. de febrium causa proxima. Ibid. 30 S. 8. — *Ed. Ernenputsch*, diss. de aeris morbis causarumque localium in hos efficacia. Ibid. 29 S. 8. — *Jos. Falk*, diss. de ileo, e diverticulis, adjecta morbi historia. (Acced. tab. lap. incisa.) Ibid. 19 S. 4. — *Car. Fr. Emmert*, observationes quaedam microscopicae in partibus animalium pellucidis institutae de inflammatione. Ibid. 36 S. 8. — *Car. Leop. Wipprecht*, nonnulla de angina membranaceae historia et pathologia. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Matthi. Jos. Barth*, diss. de nonnullis epidemiis et epizooticis simul regnantibus eorumque mutua indole contagiosa. Berol. (Friedländer.) 31 S. 8. — *Car. Henr. Lud. Lehnhoff*, diss. de prurigine senili. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Guil. Schmidt*, diss. de ossibus prope articulos fractis. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Jo. Staub*, diss. de blepharoplastice. Ibid. 36 S. gr. 8. — *Thd. Jellinghaus*, diss. de blennorrhoeis

acutis. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Henr. Cueppers*, diss. de induratione telae cellulosae neonatorum. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Rob. Sachse*, diss. de pneumonia neonatorum. Berol. (Trowitzsch.) 29 S. 8. — *Car. Leop. Sachs*, diss. de pseudo-erysipelate epidemico. Berol. (Friedländer.) 33 S. 8. — *Gust. Krantz*, nonnulla de gangraena nosocomiali adjectis morbi historiis. Ibid. 30 S. 8. — *Guil. Gust. Woelky*, nonnulla de operatione hydroceles palliativa. Berol. (Nietack.) 37 S. 8. — *Ant. Richters* diss. de pleuritide vera acuta. Ibid. 31 S. 8. — *Max. Laur. Graeff*, diss. de singulari fungi medullaris casu. Berol. (Friedländer.) 29 S. 8. —

Im Monat October: *Dav. Rosenkranz*, diss. de exstirpatione colli uteri novis morbi historiis illustrata. Berol. (Petsch.) 23 S. gr. 8. — *Alb. Oettinger*, Hippocratis vita, philosophia et ars medica. Berol. (Nietack.) 40 S. gr. 8. — *Sigism. Hantke*, diss. de tussi convulsiva. Ibid. 45 S. gr. 8. — *Gust. Fr. Diter. Büttner*, diss. de injectione radicali hydroceles cura. Ibid. 36 S. gr. 8. — *Henr. Grünbaum*, diss. de aneurysmatibus eorumque diagnosi. Ibid. 48 S. gr. 8. — *Rich. Jansen*, singularis in infante morborum complexus observatio. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Ign. Bruener*, diss. de vesicularum sanguinis natura observationes microscopicae et chemicae. Ibid. 36 S. gr. 8. — *Fr. Guil. Lehnhoff*, diss. de ictero. Ibid. 32 S. 8. — *Henr. Guil. Lud. Huettner*, nonnullae opiniones de suppuratione inde ab Hippocrate usque ad nostra tempora. Ibid. 27 S. gr. 8. — *J. G. Rud. Krauthausen*, fragmenta ad historiam rumpendarum in partu aquarum. Ibid. 36 S. 8. — *Bernh. Bened. K*[illegible] nonnulla de febri intermittente larvata, adjecta morbi historia. Ibid. 3[illegible] gr. 8. — *Edm. de Pochhammer*, diss. de articulis arte incidendis. Ibid. 32 S. 8. — *Fro. Schneider*, diss. de somno. Ibid. 46 S. gr. 8. — [illegible] *Albrecht*, quaedam de paralysi. Ibid. 28 S. 8. — *Sam. Markusfeld*, d[illegible] de exanthematum et cutis affectionum diagnosi. Ibid. 60 S. 8. — [illegible] *Henr. Wiedemann*, diss. de gastritide ejusque sequelis. Ibid. 40 S. 8. — *Car. Ferd. Scheele*, quaedam de morbis secundariis. Ibid. 31 S. 8. — *Aug. Guil. Ferd. Fugger*, diss. de singulari clitoridis in simiis g[illegible] atelis magnitudine et conformatione. (Acc. tabb. aeri incisae tres.) [illegible] 24 S. 4. — *Henr. Jacobi*, nonnulla de dolore colico. Ibid. 26 S. 8. —

Im Monat November: *Frid. Boeger*, diss. de morbo cardiaco [illegible]rum. Berol. (Nietack.) 26 S. 8. — *Henr. Kochann*, nonnulla de methodo exspectativa. Ibid. 30 S. 8. — *Car. Henr. Nagel*, diss. de tussi convulsiva. Ibid. 30 S. 8. — *J. Henr. Jul. Finzelberg*, diss. de putrescentia uteri. Ibid. 26 S. 8. — *Car. Lehfeldt*, diss. de vocis formatione. Ibid. 66 S. 8. — *Petr. Brühl*, diss. de methodo endermatica. Ibid. [illegible] gr. 8. — *Clem. Brüll*, diss. de hydrocephalo acuto. Ibid. 26 S. gr. [illegible] — *Rob. Marcus*, diss. de fistula ventriculi. Ibid. 32 S. gr. 8. — [illegible] *Bibergeil*, diss. de diabete mellito. Ibid. 34 S. 8. — *Henr. Hirsch*, [illegible]rurgiae curtorum physiologia succincta; adjecta nova methodo [illegible] labio restituendi, qua narium nasi restituti concretio prohibeatur. [illegible] (Friedländer.) 36 S. 8. — *Aemil. Jung*, diss. de senio ejusque m[illegible] Berol. (Nietack.) 32 S. gr. 8. — *Car. Jos. Lampferhoff*, diss. de [illegible]tricularum seminalium, quas vocant, natura atque usu. Ibid. 58 S. gr. [illegible] — *Jac. Gerson*, experimenta de chymificatione artificiosa. Ibid. 30 S. [illegible]

Im Monat December: *Lud. Meyer*, diss. de fuco crispo seu lichene carrageno. Berol. (Nietack.) 29 S. gr. 8. — *Arm. Ed. Fritze*, diss. [illegible] conditura corporum mortuorum. Ibid. 64 S. 4. — *Frid. Alex. Di*[illegible] diss. de sanguinis per hirudines detractione. Ibid. 36 S. gr. 8. — *E*[illegible] *Frentrop*, diss. de nuce vomica. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Jo. Fuchtes*, [illegible] de pathologia morborum oesophagi. Ibid. 36 S. gr. 8. — *Jul.* [illegible]

Schöller, diss. sistens duas morbi historias exquisitas, alteram uteri gravidi retroversi, alteram eclampsiae parturientium. Ibid. 32 S. gr. 8. *Gualth. Joa. Fackeldey*, diss. de dilatatione ventriculi. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Bruno Linck*, diss. de lipomatum natura et indole. Ibid. 44 S. gr. 8. — *Frc. Ed. Strassberger*, diss. de sympathia. Ibid. 22 S. gr. 8. — *Jac. Jul. Loewenstein*, diss. de musices in homines et animalia efficacia. Berol. (Friedländer.) 30 S. 8. — *Thd. Glasmacher*, synopsis morborum cutaneorum ad novos ordines digestorum. Berol. (Nietack) 35 S. gr. 8. — *Frid. Blance*, diss. de novo ad talipedem varum sanandum apparatu. (Acc. tab. aeri incisa.) Ibid. 27 S. 8. — *Emm. Munk*, nonnulla de corde sano et morboso. Ibid. 36 S. 8.

III. In der philosophischen Facultät schrieb zum Antritt der ihm übertragenen ordentl. Professur der Staatswissenschaften der geh. Oberregierungsrath Dr. *C. Fr. Guil. Dieterici* das Programm: „De via et ratione oeconomiam politicam docendi." Berol., Duncker et Humblot. 1835. 15 S. gr. 8. — Nächstdem erschienen vom April bis December 1835 auf Veranlassung mehrerer Doctorpromotionen folgende Dissertationen: *Car. Kiesel*, diss. de hymno in Apollinem Homerico. Berol. (Nietack.) 122 S. gr. 8. — *Jul. Guil. Sommerbrodt*, rerum scenicarum capita selecta. Berol. (Petsch.) 44 S. gr. 8. — *Arn. Hnr. Guyot*, diss. de naturali lacuum divisione. Berol. (Brandes et Klewert.) 56 S. 8. — *Gust. Ado. Struve*, diss. de silicia in plantis nonnullis. (Acc. tabb. lapidi incisae II.) Berol. (Nietack.) 30 S. gr. 8. — *Geo. Henr. Fr. Heidbreede*, diss. de Sibyllis. Ibid. 50 S. 8. — *Gothosch. Ed. Guhrauer*, Leibnitii de unione animae et corporis doctrina. Ibid. 46 S. gr. 8. — *Guil. Doenniges*, tabula orbis terrarum ex opinione Herodoti illustrata. Ibid. 76. S. gr. 8. — *Jo. Godofr. Schellenberg*, diss. de curvarum algebraicarum ramis in infinitum excurrentibus. Berol. (Petsch.) 37 S. gr. 8. — *Roger. Wilmans*, diss. de fontibus et auctoritate Dionis Cassii. Berol. (Starcke.) 46 S. gr. 8. — *Ferd. Schultz*, commentationis de vita Sophoclis poetae capita VI. Berol. (Nietack.) 52 S. gr. 8. — Nach dem 3. August erschien: „Oratio nataliciis Friderici Guilelmi III. regis Borussorum celebrandis auctoritate universitatis litterariae etc. habita", und hiermit zugleich die Bekanntmachung der Preisvertheilungen unter die Studirenden und der Aufgaben für 1836. — Dem „Index lectionum, quae — in univers. litter. Frid. Guilelmia per semestre hibernum a. 1835—1836 instituentur" geht eine gelehrte Abhandlung des geh. Regierungsraths, Prof. Dr. *Aug. Boeckh*, über zwei bei dem Aufgraben in der Akropolis von Athen gefundene Inscriptionen-Fragmente voraus. Berol. (Nauck.) 8 S. 4. und 1 Blatt, die Fragmente selbst enthaltend. — Im Winterhalbjahre 18³⁵/₃₆ fanden überhaupt 83 Promotionen statt, und zwar in der theologischen Facultät 1 (honoris caussa), in der juristischen 3, in der medicinischen 67, in der philosophischen 12.

Königsberg. Das Prorectorat der Universität ging am 10. April auf den geheimen Regierungsrath und Ritter, Professor Dr. *Chr. Aug. Lobeck* über.

Mecheln. Die neue université catholique (über deren Einweihung u. s. w. vgl. Benkert und Saffenreuter allg. Religions- u. Kirchenfreund 1835. Jul. S. 460—64. Rheinwald allg. Repert. der theol. Liter. 1835. Aug. S. 186—91) besteht aus 5 Facultäten: Facultät der religiösen und philosoph. Wissenschaften (Lehrer: Abbé *de Genoude*, *Ph. Gerbet*, *de Salinis*, *Juste*); Facultät der Staatswissenschaften (Lehrer: *Ch. de Cour*, Vicomte *Alban de Villeneuve Bargemont*); Facultät der Künste und Wissenschaften (*E. de Cazalès*, *Rio*); Facultät der physiologischen, physi-

schen und mathematischen Wissenschaften (*Margerin* u. A.); Facultät der historischen Wissenschaften. — Das Programm über die Vorlesungen des ersten Semesters mitgetheilt in Benkert und Saffenreuter allg. Relig. und Kirchenfreund 1836. Jan. S. 57—75.

Pavia. (Fortsetzung des oben S. 16 abgebrochenen Berichts) *Jo. Gillhuber*, diss. med. pharmacol. de kreosoto, quam — sub auspiciis D. Alo. Scarenzio etc. Ibid. 1835. 48 S. gr. 8. — *Hannib. Christini*, diss. de gastritide, quam — ausp. D. Bart. Panizza etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Mat. Gratioli*, diss. de haemoptoe, quam — ausp. D. J. B. Lauria etc. Ibid. 1835. 38 S. gr. 8. — *Ant. Bonomi*, diss de ileo, quam — ausp. D. Frc. Flarer etc. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Frc. Folcieri*, diss. de frigidae aquae usu medico externo, quam — ausp. D. Ferd. nob. de Cattanei etc. Ibid. (Fusi et soc.) 1835. 28 S. gr. 8. — *Alo.* [illegible] diss. de hydrothorace, quam — ausp. Alo. Scarenzio etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Alo. Grasseni*, diss. de nonnullis arteriarum et nervorum aberrationibus, quam — ausp. D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 26 S. gr. 8. — *Jos. Henr. Borgium*, diss. de investigandis hominum morbis, quam — ausp. Jos. Corneliani etc. Ibid. (Bizzoni.) 1835. 36 S. gr. 8. — *Frc. Pedrazzini*, diss. de lauroceraso, quam — ausp. Jac. [illegible]retti etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Jos. Quaranta*, diss. de [illegible] quam — ausp. Jo. Mar. Zendrini etc. Ibid. 1835. 40 S. gr. 8. — [illegible] *Sassi*, diss. de neuralgiis, quam — ausp. D. Alo. Scarenzio etc. [illegible] 1835. 32 S. gr. 8. — *Aug. Bertani*, nonnulla de chirurgiae historia; [illegible] quam — ausp. D. Barth. Panizza etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — [illegible] *Pedraglio*, nonnulla de dentibus; diss. quam — ausp. D. Alo. Scar[illegible] etc. Ibid. 1835. 25 S. gr. 8. — *Ant. Anelli*, nonnulla de peripn[illegible] nervosa; diss. quam — ausp. D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. [illegible] gr. 8. — *Ant. Scapini*, diss. de notheomyelitide, quam — ausp. D. [illegible] Scarenzio etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Car. Perego*, diss. de [illegible] thalmia aegyptiaca, quam — ausp. D. Frc. Flarer etc. Ibid. 1835. [illegible] gr. 8. — *Jerem. Secondi*, diss. de vomitu generatim perspecto, quam — ausp. Dr. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 28 S. gr. 8. — *Ant.* [illegible] diss. de veneficio ex arsenico, quam — ausp. D. Cam. Platner etc. [illegible] (Fusi et soc.) 1835. 32 S. gr. 8. — *Cajet. Rasberti*, Mediolan., [illegible] de peste, quam — ausp. D. Ferd. nob. de Cattanei de Momo etc. [illegible] 1835. 28 S. gr. 8. — *Ant. Pisani*, diss. de prialismo, quam — [illegible] D. Ferd. de Cattanei etc. Ibid. 24 S. gr. 8. — *Alo. Montegazza*, [illegible] de praecipuis radicis functionibus, quam — ausp. D. Jos. Moretti [illegible] Ibid. 1835. 22 S. gr. 8. — *Ant. Piantoni*, quaedam de haemorrh[illegible] diss. quam — ausp. Dr. Chr. A. Rigoni etc. Ibid. 1835. 28 S. [illegible] — *Sanct. Volpato*, quaedam de inflammatione systematis lymphatico-[illegible]dularis ejusque cura. Diss. quam — ausp. Dr. C. A. Rigoni etc. [illegible] 1835. 24 S. gr. 8. — *Ant. Crema*, diss. de scarlatina, quam — [illegible] Dr. Alo. Scarenzio etc. Ibid. 1835. 30 S. gr. 8. — *Ant. Balzaretti*, [illegible] de solanacearum activis principiis, quam — auspice Dr. J. Moretti [illegible] Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Jo. Bapt. Fiora*, diss. de sympathiis, [illegible] — ausp. D. C. A. Rigoni etc. Ibid. 1835. 29 S. gr. 8. — *Alo. F*[illegible] diss. de tabe dorsali, quam — ausp. Dr. Jos. Corneliani etc. Ibid. [illegible] 28 S. gr. 8. — *Ermenegild. Stramezzi*, diss de tartaro emetico, [illegible] — ausp. D. Jos. Corneliani etc. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Faust.* [illegible]*nati*, diss. de temperamentis, quam — ausp. Frc. Flarer etc. Ibid. [illegible] 28 S. gr. 8. — *Frc. Giorgetti*, diss. de Valeriana, quam — ausp. [illegible] Mar. Zendrini etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Petr. Berti*, diss. de [illegible]stere, quam — ausp. Dr. Chr. A. Rigoni etc. Ibid. 1835. 76 S. gr. [illegible]

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 22. Dec. 1835 starb zu New-York Dr. *David Hosack*, Prof. d. Medicin und der medicin. Chemie an dasiger Universität, Arzt am New-York-Hospitale, früher seit 1796 Prof. der Botanik und Materia medica am Columbia College, durch zahlreiche medicinische Schriften und Abhandlungen, „Essays on various subjects of medical science". New-York, 1824. 2 Bde.; „A system of pract. nosology" u. m. a., als Schriftsteller rühmlichst bekannt.

Am 15. Jan. zu Oels in Schlesien *Geo. Gfr. Klipstein*, 5. College am dasigen Gymnasium und Cantor an der Schloss- und Probstkirche, geb. zu Mühlhausen in Thüringen am 14. Sept. 1772.

Am 27. März zu Auerbach in Bayern *Jos. Gabr. Neumüller*, kathol. Stadtpfarrer, Decan und Districts-Schulinspector daselbst, 77 Jahre alt.

Am 11. Apr. zu Padua Dr. *Floriano Caldani*, ordentl. Prof. der Anatomie und d. Z. Rector magnificus der dasigen Universität, Neffe des verst. *Leop. Marc. Ant. C.*, mit welchem gemeinschaftlich er „Icones anatomicae" etc. Edit. sec. Venet. 1825 sqq., herausgab, und sonst als Schriftsteller durch: „Opuscula anatomica". Ticini, 1803. fol., „Tabulae anatt. ligamentosae corporis hum." Ven., 1803. fol. u. m. and. Schriften rühmlichst bekannt, im 64. Lebensjahre.

Am 13. Apr. zu Murat im Departement d. Cantal *G. Chabanon*, ehemal. Mitglied des Nationalconvents, wo er für die Berufung an das Volk und gegen den Tod Ludwig's XVI. stimmte, im 79. Lebensjahre.

Mitte Apr. zu Genf *P. F. Bellot*, Professor der Rechte an der dasigen Akademie, um sein Vaterland durch ein neues zweckmässiges Gesetz über den Civilprocess verdient, als Schriftsteller durch „Exposé des motifs de la loi sur la procedure civ. pour le canton Génève" etc. Par. 1821, und mehr. and. Schriften und Abhandlungen bekannt.

Am 7. Mai zu Aachen *Norbert Burgmüller*, als Componist bekannt.

Am 10. Mai zu Coburg Dr. theol. *Joh. Heinr. Mart. Ernesti*, herz. sächs. cob.-gothaischer Kirchenrath und Professor, durch eine grosse Anzahl seit 1778 von ihm herausgegebener Schriften antiquarischen, historischen und pädagogischen Inhalts wohlbekannt, geb. zu Mittwitz bei Cronach in Franken am 26. Nov. 1755.

Am 10. Mai zu Brüssel *J. Plaisant*, General-Procurator am dasigen kön. Gerichtshofe, auch als juristischer Schriftsteller bekannt.

Am 10. Mai zu Leipzig M. *Joh. Glo. Stimmel*, Privatgelehrter, früher Redacteur des „Leipz. Adressbuches" und besonders als Corrector um die Reinheit vieler Werke der altclassischen und der morgenländischen Literatur u. a. seit 40 Jahren verdient, 69 Jahre alt.

Am 11. Mai zu Speier *Fr. Bon. Werner*, Domdechant des dasigen Domcapitels, im 73. Lebensjahre.

Am 12. Mai zu Offenbach *Carl Ludw. Brede*, Buchhändler und Buchdrucker daselbst, im 79. Lebensjahre.

Am 13. Mai zu Triest *Konstantin Mich. Kumas*, Scholarch am dasigen griech. Gymnasium, Mitglied der Akademieen zu Berlin, München u. s. w., früher Lehrer am Gymnasium zu Smyrna, als Schriftsteller um die Literatur seines Vaterlandes durch viele Uebersetzungen aus dem Deutschen, namentlich aber durch die „Ἱστορίαι τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων χρόνων ἕως τῶν ἡμερῶν μας". Wien, 1830

—1832. 12 Bde. gr. 8., verdient, geb. zu Larissa am 26. Sept. 1777. (Vgl. dess. Autobiographie a. a. O. Bd. 12. S. 583—99.)

Am 19. Mai zu Frankfurt a. M. *Nikolaus Vogt*, Schöff und Senator dieser freien Stadt, zuerst Prof. der Universalgeschichte an der Universität Mainz, dann kurfürstl. Bibliothekar zu Aschaffenburg und später grossherzogl. geh. Legationsrath, Oberschuleninspector u. s. w. zu Frankfurt, seit 1785 durch zahlreiche literarische Arbeiten, vorzugsweise aber durch die „Rheinischen Geschichten und Sagen" (Frankf. 1817 ff.) rühmlich bekannt, geb. zu Mainz am 6. Dec. 1756.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der durch seine Reisen um die Naturwissenschaften und die Länder- und Völkerkunde verdiente Prinz *Maximilian* zu Wied hat den rothen Adlerorden 1. Classe erhalten.

Der bisher. Domcapitular und Pfarr-Rector zu Freiburg, Dr. *Ig. Demeter* (früher Director des Schullehrerseminars zu Rastatt, dann geistl. Ministerialrath zu Carlsruhe u. s. w.), ist am 11. Mai als erwählter Erzbischof dieser Diöcese proclamirt worden.

Der Prof. der alten Literatur am Collége Louis-le-Grand, E. Gu... zu Paris, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Der bisher. Prediger an der Jerusalems- und Neuen Kirche zu Berlin, *L. Oberheim*, ist zum Prediger in Landsberg a. d. W. beru... worden.

Der bekannte Mechaniker bei der kön. Münze zu Paris, Seu... und der Redacteur des Bulletin de Thérapeutique, *Miguel*, haben d... Ritterkreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

Der Landgerichtsrath Dr. *Frz. Unger* zu Kitzbühel in Tyrol i... zum Lehrer der Botanik und Zoologie am Johanneum zu Grätz ernannt worden.

Der Secretair der päpstlichen archäologischen Akademie, *Pietro Visconti*, Sohn des bekannten Numismatikers *Alessandro V.*, Neffe des verdienten *Ennio Quirino V.*, ist an die Stelle des verstorb. *Fea* zum Oberaufseher der päpstlichen Alterthümer zu Rom ernannt worden.

Der Rector der Klosterschule Rossleben in Thüringen, Prof. *Benedict Wilhelm*, erhielt bei der solennen Feier seines 50jähr. Amtsjubiläums die Schleife zum rothen Adlerorden 3. Classe, von der Univ. Königsberg das Ehrendiplom als Doctor der Theologie, von der Univ. Halle-Wittenberg das der Philosophie.

Der Superintendent, Hofprediger *Wunster* zu Breslau, ist zum Consistorialrath und Mitglied des Consistoriums für die Provinz Schlesien ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Basel. Der erste Rector der wiederhergestellten Universität, Prof. Dr. *de Wette*, hielt am 1. Oct. 1835 eine sehr kräftige, bei Wieland in Basel erschienene Inaugurationsrede. Der Gewaltthat des schiedsrichterlichen Spruchs vom 9. Nov. 1833, nach welchem das Universitätsgut als Staatsgut in die Theilung zwischen Basel-Landschaft und dem Canton Basel fallen sollte, gedenkt derselbe mit gebührender Entrüstung und zeigt, wie gerade diese stiftungswidrige Entscheidung die nächste Veranlassung zur Wiederherstellung der Universität und zur neuen Inauguration wurde.

Bonn. Die im Jahre 1834 auf der hiesigen Universität erschienen Dissertationen und akademischen Gelegenheitsschriften sind oben d. IV. liter. Misc. S. 60 f. verzeichnet worden. Im Jahre 1835 erschienen folgende: I. In der evang. theol. Facultät erschien zum 5. Mai s Programm: Viro Venerab. et doctiss. *Ant. Guil. Petro Moeller*, S. heol. Doctori, Aug. ac Pot. Boruss. Regi in Consistorio Monaster. a nsiliis etc. sacra muneris ecclesiast. semisecularia pia mente gratulatur rdo Theologorum Evangg. etc. Bonnae. 8 S. 4. — Congregationi Pastrum Ecclesiae Genevensis rever. et Ordini Theoll. in Acad. Genev. nerando S. D. et jubilaeum tertium reformationis sacrorum in eccle- Genev. die 23. Aug. 1835 pie et solemniter celebrandum gratulatur rdo Theoll. Evangg. etc. 6 S. 4. — II. In der kathol. theol. Facul- lud der derzeit. Decan Dr. *Jo. Mart. Augustin. Scholz* zur Feier des burtstages Sr. Maj. des Königs ein durch das Programm: Commen- io de Hierosolymae singularumque illius partium situ et ambitu. (Cum aen.) Bonnae, Georgi. 17 S. 4. — III. In der juristischen Facul- schrieb zur Antrittsrede der ihm verliehenen ordentl. Professur Dr. *Böcking* quaestiones juris publici Romanorum. Ad Plinii Epp. lib. 4. 5. 22. 23. commentariolum. Ibid. 15 S. 4. — IV. In der med. cultät erschienen bei Gelegenheit mehrerer Doctorpromotionen folde Dissertationen: *Ign. Redemann*, diss. de caloris ratione in asphyis. Ibid. 16 S. 4. — *Nic. Schnickel*, expositio nosographica morbo- membranae mucosae bronchiorum. Ibid. 28 S. 4. — *F. Loth. Jung*, de dothienteritide ejusque plumbo acetico sanandi ratione. Ibid. . 4. — *Godofr. Lütz*, diss. diagnost. de oedemate, atrophia et inione cerebri. Colon., Büschler. 34 S. 4. — *Engelb. Maur. Dubigk*, . diagnost. de symptomatis apoplexiae sanguineae atque serosae. ae, Georgi. 24 S. 4. — *Jo. Chr. Ringens*, diss. de sudoris pedum raesentis et suppressi pathologia ac therapia. Bonnae, (Baaden.) gr. 4. — *Petr. Pierung*, conspectus partuum in xenodochio obste- Bonnensi per septem annos (1828—1834) observatorum additis quidam notis. Bonnae. (Georgi.) 52 S. gr. 8. — *Car. D'Ester*, diss. emiologia medullae spinalis. Ibid. 28 S. gr. 4. — V. In der philph. Facultät schrieb zur Erlangung der Doctorwürde *Frid. Heimsoeth*, ocriti de anima doctrina. Addita sunt Democritea. Ibid. 68 S. 8. Dem „Index praelectt. per menses aestivos 1835 habendarum" geht gelehrte Abhandlung „De Nonno imitatore Homeri et Callimachi" S. 4.) voraus; der „Index praelectionum per menses hibernos" etc. 2 Emendationen zu Aesch. Pers. v. 656 εὖ πόδ' ,ὠδώκει statt ωδώκει und zu Aristoph. Av. v. 930. (IV S. 4.)

Frankreich. Als General-Aufseher (inspecteurs-généraux) der versitäten des Königreichs werden im J. 1836 visitiren *B. Duchayla* rtaud die Akademieen zu *Amiens*, *Caen*, *Douai* und *Rouen*; *E. Bur*- f und *de Montferrand* die zu *Bordeaux*, *Cahors*, *Limoges*, *Pau* und ouse; *Cuvier* und *Dutrey* die zu *Besançon*, *Metz*, *Nancy* und *Strassb.*; *Ampère* und *Matter* die zu *Aix*, *Dijon*, *Grenoble* und *Lyon*; *De*- u. *Dubois* die zu *Bourges*, *Clermont*, *Montpellier* und *Nîmes*; *Nau*- und *Bourdon* die zu *Angers*, *Orléans*, *Poitiers* und *Rennes*.

Heidelberg. Die im J. 1834 auf hiesiger Univ. erschienenen akachen Schriften sind oben Bd. V. liter. Miscellen S. 44 verzeichnet. Jahre 1835 sind folgende uns zugekommen: Dr. *Car. Edu. Zacha*- fragmenta versionis graecae legum Rotharis Longobardorum Regis. od. Paris. gr. 1384 primus edidit. Heidelb., (Osswald.) 1835. IV . 7—40. Auch im Buchhandel und daher bereits im Repert. Bd. IV. 1260. ausführlicher angezeigt. — Dr. *Theoph. Guil. Bischoff*, com- t. de hepaticis inprimis tribuum marchanticarum et riccicarum, quam

ad sibi delatos in litt. univ. Ruperto-Carolinae Heidelb. prof. extraor munera atque honores celebrandos scripsit. (Acc. tab. lapidi incisa.) Heidelb. (Reichard.) 39 S. gr. 4. — *Herm. Frc. Jos. Nagele*, nogesto e conglutinatione opificii uteri externi. Commentatio, quam etc. pro centia legendi rite et legitime capessenda scripsit etc. Ibid. 43 S. gr. 8. Dr. *L. Clamor Marquart*, die Farben der Blüthen. Eine chem.-physi Abhandlung u. s. w. Bonn, Habicht. 92 S. gr. 8. Auch im Buchhandel und im Repert. Bd. VIII. No. 705. bereits angezeigt. — Zur Fei des Geburtstages des hochsel. Grossherzogs Carl Friedrich von Bad den 22. Novbr. 1835 und zu der Preisvertheilung schrieb der derze Prorector, Prof. und Oberbibliothekar Dr. *Jo. Chr. Fel. Baehr*, de li rarum universitate Constantinopoli quinto p. Chr. n. saeculo condit Heidelb. (Reichard.) 24 S. gr. 8. — Chronik der Universität Heid berg, vgl. Heidelb. Jahrbücher der Literatur 1835, Dec. S. 1225—30

Löwen. Nach dem neuesten Programme zählt die theologische F cultät der hiesigen neubegründeten kathol. Universität 6 Professoren: *Ram, Annocque, Wouters, Verhoever, Thiels* und *Verkest*.

Rostock. Seit unserm letzten ausführlichen Berichte (vgl. Repe Bd. IV. liter. Misc. S. 69 f.) sind hier folgende akademische Gelege heitsschriften ausgegeben worden: I. In der juristischen Facultät: Dr *Chr. Frid. Elvers*, jur. P. O. de clarissimis monumentis, quibus juris R mani antiquitas Caesarum tempore testata est. Spec. I. De juris sac monumentis. Rostock. (Adler.) 1835. 40 S. 4. — II. In der medizi schen Facultät schrieb zur Ankündigung der Feier des Osterfestes 1836 der derzeit. Rector Dr. *Car. Frid. Quittenbaum*, Med. P. O., comment de splenis hypertrophia et historia exstirpationis splenis hypertrophic cum fortuna adversa in femina viva factae. Accod. tab. II. lapidi inc sae. Ibid. 24 S. 4. — Bei Gelegenheit einiger Doctorpromotionen e schienen folgende Dissertationen: *Hnr. Fr. Guil Klooss*, nonnulla praeg sin prolapsus funiculi umbilicalis spectantia annotationesque historicae d hujus dystociae doctrina. Ibid. 1835. 82 S. 8. — *Frid. Henr. Ludwig* quaenam sint et quomodo oriantur eae pelvis commutationes, quae rhachi tide et osteomalacia efficiuntur. Ibid. 1835. 30 S. 8. — *Hirsch Lep* diss. de urina ut signo morbi. Ibid. 1836. 24 S. 8. — *Ferd. G. A. C. Schröder*, quaenam est ratio eorum, quae a Gaub, Roeschlaub et Conradi causa et symptomata morbi nominantur et morbi ipsius? Ibid. 1836. 22 S. 8. — III. Dem Index lectionum in acad. Rostoch. per semestre hibernum 1835 etc. habendarum, geht eine Abhandlung des Prof. ord. *Frc. Volkm. Fritzsche*, „continuantur adnotationes ad nubes Aristophanis", 6 S. 4.; dem Index lectionum per semestre aest. 1836 habendarum der Anfang einer Abhandlung dess. Vfs., „de Thymele in theatris Atticis disputatio", 6 S. 4. voraus. — Zum 50jähr. Regierungsjubiläum des Grossherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin erschien ein lateinisch abgefasstes Gratulationsgedicht der Universität (4 Bog. fol.) und bald nachher die „Rede bei der akad. Jubilarfeier der zurückgelegten 50jähr. Regierung des Allerdurchl. Grossherzogs u. Hrn. Fr. Franz, der Mecklenb. Landes-Universität glorreichsten Canzlers u. s. w., gehalten von Dr. *Chr. Fr. Elvers*, zeit. Rector der Univ." — Das Rectorat der Univ. verwaltet zu Anfang des Sommerhalbjahres der Prof. der Med. Medicinalrath Dr. *Car. Frid. Quittenbaum*; das Decanat in der theol. Facultät der Consistorialrath Dr. *A. Thd. Hartmann*, in der juristischen Facultät der Prof. Dr. *Aug. Lud. Diemer*, in der medicinischen der Prof. *Jo. Guil. Josephi*, in der philosophischen der Prof. Dr. *Lud. Bachmann*.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 29. Nov. 1835 starb zu Dumfries in England *Will. Gray*, Esq. Rechtsgelehrter, Vf. der „histor. Sketch of Engl. Prose Literature and of its progress till the reign of James I.“ Lond. 1828., einer gutgeschriebenen Biographie des Prof. Emsley im Gentl. Magazine 1825 u. v. a. Schriften.

Am 15. Dec. zu Sproughton *Geo. Rogers*, Rector das., seit 1766 Rector zu Welnetham Parva in Suffolk, als theolog. und homiletischer Schriftsteller bekannt, im 94. Lebensjahre.

Am 21. Dec. zu Edinburg Sir *Rob. Sinclair*, L. L. Dr., geh. Rath u. s. w., früher Advocat und viele Jahre Deputirter im Parlament, als Vf. der Werke „History of the Revenue of Great Britain“, „Political Code“, „Thoughts on the naval history of Gr. Britain“, „Essays on Agriculture“ und zahlreicher anderer Schriften, durch Herausgabe der Schriften Ossians im Originale u. s. w. bekannt, geb. zu Thurso Castle in der Grafschaft Caithness 1754.

Am 22. Dec. zu Dalby Terrace Dr. med. *Edmund Fry*, Esq., als Inhaber einer sehr bedeutenden Schriftgiesserei für morgen- und abendländische Sprachen um die Vervollkommnung der Typographie in hohem Grade verdient, Herausgeber der „Pantographia, cont. copies of all the known alphabets in the worlth“ (Lond. 1799. gr. 8.).

Am 28. Dec. zu Bideford in Devonshire Dr. med. *William Turton*, prakt. Arzt, als Vf. des „Medical Glossary“, (1797. 4.), „The British Fauna or Compendium of the Zoology of the British Islands“ (1810. 8.), als Uebersetzer von Linnaei systema naturae ed. Gmelin ins Englische (1801—1806. 7 Vols. gr. 8.) und durch mehrere andere Schriften bekannt, im 73. Lebensjahre.

Am 1. Jan. 1836 zu Nantglyn bei Denbigh in England *Rob. Davies*, durch mehrere sehr gelungene Gedichte im wälischen Dialekt und durch eine wälische Grammatik als Schrifsteller bekannt, im 66. Lebensjahre.

Am 2. Jan. zu London Dr. *Hugh Leicester*, Esq., Mitglied des kön. Rathes u. s. w., in verschiedenen Aemtern in einer langen Reihe von Jahren, namentlich aber als Parlamentsmitglied von 1802—1812 durch eine sehr nützliche Thätigkeit ausgezeichnet, im 87. Lebensjahre.

Am 11. Jan. zu Birmingham Dr. *Rich. Pearson*, ehemal. Arzt am General-Hospital, Mitglied des kön. Collegiums der Aerzte u. s. w., als Schriftsteller durch „Practical synopsis of the materia alimentaria and materia medica“ etc. Lond. 1807., „Thesaurus medicaminum“ etc. 4. edit. Lond. 1810, „Abridgement of the philosophical transactions from 1665 to 1800“ und viele and. Schriften und Abhandlungen bekannt, in hohem Alter.

Am 19. Jan. zu Ewelme in Oxfordshire Dr. theol. *Edw. Burton*, Prof. regius der Theol. an der Univ. Oxford, Canonicus der Christkirche u. s. w., als Schriftsteller durch mehrere antiquarische, kirchenhistor. u. homiletische Arbeiten (z. B. „Description of the antiquities etc. of Rome“ 2. edit. 2 Vols. Oxf. 1828., „The greek Testament, with english notes“ 2 Vols. Oxf. 1830 u. öft., „An Inquiry into the Heresies of the Apostolic Age“, Oxf. 1829., „Lectures upon the ecclesiast. history of the 2. and 3. Century“, 2 Vols. Oxf. 1833., „Thoughts of the separation of Church and State“, Lond. 1834, u. v. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Shrewsbury am 13. Febr. 1794.

Am 20. Jan. zu Brüssel *Thomas Walker*, Esq., Rechtsgelehrter, als geistvoller Schriftsteller, zuletzt als Redacteur der Zeitschrift „The Original“ in England sehr geachtet, geb. zu Manchester 1784.

Am 24. Jan. zu Bury in Suffolk *W. P. Scargill*, durch zahlreiche Schriften „Provincial Sketches“ etc., und insbesondere als Vf. der Novellen: „The Usurer's Daughter“, „The Puritan's Grave“ u. m. a. bekannt, im 48. Lebensjahre.

Am 28. Jan. bei Reading in England Dr. jur. *William Scott*, Baron *Stowel*, kön. geheimer Rath u. s. w., seit 1773 Prof. der alten Gesch. an der Univ. Oxford, später Generaladvocat, dann Richter bei dem Admiralitätsrath, seit 1801 Abgeordneter der Univ. Oxford im Parlamente, 1821 zum Pair erhoben, geb. zu Heworth in der Grafschaft Durham am 18. Oct. 1745.

Ende Jan. zu Bungay in Suffolk *J. W. Morris*, als Biograph von Andr. Fuller und Rob. Hall und durch viele andere Schriften bekannt.

Am 8. Febr. zu Southfleet in Kent *Pet. Rashleigh*, Rector das. und 55 Jahre Vicar zu Barking in Essex, Mitarbeiter an der Archaeologia Britannica u. s. w., im 90. Lebensjahre.

Am 15. Febr. zu Clapham Dr. *John Gillies*, kön. Historiograph für Schottland, früher Prof. der griech. Literatur an der Univ. Glasgow, durch viele gehaltvolle Schriften, namentlich „History of ancient Greece, its colonies and conquests“ 2 Vols. 4. etc., „History of the World from Alexander to Augustus“, 2 Vols. 4, „View of the reign of Frederic II. of Prussia“, durch Uebersetzung der Reden des Isokrates, der Ethik, Politik und Rhetorik des Aristoteles u. and. rühmlichst bekannt, geb. zu Brechin in der Grafschaft Forfar am 18. Jan. 1747.

Am 20. Febr. zu Gloucester *Rich. Galloway Skillern*, ehemal. Vicar zu Chipping Norton, als Schriftsteller durch: „A new System of English Grammar“ u. a. bekannt, im 63. Lebensjahre.

Am 21. Febr. zu Bishop's Auckland Dr. theol. *Will. van Mildert*, Lordbischof von Durham, custos rotulorum dieses Fürstenthums u. s. w., früher Prof. der Theol. an der Univ. Oxford, auch als theolog. Schriftsteller geachtet, geb. zu London 1765.

Am 29. Febr. zu Torquay *Joseph Anstice*, Esq., vor Kurzem zum ersten Professor der classischen Literatur am King's College zu London ernannt, im 27. Lebensjahre.

Im Febr. zu Glasgow Dr. theol. *James Couper*, Professor der Astronomie an dasiger Universität.

Am 5. März zu Norwich *William Taylor*, Esq., als Schriftsteller durch eine Biographie des Dr. Sayers und mehrere andere liter. Arbeiten bekannt, ein ausgezeichneter Kenner der deutschen Sprache und Literatur, im 68. Lebensjahre.

Am 6. März zu East Sheen in Essex *Montagu Burgoyne*, Esq., durch mehrere kleine Schriften theol., pädagogischen und politischen Inhaltes als Schriftsteller bekannt, geb. am 19. Jul. 1750.

Am 12. März zu London *William Dobson*, Esq., Lehrer der vergleich. Anatomie an der Westminster-Lehranstalt für Medicin, Vf. der Schrift: „An experimental Inquiry into the Structure and Function of the Spleen“, und Herausgeber des „Renshaw's London medical and surgical Journal“, 28 Jahre alt.

Am 14. März zu Lisson-Grove-South *John Mayne*, Esq., als Dichter durch ausgezeichnete Leistungen („The Siller-Gun“, „Logan Braes“, „Glasgow“ u. v. a.) sehr geachtet, früher im Hause der Foulis zu Glasgow thätig, später in London Mitarbeiter an den gelesensten Zeitschriften Englands.

Am 25. März zu Gateacre bei Liverpool *Henry Roscoe*, Esq., Rechtsgelehrter, als Vf. der sehr geschätzten Werke: „A treatise on the law of Actions relating to Real Property“, 1825. 2 Vols. gr. 8., „Digest of all the reported Decisions in all the Courts for 1834 and 1835“, 8.

Biograph seines Vaters, des bekannten Dichters und Historikers H. Roscoe (Lond. 1833. 2 Vols.) und durch mehrere andere Schriften bekannt, im 37. Lebensjahre.

Am 28. März zu Kensington Dr. theol. *Richard Valpy*, zuletzt Rector zu Stradishall in Suffolk, als Dichter und als theolog. Schriftsteller bekannt, geb. zu Jersey am 7. Dec. 1754.

Am 30. März zu Long-acre bei London *Henry Lee*, früher Eigenthümer mehrerer Theater im Westen Englands, als Dichter bekannt, im 71. Lebensjahre.

Am 14. April zu Naumburg an d. Saale *Chr. Glo. Knauth*, Kaufmann daselbst, als Münzsammler und wissenschaftl. Forscher im Gebiete der Numismatik geachtet, Vf. des numophylacii Ampachiani und mehrerer Aufsätze und Abhandlungen in den numismat. Zeitungen u. s. w.

Ende Apr. zu Venedig Dr. *Francesco Aglietti*, Professor der medicin. Klinik, Mitglied der Societät d. Wiss. zu Göttingen u. a., aus den letzten Jahrzehenden des vor. Jahrh. durch die Zeitschrift: „Giornale per servir alla storia ragion. della medicina di questo secolo“, Ven. 1783 ss., durch einige andere Schriften bekannt, auch als Praktiker sehr geschätzt.

Am 7. Mai zu Stendal *Joh. Chr. Grosse*, Buchhändler das., im 90. Lebensjahre.

Am 14. Mai zu Brandenburg *Joh. Ernst Heinr. Ribbach*, kön. preuss. pens. geheimer Ober-Rechnungsrath, geb. am 8. Mai 1762.

Am 20. Mai zu Münster Freiherr *von Droste-Hülshoff*, Probst des ... Domcapitels.

Am 26. Mai zu Clausthal *Friedr. Otto Burch. von Reden*, Berghauptmann des hannoverschen Harzes, Commandeur des Dannebrogordens.

Am 28. Mai zu Paris *Anton Reicha*, Professor des Contrapunctes am Conservatorium, Mitglied des kön. französ. Institutes u. s. w., als Schriftsteller durch „Traité de Mélodie“, Par. 1814, „Traité d'haute composition musicale“, 2 Vols. Par. 1825 fol., u. a. m., sowie als Componist rühmlichst bekannt, geb. zu Prag 1770.

Am 31. Mai zu Marienwerder *Gust. Aug. Reichert*, kön. preuss. Landesgerichtsrath, im 37. Lebensjahre.

Am 5. Jun. zu Königsberg in Preussen Dr. *Friedr. Reinhold Dietz*, ord. Prof. der Medicin an dasiger Universität, klinischer Arzt und Wundarzt u. s. w., durch seine Reise ins Ausland für das Studium der ... griech. und arab. Aerzte, sowie durch Herausgabe des „Hippocr. lib. de morbo sacro“, Lips. 1827., der bisher unedirten Scholiasten ... Hippocrates und Galen („Apollonii Cit., Stephani, Palladii etc. scholia“, 2 Voll.), zuletzt des „Severus de clysteribus“, 1836, um diesen ... der Literatur sehr verdient, im 32. Lebensjahre.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die theolog. Facultät der Univ. Jena hat den Hauptpastor *Joh. K. ... Alt* zu Hamburg („viro scriptis gestisque muneribus meritissimo ... orationum arte et censura clarissimo“), das Diplom eines Doctors der Theologie übersendet.

Die kön. preuss. Landgerichtsräthe *Delius* zu Trier und *Hellweg* zu ... sind zu Appellationsgerichtsräthen ernannt worden.

Der Prof. Dr. *Dieffenbach* zu Berlin hat das Ritterkreuz des zähringer Löwenordens erhalten.

Dem kön. hannov. geheimen Canzleirathe *Geo. Wilh. Dommes* zu Hannover wurde bei Gelegenheit seines 50jährigen Amtsjubiläums der Rang

5*

eines Generalmajors und von der Univ. Göttingen das Ehrendiplom eines Doctors der Rechte verliehen.

Der Capitain Sir *John Franklin* hat das goldene Ritterkreuz des kön. griech. Ordens des Erlösers erhalten.

Der Superintendent und Oberpfarrer zu Ostheim im Grossherzogth. Weimar, *Chr. Ernst Genssler*, erhielt bei Gelegenheit seines 50jährigen Amtsjubiläums das Prädicat als Consistorialrath und von der Univ. Jena das Ehrendiplom als Doctor der Theologie.

Der kön. preuss. Tribunalrath *Hartung* zu Königsberg in Pr. ist zum geheimen Justizrathe ernannt worden.

Die juristische Facultät der Univ. Bonn hat den Dechant des ...nischen Metropolitan-Domcapitels, Verweser des Erzbisthums Cöln, ... theol. *Joh. Hüsgen*, zum Dr. beider Rechte ernannt.

Der k. k. Regierungsrath und Prof. der Chemie und Botanik an der Univ. Wien, *J.* Freih. *von Jacquin*, hat den k. russ. St. Wladimir... 4. Cl. erhalten.

Der bekannte Componist *Kalkbrenner* zu Paris hat das Kreuz des kön. belgischen Leopoldordens erhalten.

Der Rector des Gymnasiums zu Altona, Prof. *Klausen*, Ritter ... Dann., erhielt bei Gelegenheit der Feier seiner 50jährigen Amts... das Silberkreuz der Dannebrogsmänner und von der Univ. Kiel das ...rendiplom als Doctor der Philosophie.

Der berühmte Publicist, Staatsrath *Joh. Leonh. Klüber* zu Frankfurt a. M., hat das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der bekannte Gelehrte *John M'Neil*, Esq., hat den pers. Löwen- und Sonnenorden 1. Cl., Capt. Sir *H. A. Jackson*, Bart., denselben ... Cl. erhalten.

Der bisher. kön. preuss. geheime Oberjustizrath *Scheller* ist ... Chef-Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. d. O. ... worden.

Der Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. *von Schröter* ... hat einen Ruf als Oberappellationsgerichtsrath nach Parchim angenommen.

Der Ober-Landesgerichtsrath *Westphal* zu Marienwerder ist ... geh. Justizrath ernannt worden.

Der bisher. ordentl. Honorarprofessor der Naturgesch. u. Botanik ... der Univ. Jena, Dr. *Jon. Carl Zenker*, ist nachdem er einen Ruf an ... Carolinum zu Braunschweig ausgeschlagen, zum ordentl. Mitglied ... philosoph. Facultät ernannt worden.

Schulnachrichten.

Gelehrtenschulen Sachsens.

Annaberg. „Erste Nachricht von dem Gymnasium und Prog... Annaberg auf das Schuljahr 1835—1836. Als Einladungsschrift zu ... 14. April Vorm. 9 Uhr stattfindenden Redeactus von *K. H. F...* Dr. u. Prof. der Philos. und Rector des Gymn." u. s. w. 46 S. ... Herr Prof. F. gibt hier von dem Leben, welches unter seiner L... auf der neueingerichteten Lehranstalt begonnen hat, einen lesens... Bericht. Das Bild der Schule wird durch die biographischen N... über die Lehrer und durch die Nachrichten über die Behandlung ... Schüler, deren Namen ebenfalls in einem Kataloge aufgeführt w... auch für den entfernten Beobachter sehr anschaulich dargestellt. ... Schüler sind 105 in 5 Classen.

Budissin. „Ad Greg. Maettigii — anniversaria d. 17. Mart. ... rite concelebranda — invitat, simulque lustrationem vernam qua etc. ...

...sii cives spectabuntur, indicit M. *Car. God. Siebelis*, rector. — Prae... ...isa disputatio continens observata et monita quaedam de casibus ab... ...lutis apud veteres scriptores Graecos et Latinos ita positis, ut videan... ...r non posse locum habere, scripta est a *Frid. Guil. Hoffmanno*, phil. ...r.) et AA. LL. magistro, et gymn. Conrectore". 27 S., Schulnachrich... ...n 12 S. 4. — In der mit vieler Besonnenheit und Umsicht geschriebe... ...n Abhandlung geht Hr. H. von der Lehre der neueren Grammatiker, ...sonders Ramshorn's und Grotefend's aus, und beurtheilt dieselbe an ...igen Beispielen, in deren Erklärung er von jenen abweicht, z. B. ...acit. Ann. 14, 10. Sed a Caesare perfecto demum scelere, magni... ...do eius intellecta est; wo er behauptet, dass wenn die Worte laute... ...n: „perfecti demum sceleris magnitudo intellecta est", würden sie ... nichts anderes bedeuten können, als in der Fassung des Tacitus, und ...rwirft als unzureichend die andere Erklärung, nach welcher die Zeit ...r Thatsache hervorgehoben wird, gleichsam als wenn in den Ablativen ...ht auch der Grund der Einsicht (ablativi consequentiae) und in ...r so modificirten Fassung des Gedankens nicht mehr Deutlichkeit läge, ...o der Concinnität der Structur nicht zum Opfer gebracht werden ...rfte. — Der Tadel des Grotefend'schen Beispieles „Cicero saepe com... ...moravit, quid se consule egisset" (S. 11), möchte den Cicero selbst ...ffen. Es kann Cicero, inwiefern er als Consul und als Erzählender ...trachtet wird, in doppelter Person als Staats- und als Privatmann be... ...chtet und insofern für Haupt- und Nebensatz könnten zwei verschie... ...ne Subjecte gedacht werden, ohne dass der gewöhnlichen Regel ein ...ntrag geschehe. Daher möchten die S. 10 gebotenen Beispiele nicht ...ns folgerecht erscheinen, oder auf blosser Consequenzmacherei beru... ...n. — Hierauf geht der gel. Vf. zur Classification der fraglichen Stel... ... überhaupt über und erklärt S. 18 das Wesen und den Gebrauch der ...nstruction. In dieser Auseinandersetzung schreibt der Vf. sehr viel ...enswerthes und begründet aufs neue die ihm gebührende Achtung.

Dresden. Kreuzschule. „Ad examen publicum diebus XXI—XXIII. Martii a. 1836 actumque declamatorium die XXVIII. eiusd. mensis Gymnasio Dresdensi concelebrandum — invitant Rector et magistri. ...cmissa est *Phil. Wagneri* ad *Chr. Ern. Aug. Groebelium* epistola ...n specimine novae editionis operum Virgilii". 1836. 44 S. gr. 8. — .... W. beantwortet in dem Briefe drei über die Zweckmässigkeit von ...hulausgaben gestellte Fragen 1) was für eine Schrift man, 2) wem ...n sie (d. h. welcher der Schulclassen, deren Grenzen er zeichnet), und 3) wie man sie erklären soll (wo er an einer Stelle der Jahn'schen Ausgabe der Tristia Ovid's seine pia desideria ausspricht, S. 15). Dann geht er über zu seiner Behandlung des Virgilius und rechtfertigt dieselbe besonders gegen das Urtheil Graser's in der Hallischen Literaturzeitung. Als Probe folgt die vierte Ecloge, der ein Argument vorangeht und erklärende Bemerkungen in lateinischer Sprache untergesetzt sind. Von S. 33 folgen die von dem Hrn. Rector *Gröbel* gegebenen Schulnachrichten. Der Classen sind fünf, Prima mit 75 Schülern, Secunda mit 77 in 2 Abtheilungen, Tertia mit 88 in 2 Abtheilungen, Quarta mit 111 in 3 Abtheilungen und Quinta mit 33 Schülern. Die Schule hat demnach 384 Zöglinge.

Freiberg. „Lectionum Demosthenicarum Specimen, quo ad memoriam Jo. Cp. Richteri, Henr. Eckhardi eiusque sororis et Leb. Chr. Traubei celebrandam actumque declamatorium in gymnasio Friberg. d. XIX. Apr. 1836. h. X mat. habendum — invitat M. *Car. Aug. Ruediger*, Rector". 14 S., Schulnachrichten S. 15—20. 4. — Herr Rector R. spricht sich hier zuerst im Allgemeinen über die für seinen, in dem Titel be-

zeichneten Zweck vorhandenen krit. Hülfsmittel aus, und gibt dann S. 8 eine Probe aus der oratio de Symmoriis, S. 10 ff. de Rhodiorum libertate, S. 13 ff. pro Megapolitis. Die Bemerkungen sind in der bekannten Manier des Vfs. gehalten und legen von seinem kritischen Streben ein neues anerkennungswerthes Zeugniss ab. — Die 4 Gymnasialclassen enthalten nach den beigefügten Schulnachrichten 133 Schüler.

Leipzig. Nikolaischule. „Claudii Ptolemaei Geographiae editionis specimen, quo proposito et additis scholae Nicolaitanae annalibus ad orationes quinque iuvenum in academiam discedentium die V. m. Maii a. 1836 audiendas rite invitat Rector *Car. Fr. Aug. Nobbe*, Phil. Dr. et in Univ. Prof. EO." etc. 24 S. (auch besonders abgedruckt und im Buchhandel), Schulnachrichten S. 25—48 und ein Sommerlehrstundenplan fol. — Die Ankündigung und Probe einer neuen griech. Textesrecension umfasst 2 Ausgaben, eine kleinere u. grössere, welche ausserdem noch eine neue lateinische Uebersetzung nebst kritischem Apparat und Karten in grösserem Formate enthalten wird. Hierzu wird ein ausführlicher, auf vergleichende Geographie gestellter Index kommen. Den letzteren besorgt Prof. Zeune in Berlin, das Uebrige Unterzeichneter bei Barth in Leipzig. Bereits ist hierzu eine ansehnliche Zahl von Collationen [illegible] Handschriften durch freundliche Berücksichtigung wohlwollender Literatoren in meine Hände gekommen und seit 12 Jahren sind Vorbereitungen zu dieser Ausgabe gemacht worden. Namentlich sind von 2 römischen und ebenso viel heidelberger (Palatt., noch jetzt in Rom) und einer [illegible] Namen aufgeführten Handschrift, die leipziger Collationen, die Montfaucon'sche des Coislin'schen MS. zu Paris, sowie eine fast vollendete [illegible] den 4 vorzüglichsten MSS. der Bibliothek zu Paris, eine Collation [illegible] lat. Codex von (dem Theologen) Döderlein, eine von mir selbst veranstaltete der zwei nürnberger, der grosse Mannert'sche Apparat zu [illegible] Ausgabe der Geogr. des Ptolemäus und mehreres Andere zusammengebracht, von anderen Nachrichten eingezogen und Proben eingeholt worden, wie von den florentinern und den römischen, auch manche Monographieen gesammelt worden. Noch Anderes wird erwartet. Die leipziger Marginalcollation scheint indessen nur Excerpte von ausführlichen Collationen zu enthalten, und ob der Anonymus wirklich ein bestimmter Codex sei, ist fraglich. Die Collation der Pall. ist nicht so vollständig als die in der Ausgabe von Bertius eingeschaltete dieser Handschrift. Dasselbe berichtete ein Freund aus Rom von den vaticanischen Handschriften, deren sich dort 10 finden, nachdem ich bereits vorstehende Anzeige geschrieben hatte. Ueber den in der leipziger Collation erwähnten Codex der Barberinischen Bibliothek dürfte aber vor mehreren Jahren nichts zu erfahren sein, da diese grosser, durch Veruntreuungen und Diebstähle entstandener Unordnungen wegen, seit dem Spätherbste [illegible] vor. Jahres geschlossen ist und sobald nicht wieder geöffnet werden dürfte. — Die hier gegebene Probe (Lib. 1. capp. 1—6.) stellt zunächst nur jetzt den bei Tauchnitz in einer kleinen Ausgabe erscheinenden Text dar, dem eine Probe des kritischen Apparates beigefügt ist, wieweit [illegible] ser auf die angegebene Stelle Bezug hat, oder jetzt zu Gebote steht. Der Tauchnitz'sche Text wird, soweit die Collation des pariser Codex No. 1401. reicht, auf diesen und sonst auf den Coislinianus, der mit jenem sehr concordirt, der Barth'sche vorzugsweise, wenn später die pariser Collation ganz vorliegen wird, auf No. 1401. gegründet werden. In dem Programme berichtige ich bei dieser Gelegenheit die Druckfehler: S. 6 Z. 10 v. o. Ambre st. Ambre, S. 7 Z. 13 ist das Punctum zwischen ille und Fixius zu streichen, S. 10 Z. 3 v. u. ist das Comma nach Paulus zu streichen und nach doctissimus, sowie nach stuttgartie-

als ein solches zu setzen. — Von den Schulnachrichten hebe ich nur die allgemeinen hier hervor: Von 1828 bis Ende 1835 wurden 357 Schüler eingeschrieben, in demselben Zeitraume gingen 148 für die Universität Vorbereitete ab, und 77 haben sich dem Nährstande, als Buchhändler, Kaufleute u. s. w. gewidmet, Andere sind auf andere Anstalten übergegangen. Gegenwärtig zählt die Schule 150 Schüler. Nobbe.

Auswärtige.

Erfurt. „Ueber den mathematischen Unterricht auf Realschulen, nebst Bericht über die Realschule zu Erfurt. Womit zu der öffentl. Prüfung der Realschüler, welche — d. 17. März gehalten werden soll — einladet Dr. *E. S. Unger.*“ Erfurt, (Kayser.) 1836. 28 S. 4. — Der Vf. stellt nach einer 25jährigen reichen Erfahrung als Lehrer der Mathematik die Anforderungen fest, die an den mathematischen Unterricht auf Realschulen zu machen sind, indem er 1. die Grundsätze nachweist, nach welchen gelehrt werden soll (wissenschaftlich gründlich, jedoch mit einer stets praktischen Richtung und mit möglichster Vermeidung alles Speculativen, ohne aber den Lehrer an eine bestimmte Methode zu binden); 2. die Grenzen für den Unterricht bezeichnet (die höhere Mathematik bleibt ganz ausgeschlossen), und 3. die Ausführlichkeit andeutet, mit welcher das innerhalb der angegebenen Grenzen liegende Gebiet zu behandeln ist. Nachdem er somit die Grundsätze für den mathemat. Unterricht erläutert und den Umfang und Inhalt näher bezeichnet hat, gibt er einen detaillirten Lehrplan für denselben nach 3 Classen geordnet, der sich durch klare, sachgemässe Entwickelung ganz besonders auszeichnet. Der Vf. gedenkt in späteren Programmen auch die übrigen Unterrichtsgegenstände auf Realschulen auf ähnliche Weise zu behandeln, und verdient hierzu in Wahrheit die vollste Aufmunterung. Die Realschule zu Erfurt, im Apr. 1834 eröffnet, zählte anfangs 47 Schüler, worunter 10 Auswärtige, zu Weihnachten 1835 aber bereits 87, worunter 46 Auswärtige.

Hamburg. A. *Akademisches Gymnasium.* „Index scholarum in gymnasio Hamburgensium acad. a paschate 1835 usque ad pascha 1836 habendarum editus a *J. Geo. Chr. Lehmann*, Dre. hist. nat. prof., h. a. gymnasii Rectore. Praemittitur de originibus historiae Romanae dissertatio“ Hamb., (Meissner.) 1835. IV u. 53 S. gr. 4. Die lesenswerthe Abhandlung über die Anfänge der röm. Geschichte (S. 1—48), welche den Prof. Dr. *Chr. Petersen* zum Vf. hat, entwickelt mit vielem Scharfsinne und Belesenheit die Sprünge und Fehler, welche Niebuhr in seiner röm. Geschichte, namentlich in seinen Argumentationen gemacht hat. — „Memoriam viri ampliss. *Jo. Arn. Heise,* J. U. D. magnifici nuper consulis civitatis Hamb., civibus publice commendat *Chr. Petersen,* anno consulis emortuali gymn. acad. Rector“. Ibid. 1835. 42 S. fol. *Heise,* geb. zu Hamburg am 5. Febr. 1747, starb am 5. März 1834. — „Memoriam viri summe ven. *Henr. Jul. Willerding,* SS. Th. Dris., rev. minist. senioris etc., publica auctoritate civibus suis commendat *Chr. Petersen,* Phil. Dr., philol. class. prof., anno quo“ etc. Ibid. 1836. 42 S. 4. *H. Jul. Willerding*, Hauptpastor zu Petri und Pauli in Hamburg, war geb. zu Hildesheim am 21. Oct. 1748, und starb am 12. Jan. 1834. — „Index scholarum in gymnasio Hambb. acad. a paschate 1836 usque ad pascha 1837 habendarum editus ab *O. C. Krabbe*, ph. Dre. et philol. sacr. prof., h. a. gymn. Rectore. Praemittitur quaestionum de Hoseae vaticiniis specimen“. Ibid. 1836. VIII u. 57 S. gr. 4. Ein schätzbarer Beitrag zur Isagogik und zur Erklärung des Hoseas, namentlich der schwierigen Stelle Cap. XIII, 14. Die Vorrede beklagt den altershalber erfolgten

Abgang des Prof. der Mathematik Dr. phil. *C. Fr. Hipp* aus dem Lehrercollegium des akad. Gymnasiums. — B. *Johanneum.* „Ad publicam explorationem progressuum quos discipuli priorum quinque classium Joannei Hamb. in studiis humanitatis fecerunt — dd. 28. 29. Apr. 1835 instituendam invitat *Fr. C. Kraft*, Th. et Ph. Dr., Joa. Director et Prof. Insunt: 1. Diss. brevis de cometis quam scripsit *C. Fr. Hipp*, prof. S. 4. 2. Annales Joannei" etc. S. 13—37. Hamb. 1835. Die Zahl der Schüler des Joh. betrug nach Ostern 1834 159, nach Mich. d. J. 153, die Realschule zählte nach Neujahr 1835 153, sodass vor Ostern die Gesammtzahl der Scholaren 312 war. In der 1. und 2. Classe des Joh. wurden 36 Lehrstunden, in der 3. 37, in 4. und 5. 38 gehalten. Nächstdem enthält dieses Programm einen Nekrolog des verdienten Prof. *Fr. G. Zimmermann*, geb. zu Dornburg bei Jena am 15. Febr. 1782, Lehrer am Joh. seit 1807, Prof. 1815, gest. am 25. Febr. 1835 (S. 23—31). „Ad publicam explorationem progressuum, quos discipuli etc. — dd. ... et 18. Apr. 1836 instituendam — invitat *Fr. C. Kraft*. Insunt: Spicilegium animadverss. in Q. V. Catulli carmen epicum in nuptias Pelei Thetidos. Scrips. *Corn. Müller*, prof. S. 1—42. — Annales Joannei etc. S. 43—58. Hamb. 1836. gr. 4. Einen ausführlicheren Bericht über die ganz vorzügliche Arbeit des Hrn. Prof. *Corn. Müller* müssen wir anderen Blättern überlassen. Aus der Schulchronik von 1835 bis 1836 bemerken wir, dass die Zahl der Schüler des Joh. nach Ostern 1835 167, nach Mich. d. J. 172 betrug, folglich im Steigen war, und während dieser Zeit in der 1. Cl. 36, in der 2. 38, in der 3. 39, in 4. und 5. 38 Lehrstunden wöchentlich gehalten wurden. — Höchst unerfreulich aber ist auch für den Auswärtigen von Neuem die Wahrnehmung, dass noch immer Scholaren des Johanneums, ohne der gesetzlichen Prüfung sich unterworfen zu haben, auf das akad. Gymnasium abgehen (1835 3, 1836 6), und somit oft kaum halbreif der Schule sich entziehen dürfen, um eine höhere wissenschaftliche Laufbahn zu betreten. Hier einzuschreiten thut ernstlich Noth; die in dem letztgenannten Programm vom Dir. Kraft erneuerte Ermahnung an Aeltern und Vormünder verdient Beachtung.

Luckau. „Zu den im Jahre 1836 am Gymnasio zu Luckau zu haltenden Osterfeierlichkeiten ladet ergebenst ein das Lehrercollegium des Gymnasii. Vorausgeschickt sind philosoph. Betrachtungen über die Construction des Accusativus cum Infinitivo in der griech. und lat. Sprache von Dr. *J. G. Töpfer*", S. 1—48. Schulnachrichten S. 49—... gr. 4. — Das wissenschaftliche Streben des Hrn. Dr. T. ist jedenfalls sehr lobenswerth. Nur bedünkt es uns, als ob er mit den sehr weit ausholenden Erklärungen die Erklärung der fraglichen Sache selbst nicht genug gefördert habe. Dagegen finden sich viel beachtenswerthe Ansichten über das geistige Leben der beiden alten Völker der klassischen Vorwelt in dieser kleinen Schrift. Auch zeigt er, dass er mit Urtheil dem Sprachstudium obliegt, wenn gleich zu bemerken ist, dass von diesem Studium die praktische Methode getrennt bleiben muss. — Die Schule zählt 364 Schüler in 7 Classen, in den 4 oberen 1...

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 28. Apr. starb zu Bamberg *Gottfr. Gengler*, seit 1821 Capitular d. dasigen erzbischöfl. Metropolitancapitels, vorher von 1800—1816 Prof., 1816—21 Rector und Prof. des Gymnasiums, geb. zu Oberscheinfeld am . Dec. 1776 (wonach die Nachricht oben S. 17 zu berichtigen ist).

Am 27. Mai zu Schweinfurt *L. M. Eisenschmidt*, Gymnasialrector und Professor daselbst, früher Prof. zu Aschaffenburg, seit 1828, wo er zur evangel. Kirche übertrat, als Vf. der Schriften: „Unterschied der röm. kathol. und der evang. protestant. Kirche; eine Rechtfertigungsschrift in Bezug auf seinen Rücktritt zum evang. Christenthum" (Leipzig 1828.), „Das röm.-kathol. Messbuch" u. s. w. (Neust. 1829.), „Vergleichende Darstellung aller Kirchensatzungen der kathol. Kirche." (Berlin 1832.), und durch viele andere kirchenhistorische, apologetische und pädagogische Werke bekannt, im 41. Lebensjahre.

Am 30. Mai zu Cöln Dr. Theol. *Chr. Gottl. Bruch*, kön. preuss. Consistorialrath und evangel. Pfarrer daselbst, durch langjährige und vielseitige Wirksamkeit sehr verdient. Auch als Schriftsteller bekannt.

Am 4. Juni zu Gotha *Friedr. Wilh. Thienemann*, herz. sächs. Hofrath und Cammerprocurator.

Am 5. Jun. zu Berlin *Joh. Geo. Naumann*, k. preuss. Ober-Staabsarzt des Garde-Corps, Professor u. s. w., als Schriftsteller durch „Lehrbuch der Pferdekenntniss" (Berl. 1811.), „Ueber die vorzügl. ... der Pferdewissenschaft" (2 Thle. 2. Aufl. Berl. 1816.) u. a. bekannt.

Am 7. Jun. zu Darmstadt Dr. *Geo. Chr. Bonhard*, grossherz. hess. ... und gräfl. Ysenburg. Leibarzt und Physikus, auch als medicinischer Schriftsteller bekannt, geb. zu Gudernhausen im Fürst. Starkenburg am 8. Sept. 1770.

Am 10. Jun. zu Marseille *Andr. Mar. Ampère*, Prof. der Mathematik an der école polytechnique und dem Collége de France zu Paris, ...r Akademieen und gelehrten Gesellschaften Mitglied, als Generalinspect. der Akademieen zu Aix, Dijon und Grenoble (vgl. oben S. 27) auf der Durchreise dort anwesend, als Lehrer und als Schriftsteller in den Fächern der Mathematik und Physik sehr ausgezeichnet, geb. zu ... am 20. Jan. 1775.

Am 11. Jun. zu Weimar *Gille*, grossherz. sächs. Landes-Directions-..., 58 Jahre alt.

Mitte Jun. zu Paris *F. J. Goffaux*, ehemal. Mitglied des gesetzgeb. ..., Prof. emer. am Collége Louis-le-Grand; Ritter der Ehrenlegion u. s. w., durch mehrere historische und pädagog. Schriften, namentlich „Tableau chronométrique élément. de l'histoire de France" etc. (Paris, ...) u. a. bekannt, 82 Jahre alt.

Am 16. Jun. im Lustschlosse Schönbrunn bei Wien Dr. *Andr. Jos. Fr. von Stifft*, k. k. wirkl. Geheime-Rath, erster Leibarzt, Protomedicus für Oesterreich, Commandeur und Ritter vieler Orden u. s. w., Verf. des Werkes: „Praktische Heilmittellehre", (2 Bde. Wien. 1790.), unter ... auch als Herausgeber der „Medic. Jahrbücher des k. k. österreich. Staates" seit 1811 bekannt, geb. zu Röschitz in Oberösterreich.

An dems. Tage zu Celle Dr. *Friedr. Ludw. Andr. Koeler*, kön. hannov. Medicinalrath, 1794 Privatdocent zu Göttingen, später Lehrer am Collegio chirurgico zu Hannover und Hofmedicus, als Schriftsteller zuerst durch die Preisschrift: „Ueber die Maassregeln, um d. Sträuben der ... gegen die Impfung der Schutzblattern zu überwinden" (Utr. und

Leipzig, 1828) u. m. a. bekannt, geb. zu Bodenbostel bei Celle am 23. März 1778.

Am 21. Jun. zu Paris *Emanuel Jos.* Graf *v. Sieyes*, ehemal. Canonicus und Generalvicar der Diöcese Chartres, durch einige Broschüren, insbesondere die u. d. Tit.: „Qu'est-ce que le tiers-état" (1787), von wichtigem Einfluss auf seine Zeitgenossen, Mitglied der constituirenden Versammlung, des Directoriums des Depart. von Paris, später des Nationalconvents, 1798 Gesandter in Berlin, dann zweiter Consul der fransk. Republik, während der 100 Tage Pair von Frankreich u. s. w., geb. zu Fréjus 1748.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisher. ausserordentl. Professor Dr. *Berlage* ist zum ordentl. Professor an der Akademie zu Münster ernannt worden.

Die ordentl. Professoren der Rechte an der Univ. Kiel, Etatsr. *Falk* und *Burchardi*, sind zu aussord. Beisitzern des Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Ober-Appellationsgerichts zu Kiel ernannt worden.

Der grossherz. sächs. Kanzler und Regierungspräsident, *Fr.* ... *von Gerstenbergk*, hat das Comthurkreuz des grossherz. Hausordens ... weissen Falken erhalten.

Der bisher. ausserord. Prof. der Theologie an der Univ. zu Erlangen, Dr. *G. C. Ado. Harless*, ist zum 5. ordentl. Professor in der theol. Facultät ernannt und ihm zugleich die durch den Rücktritt des Dr. *Höfling* erledigte Stelle eines Universitätspredigers verliehen worden.

Der Oberprediger und Superintendent *Hassel* zu Kroppenstedt ... Halberstadt hat den rothen Adlerorden 3. Cl. erhalten.

Der Privatdocent der Rechte Dr. jur. *Emil Herrmann* zu L... hat den ehrenvollen Ruf als ausserord. Professor der Rechte an der ... Kiel erhalten und angenommen.

Der ordentl. Prof. in der kathol. theologischen Facultät der ... Tübingen, Dr. *J. B. Hirscher*, hat das Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone erhalten.

Der bisher. Prof. an der Univ. Rostock Dr. *A. v. Huber*, ist ... ordentl. Prof. der abendländ. Literatur an der Univ. Marburg ... worden.

Den bisherigen Lehrern an der kön. sächs. Bergakademie zu ...berg, dem Oberhüttenamts-Assessor *C. Mor. Kersten*, dem Math... *Weissbach* und dem Bergamts-Assessor *Gaetzschmann* ist das Pr... als Professoren ertheilt worden.

Der Subrector und 2. Lehrer an der Gelehrtenschule zu Re... Dr. *M. J. F. Lucht*, ist zum Rector der Gelehrtenschule in Kiel ... worden.

Der bisher. Oberlehrer am Gymnasium zu Wismar, Dr. *Prü...ker*, ist als Conrector an die königl. Domschule zu Schleswig ab...

Der ausserord. Prof. der Theol. an der Univ. Tübingen, Dr. *Mack*, ist zum ordentl. Professor in der dasigen kathol. theol. Facultät, der Director des königl. Wilhelmstiftes *Joseph Schö...* zum Domherrn zu Rottenburg ernannt worden.

Der bisher. ausserord. Prof. der Theologie an der Univ. Le... Lic. *Chr. Wilh. Niedner*, ist nach Ablehnung eines ehrenvollen Ru... die Univ. Zürich zum ordentl. Professor der Theologie ernannt w...

Der bisher. Rector der Propaganda zu Rom, Dr. jur. *Carl Ge...* *Reisach*, der, bevor er in den geistlichen Stand trat, zu Landshut, ...delberg, Göttingen und Leipzig die Rechte studirt hatte, ist zum B... der Diöcese Eichstädt ernannt worden.

Der berühmte Componist *Rossini* hat das Ritterkreuz des kön. belgischen Leopoldordens erhalten.

Der bisher. Lehrer am Pädagogium zu Halle, Dr. *Ad. Stahr*, ist als Conrector an das Gymnasium zu Oldenburg berufen worden.

Der bisher. geh. Justiz- und vortragende Rath im kön. Justizministerium zu Berlin, *Starke*, ist zum geheimen Ober-Justizrath ernannt worden.

Der Privatdocent an der Univ. Breslau, Dr. *G. Valentin*, ist zum ordentl. Professor der Physiologie an der Univ. Bern ernannt worden.

Der bisher. Ober-Landesgerichtsrath *Vosswinkel* zu Hamm ist zum geh. Justiz- und vortragenden Rathe im kön. Justiz-Ministerium für die Gesetz-Revision und die Rheinprovinzen zu Berlin ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Leipzig. Unser letzter ausführlicher Bericht reicht bis Ende August vor. J. (vgl. literar. Misc. Bd. VII. S. 12), und wir haben seitdem folgendes zu berichten:

Am 17. Sept. entschlief der ordentl. Prof. der morgenländischen Literatur, Hr. Dr. theol. *Ernst Friedr. Carl Rosenmüller*, seit Ostern 1793 Lehrer an der Universität, geb. zu Hessberg bei Hildburghausen am 10. Dec. 1768, dessen Gedächtniss bei seinen zahlreichen Zuhörern und Schülern und durch seine vieljährige schriftstellerische Thätigkeit lange in Segen bleiben wird. — Wenige Wochen später wurde von dem H. Ministerium des Cultus und öffentl. Unterrichts die durch R.'s Ableben erledigte ordentl. Professur dem bekannten Orientalisten Hrn. Dr. phil. *Heinr. Ludw. Fleischer* zu Dresden übertragen, welcher um dieselbe Zeit in Begriff stand, dem ehrenvollen Rufe als Prof. der persischen Sprache an Charmoy's Stelle nach Petersburg zu folgen.

Am 22. Sept. vertheidigte Hr. *Frz. Edu. Frank* aus Wurzen seine Inauguraldissertation: „De colica saturnina" (Staritz. 52 S. gr. 4.), und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Med. und Chir. Die Abhandlung zeichnet sich durch eine sehr reiche Belesenheit ihres Vfs. in der hier einschlagenden Literatur aus. Das beigegebene Programm des Procancellars, Hrn. Prof. Dr. *C. Glo. Kühn* sen.: „Collectanea de Marcello Sidita." Part. V. (Ibid. 12 S. gr. 4.) enthält den Schluss des bekannten Fragments de viribus piscium (v. 70 bis 101) mit kritischen und erklärenden Anmerkungen.

Während des Sommerhalbjahres studirten hier 1016, und zwar 339 Theologie, 409 Jurisprudenz, 134 Medicin, 9 Philosophie, 12 Cameralia, 1 Chemie, 43 Chirurgie, 8 Mathematik, 5 Pädagogik, 4 Pharmacie, 51 Philologie, 1 Politik; Ausländer waren hierunter 257.

Am 13. Oct. erwarb sich Hr. *Heinr. Herm. Friedländer* aus Leipzig durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De discrimine morborum quorundam in coxa provenientium et de simplici coxalgiam sanandi ratione" (Vogel. 16 S. gr. 4. und 1 Tabelle zur vergleichenden Diagnostik der in der Schrift berührten Krankheiten), die Würde eines Doctors der Med. und Chirurgie. Der Vf. ist besonders bemüht, die Unterscheidung der einzelnen Krankheitszustände des Hüftgelenkes durch Angabe ihrer eigenthümlichen Kennzeichen zu sichern und führt zuletzt die sehr einfache Behandlung der Coxalgie nach des verdienten Dr. Kohlrusch Methode an. Das beigegebene Programm des Procancellars Hrn. Prof. Dr. *C. Glo. Kühn* sen. enthält: „Additamenta ad elenchum medicorum veterum a Jo. A. Fabricio in biblioth. graeca Vol. XIII. p. 17—456 exhibitum", Part. XIX. (Ibid. 11 S. 4.), und umfasst diese in alphabetischer Ordnung von Mechitar bis Nymphodorus.

Am 20. Oct. erwarb sich Hr. *Ernst Fedor Platner* aus Leipzig durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De diabete mellito cum [illegible] comparando" (Haak. 46 S. gr. 8.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Hufeland's Ansicht von einem Wechselverhältnisse der Steinerzeugung mit der Harnruhr, veranlasste den Vf. zu einer Vergleichung beider Krankheitszustände, und er wendet die Ergebnisse derselben besonders zu einer näheren Würdigung der Natur der Harnruhr an.

Am 29. Oct. erhielt Hr. Stadtschreiber und Adv. *Rob. [illegible] Schröder* aus Rochlitz die juristische Doctorwürde nach Vertheidigung seiner Dissertation: „De pactis successoriis et imprimis de eorum [illegible] monita quaedam" (Staritz. 24 S. 4.). Nach einer Andeutung der [illegible] kannten allgemeine Grundsätze Capitel I. (S. 1—13) wird Capitel [illegible] ein Rechtsfall vorgetragen, wo Beklagter mit Klägers Vater [illegible] Vertrag gemacht, dass er auf Lebenszeit von diesem Wohnung, Speise, Wäsche u. s. w. erhalten, dafür aber Kläger oder dessen Sohn [illegible] dessen Ableben dessen sämmtliches Vermögen überkommen sollte. [illegible] wurde nun gegen Beklagten, der weggezogen war und mit Errichtung eines Testamentes und anderweiter Disposition umging, geklagt, und beten, diesen dahin zu verurtheilen, dass er das Pactum zu erfüllen, [illegible] halb bei Klägern zu wohnen, von ihm das Nöthige zu empfangen, [illegible] aber denselben auch im Testamente als alleinigen Erben einzusetzen schuldig sei. Die Klage wurde abgewiesen, weil eine Klage bloss [illegible] Erhaltung eines Rechtes gehen und Niemand zur Erwerbung eines [illegible] theils für sich verurtheilt werden könne, auf eingewandte Appellation Klägers aber der Beweis auferlegt, wogegen jedoch Beklagter [illegible] und die Wiederherstellung des ersten Erkenntnisses erlangte, weil [illegible] seits die Erklärung Beklagtens noch keine Verzichtleistung auf testamentarische Disposition enthalte, anderseits Kläger, indem er die Einsetzung als Erbe verlange, nicht einmal auf ein Pactum successorium sich [illegible] gen habe, auch sonst die Klage dunkel sei. Der Vf. bestreitet [illegible] Richtigkeit dieser Gründe, die er für zu subtil hält, gibt aber an [illegible] zu, dass der Kläger besser gethan hätte, unter Oblation der von [illegible] gewährenden Prästationen auf blosse Anerkennung des Pacti successorii zu klagen. In dem Ankündigungsprogramme fährt Hr. Assessor Dr. *F. W. Gerstäcker* fort, unter dem Titel „Rerum quotidianarum [illegible] lus IV." (Staritz. 19 S. 4.) in Obs. XII—XVIII. interessante praktische Fragen nebst seiner Meinung darüber (wobei jedoch auch die [illegible] ristischen Excurse beachtenswerth sind, z. B. S. 6. not. 2.) theils ausführlich zu erörtern, theils anzudeuten.

Zur Ankündigung der v. Bestuschef-Rumin'schen Gedächtnissfeier am 30. Oct. schrieb im Auftrage des Decans der philos. Facultät [illegible] thur Prof. Dr. *Gfr. Hermann* das Programm: „Defensio dissertationis [illegible] ὑποβολῇ" (Staritz. 16 S. 4.), worin er die in einer früheren [illegible] lung (Opusc. Vol. V. p. 300 sqq.) über die Bedeutung der Wörter [illegible] βάλλειν u. ὑποβολή mitgetheilten Ansichten gegen Böckh's Einwürfe [illegible] pus Inscriptt. Vol. II. p. 663 sqq.) siegreich vertheidigt. S. 15 wird [illegible] Mauerinschrift aus Priene (Corpus Inscriptt. Vol. II. p. 578. n. [illegible] vgl. Brunck adnott. ad Anall. p. 288. Jacobs Append. Anthol. [illegible] 875. n. 376.) kritisch behandelt und S. 16 die Stelle Eurip. Herc. [illegible] v. 1048. so emendirt: μὴ ἴον εὖ τε | χὐπνώδεα διϊαίνοντι | εὐνᾶς [illegible]

Zur Feier des Reformationsfestes d. 31. Oct. und zu dem an [illegible] Tage stattfindenden jährl. Rectoratswechsel schrieb der zeit. Decan der theol. Facultät, Domherr und Prof. prim. Dr. *Jul. Frid. W*[illegible] das Programm: „Adnotationes ad loca quaedam epistolae Pauli ad [Ro]manos" (18 S. 4.), worin die Stellen Cap. I, 3. 4., IV, 25. mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Commentare zum Römerbriefe [illegible]

sorgfältigen und gelehrten Prüfung unterworfen werden. Das Rectorat der Univ. übergab der abgehende Rector Hr. Prof. *Wilh. Wachsmuth*, Ritter vom Dannebrog, dem Ordinarius der Juristenfacultät, Hrn. Domh. Prof. prim. Dr. *C. Fr. Günther*, Ritter der CVO., nachdem die auf ihn gefallene Wahl des akad. Senates vorher die Allerhöchste Bestätigung erhalten hatte.

Gleichzeitig erschien zur Bekanntmachung der Preisvertheilung an Studirende und der neuen Preisaufgaben für 1836 die Schrift: „Dissertatio de Aeschyli triologiis Thebanis" (Staritz. 24 S. 4.), welche Hrn. Domherr, Prof. Dr. *Gfr. Hermann* zum Vf. hat. Die von ihm früher (diss. de compositione tetralogiarum p. 11. od. Opusc. Vol. II. p. 314 sq.) aufgestellte Meinung, dass die Septem ad Thebas mit d. Laius und Oedipus eine Trilogie ausgemacht hätten, war von Welcker (Aeschyl. Trilogie S. 359 ff. und abgeändert in Zimmermann's Schulzeit. 1832 S. 171 ff.) verworfen und eine andere dreifache in Vorschlag gebracht worden, die Aesch. über die thebanischen Mythen geschrieben habe. Der Hr. Vf. weist nun die Unzulässigkeit jener Annahme Welcker's nach, obschon er selbst es für sehr wahrscheinlich hält, dass Aesch. drei Trilogieen darüber geschrieben habe, wenn auch bei dem Mangel genauerer Nachrichten es unmöglich sein dürfte, die Namen und den Inhalt der zu denselben gehörenden einzelnen Stücke nachzuweisen. Bei dieser scharfsinnigen Untersuchung werden zugleich mehrere Stellen des Aesch. und anderer Schriftsteller geistvoll erklärt und kritisch emendirt. — In der theolog. Facultät erhielt den Preis der Stud. *Carl Graul* aus Wörlitz, dessen Schrift auch bereits im Druck erschienen und im Repert. Bd. VII. No. 529. angezeigt ist; eine ehrenvolle Erwähnung wurde dem Stud. *Aug. Ant. Kuhlenberger* aus Schneeberg zuerkannt. — In der jurist. Facultät wurde die Schrift des Stud. *Frz. Ludw. Siegel* aus Leipzig des Preises würdig befunden. In der medicin. Facultät blieb die Preisfrage unbeantwortet; dagegen empfing den Preis für die beste Beantwortung der philosophischen Preisfrage der Stud. *Herm. Bonitz* aus Langensalza (jetzt Dr. philos. und Lehrer am Blochmann'schen Erzieh. Instit. u. Vitzthum'schen Geschlechtsgymnas. zu Dresden), der philologischen Stud. *Just. Edu. Mühlmann* aus Schneeberg. Zwei andere Studirende wurden der öffentlichen Belobung für würdig erklärt; die Preisfrage der philos. Facultät naturwissenschaftl. Section wurde unzureichend beantwortet.

Am 26. Nov. hielten die Studd. jur. *G. O. v. Brause* und *W. L. E. Beck*, jener als Empfänger des Schütz-Gersdorf'schen, dieser des Born'schen Stipendii die üblichen Gedächtnissreden, wozu der Hr. Ordin. Domh. Dr. *Günther*, d. Z. Rector der Univ., durch das Programm eingeladen hatte: „Quaestio quatenus jure Saxonico criminali jusjurandum ejus, qui per delictum laesus sit, necessarium videatur ad formalem, quae dicitur, corporis delicti constitutionem?" (Staritz. 15 S. 4.). Bei dem bekannten in Dresden begangenen Raubmorde hatte der Schöppenstuhl zwar nicht den Mord für erwiesen angesehen, wohl aber schon wegen des eingestandenen Raubes einer sehr geringen Summe die Todesstrafe den Inculpaten zuerkannt. Die Defensoren hatten dagegen in Bezug auf diesen Raub nicht ohne Geschick nachzuweisen versucht, dass dessen Thatbestand in Ermangelung der eidlichen Bestärkung der Beraubten nicht vollständig hergestellt sei. Dass nämlich dieser Eid über das Factum der Beraubung neben dem Geständnisse noch nöthig sei, ist allerdings die Meinung der Praxis, die sich jedoch theoretisch weder aus allgemeinen Gründen, noch selbst aus den sächs. Gesetzen rechtfertigen lässt, und die wenigstens hier um so weniger berücksichtigt werden dürfte, als ja durch die Räuber selbst diese Art, den Thatbestand herzustellen, vereitelt worden war, Niemanden aber sein fernerer dolus

oder culpa eine Milderung der Strafe verschaffen kann. Dies ist mit grösster Klarheit und Gründlichkeit in den hier mitgetheilten Entscheidungsgründen des Facultätsurtheils, welches mithin confirmatorisch ausfiel, dargethan und ausgeführt worden.

Anfang December lud der zeit. Dechant der philos. Facultät, Prof. *Chr. Aug. Heinr. Clodius*, die Candidaten der philos. Doctorwürde zur Anmeldung für das Examen ein durch die „Prolusio de philosophia morum a philosophia morali accuratius separanda" (Staritz. 16 S. gr. 4.). Der Hr. Vf. unterscheidet in derselben Sittenphilosophie (Moralphilosophie, praktische Philosophie, Ethik im weitesten Sinne) als Theil der Anthropologie von der philosophischen Sittlichkeitslehre (Moralphilosophie, praktische Fundamentalphilosophie im eigentlichen, engeren Sinne) und diese wieder von der philosophischen Sittenlehre (Ethik, Moral im engsten Sinne), welche wiederum in allgemeine und besondere Sittenlehre abzutheilen sei. Die Anmerkungen zu den beiden Paragraphen der Prolusio verbreiten sich über mancherlei näher und entfernter liegende Gegenstände.

Am 8. Decbr. erwarb sich Hr. *Theod. Aug. Const. Jul. Pappermann* aus Löbichau im Altenb. durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift „De hydrometra gravidarum, praemissa nova hujus morbi observatione" (Staritz. 32 S. 4.), die Würde eines Doctors der Med. und Chir. Ein Fall von Wassersucht der Gebärmutter im schwangeren Zustande, der mit glücklicher Entbindung für die Frau ablief (die auch nachher noch dreimal geboren), gab dem Vf. Veranlassung, diese Krankheit theils nach Dem, was die dabei gemachten Erfahrungen darboten, theils aus den bis jetzt nicht sehr reichhaltigen Angaben der Schriftsteller zu erläutern, und es ist dadurch ein schätzbarer Beitrag für Erkenntniss und Behandlung derselben gegeben worden. Das Programm des Procancellar's Hrn. Prof. Dr. *Carl Aug. Kuhl:* „Quaestionum chirurgicarum Partic. XVI." (12 S. 4.), enthält die Geschichte einer von dem Chirurgus Hrn. Wit... ben mit Erfolg ausgeführten Unterbindung eines Aneurysma der cruralis unterhalb des Sackes.

Bei der *Reinhard'schen* Stiftung hatten im J. 1835 nicht ohne Glück sechszehn junge Prediger ihre Kräfte an der Aufgabe, eine Predigt über Joh. 20, 21—23. zu liefern, versucht. Nach einer sorgfältigen, diessmal vorzugsweise schwierigen Prüfung wurde des Preises I. für würdig erkannt die Predigt üb. „Das Vermächtniss des scheidenden Erlösers an seine Jünger"; des Preises II. die Predigt über den Satz: „Christus, die Quelle der wahren Begeisterung im christl. Lehramte"; des Preises III. die Predigt über den Satz: „Wie Jesus den Beruf der Verkündigung seines Evangeliums betrachten lehrt". Nach Eröffnung der versiegelten Zettel fanden sich genannt als Verfasser von I. *Heinr. Gho. Lichtenberger*, C. R. M., Lehrer zu Burgk bei Dresden; von II. *Friedr. Zeidler*, Cand. des P. in Berbisdorf bei Radeburg; von III. *Moritz Apel*, Cand. des P., Hauslehrer in Zittau. — Die mit dem gesunkenen Zinsfusse auf ... und 10 Thlr. gesunkenen Prämien wurden ihnen sofort ausgehändigt. Als tüchtige Arbeiten müssen von den übrigen 13 bezeichnet werden die Predigten über die Sätze: „Wie der Herr seine treuen Diener zu ihrem hohen Berufe ausrüstet"; „Mit dem Geiste des Herrn empfange ... unser Berufsleben die wahre Weihe"; „Die Macht über die Geister der Menschen, welche das Christenthum seinen Bekennern ertheilt"; ... vornämlich die Verkündigung der göttlichen Gnade und Sündenvergebung es war, welche dem Christenthume einen so schnellen und ... reichen Einfluss auf die Menschen verschaffte". — Verschieden sind natürlich die Kräfte und Richtungen, welche in sämmtlichen Probearbeiten

sich ankündigen; allein ohne wirklichen Beruf zum Predigtamte ist auch nicht einer der Vff., und bei keinem einzigen unter ihnen ist irgend eine formelle oder materielle Verschrobenheit zu finden gewesen. Die Einsender dürfen sämmtlich ermuntert werden, auf ihren Wegen fortzuschreiten, um zu wackeren Arbeitern im Dienste der vaterländischen Kirche sich auszubilden.

Als im Jahre 1831 die Kriegsereignisse und die Cholera in Polen eine Menge deutscher Aerzte veranlassten, zur Hülfsleistung und Erweiterung ihrer Kenntniss dahin abzugehen; andererseits das Herannahen der gefürchteten Epidemie eine Vermehrung des ärztlichen Personals auch in Leipzig nöthig zu machen schien, um besonders Districtsärzte zu haben, die bereit wären, vorkommende Erkrankungen verdächtiger Art zu untersuchen und zu behandeln, wurden von Seiten der medicinischen Facultät mehrere Promotionen vollzogen, mit Aufschub der dabei erforderlichen Inauguralschriften und Uebergehung der gewöhnlichen Feierlichkeiten, da die Promovirten theils Eile hatten Leipzig zu verlassen, theils jeden Augenblick gewärtig sein mussten, ihre hiesigen Functionen anzutreten. Die Inauguralschriften behielten die Promovirten sich vor nachzuliefern, und im Laufe des Jahres 1835 haben drei der Herren dieser Verpflichtung auf eine Weise genügt, die der gereiften Erfahrung und der umfassenderen Kenntniss entsprach, welche man in den unter solchen Verhältnissen entstandenen Schriften zu suchen berechtigt war. — Hr. Dr. *Carl Chr. Schmidt* schrieb: „De pneumonia infantum lobulari" (Fest. 30 S. gr. 8.). Vertraut mit den Forschungen, besonders französischer Aerzte, in den Gebieten der Diagnostik, Semiotik und pathologischen Anatomie, wählte er aus diesem Gebiete die auf dem Titel bezeichnete, in ihrer Eigenthümlichkeit bisher nicht sehr beachtete Krankheitsform zum Gegenstande, und seiner Behandlung desselben verdanken wir eine succincte Monographie, hinlänglich geeignet die Aufmerksamkeit der Praktiker auf diese Krankheit zu lenken und den darüber künftig zu machenden Erfahrungen die Belehrung in den bisherigen vorausgehen zu lassen.

Hr. Dr. *Carl Glo. Francke* aus Leipzig gab: „Historia femoris exarticulati" (Teubner. 32 S. gr. 8.). Die Exarticulation des Oberschenkels gehört zu den grössten und zweifelhaftesten Operationen; die Zahl der wirklich ausgeführten ist bis jetzt noch zu übersehen, und die Geschichte jener neuerdings gemachten, ganz abgesehen von ihrem Erfolge, eine Bereicherung der Chirurgie sowohl wegen der Methode, die dabei zu befolgen, als der Indicationen, die sie als unumgänglich herausstellen. Nach diesen Gesichtspuncten behandelt der Vf. den Gegenstand, indem er zuerst die von ihm gemachte Exarticulation beschreibt, sammt der ferneren Behandlung und dem (tödtlichen) Ausgange, dann die Indicationen und Contraindicationen erörtert, endlich die Geschichte und die verschiedenen Methoden der Operation aufführt.

Hr. Dr. *Carl Ernst Bock* aus Leipzig schrieb: „De arteriarum ligatura" (Naumann. 34 S. gr. 8.), und durch eine geschickt gegliederte Anordnung sowie sehr prägnante Darstellung ist es ihm gelungen, den reichen Stoff auf dem engen Raume erschöpfend zu behandeln und sich dabei als Gelehrter ebenso wie als kundiger Praktiker zu erweisen. Das 1. Cap. gibt die Geschichte der Ligatur; das 2. handelt von der Blutstillung durch Naturbestrebungen; das 3. von den Vorgängen in dem unterbundenen Gefässe; das 4. von den Methoden der Unterbindung, historisch und kritisch vergleichend; das 5. von der Torsion und Gefässdurchschlingung; das 6. und 7. von den besten Verfahren der Unterbindung und deren Ausführung, wo der Vf. ein selbständiges Urtheil fällt, zu welchem er die Befähigung überall kundgibt.

Prag. In der medicinischen Facultät der hiesigen Universität erschienen seit Anfang 1834 folgende Dissertationen: *W. M. Pauk*, diss. de chlorosi. (Pragae. 1834. 65 S. gr. 8.). — *J. Jesser*, diss. de tympanite intestinali, adnexa historia morbi clinica. (Ibid. 120 S. gr. 8.) — *P. Isak*, observatio paralyseos akineticae in clinico Pragensi tractatae adnexa epicrisi. (Ibid. 50 S. gr. 8.) — *V. A. Werner*, synopsis nosologica lithiasium juxta Swediauri Ιατρικην disposita. (Ibid. 47 S. gr. 8.) — *C. Müller*, tractatus de aqua Püllnaensi. (Ibid. 36 S. gr. 8.) — *E. Klement*, diss. de Bignonia Catalpa adnexis historiis morborum. (Ib. 28 S. gr. 8.) — *S. Jeitteles*, diss. de tabe dorsali, adnexa hist. morbi clinica. (Ibid. 67 S. gr. 8.) — *C. Kittelt*, diss. de extractione dentium. (Ibid. [illegible] S. gr. 8.) — *J. Wohl*, diss. sistens historiam Chereae Viti in clinico medico pragensi tartaro emetico et psychrolusiis sanatae, adnexa epicrisi. (Ibid. 41 S. gr. 8.) — *J. Ruda*, phytotoxicologiae chechicae tentamen exhibens plantas venenatas Chechiae indigenas ordine naturali. (Ibid. 82 S. gr. 8. — Umfasst nicht alle Giftpflanzen Böhmens, sondern behandelt nur drei Tribus der Familie Ranunculaceae). — *L. Raudnitz*, tentamen semiot. de sudore. (Ibid. 42 S. gr. 8.) — *J. Fr. Hoser*, conspectus morborum in clinico med. pragensi primo semestri a. 1831 tractatorum. (Ibid. 65 S. gr. 8.) — *J. Brosch*, topographische Skizze [illegible] arteriösen Gefässsystems. (Ibid. 42 S. gr. 8.) — *J. Gans*, diss. de methodo diaphoretica. (Ibid. 27 S. 8.) — *O. Komma*, toxicologia [illegible] nearum indigenarum. (Ibid. 64 S. gr. 8.) — *W. Hamburger*, diss. [illegible] affinitate icteri et erysipelatis, habito respectu singulari utriusque [illegible] morbi et scleroseos in neonatis. (Ibid. 43 S. gr. 8.) — *J. Wondrak*, synopsis nosologica dysostosium juxta Swediauri Ιατρικην disposita (Ibid. 81 S. gr. 8.) — *R. G. Michel*, tentamen bot. med. de Artemisiis [illegible]tis. (Ibid. 98 S. gr. 8.) — *N. G. Schultes*, tent. de Psorae metastasi ac morbis inde natis in genere, adnexis morborum historiis. (Ibid. [illegible] gr. 8.) — *J. R. Schedlbauer*, diss. circa phytotoxicologiam cechicam (Ibid. 69 S. gr. 8. Enthält als Ergänzung der Diss. von *Ruda*, die Tribus der ächten und die Ordnung der unächten Ranunculaceen.) — *Schneider*, diss. de tremoribus deauratorum, adnexis duabus historiis [illegible] dem morbi bis in eodem individuo in instit. clin. pragensi observati sanati. (Ibid. 55 S. gr. 8.) — *J. J. Sauczek*, diss. de delirio tremente cum binis historiis morborum clinicis. (Ibid. 48 S. gr. 8.) — *A. [illegible]stein*, diss. sistens descriptiones hydropum in nosocomio gener. tractatorum. (Ibid. 26 S. gr. 8.) — *Fr. Damm*, diss. de camphora. (Ibid. 76 S. gr. 8.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 6. Jan. starb zu Stetten bei Stuttgart Dr. theol. *Chr. Benj. Klaiber*, evangel. Pfarrer daselbst, früher ausserordentl. Prof. der Theol. zu Tübingen, als theolog. Schriftsteller, zuletzt durch die Redaction der „Studien der evangel. Geistlichkeit Würtembergs“ und die Schriften: „Die neutestam. Lehre von der Sünde und Erlösung“ (1836) und „Bemerkk. üb. das Leben Jesu von Strauss“ (1836), bekannt.

Am 9. Jan. zu Brixen *Frz. Xav. Ant. Sinnacher*, seit 1824 Prof. der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts an der fürstbischöfl. theolog. Lehranstalt das., als Schriftsteller, besonders um die Kirchengeschichte Tirols und als Lehrer geachtet, geb. das. 1772.

Am 9. Febr. zu Passau Dr. theol. *J. Rud. Bram*, Domcapitular, geistl. Rath und Ritter des Ludwig-Ordens.

Am 25. März zu Greifswald Dr. *Geo. Dan. Illies*, ausserordentl. Prof. der philosoph. Facultät der dasigen Univ. und erster Lehrer am Landschullehrer-Seminar, auch als pädagog. Schriftsteller bekannt, geb. daselbst am 18. Jan. 1769.

Am 15. April *Judith Takács von Patthy*, als magyarische Dichterin mit dem Namen *Malwina* bekannt.

Am 25. Apr. zu Luzern *Joseph Businger*, Canonicus das., 70 J. alt.

Am 14. Jun. zu Corte auf Corsika durch Meuchelmord Abate *Paolo* [illegible]*le*, einst des Kaisers Napoleon Beichtvater auf St. Helena.

Am 19. Jun. zu Wiesbaden *Mehl*, herzogl. nassauischer Criminal[illegible]r, im 41. Lebensjahre.

Am 23. Jan. *James Mill*, Beamter der ostind. Compagnie, einer der geschätztesten Schriftsteller Englands, namentlich Vf. der Werke: „The [Hist]ory of british India“, „The Elements of political economy“ (auch ins Deutsche, Französ., Spanische u. s. w. übersetzt), „The analysis of human mind“; als Mitarbeiter am „Edinburgh Review“, dem „Westminster Review“, der „Encyclopaedia Britannica“ u. s. w. bekannt.

Am 25. Jun. zu Breslau Dr. *Köhler*, Cononicus, Senior der kathol. Geistlichkeit Schlesiens und letztes Mitglied der Gesellschaft Jesu in Schlesien.

An dems. Tage zu Choisy-le-Roi *Joseph Rouget de l'Isle*, der Vf. der berühmt gewordenen „Marseillaise“, geb. zu Lons-le-Saulnier am [illegible] Mai 1760.

Am 27. Jun. zu Paris *Louis-Charles-Francois Petit-Radel*, Bibliothekar der Mazarin'schen Bibliothek, Mitglied der Akad. der Inschriften und schönen Wissenschaften u. s. w., ehemal. Lehrer bei der Sorbonne, [illegible] General-Vicar und Canonicus zu Couserans, als Historiker und Biograph bekannt, geb. zu Paris am 26. Nov. 1756.

Am 28. Jun. zu Bayersdorf im Rezatkreise Bayerns *Karl Friedr.* [illegible], evangel. Stadtpfarrer daselbst, vorher Pred. zu Windsheim, durch mehrere pädagogische, homiletische und historische Schriften rühmlich bekannt, geboren zu Diedenhofen im Fürstenthum Baireuth am 2. Februar 1762.

Am 2. Jul. zu Paris *Jean Bapt. Lechevalier*, erster Aufseher der Bibliothek Sainte-Geneviève, Mitglied vieler Akademieen und früher bei mehreren diplom. Missionen thätig, als Gelehrter besonders durch seine „Voyage de la Troade“ (3. édit. Par. 1802. 3 Vols. 8.), „Voyage de la Propontide et du Pont-Euxin“ (Par. 1800. 8.), zuletzt pseudonym als *[Const]. Koliades* durch die Schrift: „Ulysse-Homère, ou du véritable au-

teur de l'Iliade et de l'Odyssé" (Par. 1829. gr. fol.), bekannt, geb. zu Trely (Manche) am 2. Jul. 1752.

Am 5. Jul. zu Berlin *Franz Aug. Lottner*, kön. preuss. Justizrath und Ritter des rothen AOrdens 4. Cl., durch Herausgabe der „Sammlung der für die kön. preuss. Rheinprovinz seit 1813 ergang. Gesetze" (3 Bde.) und and. Schriften bekannt, im 40. Lebensjahre.

Am 6. Jul. zu Göttingen Dr. *Chr. Friedr. Ruperti*, erster Universitätsprediger, Pastor zu St. Jacobi, Superintendent der zweiten Inspection Göttingen, Ritter des Guelphenordens, bis 1820 Prediger zu Wennigsen bei Hannover, als homiletischer Schriftsteller bekannt.

An dems. Tage zu Berlin *Joh. Friedr. Seidel*, emerit. Prorector am berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster, als Schriftsteller, besonders aber als geistlicher Liederdichter sehr geachtet, geb. zu Treuenbritzen am 5. Jul. 1749.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisher. Oberarzt am Hospital de la Pitié zu Paris, Dr. *Andral*, ist in gleicher Function an das „la Charité", der Oberarzt [illegible] la Salpêtrière, Dr. *P. A. Piorry*, zum Oberarzt am Hospital de la [illegible] ernannt worden.

Der bisher. kathol. Pfarrer *Joseph Annegarn* zu Selm, im Regierungsbezirke Münster, ist zum Prof. der kathol. Theologie bei dem [illegible] veo Hosiano zu Braunsberg ernannt worden.

Der Conservator an der Sternwarte der Univ. zu Breslau, [illegible]mann a. D. Dr. *v. Boguslawski*, ist zum ausserordentl. Prof. in der [illegible]losoph. Facultät der dasigen Univ. ernannt worden.

Der kön. preuss. Kammerherr, Director der königl. Museen zu [illegible]lin, Graf *v. Brühl*, hat den St. Annen-Orden 1. Cl. erhalten.

Der Prof. Dr. *Demme* am Lyceum Hosianum zu Braunsberg ist [illegible] ordentl. Prof. der bibl. Exegese in der katholisch-theolog. Facultät [illegible] Univ. Breslau ernannt worden.

Der Staatsrath *Fuss*, immerwährender Secretair der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, hat den St. Stanislaus[illegible] 2. Cl. erhalten.

An die Stelle des verstorb. Prof. *Reicha* ist der bekannte Com[illegible] *Halevy* zum Mitgliede der kön. Akademie der schönen Künste zu [illegible] ernannt worden.

Der bekannte engl. Reisende Capt. *Basil Hall*, hat von Sr. M[illegible] Könige der Franzosen wegen seiner Verdienste um die Wissen[illegible] vorzüglich um die Schifffahrt und die Sternkunde, das Command[illegible] der Ehrenlegion erhalten.

Die Professur der zweiten Humanitätsclasse oder der Poetik [illegible] griech. nicht unirten Gymnasium zu Neusatz, welche bisher der als [illegible]wischer Literat rühmlichst bekannte Dr. *Paul Jos. Schaffarik*, [illegible] Conf., verwaltete, ist dem Collegiat-Mitglied der philos. Facultät [illegible] Univ. Pesth, Dr. *Petr. Joannovics*, einem gebornen Serben über[illegible] worden.

Der kais. kön. Rath, ehemal. Redacteur des berl. polit. Wochenblat[illegible]tes, *Jarke* und der k. k. Hofsecretair *Pilat*, Redacteur des österr. Beobachters, haben den k. russ. St. Stanislausorden 3. Cl. und der [illegible] schwed. Prof. und Director der Bergschule zu Falun, *Sefström*, [illegible] St. Annenorden 2. Cl. erhalten.

Der Prof. der Theologie Dr. *Laymann* zu Münster, ist zum [illegible]herrn am dortigen Hochstift, der Pfarrer *Schönbrod* zu Kempen [illegible] Ehren-Canonicus bei der Domkirche zu Münster ernannt worden.

Der herzogl. nassauische Kirchenrath *G. A. P. Lorberg*, welcher seit 1832 in Göttingen privatisirte, ist zum zweiten Prediger zu Bückeburg von dem reg. Fürsten von Schaumburg-Lippe ernannt worden.

Dem prakt. Arzt Dr. *Michaelis* zu Kiel ist das Physicat für die Stadt Kiel und die Aemter Kiel, Cronshagen und Bordesholm, das bisher von dem jedesmal. Decan der medicin. Facultät verwaltet wurde, übertragen worden.

Der Dr. med. *Carl Mühry* zu Hannover, ist zum zweiten Badearzt bei der Seebadeanstalt auf Norderney ernannt worden.

Dem Regierungs- und Baurath *Pfeiffer* zu Merseburg ist der Charakter als geheimer Regierungsrath ertheilt worden.

An die Stelle des verstorb. geh. Raths und k. k. ersten Leibarztes Frhrn. *von Stifft*, ist dessen Schwiegersohn, der bisherige zweite Leibarzt Dr. *C. von Raimann*, zum ersten mit dem Titel eines k. k. Staats- und Conferenzrathes ernannt worden.

Der Gymnasialdirector *Rigler* zu Cleve ist als Director an das Gymnasium zu Potsdam, der Director Dr. *Blume* vom Gymn. zu Potsdam, als Director an die Ritterakademie zu Brandenburg versetzt worden.

Der derzeit. Rector der Univ. Utrecht, Prof. *Schröder van der Kolk*, hat das Ritterkreuz des Ordens vom niederländ. Löwen erhalten.

Biographische Notizen.

General *Allard*. Biographische Skizze. Journal des Débats, 1836, d. 19. Jun.

Karl Barth, Dichter, Zeichner und Kupferstecher (geb. im Octbr. 1787). Biographie. Phönix 1836, n. 128 ff.

Dr. *Charles Coote*, Esq., der Historiker (gest. d. 19. Nov. 1835). Nekrolog. Gentleman's Magazine 1836. Jan. S. 92 f.

Heinr. Emmerling, Insp. des Schullehrersemin. zu Bamberg (geb. d. 26. Oct. 1798, gest. d. 16. Dec. 1835). Nekrolog. Aschaffenb. kathol. Kirchenz. 1836. Jan. n. 4.

William Godwin (gest. zu London den 7. Apr. 1836). Nekrolog. Allgem. Zeit. 1836, ausserord. Beil. 180, 81.

M. *Aug. Görenz*, emer. Oberschulrath und Dir. zu Schwerin (geb. d. 10. Jul. 1765, gest. am 8. Febr. 1836). Nekrolog. Intelligenzbl. zur allg. Lit.-Zeit. 1836, n. 14.

Aug. Grotefend, Prof., Director, des Lyceums zu Göttingen (gest. am 28. Febr. 1836). Erinnerung an Dr. Aug. Grotefend. Hamburger Correspondent 1836, n. 89.

James Hogg, the Ettrick Shepherd (geb. am 25. Jan. 1772, gest. am 21. Nov. 1835). Nekrolog. Gentleman's Magazine 1836. Jan. S. 94—98. (Vgl. liter. Misc. Bd. VII. S. 83.)

Wilhelm von Humboldt, sein Leben und sein literarischer Nachlass. 1. Artikel. Sein Leben und der Gang seiner Bildung. Hamburger Correspondent 1836, n. 153, 154, 158—160.

Ernst Heinr. Oelrichs, pens. Ober-Landesgerichtspräsident zu Marienwerder, Mitglied des Staatsraths zu Berlin (geb. am 29. Jun. 1768, gest. am 6. März 1836). Nekrolog in der preuss. Staatszeit. 1836, n. 54. S. 587 f.

Godeh. Jos. Osthaus, Bischof zu Hildesheim (geb. d. 28. Febr. 1768, gest. am 30. Dec. 1835). Nekrolog im Bemerker zu Benkert und Saffenreuter Allg. Relig. und Kirchenfreund 1836. S. 276 ff.

Dr. *Joh. Ernst Dan. Parow*, Senior u. Prokanzler d. Univ. Greifswald (gest. d. 20. Febr. 1836). Nekrolog. (Vgl. liter. Misc. Bd. VII. S. 83.) Allgem. Kirchenzeit. 1836, n. 46.

Giandomen. Romagnosi (geb. zu Salso Maggiore im Hrz. Piacenza, gest. zu Mail. am 8. Jun. 1834). Nekrolog und genaues Verzeichniss seiner (33) Schriften. Bibliograf. Ital. Maggio 1835. Fogl. d'annunci, n. 6. S. 7, 8. — Il Progresso delle scienze, delle lettere etc. Nap. 1835. Maggio-Giugno. — La Mente di Giandomen. Romagnosi. Saggio di *G. Ferrari.* Milano 1835. 166 S. gr. 8. (1 lir. 74.) Besonderer Abdruck aus der Bibliot. ital. 1835 Lugl. ed Agosto.

Jos. Rouget de l'Isle (geb. 1760, gest. zu Choisy-le-Roy am 26. Jun. 1836). Nekrolog im National 1836 d. 1. Jul.

Frz. de Paula von Schrank, geb. d. 21. Aug. 1747, gest. am 22. Dec. 1835. Biograph. Notizen und Nekrologe. (Vgl. oben Bd. VII. liter. Misc. S. 3.) — Kerz und Besnard Kathol. Literaturzeit. 1836. Febr. S. 192—95. — Sion 1836. Jan. n. 13, 14, Febr. n. 15.

Leopold Graf v. *Sedlnitzky*, Fürstbischof zu Breslau. Biograph. Mittheil. Aschaffenb. kathol. Kirchenzeit. 1836. Jan. n. 3. S. 23.

Dr. *Jos. Ambr. Stapf*, Prof. der Moraltheologie zu Brixen (geb. zu Fliess in Tirol 1785). Biographie. Weis, der Katholik 1836. Jan. M. 69. Beilage 1. S. XXXI ff.

C. Chr. Trgo. Tauchnitz, Buchdrucker und Buchhändler zu Leipzig (gest. am 14. Jan. 1836). Nekrolog. (Vgl. liter. Misc. Bd. VII. S. 31.) Börsenblatt für den deutsch. Buchhandel. 1836, n. 4.

Thomas Taylor, Esq., der Platonist (geb. 1758, gest. am 1. Nov. 1835). Nekrolog. Lond. Athenaeum 1835. Dec. — Gentleman's Magaz. 1836. Jan. S. 91 f.

James Tod (gest. d. 17. Nov. 1835). Nekrolog. Gentleman's Magazine 1836. Febr. S. 203 f.

Universitätsnachrichten.

Bonn. Auf der kön. Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität befinden sich in diesem Sommerhalbjahre 686 Studirende, 12 weniger als im letzten Winterhalbjahre (vgl. liter. Misc. Bd. VII. S. 15). Unter jener Zahl befinden sich 114 kathol. Theologen (worunter 4 Ausländer); 65 evangel. Theol. (worunter 17 Ausländer); 231 Juristen (worunter 38 Ausländer); 160 Mediciner (worunter 15 Ausländer); 87 Philosophen (worunter 21 Ausländer) und 29 nicht Immatriculirte, Chirurgen und Pharmaceuten. Verglichen mit dem Bestand im vorigen Winterhalbjahre hat die Zahl der Theologen und Philosophen ab-, die der Juristen und Mediciner aber zugenommen. Im Sommerhalbjahre 1835 studirten hier 751. Vgl. liter. Misc. Bd. V. S. 27.

Freiburg. Nach dem vor Kurzem ausgegebenen Verzeichnisse der Studirenden beträgt die Gesammtzahl derselben in diesem Sommerhalbjahre 405. Darunter sind 92 Theologen, 82 Inländer und 10 Ausländer; 78 Juristen, 60 Inländer und 18 Ausländer; 148 Mediciner, Chirurgen und Pharmaceuten, 113 Inländer und 35 Ausländer; 87 Philosophen und Philologen, 78 Inländer und 9 Ausländer. Am Schlusse des Winterhalbjahres $18^{35}/_{36}$ waren 58 abgegangen und im Sommerhalbjahre 62 neu hinzugekommen. Das Lehrerpersonale besteht aus 24 activen ordentlichen, 2 ausserordentlichen Professoren, 7 Privatdocenten und 2 Suppleanten, im Ganzen aus 35 Lehrern.

Göttingen. Von dem kön. hannov. Staatsministerium wurde der allgemeinen Ständeversammlung folgendes Budget für $18^{35}/_{36}$ vorgelegt. Ausgabe: 1) Besoldungen für die theolog. Facultät 4746 Thlr.; 2) desgl. für die jurist. Facultät 9386 Thlr.; 3) für die medicin. Facultät 8651 Thlr.; 4) für die philosoph. Facultät 22110 Thlr.; 5) desgl. für die Geistlichen 411 Thlr.; 6) desgl. für das Universitätsgericht 3275 Thlr.;

7) desgl. für den Universitätsstallmeister, für Exercitien und Sprachmeister und für sonstige Bediente 5413 Thlr.; 8) Pensionen, Wartegelder und Unterstützungen 2309 Thlr.; 9) Besondere Vergütungen und Gratificationen 2600 Thlr.; 10) Freitische 7391 Thlr.; 11) Societät der Wissenschaften 1069 Thlr.; 12) Bibliothek 7848 Thlr.; 13) medicin. und chirurg. Institute 10,000 Thlr.; 14) Sternwarte, Kunst-, Naturalien- und physikal. Cabinet, Thierarzneiinstitut 2182 Thlr.; 15) Gärten und Herbarium 3080 Thlr.; 16) theolog. Repetentencollegium 342 Thlr.; 17) philolog. Seminar 513 Thlr.; 18) Polizei 4043 Thlr. (jedoch incl. 3392 Thlr. für das Landdragoner-Detachement, welches den Polizeidienst versieht); 19) für das neue Universitätsgebäude 31,198 Thlr.; 20) sonstige Baukosten 4300 Thlr.; 21) akademische Preise 479 Thlr.; 22) Universitätscasse 670 Thlr.; 23) Zinsen auf Passivcapitalien 1211 Thlr.; 24) Capitalabträge 22,666 Thlr.; 25) Insgemein 981 Thlr. — Gesammtausgabe 157,064 Thlr. Die Einnahmen während derselben Zeit sind folgende: 1) Aus der kön. Generalcasse 33,500 Thlr. (incl. der Kosten für 67 landschaftl. Freitischstellen.); 2) aus der Hauptklostercasse fester Beitrag für die Univ. 4480 Thlr.; 3) aus derselben für Freitische 2466 Thlr.; 4) aus ders. für das philolog. Seminar 399 Thlr.; 5) vom Stifte Ilfeld 1265 Thlr., so lange die eigenen Bedürfnisse des Stiftes diess gestatten; 6) vom Caland zu Lüchow 114 Thlr.; 7) von verschied. Stiftern, Städten und Privatpersonen für Freitische 1484 Thlr.; 8) Sporteln des Universitätsgerichts 2000 Thlr.; 9) vom Univ.-Weinkeller 159 Thlr.; 10) Zinsen von Activcapitalien 2204 Thlr.; 11) eingezogene Activcapitalien 25,500 Thlr., und zwar 22,668 Thlr. zur Abtragung von Passivcapitalien und 2833 zum Bau des neuen Universitätsgebäudes bestimmt; 12) Behufs des neuen Universitätsgeb. geliehene Capitalien 6346 Thlr.; 13) die Hälfte des für diesen Zweck von des Königs Maj. bewilligten Geschenkes von 3000 Pfd. St, 10,273 Thlr.; 15) für dasselbe aus der Haupt-Klostercasse 11,127 Thlr.; 15) desgl. Ertrag der veräusserten Brau- und Holzgerechtigkeiten des vormal. Tuckermann'schen Hauses in G. 616 Thlr. — Gesammteinnahme 101,891 Thlr. Hierzu ferner als ausserordentl. Zuschuss aus der Haupt-Klostercasse zu Deckung des Bedürfnisses 55,172 Thlr., sodass Einnahme und Ausgabe mit 157,064 Thlr. sich gleichkommen. — Die Kosten des Baues des neuen Universitätsgebäudes sind mit Einschluss der Summe von 11,000 Thlrn. für den Bauplatz, dessen einer Theil jedoch von der Stadt Göttingen unentgeldlich überlassen wurde, zu 62,000 Thlrn. veranschlagt. Nach Abzug der unter No. 11. angeführten 22,666 Thlr. und der ausserordentl. Beiträge von 31,198 Thlr. beläuft sich die Summe der regelmässigen jährl. Ausgabe für die Universität auf 103,199 Thlr. Eine Verminderung dieser Ausgabe ist nach der ausdrücklichen Erklärung der Staatsregierung so wenig möglich, dass vielmehr bei dem steten Fortschreiten der Wissenschaften und bei den Maassregeln anderer deutschen Staaten, eine Erhöhung sich in der Folge nicht wird vermeiden lassen. (Hannov. Zeit. 1836. no. 121.)

Heidelberg. Die Zahl der in diesem Sommerhalbjahre hier Studirenden beläuft sich auf 457, davon sind 142 Landeskinder, 233 aus andern Bundesstaaten und 82 Ausländer. Von jenen Nicht-Badenern sind aus Preussen 6, Bayern 31, Hannover 17, Sachsen 8, Württemberg 27, Kurhessen 21, Hessen-Darmstadt 10, Holstein 6, Luxemburg 2, Mecklenburg 20, Oldenburg 8, Nassau 19, Frankfurt 23, Hamburg 25, aus mehreren anderen Bundesstaaten 12; aus der Schweiz 54, aus Frankreich 5, aus England 4, aus Russland 2, aus Griechenland, aus Holland, Dänemark, Polen je 1, aus der Türkei 2, aus Ostindien 1, vom Cap der guten Hoffnung 2, aus Amerika 2. — Die Zahl der Studirenden im letz-

ten Winterhalbjahre 18³⁵/₃₆ betrug hier 510. Vgl. liter. Misc. Bd. VII. S. 14.

Jena. In der theolog. Facultät der hiesigen grossherz. und herz. sächs. Gesammt-Universität fanden in Folge des Ablebens des geh. Kirchenrathes und Prof. prim. Dr. *Schott* und in Gemässheit höchsten Rescriptes d. d. Gotha 11. Apr. 1836 folgende Veränderungen statt: Die ordentl. Professoren, geh. Consistorialrath Dr. *Danz*, geh. Kirchenrath Dr. *Baumgarten-Crusius* und Kirchenrath Dr. *Hoffmann* sind in die betreffenden höheren Stellen aufgerückt, der bisher. ordentl. Honorar-Professor, Dr. *Carl Hase* erhielt die vierte ordentliche Stelle in der Facultät, der bisherige ordentliche Honorar-Professor, Superintendent Dr. *Schwarz*, wurde zum ausserordentl. Mitgliede der Facultät ernannt und dem ausserordentl. Prof. der Theologie Dr. *Stickel* eine ordentl. Honorar-Professur übertragen.

Kiel. Die Zahl der auf der hiesigen Christian-Alberts-Universität Studirenden beträgt in diesem Sommerhalbjahre 238, 6 mehr als im vorigen Halbjahre (vgl. liter. Misc. Bd. VII. S. 14). Davon sind 101 aus dem Herzogthume Holstein (49 aus den Städten und 52 vom Lande), 109 aus dem Herzogthume Schleswig (55 aus den Städten, 54 vom Lande), 3 aus dem Herzogth. Lauenburg, 12 aus dem Königreich Dänemark (7 aus Kopenhagen), 2 von den dänisch-westindischen Inseln und 11 aus dem Auslande (6 aus Hamburg). Der Theologie widmen sich 74, der Theologie und Philologie 7, der Philologie 11, der Jurisprudenz 85, der Medicin 57, der Pharmacie 3 und den philosoph. Wissenschaften 3.

Königsberg. Das letzte Verzeichniss der Behörden, Lehrer und Studirenden der Universität gibt folgende Uebersicht: Bei der theologischen Facultät lehren 6 ordentl. Professoren und 1 Privatdocent; bei der juristischen 5 ordentl. und 2 ausserordentl. Professoren; bei der medicinischen 6 ordentl. (von welcher Prof. Dr. *Dietz* kürzlich verstorben), 1 ausserordentl. Prof. und 3 Privatdocenten, bei der philosoph. 13 ordentl. und 4 ausserordentl. Professoren und 9 Privatdocenten. Von Michaelis 1835 bis Ostern 1836 befanden sich auf der Univ. 406 Studirende, davon sind abgegangen 95, hinzugekommen 56, sodass die Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden gegenwärtig 367 beträgt. Die theolog. Facultät zählt 128 Inländer und 5 Ausländer; die juristische 69 Inländer und 4 Ausländer; die medicinische 64 Inländer und 9 Ausländer, die philosophische 82 Inländer und 6 Ausländer. Die Zahl der Studirenden hat sich demnach gegen die im verwich. Winterhalbjahre um 39 vermindert, und hat die Verminderung zum grössten Theile die Studirenden der Theologie betroffen.

London. In der Jahresversammlung der Actionärs der Londoner Univ. im Febr. d. J. ergab sich, dass zum erstenmale seit dem Bestehen des Institutes die Einnahmen (in der Session von 1834—35) zur Deckung aller Ausgaben mehr als hinreichten. Der Vorsitzende, das Parlamentsmitglied Hr. Warburton, benachrichtete zugleich die Versammlung, dass der Freibrief für die neue Metropolitan-Universität bald erscheinen werde und dass wahrscheinlich auch schon ein Kanzler für sie ernannt sei.

München. Der Stand der Universität war an ihrem 364. Stiftungstage d. 25. Jan. d. J. folgender: sie zählt 49 ordentl. Professoren, [illegible] ausserordentl. und 11 Professores honorarii, 9 Privatdocenten, zusammen 77 Lehrer und 1522 Studirende. Von letzteren studiren 192 Theologie, 459 Jurisprudenz, 85 Staatswirthschaft, 112 Forst- und Bauwesen, [illegible] Medicin, 73 Pharmacie; 374 studiren allgemeine Wissenschaften, [illegible] sind in ihrem ersten Studienjahre begriffen; 1456 sind Inländer, 66 Ausländer. — Nach einer andern Mittheilung in öffentl. Blättern waren für das Sommerhalbjahr 1836 überhaupt nur 1329 inscribirt; hiervon

tudiren 190 Theologie, 404 Rechtswissenschaft, 49 Cameralwissenschaften, 24 Architectur, 65 Forstwissenschaften, 235 Medicin, 44 Pharmacie, 4 Philologie, 294 Philosophie oder allgemeine Wissenschaften. 1196 Inländer und 188 Ausländer. — Im Sommerhalbjahre 1835 waren im Ganzen 1431 inscribirt, vgl. liter. Misc. Bd. VI. S. 11, im Winterhalbjahre is zum 6. Dec. 1442, vgl. Bd. VII. S. 15.

Prag. Fortsetzung des oben S. 44 abgebrochenen Berichts über die in der medicinischen Facultät der hiesigen Universität in den Jahren 1834 und 1835 erschienenen Dissertationen: *A. A. Seidemann*, dissert. de haemorrhoea cerebri, adnexa historia morbi clinica. (Pragae, 1834. 56 S. gr. 8.) — *J. L. Lerch*, der Giesshübler Sauerbrunn in Böhmen. (Ibid. 58 S. gr. 8.) — *J. Král*, diss. sistens conspectum morborum in clinico med. prag. primo semestri a. $18^{32}/_{33}$ tractatorum. (Ibid. 64 S. gr. 8.) — *F. C. Dräxler*, diss. de prosopalgia rheumatica, in instituto clin. prag. observata, tractata et sanata. (Ibid. 50 S. gr. 8.) — *Ph. Ehrlich*, diss. sistens observationes circa tartari stibiati in ophthalmiis rheumaticis virtutem. (Ibid. 40 S. gr. 8.) — *J. G. Löschner*, diss. sistens conspectum morborum in clinico med. prag. altero semestri anno 1831. tractatorum. (Ibid. 68 S. gr. 8.) — *F. S. Iser*, diss. circa phytotoxicologiam, e plantis venenatis Bohemiae indigenis Papaveraceas exhibens. (Ibid. 69 S. gr. 8.) — *L. Janka*, diss. med. botan. de strychneis. (Ibid. 39 S. gr. 8.) — *F. X. Siegel*, diss. sistens conspectum morborum in clinico med. prag. secundo semestri a. 1833. tractatorum. (Ibid. 63 S. gr. 8.) — *C. Walter*, diss. sistens conspectum morborum in clinico med. pragensi primo semestri a. 1832 tractatorum. (Ibid. 71 S. gr. 8.) — *Fr. Lilienfeld*, diss. circa phytotoxicologiam Chechicam, plantas venenatas umbelliferas Chechiae indigenas exhibentem. (Ibid. 104 S. gr. 8.) — *C. Weger*, diss. de amplyopia et amaurosi congestiva, adnexa historia amplyopiae congestivae menstrualis. (Pragae, 1835. 32 S. gr. 8.) — *J. J. Stetka*, diss. de arnica montana. (Ibid. 28 S. gr. 8.) — *F. Bolze*, diss. de sale ammoniaco. (Ibid. 42 S.) gr. 8. — *J. F. Hrusch*, diss. de cura per inediam, adnexa historia morbi in instituto clin. prag. per eandem sanati. (Ibid. 16 S. gr. 8.) — *A. B. Swoboda*, diss. de Mercurii virtute medicata. (Ibid. 38 S. gr. 8.) — *Fr. Matiegka*, diss. de aquae frigidae usu cum interno, tum externo. (Ibid. 74 S. gr. 8.) — *A. Pfizmaier*, diss. pharmacol. de acidi hydrocyanici et aquae pruni laurocerasi virtutibus medicis. (Ibid. 16 S. gr. 8.) — *A. Jaksch*, diss. sistens conspectum morborum in clinico ophthalmiatrico prag. a. 1834. tractatorum. (Ibid. 53 S. gr. 8.) — *L. Gitschin*, diss. de semiologia dejectionis alvi. (Ibid. 22 S. gr. 8.) — *W. Herglotz*, Beitrag zur gerichtl.-medicinischen Beurtheilung der schweren Verletzungen. (Ebendas. 21 S. gr. 8.) — *J. Ostermann*, diss. med. pharmacolog. de tartaro emetico. (Ibid. 38 S. gr. 8.) — *V. F. Hampl*, diss. de cupri in medicina usu. (Ibid. 47 S. gr. 8.) — *Fr. A. Reiss*, diss. de mania et melancholia puerperarum, adnexa morbi historia clinica. (Ibid. 45 S. gr. 8.) — *J. Buchhöcker*, diss. sistens historiam hemiplegiae dyskineticae adnexa epicrisi. (Ibid. 28 S. gr. 8.) — *W. Lessanowsky*, diss. de psoitide adnexa morbi historia. (Ibid. 26 S. gr. 8.) — *J. Miege*, diss. de calomele. (Ibid. 44 S. gr. 8.) — *E. Küttenbrugg*, diss. de pemphigo, adnexa morbi historia. (Ibid. 54 S. gr. 8.) — *J. Osborne*, Darstellung des Apparates zur Thränenableitung in anatomischer, physiologischer und pathologischer Hinsicht. Mit 6 lithogr. Abbildd. (Ebendas. 75 S. gr. 8.) — *B. Kanzler*, diss. sistens experientiam circa salicinae virtutem febrifugam. (Ibid. 38 S. gr. 8.) — *W. A. Pitsch*, diss. sistens conspectum methodorum in scabie curanda. (Ibid. 24 S. gr. 8.) — *J. Quadrat*, diss. sistens observationes circa febrem puerperalem a. 1833—35 epidemicam in c. r. Lechodochio prag. (Ibid.

110 S. gr. 8.) — *T. Feistmantel*, diss. de emollitione cerebri, adjecta observatione. (Ibid. 51 S. gr. 8.) — *J. Oppolzer*, diss. de febri nervosa intestinali, vulgo typho abdominali, a. 1831 Pragae epidemica, in nosocomio generali observata. (Ibid. 72 S. gr. 8.) — *J. Frisch*, diss. bot. chem. medica de Colchicacearum virtute medica. (Ibid. 89 S. gr. 8.) — *J. Kroy*, diss. sistens conspectum morborum in clinico med. prag. primo semestri a. 18³³/₃₄ tractatorum. (Ibid. 68 S. gr. 8.) — *E. G. Kratzmann*, diss. bot. pharmacol. de Coniferis usitatis. (Ibid. 80 S. gr. 8.) — *J. Waniczek*, diss. sistens observationem hypertrophiae mammarum adnexa epicrisi. (Ibid. 43 S. gr. 8.) — *C. Wostry*, die Analogieen der Augenkrankheiten mit denen anderer Organe. (Ebendas. 48 S. gr. 8.) — *A. Nowack*, Notizen über die prager k. k. Irrenanstalt und die Veränderungen in derselben seit dem Jahre 1830, nebst 2 Uebersichtstabellen und einigen Krankengeschichten. (Ebendas. 79 S. gr. 8.) — *J. Ebeling*, diss. de blepharoblennorrhoea chronica. (Ibid. 45 S. gr. 8.) — *M. Bähring*, diss. de lymphangioitide et lymphadenitide, adnexa historia morbi. (Ibid. 34 S. gr. 8.) — *J. A. Netolitzky*, Anatomie des Leisten- und Schenkelkanals. (Ebendas. 34 S. gr. 8.) — *J. H. Zimmer*, diss. sistens conspectum morborum in clin. ophthalmiatrico a. 1833 tractatorum. (Ibid. 48 S. gr. 8.)

Russland. Auf der Universität zu St. Petersburg, die im J. 18[illegible] nach dem neuen Organisationsgesetze eingerichtet wurde, befinden sich nach dem officiellen Berichte des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts gegenwärtig 64 angestellte Beamte und Lehrer und 285 Studirende; entlassen wurden im vorigen Jahre mit gelehrten Graden 52 junge Männer. — An der Univ. zu *Moskau*, die gleichfalls nach dem neuen Organisationsgesetze umgestaltet wurde, sind 120 Beamte und Lehrer angestellt und die Univ. zählt 1190 Studirende; zu gelehrten Graden, mit Einschluss der medicinischen, wurden 180 befördert. — An der Univ. zu *Charkoff*, befinden sich 56 Beamte und Lehrer und 342 Studirende; zu gelehrten Graden mit Einschluss der medicinischen beförderte die Univ. 98 Studirende. — Die Univ. zu *Kasan* zählt 89 Lehrer und Beamte und 252 Studirende, 52 wurden mit Einrechnung der medicinischen zu gelehrten Graden befördert. — Die Univ. *Dorpat* zählt 68 Beamte und Lehrer und 567 Studirende; 138 wurden zu verschiedenen gelehrten Graden, die medicinischen eingerechnet, befördert und entlassen. Evangelische Theologie studiren nach Zeitungsnachrichten mit Einschluss der Kronstipendiaten nur 87 (?) in diesem Sommerhalbjahre, während man die Zahl der Evangelischen in Russland auf 3 Millionen anschlägt. — Auf der Universität des heil. Wladimir zu *Kiew* befinden sich [illegible] Beamte und Lehrer und 120 Studirende.

Würzburg. Die Zahl der immatriculirten Studirenden auf hiesiger Universität beträgt in diesem Sommerhalbjahre 431, 20 mehr als im Winterhalbjahre 18³⁵/₃₆.

Interims-Register

zur

Allgemeinen Bibliographie für Deutschland

Nro. 14 — 26.

Dieses Register umfasst nur die erste Abtheilung der Bibliographie: *die neu erschienenen deutschen Werke*; das am Ende des Jahres zu liefernde Hauptregister wird dagegen in möglichster Vollständigkeit auf alle Rubriken der Bibliographie sich erstrecken.

*

*2

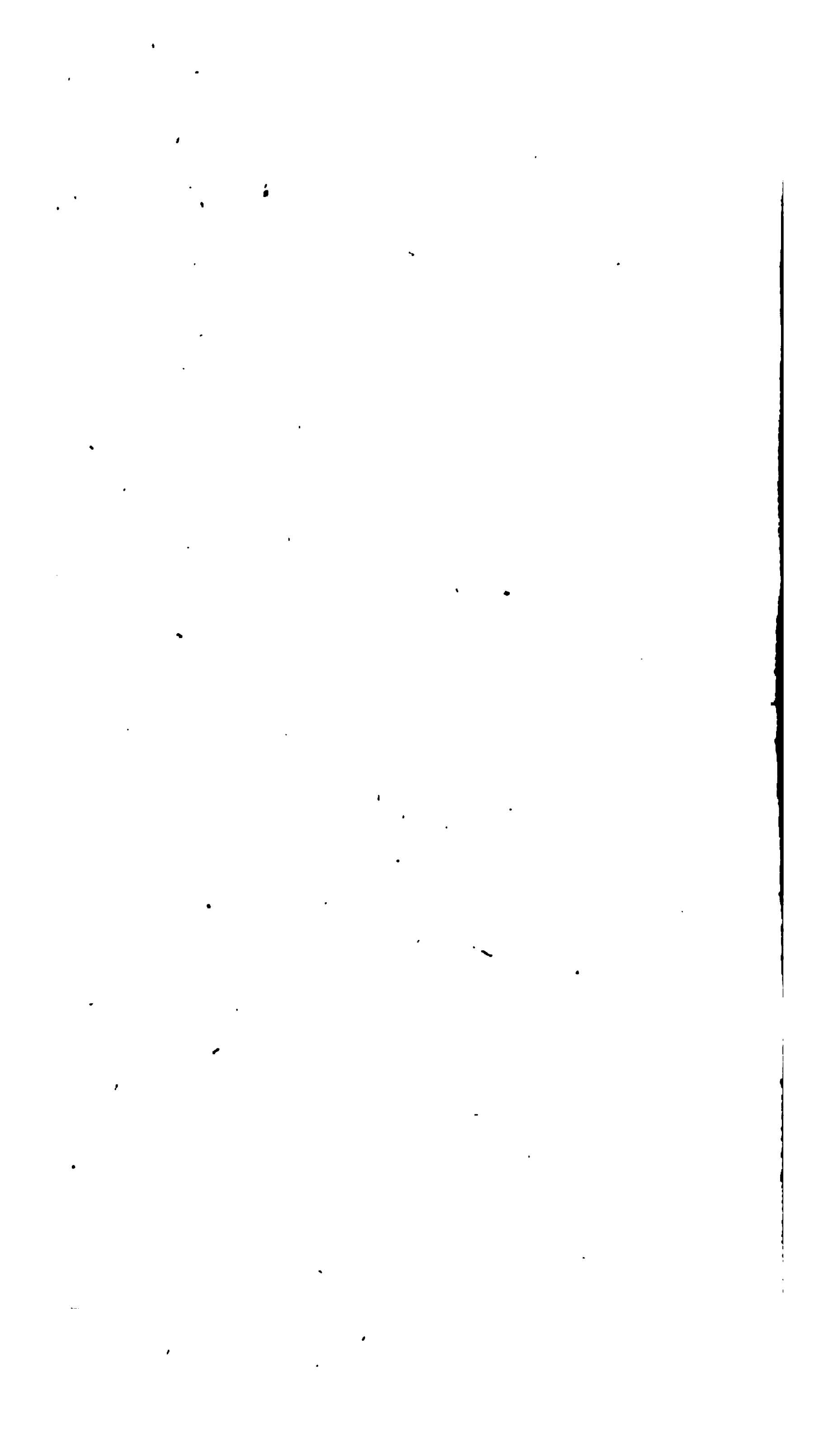
Seite

**

Die Literatur Deutschlands.

Die Literatur des Auslandes.





1836. Nr. 14. 1. April.

Erscheint zu Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1587. **Abrahams a St. Clara** (P., weil. k. k. Hofpred. in Wien) Sämmtliche Werke. Nach dem Original-Texte. 24stes Heft. Gr. 12. (VI, S. 409—77. 7ter Band. — Auch u. d. T.: Judas der Erzschelm für ehrliche Leut', der eigentlicher Entwurf und Lebensbeschreibung des Iscariothischen Bößwicht. Von P. A. a. St. Cl., Baarfüsser, Kays. Prediger rc. 7ter, letzter Band. S. 1—48.) Passau, Winkler. Geh. (Als Rest.)

Das 1ste bis 23ste Heft, Ebendas., 1834—35. Preis für 24 Hefte 4 Thlr. Der eigentliche Name des Verf. ist bekanntlich Ulr. Megerle.

1588. **Abrantes**, Memoiren u. s. w. 17ter u. 18ter Bd. (286, 286 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 475.

1589. **Ahn** (D. F., Director rc.), Handbuch der französischen Handels-Correspondenz. 8. (VI u. 246 S.) Köln, DuMont-Schauberg. Geh. 18 gr

1590. Album für Freunde und Freundinnen deutscher Belletristik. Eine Zeitschrift, redigirt von C. M. Winterling. Jahrg. 1836. April bis December. 9 Nrn. (Bgn.) Gr. 8. Erlangen, Bläsing. n. 2 ß

1591. Alsa-Bilder: Vaterländische Sagen und Geschichten, von *August* und *Adolph Stoeber*. 12. (4⅚ Bgn.) Strasburg, Dannbach.

Gedichte.

1592. Annalen der Physik und Chemie. Herausgegeben zu Berlin von J. C. *Poggendorf*. Band XXXVII—XL, der ganzen Folge 113ter—115ter Band (zu 3 Stücken). 1836. 12 Hefte. Mit Kupfertafeln. Gr. 8. Leipzig, Barth. n. 9 ß 8 gr

1593. Archiv, Vaterländisches, für Wissenschaft, Kunst, Industrie und Agrikultur, oder Preuß. Provinzial-Blätter. Herausgegeben unter Mitwirkung vieler Gelehrten, Beamten, Künstler, Kaufleute, Landwirthe u. s. w., zum Besten der Anstalt zur Rettung verwahrloster Kinder zu Königsberg, von D. W. L. Richter, Kriminalrath. Jahrg. 1836. 12 Hefte. 8. Königsberg, gedr. in Hartung's Hofbuchdr. (Gebr. Bornträger.) n. 3 ß Einzelne Hefte n. 8 gr

1594. **Arndt** (Christian, Pfarrer), Wie danken wahre Christen ihrem himmlischen Vater auch in einem solchen Augenblicke, in welchem viele ihrer Brüder von einem schweren Unglücke heimgesuchet worden sind? — Eine Predigt, am 22. n. Trin. über das gewöhnliche Sonntagsevangelium als eine Erweckung zur Mildthätigkeit gegen die unglücklichen Brüder, gehalten vor seiner Pfarrgemeinde. — (Zum Besten der Aermsten unter den Abgebrannten in der Fürstl. Reuß. Stadt Hirschberg.) Gr. 8. (18 S.) Hof, Grau. Geh. 2 gr

1595. **Asmus** (Heinrich), Die Räuber im Harzgebirge. Deutsche Originalerzählung. 8. (294 S.) Hamburg, Herold. 1 ß 8 gr

1596. Auswahl von Gesängen für Freimaurer-Logen. 8. (111 S.) Königsberg, Hartung'sche Buchdr. (Leipzig, Fort.) n. 6 gl

1597. Barth (M. Christian Gottlob, Pfarrer), Zwiespalt und Einung der Gläubigen. — Aus dem Jahrgang 1827 des „Homiletisch-liturgischen Correspondenz-Blattes" besonders abgedruckt und mit Zusätzen vermehrt. 8. (48 S.) Stuttgart, J. F. Steinkopf. 1835. Geh. 4 gl

1598. Bibel, Die, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. 16. (736 S.) Hamburg, im J. C. 1835. Gedr. auf Kosten der Edinburger Bibel-Gesellschaft. Zu haben bei J. G. Oncken. (Leipzig, Barth.) — Das Neue Testament unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. 16. (243 S.) 1835. In 1 Bd. in gepreßtem Lederband. n. 1 ₰ 18 gl

1599. Bibliothek, Allgemeine, für das europäische Kirchenwesen aller Nationen und Confessionen. In Verbindung mit vielen der angesehensten Gelehrten herausgegeben von **Alexander Müller** und Dr. **Ernst Münch**. 1ster Jahrg. 1835. 6 Hefte. Gr. 8. Stuttgart, Rieger u. Comp. 3 ₰ 9 gl

Gewissermaßen eine Fortsetzung von „Der canonische Wächter". Ausnahmsweise wird das 1ste Heft einzeln à 18½ Gr. gegeben.

1600. —— des Frohsinns u. s. w. redigirt von **Braun**. Vte Serie 1stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Epigramme und Satyren Sinngedichte und poetische Scherze aller Art. Gr. 16. (VII u. 120 S.) Stuttgart, Köhler. n. 6 gl

Vgl. Nr. 1222.

1601. Biernatzki (J. C., evangel. Pastor), Die Hallig oder die Schiffbrüchigen auf dem Eilande in der Nordsee. Wanderungen auf dem Gebiete der Theologie im Modekleide der Novelle. Gr. 12. (VIII u. 364 S.) Altona, Hammerich. Geh. 2 gl

1602. Bischoff (Samuel, Lehrer an d. Litterarschule ꝛc.), Lateinisches Elementarwörterbuch, zum Gebrauche der untern Classen der Gymnasien. Gr. 8. (X u. 288 S.) Bern, Dalp. 18 gl

1603. Böckel (Dr. Ernst Gottfried Adolf), Predigten im Jahre 1835 gehalten. (VI u. 386 S.) Bremen. (Heyse.) Geh. n. 1 ₰ 20 gl Schreibpap. n. 2 ₰ 16 gl

Auf dem Umschlage noch bezeichnet: Biblische Sittengemälde. 2ter u. letzter Band.

1604. —— (E. G. A., d. Gottesgelehrſ. u. Weltw. Doct., u. evangel. Predig.), Leitfaden bei dem Religionsunterrichte nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche entworfen. 8. (VIII u. 164 S.) Bremen, Heyse. 14 gl

1605. Bötticher (Guil., Philos. Doct., gymnasii etc. prof.), Historiae antiquae epitome. Adjuncta orbis veteribus noti brevi descriptione scholarum in usum edidit. 8maj. (VI u. 316 S.) Berolini, Dümmler. 1 ₰

1606. Brauer- oder Bier-Gifte, Die. Herausgegeben von G. F. ... Mit einer Abbildung des neu erfundenen Billforth'schen Bier-Gährungs- und Verfüllungs-Apparats (lith. in 4.). Gr. 12. (45 S.) Wiesensteig, Schmid. (Stuttgart, Beck u. Fränkel.) Geh. n. 8 gl

1607. Bronn (Dr. H. G., Profess.), Lethaea geognostica, oder Abbildung und Beschreibung der für die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3te u. 4te Lief., enthaltend: 1) Tafel XIII—XXIV (Royal-4. lithogr.). 2) Bogen 13 u. 14 des Textes. Gr. 8. (S. 193—224.) Stuttgart, Schweizerbart. 1835. In Umschlag. Subscr.-Pr. n. 2 ₰ 16 gl

Die 1ste u. 2te Lief., Ebendas., 1834—35, à n. 1 Thlr. 4 Gr.

1608. Bulwer (E. L.), The complete works. Vol. XI. — Auch u. d. T.: Rienzi, the last of the tribunes. By *E. L. Bulwer*. Gr. 12. (VI u. S. 7—636.) Leipzig, F. Fleischer. Geh. Subscr.-Pr n. 1 ₰ Einzeln 1 ₰ 12 gl

Der 1ste bis 10te Bd., Ebendas., 1834—35, n. 10 Thlr., einzeln à 1 Thlr. 12 Gr. Jeder Bd. enthält einen Roman, wenn nicht mehr.

1609. Burk (M. Joh. Chr. Friedr., Stadt-Pfarrer), Was wollen die Pietisten? Ein Gemälde mit Licht und Schatten. — Besonders abgedruckt aus dem Christenboten. Gr. 12. (48 S.) Stuttgart, J. F. Steinkopf. Geh. 4 gl

1610. Cervantes Saavedra (Miguel de), El ingenioso hidalgo Don Qui-

jote de la Mancha. Con el elogio de Cervantes por *D. José Mor de Fuentes.* Gr. 8. (LII u. 779 S. mit C.'s Bildniss in Kupferstich.) Leipsique, F. Fleischer. Cart. n. 3 ₰ 16 gr
(Ausgabe von Baudry in Paris.) Eine Sammlung von 11 Kupfern hierzu n. 1 Thlr. 8 Gr.

1611. **Christen-Bote, Der.** Herausgeber: Stadtpfarrer Burk. 6ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Stuttgart, J. F. Steinkopf. n. 1 ₰ 8 gr

1612. **Deutschland, Das gewerbsame.** — Darstellung der schönen Schlosser-Profession in ihrem ganzen Umfange. Mit Beiträgen und Zeichnungen von Adam und Ferdinand Nägele, prakt. Schlossermeistern. Herausgegeben vom Verfasser der Schmiede-Profession. Mit 21 Tafeln Abbildungen auf 16 Quartblättern, etwa 400 Figuren darstellend (11 in 4. u. 10 in 8., lithogr.). 8. (XVI u. 310 S.) Heilbronn, Claß. Geh. 1 ₰ 15 gr
Herausgeber: F. A. Wickes. Bemerkt wird noch: Die Redaction kauft stets Manuscripte über technische Künste von solchen Sachverständigen, welche das Gewerbe ihrer Beschreibungen praktisch erlernt haben, und bittet sich deshalb zu wenden an C. Claß, Unternehmer dieser Anstalt.

1613. **Dolz** (M. Johann Christian, Dir. an der Rathsfreischule ꝛc.), Die neuesten Ereignisse von 1820 bis 1835; ein zweiter Nachtrag zu dem Abrisse der allgemeinen Menschen- und Völkergeschichte. 8. (VI u. 74 S.) Leipzig, Barth. 7½ gr

1614. **Dreher** (J. A., Musterlehrer am kathol. Schullehrer-Seminar ꝛc.), Der Elementar-Unterricht für das Leben und aus dem Leben. Ein praktisch-methodischer Leitfaden für deutsche Volks-Schullehrer. — 1ster Band. Die elementarische Weltkunde, oder der sogenannte Anschauungs-Unterricht. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (XIV u. 80 S.) Wiesensteig, Schmid. (Stuttgart, Beck u. Fränkel.) 1835. Geh. n. 8 gr
Auf dem Umschlage bezeichnet als: 1ste Lieferung.

1615. **Dubois,** Ornithologische Gallerie u. s. w. 6tes u. 7tes Heft mit Beiblatt Nr. 7. 4. (S. 41—48, 49—56 u. Taf. 31—36, 7 u. 37—42, lithogr.) Aachen. (Mayer.) 1835. Geh. Jedes Heft color. n. 18 gr
schwarz n. 10 gr
Vgl. Nr. 300.

1616. **Ehrenberg** (C. G.), Das Leuchten des Meeres. Neue Beobachtungen nebst Übersicht der Hauptmomente der geschichtlichen Entwicklung dieses merkwürdigen Phänomens. Ein in der Königl. Akademie der Wissenschaften im April 1834 gehaltener Vortrag, mit einigen Zusätzen gedruckt im October 1835. Gr. 4. (167 S. u. 2 color. Kupfertafeln in qu. Fol.) Berlin. Gedr. in der Druckerei der Königl. Akademie der Wissenschaften. (Dümmler.) 1835. Geh. n. 3 ₰

1617. **Eichhorn** (Karl Friedrich), Einleitung in das deutsche Privatrecht mit Einschluß des Lehenrechts. 4te verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (XXX u. 970 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 3 ₰ 18 gr

1618. **Elsner,** Geschichte des Kaisers Napoleon u. s. w. Mit Vignetten, Stahlstichen und andern artistischen Beilagen. 3ter Band. (13te und 14te Lief.) (S. 1—192 u. 2 Stahlstiche.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 665.

1619. **Entwürfe von Gesetzen für das Königreich Würtemberg,** betreffend 1) die Bildung von Extrajudicial-Senaten bei den höhern Gerichten; 2) das Hypotheken-Wesen der Exemten und verwandte Gegenstände; 3) Einige allgemeine Bestimmungen des Pfandgesetzes und der damit in Verbindung stehenden Gesetze; 4) die Verträge über Erbschaften und die Ehe-Verträge. Mit Motiven und einem doppelten Anhange. Herausgegeben vom Obertribunal-Präsidenten Bolley. Gr. 8. (XII u. 415 S.) Stuttgart, J. F. Steinkopf. 1835. n. 1 ₰ 8 gr

1620. **Fischer** (M. Gottlob Eusebius, Pfarrer u. Superint.), Predigt-Entwürfe über freie Texte auf alle Sonn- und Festtage, in einem doppelten planmäßigen Jahrgange. 2te Hälfte, von Pfingsten bis zum letzten Trinitatissonntage. 8. (192 S.) Eisleben, Reichardt. 18 gr
Die 1ste Hälfte, Ebendas., 1835, 18 Gr.

1621. —— (J. M., Gymnasial-Prof.), Die Grundbegriffe der Tonkunst in ihrem natürlichen Zusammenhange nebst einer geschichtlichen Entwickelung dersel-

ben. Ein Handbuch für alle Freunde der Tonkunst. Gr. 8. (x u. 90 S. mit eingedr. Noten.) Hof, Grau. Geh. 16 gr

1622. **Florian** (Mr. de), Guillaume Tell ou la Suisse libre. — Mit grammatischen, historischen und geographischen Erläuterungen, einigen Synonymen und vollständigem Wortregister. Herausgegeben von Georg Kißling, Prof. rc. 2te Auflage. Gr. 8. (xvi u. 130 S.) Heilbronn, Claß. 6 gr

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1623. **Fraser** (James B., Esq., Verf. der „Reisen in Khorasan," „einer Reise über den Himaleh" rc.), Historische und beschreibende Darstellung von Persien, von den ältesten Zeiten bis auf die neueste, nebst einer genauen Uebersicht seiner Hülfsquellen, Regierung, Bevölkerung, Naturgeschichte und des Charakters seiner Einwohner, insbesondere der wandernden Stämme; mit Einschluß einer Beschreibung von Afghanistan und Beluchistan. Deutsch von *Johann Sporschil*. Mit 1 Karte (in Kupferstich in 4.) und (12) Abbildungen (in Holzschnitt) von Jackson. 2 Theile. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Edinburger Cabinets-Bibliothek u. s. w. 3ter u. 4ter Theil. 8. (xii u. 210, vii u. 222 S.) Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped. Geh. Subscr.-Pr. 18 gr

Vgl. Nr. 1651.

1624. **Freyberg** (Max Freiherr von), Pragmatische Geschichte der bayerischen Gesetzgebung und Staatsverwaltung seit den Zeiten Maximilian I. Aus amtlichen Quellen bearbeitet. 1ster Band. Gr. 4. (xxi, 417 u. 104 S.) Stuttgart in Augsburg bei W. Reichel. (Leipzig, F. Fleischer.) n. 2 ₰ 12 gr

1625. **Gans** (S. P., Advocat), Entwurf zu einer Criminal-Proceßordnung für das Königreich Hannover von der Königlich Hannöverschen Regierung der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs vorgelegt, mit den Gutachten der beiden in den Jahren 1830 und 1833 niedergesetzten ständischen Commissionen und mit einer Einleitung und Bemerkungen herausgegeben. Gr. 8. (xxiv u. 336 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. 1 ₰ 8 gr

1626. Geburt, Die, unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. Ein Weihnachtsgruß an die Kinder. 12. (24 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 1 gr

1627. Geschichte der evangelischen Salzburger in den Jahren 1731, 32 und 33. Für das Volk bearbeitet nach dem gelehrten Werke: (Geschichte der Auswanderung der evangelischen Salzburger Anno 1732, von Karl Panse. Leipzig, 1827.) 2te verbesserte, mit einem Anhange vermehrte Auflage. 8. (96 S.) Nürnberg, Raw. 1835. Geh. 3 gr

1628. **Goetz** (C. W., Pfarrer), Advents-Predigt im Jahre 1835, gehalten. Nebst einem Vorwort. Gr. 8. (19 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 1½ gr

1629. **Grattan** (Thomas Colley), Agnes von Mansfeld. Geschichtliche Novelle. Aus dem Englischen übersetzt. 3 Bände. Gr. 12. (vi u. 276, 311, 330 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 3 ₰ 12 gr

1630. **Greve** (Rudolph Christian, Mauer-Meister), Bauberechnungen, um Gebäude mit den dabei vorkommenden Neben-Arbeiten nach den jetzigen Preisen der Materialien und des Arbeitslohns zu berechnen. Mit 6 Blatt Zeichnungen (lithogr. in 4.). 8. (vi u. 94 S.) Hamburg. (Herold.) Geh. n. 1 ₰

1631. **Groß-Hoffinger** (Dr. A. J.), Lebens- und Regierungsgeschichte Josephs II. und Gemälde seiner Zeit. 2ter Bd. 2te Lief. (6tes Heft.) Mit dem (lith.) Portrait Mozarts. Gr. 8. (S. 121—264.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 12 gr

Das 1ste bis 5te Heft, Ebendas., 1835, à 12 Gr.

1632. **Haab** (M. Philipp Heinrich, weil. Stadtpfarrer), Lesestücke über die gemeinnützigsten Gegenstände für den Bedarf der Volks-Schulen in den zwei letzten Schul-Jahren. Mit vielen biblischen Texten. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (xiv u. 378 S.) Stuttgart, J. F. Steinkopf. 12 gr

1633. **Harder** (H. W., Hauptm. in d. 2ten Art.-Brig.), Gebrauch der Artillerie vor dem Feinde, erläutert durch Beispiele aus der Kriegsgeschichte. In Vorlesungen; nebst Beilagen artilleristischen Inhalts. 2ter Bd., 2tes Heft. Mit 1

Plane in Kupferstich u. illum., in qu. Fol.) 8. (78 S.) Berlin. (Bechtold u. Hartje.) Geh. n. 8 gl

2ten Bds. 1stes Heft., Ebendas., 1835, n. 8 Gr; der 1ste Bd. ist noch nicht erschienen.

1634. Heine (J. G., Prof. u. Doctor chirurgiae, Medic.-Assessor etc.), Allgemeine historische, scientivische und biographische Darstellung über die politischen Verhältnisse des Erfinders des neuen orthopaedischen Heilsystems mit denen, seiner für sich frei von ihm gestifteten und organisirten neuen orthopaedischen Heilanstalten, als der ersten oder Mutter-Anstalt zu Würzburg, und der ersten orthopaedischen Seebadanstalt zwischen der Residenzstadt Haag und Scheveningen in Copien von Briefen und in einem angefügten Postscriptum über die Geschichte der Erfindungen überhaupt, und über den Werth solcher Entdeckungen in der Naturlehre, und besonders von reellen Erfindungen für die Heilkunde im Allgemeinen; verglichen mit denjenigen, welche für andere Wissenschaften und Künste zu Tage gefördert werden. Gr. 4. (xi u. 21 S.) Bonn, Marcus. Geh. n. 8 gl

1635. —— Copie von einem tabellarischen Verzeichniss der Krankheiten und der Curresultaten an drei und neunzig Curisten, welche vom August 1829 bis jetzt (1835) in der orthopaedischen Seebadanstalt bei Scheveningen und dem Haag, methodisch behandelt wurden, mit Beifügung von gesetzmässigen, physiologischen, pathologischen und therapeutischen Abstractionen; welcher treue Bericht, als Andenken der Epoche des Allerhöchsten Besuches, welchen Ihre Majestät die Königinn von Bayern am 11 August 1834 dieser neuen Heilanstalt gewährten, am 14 desselben Monats Allerhöchst Derselben an der berühmten Seebadanstalt zu Scheveningen, in zwei Abschnitten, und am 14 September in Abschrift an Seine Majestät den König der Niederlanden eingereicht wurde. Mit 5 lithographirten pathologischen Abbildungen vom Thorax und den Extremitäten (auf 2 Tafeln in qu. Fol.). (In 2 Abtheilungen.) Gr. Fol. (viii u. 38, 8 Bgn. Tabellen u. 28 S.) Bonn, Marcus. 1835. Geh. n. 1 ß 12 gl

Der Verf. hat sich auf dem Titel dieses Werks J. G. Heyne genannt.

1636. —— Copie eines Briefes an einen berühmten Philosophen und Naturforscher über die Grundverhältnisse des intellectuellen und des organischen, vegetativen Lebens des Menschen, so wie von den natürlichen Grenzen zwischen diesen zwei grossen Lebenselementen in unserm Dasein, bezogen auf des Verfassers neues orthopaedisches Heilsystem, mit Hindeutung auf die Philosophie des Studiums und der Praxis des angehenden Arztes, nebst historischen Beziehungen, zugleich auch als erläuterndes Seitenstück zu dem, gleichzeitig beim Ausbruch der asiatischen Cholera in Holland, Ende Juni 1832 in Scheveningen von demselben bei Hartmann im Haag erschienenen Circulair, als Bestimmung der eigentlichen Natur des Bestandes dieser Krankheit, mit gesetzmässiger Therapie, zu betrachten. 4. (9 S.) Amsterdam, Sülpcke. (Bonn, Marcus.) Geh. 8 gl

1637. —— Physiologie über die organische Wirkung der Bäder in dem belebten menschlichen Organismus, dies, die kalten, und die, aus der Natur hervorquellenden warmen, oder die künstlich erwärmten betreffend. — Zunächst der Bäder in dem belebten Meer nebst Beschreibung der Erfindungen, welche behufs des Gebrauchs der Seebäder für orthopaedische Curisten seit dem Jahre 1829 bis jetzt, (1835) in der neuen orthopaedischen Seebadanstalt zwischen s'Gravenhage und Scheveningen erfunden, und auf dem Wege der Erfahrung ausgeführt wurden, mit Beziehungen von den naturgesetzlichen Verhältnissen der orthopaedischen Pathologie und Therapie. Mit einer lithographirten Abbildung des orthopaedischen Maschinen-Seebadwagens. 4. (18 S.) Im Haag. (Bonn, Marcus.) 1835. Geh. n. 8 gl

1638. —— Physiologie de l'effet des bains sur l'organisme vital de l'homme. Tant des bains froids que des bains chauds, provenant des sources naturelles ou des bains échauffés artificiellement, ainsi que des bains de mer. Accompagnée d'une description des appareils, inventés depuis l'année 1829 jusqu'à présent (1835) dans l'établissement orthopédique des bains de

mer entre la Haye et Scheveningue, et destinés pour l'usage de ces bains par les malades atteints de difformités orthopédiques, avec des observations sur les principes de la pathologie et therapie orthopédiques, et une planche lithographiée, représentant la voiture des bains de mer à machines orthopédiques. Gr. in-8. (25 S.) La Haye. (Bonn, Marcus.) 1835. Geh. n. 8 gr.

1639. **Hoffmann** (K. Fr. Vollrath), Deutschland und seine Bewohner; ein Handbuch der Vaterlandskunde für alle Stände, bearbeitet. 4ter Theil, enthaltend die Großherzogthümer Mecklenburg, das Herzogthum Holstein, die freie Stadt Hamburg, das Königreich Hannover, die freie Stadt Bremen, das Großherzogthum Oldenburg, die Fürstenthümer Lippe, das Herzogthum Braunschweig, die Herzogthümer Anhalt und das Register zum ganzen Werke. Mit königlich würtembergischen Privilegio. (11te bis Schlußlief., oder 4ter u. letzter Band.) Gr. 8. (264 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 ₰ 12 gr.

Vgl. Nr. 801.

1640. Johann Schmidgall's Jugendjahre. Eine Erzählung für Christenkinder vom Verfasser des „armen Heinrich rc." Mit Abbildungen (in Holzschnitt). 12. (138 S.) Stuttgart, J. F. Steinkopf. 4 gr. Geb. 5 gr.

Verf. wahrscheinlich: Pfarrer M. Ch. Glo. Barth.

1641. **Kalisch** (L.), Barbiton, oder Stunden der Muse. Gr. 12. (54 S.) Heidelberg, Oßwald. Geh. 12 gr.

1642. (**Kapf**, Wandtafeln für Schulen. Fol. (6 Bgn.) Stuttgart, J. F. Steinkopf.) 6 gr.

1643. Kinderfreund, Der deutsche, oder: Sammlung sittlich und nützlich unterhaltender und belehrender Jugendschriften. Eine Familienbibliothek für alle Stände. In Verbindung mit mehrern Erziehern herausgegeben von Dr. K. Vogel, Director der vereinigten Bürgerschulen rc. Mit Kupfern und Holzschnitten. 1ste Abtheilung. 1ster Bd. — Auch u. d. T.: Fabellese für die deutsche Jugend. Gesammelt von Dr. K. Vogel. Mit 1 Kupfer und 8 Holzschnitten. Gr. 12. (xii u. 216 S.) —, 4ter Bd. — Auch u. d. T.: Beispiele des Guten und Bösen aus dem wirklichen Leben. Nach den Wahrheiten der Pflichtenlehre geordnet, für die reifere Jugend bearbeitet von M. Christian Friedrich Liebegott Simon, Vesperprediger. Allgemeine Tugendlehre und Pflichten des Menschen gegen sich selbst. Mit 2 (illumin.) Kupfern. Gr. 12. (xiv u. 259 S.) Leipzig, F. Fleischer. Cart. Subscr.-Pr. für 12 Bde. n. 6 ₰ jeden einzelnen Bd. n. 12 gr.

Das Ganze wird aus 2 Abth., jede von 6 Bdchn. bestehen, die wo möglich im Laufe eines Jahres erscheinen sollen. Bis zur Vollendung des Ganzen soll der Subscr.-Pr. von 12 gr. noch für jedes einzelne Bändchen gelten, dann aber wird er erhöht werden.

1644. **Knebel's** (K. L. von) literarischer Nachlaß und Briefwechsel. Herausgegeben von *K. A. Varnhagen von Ense* und *Th. Mundt*. Mit Königl. würtembergischem Privilegium. 3ter Band. Gr. 8. (vi u. 502 S., und K.'s Bildniß in Stahlstich.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh. (Als Rest.)

Der 1ste, 2te Bd. Ebendas., 1835. Subscr.-Pr. für 3 Bde. n. 4 Thlr. 12 Gr.

1645. **Kottmeier** (Adolph Georg, Doct. d. Th. u. Dompastor), Entwurf eines christlichen Religionsunterrichts der Katechumenen. 3te verbesserte Aufl. 8. (96 S.) Bremen, Heyse. 1835. 5 gr.

1646. **Kraußold** (Lorenz, Pfarrer rc.), Ueber die häufigen unglücklichen Ehen unserer Tage. Eine Predigt D. D. II. p. Epiphan. 1836 gehalten. Gr. 8. (16 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 1½ gr.

1647. **Kreyßig** (W. A., Ostpreuß. Landwirth), Der deutsche Bauernfreund, oder: Kurzer und deutlicher Unterricht von den bisherigen Verbesserungen und Fortschritten der Landwirthschaft, wie solche mit sicherm und großem Vortheil auch in den deutschen Bauerwirthschaften angewendet werden können, nebst einer kurzen und faßlichen Anleitung zur richtigen Behandlung der Krankheiten unserer landwirthschaftlichen Hausthiere. Gr. 8. (viii u. 207 S.) Königsberg, Gebr. Borntträger. 16 gr.

1648. Land Luft und Wolkenreise, Humoristische, ins Gebirge. Bruchstück vom Taunus. von ? 16. (178 S., 6 S. ohne Pag., lithogr. Titel mit Vign., u. Titelbild.) Frankfurt a. M., Wilmans. Cart. n. 16 gr.

1649. **Langbein's** sämmtliche Schriften u. s. w. (11te, 12te u. 13te Lief.) 5ter Band. Enthält: Gedichte 5ter Theil. — Auch u. d. T.: Langbein's Gedichte u. s. w. 5ter Theil. (Bisher ungedruckte u. zerstreut vorkommende Gedichte.) (496 S. u. 1 Stahlstich.) 1835. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1041.

Mit dieser 13ten Lief. sind die Gedichte (in 5 Bdn.) geschlossen und noch im Subscr.-Pr. von 8 Thlr. 6 Gr. zu erhalten; sobald die 1ste Lief. der pros. Schriften erschienen ist, hört dieser auf.

1650. **Laurent** (J. C. M., Dr. etc. collaborator), Loci Velleiani. Inest censura editionis Orellianae. 8maj. (XXIV, 160 S. u. 1 lithogr. Tafel.) Altonae, Hammerich. 1 ₰

1651. Leben und Reisen der ersten englischen Seefahrer Drake, Cavendish und Dampier, mit einer Uebersicht der frühesten Entdeckungen in der Südsee und der Geschichte der Buccanier. Nach der zweiten Ausgabe übersetzt von Dr. *Diezmann*. Mit 3 Bildnissen (in Kupferstich). 2 Theile. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Edinburger Cabinets-Bibliothek für geschichtliche, geographische, naturhistorische und biographische Kenntnisse. Aus dem Englischen von Dr. *Diezmann*, *Joh. Sporschil* und Anderen. 1ster u. 2ter Theil. 8. (VIII u. 190, VI u. 185 S.) Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped. Geh. Subscr.-Pr. 18 gl

Diese Sammlung erscheint in Theilen von etwa 12 Bogen mit Portraiten, Karten und den bei der Original-Ausgabe befindlichen Abbildungen in feinen Holzschnitten, zum Subscr.-Pr von 9 Gr.; außer der Subscription kostet jeder Theil 12 Gr. Man subscribirt ohne Verbindlichkeit zur Abnahme der ganzen Sammlung und der Austritt steht jederzeit frei. Die Theile folgen in zwanglosen Zeitfristen, doch werden binnen der nächsten 6 Monate 12 Theile ausgegeben. Vgl Nr. 1628.

1652. Legende der Heiligen u. s. w. 3ter Bd. 4tes Heft. Mit 1 Kupfer (Lithogr.). — 4ter Bd. (oder 1stes bis 3tes Heft.) Mit 8 Abbildungen. (1stes Heft. Mit 1 Kupfer (Lithogr.).) 4. (III. S. 193—256. IV. S. 1—64.) Augsburg, Rieger'sche Buchh. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 1483.

1653. **Lehmus** (Dr. Adam Theod. Alb. Franz, Dekan u. Stadtpf.), Predigt über Evang. Joh. 5, 39. gehalten an der eilften Jahres-Feier des Central-Bibel-Vereins zu Nürnberg, am 24 Juni 1835. Gr. 8. (29 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 1½ gl

1654. Leiden, Das, und Sterben unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Eine Gabe für die Fastenzeit. 2te Auflage. 8. (47 S.) Nürnberg. (Raw.) 1835. Geh. 1½ gl

1655. Lesebuch, Französisches. Eine Sammlung zweckmäßig geordneter und lehrreicher Lesestücke zum Unterricht in der französischen Sprache. Mit einem vollständigen Wörterbuche von W. Th. Hunbeiker und G. E. Plate. 1ster Theil. 3te verbesserte Auflage von Dr. Georg Ernst Plate, Professor. Zunächst für die Vorschule und die dritte Classe der Handelsschule in Bremen. Gr. 8. (IX u. 427 S.) — Wörterbuch zu dem französischen Lesebuche von W. Th. Hunbeiker und G. E. Plate. 3te sorgfältig durchgesehene und vermehrte Aufl. Gr. 8. (205 S.) Bremen, Heyse. 1835. n. 1 ₰ 8 gl

1656. **Lewitz** (Dr. Fridericus), Quaestionum Flavianarum specimen. 4. (16 S.) Regiomontii Prussorum, typis Degenianis. (Gebr. Bornträger.) 1835. Geh. n. 4 gl

1657. Libri Symbolici ecclesiae Catholicae. Conjunxit atque notis, prolegomenis indicibusque instruxit *Frid. Guil. Streitwolf*. (Pars II. Bgn. 17—29.) 8maj. (S. 257—465.) Göttingae, Dieterich. Geh. 16 gl

Fasc. I, Ebendas., 1835, 18 Gr.

1658. Lieder eines Gefangenen. — Nr. 24. der kleineren Schriften zur Beförderung des christlichen Glaubens und Lebens. 8. (48 S.) Augsburg, gedr. mit Geiger'schen Schriften. (Nürnberg, Raw.) Geh. 1½ gl

1659. **Limmer** (Pastor, Karl), Bibliothek der Sächsischen Geschichte, gesammelt rc. — Viertes Werk. Geschichte des Markgrafthums Meissen. Nicht Regenten-, sondern Landesgeschichte. — Auch u. d. T.: Entwurf einer urkundlich-pragmatischen Geschichte des Markgrafthums Meissen. Nicht Regenten-, sondern Landesgeschichte; mit erläuternden und berichtigenden Rücksichten auf die gesammte Sächsische und

Deutsche Geschichte. 8. (xxiv, 596 S. u. 51 S. Register.) Ronneburg, Weber. 2 ₰

Das 1ste Werk: Gesch. d. Voigtlandes, 4 Thle., Ebendas., 1823—28, 5 Thlr. 2tes Werk: Gesch. d. Pleisznerlandes, 2 Bde., 1830, 31, 3 Thlr. 8 Gr. 3tes Werk: Gesch. d. Osterlandes, 1ster Bd., 1834, 1 Thlr. 12 Gr. Als 5tes Werk ist die Geschichte von Thüringen unter der Presse.

1660. **Mann** (Karl), Jubel-Büchlein der evangelischen Reformation in Würtemberg. Mit den Lebensbeschreibungen und Bildnissen der fürstlichen und gelehrten Wahrheits-Zeugen. 1stes Heft. 8. (158 S. u. 8 Bildnisse auf 4 lithogr. Tafeln.) Stuttgart. (J. F. Steinkopf.) Geh. 12 ₰

1661. **Marryat** (Captain), The complete works. Vol. I. — Auch u. d. T.: Peter Simple. By Captain *Marryat*. — Vol. II. — Auch u. d. T.: Japhet, in search of a father. By Captain *Marryat*. Gr. 12. (xiv u. 632, xiv u. 494 S.) Leipzig, F. Fleischer. Geh. Jeder Band im Subscr.-Pr. n. 1 ₰ Ladenpr. für einen einzelnen Band 1 ₰ 12 ₰

Es sollen in diesem Jahre 7—8 Bände erscheinen. Vgl. die Notiz S. 36 d. Bl.

1662. **Matthes** (Johann Georg, evangel. Pfarrer), Das evangelische Kirchenjahr, in einer Reihe von christlich-religiösen Liedern. 8. (viii u. 224 S.) Leipzig, F. Fleischer. Geh. 18 ₰

1663. **Meissner** (P. T., ord. öffentl. Prof. d. Chemie), Neues System der Chemie. Zum Leitfaden eines geregelten Studiums dieser Wissenschaft bearbeitet. 2ter Band. Chemie der metallischen Stoffe. Mit 1 lithogr. Tafel (in qu. Folio). Lexikon-8. (viii u. 775 S.) Wien, v. Mösle's sel. Wwe. 4 ₰ 12 ₰

Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, 4 Thlr. 12 Gr.

1664. **Mende** (Ludwig, Julius, Caspar, Dr. u. Prof. d. Medizin etc.), Die Geschlechtskrankheiten des Weibes, nosologisch und therapeutisch bearbeitet. Nach dessen Tode fortgesetzt von Dr. *Franz Anton Balling*. 2ter Theil (2te Abtheil.) — Auch u. d. T.: Die Geschlechtskrankheiten des Weibes von der Periode der Pubertät bis zur Involution. Von Dr. *F. A. Balling*. 2ter Theil. Gr. 8. (xviii u. S. 312—736.) Göttingen, Dieterich. 2 ₰

Der 1ste Thl. u. 2te Thl. 1ste Abth., Ebendas., 1831, 34, 4 Thlr. Der früher gelieferte Titel zur 1sten Abth. des 2ten Bds. ist ungültig.

1665. Militair-Wochenblatt. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs. Redaction: der Königl. Generalstab. 21ster Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bg.) Mit Plänen rc. 4. Berlin, Mittler. n. 3 ₰ 8 ₰

1666. Mittheilungen der Gesellschaft für Verbesserung des Weines in Würtemberg, über Weinbau und Weinbereitung. III. Lief. Mit lithogr. Abbild. v. Keltern- und Herbst-Geräthschaften (in Folio). Gr. 8. (103 S.) Stuttgart, gedr. bei den Gebr. Mäntler. (Beck u. Fränkel.) 1835. Geh. n. 8 ₰

1667. **Murray** (Lindley), English grammar, adapted to the different classes of learners. With an appendix, containing rules and observations for assisting the more advanced students to write with perspicuity and accuracy. The 47th edition (2d Leipzig edition). Gr. 12. (340 S.) Leipzig, F. Fleischer. Cart. 1 ₰

1668. **Naruszewicz**, Historya narodu Polskiego u. s. w. Tom II. (vi u. 212 S., u. 3 lithogr. Karten in Fol.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 927.

Das bei dem 1sten Bde. befindliche Portrait von Naruszewicz kostet einzeln 8 Gr. Nach Erscheinen des 5ten Bds. tritt der Ladenpreis von n. 20 Thlr. für die 10 Bde. ein.

1669. National-Encyklopaedie, Sächsische, u. s. w. 7te Lief. von Bedda bis Berga. Gr. 8. (S. 385—448.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 ₰

Vgl. Nr. 1061.

1670. **Pischon** (F. A., Archidiakonus u. Professor), Leitfaden zur allgemeinen Geschichte der Völker und Staaten. — 3ter Theil. Geschichte der neuern Zeit. Gr. 8. (xii u. 212 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 16 ₰

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1832, 35, n. 20 Gr.

1671. Prediger-Bibliothek, Kritische. Herausgegeben von D. Johann Friedrich Röhr, Oberhofpred. rc. 17ter Band. 6 Hefte. (Jahrg. 1836.) Gr. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. 5 ₰ 6 ₰

1672. Preussens Vorzeit u. s. w. herausg. von Reiche. 1ster Jahrg. 6tes Heft. Gr. 8. (XII u. S. 195—278 u. 2 Stahlst., wovon 1 zum 4ten Heft gehörig.) Berlin, Heymann. 1835. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 448.

1673. Näß (Pfarrer), Die religiösen Privatversammlungen oder die sogenannten Konventikel, mit besonderer Beziehung auf die Umgegend von Karlsruhe, beleuchtet. 2te, mit einem Anhange vermehrte Auflage. 8. (59 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 4 gl

1674. Reichard (Heinrich Gottlieb, Doct. d. R., Regier.- u. Consist.-rath), Monarchie, Landstände und Bundesverfassung in Deutschland, nach der historischen Entwickelung und auf den gegenwärtigen Standpuncten der Staaten- und Bundesgesetzgebung beleuchtet. (In 2 Theilen.) 1ster Theil. Gr. 8. (XXIV u. 596 S.) Leipzig, F. Fleischer. 3 ß

1675. Reinhardt (Dr. C. F. v., Ober-Tribunalrath), Ueber kirchliche Baulast nach den Grundsätzen der Katholiken und Protestanten. Gr. 8. (VI u. 90 S.) Stuttgart, J. F. Steinkopf. 12 gl

1676. Reise, Malerische, um die Welt u. s. w. 23ste u. 24ste Lief. jede 2 Bgn. u. 4 Kpfr. Gr. 4. (II. S. 49—80 u. Taf. 13—20.) Leipzig, Industrie-Comptoir. n. 12 gl
Vgl. Nr. 833.

1677. Repertorium, Allgemeines, der gesammten deutschen medizinisch-chirurgischen Journalistik. In Verbindung mit mehreren Aerzten herausgegeben von *Carl Ferdinand Kleinert*, Dr., ausserord. Prof. d. Med. etc. III. Ergänzungshefte zum IX. Jahrgang. Gr. 8. Leipzig, Kollmann. 1 ß 18 gl

1678. Ritter (Dr. Joseph Ignaz), Domcapitular u. Prof. d. Th.), Handbuch der Kirchengeschichte. 1ster Band. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (XII u. 496 S.) Bonn, Marcus.* 2 ß

1679. Rokkenstuben, Die. 2te Auflage. 8. (16 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 1 gl

1680. Rüdel (D. Karl Ernst Gottlieb, Diakonus), Abendmahls- und Konfirmationsreden, nebst einigen Predigten verwandten Inhalts. 4tes Bdchn. 2te Aufl. 8. (VIII u. 278 S.) Leipzig, Köhler. 21 gl
Es sind bis jetzt 6 Bdchn. von dieser Sammlung, Ebendas., 1831—36, erschienen, die 4 Thlr. 12 Gr. kosten.

1681. Schoenherr (C. J.), Genera et species curculionidum, cum synonymia hujus familiae. — Species novae aut hactenus minus cognitae, descriptionibus a Dom. *Leonardo Gyllenhal*, *C. H. Boheman*, et entomologis aliis illustratae. Tomus III. — Pars I. 8maj. (505 S.) Parisiis. Lipsiae, F. Fleischer. Geh. n. 2 ß 16 gl
T. 1, P. 1. 2. T. II, P. 1. 2., Ebendas., 1833—34, n. 10 Thlr. 16 Gr.

1682. Schriften, Neueste, der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 3ten Bds. 1stes Heft. — Auch u. d. T.: Über die sicherste Bestimmung der geographischen Breite aus Beobachtungen mit einem Spiegelsextanten oder ähnlichen Instrumente. Von *Carl Theodor Anger*, Astronomen der naturf. Ges., Director der Provinzial-Gewerbeschule etc. Mit 1 Steindrucktafel (in qu. Folio). Gr. 4. (24 S.) Königsberg. (Gebr. Bornträger.) 1835. Geh. n. 12 gl
Der 1ste, 2te Bd. (8 Hefte), Halle, Renger, 1820—31, früher 15 Thlr. 9 Gr., jetzt 5 Thlr. 18 Gr.

1683. Schubert (Dr. Friedrich Wilhelm, ord. Prof. d. Gesch. u. Staatskunde), Handbuch der Allgemeinen Staatskunde von Europa. 1sten Bandes 2ter Theil: Frankreich und das Britische Reich. Gr. 8. (XII u. 682 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger. n. 2 ß 20 gl
1ster Bd. 1ster Thl.: die allgemeine Einleitung und das Russische Reich, Ebendas., 1835, n. 1 Thlr. 16 Gr. Das Ganze ist auf 2 Bde. in 5 Abth. berechnet. — Vgl. die Notiz S. 178 d. Bl.

1684. Schüßler (Joseph, Justizbeamter), Die Paternitäts-Alimenten- und Satisfactions-Klagen oder Darstellung der, in den verschiedenen Gebietstheilen Kurhessens, über diese Klagen dermalen zur Anwendung kommenden Rechtsgrundsätze und des dabei zu beobachtenden gerichtlichen Verfahrens, nebst einem Anhange

über das Armenrecht und zwei Tabellen über die der Niederkunft entsprechende Schwängerungszeit. 8. (x u. 93 S., die Tabellen in qu. Fol.) Fulda, Ney. (Hersfeld, Schuster.) 1835. Geh. n. 10 gl

1685. Sonntags-Blatt. Herausgeber: Pfarrer Wucherer. 6ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) 4. Nördlingen, Beck. 18 gl

1686. Sonntagsblätter, Christliche, eines Predigers an seine Gemeinde zu einem Zeugniß für Beyde. Von C. A. D. 3tes Blatt: Der Christen ältestes Gesetz, ältestes Glaubensbekenntniß, ältestes Gebet, oder Luthers Katechismus meist mit Luthers eigenen Worten erläutert. 8. (iv u. S. 5—56.) Stuttgart, J. F. Steinkopf. Geh. 4 gl

Verf.: Chr. Adam Dann.

1687. Spruch-Bibel, Kleine, mit kurzen Ermunterungen für aufmerksame Kinder. 2te verbesserte Auflage. Mit (4) Kupfern. Kl. 16. (64 S.) Nürnberg, Raw. Geb. 2 gl Mit illum. Kupfern 3 gl

1688. Steger (W. St., jetzt zweiter Pfarrer), Ich empfehle euch scheidend Gott und dem Worte seiner Gnade. Abschiedspredigt über Apostelgesch. 20, 32. gehalten am 6. Sonntage nach Trinitatis 1835 in der Auferstehungs-Kirche zu Fürth. Gr. 8. (16 S.) Nürnberg, Raw. 1835. Geh. 1½ gl

1689. Tausch (Dr. Joseph, Appellationsrath), Rechtsfälle aus dem Civil- und Criminal-Rechte. I. Band. 2. Heft. Gr. 8. (S. 155—413.) Wien, v. Mösle's sel. Wwe. Geh. 1 ₰ 9 gl

I. Bd. 1stes Heft, Ebendas., 1832, 21 Gr.

1690. Theremin (Dr. Franz), Abendstunden. 2ter Band. 8. (xii u. 268 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Cart. n. 1 ₰ 8 gl

Der 1ste Bd., ohne diese Bezeichnung erschienen, Ebendas., 1833, n. 1 Thlr.

1691. Tochter, Die, der Herodias. Matth. 14, 1—11. Für Aeltern und Kinder. 2te Auflage. 8. (31 S.) Nürnberg. (Raw.) 1835. Geh. 1½ gl

1692. Treviranus (Gottfried Reinhold), Beiträge zur Aufklärung der Erscheinungen und Gesetze des organischen Lebens. 1sten Bds. 1stes Heft. Ueber die blättrige Textur der Crystalllinse des Auges als Grund des Vermögens, einerlei Gegenstand in verschiedener Entfernung deutlich zu sehen, und über den innern Bau der Retina. — Auch u. d. T.: Ueber die blättrige Textur u. s. w. — 2tes Heft. Neue Untersuchungen über die organischen Elemente der thierischen Körper und deren Zusammensetzungen. — Auch u. d. T.: Neue Untersuchungen u. s. w. Lexikon-8. (vi u. S. 7—80 u. 2 lith. Tafeln in qu. Folio; x u. S. 11—123.) Bremen, Heyse. 1836. Jedes Heft 16 gl

Als Fortsetzung von des Verf.: Die Erscheinungen und Gesetze des organischen Lebens. Neu dargestellt. 2 Bde. Bremen, 1831—33, zu betrachten.

1693. Universal-Lexicon der Tonkunst u. s. w. redigirt von Dr. G. Schilling. 3ter Bd. 3te Lief. Bog. 17—24. Gluck—Guglielmi. (S. 257—384.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1101.

1694. Verhandlungen der ersten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen im Jahre 1835. Von ihr selbst amtlich herausgegeben. — (Protokolle und Beilagen.) Heft II—IIII., enthalten: Bogen 7—24 der Protokolle, Bogen 7—24 der Beilagen. Gr. 8. (II. S. 97—192 u. 97—192, III. S. 193—288 u. 193—288, IIII. S. 289—384 u. 289—384.) Darmstadt, Heil. 1835. Geh. Jedes Heft n. 12 gl

Heft I, Ebendas., 1835.

1695. Verzeichniß, Allgemeines, der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse des 1836. Jahres ganz neu gedruckt oder neu aufgelegt worden sind, auch derer, die künftig herauskommen sollen. (Ausgegeben den 29. März 1836.) Gr. 8. (S. 1—381.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 20 gl

1696. Virgilii (P., Maronis) et Titi Calpurnii Bucolica cum appendice carminum posterioris aevi. Ad optimorum librorum fidem in usum scholarum edidit *Frid. Andr. Christ. Grauff*, philos. Dr. et gymn. Biennensis Director. (1836.)

Auch u. d. T.: *P. Virgilii Maronis* Bucolica. Ad optimorum etc. (1835.)
ij. (71 S.) Bernae, Dalp. Geh. 10 gl

697. **Vogel** (Dr. Karl, Director der verein. Bürgerschulen rc.), Deutsches Lese-
) für Schule und Haus. Zunächst zur Beförderung religiös-sittlicher Bildung
Elementar- und Bürgerschulen. 5te Auflage. Mit Stereotypen gedruckt. 8.
u u. 384 S.) Leipzig, F. Fleischer. n. 8 gl
Bei größerm Bedarf werden Partiepreise bewilligt.

1698. **Vogt** (Niclas), Grund- und Aufriß des christlich-germanischen Kirchen-
) Staats-Gebäudes im Mittelalter nach unverwerflichen Urkunden und Zeug-
in dargestellt. 2te, durch einen Anhang vermehrte, Ausgabe bei Gelegenheit
Erscheinung des dritten Bandes der Monumenta Germaniae historica etc.
G. H. Pertz. — Der Anhang mit der Ueberschrift: Grund- und Aufriß des
adelphisch columbischen Tempels auf Panama. Als Seitenstück zu der Schrift:
und- und Aufriß u. s. w. (VI, 230 u. 12 S.) Bonn, Marcus. Geh. 20 gl
Herausgegeben von C. J. H. Windischmann.

1699. **Voigt** (Johannes, ord. Prof. d. Gesch. u. Director des Geh. Archivs rc.),
: Westphälischen Femgerichte in Beziehung auf Preussen, aus den Quellen
gestellt und durch Urkunden erläutert. Gr. 8. (x u. 220 S.) Königsberg, Gebr.
nträger. 1 ß 6 gl

1700. Von dem göttlichen Worte, als dem Lichte, welches zum Frieden führt.
anuscript.) 4. (15 S.) (Nürnberg, Raw.) Geh. 2 gl

1701. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. 80ste bis 82ste Lief. Europa. — Italien,
. 20 bis 22 von Artaud. (S. 305—352 u. 12 lithogr. Abbild.) 83ste und
te Lief. Asien. — China, No. 5 und 6 von M. G. Pauthier. (S. 65—96
8 lithogr. Abbild.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1337.

1702. Westfalen und Rheinland. Eine Zeitschrift für alle Stände. Redacto-
: H. Harleß, L. B. Jüngst. Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4.
ford und Bielefeld, Helmich. n. 2 ß

1703. Wie lehrt man Kinder auf eine leichte, angenehme und verstandbildende
ise das Einmalein? Bearbeitet von einem erfahrenen Lehrer. Zugleich ein
trag zur Methode des Elementar-Rechenunterrichts überhaupt. 8. (IV u. 114 S.)
mburg, Herold. Geh. 6 gl

1704. **Wolny** (Gregor, Benediktiner u. Prof.), Die Markgrafschaft Mähren,
ographisch, statistisch und historisch geschildert. I. Bd. II. Heft. Gr. 8. (S.
—262.) Brünn. Gedr. bei Rohrer. (Seidel u. Comp.) Geh. n. 16 gl
Das 1ste Heft, Ebendas., 1835, n. 16 Gr.

1705. **Zapf** (K.), Wanderungen zu den Burgruinen des Fichtelgebirges.
ne Schrift für Freunde der Natur und des Alterthums. 8. (83 S.) Hof,
au. Geh. 12 gl

1706. **Zehender** (F.), Anfangsgründe der Mathematik. — Ein Lehrbuch für
hulen und den Selbstunterricht. 4ter Theil, welcher die körperliche Elementar-
ometrie oder die Stereometrie enthält. Gr. 8. (v u. 106 S. u. 7 lithogr.
feln in qu. Folio.) Bern, Dalp. 1835. Geh. 13 gl
Der 1ste, 2te Thl., 2te Aufl., Ebend., 1833, 35. 3ter Thl., 1835. Preis f. 3 Thle. 2 Thlr. 1 Gr.

1707. **Ziegler** (Anton), Hand-Schema des Sehens- und Wissenswürdigsten
der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien. 12. (172 S.) Wien, Sollinger.
Mösle's sel. Wwe.) Geh. n. 9 gl

1708. **Zoczek** (C.), Triumph der Heilkunst mit kaltem Wasser, oder Ruf
alle Menschen zum zweckmäßigen Gebrauch des kalten Wassers. Mit einer
klärung der Krankheitsursachen und Aufführung der sichersten Gegenmittel.
bst einem Anhange, enthaltend: Viele Beispiele vollkommen gelungener Wasser-
ren. Gr. 12. (VIII u. 315 S.) Leipzig, Hartleben's Verl.-Exped. Geh. 18 gl

1709. Züge aus dem Leben des seligen Johann Tobias Kießling senior in
rnberg aus Dr. J. H. Schuberts Altem und Neuem zweiten Bandes zusam-
mengetragen für die Freunde des Seligen, nebst beigefügter Grabrede und Ver-
kung. 2te Auflage. 8. (110 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 4 gl

Preisherabsetzung.

Joh. Jak. Lentner in München hat für 8 Schriften von Dr. *Fr. v. P. Gruithuisen* herabgesetzte Preise bis zum Schlusse der nächsten Ostermesse eintreten lassen.

Künftig erscheinen:

Biedenfeld (Ferd., Frhr. von), Ursprung, Aufleben, Grösse, Herrschaft, Verfall und jetzige Zustände sämmtlicher Mönchs- und Klosterfrauen-Orden im Orient und Occident. Nebst den illuminirten Abbildungen von 77 verschiedenen geistlichen Orden und einer chronologisch-synchronistischen Tabelle der Entstehung von 471 Congregationen. Nach Urkunden und Originalquellen. In 2 Bänden. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Comptoir-Handbuch nach *Mac Culloch* in Einem Bande. Mit den Plänen von Gibraltar, Helsingör, Konstantinopel, Neuyork, Petersburg und Rio Janeiro, und einer Weltkarte nach Mercator's Projection. Lexikon-8. (60–70 Bgn.) Stuttgart, Cotta. (*Prospect.*)
Das Werk wird in 6—7 Lief. à 10 Bgn., deren 1ste bis zur Ostermesse erscheinen soll, ausgegeben. Jede Lief. kostet 12 Gr. im Subscr.-Pr., der vorläufig bis zum Erscheinen der 2ten Lief. offen bleibt. Auf 10 Ex. wird ein Freiex. gewährt.

Hahn-Hahn (Ida, Gräfin), Venetianische Nächte. 8. Leipzig, Brockhaus.
Gedichte.

Miguet (E.), Das Kreosot in physischer, chemischer, pharmaceutischer, medicinischer, technischer und ökonomischer Beziehung. Uebersetzt, nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet, und mit einem Anhange über kreosothaltige Mittel und Surrogate des Kreosots versehen von *A. Martini*. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Schmaltz (J. C. St.), Das Jubiläum der Buchdruckerkunst erst im Jahre 1840, nicht 1836. Nebst geschichtlichen Nachrichten über die Jubelfeier in den Jahren 1540, 1640 und 1740. Gr. 8. Quedlinburg, Basse.
Wird binnen Kurzem erscheinen.

Spazier (Otto), Nordamerikanische Bilder und Zustände nach *Gustav Beaumont* und *Alexis von Tocqueville*. 8. Weimar, Voigt.

Uebersetzungen.

Les aventures d'un rénégat espagnol, écrites sous sa dictée. Par *E. Arnaud*. 2 vols. 2de édit. 8. Stuttgart, Metzler.

Clark (James), A treatise on pulmonary consumption etc., bearbeitet von Dr. *Aug. Vetter*. Berlin, Hirschwald.

Merlin (Paul), Le pasteur Oberlin. Nouvelle Alsacienne. Uebersetzt von Dr. *M. W. G. Müller*, Pfarrer etc. Blankenhain, Anholt.

Souvenirs d'un demi-siècle par l'auteur des Chroniques de l'oeil de boeuf. 2 vols. Leipzig, Lit. Museum.

Ure, Philosophie des manufactures. Weimar, Voigt.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

993. **Abrantès** (Mme. la duchesse d'), Scènes de la vie espagnole. T. I. II. In-8. (42¾ B.) Paris. 15 Fr.

994. **Apollinaris Sidonius** (C. Sollius) Oeuvres, traduites en français avec le texte en regard et des notes, par *J. F. Grégoire* et *F. Z. Collombet*. 3 vols. In-8. (93¾ B.) Lyon. 15 Fr.

995. Atlas historique des états européens, composé d'une suite de cartes ographiques et de tableaux chronologiques et généalogiques. Rédigé d'a- ès les meilleures sources, par *Chr.* et *Fr. Kruse*; traduit de l'allemand, vu, corrigé et continué jusqu'à l'année 1834, pour le texte, par *Ph. Lebas*, ur les cartes, par *F. Ansart.* In-fol. (30 B. u. 15 K.) Paris. 24 Fr.

996. **Bères** (Emile), Les classes ouvrières. Moyens d'améliorer leur sort us le rapport du bien-être matériel et du perfectionnement moral. Ouvrage uronné à Mâcon, par la société d'agriculture, sciences et arts; à Paris, ır la société de la morale chrétienne. In-8. (22¼ B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

997. **Berr** (Michel), Eloge de Benjamin Constant, prononcé le 12 juin 33 dans la chaire de l'Athénée royal de Paris. Avec une préface et des tes. In-8. (10¾ B.) Paris, Treuttel et Würtz.

998. **Bodin** (Mme., Jenny Bastide), Une sur Mille. 4 vols. In-12. 5½ B.) Paris. 12 Fr.

999. **Cicero**, Selecta opera etc., accurante *A. Mottet.* P. II. In-18. B.) Paris. 1 Fr. 25 c.
Vgl. Nr. 287.

1000. **Cordier** (F. S.), Histoire et description des champignons alimen- ires et vénéneux qui croissent sur le sol de la France, contenant etc. ouv. édit. In-18. (7⅙ B., 1 Tab. u. 11 Kpfr.) Paris. 4 Fr. 50 c.

1001. **Créquy** (Marquise de), Souvenirs. 1710 à 1802. 3me édit. T. I, In-8. (46¾ B.) Paris. Preis aller 7 Bde. 50 Fr.

1002. **David** (Jules A.), La duchesse de Presles. 2 vols. In-8. (49⅓ B.) ris. 15 Fr.

1003. De la nature et du traitement de la syphilis. Rapport fait à la iété de médecine de Lyon, le 16 novembre 1835, au nom d'une commis- n composée de MM. Lusterbourg, Repiquet, Pasquier, Bottex et Gubian. r le docteur *Bottex*, rapporteur. In-8. (3¼ B.) Lyon.

1004. **Deyeux**, Des aristocraties en général et spécialement. Dédié aux nmes vrais. 2 vols. In-8. (40 B.) Paris. 14 Fr.

1005. **Fonseca** (Joseph da), Nouveau Dictionnaire de poche français- tugais et portugais-français, contenant, etc. Rédigé pour le portugais, près le premier volume du Dictionnaire de l'académie portugaise, et des tionnaires de Bluteau et de Moracs; et pour le français, d'après l'aca- mie française, Lavaux, Boiste et Raymond. In-18. (18⅔ B.) Paris. 4 Fr.

1006. (**Godoy.**) — Mémoires du prince de la paix, Don Manuel Godoy, c de l'Alcudia, Prince de Bassano, etc. etc., traduits en français d'après manuscrit Espagnol, par *J. G. d'Esménard.* 4 tomes (rest III. IV.). In-18. axelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 6 ₰

1007. **Grimm**, Contes choisis; traduit de l'allemand par *F. C. Gérard.* 18. (5 B. u. 1 Kpfr.) Paris.

1008. **Hippocrate**, La chirurgie d', extraite de ses Aphorismes, examinés s leur point de vue chirurgical, avec des commentaires. Par *Guerbois.* 8. (31¼ B.) Paris. 6 Fr.

1009. Journal de l'industriel et du capitaliste, destiné à traiter sous le port technique, économique et financier, des entreprises de travaux lics, et des grandes industries; publié par une société d'ingénieurs civils, s la direction de MM. A. Perdonnet, Eugène Flachat, Jules Burat, édée Burat. M. *Jules Burat*, rédacteur en chef. 1836. 12 Nros. In-8. is et Strasbourg, Levrault. n. 9 ₰

1010. **Lamartine** (Alphonse de), Jocelyn. Episode. Journal trouvé chez curé de village. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Nieder- L. Buchh. 1 ₰ 18 gl

1011. **Lerminier** (E.), Etudes d'histoire et de philosophie. 2 vols. In-8. B.) Paris. 15 Fr.

1012. Macaulay (Z.), Suite des détails sur l'émancipation des esclaves dans les colonies anglaises pendant les années 1834 et 1835, tirés des documens officiels présentés au parlement anglais et imprimés par son ordre. Traduit de l'anglais. In-8. (5 ½ B.) Paris. 2 Fr.
Vgl. Nr. 542.

1013. Manuel des aspirans au baccalauréat ès-lettres, renfermant les réponses à toutes les questions de rhétorique, d'histoire, de géographie, etc., contenues dans le programme publié par l'académie de Paris. Par *Bouchitté, Charma, Saigey, Lesieur* et *Vivien*. In-8. (52 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

1014. Maviez (R.), Traité complet théorique et pratique de la peinture en bâtimens, de la vitrerie, de la dorure, de la tenture de papiers. In-8. (27 B.) Paris. 6 Fr.

1015. Mercier-Thoinnet, Exposé sur la génération, dans lequel est réfuté le système de M. de Buffon, relatif aux molécules organiques, qu'il regarde cause efficiente des êtres. In-8. (12 ½ B.) Paris.

1016. Michel (Francisque), Rapport à M. le ministre de l'instruction publique sur les anciens monumens de l'histoire et de la littérature de France qui se trouvent dans les bibliothèques de l'Angleterre. In-8. (2 B.) Paris.

1017. Michelet (Ch. L.), Examen critique de l'ouvrage d'Aristote, intitulé: Métaphysique. Ouvrage couronné par l'académie des sciences morales et politiques de l'institut royal de France, en l'année 1835. In-8. (22 ½ B.) Paris, Mercklein. 8 Fr.

1018. Mignet (F. A.), Histoire de la révolution française, depuis 1789 jusqu'en 1814. T. I. 6me édit. In-8. (26 ¼ B. u. 13 Kpfr.) Paris. 6 Fr.

1019. Moynier (M.), De la truffe. Traité complet de ce tubercule, contenant sa description et son histoire naturelle la plus détaillée, son exploitation commerciale et sa position dans l'art culinaire, suivi d'une partie, contenant, etc. In-8. (25 ¼ B.) Paris. 7 Fr.

1020. Pinault (Abbé), Traité élémentaire de physique. 2de édit. In-8. (47 B., 11 Kpfr. u. 2 Tab.) Paris. 10 Fr.

1021. Plutarchi Cicero secundum editionem Coraii, selectas aliorum suasque notas adjecit *Ad. Regnier*. In-12. (4 B.) Paris. 1 Fr.

1022. Proudhon, Traité des droits d'usufruit, d'usage personnel, d'habitation. 2de édit. 5 vols. In-8. (187 ½ B.) Dijon.

1023. Schmid, La corbeille de fleurs, suivie de la Colombe. Trad. par *F. C. Gérard*. In-18. (6 B. u. 1 Kpfr.) Paris.

1024. —— Henri d'Eichenfels, ou Comment Henri apprit à connaître Dieu. Traduit de l'allemand par *F. C. Gérard*. In-18. (5 ½ B.) Paris.

1025. Simonde de Sismondi (J. C. L.), Histoire des Français. (Contrefaction.) 16 tomes. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Allgem. Niederl. Buchh.)
T. 1 ist erschienen; die andern Bände sollen monatlich ausgegeben werden.

1026. Sophoclis Antigona. Secundum editionem Boissonadii, varietatem lectionis et adnotationem adjecit *L. de Sinner*. In-12. (4⅔ B.) Paris. 1 Fr.

1027. Sor (Charlotte de), Madame de Tercy, ou l'Amour d'une femme. 2 vols. In-8. (52 B.) Paris. 15 Fr.

1028. Thouret (Antony), L'enfant de Dieu. 2 vols. In-8. (51 B.) Paris. 15 Fr.

1029. Touchard-Lafosse (G.), Marthe la Livonienne. Histoire russe. 2 vols. In-8. (49 ½ B.) Paris. 15 Fr.

1030. Virard (J.), De la législation criminelle. In-8. (6 ¼ B.) Genève.

ENGLISCHE LITERATUR.

1031. **Blackburn** (Isaac), The theory and science of naval architecture. 8vo. London. 8s 6d

1032. **Bogie** (B. D.), The crisis; or approaching religious revolution. 12mo. London. 4s 6d

1033. **Brownlow** (J.), A guide to the charitable and religious societies, hospitals, etc. of London. 32mo. London. 5s

Bulwer (E. L.), The complete works. Siehe *Deutsche Lit.* 1608.

1034. **Burton** (E.), The history of the Christian church, from the ascension of Jesus Christ to the conversion of Constantine. 12mo. London. 6s 6d

1035. Cabinet, Biblical. Vol. XI. *Rosenmüller's* Biblical geography, translated from the German. By *N. Morren*. Foolscap 8vo. Edinburgh. 5s

1036. **Campbell** (J. J.), Translations from the German poets. Foolscap 8vo. London. 7s

1037. **Davy** (Humphrey), Elements of agricultural chemistry, in a course of lectures. 5th edit. (With notes by *John Davy*.) 8vo. London. 15s

1038. Essays on a few subjects of general interest; to which are added, scraps and recollections. Post 8vo. London. 10s 6d

1039. **Fairbairn** (H.), Treatise on the political economy of railroads. 8vo. London. 8s 6d

1040. **Gilbert** (Joseph), The Christian atonement; its basis, nature, and bearings; or, the principle of substitution illustrated, as applied in the redemption of man. With notes and illustrations. 8vo. London. 10s 6d

1041. **Granville** (A. B.), The Royal Society in the nineteenth century; being a statistical history of its proceedings since 1800, and particularly on the election of H. R. H. the Duke of Sussex as President; with many comments and much curious information never before published. 8vo. London. 6s

1042. Guide, A, from the church of Rome to the church of Christ. By a minister of the gospel, formerly a Roman catholic. 18mo. London. 8s

1043. **Hall** (Mrs.), The book of flowers. 18mo. London. 10s 6d

1044. **Henningsen** (C. F.), A twelvemonth's campaign with Zumalacarregui during the war in Navarre and the Basque provinces. With a map and a portrait of Zumalacarregui. 2 vols. Sm. 8vo. London. 18s

1045. **Lamb** (John), The table of Abydos correctly interpreted corroborative of the chronology derived from the Sacred Writings. 12mo. London. 2s 6d

1046. **Main** (James), Illustrations of vegetable physiology. 2d edit. Foolscap 8vo. London. 6s 6d

Marryat (Capt.), The complete works. Siehe *Deutsche Lit.* 1661.

1047. Memoirs of the life of the Right Honourable Sir James Mackintosh, by his son. 2d edit. 2 vols. 8vo. London. 1£ 12s

1048. **Meryon** (Edward), The physical and intellectual constitution of man considered. Post 8vo. London. 6s

1049. **Mudie** (Robert), Astronomy for the use of schools, families, and private learners. Roy. 18mo. London. 8s

1050. **Pambour** (F. M. G. de), Practical treatise on locomotive engines on railways. 8vo. London. 12s

1051. Portfolio, The, or, a collection etc. Nos. VI—X. 8vo. London. 5s Vgl. Nr. 630.

1052. **Rees** (G. O.), A treatise on the analysis of the blood and urine, in health and disease: with directions for the analysis of urinary calculi. 8vo. London. 5s 6d

1053. **Reynolds** (G. W. M.), The youthfoul impostor, a novel. 3 vols. 8vo. London. 1£ 1s

1054. Rhymes from Italy, in a series of letters to a friend in England. Sm. 8vo. London. 5s

1055. **Smith** (Miss), Songs of the Alhambra etc. 18mo. London. 7s 6d

1056. Spain revisited, by the author of „A year in Spain". 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

1057. **Stokes** (Henry Sewell), The vale of Lanherne, and other poems. 12mo. London. 7s

1058. Tracts on law, government and other political subjects. 8vo. London. 1s

1059. **Turton** (Thomas), Natural theology considered chiefly with reference to Lord Brougham's Discourse on that subject. Post 8vo. London.

1060. **Walker's** (John) critical pronouncing dictionary; entirely remodelled. To which is added Walker's Key to the classical pronunciation of Greek, Latin and Scripture proper names. By *B. H. Smart*. 8vo. London.

1061. **Wigram** (J.), Points in the law of discovery. 8vo. London. 9s

Notizen.

Nach der bekannten Einrichtung des englischen Buchhandels veranstaltete der Buchhändler *Murray* in London im Februar seine jährliche Versteigerung im Albion-Hotel. Es wurden in derselben verkauft: 2000 Ex. *Somerville's* „The connexion of the physical sciences"; 1500 Capt. *Back's* „Journal of the Arctic Land expedition"; 1500 *Henningsen's* „Campaign in Spain"; *Bray's* „Description of Devonshire"; 900 „Bertha's Journal"; 1000 *Barrow's* „Tour round Ireland"; 400 Marquess *Wellesley's* „Dispatches"; 6000 „Domestic cookery, 59th edit."; 1300 *Markham's* „England"; *Markham's* „France"; 700 *Malcolm's* „Life of Lord Clive"; 1200 *Raumer's* „England in 1835, transl. by Mrs. *Austin*"; 700 *Lyell's* „Geology"; 800 *Head's* „Tour through the manufacturing districts". Der Verkauf belief sich auf 14—16000£.

Katalog. *John Williams*, library of the fine arts in London: Katalog älterer und neuerer Kupferwerke, worunter viele sehr seltene, zu zum Theil herabgesetzten Preisen.

Auction. Am 24. Mai u. den flg. Tagen soll im rothen Collegium zu Leipzig, die hinterlassene Büchersammlung des Prof. M. *Benj. Gotth.* Weiske nebst vielen Büchern aus verschiedenen Fächern versteigert werden. Aufträge übernimmt u. A. der Auctionskassirer Th. Osw. Weigel, durch den auch Kataloge zu beziehen sind.

☞ Die Herren Verleger werden *wiederholt* ersucht, an die Verlagshandlung *regelmässig und schnell* alle neu erscheinenden Werke, die Fortsetzungen, Zeitschriften, selbst einzelne Bände, welche [illegible] berechnet, jetzt als Rest geliefert werden, einzusenden. Nur [illegible] diese Bitte die Beachtung findet, auf welche man im Vertrauen [illegible] die Gefälligkeit der Herren Verleger, deren eignes Interesse [illegible] gens dadurch befördert wird, wol rechnen zu können glaubt, [illegible] es möglich, dem Zwecke des Journals gemäss, eine genaue [illegible] schnelle Uebersicht der neuesten Erscheinungen des deutschen Buchhandels zu liefern.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. Nr. 15. 8. April.

Erscheint im Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1710. Alleluja! — Vollständiges christkatholisches Gebet- und Andachtsbuch für Alle, welche sich der ewigen Glückseligkeit theilhaftig machen wollen. Größtentheils aus den Schriften des heil. Augustinus, heil. Franz von Sales, hl. Carolus Borromäus, der hl. Theresia, Brigitta, des gottſ. Thomas von Kempen, Alphonsus Liguori und Andern, gezogen. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. (VIII, 326 S. u. 1 Titelk.) Augsburg, Herzog. (L. Doll. — Regensburg, Manz.) 10 gl

1711. Bagno, Das, von Toulon. Nach Le Bonnet vert par *J. Méry* frei übersetzt von Karl von Lützow, Kammerherr u. s. w. 8. (X u. 168 S.) Schwerin, Kürschner. (Berlin, Plahn.) n. 1 ℞ 3 gl

1712. **Baumstark** (Dr. E., Privat-Docent), Ueber den Wochenmarkts-Verkehr. Eine Abhandlung. — Aus dem „National-Oekonom", Monatschrift über Völkerreichthum ꝛc., herausgegeben von Dr. G. Moser, (1836. Heft 1.) besonders abgedruckt. Gr. 8. (50 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 8 gl

1713. Beleuchtungen des Zeit-Geistes. 4ter Jahrg., 1836. 12 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Bern, Gaudard. (Basel, Spittler.) n. 1 ℞

1714. **Bernhard** (Dr. Phil. F. J.), Bibliographia theologica ein Verzeichniß der theologischen Schriften Deutschlands und des Auslands für Theologen und Buchhändler herausgegeben. 1stes Heft, die Bibliographie von 1834 enthaltend. Gr. 8. (XII u. 136 S.) Leipzig, Vetter u. Rostosky. Geh. 16 gl

1715. **Beseler** (Dr. Georg, Prof. des Rechts), Ueber die Stellung des römischen Rechts zu dem nationalen Recht der germanischen Völker. Academische Antrittsrede. 8. (18 S.) Basel. (Schweighauser.) Geh. 3 gl

1716. Betrachtungsreden, Dreißig kurze, über die vier letzten Dinge des Menschen, auf einen jeden Tag des Monates. Ein neuer Beitrag zu dem Buche: „Herr! bleib bei uns, denn es will Abend werden!" zusammengetragen aus den Werken ehemaliger Bußprediger und mehreren hierher passenden Schriften. Zum Gebrauche für Prediger und das gläubige Christenvolk. Von dem Verfasser der Gebets- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes; Herr bleib bei uns, denn es will Abend werden; Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch; Herr, erhöre mein Gebet ꝛc. ꝛc." Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (X u. 572 S.) Regensburg, Manz. 1 ℞

1717. Bilder-Bibel u. s. w. 3te Lief. Gr. 4. (Sp. 121—184.) Meißen, Goedsche. n. 5 gl Fein Pap. n. 9 gl

Vgl. Nr. 768.

1718. Blumenstrauß, Geistlicher. Eine Auswahl von Gebeten für fromme Katholiken herausgegeben von einem Missionair der Gesellschaft JEsu. 24. (144 S.) Augsburg, Herzog. (L. Doll. — Regensburg, Manz.) 2 gl

1719. Blumröder (Dr. Gustav), Ueber das Irreseyn, oder anthropologisch-psychiatrische Grundsätze. Für Aerzte und Psychologen. Gr. 8. (VI u. 384 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 2 ₰ 6 gl

1720. Bormann (Karl, Rector der neuen Töchterschule rc.), Methodische Anweisung zum Unterricht in den deutschen Stilübungen, mit besonderer Rücksicht auf die Fertigkeit im mündlichen Vortrage entworfen, und mit vielen stufenmäßig geordneten Uebungsaufgaben ausgestattet. Ein Handbuch für Lehrer in Elementar- und Bürgerschulen. Gr. 8. (X u. 186 S.) Berlin, Plahn. 14 gl

1721. Boyer (Baron Alexis, Prof. der prakt. Chirurgie an der med. Schule), Vollständiges Handbuch der Chirurgie. In's Deutsche übertragen und vermehrt von Kajetan Textor, der Philosophie, Medizin u. Chirurgie Dokt., k. Hofrath rc. 3ter Band. Mit 7 Kupfertafeln. 2te Auflage berichtigt nach der 5ten des französischen Originals. — Auch u. d. T.: Abhandlung über die Knochenkrankheiten und über die dabei angezeigten Operationen, von dem Baron Boyer u. s. w. Aus dem Französischen übersetzt von K. Textor u. s. w. 1ster Band. Mit 7 Kupfertafeln. (2te verbesserte und stark vermehrte Auflage.) — Mit Umschlags-Titel: *Alexis Boyer's* vollständiges Handbuch der Chirurgie, übersetzt und vermehrt von *Cajetan Textor*. 3te Auflage. berichtigt nach der 5ten des französischen Originals. 11 Bände in 36 Lief. 7., 8. u. 9. Lief. (Bog. 1—21. des 3ten Bds.) 10. u. 11. Lief. (Schluss des 3ten Bds. 7 Kupfert.) Gr. 8. (S. 1—336, 337—576 u. VI S.) Würzburg, Stahel. Jede Lief. im Subscr.-Pr. n.

Die 1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1834—35.

1722. Burk (M. J. C. F., Stadtpfarrer), Beicht- und Abendmahls-Buch aus den besten Schriften dieser Art zusammengestellt. Herausgegeben von der evangelischen Gesellschaft in Stuttgart. Gr. 12. (92 S.) Stuttgart, gedr. J. F. Steinkopf. 1835. Druckpap. 3 gl Velinpap. n.

1723. Callisen (Adolph Carl Peter, Dr. d. Med. u. Chir., ord. Prof. etc.), Medicinisches Schriftsteller-Lexikon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker, und Naturforscher aller gebildeten Völker. 23ster Band. Die anonymischen Schriften Q—Z, und die Zeitschriften, Gesellschaftsschriften und die gesammelten Schriften mehrerer Verfasser A—D. 8. (512 S.) Copenhagen. Auf Kosten des Verfassers gedr. im königl. Taubstummen-Institut zu Schleswig. (Leipzig, Hermann & Langbein — Copenhagen, Reitzel.) n. 2 ₰

Der 1ste bis 22ste Bd., Ebendas., 1830—35, à n. 2 Thlr. 8 Gr.

1724. Confirmationsscheine, Fünfundzwanzig, mit schön lithographirten Einfassungen und Vignetten. Mit und ohne biblische Denksprüche. Qu. Lexikon-8. Essen, Goedsche. Schwarzer Druck 10 gl Golddruck m. Goldschn.

100 Stück 1 Thlr. 12 Gr. u. 2 Thlr. 8 Gr.

1725. Cosmar (Alex.), Odeum. Eine Auswahl von ernsten und heitern Gedichten, welche sich zum mündlichen Vortrage in geselligen Kreisen eignen. Gesammelt und herausgegeben. 1stes Bändchen. 4te Auflage. (128 S.) Berlin, Zesch. Geh. n. 4 gl

Vgl. Nr. 296.

1726. Croiset (Pr. Johann, d. G. J.), Christliche Betrachtungen über verschiedene Gegenstände der Sittenlehre. Aus dem Französischen übersetzt von Joh. Kasp. von Wörndle. 1ster Theil. I. u. II. Abtheil. 8. (VIII u. 202 S.) Innsbruck, Rauch. (Regensburg, Manz.) Geh. n. 1

1727. Dattan (Chr. W. Tr.), Leitfaden für den ersten Unterricht in der englischen Sprache nach T. Robertsons Methode. Nebst einer praktisch-theoretischen Anleitung zur richtigen Aussprache des Englischen auf dem Wege der Ziffernbezeichnung. Für Real- und höhere Töchterschulen insbesondere bearbeitet. Gr. 8. (VI, 350 S. u. VIII Tab. in gr. 4.) Gotha, Hennings. 1 ₰ 8 gl

1728. Deutschland, Das pädagogische, der Gegenwart. Für Aeltern, Erzieher und Lehrer. Herausgegeben von Dr. F. A. W. Diesterweg, Dir. d. Sem. f. Stadtschulen ꝛc. Des 1sten Bds. 4tes Heft. Inhalt: 9) Dr. Gustav Adolf Friedrich Sickel. 10) Ernst Ludwig Schweitzer. Gr. 8. (I. S. 289—384.) Berlin, Plahn. Subscr.-Pr. 6 gl

1sten Bds. 1stes bis 3tes Heft, Ebendas., 18 Gr. Das Ganze ist auf 3—4 Bde. in Heften à 6 Bgn., von denen alle 2—3 Monate eins erscheint, angelegt. Sobald ein Band in 4 Heften erschienen ist, erlischt der Subscr.-Preis und der Ladenpreis von 1 Thlr. Gr. tritt dafür ein.

1729. Dierbach (Dr. Johann Heinrich, Prof. d. Med.), Grundriss der allgemeinen ökonomisch-technischen Botanik oder systematische Beschreibung der nutzbarsten Gewächse aller Himmelsstriche. Ein Handbuch für alle Freunde des Pflanzenreichs. 1ster Theil. Gr. 8. (xvi u. 263 S.) Heidelberg, Groos. 1 ∤ 8 gl

Das Werk wird aus 3 Theilen bestehen.

1730. Döring (Dr. Heinrich), Der Graf von Gleichen. Romantische Volkssage. — Nebst einem historisch-kritischen Anhange und einer anatomischen Beschreibung der neuerlich aufgegrabenen Gebeine vom Medizinalrath Dr. Thilow in Erfurt. — Mit einem Kupfer (lithogr.) die beiden Frauen und den Grafen nach Original-Gemälden darstellend. (56 S.) — Der Anhang auch noch mit dem besondern Titel: Beschreibung des Grabes und der Gebeine des Grafen Ernst III. von Gleichen und derer seiner beiden Weiber. Nebst Bemerkungen von Dr. G. Thilow, Med.-rath u. Prof. d. Anatomie. (33 S.) Gr. 8. Gotha, Hennings. 12 gl

1731. Dubois (C. F.), Das Museum oder Naturgeschichtlicher Atlas in naturgetreuen Abbildungen aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche, und ausführliche Beschreibung derselben für gebildete Leser aller Stände. 1ste Lieferung, mit 8 (lith.) Tafeln und eben so vielen Blättern Text. 4. (16 S.) Aachen. Auf Kosten des Verfassers. (Mayer.) Geh. n. 8 gl Illum. n. 16 gl

Jeder Abonnent verpflichtet sich nur für einen Jahrgang, welcher in 12 Lief. mit 300 S. besteht, deren monatlich eine erscheint. Der letzten wird ein Titelblatt u. Reg. beigegeben.

1732. Engelbrecht (Augustin, Lehrer), Siebenhundert Aufgaben zum Ziffernrechnen in geordneter Stufenfolge für zahlreiche Schulen und einzelne Schüler. Für die Hand der Schüler auf die Dauer ihrer Schulpflichtigkeit. (Im Selbstverlage des Verfassers.) 8. (70 S.) Passau, 1835. Gedr. mit Ambrosi'schen Schr. (Regensburg, Manz.) Geh. 4 gl

1733. —— Dasselbe. Für die Hand des Lehrers. Ebendas., 1835. 8 gl

1734. Erinnerungen, Geschichtliche, bei der Feier des tausendjährigen Liboriani-Jubelfestes in der Cathedralkirche zu Paderborn den 24sten Juli 1836. 8. (1. 128 S.) Paderborn, Crüwell u. Rempel. Geh. 6 gl

1735. Eschenburg's (Johann Joachim) Entwurf einer Theorie und Litteratur der schönen Redekünste. 5te, völlig umgearbeitete Ausgabe von Dr. Moritz Pinder. Gr. 8. (xii u. 385 S.) Berlin, Nicolai. 1 ∤ 8 gl

1736. Fischer (M. Gottlob Eusebius, Pfarrer u. Superint.), Christliches Predigtbuch auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, für Familien und Kirchen. 1r Band. (1stes Heft.) Gr. 8. (iv u. S. 5 — 160.) Sangerhausen, Dittmar. Subscr.-Pr. n. 12 gl

Das Ganze wird aus 2 Bänden zu 3 Heften bestehen; der 2te Bd. soll Ostern 1837 erscheinen.

1737. Froriep, Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. 48ster Bd. 22 Stücke u. s. w. Gr. 4. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. n. 2 ∤

Vgl. Nr. 521.

1738. Gebetbüchlein für christliche Schulen. Herausgegeben von dem Calwer Verlags-Verein. Gr. 12. (64 S.) Calw. Verlags-Verein. — Stuttgart. (J. F. Steinkopf.) 3 gl

1739. Gemälde, Die vorzüglichsten, der königlichen Galerie in Dresden nach den Originalen auf Stein gezeichnet. Nebst Erklärungen in historischer und artistischer Hinsicht in deutscher und französischer Sprache von

J. G. A. Frenzel, Vorsteher der königl. Galerie der Kupferstiche etc. Herausgegeben von *Franz Hanfstaengl.* — Les principaux tableaux etc. (1stes Heft.) Imp.-Fol. (Titel u. 3 Bl. ohne Text.) Dresden, Herausgeber. (Leipzig, Anstalt für Kunst u. Lit.) Subscr.-Pr. n. 5 ₰, auf chines. Pap. n. 6 ₰

Die Hefte sollen sich in Zwischenräumen von 2—3 Monaten folgen; einzelne Blätter sind nur auf chines. Papier und nach beendigter Subscription zu erhöhten Preisen zu erhalten.

1740. Geographie, Biblische, für Schulen und Familien. Herausgegeben von dem Calwer Verlags-Verein. Mit Abbildungen (in Holzschnitt) und 1 Charte des heiligen Landes (in 4.). Gr. 12. (vi u. 147 S.) Stuttgart. (J. F. Steinkopf.) n. 4 ₰

Die Karte ist auch apart zu haben.

1741. **Sielen** (Woldemar, Kreis-Thierarzt), Repertorium der Preußischen Veterinair-Polizei-Gesetze. Gr. 8. (480 S.) Nordhausen, Köhne. Subscr.-Pr. n. 2 ₰

Zu Ostern 1837 tritt der Ladenpreis von 2 Thlr. 12 Gr. ein.

Glagolita Clozianus ed. *Kopitar* (vgl. *Slaw. Lit.* 945) liefert v. Mösle Wwe. u. Braumüller in Wien. n. 3 ₰ 4 ₰

1742. (**Godoy.**) — Memoiren des Friedensfürsten (Don Manuel Godoy) Herzogs von Alcudia, Fürsten von Bassano, Grafen von Evoramonte, vormaligen Premier-Ministers Carls IV. von Spanien, Generalissimus seiner Armeen, Groß-Admiral u. s. w. Nach der in London, in englischer Sprache erschienenen sorgfältigen Bearbeitung der spanischen Handschrift ins Deutsche übertragen von Dr. F. H. Ungewitter. In 2 Bänden. Mit 3 in Kupfer gest. Bildn. Heft I. Mit dem Portrait des Friedensfürsten. Gr. 8. (S. 1—192.) Hannover, Hahn. Geh. Preis für 2 Bde. [illegible]

1743. **Goertz** (C. C. A. Baron von), Die Einsetzung der Bekenner des jüdischen Glaubens in die Rechte der Menschheit nach ihrer Möglichkeit und Wirklichkeit historisch dargestellt. Gr. 8. (vi u. S. 7—131.) Potsdam, Vogler. [illegible]

1744. *ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΤΟΥ ΝΑΖΙΑΝΖΗΝΟΥ ΛΟΓΟΣ ΕΙΣ ΤΗΝ ΚΑΙΝΗΝ ΚΥΡΙΑΚΗΝ.* Gregorii Nazianzeni oratio in novam, quae dicitur, dominicam illustrata introductione et commentario perpetuo. Auctore *F. A. Hgensel* AA.LL.M., Theol. Licent. etc. 8maj. (76 S.) Lipsiae, Koehler. [illegible]

1745. **Grulich** (Friedrich Joseph, Archidiac.), Beruhigende Betrachtung über den neuesten Versuch, das Leben Jesu in eine Sage zu verwandeln. 8. (52 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. [illegible]

1746. **Guerike**, Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Aufl. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 97—192.) Halle, Gebauer. Geh. n. [illegible]

Vgl. Nr. 1149.

1747. (**Guyon.**) — Das Evangelium des Heiligen Geistes. Geschrieben von Madame Guyon. 3ter Band. — Auch u. d. T.: Die Heiligen Schriften des Alten Bundes. Erklärt und betrachtet in Bezug auf das innere Leben der tieferleuchteten Frau Johanna Maria Bouviere von la Mothe Guyon. Aus dem Französischen übertragen. 1ster Theil. Inhalt. 1. Genesis oder I. Buch Moses. 2. Exodus oder II. Buch Moses. Gr. 12. (515 S.) [illegible] Christen. Geh. n. [illegible]

1748. **Hafemann** (Ferdinand Julius, Justizcomm.), Die Rechtsmittel der Revision und Richtigkeitsbeschwerde. Nach der Verordnung vom 14. December 1833 und den Gesetzen und Verfügungen, welche dieselbe erläutern, ergänzen oder abändern, und in Verbindung mit den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts und der Allgemeinen Gerichtsordnung, so wie deren Declarationen, dargestellt. Gr. 8. (iv u. 94 S.) Berlin, Liſt. Geh. [illegible]

1749. Heidenbote, Der Evangelische. Herausgegeben von der Committee der evangelischen Missionsgesellschaft in Basel. 1836. 26 Nrn. (½ Bgn.) Gr. [illegible] Basel. (Spittler.) [illegible]

1750. **Heinsius** (Theodor), Hygea und die Gymnasien. Beleuchtung der Abhandlung des Medicinal-Raths Dr. Lorinser: „Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen.“ Gr. 8. (28 S.) Berlin, Hold. Geh. 6 ₰

1751. **Hoffmann** (Dr. Karl Johann), Die Centralphilosophie im Grundrisse. Gr. 8. (XII u. 582 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. 3 ₰

1752. Jahrbuch, Neues, der Berlinischen Gesellschaft für Deutsche Sprache und Alterthumskunde. Enthaltend: sprachwissenschaftliche und geschichtliche Abhandlungen, Abdrücke und Erläuterungen kleiner Stücke Altdeutscher Sprache und Poesie, Nachrichten von Altdeutschen Handschriften, Mittheilungen aus lebenden Deutschen Mundarten, einzelne Sprachbemerkungen, Beiträge zur Deutschen Litterargeschichte, und Uebersichten der Deutschen Sprachlitteratur seit 1834. Herausgegeben durch Friedrich Heinrich von der Hagen. 1ster Band. Mit Beiträgen von August, Diesterweg, Fischer, Graff, Lütke, Maßmann, Pischon, Ribbeck, Wackenroder, Zelle, Zeune und dem Herausgeber. — Auch u. d. T.: Germania. Enthaltend: sprachwissenschaftliche und geschichtliche Abhandlungen, Abdrücke und Erläuterungen kleiner Stücke Altdeutscher Sprache und Poesie, Nachrichten von Altdeutschen Handschriften, Mittheilungen aus lebenden Deutschen Mundarten, einzelne Sprachbemerkungen, Beiträge zur Deutschen Litterargeschichte, und Uebersichten der Deutschen Sprachlitteratur seit 1834. Von der Berlinischen Gesellschaft für Deutsche Sprache und Alterthumskunde. Herausgegeben durch Friedrich Heinrich von der Hagen. 1ster Band. Mit Beiträgen von August, Diesterweg, Fischer, Graff, Lütke, Maßmann, Pischon, Ribbeck, Wackenroder, Zelle, Zeune und dem Herausgeber. Gr. 8. (377 S.) Berlin, Plahn. 2 ₰

1753. **Jullemier** (Alexandrine, Hebamme der Facultät in Paris), Authentische Memoiren einer Hebamme; oder Geheime Mittheilungen aus der Sittengeschichte der vornehmen Welt. Nach der 2ten Auflage des Originals frei übersetzt. 2 Bände. 8. (IV u. 226, 211 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 2 ₰ 8 gl

1754. **Kärcher** (K., Prof.), Handbuch der alten classischen Geographie. Wohlfeile Schul-Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 623 S.) Heidelberg, Vereins-Verlag. (Commission von C. F. Winter.) Geh. 1 ₰

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1755. Kirchengeschichte, Christliche, für Schulen und Familien. Mit Abbildungen (in Holzschnitt). Herausgegeben von dem Calwer Verlags-Verein. 3te verbesserte Auflage. Gr. 12. (VI u. 258 S.) Stuttgart. (J. F. Steinkopf.) n. 5½ gl

1756. Kirchenzeitung, Schweizerische evangelische. Redigirt von W. H. Schinz, Pfarrer rc. Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Zürich, Fr. Schultheß. (Basel, Spittler.) n. 2 ₰ 6 gl

1757. **Krieg** (Andreas, Fabrikant u. Gutsbesitzer rc.), Wichtige Erfindung durch den Landwirthschaftlichen Verein und die k. b. Sanitäts-Commission des Oberdonaukreises öffentlich untersuchte, mit einem Preise und Ehrenmedaille gewürdigte und amtlich bestätigte vortheilhafte Anwendung der Kartoffeln, daraus Zucker und Syrup, verschiedene Sorten angenehmer Weine, als: Champagner, Muscat-Lünell und mehrere Sorten Tischweine, die durch das Alter besser werden, so wie auch sehr gutes Bier, das durch längeres Liegen an Güte zunimmt, und keiner tiefen Keller bedarf, nebst ganz fuselfreiem Branntwein, wovon die reinsten Liqueure verfertigt werden können, auf eine einfache Art äußerst wohlfeil zu erzeugen, wovon die Abfälle noch vortheilhaft zur Viehmast benützt werden können. Mit genauen Abbildungen der dazu erforderlichen Geräthschaften auf 4 Steintafeln. 8. Augsburg. (Kollmann.) Geh. u. versiegelt. n. 6 ₰ 12 gl

1758. **La Roche** (Simon, Pfarrer), Das Bild einer christlichen Obrigkeit. Predigt bei der Einführung des verfassungsmäßig erneuerten Großen Rathes des Kantons Basel-Stadttheil den 7ten Christmonat 1835 im Chor des Münsters gehalten. 8. (16 S.) Basel, Druck der Schweighauser'schen Buchdr. (Schweighauser.) 1835. Geh. 3 gl

1759. Leitfaden für die Vorlesungen in dem Religions-Kollegium. 2te u. 3te Abtheilung. Mit Bewilligung des Hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates Regensburg. Gr. 12. (133 S.) Regensburg, Manz. Alle 3 Abth. 10 gl

Die 1ste Abth., 1833.

1760. Lieder der Liebe. Gr. 8. (118 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 18 g
Von dem anonymen Verf. des „Hermanfried“ und der „Gedichte eines Materialisten“.

1761. Lüben (August, Rector der Bürgerschule ꝛc.), Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte in Volksschulen, Bürgerschulen, Gymnasien und Seminarien, mit vielen Aufgaben und Fragen zu mündlicher und schriftlicher Lösung. 1ster Kursus. Arten. — 2ter Kursus. Gattungen. 8. (vi u. 40, iv u. 62 S.) Berlin, Plahn. Geh. Jeder 4 g

1762. —— Methodische Anweisung zum Unterricht in der Thierkunde und Anthropologie. Nach naturgemäßen Grundsätzen für gehobene Volksschulen, Bürgerschulen, Berufsschulen, Schullehrer-Seminarien und Gymnasien bearbeitet. Gr. 8. (xx u. 396 S.) Berlin, Plahn. 1 ꝛ 8 g

1763. Lutze (Arthur), Karl X. Im Jahre 1832 in Schottland. Eine dramatische Scene. Anhang Gedichte. Gr. 8. (S. 1—16 u. 17—46.) Neustadt-Eberswalde. Auf Kosten des Verfassers. (Berlin, Mittler.) Geh. 8 g

1764. Mancherlei Gaben und Ein Geist, eine fortlaufende Sammlung evangelischer Zeugnisse aus dem Wupperthale und den preußischen Rheinlanden. 1r Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 8. Barmen, Steinhaus. n. 1 ꝛ 8 g
Jedes Heft enthält 3 Predigten.

1765. Mannkopff (A. J., Kreis-Justizrath etc.), Ergänzungen und Abänderungen der Preussischen Gesetzbücher oder Sammlung aller das Allg. Landrecht, die Allg. Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, das Stempelgesetz und die Gebührentaxen ergänzenden, abändernden und erläuternden Gesetze und Königlichen Verordnungen verbunden mit einem Repertorium der Justiz-Ministerial-Rescripte und der in der Simon- und v. Stampffschen Sammlung von Rechtssprüchen der Preussischen Gerichtshöfe enthaltenen Judicate; nach den Materien der Gesetzbücher geordnet. In 6 Bänden. Mit Genehmigung Eines Hohen Justiz-Ministerii herausgegeben. (4ter Band.) — Auch u. d. T.: Ergänzungen und Abänderungen der Preussischen Gesetzbücher. Mit Genehmigung Eines Hohen Justiz-Ministerii herausgegeben. 4ter Band enthaltend das Allg. Landrecht Theil II. Tit. 13—20. Gr. 12. (672 S.) Berlin, Nauck. Geh. (Als Rest.)
Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1835. Preis für 6 Bde. 7 Thlr.

1766. Marbach (Dr. G. O.), Populäres Physikalisches Lexikon oder Handwörterbuch der gesammten Naturlehre für die Gebildeten aus allen Ständen. — 4ten (letzten) Bds. 1ste Lief. Bogen 1—6. Gr. 8. (S. 1—96 u. 3 lithogr. Taf. in qu. Fol. zu Bd. III gehörig.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. 8 g
Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1833—36, 7 Thlr. 8 Gr.

1767. Maßl, Erklärung der heiligen Schriften des neuen Testamentes u. s. w. 1ster Bd. (1ste Abtheil.) 2te Auflage. Mit Approbation u. s. w. Gr. 8. (xx u. 199 S.) Straubing, Schorner. Geh. 11 g
Vgl. Nr. 817.

1768. Meßbuch in Liedern auf die Feste des Herrn. Mit Bewilligung des fürstbischöfl. Ordinariates zu Trient. Gr. 12. (240 S.) Innsbruck, Gedr. bei Rauch. (Regensburg, Manz.) 10 g

1769. Metzger (J., Garten-Insp.), Gartenbuch für Gartenliebhaber, Gutsbesitzer und angehende Gärtner. Als Anleitung zur Erziehung und Behandlung der sämmtlichen Küchengewächse, Obstbäume und Zierpflanzen. Mit einer kurzen Beschreibung über die Anlegung englischer Gärten, Baumschulen, Glashäuser u. dgl. Nebst einem Kalender der in jedem Monat in dem Gemüse-, Obst- und Küchengarten und in der Baumschule zu verrichtenden Arbeiten. 2te wohlfeile Ausgabe. Mit 2 Steintafeln (in 8 u. 4.). Gr. 8. (397 S.) Heidelberg, Neuer Verlag. (Commission von C. F. Winter.) Geh. 1 ꝛ
Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1770. Mignet, Geschichte der Französischen Revolution von 1789—1814 u. s. w. XI. u. XII. (Doppel-) Lief. (Schluß des 1sten Bandes.) Gr. 8. (xvi u. S. 321—352 u. 3 Stahlst.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 561.
Der 2te Band (Lief. 13—25) erscheint vollständig auf einmal im Laufe des April.

1771. **Moller** (Dr. Georg, Hofbaudir. u. Oberbaurath), Denkmäler der deutschen Baukunst dargestellt. — 2ter Theil. 2te Auflage. Gr. Fol. (18 S. u. 56 Kupfertafeln, wovon 6 auf ganzen Bogen.) Darmstadt, Leske. Cart. Herabges. Preis n. 21 ₰

1772. **Möller** (Johann Heinrich, Director des Herzogl. Kunst- u. Naturalien-Kabinets ꝛc.), Leben der Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preußen aus dem Hause Hohenzollern. Mit 13 Bildnissen dieser Fürsten (in kl. 4., 12 in Kupferstich, 1 lithogr.) Gr. 8. (VI u. 144 S.) Gotha, Hennings. 1 ₰ 4 gl

1773. Monaths-Blatt von Beuggen. Herausgegeben von dem Verein der freiwilligen Armen-Schullehrer-Anstalt. 8ter Jahrg. 12 Nrn. (Bgn.) 4. Basel. (Spittler.) n. 8 gl

1774. **Morvell** (Dr.), Der Jesuit. Historisch-romantisches Gemälde aus dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts nach den hinterlassenen Papieren des Grafen Orloff. Bearbeitet ꝛc. 2te Auflage. 3 Theile. 8. (375, 383 u. 339 S.) Leipzig, O. Wigand. Cart. 3 ₰

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1775. **Nelk** (Th.), Das Bildniß. Oder: Der Ursprung der Wallfahrt zu Maria-Steinbach in Ober-Schwaben. Allen Frommen zur Erbauung neu erzählt. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (47 S.) Regensburg, Manz. 2 gl

1776. —— Der strenge Oheim. Eine neue Erzählung für Alle, besonders für die reifere Jugend. Mit 1 Titelkupfer. 8. (64 S.) Regensburg, Manz. 4 gl

1777. **Neumann** (G. F. L., Lehrer), Kleine Weltkunde, oder das Wissenswertheste aus der Erdkunde, Geschichte, Naturbeschreibung, Naturlehre, Gewerb-, Himmels- und Menschenkunde als Ein Unterrichtsgegenstand. Ein Lehr- und Lesebuch für den ersten Realunterricht. 3tes Bändchen. Ausführlichere Darstellungen. — Auch u. d. T.: Ausführlichere Darstellungen aus der Weltkunde, insbesondere aus der Erdkunde, Geschichte und Naturbeschreibung. Ein belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für Schule und Haus. 8. (XII u. 308 S.) Berlin, Hahn. n. 16 gl

Das 1ste, 2te Bdchn., 2te Aufl., Ebendas., 1834, n. 8 Gr.

1778. II. Noch zur Eisenbahn von Hannover und Braunschweig nach Hamburg. Von einem Hannoveraner. Gr. 8. (20 S.) Hamburg. Gedr. bei Nestler u. Melle. Geh. 3 gl

Nr. I., aber nicht als solche bezeichnet, Ebendas., 1835, 6 Gr.

1779. **Nork** (F., Verf. der Schrift: „Mythen der alten Perser als Quellen christlicher Glaubenslehren"), Braminen und Rabbinen oder: Indien das Stammland der Hebräer und ihrer Fabeln. Eine Parallele für Bibel-Exegeten und Geschichtsforscher. Gr. 8. (XVIII, 344 S. u. lith. Titel.) Meißen, Goedsche. Geh. 1 ₰ 22 gl

Auf dem Umschlag bemerkt: Eine Parallele allen unbefangenen Geschichts- und Bibelforschern zur Prüfung vorgelegt ꝛc.

1780. **Orlich** (Leopold v., Seconde-Lieut.), Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst. Nach bisher noch ungekannten Original-Handschriften. Mit 1 Portrait (lith.) und 2 fac simile (lith. in Fol.). Gr. 8. (VIII u. 200 S.) Berlin, Mittler. Geh. 3 ₰

1781. **Ovidius** Naso, Des Publius, Klaggesänge im Versmaaße der Urschrift verteutscht von Martin Sieghart. Neue Ausgabe. Gr. 8. (XVI u. 208 S.) Straubing, Schorner. 1835. Geh. 6 gl

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1782. **Paniel** (Carl Friedrich Wilhelm, evangel. protest. Pfarrer ꝛc.), Homiletisches Magazin über die sämmtlichen für die evangelisch protestantische Kirche des Großherzogthums Baden neu bestimmten evangelischen und epistolischen Pericopen, sowie über die Passionsterte. 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Homiletisches Magazin über ausgewählte Stellen des Neuen Testaments, unter Berücksichtigung der Ordnung des Kirchenjahrs zum allgemeinen Gebrauch bearbeitet von C. F. W. Paniel. 1ster Theil. Gr. 8. (XVIII u. 372 S.) Heidelberg, Groos. 1 ₰ 16 gl

Das Ganze wird 2 Thle. umfassen, für welche ein Pränu.-Pr. von 2 Thlr. 6 Gr. bis zur Ostermesse besteht.

1783. **Passy** (Pater Antonio, Congreg. Sanct. Redempt. Sac.), Religiosis et pietatis officia studiosae juventuti proposita. 12. (264 S. u. 1 Titelk.) Augustae Vindelicorum, Herzog. (L. Doll. — Regensburg, Manz.) Geh. 8 ℊ

1784. —— (Anton, Priester a. d. Vers. d. heil. Erlösers), Goldenes Almosen in Lehren über den Umgang mit Gott. 18. (108 S.) Augsburg, Herzog. (L. Doll. — Regensburg, Manz.) 3 ℊ

1785. **Penny** (Dr. G.), Deutschlands schöne Literatur der Gegenwart und Zukunft. Eine Rede an das gesammte deutsche Lese-Publikum. Gr. 8. (22 S.) Reutlingen, Mäcken jun. Geh. 6 ℊ

1786. **Pfennig**, Hauptbruchstücke eines zunftgelernten und vielgereisten Schusters. Mit 1 (lithogr.) Abbildung. Gr. 12. (60 S.) Leipzig. (Schäfer.) Geh. 6 ℊ

1787. Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute u. s. w. nach Mac Culloch (Ausgabe in Heften.) 1stes Heft. Bogen 1—5. Schmal gr. 4. (S. 1—40.) Leipzig, Goedsche's Verlagsexp. Geh. n. 4 ℊ

Vgl. Nr. 1183.

1788. **Phaedri** Augusti Liberti Fabulae Aesopiae ad optimorum librorum fidem editae adjectis praeter fabulas Gudianas et Burmannianas fabulis novis XXX. ex integerrimo codice vaticano nunc primum suppletis in usum scholarum novum ictum metricum dipodias demonstrantem induxit, regulas grammaticarum Schulzii, Zumptii, Ramshornii prosodicas citavit, lexicon plenam syllabarum quantitatem continens adjunxit *Carolus Joannes Hoffmann*, Dr. philos. et aa. ll. Mag. 8. (VIII u. 155 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. 12 ℊ

1789. Poesieen, Biblische, für Kinder vom Verfasser „des armen Heinrich" x. 2te verbesserte Auflage. 16. (98 S. mit Abbild. in Holzschnitt.) Calw, Federhaff d. Aelt. — Stuttgart. (J. F. Steinkopf.) 1835. Cart. n. 4 ℊ

1790. **Rappenegger** (Ph. W., Prof.), Sitten und Gebräuche der Griechen im Alterthume. Für den Schulunterricht und Selbstgebrauch. Wohlfeile Schul-Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 280 S., S. 258—280 nur liter. Anzeigen.) Heidelberg, Vereins-Verlag. (Commission von C. F. Winter.) Geh. 20 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1791. **Rauchenbichler** (J., Pr. ord. Beichtvater rc.), Andächtige Betrachtungen über das heilige Vater unser. Aus den Schriften der Väter und Kirchenlehrer gezogen, mit einem Vorunterrichte vom Gebete, einer Meßandacht und Litanei von der göttlichen Vorsehung, für alle fromme Beter im Geiste und in der Wahrheit. Mit 1 Titelkupfer. Mit Gutheißung des hochwürdigsten Erzbischöflichen Generalvikariates München-Freising. Gr. 12. (128 S.) Regensburg, Manz. 1835. 6 ℊ

1792. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 157. Un mari charmant, comédie-vaudeville en un acte par M. M. *Dumanoir* et *Lafargue*. Gr. in-8. (43 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 6 ℊ

Vgl. Deutsche Lit. Nr. 1071, 1072.

1793. **Rudhart** (Dr. Georg Thomas), Ist Regino's Babenbergk die Altenburg bei Bamberg? — Blicke in die Urgeschichte der Stadt Bamberg. Gr. 12. (95 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 8 ℊ

1794. Sachsens Schullehrer, oder Redesaal Sächsischer Volksschullehrervereine. Eine Zeitschrift für Volksschullehrer. Von M. J. G. Hanschmann. 3ter Band. (Jahrg. 1836.) 12 Lieferungen. 8. Leipzig, Fort. Geh. n. 1 ℊ 12 ℊ

1795. Sammlung sämmtlicher Gesetze, Verordnungen, Verfügungen und Anordnungen welche in den Markgrafschaften und in dem Großherzogthum Baden über Gegenstände der Orts-Polizei seit dem Jahre 1712 bis 1832 erschienen sind und nach den Bestimmungen des vierten Capitels der Gemeinde-Ordnung durch die Bürgermeister vollzogen werden. Herausgegeben von Bernhard Dollmätsch Kammerrath und Oberrevisor des Ministeriums d. Innern. 1ster Band. Gr. 8. (688 S.) Carlsruhe, Marx. 2 ℊ 12 ℊ

Das Ganze wird aus 2 Bänden bestehen.

1796. Sammlungen für Liebhaber Christlicher Wahrheit und Gottseligkeit.

4ter Jahrg.) Vom Jahre 1836. (24 Bgn.) 8. Basel, gedr. bei Schneider. (Spitt-
r. 16 gl

1797. **Sander** (M. J. F. C., Diener am göttl. Worte rc.), Theologisches
utachten über die Prediger-Bibel des Pastor Ed. Hülsmann ausgestellt. 2te,
it einem Schlußwort vermehrte Auflage. Gr. 8. (71 S.) Barmen, Steinhaus.
eh. 8 gl

1798. Schilderungen und Begebnisse eines Vielgereisten der ausruht. 2te Auf-
ge. 3 Bände. Gr. 12. (xxiv u. 165, 173, 198 S.) Leipzig, O. Wigand. In 1
and cart. 2 ß

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1799. **Schrader** (M. Gottfried Leopold, weil. Pfarrer), Erstes elementarisches
sebuch für Kinder zum Lesenlernen. — 7te Auflage, durchgesehen und verbessert
m Director Dr. C. Vogel. 8. (xxiii u. 239 S.) Leipzig, Vogel. 8 gl

1800. Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes durch die Vereinigung mit Jesu,
vohl bei der h. Messe, als in der h. Kommunion; oder: Meß- und Kommu-
nbuch für fromme Katholiken. Es enthält fünfzehn verschiedene Anweisungen
: heil. Messe beizuwohnen, nebst Beichtgebeten und fünf verschiedenen Kommu-
nandachten für die höchsten Feste, sammt einer Nachmittagsandacht für alle
mmuniontage, und mehreren andern Gebeten zum täglichen Gebrauche. 10te
iginal-Auflage. Mit 1 Titelkupfer. Mit Approbation des bischöflichen Ordi-
riats zu Würzburg und des General-Vikarius des Bisthums Mainz. Gr. 12.
u. 471 S.) Würzburg, Stahel. 10 gl Schreibpap. 16 gl Velinpap. 20 gl
Geb. m. Goldschn. 1 ß 20 gl

1801. **Schüelein** (Karl, Prof.), Muster und Uebungsblätter zur Bildung des
sdrucks und Geschmacks. Mit einer Methodik als Anhang. Wohlfeile Schul-
sgabe. Gr. 8. (x u. 357 S.; S. 344—357 nur liter. Anzeigen.) Heidelberg,
reins-Verlag. (Commission von C. F. Winter.) Geh. 18 gl

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1802. Sendschreiben, Brüderliches, an die Gemeinde Gottes, welche in Christo
su ist. I. Gr. 12. (51 S.) Barmen, Steinhaus. Geh. 4 gl

1803. **Shakspeare's** dramatische Werke. 1stes Bändchen. — Auch u. d. T.:
nig Lear. Trauerspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt
: Leop. Petz. 32. (174 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. Jedes Bdchn. n. 4 gl

Jedes Bändchen dieser Ausgabe wird ein Stück enthalten und daher mit 37 Bänd-
das Ganze geschlossen sein.

1804. Sittenlehre, Christliche, in biblischen Texten und Reimversen, für Kinder
Erwachsene; gesammelt von einem Jugendfreunde. Mit Genehmigung des bi-
flichen Ordinariats Regensburg. 12. (96 S.) Straubing, Schorner. 1835.
h. 2 gl

Auch als 2ter Theil des „Religions-Büchlein" (Düsseldorf, 1832) zu betrachten.

1805. **Sophoclis** tragoediae septem ex latina Brunckii interpretatione de-
o editae et ejusdem notis selectis instructae. Fasc. I. Oedipus Rex. 8maj.
S.) Quedlinburgi, Becker. Geh. 8 gl

1806. —— —— Fasc. IV. Antigone. 8maj. (48 S.) Ebendas. Geh. 6 gl

1807. —— —— Fasc. V. Trachiniae. 8maj. (43 S.) Ebendas. Geh. 6 gl

Das Ganze wird aus 7 Heften bestehen, die rasch nacheinander erscheinen.

1808. **Speigler**, Das Soldaten-Handbuch. 2te, 3te u. 4te Lief. 12. (S.
—288.) Carlsruhe, Marx. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 737.

1809. Steinfournir, Die, ihre Anwendung und ihre Vorzüge vor der Holz-
rnir. Eine wichtige Erfindung für Tischler, Drechsler und Galanteriearbeiter,
che zugleich zur Ersetzung der feinen Marmorplatten dient. 8. (20 S.) Nürn-
, Leuchs u. Comp. Geh. 3 gl

1810. **Strahlheim** (C., Verf. des Werkes: Unsere Zeit; des Jahres 1830 etc.),
s Welttheater oder die allgemeine Weltgeschichte von der Schöpfung bis zum
r 1840. In fünf Abtheilungen bearbeitet. — Mit 240 historischen Stahlsti-

chen und 800 Bildnissen der berühmtesten Menschen aller Zeiten. 2ter Band. Nr. 17. (S. 449—512, 3 Stahlstiche u. 4 Bildnisse auf 1 Blatt.) Lexikon-8. Frankfurt a. M., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. Prän.-Pr. jede Lief. n. 12 gl Subscr.-Pr. n. 14 gl

Die 1ste bis 16te Lief. Ebendas., 1834—36. — Das Ganze soll aus 72 Lief. (à 1 Bg. mit 3 Stahlst. u. 4 Portraits) bestehen, deren 6—9 einen Band bilden.

1811. **Strahlheim,** Die Wundermappe u. s. w. Nr. 80. 11ter Bd. Rußland und Polen. 2te Lief. (S. 33—64 u. 6 Kupfertafeln.) Lexikon-8. Frankfurt a. M., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 8 gl

Vgl. Nr. 605.

1812. Taschenbuch, Christliches, auf das Jahr 1836. Gr. 12. (126 S.) Stuttgart, Müller. (J. F. Steinkopf.) Geh. 6 gl

1813. (**Trimberg.**) — Der Renner. Ein Gedicht aus dem XIII. Jahrhunderte, verfasst durch *Hugo von Trimberg*, Magister und Rector der Schule [illegible] der Theuerstat vor Bamberg, zum ersten Male herausgegeben und mit Erläuterungen versehen vom historischen Vereine daselbst. III. (letztes) Heft. Gr. 4. (S. 177—274, ½ Bog. ohne Pag. u. 2 lith. Blätter.) Bamberg. Gedr. auf Kosten des histor. Vereins. (Dresch.) 1834. n. 20 gl

Auf dem Umschlag richtig bezeichnet: 1836. — Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., à 20 Gr.

1814. **Troiański** (J. K., Doctor d. Phil. u. Prof.), Ausführliches polnisch-deutsches Handwörterbuch zum Gebrauche für Deutsche und Polen. Nebst einem Anhange, das Verzeichniß unregelmäßiger Formen enthaltend. Neu ausgearbeitet. Erster Theil. A—P. (2tes Heft Dos—Kas.) — Auch u. d. T.: Dokładny Polsko-Niemiecki Słownik do podręcznego użycia dla Niemców i Polaków. Z dodatkiem, zawieraiącym spis form nieregularnych. Nowo wypracowany etc. Lexikon-8. (S. 129—256.) Berlin, Mittler. Geh. Jedes Heft Subscr.-Pr. n. 12 gl Ladenpr. 16 gl

Das 1ste Heft, Ebendas., 1835.

1815. **Trummer** (C., Dr.), Anti-Rotteck. Ein Gegenstück zu des Abbé la Mennais Worten eines Gläubigen. Eine Reihe von Fragmenten über des Professors von Rotteck Lehrbuch des Vernunftrechts. 8. (116 S.) Hamburg, Perthes, Besser u. Melle. Geh. 12 gl

1816. Ueber die konstitutionelle Monarchie und die Entwickelung ihrer Grundbegriffe. Ein politischer Beichtspiegel von einem Abgeordneten einer süddeutschen Ständeversammlung. Gr. 8. (IV u. 32 S.) Heidelberg, Groos. Geh. 4 gl

1817. Verhandlungen und Schriften der ökonomischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Eine Fortsetzung der Schlesischen landwirthschaftlichen Zeitschrift, herausgegeben durch Prof. Dr. Weber, Geh. Hofrathe. 2ter Band in 3 Heften (3tes Heft). 8. (86 S.) Breslau, Schulz u. Comp. (Als Rest.)

Der 1ste Bd. u. 2te Bd., 1stes, 2tes Heft, Ebendas., 1836. Beide Bde. [illegible] n. 2 Thlr.

1818. Verzeichniss, Monatliches, der in Deutschland neu erschienenen Landkarten-Sachen, so wie der in dieses Fach einschlagenden Gegenstände des Buch- und Landkartenhandels nebst dahin gehörigen Subscriptions- und Pränumerations-Anzeigen. 5ter Jahrg. 1836. 12 Nrn. Gr. 8. Berlin, Gropius. n. 16 gl

1819. **Virgil's** Aeneis deutsch in drey Bändchen, herausgegeben von Joseph Spitzenberger, ehem. Lehrer der Dicht- und Redekunst. Neue wohlfeile Ausgabe. Qu. 16. (8 Bl. ohne Seitenz., 223, 247, 263 S.) Straubing, Schorner. 1835. Geh. in 1 Bd. 6 gl

Scheint nur die 2te Aufl. (1827) mit einem neuen Titel zu sein.

1820. Volksbote, Christlicher, aus Basel. 4ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bog.) Gr. 4. Basel, Schneider. (Spittler.) n. 2 ⨍ 6 gl

1821. **Weatherhead** (G. Hume), Ueber das Kopfweh. Aus dem Englischen von Dr. Louis Pfeiffer. 8. (135 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 15 gl

1822. **Whitehead** (C.), Leben, Thaten und Schicksale der merkwürdigsten Räuber und Piraten von der frühesten bis auf die neueste Zeit. Nach amtlichen

funden und andern glaubwürdigen Quellen. Aus dem Englischen von J. Spor-
)il. 2te Auflage. 2 Theile. Gr. 12. (x u. 365, x (nur IV) u. 261 S.) Leip-
|, O. Wigand. Cart. 1 ∯ 12 𝑔𝑟

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1823. **Wirth**, Fragmente zur Culturgeschichte, 2ter Thl. I. Abth. Gr. 8.
74 S.) Kaiserslautern, Tascher. Geh. 16 𝑔𝑟

Vgl. Nr. 285.

1824. Wörterbuch, Neues Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches,
ich dem Plane des französischen Wörterbuchs der Herrn Noël und Chapsal,
d den besten und neuesten Hülfsmitteln, enthaltend die Ableitung, die Aussprache,
genaue und deutliche Erklärung aller Wörter, mit besonderer Rücksicht auf
Synonymen, die verwandten Ausdrücke in den Künsten, Wissenschaften und
werben; ein Verzeichniß der Taufnamen, so wie der vorzüglichsten Länder und
ädte; die Conjugation der unregelmäßigen Zeitwörter; die grammatischen Re-
n, denen die einzelnen Wörter unterworfen sind; Tabellen über die Bildung
Wortformen, und über die Regeln für das Particip, u. s. w.; bearbeitet
D. Heinrich Lenz und D. O. L. B. Wolff, Professor an der Univer-
it zu Jena. 1ster Band, die Französisch-Deutsche Abtheilung enthaltend.
ue, durch Nachträge bereicherte, Auflage, von Dr. O. L. B. Wolff. —
ch u. d. T.: Nouveau Dictionnaire français-allemand et allemand-français
ligé etc. etc. T. I. Contenant la partie française expliquée par l'alle-
nd. Nouvelle édition avec des supplemens par *O. L. B. Wolff*. — Mit
n Umschlags-Titel: Nachtrag zu dem Französisch-Deutschen Wörterbuch, von Dr.
Lenz und Dr. O. L. B. Wolff, für die Besitzer der ersten Auflage.
ion-8. (94 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 6 𝑔𝑟

Das Wörterbuch 1ster Thl., 2te Aufl., Ebendas., 1835, 3 Thlr. 12 Gr.

1825. Zeitschrift, Klinische, für Chirurgie und Augenheilkunde, herausge-
ben von Dr. *Ernst Blasius*, ord. Prof. etc. 1ster Band. (Jahrg. 1836.) 4
fte. Mit Abbildungen. Gr. 8. Halle. Anton. n. 3 ∯ 12 𝑔𝑟

1826. Zeitung, Allgemeine Polytechnische. Herausgegeben von Johann Carl
uchs und Erhard Friedrich Leuchs in Nürnberg. Sammlung der neue-
und nützlichen Erfindungen, Entdeckungen und Beobachtungen in der Chemie,
turwissenschaft und den technischen Gewerbszweigen überhaupt. — Für 1835.
(Wohlfeile Ausgabe.) 53 Nrn. mit Reg. 4. (254 S.) Nürnberg, Leuchs u.
mp. Geh. 1 ∯

Preisherabsetzungen.

Bibliothek der neuesten Weltkunde. Herausgegeben von *H. Malten*. Jahrg.
28—35. 96 Thle. Gr. 12. Aarau, Sauerländer's Verlagsbuchh. (64 ∯)
∯ 16 𝑔𝑟. Einzelne Jahrg. 1828, 29, 30, 33, 34 (8 ∯) 2 ∯ 16 𝑔𝑟

Blasius (Ernst), Klinisch-chirurgische Bemerkungen. Gr. 8. Halle,
ton. (20 𝑔𝑟) 12 𝑔𝑟

Sammlung der Provinzial- und statutarischen Gesetze in der preuss. Mo-
rchie. Nach Anleitung der Provinzial- und statutarischen Rechte des
tizministers Dr. *von Kamptz*. 3 Bände. Gr. 8. Berlin, Veit u. Comp.
32—33. (7 ∯ 16 𝑔𝑟) 3 ∯ 18 𝑔𝑟

Künftig erscheinen:

Ammon (F. A.), Anatomia pathologica oculi humani iconibus coloratis
strata. Fol. (Etwa 24 Bgn.) Berolini, Reimer. Etwa 12 ∯

ANEKΔOTA. Tomus I. Athanasii Scholastici, Theodori Hermopolitae,
loxeni editiones Novellarum Justiniani Justinique ex codicibus manuscrip-
, qui Lutetiae Parisiorum, Romae, Florentiae, Bononiae, Vindobonae,
onii reperiuntur, recensuit, in latinum sermonem transtulit, prolegomenis,
otatione critica, glossariis instruxit *G. E. Heimbach*. 4maj. Lipsiae, Barth.

Apollonii Dyscoli de syntaxi libri quattuor. Ad fidem codd. Paris., Vindobon., Ital. aliorumque recensuit et commentariis instruxit Dr. *J. Mätzl.* II Vol. Berolini, Duncker et Humblot.

Baudelocque (A. C.), Inbegriff der Lehre von den Ursachen, der Natur, den Kennzeichen, der Vorbauung und Heilung der Skrophelkrankheit in allen Formen und Verzweigungen. Nach neuen auf Erfahrungen und Untersuchungen gegründeten Ansichten. Mit einem Anhange über Favus. Deutsch mit Zusätzen und Verbesserungen bearbeitet von Dr. *Ed. Martiny.* Gr. 8. Weimar, Voigt.

Bernhardy (G.), Literargeschichte der Griechen und Römer. 1ster Thl. Gr. 8. Halle, Anton.

Bird (Fr.), Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten. Gr. 8. (Etwa 25 Bgn.) Berlin, Reimer.

Bischof (G.), Die Wärmelehre des Innern unsers Erdkörpers, ein vollständiger Inbegriff aller mit der Wärme in Beziehung stehenden Erscheinungen in und auf der Erde, nach physikalischen, chemischen und geologischen Untersuchungen. Gr. 8. Leipzig, Barth.

Boeckh (Aug.), Opuscula. T. I. Berolini, Veit et soc.

Bopp (F.), Vocalismus oder sprachvergleichende Kritiken über J. Grimm's deutsche Grammatik und Graff's althochdeutschen Sprachschatz, mit Begründung einer neuen Theorie des Ablauts. Gr. 8. (Etwa 16 Bgn.) Berlin, Nicolai.

Chelius (Dr. M. J.), Handbuch der Augenheilkunde zum Gebrauche seiner Vorlesungen und zum Selbststudium. Gr. 8. Heidelberg, Groos.

Credner (Dr. K. A.), Einleitung in das Neue Testament. Gr. 8. (Etwa 45 Bgn.) Halle, Waisenhaus-Buchh. (Etwa 2 ℛ 20 gℓ)

Droysen (Joh. Gust.), Geschichte des Hellenismus. 1ster Thl. — Auch u. d. T.: Geschichte der Nachfolger Alexander's. Gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes.

Duller (Eduard), Loyola. Historischer Roman. 3 Bde. 8. Frankfurt a. M. Sauerländer.

Fritzsche (C. F. A.), Pauli ad Romanos epistola. Recensuit et cum commentariis perpetuis edidit. T. I. 8maj. Halis, Gebauer. 2 ℛ

Geschichte der Araber vor Muhamed, von *R. v. L.* Mit synchronistischen Tabellen und graphischen Darstellungen. Gr. 8. Berlin, Lüderitz.

Gesenius (Guil.), Scripturae linguaeque Phoeniciae monumenta, quotquot supersunt, edita et inedita ad autograph. optimorumque apograph. fidem edd. additisq. de scriptura et lingua Phoenicum commentariis illustrav. Acc. XXXVIII tabb. lith. 4maj. (40 Bgn.) Lipsiae, Vogel. (Prospect) Etwa 8 ℛ

Ideler (Dr. J. L.), Geschichte der französischen Sprache und Nationallitteratur bis auf Franz I., nebst einer Sammlung von Schriftproben; als Einleitung zum Handbuch der französischen Sprache und Literatur von *Ideler* und *Nolte.* In 2 Abth. Gr. 8. (Etwa 40 Bgn.) Berlin, Nauck.

—— (Jul. Ludw.), Hermapion, sive rudimenta hieroglyphicae veterum Aegyptiorum literaturae. II vol. Acc. XXIX tabb. lith. 4maj. (40 Bgn.) Lipsiae, Vogel. (*Prospect*) Etwa 8 ℛ

Klaiber (Dr. Ch. B.), Die neutestamentliche Lehre von der Sünde und Erlösung. Gr. 8. (39 Bgn.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. 2 ℛ

Lessmann (Daniel), Nachlass. 2 Thle. 8. (Etwa 40 Bgn.) Berlin, Vereins-Buchh.

Loebell (J. W.), Reisebriefe aus Belgien. Nebst einigen Studien zur Politik, Geschichte und Kunst. 8. Berlin, Duncker u. Humblot.

Mone (Prof.), Literarische Uebersicht der gesammten altniederländischen Nationalliteratur. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) Tübingen, Fues.

Müller (Dr.), Die allgemeinen Gesetze der sphärischen Polygonometrie. Gr. 4. Heidelberg, Groos.

Nibelungen, Zu den, und zur Klage. Anmerkungen von *K. Lachmann*. Wörterbuch von *W. Wackernagel*. Gr. 8. Berlin, Reimer.

Oettinger, Unterschiede der einfachen Functionen. Gr. 4. Berlin, Reimer.

Osenbrüggen (E.), De jure belli et pacis Romanorum liber singularis. maj. Lipsiae, Barth.

Pape (Dr. W.), Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache, zur Uebersicht über die Wortbildung nach den Endsylben geordnet. Lexikon-8. (Etwa 30 Bgn.) Berlin, Dümmler.

Petermann (Dr.), Grammatica linguae armeniacae. (Etwa 12 Bgn.) Berolini, Eichler.

Petzholdt (A.), Die Pockenkrankheit mit besonderer Rücksicht auf die pathologische Anatomie. Mit 4 Tafeln Abbild. Gr. 4. Leipzig, O. Wigand.

Pölitz (K. H. L.), Geschichte des constitutionnellen Systems nach drei Perioden. Gr. 8. Leipzig, Hinrichs.

Rathke (Dr. H.), Zur Morphologie. Reisebemerkungen aus Taurien. Mit 5 Kupfertafeln. Gr. 4. (Etwa 24 Bgn.) Riga, Frantzen.

Richthofen (K. v.), Sammlung friesischer Rechtsquellen. Gr. 4. Berlin, Nicolai.

Riffel (C.), Geschichtliche Darstellung des gegenseitigen Verhältnisses von Kirche und Staat im römischen Reiche bis nach Justinian. Gr. 8. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann.

Ritter (C.), Erdkunde von Palästina. Mit 1 Karte. Gr. 8. Berlin, Reimer.

—— (Heinr.), Von der Erkenntniss Gottes. Gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes.

Samhaber (Konrad, Assessor), Der Rechtsweg in Baiern diesseits des Rheins, oder Darstellung des in Baiern diesseits des Rheins in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bestehenden gerichtlichen Verfahrens, zunächst zur Aufklärung für Nicht-Juristen, zugleich auch als Handbuch für Rechtskundige und Geschäftsmänner. Gr. 8. (20—24 Bgn.) Würzburg, Stahel. (*Prospect.*)

Der Subscr.-Pr. ist prò Bogen 4½ Kr. Auf 12 Ex. wird ein Freiex. gegeben.

Schmidt (Dr. Fr.), Untersuchungen über Bevölkerung, Arbeitslohn und Pauperism in ihrem gegenseitigen Zusammenhange. Für Staatsmänner, Landtagsabgeordnete und Volksvertreter. Gr. 8. (Etwa 24 Bgn.) Leipzig, Göschen. 2 ℛ

Schwarz (F. H. C., Geh. Kirchenrath u. Prof.), Grundsätze der Töchtererziehung für die Gebildeten. Gr. 8. (Etwa 20 Bgn.) Jena, Cröker.

Sternberg (A., Freih. von), Meer-Phantasus; gesammelte Seemärchen und Schiffersagen. 2 Bdchn. 12. Stuttgart, Cotta.

Stieglitz (Heinrich), Das Dionysosfest, lyrische Tragödie. 8. (Etwa 9 Bgn.) Berlin, Veit u. Comp.

Stüwe (F.), Die Handelszüge der Araber unter den Abassiden durch Afrika, Asien und Ost-Europa. Eine von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Gr. 8. Duncker u. Humblot.

Taschenbuch, Deutsches, auf das Jahr 1837. Mit Beiträgen von *W. Alexis*, *Adelb. v. Chamisso*, *Jos.* Frhrn. *v. Eichendorff*, *E. Ferrand*, *Franz* Frhrn. *v. Gaudy*, *O. F. Gruppe*, *A. Kopisch*, *L. Rellstab*, *L. Schefer*, *H. Stieglitz* u. A., herausgegeben von *K. Büchner*. Mit 1 Portrait u. 4 Abbildungen neuerer Meisterwerke der Bau-, Bildhauer- und Malerkunst. 16. Berlin, Duncker und Humblot.

Uechtritz (Fr. von), Die Babylonier in Jerusalem. Dramatisches Gedicht. 8. (11 Bgn.) Düsseldorf, Schreiner. 1 ℛ

Wörterbuch, Neues vollständiges grammatisch-kritisches, der deutschen Sprache. Mit grammatischen, etymologischen und Sacherklärungen. Von einer Gesellschaft deutscher Sprachforscher. In monatlichen Lieferungen. Leipzig, Weber.
Binnen Kurzem soll ein Prospect ausgegeben werden.

Zimmermann (Dr. Chr.), Lehrbuch der Bergbaukunde. 2 Bände. Mit vielen Kupferstichen. Gr. 8. Darmstadt, Leske.

Zwingli (L., Decan), Siona, Freundesgabe auf den Altar der häuslichen Glückseligkeit. Den Nachdenkenden und Bekümmerten unter dem weiblichen Geschlechte gewidmet. 8. (16—18 Bgn.) Mit Titelkupfer. Zürich, Fr. Schulthess. Subscr.-Pr. 21 gr.

Uebersetzungen.

Adhémar (Mme. la comtesse), Souvenirs sur Marie Antoinette etc. et sur la cour de Versailles. 4 vols. Leipzig, Lit. Museum.

Italie, Grèce, Turquie. Leipzig, Lit. Museum.

Muret (Theodore), Mademoiselle de Montpensier, histoire du temps de la Fronde. 2 vols. Leipzig, Kollmann.

Souvenirs d'une voyage en Orient. Leipzig, Lit. Museum.

Wilhelm Zabern, eine Autobiographie, enthaltend bisher unbekannte Nachrichten aus Christian II. Zeit. Aus dem Dänischen. Leipzig, Kummer.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1062. **Adhémar** (Mme. la comtesse, dame du palais), Souvenirs sur Marie-Antoinette, archiduchesse d'Autriche, reine de France, et sur la cour de Versailles. T. I, II. In-8. (49 ½ B.) Paris. 15 Fr.

1063. Album du Dauphiné, ou Recueil de dessins représentant les sites les plus pittoresques, les villes, bourgs, etc., du Dauphiné, avec les portraits des personnages les plus illustres de cette ancienne province. Ouvrage accompagné d'un texte historique et descriptif. Par *Cassien* et *Debelle*, dessinateurs, et une société de gens de lettres. Livr. 1 à 4. In-4. (7 B. u. 16 Kpfr.) Grenoble. Jährlich mit Text 20 Fr., ohne Text 15 Fr.
Monatlich erscheint eine Lieferung.

1064. Atlas de l'art des accouchemens, et précis pratique de cette science. Par *A. Lange* et *C. Node*. In-fol. (18 B. u. 33 Kpfr.) Paris.

1065. **Barrault** (E.), Guerre ou paix en Orient. In-8. (11 B.) Paris. 4 Fr.

1066. Biographie des femmes auteurs contemporaines françaises, avec portraits dessinés d'après nature par Jules Boilly, et sous la direction de *Alfred de Montferrand*. T. I. 1re livr. In-8. (9 B.) Paris. Jede Lief. 2 Fr.
Das Werk wird aus 3 Bdn. in 9 Lief. bestehen.

1067. **Bourgon**, Abrégé de l'histoire romaine, comprenant l'histoire des Romains etc. 3me édit. In-12. (18 B.) Besançon. 3 Fr. 50 c.

1068. **Bravard-Veyrières** (P.), Examen comparatif et critique du livre III du Code de commerce et du nouveau projet de loi sur les faillites et banqueroutes, adopté par la chambre des députés, précédé du texte de ce projet. In-8. (10 ¼ B.) Paris. 4 Fr.

1069. **Capefigue**, Richelieu, Mazarin, la Fronde et le règne de Louis XIV. T. V, VI. In-8. (53 ¼ B.) Paris. 15 Fr.

1070. **Chevalet** (Emile), Pourvoi en grace. In-8. (22 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1071. **Dinocourt** (T.), Le ligueur. 2me édit. 4 vols. In-12. (35 ½ B.) Paris. 12 Fr.

1072. Encyclopédie catholique, répertoire universel et raisonné des scien-

es, *des lettres*, des arts et des métiers, formant une bibliothèque universelle et comprenant, avec des traités particuliers sur chaque matière, tous s dictionnaires spéciaux. Publié par la société de l'Encyclopédie cathoque, sous la direction de MM. le vicomte *Walsh* et *Max. Roul*, et d'un omité d'orthodoxie. 1re livr. (A—Abr.) In-8. (12⅛ B.) Paris.

1073. Eustachie. Imité de l'allemand de *F. W*..... 2me édit. In-32. 2 B.) Paris.

1074. **Gay** (Mme. Sophie), La comtesse d'Egmont. 2 tomes. Bruxelles t Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 2 ₰

1075. **Geramb** (Marie Joseph de, religieux de la Trappe), Pélerinage à érusalem et au mont Sinaï, en 1831, 1832 et 1833. 3 vols. In-8. (73¼ B.) aris. 22 Fr. 50 c.

1076. **Klar** (J. B.), La chaumière des Alpes. Imité de l'allemand. 2me lit. In-32. (2 B.) Paris.

1077. **Latouche** (Auguste), Panorama des langues. Clé de l'étymologie. -8. (10¼ B.) Paris. 5 Fr.

1078. Mémoires, Nouveaux, de la société des sciences, agriculture et arts u département du Bas-Rhin. T. II. 2me partie. In-8. (16½ B., 1 Tab. 1 Kpfr.) Strasbourg, Levrault. 5 Fr.

1079. **Mutel** (A.), Flore française, destinée aux herborisations, etc. T. II. -18. (14⅓ B.) — Atlas. 2me livr. In-8. obl. (28 Kpfr.) Strasbourg, evrault.

1080. **Nelk**, La fidélité récompensée. Imité de l'allemand. 2me édit. -12. (2 B.) Paris.

1081. —— Le grenier. Imité de l'allemand. 2me édit. In-32. (2½ B.) ris.

1082. —— La grotte. Imité de l'allemand. 2me édit. In-32. (2 B.) is.

1083. Le Palamède. Revue mensuelle des échecs. Par *de La Bourdonnais Méry*. T. I. In-8. Paris. Jährlich 20 Fr.
Erscheint monatlich.

1084. Répertoire historique, législatif et judiciaire du commerce et du oit commercial. Recueil mensuel d'études historiques, de législation, de isprudence et de science pratique, en matière commerciale. Publié par *Clairfond*. 1er cahier. Janvier 1836. In-8. Paris. Jährlich 12 Fr.
Erscheint monatlich.

1085. **Sanson** (L. J.), Des hémorrhagies traumatiques. In-8. (22¼ B. 1 ill. Kpfr.) Paris. 6 Fr.

1086. **Schmid**, Le bon Fridolin et le méchant Thierry. Imité de l'allemand. 2me édit. 2 vols. In-32. (4 B.) Paris.

1087. —— Comment Henri d'Eichenfels parvint à la connaissance de eu. Imité de l'allemand. 3me édit. In-32. (2 B.) Paris.

1088. —— Contes pour les enfans, traduits et imités de l'allemand. T. VIII. se de Tannenbourg. T. IX, X. Le bon Fridolin et le méchant Thierry. vols. In-32. (11 B.) Paris. Jedes Bdchn. 60 c.

1089. —— L'enfant perdu. Imité de l'allemand. 3me édit. In-32. (2 B.) ris.

1090. —— La guirlande de houblon. Imité de l'allemand. 2me édit. 32. (2 B.) Paris.

1091. —— Louis, le petit émigré. Imité de l'allemand. 2me édit. In-32. B.) Paris.

1092. Stéphanie, La jeune. Imité de l'allemand de *F. W*..... In-32. B.) Paris.

1093. **Wyss**, Le Robinson suisse, ou Histoire d'une famille suisse, jetée,

par un naufrage dans une île déserte. Avec la suite donnée par l'auteur lui-même. Nouvelle traduction de l'allemand, par *Victor J*..... 2 vols. In-12. (32⅚ B. 8 Kpfr. etc.) Besançon.

Dänische Literatur.

1094. Friedheim (C., Dr.), Erfaringer, betræffende Homøopathien, opsamlede i homøopathiske Lægers Praxis, oversatte af Th. Bricka. 8. Kopenhagen, Gyldendal; Reitzel. 32 ß

Das Original u. d. T.: Erfahrungen über Homöopathie unter den Augen homöopathischer Aerzte gesammelt. Berlin, 1836.

1095. Hof- og Statskalender, Den kongelige danske, for Aaret 1836. Udgivet af A. F. Smid. 4. Kopenhagen. 3 Rbd.

1096. Møller (J.), Forsøg til en oeconomisk-statistisk Beskrivelse over Danmarks geistlige Embeder. 1ste Hefte. Viborg Stift. (Versuch einer landwirthsch.-statist. Beschreibung der geistlichen Aemter in Dänemark.) 8. Viborg. (Kopenhagen, Reitzel.) 72

1097. Nathanson (M. L.), Historisk-statistisk Fremstilling af Danmarks National- og Statshuusholdning. (Historisch-statist. Darstellung des Volks- und Staatshaushalts in Dänemark.) Gr. 8. Kopenhagen, Reitzel. 4 Rbdlr. 24 ß (n. 3 ⅟12

1098. Novelle-Krands; nye Fortællinger af berømte tydske Forfattere, oversatte af C. M. Bramsen. (Novellen-Kranz; neue Erzählungen berühmter deutscher Schriftsteller.) 8. Aarhuus. (Kopenhagen, Philipsen.) 1

Notizen.

Als Verf. des unter dem Namen „Samuel Bach, libraire" herausgegebenen Werks „Il vivere" wird *Théophile des Ferrières* genannt.

Der bereits in Nr. 14 d. Bl. angezeigte *Oster-Messkatalog* enthält in seiner ersten Rubrik angeblich „Fertig gewordene Schriften in deutscher, lateinischer, griechischer etc. Sprache aus allen Facultäten, Künsten und Wissenschaften" etwa 3150 Bücher, in der „Romane" 158, „Schauspiele" 50, „Schriften in ausländischen Sprachen" 504 und als künftig erscheinend werden 480 Werke aufgeführt. In der Rubrik der Landkarten und ... werden deren 98 angezeigt.

Bücherverbot. In *Sachsen*: Bartels, „Lorenzo Albano, genannt der Papst der Hölle, romantisches Räubergemälde aus dem 16. Jahrh. nach historischen Quellen bearbeitet" (Weimar, 1835).

Auctionen. Am 11. April d. J. beginnt in Nürnberg die Versteigerung einer Sammlung zum Theil seltener und werthvoller Bücher durch den Auctionator J. A. Börner, von dem auch der Katalog zu beziehen ist. — Am 19. April u. flgde. Tage veranstaltet das Handlungshaus *Silvestre* in Paris eine Bücherversteigerung, deren Katalog u. d. T.: „Catalogue des livres imprimés et manuscrits grecs, hébreux, arabes, persans et turcs, composant la bibliothèque de feu M. Caussin de Perceval, ancien garde des manuscrits de la bibliothèque du roi etc." soeben ausgegeben ist. — Die S. 136 d. Bl. erwähnte Auction der Kupferstichsammlung des verst. Grafen *Franz von Sternberg-Manderscheid* ist bis zum 5. September d. J. ausgesetzt.

Katalog. Der Antiquar *J. M. Thoma* in Nürnberg hat ein neues Verzeichniss (No. XXIX) der von ihm zu billigen Preisen zu beziehenden Bücher ausgegeben.

Herausgeber: H. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. *Nr.* **16.** 15. *April.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1827. Anleitung, Kurze, zum Runkelrübenbau. 8. (18 S.) Stargard, Hendeß. Geh. 4 gl

1828. Bartels (Friedrich), Der gut unterrichtete Spargel-Gärtner, oder: die auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung, wie man Spargel von vorzüglicher Größe und Schönheit, sogar den Stengel von 1—2 Pfund, das ganze Jahr hindurch erzeugen kann. 2te, verbesserte Auflage. Schmal 12. (87 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 gl

1829. Baumgartner (Dr. Andreas, Reg.-rath ꝛc.), Die Naturlehre nach ihrem gegenwärtigen Zustande mit Rücksicht auf mathematische Begründung. 5te umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 9 Kupfertafeln (in qu. Fol.). Gr. 8. (xII u. 875 S.) Wien, Heubner. 3 ß 12 gl

In 3 Abth. erschienen, von denen die ersten beiden schon 1835 ausgegeben sind.

1830. Bechtold (Oberst Baron), Militärische Handbibliothek für die Offiziere der k. k. östr. Cavallerie. — 1ster Band. Der Escadrons-Dienst. — 2ter Band. Der innere Regiments-Dienst. — 3ter Band. Kriegsschule mit den Gemeinen und Unteroffizieren der Cavallerie. 16. (xII u. 306, 286 S. xvI Formulare auf 8 Bl., 178 S.) Wien, Heubner. Geh. n. 2 ß 6 gl

1831. Beck (J. T., evang. Stadtpfarrer), Christliche Reden. 1stes Heft. Gr. 8. (x u. 164 S.) Stuttgart, Belser. Geh. 6 gl

Nur ein neuer Titel mit der Bezeichnung 1836 zu dem bereits 1834 erschienenen Buche. Das Ganze soll aus 6 Heften bestehen und die Abnehmer des 1sten Hefts verpflichten sich zur Abnahme der übrigen.

1832. Bericht und Gutachten der zur Untersuchung und Erörterung der bernischen Dotationsverhältnisse niedergesetzten Spezialkommission an den Großen Rath der Republik Bern. 8. (258 S.) Bern. Gedr. bei Jenni. Geh. n. 1 ß 16 gl

1833. Berichte, Landwirthschaftliche, aus Mittel-Deutschland. Enthaltend das Neueste und Wissenswürdigste für Landwirthe, z. B. die Quintessenz der ökonomischen Tages-Literatur und Journalistik, der agrarischen Gesetzgebung, der Protokolle der landwirthschaftlichen Vereine, der Berichte über den Stand der Feldfrüchte und den Ertrag der Ernten, der Correspondenz und Mittheilungen aus verschiedenen Gegenden, Recensionen neuer Schriften, Empfehlung gelungener und erprobter Versuche und Warnungstafel mißlungener, Anfragen und Beantwortungen, Beschreibung interessanter Wirthschaften, Prozeß- und Streitfragen, Intelligenz- und Addreß-Nachrichten von vacanten Etablissements, Pachtungen und verkäuflichen Landgütern, Dienstanerbieten, Stellengesuche und andere hierher gehörigen Angelegenheiten, nicht minder die neuesten Preise landwirthschaftlicher Ge-

genstände und Erzeugnisse. Herausgegeben von Th. G. Gumprecht, Oekonomierath u. General-Pächter rc. In zwanglosen Heften. 10tes Heft. Mit 1 lith. Tafel. Gr. 4. (60 S.) Weimar, Voigt. Geh. 12 g

Das 1ste bis 9te Heft, Ebendas., 1833—36, à 12 Gr.

1834. **Burchard** (J. F. W., Oberlehrer am Gymn.), Deutsche Sprachlehre zunächst für die mittlern Klassen der Gymnasien verfaßt. Gr. 8. (xx u. 332 S.) Münster, Regensberg. 18 g

1835. Collection portative d'oeuvres choisies de la littérature française. Publiée par l'Abbé *Mozin*, Auteur de deux Dictionnaires et de quantité d'autres ouvrages destinés à l'étude des langues allemande et française, et par *Charles Courtin*, Professeur etc. 8me Série. 88me et 89me Livr. 16. (xii u. S. 1—102, 103—202 u. 1 lith. Taf. in 4.) Stuttgart, Rédaction de la Collection (Brodhag). Geh. Jede Lief. 3 g

Diese beiden Lief. enthalten: Napoléon, Précis des guerres de César etc. (Nr. 828 u. 1177.) Die frühern Lief., Ebendas., 1827—36.

1836. Corpus scriptorum historiae Byzantinae etc. Michael Glycas. — Auch u. d. T.: Michaelis Glycae annales. Recognovit *Immanuel Bekker*. 8maj. (xvi u. 649 S.) Bonnae, Weber. Geh. Druckpap. n. 3 ß 4 g Schreibpap. n. 4 ß 4 g Velinpap. n. 5

Vgl. Nr. 294. — Einzeln sind die unter Nr. 294 angezeigten Autoren nicht zu haben.

1837. **Dieckhoff** (Prof. am Gymn.), Beicht- und Communion-Andacht katholische Gymnasialschüler. 8. (vii u. 79 S.) Münster, Regensberg.

1838. **Döbereiner** (Dr. J. W.), Zur Chemie des Platins in wissenschaftlicher und technischer Beziehung. Mit 1 Kupfertafel (in 4.). Gr. 8. (10 Stutttgart, Balz. Geh.

1839. **Dräseke** (D. Joh. Heinr. Bernh., evangel. Bischof, Generalsuperint. „Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung." Predigt, am Sonntage nach Neujahrstage 1835 gehalten im Dom zu Magdeburg. — Zu einem wohlthätigen Zwecke dem Drucke überlassen. Gr. 8. (15 S.) Quedlinburg, Basse. Geh.

1840. **Dreher**, Der Elementar-Unterricht u. s. w. — 1ster Bd. Die elementarische Weltkunde u. s. w. 2te bis 7te Lief. Gr. 8. (S. 81—648.) — 2ter Bd. Die elementarische Sprachkunde oder der Sprach-, Lese- und Schreib-Unterricht (8te Lief.) Gr. 8. (S. 1—112.) Wiesensteig, Schmid. (Stuttgart, Beck u. Fränkel.) Geh. Jede Lief. n.

Vgl. Nr. 1614. — Einzeln sind die Lief. oder Bde. nicht zu haben.

1841. **Dücange** (Victor), Schloß Teufelslager oder Isaurine und Jean Ein Roman. Deutsch von L. von Alvensleben. 2 Theile. 8. (216, Altenburg, Exped. d. Eremiten.

1842. **Dupuytren**, Vorlesungen u. s. w. 4tes (letztes) Heft. Bgn. 41. — Titel und Nebentitel: Vollständiges Lehrbuch über die Verwundungen mit besonderer Rücksicht auf Militairchirurgie, nach *Dupuytren's* Vorlesungen, unter Mitwirkung des etc. Dr. *C. F. von Graefe*, aus dem Französischen bearbeitet von Dr. *M. Kalisch*. Gr. 8. (xvi u. S. 481—630) Berlin, Veit u. Comp. Geh.

Vgl. Nr. 1369. — Die Bildnisse von *Gräfe's* u. *Dupuytren's* à n. 8 Gr.; beide auf einem grossem Blatte n. 12 Gr.

1843. Einlieferung, Die, zur, und die Entlassung aus der Strafanstalt Festung. Oder: Der sechste Titel der Kriminal-Ordnung für die Preußischen Staaten, von der Vollstreckung des Erkenntnisses, nebst den dazu gehörigen Ergänzungs-Rescripten und Deklarationen. Ein Handbuch für Festungs-Kommandanten, Justiz-Beamte, Straf-Anstalts-Beamte, Landräthe, Orts-Polizei-Behörden und Gensd'armen. Zusammengetragen von C. T. E. Heinze, Dir. d. anstalt rc. (Nebst 1 lith. Zeichnung). (in 4.) 8. (253 S.) Liegnitz, Kuhlmey.

1844. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie. Im Verein mit mehreren praktischen Ärzten und Wundärzten herausgegeben von *Georg Friedrich Most*, Dr. d. Philos., Med. u. Chir. etc.

ark vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Bände. 1stes Heft. Bogen 1—12
s 1sten Bandes. Abarticulatio—Arthrocace. Gr. 8. (S. 1—192.) Leipzig,
ockhaus. n. 20 ℊ

Vgl. die Notiz S. 112 d. Bl.

1845. Fischer (Dr. Car. Phil.), De Hellenicae philosophiae principiis at-
e decursu a Thalete usque ad Platonem. 4. (54 S.) Tubingae, Fues.
eh. 16 ℊ

1846. Fritsch (Heinrich Tobias Martin), Die Buchhaltung für Buchhänd-
: nach den Grundsätzen der doppelten oder italienischen Buchhaltungs-Wissen-
aft bearbeitet. Gr. 8. (18¼ Bgn.) Cöslin. (Hendeß.) Geh. Subscr.-Pr. n. 2 ₰
Ladenpr. n. 2 ₰ 12 ℊ

1847. Geächtete, Der. Historischer Roman von der Verfasserin des „Bukka-
r" ꝛc. Nach dem Englischen von H. Roberts. In 3 Theilen. Gr. 12.
4, 202, 212 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 3 ₰ 12 ℊ

Verfasserin: Mrs. S. C. Hall.

1848. Gedenkbuch für das Leben; der Erinnerung an wichtige Ereignisse des
milienlebens gewidmet. Mit (5 lithogr.) Abbildungen. Schmal gr. 4. (1 gedr.,
ithogr. u. 43 Blätter Schreibpapier.) Berlin, Lüderitz. Cart. 1 ₰ 18 ℊ In
Maroquin mit Goldschn. n. 3 ₰

1849. Gesundheitstempel der Deutschen. Eine Quartalschrift zur Erhaltung
Beförderung der Gesundheit des Leibes und der Seele. Den Gebildeten aller
ände gewidmet von Joh. Christoph Fleck, d. Phil., Med. u. Chir. Doct.
Pract. Arzt. 2ter Jahrg. 1836. 4 Quartalhefte. 4. Weimar, Voigt. 2 ₰

850. Goldhorn (Dr.), Der letzte Sonntag im Jahre 1835, ein Lebensfest
das Königreich Sachsen, und der erste Tag im Jahre 1836, ein Todtenfest
die Universität und Stadt Jena, geschildert. Abgedruckt aus dem Journale
Prediger. Jahrgang 1836. Band 88. Stück 1. Gr. 8. (75 S.) Halle,
mmel. Geh. 6 ℊ

851. Göschel (Dr. Carl Friedrich), Die siebenfältige Osterfrage. Zum Oster-
gen 1836. Gr. 8. (VIII u. 52 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 10 ℊ

852. Grand (R. le), Das enthüllte Geheimniß Riesenstärke zu erlangen.
h einer Abhandlung aus Denys Papins, weil. Professors und praktischen Arztes
Marburg, handschriftlichem Nachlasse bearbeitet und Allen, die außerordentlich stark
en wollen, besonders aber allen Eltern, welche kräftige, blühende und gesunde
er haben wollen, gewidmet. — Als Anhang: Galerie starker Personen aus
Zeiten und allen Nationen. Schmal 12. (120 S.) Nordhausen, Fürst.
9 ℊ

853. Grauert (Guilelmus Henricus, Philos. doct.), Gustavus Adolphus
Suecorum comparatus cum Epaminonda Thebano. Programma quo or-
riam historiarum professionem auspicaturus ad audiendam orationem pu-
m de recta historiam in academiis docendi ratione die XXIII. Dec. h. a.
XI. in auditorio maximo a se habendam omni qua decet reverentia in-
. 4maj. (26 S.) Monasterii, Regensberg. Geh. 6 ℊ

54. Gruben (Franz Freiherr von, Königl. bayer. Kämmerer), Abhandlungen
Gegenstände des öffentlichen Rechts des deutschen Bundes und des Staats-
der Bundes-Staaten. 2tes Heft. — Auch u. d. T.: Ueber die Bedeutung
dem Artikel LVII. der Schlußakte aufgestellten Prinzips und dessen Folgen
ezug auf landständische Wirksamkeit. Betrachtungen über das Bundes-
iche Schiedsgericht. Gr. 8. (S. 107—191.) Stuttgart, Balz. Geh. 14 ℊ

Das 1ste Heft, Ebendas., 1835, 14 Gr.

55. Handbuch, Genealogisch-statistisches, für Zeitungsleser und zum Haus-
ich. Mit der Genealogie der regierenden Häuser und Standesherren und
rzen Statistik der Monarchien und Republiken. (Für 1836.) Gr. 12. (IV
3 S.) Leipzig, Nauck. Geh. 12 ℊ

6. Harnisch (Dr. Wilh.), Ueber die Zulässigkeit des homöopathi-
Heilverfahrens oder unter welchen Bedingungen vermögen gewisse

Mittel ähnliche Beschwerden, als sie bei Gesunden erzeugen, bei Kranken zu heilen? Eine von der medizinischen Facultät zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Verfasst und aus dem Lateinischen frei übersetzt etc. Gr. 8. (VIII u. 300 S.) Weimar, Voigt. 1 ₰ 12 ɡ

1857. **Hartmann** Edler v. Franzens-Huld (Mathias, suppl. Prof. d. ... Element.-Mathem.), Theorie der Gleichungen des zweiten Grades; neu und erweitert, dargestellt etc. Gr. 8. (VIII u. 122 S.) Wien. Auf Kosten des Verfassers. (Heubner.) n. 1 ɡ

1858. **Hafert** (Dr. Christ. Adolph, Diac.), Predigten über die Episteln und freie Texte, gehalten u. s. w. 1ster Bd. Gr. 8. (XII u. 432 S.) Greifswald, Koch. n. 1 ɡ

1859. Hauslexikon, Das u. s. w. 4ter Bd. Bgn. 19—27. (21stes Heft.) Hyacinth—Käse. (S. 289—432.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1263.

1860. **Held** (Dr. Julius, Rector gymnasii), Prolegomena ad librum epistolarum quas mutuo sibi scripsisse Plinium juniorem et Traianum Caesarem viri docti credunt. 4maj. (28 S.) Suidnicii, Heege. 1835. 6

1861. **Helfft**, Encyklopädisches Wörterbuch der Landbaukunst u. s. w. Lief.: 2—3. Schmal gr. 4. (S. 217—425.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 1 ₰ 16

Vgl. Nr. 968.

1862. **Hochstetter** (M. G., Pfarrer), Festbüchlein. Ein Geschenk für christliche Jugend. Gr. 12. (58 S.) Stuttgart, Balz. Geh.

1863. **Hoffmann** (Jakob Daniel), Eduard und Julie, oder Der Ein... Erkenntniß. Ein lyrisch-philosophischer Roman in 2 Bänden. 1ster und ... Theil. 8. (VIII u. 184, 268 S.) Altenburg, Exped. d. Eremiten. 2 ₰ ...

1864. —— (J. G., ord. Mitglied der Akademie und Dir. d. K. pr. stat. Bur...), Über die Besorgnisse, welche die Zunahme der Bevölkerung erregt. ... Königlichen Akademie der Wissenschaften vorgelegt am 22. Oktober ... Gr. 4. (32 S.) Berlin. Gedr. in der Druckerei der Königl. Akademie der Wissenschaften. (F. Dümmler.) 1835. Geh. n. ...

1865. **Hope's** (Dr. James) Grundzüge der pathologischen Anatomie ... ihrer Verbindung mit den Krankheitssymptomen. Aus dem Englischen ... einer Einleitung herausgegeben von Dr. *M. S. Krüger*. Gr. 8. (XX u. 40...) Berlin, Schüppel. 1 ₰ ...

1866. Horae Belgicae. Studio atque opera *Henrici Hoffmann* Fallerslebensis, Dr. phil., prof. linguae et liter. Germ. etc. Pars III. — Auch u. d. T.: Floris ende Blancefloer door *Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben von *Hoffmann* von Fallersleben. Gr. ... (XXVIII u. 174 S.) Lipsiae, Brockhaus. Geh. n. 1 ...

P. I, II, Breslau, jetzt Ebendas., 1830, 33, n. 1 Thlr. 16 Gr.

1867. —— Pars IV. — Auch u. d. T.: Caerl ende Elegast. ... et illustravit *Hoffmann* Fallerslebensis. Gr. 8. (VIII u. 72 S.) ... Geh. n. ...

1868. **Just** (Karl Gottlob, Schulmeister), Spruchbuch für die Schulen in kleinen Städten und auf dem Lande. Oder, die christliche Religionslehre in biblischen Sprüchen und Liederversen. Gesammelt und herausgegeben. ... Anleitung zur richtigen Deklamation der Verse versehenen Auflage. 8. (... Leipzig, Nauck. 1

1869. **Kastner** (K. W. G., Hofr. u. Prof. d. Chemie u. Physik), Handbuch der angewandten Naturlehre oder leichtfaßliche Entwicklung der Naturgesetze ... ihrer Anwendung auf das practische Leben. Für Leser aus allen Ständen, insbesondere für Pharmazeuten, Künstler, Land- und Forstwirthe, Fabrikanten, Manufakturisten und Gewerbsmänner aller Art. 2 Theile, mit (lithogr.) Abbild. ... Lief. Gr. 8. (S. 193—288.) Stuttgart, Balz. Geh.

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835, à 7 Gr. Das Ganze soll aus 8—10 Lief. bestehen, zu deren Abnahme man sich verbindlich macht.

1870. **Kreyßig** (W. A., Ostpreuß. Landwirth), Anleitung zum praktischen ...

nd lohnenden Anbau des Rapses, Rübsens und Leins. 8. (95 S.) Danzig, Gerhard. 16 gl

1871. **Lichtenfels** (Johann Ritter von, Dokt. u. öffentl. ordentl. Prof. d. Phil.), Auszug des Wissenswürdigsten aus der Geschichte der Philosophie. Gr. 8. 182 S.) Wien, Heubner. 1 ₰

1872. Magazin der neuesten Erfindungen u. s. w. Neueste Folge. Bd. III. Heft IV. mit 28 Abbild. Gr. 4. (Sp. 157—208.) Leipzig, Baumgärtner. n. 8 gl

Vgl. Nr. 1542.

1873. Magen, Der, oder wie kann man, um seine Gesundheit zu bewahren, den Genuß der Speisen und Getränke nach einem richtigen Maaßstabe leiten? Von einem practischen Arzte. 8. (119 S.) Berlin, Lüderitz. 15 gl

1874. **Marryat**, Sämmtliche Werke. 14ter, 15ter Band. — Auch u. d. T.: Japhet u. s. w. 2ter, 3ter Theil. (196, 212 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1414.

1875. **Marsano** (Wilhelm), Die unheimlichen Gäste. Novelle. 8. (238 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 21 gl

Nur ein neuer Titel mit der Bezeichnung 1836 zu dem bereits 1832 erschienenen Buche.

1876. **Martiny** (Dr. Eduard), Populär medicinische Vorlesungen für Damen über die eigenthümlichen gesunden und krankhaften Zustände des weiblichen Lebens und über die Pflege und erste Erziehung der Kinder. Eine Darstellung aller Besonderheiten, regelmäßigen Verrichtungen und Krankheiten des weiblichen Körpers. (x u. 240 S.) Weimar, Voigt. Geh. 1 ₰

1877. **Mehwald** (Friedrich, Redacteur des Breslauer Lokalblattes rc.), Adreßbuch der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau; begründet, herausgegeben und E. hochlöblichen Stadtverordneten-Versammlung Breslau's gewidmet. 3te Ausgabe (Jahrgang). Gr. 8. (674 Sp. u. S. 675—677.) Breslau, Friedländer. 1836. Geh. n. 16 gl

1878. **Mohl** (Hugo, Doct. d. Med. u. Chir., ord. Prof. d. Botanik), Erläuterung und Vertheidigung meiner Ansicht von der Structur der Pflanzen-Substanz. Mit 2 lith. Tafeln. Gr. 4. (IV u. 39 S.) Tübingen, Fues. Geh. 1 ₰

1879. National-Encyklopädie, Oesterreichische, oder alphabetische Darlegung der wissenswürdigsten Eigenthümlichkeiten des österreichischen Kaiserthumes, in Rücksicht auf Natur, Leben und Institutionen, Industrie und Commerz, öffentliche und Privat-Anstalten, Bildung und Wissenschaft, Literatur und Kunst, Geographie und Statistik, Geschichte, Genealogie und Biographie, so wie auf alle Hauptgegenstände seiner Civilisations-Verhältnisse. Im Geiste der Unbefangenheit bearbeitet. 13.—15. (IV. Bds. 1stes bis 3tes) Heft. N—Schäfer. Gr. 8. (S. 1—6.) Wien, Beck. Geh. Prän.-Preis für einen Bd. von 4 Heften n. 2 ₰ 2 gl

Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1835. — Das Ganze soll aus 6 Bdn. zu ungefähr Bgn. oder 24 Hefte zu 10—13 Bgn. bestehen, von denen monatlich eins erscheint. Später wird der Preis erhöht.

1880. **Niebuhr** (B. G.), Römische Geschichte. 2ter Theil. 3te unveränderte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 710 S.) Berlin, Reimer. 3 ₰ 12 gl

Der 1ste Thl., 4te Aufl., Ebendas., 1833, 3 Thlr. 12 Gr.; der 3te Thl., 1832, 4 Thlr. 12 Gr.

1881. Pfennig-Encyclopädie der Anatomie u. s. w. 27ste Lief. 1 1/4 Bog. Kupfer. Gr. 4. (S. 263—272.) Leipzig, Baumgärtner. 8 gl Mit ganz color. Kupfern 14 gl

Vgl. Nr. 1306.

1882. **Pulvermacher**, Der Gelegenheitsdichter. Eine Sammlung Gedichte zu Glückwünschen bei Geburten, Geburtstagen, Verlobungen, ehelichen Verbindungen, silbernen und goldenen Hochzeits- und Amts-Jubelfeiern, andern häuslichen Festen, Neujahrstagen rc. (zum Theil für Kinder). Einladungen zur Taufhandlung, Wahlsprüche in Pathenbriefe, Wiegenlieder, Stammbuchverse, Polterabendscherze, Devisen zu Hochzeitsgeschenken, Strohkranzreden, Nachrufe und Lieder am Grabe. Neue unveränderte Ausgabe. 8. (VIII u. 346 S.) Breslau, Friedländer. 1835. Geh. 18 gl

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1883. **Pulvermacher,** Taschenbuch dramatisirter Sprüchwörter für das Jahr 1836. Zum Gebrauch für gesellige Kreise. 2ter Jahrgang. Nebst 6 illumin. Kupfern (lith.). 16. (160 S.) Breslau, Friedländer. Cart. 16 gl

Der 1ste Jahrg., Berlin, Natorff u. Comp., 12 Gr.

1884. **Richter** (D.), Alphabetisches Taschenbuch, enthaltend ein Verzeichniß der nöthigsten und neuesten Rettungsmittel bei Scheintodten und durch Vergiftungen und Verwundungen in plötzliche Lebensgefahr gerathenen Menschen. Ein Handbuch für Aerzte, Wundärzte und wohlthätige Menschenfreunde. Gr. 12. (187 S.) Zeitz, Webel. Geh. 9 gl

1885. **Riedel** (Dr. Karl), Polemische Erörterungen auf dem Gebiete der Kunst und Literatur veranlaßt durch den Vernichtungskampf der Tendenzen der neuesten Literatur gegen sich selbst in der Person der H. H. Menzel und Gutzkow. 8. (119 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 16 gl

1886. **Rieger** (Jakob Heinrich, ev. Pfarrer), Sammlung von Gesetzen und Verordnungen über das evangelisch-protestantische Kirchen-, Schul-, Ehe- und Armenwesen im Großherzogthume Baden, von 1806 bis 1836. Ein Handbuch für die evangelischen Geistlichen des Großherzogthums. 3ter (letzter) Theil. M. h. Genehmigung des gr. bad. Min. des Innern evangel. Kirchen-Section. Gr. 8. (XII u. 394 S.) Offenburg. (Braun.) n. 1 ℛ 20 gl

1ster (1834), 2ter (1835) Theil, Ebendas., n. 3 Thlr. 20 Gr.

Hieraus ist besonders abgedruckt:

1887. —— (Jakob Heinrich, ev.-protest. Pfarrer), Geschäftskalender für ev.-protestantischen Pfarrer, Orts-Schulinspectoren, Decane und Bezirks-Schulinspectoren. Mit Verweisung auf Rieger's Sammlung von Gesetzen und Verordnungen über das evang.-protestantische Kirchen-, Schul-, Ehe- und Armenwesen im Großherzogthum Baden, von 1806 bis 1836. Offenburg 1836. 3 Thlr. Gr. 8. (24 S.) (Offenburg, Braun.) Geh. 4

1888. **Riemann** (C.), Der Löwe vom Drachenfels und die Ritter vom Siebengebirge. Eine Sage aus den Zeiten Rudolphs von Habsburg. Seitenstück zum Hasper a Spada. 2 Thle. 8. (184, 182 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ℛ

Ross, Inscriptiones Graecae ineditae. Siehe *Neugriechische Lit.* 1161.

1889. **Rust** (Dr. Joh. Nep., Leibarzt, Geh. Ober-Medicinal- u. vortrag. Rath etc.), Theoretisch-praktisches Handbuch der Chirurgie, mit Einschluss der syphilitischen und Augen-Krankheiten; in alphabetischer Ordnung. Unter Mitwirkung eines Vereins von Aerzten herausgegeben. 17ter Band, von U. Ct. bis Z. (2te Lief.) Mit Königl. Würtemberg. allergnädigsten Privilegio. Gr. (S. 385—817.) Berlin, Th. Enslin. (Als Rest.)

Der 1ste bis 17te Thl., 1ste Abth., Ebendas., 1830—36. Der Subscr.-Pr. des Bandes beträgt n. 3 Thlr., der Ladenpr. 4 Thlr., doch sind die letztern Bde. noch zum Subscr.-Pr. zu haben. Es ist indess eine neue Subscription fur dieses Werk eröffnet; alle Monate soll ein Bd. für n. 3 Thlr. geliefert und mit dem 17ten begonnen werden. Wenn die dafur bestimmten Ex. vergriffen sind, tritt der Ladenpr. von 68 Thlr. für das ganze Werk ein. — Das systemat. Register soll binnen Kurzem nachfolgen.

1890. Sagen, Mährchen, Kriegsscenen, Novellen, Abentheuer, Reisen und Bilder aus Spanien. Herausgegeben von Ferd. Frhrn. von Biedenfeld. 4ter Theil. Königs- Ritter- Hof- und Kriegsbilder nach Don Telesforo de Trueba. 2 Bändchen. — Auch u. d. T.: Königs- rc. bilder nach Don Telesforo de Trueba von Ferd. Frhr. von Biedenfeld. 2 Bändchen. 8. (XLII u. 254 S.) Weimar, Voigt.

1891. Schauplatz, Neuer, der Künste und Handwerke u. s. w. 85ster Band. — Auch u. d. T.: Die Kunst des Messerschmiedes oder gründliche Anweisung alle Arten schneidender Instrumente, den heutigen Anforderungen entsprechend, zu schmieden, zu schleifen, abzuziehen, zu poliren und mit den einfachsten, wie den elegantesten Schalen, Heften oder Griffen zu versehen, nebst nützlichen Bemerkungen über die Erzeugung der verschiedenen Stahlsorten und Stahllegirungen, wie über die Behandlung derselben im Feuer und beim Härten, und endlich die Darstellung der feinsten Polirpulver; aus langjähriger praktischer Anschauung geschöpft von M. H. Landrin, Civilingenieur und Mitglied mehrerer gelehrter

[Wi]ssenschaften. Frei aus dem Französischen übersetzt von Dr. H. Leng und nach [d]essen Tode beendet und herausgegeben von Dr. Ch. H. Schmidt. Mit 9 Stein[d]rucktafeln (wovon 1 in 4.). 8. (XIV u. 432 S.) Weimar, Voigt. 1 ₰ 16 gr

Vgl. Nr. 1316.

1892. Schauplatz, Neuer, u. s. w. 87ster Band. — Auch u. d. T.: Die Staf[fir]maler ei und Vergoldungskunst. Ein praktisches Handbuch für Maler, Baumei[s]ter, Lackirer, Ebenisten, Instrumentenmacher, Tischler, Schäfter, Wagner, Drechs[l]er, Buchbinder, Papparbeiter, Tapezirer, Maurer, Steinhauer, Tüncher, An[s]treicher, Glaser, Porzellanmacher, Stahl-, Eisen- und Blecharbeiter, Büch[s]enmacher, Gold-, Silber- und Kupferschmiede, Bronzirer, Klempner u. a. [K]ünstler und Professionisten, welche ihre Arbeiten und andere beliebige Gegen[st]ände mit Farben anstreichen, vergolden, versilbern, lassiren, bronziren oder auf [a]ndere Art und Weise verschönern und verzieren wollen, um sich dadurch einen [st]ärkern Absatz und größern Gewinn zu versichern. Als Anhang zu Thon's [vo]llständiger Lackirkunst und insbesondere für die Besitzer der vierten Auflage [de]sselben. Herausgegeben von Christian Friedrich Gottlieb Thon. 8. [(X]IV u. 311 S.) Ebendas. 1 ₰ 6 gr

1893. —— 88ster Band. — Auch u. d. T.: Die Kunst ordinäre Töpfer[w]aaren, sowie auch Ofentafeln, feines und ordinäres Steinzeug mit den entspre[ch]enden Glasuren anzufertigen, nebst Beschreibung der neuesten Brennöfen, Gla[sur]mühlen, Drehscheiben und sonstigen Maschinen. Aus dem Französischen des [C]astenaire-Daubenart übertragen von Dr. Ch. H. Schmidt. Nebst 4 [St]eindrucktafeln. 8. (VIII u. 300 S.) Ebendas. 1 ₰ 6 gr

1894. Schmaltz (J. C. St.), Das Jubiläum der Buchdruckerkunst im Jahre [18]40! Nebst geschichtlichen Nachrichten über die Jubelfeiern in den Jahren 1540, [16]40 und 1740, und Ankündigung eines Lexikon's sämmtlicher Buchhändler und [Bu]chdrucker, von Erfindung der Buchdruckerkunst an. Gr. 8. (IV u. 35 S.) [Qu]edlinburg, Basse. Geh. 8 gr

Vgl. in Betreff des Lexikons die Notiz S. 279 d. Bl.

1895. Schmidt (D. Friedrich), Ueber Eisenbahnen und Banken, ihre Vor[th]eile und Nachtheile. Ein Wort zur Beherzigung für alle diejenigen, welche an [de]m Gemeinwohl theilnehmen oder sich mit ihren Capitalien bei diesen Unterneh[mu]ngen interessiren wollen. Gr. 8. (48 S.) Zittau, Nauwerck. Geh. 6 gr

1896. **Schnaubert** (Dr. Hermann), Alphabetisch-tabellarische Zusammen[st]ellung der gebräuchlichsten Arzneimittel, ihrer Mischung, Wirkung und [An]wendung mit besonderer Rücksicht auf die neue preussische Pharmacopöe, [fü]r practische Aerzte und Wundärzte bearbeitet. Quer 4. (VI u. 181 S.) [W]eimar, Voigt. 1 ₰ 12 gr

1897. Schneefuß, Des Kaufmann C. G., practische Anweisung zu seinen [du]rch practische Erfahrungen bewährten und vielseitig geprüften, höchst gewinn[re]ichen, eigenthümlichen Verfahrungsarten beim Betriebe der Branntweinbrennerei, [ve]rmittelst welcher nicht allein eine fortwährende, sehr bedeutende Ersparniß an [de]r Ausgabe für Hefe gemacht, eine vortreffliche Gährung der Maische erzweckt, [so]wie das Ueberlaufen, so wie das Anbrennen derselben verhütet, sondern auch aus [K]artoffeln und Korn die höchstmöglichste Ausbeute an gutem Branntwein oder [S]piritus (die sich bei Kartoffeln von einem Berliner Scheffel sogar bis auf 10 [B]erliner Quart von 50 Procent nach Tralles bei 12½ Grad nach Reaumur Tem[pe]ratur belaufen kann) bei jeder Brennerei-Einrichtung erzielt, und nächst dem [au]ch die möglichste Benutzung des Maischraums erreicht werden kann; nebst einem [An]hange, welcher die Vorschrift zur rechten Bereitung der gepreßten, sogenannten [P]fundhefe aus der Branntweinmaische, und das Verhältniß der Maaße und Ge[wi]chte in Deutschland und andern Ländern enthält. Mit einer (lith.) Tafel Ab[bil]dungen. 2te Auflage. Gr. 8. (VIII u. 167 S.) Königsberg in der Neumark. [I]m Verlage des Verfassers. (Berlin, Curths.) Geh. n. 3 ₰

Wie es scheint die erste Aufl., nur mit einem neuen Titel und neuem Vorwort aus[ge]stattet.

1898. Schulz (Dr. Otto), Aufgaben zur Einübung der lateinischen Gramma[ti]k. 8. 6te Auflage. (VI u. 154 S.) Berlin, Rücker. 9 gr

1899. Schwarz (M. Eduard, Pfarrer), Die Schwarzwald-Reise. Eine ländliche Erzählung und zugleich eine landschaftliche Beschreibung, natürliche Geographie und Geognosie des würtembergischen Schwarzwaldes. Für die Jugend der höheren Stände. Gr. 12. (188 S. u. 1 Steindr.) Stuttgart, Balz. Cart. u. in Etui. 18 gr

1900. Sobernheim (Dr. J. F.), Handbuch der praktischen Arzneimittellehre in tabellarischer Form. Auf den Grund der neuesten Preussischen Pharmakopöe und mit vorzüglicher Berücksichtigung des naturhistorischen Theils dieser Doctrin für angehende, praktische, Physikats-Aerzte und Wundärzte bearbeitet. Gr. 4. (vi u. 405 S.) Berlin, Schüppel. Geh. 4 ℛ

1901. Soldat, Der vollkommene Preußische, im Kriege und im Frieden. Ein Taschenbuch für Offiziere und die Mannschaft aller Waffen. 2te Auflage. Gr. 8. (683 S.) (Leipzig, Rauck.) Geh. 1 ℛ 12 gr

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1902. Sophocles, Der rasende Ajas. Tragödie. Aus dem Griechischen mit Erläuterungen von *Johannes Julius Guttmann*, Lehrer am Gymn. 8. (xiv u. 87 S.) Schweidnitz, Heege. 9 gr

1903. Stechhardt (F. G.), Handbuch der Destillirkunst und Liquörfabrikation oder gründliche Anleitung den gewöhnlichen Spiritus zweckmäßig zu veredeln und dem natürlichen Weinsprit ähnlich zu machen, so wie gegen 300 gewürzte Branntweine und Liquöre, nach Berliner, Danziger, Breslauer und Französischer Art wohlschmeckend zu bereiten. Nebst einem Anhange, das Entfärben des ordinären Zuckersyrups durch thierische Kohle rc. betreffend. 2te, verbesserte und mit Berichtigungen und Zusätzen am Schlusse versehene Auflage. Nebst 2 Kupfertafeln in qu. Fol.). Gr. 8. (xiv u. 175 S.) Stargard, Hendeß. 1835. Geh. 2 ℛ

1904. Stimme aus Hamburg, oder: Randglossen und Berichtigungen zu Beurmann's: hamburgischen Skizzen, in dessen Skizzen aus den Hansestädten. Nebst einem Anhange über einige moderne und andere Tendenzen. 8. (112 S.) Hamburg, Berendsohn. Geh. 15 gr

1905. (Swedenborg.) — Göttliche Offenbarungen, bekanntgemacht durch Immanuel von Swedenborg, ehemals Königl. Schwed. Assessor bei Bergwerks-Collegien rc., aus der lateinischen Urschrift verdeutscht von Dr. Joh. Fried. Immanuel Tafel. 8ter Band, oder neuntes Werk, enthaltend: Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung. — Auch u. d. T.: Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung, bekanntgemacht durch Immanuel von Swedenborg aus der zu Amsterdam 1764. gedruckten lateinischen Urschrift verdeutscht; und herausgegeben rc. Gr. 8. (518 u. 6 S.) Tübingen. (Buchh. Zu-Guttenberg.) 2 ℛ

Der 1ste bis 7te Bd., Ebendas., 1823—33, 8 Thlr. 10 Gr.

1906. Theophilus. Ein Sonntagsblatt zur Beförderung christlicher Erkenntniß und christlichen Lebens. Redacteur: Diaconus Scholl. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Ulm, Wohler. 1 ℛ 12 gr

1907. Tieck (Ludwig), Der junge Tischlermeister. Novelle in sechs Abschnitten. 2 Theile. Kl. 8. (I. 352 S. rest II.) Berlin, Reimer. 3 ℛ 8 gr

Der 2te Theil soll in 6 Wochen folgen.

1908. Tinius (Dr. J. G.), Der jüngste Tag, ob, wie und wann er kommen wird? in physischer, politischer und theologischer Hinsicht aus der Natur und Bibel erklärt. 8. (iv u. 92 S.) Zeitz. (Webel.) Geh. n. 8 gr

1909. Toklot (Joh. Andr., SS. Theol. doct. et parochus), De arcani disciplina, quae antiqua in ecclesia fuit in usu. Dissertatio historico-theologica. 8maj. (vi u. S. 7—223.) Coloniae, Dumont-Schauberg. Geh. n. 15 gr

1910. Ueber die Union. (Besonderer Abdruck aus dem allgemeinen Repertorium für theologische Literatur und kirchliche Statistik, herausgegeben von Dr. Rheinwald.) Gr. 8. (46 S.) Berlin, Herbig. Geh. 6 gr

Zunächst in Bezug auf die Schrift: Die Sache der neuen preuß. Agende und Union u. s. w. Stuttgart, 1836.

1911. Ueberfall, Der, der Stadt Bruck, 1444. Der bernischen Jugend gewid-

nt auf den Neujahrstag 1836. Gr. 4. (28 S. u. 1 Kupfer.) Bern, Jenni Sohn. Geh. 10 gℓ

1912. Vermächtniß eines alten Gärtners an seine Kunstgenossen, oder: Die Kunst, alles Ungeziefer von den Blumen in Töpfen und Gärten abzuhalten, Geheimnisse und neueste Entdeckungen in der Cultur der beliebtesten Blumen und Topfgewächse, und Anweisung, auf die leichteste Art schöne Champignons zu erziehen. Herausgegeben von Dr. C. Kalisch. Als Anhang: Belehrung über ein sehr zweckmäßiges Verfahren beim Einpacken zarter Gewächse, die weit verschickt werden sollen. Kl. 8. (90 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 gℓ

1913. Vogt (Karl, Licent. d. Th., Pred. u. Privatdoc.), Neoplatonismus und Christenthum. Untersuchungen über die angeblichen Schriften Dionysius des Areopagiten, mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. 1ster Theil. Neoplatonische Lehre. Gr. 8. (VIII u. 156 S.) Berlin, Herbig. 20 gℓ

1914. Werg (August), Der Gebrandmarkte. Eine Erzählung. 8. (238 S.) Berlin, Lüderitz. 1 ₰

1915. —— Der Thurm der sieben Straßen oder der Untergang des Hauses Gherardesca. Eine Erzählung aus den Zeiten der Gibellinen- und Guelfen-Kämpfe. 8. (214 S.) Berlin, Lüderitz. 1 ₰

1916. (Weyrother.) — Bruchstücke aus den hinterlassenen Schriften des k. k. österr. Oberbereiters Max Ritter von Weyrother. Gesammelt durch einige seiner Freunde. Mit dem (lith.) Portrait des Verfassers. 8. (VI u. 98 S.) Wien. (Heubner.) Geh. n. 21 gℓ

1917. Wölfer (Marius, pens. Bau-Inspector), Neueste Erfindung, Branntweinblasen und Braupfannen oder Braukessel mit einem Stoßfeuer, durch welches zugleich auch mit gedarrt werden kann, anzulegen, wodurch die Flüssigkeit bei einer Viertelstunde anhaltender Feuerung schon den Kochgrad erreicht und deshalb gegen das gewöhnliche Lauffeuer beinahe die Halbscheid Holz erspart wird; desgleichen das Bier in der strengsten Kälte durch eine künstliche Wärme in die gehörige Gährung zu bringen, damit es nicht kaltgährig und abschmeckig wird; so wie auch den in dem Malze befindlichen Honigstoff zu entwickeln und aufzulösen, wodurch weniger Malz erforderlich ist und das Bier einen weit angenehmern und kräftigern Geschmack bekömmt. Ein gemeinnütziges Hand- und Taschenbuch für Maurer, Bierbrauer und Branntweinbrenner. Mit 12 Tafeln lith. Zeichnungen. Kl. 4. (V u. S. 6—16.) Nordhausen, Fürst. Geh. 15 gℓ

1918. —— (M.), Neueste Erfindung, die Gicht und Hämorrhoiden, so wie auch alle Verhärtungen, besonders Karfunkelknoten und alle andere Arten Geschwüre ohne chirurgische Operation zu erweichen und in kurzer Zeit aus dem Grunde zu heilen; desgleichen die heftigsten Zahnschmerzen durch ganz unschädliche Mittel augenblicklich zu stillen, und die noch gesunden Zähne zu erhalten. Zum Besten der leidenden Menschheit herausgegeben. Mit 4 instruktiven lith. Zeichnungen. Kl. 8. (32 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 9 gℓ

1919. Zeh (Dr. Christian, Generalsuperint., Consist.-rath u. Hofpred.), Anweisung zum wahren Kopf- oder Denkrechnen mit Benutzung der Einertafel für Land- und niedere Stadtschulen. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (56 S.) Rudolstadt, Hofbuchhandlung. Geh. 4 gℓ

Bei Bedarf von 25 Ex. à 3 Gr.

1920. Zerffi (Dr. Julius Stephan), Kunst in zwei Monaten ohne Lehrer englisch lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen. Gr. 8. (IV u. 128 S.) Gratz, Ludewig. (Wien, Tendler. — Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit.) Geh. 16 gℓ

1921. Zwaker (Leo), Die Mamelucken-Braut. Romantische Erzählung aus dem Feldzuge Bonapartes nach Ägypten und Syrien. 2 Bände. 8. (192, 92 S.) Nordhausen, Fürst. 2 ₰

Preisherabsetzungen.

Duquesne, Das apostolische Jahr, oder Betrachtungen auf alle Tage im Jahre, über die Geschichte und die Briefe der Apostel und die geheime Of-

fenbarung des heil. Johannes. Aus dem Französischen übersetzt von Karl *Egger* und Prof. *Schelkle*. 12 Bde. und Registerbd. Gr. 8. Augsburg, Math. Rieger'sche Buchh. 1808—11. (8 ₰ 16 gr) 5 ₰ 8 gr

Ebers (Joh.), Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. 5 Bände. Gr. 8. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1793. (14 ₰ 8 gr) 6 ₰ Die 1ste Abth., 2 Bde., Deutsch-Englisch (5 ₰ 8 gr) 3 ₰; die 2te Abth., 3 Bde., Englisch-Deutsch (9 ₰) 4 ₰

Künftig erscheinen:

Bähr (Dr. Prof. Chr.), Italien für gebildete Leser und Reisende, in antiquarisch-historisch, literarisch-artistischer Hinsicht, nach *Valery*, *Gell* u. A. bearbeitet und mit Zusätzen begleitet. 4 Bde. Mit Karten. 8. Heidelberg, Engelmann.

Barthold (F. W.), Geschichte von Pommern. Gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes.

Becker (Dr. J. H.), Der Magen in seinem gesunden und kranken Zustande betrachtet. 1ster Theil: Allgemeine Betrachtung. Gr. 8. (32 Bgn.) Stendal, Franzen u. Grosse.

—— (K. F.) Weltgeschichte. 7te Ausgabe, neu bearbeitet von J. *W. Loebell*; mit den Fortsetzungen von *J. G. Woltmann* und *K. A. Menzel*. 14 Theile. Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. (*Prospect.*)

Diese neue Ausgabe erscheint in 28 Lief. à 8 Gr., wird also vollständig nur 9 Thlr. 8 Gr. kosten. Jeden Monat, vom 1. Mai ab, wird eine Lief. ausgegeben, doch steht es den Subscribenten frei auch alle 2 Monat einen Band (roh) zu beziehen.

Burdach (Prof. Karl Friedr.), Der Mensch, nach den verschiedenen Seiten seiner Natur dargestellt. — Auch u. d. T.: Anthropologie für das gebildete Publicum. In 5 Lief., mit Kupfertafeln in Folio. 8. Stuttgart, Balz. Jede Lief. etwa 10 Bgn.

Busch (Dietr. Wilh. Heinr.), Lehrbuch der Geburtskunde. 3te Auflage. Gr. 8. Berlin, Nauck.

Döbereiner (J. W.), Chemie für das praktische Leben. Stuttgart, Balz.

Dondorf (B.), Die Graviermanier oder der Steinstich. 8 Hefte. Roy.-4. Frankfurt, Sauerländer. (*Prospect.*)

Jedes Heft von 3—4 Bgn. Text und 6 Stahlstichen kostet im Subscr.-Pr. 1 Thlr. 12 Gr.

Falk (Johannes), Goethe aus näherm persönlichen Umgange dargestellt. Ein nachgelassenes Werk. 2te Auflage. 8. Leipzig, Brockhaus.

Binnen Kurzem wird dieses seit längerer Zeit vergriffene Buch wieder zu haben sein.

Görres (Jak. Jos., Prof.), Die christliche Mystik. In 3 Bänden. 1ster Bd. Regensburg, Manz.

Goulianoff (de), Examen critique de la théorie de Champollion et de son école. Vol. 1 et 2 formant les prolégomènes de l'ouvrage intitulé: Archéologie égyptienne ou Recherches sur l'expression des signes hiéroglyphiques et sur les élémens de la langue sacrée des Egyptiens. 8. Dresde, Walther.

Heeringen (G. v.), Der Courier von Simbirsk. Novelle. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer.

Heydenreich (Dr. A. L.), Die eigenthümlichen Lehren des Christenthums, vorzüglich für praktische Geistliche rein biblisch dargestellt. 2ter Band. Gr. 8. (Etwa 44 Bgn.) Weilburg, Lanz. Etwa 2 ₰ 16 gr

Hippel (Th. G. v.), Ungedruckter literarischer Nachlass. 8. Berlin, Reimer.

Martius (Theodor), Die officinellen Thiere. Naturhistorisch und pharmakognostisch beschrieben. Mit Kupfern. Gr. 8. Stuttgart, Balz. Geh.

Maurenbrecher (Prof. Dr. R.), Grundsätze des deutschen Staatsrechts. Systematisch entwickelt. Gr. 8. Frankfurt a. M., Varrentrapp.

Meier (F. K.), Girolamo Savonarola und seine Zeit, aus grösstentheils handschriftlichen Quellen dargestellt. Ein Beitrag zur Geschichte der Kirche und Theologie in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Mit Bildniss und Facsimile. Gr. 8. (Etwa 25 Bgn.) Berlin, Reimer. Etwa 2 ℔

Meinicke (Dr. C.), Australien, eine geographische Monographie. 2 Abtheilungen. Gr. 8. Prenzlau, Kalbersberg.

Meyer (Guido v.), Reise durch die Schweiz, das südliche Frankreich, Italien, Tirol und Baiern. Tagebuchblätter vom Sommer und Herbst 1835. 1ster Band. Die Schweiz und Frankreich. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer.

Mirchondi Historia Seldschukidarum, e codicibus manuscriptis Parisino et Berolinensi nunc primum edidit, varietate lectionis instruxit, annotationibus criticis et philologicis illustravit *Joh. Aug. Vullers*, Dr. Phil. et Prof. — Auch u. d. T.: *Mirchond's* Geschichte der Seldschuken aus dem Persischen zum ersten Mal übersetzt, mit Anmerkungen etc. Gr. 8. Giessen, Heyer Vater. Etwa 3 ℔ 12 gl

Münch (Dr. E.), Allgemeine Geschichte der katholischen Kirche, von den Zeiten des Conciliums zu Trident bis zu den neuesten Tagen, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte des Kampfes der römischen Nuntiaturen mit den kirchlichen National-Freiheiten. Gr. 8. Carlsruhe, Müller.

Mundt (Theodor), Die Kunst der deutschen Prosa. Mit Hinblicken auf die Gründung einer deutschen Akademie. Berlin, Veit u. Comp.

Nasse (Dr. Herm.), Das Blut in mehrfacher Beziehung physiologisch und pathologisch untersucht. Gr. 8. (21 Bgn.) Bonn, Habicht.

Schmaltz (J. C. St.), Lexikon sämmtlicher Buchdrucker und Buchhändler, von Erfindung der Buchdruckerkunst an. Gr. 8. Quedlinburg, Basse.

Der Verf. verbreitet sich ausführlich über den Plan dieses Werks in einem Anhange zu der unter Nr. 1894 angezeigten Schrift und bittet namentlich um die Einsendung von Beiträgen. Das Lexikon wird in Heften zum Subscr.-Pr. von 8 Gr. erscheinen.

Strombeck (K. F. v.), Darstellungen aus meinem Leben. 3ter u. 4ter Band. — Auch u. d. T.: Italienische Reise. 1ter u. 2ter Band. 8. Braunschweig, Vieweg.

Ulfilas, Veteris et novi testamenti versionis Gothicae fragmenta quae supersunt ad fidem codd. castigata, latinitate donata, adnotatione critica instructa cum glossario et grammatica linguae gothicae conjunctis curis ediderunt *H. C. de Gabelentz* et Dr. *J. Loebe*. 2 vol. Vol. I. textum continens. 4maj. (Etwa 42 Bgn.) Altenburgi, Schnuphase. (*Prospect.*) 6 ℔

Der 1ste Thl. wird nach der Messe fertig; der 2te Thl., die Grammatik und das Wörterbuch, erscheint im nächsten Jahre.

Weber (E.) und **W. Weber**, Ueber die progressiven Bewegungen des Gehens, Laufens und Springens des Menschen. Mit 11 lithogr. Tafeln. Gr. 8. Göttingen, Dieterich.

Weiske (Prof. Dr. Julius), Das römische Majestätsverbrechen. 8. (Etwa 15 Bgn.) Leipzig, Göschen. 1 ℔

de Wette (W. M. L.), Kurze Erklärung des Evangeliums Matthaei. — Auch u. d. T.: Kurzgefasstes exegetisches Handbuch über das Alte und Neue Testament, bearbeitet von *Konr. Hassler, L. Hirzel, F. Hitzig* und *W. M. L. de Wette*. Neues Testament von *de Wette*. 1sten Bds. 1ste Abtheilung. Gr. 8. Leipzig, Weidmann.

Wiese (S.), Friedrich. Ein Roman. 8. Leipzig, Brockhaus.

Uebersetzungen.

Châteaubriand, Etudes ou discours historiques sur la chute de l'empire romain. Frankfurt a. M., Andreä.

Cooper, The history of England. Zerbst, Kummer.

Moynier (M.), De la truffe. Traité complet de ce tubercule etc. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir.

Pambour, Practical treatise on locomotive engines upon railways. Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit.

Tredgold, Practical treatise on railroads. 2d edit. Uebersetzt von C. *Hartmann*. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh.

Wood, Practical treatise on railroads and interior communication in general. Magdeburg, Rubach.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1099. **Allart** (Mme. Hortense), Settimia. 2 vols. In-8. (44¼ B.) Paris. 15 Fr.

1100. Bibliothèque universelle des voyages etc. Par *Albert Montémont*. T. XXXI. In-8. (29½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.
31ste Lief. des Werks. — Vgl. Nr. 701.

1101. **Bodin** (Mme. Camille, Jenny-Bastide), Une passion en province. 2 vols. In-8. (54 B.) Paris. 15 Fr.

1102. **Bossuet**, Oeuvres complètes. T. I. In-8. (44¾ B. u. Portrait) Paris. 7 Fr. 50 c.

1103. **Cey** (Arsène de), Le premier pas. 4 vols. In-12. (38 B.) Paris. 12 Fr.

1104. **Chevallier** (F. F.), Flore générale des environs de Paris, selon la méthode naturelle. 2de édit. 3 vols. In-8. (110¼ B.) Paris. 18 Fr.

1105. Chroniques, lettres et journal de voyage, extraits des papiers d'un défunt. 1re partie. Europe. T. II. In-8. (23⅜ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 103.

*1106. (**Chrysostomus.**) — *ΤΟΥ ΕΝ ΑΓΙΟΙΣ ΠΑΤΡΟΣ ΗΜΩΝ ΙΩΑΝΝΟΥ ΤΟΥ ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΥ, ΑΡΧΙΕΠΙΣΚΟΠΟΥ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥΠΟΛΕΩΣ, ΤΑ ΕΥΡΙΣΚΟΜΕΝΑ ΠΑΝΤΑ.* Sancti patris nostri Joannis Chrysostomi Archiepiscopi Constantinopolitani, opera omnia quae exstant vel quae ejus nomine circumferuntur, ad Mss. codices Gallicanos, Vaticanos, Anglicanos, Germanicosque; necnon ad Savilianam et Frontonianam editiones castigata, innumeris aucta; nova interpretatione ubi opus erat, praefationibus, monitis, notis, variis lectionibus illustrata; nova sancti doctoris vita, appendicibus onomastico et copiosissimis indicibus locupletata. Opera et studio D. *Bernardi de Montfaucon*, Monachi ordinis S. Benedicti e Congregatione S. Mauri etc. Editio parisina altera, emendata et aucta. T. I. Pars II. Gr. in-8. (B. 32—64.) Parisiis. (Lipsiae, Voss.) n. 4 ∮ 12 ∮

1107. **Daniel** (Salvador), Grammaire philarmonique, ou Cours complet de musique, contenant la pratique et la théorie de la mélodie, etc. T. I. In-4. (17½ B.) Bourges.

1108. **David** (Jules A.), La duchesse de Presles. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ∮

1109. Dictionnaire de la conversation et de la lecture. Livr. 49—51. (Ev—Fai.) In-8. (45½ B.) Paris.
Vgl. Nr. 494.

1110. **Gaucheraud** (H.), Pélerinage d'une jeune fille du canton d'Unterwalden à Jérusalem. 2me édit. T. I. In-8. (23½ B.) Paris. Beide Bde. 12 Fr.

1111. **Glatz**, Théona. Contes pour les jeunes filles. 2 vols. In-18. (6 B. 6 Kpfr. etc.) Strasbourg, Levrault.

1112. Histoire parlementaire de la révolution française, ou Journal des assemblées nationales, depuis 1789 jusqu'en 1815. Par *B. J. B. Buchez* et *P. C. Roux*. T. XXII, XXIII. In-8. (30¼, 30 B.) Paris. Jeder Bd. 4 Fr.
Das Werk wird aus 30 Bdn. bestehen.

1113. **Jacob** (P. L.), Pignerol. Histoire du tems de Louis XIV. 1680. 2 vols. In-8. (47 B.) Paris. 15 Fr.

1114. **Imbert des Mottelettes** (Charles), Atlas synchronistique, géographique et généalogique pour servir à l'étude de l'histoire moderne de l'Europe, depuis l'avènement de François Ier jusqu'à la restauration. 1515—1815. 2me livr. In-fol.plano. (4 B.) Paris. Levrault. 15 Fr.
Das Werk soll aus 5 Lief. bestehen.

1115. **Kubalski** (N. A.), Mémoires sur l'expédition des réfugiés polonais en Suisse et en Savoie, dans les années 1833—34. In-8. (26½ B.) Paris, Merklein. 7 Fr. 50 c.

1116. La famille des Grignols-Talleyrand descend-elle des anciens comtes de Périgord? Son origine. Discussion historique et généalogique. Par M. *de F.....* In-8. (7½ B.) Paris. 2 Fr.

1117. **Latouche** (Auguste), Etudes hébraïques. Grammaire. In-8. (8½ B.) Paris.
Vgl. Nr. 847.

1118. **Malpière** (D. B. de), Le purgatoire de Saint-Patrice. Nuit du 10 août 1835. Nouvelles de l'autre monde. Première révélation. Athénéon, établissement en faveur des savans, des gens de lettres et des artistes. · Pharamond, ou la Franciade, bardit. 2 vols. In-8. (41¼ B. u. 2 Lithogr.) Paris. 15 Fr.

1119. **Merlin** (Mme. la comtesse), Souvenirs et mémoires. Publiés par elle-même. T. I, II. (42½ B.) Paris. 15 Fr.

1120. **Muret** (Theodore), Mademoiselle de Montpensier. Histoire du tems de la Fronde (1652). 2 vols. In-8. (53¾ B.) Paris. 15 Fr.

1121. **Sand** (George), Simon. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 1 ℛ 12 ℊ

1122. **Senac**, Manuel des caisses d'épargnes et de prévoyance, ou Traité de l'institution et de l'administration de ces établissemens, avec des modèles de statuts, comptes courans, bordereaux, etc. In-8. (6½ B.) Paris. 3 Fr.

1123. **Vimont** (J.), Traité de phrénologie humaine et comparée, accompagnée d'un magnifique altas in-folio de 120 pl. contenant plus de 700 sujets. T. II. In-4. (83½ B.) — Explication des planches (anglais-français) (13½ B.) plus la 2de livr. de l'atlas. Paris.

Künftig erscheinen:

Cornille (Henri), Souvenirs d'Espagne, ou Castille, Aragon, Valence et les provinces du Nord. 2 vols. Paris.

Les prisonniers français en Russie. Souvenirs de M. le marquis *de Seramy*, colonel etc. publiés par M. *de Puibusque*, ancien commissaire etc. 2 vols. Paris.

Soltyk (Roman), Napoléon en 1812, ou Mémoires historiques et militaires sur la campagne de Russie. Paris.

ENGLISCHE LITERATUR.

1124. **Ainslie** (John), Antipathy; or, the confessions of a cat-hater. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1125. **Burdon** (Hannah D.), Seymour of Sudley; or, the last of the Franciscans. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1126. Elements of medical jurisprudence. By *T. R. Beck* and *J. B. Beck*. 5th edition brought down to the present time, including the notes of Dr. *Dunlop* and Dr. *Darwell*. 8vo. London. 1£ 1s

1127. **Elliott** (Mary), Tales of truth for young people. 12mo. London. 4s 6d

1128. **Halcomb** (G.), A practical treatise on passing private bills. 8vo. London. 14s

1129. **Hemans** (Mrs.), The poetical remains etc. 12mo. Edinburgh. 8s 6d

1130. **Herbert** (J. D.), Irish varieties for the last fifty years, written from recollections. Consisting of sketches of character, customs, manners, the stage, the bar, the pulpit etc. With a plan for relieving Irish peasantry. 1st series. 12mo. London. 12s

1131. **Macneil** (John), On the means of comparing the different lines of railway. 8vo. London. 5s

1132. **Mundy**, The life of Rodney. A new edition. 12mo. London. 6s

1133. (**Rich.**) — Narrative of a residence in Koordistan, and on the site of ancient Nineveh; with journal of a voyage down the Tigris to Bagdad, and an account of a visit to Sheraz and Persepolis. By the late *Claudius James Rich*, Resident at Bagdad, etc. Edited by his widow. 2 vols. 8vo. London. 1£ 10s

1134. **Schleiermacher's** Introductions to the dialogues of Plato. Translated from the German by *William Dobson*. 8vo. London. 12s 6d

1135. **Wheaton** (Henry), Elements of international law; with a sketch of the history of the science. 2 vols. 8vo. London. 1£ 1s

Künftig erscheint:

Passavant, Tour of a German artist in England; with remarks on the most celebrated picture galleries. Translated from the German by Miss *Rigby*. 2 vols.

ITALIENISCHE LITERATUR.

1136. **Alfieri** (Vittorio), Tragedie. Volume unico adorno di 21 vignette in rame e del ritratto dell' Autore. 8. Firenze. (Leipzig, Brockhaus.) n. 7 ∮ 8 ∦

1137. **Botta** (Carlo), Storia d'Italia continuata da quella del Guicciardini sino al 1789. Volume unico in due parte. Ornato del ritratto dell' Autore. 8. Capolago. (Leipzig, Brockhaus.) n. 27 ∮

1138. **Cassola** (Filippo), Trattato di chimica elementare estesamente applicata alla medicina, alla farmacia, all' agricoltura, alla mineralogia ed alle arti. IIIa edizione. Parte 1: Chimica inorganica. Vol. I. Gr. 8. Napoli. 5 L. 42 c.

Das Werk wird 5 Bde. umfassen.

1139. Collezione biografica e litografica dei più illustri uomini d' ogni età e d' ogni nazione, pubblicata da *Antonio Zezon*. Fasc. I al III. 4. Napoli. Jedes Heft 2 L. 50 c.

1140. **Cyardirgy** (Antonio, sacerdote armeno constantinopolitano), Dizionario italiano e turco, che forma il secondo volume del Dizionario turco, arabo, persiano ed italiano. Fasc. V ed ult. 8. Milano. 5 L.

1141. Dizionario enciclopedico delle scienze, lettere ed arti, compilato per la prima volta da *Antonio Bazzarini*. Fasc. LXXXII al LXXXIV. (Ter—Tor.) 8. Venezia. 1 L.

1142. **Foscolo** (Ugo), Lettere inedite ad Ippolito Pindemonte. Gr. 16. Milano. 65 c.

Herausgegeben von Andrea Maffei.

1143. **Giardini** (Elia), Elementi dell' arte rettorica, tratti dalle opere de' migliori maestri, e rischiarati ad uso della gioventù. 2 vol. 8. Bassano.

1144. Giurisprudenza dell' eccellentissimo R. Senato di Genova, ossia: Collezione delle sentenze pronunciate dal R. Senato di Genova sopra i punti più importanti di diritto civile, commerciale, di procedura e criminale. Compilata dall' avvocato *Nicolò Gervasoni*. Vol. VII, fasc. 6. (Anno 1831.) 4. Genova. 2 L. 50 c.

1145. **Guicciardini** (Francesco), Storia d'Italia alla miglior lezione ri-

lotta dal Professor *Giovanni Rosini*. Volume unico. Ornata di 4 vignette e del ritratto dell' Autore in rame. Gr. 8. Firenze. (Leipzig, Brockhaus.) n. 13 ₰ 8 gl

1146. Menin (Lodovico), Il costume di tutti i tempi e di tutte le nazioni, descritto ed illustrato ec. Fasc. XLV. Con 2 tavole a contorno. Folio. Padova. 3 L. Illum. 5 L.

1147. Monti (Vincenzo), Opere inedite e rare. Prima edizione napolitana. Vol. V: Prose. 12. Napoli.

1148. Il novelliere italiano; anno primo. Almanacco per l'anno 1836. 24. Venezia.

1149. Pagano (Filippo M.), Istoria del regno di Napoli. Vol. II. 8. Palermo. 2 L. 97 c.

Der 1ste Bd. erschien in Neapel.

1150. Pellico (Silvio, da Saluzzo), Cantiche. 18. Verona. 1 L. 50 c.

1151. Rimedii incompatibili, De', ossia De' farmachi che mescolati fra loro si scompongono, e delle sostanze velenose; con diverse appendici di argomento tossicologico. Opera disposta per ordine alfabetico dei dd. mm. *G. Sangiovanni* e *G. Guarini*, ec. Vol. I. 12. Napoli.

1152. Saggi in verso e in prosa di letteratura spagnuola dall' origine di quella lingua sino al secolo XIX. Con aggiunta di poesie volgarizzate da altre lingue. 16. Como. 8 L. 48 c.

Künftig erscheint:

Scarpa (Antonio), Opere tutte, colla traduzione delle opere latine e francesi e con aggiunte e annotazioni de valenti professori, redatte dal Dre. *P. Vannoni*. 8. Firenze. (Wien, Volke.) (*Prospect.*)

Das Ganze wird aus etwa 87 Heften und einem Atlas von etwa 60 Kupfertafeln bestehen und den Preis von 80 Thlr. nicht übersteigen.

SPANISCHE LITERATUR.

Cervantes, Don Quijote. *Siehe Deutsche Lit.* 1610.

1153. Martinez (D. B.), Manual de ganaderos, o descripcion razonada del modo de conservar los ganados en buena salud y curar sus enfermedades; precedida de un compendio de historia natural y un tratado sobre el modo de sacar el partido mas ventajoso de sus productos i formada con otras varias añadida e puesta en castellano. T. I, II. 12. Paris.

1154. Nueva retorica epistolar, o arte nuevo de escribir toto genero de cartas, missivas, familiares y de comercio. Por *Marques* y *Espejo*. Nueva edicion, arreglada paro el uso de las republicas de America, a la cuàl se ha añadido un guia mercantil. 12. Paris. 3 Fr. 80 c.

1155. Ramon de la Sagra, Breve idea de la administracion del comercio y de las rentas y gastos de la isla de Cuba durante los años de 1826—34; pudiendo servir de apendice a la historia economica-politica y estadistica de la misma. 8. Paris.

1156. Samaniego (Felix Maria), Fabulas en verso castellano. 18. Paris.

1157. Toreno, Historia de levantamiento etc. de España. T. II. Paris. Jeder Band 6 Fr.

Vgl. Nr. 698.

1158. *Uebersetzungen.* Aus dem Englischen: **Cooper,** El piloto, historia marina; **Cooper,** El puritano de America; **Scott,** Las aventuras de Nigel; **Trollope,** Costumbres familiares de los Americanos del norte. — Aus dem Französischen: **Filangieri,** Ciencia de la legislacion, illustrada con comentarios, por *Benj. Constant*; **Florian,** Numa Pompilio; **Hugo,** Bug Jargal; **Pigault-Lebrun,** Mi tio Tomas; **Sue,** El gitano, u el contrabandista en Andalucia.

NEUGRIECHISCHE LITERATUR.

1159. *Ερωτοκριτος, ποιημα ερωτικον συντεθεν παρα Βικεντιου Κορναρου του εκ της σιτιας, χωρας εν τη νησω της Κρητης νεωστι και αυθις εκδοθεν.* (*Erotokritos, Liebesgedicht, verfasst von Vicenz Kornaro aus Sitia, eine Stadt in der Insel Kreta. Von Neuem wieder herausgegeben.*) 8. *Εν Βενετ.*

1160. *Ἐξομολογηταριον ἤτοι βιβλιον ψυχωφελεστατον περιέχον διδασκαλίαν σύντομον πρὸς τον Πνευματικὸν πῶς νὰ ἐξομολογῇ μὲ τρόπον· τοὺς Κανόνας τοῦ Ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Νηστευτοῦ ἀκριβῶς ἐξηγημένους· συμβουλὴν γλαφυρὰν πρὸς τὸν Μετανοοῦντα πῶς νὰ ἐξομολογῆται καθὼς πρέπει, καὶ Λόγον ψυχωφελῆ περὶ Μετανοίας. Συνερανισθὲν μὲν ἐκ διαφόρων Διδασκάλων, καὶ εἰς ἀρίστην τάξιν ταχθὲν παρὰ τοῦ ἐν τῷ ἁγίῳ ὄρει ἀσκήσαντος ἀοιδίμου διδασκάλου νικοδήμου. Νῦν δὲ καὶ αὖθις ἐκδίδοται διὰ δαπάνης τῶν ἐν τῷ αὐτῷ Ἁγιωνύμῳ Ὄρει Ἱερομονάχων Στεφάνου καὶ Νεοφύτου τῶν σκούρτων. Τετάρτη ἔκδοσις.* (*Beichtbüchlein, oder seelenheilsames Buch, enthaltend eine kurze Belehrung für den Beichtvater, wie er mit Nutzen Beichte hören soll; die Regeln des heil. Johannes des Fastenden, genau erklärt; guter Rath für den Beichtenden, wie er gehörig beichten soll, und eine seelenheilsame Rede von der Busse. Zusammengetragen aus verschiedenen Lehrern und in die beste Ordnung gebracht von dem Ordensbruder auf Agion Oros (heil. Berg.), Lehrer Nikodemos. Nun aber wird es neu herausgegeben auf Kosten der Ordensbrüder zu Agion Oros, Stephan und Neophytos Skurt. 4te Ausgabe.*) 8. *Ἐν Βενετίᾳ.*

1161. Rossius (Ludovicus, Holsatus Phil. D. AA. LL. M. Antiquitt. Graeciae conservandis colligendisq. praef. etc.), Inscriptiones Graecae ineditae. Fasc. I. Insunt inscriptiones Arcadicae, Laconicae, Argivae, Corinthiacae, Megaricae, Phocicae. 4maj. (III u. 38 S., 8 lithogr. Taf. mit 86 Inschriften.) Naupliae, e lithographia Regia, typis C. A. Rhallis. 1834. (Leipzig, Brockhaus.) Geh. n. 1 ₰ 8 ...

Notizen.

Als Verfasser jener bekannten Schrift, deren Uebersetzung wir u. d. T.: „Neueste Berichte vom Cap der guten Hoffnung über Sir John Herschel's astronomische Entdeckungen" (vgl. Nr. 318) anzeigten, wird ein Franzose Namens *Nicolet* in Neuyork genannt.

Bücherverbote. In *Baiern*: „Sendschreiben an C. Gutzkow" (Mannheim 1836), „Was haben wir von dem künftigen Landtage in München zu erwarten"; „Literarischer Zodiacus, herausgegeben von *Th. Mundt*. 1835. October" (Leipzig).

Auction. Am 24. Mai beginnt in Schleswig die Auction der biblischen und orientalischen Bibliothek des verst. Generalsuperintendenten D. *J. G. Chr. Adler*. Kataloge sind u. A. von W. Besser's antiquar. Buchhandlung in Hamburg zu beziehen.

Katalog. *S. Schletter* in Breslau: 28stes oder 2tes Verzeichniss von sechstausend Bänden vorzüglicher medicinischer Bücher, ausgezeichnet durch Werth, Seltenheit und Wohlfeilheit und einem Nachtrage vorzüglicher naturwissenschaftlichen Werke.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Mit dieser Nummer wird das Interims-Register über das erste Quartal der Bibliographie ausgegeben.

1836. Nr. 17. 22. April.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1922. Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde (Fortsetzung der Hertha). In Verbindung mit mehreren Gelehrten bearbeitet und herausgegeben von Dr. Heinrich Berghaus, Prof. rc. 13ter, 14ter Band; der dritten Reihe 1ster, 2ter Band. 12 Hefte. Mit Kupfern. Gr. 8. Berlin, Reimer. 1835—36. n. 10 ₰

1923. v. Balzac's erzählende Schriften, teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. 6te Lief. Vater Goriot: Bgn. 20—Ende. 8. (S. 305—424.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 7½ gl

Vgl. Nr. 640.

1924. —— —— 3ter Band. Der Dorfarzt. — Auch u. d. T.: Der Dorfarzt. Ein Roman von Herrn von Balzac. Teutsch bearbeitet rc. (7te Lief. Der Dorfarzt: Bgn. 1—10.) 8. (S. 1—160.) Ebendas. Geh. 7¼ gl

1925. Barth (Anton, rechtskund. Bürgermeister), Vorlesungen über sämmtliche Hauptfächer der Staats- und Rechtswissenschaft. Zum Selbststudium für jeden Staatsbürger allgemein verständlich bearbeitet. 11te Lief. Gr. 8. (III. S. 257—384.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. (Als Rest.)

Die 1ste bis 10te Lief., Ebendas., 1834—35. — Der Preis ist bis zur 18ten Lief. mit à 2 Gr. berechnet.

1926. Baumgarten (J. C. F., Rector d. Volks-Töchterschule rc.), Aufgaben zu Denkübungen für Schulkinder, auf Vorlegeblättern, zur schriftlichen Bearbeitung. Nebst einem Hand- und Hülfsbuche für Lehrer, welches Materialien zur Auflösung jener Aufgaben enthält, nach dem Zerrenner'schen Hülfsbuche bei den Denkübungen der Jugend bearbeitet. 3te sehr vermehrte Ausgabe. 8. (VIII, 136 S. u. 24 Bgn. auf Schreibpap. auf einer Seite bedruckt.) Leipzig, Barth. 1 ₰

1927. —— Die vorzüglichsten Regeln der Orthographie und Materialien zum Dictiren. Ein Handbuch für Lehrer in den orthographischen Lehr- und Übungsstunden. 4te, verbesserte u. vermehrte Ausgabe. 8. (VI u. 162 S.) Leipzig, Barth. 10½ gl

1928. Bautz (J. B. B., prakt. Lithograph), Die Lithographie in ihrem ganzen Umfange. Ein theoretisch-praktisches Lehr- und Handbuch sämmtlicher in diese Kunst sich verzweigenden Gegenstände, für Steinzeichner, Steinschreiber, Steindrucker und lithographische Anstalten so wie auch für Anfänger und Dilettanten. Nebst einer Anweisung zur zweckmäßigsten Einrichtung chemischer Druckereien im Großen sowohl als für den Privatgebrauch. Systematisch geordnet und mit den neuesten erprobten Entdeckungen bereichert. 2te Auflage. Gr. 8. (XII u. 147 S.) Augsburg. (v. Jenisch u. Stage'sche Buchh.) Geh. 1 ₰ 12 gl

1929. Becker (Dr. Karl Ferdinand), Leitfaden für den ersten Unterricht in

der deutschen Sprachlehre. 2te Ausgabe. Mit Königl. Würtemb. Priv. gegen Nachdruck. Gr. 8. (XII u. 124 S.) Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh. n. 8 ℊ

1930. Bericht, Geschichtlicher, über den Ursprung und die Wirkungen der neuen Medaille, geprägt zur Ehre der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria und allgemein bekannt unter dem Namen: Die wunderbare Medaille. Nebst einer neuntägigen Andacht. Von M*** Priester der Congreg. vom h. Lazarus. Nach der fünften vermehrten Ausgabe (Paris 1835) aus dem Französischen übersetzt. Mit Erlaubniß geistlicher Obrigkeit. (Mit der getreuen (lith.) Abbildung der Medaille.) 12. (VIII u. 280 S.) Münster, Deiters. Geh. 9 ℊ

1931. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes u. s. w. Von *Franz Demmler*. (5te Lief.) Abenteuer u. s. w. 3ter Theil. 16. (382 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 12 ℊ

Vgl. Nr. 1231.

1932. —— des Frohsinns u. s. w. redigirt von Braun. IIIte Samml. 1stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Anekdoten scherzhaften Inhalts. 1stes Bdchn. Gr. 16. (122 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. n. 6 ℊ

Vgl. Nr. 1000.

1933. —— der practischen Heilkunde. Herausgegeben von *C. W. Hufeland*, Staatsrath etc. und *E. Osann*, ord. Prof. d. Med. etc. LXXV. LXXVI. Band. — Auch u. d. T.: (Neue) Bibliothek der practischen Heilkunde. LV. LVI. Band. 12 Stücke. 8. Berlin, Reimer. Geh. n. 2 ℛ 8 ℊ

1934. Bilder-Bibel, Allgemeine, wohlfeile, für die Katholiken, oder die heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der Vulgata, unter ... hung und Benutzung solcher Uebersetzungen, welche mit Genehmigung hochwürdigster Ordinariate erschienen, als von Cartier, Tirin, Erhard, Weitenauer, Rosalino, Braun, Allioli u. Anderer, durch einen alten katholischen Geistlichen in Bayern rezensirt, mit mehr als 500 schönen in dem Texte eingedruckten Abbildungen und erläuternden Bemerkungen über die dunkelsten Stellen der Schrift am Schlusse des Ganzen. (Stereotyp-Pracht-Ausgabe.) Mit Genehmigung des hochwürdigen katholisch-geistlichen Consistoriums im Königreiche Sachsen. 4. (4te, 5te Lief., S. 169—224, 225—280.) Leipzig, Baumgärtner. Lief. 4 ℊ

Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1836. — Das Ganze soll in 20—24 Lief. beendigt ...

1935. Bleek (Dr. Friedrich, ord. Prof. d. Evang. Theol.), Der Brief an die Hebräer erläutert durch Einleitung, Uebersetzung und fortlaufenden Commentar. 2te Abtheil., die Uebersetzung und den Commentar enthaltend, 1ste Hälfte. I—IV, 13. Gr. 8. (XVI u. 592 S.) Berlin, Dümmler. 2 ℛ 12 ℊ

Die 1ste Abth., Ebendas., 1828, 2 Thlr.

1936. Briefe eines Verstorbenen. Ein fragmentarisches Tagebuch aus England, Wales, Irland und Frankreich, geschrieben in den Jahren 1828 und 1829. 3te Auflage. 1ster u. 2ter Theil. Mit Königl. Württemberg. Privilegium. (XVI u. 324, XIII u. 413 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 3 ℛ 18 ℊ

1937. Canova's Werke. Sammlung u. s. w. 6te u. 7te Lief. Text: ... nebst 20 Taf. (von denen 3 in qu. Fol.). Lex.-8. (S. 65—80.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. n. ...

Vgl. Nr. 668.

1938. Cervantes, Die vorgebliche Tante. Nachgelassene Studenten-Novelle. Gr. 12. (X u. S. 11—58.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 6 ℊ

In gleicher Weise sollen auch die übrigen Novellen des Cervantes folgen.

1939. Chaho (Augustin), Reise in Navarra während des Aufstandes der Basken. (1830—35.) Deutsch von L. v. Alvensleben. Mit dem nach der Natur gezeichneten (lith.) Portrait Zumala-Carreguys. Gr. 12. (X u. 390 S. u. 1 Abbild.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 1 ℛ 18 ℊ

1940. Conversations-Saal und Geister-Revue. Ein Panorama interessanter Personen, Gedanken und Zeitmaterien, für Menschenkenntniß und Wissenschaft. (Vorwelt. — Mitwelt. — „Denken und Sollen!" — „Können und Wollen!"

…dacht und Gesammelt von *Magis Amica Veritas.* 1ste Lief. Absolut bis Aus…chten. Lexikon-8. (S. 1—96.) Stuttgart, Schweizerbart. Subscr.-Pr. 7½ gl
Soll in 9—10 monatlichen Lief. von 6 Bgn. erscheinen.

1941. Delavigne (M. Casimir), Louis XI. Tragédie en cinq actes et en …ers. 2de Édition. 16. (193 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez …eymann. Geh. 6 gl
Livr. X des Théâtre français moderne, IIme Série.

1942. —— Dasselbe. augmentée d'un vocabulaire français-allemand, …ntenant les mots le moins usités, par *S. Fränkel*, maître de langue. 16. …93 u. 28 S.) Ebendas. Geh. 9 gl

1943. Dolz (M. Johann Christian, Dir. d. Rathsfreischule), Katechetische An…tung zu den ersten Denkübungen der Jugend. 1stes Bändchen. 6te, durchge…sene Auflage. Nebst 1 Kupfertafel, welche die Lesemaschine darstellt. 8. (xx u. …4 S.) Leipzig, Barth. 10½ gl

1944. Dumas (Alexander) sämmtliche Werke. 2ter Band. Reiseeindrücke I. — …ch u. d. T.: Reiseeindrücke. Deutsch von J. F. S. Die Schweiz. 16. (S. 1 …192.) Leipzig, Engelmann. Geh. 9 gl
Das 1ste Bdchn. ist noch nicht ausgegeben. — Vgl. die Notiz S. 26 d. Bl.

1945. Du Menil (Hofrath Dr., Ober-Bergcommiss.* rc.), Handbuch der Rea…tien- und Zerlegungslehre oder chemisch-analytische Studien, nach einem neuen …robten Plan, vornämlich zum Selbstunterricht, bündig und mit sorgfältiger …nutzung älterer und jüngster analytischer Schriften, wie auch eigner Erfahrung, … Freunde der practischen Chemie, als Pharmaceuten, Aerzte, Mineralogen, …rikanten, Landwirthe. Mit einem dreifachen Register bearbeitet. 1stes Heft. … 8. (S. 1—128.) Lemgo, Meyer. Geh. n. 12 gl
Soll in Heften zu 6—8 Bgn. à 9—12 Gr. erscheinen.

…946. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur u. s. w., herausgegeben … O. L. B. Wolff. 2ter Bd. 4te Lief. v. Dalberg—H. Döring. (S. 145— …) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 gl
Vgl. Nr. 782.

…947. Ennery (M. Ad. d'), L'honneur de ma fille, etc. (S. 1—98, dann … femme du peuple, etc.) 16. (174 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français … Heymann. Geh. 6 gl

…948. —— Dasselbe. (Mit einer: Erklärung der u. s. w. weniger gebräuch…n Wörter u. s. w. von *Moritz Haase.*) (174, vi u. vi S.) Ebendas. 9 gl
Vgl. Nr. 1216.

…49. Erdmannsdörfer (C. F.), Predigt auf Veranlassung der glücklichen …eraufbauung der in den Dorfe Nähermemmingen in der Nacht vom 12. auf 13. November 1834 niedergebrannten 25 Gebäude, gehalten am 11. Sonn… nach Trinitatis 1835, und auf Vieler Verlangen dem Drucke übergeben. 8. Nördlingen, Beck. Geh. 1½ gl

…50. Erinnerungen aus der Geschichte der Stadt Schaffhausen, zunächst für …den reifere Jugend. 2tes Bändchen. 1ste Lief. 8. (iv u. 228 S.) Schaffhau… Hurter. n. 14 gl
…as 1ste Bdchn., Ebendas., 1834, n. 10 Gr. — Der Verf. nennt sich in der Vorrede: Schalch, Pfarrer.

…1. Feer (Dr. Rudolf), Rekurs-Schrift für die Herren Dekan Groth; …er Keust, Beutler, Häselin; Bauer; Waldesbühl; Fischer rc. rc. an das Obergericht des Kantons Aargau. Lexikon-8. (iv u. 123 S.) Aarau, gedr. bei 1835. (Schaffhausen, Hurter.) Geh. n. 12 gl

…2. Ferdinanda. Oder: wunderbar sind Gottes Fügungen. Eine belehrende …chte für reifere Mädchen. Als Gegenstück zur Erzählung des Herrn Cano… Christoph Schmid in Augsburg: Ferdinando. Vom Verfasser „der Tugend… Mädchen, Eustachia rc." Mit einem Titelkupfer. Gr. 12. (151 S.) Wien, …ter. 9 gl

…3. Förster (C., Verf. des Aufsatzes in Nr. 62 des Leipziger Tageblattes:

„Etwas über die Benennung: Kunstgärtner."), Die Kunstgärtner und ihre Angelegenheiten in artistischer Hinsicht. Allen edlen Gartenkünstlern gewidmet. 8. (31 S.) Leipzig, Glück. Geh. 5

1954. Gebel (A., z. Z. Landesältester d. Jauerschen Kreises), Ueber die Verschuldung der schlesischen Ritter-Güter und ihre Rettung durch erhöhten allgemeinen Wohlstand und Verbesserung in der Verwaltung ihrer Schulden. Den Gläubigern und Schuldnern zur ernsten Erwägung. 8. (v, 73 S. u. 2 Bll. ... Pag.) Berlin, Heymann. Geh. 12

1955. Gemälde, Die vorzüglichsten, der königlichen Galerie in Dresden u. s. w. 2tes Heft. Imp.-Fol. (3 Bl.) Dresden, Herausgeber. (Leipzig, Anstalt für Kunst u. Lit.) n. 5 ₰, auf chines. Pap. n. 6

Vgl. Nr. 1789. — Der 1ste Bogen des Textes mit Randzeichnungen von E. N. reuther erfolgt mit der 8ten Lief.

1956. Gerlach (J. F. W.), Brandhilfe für Prediger und Schullehrer bei Prediger und Schullehrer, oder: wie ist ein Verein zur gegenseitigen Unterstützung durch Feuer verunglückter Prediger und Schullehrer leicht und sicher in Thüringen zu stiften? Beantwortungsversuch dieser Frage und Aufforderung zum Beitritt in einen solchen Verein. Gr. 8. (14 S.) Sondershausen, Eupel. Geh. 2

1957. Gesetzesvorschlag und Kommissional-Bericht an den Tit. Großen Rat über die Beeidigung der katholischen Geistlichen des Cantons Aargau. Gr. 12. (86 S.) Aarau, gedr. bei Beck. 1835. (Schaffhausen, Hurter.) Geh. n. 7

1958. Gfrörer, Geschichte Gustav Adolphs u. s. w. 5te u. 6te Lief. Bg. 21—29. Gr. 8. (S. 321—464.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 10

Vgl. Nr. 675.

1959. Glaube, Der, das Gebet, das Gesez der Christen, oder summarische Zusammenstellung des in dem Katechismus enthaltenen Unterrichts. Allen Neugefirmirten gewidmet. 8. (x u. 104 S.) Schaffhausen, Hurter. 4

Der Verf. nennt sich in der Vorrede: C. G. Hurter, vormals Pfarrer zu Dögern.

1960. Goetz (Franc. Volkm. Reinh., Philos. Doct.), Disputatio de verborum conjugatorum gravis, graviter et gravitatis VI apud Ciceronem ... ris de oratore magno disputationis breve quoddam vestibulum. Judicio ... rum doctorum tradit etc. 8maj. (VIII u. 62 S.) Lipsiae, Reclam. 9

1961. (Grunewalt.) — Histohrge von den Hasenmelckers und Affinus-... vertelt von Georg Grunewalt. Vom neuen herausgegeben, ins Hochdeutsche übersetzt, auch durch eine Einleitung und Anmerkungen erläutert durch Carolus Nordhusanus. 8. (80 S. u. 1 lith. Karte.) Sondershausen, Eupel. 1836. In lithog. Umschl. (mit 2 Abbild.). Geh. 12

1962. Gudrun. Ein episches Gedicht. — Programm und Probegesang. Gr. 8. (xxxiv u. 49 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 9

Der XV. Gesang in Hexametern; findet diese Probe Beifall, so soll später das ganze Gedicht erscheinen.

1963. Haag (M. E., Prof. de litt. franc. à l'Ecole de Commerce etc.), Cours complet de langue française. I. Partie. (3te Abth.) — Auch u. d. T.: Grammaire française contenant: 1° la grammaire, 2° la syntaxe, 3° la construction, 4° la ponctuation, rédigée sur un plan nouveau et suivie de nombreux exercices. Corrigé des Exercices. Gr. in-8. (62 S.) Leipzig, Barth. 6

I. Partie (1ste bis 3te Abth.), 1835—36, zusammen 1 Thlr. 6 Gr., einzeln: Grammaire 18 Gr., Exercices 12 Gr. Früher sind bereits ebendas. erschienen: II. Partie, ... 21 Gr., III. Partie, 1835, 1 Thlr. 6 Gr., IV. Partie, 1834, 1 Thlr. 12 Gr., bei denen ... auf 12 Ex. 1 gratis gegeben wird und bei Abnahme von 25 Ex. ein Partiepreis eintritt.

1964. Handbuch zu dem Atlas von Preußen in 27 Karten u. s. w. — 2te Hälfte. Vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Städte u. s. w. 3ter Band. L—R. — Auch u. d. T.: Vollständiges ꝛc. Wörterbuch u. s. w. Herausgegeben von J. E. Müller. 3ter Band. L—R. Gr. 8. (1035 S.) Erfurt, Müller. Geh. Subscr.-Pr. n. 1

Vgl. Nr. 1381.

1965. Hase (D. Karl), Kirchengeschichte. Lehrbuch zunächst für academische

Vorlesungen. 2te verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 687 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 2 ℔ 12 gl

1966. **Heilmann** (Romulus), Gedichte. 8. (VI u. 106 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. n. 16 gl

1967. **Heinel** (Dr. Eduard, evangel. Pfarrer), Geschichte Preußens für das Volk und die Jugend, bearbeitet. 3te vermehrte und verbesserte Ausgabe. (Nebst einem Anhang: Grundriss der Geschichte Brandenburgs bis zur Vereinigung dieses Landes mit dem Herzogthume Preußen, als Anhang zur Geschichte Preußens.) 8. (VIII, 524 u. 73 S.) Königsberg, Unzer. 1 ℔ 8 gl

1968. —— (Dr. E.), Grundriss der Geschichte Brandenburgs bis zur Vereinigung dieses Landes mit dem Herzogthume Preußen, ein Anhang zur Geschichte Preußens für das Volk und die Jugend. 8. (73 S.) Königsberg, Unzer. 3 gl

1969. **Herrmann** (Karl Gottlob, Schullehrer), Leichtfaßliches und praktisches Rechnenbuch für deutsche Volksschulen. Gr. 12. (IV u. 144 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 6 gl

In Partien bei directer Beziehung billiger.

1970. **Hirsch** (Dr. J.), Universal-Register der homöopathischen Journalistik. Herausgegeben durch *K. H. Lindau*. Gr. 12. (VIII u. 288 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 1 ℔

1971. **Hofmann** (Regina, Meierhofsbesitzerin), Das Hausbuch für echte Hausfrauen, das ist: die Wirthschafterin in der Stadt und auf dem Lande, in allen ihren Geschäften und Verhältnissen. Ein Rathgeber für Hausmütter und Brautgeschenk für deutsche Mädchen. 2tes Bändchen. Gr. 12. (S. 161—330.) Grimma, Verlags-Comptoir. 1835. (1836.) Geh. n. 6 gl

1stes Bdchn., Ebendas., 1835, n. 6 Gr.

1972. Hugo von Maltitz und Kunigunde von Weißenau. Rittergeschichte. 8. (180 S.) Nordhausen. (Eupel.) 1 ℔

1973. **Hugo's** klassische Werke, u. s. w. 7te Lief. Han der Isländer. Bog. 13—Ende. 8. (S. 193—362.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. 9 gl

Vgl. Nr. 691.

1974. —— —— 4ter Bd. Der König macht sich lustig. Marion de Lorme. Der letzte Tag eines Verurtheilten. Mit dem Bildniß V. Hugo's. — Auch u. d. T.: Der König macht sich lustig. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen rc. Teutsch bearbeitet von Kathinka Halein. (8te Lief. Der König macht sich lustig.) 8. (150 S.) Ebendas. Geh. 9 gl

1975. **Hülsmann** (August Wilhelm, Pfarrer), Würdigung des von dem Herrn Pfarrer Sander zu Wichlinghausen abgegebenen Theologischen Gutachtens über das von Ed. Hülsmann herausgegebene Exegetische Handbuch für praktische Theologen. Gr. 8. (48 S.) Elberfeld, Schönian. Geh. n. 4 gl

1976. Ibn Challikani vitae illustrium virorum. E pluribus codicibus Manuscriptis inter se collatis nunc primum Arabice edidit, variis lectionibus, indicibusque locupletissimis instruxit *Ferdinandus Wüstenfeld*, Philos. Dr., lingg. Orientt. privatim doc. Fasciculus II., quo continentur vitae 107—209. 4. (4 S. u. 164 S. arab. Text, lith.) Gottingae, Deuerlich. Geh. n. 1 ℔ 16 gl

Fasc. I., Ebendas., 1835, n. 1 Thlr. 16 Gr.

1977. **Josephus**, Flavius, Geschichte des jüdischen Krieges oder vom Untergange des jüdischen Volkes und seiner Hauptstadt Jerusalem. Aus dem Griechischen für Leser aller Stände neu übersetzt. Durchgesehen und herausgegeben von Professor A. Fr. Gfrörer, Bibliothekar. Mit geographischen und historischen Erläuterungen von Wilhelm Hoffmann, Diaconus. Mit Plänen und 1 neuen Karte des gelobten Landes. (3te u. 4te Lief. I. Thl. Bog. 13—Ende, II. Thl. Bog. 1—3.) Gr. 8. (I. S. 193—322. II. 1—48.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 12 gl

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835, à 6 Gr.

1978 Journal der practischen Heilkunde. Herausgegeben von *C. W. Hufeland*, Staatsrath etc. und *E. Osann*, ord. Prof. d. Med. 1836. LXXXII.

LXXXIII. Band. 12 Stücke. Mit Abbildungen und Tabellen. — Auch u. d. T.: Neues Journal der praktischen Arzneikunde und Wundarzneikunst herausgegeben etc. LXXV. LXXVI. Band. 8. Berlin, Reimer. Geh. n. 5 ₰ 16 gr

1979. Juch (Julius, Rector d. Gewerbs-Schule etc.), Anleitung zur Ausführung qualitativer chemisch-analytischer Untersuchungen anorganischer Körper. Für Studirende der Medizin, Pharmacie und Chemie. Nach H. Rose's Handbuch in Tabellenform ausgeführt und mit der nothwendigen Erläuterung versehen. 2te unveränderte Auflage. Gr. 8. (IV, S. 5—40, 1 Tab. in Bogenform. u. 1 lith. Taf. in qu. Fol.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 18 gr

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1980. Karsch (Ferdinand), Der faule Knecht, oder gemeinnütziges Handbuch zum Schnell-Rechnen. Vierzehn tabellarische Berechnungen aller im täglichen Leben vorkommenden Gegenstände, als: Zinsen-, Gewicht-, Maß-, Gold- und Silberberechnung, Holzpreise, Reduction des Goldes, Lotterie-Gewinne u. s. w., nach Preußischem Gelde, den Thaler zu 30 Sgr. Gr. 8. (131 S.) Münster. Im Kosten des Verfassers. (Deiters.) Geh. n. 12 gr

Dem ersten Finder jedes Rechnenfehlers verspricht der Verfasser 1 Thlr pr. C.

1981. Klaiber (Christoph Benjamin, Dr. d. Theol. u. Pfarrer), Die neutestamentliche Lehre von der Sünde und Erlösung. Ein Versuch. 8. (IV, 598 S. u. 10 S. ohne Pag.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. 2 ₰ 16 gr

1982. Krause (G. C. L., Decon.-Commiss. u. Regier.-Conducteur), Ueber Gemeinheitstheilung und landwirthschaftliche Abschätzungen, oder Entwickelung der Gesetze für die Gemeinheitstheilungen und Ablösungen der passiven Berechtigungen des Landbaues, so wie der Prinzipien und des Geschäftsganges zur Ausführung derselben, und der Abschätzung zu den verschiedenen Zwecken; nach den Forderungen anwachsender Bedürfnisse der Gesellschaft, der vorschreitenden Industrie und den Grundsätzen der rationellen Landwirthschaft. 3tes Heft. 3te Abtheilung. 8. (S. 413—657.) Gotha, Hennings u. Hopf. Subscr.-Pr. 1 ₰

Dasselbe auch u. d. Titeln:

—— Landwirthschaftliche Taxationslehre, oder Anleitung zur Abschätzung landwirthschaftlicher Gegenstände, behufs der Gemeinheitstheilung, der Ablösung passiver Berechtigungen des Landbaues, des Verkaufs, der Verpachtung, des Kredits und der Feststellung der Grundsteuerkataster. 3te Abtheilung. — Auch: Ueber den Reinertrag der Wiesennutzung, des Acker- und Gartenbaues, nach wissenschaftlicher Darstellung der bei Ablösung der Berechtigungen, zum Kuhhüten nach der Erndte, zum Kraut- und Grasjäten in den Früchten, und zum Aehrenlesen, anzunehmenden Grundsätze. Ebendas. 1 ₰ 12 gr

Das 1ste, 2te Heft und 3te Heft 1ste Abth., Ebendas., 1832—36, 4 Thlr. 12 G.

1983. Krebs (Dr. Joh. Phil., Prof. am Gymn.), Griechisches Lesebuch in zwei Abtheilungen für die untern und mittlern Classen. — Nebst einer Grammatik des attischen Dialekts für dieselben Classen von Fr. Rud. C. Krebs, Collabor. Neue Bearbeitung als 6te Ausgabe. Gr. 8. (XIV, 434 u. 8 S.) Bahn) Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh. Geh. 1 ₰ 3 gr

1984. Kreutzer, Lehrbuch der populären Thierheilkunde u. s. w. 5te (des 2ten Bds. 1ste) Lief. Gr. 8. (S. 1—128.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 12 gr

Vgl. Nr. 917.

1985. Krünitz's (Dr. Johann Georg) ökonomisch-technologische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, und der Kunstgeschichte in alphabetischer Ordnung. Früher fortgesetzt von Friedrich Jacob und Heinrich Gustav Floerke, und jetzt von Johann Wilhelm David Korth, Doct. d. Philos. 164ster Theil, welcher die Artikel Staat (Hof) bis Staatsschrift enthält. Mit 1 (lith.) Portrait. Mit Königl. Preuß. u. Königl. Sächs. Privilegien. 8. (726 S.) Berlin, Pauli'sche Buchh. (Krause.) Pran.-Pr. baar n. 3 ₰ Laden-Pr. 4 ₰ 12 gr

Der 1ste bis 163ste Bd., Ebendas., 1773—1836. (Neue unveränderte Aufl. des 1sten—97sten Thls., 1782—1814.) Nach der von Ebert in seinem „Bibliogr. Lexikon" gegebenen Notiz

bloß Bd. 1—73 von Krünitz (bei dem Art. Leiche wurde er selbst zur Leiche), Bd. 74— von F. Jak. Flörke, Bd. 79—124 von H. Gst. Flörke, Bd. 125 u. flgde. von J. D. Korth. Seit dem 124sten Bde. trat Flörke mit Traßler in Brünn in Verbindung, und hat bei diesem das Werk vom 125sten bis 127sten Bd. fortgesetzt, so daß von diesen eine doppelte Fortsetzung gibt.

1986. **Lauth**, Neues Handbuch der praktischen Anatomie u. s. w. 2ter Band. Mit 7 (lith.) Tafeln. 10te bis 12te Lief. II. Bd. Bog. 19—Schluß u. Taf. I—XI.) (S. 289—558 u. XII S. incl. Tit.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 426.

Der Subscr.-Pr. hat nun aufgehört; der Ladenpreis für das ganze Werk ist 8 Thlr. Gr.

1987. **Lindenberg** (J. C., Pastor), Ueber das Lübeckische Gesangbuch. Eine Vorlesung, gehalten in der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit am 8ten December 1835. Gr. 8. (72 S.) Lübeck, Aschenfeldt. Geh. 10 gr

1988. **Loudon's** (J. C.) Encyclopädie der Pflanzen. Enthaltend die Beschreibung aller bis jetzt bekannten Pflanzen, welche durch mehr als 20,000 Abbildungen erläutert werden. Frei nach dem Englischen bearbeitet von David Dietrich. In 4 Abtheilungen. (I. Lief.) Gr. 4. (XIX, 20 S. u. Taf. I. u. 1 -7, in Kupfer gest.) Jena, Schmid. Geh. n. 1 ℞

Das Hauptwerk (ohne die mit der Zeit zu liefernden Nachträge) ist auf ungefähr 30 Lief. berechnet, welche wo möglich innerhalb dreier Jahre erscheinen sollen. Jede Lief. enthält 4 Bgn. Text u. 8 Taf.; der Text besonders à Bgn. n. 2 Gr.; die Kupfertaf. mit Inhaltsverz. für sich n. 18 Gr. Illuminirte Ex., die aber ganz besonders bestellt werden müssen, kosten n. 2 Thlr. per Heft. Die ersten Abnehmer erhalten die Ex. auf Velinpap., später werden nur Ex. auf Druckpap. ausgegeben.

1989. **Löwi**, Des Rabbiners Dr., Predigt zur gottesdienstlichen Eröffnung, der Versammlung der israelitischen Abgeordneten des Rezat-Kreises, gehalten in der Synagoge zu Ansbach am 14 März 1836. Gr. 8. (27 S.) Ansbach, Brügel. (Leipzig, Herbig.) Geh. 3 gr

1990. **Luther's** Kirchenpostille, u. s. w. 1ster Bd. 6te u. 7te Lief. Bog. 31 -42. Gr. 4. (S. 241—336.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 9 gr

Vgl. Nr. 785.

1991. Meinen Confirmanden zu gesegnetem Andenken. 8. (52 S.) Magdeburg. (Heinrichshofen.) 4 gr

Verfasser: G. W. Dennhardt.

1992. **Memminger** (Ober-Finanzrath v., Mitglied d. Stat.-Topogr. Bureau), Beschreibung des Oberamts Ulm. Herausgegeben, aus Auftrag der Regierung. Mit einer Karte des Oberamts (in Fol.), einer Ansicht von Ulm und 4 Tabellen auf 3 Bog., sämmtlich lithogr.). — Auch mit dem Umschlag-Titel: Beschreibung des Königreichs Würtemberg. 11tes Heft, enthaltend die Beschreibung des Oberamts Ulm. Mit einer Karte u. s. w. Herausgegeben aus Auftrag der Regierung u. s. w. Gr. 8. (248 S.) Stuttgart, Cotta. n. 16 gr

Das 1ste bis 10te Heft, Ebendas., 1824—34, à n. 16 Gr.

1993. **Menzel**, Die deutsche Literatur u. s. w. 10te, 11te Lief. 8. (3ter Thl. S. 241—387. 4ter Thl. Titel u. S. 1—24.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℞

Vgl. Nr. 1548.

1994. **Merleker** (Dr. Karl Friedrich, Oberlehrer u. Privatdoc.), Die historischen Schul-Disciplinen als Repetitionsbuch zunächst für die obern Classen gelehrter Schulen, so wie für jeden Freund der Geschichte, der in kurzer Uebersicht mit dem Wichtigsten des bezeichneten Gegenstandes sich bekannt zu machen geneigt ist, nach den Quellen und den vorzüglichsten Hilfsschriften entworfen. 2ter Theil. (XVI u. 732 S.) Königsberg, Unzer. 1835. 3 ℞

Der 1ste Theil, Ebendas., 1831, 2 Thlr.

1995. Methodik der Orthographie. Herausgegeben unter Mitwirkung eines Lehrervereins von F. G. L. Greßler. 3te Ausgabe. 16. (16 S.) Sondershausen, (Eupel.) Geh. n. 1 gr

1996. (**Mickiewicz.**) — Herr Thaddäus oder der letzte Sajasd in Lithauen. Eine Schlachtschitz-Geschichte aus den Jahren 1811 und 1812. In Zwölf Büchern. Aus dem Polnischen des Adam Mickiewicz, in Gemeinschaft mit dem Dich-

ter von K. D. Spazier. 2 Bände. 8. (I. xv, 348 S. u. das lith. Portr. M.'s, II. 288 S.) Leipzig, Weber. Geh. 3 ∮

1997. Militair-Handbuch des Königreichs Bayern für das Jahr 1836. 8. (248 S.) München. Geh. n. 1 ∮ 8 ∮

1998. Musterpredigten der ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands u. s. w. 1sten Bds. 4te Lief. (S. 285—391.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1419.

1999. Nagler, Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. III. Bd. 4te Lief. (David—Diebel.) Gr. 8. (S. 289—384.) München, Fleischmann. Geh. 9 ∮

Vgl. Nr. 1421.

2000. Neumann (Carl Friedrich), Versuch einer Geschichte der armenischen Literatur, nach den Werken der Mechitaristen frei bearbeitet. Gr. 8. (xii u. 308 S.) Leipzig, Barth. 1 ∮ 15 ∮

2001. Pfennig-Bibliothek, Medizinisch-chirurgische u. s. w. 22ste bis 25ste Lief. (IV. S. 1—412.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1425.

Soll noch in diesem Jahre bis zur 56sten Lief. erscheinen.

2002. Philibert (F.), Leuchtkugeln aus dem Gebiete der Theologie, Philosophie und Politik. Biographisch-kritische Erörterungen. Gr. 12. (ix u. S. 9—108.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 9 ∮

2003. Phoebus (Dr. Philipp, Arzt), Handbuch der Arzneiverordnungslehre. Als 2te, gänzlich umgearbeitete Ausgabe der 1831 erschienenen „Receptirkunst" des Verfassers. 2ten Thls. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—248.) Berlin, Hirschwald. Geh. (Als Rest.)

Der 1ste Theil, Ebendas., 1835. Preis für 1ster Thl. u. 2ter Thl. in 2 Lief. 5 ∮ Titel, Inhalt etc. sollen mit der 2ten, weit stärkern Lief. binnen möglichst kurzer Zeit folgen.

2004. Piderit (Dr. K., Hofrath u. Leibarzt), Die kohlensauren Gasquellen zu Meinberg, deren medicinische Benutzung und Wirksamkeit, dargestellt. Gr. 12. (viii u. 211 S.) Lemgo, Meyer. Geh. n. 16 ∮

2005. Predigtsammlung, Neue, von J. Sprißler, Pfarrer, und mehreren süddeutschen Geistlichen. I. Jahrgang. 12 Hefte. Gr. 8. Hechingen, Ribler. 1835—36. n. 3 ∮

Hat im November 1835 begonnen.

2006. Ravensberg (Otto vom), Der böhmische Krieg. Tragödie in 5 Akten. Des dreißigjährigen Krieges erster Theil. 8. (190 S.) Berlin, [illegible] Geh. 9 ∮

2007. Repertorium für die Pharmacie etc. von Dr. Buchner. 2te Reihe. Band V. In 3 Heften. Mit Steindrucktafeln. Gr. 12. Nürnberg, Schrag. 1 ∮ 21 ∮

Vgl. Nr. 451. — Die 1ste Reihe dieser Zeitschrift, 1815—34, 50 Bde. u. ein Reg.-Bd., ist im Preise von 75 Thlr. auf n. 36 Thlr., einzelne Bde. auf 20 Gr. herabgesetzt.

2008. Richter (August), Des Apollonius von Perga zwei Bücher vom Verhältnissschnitt (de Sectione Rationis). Aus dem Lateinischen des Halley übersetzt und mit Anmerkungen begleitet und einem Anhange versehen. Mit 4 Taf. Fig. 8. (xxxii u. 143 S.) Elbing, Neumann-Hartmann. 18 ∮

2009. Ries, Das, wie es war, und wie es ist. Eine historisch-statistische Zeitschrift. In zwanglosen Heften, und mit vorzüglicher Berücksichtigung der Stadt Nördlingen herausgegeben von Johann Friedrich Weng, Senior u. Stadtpfarrer, und Johann Balthasar Guth, Pfarrer. 1stes Heft, mit 2 lith. Zeichnungen. 8. (S. 1—88.) Nördlingen, Beck. Geh. 4 ∮

Alle 3 Monate etwa soll hiervon ein Heft erscheinen.

2010. Rust's Magazin für die gesammte Heilkunde, mit besonderer Rücksicht auf das allgemeine Sanitäts-Wesen im Königl. Preussischen Staate. 46ster Band. 3 Hefte. Mit Kupfern. Gr. 8. Berlin, Reimer. 3 ∮

2011. Sammlung auserlesener, theils ursprünglich deutscher, theils aus dem Lateinischen übersetzter Dissertationen aus dem Gebiete des gemeinen Civilrechts und Civilprocesses. Herausgegeben von Marquard Adolph Barth, k. Rath

Doct. 1sten Bds. 4te u. letzte Lief. gr. 8. (S. 385—510.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. (Als Rest.)

Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1835. Der Preis ist bis zur 6ten Lief. mit à 12 Gr. berechnet.

2012. **Schiffner** (Albert), Haus und Schulbedarf der Kunde Sachsens, für höhere Lehranstalten und jeden sächsischen Staatsbürger, dem die genaue Kenntniß seines Vaterlandes Bedürfniß ist. gr. 12. (346 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 12 gr

2013. **Schleiffer** (J. G.), Sammlung von 148 biblischen Sprüchen und andern gereimten Verschen für die Unterklassen der niedern Bürger- und Landschulen zum Auswendiglernen; auch für Väter und Mütter, welche ihren Kleinen zu Hause gern etwas auswendig lernen lassen wollen. gr. 8. (16 S.) Weißensee, gedr. bei Häßler. 1835. (Sondershausen, Eupel.) n. 1 gr

2014. **Schubring** (Julius, Diakonus u. Lehrer), Leitfaden beim Unterricht in der deutschen Sprache für mittlere Gymnasial-Klassen und höhere Bürgerschulen. 8. (60 S.) Dessau, Hofbuchdruckerei. Geh. n. 4 gr

2015. Spiegel für Braut- und Eheleute, oder allgemein faßliche, auf Christenthum, Vernunft und Erfahrung gegründete Anweisung, unfehlbar in der Ehe glücklich zu werden und zu bleiben. Ein getreuer Wegweiser für alle Diejenigen, welche heirathen wollen und welche geheirathet haben. 8. (138 S.) Sondershausen. (Eupel.) n. 16 gr

2016. Théatre français le plus moderne ou Choix de Piéces de Théâtre exquises tant avec que sans vocabulaire français allemand. Publié par une société de gens-de-lettres. Nouvelle Suite. Première Série. 1re Livraison. L'honneur de ma fille. Drame en trois actes par M. *Ad. d'Ennery*. La femme du peuple. Drame en deux actes par M. M. *Dumersan* et *Alexandre*. (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T.: L'honneur de ma fille etc. Représenté à Paris, pour la première fois, sur le Théatre de l'Ambigu-Comique, le 17 déc. 1835. (S. 1—98. Dann: La femme du peuple, drame en deux actes, mêlé de couplets, Par MM. *Dumersan* et *Alexandre*. Représenté pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre des Variétés, le 1 décembre 1835.) 16. (174 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. Preis für diese Lief. mit Prän. auf die 12te n. 8 gr

Die Serie von 12 Bdchn. n. 2 Thlr. Auf 6 Ex. ein Freiex. Einzelne Bändchen ohne Wörterbuch 6 Gr., mit Wörterbuch 9 Gr. Hiervon auf 12 Ex. ein Freiex. Die 1ste, 2te Serie sind jetzt auch Verlag dieser Handlung. — Vgl. Nr. 1578.

2017. —— français moderne ou Choix de pièces de Théâtre nouvelles représentées avec succès sur les théatres de Paris. Série I. Livr. III. Avant, Pendant et Après, Esquisses historiques, par MM. *Scribe* et *de Rougemont*. 2de Edition. 16. (130 S.) Ebendas. Geh. 6 gr

2018. —— Dasselbe. (Angehängt ist: Wörterbuch nebst einigen kurzen Bemerkungen u. s. w. von *Siegesmund Fränkel*.) 16. (144 S.) Ebendas. Geh. 9 gr

2019. **Tolkemit** (Joh. Gottlieb), Religion, Tugend, Natur und Häuslichkeit. Eine Blumenlese aus deutschen Dichtern für gebildete Frauen. Kl. 8. (XII u. 228 S.) Elbing, Neumann-Hartmann. 16 gr

2020. **Trechitius** (F. O., Schulmeister zu Werba? Sekretair des Gesang-Vereins Orpheum, Direktor eines geistlichen Journalistici etc.), Philosophie des A. B. C. Ein ABC-Buch für Erwachsene. gr. 12. (IX u. 80 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 12 gr

2021. Uebungen in der Sprache und in schriftlichen Aufsätzen, für Volksschulen, gearbeitet und herausgegeben von einem Lehrervereine. 12. (70 S.) Sondershausen. (Eupel.) Geh. n. 2 gr

2022. Universal-Lexikon für Kaufleute u. s. w. nach Mac-Culloch u. s. w. 4te Lief. gr. 8. (S. 385—512 u. 1 Tab. in 4.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 12 gr

Vgl. Nr. 966.

2023. Universal-Lexicon der praktischen Medicin u. s. w. 3ten Bd. 1te Lief. (Brüste—Calculus.) Lex.-8. (S. 97—176.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 gr.
Vgl. Nr. 468.

2024. Universal-Rathgeber, Oekonomischer und populär-medizinischer. Eine Encyklopädie der vorzüglichsten Lehren, Vorschriften und Mittel zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit der Menschen und der nutzbaren Thiere, so wie zur Conservirung aller für die Bedürfnisse, die Bequemlichkeit und das Vergnügen der Menschen bestimmten Einrichtungen, Producte und Waaren. 3te, durchgesehene Auflage, vermehrt mit einer zweiten Abtheilung: Das kalte Wasser, als Bad und Getränk dem menschlichen Körper sehr heilsam. Von Dr. John Floyer, Dr. John Hancocke und Dr. Fr. Hoffmann. Lexikon-8. (575 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 ₰ 12 gr.
Früher unter dem Titel: „Conservations-Lexikon für alle Stände" erschienen.

2025. Verhandlungen der ersten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen im Jahre 1836. Von ihr selbst amtlich herausgegeben. — Heft V. enthält: Bogen 25—30 der Protokolle, Bogen 25—30 der Beilagen. Gr. 8. (S. 385—480, 385—480.) Darmstadt, Heil. Geh. n. 12 gr.
Vgl. Nr. 1694.

2026. Volks-Bilderbibel, Allgemeine wohlfeile u. s. w. (Ausgabe für Protestanten.) 6te Lief. Gr. Lexikon-8. (S. 289—344.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gr.
Vgl. Nr. 853.

2027. Weber (Dr. G. A., Hofrath u. Leibarzt), Der Milzbrand, eine dem Rindviehe, den Pferden und Schweinen häufig herrschende Seuche und sicherstes Heilmittel. Gr. 8. (XIV u. 114 S.) Leipzig, Reclam. Geh. 16 gr.

2028 Weber's sämmtliche Werke u. s. w. 43ste u. 44ste, 45ste u. 46ste Lief., 29stes u. 30stes Heft u. Schluß (3½ Lief.) von Deutschland u. s. w. II. Bd. Bgn. 35—46 u. 47—Schluß. Gr. 8. (S. 545—876 u. IV S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. n. 1 [illegible]
Vgl. Nr. 1588. — Der Subscr.-Pr. von: Deutschland u. s. w., 4 Thlr., hat mit jetzt aufgehört und der Ladenpr. von 12 Thlr. 18 Gr. tritt ein; mit den sämmtl. Werken genommen kostet es fortwährend nur n. 6 Gr. per Lief., folglich n. 7 Thlr. 21 Gr.

2029. Wilberg (Johann Friedrich, Lehrer), Lesebuch für Kinder in Stadt- und Landschulen. 1ster Theil. 22ste Auflage. 8. (64 S.) Elberfeld, Schönian. 3 gr.
Partie-Pr. für 12 Er. n. 1 Thlr.

2030. Winke und Wünsche, Bescheidene, veranlaßt durch den Entwurf eines neuen Schulgesetzes für Würtemberg. Von einem Schul-Conferenz-Director. 8. (24 S.) Stuttgart, Belser. Geh. 4 gr.

2031. Wisseler (C.), Maurerische Fest- und andere Vorträge nebst einem Vorworte über das Wesen der Freymaurerey. Gr. 12. (XVI u. 102 S.) [illegible] gedruckt bey dem Br. W. H. C. Becker. Geh. [illegible]

2032. Wochenblatt der Kreise Coesfeld, Borken, Ahaus. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Schmal gr. 4. Coesfeld, Riese. n. 1 ₰ 12 gr.

2033. Wurm (Christian), Gedichte. Gr. 12. (VI u. 162 S.) [illegible] Schrag. Geh. 18 gr.

2034. Zeitschrift, Neue theologische. Herausgegeben von Dr. Joseph Pletz, Dom-Dechant u. infulirten Prälaten, Regier.-Rath rc. 9ter Jahrgang. (1836.) 2 Bde. oder 6 Hefte. Gr. 8. Wien, Wimmer. n. 5 ₰ 8 gr.

2035. Zimmermann, Die Befreiungskämpfe der Deutschen u. s. w. 4te u. 5te Lief. Bgn. 19—29. Nebst 1 Abbild. u. 1 (lith.) Portrait. Gr. 8. (S. 289—462.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 12 gr.
Vgl. Nr. 471.

Preisherabsetzung.

Philippi (Ferd.), Die Geschichten des sächsischen Volks. Ein Lehr- und Lesebuch für sächsische Volksschulen. 8. Dresden, Arnold. 1834. (12 gr.) 6 gr.

Künftig erscheinen:

Medea, Die neue. Ein Roman vom Verfasser des „Scipio Cicala". Stutt-rt, Brodhag.

Der bekannte Roman: „Scipio Cicala", 4 Bde., erschien Leipzig, 1832 (6 Thlr.), d von demselben Verf. „Die Belagerung des Castells von Gozzo, oder der letzte assine", 2 Bde., Leipzig, 1834 (4 Thlr.).

Ostermann (Heinr.), Die gesammte Militair-, Policei-, Steuer- und Ge-inde-Verwaltung in den königl. preuss. Staaten. Coesfeld, Riese.

Erscheint in 8 Lieferungen à 12 Gr.

Tobler (G. A.), Die Formenlehre in Verbindung mit den reinen Ele-nten des freien Handzeichnens und mit Andeutungen für methodische Be-ndlung der geometrischen und perspectivischen Darstellung der Haupt-men. Ein Handbuch für Lehrer in Elementarschulen. Mit 12 Steintafeln. . 8. Burgdorf, Langlois.

Universal-Conversations-Lexikon, Deutsches, oder vollständiges Wörterbuch für Kunst und Wissenschaft, Gewerbe, Umgang und Lectüre aus allen nden, lebenden und todten Sprachen entlehnten und gebräuchlichen Aus-cke, Bezeichnungen und Redensarten. Für alle Stände des deutschen lkes nach den besten Quellen der alten und neuen Literatur bearbeitet einer Gesellschaft deutscher Gelehrten und herausgegeben als Supple-nt zu allen existirenden Ausgaben von Encyklopädien und Conversations-icis. 2 Bände. Gr. 8. Leipzig, Belgische Buchh. (*Prospect.*)

Jeder Band von 60 Bgn. erscheint in 10 Lief., von denen alle 6 Wochen eine aus-eben wird. Subscr.-Preise: die Lief. auf Druckpap. n. 8 Gr., auf feinem Patentpap. 2 Gr. Auf 10 Ex. wird ein Freiex. gewährt. Zwei Monate nach Erscheinen jeder f. tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Uebersetzungen.

lach (Samuel), Il vivere. (Bibliothek der Belletristiker des Auslandes.) ttgart, Imle u. Krauss.

Bouillaud (J.), Traité clinique des maladies du coeur. Avec 5 planches. pzig, Wuttig.

Châteaubriand, Essai sur la littérature anglaise, et considérations sur hommes, les tems et les révolutions. 2 vols. Stuttgart, Metzler.

Soll Ende Mai, gleichzeitig mit dem Original in Paris, erscheinen.

Grattan (Th. Colley), Agnes de Mansfeld. Aus dem Englischen von *Nik. Bärmann.* (Bibliothek der Belletristiker des Auslandes.) Stuttgart, e u. Krauss.

Janin (Jules), Le chemin de travers. (Bibliothek der Belletristiker des slandes.) Stuttgart, Imle u. Krauss.

Musset (Alfred), Confessions d'un enfant du siècle. (Bibliothek der Bel-istiker des Auslandes.) Stuttgart, Imle u. Krauss.

Sand (George), Simon. (Bibliothek der Belletristiker des Auslandes.) ttgart, Imle u. Krauss.

Sketches of Germany and the Germans, including a tour in parts of Po-d, Hungary and Switzerland. Leipzig, Lit. Museum.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

162. Annales de la société libre des beaux-arts, depuis son origine, mi-en ordre par *M. Miel*, l'un de ses membres. T. I. Années 1830 et 1831. 3. (15¾ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 5 Fr.

163. Arbanère (E. E.), Les chants du printems. In-8. (16½ B.) is. 5 Fr.

1164. **Balzac** (M. de), Le centenaire, ou les deux Beringheld. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 3 f

1165. **Brosses** (Charles de), L'Italie il y a cent ans, ou Lettres écrites d'Italie à quelques amis, en 1739. Publiées pour la première fois sur les manuscrits autographes, par *R. Colomb.* 2 vols. In-8. (63 ¼ B. u. 1 Portr.) Paris. 15 Fr.

Die von Sérieys im J. 1799 herausgegebenen „Lettres historiques et critiques sur l'Italie, par le président de Brosses" werden von Colomb als so entstellt bezeichnet, dass man die jetzige Ausgabe als die erste und einzige betrachten kann, welche den Text des Autors gibt.

1166. **Buchon** (J. A. C.), Quelques souvenirs de courses en Suisse et dans le pays de Baden, avec des notices sur plusieurs anciens manuscrits des bibliothèques publiques ou particulières, relatifs à l'histoire littéraire et politique de la France. In-8. (30¾ B.) Paris. 8 Fr.

1167. **Chalot** (Mme. veuve Talma, née Vanhove, maintenant comtesse de), Etudes sur l'art théâtral, suivies d'anecdotes inédites sur Talma, et de la correspondance de Ducis avec cet artiste, depuis 1792 jusqu'en 1815. In-8. (25 B. u. 1 Portr.) Paris. 6 Fr.

1168. Collection d'histoires complètes de tous les états européens. Publiée sous les auspices de M. le baron *de Barante,* M. *Villemain,* etc., et avec la collaboration du docteur *John Lingard,* de MM. *Botta, Luden, Dunham,* et de la part des plus célèbres historiens étrangers, qui reverront eux-mêmes la traduction de leurs ouvrages, sous la direction de M. *Paquis.* Histoire d'Espagne et de Portugal depuis les premiers tems jusqu'à nos jours, par Dunham. Livr. 1 à 11. T. I. In-8. Paris.

1169. Dictionnaire des postes aux lettres, contenant, dans un ordre alphabétique général, les noms des villes, communes et principaux lieux habités de la France, avec l'indication de leur situation administrative, de leur population, des bureaux de poste qui les desservent, des relais de poste qui sont établis, suivi d'une statistique de la division territoriale de la France, terminé, par un état des principales villes ou pays étrangers et des colonies, indiquant les conditions de l'affranchissement des lettres et les jours de départ et d'arrivée des courriers. Publié par l'administration générale des postes. 2 vols. In-fol. (239 B.) Paris, Impr. royale.

1170. **Duranton,** Cours de droit français, suivant le Code civil. T. IX. 3me édit. In-8. (43¼ B.) Paris. Jeder Bd. 8 Fr. 50 c.

Das Werk wird aus 21 Bänden bestehen.

1171. **Favières** (Ed. de), Montfort, ou Comme on aimait jadis. Poëme en douze chants, en vers. 1789. 2me édit. In-8. (19½ B.) Paris.

1172. **Galy** (J. L. C. H.), De l'affection calcaire, vulgairement appelée morve. Recherches physiologico-chimiques sur sa cause, ses effets, ses symptômes, leurs différences avec ceux de quelques maladies aiguées considérées comme influences secondaires. Expériences sur la contagion. In-8. (21¾ B.) Paris. 6 Fr.

1173. **Gaucheraud** (H.), Pélerinage d'une jeune fille etc. T. II. In-8. (24 B.) Paris.

Vgl. Nr. 1110.

1174. **Heeren** (A. H. L.), Manuel de l'histoire ancienne, considérée sous le rapport des constitutions du commerce et des colonies des divers états de l'antiquité. Traduit de l'allemand par *Al. Thurot.* 3me édition. In-8. (35¾ B.) Paris. 8 Fr.

1175. Histoire du christianisme au Japon, d'après le R. P. *de Charlevoix.* Par *M. D. L. C.* 2 vols. In-18. (16 B.) Paris. 2 Fr.

1176. L'homoeopathie et ses agresseurs. Au nom de la société de médecine homoeopathique de Lyon, par son Secrétair-général *J. M. Dessaix,* D.-M. Gr. in-8. (8¼ B.) Paris. (Leipzig, Reclam.) n. 16 g

1177. **Hugo** (A.), France historique et monumentale. Histoire générale

la France depuis les tems les plus reculés jusqu'à nos jours, illustrée et expliquée par les monumens de toutes les époques, édifiés, sculptés, peints, dessinés, coloriés, etc. Livr. 1 à 24. In-4. Paris.
Wöchentlich erscheint eine Lief. von 1 Bgn. Text u. 2 Kpfr. oder Karten, à 50 c. Das Werk wird aus 160 Bgn. bestehen und 4 Bde. bilden.

1178. Jane la Pale. 2 vols. In-8. (50 B.) Paris. 15 Fr.
Auf dem Schmutztitel bezeichnet: Oeuvres complètes d'Horace de Saint-Aubin, mises en ordre par Emil Regnault, IX, X.

1179. **Kirschleger** (F.), Prodrome de la flore d'Alsace. Gr. in-12. (11¼ B.) Strasbourg, Scheurer. n. 1 ₰ 8 gl

1180. **La Mennais** (F. de), Paroles d'un croyant. 1833. Nouvelle édition populaire. In-18. (5⅔ B.) Paris.
Vierter Abdruck in 10,000 Ex.

1181. Lettres édifiantes: morceaux choisis des lettres écrites par les missionnaires. 2 tomes. In-12. (20⅔ B. u. 1 Kpfr.) Paris.

1182. **Malte-Brun**, Précis de la géographie universelle, ou Description de toutes les parties du monde, sur un plan nouveau, d'après les grandes divisions naturelles du globe; précédée de l'histoire de la géographie chez les peuples anciens et modernes, et d'une théorie générale de la géographie mathématique, physique et politique; accompagnée de cartes, de tableaux analytiques, statistiques et élémentaires, et d'une table alphabétique des noms de lieux, de montagnes, de fleuves etc. Nouvelle édition, revue, corrigée et augmentée, mise dans un nouvel ordre et enrichie de toutes les nouvelles déconvertes, par *J. J. N. Huot*. T. I. 1re livr. In-8. (6 B. u. 3 Karten, worunter 1 Doppelblatt.) Paris. 1 Fr.
Diese Ausgabe wird 12 Bde. mit 72 Karten bilden und jeder Bd. aus 8 Lief. bestehen.

1183. Mémoires biographiques, littéraires et politiques de *Mirabeau*, écrits par lui-même, par son père, son oncle et son fils adoptif; précédés d'une étude sur Mirabeau par *Victor Hugo*. Tome 10, 11 (dernier). In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 2 ₰

1184. **Menard** (Ernst), Quiberon: royalistes et républicains. 2 vols. In-8. (49¼ B.) Paris. 15 Fr.

1185. **Miraflores**, Essais historiques etc. T. II (et dernier). In-8. (37 B.) Paris.
Vgl. Nr. 225.

1186. **Moreau** (Joseph), Les facultés morales, considérées sous le point de vue médical; de leur influence sur les maladies nerveuses, les affections organiques, etc. In-8. (10¼ B.) Paris. 3 Fr.

1187. **Simonde de Sismondi** (J. C. L.), Etudes sur les constitutions des peuples libres. In-8. (27¾ B.) Paris, Treuttel et Würtz. 7 Fr.

1188. Syntagma quo facilior pateat aditus ad sacrorum bibliorum intelligentiam et annalium ecclesiasticorum notitiam, complectens artificiosa saneque perutilia opera duo. 1. Introductio ad sacram scripturam et compendium historiae ecclesiasticae; 2. Lexicon biblicum *Weitenaueri*. 8. (40 B.) Avignon. 6 Fr.

1189. **Teulet**, Dictionnaire des codes français etc. 2me livr. In-8. (8 B.) Paris.
Vgl. Nr. 783.

Théâtre français etc. Siehe *Deutsche Lit.* 2016, 2017.

1190. Théorie du code pénal. Par *Chauveau Adolphe* et *Faustin Hélie*. T. II, livr. 1 à 3. In-8. (15 B.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 50 c.
Der 1ste Bd. besteht aus 6 Lief. u. das ganze Werk soll 6—7 Bde. umfassen.

1191. Trésor de Numismatique et de Glyptique etc. Livr. 88—96 de la publication générale. Gr. in-fol. Paris. (Leipzig, Anstalt für Kunst u. Lit.) Jede Lief. n. 1 ₰ 16 gl
Vgl. Nr. 674.

1192. —— Sceaux des roix et reines d'Angleterre. (6 Bgn. Text u. 8 Kpfr.) Gr. in-fol. Paris. (Ebendas.) n. 15 ₰

1193. L'Univers pittoresque, ou Histoire et description de tous les peuples, de leurs religions, moeurs, coutumes etc. avec 1800 gravures représentant les sites principaux, les monumens anciens et modernes, les costumes, meubles, objets d'art et autres. Publié par MM. *Firmin Didot* frères. Livr. 69—72. (Europe. Italie, No. 18—21, par le chevalier *Artaud.*) Gr. in-8. (Jede Lief. 1 B. Text u. 4 Kpfr.) Paris. (Frankfurt, Schmerber.) (Als Rest.)
Die 1ste bis 68ste Lief., Ebendas., 1834—35. Preis der 1sten bis 72sten Lief. 9 Thl.

Künftig erscheint:

Von **Warée** ainé: Annales de l'imprimerie des Estienne, worüber nächstens ein Prospect ausgegeben werden soll.

ENGLISCHE LITERATUR.

1194. Cabinet Cyclopaedia, The. By *Lardner.* Vol. LXXVII. A history of the reformation, by *H. Stebbing.* Vol. I. 12mo. London. 6
Vgl. Nr. 620, 867.

1195. Cruise, The, of the Midge. By the author of „Tom Cringle's log". 8vo. Paris. 5 fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXXXIII.

1196. Gems from the American poets. 32mo. London. 3

1197. Lowenstein, King of the forests; a tale. By the author of „Two years at sea" (*Jane Roberts*). 2 vols. Post 8vo. London. 21

1198. Random recollections of the house of Lords, from the year 1830 to 1836, including personal sketches of the leading members. By the author of „Random recollections of the house of Commons". 8vo. London. 10s 6
Vgl. Nr. 184.

1199. **Rankin** (Francis Harrison), The white man's grave, a visit to Sierra Leone in 1834. With plates. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1

1200. **Raumer** (Frederick von), England in 1835; being a series of letters written to friends in Germany during a residence in London etc. Translated by *Sarah Austin* and *H. E. Lloyd.* 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11

1201. Reliques, The, of father Prout, late P. P. of Watergrasshill, in the county of Cork, Ireland. Collected (from Fraser's Magazine) by Oliver *Yorke.* With 18 illustrations. 2 vols. 12mo. London. 1£ 1s

Künftig erscheinen:

Williams (Robert Folkestone), A history of the art of sculpture in wood, illustrated with numerous engravings of original drawings made by the first artists. 4to.

Von Admiral **Napier** wird eine Geschichte des Krieges in Portugal gegen Don Miguel erwartet.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

1202. Archief voor kerkelijke geschiedenis, inzonderheid van Nederland. Verzameld door *N. C. Kist* en *H. J. Royaards.* 6de deel. (*Archiv für Kirchengeschichte, besonders der Niederlande etc.*) Gr. 8vo. Leyden, Luchtmans. 4 Fl. 10 c.

1203. **Beeloo** (A.), Gedichte. (*Gedichte.*) Gr. 8vo. s'Gravenhage en Amsterdam. 3 Fl.

1204. **Bilderdijk** (W.), Geschiedenis des vaderlands, uitgegeven door *H. W. Tijdeman.* 8ste deel. Inhoudende: Van de Unie van Utrecht, tot aan het twaalfjarig bestand. (*Geschichte des Vaterlands etc.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 50 c. Fein Pap. 4 Fl. 50 c.

205. **Bilderdijk** (W.), Dichterlijke uitfpanning in zes luimige brieven aan ie eenigé zuster nu wijlen mevrouwe Izabella Dorothea Wentholt, geb. lerdijk, in de jaren 1778 en 1779 gefchreven, uitgegeven door *J. F. van* ugel. (*Poetische Erholung B.'s in sechs launigen Briefen an seine einzige wester etc.*) Gr. 8vo. Nijmegen. 1 Fl. 25 c.

206. **Blanken** (J.), Eerfte vervolg-memorie van gefchiedkundige aanteekeningen, over de vroegere binnendijkfche water-ontlastingen, door fluien waterleidingen tot in de buitenrivieren, hoofdzakelijk betreffende de zondere voorftelling van den belangrijkften ring der hoofdbedijkingen in derland; tusfchen de rivieren het Pannerdenfche kanaal, de Neder-Rijn Lek, de Waal en Merwede, met de Noord tusfchen Dordrecht en Krim-, beginnende met de bedijking der Overbetuwe, tot de Dief- en Lingenten op Geldersch, en die der lage Vijf Heeren Landen en den Alblasferard, op Hollandsch grondgebied. (*Erste Fortsetzung historischer Bemergen über die frühern Ausflüsse der Gewässer innerhalb der Deiche durch leusen und Wasserleitungen nach den äussern Strömen etc.*) Gr. 4to. echt. 6 Fl. 50 c.

207. **Boelen** (J., Joh. Zoon), Reize naar de Oost- en Westkust van d-Amerika enz. 2de deel. Gr. 8vo. Amfterdam. 5 Fl. 60 c.
Vgl. Nr. 68.

208. **Bolhuis** (J. H. van), De Noormannen in Nederland, gefchiedenis ner invallen gedurende de negende, tiende en elfde eeuwen, met opgave derzelver gevolgen, uit echte bronnen geput. 2de ftuk: Bijlagen en oegfels. (*Die Normannen in den Niederlanden, Geschichte ihrer Einfälle 9ten, 10ten und 11ten Jahrh. etc.*) Gr. 8vo. Utrecht. 1 Fl. 25 c. Beide Bände 4 Fl. 25 c.

209. **Conradi** (Dr. J. W. H.), Handboek der bijzondere pathologie en apie. Naar de vierde Hoogduitfche uitgave, vertaald door *J. B. Stokvis.* deel. 1ste ftuk. Gr. 8vo. Amfterdam. 1 Fl. 50 c.
Das Original u. d. T: Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie etc. 2 (1ster: 4te Ausg. 1831, 2ter: 3te Ausg. 1828.) Kassel.

210. **Erdmann** (Otto Linné), Algemeen overzigt der nieuwere scheide, met bijzondere aanwijzing van derzelver nuttige toepasfingen, uit Hoogduitsch overgezet. 1ste deel, 1ste ftuk. Gr. 8vo. Amfterdam. 1 Fl. 50 c.
Das Original u. d. T.: Populaire Darstellung der neuern Chemie etc. 2te Aufl. pzig, 1834.

211. **Gutzlaff** (K.), Reizen langs de kusten van China en bezoek op rea en de Loo-Choo-Eilanden, in de jaren 1832 en 1833. Benevens overzigt van China en Siam en van de verrigtingen der Proteftantfche delingen in deze en aangrenzende landen; door *W. Ellis,* en twee andere orifche bijlagen. Met plaat en kaart. (*Reisen längs der Küste von China Besuch auf Korea und den Loo-Choo-Inseln etc.*) Gr. 8vo. Rotterdam. 3 Fl. 60 c.

212. **Harderwijk** (J. van), Gedichten. (*Gedichte.*) Gr. 8vo. Rotterdam. 3 Fl. 60 c.

213. **Hasfelaar** (A. van), Befchrijving der in de kolonie Suriname voorende Elephantiasis en Lépra (melaatschheid). (*Beschreibung der in Suri- vorkommenden Elephantiasis etc.*) Gr. 8vo. Amfterdam. 1 Fl. 20 c.

214. **Jonge** (J. C. de), Gefchiedenis van het Nederlandfche zeewezen. deels, 2de ftuk: Tweede Engelfche oorlog. Met platen. (*Geschichte der länd. Marine. Zweiter englischer Krieg.*) Gr. 8vo. s'Gravenhage en rdam. 5 Fl. 20 c. Velinpap. 6 Fl. 75 c.

215. **Kampen** (N. G. van), De Levant, of Mohammedaansch Azië, vol- de nieuwfte ontdekkingen, een werk ter bevordering der kennis van en volken en van derzelver voortbrengfels en handel. Met platen. deel. Het 4de deel ten vervolge op de aarde en hare bewoners, van W. *von Zimmermann.* Met 1 plaat. (*Die Levante oder das mohammeche Asien, nach den neuesten Entdeckungen etc.*) Gr. 8vo. Haarlem. 3 Fl. 75 c.

216. —— Handboek van de gefchiedenis der letterkunde bij de voor-

naamste Europische volken in nieuwe tijden. 3de deel. (*Handbuch der Geschichte der Literatur der bedeutendsten europ. Völker in neuerer Zeit.*) Gr. 8vo. Haarlem. 4 Fl. 50 c.

1217. **Muntinghe** (Herman), Geschiedenis der menschheit naar den Bijbel, nieuwe uitgave, 11de deel. (*Geschichte der Menschen nach der Bibel.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 85 c. Alle 11 Thle. 36 Fl.

1218. **Petiscus** (A. H.), De Olympus of Mythologie van de Egyptenaren, Grieken en Romeinen; tot onderrigt voor de volwassene jeugd en aankomende kunstenaars, uit het Hoogduitsch, naar de vijfde verbeterde en vermeerderde uitgave. Met platen. Gr. 12mo. Amsterdam. 2 Fl. 50 c.

Das Original u. d. T.: Der Olymp, oder Mythologie etc. 5te Aufl. Berlin, 1832.

1219. **Schmid** (C.), Bijbel voor kinderen, voor huisgezinnen en scholen. Naar het Hoogduitsch bewerkt. 5de stuk. (*Bibel für Kinder, für Familien und Schulen etc.*) Kl. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. 50 c. Alle 5 Stücke 7 Fl. 50 c.

1220. **Schoppe** (Amelia, geb. Weise), Uren van uitspanning, of vertellingen geschikt om de jeugd gedurende haren speeltijd aangenaam en nuttig bezig te houden; vrij vertaald uit het Hoogduitsch. Door de schrijfster van de kleine pligten. Met platen. (*Stunden der Erholung oder Erzählungen etc.*) Kl. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. 40 c.

1221. **Schouten** (H. J.), Geschied- en ziektekundige bedenkingen en aanwijzingen omtrent de koepokinënting (vaccinatio). (*Historische und pathologische Bemerkungen und Anweisungen die Kuhpockenimpfung betreffend.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. [illegible]

1222. Stemmen, Nederlandsche, over godsdienst, staat-, geschied- en letterkunde. 3de deel. (*Niederländ. Stimmen über Gottesdienst, Politik, Geschichte und Literatur.*) Gr. 4to. Amsterdam. [illegible]

1223. **Thon** (C. F. G.), Volledige jagersschool, of kort begrip der heele jagt, een hand- en leerboek, in alphabetische orde, voor jagers, [illegible] gelaars, landbouwkundigen en liefhebbers van de natuurlijke historie, [illegible] het Hoogduitsch, door *D. Bomhoff*. Gr. 12mo. Arnhem. 4 Fl.

Das Original u. d. T.: Vollständige Jägerschule, oder Inbegriff etc. Ilmenau, [illegible]

1224. **Wind** (S. de), Bibliotheek der Nederlandsche geschiedschrijvers [illegible] oordeelkundig overzigt der inlandsche geschiedschrijvers der Nederlanden van de vroegste tijden af tot den jare 1815; voor zoo ver dezelve [illegible] gegeven. 5de stuk. Inhoudende: Bijvoegsels en verbeteringen enz. (*Bibliothek der niederländ. Geschichtschreiber etc.*) Gr. 8vo. Middelburg. 1 Fl. [illegible]

Notizen.

Bücherverbot. In *Baiern:* Coremans, „Der Verbannte aus dem [illegible]lande". (Soll in einigen Wochen bei Schmidt in Glarus erscheinen.)

Auctionen. Am 16. Mai d. J. beginnt bei dem Antiquar *Birett* in [illegible]burg die Versteigerung von etwa 4800 Werken aus den Fächern der [illegible]turgeschichte, Physik, Chemie, Medicin etc. Liebhaber von alchy[illegible] etc. Schriften und derartigen Büchern können eine reiche Auswahl tr[illegible] Am 18. Juni d. J. soll die früher auf den 25. April anberaumte Verst[illegible] der Consistorialrath *Degen*'schen Bibliothek in Baireuth, aus den [illegible]sten philologischen und theologischen Werken bestehend, stattfinden. [illegible]träge übernimmt u. A. die Grau'sche Buchh. in Baireuth, von welcher [illegible]taloge zu beziehen sind. — Am 20. Juni d. J. beginnt in Heidelberg [illegible] Versteigerung der Bibliothek des verst. Prof. *Heinrich Schmid*. A[illegible] übernehmen die dortigen Buchhandlungen, Kataloge sind von C. F. W[illegible] zu beziehen.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 18.** 29. April.

Erscheint zu Leipzig Freitags. Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2036. Academiae Georgiae Augustae prorector Frieder. Bergmann D. cum ...natu successorem in summo magistratu academico C. F. Dahlmann D. civi... suis honoris et officii causa commendat. — Disputatur de partibus noc... et diei ex divisionibus veterum. P. I. Fol.maj. (16 S.) Gottingae, Dieterich. 8 gl

Verfasser: *Dissen.*

2037. Acten-Stücke über die Verhandlungen, welche zwischen Commissarien ...r Regierung und Bevollmächtigten der Ritterschaft, in Beziehung auf die Ge...tz-Entwurfe in Betreff 1. der Entschädigung der berechtigten Gutsherrschaften ...r die aufgehobenen Leibeigenschaftsleistungen, 2. der Umwandlung und Ablösung ...r Frohnen, und 3. der Beeden und ähnlicher älteren Abgaben, in den Jahren ...34 und 1835 Statt gefunden haben. Gr. 8. (IV u. S. 5—58.) Stuttgart, ...hler. Geh. 6 gl

2038. Analecta grammatica maximam partem anecdota ediderunt *Josephus ...Eichenfeld* et *Stephanus Endlicher*. Particula prior. 8max. (S. 1—462.) ...ndobonae, Beck. Geh. n. 4 ₰

Die 2te Abtheil. nebst Haupttitel erscheint zu Michaelis.

2039. Annalen der gesammten Staatsarzneikunde, herausgegeben von Dr. ... *J. Schneider*, Mediz.-rathe u. Physikus und Dr. *J. H. Schürmayer*, der ...mediz. Doct., erstem Secr. des Vereins Grossherz. Bad. Med.-beamter f. Beförd. ...Staatsarzneikunde. Unter Mitwirkung der in- und ausländischen Mitglieder ...s Vereins Grossherzoglich Badischer Medizinalbeamter für Beförderung der ...aatsarzneikunde. Erster Band. (Jahrgang 1836.) 1stes Heft. Gr. 8. (x u. ...5 S.) Tübingen, Laupp. 1 ₰ 4 gl

2040. Archiv für die neueste Gesetzgebung aller deutschen Staaten; ein fortlau...des Repertorium der wichtigsten deutschen Gesetze und Verordnungen mit kri...schen Beleuchtungen und Vorschlägen zu legislativen Verbesserungen, im Ver...e mit vielen Gelehrten herausgegeben von *Alexander Müller*. Regierungsrath. 7ter ...nd. In 2 Heften. Gr. 8. Stuttgart, Rieger u. Comp. n. 2 ₰ 16 gl

Der 1ste bis 6te Bd. sind jetzt ebenfalls von dieser Handlung zu beziehen.

2041. **Armin** (Verf. von: „der letzte Wäringer" u. a. m.), Burg Frankenstein. ...terländische Romaneske aus den Zeiten Kaiser Friedrich Barbarossa's. 3 Bände. (189, 192, 176 S.) Nordhausen, Fürst. 3 ₰

2042. **Bechstein** (Ludwig), Gedichte. Gr. 8. (VIII u. 416 S.) Frankfurt a. M., ...uerländer. Geh. 2 ₰

2043. Bechstein (Ludwig), Die Reisetage. Aus meinem Leben. 2 Thle. Gr. 12. (VI u. 214, 198 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 2 ℛ 15 gℊ

2044. Bibliotheka kieszonkowa klassykow Polskich. Tomik XXI. — Auch u. d. T.: Dziela F. Karpińskiego. T. V. (284 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1353.

2045. Bilder und Träume aus Wien. 2 Bände. Gr. 12. (XII u. 240, 214 S.) Leipzig, Volckmar. Geh. 2 ℛ 8 gℊ
Verfasser: A. Glaßbrenner.

2046. Bildergallerie zu Rotteck's Weltgeschichte u. s. w. 18tes, 19tes Hft. Gr. 8. (S. 137—152 u. Taf. 69—76.) Meißen, Goedsche. Geh. 6 gℊ Illum. à 14 gℊ
Vgl. Nr. 787.

2047. Bornhauser (Thomas), Heinz von Stein oder die Schlacht an der Schwarzach. Gr. 16. (154 S.) Zürich, Siegfried. Geh. 8 gℊ

2048. Buchner (Dr. J. Andreas, Königl. Rath u. Prof. d. Med.), Grundriß der Chemie. 3ter Band. (Bgn. 49—Ende. — 9te Lief.) Mit 1 (lith.) Kupfertafel (in 4.). — Auch u. d. Titeln: Vollständiger Inbegriff der Pharmacie in ihren Grundlehren und praktischen Theilen. Ein Handbuch für Aerzte und Apotheker von J. Andreas Buchner, Doct. d. Philos., Med. u. Pharm., ord. öff. Prof. d. Med. ꝛc. 2ten Theils 3ter Band. Mit 1 Kupfertaf. — Lehrbuch der analytischen Chemie und Stöchiometrie von Dr. J. Andreas Buchner. Mit 1 Kupfertaf. 8. (XXIV u. S. 767—1027.) Nürnberg, Schrag. Geh. 2 ℛ 12 gℊ
Ister Thl., Einleitung in die Pharmacie, 2te Aufl. 1827. 2 Thlr. 16 Gr. IIter Thl., Grundriß der Physik, 2te Aufl. 1833. 2 Thlr. 12 Gr. IIIter Thl., 1ster Bd., Grundriß der Chemie, I. 2te Aufl. 1833. 2 Thlr. 12 Gr. 2ter Bd., Grundriß der Chemie, II. 2 Thlr. 12 Gr. IVter Thl., 2ter Bd., Botanik, 2te Aufl. 1828. 2 Thlr. 12 Gr. [illegible] Zoologie, 2te Aufl. 1836. 3 Thlr. VIIter Thl., Toxikologie, 2te Aufl. 1827. 2 Thlr. [illegible] Ebendas. Die übrigen Theile sind noch nicht erschienen.

2049. Bulwer's (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 48stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Kleine Erzählungen u. s. w. Aus dem Englischen von Friedrich Rotter. 4tes Bdchn. — 49stes, 50stes Bdchn. — Auch u. d. T.: [illegible] der letzte Tribun. Ein Roman von dem Verf. des Eugen Aram, [illegible] Aus dem Englischen von Gustav Pfizer. In 7 Bdchn. 1stes, 2tes Bdchn. 16. (116, 143, 128 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 9 gℊ
Vgl. Nr. 655.

2050. Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Palatinae Vindobonensis. Pars I. Codices philologici Latini. Digessit *Stephanus Endlicher*. — Auch u. d. T.: Catalogus codicum philologicorum Latinorum bibliothecae palatinae Vindobonensis. Digessit *Stephanus Endlicher*. 4maj. (XX, [illegible] u. 3 lith. Taf., wovon 2 in qu. Fol.) Vindobonae, Beck. Geh. n. 3 ℛ [illegible]

2051. Christen (F. C.), Malcolm. Seegemälde aus der neuern Zeit. [illegible] (320 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ℛ [illegible]

2052. Clark (Bracy), Der Bau und die Verrichtungen des Pferde-[illegible] Nebst einer durch Erfahrung bewährt gefundenen neuen Beschlags-[illegible] — Aus dem Englischen der 2ten Auflage, von *F. L. Rhode*. 2te [illegible] Auflage. Mit 22 lith. Tafeln (von denen 4 in gr. 8.). Gr. 4. (VI [illegible] —182.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. [illegible]

2053. Delling (Georg von), Alphabetisches Repertorium über die [illegible]lungen der beyden Kammern der Ständeversammlung des Königreichs [illegible] Jahre 1834. Gr. 8. (462 S.) München, 1835. (Gedr. bei Fleischmann [illegible]sterlin.) Geh. n. 1 ℛ [illegible]

2054. Deneken (Dr. A. G., Senator), Die Bremischen Bürgermeister [illegible] von Büren, der ältere und Daniel von Büren der jüngere. Eine ge[illegible] Darstellung aus dem 15. und 16. Jahrhundert. 8. (103 S.) Bremen, [illegible] Geh.

2055. Denzel (B. G., Prälat u. Vorstand d. Seminars), Erfahrungen [illegible] Ansichten über die Berufsbildung der Volksschullehrer, mit besonderer [illegible] auf das evangelische Seminar in Eßlingen zum Behufe der Erörterung und [illegible]

ziehung des neuen württembergischen Schulgesetzes. Gr. 8. (64 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. n. 7 gl

2056. Dietrich, Flora regni Borussici. u. s. w. 4ter Bd. 3tes, 4tes Heft. (März u. April 1836.) Mit 12 color. (lith.) Abbild. Schmal gr. 4. (12 Bl. Text u. Taf. 229—240.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 999.

2057. —— (David), Flora universalis in colorirten Abbildungen, ein Kupferwerk zu den Schriften Linné's, Wildenows, De Candolle's, Sprengels, Römer und Schultes u. A. IIte Abth. 36stes u. 39stes, 40stes u. 41stes Heft. Fol. (CCCLI — CCCLX; CCCLXXXI — CCCCX, in Kupfer gest. u. colorirt.) Jena, Schmid. Geh. Jedes Heft n. 2 ß 8 gl

Iste Abth., 1stes bis 43stes Heft, IIte Abth. 1stes bis 35stes Heft, Ebendas., 1831—36.

2058. Eckermann (Johann Peter), Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. 1823—1832. 2 Theile. 8. (xiv u. 386, 360 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 4 ß

2059. Enk (M.), Ueber deutsche Zeitmessung. Mit einem Anhang über die tragischen Versmaße. Gr. 8. (iv u. 70 S.) Wien, Beck. Geh. 12 gl

Aus den (wiener) Jahrbüchern für Literatur, 1835, abgedruckt.

2060. Erzählungen den Eltern, Kindern und Dienstboten geweiht vom Verfasser der armen Hirtenfamilie. 6tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Der fromme Hubert. Der heilige Bischof Karl. Der Glaubensheld Titus. Drei lehrreiche Erzählungen u. s. w. 12. (vi u. S. 9—168.) Regensburg u. Landshut, Manz. 4 gl

Verf.: Dekan Joh. Nep. Schneid. — Das 1ste bis 5te Bdchn., Ebendas., 1833—35, à 4 Gr.

2061. Feller (M. L.), Nützliches und unterhaltendes Allerlei. Eine Aehrenlese des Nützlichsten und Interessantesten für Jedermann, besonders für den Bürger und Landmann. 1stes Bändchen. Mit 1 Stahlstich: „Friedrich des Großen Tod" darstellend. 8. (150 S.) Glogau, Flemming. Geh. 4 gl

2062. Fiedler (Ferdinand, evang. Pfarrer), Frag- und Spruchbuch zu Luthers kleinem Katechismus, für Lehrer bei dem Schul- und Konfirmanden-Unterricht. 8. (xii u. 123 S.) Glogau, Flemming. 1835. 10 gl

2063. —— Frag- und Spruchbüchlein zu Luthers kleinem Katechismus; für Schüler und Konfirmanden. — Im Anhange der Katechismus und eine kleine Sammlung von Gebeten. 8. (40 S.) Ebendas. 1½ gl

2064. Fischer (Johann Gottlob, evang. Schullehrer), Practischer Leitfaden für Lehrer beim Gesangunterricht in Schulen. Ein Versuch, die Gesanglehre nach Noten — in entwickelnder (Pestalozzi'scher) Methode eben so möglichst zu vereinfachen, als fest zu begründen; ein practischer Beweis, daß das Singen nach Noten leichter und gründlicher gelehrt und gelernt werden kann, als das nach Ziffern; und ein Mittel, eine gründliche Einsicht in das gesammte melodische Tongebiet zu erlangen. 8. (xxii u. 170 S.) Glogau, Flemming. 12 gl

2065. Fortuna des Hauses und der Toilette. Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von *Lina* ******. 1ster Jahrg. (1836.) (Jännerheft.) Herausgegeben von der Verfasserin. Gr. 8. (44 S. u. 3 lith. Abb.) München. (Finsterlin.) Geh. n. 9 gl

2066. Fricke (Friedrich, Pastor prim.), Der kleine Lutherische Katechismus mit den nöthigen Bibelsprüchen. Für die Jugend bearbeitet und mit Schulgebeten auf alle Tage der Woche und einem Verzeichnisse von Wochensprüchen auf drei Jahre versehen. 8. (100 (nur 84) S.) Glogau, Flemming. 3 gl

2067. Fries (M. G., Prof.), Vollständige Anleitung zur französischen und deutschen Conversation. Phraseologie française et allemande. — 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Königl. Würtemb. Priv. gegen den Nachdruck. Gr. 12. (339 S.) Aarau, Sauerländer. Geh. 20 gl

2068. v. Fromberg, Die niedere Jagd. Ein Handbuch für Jäger und Jagdliebhaber. Gr. 12. (vi u. 131 S.) Glogau, Flemming. Geh. 16 gl

2069. Galura (Bernhard, Fürst-Bischof), Gebet- und Betrachtungsbuch für Christen, welche das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor Allem suchen. 6te

Auflage. Gr. 12. (xxviii, 380 S. u. 1 Kupferst.) Augsburg, Kanoni jr. (M. Rieger'sche Buchh.) 1⅓ ℛ

2070. Geographie, Kleine, für Volksschulen. Autorisirt vom königl. Rath bei öffentlichen Unterrichts. Neue verbesserte Auflage. Gr. 12. (104 S.) Straßburg, Levrault. 1835. Geb. 6 gℛ Mit 7 Karten in Kupferstich. Geb. 9 ℛ

2071. (Godoy.) — Memoiren u. s. w. Heft II. Mit dem Portrait der Königin Maria von Spanien. Gr. 8. (iv u. S. 193—420.) Berlin, Hayn. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1742.

2072. Gollowitz, Anleitung zur Pastoraltheologie. u. s. w. 2ter Bd. (xii u. 308 S., 298—308 lit. Anz.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 899.

2073. Grand-Pierre (J. H.), Die Sehnsucht nach dem ewigen Leben. Eine in Paris gehaltene Predigt. Aus dem Französischen übersetzt. VII. Gr. 8. (16 S.) Berlin, Logier. Geh. 2 ℛ

2074. —— Die Auferstehung des Herrn. Eine u. s. w. Predigt. VIII. Gr. 8. (16 S.) Ebendas. Geh. 2 ℛ

2075. Günther (F. W., Lehrer d. engl. u. franz. Sprache), The little American. Der kleine Amerikaner, ein leichtes Hülfsmittel, in welchem nach der neuen Methode alle Redetheile stufenweise angeführt, und durch passende Beispiele, nebst richtiger Aussprache, praktisch erläutert worden sind, um in kurzer Zeit einen Jeden in den Stand zu setzen, sich den Amerikanern verständlich zu machen. Meinen braven Landsleuten gewidmet von rc. 2te Auflage. Gr. 8. (viii u. 56 S.) Bremen, Schünemann. Geh. 6 ℛ

2076. Hahn-Hahn (Ida, Gräfin), Venezianische Nächte. 8. (vi u. 192 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ℛ

2077. Handwörterbuch der Chirurgie u, s. w. von *W. Walther*, *M. Jäger*, *J. Radius*. 1ster Bd. 3te Lief. Gr. 8. (S. 321—480, Amputatio in contiguitate—Aneurysma.) Leipzig, Weygand'sche Verlagsbh. Geh. 16 ℛ

Vgl. Nr. 1883.

2078. Hartmann (Carl), Ueber den Betrieb der Hohöfen, Cupolöfen, Schmiedefeuer und Schmiedeessen mit erhitzter Gebläseluft. Nebst Guenyveau's Bemerkungen zu Verbesserungen bei der Roh- und Stabeisen-Production. 3tes Heft. 3 lith. Tafeln (in qu. Fol.). Gr. 8. (vi u. 172 S.) Quedlinburg, Basse. 1⅓ ℛ

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1834—35, 1 Thlr. 16 Gr.

2079. Haus-Bibel, Erklärte, bearbeitet von Dr. Heinrich Richter, Lehrer d. Rhein. Miss.-Anstalt zu Barmen. Unter Mithülfe des zweiten Lehrers derselben, Wilhelm Richter. 11te Lief. 3ten Bds. 1stes Heft. Lexikon-8. (S. —240.) Barmen, Falkenberg. Geh. Jede Lief. Subscr.-Pr. n. 8 gℛ Velinpap. n. ...

Die frühern Lief. (1ste bis 5te in 2ter Aufl.), Ebendas., 1835. — Alle 6 Wochen erscheint eine Lief.; die Abnehmer machen sich fürs Ganze verbindlich.

2080. Heinel, Geschichte des Preussischen Staates u. s. w. 2ter Bd. 9te Lief. Gr. 8. (S. 97—192.) Danzig, Gerhard. Geh. Preis für 9te bis ... Lief. ... ℛ

Vgl. Nr. 1152.

2081. Heinke (Joseph Prokop Freyherr von, königl. böhm. Landmann, österr. landesfürstl. Lehenprobst u. wirkl. Regier.-rath), Grundlinien des in den österreichischen Staaten bestehenden Lehenverhältnisses. Zum Gebrauche der ... und der in Lehengeschäften arbeitenden Beamten. Gr. 8. (x u. 94 S.) Wien, Beck. Geh. 16 ℛ

2082. Hellrung (Carl Ludwig, Hauptmann), Die Preussische Landwehr-Compagnie ein Taschenbuch für Landwehr-Officiere, einjährige Freiwillige und Unterofficiere zum Gebrauch im Felde und bei Zusammenziehungen auf längere Zeit, nach den Grundsätzen der Linien-Compagnien. 2ter Thl. Mit dem Bildniss Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preussen. (1stes Heft.) — Auch u. d. T.: Der Garnison-Dienst in der Königl. Preuss. Infanterie. Mit dem (lith.) Bildnisse Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preussen. (xii u. S. 1—116 u. 2 Abb. auf d. Umschlage.) — (2tes Heft.) Auch u. d. T.: Der Feld-Dienst in der Königl. Preuss. Infanterie (1ste

lef.), (S. 117—214.) — (3tes Heft.) Auch u. d. T.: Der Feld-Dienst in er Königl. Preuss. Infanterie. 3te Lieferung, 2ten Theils der Landwehr-ompagnie, des Felddienstes 2te Lieferung. (S. 215—306 u. 4 S. ohne ag.) Gr. 12. Magdeburg, Creutz. Geh. n. 18 gr

Der 1ste Thl., 3te Aufl., Magdeburg, Bühler, n. 16 Gr.

2083. **Helmersen** (Reinhold von), Geschichte des Livländischen Adelrechts bis m Jahre 1561. Gr. 8. (x u. 374 S.) Dorpat, Kluge. (Leipzig, Köhler.) n. 2 ß

2084. **Heugeler** (Paul, Pfarrer), Gedichte humoristischen Inhalts in hochdeutscher Sprache und im Schwyzer Dialect. 8. (VIII u. 206 S.) Zürich, Siegfried. Geh. 16 gr

2085. **Jeanjean** (Anton, Gem. Chorherr ꝛc., Vorsteher des bischöfl. Seminars ꝛc.), Predigten. Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariats. 11ter Bd. ... auf das Fest der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria. — Auf das Fest der Reinigung Mariä. — Auf das Fest der Verkündigung Mariä. — Auf das Fest der Heimsuchung Mariä. — Auf das Fest des heiligen Skapuliers. — Auf das Fest der Himmelfahrt Mariä. — Auf das Fest des heiligen Rosenkranzes. — Auf das Fest aller Heiligen. Gr. 8. (500 S.) Straßburg, Levrault. n. 2 ß 3 gr

Der 1ste Bd. (2te Aufl.) bis 10ter Bd., Ebendas., 1819—32, n. 21 Thlr. 1 Gr.

2086. **Jerrmann** (Ed.), Reue und Bekenntnisse. — Ein Karnevals-Schreiben an den Ex-Kompagnie-Chirurg, Redakteur des Welt- und Staatsboten und Champion des Kölner Karnevals, Herrn Dr. W. Rave. Gr. 12. (68 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 8 gr

2087. **Irving's** (Washington) sämmtliche Werke. 54stes bis 56stes Bdchn. Erzählungen von der Eroberung Spaniens. — Auch u. d. T.: Erzählungen von der Eroberung Spaniens. Aus dem Englischen. 16. (286 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 8 gr Velinpap. n. 12 gr

Das 1ste bis 53ste Bdchn., Ebendas., 1826—36, n. 6 Thlr. 21 Gr., Velinpap. n. 9 Thlr. 10 Gr.

2088. Kammerjäger, Der, oder: Anweisung, 77 verschiedene Arten schädlicher Thiere zu fangen, zu vertreiben und zu tödten. Alphabetisch geordnet. Ein Taschenbuch für Jedermann. Kl. 8. (80 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 gr

Verfasser: Dr. Kalisch.

2089. **Käuffer** (Dr. Johann Ernst Rudolph, Consist.-rath u. evangel. Hofpred.), Christliches Leben. Predigten in den ersten fünf Jahren seiner gegenwärtigen Amtsthätigkeit gehalten. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 231 S.) Dresden, Walther. Geh. 20 gr

2090. **Kaup**, Das Thierreich u. s. w. 11tes Heft. 2ter Bd., Vögel. Bgn. ...-12. Gr. 8. (S. 97—192.) Darmstadt, Diehl. Geh. 9 gr

Vgl. Nr. 1023.

2091. Kirchen-Bote, Bremer. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von Friedrich Mallet, Pfarrer. 5ter Jahrg. 9ter u. 10ter Band. 1836. 12 Hefte (6 Doppelhefte). 8. Bremen, Kaiser. n. 1 ß 12 gr

2092. Kirchen- und Schulblatt, Protestantisches, für das Elsaß. 8ter Jahrg. ...6. 12 Hefte. Gr. 8. Straßburg, Levrault. n. 2 ß

2093. Kirchen-Zeitung, Neue, für die reformirte Schweiz. 1ster Jahrg. 1836. ... Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Zürich, Orell, Füßli u. Comp. n. 1 ß 20 gr

2094. **Klaiber** (Christoph Benj., Dr. d. Th., Pfarrer), Bemerkungen über ...s Leben Jesu kritisch bearbeitet von D. Fr. Strauss." — Aus dem Nachlasse des Verstorbenen herausgegeben und aus den „Studien der evangelischen Geistlichkeit Würtembergs IX. Bd. I. Heft" besonders abgedruckt. 8. (110 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 12 gr

2095. **Kleemann** (C. H., Fürstl. Hofgärtner), Allgemeines Handbuch des Gartenbaues oder kurze praktische Anweisung zum Gemüsebau, sowohl im Lande, als Mistbeeten, des Hopfenbaues, der Obstbaum- und Blumenzucht, des Weinbaues, der Topforangerie, und der Bereitung des Obstweins und Obstessigs für Gartenbesitzer. 1. Heft. Gr. 8. (64 S.) (Glogau, Flemming.) Geh. 5 gr

2096. Kniewel (Dr. T. F., Archidiakon), Der christliche Hausprediger über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. 2 Bände oder 12 Hefte in gr. 8. circa 70 Bgn. enthaltend. 1ster Band. 1stes, 2tes Heft. Gr. 8. (S. 1—192.) Danzig, Gerhard. 1835—36. Geh. Jedes Heft 6 gr.
Die Abnehmer des 1sten Hefts machen sich auf das Ganze verbindlich; auf 12 Ex. wird ein Freiex. gegeben.

2097. Koenig (H.), Die Waldenser. Ein Roman. 2 Theile. 8. (404, 422 S.) Leipzig, Brockhaus. 4 ℛ

2098. Köhler (Dr. D. L., Königl. Superint. u. Pastor), Gott war in Christo! Sieben Predigten zur Erweckung und Stärkung des Glaubens, daß in Jesu Christo der Sohn Gottes zum Heile der Menschen erschienen sei. 8. (90 S.) Glogau, Flemming. Geh. 12 gr.

2099. Kretzschmer (Johann Carl, Regier.-Rath), Vollständiges aber kurz gefaßtes Repertorium aller Königl. Preußischen Landesgesetze welche in dem allgemeinen Landrecht, in der Gerichts-, Hypotheken-, Deposital- und Criminal-Ordnung selbst, und sodann in der Gesetzsammlung bis zu Ende d. J. 1834, in v. Kamptz Jahrbüchern, und v. Kamptz Annalen, in den Hymmenschen Beiträgen, in den Klein'schen Annalen, in Stengel's Beiträgen, im Amelang'schen Archiv, in den Siewert'schen Materialien, in der juristischen Monatsschrift von Mathis und Hoff, in Simon und Strampf's Rechtssprüchen und in der Königlichen Sammlung der agrar. Gesetze enthalten, so wie der belehrendsten Verordnungen der Provinzial-Behörden, welche in den Amtsblättern der Königlichen Regierungen abgedruckt sind. 3 Bände oder 12 Hefte in gr. 8vo., circa 160 Bogen enthaltend. 1ster Band. 1stes Heft. (Aalsfang—Beamte.) Gr. 8. (S. 1—192.) Danzig, Gerhard. Geh. n. [illegible]
Erscheint auch in Bdn. à n. 2 Thlr. 16 Gr.

2100. Leitfaden der Botanik und Einleitung über das Nöthige was bei [illegible] fungen der Reife von Gymnasial-Zöglingen in der Naturgeschichte gefordert [illegible] Nebst einem Pflanzen-Verzeichnisse, nach dem Linnéischen Systeme, mit [illegible] Terminologie. Entworfen von J. B. M., Prof. am Gymn. Mit 4 lithogr. [illegible] feln (in 4.). Gr. 8. (IV u. 90 S.) Posen, Scherk. n. [illegible]

2101. Lessing (Michael Benedict, Doct. d. Med. u. Chir., ausüb. Arzt), [illegible] die Unsicherheit der Erkenntniß des erloschenen Lebens. Nebst Vorschlägen zur Abhülfe eines dringenden Bedürfnisses für Staat und Familie. Gr. 8. (XII u. 167 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. [illegible]

2102. Leuchs (Johann Carl), Allgemeines Waaren-Lexikon; oder vollständige Waarenkunde, mit Angabe der Erzeugungs- und Bezugsorte, der Art und des Verbrauchs, der Preise, und des Ganges des Handels. 2te verbesserte [illegible] in 10 Lief. 1ster Theil. A—M. (4te Lief., Bgn. 37—48. Erben[illegible] Royal.) Gr. 8. (S. 569—760.) (Nürnberg, Leuchs u. Comp.) Geh. Subscr.-[illegible]
Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1835, à 12 Gr. — Auf 5 Ex. wird ein Freiex. gegeben; nach Erscheinen des Ganzen tritt der Ladenpreis von 7 Thlr. ein.

2103. Lewald (August), Aquarelle aus dem Leben. 2 Thle. Gr. 12. ([illegible] 249 S. u. 1 lith. Abb.) Mannheim, Hoff. Geh. [illegible]

2104. Lexicon literaturae academico-juridicae, etc. Fasc. II. [illegible] 8maj. (S. 65—128. Biener—Clodius.) Lipsiae, Goethe. Geh. 6 gr. [illegible] pap. n. [illegible]
Vgl. Nr. 814.

2105. Luther's (Dr. Martin) sinnreiche Tischreden. Nach den Hauptstücken christlicher Lehre verfaßt. Neue, wohlfeile Ausgabe. 1ster Band. (1ste [illegible] Lief. Bgn. 1—6 u. 7—12.) Gr. 8. (S. 1—96, 97—192.) Stuttgart, [illegible] u. Comp. Geh. Jede Lief. 4 [illegible]
Das Ganze wird in 12 Lief. und noch in diesem Jahre vollständig erscheinen; [illegible] Ex. wird 1 Freiex. gegeben.

2106. Magazin, Neues Lausitzisches. Herausgegeben von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften durch deren Secretair J. Leopold Haupt, evangel. Prediger rc. 14ter, Neue Folge 1ster Band. 4 Hefte. Mit [illegible] Angehängt ist: Nachrichten aus der Lausitz. 1836. 4 Stücke. Gr. 8. [illegible] Heyn'sche Buchh.) n. 1 ℛ

2107. **Mayer** (J. G., Inspektor ꝛc.), Der neue höfliche Schüler; oder: Regeln der Höflichkeit, des Wohlstandes und der Sittlichkeit. Für Schule und Haus. 2te verbesserte Auflage. 8. (79 S.) Regensburg und Landshut, Manz. Geh. 6 gr.

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

2108. **Meißner** (Dr. Conrad Benjamin, Kirchen- u. Schulrath), Predigt über Mal. 3, 17, 18. am Feste der Verkündigung Mariä d. 25 März 1836 in der Kirche zu St. Nicolai in Leipzig gehalten und auf Verlangen dem Druck überlassen. — Der Ertrag wird zum Besten des Kinderfestes im Johannisthale verwendet werden. Gr. 8. (15 S.) Leipzig, Schreck. Geh. n. 3 gr.

2109. Memoiren des Marschalls Ney, Herzogs von Elchingen, Fürsten von der Moskwa ꝛc. Herausgegeben von seiner Familie. Aus dem Französischen von G. Förster. 2ter (letzter) Band. Gr. 12. (IV u. 452 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 rthl. 4 gr.

Der 1ste Bd., Ebendas., 1834, 1 Thlr. 4 Gr.

2110. Der Hamburger Bürgermeister Heinrich Meurer beider Rechte Licentiat oder Darstellung und Beurtheilung seiner öffentlichen Wirksamkeit. Eine biographische Skizze aus den letzten dreißig Jahren des siebzehnten Jahrhunderts, als Beitrag zur Hamburgischen Geschichte jener Zeit. Gr. 8. (XX u. 354 S.) Hamburg, A. Campe. Geh. 1 rthl. 12 gr.

Verfasser: Joh. Heinr. Bartels.

2111. Mittheilungen, Landwirthschaftliche. 4ter Jahrgang. 1836. 12 Nrn. (Bgn.) Redigirt und verlegt vom landwirthschaftlichen Verein zu Marienwerder. Gr. 8. Marienwerder. (Baumann.) n. 2 rthl.

2112. **Morgenstern** (A.), Erhabene Stellen, Lebensregeln und moralische Aufsätze aus Deutschland's Meisterwerken gesammelt. Ein Buch für Jedermann, besonders für Söhne und Töchter zur Beförderung eines tugendhaften und glücklichen Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze. 3te verbesserte u. vermehrte Auflage. 8. (VIII u. 296 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 16 gr.

2113. **Müller** (Johannes), Geist der Geschichte der neuern Zeit. 1ste Lief. (Bedeutung des Völkerlebens, des Staats und der Revolution. Construction der europäischen Völkerfamilie.) Gr. 8. (VIII u. 91 S.) Zürich, Siegfried. Geh. 8 gr.

Erscheint in Lief. zu 4—6 Bgn., die immer ein für sich bestehendes Ganze bilden und auch einzeln verkauft werden. Auf 10 Ex. wird ein Freiex. gegeben.

2114. Museum Senckenbergianum. Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main. Bd. II. Heft I. Mit Tafel I—VI (lith., wovon 1 in Fol.). Gr. 4. (116 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 2 rthl.

1ster Bd. in 3 Heften, Ebendas., 1833—35, n. 4 Thlr. 16 Gr.

2115. **Nagel** (Dr. Christian, Prof. d. Mathem. am Obergymn.), Untersuchungen über die wichtigsten zum Dreiecke gehörigen Kreise. Eine Abhandlung aus dem Gebiete der reinen Geometrie. Mit 3 (lith.) Figurentafeln. Gr. 4. (16 S.) Leipzig, Verl.-Exped. d. Wohler'schen Buchh. in Ulm. Geh. 18 gr.

2116. **Naruszewicz**, Historya narodu Polskiego u. s. w. Tom. III. (XIV u. S. 15—207, u. 2 lithogr. Karten in Fol.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1668.

2117. **Nelk** (Theophilus), Geschichte der Kirche Jesu Christi. Dem katholischen Volke, besonders auch der Jugend gewidmet. Mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Verfassers (in Stahlst.). Gr. 8. (VIII u. 573 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. 1 rthl. 6 gr.

Auf S. V—VIII das vollständige Verzeichniß der bisher erschienenen Schriften des P. Nelk (Alois Adelbert Waibel).

2118. **Neumayr** (Der ehrwürdige P., a. d. Gesellschaft JEsu), Wegweiser in das ewige glückselige Vaterland. Ein christkatholisches Lehr- und Gebetbuch für alle Stände. Aus der heil. Schrift, dem römischen Meßbuche und andern gutgeheißenen Gebetbüchern gesammelt, nebst Tugendübungen für sterbende Christen. — Neue verbesserte Auflage. Gr. 12. (IV, S. 5—408 u. 1 Titelk.) Augsburg, Herzog. (Voll. — Wien, Mechit.-Congreg.-Buchh. — Regensburg, Manz.) 15 gr.

2119. Officium Rakoczianum sive selecta pietatis exercitia cultui divino, beatissimae virginis et matris divinae Mariae sanctisque honori debita. Editio nova correctior et elegantior. 18. (372 S. u. 1 Kupferst.) Viennae in Austria, C. Doll. (Leipzig, Liebeskind.) 1 ⅌ 6 ℊ

2120. Ohm (Prof. Dr. Martin), Lehrbuch für den gesammten mathematischen Elementar-Unterricht an Gymnasien, höhern Bürger- und Militair-Schulen. Bearbeitet ꝛc. Mit 1 Figuren-Tafel (lith. in qu. Fol.). Gr. 8. (vi u. 222 S.) Leipzig, Volkmar. 20 ℊ

2121. —— Lehrbuch der Mechanik, zugleich mit den dazu nöthigen Lehren der höhern Analysis und der höhern Geometrie. Elementar vorgetragen und mit sehr vielen Beispielen der Anwendung versehen. 1ster Band. Mechanik des Festen. Mit 1 Figuren-Tafel (lith. in qu. Fol.). Gr. 8. (xvi u. 475 S.) Berlin, Enslin. 2 ⅌ 12 ℊ

2122. Pfeiffer (W. B. C., Dr.), Jugendklänge. Gr. 8. (9 S. ohne Pag. iv u. S. 5—200.) Göttingen, Kübler. 1835. Geh. n. 21 ℊ

2123. Pfennig-Encyklopädie für Kaufleute u. s. w. nach Mac Culloch (Ausgabe in Heften.) 2tes Heft. Bgn. 6—10. Schmal gr. 4. (S. 41—80.) Leipzig, Goedsche's Verlagsexped. n. 4 ℊ

Vgl. Nr. 1787.

2124. Philippi (Rudolphus Amandus, Med. Dr.), Enumeratio molluscorum Siciliae cum viventium tum in tellure tertiaria fossilium, quae in itinere suo observavit auctor. 4maj. (xiv, 267 S. u. 12 lith. Tafeln nebst Erkl.) Berolini, Schropp et Comp. Cart.

2125. Piorry (P. A., Doct. d. Med., Mitglied d. med. Facultät, Prof. d. Med. etc.), Abhandlung über die hypostatische Lungenentzündung, aus dem Französischen übertragen von *Gustav Krupp*, Dr. Medic., prakt. Arzt u. Geburtshelfer, mit einer Vorrede und einigen Erweiterungen von *Ludw. Kraus*, Dr. Philos. et Medic. legens. Gr. 8. (xvi u. 91 S.) Göttingen, Kübler. 1835. Geh. 12 ℊ

2126. Portfolio, Le, ou Collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine. Traduit de l'anglais. Tome I. Nr. 1. Mémoire sur les moyens de maintenir la tranquillité dans l'intérieur de l'Allemagne, en cas de guerre. Nr. 2. Observations sur le Mémoire intitulé: De l'état présent et de l'avenir de l'Allemagne. Mémoire sur l'état et l'avenir de l'Allemagne, écrit sous la direction d'un ministre à Saint-Pétersbourg, et communiqué confidentiellement à plusieurs gouvernemens germaniques. Gr. in-8. (viii u. S. 9—68.) Hambourg, A. Campe. In einem Hefte.

2127. Provinzial-Blätter, Gemeinnützige und unterhaltende Rheinische. Herausgegeben unter Mitwirkung vieler Gelehrten, Beamten, Künstler, Lehrer, Fabrikanten, Berg- und Hüttenmänner, Forstmänner, Landwirthe, Kaufleute u. s. w. von Dr. Jacob Nöggerath, Königl. Oberbergrath u. öffentl. ord. Prof. d. Mineralogie u. Bergwerkwissensch. ꝛc. Neue Folge. — 3ter Jahrg. 1836. 4. 12 Hefte. Köln, Bachem. Geh. n. 3 ⅌

2128. Prozeß, Merkwürdiger, des u. s. w. La Roncière, u. s. w. 2ter (letzter) Band. Gr. 12. (352 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ⅌ 8 ℊ

Vgl. Nr. 1267.

2129. (Quadrupani.) — Unterricht zur Beruhigung ängstlicher Seelen in ihren Zweifeln. Aus dem Italienischen des Hochwürdigen P. D. C. Jos. Quadrupani, Barnabiten. 2te Auflage. 12. (104 S.) München. Im Verlage des kathol. Büchervereins. (Regensburg, Manz.) 5 ℊ

2130. Ramtour (Gustav, Evang. Pred. u. Rector), Acht und Achtzig geographische Lehrstunden oder der erste Cursus in der Erdbeschreibung. Ein Vorbereitungs- und Wiederholungsbüchelchen in Fragen und Antworten für Schüler der beiden untersten Gymnasialklassen und größern Bürgerschulen. 8. (xi u. 107 S.) Glogau, Flemming. 8 ℊ

2131. Reise-Lectüre, Unterhaltende. Abentheuer, Schicksale, Fremden und Er-

n auf Land- und Seereisen. Gr. 12. (vi u. 424 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 1 ₰ 8 ℊ

2132. Rellstab (L.), 1812. Ein historischer Roman. 2te Auflage. 4 Bände. (xvi u. 374, 355, 345, 314 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 8 ₰

2133. Replik, Vorläufige, auf die Einredeschrift des Professors Dr. Zachariä, titelt: die Souveränitäts-Rechte der Krone Würtemberg in ihrem Verhältnisse den standesherrlichen Eigenthumsrechten des Fürstlichen Gesammthauses. Hei- lberg 1836. Von dem Abgeordneten von Heidenheim. Gr. 8. (48 S.) Stutt- rt, gedr. in der Metzler'schen Buchdr. (Metzler.) Geh. n. 7 ℊ
Verfasser: Hufnagel.

2134. Rhode (F. L., Herausgeber der „Kunst Sprachen zu erlernen."), Deutsch- nzösisch-englisches phraseologisches Handbuch der Handels-Correspondenz und des schäftsstyls. 1ster Band. A—Z. (iv u. S. 1—320.) Gr. 8. Frankfurt a. M., uerländer. Geh. 1 ₰ 6 ℊ

2135. Riegler (Dr. G., Prof. d. Theol. am Lyceum rc.), Compendium der ristlichen Moral, nach der Grundlage der Ethik des M. v. Schenkl. (In 2 Lief.) . 8. (I. S. 1—390, rest II.) Augsburg, Kranzfelder'sche Sort.-Buchh. Geh. 2 ₰ 20 ℊ
Die 2te Lief. nebst Titel u. s. w. soll bald folgen.

2136. Rostii (Fred. Guil. Ehrenf.) Opuscula Plautina. Post auctoris rtem edidit *Carol. Henric. Adelb. Lipsius*. Vol. I. Continens commenta- nes Plautinas. 8maj. (xviii u. 326 S.) Lipsiae, Köhler. 1 ₰ 18 ℊ

2137. Rotermundt (Dr. Joseph Aloys, Domkapitular, geistl. Rath rc.), Ge- -Buch für katholische Christen, welche vor Gott wandeln wollen. 2te vermehrte sgabe mit 1 (lith.) Titel-Kupfer. Mit bischöfl. Approbation. 12. (312 S.) gehängt ist: Anleitung zum Wandel vor Gott. 10te Ausgabe. Mit bischöfl. probation. 12. (60 S.) Regensburg, Rußwurm. (Manz.) 8 ℊ

2138. Rückert (L. J.), Die Briefe Pauli an die Korinther bearbeitet rc. — r Theil. Der erste Brief. — Auch u. d. T.: Der erste Brief Pauli an die rinther bearbeitet rc. Gr. 8. (vi, 45 u. 466 S.) Leipzig, Köhler. 2 ₰ 12 ℊ

2139. (Russell.) — Gemälde der Berberei, oder Geschichte und gegenwärtiger stand der Staaten Tunis, Tripolis, Algier und Marocco. Nebst einer Ueber- t von den Staatseinrichtungen, den Alterthümern, den Künsten, der Religion, Literatur, dem Handel, dem Ackerbaue und den Naturprodukten in denselben. s dem Englischen des Dr. *M. Russell*, übersetzt von Dr. *A. Diezmann*. Mit Karte (in Kupferst.) und mehrern Abbild. (in Holzschnitt). 2 Theile. — Auch dem Umschlag-Titel: Edinburger Cabinets-Bibliothek u. s. w. 5ter u. 6ter ll. 8. (vi, ix u. 160, viii u. 216 S.) Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped. h. 18 ℊ
Vgl. Nr. 1022 u. 1651.

2140. Salvador, Geschichte der Mosaischen Institutionen u. s. w. 2ter Bd. . 8. (vi u. 336 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ₰ 12 ℊ
Vgl. Nr. 64.

2141. Sammlung von Hundert und Zwanzig der interessantesten und witzigsten ginal-Anekdoten von Friedrich dem Großen und Napoleon. Ein Beitrag zur llschaftlichen Unterhaltung. 8. (159 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 8 ℊ

2142. —— der von 1776 bis 1836 in Betreff der Eisenbahnen und Schie- wege in Amerika, England, Frankreich und Deutschland gemachten Ver- erungen, Beobachtungen und Vorschläge. Mit 52 Abbild. (auf 1 lith. Taf. qu. Fol.). Gr. 8. (viii u. 224 S.) Nürnberg, Leuchs u. Comp. Geh. 20 ℊ

2143. Scävola (Emerentius), Die Kreolin und der Neger. Galerien roman- her Bildwerke. — Erste Galerie. (3 Theile.) Der Königsenkel. — Die Kreo- — Dessalines. — (1ster Thl. auch u. d. T.:) Der Königsenkel. Ein ro- ntisches Charakter- und Zeitgemälde. — (2ter Thl. auch u. d. T.:) Die Kreo- u. s. w. (3ter Thl. auch u. d. T.:) Dessalines u. s. w. 8. (308, 312, 344 S.) ankfurt a. M., Sauerländer. 4 ₰ 12 ℊ

2144. Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Passau für das Jahr 1836. Auf Kosten der bischöflichen Ordinariats-Kanzley herausgegeben. 8. (152 S.) Passau. Gedr. bey Ambrosi. (Pustet'sche Buchh.) Geh. n. 12 g

2145. Schiff (Dr. H.), Glück und Geld. Novelle. Gr. 12. (216 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ∮

2146. Schilcher (Joseph Polykarp, landesfürstl. Pfarrer), Kurze Frühpredigten für das christliche Landvolk auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres. — 3te, verbesserte Auflage von Franz Deinl, Domvikar, Verf. des heil. Jahres, u. d. Martyrologiums ꝛc. 2 Theile. 8. (259, 192 S.) München, Pasau u. Regensburg, Daisenberger und Wien, C. Doll. (Leipzig, Liebeskind.) 1 ∮ 6 g

2147. Schoenherr (C. J.), Genera et species curculionidum, etc. Tom. III. — Pars II. 8maj. (S. 506—858.) Parisiis. Lipsiae, F. Fleischer. Geh. n. 2 ∮ 16 g

Vgl. Nr. 1681. — Ein 4ter Bd. in 2 Abth. wird das Werk schliessen.

2148. (Schwäbl.) — Send-Schreiben des Bischofes Franz Xaver von Regensburg, an seine Bisthums-Geistlichkeit, über die Wohlthätigkeits-Werke des kathol. Klerus, und über die Bedürfnisse der Klerikal-Bildung. Gr. 8. (116 S.) Regensburg. (Montag u. Weiß'sche Buchh. — Manz.) Geh. n. 12 g

Verfasser: F. X. Schwäbl.

2149. Sehet euch vor! Zwei Aufsätze gegen die Prediger-Bibel des Herrn Hülsmann und gegen dessen Vertheidigungs-Schrift. Aus der Evangelischen Kirchenzeitung. Gr. 8. (40 S.) Berlin, Oehmigke. Geh. 1 g

2150. Sforza Pallavicino, Geschichte des Tridentinischen Conciliums u. s. w. 19te—21ste Lief. (7ter Bd.) Gr. 8. (S. 1—192, 193—318.) Augsburg, Kollmann. Geh. 18 g

Vgl. Nr. 458.

2151. Söltl, Geschichte der Deutschen. 3ter Band. 18tes u. 19tes Heft. (5tes u. 6tes Heft.) Gr. 8. (S. 1—94 u. 1—77.) Freiburg, Fr. Wagner. Geh. n. 12 g

Vgl. Nr. 845.

2152. Starschedel (Albert de) et G. Fries, prof., Nouveau dictionnaire proverbial complet. Français-Allemand et Allemand-Français. Gr. 12. (456 S.) Arau, Sauerländer. Geh. 1 ∮ 8 g

2153. Stier (Rudolf, Pfarrer), Darf Luthers deutsche Bibel unberichtigt bleiben? Eine Erwiederung auf Herrn Pfarrer Dr. Heinrich Schott's Anklagen in seiner Geschichte der deutschen Bibelübersetzung Dr. Martin Luthers. 8. (86 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. 1 g

2154. Stoltz (Friedr.), Gründliche Anweisung zur orientalischen Malerei, Transparent-Malerei und zum Uebertragen von Kupferstichen auf Holz, Papier u. s. w.; nebst Belehrungen, das Firnissiren von Kupferstichen, Karten und allen Wasserfarben-Malereien, Relief-Arbeiten in Moos und Haar, Bronziren der Bilderrahmen ꝛc. betreffend, sowie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummiauflösungen u. drgl. m. zu verfertigen. Für jeden Dilettanten der Malerei, für junge Damen, so wie insbesondere für Lackirer von Holz-, Blech-, Leder- und Wachstuch-Waaren. Mit 5 lithogr. Tafeln (wovon 4 in schmal Fol.). Gr. 12. (IV u. 60 S., S. 55—60 nur lit. Anz.) Quedlinburg, Basse. Geh. 12 g

2155. Theater-Witze und Schauspieler-Fahrten. Devrient's und Spitzeder's Manen gewidmet. Ein Büchlein zur angenehmen Kurzweil. Gr. 12. (VIII u. 86 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 12 g

Vielleicht wird noch ein 2tes Bdchn. hiervon erscheinen.

2156. (Thomas.) — Des alten Schäfers Thomas aus Bunzlau in Schlesien seine Kuren an Schaafen. Von ihm selbst in seiner Mund- und Schreibart beschrieben und zum Besten seiner Nebenmenschen herausgegeben von seinem Sohne dem Schäfer Thomas in Weißenborn. 8. (119 S.) Glogau, Flemming. 1836. Geh. 10 g

2157. **Uechtritz** (Friedr. von), Die Babylonier in Jerusalem. Dramatisches [Ge]dicht. Gr. 12. (175 S.) Düsseldorf, Schreiner. Geh. 1 ₰

2158. **Ulrich** (Georg Carl Justus, Doct. d. Philos. u. ord. Prof. d. Mathem.), [Le]hrbuch der reinen Mathematik. Mit 5 Steintafeln (in qu. Fol.). Gr. 8. (XII [u.] 674 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 2 ₰ 20 gl

2159. Unsterblichkeit, Unsere, und der Weg zu derselben. Von einem evange[lis]chen Geistlichen. Gr. 12. (62 S.) Kempten, Dannheimer. Geh. 6 gl
 Verfasser: Pastor Feldhoff.

2160. Verhandlungen und Arbeiten der ökonomisch-patriotischen Societät der [Fü]rstenthümer Schweidnitz und Jauer im Jahre 1835. Als eine Fortsetzung der [neu]en Annalen, aus den Original-Akten herausgegeben von C. G. Igler, Ge[se]llschafts-Sekretär u. Landschafts-Registrator. 8. (204 S.) Breslau. (W. G. Korn.) [18]35. 16 gl
 [Der] Jahrg. 1830—34, Ebendas., n. 3 Thlr. 22 Gr.

2161. —— des Gewerbe-Vereins zu Coblenz. Redacteur: Dr. Mohr. [Ers]ter Jahrg. 1836. 12 Nrn. (1—2 Bgn.) Mit Abbildungen. Gr. 8. Coblenz. [(Hö]lscher.) n. 20 gl

2162. Völkergallerie, Vollständige u. s. w. Bd. I. Heft XXVIII. Schmal gr. 4. [(S]. 157—168 u. Taf. 41—44, lith.) Meißen, Goedsche. Geh. 5 gl Illum. n. 9 gl
 Vgl. Nr. 852.

2163. Vorschlag zur Anlage einer Eisenbahn zwischen Breslau und Freiburg [zu]r Verbindung dieser Hauptstadt und der Oder mit dem Gebirge. Nebst einer [N]achweisung daß die Actien des Unternehmens außer 4 Prozent Zinsen noch eine [Di]vidende von circa 3 Prozent abwerfen werden. 8. (31 S.) Glogau, Flemming. [G]eh. 6 gl

2164. **Wangenheim** (F. Th.), Der Mönch. Historischer Roman. — 1ster [T]heil. Der Hof zu Palermo. Gr. 12. (372 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. [G]eh. 1 ₰ 16 gl

2165. **Weber**, Das Ritterwesen u. s. w. In 3 Bdn. 2ter Bd. (1ste, 2te) [5]te, 6te Lief. 8. (S. 1—96, 97—208.) Stuttgart, Metzler. 1835. Geh. 8 gl
 Vgl. Nr. 371.

2166. —— (Prof. Dr. M. J.), Anatomischer Atlas. 2te Aufl. (2te Lief.) [2]te Abtheil. Supplement-Tafeln. Imperial-Fol. (Taf. I—XII u. Text in [g]r. 8. S. 1—112.) Düsseldorf, Arnz u. Comp. Zweiter Subscr.-Pr.: in losen Blättern jede Lief n. 5 ₰ Auf Leinwand gezogen n. 7 ₰ 12 gl
 Die 1ste Lief., Ebendas., 1836.

2167. **Weise** (Karl Herm.), Plautus und seine neuesten Diorthoten. Philologisch-kritische Abhandlung. Gr. 8. (VI u. 108 S.) Quedlinburg, Basse. [G]eh. 12 gl

2168. Weltgeschichte, Allgemeine, in Bildern u. s. w. 18tes, 19tes Heft. [G]r. 8. (S. 137—152, Lehrb. S. 273—304 u. Taf. 69—76.) Meißen, Goedsche [G]eh. 8 gl Illum. n. 16 gl
 Vgl. Nr. 857.

2169. **Wersebe** (August von), Über die Vertheilung Thüringens zwischen den [a]lten Sachsen und Franken. Zugleich eine Revision der ältesten Geschichte und [D]iöcesanverfassung von Thüringen. 2te Hälfte. Mit 1 Kupfer. — Auch mit dem [U]mschlag-Titel: Beiträge zu der teutschen besonders thüringischen Geschichte des [M]ittelalters. Herausgegeben von Ludwig Friedrich Hesse. 1sten Bds. [2]te Abth. Gr. 8. (VI, 41—172 u. 50 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. n. 1 ₰
 Die 1ste Abth., Ebendas., 1834, n. 20 Gr.

2170. **Wessenberg** (J. H. von), Betrachtungen über die wichtigsten Gegen[s]tände im Bildungsgange der Menschheit. Gr. 8. (VI u. 399 S.) Aarau, Sauer[lä]nder. Geh. 1 ₰ 16 gl

2171. **Widmann** (Karl), Di Fehler der neühochdeütschen Schrift, dargestellt. [G]r. 8. (VI u. 104 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. Geh. n. 12 gl

2172. **Wiest**, Die Landes-Gesetzgebung von Würtemberg in ihrem Verhält-

niß zu den Standes- und Guts-Herren. Von dem Abgeordneten des Oberamts Saulgau ꝛc. Gr. 8. (48 S.) Ulm, Wohler. Geh. 6 ɠ

Auf Zachariä, Die Souverainetätsrechte u. s. w. vgl. Nr. 1891 bezüglich.

2173. Wilhelm des Frommen, Herzogs von Bayern, Anleitung zur christlichen Erziehung seiner Söhne, Herzogs und nachherigen Kurfürsten Maximilian I. des Großen, und Herzogs Philipp. Ein Spiegel über Einst und Jetzt, oder der gottesfürchtigen Kindererziehung für Eltern in allen Ständen. Mit Bemerkungen und Beilagen herausgegeben von Simon Buchfelner, frei resignirter Priesterhausdir. u. Pfarrvikar. 8. (109 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. 6 ɠ

2174. Wilhelmi (Karl, erster evang. protestant. Pfarrer), Lehrbuch für den ersten Christlichen Religionsunterricht, besonders in Volksschulen. Gr. 12. (48 S.) Karlsruhe, Marx. Geh. 3 ɠ

2175. Wissenschaft, Die praktische, auf Erfahrung gegründete, über das Waschen und Färben der Stroh- und Basthüte, Lederhandschue, und über das Waschen seidner Zeuge und dergleichen Bänder. Mit Zeichnungen (auf 1 lith. Taf.) 8. (8 S.) Breslau, Hebenstreit. Geh. 4 ɠ

2176. Wörterbuch, Allgemeines, der heiligen Schrift. Herausgegeben von einem Vereine katholischer Geistlichen. In 2 Bänden, oder 12 Heften. 1stes Heft. Bgn. 1—6. (A u. O—Bestrafung.) — Auch u. d. T.: Allgemeines Wörterbuch der heiligen Schrift. Ein Supplementband zu allen Bibelausgaben nach der Vulgata, besonders aber zur heiligen Schrift von Dr. J. F. Allioli. In 2 Bänden u. s. w. Gr. 8. (S. 1—96.) Regensburg u. Landshut, Manz. Geh. 6 ɠ

2177. Zeddel (Dr. Fr. G.), Beiträge zur biblischen Zoologie. Gr. 8. (IV u. 29 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 6 ɠ

2178. Zeitschrift, Land- und Forstwirthschaftliche für Nord-Deutschland. Zunächst für Braunschweig, Hannover und die angrenzenden Länder. Herausgegeben von dem Land- und Forstwirthschaftlichen Verein des Herzogthums Braunschweig, redigirt von Dr. Carl Sprengel. 4ter Bd. in 2 Heften. (1stes Heft.) Gr. 8. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. (Als Rest.)

Der 3te u. 4te Bd, 1835—36, n. 5 Thlr.

2179. —— für österreichische Rechtsgelehrsamkeit und politische Gesetzkunde. Herausgegeben von D. Thomas Dolliner, Hofrathe, und D. Joseph Kudler, wirkl. Regier.-rathe u. Prof. (12ter Jahrg.) 1836. XII Hefte. Mit einem Notizenblatt (Recensionen ꝛc.). Gr. 8. Wien, Gollinger. 8 ɠ

Künftig erscheinen:

Bechstein (Ludwig), Fahrten eines Musikanten. 3 Bde. Schleusingen, Glaser. Etwa 4 ɠ

Benoit und Fontenelle's vollständiges Handbuch für Bäcker, Müller, Getreide- und Mehlhändler, Wirthschaftsvorsteher und sparsame Hausmütter. Enthaltend das Bäckergewerbe, den Fruchthandel, das Müllergewerbe und den Mühlenbau. Nach der französischen 2ten Ausgabe umgearbeitet und mit allen neuen Entdeckungen bereichert. Mit Kupfern. 8. (30 Bgn.) Ulm, Ebner. 2 ɠ

Funk (Z.), Aus dem Leben zweier Dichter: Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's und Friedrich Gottlob Wetzel's. — Auch u. d. T.: Erinnerungen aus meinem Leben in biographischen Denksteinen. I. E. T. W. Hoffmann. II. F. G. Wezel. Von *Z. Funk*. Leipzig, Brockhaus.

Von Julius **Fürst** erscheint eine, mit Grundlegung der Buxtorf'schen, ganz neu ausgearbeitete hebräische und chaldäische Concordanz über das Alte Testament. Leipzig, Tauchnitz.

Godwin-Castle. Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham. 3 Bde. 8. Breslau, Max u. Comp.

Müller (Eduard), Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten. 2ter (letzter) Bd. Gr. 8. Breslau, Max u. Comp.

Soll binnen Kurzem erscheinen.

Nösselt (Friedrich), Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche [G]eschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. 2te vermehrte und ver[b]esserte Auflage. 4 Bde. Gr. 8. Breslau, Max u. Comp.

Steffens (Henrich), Die Revolution. 3 Bde. 8. Breslau, Max u. Comp.
Dieses seit längerer Zeit angekündigte Werk darf nun im Laufe d. J. zuverlässig [er]wart[et] werden.

Tieck (Ludwig), Gesammelte Novellen. 4ter bis 8ter Bd. 8. Breslau, [M]ax u. Comp.
Diese Ausgabe enthält auch bisher ungedruckte Novellen.

Wetter (J.), Kritische Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst [du]rch Johann Gutenberg zu Mainz, begleitet mit einer, vorhin noch nie [an]gestellten, genauen Prüfung und gänzlichen Beseitigung der von Schöpflin [un]d seinen Anhängern verfochtenen Ansprüche der Stadt Strassburg, und [ein]er neuen Untersuchung der Ansprüche der Stadt Harlem und vollstän[dig]en Widerlegung ihrer Verfechter Junius, Meermann, Koning, Dibdin, Ott[le]y und Ebert. Mit einem Atlas von 13 grossen Tafeln voll sehr genauer [Fa]csimiles. Mainz, Wirth. Etwa 6 ₰ 12 gr

Zetter (Joh. Theoph., Pastor der protest. Kirchengemeinde zu Trebesing und [Un]terhaus bei Gmünd in Oberkärnten), Ueber die perennirenden Gartenge[wä]chse und deren Cultur, mit besonderer Rücksicht auf die im östrei[chi]schen Staate wild vorkommenden und der Cultur fähigen perennirenden [Pfl]anzen. 2 Bde. Leipzig, F. Fleischer. (*Prospect.*) Subscr.-Pr., entweder [bei] der Subscription oder bei der Ablieferung des 1sten Bds. zahlbar, n. 2 ₰ 8 gr
Der Gewinn und die in der Vorrede erbetenen milden Gaben sollen vorzugsweise [zur] Erbauung einer neuen Kirche der sehr armen protestantischen Gemeinde zu Trebe[sing] und Unterhaus bei Gmünd in Oberkärnten verwandt werden.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

[2]25. **Abrantès** (Madame d'), Scènes de la vie espagnole. 2 tomes. [In-]8. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ₰

[2]26. Amours secrètes de Napoléon Bonaparte. Par le baron *de B****. [Tro]isième édition, augmentée d'une notice sur les six derniers mois de la [vie] de Napoléon Bonaparte à Sainte-Hélène. 4 vols. In-12. (45⅓ B. u. [Ku]pfr.) Paris. 8 Fr.

[2]27. **Appert** (B.), Bagnes, prisons et criminels. T. I, III. 2 vols. [In-8]. (46½ B. u. 2 Facsimiles) Paris. 15 Fr.
Das Werk wird aus 4 Bdn. bestehen.

[2]28. **Beraud** (Antony), Le pendu. Histoire d'une grande dame de la [rest]auration napolitaine et du baron Pierre Férat, aujourd'hui galérien. [2 vo]ls. In-8. (47¼ B.) Paris. 15 Fr.

[2]29. **Boisduval**, Histoire naturelle des insectes. Spécies général des [Lépid]optères. T. I. In-8. (44¼ B.) Planches. 1re, 2de livr. In-8. (¾ B. u. 24 Kpfr.) Paris.
[1]ste Lief. der „Suites à Buffon". — Vgl. Nr. 211 und 220.

[23]0. **Cazenave** (J. J.), Fragmens d'un traité complet des maladies [des v]oies urinaires chez l'homme, contenant: 1° l'exposé de quelques-unes [des d]ifficultés qu'on éprouve pour sonder les malades, etc. In-8. (9½ B. [u. 1] Tab.) Paris. 8 Fr.

[23]1. **Châteaubriand** (Vicomte de), Oeuvres complètes. Seule édition [compl]ète, ornée de 30 gravures en taille-douce sur acier, d'après les des[sins d]e MM. Alfred et Tony Johannot, et Léon Cogniet. 1re livr. In-8. [..] B. u. 1 Kpfr.) Paris, Pourrat frères. Jede Lief. 1 Fr.
[Dies]e Ausgabe wird 125 Lief. umfassen.

1232. Description pittoresque de l'Auvergne. L'Indicateur d'Auvergne, Guide du voyageur aux lieux et monumens remarquables situés dans les départemens du Puy-de-Dôme, du Cantal et de la Haute-Loire, contenant l'indication des sites pittoresques, lacs, cascades, etc.; et la liste des ouvrages, mémoires, cartes, etc., qui ont été publiés sur l'ancienne province et sur les trois départemens qui la composent. 1re livr. In-8. (4½ B.) Paris. 75 c.

1233. —— (2de livr.) Le Mont-Dore et ses environs. Par M. Lec. In-8. (28½ B. u. 16 Lith.) Paris. 8 Fr.

1234. Dictionnaire universel du commerce etc. Par une société etc., sous la direction de *Monbrion*. 3me livr. In-4. (10 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

Vgl. Nr. 887.

1235. Etudes politiques et historiques. Par l'auteur de la Revue politique de l'Europe, en 1825, etc. In-8. (24¾ B.) Paris. 8 Fr.

1236. (Hussenot.) — Chardons nancéiens, ou Prodrome d'un catalogue des plantes de la Lorraine. Premier fascicule. Par le docteur *Hussenot*, qui n'est rien, pas même médecin; membre d'aucune académie, correspondant d'aucune société savante, etc., rédacteur de rien du tout; enfin, simple citoyen comme tout le monde, hors qu'il n'est pas décoré. In-8. (13½ B.) Nanci.

1237. Imberdis (André), Cri de l'âme. Avec une introduction, par l'abbé *de Lamennais*. In-8. (14 B.) Paris. 5 Fr.

Gedichte.

1238. Lamartine (Alphonse de), Jocelyn. Épisode. Journal trouvé chez un curé de village. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 1 ∤

1239. Lescadieu (Alfred), Une fatalité. Première trilogie philosophique. In-8. (22 B.) Paris. 7 Fr.

1240. Maître Pierre, ou le Savant de village. Par *Saint-Germain*. Entretiens sur les voyages de découvertes. In-18. (5⅙ B. u. 2 Karten.) Strasbourg, Levrault.

Bibliothèque d'instruction populaire, No. 27.

1241. Maladies de l'utérus, d'après les leçons cliniques de M. Lisfranc, faites à l'hôpital de la Pitié. Par *H. Pauly*. In-8. (34¼ B.) Paris.

1242. Mémoires de la société géologique de France. Tome 2me. 1re partie. Gr. in-4. (18 B. u. 7 lith. Tafeln.) Paris et Strasbourg, Levrault.

1243. Midy (M. E.), De quelques propriétés des nombres et des fractions décimales périodiques. In-4. (3¾ B.) Nantes.

1244. Musset (Alfred de), La confession d'un enfant du siècle. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.)

1245. Nouvelle collection des mémoires pour servir à l'histoire de France depuis le treizième siècle jusqu'à la fin du dix-huitième; précédés de notices pour caractériser chaque auteur des mémoires de son époque; suivis de l'analyse des documens historiques qui s'y rapportent. Par *Michaud* et *Poujoulat*. 1re série. T. I. (1re partie.) In-8. (20½ B.) Paris.

Die Sammlung wird etwa 26 Bde. umfassen, jeder in 2 Lief., und alle ... soll eine Lief. erscheinen.

1246. Paul (Jules), Le fou. 2 vols. In-8. (43¼ B.) Paris.

1247. Le Portfolio etc. T. I. No. 3 à 9. (Fin du tome 1er.) (16¾ B. u. 2 Karten.) No. 10 à 12. (10½ B.) Paris. Preis des 1ten ... 8 Fr. 40 c. No. 10, 11, 12, jede 1 Fr.

Vgl. Nr. 611.

1248. Primard (Edouard), Les nuits d'un Chartreux. In-8. (21½ B.) Paris. 7 Fr. 50

1249. Procès de l'affaire dite complot de Neuilly, devant la cour d'assises de la Seine, contenant l'acte d'accusation, etc. In-12. (13½ B.) Paris.

1250. **Les saisons.** Le printemps. L'été. L'automne. L'hiver. 4 vols. n-18. (12⅓ B. u. 4 Lith.) Strasbourg, Levrault. Mit schwarzen Abb. 16 gl Color. 20 gl

1251. **Scribe**, Chut! comédie-vaudeville en deux actes. Représentée sur e théâtre du Gymnase-Dramatique, le 26 mars 1836. In-8. (1¾ B.) Paris.

1252. **Schmid**, Henri d'Eichenfels, suivi de la Colombe, de l'Enfant erdu, du Petit Mouton, du Jeune Ermite et du Serin. Traduit de l'alleand par *M. N. D. G.* In-12. (15 B. u. 1 Portr.) Lyon.

1253. **Turquety** (Edouard), Poésie catholique. In-8. (19¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

ENGLISCHE LITERATUR.

1254. **Barrow** (John), A tour round Ireland, trough the sea-coast couns, in the autumn of 1835. With a map and 25 illustrations. Post 8vo. ondon. 14s

1255. **Bennett** (James), Lectures on the preaching of Christ, a supplement to the lectures on the history of Christ. 8vo. London. 10s 6d

1256. **Chambers** (Dan.), Collection of all the rules, orders, and regutions of the Poor Law Commissioners for England and Wales. 12mo. ondon. 2s 6d

1257. **Chapman** (Richard), A Greek harmony of the gospels, in which e arrangements of Newcome, Townsend, and Greswell, are incorporated. e verbal parallelisms, occurring at different periods of the evangelical ory are placed in juxta-position, their chronological situations being either served or distinctly pointed out. With notes, etc. 4to. London. 1£ 1s

1258. **Cormack** (J. R.), Treatise on the properties of creosote. 8vo. ndon. 3s 6d

1259. Despatches, The, minutes, and correspondence of the Marquess ellesley, K. G., during his administration in India. Edited by *Montgory Martin*. Vol. I. 8vo. London. 1£ 10s

1260. **Grattan** (Thomas Colley), Agnes de Mansfeldt, a historical tale. r. 8vo. Brussels, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ₰ 12 gl

1261. **Hughes**, History of England. Vol. II. 8vo. London. 10s 6d
Vgl. Nr. 869.

1262. Index librorum prohibitorum, a Sixto V., Papa, confectus et publitus; at vero a successoribus ejus in Sede Romana suppressus. Edente sepho *Mendham*. 4to. London. 16s
Nur 125 Ex. sind hiervon gedruckt.

1263. **Landor** (Walter Savage), Pericles and Aspasia. 2 vols. 8vo. ondon. 1£ 1s

1264. **Lathbury** (Thomas), A history of the English episcopacy, from e period of the long parliament to the act of uniformity; with notices of e religious parties of the time, and a review of ecclesiastical affairs in ngland from the period of the Reformation. 8vo. London. 12s

1265. **Macnish** (Robert), An introduction to phrenology, in the form of estion and answer, with an appendix, and copious illustrative notes. 18mo. ndon. 2s 6d

1266. **Passavant**, Tour of a German student in England, with notices private galleries, and remarks on the state of art. 2 vols. 12mo. London. 1£ 1s

1267. Portfolio, The, or a collection etc. No. XI—XV. 8vo. London. 5s
Vgl. Nr. 1051.

1268. Reflections on revealed and profane theology, addressed to Lord ougham. Post 8vo. London. 3s 6d

1269. Theory, The physical, of another life. By the author of „Natural history of enthusiasm". 8vo. London. 8s 6d

1270. Whitley (John), The doctrine of atonement and sacrifice, evinced from the scriptures, and confirmed from the sacraments; errors considered, and difficulties of theists and infidels removed. 8vo. London. 10s 6d

Künftig erscheinen:

Armitage (John), A history of Brazil, from the period of the arrival of the Braganza family in that country, in 1808, to the abdication of Don Pedro, in 1831, compiled from state documents and other original sources.

Hall (Basil), Schloss Hainfield; or, a winter in Lower Styria.

Notizen.

In dem soeben ausgegebenen „Verzeichniss der anwesenden fremden Buch-, Musikalien- und Kunsthändler zur Jubilate-Messe 1836 in Leipzig" sind deren 267, etwa 50 mehr als sonst aufgeführt, was zunächst wol durch die am ... April stattgefundene Einweihung einer Deutschen Buchhändler-Börse veranlasst ist, die Manchen bestimmte, hierher zu kommen, der sonst gewöhnlich nicht zur Messe anwesend zu sein pflegt. Viele ausländische Buchhändler sind genannt, namentlich aus Aarau, Amsterdam, Bukarest, Dorpat, Kopenhagen, London, Paris, Pesth, Philadelphia, Pressburg, Riga, Straßburg, Warschau, Wilna u. a. Städten.

Im J. 1834 sind in Russland 844 Bücher erschienen, die zusammen ... gedruckte Bogen enthielten, wovon 8209 auf die 728 Originalwerke, 2033 auf 116 Uebersetzungen kommen. Letztere bilden daher etwa ... der ganzen Zahl, welches Verhältniss von Jahr zu Jahr abnimmt, denn im J. 1831 betrug es $\frac{1}{5}$, im J. 1833 dagegen nur $\frac{1}{6}$. Die Zahl der wissenschaftlichen Werke beträgt 430, worunter 359 Originalwerke, während 271 rein literarische Werke erschienen sind, worunter 226 Originale. Erstere enthalten 5039 und letztere 3321 Druckbogen. Von jenen 844 Werken sind 541 russisch (theils allein in dieser Sprache, theils mit Uebersetzung in andern Sprachen), 87 polnisch, 3 samogitisch, 91 deutsch, ... in lettischer, esthnischer, finnischer und schwedischer Sprache, 36 französisch, 1 englisch, 3 italienisch, 1 holländisch, 46 lateinisch (theils allein in dieser Sprache, theils mit russischer und deutscher Uebersetzung), ... griechisch, 1 arabisch, 1 persisch und 54 hebräisch (wovon 1 mit deutscher Uebersetzung).

In Ostindien erscheinen jetzt 27, in Westindien 20 und in Australien ... Zeitungen. Die „India Gazette" hat 568 Abonnenten, das beliebte Blatt „Hurkaru" 954. China hat noch blos sein „Canton Register". In Kanea auf Kandien erscheint seit Kurzem unter dem Titel „Kretische Blätter", eine Zeitung in türkischer und griechischer Sprache. Griechenland hat 5 Zeitungen.

Auction. Am 11. Juli u. d. flgdn. Tagen sollen in Kassel 1575 Werke aus dem Gebiet der Arzneiwissenschaft, der Staatswissenschaften, der schönen Literatur, der Philosophie, sowie aus andern Fächern, unter welchen mehre wissenschaftliche Zeitschriften durch eine Reihe von Jahrgängen gesammelt, nebst einem Anhang französischer Werke, zum Nachlass des in Kassel verst. Ober-Medicinalraths *Bauer* gehörig, versteigert werden. Commissionen übernehmen Hofbuchhändler Luckhardt sowie die Krieger'sche Buchh.

Kataloge. D. *Vicente Salvá* é hijo in Paris: Catálogo de los libros modernos, la mayor parte españoles, y de algunos otros artículos que se hallan de venta yc. — *J. J. Siegfried* in Zürich: Verzeichniss von gebundenen Büchern aus vielen Wissenschaften und einigen Kunstsachen, welche für die beigesetzten sehr billigen Preise zu haben sind.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 19.** 6. *Mai.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2180. Ahn (Dr. F., Director u. s. w.), Neue holländische Sprachlehre, zum Selbstunterricht für Deutsche. Nebst einer Sammlung prosaischer und poetischer Stücke aus den besten Schriftstellern. 3te vermehrte Auflage. Gr. 12. (VIII u. 190 S.) Crefeld, Schüller. Geh. 12 ℊ

2181. Alt (Johann Karl Wilhelm, Doct. d. Phil., Hauptpastor u. Scholarch), Predigten bei dem Hauptgottesdienste in der Kirche zu St. Petri zu Hamburg gehalten. 8. (208 S.) Hamburg. (Herold.) n. 12 ℊ

2182. —— Wir sind Botschafter an Christi Statt. Predigt über 2 Cor. V, 20., welche bei seiner Einführung in das Amt eines Hauptpastors zu St. Petri in Hamburg am 22. September 1835 gehalten hat rc. Gr. 12. (24 S.) Hamburg. (Herold.) 1835. Geh. 4 ℊ

2183. Andenken (an die erste h. Communion, 1 lithogr. Blatt). 4. (Aachen, Hensen u. Comp.) n. 1 ℊ

2184. Anderson's (H. C.) Umrisse einer Reise von Copenhagen nach dem Harze, der Sächsischen Schweiz und über Berlin zurück. Aus dem Dänischen übersetzt vom Verfasser der See-Anemonen rc. Herausgegeben von Dr. Friedrich Wilhelm Genthe. Gr. 8. (160 S.) Breslau, Richter'sche Buchh. Geh. 1 ℛ

2185. Annalen, Medicinische. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von den Mitgliedern der Grossherzoglich Badischen Sanitäts-Commission in Carlsruhe und den Vorstehern der medicinischen, chirurgischen und geburtshülflichen Anstalten in Heidelberg, den Professoren *Friedrich August Benjamin Puchelt*, *Maximilian Joseph Chelius*, *Franz Carl Nägele*. 2ter Band. 4 Hefte. Mit Abbildungen. Gr. 8. Heidelberg, Mohr. n. 4 ℛ

2186. Anthologie aus neueren Lateinischen Dichtern. Herausgegeben von Dr. *Theodor Echtermeyer* und Dr. *Moritz Seyffert*, Lehrern am Pädagogium etc. 2ter Theil. 2te Abtheilung. — Auch u. d. T.: Text zu den Materialien der Palaestra Musarum. Für höhere Gymnasialklassen. 2te Abtheilung herausgegeben von Dr. *Moritz Seyffert*, Lehrer etc. 8. (XII u. 146 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1835. 12 ℊ

Vgl. Nr. 2246. — Der 1ste Thl. (für untere Gymnasialklassen) und 2ter Thl., 1ste Abth., Ebendas., 1834, 1 Thlr. 4 Gr.

2187. Archiv für die Civilistische Praxis. Herausgegeben von Franke, Linde, von Löhr, Mittermaier, Mühlenbruch, Thibaut und Wächter. 19ter Band. 3 Hefte. Gr. 8. Heidelberg, Mohr. 2 ℛ

2188. Asmuss (Dr. Herrmann Martin, Privatim Docens Zoologiae in Caes. Univers. Litt. etc.), Monstrositates coleopterorum. Commentationem patholo-

gico-entomologicam scripsit etc. Adjectae sunt tabulae X lithographicae. 8maj. (IV u. S. 5—86.) Rigae et Dorpati, Frantzen. 1835. Geh. n. 16 gr.

2189. **Ballhorn** (Georg Friedrich, d. A. W. D. weiland Hofmedicus etc.), Über Declamation, in medicinischer und diätetischer Hinsicht, auch als Beitrag zur Erziehungs-Kunde. 2te vermehrte Auflage. 8. (78 S.) Hannover, Helwing. Geh. 8 gr.

2190. **Bauer** (Ludwig, Prof. rc.), Allgemeine Weltgeschichte für alle Stände, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der Religionen sowie auf das Bedürfniß der gebildeten Jugend beiderlei Geschlechts; bearbeitet und bis auf das Jahr 1835 fortgeführt rc. 2ter Band. Mit 1 Stahlstich. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium. (1stes Heft.) Gr. 8. (S. 1—128.) Stuttgart, Belser. Geh. Subscr.-Pr. 4 gr.

Das Werk, von dem der 2te Bd. zuerst erscheint, besteht aus 6 Bdn. mit 6 Stahlstichen: I. Das Alterthum in 6 Heften. II, III. Das Mittelalter in 10 Heften. IV, V, VI. Die neuere Zeit in 15 Heften. Monatlich erscheint ein Heft. Die Subscribenten machen sich zur Abnahme des Ganzen verbindlich. Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. gewährt. Mit Ende d. J. erlischt der Subscr.-Pr. und ein höherer Ladenpreis tritt ein.

2191. **Becker** (Carl), Vater Conrad's lehrreiche Unterhaltungen mit seinen Enkeln. Ein Weihnachts- oder Geburts-Tags-Geschenk für wißbegierige Kinder. Gr. 8. (123 S., 5 lithogr. u. illum. Abbild.) Breslau, Richter'sche Buchh. 1836. Cart. 1 [illegible]

2192. **Beurmann** (Eduard), Ein Wort an die Herren Doctoren D[illegible] und Watermeyer, als Anhang zu meinen Skizzen aus den Hansestädten. [illegible] (30 S.) Hanau, König. Geh. 3 [illegible]

Vgl. Nr. 8.

2193. **Bibliothek des Frohsinns** u. s. w. redigirt von **Braun**. 1ste Section. 1stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Anekdoten von Regenten, Staatsmännern, Feldherren und andern historischen Personen. 1stes Bdchn. Gr. 16. (120 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. n. 6 [illegible]

Vgl. Nr. 1882.

2194. —— von Vorlesungen etc. über Medizin etc. bearbeitet etc. von Dr. *Friedrich J. Behrend.* Nro. 12. — Vorlesungen über die vorzüglichsten Krankheiten der Harnausführungsorgane und des Mastdarms (mit Ausschluss der Syphilis) nämlich: 1) *J. J. Guthrie,* über die Krankheiten der Harnröhre, der Prostata und des Blasenhalses, 2) *B. C. Brodie,* über die Lithiasis des Urins oder über die Bildung von Sand und Steinen im Urine und deren therapeutische und operative Behandlung, und 3) *B. C. Brodie,* über die chirurg. Krankheiten des Mastdarmes. Deutsch bearbeitet unter der Redaktion des Dr. *Friedrich J. Behrend.* 1ste Lieferung. Bogen 1—6. Gr. 8. (IV u. S. 5—96.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. 8 gr.

Vgl. Nr. 763, 764.

2195. —— Nro. 13. — *James Blundell,* M. D. Professor etc., Vorlesungen über Geburtshilfe. Mit Anmerkungen und Erklärungen von *Thomas Castle,* M. D. etc. Deutsch bearbeitet von Dr. *Ludwig Calmann.* Erste Hauptabtheilung mit 3 Kupfertafeln. 5te Lieferung. Bogen 25—31 und Schluss des 1sten Bandes. Gr. 8. (XIV u. S. 385—490.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. 8 gr.

2196. **Chamisso's** (Adelbert von) Werke. 4 Bände. — 1ster, 2ter Bd. Reise um die Welt, 2 Thle. 3ter Bd. Gedichte. Gr. 12. (I. 486 S. u. Portr. d. Verf. in Stahlst. II. 396 S. u. 1 illum. Kupferst. III. VIII u. 374 S. rest.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 4 ₰ 12 [illegible]

Der 4te Band folgt in einigen Wochen.

2197. Conversations-Lexikon, Neuestes u. s. w. 2ter Bd. E—Kyrie eleison. (12te Lief.: Johannes—Kyrie eleison.) Gr. 8. (S. 497—571.) Leipzig, Wigand'sche Verlags-Exped. Geh. 4 gr.

Vgl. Nr. 1241.

2198. (**Cottin**, Madame.) Elisabeth ou les exilés de Sibérie, précédé d'une notice historique sur l'auteur. Gr. in-12. (131 S. u. 4 lith. Abb.) Stuttgart, Scheible. Cart. 12 gr.

2199. **Cottin** (Madame), Elisabeth, oder die Verbannten in Sibirien. [...]s dem Französischen ꝛc. von Professor Carl Courtin. Gr. 12. (148 S. 4 lith. Abb.) Stuttgart, Scheible. Cart. 12 gℊ

2200. **Courtin** (Carl, Prof. der Handelswissenschaften ꝛc.), Schlüssel zu kauf[m]ännischen Aufsätzen aller Art, (mit Ausnahme des Briefwechsels) oder gründ[lic]he Anleitung zur Ausfertigung von: Quittungen, Actien-, Zins- und Liefer[sch]einen, Facturen, Kauf-, Verkauf-, Retour- und Spesen-Rechnungen, Wech[sel]n und Anweisungen in jeder Form, Frachtbriefen, Conossementen, Certe-Par[ti]en, Assecuranz-Policen, Bodmereibriefen, Mauthbriefen, Obligationen und Ver[sch]reibungen, Protesten, Vollmachten, Preislisten, Zeugnissen, Cessionen, Compro[m]issen, öffentlichen Anzeigen, Kauf-, Mieth-, Tausch-, Lehr-, Lieferungs-, Borg- [un]d Nachlaß-, Gesellschafts- und anderen Verträgen ꝛc. ꝛc. Für angehende oder [au]sgebildete Kaufleute und Geschäftsmänner bearbeitet. Gr. 8. (174 S.) Stutt[ga]rt, Scheible. Geh. 18 gℊ

2201. **Crelle** (Dr. A. L., Geheimer-Ober-Baurath etc.), Erleichterungs-Ta[feln] für Jeden, der zu rechnen hat; enthaltend die 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, und [...]chen aller Zahlen von 1 bis 10 Millionen. Besorgt und herausgegeben [...]. Gr. quer 4. (xvi u. 1000 S.) Berlin, Reimer. 10 ℔ 12 gℊ

2202. **Krüger** (Carl, weil. Dir. d. Hamb. prakt. Handlungs-Academie), Der [Ka]ufmann. 9ter Theil. Die Handelsgeographie. 4ter Bd. — Auch u. d. T.: [Ca]rl Krüger's Handelsgeographie oder Beschreibung der Erde, was sie für [de]n Kaufmann ist. 4ter Bd. Herausgegeben von J. C. W. Langhenie, jetz. [Di]r. d. Hamb. prakt. Handlungs-Academie. — Gr. 8. (xxiv u. 608 S.) Hamburg. [Au]f Kosten der hinterl. Familie des Verf. (Herold.) Geh. n. 2 ℔ 2 gℊ

Der 1ste bis 8te Thl. (1ster bis 4ter in 2ter Aufl.), Ebendas., 1820—36, n. 14 Thlr. 20 Gr.

2203. **Davies** (Thomas, M. D. Mitglied des Königl. Collegiums der Aerzte in [Lon]don; etc.), Vorlesungen über die Krankheiten der Lungen und des Her[zen]s. Aus dem Englischen von Dr. *G. Hartmann* und Dr. *W. Kirchhof.* [Gr]. 8. (xvi u. 390 S.) Hannover, Helwing. 2 ℔

2204. **Diesterweg** (Dr. F. A. W.), Die Lebensfrage der Civilisation. (Fort[setz]ung.) Oder: Ueber das Verderben auf den deutschen Universitäten. Dritter [Bei]trag zur Lösung der Aufgabe dieser Zeit. Gr. 8. (xii u. 76 S.) Essen, Bä[de]ker. Geh. 8 gℊ

Vgl. Nr. 306, 307.

2205. **Elsner,** Geschichte des Kaisers Napoleon u. s. w. 3ter Band. (15te [u.] 16te Lieferung.) (S. 193—384 u. 2 Stahlstiche.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1618.

2206. Entwurf eines Straf-Gesetz-Buches für das Königreich Württemberg [nebs]t den Motiven. Aus der amtlichen Ausgabe der Verhandlungen der Kammer [der] Abgeordneten im Jahre 1835 abgedruckt. Gr. 8. (iv u. 471 S.) Stuttgart, [Me]tzler. Geh. 1 ℔

2207. Erfahrungen, Die neuesten, zur Schnellmästung folgender Thiere, als: [des] Rindviehes, der Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Gänse, Enten, Tauben, [Hü]hner, Kapaunen, Fische und Krebse. Nebst Anleitung zur vortheilhaftesten [Ver]wendung aller Futterarten. 8. (iv u. 122 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 10 gℊ

2208. Erzählungen aus der Copenhagener fliegenden Post. Ins Deutsche über[tra]gen von L. Kruse. 6ter Theil. Der magische Schlüssel. König Hirsch. [Ge]fährliche Verschwiegenheit. 8. (280 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℔ 6 gℊ

Vgl. Nr. 783.

2209. **Feigenspan** (Johann Christian, Pastor ꝛc.), Anleitung zu einer leichten [und] gründlichen Erlernung der deutschen Rechtschreibung. 8. (x u. 128 S.) [Hal]le, Buchh. des Waisenhauses. 10 gℊ

2210. **Feuerbach** (Dr. Anselm Ritter von, wirkl. Staatsrath, Präsident etc.), [Leh]rbuch des gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen Rechts. Mit vielen [An]merkungen und Zusatzparagraphen herausgegeben von Dr. *C. J. A. Mit[term]aier,* Geheimenrathe und Professor. etc. 12te Originalausgabe. Mit Königl. [Wür]ttemberg. Privilegium gegen den Nachdruck. Gr. 8. (xxviii u. 546 S.) [Gie]ssen, Heyer Vater. 2 ℔

2211. Froben, Erörterungen einzelner Lehren des Römischen Rechts u. s. w. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (310 S.) Stuttgart, Köhler. 1 ≠ 12 g
Vgl. Nr. 1371.

2212. Gebetbuch, Neues. Enthaltend ein Tage- und Fest-, ein Kreuz- und Trost-, ein Beicht- und Communion-, und ein allgemeines Bet-Büchlein. (4 Hefte.) 8. (110, 60, 104, 43 S.) Halle, Waisenhaus (-Buchh.). Geh. n. 12 g
Verfasser: F. A. B. Westermeier, Pastor u. Secretair d. christl. Vereins i. nördl. Deutschland.

2213. Geheimniß, Das entdeckte, zur Erlangung eines vorzüglich guten Gedächtnisses, so daß man alles, was man hört und lies't, so genau behalten kann, daß man es fast wörtlich wiedererzählen kann. Als Anhang: Der [illegible] Grillenverscheucher. 2te, verbesserte Auflage. 8. (64 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. u. verklebt. 3 g

2214. General-Lexikon, Das, u. s. w. von C. Strahlheim. Nr. 5. Abweichungscompaß — Aeer. Gr. 8. (S. 257—320.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 3 g
Vgl. Nr. 1374.

2215. Geschichte, Neuere, der Evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien, aus den eigenhändigen Aufsätzen und Briefen der Missionarien herausgegeben von D. Hermann Agathon Niemeyer, [illegible] des Pädagogiums ꝛc., Prof. d. Theol. ꝛc. 81stes Stück oder des 7ten Bandes [illegible] Stück. 4. (vi u. S. 666—746.) Halle, Waisenhaus (-Buchh.). 1836. [illegible]
1stes bis 80stes Stück, Ebendas., 1770—1834, 23 Thlr. 18 Gr. Jeder Bd. [illegible] 12 Stücken mit Register.

2216. Haan (Wilhelm, Diaconus ꝛc.), Stunden der Andacht für Dienstboten. Gr. 8. (xiv u. 232 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. [illegible]

2217. Hall, Der Geächtete u. s. w. 2ter, 3ter Bd. (263, 319 S.) [illegible] Rest.) — Vgl. Nr. 1378.

2218. Hansch (Friedrich), Vollständiges arithmetisches Taschenbuch zum Gebrauch für ganz Deutschland oder treuer Rathgeber für alle Classen von Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden, Kassenbeamten, Landwirthe, Kapitalisten ꝛc., in allen deutschen Ländern bei Entwerfung von Ueberschlägen, Anfertigung von [illegible] Berechnung der Procente, Revisionen, bei planimetrischen und stereometrischen Ausmessungen u. s. w. ganz besonders aber bei schnellster Zinsraten- und [illegible]zenberechnung. Gr. 12. (xii u. 670 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 ≠ [illegible]

2219. Heiberg (J. L.), Ein Jahr in Copenhagen. Novelle. Aus dem Dänischen übersetzt von L. Kruse. 2 Theile. 8. (258, 262 S.) Leipzig, [illegible] 2 ≠ [illegible]

2220. Hoffmann (Wilhelm, Diaconus), Das Leben Jesu kritisch [illegible] von Dr. D. F. Strauß. Geprüft für Theologen und Nichttheologen. (1ste Lief.) Gr. 8. (x u. S. 11—118.) Stuttgart, Balz. Geh. 8 g
Das Ganze in 3 Lief., Preis nicht über 1 Thlr. 18 Gr.

2221. Hugo's (A.) Geschichte des Kaisers Napoleon. Nach Dictaten [illegible] eigenhändigen Notitzen des Kaisers, so wie nach den Schriften, Memoiren, [illegible]richten, militärischen Werken ꝛc. von Las-Cases, Bertrand, Montholon, [illegible] Antomarchi, Lavalette, Rapp, Savary, Meneval, Fain, Bourienne, [illegible] Real, Bignon, Fleury de Chabulon; der Marschälle Berthier, Soult, [illegible]nald, Davoust, Gouvion St. Cyr, Suchet, Grouchy; der Generale Mathieu Dumas, Jomini, Pelet, Belliard, Reynier, Miot, Chambray, Segur, [illegible] Aus dem Französischen übersetzt von August Schäfer. 3te Auflage, gänzlich umgearbeitet von Dr. Heinrich Elsner. Gr. 8. (574 S., 1 Bildn. [illegible] Titelbild u. 1 Tafel in Fol. mit versch. Abb. desselben, in Stahlst.) Stuttgart, [illegible] Cart. 1 ≠ 6 g

2222. Jahrbuch, Bibliopolisches, für 1836. Gr. 8. (x, lxii u. 212 S., [illegible] lithogr. Ansicht der deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig und 1 bibliopolischen Karte von Deutschland in Fol., lithogr. u. illum.) Leipzig, [illegible] Cart. n. 2 ≠

223. Koch (D. Guil. Dan. Jos., Med. et Bot. P. P. O. Hort. Reg. Bot. ... Dir.), Synopsis florae Germanicae et Helveticae. Sectio prior. 8maj. 1—352.) Francofurti ad Moenum, Fr. Wilmans. Geh. 1 ₰ 18 gr
Der vollständige Titel folgt mit der 2ten Abtheilung.

224. Korsara (Julian), Poezye. (*Poesien.*) 4. (74 S.) W Poznaniu, ...k. Geh. 12 gr

225. Kruse (L.), Der Geisterbanner. Eine Erzählung. 8. (254 S.) Leip... , Kollmann. 1 ₰ 6 gr

226. —— Schweres Mitwissen. Der Dieb. Zwei Erzählungen. 8. (IV ...315 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ₰ 6 gr

227. Kurtz (Hermann), Gedichte. 8. (204 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ₰

228. Lange (J. P., evangel. Pfarrer ıc.), Ueber den geschichtlichen Charakter ...kanonischen Evangelien, insbesondre der Kindheitsgeschichte Jesu; mit Be... ...ung auf „das Leben Jesu von D. F. Strauß." Eine beleuchtende Abhand... ... Gr. 8. (131 S.) Duisburg, Schmachtenberg. Geh. 16 gr

229. Leonhard (K. C. v., Geheimerrath u. Prof. ıc.), Geologie oder Natur... ...ichte der Erde auf allgemein faßliche Weise abgehandelt. Mit Stahlstichen. ... Band (1ste Abth., mit 3 Stahlst.). Gr. 8. (x u. S. 11—96.) Stuttgart, ...weizerbart. Geh. n. 12 gr
Das Werk soll in Abtheilungen zu 6 Bogen erscheinen, wovon alle 2 bis 3 Monate ausgegeben wird und deren 4 einen Bd. bilden.

230. Lesebuch, Erstes, für Bürgerschulen. Zunächst für die untersten Klassen ...deutschen Schulen in den Franckeschen Stiftungen zu Halle. 2 Abtheilungen. ...vi u. S. 1—160, 161—322.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1835. n. 8 gr

231. Lesefrüchte vom Felde der neuesten Literatur des In- und Auslandes. ...mmelt, herausgegeben und verlegt von J. J. C. Pappe. 21ster Jahrg. ... 4 Bde. oder 12 Hefte. Gr. 8. Hamburg, Gedr. bei Appel. (Perthes u. ...; Herold; Hoffmann u. Campe.) n. 6 ₰ 16 gr

232. Lieder und Gesänge für frohe Gesellschaften. 12. (310 S.) Berlin, Lü... ... Geh. 12 gr

233. List (Dr. Alexander, pens. Prof. d. Staatswissenschaft), Die Nürnberg... ...er Eisenbahn in ihren nächsten Wirkungen und Resultaten. Ankündigung ...Vorläufer der Schrift: Deutschlands Welthandels Wiedergeburt oder die ...bahnen und der Main-Donau-Kanal. Eine staatswirthschaftliche Perspektive. 8. (42 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. 5 gr

234. von Lossau, Ideale der Kriegführung, u. s. w. 2ten Bds. 1ste ...eilung. Gustav Adolph. Türenne. Vom ersten bis zehnten Feldzug ...hliesslich. Gr. 8. (511 S.) Berlin, Schlesinger. Subscr.-Pr. n. 2 ₰
Velinpap. n. 4 ₰ Ladenpr. 2 ₰ 16 gr Velinpap. 5 ₰ 8 gr
Vgl. Nr. 568.

235. Magazin für die gesammte Thierheilkunde. Herausgegeben von Dr. E. Gurlt und Dr. C. H. Hertwig, Professoren ıc. 2ter Jahrg. 1836. 4 ...rtalhefte. Mit Abbildungen. Gr. 8. Berlin, Hirschwald. n. 2 ₰ 16 gr

236. Marryat, Der Pirat u. s. w. 2ter Bd. (295 S.) (Als Rest.) — Nr. 1415.

237. Menzel, Die deutsche Literatur u. s. w. 12te u. 13te Lief. 8. (4ter S. 25—216.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ₰
Vgl. Nr. 1083.

238. Monnaies, Les, d'Allemagne et de Suisse, suivant le cours ordi... comparées entr'elles et avec l'argent de France et d'Angleterre. — ... u. d. T.: The coins of Germany and Switzerland, according to the course of exchange with reference to the money of France and Eng... 12. (24 S.) Aix-La-Chapelle et Cologne, Kohnen. Geh. 6 gr

239. National-Encyklopädie, Oesterreichische, u. s. w. (Vorzüglich der neuern ...neuesten Zeit.) Im Geiste u. s. w. (In 6 Bänden.) 4ter Bd. (N—Sedria.) Kosten der beyden Herausgeber.) 16. (IV. Bds. 4tes) Heft. Schärding —

Sodria. (VIII u. S. 497—642.) (Als Rest.) Pränumeration auf den 5ten Bd. in 4 Heften n. 2 ∮ 2 ∮

Vgl. Nr. 1878.

2240. National-Encyklopädie, Sächsische, u. s. w. 8te Lief. von Berg-akademie bis Bier. Gr. 8. (S. 449—512.) Leipzig, Messe'sche Verlags-Exped. Geh. 4 ∮

Vgl. Nr. 1669.

2241. **Norden** (Maria), Der Brand von Pera und Die Empörung zu Kairo 8. (242 S.) Hamburg, Herold. 1 ∮

2242. **Ohnesorgen** (Freimund), Bilder aus dem Kriegsleben von 1813, 1814 und 1815. Nach historischen Begebenheiten erzählt. 3ter Theil. Gr. 12. (296 S.) Berlin, Bechtold u. Hartje. Geh. n. 1 ∮ 12 ∮

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1834, n. 3 Thlr.

2243. Original-Ansichten der vornehmsten Städte in Deutschland, ihrer wichtigsten Dome, Kirchen und sonstigen Baudenkmäler alter und neuer Zeit. Herausgegeben von *Ludwig Lange*, Architect u. Zeichner & *Julius Lange*, Zeichner, mit einer artistisch-topographischen Beschreibung begleitet von *Georg Lange*. 9tes Heft: München. Nro. II. Gr. 4. (2 Stahlst. mit 3 Abbild. u. 2 Bll. Text.) — 12tes Heft: Landshut. (2 Stahlst. mit 4 Abbild. u. Bll. Text.) Darmstadt, G. G. Lange. Geh. Subscr.-Pr. jedes Heft 8 ∮

Das 1ste bis 8te u. 11te Heft, Ebendas., 1832—35.

2244. **Ortlepp** (Ernst), „Hymne an Gott" und: „Das Kreuz" oder die Religionen". Zwei religiöse Dichtungen allen Freunden der Religion gewidmet. Gr. 12. (48 S.) Leipzig, Hartknoch. Geh. 6 ∮

2245. Palaestra Musarum. Materialien zur Einübung der gewöhnlichen Metra und Erlernung der poetischen Sprache der Römer. Herausgegeben von Dr. *Theodor Echtermeyer* und Dr. *Moritz Seyffert*, Lehrern am Pädagogium etc. 2ter Theil. 2te Abtheilung. — Auch u. d. T.: Palaestra Musarum. Materialien u. s. w. Für höhere Gymnasialklassen. 2te Abtheilung, herausgegeben von Dr. *Moritz Seyffert*, Lehrer etc. 8. (XVI u. 200 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1835.

Vgl. Nr. 2186. Der 1ste Thl. (für untere Gymnasialklassen) und 2ter Thl., 1ste Abth., Ebendas., 1834, 1 Thlr. 4 Gr.

2246. **Pfaff** (Karl), Geschichte Wirtembergs für das Volk. 2ter Thl. Heft. Gr. 8. (S. 1—64 u. 1 lith. Abbild.) Stuttgart, Metzler. Geh. 6 ∮

Das 1ste bis 5te Heft, Ebendas., 1835, à 6 Gr.

2247. **Plauti** (M. Acci) Bacchides ad codicum Palatinorum fidem integra scripturae discrepantia reliquorum librorum edidit *Fridericus Ritschelius* Prof. etc. 8maj. (XXVI u. 181 S.) Halis Saxonum, Libraria Orphanotrophei. 1835. 1 ∮

2248. —— (M. Atti) Bacchides ad codicum Palatinorum fidem ... merorum notatione edidit *Fridericus Ritschelius*. 8maj. (IV u. 96 S.) Halis Saxonum, Libraria Orphanotrophei. 1835. 8 ∮

2249. Pracht-Bibel, Die, u. s. w. 10te Lief. Schmal gr. 4. (S. ... u. 2 Stahlst.) Carlsruhe u. Leipzig, Expedition etc. Geh. n. 8 ∮

Vgl. Nr. 1428.

2250. **Rebenstein** (G.), Stephenson's Locomotive auf der Ludwigs-Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth in ihrer Ruhe und Thätigkeit dargestellt. Mit 2 ... feln Abbild. (zinkogr., wovon 1 in Fol.). Gr. 8. (40 S.) Nürnberg, ... Wießner. Geh. 6 ∮

2251. Règle du jeu de Boston. (Mit Tabelle: Payemens au Boston de Fontainebleau.) Gr. 8. (1 Blatt auf Pappe geklebt.) (Aachen, Hensen & Comp.) 3 ∮

2252. **Reichenbach**, Icones plantarum rariorum etc. Centuria XI. Dec. 9, 10. (S. 35—42 u. Kupfertafel LXXXI—C. illum.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1070.

2253. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 158. La passion ...

rête. Comédie en trois actes et en prose, par M. *Scribe*. Gr. in-8. (76 S.) erlin, Schlesinger. Geh. n. 8 gr

Vgl. Deutsche Lit. 1792.

2254. Répertoire etc. No. 159. Phèdre, tragédie en cinq actes, par *Jean acine.* Gr. in-8. (52 S.) Ebendas. Geh. n. 6 gr

2255. Repertorium der gesammten homöopathischen Journalistik oder aller is jetzt homöopathisch geheilten und öffentlich bekannt gemachten Krankeitsfälle. Von *D. St.* 12. (x u. 238 S.) Leipzig, Hartknoch. Geh. 18 gr

2256. Rudhart (Dr. v., k. Generalkommiss. u. Regier.-Präsident), Die Industrie in dem Unterdonaukreise des Königreichs Bayern, dargestellt rc. Gr. 8. 74 S.) Passau. Gedr. mit Ambrosi'schen Schriften. (Ambrosi.) 1835. Geh. n. 8 gr

2257. Scharrer (Johannes, Mitglied u. Referent des Direktoriums), Deutschands erste Eisenbahn mit Dampfkraft oder Verhandlungen der Ludwigs-Eisenahn-Gesellschaft in Nürnberg von ihrer Entstehung bis zur Vollendung der Bahn, nit Darlegung des Erfolgs ihres Betriebs in den ersten drei Monaten und mit Blättern lithographirter Zeichnungen der Bahn und ihrer Bestandtheile (in qu. Fol.). Gr. 4. (VI u. 111 S.) Nürnberg, Riegel und Wießner. Geh. in Umchlag mit Vignette in Kupferstich. 1 ß

2258. Schmaltz (Moritz Ferdinand, Doct. d. Th., Hauptpastor u. Scholarch), Apostolische Mahnungen und Rathschläge zum christlichen Leben im Glauben und n der Liebe. Predigten, über die Sonn- und Festtags-Episteln gehalten. 4 Bde. Gr. 8. (I. VI u. 232 S., rest II—IV.) Hamburg, Herold. Geh. 2 ß 16 gr
Velinpap. 3 ß 8 gr

Vgl. die Notiz S. 165 d. Bl.

2259. —— Passionspredigten. 3tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Jesus, vor einem Richter. Passionspredigten von rc. Gr. 8. (VI u. 128 S.) Hamburg. (Herold.) Geh. n. 12 gr

Das 1ste (ohne diese Bezeichnung erschienen), 2te Bdchn., Ebendas., 1834—35, à n. 12 Gr.

2260. Schmid (Dr. Chr. G., Prof. d. Phil. u. Rel. am Obergymn.), Ueber den Gebrauch und Mißbrauch der Philosophie in der Entwicklung der Menschheit im neunzehnten Jahrhundert. Eine Rede, gesprochen bei der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg, den 27. September 1835. Gr. 8. (42 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 4 gr

2261. Schmidt (Hermannus, Gymnasii Viteberg. Conrector), Doctrinae temporum verbi Graeci et Latini expositio historica. Particula I. 4maj. (31 S.) Halis Saxonum, Libraria Orphanotrophei. Geh. n. 8 gr

2262. Schott (J. A. G., der Heilkunde Doct. u. prakt. Arzt), Die Controverse über die Nerven des Nabelstrangs und seiner Gefässe, einer sorgfältigen Prüfung unterworfen. Mit 5 grösstentheils illum. und 2 Umrisstafeln nebst dem Bildnisse Friedrich Tiedemanns (sämmtlich lith.). Roy.-4. (XVIII u. 122 S.) Frankfurt a. M., Fr. Wilmans. Cart. n. 4 ß 12 gr

2263. Schrift, Die Heilige, in der Ursprache, besonders zum Gebrauch für Schulen. Herausgegeben unter Mitwirkung von Oberrath Epstein, Conferenz-Rabbiner J. Ettlinger, Lehrer M. Rosenfeld, Conferenz-Rabbiner Willstätter und Rabbinats-Candidaten E. Willstätter. (1stes Heft.) Gr. 8. (98 S.) Carlsruhe und Baden, Marx. Geh. 4 gr — Mit dem Titel:

עשרים וארבעה ספרי קודש הנכללים בספר תורה נביאים וכתובים מדויקים בתכלית הדיוק עפ״י ספרים הנקיים. מכל סיג נחמדים למראה להאיר עיני בני ישראל בלמדם את התורה והמצות ואת החקים והמשפטים אשר צוה ה׳ אלהינו אותנו על ידי משה נאמן ביתו ועבדיו הנביאים. תורה צוה לנו משה מורשה קהלת יעקב. הוגה ע״י כהר״ר מאיר ראזענפעלד. יע״י מהור״ר אפרים ווילשטעטטער.

2264. Schulknecht (August, Freipred. u. Lehrer), Geschichten und Lehren aus

der heiligen Schrift alten und neuen Testaments, zum Gebrauche in Schulen bearbeitet. 8. (vi u. 284 S.) Darmstadt, Diehl. 7 ℊ

2265. Scott (Walter), Der Talisman. Aus dem Englischen übersetzt von Sophie May. 2 Theile. 16. (264, 304 S.) Berlin, List. Geh. n. 12 ℊ

2266. —— Peveril vom Gipfel. Vollständig übertragen und mit Anmerkungen begleitet von W. J. F. v. Halem. 3 Theile. 16. (332, 352, 336 S.) Berlin, List. Geh. n. 18 ℊ

Nr. 2265 und 2266 auch mit dem Umschlag-Titel: Walter Scott's Werke. Uebersetzt und mit erläuternden und historischen Anmerkungen versehen von v. Halem, Dr. Leidenfrost, Sophie May, Methus. Müller, Adolph Wagner, K. — L. und *r. 26ster bis 30ster Bd. — Die frühern Bde., Ebendas., 1835, à n. 6 Gr. — Uebrigens ist dieß, wie es scheint, die 1826—28, Leipzig, Gleditsch, erschienene Ausgabe mit neuen Titeln versehen.

2267. Spindler's sämmtliche Werke. 43ster Bd. Enthält: Boa Constrictor. II. u. s. w. — Auch u. d. T.: Boa Constrictor. u. s. w. 2ter Bd. 1. (525 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 2 ℛ 12 ℊ

Vgl. Nr. 1568.

2268. Steiner (C. F. C., Baurath), Reißkunst und Perspektive (Géométrie descriptive) für Künstler und Gewerke; für das Haus und für das Leben. Vollständiger theoretisch-praktischer Unterricht, zur Entwickelung aller geometrischen und perspektivischen Darstellungen durch Linien. Ein Lehrbuch zum Selbst- und Lehrunterrichte. 2ter Theil. Theorie der Perspektive als Zeichenkunst. Mit 8 (lith.) Tafeln Abbildungen (in einem Atlas in qu. Fol.). Gr. 8. (xx u. 102 S.) Weimar. (Tantz u. Comp.) 1835. (1836.) n. 3 ℊ

Der 1ste Thl., Weimar, Hoffmann, 1828, n. 3 Thlr. 16 Gr.

2269. Tanchou (S., Doctor der Medicin etc.), Ueber die Verengerungen der Harnröhre und des Mastdarmes nebst einer Beurtheilung der verschiedenen gegen diese Krankheiten angewendeten Behandlungsarten. Aus dem Französischen übersetzt von *Raimund Dietrich Brachmann*, Doctor der Medicin und Chirurgie etc. Nebst einer Vorrede von Dr. *Karl August Kuhl*, ord. Prof. der Chirurgie etc. Mit 3 (lith.) Tafeln Abbildungen (in gr. 4.). Gr. 8. (xi u. 232 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℛ 6 ℊ

2270. Tante Pontypool. u. s. w. 2ter, 3ter Bd. (325, 326 S.) (Rest.) — Vgl. Nr. 1095.

2271. Textor (A.), Historischer Bildersaal der sächsischen Geschichte für alle Tage im Jahre. 4ter Band. Monat Juli und August. (6 Hefte. Mit 6 lith. Titelbildern.) 8. (S. 1—64, 65—128 u. 2 Steindr. rest III—VI.) Meißen, Klinkicht u. Sohn. n. 1 ℛ

Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1834—35, à n. 1 Thlr.

2272. Theatre, British modern, a collection of english plays the most renowned enlarged with notes by Dr. *Fred. Adolph. Ficken*. Vol. I. — Auch mit dem Umschlag-Titel: British modern theatre etc. Volume the first the hunchback a play, in five acts. By *James Sheridan Knowles*. 8. (vi u. 162 S.) Jena, Bran. Geh. 12 ℊ

2273. Théâtre français moderne. Publié par *J. Louis*. Série I. 3me livr. — Auch u. d. T.: Avant, Pendant et Après, Esquisses historiques par M. M. *Scribe* et *de Rougemont*. Publié par *J. Louis*. (2de édit.) 16. (130 S.) Dessau, Imprimerie de la cour. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 2016, 2017.

2274. Toms und Zabi die Schiffbrüchigen. Eine Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Aus den Gefahren des Meeres oder Abentheuer unglücklicher Seefahrer besonders abgedruckt. 8. (S. 161—246 der Schrift: Gefahren des Meeres rc.) Kitzingen, Gundelach. Geh. 4 ℊ

2275. Völker (Prof. Dr. H. L. W.), Das Thüringer Waldgebirge, nach seiner physischen, geographischen, statistischen und topographischen Verhältnissen geschildert. Ein Wegweiser für Reisende zu den Merkwürdigkeiten des Thüringer Waldes und seiner nächsten Umgebung. Mit 1 Karte vom Thüringer Waldgebirge (in Fol., Kupferstich u. color.). Gr. 12. (xvi u. 674 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Cart. 3 ℛ

2276. Wahlholb, Volksblätter für homöopathisches Heilverfahren u. s. w. xr Band. (4tes Heft.) Gr. 8. (vi u. S. 255—356.) Leipzig, Schumann. 1835. 836.) Geh. 9 gl

Vgl. Nr. 858.

2277. Weckers (P. J., Lehrer d. franz. u. engl. Sprache an der Realschule), hrbuch der Englischen Sprache nach Hamilton'schen Grundsätzen, enthaltend ei Erzählungen von Miß Edgeworth, nebst einer zwischenzeiligen englischen usspracbezeichnung nach Walker's System und mit grammatikalischen Noten. r. 8. (xii u. 310 S.) Mainz, Kunze. Geh. 22 gl

2278. Weinbereitung, Die, aus Weintrauben, Obst und Beeren; nach den von haptal, Cadet de Vaux, Macculloch, Thenard und Gay Lussac aufgestellten rundsätzen, sammt den durch vierzehnjährige Erfahrung bestätigten Recepten s Herrn W. H. Roberts. Von einem Freunde der Weincultur. Mit 4 (lith.) afeln Abbildungen. Gr. 12. (viii u. 224 S.) Weimar, Landes-Industrie-omptoir. Geh. 18 gl

2279. Weisse (Friedrich), Palästina. Gemälde von Jerusalem, Bethlehem d Nazareth, mit ihren Umgebungen. Nebst einer Geschichte der Kreuzzüge zur lehrung und Unterhaltung für Bibelleser und die Jugend bearbeitet. Mit ei-r Ansicht von Jerusalem (in Kupferstich). 8. (v u. 130 S.) Kitzingen, Sunde-h. Geh. 7 gl

2280. Wiersze rozmaite przez *L. P.* (*Vermischte Gedichte.*) Gr. 12. (149) W Poznaniu, Szerk. Geh. 12 gl

Verfasser: *L. Potocki.*

2281. Williams (T. S., Lector d. engl. Sprache ꝛc.), Theoretisch-practische glische Schul-Grammatik oder vollständiger Unterricht in der englischen Sprache, t Beispielen und Uebungen zur Anwendung der Regeln. Gr. 12. (xxiii u. 4 S.) Hamburg, Herold. Cart. n. 1 ℔ 4 gl

2282. Wilson (C., Verf. von „Tom Cringle's Schiffsbuch"), Benjamin Brall's e-Züge. Roman. Aus dem Englischen von C. Richard. 3 Bde. Gr. 12. . 311 S. rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 4 ℔

2283. Wochenblatt, Gemeinnütziges, des Gewerb-Vereins zu Köln, herausgege-n von dem Verein, redigirt von dem Vorsitzenden, C. Bohl. 1ster Jahrg. 36. 12 Hefte mit lith. Zeichn. (wöchentlich ½ Bgn.) 4. Köln u. Aachen, Koh-n. Geh. n. 3 ℔

2284. Wörterbuch, Encyclopädisches. 25sten Bds. 1ste Abth. Ventil bis Vor-her. Gr. 8. (S. 1—368.) Altenburg, Pierer. Geh. Preis des Bds. in 2 Abth. 1 ℔ 12 gl

Vgl. Nr. 746.

2285. Zeitschrift, Allgemeine, für Land- und Hauswirthschaft und die einschla-den Gewerbe. Unter Mitwirkung des Freiherrn L. von Babo, Professor . Geier, Professor Dr. Kaufmann, Garteninsp. Metzger, Oeconomierath ibst, Dr. v. Thünen u. A. herausgegeben von C. v. Labiges. 2ter Jahrg. er Bd. 1stes Heft. Gr. 8. (S. 1—96.) Darmstadt, Diehl. Geh. 12 gl

2286. —— für Philosophie und katholische Theologie. In Verbindung den Herren: Prof. Balzer, Prof. Biunde u. s. w. herausgegeben von Achterfeldt, D. Braun, D. Scholz und D. Vogelsang, Professoren ꝛc. bis 20stes Heft. (Jahrg. 1836.) Gr. 8. Köln, DuMont-Schauberg. n. 4 ℔

2287. —— für die gesammte Thierheilkunde und Viehzucht. In Verbin-mit mehreren der vorzüglichsten Thierärzte und Thierzüchter herausgegeben Dr. Ernst Ludwig Wilhelm Nebel, Prof. der Medicin ꝛc. Geh. Medi-rath ꝛc., und Dr. Karl Wilhelm Vix, Prof. der Thierarzneiwissenschaft ꝛc. Band. 4 Hefte. Gr. 8. Gießen, Ricker. n. 2 ℔

Künftig erscheinen:

utzkow (Dr. Karl), Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur. königl. preuss. Censur. 8. Stuttgart, Balz. Geh.

List (Prof. Alex.), Deutschlands Welthandels Wiedergeburt, oder die deutschen Eisenbahnen und der Main-Donau-Kanal in ihrer Welthandelswichtigkeit, ihrem nationellen Vortheil, in ihrem Verhältniss zueinander und in ihrer Ausführung betrachtet. Gr. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. Geh.

Reumont (Dr. Alfred), Michel Angelo Buonaroti's Leben und Werke. Nach Quatremère de Quincy und andern Hülfsmitteln bearbeitet. Gr. 8. Berlin, Reimer.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1271. Annuaire parlementaire. Recueil de documens relatifs aux deux chambres. Par *Denis Lagarde* et *Cerclet*, secrétaires rédacteurs de la chambre des députés. 1836. 1re année. In-18. (13⅔ B.) Paris. 4 Fr.

1272. Anot (Aug.), De l'instruction et de l'éducation dans une monarchie constitutionnelle. Mémoire couronnée par l'academie royale de Lyon, sur cette question: Quel est le meilleur système d'instruction et d'éducation dans une monarchie constitutionnelle? In-8. (5½ B.) Paris.

1273. de Balzac, La fleur des pois. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 1 ₰ ...

1274. Bast (Amédée de), Les carrosses du roi. 4 vols. In-12. (96½ B.) Paris. 12 ...

1275. Béranger, Chansons. Edition complète, entièrement conforme à la nouvelle édition que l'auteur vient de publier à Paris. (Avec 1 portr.) In-32. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 1 ₰ ...

1276. Boëtie (Estienne de la), De la servitude volontaire ou Le contr'un (1548), avec une préface de *F. de Lamennais* (1835). In-32. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. ...

1277. Bonjour (Casimir), Le malheur du riche et le bonheur du pauvre. Roman de moeurs. In-8. (17¾ B.) Paris. 7 ...

1278. Breschet (G.), Histoire anatomique et physiologique d'un organe de nature vasculaire découvert dans les cétacés; suivi de quelques considérations sur la respiration de ces animaux et des amphibies, lu à l'académie des sciences le 18 août 1834. In-4. (11 B. u. 4 Kpfr.) Paris. ...

1279. Bulwer (E. L.), Rienzi le dernier des tribuns, traduit de l'anglais par Mlle. *A. Sobry*. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederl. Buchh. 5 ₰ ...

1280. Capefigue, Le gouvernement de juillet, les partis et les hommes politiques. 1830 à 1835. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 2 ₰ ...

1281. Championnière (Lucas), Recherches pratiques sur la thérapeutique de la syphilis. Ouvrage fondé sur des observations recueillies dans le service et sous les yeux de M. Cullerier, chirurgien en chef de l'hôpital des vénériens. In-8. (27 B.) Paris. 6 ...

1282. Cousin (V.), Cours de philosophie. Introduction à l'histoire de la philosophie. — Histoire de la philosophie du 18me siècle. — École sensualiste. Locke. T. I, II. 3 vols. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 4 ...

1283. Crapelet (G. A.), Des progrès de l'imprimerie en France et en Italie au seizième siècle, et de son influence sur la littérature, avec les lettres patentes de François Ier, en date du 17 janvier 1538, qui instituent le premier imprimeur royal pour le grec. In-8. (3½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

284. **Cuvier** (Baron), Le règne animal distribué d'après son organiion pour servir de base à l'histoire naturelle des animaux et d'introduction l'anatomie comparée. 3me édition. Avec figures dessinées d'après nature. I. Gr. in-8. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) Preis für 3 Bde. 10 ℳ

1285. —— (George), Leçons d'anatomie comparée, recueillies et pubées par *M. Duméril*. Seconde édition, corrigée et augmentée. T. I. IV, et 2de partie. 3 vols. In-8. (38¾, 41 u. 1 Facsimile, 56½ B.) Paris. Jeder Bd. 7 Fr.

Das Werk wird aus 8 Bdn. bestehen, die monatlich erscheinen sollen.

1286. **Delavigne** (Casimir), Don Juan d'Autriche, ou la vocation. In-18. xelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 1 ℳ

287. **Desbordes-Valmore** (Mme.), Le salon de Lady Betty. Moeurs laises. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ℳ

288. **Duclos** (P. L.), Histoire naturelle générale et particulière de tous genres de coquilles univalves marines à l'état vivant fossile, publiée par ographies, ou Description et classification méthodique de toutes les espèconnues jusqu'à ce jour, représentées en couleur avec la figure et l'ana- d'un assez grand nombre de mollusques nouvellement découverts. re olive. Livr. 1 et 2. In-fol. (2 B. u. 12 Kpfr.) Paris.

289. Histoire de Huon, de Bordeaux, pair de France, duc de Guienne, enant ses faits et actions héroïques, mis en deux livres aussi beaux et tissans que jamais on ait lu. 2 vols. In-4. (27 B.) Montbéliard.

290. **Hugo** (Victor), Oeuvres. Drames. Livr. 1 à 4. In-8. (8¼ B.)

291. **Janin** (Jules), Le chemin de traverse. 2 vols. In-8. (53½ B.) 15 Fr.

292. **Lamennais** (Abbé F. de), De l'absolutisme et de la liberté. oghetti.) In-32. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 11 gr

293. **Mallefille** (Félicien), Les sept infans de Lara. In-8. (24¼ B.) 6 Fr. 50 c. Drama.

294. Manuel, Nouveau, complet de chimie générale appliquée à la médepar *J. B. F. Ajasson de Grandsagne* et *J. M. L. Fouché*. Avec plan- In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 1 ℳ 14 gr

295. —— complet de physique et de météorologie, par *Ajasson de dsagne* et *L. Fouché*. 2de édition. Orné de six planches, représentant de 250 figures. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 1 ℳ 14 gr

296. **Mérimée** (Prosper), Notes d'un voyage dans le midi de la France. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 1 ℳ 14 gr

297. Navigateur au grand et au petit cabotage. Tables pour calculer int [illegible] mer d'après l'estime, la latitude par la hauteur méridienne du , la variation du compas par l'amplitude, et autres tables à l'usage marins. Publié par *Lesaulnier de Vauhello* et *Cazeaux*. In-8. (5¾ B.)

298. **Nelk**, Le médaillon. Imité de l'allemand. 2me édit. In-32. (2 B.) Paris.

299. —— La pensée. Imitée de l'allemand. 2me édit. In-32. (2 B.)

300. —— Le perroquet. Imité de l'allemand. 2me édit. In-32. (2 B.)

301. Revue Britannique, ou Choix d'articles traduits des meilleurs écrits liques de la Grande-Bretagne, sur la littérature, les beaux-arts, les ndustriels, l'agriculture, la géographie, le commerce, l'économie poli- les finances, la législation, etc.; par *L. Galibert*, directeur; *Berton*; *te Chasles*; *Amédée Pichot*; *E. Géruzez*; *Larenaudière*; *Lesourd*; *Ch.*

Coquerel; *J. Cohen*; *P. Genest*; etc. Année 1836. 12 cahiers. Gr. in-8. Bruxelles, Meline. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.) 10 ½ ...

1802. **Ricard** (Auguste), Mes grands-parens. 4 vols. In-12. (39½ B.) Paris. 12 Fr.

1803. **Saint-Marc Girardin**, Notices politiques et littéraires sur l'Allemagne. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) a. 1 ...

1804. **Sand** (G.), Indiana. 2 tomes. 2me édit. In-18. Bruxelles, Meline. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.) ...

1805. —— Valentine. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Meline. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.) ...

1806. **Schmid**, La corbeille de fleurs. Imité de l'allemand. 2me éd. 2 vols. In-32. (5 B.) Paris.

1807. **Soulié** (Frédéric), Deux séjours. Province et Paris. 2 vols. In-8. (45 B.) Paris. 15 Fr.

1808. **Thenard** (Baron L. J.), Traité de chimie élémentaire théorique et pratique, suivi d'un essai sur la philosophie chimique et d'un précis de l'analyse. Livr. I, II. Gr. in-8. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) Preis des Werks in 10 Lief. ...

1809. **Thierry** (Augustin), Lettres sur l'histoire de France, pour servir d'introduction à l'étude de cette histoire. 5me édition. In-8. (32 B.) Paris. 7 Fr. ...

1810. —— Dasselbe. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) a. 1 ...

1811. —— Scènes de moeurs et de caractères au XIXme siècle et au XVIIIme. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) a. 1 ...

1812. **Touchard-Lafosse** (G.), Souvenirs d'un demi-siècle. Vie publique. Vie intime. Mouvement littéraire. Portraits. 1789—1836. T. ... In-8. (47 B. u. 1 Portr.) Paris.

1813. Traité de thérapeutique et de matière médicale. Par *A. T...* et *H. Pidoux*. T. I. In-8. (46½ B.) Paris.

1814. Le tuileur-expert des sept grades du rite français ou rite ... trente-trois degrés du rit écossais ancien et accepté; grades symb... la grande loge d'Ecosse; maître écossais du régime rectifié de ... grand inspecteur général anglais primitif; avec une notice sur les ... çais et écossais etc. In-12. (18⅔ B. u. 1 Kpfr.) Paris.

Notizen.

Auctionen. Die nach der S. 800 d. Bl. gegebenen Noti... Juni d. J. anberaumte Versteigerung der *Degen*'schen Biblioth... tretener Umstände halber dennoch am 25. April stattgefunden. — ... Mai d. J. beginnt in Dresden durch den Raths-Auctionator C. ... die Versteigerung einer Sammlung von Kupferstichen, Kupferst... Original-Handzeichnungen und Original-Oelgemälden aus verschied... netten. Kataloge sind u. A. durch die Arnold'sche Buchhandlung zu ... welche auch Aufträge übernimmt.

Kataloge. *Black & Armstrong* in London: English books, printed ... the years 1835 and 1836, published and sold etc. — *Friedr. Volke* ... Catalogo dei libri italiani e di altri in Italia stampati, nonchè di ... edizione rare, Aldine ec. ec. che si trovano vendibili ec. ec.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leip...

1836. **Nr. 20.** 13. Mai.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2288. Adreß-Buch, Braunschweigisches, für das Jahr 1836. 24ste Ausgabe. 8. (153 S.) Braunschweig, J. H. Meyer. Geh. n. 8 gl

2289. —— Dasselbe. (Mit einem Anhange: Adreß-Buch der Haupt- und Residenzstadt Braunschweig u. s. w.) 8. (2 Bll. Kalender, 153, 208, 72 S.) Ebendas. Geh. n. 20 gl

2290. Andacht, Neuntägige, zur Ehre der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria. Nebst einigen andern Gebeten. Mit Erlaubniß geistlicher Obrigkeit. 12. (48 S.) Münster, Deiters. Geh. 2 gl

2291. **Angelstern** (Wilhelm), Das Testament. Ein Roman. 8. (317 S.) Bielefeld, Velhagen und Klasing. Geh. 1 ß 12 gl

2292. Anleitung zum naturwissenschaftlichen Beobachten für Gebildete aller Stände. I. Geologie von *H. T. De la Beche*. Aus dem Englischen von *F. Rehbock*, Dr. d. Philos. Mit einer Vorrede von *H. von Dechen*, Geheimen Ober-Berg-Rathe, Professor etc. Mit 138 in den Text eingedruckten Original-Holzschnitten. Gr. 8. (XII u. 244 S.) Berlin, Veit u. Comp. — Asher. Geh. 1 ß 16 gl

2293. Anweisung zu dem englischen Mittel, bei einem und demselben Futter von den Schafen mehr Wolle zu bekommen, das zugleich beim rechten Gebrauche die Schafläuse mit ihrer Brut vertilgt, und die Räude heilt. (Ein verklebtes Couvert.) Jüterbog, Fincke jun. (Leipzig, Reclam.) n. 8 gl

2294. **Becker's** (Karl Friedrich) Weltgeschichte. 7te, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Herausgegeben von Johann Wilhelm Loebell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. 1ster Theil. Mit Königl. Würtembergischem allergnädigstem Privilegium. (1ste Lieferung.) Gr. 8. (XIV u. S. 1—176.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 gl

Vgl. die vorläufige Notiz S. 278 d. Bl.

2295. Belehrungen über Gesetz und gerichtliches Verfahren in den preußischen Staaten für den Bürger und Landmann. Von einem praktischen Juristen. 1ster Band, enthält im 1. Heft, den Mandats- summarischen und Bagatellprozeß, im 2. Heft, das Hypothekenwesen. (1836.) — Auch u. d. Titeln: Belehrungen u. s. w. 1stes Heft, den Mandats- summarischen und Bagatellproceß betreffend. (1835.) Belehrungen u. s. w. 2tes Heft, das Hypothekenwesen betreffend. (1836.) Gr. 8. (72, 51 S.) Siegen, Friedrich. Geh. 16 gl

2296. **Benzenberg** (J. F.), Rother's Bericht über die Haupt-Verwaltung der Preussischen Staatsschulden seit dem Jahre 1820. Gr. 8. (XVI u. 79 S.) Düsseldorf. Auf Kosten des Verfassers. (Bonn, Weber.) Geh. n. 12 gl

2297. **Bertheau** (Carolus, Hamburgensis), De secundo libro Maccabaeorum dissertatio quam amplissimi philosophorum ordinis in academia Georgia Augusta autoritate et consensu pro summis in philosophia honoribus rite obtinendis die. XI. aprilis. MDCCCXXIX publice defendet autor etc. Opponentibus: Ferd. Hitzig, Theol. Cand., C. F. Culemann, Philos. Dr. 8maj. (59 S.) Gottingae, typis Dieterichianis. (Dieterich.) n. 8 ℊ

2298. Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile, für die Katholiken u. s. w. 4. (8 Lief., S. 281—336.) Leipzig, Baumgärtner. 4 ℊ

Vgl. Nr. 1934.

2299. **Bonaparte** (Le Prince Napoléon-Louis, capitaine etc.), Manuel d'artillerie à l'usage des officiers d'artillerie de la république helvétique. Gr. in-8. (XXXIII u. 528 S., 39 Tafeln lith. Abb.) Zurich, Orell, Fussli & Comp. Geh. n. 1 ⅌ 18 ℊ

2300. **Bredow** (Dr. Franz), Johann Ernst Plamann, Vorsteher einer Erziehungs-Anstalt zu Berlin, Doctor der Philosophie, Königlicher Professor, Mitglied der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Aus seinen hinterlassenen Papieren und Briefen dargestellt. Mit Plamanns (lith.) Portrait. Gr. 8. (IV u. 83 S.) Breslau. (Max u. Comp.) Geh. [illegible]

2301. Briefwechsel zwischen Göthe und Schultz. Aus dem Rheinischen Museum für Philologie. Gr. 8. (46 S.) Bonn, Weber. Geh. 8 ℊ

Der preuß. Geh. Oberregierungsrath Dr. Chr. Fr. L. Schultz ist der auf dem Titel nur kurz bezeichnete Verf. der von ihm in dem Buche vorkommenden Briefe.

2302. **Brieger** (C. Fried., Schullehrer rc.), Gebete für christliche Volksschulen. Nebst einem Anhange, enthaltend Gebete für Kinder zum Auswendiglernen. [illegible] vermehrte Auflage. 8. (XII u. 124 S.) Lübeck, v. Rohden. 6 ℊ

2303. Catalogus impressorum librorum quibus bibliotheca universitatis Fridericiae Wilhelmiae Rhenanae aucta est anno MDCCCXXXV. 4maj. (46 S.) Bonnae, typis Georgii. (Weber.) Geh. n. [illegible]

2304. **Clauß** (Johann Heinrich, correspondirendes und Ehren-Mitglied [illegible]), Ueber die Cultur der Schaafe und Production der edelsten Wolle. Mit dem Portrait des Verfassers und 3 lithographirten Abbildungen. Gr. 8. (VI u. 1[illegible]) Meißen, Klinkicht u. Sohn. Geh.

2305. Correspondenz-Blatt, Medicinisches, des württembergischen ärztlichen Vereins. Herausgegeben von den DD. *J. F. Blumhardt*, *G.* [illegible] *A. Seeger*. VI. Band. 52 Nrn. (Bgn.) Mit Abbildungen. Gr. 4. Stuttgart, Brodhag. n. 3 ⅌

2306. **Creuzer's** (Friedrich) Deutsche Schriften, neue und verbesserte. Erste Abtheilung. 1ster Band. (1stes Heft.) — Auch u. d. T.: Symbolik und Mythologie der alten Völker besonders der Griechen von *Friedrich Creuzer*, Doctor der Theologie u. Philos., Geheimerath etc. 1sten Theiles 1stes Heft. 3te verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (XVI u. 174 S.) Darmstadt, Leske. Geh.

2307. ——, Dasselbe. Vierte Abtheilung. (1stes Heft.) — Auch u. d. T.: Zur Römischen Geschichte und Alterthumskunde. Von *Friedrich Creuzer*, Doctor der Theologie u. Philos. etc. (1stes Heft.) Gr. 8. (VI u. 1[illegible]) Ebendas. Geh.

Vgl. die Notiz S. 68 d. Bl.

2308. Denkschrift über die Feier des Erinnerungs-Festes der ehemaligen freiwilligen Krieger aus dem heiligen Kampfe von 1813, 1814 und 1815, gefeiert am 17. März 1836 zu Nordhausen. Gr. 8. (47 S.) Nordhausen. (Fürstemann.) Geh. n. 4 ℊ

2309. **Dielitz** (Theodor, ord. Lehrer an der Realschule rc.), Grundriß der Weltgeschichte für Gymnasien und Realschulen. 8. (VI u. 202 S. u. 1 Tab.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 12 ℊ

2310. **Dietrich** (Dr. Ewald Victorin), Führer durch die sächsische Schweiz und in das Riesengebirge. Mit 32 lithographirten Ansichten. 16. (97 S.) Meißen, Klinkicht u. Sohn. 1835. Geh. 18 ℊ

2311. **Diez** (**Friedrich**), Grammatik der romanischen Sprachen. 1ster Theil. Gr. 8. (v u. 334 S.) Bonn, Weber. 1 ♩ 12 ♪

Der 2te (letzte) Thl. soll zu Ende d. J. erscheinen.

2312. Entwurf eines Gesetzes über die Hypothek und die übrigen Vorzugsrechte der Gläubiger, der zweiten Kammer der Stände des Großherzogthums Hessen vorgelegt. Nebst dem Vortrage des Herrn Geheimen Staatsrathes Dr. Knapp. Gr. 8. (96 u. 11 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 6 ♪

2313. **Flora exotica.** Die Prachtpflanzen des Auslandes, in naturgetreuen Abbildungen herausgegeben von einer Gesellschaft von Gartenfreunden in Brüssel, mit erläuterndem Text und Anleitung zur Kultur von *H. G. Ludwig Reichenbach*, Hofrath. Doctor der Philosophie, Medicin etc. 6ter Band (5ter Band 2te Abth.) mit 72 schön colorirten Tafeln. Fol. (Text S. 25—48, Titel u. Reg., u. 36 lith. Tafeln.) Leipzig, Hofmeister. In Umschlag. n. 12 ♩

Der 1ste bis 5te Bd. 1ste Abth., Ebendas., 1834—35. Das nun vollständige Werk mit 360 gemalten Tafeln kostet n. 120 Thlr.

2314. —— von Thüringen u. s. w. von Jonathan Carl Zenker ꝛc. und die ꝛc Originalzeichnungen von Dr. Ernst Schenk ꝛc. Heft 2 mit 10 colorirten Kupfertafeln. 8. (20 S. ohne Pag. und 10 Blätter Abbild.) Jena, Expedition ꝛc. (Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh.) Geh. n. 12 ♪

Vgl. Nr. [illegible].

2315. **Froriep** (Dr. Robert, Prof. der Medicin etc.), Bemerkungen über den Einfluss der Schulen auf die Gesundheit. Mit 1 Steinstich. Gr. 8. (46 S.) Berlin, Th. Enslin. Geh. 6 ♪

2316. Frühlingsalmanach Herausgegeben von Nicolaus Lenau 1836. 16. (341 S., 1 allegor. Titelblatt u. 4 Kpfr.) Stuttgart, Brodhag. Geb. in Etui mit Goldschnitt n. 2 ♩ 16 ♪

2317. **Gaertner** (Gust. Frid., J. U. Dr. curiae cameralis Borussicae assessor etc.), Finium culpae in jure criminali regundorum prolusio. 8maj. (VIII u. 53 S.) Berolini, Duncker et Humblot. Geh. 12 ♪

2318. Gelegenheitsmaler, Der, oder: praktische Anleitung zu verschiedenen Arten der Malerei und in diese Kunst fallenden modernen Beschäftigungen, in Anwendung zu Festen aller Art; für Dilettanten, besonders als Geschenk für Damen geeignet. Enthaltend: Die Glasmalerei, nach der neusten Art. Die Schnellmalerei auf Papier und Leinwand. Die Glas-, Transparent-, Seide- und Sammet-Malerei der Feuerschirme, welche durch Kälte und Wärme Winter- und Sommer-Ansichten darstellen, ferner das Umdrucken oder Abreiben auf Holz, Stein und Glas. Portrait-Zeichnen für ungeübte Zeichner, wie auch die Bereitung aller dazu nöthigen Farben, Firnisse, Dinten, Tincturen u. s. w. Gr. 12. (VI u. S. 7—88.) Wesel, Becker. Geh. 12 ♪

2319. Geschichte, Allgemeine, des Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten, vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. Fortgesetzt und bearbeitet von Franz Joseph Adolph Schneidawind, der Philos. Doctor, Prof. d. Gesch. ꝛc. Wohlfeile Taschenausgabe mit Schlachtplanen und Karten. (30stes Bändchen.) — Auch u. d. T.: Der Feldzug der Franzosen gegen die Verbündeten in Italien in den Jahren 1798 und 1799. Von Franz Joseph Adolph Schneidawind, der Philos. Doctor, Prof. d. Gesch. ꝛc. 1stes Bändchen. 16. (204 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 6 ♪

Das 1ste bis 29ste Bdchn., Ebendas., [illegible]—36, à 6 Gr. Einzelne Bdchn. à 9 Gr.

2320. —— der europäischen Staaten. Herausgegeben von A. H. L. Heeren und F. A. Ukert. — Geschichte der Teutschen von J. C. v. Pfister. — Register von J. H. Möller. — Auch u. d. T.: Geschichte der Teutschen. Nach den Quellen von Dr. J. C. v. Pfister, Prälaten und General-Superintendenten ꝛc. 5 Bände. — Register von J. H. Möller. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium gegen den Nachdruck. Gr. 8. (VI u. 74 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. n. 8 ♪

Vgl. Nr. 697.

2321. Haus-Secretair, Der unterweisende, für das Königreich Sachsen u. [illegible] 14te Lieferung. Des Verdeutschungs-Wörterbuches 3tes Heft. Gr. 8. (S. [illegible]–288.) Leipzig, Staritz. 6 gl
Vgl. Nr. 1284.

2322. Heeringen (Gustav v.), Winterblumen. — Die Kinder der [illegible] Kleine Reisebilder. Iwan. 8. (271 S.) Gotha, Müller. Geh. 1 ₰ 4 gl
Auf frühern Schriften nannte sich der Verf. Ernst Wodomerius.

2323. Heimsoeth (Fridericus, Agrippinensis etc.), Democriti de [illegible] doctrina. Addita sunt Democritea. Dissertatio quam ad summos in philosophia honores ab amplissimo ordine philosophorum in universitate Fridericia Wilhelmia Rhenana legitime impetrandos publice defendet scriptor etc. [illegible] (IV u. 58 S.) Bonnae, typis Georgii. (Weber.) 1835. Geh. n. 8 gl

2324. Hoffmeister, Der Jude Wolff. Eine Novelle. 8. (236 S.) Gotha, Müller. Geh. 1 ₰ 4 gl

2325. Hülfstafeln zu Interessen-Berechnungen von jeder Capitalsumme, in der Münzsorte, nach jedem Zinsfuße und auf jede Zeit, das Jahr zu 365 Tage gerechnet. 4. (27 S.) Gotha, Müller. Geh. 6 gl

2326. Jahrbücher für Deutschlands Heilquellen und Seebäder. Herausgegeben von *C. v. Graefe*, Geheimenrathe und Generalstabsarzte der Armee, [illegible] Prof. etc. und Dr. *M. Kalisch*. 1ster Jahrg. Gr. 8. (XVI u. 390 S. Nebst einem: Intelligenzblatt etc. 40 S.) Berlin, List u. Klemann. Cart. n. 2 [illegible]
Vgl. die Notiz S. 36 d. Bl. — Sämmtliche Abhandlungen in diesem Taschenbuche werden, jedoch nur in Partien von nicht unter 6 Ex., zu dem Preise von à 8 [illegible] abgegeben.

2327. Lersch (Dr. Laurentius), De morum in Virgilii Aeneide [illegible] 8maj. (112 S.) Bonnae, Weber. Geh. [illegible]

2328. Mark Brandenburg, Die, unter Kaiser Karl IV. bis zu ihrem [illegible] Hohenzollerschen Regenten, oder: die Quitzows und ihre Zeit. (2 Theile.) [illegible] Theil. Mit einer (lith.) Abbildung des Rathhauses zu Tangermünde [illegible] Karls IV. — 2ter Theil. Mit einer (lith.) Abbildung des Klosters Chorin [illegible] Zeit seiner Blüthe. Gr. 8. (493, 524 S.) Berlin, Lüderitz. Geh. [illegible]

2329. Meurer (Moritz, d. Z. Archidiaconus etc.), Moses der Knecht [illegible] Eine Sammlung geistlicher Reden, gehalten in dem Königl. Preuß. evangel. Schullehrerseminare zu Weißenfels. Gr. 8. (IV u. 156 S.) Waldenburg, bei Witzsch. (Leipzig, Reclam.) Geh. n. [illegible]

2330. Militair-Conversations-Lexikon, u. s. w. Redigirt und herausgegeben von Hanns Eggert Willibald von der Lühe. V. Band. [illegible] Gr. 8. (S. 161—320.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. 12 gl Feine Ausg. [illegible]
Vgl. Nr. 818.

2331. Militär-Zeitschrift, Helvetische. (Für die Redaktion F. R. [illegible] Hauptmann.) 3ter Jahrg. 1836. 12 Lieferungen. Gr. 4. Bern, Walthard. [illegible] zig, Steinacker.) n. 2 [illegible]

2332. Mittel, Neu entdecktes untrügliches, auf eine leichte und [illegible] Weise in seiner geistigen und sittlichen Bildung die entschiedensten Fortschritte machen und auch bei geringen Geistesanlagen eine Fülle neuer, eigenthümlicher, geistreicher Bemerkungen hervorzubringen. Gr. 12. (164 S.) Rinteln. [illegible] wald.) 1835. Geh. n. 1 ₰ [illegible]

2333. Moehn (P., kathol. Pfarrer, Definitor und Schulinspector etc.), Die [illegible] denburgisch-Preußische Geschichte für Elementarschulen auf dem Lande. 8. (96 S.) Trier, gedruckt auf Kosten des Verfassers. (Gall.) Geh. n. 4 [illegible]

2334. Naturgeschichte, Die, in getreuen Abbildungen, u. s. w. Insekten. 5 und 6. Schmal gr. 4. (S. 65—96 u. 12 Steintafeln.) Leipzig, [illegible] Geh. 10 gl Sauber color. n. 1 [illegible]
Vgl. Nr. 571.

2335. Pauli ad Romanos epistola. Recensuit et cum commentariis perpetuis edidit D. *Car. Frid. August. Fritzsche* in academia Rostochiensi prof. theol. ord. Tomus I. 8maj. (L u. 429 S.) Halis Saxonum, Gebauer. 2 ₰

2336. Philalethes. Zwei Gespräche in Beziehung auf das Leben Jesu von Strauß. 8. (52 S.) Leipzig. (Reclam.) Geh. 6 gl

2337. Pilger-Klänge einer Heimathlosen. Kl. 8. (IV u. 151 S.) Berlin, Dümmler. Cart. 16 gl

2338. Platner (Eduard, Prof. 2c), Zur Erinnerung an Dav. Th. Aug. Suabedissen. Gr. 8. (12 S.) Marburg, Elwert. 1835. Geh. 1½ gl

2339. Project, Das, der Wiener-Bochnia-Eisenbahn in technischer, kommerzieller und finanzieller Hinsicht betrachtet. Wien, im März 1836. Mit 1 illuminirten Uebersichtskarte (lithogr. in qu. Fol.). Gr. 4. (28 S.) Wien, Gerold. Geh. n. 8 gl

2340. Ramadge (Dr. Franz H., erster Arzt des Hospitals für Lungenkranke 2c.), Die Auszehrung heilbar! oder Entwicklung des Prozesses, den Natur und Kunst einzuleiten haben, um diese Krankheit zu heilen; und Empfehlung einer ganz neuen und einfachen Heilmethode. Nach dem Englischen 2c. von Dr. F. Schmit. 2te verbesserte Auflage. Mit 8 (lith.) illuminirten Abbildungen. Gr. 8. (72 S.) Pesth, Heckenast. Geh. 12 gl

2341. Räthsel-Büchlein für wißbegierige Kinder zum Weihnachtsgeschenke für das Jahr 1835. Gr. 8. (15 S. lithogr. Text.) Siegen, Friedrich. In Umschlag mit 2 color. Vign. geh. 4 gl

2342. Reinhard's (Dr. Franz Volkmar, Oberhofpredigers 2c.), Predigten. 27ster Band. Jahrgang 1808, erster Theil. 28ster Band. Jahrgang 1808, zweiter Theil. Neueste nach dem Original-Manuscript revidirte Ausgabe. — Auch u. d. T.: Predigten im Jahre 1808 bei dem Königlich Sächsischen evangelischen Hofgottesdienste zu Dresden gehalten 2c. Des vierzehnten Jahrganges 1ster, 2ter Band. Neueste u. s. w. Ausgabe. 8. (VIII u. 284, VIII u. 272 S.) Sulzbach, v. Seidel.

Es ist diese die S. 178 d. Bl. erwähnte neue Ausgabe. Der 1ste bis 26ste Bd., Ebendas., 1831—35. Subscr.-Pr. für alle 39 Bde. und Stapf's Repertorium 12 Thlr.

2343. Repertorium der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 1836. (3ter Jahrg.) Herausgegeben etc. von *E. G. Gersdorf* etc. (2ter) 8ter Bd. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. Jeder Band von etwa 50 Bgn. in 14tägigen Heften n. 3 ß
Vgl. Nr. 691.

2344. Richter (A. F.), Neues vollständiges Taschenwörterbuch der ungarischen Sprache. Mit Aufnahme aller neuen ungarischen Wörter. 1ster Theil. Ungarisch-Deutsch. — Auch u. d. T.: Magyar-Német és Német-Magyar Zsebszótár. Mind új magyar szavakkal gyaporítá és közre bocsátá *Richter Adolf Fridrik*. Első, vagy Magyar-Német rész. Gr. 12. (441 S.) Wien, Haas. Geh. Preis für 2 Theile 3 ß 12 gl

2345. Sammlung von Gesetzen und Verordnungen in Berg- Hütten- Hammer- und Steinbruchs-Angelegenheiten, welche seit der Wirksamkeit des Königl. Preuß. Rheinischen Ober-Berg-Amts erlassen worden sind und in dessen Haupt-Berg-District Gültigkeit besitzen. 1829—1835. Herausgegeben von Dr. Jakob Nöggerath, Oberbergrath, ordentl. öffentl. Prof. 2c. Gr. 8. (XVI u. 86 S.) Bonn, Weber. n. 12 gl

2346. —— sämmtlicher Verordnungen, welche in den von Kamptz'schen Jahrbüchern 2c. enthalten sind; u. s. w. 4ter Bd. Enthaltend die zur Erläuterung der Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung erschienenen Verordnungen. — 5ter Bd. Enthaltend die zur Erläuterung und Ergänzung sämmtlicher Gebühren-Taxen und des Stempel-Edicts dienenden Rescripte, ferner diejenigen, welche die Rheinische Justizpflege betreffen; und in einem Anhange das Verzeichniß der antiquirten Rescripte; nebst einem chronologischen Register. Herausgegeben von H. Gräff. 2te Auflage. Gr. 8. (293, 237 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 941.

2347. Sanguin (Xavier), Uebungs-Aufgaben zum Uebersetzen ins Französische und zum Sprechen desselben mit beigefügten Andeutungen vieler Worte, Gallizismen und Synonymen. Gr. 8. (240 S.) Gotha, Müller. Geh. 12 gl

2348. Schmid (Fr. Xav.), Grundriß der Liturgik der christkatholischen Religion. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (S. 1—320.) Passau, Pustet'sche Buchh. Geh.
Die 2te Abth., etwa 25 Bgn., mit Titel und Vorrede soll im September erscheinen.

2349. Sindbad, Die beiden, oder Reiseabenteuer Sindbads des Seefahrers. Nach einer zum ersten Male in Europa gedruckten ägyptischen Handschrift unmittelbar und wörtlich treu aus dem Arabischen übersetzt und mit erklärenden Anmerkungen, nebst zwei sprachlichen Beilagen zum Gebrauch für angehende Orientalisten herausgegeben von J. G. H. Reinsch. Gr. 12. (xxiv u. 204 S.) Breslau, Max u. Komp.

2350. Sous la ligne, etc. Par MM. *Dumersan* et *De Forges* etc. (S. 1-58. Dann: La fille de Cromwell etc. Par M. *de Rougemont* etc.) (120 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh.
Vgl. Nr. 2357.

2351. —— Dasselbe. (Mit einer Erklärung der u. s. w. weniger gebräuchlichen Wörter u. s. w. von *Moritz Haase.*) (120, vi u. v S.) Ebend. Geh.

2352. Stahlschmidt (L. K.), Grund-Regeln zur Verbesserung der ganzen Landwirthschaft. Gegründet auf die Resultate eigner Versuche und Beobachtungen des Verfassers und den gemeinen Landwirthen gewidmet. Gr. 8. (... Münster, gedr. mit Aschendorff'schen Schriften. 1834. (Siegen, Friedrich.) Geh.

2353. Stieglitz (Heinrich), Dionysosfest. Lyrische Tragödie. Gr. 12. (1... Berlin, Veit u. Comp. Geh.

2354. Suabedissen (David Theodor August), Die Grundzüge der ...ik. Aus dem Nachlaß von etc. Gr. 8. (xx u. 165 S.) Marburg, Elwert. Geh.
Herausgeber: Prof. Herm. Hupfeld.

2355. Sul poema drammatico Griselda Rappresentato per la prima volta in Vienna nell' J. R. Teatro di Corte il 30. Decembre 1835. Lettera ... amico. Gr. 8. (31 S.) Vienna, Volke. Geh.
Sendschreiben an Francesco de Orchi von *G. B. Bolza.*

2356. Théatre français le plus moderne etc. Nouvelle Suite. ... Série. — 2de Livr. Un coup de canne, Drame-Vaudeville en trois, par MM. *Wanderbruck* et *Valory.* (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T.: Un coup de canne, drame-vaudeville en trois actes, Par MM. *Wanderbruck* et *Valory.* Représenté pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre des Folies-Dramatiques, le 6 déc. 1835. 16. (124 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh.
Vgl. Nr. 2016.

2357. —— 3me Livr. Sous la ligne, Scènes maritimes p. MM. *Dumersan* et *De Forges*, et La fille de Cromwell, Drame en un acte, p. M. *De Rougemont.* (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T: Sous la ligne, scènes maritimes ... de Laurette, ou le cachet rouge, nouvelle de M. de Vigny; Par MM. *Dumersan* et *De Forges.* Représenté pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre du Palais-Royal, le 28 janvier 1836. (S. 1—58. Dann: La fille de Cromwell, drame en un acte, mêlé de couplets. Par M. *de Rougemont.* Représenté pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre national du Vaudeville, le 14 décb. 1835.) 16. (120 S.) Ebendas. Geh.
Vgl. Nr 2016.

2358. Tiedemann (Friedrich, Lehrer der Anatomie u. Physiologie ...), Physiologie des Menschen. 3ter Band. Nahrungs-Bedürfniss, Nahrungs-Trieb und Nahrungs-Mittel des Menschen. Mit Königlich Würtembergischem Privilegium. — Auch u. d. T.: Untersuchungen über das Nahrungs-Bedürfniss, den Nahrungs-Trieb und die Nahrungs-Mittel des Menschen von etc. Gr. 8. (xii u. 403 S.) Darmstadt, Leske.
Der 1ste Bd., Ebendas., 1830, 3 Thlr. 12 Gr. Der 2te Bd. ist noch nicht erschienen.

2359. Tourist, Der Holsteinische, oder Wegweiser für Fußreisende in der ...gegend von Hamburg. Von *Peregrinus pedestris.* Ausgabe von 1836 mit ...

undzwanzig neuen Zeichnungen auf Stein. Eigenthum des Verfassers. 8. Hamburg. (Herold.) Geh. n. 2 ₰ 4 gℓ
Verfasser: J. E. Marston in Hamburg.

2360. Ulpiani (Domitii) Fragmenta quibus in codice Vaticano inscriptum est tituli ex corpore Ulpiani. Accedunt fragmenta ex Ulpiani institutionibus ab Endlichero in bibliotheca palatina Vindobonae nuper reperta aliaque quaedam veteris juris Rom. fragmenta. Iterum edidit *Eduardus Böcking*. 12maj. (116 S. u. 1 lith. Tafel in 4.) Bonnae, Marcus. Geh. 10 gℓ

2361. Ulrich (Guilielmus Ludovicus, Lipsiensis), Dissertatio inauguralis medica deformationem foetus humani rariorem describens. Quam consensu et auctoritate amplissimi medicorum ordinis Marburgensis ad summos in medicina chirurgia et arte obstetricia honores die XVI m. Martii MDCCCXXXVI rite capessendos publice offert etc. Opponentes: Theophilus Kürschner, Med. stud. Fridericus Theobald, Med. stud. Accedunt icones tab. I. incisae (in Fol., lithogr.) 4maj. (16 S.) Marburgi, typis Elwerti. (Elwert.) Geh. 6 gℓ

2362. Un coup de canne, drame-vaudeville en trois actes, Par MM. *Wanderbruck* et *Valory*. Représenté pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre des Folies-Dramatiques, le 6 déc. 1835. 16. (124 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. 6 gℓ
Vgl. Nr. 2366.

2363. —— Dasselbe. (Mit einer: Erklärung der weniger gebräuchlichen Wörter u. s. w. von *Moritz Haase*.) 16. (124 u. VI S.) Ebendas. Geh. 9 gℓ

2364. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 3ter Bd. 3te Lief. (Calculus—Cancer.) Lex.-8. (S. 177—272.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 gℓ
Vgl. Nr. 2023.

2365. Varnhagen von Ense (K. A.), Leben des Generals Hans Karl v. Winterfeldt. Mit Winterfeldts Bildnisse (in Kupferstich). 8. (234 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 1 ₰ 8 gℓ

2366. Velleji Paterculi (C.) quae supersunt ex historiae Romanae libris duobus. Ad codicis Amerbachiani fidem et virorum doctorum conjecturas denuo recognovit atque epistolam ad Jo. Casp. Orellium praemisit *Jo. Theoph. Kreyssig*. 12maj. (LXXII u. 124 S.) Misenae, Klinkicht et fil. Geh. 12 gℓ

2367. Volks-Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile u. s. w. (Ausgabe für Protestanten.) 7te Lief. Gr. Lexikon-8. (S. 345—400.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gℓ
Vgl. Nr. 2026.

2368. Weicker (L. C., Lehrer etc.), Kalligraphische Wandfibel der lateinischen Schrift in methodischer Stufenfolge für Volksschulen auf zwölf Tafeln nebst Anleitung zum zweckmässigen Gebrauche derselben. (Text u. d. T.: Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauch der kalligraphischen Wandfibel u. s. w. Gr. 8. 16 S. u. 12 lithogr. Tafeln in gr. Fol.) Darmstadt, Leske. In Umschlag 18 gℓ

2369. Weis (J. B.), Wien's Merkwürdigkeiten mit ihren geschichtlichen Erinnerungen, und einigen Ausflügen in die nahen reizenden und schönen Umgebungen. Ein Wegweiser für Fremde und Einheimische. Mit einem lithographirten neuen Plane der Stadt und den Vorstädten (in Fol.), und 4 Stahlstichen. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. 16. (XXI u. 291 S.) Wien, Haas. Cart. 1 ₰ 4 gℓ

2370. Welcker (F. G.), Ueber die Gruppirung der Niobe und ihrer Kinder. Mit 1 Steindrucktafel (in qu. Fol.). Aus dem Rheinischen Museum für Philologie. Gr. 8. (76 S.) Bonn, Weber. Geh. 14 gℓ

2371. Wien und seine Umgebungen. Ein Wegweiser für Fremde und Einheimische, welche die Merkwürdigkeiten in der kürzesten Zeit sehen und kennen lernen wollen. 12. (VIII u. 181 S.) Wien, Haas. Geh. 16 gℓ

2372. Willstätter (Ephraim, Rabbinats-Candidat und Prediger), Allgemeine Geschichte des Israelitischen Volkes. Von der Entstehung desselben bis auf unsere

Zeit. Ein kurzer Abriß nach den vorliegenden Quellen und größern Werken der Geschichte für die ersten Klassen israelitischer Elementarschulen und zum Selbststudium bearbeitet. Gr. 12. (xxii u. 221 S.) Karlsruhe und Baden, Marx. Geh. 20 ₰

Künftig erscheinen:

Gaudy (Franz Freiherr), Mein Römerzug. Federzeichnungen. 3 Theile. Berlin, Enslin'sche Buchh. Etwa 4 ₰

Kobbe (Peter von), Geschichte und Landesbeschreibung des Herzogthums Lauenburg. In 3 Theilen. (Etwa 70 Bgn.) Altona, Hammerich. (Prospect.) Subscr.-Pr. bis Ende Decbr. d. J. 4 ₰

Der 1ste und 2te Bd. soll zu Johannis, der 3te bald nach Michaelis d. J. geliefert werden.

Taschenbuch der neuesten Geschichte. Herausgegeben von Dr. *Ernst Münch* und Dr. *Gustav Bacherer*. Geschichte des Jahres 1834. 1ster Theil. Mit mehren Portraits. Karlsruhe, Müller. (*Prospect.*)

Soll eine Fortsetzung des bisher von Menzel herausgegebenen „Taschenbuchs der neuesten Geschichte" bilden.

Von Consistorialrath A. **Tholuck** in Halle ist eine etwa 20 Bogen umfassende Schrift gegen Strauss' Leben Jesu gerichtet (Hamburg, Fr. Perthes) unter der Presse.

Uebersetzungen.

Bostock (J.), Sketch of the history of medicine from its origin to the commencement of the 19th century. Berlin, Herbig.

Guillon, Entretiens sur le suicide. Leipzig, Lit. Museum.

Lamé (G.), Cours de physique de l'école polytechnique. 2 vols. Berlin, Duncker u. Humblot.

Ley (Hugh), An essay on the laryngismus stridulus etc. Berlin, Enslin'sche Buchh.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1815. Anot de Maizières, Code sacré, ou Exposé comparatif de toutes les religions de la terre, considérées dans leurs dogmes, dans leur morale et dans leur culte, et mises en présence les unes des autres par le rapprochement successif et textuel des diverses parties de leurs systèmes. Extrait des livres originaux qui servent de bases aux différentes croyances, tels que le Pentateuque, les quatre Evangiles, le Coran, les Vedas, le Chou-King, le Zend-Avesta, l'Edda, la Voluspa etc. In-fol. (... B.) Paris.

Das Werk wurde in 10 Lieferungen ausgegeben, von denen die 10te eine Doppel-Lief.; jede Lief. kostet 5 Fr.

1816. Archives curieuses de l'histoire de France, etc. 1re série. T. VIII. In-8. (27 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Vgl. Nr. 590. — Dieser Bd. umfasst die Ereignisse von 1578.

1817. Baird (R.), Histoire des sociétés de tempérance des Etats-Unis d'Amérique, avec quelques détails sur celles de l'Angleterre, de la Suède et autres contrées. Dédié à la société de tempérance d'Amiens. In-12. (17 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1818. Beaumarchais, Oeuvres complètes, précédées d'une notice sur sa vie et ses ouvrages, par *Saint-Marc Girardin*. In-8. (49½ B. u. 1 Portr.) Paris. 11 Fr.

1819. Les Braconniers, ou les Dangers de la colère. Traduction de l'allemand. In-32. (2 B.) Paris.

1820. Briand (Jh.), Manuel complèt d'hygiène, ou Traité des moyens de conserver la santé. Nouvelle édition, revue et enrichie de notes extraites de Londe, Barbier, etc. Gr. in-8. Bruxelles, Tircher. (Aix-La-Chapelle, Kohnen.) n. 2 ₰

1821. Brisez (Jules), Jehan le chroniqueur. Chroniques, legendes et traditions populaires du Soissonnais. In-8. (22 ½ B.) Paris.

1822. Broussais (F. J. V.), Examen des doctrines médicales et des systèmes de nosologie de MM. Laennec, Louis, Gendrin, Andral, Rochoux, Rostan, Dance, Calmeil, Lallemand, Bouillaud, Ollivier d'Angers; précédé de 468 propositions de médecine par le même. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Dumont. (Aix-La-Chapelle, Kohnen.) n. 1 ₰ 16 gr

1823. Cailliaud (Frédéric), Recherches sur les arts et métiers, les usages de la vie civile et domestique des anciens peuples de l'Egypte, de la Nubie et de l'Ethiopie, suivies de détails sur les moeurs et coutumes des peuples modernes des mêmes contrées. Livr. 14. In-4. (4 Kpfr. u. 1 Doppelkpfr.) Jede Lief. Kpfr. 8 Fr. Der Band Text 15 Fr.

1824. Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire de France, avec notices biographiques. Par *J. A. C. Buchon.* Commentaires du maréchal Blaise de Montluc. — Mémoires du maréchal de Vieilleville. 1re partie. In-8. (25 ½ B.) Paris. 5 Fr.

1825. Cobbett (William), Nouvelles lettres aux ministres de l'église d'Angleterre et d'Irlande, ou Suite de l'Histore de la réforme, du même auteur. In-18. (8 ⅓ B.) Paris.

1826. Constant (Benjamin), Cours de politique constitutionnelle. Nouvelle édition, mise en ordre et précédée d'une introduction, par *J. P. Pagès.* 1re et 2me parties. 4 vols. In-8. (84 ¼ B.) Paris. 20 Fr.

1827. Le Coquelicot. Imité de l'allemand de *F. W.....* 2me édit. In-32. (2 B.) Paris.

1828. Cuvier, Recherches sur les ossemens fossiles etc. T. VIII. 1re partie. In-8. (17 ¼ B.) Atlas. 15me livr. In-4. (2 B. u. 14 Kpfr., von denen 4 Doppelkpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 709.

1829. Davat, Du traitement curatif des varices par l'oblitération des veines, à l'aide d'un point de suture temporaire. Mémoire pratique où l'on étudie les différens modes d'oblitération de ces vaisseaux, et les conséquences par rapport à l'engorgement et aux ulcères des membres variqueux. In-8. (6 ¼ B.) Paris. 2 Fr.

1830. Dictionnaire portatif Français-Italien; abrégé de celui de Cormon et Manni, enrichi d'un grand nombre de synonymes et des différentes significations des mots de l'une et de l'autre langue; précédé d'un abrégé de grammaire italienne, avec l'accent prosodique sur chaque mot italien. 6me édition. 2 parties. In-16. (20 ¼ B.) Paris. 7 Fr.

1831. Duchesne (E. A.), Répertoire des plantes utiles et des plantes vénéneuses, contenant, etc. In-8. (39 B.) Paris. 12 Fr.

1832. Duclos, Dictionnaire général des villes, bourgs, villages et hameaux de la France, et des principales villes des pays étrangers et des colonies, contenant la nomenclature complète des 37,153 communes de France et de leurs écarts, etc. (Abb—Mon.) In-8. (20 ¼ B.) Paris. 16 Fr.

1833. Dupuytren (Baron), Leçons orales de clinique chirurgicale, faites à l'Hôtel-Dieu à Paris. Recueillies et publiées par une société de médecins. 4 tomes. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Aix-La-Chapelle, Kohnen.) n. 8 ₰

1834. Encyclopédie nouvelle, ou Dictionnaire philosophique, scientifique,

littéraire et industriel, offrant le tableau des connaissances humaines au dix-neuvième siècle. Par une société de savans et de littérateurs; publié sous la direction de MM. *P. Leroux* et *J. Reynaud*. T. III. Feuilles 1 à 8 et 11 à 16. Petit in-4. (8 B.) Paris.

Die ersten 104 Lief. dieses Werks erschienen u. d. T.: Encyclopédie pittoresque und bilden jetzt den 1sten, 2ten Bd. Für die Zukunft soll monatlich ein Heft von 2 Bgn. für 2 Fr. erscheinen. 8 Lief. bilden einen Bd., deren das Ganze 7—8 umfassen soll. Wenn mehr als 8 Bde. nöthig werden, sollen die Subscribenten die folgenden gratis erhalten.

1335. La Fille inconnue. Imité de l'allemand de *F. W.....* 2me édit. In-32. (2 B.) Paris.

1336. Fragmens. Naples et Venise. In-8. (23 B. u. 5 Lithogr.) Paris. 8 Fr. Ohne Abbild. 7 Fr.

1337. **Gibon** (H.), Fragmens philosophiques. Précédés du discours prononcé à l'ouverture du cours, le 7 janvier 1836, et suivis de pièces justificatives. In-8. (21 B.) Paris.

1338. **Grégoire** (Joseph Aimable), Les quatre vérités, ou le Système de la vertu applicable à toutes les nations. Ouvrage dédié aux rois et aux peuples de la terre. 4me édit. In-8. (8¼ B.) Paris. 75 c.

1339. Héloïse et Abeilard. Drame en cinq actes. Par MM. *Anicet Bourgeois* et *Francis Cornu*; représenté sur le théâtre de l'Ambigu-Comique, le 26 mars 1836. In-8. (2¼ B.) Paris.

1340. Histoire de France. Par les écrivains contemporains; comprenant les annales de la monarchie française, depuis les grandes chroniques de Saint-Denis jusqu'aux mémoires de la révolution. Publiée avec notes et commentaires, par *Paulin Pâris* et *Edouard Mennechet*. Histoire de l'[illegible] de France, tant de la République que de la religion, sous le règne de François II. T. I. Les grandes Chroniques de France, selon que elles sont conservées en l'église de Saint-Denis en France. T. I. In-12. (Jeder Bd. 17½ B. u. 1 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 6 Fr. 50 c.

1341. **Lamartine**, Oeuvres complètes. (Edition illustrée.) T. I. Lief. 1 à 4. In-8. (8½ B. u. 2 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Diese Ausgabe wird aus 150 Lief., jede von 2 Bgn. Text mit Kpfrn., die wöchentlich erscheinen, bestehen.

1342. **Lenormant** (Ch.), Musée des antiquités égyptiennes etc. 3me Lief. In-fol. (2 B. u. 3 Kpfr.) Paris. 12 Fr.

Vgl. Nr. 797.

1343. **Leroy-Pelgas**, La médecine curative complète. 2me édition, [illegible] sième de la même méthode, revue avec soin, augmentée d'un appendice de faits, de pratique, etc. In-4. (145 B. u. 2 Portr.) Paris. [illegible]

1344. **Montgaillard** (Abbé de), Histoire de France, depuis la fin du règne de Louis XVI jusqu'à l'année 1825. 7me édit. Livr. 56 à 90. (Fin de l'ouvrage.) Paris. Jede Lief. [illegible]

Alle 90 Lief., jede mit 1 Kpfr., bilden 9 Bde.

1345. **Nelk**, La boule du clocher. Imité de l'allemand. 2me édit. In-32. (2 B.) Paris.

1346. —— La bourse. Imité de l'allemand. 2me édit. In-32. (2 B.) Paris.

1347. **Ouilly** (Léon Bruys d'), Thérèse. Roman en vers. Précédé d'une épître inédite, par *Alph. de Lamartine*. In-8. (18½ B.) Paris. 6 Fr.

1348. **Peignot** (Gabriel), Recherches historiques et bibliographiques sur les autographes et sur l'autographie, avec notes, citations et tables. In-8. (6 B. u. 1 Facsimile.) Dijon. 3 Fr. 50 c.

180 Ex. sind nur gedruckt.

1349. —— Recherches historiques et philologiques sur la philotésie, ou usage de boire à la santé chez les anciens, au moyen âge et chez les modernes. In-8. (3½ B.) Dijon.

Hiervon sind 180 Ex. gedruckt.

1350. **Pinel** (Scipion), Traité complet du régime sanitaire des aliénés, ou Manuel des établissemens qui leur sont consacrés. Avec des planches explicatives, exécutées sur le modèle des constructions que l'administration des hôpitaux à fait élever à la Salpétrière d'après les plans de M. Huvé. In-4. (42 B. u. 3 Kpfr.) Paris. 16 Fr.

1351. Procès de Fieschi et de ses complices devant la cour des pairs. In-8. (41 1/4 B. u. 1 Portr.) Bordeaux.

1352. **Rabbe** (Alphonse), Album d'un pessimiste. Variétés littéraires, politiques, morales, et philosophiques. Oeuvres posthumes. Précédé d'une pièce de vers de *Victor Hugo*, et d'une notice, par *L. Fr l'Héritier*. Publié par le neveu de l'auteur. 2 vols. In-8. (52 1/4 B.) Paris. 15 Fr.

1353. **Ritt** (George), Problèmes d'application de l'algèbre à la géométrie, avec les solutions développées. 1re partie. De la ligne droite et du cercle. In-8. (15 1/4 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

1354. **Robin** (Eugène), Livia. In-8. (17 3/4 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

Dramatisches Gedicht.

1355. **Say** (J. B.), Catéchisme d'économie politique, ou Instruction familière qui montre de quelle façon les richesses sont produites, distribuées et consommées dans la société. 4me édition, revue et augmentée de notes et d'une préface, par *Charles Comte*. In-16. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.) 18 gl

1356. **Schmid**, La chaumière irlandaise. Imité de l'allemand. 2 vols. In-32. (4 B.) Paris.

1357. **Serviez** (Alfred de), Le démon du midi. Chronique espagnole. 2 vols. In-8. (47 1/2 B.) Paris. 15 Fr.

1358. Système complet de sténographie, ou Art d'écrire aussi vite que parle un orateur qui observe la prosodie. Ouvrage inventé par M. *Senocq*, sur les véritables bases de l'écriture ordinaire, d'après les données de M. le général *L*..... 4me édit. In-8. (1 B. u. 2 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

1359. **Akermann** (John Y.), Coins of the Romains relating to Britain. Foolscap 8vo. London. 7s 6d

1360. **Benham**, Reflections on the genealogy of our Saviour. Royal 4to. London. 10s.

1361. **Brougham** (H.), A discourse of natural theology, showing the nature of the evidence and the advantages of the study. 18mo. Brussels, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 1 ß 3 gl.

1362. **Curtis** (J. H.), A map of the nerves, etc. Connected with the organs of sight and hearing. 8vo. London. 5s

1363. **Davis** (John Francis), The Chinese; a general description of the empire of China and its inhabitants. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

1364. **Greenwood** (Thomas), The first book of the history of the Germans: Barbaric period. 4to. London. 2£ 12s 6d

1365. **Hill** (Fred.), On national education. 2 vols. 12mo. London. 12s

1366. **Hook** (Theodore), Sayings and doings, or sketches from life. 8vo. Paris. 5 Fr.

Baudry's Collection of ancient and modern English authors. Vol. CVI.

1367. **Langton** (Richard), Narrative of a captivity in France, from 1809 to 1814. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

1368. **Ley** (Hugh), An essay on the laryngismus stridulus, or, croup-like inspiration of infants. To which are appended illustrations of the general principles of the pathology of nerves etc. With plates. 8vo. London. 15s

1369. Little (Robert), A treatise on the prevention and cure of pulmonary consumption. 8vo. London. [illegible]

1370. Miller (Thomas, Basketmaker), A day in the woods; a connected series of tales and poems. 8vo. London. 10s 6d

1371. Sketches of Germany and the Germans, with a glance at Poland, Hungary and Switzerland, in 1834, 1835, and 1836. By an Englishman resident in Germany. (With illustrations of interesting localities and costumes, and with a new map of Germany.) 2 vols. 8vo. London. 1£ 4s

1372. Smith's (J. E.) Compendium of the English flora, 2d edition, with additions and corrections, by *Hooker*. 12mo. London. 7s 6d

---

Notizen.

Dem Plane unsers Blatts gemäss, sehen wir uns noch zu einer kurzen Andeutung des Inhalts des unter Nr. 2222 angezeigten „Bibliopolischen Jahrbuchs" veranlasst. Den Hauptbestandtheil des Buchs bildet die in alphabetischer Folge gegebene geographisch-statistische Uebersicht aller Städte Deutschlands und des Auslandes, welche durch den Centralpunkt Leipzig untereinander in einem buchhändlerischen Verband stehen, deren Handlungen als dem deutschen Buchhandel angehörig betrachtet werden können. [illegible] immer sehr kurze Ortsbeschreibung soll ein Bild der Stadt in literarischer und industrieller Hinsicht in gedrängten Andeutungen geben. Für den praktischen Gebrauch der Buchhändler bei den Anzeigen ihrer Verlagswerke wurden die politischen und localen Zeitschriften angezeigt; auch sind die an jedem Orte befindlichen Buch-, Musikalien- und Kunsthandlungen genannt, sowie der dort übliche Münzfuss erwähnt ist. Vorangestellt ist auf 62 S. ein Aufsatz über den Buchhandel in England, Frankreich, Deutschland, Nordamerika, Spanien und Portugal, Schweden, Russland und [illegible] im Wesentlichen auf den Artikel „Buchhandel" in Richter's Bearbeitung [illegible] Mac Culloch's Wörterbuch basirt. Für den praktischen Gebrauch be[illegible] (der Herausgeber fügte aus diesem Grunde auch eine Reductionstabelle [illegible] Buchhändler-Währung in Wechselzahlung bei) wird dieses Jahrbuch [illegible] Buchhändler von Nutzen sein, wenn gleich, wie es in der Natur der [illegible] liegt, für den folgenden Jahrgang noch manches zu thun übrig bleibt, [illegible] der Herausgeber gewiss beachten wird. Die Karte enthält die Orte, in [illegible] sich Buchhandlungen befinden.

Bücherverbote. In *Baiern*: „Der Keuschheitswächter" (Zwei[illegible] 1832); „Aufruf an die Deutschen zur Bildung eines National-[illegible] (Ebendas.)

Auctionen. Am 16. Mai d. J. beginnt in Paris die Versteigerung [illegible] nachgelassenen Bibliothek des Baron von *Férussac*. Der Katalog ist [illegible] die Buchh. Baillière in Paris zu beziehen. — Die S. 168 d. Bl. [illegible] Auction der *Cremer*'schen Buchhandlung in Aachen wird den 30. [illegible] stattfinden; der Katalog der Bücher ist vor Kurzem ausgegeben. — [illegible] Juni d. J. werden in Berlin durch den Auctionscommissarius Rauch [illegible] bliotheken des OLGerichtspräsidenten *Oelrichs*, Geh. Ober-Tribunal[illegible] *Mackeprang*, Prof. *Fr. Hoffmann*, Prof. *Salomon*, Dr. med. *Colberg*, [illegible] med. *Lange* und des schwedischen Consuls *Koch* versteigert werden, [illegible] im August d. J. die vom Director des Antiquariums im Museum, Prof. [illegible]*vezow* hinterlassene Bibliothek. Die Buchh. G. Fincke daselbst ver[illegible] auf Verlangen Kataloge und übernimmt Aufträge.

Katalog. Allgemeine Niederländische Buchhandlung in Leipzig: Supplément au catalogue etc.

Herausgeber: K. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. **Nr. 21.** 20. Mai.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2373. Abschnitt, Der erste, des ersten Traktats vom Babylonischen Talmud, betitelt: Brachoth, d. i. von Lobsprüchen und Gebet vollständig übersetzt, nebst Vorrede und Einleitung. Mit drei Anhängen. Von denen der erste, die vornehmsten Gebetsformeln; der zweite, Anmerkungen und Parallenstellen, und der dritte, nachträgliche Erörterungen einzelner Stellen in der Uebersetzung enthält. Gr. 8. (xliv u. 107 S.) Hamburg, Gedruckt auf Kosten des Uebersetzers bei J. A. Wagener. (Herold.) Geh. n. 20 g

2374. Bacherer (Gustav), Elisabeth Cromwell. Tragödie in fünf Akten. 8. (vi u. 115 S.) Carlsruhe, Müller. Geh. 18 g

2375. Baines d. j. (Edward) Geschichte der brittischen Baumwollenmanufactur und Betrachtungen über ihren gegenwärtigen Zustand. Aus dem Englischen frei bearbeitet von Dr. Christoph Bernoulli, Prof. der industriellen Wissenschaften ꝛc. Mit 12 Stahlstichen (von denen 1 in 4.). Gr. 8. (227 S.) Stuttgart, Cotta. Cart. 3 ß

2376. Balladen, Altschwedische, Mährchen und Schwänke sammt einigen dänischen Volksliedern übersetzt von Gottlieb Mohnike. 8. (xvi u. 302 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ß 20 g

2377. Beck (Karl Joseph, der Medicin u. Chirurgie Doctor, geh. Hofrath, ord. öff. Prof. etc.), Abbildungen von Krankheitsformen aus dem Gebiete der Augenheilkunde und einigen augenärztlichen Werkzeugen mit erläuterndem Texte. (Als Atlas zu seinem Handbuche der Augenheilkunde. Auf 17 Kupfertafeln (von denen 16 sauber color.). Mit Königl. Würtembergischen Privilegium gegen den Nachdruck und Nachdrucks-Verkauf.) 4. (iv u. 38 S.) Heidelberg, Groos. 1835. (1836.) Cart. n. 6 ß

2378. Beer (A. T.), Erzählungen und Novellen. 1ster Band. Die Brüder. — 2ter Bd. I. Leonore. II. Die Auswanderer. — 3ter Bd. I. Schicksale der Fürstin Petrowna. II. Joanna. 8. (vi u. 199, 226, 264 S.) Leipzig, Focke. 3 ß 12 g

Als Verf. wird A. v. Binzer genannt.

2379. Belani (H. E. R.), Liebe und Berufstreue. Doppelnovelle aus den Papieren eines jungen Arztes. 1stes Bändchen. (Albert.) — 2tes Bändchen. (Lysinka.) 8. (167, 174 S.) Breslau, Leuckart. 1 ß 12 g

Als Verf. der unter dem Namen H. E. R. Belani erschienenen Schriften wird Karl Ludwig Häberlin genannt.

2380. Bibliothek für Militärs überhaupt und für Unterofficiere insbesondere. 3te Lieferung, enthaltend: Lehre von den Handwaffen. Bogen 5—8. 16. (S. 65—128.) Stuttgart, Cotta. Geh. 8 g

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835, 6 Gr.

2381. Bilder=Conversations=Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung. In alphabetischer Ordnung. Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten. 1sten Bds. 9te Lieferung. Bogen 61—67. Cotta von Cottendorf bis Deutschland mit 16 eingedr. Holzschnitten und den in Kupfer gestochenen Karten von Dänemark und Deutschland (letztere illum.). Gr. 4. (S. 481—536.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 6

Vgl. Nr. 87.

2382. Böhrend (Dr. Heinrich, genannt Hylarius), Launen froher Stunden, poetische Versuche der Gewissenhaftigkeit. 16. (76 S.) Gera, Schumann. Geh. 6 gl Velinpap. 7

2383. Bülau (Prof. Friedrich), Die Behörden in Staat und Gemeinde. Beiträge zur Verwaltungspolitik. Gr. 8. (xiv u. 415 S.) Leipzig, Göschen.

2384. Bulwer's Werke u. s. w. 37ster u. 38ster Thl. Rienzi. 3ter, 4ter Thl. — Auch u. d. T.: Rienzi, der Letzte der Tribunen u. s. w. 3ter, 4ter Thl. 16. (264, 304 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. 12

Vgl. Nr. 1364.

2385. Byron (Lord), Ritter Harold's Pilgerfahrt. Aus dem Englischen. Im Versmaß des Originals übersetzt von Zedlitz. Gr. 8. (xvi u. 331 S.) Stuttgart, Cotta. Geh.

2386. Ciceronis epistolae ad Atticum, etc. Zum Gebrauche für Schulen etc. von Dr. *Julius Billerbeck*. 3ter Theil. Gr. 8. (438 S.) Hannover, Hahn.

Vgl. Nr. 992. — Der 2te u. 4te Thl. sollen binnen Kurzem erscheinen.

2387. Clio, ein unterhaltendes Würfelspiel für jüngere Freunde und Freundinnen der Geschichte. 8. (32 S. u. 1 Tabelle.) Stralsund, Löffler. Geh. n.

2388. Ditfurt (K.), Griechisches Vocabularium zum Auswendiglernen bestimmt, mit Bezeichnung der Wörter für drei Gymnasialklassen. 8. (viii u. 15 S.) Magdeburg, Heinrichshofen.

2389. Eichhorn (Karl Friedrich), Deutsche Staats= und Rechtsgeschichte. 3ter Theil. 4te vermehrte und verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (xvi u. 551 S.) Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 2

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1835, 7 Thlr. 16 Gr.

2390. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie etc. von *Georg Friedrich Most* etc. 2te, etc. Auflage. 2ter Bogen 13—24 des 1sten Bandes. Arthrocacologia — Chirurgia. (S. 193—384.) Leipzig, Brockhaus. n.

Vgl. Nr. 1844. — Ein ausführlicher Prospectus über das Werk wird mit diesem ausgegeben und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten.

2391. Europa. Chronik u. s. w. von August Lewald. 1836. 2ter Bd. 13 Lieferungen. Lexikon=8. Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. 2

Vgl. Nr. 515.

2392. Fabeln, Funfzig, für Kinder. In (lith.) Bildern, gezeichnet von Speckter. Nebst einem ernsthaften Anhange. (Neue wohlfeile Ausgabe.) (50 lith. Bll. m. gedr. Text, Anhang 42 S.) Hamburg, Fr. Perthes. n. 1 4 gl Fein illum. n. 2

Verfasser der Fabeln: Superintendent Wilh. Hey in Ichtershausen bei

2393. Fabricius (Carl Ferdinand, beider Rechte Doctor rc.), Die Acht und Vierzig. Eine Erzählung aus Stralsund's Vorzeit. 1ste Abtheilung. Die Einführung der Kirchenverbesserung. — Auch u. d. T.: Die Einführung der Kirchenverbesserung in Stralsund. Eine Erzählung, nebst zwei Anhängen, die chronologische Prüfung der erzählten Begebenheiten und die Stralsundische Kirchen= und Schulordnung von 1525, in jetziger Schriftsprache, enthaltend, von 2. (xvi u. 383 S.) Stralsund, Struck. (Löffler.) n. 1

2394. Fischer, Christliches Predigtbuch u. s. w. 1sten Bd. 2tes Heft. (S. 161—328.) Sangerhausen, Dittmar. Geh. Subscr.=Pr. n. 12

Vgl. Nr. 1736.

1895. Fischer (J. H. L., Pastor ꝛc.), Casualreden. Gr. 8. (VI u. 212 S.)
pzig, Wienbrack. 1 Thlr. 6 Gr.

1896. Forst- und Jagd-Journal, Allgemeines. Zeitblatt für Forst- und Land-
;the, Jagdliebhaber, Herrschaftsbesitzer und Freunde der Industrie. Herausge-
en von *Christoph Liebich*, quisc. Cameral-Forstingenieur von Böhmen und Forst-
) ꝛc. 6ter Jahrg. 1836. 4 Hefte. Gr. 4. Prag, Haase Söhne. n. 2 Thlr. 16 Gr.

1897. Fortmann (H.), Gallerie der merkwürdigsten und anziehendsten Begeben-
ten aus der Weltgeschichte, vom Beginn der christlichen Zeitrechnung bis zum
stphälischen Frieden. Dargestellt mit steter Beibehaltung des Fadens der all-
neinen Weltgeschichte nach der Zeitfolge, und eingeleitet durch die Geschichte
Deutschen von ihrem Ursprunge bis auf Karl den Großen. Nebst den Lebens-
hreibungen der berühmtesten Männer und Frauen aus jener Zeit. Ein Lese-
) für Jedermann. 1ste Lieferung. Mit 1 Kupfer. Gr. 8. (S. 1—96.) Leip-
, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. jede Lief. 5 Gr.

Das Werk soll 8 Bde. in 12—16 Lief. à 6 Bgn. umfassen, jede mit einem Kupfer-
: Stahlstich. Auf 12 Ex. wird ein Freiex. gewährt. Ein ausführlicher Prospect ist
der 1sten Lief. ausgegeben.

1898. Frehse (A. F.), Der zuverlässige Rauchswerks-Fänger oder: practische
Erfahrung gegründete Anweisung zum Fang der Raubthiere und Raubvögel,
nittelst einer neu erfundenen Verbesserung des Tellereisens wodurch dasselbe
echselnd als Schwanenhals und als Tellereisen benutzt werden kann, nebst ei-
kurzen Beschreibung der für diese Thiere üblichen Jagdmethoden. Mit (2)
indrucktafeln (in 4.). 8. (VI u. 108 S.) Hamburg, Herold. Geh. 12 Gr.

1899. Gamaliels und seiner Freunde Abendunterhaltungen über die bevorstehende
digerwahl der Bremischen Kirchengemeinde zu St. Ansgarii, herausgegeben
H. Rump, Bibliothekar. 1ste, 2te Abendunterhaltung. Gr. 8. (IV u. S. 5
9, 32 S.) Bremen, Heyse. Geh. n. 10 Gr.

Der Herausgeber verwahrt sich in der Vorrede ausdrücklich gegen die Vermuthung,
er auch Verf. dieser Schrift sei.

1900. Ganze, Das, der Landwirthschaft u. s. w. Herausgegeben von F.
chhof. 17tes (4ten Bds. 3tes) Heft: Die Bereitung aller Arten Essige.
8. (101 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 12 Gr.

Vgl. Nr. 1378.

1901. —— 18tes (4ten Bds. 4tes) Heft: Die Fabrikation des Zuckers und
ups aus Runkelrüben und Kartoffeln. Gr. 8. (148 S.) Ebendas. Geh. 18 Gr.

1902. Gerle (W. A.), Prag und seine Merkwürdigkeiten. Ein Wegweiser
Fremde. 3te umgearbeitete Auflage, vermehrt mit einer Anleitung zur Be-
gung Prags bei beschränkter Zeit. 16. (162 S., 1 Ansicht Prags in schmal
Fol. u. 1 Grundriß der Stadt in gr. 4., in Kupferstich.) Prag, Borrosch u.
. Geb. 1 Thlr.

1903. Glocke (Carl, Verfasser des alten Invaliden, der Herbstblumen ꝛc.), Die
Osternacht oder Robert Wingers Abentheuer in Amerika Erzählung für die
e Jugend. Mit 1 Kupfer (lith. u. illum.). Kl. 8. (96 S.) Leipzig, Fischer
uchs. Geb. 10 Gr.

1904. Goethe's poetische und prosaische Werke. Prachtausgabe in zwei
len. (1sten Bds.) 1ste Lieferung. Schmal gr. 4. (S. 1—160 mit dem Bildniß
nach Rauch's Büste gez. v. Preller, in Stahlstich von Ch. Schüler Vater.)
tgart, Cotta. Geh. Pränu.-Pr. für das Ganze n. 10 Thlr. 12 Gr. Subscr.-Pr.
n. 14 Thlr.

Von dem Pränu.-Pr. ist jetzt die 1ste Hälfte mit n. 5 Thlr. 6 Gr., von dem Subscr.-
as erste Viertel mit n. 3 Thlr. 12 Gr. zahlbar. Die 2te Lief. des 1sten Bds. soll
140 Bgn., der ganze Bd. also 160 Bgn. mit 3—4 Stahlstichen umfassen. — Vgl. die
S. 147 d. Bl.

1905. Gretschel (C. C. C.), Leipzig und seine Umgebungen geschildert. 2te
ge. 16. (XII u. 484 S., 2 Tab. u. 12 Kpfr. u. 1 lith. Plan in Fol.)
ig, F. Fleischer. Geb. n. 2 Thlr.

1906. Grotefend (Dr. G. F., Lycei Hannoverani Director), Rudimenta lin-
Umbricae ex inscriptionibus antiquis enodata. Particula II. Ex Iguvinis

tabulis quartam cum sexta septimaque comparans. 4maj. (34 S.) Hannover. Hahn. Geh. 8 ℊ

Part. I, Ebendas., 1826, 8 Gr.

2407. **Guthier** (Friedr. Augustin Philipp, Superintendent u. ...), Summarien oder Kurzer Inhalt, Erklärungen, und erbauliche Betrachtungen der heiligen Schrift des neuen Testaments zum Gebrauch bei kirchlichen Vorlesungen, zur Vorbereitung für Prediger auf freie, erklärende und erbauliche Vorträge über ihre Vorlesungen, auch für Schullehrer zur Erklärung für die Schulkinder und zur häuslichen Erbauung für jeden fleißigen Bibelleser. 3ter Theil, 1ste Abtheilung. Der Brief Paulus an die Römer. — 2te Abtheilung. Die Briefe Pauli an die Korinther. Gr. 8. (XL u. 141, IV u. 203 S.) Leipzig, Wienbrack. 1 ℊ

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1833, 35, 3 Thlr. 2 Gr.

2408. **Hahn** (Bernard, Kapellmeister am Dom ꝛc.), Handbuch beim Unterricht im Gesange für Schüler auf Gymnasien und Bürgerschulen, bearbeitet. 3te Auflage. Gr. 8. (VIII u. 80 S.) Breslau, Leuckart.

2409. Hauslexikon, Das u. s. w. 4ter Bd. Bgn. 28—36. (22ste Lief.) Käse-Bereitung—Kartoffel. (S. 433—576.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1859.

2410. Heilversuche, Homöopathische, an kranken Hausthieren. Zweiter Theil. Heilung der Rinder. Von einem Laien. — Auch u. d. T.: Homöopathische Heilversuche an Rindern. Von einem Laien. Gr. 8. (VI u. 136 S.) Magdeburg, Heinrichshofen.

—Der 1ste Brief, Ebendas., 1835, 16 Gr.

2411. **Heinemann** (M., Verf. des Kaufmanns als Banquier ꝛc.), Neues mercantilisches Wörterbuch zum preußischen Wechselrecht, oder Darstellung des preuß. Wechselrechts nach alphabetischer Ordnung. Ein ungemein nützliches Handbuch für Kaufleute, Banquiers, Courtiers und alle gebildete Geschäftsleute. Gr. 12. (X u. 422 S.) Berlin, Schüppel. Geh. 1 ℊ

2412. **Herloßsohn** (C.), Gesammelte Schriften. 1ster bis 3ter Band. Auch u. d. T.: Der Ungar. Historisch-romantisches Gemälde aus der Zeit der Hunyades. 3 Theile. 8. (272, 272, 248 S.) Leipzig, Lit. Museum. Geh.

2413. **Hübner** (Johann, weil. Rector des Johannei ꝛc.), Auserlesene biblische Historien aus dem alten und neuen Testamente. Zum Besten der Jugend abgefaßt. Neue, nach den Anforderungen der Zeit berichtigte, mit 1 Titelkupfer und 102 feinen (eingedr.) Holzschnitten vermehrte Ausgabe. Gr. 12. (XXIV u. ...) Reutlingen, J. N. Fischer. Geh.

2414. Jahrbuch der gesammten Staatsarzneikunde. Herausgegeben von Dr. *C. F. L. Wildberg*, Ober-Medicinalrathe etc. 1ster Band. 4tes Heft. Gr. 8. (166 S.) Leipzig, Weber.

2415. Jahrbücher, Neue, der Forstkunde. Herausgegeben von G. W. v. Wedekind, Oberforstrathe ꝛc. 12tes Heft. Gr. 8. (189 S. u. 3 Tab.) Darmstadt, Dingelbey.

2416. **Irving** (Washington), Die Eroberung von Granada. Aus dem Englischen von Gustav Sellen. Wohlfeile Ausgabe. 3 Bände. 8. (...u. 260, VI u. 260, VI u. 260 S.) Leipzig, Wienbrack. 2 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

2417. Jugenderheiterungen, eine sorgfältig ausgewählte Sammlung von Aufsätze und Gedichte verschiedenen Inhaltes, zur Weckung und Belebung des sittlich-religiösen Gefühls, so wie zur Schärfung und Berichtigung des Urtheils über die wichtigsten Erscheinungen im geselligen Leben, herausgegeben von einem praktischen Schulmanne. 1sten Bds. 1stes Heft mit 1 Musikbeilage. 8. (77 S.) Köln, Lumscher.

2418. Juli-Revolution, Die, und ihre Folgen. Gr. 8. (30 S.) Berlin, ...pius. Geh.

2419. Kinder- und Ammen-Reime in plattdeutscher Mundart. Herausgegeben zum Besten des kleinen Frauenvereins. Gr. 12. (VIII u. 74 S.) Bremen, ... Geh.

2420. Kirchen-Zeitung, Allgemeine, für Deutschland und die Schweiz. Herausgegeben von einigen katholischen Geistlichen. 8ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. Nr. 4. Luzern, im Verlag im Berichthaus. (München, Fleischmann.) n. 3 ₰ 12 gl

2421. **Kirchhof** (F., Oeconomie-Commissar), Die Essigfabrikation, oder die Kunst alle Arten Essige aus den verschiedenen dazu geeigneten Substanzen leicht, zweckmäßig und wohlfeil anzufertigen, deren Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu reinigen und lange Zeit gut aufzubewahren, nebst einer ausführlichen Anweisung der neuesten vervollkommneten Schnell-Essigfabrikation, mittelst welcher auf die einfachste Weise und am billigsten ein ganz vorzüglich reiner, starker und haltbarer Essig geliefert wird. Nach rein chemischen Grundsätzen, so wie nach den neuesten Erfahrungen darüber praktisch bearbeitet für Essigbrauer, Manufakturisten, Fabrikanten, Landwirthe und überhaupt alle bürgerliche Haushaltungen. Gr. 8. (101 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 12 gl

Abdruck aus dem Werke: Das Ganze der Landwirthschaft. — Vgl. Nr. 2400.

2422. —— Die Zucker- und Syrupfabrikation aus Runkelrüben und Kartoffeln, nach den neuesten und vortheilhaftesten Methoden, nebst einer vollständigen Anweisung, die Runkelrüben für diesen Zweck, unter Berücksichtigung des Bodens, der Düngung, der Fruchtfolgen und der übrigen Kulturmittel, am lohnendsten anzubauen. Für alle diejenigen Landwirthe, welche derartige Fabriken anzulegen, oder nur das Rohprodukt an solche zu verkaufen beabsichtigen, als ein ungemein wichtiger Gegenstand praktisch bearbeitet. Gr. 8. (148 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 18 gl

Abdruck aus dem Werke: Das Ganze der Landwirthschaft. — Vgl. Nr. 2401.

2423. **Kottmeier** (Adolph Georg, Doctor der Theol. u. Dompastor ꝛc.), Weihe junger Christen und Christinnen zum heiligen Leben. Gabe für Confirmanden und Confirmirte. Gr. 12. (36 S.) Bremen, Heyse. Cart. 6 gl

2424. **Kraus** (L. A.), Ueber die Versammlungen der Teutschen Naturforscher und Aerzte. (Aus dessen Freiheften für wissenschaftl. Natur- u. Heilkunde besonders abgedruckt.) Gr. 8. (16 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. 3 gl

2425. **Krause** (Carl Friedr. Theod., M. D. Prof. der Anatomie etc.), Handbuch der menschlichen Anatomie. Durchaus nach eigenen Untersuchungen, und mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden, der praktischen Ärzte und Wundärzte und der Gerichtsärzte verfasst. 1sten Bandes 2te Abth. Gr. 8. (VIII u. S. 371—632.) Hannover, Hahn. 1 ₰

1ster Bd. 1ste Abth., Ebendas., 1833, 1 Thlr. 8 Gr.

2426. **Kromm** (Dr. Johann Jacob, evangel. Prediger), Der Biblische Liturg in allen seinen Amtsverrichtungen. Nebst einer Abhandlung über die Stellung des Liturgen im neunzehnten Jahrhunderte, im Allgemeinen, und über den Gebrauch dieses biblischen Liturgen insbesondere. Gr. 8. (356 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 1 ₰ 12 gl

2427. **Lentz** (Dr. C. G. H., Pastor ꝛc.), Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments. Zum vorbereitenden Religionsunterrichte in Schulen und bei der häuslichen Erziehung, bearbeitet. 8. (VI u. 140 S.) Helmstedt, Fleckeisen. n. 6 gl

2428. Lesebuch, Lateinisches, für Anfänger. 8. (87 S.) Stralsund, Löffler. 6 gl

2429. **Liebe** (M. Friedrich, Pfarrer ꝛc.), Predigt-Texte auf das Kirchenjahr 18$\frac{3}{3}\frac{5}{6}$ mit den unentbehrlichsten Erläutrungen und kurzen Dispositionen ausgestattet. 1stes Heft. Dom. I. Adv. bis zum 1. Bußtage. — 2tes Heft. Dom. Oculi bis zum 2. Pfingsttage. 8. (24, 24 S.) Oschatz, Oldecop. (Leipzig, Kollmann.) Geh. n. 4 gl

2430. Lieder für kleine Kinder. Aus dem Englischen. 16. (63 S.) Stralsund, Löffler. Cart. 4 gl

2431. **Lincke** (C. A., Oeconomie-Commissar und Taxator ꝛc.), Der Anbau und die Behandlung der Runkelrüben, als Nahrungsmittel für unsere Viehstämme

und als Material zur Zuckerfabrikation, dargestellt 2c. Mit 1 lithographirten Tafel (in 4.). Gr. 8. (38 S.) Leipzig, Klinkhardt. Geh. 6 g

2432. Lorenz (Wilhelmine), Anna von Koburg. Ein historischer Roman. 8. (250 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 1 ∮ 8 g

2433. Märklin (Chr., Diakonus 2c.), Ueber die Nothwendigkeit einer umfassenderen Volksbildung und Erziehung. 8. (59 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. 6 g

2434. Marriage, A, in high life. Edited by the authoress of Trevelyan, Flirtation etc. 18. (vi u. 277 S.) Frankfort o. M., Jugel. Cart. n. 1 ∮

2435. Minstrel, Der. Taschenbuch erzählender Dichtungen herausgegeben von Johann N. Vogl. Mit Beiträgen von J. Bergmann, Braun v. Braunthal u. s. w. 16. (286 S.) Wien, Benedikt. Geb. n. 2 ∮

2436. Mittheilungen, Amtsbrüderliche, Braunschweigischer Geistlichen, aus dem Kreise der Wissenschaft, der Kirche, des Amtes und Lebens. Eine ländliche Prediger-Zeitschrift, in zwanglosen Heften; herausgegeben von F. Wirk, Pastor 2c. 4ter Jahrg. 1836. 30 Nrn. Gr. 4. (Bgn.) Helmstedt, Fleckeisen. n. 1 ∮ 16

2437. Musterpredigten der ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands 2c. 1sten Bds. 5te (letzte) Lief. (S. 393—487.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 19..

2438. Nadherny (Kajetan, Registraturs-Direktor 2c.), Alphabetisch geordnetes Repertorium über die von M. Gustav Edlen von Kopetz, Doktor der Rechte, öffentl. Prof. der polit. Wissenschaften u. s. w. herausgegebene allgemeine österreichische Gewerbs-Gesetzkunde. Bearbeitet und mit hoher Bewilligung der Hofcensur herausgegeben von 2c. Gr. 8. (vii u. 245 S.) Prag, Haase. 1 ∮

2439. Ovidii Nasonis (P.) Metamorphoses. Nach Vossens Auswahl mit erklärenden Einleitungen und mit einem mythologischen und geographischen Register. Zum Gebrauche für Schulen herausgegeben von *Felix Sebbausch.* Gr. 8. (lxiv u. 321 S.) Carlsruhe, Müller. 1 ∮

2440. Penseroso (Verf. der Schwestern, der Hofdame 2c.), Die Schwestern. Novelle. 3 Bände. 8. (226, 253, 254 S.) Leipzig, Wienbrack.

2441.* Pfennig-Encyclopaedie der Anatomie u. s. w. 28ste Lief. Mit 4 Kupfer. Gr. 4. (S. 273—280.) Leipzig, Baumgärtner. 8 g Mit color. Kupfern

Vgl. Nr. 1881.

2442. —— oder neues elegantestes Conversations-Lexikon u. s. w. 3ter Bd. Bgn. 43—48. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 337— Leipzig, Kollmann. Geh.

Vgl. Nr. 1556.

2443. Pietschke (Friedrich), Die Geheimnisse künstliche Edelsteine, Flüsse, Emaillen herzustellen; auch Anweisung über Glasmalerei, Vergoldung, Glasschleifen, Aetzen, Löthen und die Kunst der Mosaik. Nebst Anhang über die richtige Prüfung der Metalle und Edelsteine. Für jeden Liebhaber zusammengestellt von 2c. 8. (iv u. S. 5—55.) Helmstedt, Geh. 6 g

2444. Poppe (D. J. H. M., Hofrath u. ord. Prof. 2c.), Die Physik in Anwendung auf alle Gewerbe, vorzüglich auf Handwerke, Künste und Manufakturen. Sowohl als Lehrbuch für Realschulen, Handwerksschulen und polytechnische Lehranstalten überhaupt, als auch zum Selbstunterrichte bearbeitet. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (viii u. 310 S., u. 4 lith. Tafeln in 4.) Tübingen, Fues. Geh. 1 ∮

2445. Portfolio, Le, ou Collection etc. Tome I. No. 3. Un passage supprimé dans le Discours de l'empereur Niçolas à Varsovie, et Observations sur les résultats pratiques de ce Discours. No. 4. Observations sur le contenu de ce numéro. Copie d'une Dépêche du prince de Lieven. Déclaration d'indépendance de la Circassie, adressée aux Cours européennes. Nouvelle phase du Discours de Varsovie. No. 5. Copie d'une Dépêche de

prince de Lieven, en date de Londres, le 4/16 janvier 1829. Dépêche du comte Pozzo di Borgo, en date de Paris, le 10/22 décembre 1826. Situation actuelle et avenir de la Circassie. Suite d'observations sur le Discours de Varsovie. Extraits de la Gazette d'Augsbourg. Gr. in-8. (27, 36, 40 S.) Hamburg, A. Campe. In einem Hefte. 12 gl

Vgl. Nr. 2126.

2446. **Quin**, Dampfbootfahrt auf der Donau u. s. w. 2ter Bd. (VIII u. 284 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 933.

2447. **Ramadge** (Dr. Franz Hopkins, F. L. S., Mitglied des Königl. Medicinal-Collegiums rc.), Die Lungenschwindsucht heilbar! Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und ärztliche Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken; erklärt und erläutert durch zahlreiche, merkwürdige und interessante Fälle. Nebst Vorschriften, um der Entwickelung von Tuberkeln vorzubeugen, welche bei den Personen sich bilden, die diesem Uebel, wegen erblicher Anlage, oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Nach der zweiten Original-Ausgabe bearbeitet von Dr. Aug. Schulze. Mit 1 (lith.) Abbildung. 8. (VIII u. 104 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 10 gl

2448. Reisen und Länderbeschreibungen der älteren und neuesten Zeit, eine Sammlung der interessantesten Werke über Länder- und Staaten-Kunde, Geographie und Statistik. Mit Karten. Herausgegeben von Dr. Eduard Widenmann, Redakteur des Auslandes, und Dr. Hermann Hauff, Redakteur des Morgenblattes. 7te Lieferung. — Auch u. d. T.: Alexander Burnes' Reisen in Indien und nach Bukhara. 2ter Bd. Enthaltend: 1. Der Indusstrom und die angränzenden Länder. 2. Anhang. Die Länder auf der Nordwestgränze von Indien. 3. Geographische Bemerkungen über die Länder zwischen Indien und dem kaspischen Meere. 4. Historische Skizzen der Länder zwischen Indien und dem kaspischen Meere. 5. Der Handel von Mittel-Asien. 6. Anhang. Ueber baktrische Münzen und Alterthümer. Mit 1 Karte. Gr. 8. (VIII u. 361 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ß 16 gl

Die zu dieser Lief. gehörende Karte soll binnen Kurzem nachgeliefert werden. — Die 1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835, 5 Thlr. 7 Gr.

2449. —— 8te Lieferung. — Auch u. d. T.: Ein Besuch auf der Insel Island über Tronyem im Sommer 1834. Von John Barrow jun., Verfasser der Reisen im Norden von Europa. Mit (eingedr.) Holzschnitten. Gr. 8. (XIV u. 186 S., u. 1 Musikbeilage in 4.) Ebendas. Geh. 1 ß 4 gl

2450. **Roemer** (Fr. Ad., Amts-Assessor), Die Versteinerungen des norddeutschen Oolithen-Gebirges. 2te Lieferung. Gr. 4. (Text S. 75—134, nebst den lithogr. Tafeln Nr. 13—16.) Hannover, Hahn. n. 1 ß 16 gl

Die 1ste Lief., Ebendas., 1835, n. 3 Thlr. 16 Gr. Die mit der 1sten Lief. ausgegebenen 12 lith. Tafeln sollen bei der 3ten durch neue vorzüglichere Abbildungen gratis umgetauscht werden.

2451. **Sachs** (S., Reg.-Bauinspector rc.), Unterhaltende Verstandesübungen aus dem Gebiete der mathematischen Analysis. Schulmännern, Eltern und Erziehern gewidmet rc. I. Classe. Für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Heft 1. — II. Classe. Für Kinder von 10 bis 12 Jahren. Heft 1. — III. Classe. Für Kinder von 12 bis 14 Jahren. Heft 1. — IV. Classe. Für Schüler über 14 Jahren. Heft 1. Gr. 12. (XII u. 84, VIII u. 88, XII u. 84, XII u. 84 S.) Berlin, Schüppel. Jedes Heft 8 gl

2452. **Scheele** (Fr. A., Superintendent rc.), Biblische Geschichten nach den Worten der Bibel zusammengestellt und mit nützlichen Lehren, Bibelsprüchen, Gesangversen und Fragen begleitet, zum Gebrauch in Bürger und Landschulen. 1ster Theil Geschichten aus dem alten Testamente. 2ter Theil Geschichten aus dem Neuen Testamente. 8. (X u. S. 1—264, 265—499.) Magdeburg, Heinrichshofen. 16 gl

2453. **Schiller's** sämmtliche Werke mit Stahlstichen. (Mit Königlich Würtembergischem Privilegium gegen den Nachdruck.) 7ter (1835.), 8ter, 9ter Band. Gr. 8. (396, IV u. 532, 580 S.; jeder Bd. mit 1 Stahlst., der 8te enthält

das Bildniß der Gattin Sch.'s, Charlotte, geb. v. Lengefeld.) Stuttgart, Cotta. Geh. Subscr.-Pr. n. 2 ℛ 12 g

Der 1ste bis 6te Bd., Ebendas., 1836. Die Ausgabe soll aus 12 Bdn. bestehen, und im Subscr.-Pr. n. 10 Thlr. kosten.

2454. (Schmidt.) — Словарь Россійско-Польско-Нѣмецкій сочиненный И. Е. А. Шмидомъ. — Auch u. d. T.: Słownik Rossyisko-Polsko-Niemiecki przez J. A. E. Szmidta publicznego Lektora Rossyiskiego języka przy Uniwersytecie Lipskim. (*Russisch-polnisch-deutsches Wörterbuch etc.*) Gr. 8. (1276 S.) Breslau, W. G. Korn. 5 ℛ 8 g

Der Polnisch-russisch-deutsche Theil, Ebendas., 1834, 8 Thlr. 16 Gr. Mit dem obigen Theile ist das Werk vollständig.

2455. Schulfreund, Neuer Hannoverscher; eine Zeitschrift für Schulmänner, denen ihr Amt theuer ist. Herausgegeben von Franz Georg Ferdinand Schläger, Senior Ministerii und Pastor Prim. etc. 2ter Jahrg. 1836. 4 Hefte. 8. Hannover, Hahn. n. 1 ℛ 8 g

2456. Seyffarth (Dr. Woldemar, Verfasser der Reisetage, der byzantinischen ... des Andronikos ꝛc.), Dick Brown, ein Gemälde aus London. 8. (IV u. 390 S.) Stuttgart, Cotta. 1835. 1 ℛ 20 g

2457. Sobernheim (Dr. J. F.), Deutschlands Heilquellen in physikalischer, chemischer und therapeutischer Beziehung. In tabellarischer Form geordnet. Zum Gebrauch für Medizin Studirende, Aerzte, Wundärzte und gebildete Nichtärzte. Gr. 4. (x u. 71 S.) Berlin, Schüppel. Geh. 1 ℛ

2458. Staats-Lexikon u. s. w. herausgegeben von C. von Rotteck und C. Welcker. 3ter Band. (1ste Lief.) Gr. 8. (S. 1—160.) Altona, Hammerich. Geh. 12 g

Vgl. Nr. 1569.

2459. Sternberg (A. Freiherr von), Galathee. Ein Roman. 8. (230 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ℛ 12 g

2460. Strahlheim, Die Wundermappe u. s. w. Nr. 81. 4ter Bd. Süd-Deutschland. 6te Lief. (S. 169—208 u. 6 Kupfertafeln.) — Nr. 82. 5ter Bd. Nord-Deutschland. 6te Lief. (S. 193—224 u. 6 Kupfertafeln.) Lexikon-8. Frankfurt a. M., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 16 g

Vgl. Nr. 1811.

2461. Streitfragen, Die, über den Schulunterricht neu angeregt von Dr. Lorinser und betrachtet vom Standpunkte der Seelenlehre und der Weltgeschichte von einem alten Schulmann. 8. (III u. 29 S.) Berlin, Heymann. Geh. n. 4 g

2462. Stubba (A., Lehrer am Seminar ꝛc.), Sammlung von algebraischen Aufgaben, verbunden mit einer Anleitung zur Auflösung derselben durch Schlußschlüsse. Für Volksschulen und ihre Lehrer bearbeitet. 2te, ganz umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 270 S.) Sorau und Julien. 18 g

2463. Terpen (C.), Skizzen nach dem Leben. 1ster Band. I. Der ... II. Der Student. — 2ter Band. I. Die Sängerin. II. Der Maler. 8. (... 276 S.) Leipzig, Focke. 3 ℛ

2464. Testis (Hilarius), Tollheit, Thorheit, Trübsal. Bilder aus unserer Zeit. 16. (209 S.) Hamburg, Herold. Geh. n. 18 g

In Versen.

2465. Thun (L. Graf v.), Die Nothwendigkeit der moralischen Reform der Gefängnisse, mit Hinweisung auf die zur Einführung derselben in einigen Ländern getroffenen Maßregeln, beleuchtet ꝛc. Gr. 8. (45 S.) Prag, Borrosch & André. Geh. 8 g

2466. Toreno, Geschichte des Aufstandes u. s. w. in Spanien. 2ter Band. 8. (416 S.) Leipzig, Lit. Museum. Geh. 2 ℛ

Vgl. Nr. 848.

2467. Uhland (Ludwig), Gedichte. 10te Auflage. Mit dem Bildnisse des Verfassers (in Stahlstich). 8. (XVI u. 550 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 2 ℛ 12 g

2468. **Vaihinger** (J. G., Stadtpfarrer rc.), Ueber die Widersprüche in welche sich die mythische Auffassung der Evangelien verwickelt. Ein Sendschreiben an Herrn David Friedrich Strauß, Dr. der Philosophie. 8. (91 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. 10 gl

2469. Verfahren in Steuer-Prozessen nach authentischen Quellen bearbeitet zum Gebrauch für Rechtsverständige, Steuerbeamte und Geschäftsmänner. Gr. 8. (82 S.) Sorau. (Julien.) Geh. n. 12 gl

2470. **Vezin** (Dr. Hermann, Hofmedicus etc.), Ueber die Krätze und ihre Behandlung nach der englischen Methode. Gr. 12. (VII u. 76 S.) Osnabrück, Rackhorst. Geh. 9 gl

2471. **Warnkönig** (Leopold August), Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte bis zum Jahr 1305. 2ten Bandes 1ste Abtheilung. Gr. 8. (V u. 212 S., Urkundenbuch: 204 S., Berichtigungen etc. zum 1sten Bde. 32 S., u. einige Cartons.) Tübingen, Fues. 3 ₰ 18 gl
Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, 3 Thlr. 18 Gr.

2472. **Weiske** (Dr. Julius, Prof.), Hochverrath und Majestätsverbrechen das Crimen majestatis der Römer. 8. (XXVIII u. 153 S.) Leipzig, Göschen. Geh. 21 gl

2473. **Wurm** (Julius Friedrich), Auszüge aus der Schrift: Das Leben Luthers kritisch bearbeitet von Dr. Casuar, Mexiko 2836. — Herausgegeben von rc. 8. (44 S.) Tübingen, Fues. Geh. 6 gl

2474. **Wutzke** (J. C., Reg.-rath u. Wasserbau-Direktor), Bemerkungen über die Besitznahme Preußens, welche von den Wasserwegen ausgegangen ist; über die Entstehung der Schlösser und Burgen, deren Zweck, Bauart und ihre jetzige Beschaffenheit. Gr. 8. (VI u. 137 S.) Berlin, Reimer. 14 gl

2475. **Zschokke,** Novellen und Dichtungen. 3ter Thl. (455 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 635.

Preisherabsetzungen.

Anthologia Graeca cum versione latina *H. Grotii* et animadversionibus *H. de Bosch* et *D. J. van Lennep*. 5 vol. Fol. Utrecht, 1795—1822, jetzt Bonn, König u. van Borcharen. (133 ₰ 8 gl) n. 60 ₰ Ausgabe in gr. 4. (72 ₰ 6 gl) 42 ₰ 16 gl
Die herabgesetzten Preise gelten bis Ende Decbr. d. J.

Bad-Almanach. 1836. Herausgegeben von *Aug. Lewald*. Gr. 8. Stuttgart, Liesching. (3 ₰) 1 ₰ 12 gl

Mulert (F. K. D.), Predigten, Beicht- und Taufreden. Gr. 8. Halle, Reinicke u. Comp. 1828. Jetzt Meissen, Klinkicht u. Sohn. (1 ₰) 16 gl

---

Künftig erscheinen:

Calmet's (Aug.) historisches, kritisches, chronologisches, geographisches und literarisches Wörterbuch der heiligen Schrift. Neu bearbeitet von *Joseph Gläser*, Dr. d. Theol. Lexikon-8. Passau, Pustet'sche Buchh.
Das Ganze soll nicht über 16 Lief. à 10 Bgn. im Subscr.-Pr. von 14 Gr. die Lief. umfassen.

Handlungs-Correspondent, Neuer allgemeiner und vollständiger. Enthaltend: Die allgemeinen Regeln des kaufmännischen Briefwechsels, eine reichhaltige Sammlung deutscher und französischer Handlungsbriefe über eine Reihe von Geschäften mannigfaltigen Inhalts, nebst Angabe und Erklärung der sich daraus ergebenden Scripturen und Kunstausdrücke u. s. w. Ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch zur nützlichen Belehrung für jeden Geschäftsmann, besonders aber für Handlungs-Commis und Lehrlinge. Nach den besten Mustern und Formularen der bewährtesten mercantilischen Schriftsteller, sowie nach eignen Erfahrungen bearbeitet von einem praktischen

Kaufmann. 2 Bände (jeder in 3 Lieferungen). Gr. 8. Elberfeld, J. W. Schmachtenberg. (*Prospect.*)

Das Werk wird, sobald die Kosten durch die Subscription gedeckt sind, erscheinen. — Jeden Monat wird eine Lieferung ausgegeben im Subscr.-Pr. à 9 Gr. Die Pränumeranten erhalten das Werk für 1 Thlr. 20 Gr. Der Ladenpreis soll mindestens 2 Thlr. 6 Gr. betragen.

Lassen (Christianus, Prof.), Institutiones linguae Pracriticae. Ad decem Vararuchis et commentarios Bhamahae, aliorumque concinnavit etc. Bonn, König et van Borcharen.

Recepte und Anweisungen, Fünf und sechszig probate, gemeinnützige, für jeden Bürger und Landmann herausgegeben zur Beförderung des Wohlstandes und Annehmlichkeit des Lebens. Elberfeld, J. W. Schmachtenberg. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 14 gl.

Mit dem 1sten Octbr. soll der Ladenpreis von 18 Gr. eintreten.

Strauss (David Friedrich), Das Leben Jesu kritisch bearbeitet. 2 Bände. 2te, revidirte Auflage. Gr. 8. Tübingen, Osiander.

Beide Bände sollen auf einmal gegen Ende des Sommers erscheinen.

Uebersetzungen.

Cattle, The. Aus der von der londoner Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Knntnisse herausgegebenen Sammlung The farmer's series übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. *M. Duttenhofer*, Lehrer an der Thierarzneischule etc. Mit 80—90 Holzschnitten. Gr. 8. Stuttgart, Metzler.

Dupuytren, Opération de la pierre, d'après une nouvelle methode. Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.

Horse, The. Aus der von der londoner Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse herausgegebenen Sammlung The farmer's series übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen von *E. Hering*, Prof. an der Thierarzneischule etc. Mit 90—100 Holzschnitten. Gr. 8. Stuttgart, Metzler.

Michalowskie-Danilewskie, Denkwürdigkeiten aus dem Feldzuge von 1812—15. Dorpat, Kluge.

Priors, The, of Prague. 3 vols. Leipzig, Lit. Museum.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1373. **Abrantès** (Mme. la duchesse d'), L'Amirante de Castille. 2 vols. In-8. (51⅝ B.) Paris. 15 fr.

1374. **Arnaud** (H.), Pierre. 2 vols. In-8. (43¾ B.) Paris. 15 fr.

1375. **Breschet** (G.), Recherches anatomiques et physiologiques sur l'organe de l'audition chez les oiseaux. In-8. (4 B.) Paris.

1376. **Brissot de Warville**, Théorie des lois criminelles. Nouvelle édition, revue, rectifiée et améliorée d'après les travaux subséquens de l'auteur, augmentée de notes, de remarques, d'appendices, etc.; précédée d'une lettre sur l'ouvrage, par le président *Dupaty*, et suivie du Sang innocent vengé, ou Discours sur les réparations dues aux accusés innocens. 2 vols. In-8. (53⅝ B.) Paris. 15 fr.

1377. Bryologie d'Europe, publiée en monographies, par *Bruch* et *W. P. Schimper*. 1re livr. No. 1. Phascum. Nr. 2. Buxbaumia et diphyscium. In-4. (3 B. u. 7 Kpfr., ¾ B. u. 2 Kpfr.) Paris, Merklein.

1378. **Causé** (P. C.), Album du marin, contenant les diverses positions du bâtiment à la mer. In-4 oblong. (9¼ B. u. 35 Kpfr.) Nantes.

1379. Chroniques de la marine française. 1789 à 1830. D'après les documens officiels, les archives des ports et les notes et communications du

hommes de mer contemporains. Par *Jules Lecomte* et *Fulgence Girard.* T. I, II. In-8. (51⅝ B.) Paris. 15 Fr.
1ste Lieferung. Die Republik.

1380. **Colombey** (Théodore P. de), Episodes de la vie conjugale. 1re livr. Octave. 1825—27. In-8. (22 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1381. **Dumersan**, La gamine de Paris. Comédie-vaudeville en trois actes. Représentée sur le théâtre de la Gaîté, le 12 avril 1836. In-8. (3 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1382. **Eckard**, Recherches historiques et biographiques sur Versailles. Biographie sommaire des personnes illustres, célèbres, remarquables, etc., nées dans cette ville; ornées d'un portrait de Louis XIV et d'un plan de Versailles. 2de édition, augmentée et suivie de quelques autres écrits. In-8. (27 B. u. 2 Kpfr.) Versailles. 7 Fr. 50 c.
Nur in 100 Ex. gedruckt.

1383. **Eichhoff** (F. G.), Parallèle des langues de l'Europe et de l'Inde, ou Etude des principales langues romanes, germaniques, slavonnes et celtiques comparées entre elles et à la langue sanscrite, avec un essai de transcription générale. In-4. (65 B.) Paris.

1384. Essai analytique sur les lois naturelles de l'ordre social, ou Du pouvoir, du ministre et du sujet dans la société. 3me édit. In-8. (19¼ B.) Paris. 3 Fr. 75 c.

1385. **Fasquel**, Résumé analytique des lois et règlemens des douanes. In-4. (50 B.) Paris. 8 Fr.

1386. **Fauriel**, Histoire de la Gaule méridionale sous la domination des conquérans germains. 4 vols. In-8. (138⅞ B.) Paris. 32 Fr.

1387. **Fournet** (Alexandre), Mémoire qui a obtenu le prix sur la question suivante, proposée en 1835 par l'académie des sciences, belles-lettres et arts de Lyon: Quelles sont les modifications à faire soit dans la confection des voitures employées sur les chemins de fer, soit dans la disposition des rails, pour diminuer les frottemens et permettre de parcourir sans danger les courbes d'un petit rayon avec une grande vitesse. In-4. (3 B. u. 1 Kpfr.) Lyon.

1388. **Henrion**, Histoire générale de l'église pendant les dix-huitième et dix-neuvième siècles. Continuation de toutes les éditions de Berault-Bercastel, et supplément à toutes les histoires de l'église publiées jusqu'à ce jour. T. I. In-8. (37 B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

1389. **Janin** (Jules), Le chemin de traverse. 2 tomes. In-12. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ℔

1390. **Karr** (Alphonse), Le chemin le plus court. 2 vols. In-8. (45 B. 1 Kpfr. u. 1 Facsimile.) Paris. 15 Fr.

1391. **Lamartine**, Oeuvres complètes. Édition complète en un volume. (Mit dem Bildniss L.'s.) In-4. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) n. 4 ℔

1392. —— (Alphonse de), Souvenirs, impressions, pensées et paysages, pendant un voyage en Orient, 1832—33, ou notes d'un voyageur. 4 vols. In-18. (34½ B.) Paris.

1393. **Lauvergne**, Choléra-morbus en Provence. Suivi de la Biographie du docteur Fleury, premier médecin de la marine. In-8. (34 B., 1 Portrait etc.) Toulon.

1394. **Lecomte** (Jules), L'abordage. Roman maritime. 2 vols. In-8. (43½ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

1395. **Magnien** (Edouard), Mortel, ange ou démon. 2 vols. In-8. (47¾ B.) Paris. 15 Fr.

1396. **Marchangy** (de), La Gaule poétique. 5me édition, publiée sur les notes et les corrections laissées par l'auteur. Tome VIII (et dernier). In-8.

(24½ B.) Vignettes. 2me livr. In-8. (9 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 3 Fr. 50 c. Jede Lief. Kpfr. 3 Fr. 50 c.

Vgl. Nr. 799.

1397. Mémoires de l'académie royale de chirurgie. Nouvelle édition, revue avec le plus grand soin, et suivie de notes indiquant l'état actuel de la science, d'une notice biographique des auteurs, d'une table analytique des matières et de l'indication des meilleurs ouvrages publiés sur chacune d'elles. Par *Michel Fossone*. T. I. In-8. (35¼ B.) Paris.

1398. Le ministère de M. Thiers, les chambres et l'opposition de M. Guizot. Par l'auteur de l'Histoire de la restauration. In-8. (22¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Verfasser: Capefigue.

1399. **Napoléon**, Précis des guerres de César. Ecrit par M. *Marchand* à l'île Sainte-Hélène, sous la dictée de l'empereur; suivi de plusieurs fragmens inédits. In-8. (16½ B. u. 1 Karte.) Paris. 7 Fr.

1400. Ni jamais ni toujours. Vaudeville en cinq actes. Par MM. *Paul de Kock* et *Valory*; représenté sur le théâtre des Folies-Dramatiques, le 12 avril 1836. In-8. (4 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1401. **Peyrard** (A.), Leçons de mathématiques. In-8. (8 B. u. 2 K.) Paris.

1402. **Peyré** (J. M. M.), Ecole royale spéciale militaire. Cours préparatoire de physique, de chimie et de cosmographie. In-8. (18½ B. u. 2 K.) Paris.

1403. **Raoul-Rochette**, Peintures antiques inédites, précédées de recherches sur l'emploi de la peinture dans la décoration des édifices sacrés et publics chez les Grecs et chez les Romains; faisant suite aux Monumens inédits. In-4. (61½ B. u. 15 Kpfr.) Paris. Mit schwarzen Kpfrn. [illegible]
Illuminirt [illegible]

1404. La république, ou le Livre de sang. In-8. (17 B.) Paris. [illegible]

Gedichte.

1405. Soirées de S. M. Charles X, recueillies et mises en ordre par le duc de ***, auteur des Soirées de Louis XVIII. 2 vols. In-8. ([illegible] Paris.

1406. **Soulié** (Frédéric), Deux séjours. Province et Paris. T. I. [illegible] Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.)

1407. **Vocaltha**, Marco, ou l'Espagnol proscrit. Episode des [illegible] d'Espagne. In-8. (17 B.) Paris. 7 Fr.

1408. **Voltaire**, Correspondance inédite avec Frédéric II, le président de Brosses et autres personnages. Publiée d'après les lettres autographes, avec des notes, par *Th. Foisset*. In-8. (30⅝ B.) Paris. 7 Fr.

1409. **Walsh** (Vicomte), Le fratricide, ou Gilles de Bretagne. Chronique du quinzième siècle; suivi de la Fille de Moab. 3me édit. 2 vols. [illegible] (54½ B. u. 4 Vign.) Paris.

Notiz.

Auction. Am 1. August d. J. u. den flgdn. Tagen wird in [illegible] die Bibliothek des verst. Prof. prim. der Theol. *Arnoldi* öffentlich versteigert werden. Sie enthält vorzügliche, viele seltene und kostbare Werke aus der Literärgeschichte, Philologie, der classischen sowol als orientalischen, der Philosophie und dem ganzen Gebiete der Theologie, ferner eine [illegible] Menge Dissertationen. Die Collegienhefte des Verstorbenen und dessen sonstiger handschriftlicher, zur Wissenschaft gehöriger Nachlass bilden den Schluss des gegen 8000 Nrn. umfassenden Katalogs.

Herausgeber: H. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. ***Nr. 22.*** 27. *Mai.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2476. Abegg (J. Fr. H., der Philos. u. der Rechte Doctor u. ord. Prof. der Rechtswissensch.), Beiträge zur Kritik des Entwurfes eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg vom Jahre 1835. Supplementheft zu Schunck's Jahrb. XXVII Band. Gr. 8. (IV u. 100 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. Geh. n. 12 gr

2477. Alexis der Jüngere, Novellen. 8. (214 S.) Zerbst, Kummer. 21 gr

2478. Almanach für Geschichte, Kunst u. Literatur von Tirol u. Vorarlberg herausgegeben von Anton Emmert 1ster Jahrgang 1836 Mit 5 (lith.) Bildern. Gr. 12. (VIII u. 300 S.) Innsbruck. Auf Kosten des Herausgebers. (Wagner.) Geb. in Etui. 1 ₰ 12 gr

2479. Ameis (Dr. Karl Friedrich), Was kann die wahre Bildung unserer Zeit vernünftigerweise von den Gelehrtenschulen verlangen, damit in der Jugend frühzeitig die rechte Richtung für ein geeignetes Berufsleben erzeugt werde? Eine im pädagogischen Vereine gehaltene Rede. (Auf Verlangen für die Mitglieder gedruckt.) 8. (37 S.) Magdeburg, Creutz. Geh. 6 gr

2480. Angely (Louis), Neustes komisches Theater. 1ster Band. 8. (358 S.) Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik und Kunst. Geh. 1 ₰ 16 gr

Inhalt: Wohnungen zu vermiethen. — Die Schwestern. — Die Königin des Festes. — Jugend muß austoben. — Prinz Tu-Ta-Tu. — Der Thurm von Notre-Dame.

2481. Archiv, Vaterländisches, des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben von v. Spilcker und Broennenberg. Jahrg. 1835. 4 Hefte. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1836. n. 2 ₰

2482. Auszug aus der Volksschulen-Statistik des Isarkreises in Bayern. Hergestellt im September 1835. Gr. 8. (103 S.) (München, Finsterlin.) Geh. 6 gr

2483. Bacharach (B., Lehrer ꝛc.), Regeln der deutschen Orthographie oder gründliche Anweisung, nach 24 Regeln in möglichst kurzer Zeit fehlerfrei schreiben zu lernen. Für den Schul- und Selbstunterricht bearbeitet. 2te verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 78 S.) Dessau, Neubürger. 6 gr

2484. Bibliothek des Frohsinns u. s. w. redigirt von Braun. IVte Section. 1stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Deutsches Volksthum im Mittelalter. 1stes Bdchn. Gr. 16. (128 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. n. 6 gr

Vgl. Nr. 2193.

2485. Bildersaal, Sächsischer, u. s. w. 9te Lief. Inhalt: Friedrich der Weise. Thomas Münzer. Friedrich Wilhelm, Freiherr v. Kyau. Gr. 8. Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. 4 gr

Vgl. Nr. 983.

2486. **Bismarck** (Generallieutenant Graf von), Die Kaiserlich Russische Kriegsmacht im Jahre 1835 oder meine Reise nach St. Petersburg. Mit Stahlstichen. 8. (265 S.) Carlsruhe, Creuzbauer'sche Buchh. Cart. 1 [illegible]

2487. Blumensprache, Die. Neueste Deutung. Nebst einem Vorwort. [illegible] Auflage. 16. (VI u. S. 7—32.) Zerbst. (Kummer.) Geh. 4 [illegible]

2488. **Clark** (James, M. Dr., Mitgl. der Königl. Ges., [illegible] Arzt [illegible]) Die Lungenschwindsucht; nebst einer Untersuchung über Ursachen, Wesen, Verhütung und Behandlung tuberculöser und skrophulöser Krankheiten im Allgemeinen. Aus dem Englischen. Mit Zusätzen und Bemerkungen von *August Vetter*, M. Dr., prakt. Arzt etc. Gr. 8. (XXXVI u. 358 S.) Leipzig, Wigand. Geh.

2489. **Cooper** (Rev. Mr.), History of England from the earliest [illegible] to the present time on a plan recommended by the Earl of Chester[illegible] Campe's edition. Gr. 12. (VIII u. 128 S.) Nurnberg and New-York, Campe and Co. Geh.

2490. **Copland**, Encyclopädisches Wörterbuch der practischen Medicin u. s. w. Aus dem Englischen u. s. w. von Dr. *M. Kalisch*. 3ter Bd. 3tes [illegible] Gr. 8. (S. 321—480.) Berlin, Mittler. Geh.

Vgl. Nr. 880.

2491. **Dannemann** (J. W., Prediger rc.), Betrachtungen über den [illegible] Christenthums in seinen mannichfaltigen Erweisungen und nach seinem [illegible] niß zum Supranaturalismus, Pietismus, Mysticismus und Rationalismus. [illegible] wahren Freunden des Evangeliums gewidmet. Gr. 8. (152 S.) Lüneburg, [illegible]rold u. Wahlstab. Geh.

2492. **Delavigne** (Casimir), Don Juan von Oesterreich, oder: der [illegible] Historisches Gemälde in fünf Acten, nach dem Französischen rc. von Dr. Georg Nicolaus Bärmann. Gr. 8. (110 S.) Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik u. Kunst. Geh.

2493. **Dodsley** (Robert), The economy of human life. With a [illegible] of the life of the author. Campe's edition. 12. (XII u. 36 S.) Nurnberg and New-York, Campe and Co. Geh.

2494. **Dumas** (Alexander), Der Mann des Ruhms, oder: Dreißig [illegible] aus der Geschichte Frankreichs. Großes historisches Gemälde in 5 Abtheilungen mit dazu gehörendem Vorspiele. Nach dem Französischen rc. zeitgemäß [illegible] deutsche Bühne eingerichtet von Georg Nicolaus Bärmann, Dr. 8. [illegible] Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik u. Kunst. Geh. 1 [illegible]

2495. Eisenbahn für den Geist oder Ein Vorschlag, wie wohl in ganz [illegible]land und auch noch weiter eine Vereinigung der Münzen, Maße und [illegible] zu Stande gebracht, die Mühe, welche das Rechnenlernen und das [illegible] selbst kostet, wohl um mehr als die Hälfte verringert und überhaupt [illegible] bei seinem Vorwärtsstreben herrlich unterstützt werden könnte. 8. (VIII u. [illegible]) Leipzig. (Reclam.) Geh.

2496. Encyklopädie, Allgemeine, der Wissenschaften und Künste in [illegible]scher Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben [illegible] S. Ersch und J. G. Gruber. Mit Kupfern und Charten. Erste [illegible] A—G. Herausgegeben von J. G. Gruber. 27ster Theil. Dominus—[illegible] Gr. 4. (507 S. u. 2 lith. Tafeln, von denen 1 in qu. Fol.) Leipzig, [illegible] Cart. Jeder Theil im Subscr.-Pr. n. 3 ₰ 20 gr. Velinpap. n. 5 ₰ [illegible] ausgabe n. [illegible]

Der 1ste bis 26ste Thl., Ebendas., 1818—36; Supplementkupferheft zum [illegible] 1sten Thl., 1825, n. 8 Thlr., n. 8 Thlr. 8 Gr.

2497. —— Dritte Section O—Z. Herausgegeben von M. H. E. [illegible] und L. F. Kämtz. 7ter Theil. Osteolamacia—Otzenhausen. Gr. 4. ([illegible]) Ebendas. n. 3 ₰ 20 gr., n. 5 ₰, n. [illegible]

Der 1ste bis 6te Thl., Ebendas., 1830—35. — Von der zweiten Section, H—N, [illegible] ausgegeben von A. G. Hoffmann, sind 12 Thle., 1827—36, erschienen, die wie [illegible] [illegible]en kosten. — Den frühern Subscribenten auf dieses Werk, denen eine Reihe von [illegible] [illegible]len fehlt, sowie Solchen, welche als Abonnenten neu eintreten wollen, werden von [illegible] Verlagshandlung die den Ankauf erleichterndsten Bedingungen zugesichert.

2498. Freiesleben (Johann Carl, Bergrath und Oberbergamts-Assessor ꝛc.), Magazin für die Oryktographie von Sachsen. Ein Beytrag zur Mineralogischen Kenntniß dieses Landes und zur Geschichte seiner Mineralien. In freyen Heften herausgegeben ꝛc. 7ter Heft. Gr. 8. (313 S.) Freyberg, Engelhardt. Geh. n. 1 ℛ 20 ℊ

Das 1ste bis 5te Heft, Freyberg, Craz u. Gerlach, 1828—31, 4 Thlr. 10 Gr.; das 6te Heft, Freyberg, Engelhardt, 1834, 12 Gr.

2499. G. U. V. Freimaurer-Logenbuch. Enthaltend das vollständige Rituale und Ceremoniale aller drei Johannisgrade nach dem Systeme der grossen Landes-Loge, so wie das Rituale und Ceremoniale des dritten bis siebenten Grades nach dem Royal Yorker Systeme. Endlich Fessler's kritische Geschichte der Maurerei oder achter Grad für Ober-Meister der höhern Erkenntniss-Stufen. Ein Nachtrag zum Hephata oder Denkwürdigkeiten und Bekenntnisse eines Freimaurers. Gr. 8. (xii u. 252 S.) Leipzig, Andrä. (Breslau, Pelz.) 1 ℛ 8 ℊ

Die Vorrede ist unterzeichnet: *E. Schuba.* — Vgl. Nr. 188.

2500. Frühlings-Almanach, Norddeutscher. 1836. Herausgegeben von dem Verein der jüngeren Berliner Dichter. Gr. 12. (vi u. 258 S.) Berlin, Krause. Cart. 1 ℛ

2501. Gaben des christlichen Gemeinsinns. Ein Jahrgang neuer Predigten über die sonn- und festtäglichen Episteln eines ganzen Jahres, von vorzüglichen Kanzelrednern unserer Zeit. Zur Beförderung der durch Brand verwüsteten Kirche zu Leheften im Herzogthume S. Meiningen. Herausgegeben von Christian Heinrich Schönheit, Pfarrer ꝛc. 2te Auflage. 2 Bände. Gr. 8. (xviii u. S. 1—474, 475—822.) Saalfeld, Riese. In 1 Bd. cart. 1 ℛ 16 ℊ

2502. Galerie von Bildnissen aus Rahel's Umgang und Briefwechsel. Herausgegeben von K. A. Varnhagen von Ense. 2 Theile. Gr. 8. (x u. 300, 260 S.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh. 2 ℛ 16 ℊ

2503. Geistes-Mucken auf einer Stegreif-Partie von Wandsbeck bis vor —! Nebst einem politisch-diplomatisch-militairisch-humoristisch-gemüthlichen Coup d'oeil auf —, und einigen nothwendigen Abstechern nach Teplitz, Prag und Fischbach. Im Anhange Geistes-Mucken-Nachkommenschaft die auch noch mitsprechen will. Von Mort, Esq. 8. (397 S.) Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik u. Kunst. Geh. 1 ℛ 20 ℊ

2504. General-Lexikon, Das, u. s. w. Nro. 6. Acera.—Achtsam. Gr. 8. (S. 321—384.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 8 ℊ

Vgl. Nr. 2314.

2505. Gernhardi (Aug. Gotth., Direct. Gymn. Vimar.) Opuscula seu commentationes grammaticae et prolusiones varii argumenti nunc primum uno volumine comprehensae, emendatae, locupletatae. 8maj. (viii u. 418 S.) Lipsiae, Reichenbachii fratres. Geh. 1 ℛ 18 ℊ

2506. (Godoy.) — Memoiren u. s. w. Heft III. Mit dem Portrait des Königs Karls IV. von Spanien. Gr. 8. (II. S. 1—160.) Berlin, Hayn. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2071.

2507. Gröger (Gotthold), Nähe und Ferne. Ein Lehrbuch für den Schul- und Selbstunterricht in der Heimaths-, Vaterlands- und Erdkunde; zum Gebrauch für Volksschullehrer in Preußisch-Sachsen; aber auch für Diejenigen, welche sich, als Freunde der Geographie, die nöthigsten und wichtigsten Kenntnisse von der Heimath, dem Vaterlande und der Erde überhaupt verschaffen wollen, bearbeitet und herausgegeben. 1ste Abtheilung, Nähe. Gr. 8. (x u. 174 S.) Leipzig, Lauffer. 12 ℊ

2508. Grün (Anastasius), Schutt. Dichtungen. 2te unveränderte Auflage. Gr. 12. (190 S.) Leipzig, Weidmann. Geh. 1 ℛ

2509. Grundsätze des Ackerbaues, aus dem Englischen und mit einigen Anmerkungen begleitet von Chr. Freiherrn von Hammerstein. Gr. 8. (xii u. 110 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh. 12 ℊ

Verfasser: William Bland junior.

26*

2510. Guericke, Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Aufl. 3tes, 4tes Heft. Gr. 8. (S. 193—416.) Halle, Gebauer. Geh. n. 16 g

Vgl. Nr. 1748.

2511. Hagenbach (K. R.), Predigten. 3ter, 4ter Band. — Auch u. d. T.: Neuere Sammlung von Predigten von Dr. K. R. Hagenbach, Professor der Theologie rc. 1ster, 2ter Theil. Gr. 8. (VIII u. 267, 274 S.) Basel, [illegible] 1835.

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1830, 2 Thlr.

2512. Harnisch (Wilhelm), Frisches und Firnes, zu Rath und That. [illegible] ausgegeben für die Erziehung, den Unterricht, die Schule und das Leben. [illegible] Bändchen. (Enthaltend die Schullehrerbildung.) — Auch u. d. T.: Die [illegible] lehrerbildung. Für die, welche sie suchen, und für die, welche sie [illegible] Angehängt sind Ideen zu einer allgemeinen Ordnung für Schullehrer-Se[illegible] im Preußischen Staate. Herausgegeben von rc. 8. (XVI u. 214 S.) Ei[illegible] Reichardt. Geh. 1

Das 1ste Bdchn., Ebendas., 1835, 8 Gr.

2513. Hartmann (Carl), Lehrbuch der Mineralogie und Geologie [illegible] Gebrauche für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht für jeden G[illegible] bildeten. 2ter Theil. Geologie. Mit 2 Kupfertafeln. (2te u. letzte Lief.) Gr. 8. (VI u. S. 161—268 u. Kpfrtaf. II in qu. Fol.) Nürnberg, [illegible] Geh. (Als Rest.)

Der 1ste Thl. in 8 Lief., 2ter Thl. 1ste Lief., Ebendas., 1834, 35. Preis für [illegible] Thle. 4 Thlr. 16 Gr. Partiepr. für Lehranstalten: 20 Ex. für 48 Thlr.

2514. Hartung (August, Prof.), Geschichte der Berliner-Domschulen. G[illegible] (147 S.) Berlin, Bade. Geh. n. [illegible]

2515. Heath (Charles), Der deutschen Dichter Frauensaal. Eine S[illegible] lung weiblicher Bildnisse als Zierden zu den classischen Dichtern D[illegible] lands. Herausgegeben von etc. Heft I, II. Schiller. Schmal gr. 4. (6 [illegible] nisse in Stahlstich u. 6 Bll. Text ohne Pag.) London u. Berlin, [illegible] Jedes Heft n. [illegible]

Das Ganze wird aus 8 Heften, die monatlich ausgegeben werden und auch [illegible] zu haben sind, bestehen. — Die Bildnisse erschienen früher in dem englischen T[illegible] buche „Book of beauty“.

2516. (Hecker.) — Anleitung zur Bienenpflege. Herausgegeben [illegible] Andreas Hecker aus Heinsberg. Gegründet auf vielfache bewährte Er[illegible] gen des Herausgebers und seiner beiden Voreltern. 2te Auflage. Gr. 8. ([illegible] 183 S.) Arnsberg. (Ritter.) Geh.

Die 1ste Auflage ist nicht in den Buchhandel gekommen.

2517. Heinsius, Allgemeines Bücher-Lexikon u. s. w. 8ter Band, we[illegible] von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen [illegible] Erscheinungen enthält. Herausgegeben von Otto August Schulz. 5te [illegible] rung, Bogen 41—50. Harnisch — Jugend-Bibliothek. Gr. 4. (S. 321—[illegible] Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 20 g Schreibpap. n. [illegible]

Vgl. Nr. 1265.

2518. Henning (Adolph Christian Ernst, Kand. d. Theol.), Wilhelm [illegible] (73 S.) Nürnberg, Stein. Geh.

2519. Hitzig (Ferdinand, Der Philos. und der Theol. Doctor und der [illegible] öffentl., ord. Prof. etc.), Die Psalmen. Historischer und kritischer Com[illegible] nebst Uebersetzung. 2ter Theil. Die Psalmen, historisch-kritisch unt[illegible] — Auch u. d. T.: Die Psalmen, historisch-kritisch untersucht von etc. G[illegible] (X u. 227 S.), Heidelberg, C. F. Winter's Verlagsh. 1 [illegible]

Der 1ste Thl. (aber ohne diese Bezeichnung erschienen), Ebendas., 1835, 1 [illegible]

2520. Hoeninghaus (Dr. Julius V.), Gegenwärtiger Bestand der [illegible] katholischen Kirche auf dem ganzen Erdkreise. Gr. 12. (328 S.) Aschaffen[illegible] Pergay. Geh.

2521. Jahrbücher, Medicinische, des kaiserl. königl. österreichischen [illegible] tes. Unter Mitwirkung der Herren Professoren des medicinisch-chirurgi[illegible] und des thierärztlichen Studiums an der Wiener Universität: Freyherr v.

Jacquin, *Bernt*, u. s. w. herausgegeben von Dr. *A. J.* Freiherrn von *Stifft*, wirkl. Geheimen-, dann Staats- und Conferenz-Rathe etc. und redigirt von Dr. *Joh. Nep. Edlen von Raimann*, Leibarzte, wirkl. Hofrathe etc. 19ter Band oder Neueste Folge X. Band. 4 Stücke. Mit lithographirten Tafeln. Gr. 8. Wien, Gerold. Geh. 4 ₰

2522. Immermann (Karl), Die Epigonen. Familienmemoiren in Neun Büchern. Herausgegeben von ꝛc. 3 Theile. 8. (431, 369, 489 S.) Düsseldorf, Schaub. Geh. 6 ₰

2523. Kapp (Ernestus), De incrementis quae ratio docendae in scholis historiae et geographiae cepit. 4. (39 S.) Mindae, Essmann. Geh. 6 gl

2524. Kaup, Das Thierreich u. s. w. 12tes Heft. 2ter Bd., Vögel. Bgn. 13—18. Gr. 8. (S. 193—288.) Darmstadt, Diehl. Geh. 9 gl

Vgl. Nr. 2000.

2525. Kindii (Jo. Adami Theoph., Jurisconsulti antehac Saxonici) Opuscula academica ad supplendas ejusdem scriptoris Quaestiones forenses observationibus et additamentis quibusdam instructa junctim nunc edidit atque de vita et scriptis auctoris praefatus est D. *Emilius Ferdinandus Vogel* in univers. litt. jus atque philos. privatim docens. 8maj. (xxx u. 453 S.) Lipsiae, Goethe. 1 ₰ 21 gl

2526. Klemm (J., Musikdirector ꝛc.), Orientalische Blumensprache. 16. (45 S.) Arnsberg, gedr. u. zu haben bei Düser. (Ritter.) Geh. 4 gl

2527. Lehmus (Dr. Adam Theod. Alb. Fr., protest. Kirchenrath, Stadtpfarrer ꝛc.), Die Rechtfertigungslehre der evangelischen Kirche in ihren Hauptmomenten dargestellt, und gegen die auf sie gerichteten Angriffe des Herrn Dr. Möhler vertheidigt. Nebst zwei Anhängen. Gr. 8. (viii u. 164 S.) Nürnberg, Theodor Otto. (Stein.) Geh. 1 ₰

2528. Lehrbuch der Naturgeschichte für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Von C. R. A. Freih. von Krassow und Eduard Leybe, ord. Lehrer am berlin. Gymnasium ꝛc. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Botanik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Von ꝛc. Gr. 8. (viii u. 193 S.) Berlin, Mittler. Geh. 14 gl

Der 1ste Thl., Zoologie, Ebendas., 1835, 18 Gr.

2529. Leipzig im Jahr 2036. Ein vielverheißendes Gemälde in Briefform, den verehrlichen Gründern und Actionärs der Leipzig-Dresdener-Eisenbahn gewidmet. Nebst einem lithographirten Plan (in Fol.) und den in's Kleine ausgeführten Abbildungen des heil. Eintrachts-Domes und des Denkmales der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gründer. Gr. 8. (28 S.) Leipzig. (Serig.) Geh. n. 6 gl

2530. Lexicon literaturae academico-juridicae, etc. Fasc. III. Pl. 9—12. 8maj. (S. 129—192. Clodius—Friese.) Lipsiae, Goethe. Geh. n. 6 gl
Schreibpap. n. 8 gl

Vgl. Nr. 2104.

2531. Liebe, Predigt-Texte u. s. w. 3tes Heft. Trinitatisfest bis zum 25. Sonntage nach Trinitatis. 8. (34 S.) Oschatz, Oldecop. (Leipzig, Kollmann.) Geh. n. 3 gl

Vgl. Nr. 2429.

2532. Liederschatz für frohe Menschen. 8. (184 S.) Schneeberg, Müller. (Leipzig, Fischer u. Fuchs.) Geh. 9 gl

2533. Lochner (Georg Wolfgang Karl), Geschichtliche Studien. I. König Ludwigs des Bayern Zug gegen Herrieden im Jahre 1316. II. Isabellas von Bayern Verheirathung mit König Karl VI. von Frankreich. III. Aus dem Leben Christoff Fürers des Aeltern. Gr. 8. (vi u. 92 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 16 gl

2534. Lommel, Die alten Franken. In historischen und romantischen Bildern geschildert. 5tes, 6tes Heft. 8. (II. S. 1—96, 97—189.) Nürnberg, Campe. Geh. 16 gl

Das 1ste bis 4te Heft (1ster Bd.), Ebendas., 1832—35, à 8 Gr.

2535. **Ludwig** (J. L., Schullehrer u. Kantor rc.), Der durch Erfahrung gebildete Graserſche Schreib- und Leselehrer, oder die einfachste und natürliche Weise, gründlich, leicht und angenehm Schreiben und Lesen zu lehren, nebst Geschichte, Kritik und Eintheilung aller Lesemethoden. 8. (VIII u. 95 S.) Nürnberg, Stein. Geh.

2536. Mädchen, Das, von der Spree oder Das Duell im Dachstübchen. Lustspiel in zwei Akten. Nebst einer Sammlung von Gedichten. Gr. 12. (140 S.) Leipzig, Reimann. Geh.

2537. Magazin, Lippisches, für vaterländische Cultur und Gemeinwohl. Herausgegeben von R. Brandes, M. L. Petri, H. Schierenberg. Jahrg. (4tes Heft. Januar, Februar, März.) 4. Lemgo, Meyer. Geh.

Preis des 1sten Jahrg., welcher mit April 1835 begonnen, n. 16 Gr.

2538. **Marées** (Adolph von), Die Askanier. Romanzen und Balladen. (140 S.) Zerbst. (Kummer.) Geh.

2539. **Mayer** (Friedrich, der Philos. Doctor), Grundlehren des Infinitesimal-Calculs. Dargestellt von etc. Mit 1 Figurentafel. Gr. 8. (XII u. S. 13—) Nürnberg, Schneider u. Weigel. Geh.

2540. **Meyer** (Dr. Moritz, Hauptmann), Nachtrag zum Handbuche der Geschichte der Feuerwaffen-Technik. (Aus dem Archiv für die Offiziere der Preuß. Artillerie- und Ingenieur-Korps besonders abgedruckt.) Gr. 8. Berlin. Gedr. in der Dietericiſchen Buchdr. (Mittler.) Geh.

Des Verf.: Handbuch der Geschichte der Feuerwaffen-Technik. Berlin, 1835. 1 Thlr. 16 Gr.

2541. **Mignet**, Geschichte der Französischen Revolution u. s. w. übersetzt von August Schäfer. 4te Lief. Gr. 12. (S. 361—476.) Mannheim, Hoff. Geh.

Mit dieser Lief. ist das Werk geschlossen. — Vgl. Nr. 1542.

2542. Mittheilungen, Landwirthschaftliche, besonders für das Fürstenthum Lüneburg, und Verhandlungen des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins zu Uelzen, herausgegeben von der Direction desselben, und zunächst für seine Mitglieder bestimmt. 1ste, 2te Lieferung. Gr. 8. (91, 100 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh.

2543. National-Encyklopaedie, Sächsische, u. s. w. 9te Lief. von bis Bornsdorf. Gr. 8. (S. 513—576.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Buchh. Geh.

Vgl. Nr. 2240.

2544. Natur, Die, ihre Wunder u. s. w. 2ter Bd. — Auch u. d. T.: Chemie u. s. w. Aus dem Engl. des W. Prout von G. Plieninger. — Mit dem Umschlag-T.: Bridgewater-Bücher. Bandparc. V. etc. (S. —300.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1551.

2545. **Nickel** (Markus Adam, geistl. Rath und Regens rc.), Katholisches Gebetbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechtes. Auszug aus dem Andachtsbuche: Maria, von rc. Mit bischöflicher Gutheißung. Ausgabe mit 1 Kupfer. 12. (XVI u. 319 S.) Mainz, Stenz. 12 gl. Geb. m. Goldschnitt in Etui n. 1 rß 4 gl. Ausgabe m. 4 Kupfern

2546. **Nowack** (Karl Gabriel), Schlesisches Schriftsteller-Lexikon oder bibliographisches Verzeichniß der im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts lebenden schlesischen Schriftsteller. 1stes Heft. 8. (VIII u. 160 S.) Breslau, Korn. Geh.

Das ganze Werk wird aus 4 Heften bestehen.

2547. **Oertel** (Prof.), Die allerneuesten Wasserkuren. Eine Zeitschrift für Jedermann. 16tes Heft, oder Neuer Folge 4tes Heft. 8. (72 S.) Campe. Geh.

Das 1ste bis 15te Heft, Ebendas, 1829—35, à 6 Gr.

2548. **Oettinger** (E. M.), Fashionable Dummheiten. Humoristische Skizzen aus der Beaumonde. 8. (126 S.) Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik u. Kunst. Geh. 16 gl.

549. Ortlepp (Ernst), Orlando und Maria oder das Buch der Liebe. Eine he für Liebende und Geliebte. Romantische Dichtung. 16. (164 S.) Leipzig, ffer. Geh. 16 gr

550. Pfeiffer (D. B. W., Oberappellationsrath), Practische Ausführungen allen Theilen der Rechtswissenschaft. Mit Erkenntnissen des Oberappellations- ichts zu Cassel. 4ter Band. 4. (XIV u. 424 S.) Hannover, Hahn. 3 ₰ 8 gr
Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1825—31, 10 Thlr. 20 Gr.

551. Phylarchi Historiarum fragmenta. Collegit *Johannes Friedericus* cht. 8maj. (XII u. 152 S.) Lipsiae, Lauffer. 20 gr

552. Pistor (Dr. Ernst Theodor, Lehrer an dem Gymnasium ꝛc.), Lehrbuch Geographie für Gymnasien und Bürgerschulen. 3te Auflage. 8. (VI u. 220 S.) rmstadt, J. W. Heyer's Verlagsbuchh. 18 gr

553. Predigten über auserlesene Stellen der Apostelgeschichte, in der Haupt- he zu Herborn gehalten von Dr. A. L. Ch. Heydenreich, Kirchenrathe ꝛc. von dem Herausgeber Wilhelm Otto, zweitem Prof. der Theol. ꝛc. 2ter nd. Gr. 8. (IV u. 420 S.) Nürnberg, Stein. (Als Rest.)
1ster Bd., Ebendas., 1835. Preis für beide Bde. 3 Thlr. 12 Gr.

554. Prosaiker, Griechische, in neuen Uebersetzungen u. s. w. 147stes, 148stes ndchen. — Auch u. d. T.: Strabo's Geographie. Uebersetzt von Karl Kär- r, Professor ꝛc. 10tes, 11tes Bdchn. 16. (S. 1157—1372.) Stuttgart, Metz- 1835, 36. Geh. 6 gr
Vgl. Nr. 583.

555. —— Römische, in neuen Uebersetzungen u. s. w. 110tes Bändchen. Auch u. d. T.: Marcus Tullius Cicero's Werke. 39stes Bdchn. Reden, rsetzt von C. N. v. Osiander, Professor ꝛc. 13stes Bdchn. 16. (S. 1581— 6.) Ebendas. 1835. Geh. 3 gr
Vgl. Nr. 584.

556. —— 111tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Lucius Annäus Seneca, Philosophen Werke. 14tes Bdchn. Briefe, Uebersetzt von August Pauly, fessor ꝛc. 3tes Bdchn. 16. (S. 1669—1775.) Ebendas. 1835. Geh. 3 gr

557. Richter (Aemilius Ludovicus, Juris utriusque Doctor etc.), De inedita retalium collectione Lipsiensi. 8maj. (34 S.) Lipsiae, Goethe. Geh. 6 gr

558. —— (Professor Franz Wilh., Rector des Gymnasiums etc.), Simo- es d. ä. von Keos nach seinem Leben beschrieben und in seinen poeti- en Ueberresten übersetzt und erklärt. 4. (XXIV u. 26 S.) Schleusingen, ser. Geh. n. 8 gr

559. Röllingk (Dr. A., prakt. Arzt), Homöopathische Pharmacopoë nach ften Erfahrungen für Menschenärzte, Thierärzte und Apotheker; enthaltend bis jetzt geprüfte und angewandte homöopathische, auch die von Dr. Lux po- irten isopathischen Arzneistoffe. 8. (VI u. 298 S.) Leipzig, Reimann. Geh. 1 ₰ 12 gr

560. Schlegel (Friedrich v.), Lucinde. Ein Roman. 2te, unveränderte gabe. 8. (156 S.) Stuttgart, in Commission der Christ. Hausmann'schen iquariats-Buchh. 1835. (F. H. Köhler. 1836.) Geh. 20 gr

561. Shakspeare, Julius Caesar. Campe's edition. 12. (72 S.) Nurn- g and New-York, Campe and Co. Geh. 6 gr

562. —— The merry wives of Windsor. Campe's edition. 12. (82 S.) ndas. Geh. 6 gr

563. —— Othello, the moor of Venice. Campe's edition. 12. (103 S.) ndas. Geh. 6 gr

564. Snorri Sturluson's Weltkreis (Heimskringla) übersetzt und erläu- von Dr. Ferdinand Wachter, außerord. Prof. ꝛc. 2ter Band. Gr. 8. XII u. 318 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 2 ₰
Der 1ste Bd., Ebendas., 1836, 2 Thlr. 12 Gr.

565. Taschenbibliothek für Reisende auf Eisenbahnen, Dampfschiffen und Eil-

wägen, redigirt von Prof. Dr. J. M. Braun. 1stes Bändchen. Heidelberg, Manheim, Schwezingen. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch Heidelberg, Manheim und Schwezingen. Mit dem (lith.) Plane des Gartens in Schwezingen (in 4.) und dem (gebr.) Grundriß von Manheim. 16. (63 S.) Stuttgart, ... zer. Geh.

2566. Théâtre français moderne. Publié par *J. Louis*. Série IV. ... livr. Deux proverbes dramatiques par M. *Théodore Leclercq*. — Auch u. d. T.: Deux proverbes dramatiques par M. *Théodore Leclercq*. Madame Sorbet, ou un peu d'aide fait grand bien. Le mariage manqué, ou on attrape plus de mouches avec du miel qu'avec du vinaigre. Publié par J. Louis. 16. (99 S.) Dessau, Imprimerie de la cour. Geh.

Vgl. Nr. 1096. — Einzeln kostet dieses Bdchn. 6 Gr.

2567. Über Rahels Religiosität. Von einem ihrer ältern Freunde. 8. (...) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh.

2568. Universal-Lexicon der Tonkunst u. s. w. redigirt von Dr. G. Schilling. 3ter Bd. 4te Lief. Bgn. 25—32. Guhr—Haus. (S. 385—512.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1693.

2569. Verhandlungen der ersten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen im Jahre 1836 u. s. w. Heft VI., enthält Bogen 31—36 der Protokolle. Bogen 31—36 der Beilagen. Gr. 8. (S. 481—576, 481—576.) Darmstadt, Heil. Geh.

Vgl. Nr. 2025.

2570. Vogel (Christian Friedr.), Chronologischer Raupenkalender oder Naturgeschichte der europäischen Raupen, wie dieselben der Zeit nach in gewissen Monaten in der Natur zum Vorschein kommen. Nebst einem einleitenden Vorbericht über das Aufsuchen und zweckmässige Erziehen der Raupen. Mit (illum.) Titelkupfer und 538 nach der Natur richtig gezeichneten und colorirten Abbildungen auf 41 Kupferplatten. (Heft II.) Gr. 8. (Text S. 47—78, Kpfr. Taf. IX—XIV.) Berlin, Bade. In Umschlag n.

Das 1ste Heft, Ebendas., 1836, n. 16 Gr.

2571. Weisbach (Julius), Handbuch der Bergmaschinenmechanik. Zum Gebrauche für Berg- und Hütten-Leute, Maschinisten u. s. w. überhaupt und für die Vorlesungen über Mechanik und Maschinenlehre an der königl. sächs. Bergakademie insbesondere bearbeitet. 2ter Band. Mathematische Maschinenlehre. ... 11 Figurentafeln (in Kupferstich, in qu. Fol.). Gr. 8. (xvi u. 508 S.) Leipzig, Weidmann.

Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 20 Gr.

2572. Wetzel (F. W., Schulmeister ꝛc.), Wandfibel nebst einer kurzen deutlichen Beschreibung einer Elementar-Methode für Dorfschulen, mit einem Vorwort des Hrn. Past. Kästner in Gollme, und einer kurzen Betrachtung über die Beschaffenheit der Dorfschulen und die damit verbundenen Schwierigkeiten. Neue mit drei Tafeln in lateinischer Schrift vermehrte Ausgabe. ... u. S. 5—30, u. 19 Tafeln in Fol.) Leipzig, Dürr.

2573. Wittwen- und Waisenfreund, Der. Eine pädagogische Zeitschrift. Herausgegeben vom Lehrer-Vereine des Isarkreises in Bayern. XV. Bändchen. Gr. 8. (viii u. 103 S.) München. (Finsterlin.) Geh.

Die frühern Bdchn., Ebendas., 1823—34, à 10 Gr.

2574. Wolle (Marianna), Sammlung der neuesten, schönsten und elegantesten Touren zu Strümpfen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für die strickende Welt, herausgegeben von ꝛc. 12. (42 S.) Nürnberg, Schneider u. Weigel. Geh.

2575. Zachariä (Dr. K. S., öff. ord. Rechtslehrer etc.), Prüfung der Gründe, welche den Ansprüchen August's von Este, ehelichen Sohnes Sr. K. H. des Herzogs von Sussex, auf den Titel, die Würden und Rechte eines Prinzen des Hauses Hannover von den Herren Eichhorn und Mohl entgegengesetzt worden sind. (A. d. Heidelberger Jahrbüchern der Literatur besonders abgedruckt.) Gr. 8. (103 S.) Heidelberg, C. F. Winter's Verlagsh. Geh. 12 Gr.

2576. Zeit und Stände. Historische Skizze in 3 Abtheilungen, frei nach

Scribe's und Rougemont's „Avant, Pendant et Après" von H. Marr, Regisseur &c. 8. (128 S.) Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik und Kunst. Geh. 15 gr

2577. Zeitung, Juristische, für das Königreich Hannover. Herausgegeben vom Justizrath D. C. Schlüter und Advokat L. Wallis. 11ter Jahrg. 1836. 2 Hefte à 12 Nrn. (Bgn.) Gr. 8. Lüneburg, Herold v. Wahlstab. 2 ₰ Holländ. Pap. 2 ₰ 16 gr

---

Preisherabsetzungen.

Bandtke (Georg Samuel), Vollständiges polnisch-deutsches Wörterbuch. 2 Bände. Gr. 8. Breslau, W. G. Korn. 1806. (5 ₰) 3 ₰

Pölitz (K. H. L.), Die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit. 2te Auflage. 5 Bände. Gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 1827—28. (10 ₰ 16 gr) 7 ₰ Postpap. (14 ₰ 12 gr) 9 ₰

Künftig erscheinen:

Albers (Prof. Dr. J. F. H.), Beobachtungen aus dem Gebiete der Pathologie und pathologischen Anatomie. Bonn, König u. van Borcharen.

Gutzkow (Karl), Ueber Göthe im Wendepunkt zweier Jahrhunderte. Berlin, Plahn'sche Buchh.
Soll in einigen Wochen erscheinen.

Hoffmann (Fr., Hofprediger etc.), Die Burgen und Bergfesten des Harzes und der nächsten Umgegend. Mit 12 Abbildungen. Gr. 8. Quedlinburg, Basse. Geh. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 1 ₰ 8 gr

Lenhossek (Protomedicus Michael von), Die Wuthkrankheit nach neueren Erfahrungen pathologisch und therapeutisch dargestellt. Gr. 8. Pesth, Hartleben.

Uebersetzungen.

Bulgarin (Thaddäus), Mazeppa. Historischer Roman. Aus dem Russischen. 2 Bände. Pesth, Hartleben.

Dessaix, L'homoeopathie et ses agresseurs. Zerbst, Kummer.

Schröder van der Kolk, Eene voorlezing over het verfchil tuschen doode natuurkrachten, levenskrachten en de ziel. Bonn, König u. van Borcharen.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1410. **Abich** (H.), Vues illustratives de quelques phénomènes géologiques, prises sur le Vésuve et l'Etna, pendant les années 1833 et 1834. In-fol. (3 B. u. 10 Kpfr.) Paris, Levrault.

1411. Aide-mémoire à l'usage des officiers d'artillerie. Gr. in-8. (32 B. u. 14 Kpfrtaf.) Paris et Strasbourg, Levrault. 2 ₰ 6 gr

1412. L'ami des petits enfans. Maximes morales et religieuses. Traduit du hollandais, par *X. Marmier*. In-12. (4 B.) Paris et Strasbourg, Levrault. Mit schwarzen Abb. 4 gr, colorirt 6 gr

1413. **Baignoux**, Traité de la sphère. Nouvelle édit. In-8. (16½ B. u. 3 Kpfr.) Tours.

1414. **Bauchery** (Roland), Didier, ou le Borgne et le boiteux. 2 tomes. In-8. (44¼ B.) Paris. 15 Fr.

1415. **Berr** (Frédéric), Traité complet de la clarinette à quatorze clés; manuel indispensable aux personnes qui professent cet instrument et à celles qui l'étudient. In-4. (13½ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1416. Bibliothèque universelle des voyages etc. Par *Albert Montémont.* T. XLIV. In-8. (30½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

48ste Lief. des Werks. — Vgl. Nr. 1100.

1417. **Bonnafous** (Matthieu), Histoire naturelle, agricole et économique du maïs. In-fol. (46 B. u. 19 Kpfr.) Paris.

1418. **Bylandt Palstercamp** (Comte A. de), Théorie des volcans. 3 vols. In-8. (89 B., 1 Tab. u. 1 Atlas in Fol. mit 17 Kpfrn.) Paris.

1419. **Campe**, Le nouveau Robinson. Traduit de l'allemand. 2 vols. In-12. (21¼ B. u. 6 Kpfr. etc.) Paris. 6 Fr.

1420. —— Bibliothèque des adolescens. Nouvelle traduction de la 12me édition revue par l'auteur. In-12. (10⅚ B. u. 3 Abb.) Paris. 3 Fr.

1421. —— Bibliothèque des enfans. Nouvelle traduction de la 12me édition revue par l'auteur. In-12. (10⅚ B. u. 3 Abb.) Paris. 3 Fr.

1422. **Cornille** (Henri), Souvenirs d'Espagne. 2 vols. In-8. (46 B. u. 2 Kpfr. etc.) Paris. 15 Fr.

1423. —— Souvenirs d'Orient. In-8. (26⅜ B., 2 Kpfr. etc.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1424. **Desbordes-Valmore** (Mme.), Le salon de Lady Betty, mœurs anglaises. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 2 ℛ

1425. **Dumas** (Alexandre), Don Juan de Marana, ou la Chute d'un ange. Mystère en cinq actes. Musique de Piccini. In-8. (19¼ B.) Paris. 6 Fr.

Wurde zum ersten Male auf dem Théâtre de la Porte-St.-Martin den 30. April aufgeführt.

1426. **Faivre** (B.), Une révolution au seizième siècle. Chroniques messines. In-8. (27½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1427. **Flourens**, Cours sur la génération, l'ovologie et l'embryologie, fait au Muséum d'histoire naturelle, en 1836, recueilli et publié par *Deschamps.* 1re livr. In-4. (2 B.) Paris.

1428. **Fouinet** (Ernest), La caravane des morts. 2 vols. In-8. (47 B.) Paris.

1429. Godolphin ou Le serment, par l'auteur de Trevelyan. Traduit de l'anglais par Mlle. *A. Sobry.* 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 2 ℛ

1430. Hermès. Journal des nouvelles scientifiques. Revue française et étrangère de physique, de chimie, d'histoire naturelle, de géographie, d'agriculture et d'économie industrielle. Première année. No. 1. 4 mai 1836. In-4. (½ B.) Paris. Jährlich 22 Fr.

Erscheint zweimal wöchentlich.

1431. **Houdaille** (A.), Traité sur la connaissance et la conservation du cheval, ou Cours d'hippiatrique, à l'usage des écoles d'artillerie. In-8. (32½ B. u. 4 Kpfr.) Metz.

1432. **Janin** (Jules), Le chemin de traverse. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 2 ℛ

1433. **Jean Paul**, Pensées de, extraites de tous ses ouvrages; traduites de l'allemand par le marquis de *Lagrange.* 2me édit. In-8. (23¼ B.) Paris, Levrault. 6 Fr.

1434. **Kock** (Ch. Paul de), La laitière de Montfermeil. In-8. (31½ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

Oeuvres de Paul de Kock, tome X.

1435. —— Samson et Dalida. Vaudeville en deux actes. Représenté le 26 mars 1836, sur le théâtre Saint-Antoine, à Paris. In-8. (3 B.) Paris. 1 Fr. 25 c.

1436. Lectures choisies sur l'histoire naturelle et sur les phénomènes les plus remarquables de la nature, ou Recueil de fragmens tirés des naturalistes modernes, et disposés dans un ordre méthodique. Par un professeur à l'université. In-8. (22¾ B.) Paris. 5 Fr. 50 c.

1437. **Lelouterel**, Aide-mémoire des officiers et sous-officiers d'infanterie, à Tableaux synoptiques, en miniature, de l'école de peloton, d'après l'ordonnance du 4 mars 1831. In-16. (2½ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 5 gr.

1438. Maître Pierre ou le Savant de village. Par *Saint-Germain*. Entretiens sur l'histoire de la révolution française. In-18. (9⅝ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 9 gr.
Bibliothèque etc., No. 28. — Vgl. Nr. 1249.

1439. Manuel de matière médicale, ou Description abrégée des médicamens, avec un tableau synoptique montrant les caractères physiques, chimiques et botaniques des principales substances médicamenteuses ou des plantes qui les fournissent, des considérations sur l'art de formulèr, etc. Par *H. Milne Edwards* et *P. Vavasseur*. 4me édit. In-18. (18 B. u. 3 Tab.) Paris. 6 Fr.

1440. La marquise de Pretintaille. Comédie-vaudeville en un acte. Par MM. *Bayard* et *Dumanoir*; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 3 avril 1836. In-8. (1¼ B.) Paris.

1441. Mémoires de l'académie royale de Metz. Lettres, sciences, arts, agriculture. Seizième année. 1834—35. In-8. (31½ B., 11 Tab. u. 8 Kpfr.) Metz. 6 Fr.

1442. Mémoires de la société des antiquaires de la Morinie. T. II. Année 1834. In-8. (37¾ B. u. 11 Kpfr.) Saint-Omer. 8 Fr.

1443. Mystère de Saint-Crespin et Saint-Crespinien. Publié pour la première fois, d'après un manuscrit conservé aux archives du royaume, par *L. Dessalles* et *P. Chabaille*. In-8. (13¼ B.) Paris. 14 Fr.
In 200 Ex. gedruckt.

1444. **Napoléon**, Précis des guerres de César, écrit par M. *Marchand*, à l'île de Sainte-Hélène, sous la dictée de l'empereur; suivi de plusieurs fragmens inédits. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 1 ℔ 12 gr.

1445. **Orbigny** (Alcide D. d'), Voyage dans l'Amérique méridionale (le Brésil, la république orientale de l'Uruguay, la Patagonie, la République Argentine, la république du Chili, la république du Pérou, la république de Bolivia), exécuté dans le cours des années 1826—33, et publié sous les auspices de M. Guizot, ministre de l'instruction publique. 10me livr. Gr. in-4. (6 B. u. 6 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 3 ℔ 22 gr.

1446. Procès des accusés du complot de Neuilly, devant la cour d'assises de la Seine. In-8. (14 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1447. **Puckler Muskau** (Le prince), Chroniques, lettres et journal de voyage. 1re partie. Europe. 4 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 6 ℔

1448. Réglement provisoire sur l'instruction à pied et à cheval dans les régiments d'artillerie. Approuvé le 15 juillet 1835 par M. le Ministre Secrétaire d'État de la guerre. T. I. Instruction à pied. T. II. Instruction à cheval. In-32. (13¼ B. u. 73 lith. Tafeln.) Paris et Strasbourg, Levrault. 1 ℔ 16 gr.

1449. **Reinaud**, Invasions des Sarrazins en France et de France, en Savoie, en Piémont et dans la Suisse, pendant les 8e, 9e et 10e siècles de notre ère, d'après les auteurs chrétiens et mahométans. In-8. (22 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1450. **Schmid**, Pierre, ou les Suites de l'ignorance. Conte traduit et imité de l'allemand. In-32. (1½ B.) Paris.

1451. —— Rose de Tannenbourg. Conte traduit et imité de l'allemand. In-32. (4 B.) Paris. 60 c.

1452. **Scribe**, Les chaperons blancs. Opéra comique en trois actes. Musique de M. *Auber*; représenté sur le théâtre de l'Opéra-Comique, le 9 mars 1836. In-8. (1¾ B.) Paris.

1453. Société d'agriculture, sciences et arts de Meaux. Publication de janvier 1834 à mai 1835. In-8. (13¼ B.) Meaux.

1454. **Soulié** (Frédéric), Deux séjours. Province et Paris. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 2 [illegible]

1455. **Sterne** (Edouard), L'hérétique et l'apostat, ou les Matines de Saint-Barthélemy. 2 vols. In-8. (54¾ B.) Paris. 15 Fr.

1456. Système pénitentiaire aux États-unis, et de son application en France; suivi d'un Appendice sur les colonies pénales et de notes statistiques. Par *Gustave de Beaumont, A. Alexis de Tocqueville*. 2de édition, entièrement refondue et augmentée d'une introduction etc. 2 vols. In-8. (49¾ B. u. 5 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

1457. **Thiel** (Augustin), Programme d'un cours élémentaire de philosophie. 2me édition, considérablement augmentée et entièrement refondue d'après le plan arrêté par le conseil royal de l'instruction publique. In-8. (25¾ B.) Metz.

1458. **Touchard-Lafosse** (G.), Souvenirs d'un demi-siècle. Vie politique. — Vie intime. — Mouvement littéraire. — Portraits. 1789—1836. 6 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 6 [illegible]

1459. **Trollope** (Mme.), Paris et les Parisiens en 1835. 3 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 4 [illegible]

1460. **Vigny** (Comte Alfred de), Servitude et grandeur militaires. 2me édit. In-8. (25¾ B.) Paris. 8 Fr.

1461. **Villiers du Terrage** (Vicomte de), Poésies morales et historiques, ou Suite et seconde édition des Loisirs d'un ancien magistrat. 1831 1836. 2 vols. In-8. (60½ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

1462. **Witte** (J. de), Description des antiquités et objets d'art qui composent le cabinet de feu M. le chev. E. Durand. In-8. (35½ B.) Paris. [illegible]
Der Verkauf hat den 25. April begonnen.

ENGLISCHE LITERATUR.

1463. **Anaxagoras**, Theory of the sun's orbit. With plates. [illegible] London.

1464. Cabinet Cyclopaedia, The. By *Lardner*. Vol. LXXVIII. Lives of eminent British statesmen, containing the lives of Sir John Eliot, and Thomas Wentworth, Earl of Strafford. By *John Forster*. Vol. II. [illegible] London. 6
Vgl. Nr. 1194.

1465. **Cowper**, Works etc. Edited by *R. Southey*. Vol. III. Foolscap. London. 5s
Vgl. Nr. 817.

1466. Devoted, The. By the authoress of „The disinherited", „Flirtation" etc. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern English authors. Vol. CXXXIV. — Verf.: Lady *Charlotte Bury*.

1467. **Faber** (George Stanley), The primitive doctrine of election; or, a historical inquiry into the ideality and causation of scriptural election, as received and maintained in the primitive church of Christ etc. 8vo. London. [illegible]

1468. **Gardiner** (Capt. Allen F.), Narrative of a journey to the Zoolu Country, in South Africa. Undertaken in 1835. With 26 illustrations. 8vo. London. [illegible]

1469. Governess, The; or, politics in private life. By the daughter of the author of the „Balance of comfort". Post 8vo. London. [illegible]

1470. **Hamilton** (James), Practical observations on midwifery. Part I. o. London. 7s 6d

1471. **Jahn** (John), Archaeologia Biblica. Translated, with a index of xts illustrated, and many other additions by *Thomas C. Upham*. 3d edi-n. 8vo. Oxford. 15s

1472. Inklings of adventure. By the author of „Pencillings by the way". vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6 d

Verf. *N. P. Willis.*

1473. **Latham** (P. M.), Lectures on subjects connected with clinical dicine. 12mo. London. 6s 6d

1474. **Marshall** (W. B.), Two visits to New Zealand, 1834. 12mo. ndon. 7s 6d

1475. Mascarenhas, The; a legend of the Portuguese in India. By the thor of „Prediction". 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1476. Narrative of a journey from Lima to Para, across the Andes and wn the Amazon; undertaken with a view of ascertaining the practica-ity of a navigable communication with the Atlantic, by the rivers Pachi-a, Ucayli, and Amazon. By Lieut. *W. Smyth* and Mr. *F. Lowe*, late of M. S. Samarang. 8vo. London. 12s

1477. Priors, The, of Prague. By the author of „Cavendish" etc. 3 vols. st 8vo. London. 1£ 11s 6d

Verf.: *Neale.*

1478. **Ramble** (Rayford), Travelling opinions and sketches in Russia d Poland. 12mo. London. 7s 6d

1479. **Webster** (Thomas), The theory of equilibrium, and the motion fluids. 8vo. London. 9s

Künftig erscheinen:

Hocus (Francis), Bubbles from the railways, and other interesting parts; ustrated by Cruikshank.

Madrid in 1835. Sketches of the metropolis of Spain and its inhabitants, d of society and manners in the Peninsula. By a resident officer.

Raumer (Frederick von), Contributions to modern history, from the itish Museum and State Paper Office. Vol. I. Queen Elizabeth and Mary een of Scots. Vol. II. Frederic the Great and his times. From the rman.

—— History of the fall of Poland. From the German.

Ritter, The history of ancient philosophy. From the German.

Taylor (Henry, author of „Philipp van Artevelde"), The statesman.

Trevor (Arthur), The life and times of William III, King of England d Stadholder of Holland.

ITALIENISCHE LITERATUR.

1480. **Alberti di Villanuova** (Francesco), Dizionario universale critico-ciclopedico della lingua italiana, rivedutto e corretto. 2da tiratura. 24 scicoli. 4. Milano. (Chur, Kellenberger.) 14 ƒ

1481. **Ariosto** (Ludovico), L'Orlando furioso, giusta il testo del 1532. lizione 2da della Biblioteca scelta. 3 vol. 16. Milano. (Chur, Kellenber-r.) 3 ƒ 2 kr

1482. Avventure, Le, di Saffo, poetessa di Mitilene. Con disegno. 16. lano. 1 L. 74 c.

Verf.: *Alessandro Verri.*

1483. **Bertoloni** (Antonio) Flora italica. Tomo II, fasc. III. Gr. 8. (Wien, Volke.) n. 18 ƒ

1484. —— Commentarius de mandragoris. Gr. 8. Bononiae (Wien, Volke.) n. 1 ƒ 4 ƒ

1485. Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne. Vol. CCCXLII. Della condotta delle acque secondo le vecchie, intermedie e vigenti legislazioni dei diversi paesi d' Italia; colle pratiche rispettive loro nella dispensa di dette acque; trattato di *G. D. Romagnosi*. Con una memoria di Defendente *Sacchi*. 3a edizione con XIV tavole in rame. Vol. II. 16. Milano. 4 L.

1486. **Campiglio** (Giovanni), Storia generale dell' Italia, dagli antichissimi tempi fino a' dì nostri, con particolari intorno al governo, le leggi, la religione, l' agricoltura, l' industria, il commercio, i costumi, le arti, le lettere, le scienze, la prosperità pubblica, la moralità, con brevità esposta e considerata. Vol. IV. 16. Milano. 1 L. 74 c. Fein Papier 2 L. 17 c.

1487. **Cicerone** (M. T.), Della natura degli Dei libri tre, della vecchiezza, dell' amicizia ed il sogno di Scipione, tradotta dal *P. Cesari*. 8. Milano. (Chur, Kellenberger.) 1 ƒ 1 ƒ

1488. Gazetta eclettica di chimica, farmaceutica, medica, tecnologica di rispettiva letteratura e commentario della conversazione chimico-farmaceutica. Fasc. I. 8. Verona. (Chur, Kellenberger.) Jährlich 3 ƒ

1489. **Gross** (G. L), Grammatica tedesca. Fasc. III. 8. Milano. Preis aller 3 Hefte 5 L.

1490. L' Iride, strenna pel capo d' anno e pe' giorni onomastici. Anno terzo, 1836. 12. Napoli.

1491. **Kotzebue** (Augusto), Teatro. Edizione 2da. Vol. XXX, XXXI e XXXII. 16. Venezia. Jeder Band 1 L.

1492. **Manzoni** (Alessandro), I promessi sposi, storia Milanese del secolo XVII, scoperta e rifatta. 4 vol. 12. Roma. 4 L.

1493. —— Dasselbe. 8. Paris.

Baudry's Collezione de' migliori autori Italiani antichi e moderni. Vol. I.

1494. —— Dasselbe. 2 vol. 18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 2 ƒ

1495. **Marcucci** (Vincenzo), Della legittimità positiva o negativa delle pene, principalmente della pena di morte. Con l' aggiunta di un trattato del duello e dei mezzi onde estirparlo. 8. Lugano. 3 L.

1496. **Martini** (Lorenzo), Storia della fisiologia. Vol. IV. 8. Torino.

1497. Memorie della reale accademia delle scienze di Torino. T. XXIX. Con 39 tavole. 4. Torino.

1498. **Micali** (Giuseppe), Storia degli antichi popoli italiani. Edizione 2da. Fasc. XV al XVIII. Con tavole. 8. Milano. Jedes Heft 2 L.

1499. **Orsi** (Giuseppe Agostino), Storia ecclesiastica. Fasc. VI. 4. Roma. 3 L. 22 c. Ausgabe in 8. 1 L.

1500. **Parolini** (Gaetano), Novelle. 2 vol. Col ritratto dell' autore. 8. Milano. 5 L.

1501. **Pecchio** (Giuseppe), Vita e scritti. 12. Paris. 3 Fr.

1502. **Pellico** da Saluzzo (Silvio), Le mie prigioni, memorie; con addizioni di *Pietro Maroncelli*, e notizie preliminari intorno all' autore. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 1 ƒ

1503. **Ponza** (Conte Luigi), Istituzioni di architettura civile, raccolte e ordinate ec. Parte I, fasc. 1. Con 6 tavole. 4. Torino. 3 L.

1504. **Quetelet** (A.), Dell' astronomia popolare, insegnata in dieci lezioni, nel volgar nostra recata ed illustrata con note da *L. Ghirelli*. 8. Milano. (Chur, Kellenberger.) 18 ƒ

1505. **Raimann**, Principii di patologia e terapia medica speciale ec. T. I, fasc. 4. 8. Pavia. 1 L. 68 c.
Vgl. Nr. 906.

1506. **Sanchez** (Giuseppe), Il gran musaico pompeiano spiegato, critiche osservazioni su quanto intorno a quello si è finora scritto, e descrizione di altri capolavori d' arte. 8. Napoli.

1507. **Tasso** (Torquato), La Gerusalemme liberata. 2 vol. 18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 2 ₰ 6 gl

1508. **Taverna** (Giuseppe), Prime letture de' fanciulli ec. 8. Milano. (Chur, Kellenberger.) 13 gl

1509. **Thjulen** (Lorenzo), Dialoghi del regno de' morti. Vol. I al XLIII. Con disegni litografici. 12. Roma. 51 L. 64 c.

1510. Violette, Le, strenna per l' anno 1836. 12. Napoli.

1511. **Visconti**, Monumenti scelti borghesiani ec. Fasc. II. Con 6 tavole a contorno. 8. Milano. 4 L. Ausgabe in 4. 8 L.
Vgl. Nr. 689.

1512. **Zanotto** (Francesco), Pinacoteca della I. R. accademia veneta delle belle arti, illustrata ec. Fasc. XLI, XLII e XLIII. Con 6 tavole a contorno. Foglio. Venezia. Jedes Heft 2 L. 61 c.

1513. Nach den neuesten Angaben erscheinen für 1836 in Italien 188 Zeitschriften.

DÄNISCHE LITERATUR.

1514. **Bresemann** (F.), Gedichte. 8. Kopenhagen, Gyldendal. 64 ß

1515. **Hebel**, Udvalg af Fortællinger, frit oversatte af Algreen-Ussing, udgivne af Selskabet for Trykkefrihedens rette Brug. 2den Udgave. (Auswahl von Erzählungen frei übersetzt von Algreen-Ussing, herausgegeben von der Gesellschaft für rechte Benutzung der Preßfreiheit.) 8. Kopenhagen. 10 ß

1516. Hof- und Staatskalender, Königlich-dänischer, für 1836. Nebst einem genealogischen Verzeichniß. 4. Altona. (Kopenhagen, Reitzel.) 2 Rbdlr. 12 ß

1517. **Maribo** (L.), Breve af politisk og statsoeconomisk Indhold. (Briefe politischen und staatswirthschaftlichen Inhalts.) 8. Christiania. (Kopenhagen, Reitzel.) 1 Rbdlr. 80 ß

Künftig erscheint:

Handwörterbuch, Vollständiges, der deutschen, dänischen, englischen und französischen Sprache in 4 Abtheilungen in einem Bande. Gr. 8. Kopenhagen. (Hoft.) (Prospect.)

Das Werk erscheint in monatlichen Lief. von 6 Bgn. im Subscr.-Pr. à 12 Gr.

SPANISCHE LITERATUR.

1518. **Damon de la Sagra**, Cinco meses en los Estados-Unidos de la America del Norte, desde el 20 de abril al 23 de setiembre de 1835. Diario de viaje. 8. Paris.

1519. **Goyena** (Garcia), Coleccion completa de las fabulas yc. 18. Paris.

1520. **Martinez de la Rosa** (Francisco), Poesias y las dos comedias, los zelos infundados, y lo que puede un empleo yc. 12. (Mit 1 Portrait.) Paris. 6 Fr.
6ter Bd. der Werke des Verf.

1521. **Valdez** (Jose Manuel), Memorias médicas. Publicadas en Lima en diferentes epocas, y reimpresas en 1836. 18. Paris.

1522. Yriarte (Tomas de), Fabulas literarias. 18. Bordeaux.

1523. *Uebersetzungen.* Aus dem Französischen: Duquesa de Abrantes, Clara de Almeida. Historia de nuestros tiempos. — La misma, El torero. Novela española. **Say**, Tratado de economia politica.

Notizen.

In Konstantinopel sind neuerdings „Traité sur la différence des synonymes par le défunt Jomail Haki Effendi“ und „Traité grammatical par Edif Zadi“, eine türkisch-französische Grammatik, in der kaiserlichen Druckerei erschienen und schnell vergriffen.

Nordamerikanische Literatur im Jahre 1835. Der grosse Continent von Nordamerika, der reicher als irgend ein europäisches Land an politischen Zeitungen ist, erzeugte doch im vorigen Jahre nicht mehr als 441 gedruckte Bücher und bleibt in dieser Beziehung sogar weit hinter Russland zurück, wo fast das Doppelte, nämlich 844 Werke, im vorigen Jahre gedruckt wurden. Dieses Verhältniss erscheint für Nordamerika noch ungünstiger, wenn wir bemerken, dass in Russland fast nur Originalwerke (oder den Originalen in rechtlicher Beziehung gleichzustellende Uebersetzungen) gedruckt werden, in Amerika aber mehr als zwei Fünftel alles buchhändlerischen Verlags aus englischem Nachdruck besteht. Unter jenen 441 Büchern befanden sich nämlich nicht weniger als 173 nachgedruckte. Und das Verhältniss war diesmal noch ein sehr günstiges für die amerikanischen Originalschriften, denn im Jahre 1833 wurden diese von den Nachdrücken um ein Drittel überboten! Am meisten scheinen die Pädagogen und Schullehrer in Nordamerika zu schreiben, da mehr als ein Sechstel der Gesammtliteratur und beinahe die Hälfte aller Originalwerke aus Schriften über Erziehung und Unterricht besteht. Unter den 75 angekündigten Werken dieser Art befanden sich nur 15 nachgedruckte; wie es scheint, der beste Beweis, dass man in Amerika die Kinder nach andern Methoden erziehen zu müssen glaubt als in England. Ausserdem erschienen dort 39 Jugendschriften, worunter 22 Originale; 23 Reisebeschreibungen, worunter 12 Originale; 12 Geschichtswerke, worunter 8 Nachdrücke; 42 theologische Schriften, worunter 22 Nachdrücke; 12 juristische Werke, worunter 9 Originale; 11 medicinische, worunter 8 Originale; 64 Romane und Erzählungen, worunter 33 Nachdrücke; 19 Gedichtsammlungen, worunter 12 Nachdrücke.

Auctionen. Am 13. Juni d. J. und den flgdn. Tagen soll in Hirschberg die zur Concursmasse des Buchhändler *H. W. Lachmann* gehörige Bibliothek von Seiten des dortigen Land- und Stadtgerichts versteigert werden. Der Katalog ist in der Registratur dieser Behörde einzusehen. — Am ... Juli d. J. beginnt in Darmstadt eine Bücherversteigerung, in der viele ausgezeichnete, zum Theil seltene Werke vorkommen werden. Der Katalog ist von E. Heil zu beziehen.

Kataloge. Antiquar *Raphael Friedländer* in Berlin: Verzeichniss einer Sammlung werthvoller und zum Theil sehr seltener Bücher, welche zu den beigesetzten Preise gegen baare Zahlung zu haben sind. — *H. Jeschke* in Dresden hat ein „Antiquariatsverzeichniss, 1ste Abth.“ herausgegeben. — *Francis Macpherson* in London: A general catalogue of old books, 1836; including many of rare occurrence in the classes of theology, classics, philology and criticism, literary history, voyages and travels, coins and medals, general history, antiquities, biography, British history, topography, arts and sciences etc. On sale at the prices affixed (2s). — *Wolfg. Neubronner* in Ulm hat ein neues Verzeichniss gebundener Bücher (Nr. XXVIII), die bei ihm zu haben sind, ausgegeben; durch J. A. Barth in Leipzig kann dasselbe bezogen werden.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. **Nr. 23.** 3. Juni.

Erscheint in Leipzig Freitags. *Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.*

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2578. **Abicht**, Der Kreis Wetzlar u. s. w. 2ter Theil enthaltend die Statistik, Topographie und Orts-Geschichte des Kreises. Gr. 8. (XIV u. 232 S.) Wetzlar, Wigand. Geh. n. 20 gr

Vgl. Nr. 474. — Der 3te (letzte) Thl., die Kirchengeschichte, soll womöglich noch im Laufe d. J. erscheinen.

2579. Aktenstücke zur Ergänzung und Berichtigung der Druckschrift, betitelt: Dr. Heinrich Stephani's, Kirchenrathes und Ehrenritters des k. b. Hausritterordens vom St. Michael, Geschichte seiner Amtssuspension als Dekan und Stadtpfarrer zu Gunzenhausen in Bayern. Ein Seitenstück der jüngsten mystischen Spuckgeschichte zu Halle in Preußen. Hildburghausen 1835. Verlag der Kesselring'schen Hofbuchhandlung. Amtlich bekannt gemacht. Gr. 8. (72 S.) München, Franz. Geh. 9 gr

2580. **Andresen-Siemens** (Jacob), Die Insel Helgoland vor ihrem bevorstehenden Untergang. Eine Nationalschrift zum Nutzen ihrer Bewohner und der Nordsee-Schiffahrt. Mit zwei (lithogr.) Ansichten und einer Charte. Gr. 8. (XVI u. 108 S.) Helgoland 1835. Zu haben bei dem Verfasser rc. (Hamburg, Hoffmann u. Campe.) Geh. n. 16 gr

2581. **Arndt** (Friedr.), Judas' Verrath. Predigt am zweiten Passionssonntage, den 28sten Februar 1836, gehalten in der Parochialkirche zu Berlin. Gr. 8. (16 S.) Berlin. (Eichler.) Geh. n. 2 gr

2582. Athanasia. Zeitschrift für die gesammte Pastoraltheologie. Herausgegeben von Dr. F. G. Benkert und Dr. J. M. Dür. Neue Folge. 3ter Band. (Der ganzen Reihenfolge XIX. Band.) 3 Hefte. Gr. 8. Würzburg, Stahel. 1 Thlr. 12 gr

2583. **Auerbach** (Baruch), Gesänge und Gebete zur Todtenfeier wie sie von den Zöglingen der jüdischen Gemeindeschule zu Berlin begangen wird, herausgegeben von rc. Zum Besten des hiesigen jüdischen Waisen-Erziehungs-Instituts. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (III u. S. 4—21.) (Berlin.) Gedr. bei D. Friedländer. (Oehmigke.) Geh. 6 gr

2584. **Barth** (Carl Friedrich), Puppen und Kleereiter, oder untrügliches Mittel, wie der Landmann sein Wintergetreide und Kleeheu bei ungünstiger Witterung gegen das Verderben schützen kann. Herausgegeben von rc. Gr. 8. (IV u. S. 5—51.) Leipzig, Kayser'sche Buchh. Geh. 4 gr

2585. **Bauer** (Ludwig), Die Ueberschwänglichen. Komischer Roman. 2 Bände. 8. (271, 427 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 3 Thlr.

2586. **Beckstein** (Dr.), Der Wasserkatechismus oder Lehre von der heilsamen

Wirkung des kalten Wassers, und wie dasselbe in den mannigfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. 2te vermehrte Auflage. 8. (96 S.) Berlin, Lüderitz. Geh. 8 gr

2587. Beiträge zur praktischen Heilkunde, herausgegeben von *J. C. A. Clarus* und *J. Radius*. 3ter Band. 4 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Kollmann. n. 2 Thlr

2588. Beneke (Dr. Friedrich Eduard, Professor 2c.), Erläuterungen über die Natur und Bedeutung meiner psychologischen Grundhypothesen. Als den Schulfreunde besonders abgedruckt. Gr. 8. (30 S.) Berlin, Dehmigke. Geh. 4 gr

2589. Bengels (Dr. Johann Albrecht) sechzig erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis, oder vielmehr Jesu Christi sammt einer Nachlese gleichen Inhalts und dem Bildniß des Apostels Johannis. 2te Auflage. Mit einer Vorrede von M. J. C. F. Burk, Stadtpfarrer 2c. 4tes Heft. Gr. 8. (S. 241–320.) Stuttgart, Brodhag. 8 gr

Das 1ste bis 3te Heft, Ebendas., 1835, à 8 Gr.

2590. Bessel (F. W., Geh. Regierungsrath, Prof. der Astronomie etc.), Astronomische Beobachtungen auf der Königlichen Universitäts-Sternwarte in Königsberg. 17te Abtheilung, vom 1. Januar bis 31. December 1831. Fol. (xi u. 123 S.) Königsberg, gedr. in der Paschkeschen Buchdr. 1835. (Leipzig, Rein.) Baar n. 2 Thlr

Die 1ste bis 15te Abth., Ebendas., 1815—31, herabges. Pr. (sonst 71 Thlr.) n. 26 Thlr. 16 Gr., die 16te Abth., 1833, n. 2 Thlr. 16 Gr.

2591. Bibliotheca commentariorum in scriptores tam graecos quam latinos. Volumen I: Opera C. Sallustii Crispi cura Ernesti Julii Richter. Pars I. Conjuratio Catilinaria. — Auch u. d. T.: In C. Sallustii Crispi opera quae supersunt fragmenta omnia Commentarios virorum eruditorum cum variis lectionibus librorum tam manu scriptorum quam editorum praesertim codicis Erlangensis collegit, vitam auctoris et notitiam literariam praemisit, suasque et indices adjecit *Ernestus Julius Richter*, AA. LL. Mag., Philosoph. Doct. Prof. Pars I. Commentarius in C. Sallustii Crispi Conjurationem Catilinariam. 8maj. (viii u. 504 S.) Monachii, Fleischmann. 2 Thlr

2592. Bibliothek der katholischen Kanzelberedsamkeit. Herausgegeben von Räß und Dr. Weis. 1ster und 2ter Band. 2te durchgesehene und vermehrte Auflage. Mit vier Bildnissen von: h. Johannes Chrysostomus; h. Ephräm der Syrer; Aug. Gruber, Fürst-Erzbischof zu Salzburg; F. Seb. Job, k. k. Hofkaplan (lith. auf 1 Blatte). Gr. 8. (173, 156 S.) Frankfurt, Sauerländer. 1 Thlr. 6 gr

Die 1ste Auflage des Werkes besteht aus 12 Bdn.

2593. Bilder-Magazin für Allgemeine Weltkunde u. s. w. (2ter Band) 9tes Heft. Schmal gr. 4. (Nr. 25—27, Sp. 385—432 u. 3 Stahlst.) Leipzig, Hartleben's Verlagsexp. 1835. Geh. Subscr.-Pr.

Vgl. Nr. 1225.

2594. Blaul (G. Fr.), Andachtsbuch für evangelische Christen. Gr. 8. (167 S.) Speier, Neidhard. Geh. 14 gr Feine Ausg. [illegible]

2595. —— Das Mißfest. Novelle. 2te Ausgabe. Gr. 12. ([illegible]) Speyer, Neidhard. Geh. [illegible]

Scheint nur ein neues Titel zu sein.

2596. Bruckbräu (Friedrich Wilhelm), München wie es trinkt und ißt, wie es lacht und küßt. 2tes Heft: „Der Edle von Bock", Graphischer von München. Mit 1 colorirten (lith.) Titelkupfer. Nebst einem Handwörterbuche der Münchener-Bocks-Mundart als Schlüssel zum Verstehen der Gespräche. 8. ([illegible]) München, Franz. Geh. [illegible]

Das 1ste Heft (von A. v. Schaden verfaßt), Ebendas., 1835, 6 Gr.

2597. Buchholz (Fr.), Historisches Taschenbuch. Herausgegeben von [illegible] 17ter Jahrg. — Auch u. d. T.: Geschichte der Europäischen Staaten seit dem Frieden von Wien. Von 2c. 21ster Band. Begebenheiten des Jahres 1831. 12. (588 S.) Berlin, Th. Enslin. Cart. n. 2 Thlr

Der 1ste bis 20te Bd., Ebendas., 1814—35. Herabges. Pr. der ersten 18 Bde. (sonst [illegible] Thlr.) n. 6 Thlr. 12 Gr., einzelne Bde. davon n. 16 Gr. Die spätern Bde. à n. 2 Thlr.

2598. Cloß (Dr. C. Aug.), Mythologische, historische und geographische Anmerkungen zu Schiller's Gedichten. Gr. 8. (70 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 8 gl

2599. Conversations-Lexicon, Allgemeines deutsches, für die Gebildeten eines jeden Standes u. s. w. 7ter Band. Mar—Dyb. Gr. 8. (935 S.) Leipzig, Reichenbach. 1 ß 12 gl Fein Patentpap. 1 ß 16 gl Schreibpap. 2 ß Velinpap. 3 ß 8 gl

Vgl. Nr. 207.

2600. —— Forstliches und forstnaturwissenschaftliches. Ein Handbuch für Jeden, der sich für das Forstwesen und die dazu gehörigen Naturwissenschaften interessirt, von Dr. Georg Ludwig Hartig, Staatsrath und Ober-Landforstmeister ꝛc., und Dr. Theodor Hartig, Professor der Forstwissenschaft ꝛc. 2te, revidirte Auflage. Mit allerhöchsten Privilegien gegen den Nachdruck und den Verkauf desselben. Gr. 8. (XVI u. 1084 S., nebst dem lith. Portrait G. L. H.'s.) Stuttgart, Cotta. Geh. 5 ß

2601. Conard (C. L., zweiter Prediger ꝛc.), Simon Petrus, der Apostel des Herrn. Betrachtungen über seinen Bildungsgang und über sein Leben und Wirken für das Gottesreich, in Predigten. 1ster Band. Gr. 8. (X u. 406 S.) Berlin, Oehmigke. 1 ß 4 gl

Der 2te Bd., welcher die Betrachtungen über die öffentliche Wirksamkeit des Apostels enthält, soll auch bald erscheinen.

2602. Curtis (John H., Augen- und Ohren-Arzt), Die Pflege der Augen. Belehrungen über die Erhaltung des Gesichts und den Gebrauch, Misbrauch und die Wahl der Brillen. Aus dem Englischen ꝛc. übersetzt von W. L. J. Kiderlen. 12. (VII u. 48 S.) Luzern, Meyer. Geh. 5 gl

2603. Czech (Franz Herrmann, Prof. im Taubstummen-Institute ꝛc.), Versinnlichte Denk- und Sprachlehre, mit Anwendung auf die Religions- und Sittenlehre und auf das Leben. Mit 64 Kupfertafeln. (1ste bis 9te Lief.) Gr. 4. (XXI u. S. 22—152, Titelkupfer u. Tafel I—XXVI.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. Geh. Preis für 1ste bis 10te Lief. n. 3 ß 8 gl

Das Ganze wird 20 Lief. umfassen.

2604. Daub (J. H., evang. Prediger ꝛc.), Der Sternenhimmel, mit christlichem Auge zur Erhebung des Herzens betrachtet. Gr. 12. (VIII u. 136 S.) Essen, Bädeker. Geh. 10 gl

2605. Delafaye-Brehier (Mad. Julie), Die jungen Mädchen oder die Welt und die Einsamkeit. Aus dem Französischen übersetzt durch Aline Birkedorn, Erzieherin ꝛc. 2 Bände. 8. (XIV u. 360, 420 S.) Ulm, Rübling. (Leipzig, Steinacker.) Cart. 1 ß 8 gl

2606. Delitzsch (Franz), Zur Geschichte der jüdischen Poësie vom Abschluss der heiligen Schriften alten Bundes bis auf die neueste Zeit. Gr. 8. (XXIV u. 224 S.) Leipzig, Tauchnitz. Geh. 1 ß 8 gl

2607. Desberger (Fr. Ed., Prof. der Mathematik ꝛc.), Arithmetik von der Rechnung mit benannten Zahlen angefangen. 2te, vom Verfasser revidirte Auflage. Gr. 8. (IV u. 152 S.) München, Franz. 9 gl

2608. Dubois, Ornithologische Gallerie u. s. w. 8tes Heft mit Beiblatt Nro. 8. 4. (S. 57—64, Taf. 43—48, 8, lithogr.) Aachen. (Mayer.) Jedes Heft color. n. 18 gl, schwarz n. 10 gl

Vgl. Nr. 1615.

2609. Duftkörner, aus persischen Dichtern gesammelt von Hammer-Purgstall. Gr. breit 8. (XVI u. 191 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 2 ß

2610. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur u. s. w., herausgegeben von O. L. B. Wolff. 2ter Bd. 5te Lief. Dräseke—Ehrenberg. Schmal gr. 4. (S. 193—240.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 gl

Vgl. Nr. 1946.

2611. Erk (Ludwig, Lehrer am Seminar ꝛc.), Sammlung ein-, zwei-, drei- und vierstimmiger Schul-Lieder von verschiedenen Componisten. In drei Heften

herausgegeben rc. 8te, verbesserte und vermehrte Auflage. 1stes Heft. (Vorzugs-weise für das Kindesalter der ersten Schuljahre bestimmt.) Gr. 8. (II u. 32 S.) Essen, Bädeker. 8 gr.

2612. **Faber** (Friedrich, der Theol. u. Philos. Doctor, Oberconsistorialrath rc.), Der hohe Ernst des Christen in des scheidenden Jahres letzten Stunden. Eine Predigt am letzten Abende des Jahres 1835 in der evangelischen Stadtkirche zu München gehalten. Gr. 8. (22 S.) München, Fleischmann. Geh. 2 gr.

2613. **Fichte** (J. H.), Grundzüge zum Systeme der Philosophie. 2te Abtheilung: Die Ontologie. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Ueber Gegensatz, Wendepunkt und Ziel heutiger Philosophie von rc. Dritter spekulativer Theil. Gr. 8. (VIII u. 528 S.) Heidelberg, Möhr. Geh. 2 thl. 8 gr.

Die 1ste, 2te Abth. von: Ueber Gegensatz rc. heutiger Philosophie. Ebendas. 1832, 33, 3 Thlr.

2614. Franzose, Der aufrichtige, oder die Kunst, in acht Tagen französisch sprechen zu lernen. 8te verbesserte Auflage. 8. (64 S.) München, Fleischmann. Geh. 5 gr.

2615. **Frey** (Michael, kath. Pfarrer rc., Inspector rc.), Versuch einer geographisch-historisch-statistischen Beschreibung des kön. bayer. Rheinkreises. (1ster Bd.) 1ster Theil. Allgemein geschichtlicher Ueberblick. Beschreibung des Gerichtsbezirks von Landau. — Auch u. d. T.: Allgemeiner Ueberblick der Geschichte des kön. bayer. Rheinkreises und geographisch-historisch-statistische Beschreibung des Gerichts-Bezirkes von Landau im königl. bayer. Rheinkreise von rc. Gr. 8. (VIII u. 285 S.) Speyer, Neidhard. Geh. n. 1 thl. 8 gr.

Das ganze Werk wird in 4 Bdn. etwa 120 Bgn. umfassen.

2616. **Fries** (Heinrich, Lehrer rc.), Antworten auf die Aufgaben zum Kopfrechnen. 1ster Theil. Gr. 8. (35 S.) Wetzlar, Wigand. Geh. 3 gr.

Vgl. Nr. 520.

2617. **Fürstenthal** (Joh. Aug. Ludw., Fürstenthums-Gerichts-Rath), Repertorium über sämmtliche, das Land-Gemeine-Wesen, die Dorfverfassung und Verwaltung betreffenden Gesetze, Ministerial- und Regierungs-Rescripte. Ein Handbuch für Landräthe, Kreis-Sekretäre, Dominien, Polizei-Distrikts-Kommissarien, Bezirks-Voyts, Scholzen, Schöppen und Gemeinschreiber in den östlichen Provinzen der Preuß. Monarchie. 2te, mit einem chronologischen Register vermehrte Auflage. Gr. 8. (XXIV u. 407 S.) Reisse. Im Selbst-Verlage des Verfassers. (Hennings.) [illegible]

2618. **Gerard** (Baccalaureus der schönen Wissensch. rc.), Praktische und vollständige Sprachlehre zum Gebrauche für Deutsche, welche französisch lernen wollen, mit einem ergänzenden grammatikalischen Journal vermehrt, welches die Auflösungen derjenigen Schwierigkeiten enthält, die in der Sprachlehre selbst nicht abgehandelt werden konnten. Im Verein mit de Bancenel, Brüstlen und Chaunieux herausgegeben. 13te Lief. Gr. 8. (II. S. 193—288.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. 6 gr.

Die frühern Lief., Ebendas., 1832—35, à 6 Gr.

2619. Geschichte, Kurze und faßliche, Dr. Martin Luthers und der Reformation, besonders zum Gebrauche in Elementarschulen. 5te Auflage. 8. (48 S.) Berlin, Oehmigke. Geh. 2 gr.

2620. **Gottschalk** (M. W.), Hellas, oder Erinnerungen aus der alten Geschichte Griechenlands. Der reifern Jugend zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung dargestellt. Gr. 8. (VIII u. 384 S., mit 1 Titelkpfr.) Berlin, Amelang. Geh. 1 thl. 12 gr.

2621. **Griesselich** (Dr. L., Regimentsarzt etc.), Kleine botanische Schriften. I. Theil. Gr. 8. (VIII u. 392 S.) Carlsruhe, Velten. Geh. 1 thl. 8 gr.

2622. **Groß-Hoffinger**, Lebens- und Regierungsgeschichte Josephs des Zweiten u. s. w. 2ter Band. (Mit drei lithographirten Abbildungen.) (3te Lief.) (7tes Heft.) Gr. 8. (S. 265—419 u. 1 lithogr. Abb.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 12 gr.

Vgl. Nr. 1631.

2623. Hand- und Hülfsbuch, Kleines, für Buchhändler, Schriftsteller und Correktoren. Mit der Vorstellung einer Correktur. Vom Verfasser des Handbuchs für Buchdrucker. 4te Auflage. 8. (IV u. S. 5—63.) Berlin, Petri. (Leipzig, Steinacker.) Geh. 8 gl

2624. Handlungs-Encyclopädie, Allgemeine vollständige, oder Conversations-Lexicon u. s. w. 4te Lief. Bla bis Buratiner Seide. Gr. 8. (S. 385—512.) Gera, Schumann. Ronneburg, Weber. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 gl

Vgl. Nr. 796.

2625. Hazzi (Staatsrath von, Ritter rc.), Katechismus über die Zucht, Behandlung und Veredlung der Rindvieh-Gattungen, dann ihre landwirthschaftliche Benützung, für große und kleine Landwirthe, dann landwirthschaftliche Schulen. Octav (gr. 8.), mit 14 Holzschnitten. (VI, 202 S. u. 7 S. Holzschnitte.) München. (Fleischmann.) Geh. n. 16 gl

2626. —— Ueber das 25jährige Wirken des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern und des Central-Landwirthschafts- oder Oktoberfestes: zugleich den vollständigen Rechenschaftsbericht des General-Comités hierüber enthaltend. Eine Rede gehalten bei der doppelten Jubelfeier in der öffentlichen Versammlung am 6. Oktober 1835. Gr. 4. (43 u. XXIII S.) München. (Fleischmann.) 1835. Geh. n. 8 gl

2627. Hegel's (Georg Wilhelm Friedrich) Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten: D. Ph. Marheineke, D. J. Schulze, D. Ed. Gans, D. Lp. v. Henning, D. H. Hotho, D. K. Michelet, D. F. Förster. 15ter Band. Mit Königl. Würtembergischem, Großherzogl. Hessischem und der freien Stadt Frankfurt Privilegium gegen den Nachdruck und Nachdrucks-Verkauf. — Auch u. d. T.: Georg Friedrich Wilhelm Hegel's Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie. Herausgegeben von D. Karl Ludwig Michelet. 3ter Band. Gr. 8. (VIII u. 692 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Subscr.-Pr. für die Abnehmer des Ganzen n. 2 ß 18 gl, Velinpap. n. 3 ß 18 gl; für Subscribenten auf einzelne Abtheilungen n. 3 ß 16 gl

Die Gesammtausgabe soll in 17 Bdn. bestehen, von denen 1ster bis 6ter, 8ter, 10ter bis 14ter, 16ter u. 17ter Bd. außer obigem bis jetzt, Ebendas., 1832—35, erschienen sind; Subscr.-Pr. n. 24 Thlr. 14 Gr., Velinpap. n. 32 Thlr. 16 Gr. Die verschiedenen Werke sind zu erhöheten Preisen auch einzeln zu haben. — Die: Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie, 3 Bde., kosten n. 10 Thlr. 16 Gr.

2628. Heidemann (F. W.), Topographisch-statistisches Wörterbuch der deutschen Bundesstaaten. 1ste Abtheilung. Preußen. 2ter Band. — Auch u. d. T.: Topographisch-statistisches Wörterbuch der Preußischen Monarchie. Mit einem Stammbaume des Preußischen Königshauses und einem Anhang, enthaltend: 1) Die Darstellung der Entstehung der preußischen Monarchie, deren Lage, Größe, physische Beschaffenheit, Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel, wissenschaftliche Kultur, Staats-Verfassung und Verwaltung, nebst Tabellen über die Eintheilung des Staats und der Regierungsbezirke, über die Bezirke der Oberlandes-Gerichte und über die Eintheilung der Armee, mit Angabe der Cantonirung. 2) Die geographisch-topographisch-statistische Beschreibung des Fürstenthums Neufchatel. 2ter Band. M—Z. Nebst einem Anhange. Lexikon-8. (638 S., Anh. LIII S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 3 ß

Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, 3 Thlr.

2629. Hermann (Dr. Karl Friedrich, ordentl. Prof. der Philologie etc.), Lehrbuch der griechischen Staatsalterthümer, aus dem Standpuncte der Geschichte entworfen. 2te mehrfach veränderte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (XV u. 451 S.) Heidelberg, Mohr. 2 ß

2630. Jahrbücher der Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens in beiden Welten. Aus dem Französischen übersetzt von Mehren und zum Besten der Missionen herausgegeben von J. J. Ritter, Domcapitular und Professor rc. Jahrg. 1836. 3 Hefte. Gr. 8. Köln, DuMont-Schauberg. n. 1 ß 12 gl

2631. Journalisten, Die geflügelten, im Monde, ein dramatisches Freskogemälde in vier Akten, nebst dem Stoßgebetlein eines andächtigen Journalisten

als Appendix. Von Sebaldus Rothanker, Ludimagister in der Mondhauptstadt Grampampuli aus der Mondsprache frei übersetzt von Anselmus Hilarius, kaiserl. chinesischem Hofpoeten und Hofgrimassenschneider in Peking. Gr. 12. (60 S.) München, Fleischmann. Geh. 6 gl

2632. Junker (M.), Lesebüchlein für untere Elementarklassen. Nach den in dem Schriftchen „Die Zwecke des Lesens" ausgesprochenen Grundsätzen bearbeitet. 8. (47 S.) Essen, Bädeker. 3 gl

2633. Kamp (H. A. von), Erinnerungen aus dem Reiche der Natur und der Gnade. 8. (IV u. 124 S.) Essen, Bädeker. Geh. 12 gl

2634. Kattner (Heinrich Julius, Garnison-Auditeur rc.), Darstellung der Rechts-Verhältnisse der im aktiven Dienst befindlichen, mit Inaktivitäts-Gehalt, Wartegeld oder Pension aus dem aktiven Dienst geschiedenen, und der beurlaubten Landwehr-Offiziere des Preußischen Heeres, nebst zwei Anhängen. 8. (156 S.) Schweidnitz. (Heege.) Geh. n. 16 gl

2635. Kempis (Thomas von) Gebete und Betrachtungen von dem Leben und den Wohlthaten unseres Heilandes Jesu Christi, übersetzt und mit einem Anhang Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Vesperandachten rc., zum Theil aus den übrigen Werken des Thom. v. Kempis vermehrt von Jodoc Egli, Pfarrer. 2te Ausgabe. Mit Genehmigung des Hochw. Ordinariats des Bisthums Basel. Gr. 12. (XVI u. 344 S., Anhang 88 S., u. lith. Bild Jesu.) Luzern, Meyer. Geh. 12 gl Fein Papier 16 gl

2636. Keverberg (Freiherr von, Kommandeur rc., Mitglied des Staatsraths rc.) Vom Königreiche der Niederlande. Durch rc. Aus dem Französischen übersetzt. Gr. 8. (XV u. 392 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℛ

2637. Kind, Juristische Hausbibliothek u. s. w. 1ster Bd. 4te (letzte) Abth. — Mit d. T.: Das Erbrecht, nach den im Königreiche Sachsen jetzt geltenden Gesetzen, zugleich mit Berücksichtigung der Herzogthümer, allgemein faßlich dargestellt von rc. (IV u. S. 193—268.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1397.

2638. Kirschii (Georgii Guilielmi) Chrestomathia Syriaca cum lexico. Denuo edidit *Georgius Henricus Bernstein* theolog. philos. et literar. [illegible] Doctor LL. OO. Prof. etc. Pars posterior. Lexicon penitus novatum. — Auch u. d. T.: Lexicon syriacum chrestomathiae Kirschianae denuo editae accommodatum a etc. (Fasc. I.) 8maj. (VIII u. 208 S.) Lipsiae, Cnobloch. (Als Rest.)

Pars I, Ebendas., 1832. Preis für beide Theile (P. II, Fasc. II ist noch nicht erschienen) n. 8 Thlr.

2639. Klemm (Dr. Gustav), Chronik der Stadt Dresden und ihrer Bürger und der Sammler für Geschichte und Alterthum, Kunst und Natur im Elbthale, verfaßt rc. Unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten und Geschichts-Freunde herausgegeben von Paul Gottlob Hilscher. In 2 Bänden mit vielen Kupfern. 29stes bis 34stes Heft. Gr. 8. (Jedes Heft 1 Bgn. Chronik u. 1 Bgn. der Sammler rc., u. 2 lith. oder in Kupfer gest. Tafeln, S. 449—544.) Dresden, Expedition der Chronik rc. (Grimmer.) Jedes Heft n. 4 gl

Das 1ste bis 28ste Heft, Ebendas., 1833—35, à n. 4 Gr.

2640. Klemmer (Carol. August., Med. et Chirurg. Doctor), De iride. Commentatio ophthalmologica. Accedit tabula aëri incisa. 8maj. (75 S.) Dresdae, Walther. Geh. 8 gl

2641. Klindt (J.), Materialien für den Sprachunterricht nebst Stoff für Uebung im schriftlichen Gedankenausdruck in Aufgaben für die Selbstbeschäftigung. 3te, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 12. (186 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. 8 gl

2642. Kochbuch, Allgemeines geprüftes Pesther. 1100 Vorschriften für die bürgerliche Küche, enthaltend: Eine Anweisung zur Bereitung der schmackhaftesten und gesundesten Speisen, Braten, Bäckereien, Torten, Geleen, Sulzen, Conserven, Salate, Compots, nebst einiger kalten und warmen Getränke. Nach den einzelnen Vorschriften geprüft und herausgegeben von drei Pesther Frauen. Gr. 8. (XVI u. 498 S.) Pesth, Heckenast. Geh. 1 ℛ 8 gl

2643. Kolb (G. Friedr.), Darstellung der französischen Gesetzgebung von 87—1815. Geschichte der französischen Revolution und Napoleons, nach der Gesetzgebung und durch die Gesetzgebung der verschiedenen Zeiträume beurtheilt. er (letzter) Band. Gr. 8. (239 S.) Speyer. (Neidhard.)
Der 1ste Bd., Ebendas., 1834. Preis für beide Bde. n. 2 Thlr. 8 Gr.

2644. Kolls (Districtsschullehrer), Andeutungen über das Verhältniß, worin Staat, Kirche und Volksschule zu einander stehen. 8. (80 S.) Hamburg. (Hoffmann u. Campe. — Kiel, Antiquar Bünsow.) Geh. . n. 4 gl

2645. Kopp (J. E., Prof.), Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde. herausgegeben und erläutert ꝛc. Gr. 8. (xx u. 206 S.) Lucern, Meyer. 1835. eh. 1 ₰

2646. Koppe (Carl, Oberlehrer am Gymnasium ꝛc.), Anfangsgründe der reinen Mathematik für den Schulunterricht bearbeitet. 1ster Theil: Arithmetik, lgebra und allgemeine Größenlehre. — Auch u. d. T.: Die Arithmetik, Algebra und allgemeine Größenlehre für den Schulunterricht bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. xviii u. 272 S.) Essen, Bädeker. 16 gl

2647. Krummacher (Dr. F. A.), Katechismus der Christlichen Lehre nach em Bekenntniß der Evangelischen Kirche in kurzen Sätzen. 3te verbesserte und weiterte Auflage. Gr. 12. (94 S.) Essen, Bädeker. 4 gl In Partien 3 gl

2648. Kuhlmann, Allgemeine Weltgeschichte u. s. w. IV. Gr. 8. (S. 241 -320.) Leipzig ꝛc., Schuberth u. Niemeyer. Geh. n. 4 gl
Vgl. Nr. 701.

2649. Ledderhose (Karl Friedrich), Martin Luther nach seinem äußern und innern Leben dargestellt. Gr. 8. (x u. 276 S., 5 lithogr. Bildniße u. 1 Facsimile.) Speier, Neidhard. Geh. 1 ₰ 8 gl

2650. Legende der Heiligen u. s. w. 3ter Bd. 5tes Heft. Mit 1 Kupfer (Lithogr.). — 4ter Bd. 2tes Heft. Mit 1 Kupfer (Lithogr.). 4. (III. S. 257—20. IV. S. 65—128.) Augsburg, Rieger'sche Buchh. Geh. 12 gl
Vgl. Nr. 1652.

2651. Lelewel's (Joachim) Kleinere Schriften geographisch-historischen Inhalts. . Geschichte der Erdkunde. II. Historische Kunde über die Längenmaße der Alten. II. Nachricht von denjenigen Völkern, welche bis zum zehnten Jahrhunderte das Innere Europa's bewohnten. IV. Handelsverhältnisse der Phönicier, dann der Karthager und Griechen. V. Beschreibung des Herodoteischen Scythiens. Aus dem Polnischen übersetzt von Karl Neu, Rector ꝛc. Mit 9 (lith.) geographischen Karten (in 4.). Gr. 8. (x, 270, iv S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. 2 ₰

2652. Lisco (Friedrich Gustav, Prediger ꝛc.), Paulus und Silas im Gefängnisse zu Philippi. Predigt über Apostelgeschichte, Cap. 16, 23—25. Zum Besten des Berliner Local-Ausschußes des Vereins zur Besserung der Strafgefangenen. Gr. 8. (viii u. 15 S.) Berlin, gedr. bei J. Sittenfeld. (Eichler.) Geh. n. 2 gl

2653. Löw (Dr. C. F. L. Frhr. v., ord. Prof. des Rechts ꝛc.), Germanistische Rechtsfälle zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Privatstudium, nebst einem Repertorium für germanistische Rechtsfälle und Abhandlungen. Gr. 8. (x u. 388 S.) Heidelberg, Mohr. 1 ₰ 16 gl

2654. Luzerne (C. Wilhelm de la, Bischof ꝛc.), Die Vortrefflichkeit der christlichen Religion. Aus dem Französischen übersetzt von einem katholischen Geistlichen. 8. (x u. S. 11—134.) Luzern, Meyer. Geh. 8 gl

2655. Marryat's sämmtliche Werke. 16ter, 17ter, 18ter Bänd. Jakob Ehrlich. Aus dem Englischen von Dr. Georg Nikolaus Bärmann. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Jakob Ehrlich. Von Capt. Marryat, Verf. des „Pascha", u. s. w. Aus dem Englischen von Dr. Georg Nikolaus Bärmann. In 3 Theilen. Kl. 8. (204, 200 S. rest III.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 1 ₰
Vgl. Nr. 1414.

2656. Mauvillon (F. W. v.), Belehrende Unterhaltung für junge angehende Schachspieler, bestehend in hundert bedingten Spielendungen, u. s. w.

Gesammelt und herausgegeben etc. 5tes (letztes) Heft. Ein Supplement zu seiner Anweisung zur Erlernung des Schachspiels. 12. (VIII, 125 S. u. 100 Spiele in Holzschnitt.) Essen, Bädeker. Geb. 12 g

Das 1ste bis 4te Heft, Ebendas., 1831—34, à 12 Gr.

2657. **Mayer** (Fr., Kandidat des Predigtamts), Die christliche Weisheit. Probepredigt über Hiob 28, V. 28. am Sonntage Septuagesimä, den 31. Januar 1836 in der Oberkirche zu Kottbus gehalten. Auf den Wunsch mehrerer Mitglieder der Gemeinde in Druck gegeben. Der Ertrag ist zum Besten der Freischule in Kottbus bestimmt. Gr. 8. (16 S.) Berlin. (Eichler.) Geh. n. 2 g

2658. **Meigen** (Johann Wilhelm, Mitglied der Gesellschaften ꝛc.), Deutschlands Flora, oder systematische Beschreibung der in Deutschland wildwachsenden und im Freien angebaut werdenden Pflanzen. 1ster Band. Mit vielen Abbildungen. (1stes, 2tes Heft, jedes mit 16 Steindrucktafeln.) Gr. 8. (XX u. S. 1—140, 141—300.) Essen, Bädeker. Geh. Subscr.-Pr. jede Lief. 20 g

Jeder Bd. wird in 8 Lief. ausgegeben werden und das Ganze 8 Bde. umfassen. Nach Vollendung jedes Bds. tritt ein höherer Ladenpreis ein. Jeder Subscribent macht sich bei Abnahme des 1sten Hefts auch für die der beiden folgenden verbindlich.

2659. **Minnich** (J. A.), Alpenblumen. Eine Lese schweizerischer Sch... Gr. 12. (213 S.) Luzern, Meyer. Geh. 16 g

2660. **Münch** (Ernst), Biographisch-historische Studien. 1ster Band. (... u. 484 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ß 12 g

2661. **Nagler**, Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. III. Bd. 5te Lief. (Diebolt—Drielst.) Gr. 8. (S. 385—480.) München, Fleischmann. Geh. 9 g

Vgl. Nr. 1999.

2662. Naturgeschichte in Bildern. 3te Auflage. (Säugthiere.) II, III. ... Qu. gr. 4. (à 6 lith. color. Tafeln u. 2 Bll. Text ohne Pag.) Düsseldorf, Arnz u. Comp.

2663. **Niedermayr** (Joseph von, Oberlieutenant ꝛc.), Ueber Belohnungen im Staate; mit einer Uebersicht der Verdienstorden, Ehrenzeichen und Medaillen der Staaten Europas, und ihrer Statuten. Gr. 8. (XVI u. 279 S.) München. (Fleischmann.) Geh. n. 1 ß

2664. **Niemcewicz**, Dzieie panowania Zygmunta III. etc. Tom III. (... 8 Lithogr.) (451 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1553.

2665. **Nobiling** (G. A., Lehrer der franz. ꝛc. Sprache u. Lit.), Lehrbuch der reinen französischen Aussprache, mit besonderer Berücksichtigung des prosodischen Accents und einem Anhange praktischer Uebungen. 8. (IV u. S. 5—74.) ... Curths. Geh.

2666. **Nösselt** (Friedrich, Prof. ꝛc.), Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. 1ster Theil. 2te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Lehrbuch zur Kenntniß der verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. — 2ter bis 4ter Theil. 2te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Geschichte der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. 1ster Thl. Von der frühsten Zeit bis auf ... 2ter Thl. Von Göthe bis auf die neueste Zeit. 3ter Thl., die umständlichere Geschichte der Literatur und die Lebensbeschreibungen der Dichter und Prosaiker enthaltend. Gr. 8. (XXXII u. 260, X u. 340, VI u. 372, XIV u. 320 S.) Breslau, Max u. Komp. Geh. 3 ß

Einzelne Bde. werden von der 2ten Auflage nicht, wol aber von der 1sten abgelassen.

2667. —— (Friedrich), Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 3 Theile. 5te verbesserte und stark vermehrte Auflage. Mit Stahlstichen. Gr. 8. (XIII u. 354, IV u. ..., VI u. 536 S.) Breslau, Max u. Comp. Geh. 3 ß

Einzelne Bände werden nicht abgelassen.

2668. **Ott** (Franz Andreas, Dr. der Philos., Medizin u. Chirurgie, Landgerichtsphysikus etc.), Theoretisch-praktisches Handbuch der allgemeinen und

sondern chirurgischen Instrumenten- und Verbandlehre oder der mechanischen Heilmittellehre, zu'm Gebrauche bei Vorlesungen und zu'm Selbstunterrichte mit steter Rücksicht auf das Handbuch der Chirurgie von Chelius arbeitet. 3te ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage, meiner lithographischen Abbildungen und Beschreibung der vorzüglicheren älteren und neueren chirurgischen Werkzeuge und Verbände. 7tes Heft. (2ter Bd.) Bogen 14 bis 17: Schluss des Werkes, Inhalt, Titel und Vorausbemerkungen. Gr. 8. (IV u. S. 209—264.) München, Franz. Geh. (Gratis nachgeliefert.)
Das 1ste bis 6te Heft, Ebendas., 1834, 35. Alle 7 Hefte 2 Thlr., Atlas dazu, 6 Hefte h. Abbildungen in qu. Fol., 2 Thlr.

2669. Petzholdt (Alexander, Doctor der Medicin u. Chirurgie, prakt. Arzt c.), Die Pockenkrankheit mit besonderer Rücksicht auf die pathologische Anatomie. (Es giebt Pocken auf inneren Theilen.) Mit 4 (lith. u. zum Theil color.) Tafeln Abbildungen. Gr. 4. (VIII u. 119 S.) Leipzig, O. Wigand. Cart. 2 ₰ 16 gl

2670. Pfennig-Bibliothek; Medizinisch-chirurgische, u. s. w. 26ste, 27ste Lief. (S. 413—608.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2001.

2671. Pfizer, Martin Luther's Leben. 4te und letzte Abth. Gr. 8. (S. 625—911.) Stuttgart, Liesching. Geh. Subscr.-Pr. 12 gl Alle 4 Abth. in 1 Bd. Cart. 2 ₰ 4 gl
Vgl. Nr. 1428.

2672. Piderit (Dr. F. C. Th., Hauptpfarrer 2c.), Geschichtliche Wanderungen durch das Weserthal. 2tes Heft. Gr. 12. (S. 67—157.) Rinteln, Osterwald. Geh. 8 gl Mit 4 lith. Ansichten in qu. Fol. n. 1 ₰
Das 1ste Heft, Ebendas., 1835, 8 Gr. Mit 4 Ansichten n. 1 Thlr.

2673. Poeppig, Nova genera ac species plantarum etc. T. I. Decas VII, VIII, IX, X. Folio. (S. 31—62 u. IV S., mit Taf. 61—100 in Kupferstich.) Lipsiae, Hofmeister. 1835. In Umschlag n. 8 ₰
Vgl. Nr. 831.

2674. Porterbrauer, Der deutsche, oder Anweisung, ein dem englischen Porter gleichkommendes Bier zu brauen, mit Beachtung aller zur Fabrikation eines guten Lagerbiers gehörenden Gegenstände und mit besonderer Hinsicht auf die Porterbierbrauerei des Rittergutsbesitzers Herrn Nathusius zu Althaldensleben. Nebst einer Abhandlung über die Fabrikation des englischen Ale. Von einem ehemaligen Vorsteher. 4te durchgesehene Auflage. 8. (IV u. S. 5—72.) Berlin, Petri. (Leipzig, Steinacker.) Geh. 8 gl

2675. Portfolio, Le, ou Collection etc. Tome I. No. 6. Dépêche du comte Pozzo di Borgo, en date de Paris, le 10/22 décembre 1826. Lettre de l'empereur Nicolas au comte Pozzo di Porgo. Extraits d'un Discours de M. Canning sur les affaires du Portugal. Situation actuelle et avenir de la Circassie. Irruption des Persans en Russie pendant la dernière guerre. La Russie et l'Europe. Extraits de la Gazette de Moscou. No. 7. Copie d'une dépêche très réservée du comte Pozzo di Borgo, en date de Paris, le 28 novembre 1828. Observations. Situation actuelle et avenir de la Circassie. Gr. in-8. (56 S. u. 1 lith. Kärtchen, 35 S. u. 1 lith. Kärtchen.) Hambourg, A. Campe. In einem Hefte 12 gl
Vgl. Nr. 2445.

2676. Predigerwahl, Die, zu Schwelm, oder: Begründet der mit den symbolischen Schriften der evangelischen Kirche nicht übereinstimmende Glaube eines Predigers einen rechtlichen Einspruch gegen seine gesetz- und ordnungsmäßig vollzogene Wahl? Eine Reihe von Aufsätzen Für und Gegen aus dem Rheinisch-Westphälischen Anzeiger gesammelt und herausgegeben von Dr. H. Schulz, Herausgeber des Sprechers oder Rh. Westph. Anzeigers. 1stes Heft. 8. (XII u. 196 S.) Hamm, Schulz. Geh. 12 gl

2677. Prondzynski (Ferdinand von, Lieutenant 2c.), Versuch einer Kriegs-Theorie, aus dem Gesichtspunkte des Subaltern-Officiers als Erfahrungs-Wissenschaft folgerecht dargestellt. Gr. 8. (XVI u. 504 S.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. Geh. 2 ₰ 12 gl

2678. Rechtsfälle aus dem Gebiete des Handelsrechts und deren Entschei-dungen durch das Hamburgische Handelsgericht. Aus Dr. C. W. Asher's Monatsschrift „für Politik und Handel" besonders abgedruckt. 2 Theile (270, 250 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 2 ∮ 12 ∫

2679. Reiner (F. X., Med. Dr. ꝛc.), Der Bade- und Brunnen-Arzt als Haus-freund, eine Anleitung, durch Waschen und Baden des Körpers, und durch den zweckmäßigen Gebrauch der Mineral-Bäder, der Brunnen- und Molken-Kuren ꝛc. die Gesundheit zu erhalten und zu stärken, gegründet auf medizinische Erfah-rung und eigene 25jährige Beobachtung. Gr. 12. (VIII, 184 S., 1 Tab. in gr. Fol. u. lith. Abb. auf d. Umschlage.) München. (Fleischmann.) Geh. n. 18 ∫

2680. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 160. Le Gamin de Paris, comédie-vaudeville en deux actes, par MM. *Bayard* et *E. Vander-burch.* Gr. in-8. (74 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 8 ∫

Vgl. Nr. 2258, 64.

2681. (Roland.) — Eigenhändige Briefe der Madame Roland an Bosc des-Issarts, Conventsmitglied. Herausgegeben von Madame Henriette Bos-cal-des-Issarts, und mit einer Einleitung begleitet von Sainte-Beuve. Aus dem Französischen von Dr. Paul Frisch. 8. (XIV u. 322 S.) [illegible] Allg. Niederländ. Buchh. Geh. 1 ∮ 8 ∫

2682. Römer, Handbuch der Botanik u. s. w. 2te Abtheilung. (Lief. 4tes Heft. Gr. 8. (S. 1—64.) München, Fleischmann. Geh. Subscr.-Pr. 8 Die 2te Abth. vollständig (562 S.) 1 ∮ 8 ∫

Vgl. Nr. 1484.

2683. Rothe (Richard, Prof. d. Theol. u. zweiter Director ꝛc.), Neuer Versuch einer Auslegung der Paulinischen Stelle Römer V, 12—21. Gr. 8 (x u. 189 S.) Wittenberg, Zimmermann.

2684. Sang, Der, des fremden Sängers. Eine Phantasie. Gr. 12. (48 Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1835. Geh.

2685. Saunders (Edwin, Zahnarzt), Kurze Anweisung zur Pflege der Zähne und Angabe der besten Mittel, sie gesund zu erhalten, wieder gesund zu machen und nöthigenfalls zu ersetzen. Ein Buch für Jedermann. Nach der 16ten eng-lischen Originalauflage ꝛc. übersetzt von W. L. J. Kiberlen. 12. (8 Luzern, Meyer. Geh.

2686. Schirlitz (Dr. Samuel Christoph), Vorschule zum Cicero, ent-die zur Bekanntschaft mit diesem Schriftsteller nöthigen biographischen, [illegible] schen, antiquarischen und isagogischen Nachweisungen. Ein Handbuch für gehende Leser des Cicero. (1ste Lieferung: Bogen 1—4.) Gr. 8. (S. 1-Wetzlar, Wigand. Geh.

Vgl. die Notiz S. 98 d. Bl.

2687. —— (Dr. Sam. Chr., Oberlehrer am Gymnasium ꝛc.), Zur Erinne-rung an Karl August Steger, Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu [illegible] gestorben am 8. Januar 1836. Enthaltend die bei der Todtenfeier am [illegible] und im Gymnasium gehaltenen Reden, nebst einer biographischen Skizze. Verlangen herausgegeben von ꝛc. 8. (42 S.) Wetzlar, Wigand. Geh.

2688. Schneckenburger (Dr. Matth., Professor an der Hochschule ꝛc.), Ruf des Herrn an die Mühseligen und Beladenen. Eine Predigt, gehalten am letzten Sonntag des Jahres 1835 im Münster zu Bern. (Zum Besten der reformirten Kirche zu Freiburg.) Gr. 8. (15 S.) Bern, Jenni. 1½

2689. Schuler (K. J.), Der Herbst. Fortsetzung des „Sommers" von [illegible] 16. (122 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 12 ∫

Gedicht. — Von dem Verf. erschien: Der Sommer. Versuch einer Fortsetzung von Kleist's Frühling. München, Jaquet. 1833, 6 Gr.

2690. Schwarz (F. H. C., Doctor der Theol. u. Philos., ord. Prof. d. Theol. Geh. Kirchenrath ꝛc.), Grundsätze der Töchtererziehung für die Gebildeten. völlig umgearbeitete Auflage von dem Versuche einer Theorie der Mädchenerzieh-ung. Gr. 8. (XXIV u. 224 S.) Jena, Cröker. Geh. 1 ∫

2691. Sinnett (E. W. P., Lector der Englischen Sprache ꝛc.), Elementar

) der Englischen Sprache. Leichte Lese-Uebungen mit Wort-Erklärungen und : Einleitung in welcher die unentbehrlichsten Regeln der Grammatik enthalten 8. (XII u. 273 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 16 gl

92. **Sloman** (C.), Dichtungen. Gr. 12. (232 S.) Hamburg, Hoffmann ampe. Geh. 1 rf

93. **Speigler**, Das Soldaten-Handbuch. 5te, 6te u. 7te (letzte) Lief. (S. –502.) Carlsruhe, Marx. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 1808.

94. Staats-Lexikon u. s. w. herausgegeben von C. von Rotteck und C. lcker. 3ter Band. (2te Lief.) Gr. 8. (S. 161—304.) Altona, Hammerich. 12 gl

Vgl. Nr. 2458.

95. Stand, Der wundärztliche, im Königreiche Hannover vor und nach Einmg der neuen Medizinalverordnung. Allen Wundärzten des Königreichs geet. Gr. 8. (32 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1835. Geh. 6 gl

96. **Stier** (Rudolf, Pfarrer rc.), Luthers Katechismus als Grundlage des rmanden-Unterrichts im Zusammenhang erklärt rc. 3te, verbesserte Auflage. 150 S.) Berlin, Oehmigke. n. 4 gl

97. **Stirm**, Apologie des Christenthums u. s. w. 2te Abtheil. Gr. 8. u. S. 409—703.) Stuttgart, Belser. Geh. 1 rf

Vgl. Nr. 1574. — Beigefügt sind zum Umtausch die Bogen 9—11, 14—16 aus sten Abth.

98. **Storch** (Ludwig), Orestes in Paris. Novelle. 8. (194 S.) Gotha, ler. Geh. 1 rf 4 gl

99. **Tersteegen** (Gerhard), Gottesfürchtige und erbauende Briefe über verene Gegenstände, die das innere Leben oder die fortwährende Ausübung des stenthums betreffen. Aus dem Holländischen übersetzt. Gr. 8. (VIII u. 251 S.) , Bädeker. 14 gl

00. **Thiersch** (Dr. W., Director rc.), Gesangbuch für die evangelischen masen der Provinz Westphalen. Im höhern Auftrage redigirt rc. Hierzu Beilage mit Gesangstücken zu besondern Veranlassungen. Gr. 12. (XII, S. —XXXII Noten, u. 84 S. — Beilage zum Gesangbuche für die evangel. masen Westphalens. Enthaltend Gesangstücke zu besondern Schulereignissen. 4. 36 S.) Essen, Bädeker. Geh. 12 gl

01. **Toepler** (Gottlieb Eduard), Theoretisch-practische Grammatik der ungm Sprache. Gr. 8. (XII u. 299 S.) Pesth, Heckenast. 1835. Geb. 1 rf 8 gl

02. Ueber die Emancipation der Juden in Schleswig-Holstein. Ein Wort Beherzigung an die Schleswig-Holsteinischen Provinzialstände. 8. (67 S.) burg, Hoffmann u. Campe. Geh. 8 gl

03. Verzeichniss der alten und neuen Bildwerke und übrigen Alterthüin den Sälen der Kgl. Antikensammlung zu Dresden. 4te vermehrte und haus veränderte Auflage. 16. (XXIII u. 248 S.) Dresden, Walther. 16 gl

Herausgeber: Hofrath *H. Hase.*

04. **Vinet** (A.), Chrestomathie française ou Choix de morceaux tirés meilleurs écrivains français; Ouvrage destiné à servir d'application méique et progressive à un cours régulier de langue française; 2de édition, e et augmentée. Tome 3me. — Auch u. d. T.: Littérature de la jeue et de l'age mur ou Choix de morceaux tirés des meilleurs écrivains çais, précédé d'un coup-d'oeil historique sur la littérature française; *A. Vinet*, professeur de littérature française etc. Gr. in-8. (XCII u. 448 S.) , Neukirch. 1 rf 15 gl

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 2 Thlr. 4 Gr.

05. **Wackenroder** (Dr. H., Professor etc.), Anleitung zur qualitativen nischen Analyse der unorganischen und organischen Verbindungen nebst rägen zur genaueren Kenntniss des Verhaltens und der Anwendung der

Reagentien bei analytisch-chemischen Untersuchungen. Ein Commentar z[u] dritten Auflage seiner chemischen Tabellen. I. Theil. Analyse der unorg[a]nischen Verbindungen. (2te Lief.) Gr. 8. (XXIV u. S. 161—392.) Jena, Cr[ö]ker. Geh. (Als Rest.)

Die 1ste Lief., Ebendas., 1836. Preis für beide Lief. 1 Thlr. 12 Gr.

2706. Weinberg (Ignatz), Gedichte. 8. (IV u. 99 S.) München. (F[leisch]mann.) Geh.

2707. Wörterbuch, Encyclopädisches, der medicinischen Wissensch[aften]. Herausgegeben von: D. *W. H. Busch*, *C. F. v. Graefe*, *C. W. H[ufeland]*, *H. F. Link*, *J. Müller*. 14ten Bds. 1stes Heft. Gebärmutterwassersucht—Geburtslager. Bogen 1—11. Gr. 8. (S. 1—176.) Berlin, Veit u. Co. Geh. Druckpap. 20 gr Schreibpap. 1 ß 2 gr Velinpap. 1 ß [...]

Vgl. Nr. 1212.

2708. Zoepfl, Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte etc. 3te Abtheilung. (224 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 380.

Künftig erscheinen:

Herxheimer (Dr. S., Landrabbiner), Sabbath-, Fest- und Gelegenh[eits]predigten, gehalten zu Bernburg und in den übrigen Synagogen seines [Rab]binats. In 4 Heften (à 6 Bgn.). Bernburg, Gröning. Subscr.-Pr. jedes [Heftes] 10 gr

Stadt- und Landschule, Die, eine Sammlung aller Schulwissensch[aften] für Lehrer und Schüler nach den besten Quellen und Hülfsmitteln für [mitt]lere und höhere Classen bearbeitet und herausgegeben von einer Ges[ellschaft] deutscher Lehrer und Erzieher; unter Redaction der Diakonen *L.* [...] und *W. Haan*. In 9 Bänden. (Ueber 200 Bgn.) Gr. 8. Leipzig, O. W[igand]. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. des ganzen Werkes 6 ß Preis eines einzeln[en] 1 ß

Inhalt: I. Christliche Glaubens- und Sittenlehre. Biblische Geschichte. [...] geschichte. Religiöse Gedichte und Denksprüche. Anhang: Gesanglehre. II. [...] geschichte. Naturlehre. III. Geographie. Weltgeschichte. IV. Arithmetik. [...] Gewichte und Maasse. Fassliche Geometrie. Technologie. Mechanik und [...] bauwesen. V. Deutsche Sprache. Briefsteller. Anzeigen, Quittungen, Attest[e] [...]tionen und Wechsel. Kurze Erklärung der gewöhnlichsten Fremdwörter. [...] VI. Wanderbuch oder kurzer Wegweiser in die Hauptstädte der ganzen Erde. [...] perlehre. Seelenlehre. Gesundheitslehre. Belehrung über die Gifte. Kurz[e] [...] Bergbau. Schifffahrt. VIII. Völkerkunde. IX. Mythologie. Populaire [...] Deutsche Classiker.

Winkler (Dr. Eduard), Vollständiges Real-Lexikon der medi[cinisch-]pharmaceutischen Naturgeschichte und Rohwaarenkunde. Enthaltend [Er]klärungen und Nachweisungen über alle Gegenstände der Naturreiche, [...] bis auf die neuesten Zeiten in medicinisch-pharmaceutischer, toxikolo[gischer] und diätetischer Hinsicht bemerkenswerth geworden sind. Naturge[schicht]licher und pharmakologischer Commentar jeder Pharmakopöe für [...] Studirende, Apotheker und Droguisten. 2 Bände. (Jeder Bd. etwa 60 [Bgn.]) Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. (*Prospect.*)

Das Werk wird in Heften von 12 Bgn. erscheinen und das 1ste zu Michaeli[s] etwa ausgegeben werden. Der Subscr.-Pr. eines Heftes ist 20 Gr. Die typogr[aphische] Einrichtung wird ganz jener der in demselben Verlage erschienenen „Encykl[opädie der] gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis etc., herausgegeben von *G. F. K[...]* gleichen.

Uebersetzungen.

Bertha's Journal, while on a visit to her uncle in England. 3d edit. Braunschweig, Vieweg u. Sohn.

Bonaparte (Lucian), Memoirs. Leipzig, Lit. Museum.

Watson (H. C.), Remarks on the geographical distribution of [Br]it[ish] plants. Uebersetzt von *C. T. Beilschmied*. Breslau. (Max u. Comp.)

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

524. Archives généalogiques et historiques de la noblesse de France, ou ueil de preuves, mémoires et notices généalogiques, publiés par *Lainé.* V. In-8. (32¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

525. Application de la géométrie descriptive à la perspective ordinaire, ite à six leçons. Par *C.....*, capitaine de génie en retraite. In-8. , B. u. 19 Kpfr.) Paris. 3 Fr. 50 c.

526. **Balzac** (de), Le livre mystique. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Hau- . (Leipzig, Michelsen.) n. 2 ₰ 6 ℊ

527. **Bonnellier** (Hippolyte), L'anneau de paille. 2 vols. In-8. (48½ B.) is. 15 Fr.

528. **Bouilly** (J. N.), Mes récapitulations. T. II. In-12. (18½ B. u. ortr.) Paris. 6 Fr.

529. **Buchon** (J. A. C.), Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire France, avec notices biographiques. (1re et 2me parties. 15me siècle.) ds. In-8. (53⅝ B.) Paris. 10 Fr.

530. Calendrier maçonnique du G.·. O.·. de France, pour l'an de la L.·. 5836. In-18. (8 B.) Paris.

531. **Chasserot**, Albert, ou Moeurs du siècle. 2 vols. In-8. (41¾ B.) is. 15 Fr.

532. **Clark** (James), Traité de la consomption pulmonaire, comprenant recherches sur les causes, la nature et le traitement des maladies tu- uleuses et scrophuleuses en général. Traduit de l'anglais par *H. L.* Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 2 ₰

533. Cours de dessin linéaire à l'usage des écoles primaires, des ouvriers villes et des campagnes, précédé de la Géométrie pratique de *Sébastien* lerc, revue et augmentée par *Dembour.* In-8. (4½ B. u. 1 Atlas in 4. 40 Tafeln.) Paris. 5 Fr.

534. Description des machines et procédés consignés dans les brevets vention, de perfectionnement et d'importation, dont la durée est expirée, dans ceux dont la déchéance a été prononcée. Publiée par les ordres M. le ministre du commerce. T. XXVIII. In-4. (62¼ B. u. 41 Kpfr.) is. 15 Fr.

535. Dictionnaire universel de botanique agricole, industrielle, médicale usuelle, comprenant toutes les plantes vénéneuses et les champignons itères et comestibles, contenant, etc. Par *P. Favasseur, P. L. Cotte-* et *A. Gillet de Grandmont.* T. I. Titre, feuilles 1 et 2. In-4. (2½ B.) is.

536. Don Juan de Marana, ou la Chute d'un ange. Drame en dix ta- ux, raconté par Robert Macaire et Bertrand. Par l'auteur des paro- de Marie Tudor. In-8. (2¼ B.) Paris. 75 c.

537. **Duvivier de Saint-Hubert** (Ph.), Traité philosophique des ma- es épidémiques, considérées sous le rapport des phénomènes morbides duits par le seigle ergoté, les blés charbonnés, niellés, infestés par les rançons, et généralement tous les grains mal nettoyés; et de la nécessité purer et assainir les grains par l'eau et par le feu, afin de leur rendre valeur, la qualité nécessaires à un bon et salutaire usage. In-8. (8½ B.) is.

538. Encyclopédie des gens du monde etc. T. VI. 2me partie. (Com- .) In-8. (25 B.) Paris, Treuttel et Würtz. 5 Fr.

Vgl. Nr. 667. — Das Werk soll aus 12 Thln. in 24 Bdn. bestehen.

1539. L'Épidaure. Journal des officiers de santé militaires. Revue des revues. Rédigé par des médecins, chirurgiens et pharmaciens militaires. T. I. Livr. 1—8. In-8. Metz. Jährlich 7 Fr. 50 c.

Monatlich erscheint ein Heft.

1540. Expédition scientifique de Morée. Recherches géographiques sur les ruines de la Morée. Par *E. Puillon Boblaye.* In-4. (24½ B. u. 1 Karte.) Paris. Levrault. 20 Fr.

1541. **Fonseca** (Jose da), Novo diccionario francez-portuguez, composto sobre os melhores e mais modernos diccionarios das duas naçoes, e particularmente sobre os novissimos de Boiste, Laveaux, Raymond, etc.; augmentados com mais de doze mil vocabulos novos e grande variedade de phrases e locuçoes. In-8. (60⅛ B.) Paris. 18 Fr.

1542. **Fontenelle** (Julia de), Manuel de physique amusante, ou nouvelles récréations physiques, contenant, etc. 5me édition. In-18. (11⅔ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

1543. **Gay** (Mme. Sophie), Léonie de Montbreuse. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 1 Thlr.

1544. **Girardin** (Mme. Emile de), La canne de M. de Balzac. In-8. (23½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1545. **Jacob** (P. L., Bibliophile), Pignerol. Histoire du temps de Louis XIV, 1680. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederl. Buchh.

1546. Journal des haras, des chasses et des courses de chevaux, recueil périodique consacré à l'étude du cheval, à son éducation, à l'amélioration de ses différentes races en France, et à toutes les grandes réunions publique ou privée, de luxe ou de plaisir, qui ont lieu en France, dans les Pays-Bas, en Angleterre, en Allemagne, en Hongrie et dans les autres pays de l'Europe; suivi d'une partie spécialement consacrée à la Belgique. Édition belge. 1836. 12 cahiers. Gr. in-8. Bruxelles. Aix-La-Chapelle, [illegible] Jährlich [illegible]

1547. **Lamartine** (Alphonse de), Oeuvres diverses. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 2 [illegible]

1548. **Muret** (Théodore), Mademoiselle de Montpensier, histoire du temps de la Fronde (1652). 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.

1549. Nouvelle collection des mémoires pour servir à l'histoire de France, etc. Par *Michaud* et *Poujoulat.* 1re série. T. I. (2me partie.) In-8. (...) Paris.

Vgl. Nr. 1245.

1550. **Noyer** (Prosper), Siméon, ou les Zengaris, drame en cinq actes. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) [illegible]

1551. **Quetelet** (A.), Sur l'homme et le développement de ses facultés, ou Essai de physique sociale. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) n. 2 [illegible]

1552. **Raban**, Oeuvres complètes. T. I. Le conscrit. In-8. (22⅛ B.) Paris. [illegible]

1553. **Souvestre**, Les derniers Bretons. T. III. IV. In-8. (48⅛ B.) Paris. 15 [illegible]

Vgl. Nr. 189.

1554. (**Wace.**) — Le roman de Brut. Par *Wace*, poète du douzième siècle. Publié pour la première fois d'après les manuscrits des bibliothèques de Paris, avec un commentaire et des notes, par *Leroux de Lincy.* T. I. In-8. (26½ B.) Rouen.

ENGLISCHE LITERATUR.

1555. **Alison** (Archibald), History of Europe during from the commen-ment of the French revolution to the restoration of the Bourbons. Vol. V. o. Edinburgh. 15s

1556. **Back** (Capt.), Narrative of the Arctic land expedition to the mouth the Great Fish river, and along the shores of the Arctic ocean, in the ars 1833, 34, 35. With a map and engravings. 8vo. London. (Black et mstrong.) n. 4 £

1557. Baptists, The, in America. A narrative of the deputation from Baptist Union in England to the Baptist churches of the United States America and Canada. By *F. A. Cox* and *James Hoby*. With 12 engravings. mo. London. 8s

1558. **Bureaud-Riofrey** (Madam), Private education; or, observations governesses. 8vo. London. 10s 6d

1559. **Combe** (Andrew), The physiology of digestion, considered with ation to the principles of dietetics. Post 8vo. London. 7s 6d

1560. Edinburgh cabinet library. Vol. XVIII, XIX, XX. — Historical and criptive account of China; its ancient and modern history, language, rature, religion, government, industry, manners, and social state; inter-rse with Europe from the earliest ages; missions and embassies to the perial court; British and foreign commerce, directions to navigators, e of mathematics and astronomy, survey of its geography, geology, bo-y, and zoology. By *Hugh Murray, John Crawfurd, Peter Gordon*, Capt. mas *Lynn, William Wallace, Gilbert Burnett*. 3 vols. Edinburgh. 15s

1561. **Graham** (John), Geoffrey Rudel; or, the pilgrim of love, a poem. London. 5s

1562. **Hansard's** parliamentary debates. 3d series. Vol. XXX. (5th vol. 1835.) 8vo. London. 1£ 16s
Vgl. Nr. 250.

1563. **Malcolm** (Sir John), The life of Robert, Lord Clive; collected the family papers communicated by the Earl of Powis. 3 vols. 8vo. don. 2£ 2s

1564. **Martin**, The British colonial library etc. Vol. II. History of tralasia. Foolscap 8vo. London. 6s
Vgl. Nr. 689.

1565. **Pulpit**, The. Sermons by living ministers. Vol. XXVII. 8vo. don. 7s 6d

1566. **Richardson** (John), Fauna Boreali-Americana; or, the zoology he Northern Parts of British America. Part III. (The fishes.) With red plates. 4to. London. 1£ 10s

1567. **St. George** (George), A saunter in Belgium in 1835; with traits, rical and descriptive. Illustrated by views etc. Post 8vo. London. 10s 6d

1568. Sequel to Heinrich Stilling; containing his old age, last hours etc., slated by *S. Jackson*. 12mo. London. 5s

1569. **Smith**, Historical and literary curiosities etc. No. III. 12 plates. lon. 7s 6d
Vgl. Nr. 683.

1570. **Songster**, The London; a cabinet edition of naval, military, bac-alian, comic, sentimental, love, patriotic and other popular songs, lish, Irish, and Scotch; comprising those singing at the theatres, pri-concerts, and other places of fashionable resort, as well as those held neral estimation. 18mo. London. 2s

1571. **Walsh** (R.), A residence at Constantinople, during a period in-ng the commencement, progress, and termination of the Greek and ish revolutions. 2 vols. 8vo. London. 1£ 12s

Notizen.

Die Jubelfeier des verdienten Rector *Wilhelm* in Kloster Rosleben hat zu nachstehenden Gelegenheitsschriften Veranlassung gegeben: Album der Schüler zu Kloster Rosleben seit dem 17. Mai 1786. Dem Herrn Rector und Professor Dr. Benedict Wilhelm, Ritter u. s. w., funfzig Jahre Lehrer der Anstalt, überreicht am 17. Mai 1836. 4. (76 S.) Jena, gedr. bei Friedr. Frommann. — Viro Summe Venerabili, Benedicto Wilhelmo, Rectori et Professori et Equiti, faustum diem XVII. Maii, quo ante hos quinquaginta annos munus scholasticam Roslebiae rite suscepit, coniunctim omnes discipuli pie gratulantur, interprete *Ernest. Christ. Guil. Weber*, Prof. Vimar. Commentatio est de illo: *Non scholae, sed vitae discimus*, quod in nummo in memoriam huius diei caeso expressum est. 4. (35 S.) Vimariae, in officina Tantziana. — Epistola, qua Viro Gravissimo — Benedicto Wilhelm, Rectori cet., Solemnia Muneris Semisaecularia d. XVII. Maii MDCCCXXXVI, celebranti gratulantur aliquot eius disciplinae quondam alumni, interprete Carl. *Georgio Jacob*, Prof. Port. Subiecta est brevis disputatio de usu vocab. [illegible] et *lenis* apud poëtas latinos. 4. (23 S.) Numburg. ad Sal. (Klaffenbach.) Benedicto Wilhelm, Viro Clarissimo — diem in memoriam muneris scholastici per annos quinquaginta gloriose administrati feliciter celebrandum — gratulantur scholae Roslebianae Administrator et Praeceptores, interprete *Leidenroth*. Inest lexici latini etymologici specimen. 4. (40 S.) Lips. Reclam. Mit zwei Anhängen: 1) Einiges aus dem Leben des Rect. u. [illegible] Wilhelm, von *J. C. Leidenroth* (12 S.) und 2) Chronik der Klosterschule zu Rosleben auf die Zeit von Michaelis 1834 bis Ostern 1836, von Erbadministrator *von Witzleben* (24 S.).

Der unter Nr. 2560 angezeigte Abdruck von *Schlegel's* Lucinde wird ferner von Hrn. Fr. H. Köhler in Stuttgart debitirt werden, da das [illegible] schon geglaubte Verlagsrecht dieses Buchs den Herren Duncker und [illegible] in Berlin zusteht, dieser Abdruck also als ein Nachdruck zu betrachten dürfte. Die Buchhandlungen sind daher um Remission der Exemplare an Herrn Köhler ersucht.

Auctionen. Am 13. Juni d. J. beginnt in Kassel die Versteigerung einer Sammlung von Büchern aus allen Theilen der Rechtswissenschaft, der Theologie, Philosophie, Geschichte, etc. aus dem Nachlasse des Oberappellationsgerichtsrath *Wüst* und Landes-Bibliotheksecretair *Wiederhold*. Commissionen übernimmt u. A. Hofbuchhändler Luckhardt, durch den auch Kataloge zu beziehen sind. — Am 14 Juni u. d. flgdn. Tagen soll in Oldenburg eine Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften, Kupferwerken, Landkarten etc. durch Friedr. Voigt versteigert werden. Aufträge übernimmt u. A. in Leipzig Buchhändler L. Schreck, durch den auch Kataloge zu beziehen sind. — Gegen Mitte Juli d. J. wird in Dresden durch den [illegible] auctionator Segnitz die an 13,000 Werke enthaltende Bibliothek des Hofrath *Böttiger* versteigert werden. Der Katalog besteht aus zwei Abtheilungen, deren 1ste: Literatur und Literargeschichte, Philologie, Archäologie und Antiquitäten umfasst und von dem Buchhändler Köhler in Leipzig bezogen werden kann. Die 2te: Geschichte und Geographie, Topographie, [illegible] die Facultätswissenschaften, schöne Künste, Belletristik (auch ausländische) enthaltend, wird binnen Kurzem nachfolgen. Die zu des Verstorbenen Vorlesungen benutzten reichen Bildermappen, Vasen, Antiken, Bronzen, [illegible] schen Alterthümer und Anticaglien bleiben entweder einem Käufer im Ganzen oder mit Hinzunahme einer bedeutenden Sammlung von Kupferstichen, Kupferstichwerken und Handzeichnungen einer spätern Versteigerung vorbehalten.

Herausgeber: H. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. **Nr. 24.** 10. Juni.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine
Bibliographie
für
Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2709. Acta Societatis Graecae. Ediderunt *Antonius Westermannus* Philos. Litter. Graec. et Roman. etc. P. P. O. *Carolus Hermannus Funkhaenel* Phil. Dr. Gymnasii Nicol. Lips. Coll. III. Vol. I. Praefatus est *Godofredus Hermannus*. (Fasc. I.) 8maj. (xxx u. 208 S.) Lipsiae, Koehler. Geh. 1 ₰.

2710. Adernson (Dr. E., Ehrenmitglied etc.), Die Regenwürmer auf den Feldern der Orientalischen Numismatik, untersucht etc. Gr. 8. (IV u. 31 S.) Leipzig, Voss. Geh. n. 8 gl

Gegen Erdmann's „Numi Asiatici Musei Univers. Caes. liter. Casanensis" gerichtet.

2711. Agardh (C. A., Professeur etc.), Icones algarum Europaearum. Représentation d'algues européennes suivie de celle d'espèces exotiques les plus remarquables recemment découvertes publiée par etc. Avec 40 planches coloriées. (Livr. 4me et dernière. No. 31 à 40.) Gr. in-8. (1½ Bgn. Text ohne Pag. u. Taf. 31—40.) Leipzic, Voss. 1835. In Umschlag. n. 1 ₰ 16 gl

Livr. 1—3, Ebendas., 1828—34, à n. 1 Thlr. 16 Gr.

2712. Anleitung zu der Bereitung und dem Gebrauch des sogenannten Roggenkaffee's und zu dem zweckmäßigsten Anbau des Roggens und seiner interessanten Abarten. So wie Belehrung über den Anbau der Runkelrüben und die Bereitung des Runkelrüben-Zuckers für Haushaltungen. 8. (VIII u. 56, 8 S.) Ulm, Ebner. Geh. 5 gl

2713. Anweisung, Vollständige, von seltener Schönheit und Größe Amaryllis, Astern, Aurikeln, Azaleen, Balsaminen, Cactus, Calceolarien, Calla, Camellien, Georginen, Geranien, Goldlack, Hortensien, Hyacinthen, Levkoyen, Lilien, Nelken, Päonien, Pechnelken, Primula veris, Reseden, Rhododendra, Ritterspornen, Rosen und Tulpen theils auf die leichteste Art im freien Lande, wie in Töpfen zu erziehen, sie lange zu erhalten, und theils daraus vorzüglich guten Saamen zu sammeln. 5tes, 6tes, 7tes Bändchen. 8. (XII u. S. 13—159, VIII u. S. 1—224, XI u. 180 S.) Ulm, Ebner. 1 ₰ 12 gl

2714. Archimagus, Der, oder Sammlung außerordentlich überraschender, größtentheils ganz ohne Kosten ausführbarer Kunststücke. Deutlich beschrieben und ein unentbehrliches Handbuch für Alle, welche Heiterkeit und Abwechselung in die geselligen Kreise einführen wollen, herausgegeben von Philadelphia II., Professor der natürlichen Magie und Mitglied mehrer gelehrten Vereine. 2te verbesserte und vermehrte Auflage, welche zugleich die merkwürdige Kunst enthält, einer Person den Kopf abzuschneiden und wieder aufzusetzen. Gr. 12. (52 S.) Nordhausen, Müller. Geh. 4 gl

2715. Arzenei-Taxe, Neue, für das Königreich Hannover, vom 1 April 1836. Gr. 8. (39 S.) Hannover, Hahn. Geh. n. 5 g

2716. Arzt, Der, für alle Uebel und Fehler des Magens, des Magenkrampfs, der Magenschwäche und der krankhaften Verdauung. Ein treuer Rathgeber für Alle, die an diesen und noch andern daraus entstehenden Uebeln, als: Magensäure, Magenverschleimung, Blähungen, Kolik, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden, Faul- und Gallenfieber leiden und sich bald, sowie auf eine einfache und unschädliche Art davon befreien wollen. Für Nichtärzte von einem praktischen Arzte. 2te Auflage. 8. (IV u. 68 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. 8 g

2717. Auer, Napoleon und seine Helden u. s. w. 15tes Bdchn. Mit Bouthier's (lithogr.) Bildniß. 8. (127 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. 8 g
Vgl. Nr. 757.

2718. Bachius (Nicolaus, Philos. Doctor Gymnasii Director et Prof.), De lugubri Graecorum elegia specimen II. Quo publici examinis solemnia in gymnasio Fuldensi diebus XXVII. XXVIII. XXX. m. martii a. MDCCCXXXVI. ... celebranda indicit etc. 4maj. (40 S.) Fuldae, typis Muellerianis. (Leipzig, Vogel.) n. 3 g
Das 1ste Heft, Breslau (Ebendas.), 1835, 8 Gr.

2719. v. Balzac, Seraphita. Aus dem Französischen des Herrn etc. übertragen, und herausgegeben von Theodor Hell. 2 Bändchen. 8. (118, 116 S.) Dresden und Leipzig, Arnold. 1 g 12 g

2720. Barkowius (Dr. Joannes Carolus Leopoldus, Medic. prof. publ. ord. etc.), Monstra animalium duplicia per anatomen indagata habito respectu ad physiologiam medicinam forensem et artem obstetriciam descripsit iconibusque illustravit etc. Tomus II (et ultimus). 4maj. (VIII u. 234 S.) Lipsiae, Voss. Cart. 4 g 12 g
Der 1ste Bd., Ebendas., 1828, 5 Thlr.

2721. Barth, Vorlesungen über sämmtliche Hauptfächer der Staats- und Rechtwissenschaft u. s. w. 12te Lief. Gr. 8. (III. S. 385—512.) Augsburg, Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. (Als Rest.)
Vgl. Nr. 1926.

2722. Baur (Sam., Dekan u. Pfarrer), Geschichte des deutschen Bauernkrieges zur lehrreichen Unterhaltung für alle Stände. 16. (IV u. 120 S.) Ulm, Wagner. Geh. 8 g

2723. Bawr (Frau von), Zwei Erzählungen der etc. Nach dem Französischen bearbeitet von Friedrich Pitt. 8. (156 S.) Dresden und Leipzig, Arnold.

2724. Baxter's (Richard) Anleitung zum innern Leben der Christen. Aus dem Englischen von Ed. Wilh. Theod. Kunze, Prediger etc. (2te Aufl.) Auch u. d. T.: Unterweisung für schwache Christen von Richard Baxter. 2ter Theil der Anleitung zum innern Leben der Christen. Aus dem Englischen u. s. w. 8. (VIII u. 184 S.) Berlin, Bethge. Geh.
Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, 18 Gr.

2725. Becker's Weltgeschichte. 7te Ausgabe u. s. w. (1ster Thl.) 2te Lief. Gr. 8. (S. 177—356.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 g
Vgl. Nr. 2294.

2726. Beitrag zu den Erfahrungen über die physische Erziehung der Mädchen, von einer Erzieherin. Auf Kosten der Verfasserin. 8. (40 S.) Danzig, (Gerhard.) Geh. n. 4 g

2727. Beiträge zu den Rechten der jüdischen Glaubensgenossen über Gegenstände, welche bei der Emancipation derselben oder bei Verbesserung ihrer politischen Verhältnisse besonders zu berücksichtigen sind. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (VIII u. S. 9—67.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. 8 g

2728. Berzelius (Jacob), Jahres-Bericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften. Eingereicht an die schwedische Akademie der Wissenschaften, den 31. März 1835. Aus dem Schwedischen übersetzt von F.

Wöhler. 15ter Jahrgang. (I. Heft: Physik, unorganische Chemie und Mineralogie.) Gr. 8. (256 S.) Tübingen, Laupp. Geh. 21 gr
Vgl. Nr. 1229.

2729. Betrachtungen, Moralische, eines Kleinkners über die Wahrheiten der Religion. Gr. 12. (VI u. S. 7—96.) Augsburg, Kollmann. Geh. 4 gr

2730. Bibliothek von Vorlesungen etc. über Medizin etc. bearbeitet etc. von Dr. *Friedrich J. Behrend.* Nro. 14. — Vorlesungen über die vorzüglichsten Krankheiten der Harnausführungsorgane u. s. w. 2te Lieferung. Bogen 7—12. Gr. 8. (S. 97—192.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. 8 gr
Vgl. Nr. 2194, 2195.

2731. —— Nro. 15. — Vorlesungen über organische Physik oder über die physikalischen Eigenschaften der Texturen des menschlichen Körpers und über die darauf beruhenden Lebenserscheinungen, mit steter Hinweisung auf die praktische Medizin, gehalten im Collège de France 1834 vor einer Versammlung junger praktischer Aerzte von *F. Magendie,* Mitglied des Instituts und Professor der Physiologie und Medizin am Collège de France. Deutsch bearbeitet unter der Redaktion des Dr. *Friedrich J. Behrend.* 1ste Lieferung. Bogen 1—6. Gr. 8. (S. 1—96.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. 8 gr

2732. —— Nro. 16. — Beschreibung und Abbildung des Musculus compressor Urethrae, eines neuen noch nicht dargestellten Muskels, nebst einer Abbildung einer mit Nebentaschen versehenen Harnblase, um die Entstehung und Bildung dieser zu zeigen und einer Abbildung einer Blase mit Verdickung und Vergrösserung der Prostata, um den 3ten Lappen derselben zu zeigen und nachzuweisen, welche Veränderung die Form der Blase dadurch erleidet. Nach *G. J. Guthrie* in London von Dr. *Friedrich J. Behrend.* (Als nothwendige Beilage zu „*G. J. Guthrie's* Vorlesungen über die Anatomie und Krankheiten der Harnröhre, der Prostata und des Blasenhalses", — aber auch für sich selbstständig.) Nebst 4 Tafeln (in Kupferstich, von denen 3 color.). Gr. 4. (6 Bl. Text ohne Pag.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. 12 gr Einzeln 16 gr

2733. Bierbrauerei, Vollkommene, nebst Branntwein-Brennerei und Essig-Fabrikation. Ein gründlicher Unterricht, alle in Deutschland, England und Frankreich üblichen Arten Bier nach den neuesten Erfahrungen zu brauen, Branntwein zu brennen und Essig zu fabriziren. Mit vielen Abbildungen (auf 2 lith. Tafl. in qu. Fol.). 8. (364, 166 S.) Ulm, Ebner. 2 ß 8 gr

2734. Bilder aus Paris, oder Sammlung der gefälligsten Erzählungen aus dem Buche: Paris ou le livre des cent et un. Nach und aus dem Französischen. 8. (217 S.) Eisenberg, Schöne. Geh. 1 ß

2735. Bilder-Conversations-Lexikon, Oesterreichisches naturhistorisches. Ein unentbehrliches Handbuch u. s. w. 2ter Band. Mit 31 colorirten Kupfertafeln. (1ste bis 5te Lief. oder 9te bis 13te Lief. des Werks.) Gr. 4. (S. 1—160 u. Taf. I—XX u. Titelkpfr.) Wien, v. Hirschfeld. (Leipzig, Kummer.) In Umschlag 3 ß 8 gr
Vgl. Nr. 491.

2736. **Birkenfeld** (Ferdinand v.), Akrostichische Stammbuchsverse. Kränze der Liebe und Freundschaft, um holde Frauen- und edle Männer-Namen gewunden ꝛc. Eine Sammlung von Stammbuchsversen, bei denen die Anfangsbuchstaben alle am häufigsten vorkommenden Männer- und Frauen-Namen bezeichnen. 16. (64 S.) Nordhausen, Müller. Geh. 6 gr

2737. **Bley** (Dr. Ludwig Franz, Apotheker etc.), Die Zuckerbereitung aus Runkelrüben, in ihrer Beziehung zur deutschen Landwirthschaft. Nebst einem Anhang über die grosssprecherischen Anpreisungen der geheimnissvollen Zier-Hanewald-Arnoldi'schen Runkelrüben-Zuckerfabrication von Professor Dr. *Franz Wilhelm Schweigger-Seidel.* Mit 2 Kupfertafeln, zur Erläuterung des Planes einer Runkelrüben-Zuckerfabrik für gewöhnliche Landwirthschaften. (Aus *Schweigger-Seidel's* N. Jahrb. d. Chemie u. Physik Bd. IX. Heft 7 u. 8 besonders abgedruckt.) Gr. 8. (116 S.) Halle. (Anton.) Geh. 18 gr

2738. Blüthen und Blumen heiliger Andacht und Frömmigkeit für katholische Geistliche zur eigenen und des Volkes Erbauung. 7tes und 8tes Bändchen: Vom Umgang mit Gott. — Auch u. d. T.: Stiller, traulicher Umgang mit Gott, der kürzeste Weg zu Gott. Von dem großen Cardinal Johannes Bona. Aus dem Lateinischen übersetzt von dem Herausgeber: „Lombez, über den innern Frieden." Gr. 12. (xxvi u. S. 27—220.) Regensburg u. Landshut, Krüll. Geh. 12 gGr.
Das 1ste bis 6te Bdchn., Ebendas., 1832—35, 1 Thlr. 12 Gr.

2739. Bohl (Johannes, von Stein im Toggenburg), Der freimüthige Volkslehrer. Oder: Kurze Erläuterung der wichtigsten Grundsätze und Verhältnisse des Menschen, mit besonderer Hinsicht auf die Gebrechen unserer Zeit. Für alle denkende Eltern und Erzieher, wie überhaupt für Freunde der Volksbildung. Gr. 8. (viii u. 110 S.) St. Gallen. (Wartmann u. Scheitlin.) Geh. n. 12 gGr.

2740. Bötticher (C., Architect, Lehrer etc.), Ornamenten-Buch. Zum practischen Gebrauch für Architekten, Dekorations- und Stubenmaler, Tapeten-Fabrikanten, Seiden-, Wöll- und Damastweber u. s. w. Erfunden und auf Stein gezeichnet von etc. III. Lieferung. Der neuen Folge 1s. Heft. Qu. Roy. Fol. (6 Bl. in Farben gedr., Text auf d. Umschlage.) Berlin, Schenk u. Gerstaecker. (Leipzig, Voss.) n. 3 Thlr. 8 gGr.
Die 1ste, 2te Lief., Berlin, Gropius, 1834, à n. 3 Thlr.

2741. Briefwechsel zwischen August Graf v. Platen und Johannes Minckwitz. Nebst einem Anhange von Briefen Platens an Gustav Schwab und einem (lith.) Facsimile Platens (in 4.). Gr. 12. (lxxviii u. 168 S.) Leipzig, Kummer. Geh. 2 Thlr.

2742. Buchdruckereien, Die, der Schweiz. Mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen. Eine Gelegenheitsschrift, zur Feier des vierten Jubelfestes der Erfindung der Buchdruckerkunst herausgegeben von P. W., Buchdrucker. Gr. 12. (xviii, 180, 34 S.) St. Gallen. (Wartmann u. Scheitlin.) Geh. n. 16 gGr.

2743. Bürkner (Eduard, Conducteur), Angabe einer Vorrichtung, mit deren Hilfe man bei Aufnahmen mit der Mensel ohne Nadel genau, einfach und schnell arbeiten kann. Mit 1 Kupfertafel (in qu. Fol.). Gr. 8. (7 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 4 gGr.

2744. —— Theoretische Entwickelung und praktische Darstellung des Verfahrens zum Auftragen und Berechnen der mit der Kette und Boussole aufgenommenen Figuren. Ein Handbuch für Feldmesser und Oekonomen. Mit 3 Kupfertafeln (in gr. qu. 4.). Gr. 8. (52 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 8 gGr.

2745. Cardelli (M.), Handbuch für Zuckerbäcker, Liqueurfabrikanten, Gastwirthe und Kaffetiers oder Anweisung der besten Verfahrungsarten, den Kaffee, die Chokolade, den Punsch, Gefrorenes, erfrischende Getränke, Liqueurs, Branntwein eingemachte Früchte, Confitüren, alle Arten von Massen (Teig), künstliche Weine, leichte Backwerke, Biere und dergleichen zu verfertigen. Aus dem Französischen rc. von H. C. Hebra. Gr. 12. (vi u. S. 7—543.) Wien, Ebner. Geh. 1 Thlr. 20 gGr.

2746. Cellarius (Dr. Franz), Versuch eine Stelle aus v. Rotteck's Weltgeschichte zu widerlegen. Nach den Papieren eines Freundes bearbeitet rc. Gr. 8. (23 S.) Heidelberg, Groos. Geh. 3 gGr.

2747. Clark (James, M. D. F. R. S., consultirender Arzt etc.), Die Lungenschwindsucht, nebst Untersuchungen über Ursachen, Wesen, Vorbeugung und Heilung tuberculöser und scrophulöser Krankheitsformen im Allgemeinen. Uebersetzung aus dem Englischen. Mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von Dr. *Hermann Stannius*. Heft 1. Gr. 8. (S. 1—160.) Berlin, Bethge. Geh. 14 gGr.
Das Ganze erscheint in 2 Heften.

2748. Crelinger (L., Ober-Landes-Gerichtsrath), Die Verordnung über die Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde vom 14. December 1833. 2tes Heft enthaltend sämmtliche bis zur neuesten Zeit zur Erläuterung des Gesetzes vom 14. December 1833 erschienenen Verordnungen und Ministerialrescripte

scripte. Zusammengestellt und mit erklärenden Anmerkungen begleitet. Gr. 8. (67 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 8 gl

Das 1ste Heft (ohne diese Bezeichnung erschienen), Ebendas., 1834, 10 Gr.

2749. **Crelinger** (L., Ober-Landes-Gerichtsrath), Die Verordnungen über die Execution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß vom 4ten März 1834. 3tes Heft enthaltend sämmtliche bis zur neuesten Zeit zur Erläuterung der Gesetze vom 4. März 1834 erschienenen Verordnungen und Ministerial-Rescripte mit erklärenden Anmerkungen begleitet. Gr. 8. (79 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 8 gl

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1834, 1 Thlr. 4 Gr.

2750. **Daulnoy** (Madame), Schöne kleine Geschichten für folgsame Kinder. Aus dem Französischen rc. Mit (4 illum.) Kupfern. 16. (190 S.) Ulm, Ebner. Geb. 22 gl

2751. Declamator, Der lustigste, oder: gediegene Auswahl der heitersten und fröhlichsten deutschen Gedichte. Ein Hülfsbuch zur Aufheiterung geselliger Kreise und angenehmes Weihnachts- und Neujahrsgeschenk für gute Kinder. 8. (126 S.) Nordhausen, Müller. Geh. 8 gl

2752. **Dietrich**, Flora universalis etc. Iste Abth. 44stes Heft. IIte Abth. 42stes Heft. Fol. (CCCCXXXI—CCCCXL u. 1 Bl. Text; CCCCXI—CCCCXX.) Jena, Schmid. Geh. Jedes Heft n. 2 ß 8 gl

Vgl. Nr. 2057.

2753. **Drobisch** (Moritz Wilhelm, Prof. rc.), Neue Darstellung der Logik nach ihren einfachsten Verhältnissen. Nebst einem logisch-mathematischen Anhange. Gr. 8. (xvi u. 167 S.) Leipzig, Voß. 18 gl

2754. **Ellendt** (Dr. Friedrich, Prof. u. Direktor des Gymnasiums rc.), Lateinisches Lesebuch für die untersten Klassen der Gymnasien. 5te verbesserte Auflage. (Nebst Wörterverzeichniß.) 8. (xii u. 257 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger. 12 gl

2755. **Elze** (August Gottlob, Handlungsdiener u. Privatlehrer der Rechenkunst rc.), Praktisches kaufmännisches Rechenbuch zum Selbstunterricht oder das Nöthigste vom kaufmännischen Rechnen für junge Leute, die sich der Handlung widmen wollen oder bereits darin arbeiten. Gr. 8. (xiv u. 188 S.) Leipzig, Weygand'sche Verlagsbuchh. Geh. 1 ß

2756. Emanuel. Nach Drouineau von Fanny Tarnow. (In 3 Theilen.) 1ster Theil. 8. (xxxviii u. 202 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ß

2757. Encyklopädie der gesammten theoretischen und praktischen Pferde- und Rindvieh-Heilkunde in alphabetischer Ordnung bearbeitet von J. J. Rychner, ausübendem Thierarzte, Dozent rc. und Eduard Im-Thurn, ausübendem Thierarzt und Sanitätsrath rc. 1ster Band. (1ste, 2te Lief. Aargau—Bewegung.) Gr. 8. (vi u. S. 1—272.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. n. 1 ß

2758. Engel, Die. Ein Familiengemälde für die Jugend. Mit einer Zugabe von Meßgebeten und anderen Andachtsübungen. Verfaßt von einem katholischen Geistlichen; nach dem Entwurfe des Herausgebers Fr. S. Riederer, Pfarrers rc. Mit 1 Kupfer. Gr. 12. (vi u. 112 S.) Augsburg, Kollmann. 3 gl

2759. Erörterungen praktischer Rechtsfragen aus dem gemeinen und Sächsischen Civilrechte und Civilprocesse mit Beziehung auf die darüber vom Königl. Sächs. vormaligen Appellations- und nunmehrigen Oberappellations-Gericht ertheilten Entscheidungen. Von Friedrich Albert von Langenn, Geheimer-Rath rc. und Dr. August Siegmund Kori, Oberappellationsrath. 1ster Theil. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (xii u. 275 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 ß 12 gl

2760. **Fain**, Manuscrit de mil huit cent douze etc. Livr. V. (Tome II, livr. 1.) Gr. in-8. (S. 1—96 u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 8 gl
Ohne Karte 6 gl

Vgl. Nr. 1868.

2761. —— Manuscript vom Jahre Tausend Achthundert und Zwölf u. s. w.

5tes Heft, oder II. Band 1s. Gr. 8. (S. 1—96 u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 7 gr Ohne Karte 5 gr

Vgl. Nr. 1364.

2762. **Fleischer** (Henricus Orthobius, Philos. Dr. LL. OO. Prof. Ord. etc.), De glossis Habichtianis in quatuor priores tomos MI Noctium dissertatio critica. Scripsit etc. 8maj. (IV u. 108 S.) Lipsiae, Vogel. 16 gr

2763. **Freyer** (C. F.), Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur. Herausgegeben von ꝛc. 31stes Heft. Mit 6 illuminirten Kupfertafeln. Tab. 181—186. 4. (S. 139—148.) Augsburg, Verfasser. (Kollmann.) In Umschlag Subscr.-Pr. jedes Heft n. 22 gr

Die frühern Hefte, Ebendas., 1831—35. Man soll sich stets für einen Bd. von 6 Heften verbindlich machen.

2764. **Fuchs** (Aloys, von Schwyz), Mein Glauben und Hoffen, sammt Stimmen aus der kathol. Kirche zu meiner Vertheidigung. 1ster Band. Gr. 8. (424 S.) St. Gallen. (Wartmann u. Scheitlin.) Geh. n. 1 ₰ 8 gr

2765. **Fuldner** (Aen. Hen. Ludovicus, Theol. et Philos. Doctor), Diem natalem laetissimum serenissimi et clementissimi principis Friderici Guilielmi electoralis Hassiae regni potentissimi consortis XIII a. calendas septembres in gymnasio Hasso-Schauenburgico pie agendum eiusdem auctoritate ac nomine indicit etc. Commentatio de ophitis. Part. II. 4maj. (24 S.) Rintelii. (Osterwald.) 1835. Geh. 6 gr

Part. I, Ebendas., 1834, 6 Gr.

2766. Geschichte, Die, unserer Tage u. s. w. 5ter Jahrg. 1834. 9tes, 10tes Heft. Gr. 12. (S. 263—688, u. 2 lithogr. Abbild.) Stuttgart, Schweizerbart. 1835. (1836.) Geh. 18 gr

Vgl. Nr. 673.

2767. Gespräche, Französische und Deutsche. Nach J. Perrin. Ein Erleichterungsmittel für Anfänger. Gr. 8. (144 S.) Bern, Fischer u. Comp. 1836. Geh. 8 gr

2768. (**Godoy.**) — Memoiren u. s. w. 2ter Bd. Mit dem (lith.) Portrait Karls IV., Königs von Spanien. 8. (VI u. 442 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ₰

Vgl. Nr. 1569.

2769. **Goethe** (J. W. von), Wilhelm Meisters Lehrjahre. 2 Bände. 8. (412, 474 S.) Stuttgart, Cotta. 2 ₰ 12 gr

Neue Ausgabe.

2770. Goldkörner für Bienenhalter und Bienenfreunde; oder allerhand Vortheile und Handgriffe, um aus der Bienenzucht den größtmöglichsten Nutzen zu ziehen. Enthaltend eine ausführliche Belehrung von neuen Lager- Lüftungs- und Schwarm-Körben, um nicht nur auf sehr leichte Art zu zeideln, sondern auch das Schwärmen zu befördern und Ableger zu machen; von Nachschwärmen und sie zu verhüten; wie auch Königinnen zu erziehen und aufzubewahren; von der besseren Art Flugbretter; von einer sehr bequemen Fütterungsart; von den vorzüglichsten Honig- und Wachspflanzen; von einer leichten Art Bienen aufzutreiben, und zu vereinigen oder einen neuen Bau zu bezwecken; von einer ganz einfachen Rauchpfeife und verbesserten Rauchmaschine. ꝛc. ꝛc. Mit (eingedr.) Abbildungen (in Holzschnitt). 8. (X u. 212 S.) Ulm, Ebner. Geh. 12 gr

2771. **Haillot** (C. A., Artillerie-Hauptmann ꝛc.), Versuch einer Anweisung über Flußübergänge und den Bau der Kriegsbrücken zum Gebrauche aller Waffen. Herausgegeben von ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt von Oettinger, Sekt. und Tschierschky I., Lieutnt. (1ste Lief.) Gr. 8. (144 S. u. 4 lith. Taf., von denen 3 in qu. Fol.) Glogau, Prausnitz. Geh. 1 ₰ 6 gr

2772. **Hartig** (Dr. Georg Ludwig, Staatsrath u. Ober-Landforstmeister ꝛc.), Instructionen für die Königlich Preußischen Forst-Geometer und Forst-Taxatoren, durch Beyspiele erklärt von ꝛc. 2te verbesserte Auflage. Mit einem Karten-Schema und einer illuminirten Forst-Karte. Gr. 4. (X u. 111 S., 5 Bgn. Tab. u. 2 Kupfertaf. in qu. Fol.) Berlin, Nicolai. 2 ₰

2773. **Haypolder** (Joseph), Kaiser Franz der Erste im Kampfe für die

…enheit Europas. Ein Heldenkranz aus der Geschichte der neuesten Zeit, in …ldern unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit an das Oestreichische Kaiser…uns. Nebst des Kaisers wichtigsten Lebensereignissen, sowie den auf dessen letz… Geburtsfest und Hinscheiden erschienenen Dichtungen. Mit dem (lith.) Bild…sse des Kaisers. Gr. 12. (208 S.) Emmerich, Romen. (Leipzig, Hermann Langbein.) Geh. 10 gl

2774. **Heidler** (D. C. J.), Ueber den Gebrauch mineralischer Wässer am …end; mit besonderer Rücksicht auf Marienbad. 8. (x u. 84 S.) Leipzig, Hin…hs. Geh. 12 gl

2775. **Heine** (C., Professor an der Bauschule ꝛc.), Kurzer Unterricht in der …rgerlichen und Land-Baukunst; ein Leitfaden bei Vorlesungen in Sonntag- und …werbeschulen, so wie zur Selbst-Belehrung für Bau-Gewerken und Bauliebhaber. …it 19 Steindrucktafeln (in einem Atlas in gr. qu. Fol.). Gr. 8. (x u. 110 S.) …esden u. Leipzig, Arnold. 2 ₰

2776. Helfer, Der treue und sichere, im Hause, im Felde und im Garten, …er 842 vielfältig erprobte Mittel, als: Mittel, zu erfahren: ob und in wel…r Tiefe Wasseradern vorhanden sind, wider erfrorne Glieder, Verbrennen, Ma…nkrampf und Magenbrücken, Lungenschwind- und Wassersucht, Fliegenessenz, …nten-Rezepte, Phosphor-Lämpchen, verschiedene Wein und Senfe zu bereiten ꝛc. …rner: Obstbaumschulen aus Wurzeln und Erdreisern; das Wachsthum der …äume zu befördern; wider das Abfallen der Blüthen; welche Weinsorten passen …r unser Klima? wider das Anschießen der Zwiebeln; Salat in 24—48 Stun…n zu ziehen ꝛc. ꝛc. Aus länger als zwanzigjähriger Erfahrung und aus den …sten Zeitschriften zum allgemeinen und heilsamen Gebrauch gesammelt und her…sgegeben von Dr. S……. n. 8. (xvi u. 176 S.) Eisenberg, Schöne. Geh. 12 gl

2777. **Hepner** (Ernestus, Philos. Doctor, in Gymnasio etc. Praeceptor Ord.), … variis Theocriteorum idylliorum generibus. Scripsit etc. 4. (19 S.) …oruni, in officina Gruenaueriana. (Berolini, Nicolai.) Geh. n. 6 gl

2778. **Herberger** (Johann Eduard, Apotheker u. Doctor der Philos.), Syste…tisch-tabellarische Uebersicht der chemischen Gebilde organischen Ursprungs mit …auer Angabe ihrer Eigenschaften im Zustande der Einfachheit, und in jenem … Verbindung mit andern Körpern. Für practische Chemiker, für Aerzte und …otheker nach den vorzüglichsten Quellen und mit Zuziehung der eigenen Erfah…ngen bearbeitet von ꝛc. 2te Lieferung. Die elektronegativen organisch-chemischen …ilde. Gr. Fol. (viii u. 54 Tab.) Nürnberg, Schrag. 2 ₰ 12 gl

Die 1ste Lief., Ebendas., 1831, 1 Thlr. 12 Gr.

2779. **Herschel** (John Fred. William), Einleitung in das Studium der …turwissenschaft. Nach dem Englischen des ꝛc. von Dr. Albert Weinlig. (viii u. 292 S.) Leipzig, Voß. 1 ₰ 12 gl

2780. —— (Sir John F. W., Ritter ꝛc.), Die Lehren der Astronomie … Gebildete faßlich dargestellt von ꝛc. Aus dem Englischen. Revidirt und mit …nen Anmerkungen begleitet von F. W. G. Nicolai, Hofrath ꝛc. 3te Lieferung. …t Abbildungen auf Kupfer und Stein. 8. (S. 245—340.) Heilbronn, Claß. …h. 12 gl

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1836, à 12 Gr. — Die erwähnten Abbildungen sollen … der 4ten Lief. ausgegeben werden.

2781. **Herzog** (Eduard), Der Mensch, die Kirche und das Hermesische System …h seinem Grundcharakter. Als 2te Auflage der früher erschienenen Consequen…. Gr. 8. (vi u. 339 S.) Neisse, Hennings. Geh. 1 ₰

2782. **Hesekiel** (Dr., Konsistorialrath u. Generalsuperintendent), Zwei Altarre…, bei der Generalvisitation in Eisenberg, in der Stadt- und in der Schloß…rche daselbst, am 31. August und am 12. Sonntage nach Trinitatis gehalten. …m Besten eines zu errichtenden Prämienfonds für das Lyceum in Eisenberg. …. 8. (16 S.) Eisenberg, Schöne. 1835. Geh. 2 gl

2783. **Hoffmann** (C., Kapellan ꝛc.), Anleitung zum Rechnen in Elementar…ulen. 8. (viii u. S. 9—104.) Breslau, Aderholz. Geh. 5 gl

2784. —— (Dr. Heinrich, Prof. d. deutschen Sprache u. Lit. etc.), Die

deutsche Philologie im Grundriss. Ein Leitfaden zu Vorlesungen. Gr. 8. (xxxxii u. 239 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 1 ₰ 4 gr

2785. Hold (Ernst), Die Weltgeschichte für Jugend bis auf die neuesten Zeiten dargestellt. 2te vermehrte Auflage. Mit 70 Abbildungen auf 24 Kupfertafeln. Gr. 8. (xvi u. 341 S.) Leipzig, Hinrichs. Mit schw. Kpfrn. cart. 2 ₰, mit color. Kpfrn. geb. 2 ₰ 21 gr

2786. Holztabellen oder Reductionstabellen des runden Holzes nach Cubikfuss. Ein unentbehrliches Handbuch für Forstbeamte, Holzhändler, Werkmeister, Schreiner, Zimmerleute ꝛc. Nach einer französischen Ausgabe verbessert und zum Besten der Handlung herausgegeben. Gr. 8. (24 S.) Ulm, Nübling. Cart. 4 gr

2787. Hube (Joseph), Geschichtliche Darstellung der Erbfolgerechte der Slaven. Zum Druck befördert und mit einem Nachtrag vermehrt von Romuald Hube. Ins Deutsche übertragen von Joh. Const. Zupański. Eine von der Warschauer Universität gekrönte Schrift. 8. (96 S.) Posen, Scherk. Geh. 12 gr

2788. Hülsse (M. Julius Ambrosius, Lehrer der Mathematik u. Physik etc.), Die einfache und zusammengesetzte Zinsrechnung mit ihrer Anwendung auf die Rechnung von Interessen, Discont, Zahlungstermine, mittlere Zahlungszeit, Zeit- und Leibrenten, Lebensversicherungen und Schuldentilgung, behandelt von etc. 4. (iv u. 31 S.) Leipzig, Voss. 8 gr

2789. Jahn (Aug. Fr. Wilh., vormals Vicedirector am Schullehrer-Seminar), Anweisung zum Unterrichte im Lesen nach der Lautirmethode. Für Schulen, Aeltern und Erzieher. 8. (viii u. 75 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. 9 gr

2790. Jahrbuch der gesammten Staatsarzneikunde. Herausgegeben von Dr. *C. F. L. Wildberg*, Ober-Medicinalrathe etc. 2ter Band. 4 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Weber. à 1 ₰

2791. James (Georg Payne Rainsford, Verf. d. Romane: Der Zigeuner, Marston Hall, Darnley ꝛc.), Eine unter Tausend Aus den Tagen Heinrich des Vierten. Aus dem Englischen übersetzt von Wilhelm Adolf Lindau. 3 Thle. 8. (xiii u. 308, 302 S. rest III.) Leipzig, Kollmann. Geh.

2792. Inbegriff, Kurzer, des Wichtigsten aus allen Zweigen des Wissens. Kleine Encyclopädie für die Jugend. Nach der 20ten Ausgabe des französ. Originals frei bearbeitet. Gr. 12. (220 S.) Ulm, Ebner. Geh.

2793. Jullien (M. A., Ritter ꝛc.), Ueber die beste Benützung der Zeit, erstes Mittel zum glücklichen Leben. Besonders für junge Leute von 15–25 Jahren. Nach der neuesten Auflage aus dem Französischen übersetzt von A. Schultes, weil. Hofrath u. Prof. ꝛc. 2te Ausgabe. Gr. 12. (24, xi, ... S.) Regensburg u. Landshut, Manz. Geh.

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

2794. Justiniani (Imperatoris) Institutionum Libri IV. Ad fidem ... quorum librorum edidit variantium lectionum locorumque parallelorum ... tum adjecit *Eduardus Schrader*, Ictus, in operis societatem accedentibus *Theoph. Luca Fr. Tafelio*, Philologo, *Gualth. Frider. Clossio*, Icto, post hujus discessum *Christ. Joh. C. Maiero*, Icto. Editio stereotypa. 12maj. (... S. u. 1 Tab.) Berolini, Reimer. Geh. ... gr

2795. Kayser, Index locupletissimus librorum etc. 6ter Theil. (... Lief. 1–3. Mit Königl. Sächs. allergnädigstem Privilegium. (Sect. II. Lief. 9. ...) Schmal gr. 4. (vi u. S. 225—368, Widder—Zyro, und Nachlese; Schauspiele 114 S.; Romane 155 S.) Leipzig, Schumann. (Als Rest.) — Vgl. Nr. ...

Eine früher versprochene Vorrede Ebert's befindet sich nicht bei dem Werke.

2796. Kilian (Director, Prof. Dr. H. F.), Geburtshülflicher Atlas. 2te Lieferung. Imper.-Fol. (Tab. XIII—XXIV, lithogr.) Düsseldorf, Arnz & Comp. à 4 ₰

Die 1ste Lief., Ebendas., 1835, à 4 Thlr. — Das Ganze wird aus 4 Lief. bestehen.

2797. Kochbuch, Nützliches, oder: Anweisung die in Deutschland im gewöhnlichen Leben vorkommenden Speisen und Getränke auf die leichteste Art zu bereiten. Nebst einem belehrenden Anhange verschiedener wirthschaftlicher Gegenstände

: Obst-Wein und Essig zu bereiten, Fleisch einzupökeln, Trank für Lungen-
nke und Schwindsüchtige, und noch mehrere durch Erfahrung erprobte Mittel.
r erwachsene Mädchen und junge Hausfrauen ein unentbehrliches Handbuch.
verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 120 S.) Nordhausen, Müller. Geh. 6 gr

1798. **Krause** (Dr. A. F.), Der vollständige Rathgeber vor, bei und nach
i Beischlafe. Ein belehrendes Taschenbuch für Alle, welche sich über die Ge-
mnisse der Zeugung um gesunde und kräftige Kinder zu bekommen zu unter-
hten wünschen, nebst besondern neuen Winken für beide Geschlechter. 2te, durch-
s verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (195 S.) Leipzig, Berger. Geh. 18 gr

1799. **Langenschwarz** (Dr.), Die Männer und die Badereisen, oder:
ndschreiben der Frau Amtmänninn Hitzig an den Dr. Langenschwarz, als
wiederung auf sein Gedicht: „Die Weiber und die Badereisen," so wie
h zur feierlichen Ehrenrettung aller Weiber, auf ewige Zeiten. Gr. 8.
? S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. Geh. 3 gr

1800. —— (M.), Die Anatomie des Staats. Oder Kritik der menschlichen
sellschaft. Gr. 8. (VIII u. 254 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin.
h. 1 ℔ 12 gr

1801. **Lansperg**, Des gottseligen Johannes, aus dem Karthäuser-Orden,
sprüche Jesu Christi an jede gläubige Seele, die sich aus dem Sündenstande
n wahren Geistesleben erheben will. Aus dem Lateinischen. Gr. 12. (VI,
7—226 u. IV S.) Innsbruck, Rauch. (Augsburg, Kollmann.) 7 gr (Regens-
g, Manz.) n. 8 gr

1802. **Leibrock** (August), Die beiden Ziska. Historischer Roman aus den er-
i Jahren des Hussitenkrieges in Prag. 2 Theile. 8. (316, 366 S.) Leipzig,
llmann. 2 ℔ 18 gr

1803. **Lengerke** (Caesar a, Philos. Doctor, S. S. Theol. Licentiatus hujus-
i Prof. P. Ord. des. etc.), De studio litterarum syriacarum theologis
ammaxime commendando commentatio I. quam scripsit et ex auctoritate
ame venerandi Theologorum ordinis in academia Albertina pro S. S. Theo-
giae Doctoris dignitate adipiscenda die XXII. mens. april. a. d. MDCCCXXXVI
l. q. c. publice defendet etc. Assumpto ad respondendum socio E. A. F.
hle, S. S. Theol. Cand. Adversariorum partes sustinebunt H. H. S. A.
dmann, S. S. Theol. Cand. A. F. Stringe, S. S. Theol. Stud. 8maj. (42 S.)
gimontii Prussorum, typis Hartungianis. (Fratres Borntraeger.) Geh. n. 4 gr

1804. **Lenz** (Dr.), Die Geheimnisse einer vernünftigen Toilette; oder Angabe
untrüglichsten Schönheitsmittel, wie solche in Paris und London angewendet
rden. Nebst den vorzüglichsten Recepten zur Bereitung unschädlicher Schminke.
i Taschenbuch für Herren und Damen. 2te verbesserte Auflage. 16. (IV u.
S.) Leipzig, Berger. Geh. 8 gr
Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1805. —— (Dr. Carl), Der Garçon als Arzt, ein unentbehrlicher Rathge-
für junge Männer, welche sich vor galanten Krankheiten schützen oder davon
reien wollen. Nebst Angabe der neuerdings von französischen Ärzten entdeckten
ittel gegen das Unvermögen. 3te verbesserte Auflage. 8. (VI u. 66 S.) Leip-
, Berger. Geh. 12 gr

1806. Lesebuch, Erstes, nach der Lautlehre des Seminar-Direktors Hientzsch
b unter dessen Leitung ausgearbeitet von K. Bretschneider, K. Elsner,
Gnerlich, K. Herrfurth, G. Klose, D. Linke, K. Neugebauer,
Pötschel. Elementarlehrern rc. 2te Auflage. 8. (126 S.) Breslau, Aderholz. 3 gr

1807. **Leti** (Calvidii) i. e. *Claudii Quilleti* Callipaedia seu de pulchrae
olis habendae ratione poema didacticon. Secundum editionem alteram seu
risiensem cum integra lectionis varietate editionis primae seu Leidensis
idit *Ludovicus Choulant* Praxeos medicae etc. professor. 16. (XIV u. 98 S.)
psiae, Voss. Cart. 18 gr

1808. Lied, Das, von dem Pfaffthum. Stultos voco, spiritum plango, li-
rtatem frango. 3te Auflage. Gr. 8. (16 S.) Häggenschwyl, Druck u. Ver-
g des Rothstrumpfs. (St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin.) Geh. 2 gr

2809. Lincke, Sammlung auserlesener Abhandlungen etc. Mit 3 lithogr. Tafeln (in gr. 4.). Gr. 8. (iv u. 188 S.) Leipzig, Geh. 1
Vgl. Nr. 428.

2810. Lüdersdorff (Dr.), Die Fabrikation des Runkelrübenzuckers durch eine allgemeine Darstellung der Operationen. 2te Auflage. Gr. 8. (1 Berlin, Bade. Geh.

2811. Ludwig (J. L., Schul-Lehrer rc.), Können von den Lehrern Volks- oder teutschen Schulen körperliche Strafen der Schüler vermieden Nach Vernunft und Erfahrung beantwortet und den Vorgesetzten der den Lehrern in denselben gewidmet von rc. 8. (61 S.) Nürnberg, Wießner.

2812. Magazin für Pädagogik und Didaktik, herausgegeben von F. schel, Doktor der Philosophie, Schulinspektor und Pfarrer rc. 1stes Heft. (viii u. 198 S.) Ulm, Ebner. Geh.

2813. Manfred, Gruppen und Puppen. Erzählungen, Novellen, Bilder und Skizzen. 2 Bdchn. 8. (252, 264 S.) Leipzig, Kollmann. Geh.

2814. Marbach, Ueber moderne Literatur u. s. w. Zweite Sendung: Heine. 8. (vi u. S. 133—294.) Leipzig, Hinrichs. Geh.
Vgl. Nr. 432.

2815. Martin, Die Britischen Colonien in Asien, Westindien und amerika, nach ihren geschichtlichen u. s. w. Beziehungen rc. 3te Lief.: amerika. Gr. 8. (xii u. S. 253—543.) Leipzig, Hinrichs. Geh. 1
Vgl. Nr. 433. — Alle 3 Lief. bilden einen Band.

2816. Materialien des allgemeinen Landrechts zu den Lehren vom und Besitz, und von der Verjährung; herausgegeben mit Genehmigung Excellenzien der Herren Justiz-Minister von Dr. August Heinrich Geheimen Ober-Justiz- und Revisions-Rathe, und Heinrich Leopold Strampff, Kammergerichts-Rathe. Gr. 8. (xix u. 704 S.) Berlin, n. 3

Siehe auch Nr. 2800.

2817. Merleker (Dr. Karl Friedrich, Oberlehrer rc., Privat-Docent faden zu Vorträgen über die Allgemeine Weltgeschichte für die obern Classen. Gr. 8. (xviii u. 323 S.) Königsberg, gedr. in der Paschke'schen (Gebr. Bornträger.)

2818. Meyer (Ernesti H. F.) Commentariorum de plantis Africae lioris quas per octo annos collegit observationibusque manuscriptis vit *Joannes Franciscus Drege* Vol. I. Fasc. I. 8maj. (lvi u. 8. 1 Regiomonti apud auctores. (Lipsiae, Voss.) 1835. Geh. n. 1
Getrocknete Ex. der in dem vorstehenden Werke enthaltenen Pflanzen nicht das Gegentheil dabei bemerkt ist, von J. F. Drège in Königsberg beziehen.

2819. Michaëlis (Dr. Ferd., prakt. Arzt etc.), Beobachtung einer gen Bräune ohne Husten (aus Hufeland und Osann's Journal der schen Heilkunde besonders abgedruckt) nebst Anhang einer Erwiderung die Krankheit des Prinzen August von Leuchtenberg. Gr. 8. (viii u. 26.) Magdeburg, Druck von Haenel. (Heinrichshofen.) Geh.

2820. Möhl (Dr. A.), Reise durch einen Theil des südlichen Savoyens, Piemonts, der Lombardei und der Schweiz im Sommer 1835. (xiii u. S. 14—213.) Heidelberg, Groos. Geh.

2821. Morgensternii (Caroli, Aug. Russiar. imp. a consil. publ. etc.) mentatio de arte veterum mnemonica. Pars I. secundis curis retractata. II. III. nunc primum accesserunt. Fol.maj. (xliv S.) Dorpati, ex acad. Schünmanni. 1835. (Lipsiae, Kummer.)

2822. Mrongovius (C. C., Prediger rc., Lector der Polnischen Sprache Dokładny Niemiecko-Polski Słownik. — Ausführliches Deutsch-Polnisches terbuch. Herausgegeben rc. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. (1ste

, Bogen 1 bis 22.) Gr. 4. (S. 1—176.) Königsberg in Pr., Gebr. träger. 1 ₰
Das Ganze wird in 4 Lief., welche vierteljährlich erscheinen, beendigt werden.

23. Müller (Dr. Franz Hubert, Gallerie-Director), Die St. Catharinen-e zu Oppenheim. Ein Denkmal teutscher Kirchenbaukunst aus dem ahrhundert. Geometrisch und perspectivisch dargestellt und mit einem iernden Texte versehen. Mit 24 Kupferplatten Imperialfolio. 2ter, underter Abdruck. Gr. 4. (94 S.) Darmstadt, Diehl. Geh. 30 ₰

24. Necker (Carl Friedr., Präceptor), Angenehme und lehrreiche Aufgaben Uebersetzen in das Lateinische, für Knaben von 9—14 Jahren. 8. (x u. S.) Ulm, Ebner. 12 gr

25. Neuffer (D. Ludwig, Stadtpfarrer rc.), Vermächtniß für christlich ite Söhne und Töchter. Zur weitern Belehrung und Beherzigung bei ihrem itt in die reifern Jugendjahre. 2te vermehrte Auflage. Mit 1 (lith.) Kupfer. III u. 398 S.) Ulm, Ebner. Geh. 1 ₰ 8 gr

26. Niemeyer (Dr. Hermann Agathon, Director der Franckeschen Stiftun-Gedanken über die jetzige Gymnasial-Verfassung im Königreich Preußen. . (45 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. Geh. 6 gr

27. Obadiae Prophetae Oraculum in Idumaeos, hujus populi historia ripta, et versionibus antiquissimis commentariisque tam patrum eccl. interpretum recentium adhibitis, in linguam Latinam translatum et eatum a *Carol. Lud. Hendewerk*, theol. Licent. et philos. Doct. etc. 8maj. u. 153 S.) Regiomonti Prussorum, Fratres Borntraeger. n. 1 ₰

28. Ortlepp (Ernst), Die Geächteten oder Valerio und Isidora. Ein scher Roman. 2 Theile. 8. (222, 238 S.) Leipzig, Kummer. 2 ₰

29. Paulus (Dr. H. E. G.), Des Großherzogl. Badischen Hofgerichts zu heim vollständig motivirtes Urtheil über die in dem Roman: Wally, die ierin, angeklagten Preßvergehen nebst zwei rechtfertigenden Beilagen und pilog des Herausgebers. Aktenstücke und Bemerkungen herausgegeben von rc. . (118 S.) Heidelberg, Groos. Geh. 16 gr
Vgl. Nr. 735.

30. Pfennig-Encyclopaedie der Anatomie u. s. w. 29ste Lief. ¾ Bog. pfer. Gr. 4. (S. 281—286.) Leipzig, Baumgärtner. 7 gr Mit ganz color. Kupfern 14 gr
Vgl. Nr. 2441.

31. Pflugk (Major A. G.), Der Scarificator, ein vorzügliches Instru-zum Zucker-Runkelrüben-Bau, oder einige Erfahrungen im Ackerbauwesen, rc. Mit 3 Kupfern (von denen 1 in 4.). Gr. 8. (32 S.) Dresden u. g, Arnold. Geh. 8 gr

32. Plitt (Dr. Heinr. Bernh., ausübend. Arzt u. Physicus rc.), Die Mine-elle zu Tharand, nebst einem Anhange über die daselbst neu errichteten Moor-mbäder. 8. (76 S.) Dresden und Leipzig. (Arnold.) Geh. 12 gr

33. Portfolio, Le, ou Collection etc. Tome I. No. 8 et 9 (et dernière). d'une dépêche très réservée du comte Pozzo di Borgo, en date de , le 28 novembre 1828. Situation actuelle et avenir de la Circassie. les populations slaves qui ne sont pas sujettes de la Russie. Gr. in-8. .) Hambourg, A. Campe. In einem Hefte. 12 gr
Vgl. Nr. 2675.

34. Provinzial-Sanitäts-Bericht des Königlichen Medicinal-Collegiums önigsberg. Für das erste Semester 1834. Gr. 4. (64 S.) Königsberg, . Borntráger. n. 12 gr

35. Puttrich (Dr. L.), Denkmale der Baukunst des Mittelalters in sen. 1ste Abtheilung, das Königreich, das Grossherzogthum und die ogthümer Sachsen Ernestinischer Linie, die Herzogthümer und Fürsten-r Anhalt, Schwarzburg und Reuss umfassend. Bearbeitet und heraus-en von etc. Unter besonderer Mitwirkung von *G. W. Geyser* dem

Jüngern, Maler. Mit einer Einleitung von Dr. *C. L.* Stieglitz, ...
Sämmtlich Mitglieder des Vorstandes der deutschen Gesellschaft für ...
schung vaterländischer Sprache und Alterthümer zu Leipzig, und ...
auswärtigen gelehrten Gesellschaften. 1ste, 2te Lief. — Auch u. d. ...
Die Schlosskirche zu Wechselburg, dem ehemaligen Kloster Zschillen ...
beitet etc. Mit 13 Abbildungen. Fol. (x, 27 S. u. 13 lithogr. Taf.) ...
Leipzig, gedr. bei F. A. Brockhaus, auf Kosten des Herausgebers. 183...
Subscr.-Pr. für eine Lief. n. 3 ₰ Auf chines. Pap. n. 4 ₰ ...

Die spätern Lief. der 1sten Abth. werden wohlfeiler geliefert. Die 2te Abth. ... die Denkmäler der Baukunst in der preuss. Provinz Sachsen umfassen. Subscr.-... die Lief. auf Velinpap. n. 1 Thlr. 12 Gr., auf chines. Pap. n. 2 Thlr. 6 Gr.

2836. Quix (Christian, Oberlehrer u. Stadtbibliothekar xc.), Geschichte ... Peter-Pfarrkirche, des Spitals zum heil. Martin, der ehem. Regulirherrn... nie, des St. Anna-Klosters und des Synodal-Gerichts. Nebst Notizen ... Schlösser Kalkofen und Margraten, die Landgüter Kuckesrath, Backer... u. Hanbruch. Mit einer Lithographie und 40 Urkunden. Auf Kosten des ... fassers. Gr. 12. (VIII u. 159 S.) Aachen. (Mayer.) Geh. n. ...

2837. —— Das ehemalige Spital zum h. Jacob, nachher Klarissen... Das Sepulchrinen-Kloster zu St. Leonard, und die Kanonie z. h. Kreuz, ... Grafschaft Daelheim. Nebst Notizen über Glasmalerei, Glasmaler, ... fabriken und die Glaserzunft. Mit 9 Urkunden. Der Betrag ist zu einem ... thätigen Zwecke bestimmt. Gr. 12. (61 S.) Aachen. (Mayer.) Geh. n. ...

2838. Racknitz (Johann v.), Kurze und getreue Belehrung für ... und schweizerische Auswanderer, welche an der Begründung der Colonie ... v. Racknitz, im mexicanischen Freistaate Tamaulipas gelegen, Theil neh... len; in Beziehung auf die natürliche Beschaffenheit des Staats, seine Be... die bestehenden Verträge mit der Regierung, die Colonie-Gesetze und ... nahme-Bedingungen in den Verein. Mit 1 (lith.) Karte (in 4.). Gr. 8. ... u. S. 17—78.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh.

2839. Rapport et propositions présentés au Grand-Conseil de la ... que de Berne, par la commission spéciale chargée d'examiner l'af... dotation de Berne. Gr. in-8. (156 S., Pièces justificatives, 263 S.) ... Fischer et Comp. Geh. 1 ...

2840. Rathgeber, Der gemeinnützige, beim Briefschreiben so wie bei ... anderer, im bürgerlichen Leben häufig vorkommenden schriftlichen Auf... Eingaben und Gesuche an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, ... Lehrcontracte, Alimenten-, Adoptions- und Erbvertheilungs-Verträge, ... für gelieferte Waaren und gefertigte Arbeiten, Schuldverschreibungen, ... Anweisungen, (Assignationen), Quittungen, Empfangscheine, Reverse, ... Vollmachten, Testamente, Bauanschläge, Nutzungs- oder Ertragsan... Landgüter, wirthschaftlicher und vormundschaftlicher Tagebücher, Ber... Rechnungen und Nachlaßspecificationen. Nebst einem Verzeichnisse der im ... nen Leben am häufigsten vorkommenden fremden Wörter, wie solche ... schreiben sind. 5te Auflage. 8. (VI u. 209 S. u. 1 Tab. in Fol.) ... Schöne. Geh.

2841. Rauch (J. G., v. D. der Bruchheilkunde Bandagist xc.), Anleitung ... Behandlung und Heilung der Leisten- und Hodensackbrüche. In populärer ... praktisch dargestellt für Bruchkranke von xc. Gr. 8. (VI u. 71 S.) Berlin ... u. Comp.) Geh.

2842. Rauschnick (Dr.), Geschichte der deutschen Geistlichkeit im ... Eine Fortsetzung der Taschenbibliothek der Geschichte oder meiner darin ... nen Werke. 8. (VII u. 309 S.) Leipzig, Berger. Geh.

2843. Real-Encyklopädie, Allgemeine deutsche, für die gebildeten Stände. ... versations-Lexikon.) In 12 Bänden. 9ter Band. R bis Schu. (2te Lief. ... sches Recht—Schuwaloff.) 8te Originalauflage. Gr. 8. (S. 385—916.) ... Brockhaus. Subscr.-Pr. jede Lief. Druckpap. n. 16 ₰ Schreibpap. n. 1 ₰ ... linpap. n. 1 ₰ ...

Vgl. Nr. 1558.

44. **Rebs** (D. Christian Gottlob), Naturlehre für die Jugend. Für Volks- Bürgerschulen, so wie die untern Klassen der Gymnasien. 2te, vermehrte verbesserte Auflage. Mit (eingedr.) Holzschnitten. 8. (xx u. 296 S.) Leipzig, ichs. 18 gl

45. Reden bei der Eröffnungs-Feier der Mädchen-Sekundarschule eines Ein- ter-Vereins in Bern, gehalten den 8. Februar 1836 von den Herren Klassen- n Rytz und Prof. Zyro. Der Erlös ist zum Besten der Anstalt bestimmt. 8. (24 S.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. 3 gl

46. —— über die Schweizerische Bundesreform von Appellations-Gerichts- ident Doctor Casimir Pfyffer, Gesandter des Standes Luzern und von ndammann Jacob Baumgartner, Gesandter des Standes St. Gallen. lten in der Sitzung der eidgenössischen Tagsatzung den 28. Heumonat 1835. 8. (42 S.) Bern, Fischer u. Comp. 1835. Geh. 5 gl

47. Reise, Malerische, um die Welt u. s. w. 25ste u. 26ste Lief. jede 2 u. 4 Kpfr. Gr. 4. (II. S. 81—112 u. Taf. 21—28.) Leipzig, Industrie- ptoir. n. 12 gl
Vgl. Nr. 1676.

48. **Reudschmidt** (Felix, Oberlehrer am Schullehrer-Seminar rc.), Anwei- zum Rechnen für Lehrer an Stadt- und Landschulen mit besonderer Rück- auf die Beschäftigung der Schüler in mehreren Abtheilungen und den wech- igen Unterricht methodisch bearbeitet. 1ster Theil. Kopfrechnen. 3te, neu eitete und vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Anweisung zum Kopf- n für Lehrer an Stadt- und Landschulen mit besonderer Rücksicht u. s. w. mehreren (4 lith.) Tabellen (in qu. gr. 4.). — 2ter Theil. Zifferrechnen. neu bearbeitete und vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Anweisung zum rechnen für Lehrer an Stadt- und Landschulen mit besonderer Rücksicht u. Nebst einer (lith.) Tabelle (in 4.). 2te, neu bearbeitete und vermehrte Auf- 8. (x u. 222, xvi u. 306 S.) Breslau, Aderholz. 1 ß 4 gl
Einzeln der 1ste Thl. 12 Gr., der 2te Thl. 16 Gr.

49. (**Retzsch.**) — Die Schachspieler. Zeichnung von *Moritz Retzsch.* i dessen Andeutungen erläutert von *C. Borr. von Miltitz.* — Les jou- d'échecs, dessin de *Maurice Retzsch*, expliqué, d'après ses indications, *Charles Borromée de Miltitz.* — The Chess-Players. A Drawing by *tz Retzsch*, explained, according to hints from himself, by *C. Borr. von tz.* Gr. qu. 4. (1 Kupferstich u. 3 Bl. Text in franz., deutscher u. Sprache.) (Leipzig, E. Fleischer.) Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ß 12 gl

50. —— (Moritz), Gallerie zu Shakspeare's dramatischen Werken. mrissen, erfunden und gestochen von etc. 3te Lieferung. Romeo und Julia, Blätter (in Kupferstich). Mit Andeutungen von *Carl Borromäus von tz* deutsch und in englischer Uebersetzung, so wie mit den szenischen en des Textes. Herausgegeben von *E. Fleischer.* — Auch u. d. T.: *ch's* Outlines to Shakspeare. 3d Series. Romeo and Juliet, 13 Plates. ine original edition. Roy. 4. (xxvi u. 14 Bl. Text ohne Pag. zu den n.) Leipzig, E. Fleischer. Cart. n. 5 ß
Die 1ste (Hamlet), 2te (Macbeth) Lief., Ebendas., 1828—33, zusammengenommen Thlr., einzeln I. n. 6 Thlr., II. n. 5 Thlr.

51. **Richter** (Benedikt, Benedictinerpriester rc. Scholarch rc.), Kurze Anlei- eine Bibliothek zu ordnen und in der Ordnung zu erhalten. Mit 6 litho- irten Tabellen. Gr. 8. (58 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 16 gl

52. **Rosenberg** (W., Volks-Schullehrer rc.), Declamatorisches Final bei lichen Schulprüfungen. Eine Sammlung von 36 Declamations-Stücken, nter 3 poetische Reisen auf der Karte; nebst einem Anhange für den Lehrer. usgegeben von rc. 12. (120 S.) Posen, Scherk. Geb. 9 gl

53. **Roßhirt** (Conrad Franz), Zwei criminalistische Abhandlungen als An- zu dem Buche: Entwickelung der Grundsätze des Strafrechts nach den len des gemeinen deutschen Rechts. Gr. 8. (iv u. 148 S.) Heidelberg, 6. 16 gl

2854. Sammlung, Neue, auserlesener und erprobter Geheim- und Haus- Ein treuer Rathgeber in der Haus- und Feldwirthschaft, in den Künstler und Handwerker, am Putztische der Herren und Damen und am kenbette. Gr. 12. (VIII u. 88 S.) Bern, Fischer u. Comp. Geh.

2855. Schilling (August), Satyrische Anfänge. 16. (119 S.) Hirschfeld. (Leipzig, Kummer.) Geh.

2856. Schmidt (Carl Christian Gottlieb, Lehrer an der Domschule ic.), gefaßte Lebensbeschreibungen der merkwürdigsten evangelischen Mission einer Uebersicht der Ausbreitung des Christenthums durch die Missionen. gegeben von ic. 1stes Bändchen. 8. (VIII u. 175 S.) Leipzig, Hinrichs. Geh.

2857. —— (M. J. A. E., öffentl. Lehrer der russischen u. neugriech. etc.), Gespräche über die am meisten vorkommenden Gegenstände des nen Lebens, in deutscher, russischer und französischer Sprache, brauch der drey Nationen. — Auch mit d. T.: Разговоры о Дѣлахъ случающихся въ общежитіи на Нѣмецкомъ, Россійскомъ и Франц языкахъ для пользы трехъ народовъ сочиненіемъ И. А. Э. Шм Dialogues pour servir à la conversation sur les sujets les plus vie commune en allemand, en russe et en français, à l'usage de nations. Gr. 12. (XVI u. 226 S.) Leipzig, Kummer. Geh.

2858. —— Gespräche über die am meisten vorkommenden Geg des gemeinen Lebens in deutscher, neugriechischer und französischer zum Gebrauch der drey Nationen. — Auch u. d. T.: *Διάλογοι πράγματων συνηθιζομένων εἰς τὴν καθημερινὴν συναναστροφὴν νικὴν, ἀπλο-ἑλληνικὴν καὶ γαλλικὴν γλῶσσαν συντεθέντες ὑπὸ Ε. Σμίτ.* — Dialogues pour servir à la conversation sur les sujets usités de la vie commune en allemand, en grec moderne et en l'usage de ces trois nations. Gr. 12. (XVI u. 226 S.) Leipzig, Geh.

2859. Schneider (R., Arzt ic.), Gespräche über die Ueberschwem Seelande der westlichen Schweiz; über die Mittel zu Austrocknung und bau seiner Sümpfe und Mööser. Gr. 8. (VIII u. 72 S.) Bern, Fischer 1835. Geh.

2860. Scholia in Homeri Iliadem quae in cod. Bibl. Paull. Acad. guntur, post Villoisonum et Imm. Bekkerum nunc primum ex integra edidit ac recensuit *Ludovicus Bachmannus*, Prof. publ. Fasc. II. 8maj. (S. 285—555.) Lipsiae, Kollmann. Geh. 1

Fasc. I, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 8 Gr. — Der 1ste Bd. wird aus 8 Heften

2861. Schulz (Joh. Heinr., Oberlehrer u. Lehrer der Naturgeschicht buch der Zoologie. Zum Gebrauche für Lehrer an höheren Schulen das männliche und weibliche Geschlecht, so wie zur Selbstbelehrung Gr. 8. (VI u. 601 S.) Berlin, Logier. 1

2862. Schütze (Friedrich Wilhelm, Lehrer ic.), Hand- und Wörter büchlein für den Schüler. Ein kurzer Auszug aus der Praktisch-th Anweisung für den Unterricht in der Harmonielehre. Gr. 8. (IV u. Dresden u. Leipzig, Arnold.

2863. Schweinsberg (Dr. Heinrich, Apotheker etc.), Uebersicht wichtigsten chemischen Reagentien nebst Angabe ihrer häufigsten dung für Anfänger und Dilettanten. Gr. 8. (IV u. 34 S.) Hei Groos. Geh.

2864. Schwepfinger (Franc. Frider. Car., Lycei Rector), Pa cipulorum Lycei Isenbergensis ludos literarios a. d. VI id. April. ram IX matutinam in aedificio scholastico celebrandos rite indicit jecta est dissertatio de aetate Tyrtaei. 4. (28 S.) Isenbergae, Geh.

2865. Severi Iatrosophistae de clysteribus liber. Ad Fidem Codic nuscripti unici Florentini primum Graece edidit *Fridericus Reinhold*

l. et Chir. Doctor, med. Prof. ord. etc. 8maj. (vii u. 48 S.) Regiomonti
morum, Fratres Borntraeger. n. 8 gl

866. Sonntag (Christian), Neuer deutscher Briefsteller nebst Sprachlehre und
hographie. Ein Hand- und Lehrbuch für alle diejenigen, welche das Deutsche
ig sprechen und schreiben lernen wollen; mit einer Mustersammlung schrift-
r Aufsätze, wie sie im bürgerlichen und Geschäfts-Leben am häufigsten vor-
men, als: Glückwünschungs-, Danksagungs-, Entschuldigungs-, Einladungs-
Empfehlungsschreiben, Bittgesuche, Erinnerungs- und Mahnbriefe, Contracte,
machten, Testamente, Quittungen, Wechsel, Anweisungen, Verträge, Berichte,
se u. s. w. 8. (vi u. 164 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. 6 gl

867. Spener (Dr. Philipp Jacob, Weiland Consistorial-Rath rc.), Die Selig-
der Kinder Gottes in dem Reiche der Gnade und der Herrlichkeit, in sechs
igten. Betrachtet von rc. Sammt einer Vorrede desselben von dem Miß-
che der Freiheit des Evangelii, und dessen Unterschied von dem Gesetz, auch
r Gebrauch. Herausgegeben von F. G. Lisco, Prediger rc. Gr. 8. (xii u.
S.) Berlin, Bethge. 14 gl

868. Stange, Predigtskizzen u. s. w. 4tes oder vorletztes Heft. Von dem
Trinitatis bis zum 18. Sonntage nach Trinitatis. Gr. 12. (116 S.)
nma, Verlags-Comptoir. Geh. 6 gl

Vgl. Nr. 1444.

869. Steiger (Karl), Kleine Wochenpredigten über des Christen Stimmung
der Welt Ton. (Zum Besten einer armen, schmerzenreichen Wittwe.) Gr. 12.
S.) St. Gallen. (Wartmann u. Scheitlin.) Geh. n. 14 gl

870. Strahlheim, Das Welttheater u. s. w. 2ter Band. Nr. 18. Gr. 8.
513—576, 3 Stahlstiche u. 4 Bildnisse auf 1 Blatt.) Lexikon-8. Frankfurt
., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. Prän.-Pr. jede Lief. n. 12 gl Subscr.-Pr. 14 gl

Vgl. Nr. 1810. — Mit diesem Hefte ist der Prachttitel zum 1sten Bd. und das Titel-
r dazu ausgegeben.

871. —— Die Wundermappe u. s. w. Nr. 83. 11ter Bd. Rußland und
n. 8te Lief. (S. 65—96 u. 6 Kupfertafeln.) — Nr. 84. 4ter Bd. Süd-
schland. 7te Lief. (S. 209—240 u. 6 Kupfertafeln.) Lexikon-8. Frankfurt
., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 16 gl

Vgl. Nr. 2460.

872. (Theobald.) — Zu den öffentlichen Prüfungen im Kurfürstlichen
nasium zu Cassel am 21. 22. und 23. März ladet alle Freunde und Gönner
Jugendbildung hochachtungsvoll ein Dr. Carl Friedrich Weber, Gymnasial-
tor. — Vorangeht eine Abhandlung über Einrichtung und Methode des grie-
en Elementarunterrichts von Dr. Friedrich August Theobald, drittem
Lehrer. Gr. 4. (54 S.) Cassel, Druck von Hotop. (Krieger.) Geh. n. 12 gl

873. Thierarzneibuch, Allgemeines. Nach den besten Hülfsmitteln und eignen
hrungen für Oekonomen, Landleute und Viehbesitzer überhaupt bearbeitet.
Anhang: Eine Anleitung zur Kenntniß des Pferdes und seiner Theile. Gr. 8.
u. 120 S. u. 1 Holzschnitt in 4.) Gotha, Müller. Geh. 8 gl

874. Tibull und Virgil. Zwei Gemälde nach Jules de Saint-Felix von
odor Hell. 8. (139 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 16 gl

875. (Troxler.) — Wie entstund und was will der Schweizerische Natio-
verein? Dargethan durch die nach ungedruckte Rede, welche Dr. Troxler
r Versammlung zu Zofingen am 26. Hornung 1834 gehalten hat. Gewied-
allen in vaterländischen Angelegenheiten Licht und Wahrheit liebenden Eid-
sen. Gr. 8. (19 S.) Bern, Fischer u. Comp. 1835. Geh. 3 gl

876. Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische in gram-
scher Reihenfolge. Eine Zugabe zu jeder französischen Sprachlehre. Von
Félice und D. F. C. Feller, Lehrern rc. 8. (v u. 136 S.) Leipzig, G.
nd. Geh. 12 gl

877. Unger (Dr. E. S.), Ueber den mathematischen Unterricht auf Real-
n, nebst Bericht über die Realschule zu Erfurt. Womit zu der öffentlichen

Prüfung der Realschüler, welche in dem gemeinschaftlichen Saale der Casino- und Ressource-Gesellschaft Donnerstag den 17. März Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gehalten werden soll, die Eltern und Angehörigen der Zöglinge, so wie alle Freunde des Schulwesens ehrerbietigst einladet u. 4. (28 S.) Erfurt, gedr. bei J. J. Uckermann. (Winckler.) Geh. n. 1⁄6

2878. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 3ter Bd. 4te Lief. (Cancer — Capillus.) Lex.-8. (S. 273—368.) Leipzig, Franke. Geh. n. 1⁄3

Vgl. Nr. 2364.

2879. Universal-Lexikon für Kaufleute u. s. w. nach Mac-Culloch u. 15. 5te Lief. Gr. 8. (S. 513—624, Schluß des 1sten Bds.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 12 gl. Der 1ste Bd. compl. cart. n. 2 ⅓

Vgl. Nr. 2022.

2880. Valmore (Mad.), Die schönste Gabe für liebe gute Kinder oder die erzählende Mutter im Kreise ihrer Kinder. Lehrreiche, gemüthliche Erzählungen für das erste Alter. Aus dem Französischen rc. Mit (4 illum.) Kupfern. 16. (IV u. S. 5—190.) Ulm, Ebner. Geb. 1 ⅓

2881. Venturini (D. Carl), Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. Neue Folge. 9ter Band, das Jahr 1834 enthaltend. — Auch u. d. T.: Pragmatische Geschichte unserer Zeit. Das Jahr 1834, dargestellt von rc. Gr. 8. (VIII u. 616 S.) Leipzig, Hinrichs. 2 ⅓

Der 1ste bis 8te Bd., Ebendas., 1828—35, 24 Thlr. 8 Gr.

2882. Verhandlungen der ersten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen im Jahre 1836 u. s. w. Heft VII., enthält Bogen 37—48 der Protokolle. Gr. 8. (S. 577—768.) Darmstadt, Heil. Geh. n.

Vgl. Nr. 2569.

2883. Volkhardt (Carl Heinrich, evangel. Pfarrer), Metrische Gedichte. Schulen und Schüler. 8. (XIV u. 150 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner.

2884. Waibel (J. J.), Großer Nutzen aus dem Mist-Dampf, oder: Anleitung, jede Juchart Aker, Matten, Weide, oder Reben schon allein mit dem Dampf von einem einzigen Fuder frischem Mist besser zu düngen, als mit ... Wägen voll verjährtem; und sofort allen rohen Boden, durch einige Jahre in Gartenerde umzuwandeln. (Ein versiegeltes Couvert.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin.

2885. (v. Warnsdorff.) — Leitfaden für den Unterricht in den militairischen Wissenschaften. 1ster Theil. Die Kenntniß der Waffen. (Mit 1 Taf. in qu. Fol.) — 2ter Theil. Die Kenntniß des Dienstes. (Mit 2 Taf. in 4.) — 3ter Theil. Die Fortifikation. (Mit 2 lith. Taf. in 8.) Auch m. d. T.: Leitfaden für den Unterricht in den rein militairischen Wissenschaften, nach den Anforderungen des Offizier-Examens der Infanterie und Cavallerie, bearbeitet für die Königl. ... Divisions-Schule von G. v. Warnsdorff, Lieut. rc. Gr. 8. (87, 54, 92 S.) Erfurt, gedr. bei J. J. Uckermann. (Winckler.) 1835. n.

2886. Weissenbach (C. G. A. von, Bergmeister etc.), Abbildungen merkwürdiger Gangverhältnisse aus dem sächsischen Erzgebirge. Mit 32 lithographirten Tafeln (in einem besondern Hefte). Gr. 8. (XIII u. 63 S.) Leipzig, Voss. Geh. n. 2 ⅓

2887. Werd (Dr. von), Der Dorfmagnat. Ein schweizerisches Gemälde der neuern Zeit. Gr. 8. (72 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. Geh.

2888. Wolny, Mähren topographisch rc. geschildert. I. Bd. III. Heft. Gr. 8. (S. 263—386.) Brünn. Gedr. bei Rohrer. (Seibel.) Geh. n.

Vgl. Nr. 1704.

2889. Wunderthäterinn, Die, des neunzehnten Jahrhunderts, oder die heil. Filomena, Jungfrau und Martirinn. Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt. Gr. 12. (VIII u. S. 9—310, u. 1 Lithogr.) Innsbruck, gedr. bei ... (Regensburg, Manz.) Geh. n. 12

2890. Zeitschrift für wissenschaftliche Bearbeitung des preußischen Rechts,

rausgegeben von A. H. Simon, geh. Ober-Justiz- und Revisions-Rathe, und H. L. v. Strampff, Kammergerichts-Rathe. 3ter Band. — Auch u. d. T.: Materialien des allgemeinen Landrechts zu den Lehren vom Gewahrsam und Besitz, und von der Verjährung; herausgegeben mit Genehmigung Ihrer Excellenzien der Herren Justizminister von etc. Gr. 8. (xix u. 704 S.) Berlin, Nicolai. n. 3 ₰ 16 gl

2891. —— für Civil- und Criminalrecht in gleichmäßiger Rücksicht auf Geschichte und Anwendung des Rechts, auf Wissenschaft und Gesetzgebung von Dr. C. F. Roßhirt, Geh. Hofrathe u. Professor etc. und Dr. L. A. Warnkönig, Hofrathe u. Professor etc. 2ter Band. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 145—312.) Heidelberg, Groos. 16 gl

2892. —— Neue, für Geburtskunde, herausgegeben von *Busch*, *d'Outrepont* und *Ritgen*. 4ter Band. 3 Hefte. Mit Abbildungen. Gr. 8. Berlin, Rücker. 3 ₰ 8 gl

2893. —— Oestreichische militärische. Jahrgänge 1811, 1812 und 1813. Neue Auflage. 2ter Band. Miszellen aus dem Gebiete der militärischen Wissenschaften. 2 Theile. 8. (243 S. u. 2 Pl. in Holzschnitt, 300 S.) Wien, gedr. bei A. Strauß's Witwe. (Heubner.) 1835. Geh.

Der 1ste Bd. in 2 Thln., Ebendas., 1834. Beide Bde. n. 8 Thlr.

2894. —— für geschichtliche Rechtswissenschaft, herausgegeben von F. C. v. Savigny, C. F. Eichhorn und Clem. Aug. C. Klenze. Band IX. Heft I. Gr. 8. (98 S.) Berlin, Nicolai. 16 gl

2895. Zeitung für Landwirthschaft, Naturkunde und Gewerbe. 6ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. n. 1 ₰ 8 gl

2896. —— Landwirthschaftliche, für Kurhessen. 14ter Jahrg. 1836. 4 Hefte. Mit Kupfern und Karten. Gr. 4. Kassel, Gedr. bei J. H. Hampe. (Luckhardt.) n. 1 ₰ 8 gl

---

Künftig erscheinen:

Ein Herr, Ein Glaube, eine Sammlung evangelischer Predigten aus dreissig verschiedenen Ländern in und ausser Deutschland, zum Besten der neuen evangel. Gemeinde Karlshuld auf dem Donaumoose herausgegeben von *Th. Fliedner*, Pfarrer, und *W. Leipoldt*, Pfarrer. (34—40 Bgn.) (Leipzig, Tauchnitz.) (*Prospect.*) Geringster Preis 1 ₰ netto, Velinpap. 1 ₰ 12 gl

Die Zahlung eines höhern Betrags bleibt den Subscribenten freigestellt.

Guth (Johann Balthasar, Pfarrer etc.), Der Riesgau und die Grafschaft Oettingen. Von den ältesten Zeiten bis gegen Ende des Mittelalters, nach Urkunden. Mit den nöthigen diplomatischen und lithographirten Beilagen. 2 Bände. Gr. 8. Wallerstein, Verfasser. (*Prospect.*)

Subscr.-Pr. nicht über 1 Gr. per Bogen. Ostern 1837 soll die 1ste Abth. des 1sten Bds. erscheinen; wer binnen 6 Wochen nachher die Fortsetzung nicht aufkündigt, ist zur Abnahme derselben verbunden. Nach Erscheinen der 1sten Abth. tritt auch ein höherer Ladenpreis ein. Bestellungen können direct an den Verf. oder durch die Beck'sche Buchh. in Nördlingen eingesandt werden.

Harless (Dr. Herm.), Die Bildung zur deutschen Sprache und Rede und zum Ausdruck des selbstständigsten Denkens auf Gymnasien und ähnlichen höhern Anstalten. Ein Versuch zur tiefern Begründung eines wissenschaftlichen deutschen Unterrichts. 8. Bielefeld, Helmich. Etwa 1 ₰

Erscheint binnen Kurzem.

Lelly (Chevalier de), Cavalier-Perspective. Handbuch für angehende Verschwender. (Von Baron *von Vaerst.*) 8. (Etwa 30 Bgn.) Leipzig, Brockhaus.

National-Encyklopädie der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Darstellung des öffentlichen Lebens der Schweiz in allen Erscheinungen und Richtungen, mit besonderer Berücksichtigung der geographischen, topographischen und statistischen Verhältnisse, der Biographie ausgezeichneter Eidgenossen, der Geschichte, Verfassung, Gesetzgebung und Rechtspflege, der Wissenschaft und Kunst, der Landwirthschaft, der Gewerbe, des Handels und der

gesammten Cultur, in alphabetischer Ordnung herausgegeben in Verbindung mit mehrern Gelehrten und Vaterlandsfreunden von Dr. *Karl Herzog*, und Prof. der Staatswissenschaften etc. Lexikon-8. Bern, Fischer u. Comp. (Prospect.)

Das Ganze wird 4 Bde. in 32 Lief. à 7 Bgn. umfassen, von denen monatlich eine im Subscr.-Pr. à 10 Batzen ausgegeben wird. Auf 10 Ex. wird ein Freiex. gewährt. — Nach Erscheinen der 1sten Lief. tritt ein höherer Ladenpreis ein. Der Druck soll beginnen, wenn die Verleger wissen, wie stark die Auflage zu machen sein wird, sie bitten sie um baldige Bestellungen.

Rau (Prof. Dr. W.), Worin ist die unnatürliche Sterblichkeit der Kinder in ihrem ersten Lebensjahre begründet und wodurch kann dieselbe verhütet werden? Eine von der kaiserl. russischen freien ökonomischen Gesellschaft gekrönte Preisschrift. Gr. 8. (Etwa 10 Bgn.) Bern, Fischer u. Comp. Etwa 16 gl.

Der Verf. erhielt für diese Schrift von der genannten Gesellschaft den ausgesetzten Preis von 750 Rubel und eine Medaille 50 Dukaten schwer. Unter 87 Bewerbern wurden 8 gekrönt, von denen er der einzige Deutsche ist.

Rückert (Friedrich), Erbauliches und Beschauliches aus dem Morgenlande. Berlin, Bethge.

Soll binnen Kurzem erscheinen.

Theatre, The British. Comprising a choice collection of the best dramatic pieces. 8. Berlin, Behr. (*Prospect.*) Jede Lief. nach ihrer Stärke 4, 6, 8

Die Auswahl der Stücke, Correctur und Hinzufügung etwa nöthiger Notizen hat Prof. G. F. Burckhardt übernommen. Monatlich, vom Juni ab, soll eine Lief. erscheinen, die stets ein vollständiges Drama, Trauer- oder Lustspiel enthalten wird.

Uebersetzungen.

Animals, The wild. Mit Abbildungen. Leipzig, Baumgärtner.

Cunningham, Lord Roldan, a historical romance. Uebersetzt von *A. Lindau.* Leipzig, Kollmann.

Desbordes-Valmore, Le salon de Lady Betty etc. Braunschweig, G. E. Meyer sen.

Touchard-Lafosse, Souvenirs d'un demi-siècle. Braunschweig, G. E. Meyer sen.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

ENGLISCHE LITERATUR.

1572. Annual Register, The American, 1832—33. 8vo. New-York.

1573. **Armitage** (John), The history of Brazil, from the arrival of the Braganza family, in 1808, to the abdication of Don Pedro, in 1831. 2 vols. 8vo. London.

1574. **Barry** (Martin), A narrative of an ascent to the summit of Mont Blanc in 1834. etc. With 3 illustrations. 8vo. Edinburgh.

1575. **Britton** and **Brayley's** History of the ancient palace and the late houses of Parliament, Westminster. 48 plates. Demi 8vo. 1£ 1s Auf roy. 8vo

1576. **Coghlan** (Francis), Guide to St. Petersbourgh and Moscow. London.

1577. **Cooper** (J. Fenimore), Excursions in Switzerland. Post London. 10s 6d

1578. **Cunningham** (Allan), Lord Roldan, a historical romance. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1579. **Gleig** (G. R.), The family history of England. In 3 vols. Vol. I. 12mo. London. 6s 6d

1580. **Hall** (Marshall), Lectures on the nervous system. 8vo. London. 7s 6d

1581. **Head** (Sir George), A home tour through the manufacturing dis-
icts of England in the summer of 1835. Post 8vo. London. 9s 6d

1582. **Lawrence** (Mrs.), The last autumn; with other poems and recol-
tions of Mrs. Hemans. 12mo. London. 7s 6d

1583. Life, The, of the first Earl of Shaftesbury. By Mr. *B. Martin*
d Dr. *Kippis*. Now first published. Edited by *G. Wingrove Crooke*.
vols. 8vo. London. 1£ 8s

1584. **Lingard's** History of England, abridged and continued to 1835,
P. Sadler. 2 vols. 12mo. London. 12s

1585. **Mayo** (Herbert), Outlines of human pathology; comprising the
rbid affections of the bones, joints, muscles, nerves, spinal chord, brain,
eguments, the digestive organs, blood vessels, heart, lungs, and urino-
nital system, with an introduction. 8vo. London. 18s

1586. **Middleton** (Joseph), Alice; or love's triumph, a metrical romance,
th other poems. 12mo. London. 3s 6d

1587. **Morgan** (Augustus de), The connexion of number and magnitude:
attempt to explain the fifth book of Euclid. Post 8vo. London. 4s

1588. Narrative, A, of the visit to the American churches, by the Depu-
ion from the Congregational Union of England and Wales. By *Andrew
ed* and *James Matheson*. 2d edition. 2 vols. Foolscap 8vo. London. 10s 6d

1589. Oriental historical manuscrits, in the Tamil language; translated etc.
W. Taylor. Vol. II. 4to. Madras. (London, Allen and Co.) 1£ 5s
Vgl. Nr. 821.

1590. **Prentis** (S.), An apology for Lord Byron, with miscellaneous
ms. Post 8vo. London. 9s

1591. Remains, The poetical, of Tristan, in French, in Anglo-Norman,
in Greek; composed in the XII. and XIII. centuries. Edited by *Fran-
ue Michel*. 2 vols. Crown 8vo. London. 1£ 10s

1592. Rookwood. 4th edition with a portrait, and 13 illustrations by
orge Cruikshank. Post 8vo. London. 15s

1593. **Ross** (Sir John), An appendix to a narrative of a second voyage
search of a north-west passage, containing scientific observations and
les, with an account of the Boothians, etc. Illustrated with numerous
traits and coloured engravings. 4to. London. 1£ 10s Roy. 4to 1£ 15s

1594. **Rutherford** (Samuel), Letters and life. Edited by *Charles Thomson*.
ols. 12mo. London. 10s

1595. **Selous** (H. C.), Outlines to Shakespeare's Tempest, designed and
hed on copper etc. Forming a series of 12 plates, with the appropriate
t in English, German, French and Italian. Imp. 4to. London. 12s Auf
chines. Pap. 1£ 1s

1596. **Smith** (Elizabeth Elton), The three eras of woman's life. 3 vols.
no. London. 1£ 11s 6d

1597. Summer, A, in Spain; being the narrative of a tour made in the
nmer of 1835. Post 8vo. London. 5s

1598. **Trevor** (Arthur), Live and times of William the Third, King of
gland and Stadholder of Holland. Vol. II. 8vo. London. 12s

1599. **Young** (John), Lectures on the distinctive doctrines of Popery
l Protestantism. 8vo. London. 10s

Künftig erscheint:

Trollope (Frances), The life and adventures of Jonathan Jefferson
hitlaw; or, scenes in the Mississippi. 3 vols. With 15 characteristic
ıstrations.

Russische Literatur.

1600. Brandt (J. F., Academicus Petropolitanus et Musei Zoologici Imperii Academiae Scientiarum Director), Mammalium exoticorum novorum vel minus rite cognitorum musei academici zoologici descriptiones et icones, ex Academiae Imperialis Scientiarum Commentariorum VI. Seriei Tomo II. et III. separatim impressae. Accedunt tabulae XIX (theils in Kupferstich, theils lithogr., von denen 13 color.). 4maj. (106 S.) Petropoli, in officina Caes. Acad. Scientiar. imper. 1835. (Lipsiae, Voss.) Geh. n. 5 ...

1601. —— (Dr. J. F., Mitglied der Kaiserl. Akademie etc. u. Director des Zoolog. Museums etc.), Bemerkungen über die Mundmagen- oder Eingeweidenerven (Nervus Sympathicus seu Nervi reproductorii) der Evertebraten (Aus den Memoiren der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften besonders abgedruckt.) Gr. 4. (51 S. u. 3 Kupfertaf.) (St. Petersburg.) Leipzig, Voss. 1835. Geh. n. 1 ...

1602. Bulletin scientifique publié par l'académie impériale des sciences de Saint-Pétersbourg. Tome I. 24 Nros. Gr. in-4. St.-Pétersbourg. (Leipzig, Voss.) n. 1 ...

1603. Thaten, Die, des verdienstvollen Helden Bogda Gesser-Khan, Vertilgers der zehn Uebel in den zehn Gegenden. Eine mongolische Heldensage. (Text in mongolischer Sprache.) Petersburg.

1604. Trinius (C. B.), Species graminum, iconibus et descriptionibus illustravit etc. Fasc. XXIX. Petropoli. Jedes Heft 1 ...

1605. Weinmann, Hymeno-et Gasteromycetes hucusque in imperio Rossico observatos recensuit etc. Pars Prodromi florae Rossicae. 8. Petropoli.

Notizen.

Auctionen. Am 20. Juni d. J. beginnt in London durch Sotheby & ... Verkauf der interessanten und werthvollen Sammlung europäischer und ...talischer Manuscripte des verst. Dr. *Adam Clarke.* — *E. H. C. Sch...* Celle beabsichtigt im Juli d. J. eine nicht unbedeutende Sammlung ...quarischer Bücher etc. versteigern zu lassen. Der Katalog wird ... Verlangen versandt. — Am 4. Juli d. J. soll die auserlesene Bibliothek ... verst. geh. Kirchenrath Dr. *Schott* in Jena öffentlich versteigert ... Verzeichnisse sind von der Cröker'schen Buchh. und Fr. Frommann ...ziehen. — Am 11. Juli d. J. und den flgdn. Tagen wird die Bibliothek ... verst. Kammerrath *G. Mahner* in Braunschweig, welche vorzügliche ...liche, geographische, liter.-historische und antiquarische Werke etc. ... versteigert werden. Kataloge sind durch Fr. Vieweg u. Sohn zu ...

Kataloge. *B. F. Voigt* in Weimar: Ausgewählte gemeinnützige ...thek für alle Stände, enthaltend sehr vorzügliche und sich besonders ... Wohlfeilheit empfehlende etc. Bücher (fast aus allen Fächern) und ... wahl besonders beliebter Musikalien, welche sämmtlich im Verlage ... auf eigene Kosten gedruckt und erschienen sind. Nebst Nachweisung ... über diese Werke bekannt gewordenen Recensionen, literarischen ... erläuternden Raisonnements und einem nach Rubriken geordneten Re...rium. Ein Hand- und Nachschlagebuch für Alle, die über genannte ...stände gute Bücher kennen lernen wollen. Wird in allen Buchhandlungen gratis ausgegeben. — Auf Befehl des Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist von den Erwerbungen der königl. Bibliothek zu Berlin im Jahre 1835 ein Verzeichniss u. d. T.: Index ... manuscriptorum et impressorum quibus bibliotheca regia Berolinensis ... est anno MDCCCXXXV (4., 11¾ Bgn.) herausgegeben, im Locale der Bibliothek für 8 gr zu haben, und wird alljährlich fortgesetzt werden.

Herausgeber: H. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

836. Nr. 25. 17. Juni.

…scheint … Leipzig …tage.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

…mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün…n oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

…97. Abrantes (Herzogin von), Memoiren über die Restauration, oder: …rische Erinnerungen aus der Zeit der Restauration, der Revolution von 1830 …den ersten Jahren der Regierung Ludwig Philipp's. Deutsch von L. von …ensleben. 1ster, 2ter Band. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Memoiren …Herzogin von Abrantes, oder historische Denkwürdigkeiten über Napoleon, die …lution, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restaura… . Aus dem Französischen. Uebersetzt von L. von Alvensleben. 19ter, …r Band. Gr. 8. (278 S. rest II.) Leipzig, Allg. niederländische Buchh. 2 ₰ 6 gl

Vgl. Nr. 475.

…98. Archiv des Criminalrechts Neue Folge. Herausgegeben von den Profes… J. F. H. Abegg ꝛc., J. M. F. Birnbaum ꝛc., A. W. Heffter ꝛc., … A. Mittermaier ꝛc., C. G. v. Wächter ꝛc. Jahrg. 1836. (In 4 …ten.) 1stes Stück. 8. (170 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 12 gl

…99. (Arnold.) — Die Erscheinungen und Gesetze des lebenden mensch…n Körpers im gesunden und kranken Zustande. Dargestellt von Dr. …rnold und Dr. *J. W. Arnold*, Professoren etc. 1sten Bandes 1ster Theil. — … u. d. T.: Lehrbuch der Physiologie des Menschen von Dr. *Friedrich* …*ld.* 1ster Theil. Mit Abbildungen. Gr. 8. (xvi u. 388 S.) Zürich, … Füssli u. Comp. 2 ₰

…00. —— 2ten Bandes 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der …logischen Physiologie des Menschen, von Dr. *Joh. Wilhelm Arnold.* … Theil. Mit Abbildungen. Gr. 8. (253 S.) Ebendas. 1 ₰ 8 gl

…ie Abbildungen zu beiden Bänden sollen mit der 2ten Abth. im Laufe d. J. er…den.

…01. Backe (Frid. Guil. Eduard, J. U. D. et P. P. O. des.), Interpre…ium Juris Romani Caput III. Ubi quaeritur: quatenus in mutua debi… actione defendere creditorem teneatur procurator in rem suam factus. …sit et illustris jurisconsultorum ordinis auctoritate pro loco professoris …arii in academia Albertina legitime obtinendo d. xix. m. decbr. a. …cxxxiv h. l. q. c. publice defendet etc. Ad respondendum socio as… *Henr. Julio Herbst* juris cultore contra opponentes adversarios *Carol.* …*w. de Goldenberg* et *Maurit. Ludov. Simson* juris cultores. 8maj. (S. 47— Regimontii, typis Hartungianis. (Unzer.) 10 gl

…ap. I, II, Ebendas., 1830, 5 Gr.

…02. Bayer (Dr. Hieronymus, Hofrath u. ord. öff. Prof. ꝛc.), Theorie des …rs-Processes nach gemeinem Rechte. Mit k. Württemberg. Privilegium. … (iv u. 228 S.) München, Weber. Geh. 1 ₰ 6 gl

2903. Beitrag zur Statistik der Preßjustiz und des Konkurswesens im Kanton Zürich. Gr. 8. (73 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh.

2904. Beleuchtung der Verhältnisse des Staates zu den Erziehungs- und Unterrichtsanstalten der Privaten. Zur Begründung eines gerechten öffentlichen Urtheils über den Gang des Erziehungsdepartements der Republik Bern und über die wissenschaftlichen Leistungen der Erziehungsanstalten in Hofwyl. Gr. 8. (79 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh.

2905. Bemerkungen über den Entwurf eines Straf-Gesetzbuchs für das Königreich Würtemberg, nebst einem Versuch über den Zweck und Maßstab der Strafe und über die Strafarten. Gr. 8. (VI u. 86 S.) Stuttgart, Cotta. Geh.

2906. Berault-Bercastel (Des Herrn Abts de, Domherrn rc.) Geschichte des Christenthums, fortgesetzt von der Wahl des Pabstes Pius VII. im Jahre 1800 bis auf die Regierung des hl. Vaters Gregor XVI. im Jahre 1833. Aus dem Italiänischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt. Mit Approbation des Patriarchen von Venedig. 6ter Band. — Auch u. d. T.: Neueste Geschichte der Kirche Christi von der Wahl des Pabstes Pius VII. im Jahre 1800 bis auf die Regierung des hl. Vaters Gregor XVI. im Jahre 1833. Eine nothwendige Fortsetzung aller ältern Handbücher der Kirchengeschichte, aber auch ein selbstständiges Werk. Aus dem Italiänischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt. Band. 16. (S. 699—874.) Augsburg, Schlosser. Geh.

Der 1ste bis 5te Bd., Ebendas., 1832—35, à 6 Gr.

2907. Berends (Dr. C. A. W.), Vorlesungen über praktische Arzneiwissenschaft. Nach des Verfassers Tode zuerst herausgegeben von Karl Sundelin, Med. Dr. weiland Professor rc. 2te Auflage. Neu durchgesehen und berichtigt von Dr. *J. C. Albers.* Reg.-Medicinalrath rc. 3ter Band. Entzündungslehre. — Auch u. d. Titeln: Handbuch der praktischen Arzneiwissenschaft oder der speciellen Pathologie und Therapie. Nach den Vorlesungen des Herrn Dr. *C. A. W. Berends,* weiland Geh. Medizinal-Rathes, Professors rc. Zuerst bearbeitet und mit Ergänzungen und Supplementen herausgegeben von Dr. *Karl Sundelin.* 2te Auflage. Neu durchgesehen und berichtigt von Dr. *J. C. Albers.* 3ter Band. Entzündungslehre. — Dr. *C. A. W. Berends etc.* Handbuch der Entzündungen. Nach des Verfassers Tode zuerst herausgegeben u. s. w. Gr. 8. (x u. ...) Berlin, Th: Enslin.

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1835, 4 Thlr. 6 Gr. — Das Ganze in 10 Bdn. 15 Thlr. kosten.

2908. Bernet (J. J., V. D. M.), Gedanken über die Einführung einer ... lichen Bibelübersetzung. Ein Vortrag im Namen der dießfalls gesetzten Commission gehalten vor der Synode in St. Gallen, den 12. Mai 1835. Gr. 8. Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh.

2909. Biblioteka kieszonkowa klassykow Polskich. Tomik XXII. — Auch u. d. T.: Dzieła Fabiana Sebestyana Klonowicza. Z p... autora. T. I, II. (158 S. u. 1 lith. Bildniss, 158 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. ...

2910. Bigel (Docteur), Homéopathie domestique, ou Guide médical des familles. Ouvrage indispensablement nécessaire aux pères de famille, aux personnes qui habitent la campagne, loin des secours de la médecine, indiquant les moyens de se secourir soi même dans les maladies les plus ordinaires, et de subvenir aux premiers besoins dans les maladies aiguës dont le traitement ne souffre aucun délai. In-16. (XVI u. 304 S.) Dresde et ... Arnold. Cart.

2911. Bilder-Bibel u. s. w. 4te, 5te Lief. Gr. 4. (Sp. 185—312) ... Goedsche. ... u. 10 gl. Fein Pap. ...

Vgl. Nr. 1117.

2912. v. Bornstedt, Pariser Silhouetten u. s. w. 2te Lieferung ... u. 384 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh.

Vgl. Nr. 12.

2913. Briefsteller, Neuester, enthaltend eine Anleitung zum Brief- und Rechtschreiben; alle Arten von Bitt-, Bewerbungs-, Glückwünschungs-, Einladungs-, Danksagungs-, Berichts- und Trostschreiben und vermischter Briefe

ner Anweisung zu allen schriftlichen Aufsätzen welche im gemeinen bürgerlichen ben vorkommen. Ein Handbuch zum Selbstunterrichte für die mittlern und edern Stände. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (108 S.) München, aquet. Geh. 8 gl

2914. Buch der Vergangenheit, Das, enthüllt vor den Blicken der Gegenwart, er: Tägliche Unterhaltung in Erinnerungen an merkwürdige Tagsbegebenheiten nd Naturereignisse vergangener Jahre, vorzüglich seit dem Ausbruch der französchen Revolution im Jahre 1789 bis zum Jahre 1834, begleitet mit Biograien denkwürdiger Personen, Beschreibungen von Schlachten und andern außerdentlichen Welt- und Naturereignissen. Monat Januar bis Dezember. (In 4 eften.) 8. (70, 70, 62, 70, 70, 69, 77, 80, 68, 70, 80, 66 S.) München, eber. 1835, 36. Geh. n. 2 ₰ 6 gl

2915. Bulwer's (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 51stes, 52stes Bdchn. Auch u. d. T.: Rienzi der letzte Tribun u. s. w. 3tes, 4tes Bdchn. 16. 36, 120 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 6 gl

Vgl. Nr. 2910.

2916. Busch (Dr. Dietr. Wilh. Heinr., Medicinalrath, ord. Prof. d. Med., rector etc.), Theoretisch-practische Geburtskunde durch Abbildungen erutert von etc. 3te Lief. Gr. 8. (S. 247—334, Taf. XIX—XXVI in Fol.) rlin, Rücker. Geh. n. 3 ₰

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1834, 36, n. 6 Thlr. 8 Gr. Das Ganze soll 5 Lief. fassen, die nicht getrennt werden.

2917. Businger (Joseph, gewesener Pfarrer rc.), Luzern und seine Umgebun. Rigi, St. Gotthard und Pilatus; nebst einer kleinen Reiseanleitung durch Kantone Ury, Schwyz und Unterwalden. Neue Umarbeitung des frühern rkes: „Die Stadt Luzern und ihre Umgebungen." Gr. 12. (XII u. 198 S., it 5 lith. Taf. Ansichten u. 1 in Kpfr. gest. Karte in gr. 4.) Luzern, Meyer. h. 1 ₰ 8 ₰

2918. Calavar, der Ritter der Eroberung. Ein Roman aus Mexico in drei ellen. Dem Englischen nacherzählt von Dr. Georg Nicolaus Bärmann. (293, 264, 252 S.) Schneeberg, Schumann. Geh. 3 ₰ 12 gl

2919. Chamisso (Adelbert von), Gedichte. 3te Auflage. 8. (VIII u. 590 S.) pzig, Weidmann. Geh. 2 ₰

2920. Collmann (C. Ch.), Grundlinien der Wissenschaft des bestehenden chts nebst einer Kritik der philosophischen und historischen Schule von rc. Gr. 8. II u. 149 S.) Berlin, Reimer. 16 gl

2921. Corpus juris canonici, Das, in seinen wichtigsten und anwendbaren Theilen, in's Deutsche übersetzt und systematisch zusammengestellt n Dr. *Bruno Schilling*, Consist.-Assessor und Prof. d. Rechte etc. und Dr. rl *Friedrich Ferdinand Sintenis*, Oberappellationsgerichts-Advocaten etc. In zwei nden. 1sten Bandes, 5tes Heft. Bogen 33 bis 40. Pag. 513 bis 640 entltend. Gr. 8. Leipzig, Focke. Geh. 12 gl

1sten Bds. 1stes bis 4tes Heft, Ebendas., 1834, 35, 2 Thlr.

2922. Dietrich (Dr. Friedrich Gottlieb, Rath, Prof. d. Botanik rc.), Neuer chtrag zum vollständigen Lexikon der Gärtnerei und Botanik, oder alphabetische schreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonochen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse. 5ter Band Jungia bis mordica oder des ganzen Werkes 25r Band. — Auch u. d. T.: Neu entkte Pflanzen, ihre Charakteristik, Benutzung und Behandlung, hinsichtlich der andörter, Fortpflanzung und Vermehrung rc. 5ter Band Jungia bis Momorca. Gr. 8. (608 S.) Ulm, Ebner. n. 3 ₰

Das „Vollständige Lexikon der Gärtnerei", 10 Bde. (Berlin) 1802—10, 30 Thlr., neralregister dazu, Ebendas., 1811, 2 Thlr. — Nachtrag 10 Bde., Ebendas., 1815—24, Thlr. Neuer Nachtrag, 1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1835, 26, 6 Thlr. Diese 23 Bde. mit gister zusammen herabges. Pr. n. 23 Thlr. 4 Gr. — Das Ganze ist jetzt Verlag von ner in Ulm. Neuer Nachtrag, 3ter, 4ter Bd., Ebendas., 1834, 35, 6 Thlr.

2923. Dorner (Georg), Fürst und Volk. Ein Festspiel. Gr. 8. (75 S.) ünchen. 1835. (Jaquet. 1836.) Geh. 9 gl

30*

2924. Dumas, Handbuch der angewandten Chemie u. s. w. Aus dem Französischen 2c. von Gottl. Alex und Friedr. Engelhardt. 41ste Lieferung 11—20 des 5ten Bds. Gr. 8. (S. 161—318.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. n. 16

Der 1ste bis 4te Bd. oder 1ste bis 19te Lief., Ladenpr. 16 Thlr. 16 Gr. Der Subscr.-Pr. erlischt für jeden Bd. mit dem Schlusse desselben und der Ladenpr. von 4 Thlr. tritt dafür ein. — Vgl. Nr. 777.

2925. —— Handbuch der Chemie in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe u. s. w. 5ten Bandes 2te Lieferung. Bogen 11—20. Gr. 8. (S. 318.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh.

Vgl. Nr. 779.

2926. Ehrenberg (Dr. Friedrich, Oberhofprediger, wirkl. Ober-Consist.-Rath), Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechtes. In 2 Bänden. 5te, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 1 Stahlstich. Gr. 8. (VIII u. 304 S., 1 Stahlst., IV u. 282 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 1 ∮ 18 g/. Schreibp.

2927. (Eichstädt.) — Ad audiendam orationem qua memoria Augustanae Confessionis ex lege beneficii Lynckeriani die XXX maii hora XI in aede Paullino academico renovabitur proceres utriusque civitatis doctores et cives academicos invitat *Henricus Carolus Abr. Eichstadius* Theol. D. Eloq. Poes. et Antiqq. Litt. Prof. P. O. etc. Continuantur Paradoxa Horatiana. VI. 4maj. (40 S.) Jenae, Bran. Geh.

2928. Enumeratio plantarum Africae australis extratropicae quae collectae, determinatae et expositae a *Christiano Friderico Ecklon* et *Carolo Zeyher*. Pars II. Jan. 1836. 8maj. (S. 145—288.) Hamburgi, sumtibus auctorum. (Perthes et Besser.) Geh.

P. I, Ebendas, 1834, 18 Gr.

2929. Erinnerungen an Friedrich August Wolf. (Aus dem Schulfreunde besonders abgedruckt.) Gr. 8. (32 S.) Berlin, Dehmigke. Geh.

2930. Euripidis Orestes. Für junge Studirende aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert von Professor Oertel in Ansbach. Gr. 8. (114 S.) München, Jaquet. Geh.

2931. Fabbrucci (Fabio, Professore ec.), Introduzione alla Gerusalemme liberata di Torquato Tasso, utilissima per quelli che vogliono leggere il celebre Poema, ed istruttiva anche per coloro che l'hanno già letto, compilata da ec. Gr. 12. (98 S.) Berlino, a spese dell' Autore. (Gropius.) Geh.

2932. Fischer (Wilhelm), Geschichte der brandenburgisch-preußischen ... von ihrem Entstehen bis auf die neuesten Zeiten. Herausgegeben von ... 1stes Heft. Mit dem Brustbilde Albrechts des Bären, in Stahl gestochen ... 2tes Heft. Mit dem Brustbilde des Markgrafen Waldemar, in Stahl gestochen ... 3tes Heft. Mit dem Brustbilde des Markgrafen Ludwig des Aeltern, in Stahl gestochen 2c. Auf Kosten des Verfassers. 4. (S. 1—48, 49—96, 97—...) Berlin, gedr. bei Brandes u. Klewert. (Gropius.) Geh. n.

Das Ganze wird aus 26 Heften bestehen.

2933. Freundes-Gabe. Ein Taschenbuch für christliche Leser. Gr. 12. (516 S. u. 3 lith. Portr.) Berlin. (Eichler.) Cart. n. 1 ∮

2934. Friedemann (Fried. Traug., der Theol. u. Philos. Doctor, ...rath u. Director 2c.), Practische Anleitung zur Kenntniß und Verfertigung lateinischer Verse nebst einer Chrestomathie aus römischen Dichtern, herausgegeben von 2c. 1ste Abtheilung, für mittlere Gymnasialclassen. 4te, verbesserte und vermehrte, Auflage. Gr. 8. (XX u. 66, 202 S.) Leipzig, Knobloch. n.

2935. Gallerie weiblicher Schönheiten etc. 2tes Heft. Gr. 8. (3 S. ...) Leipzig, Industrie-Comptoir. Geh. n.

Vgl. Nr. 114.

2936. Gaudin (J., V. D. M. etc.), Synopsis florae Helveticae auctore ... Opus posthumum continuatum et editum a *J. P. Monnard* Collegii ... etc. 12maj. (XVI u. 824 S.) Turici, Orell, Fuessli et soc. Geh.

Den Käufern dieses Buchs will die Verlagshandlung Gaudin's „Flora Helvetica" (7 vol. Mit Kpfrn. Gr. 8.), Ladenpr. 28 Thlr. 12 Gr., für n. 16 Thlr. 16 Gr. erlassen.

2937. General-Lexikon, Das, u. s. w. Nro. 7. Achtsamkeit—Adamsapfel.
. 8. (S. 385—448.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 8 gl
Vgl. Nr. 2501.

2938. Gesang-Buch, Kleines, zum Gebrauch für Kinder in Stadt- und Land-
ulen. 6te Auflage. 8. (55 S.) Osterode, Sorge. 2 gl Geb. 8 gl

2939. Gloyer (Kammerrath und Amtschreiber), Gedanken über die Benutzung
: dänischen Niederlassungen in Ostindien, bei den sich mehr entwickelnden Ver-
derungen im Colonial-Handel, durch Erweiterung der Handelsfreiheit für diese
ätze, und Beseitigung drückender Zoll-Abgaben. Mit angehängten Waaren-Cal-
ationen. Gr. 8. (47 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. Geh. 6 gl

2940. Gnüge (C. F.), Materialien, die französische Sprache in ihrem Geiste
echen zu lernen. Gr. 8. (iv u. 92 S.) Erfurt, im Verlage des Verfassers
in der Keyser'schen Buchh. (Winckler.) n. 8 gl

2941. Gotthold (Dr. Fr. Aug., Direktor des Friedrichskollegiums rc.), Dr. L.
Lorinser's Königl. Regierungs- und Medicinal-Rathes Beschuldigung der
hulen, zur Steuer der Wahrheit und zur Beruhigung besorgter Eltern wider-
: von rc. Gr. 8. (iv u. 52 S.) Königsberg, Unzer. Geh. 6 gl
Vgl. Nr. 1410.

2942. Groh (Amtsphysikus D.), Kurzgefaßte Rathschläge für den Landwirth
Beziehung auf Runkelrübenbau und Zuckerbereitung. Gr. 8. (22 S.) Dresden
Leipzig, Arnold. Geh. 3 gl

2943. Grünberg (Dr. L., Inspector der Charkower Medicinalbehörde), Theorie
: orientalischen Cholera oder versuchte Beantwortung der von der Russi-
en Regierung aufgegebenen Frage über diese Krankheit. Gr. 8. (xxviii
284 S.) Berlin, Reimer. 1 ℔ 8 gl

2944. Guttenstein, Geschichte des Spanischen Volkes u. s. w. 1sten Bds.
Lief. Gr. 8. (S. 193—288.) Mannheim, Hoff. Geh. 6 gl
Vgl. Nr. 1514.

2945. Gutzkow (Karl), Ueber Göthe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte.
12. (xii u. 256 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. 1 ℔ 18 gl

2946. Hafemann (Ferdinand Julius, Justizcommissarius), Die Execution in
ilsachen. Nach dem 24. Titel der Preußischen Proceßordnung und der Ver-
nung vom 4. März 1834, so wie den Gesetzen und Verfügungen, welche
e erläutern, ergänzen oder abändern, dargestellt von rc. Gr. 8. (viii u.
S.) Berlin, Lift u. Klemann. Geh. 1 ℔ 12 gl

2947. Hahn (Dr. C. W.), Ornithologischer Atlas der aussereuropäischen
gel. 1ste Abtheilung. Die Papageien. 6tes Heft. Mit 8 fein colorirten
feln (in Kupferstich). Gr. 8. (S. 57—64.) Nürnberg, Zeh. Geh. Subscr.-
Pr. n. 20 gl
Das 1ste bis 5te Heft, Ebendas., 1834, 35, à n. 20 Gr.

2948. (——) Ornithologischer Atlas der aussereuropäischen Vögel nach
C. W. Hahn's Werke fortgesetzt von *H. C. Küster*. 1ste Abtheilung.
Papageien. 7tes Heft. Mit 8 fein colorirten Tafeln (in Kupferstich).
8. (S. 65—76.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 gl

2949. —— (D. Carl Wilh.), Die wanzenartigen Insecten. Getreu nach
Natur abgebildet und beschrieben von etc. 3ter Band. 2tes Heft. Mit
in ausgemalten Tafeln (in Kupferstich). Gr. 8. (S. 17—32.) Nürnberg,
. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 gl
Der 1ste, 2te Bd. u. 3te Bd. 1stes Heft, Ebendas., 1831—35, n. 10 Thlr. 20 Gr.

2950. (——) Die wanzenartigen Insecten. Getreu u. s. w. (Fort-
ung des Hahn'schen Werks.) Von Dr. *G. A. W. Herrich-Schäffer*. 3ter
d 3tes Heft. Mit 6 fein ausgemalten Tafeln (in Kupferstich). Gr. 8.
34—58.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 gl

2951. Handwörterbuch der Chirurgie u. s. w. von *W. Walther, M. Jaeger,*
Radius. 1ster Bd. 4te (letzte) Lief. Gr. 8. (viii u. S. 481—640, Aneu-
ma—Atresia vulvae.) Leipzig, Weygand'sche Verlagsbh. Geh. 15 gl
Vgl. Nr. 2077.

2952. Hasler (Godofredus), De neuromate. Dissertatio inauguralis quam consensu et auctoritate gratiosi medicorum ordinis in alma universitate literaria Turicensi ut summi in medicina, chirurgia et arte obstetricia honores rite sibi concedantur die V. decembris anni MDCCCXXXV publice defensurus est auctor etc. 4maj. (27 S. u. 3 lith. Taf.) Turici, Orell, Fuessli et soc. 1835. Geh. n. 16 ggr.

2953. Hauber (Johann Michael, Erzbischöfl. geistl. Rath ꝛc.), Tägliche und sonntägliche Andachtsübungen von ꝛc. Mit Bewilligung des Fürstbischöflichen Ordinariats Wien, der hochwürdigsten Generalvikariate der Erzbisthümer München-Freysing und Bamberg, und der Bisthümer Augsburg, Eichstädt, Passau, Regensburg und Speyer. Aus dessen vollständigem christkatholischen Gebethbuche, achtzehnte Auflage, besonders abgedruckt. 16. (248 S. u. 1 Kupf.) München, Jaquet. 1835. Geh.

2954. —— Dasselbe. — Auch mit d. T.: Tägliche und Sonntägliche Andachtsübungen nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Buß- und Communion-Gebeten von Michael Hauber. Erzbischöfl. geistl. Rathe ꝛc. 2te Auflage. Mit 3 Kupfern. 16. (248 S.) Ebendas. (1836.) Geh.

2955. Heer (Oswald, Philos. Dr. etc.), Observationes entomologicae continentes metamorphoses coleopterorum nonnullorum adhuc incognitas. C. tab. aeneis VI. 8maj. (36 S.) Turici, Orell, Fuessli et soc. Geh.

2956. Hefner (Dr. Joseph von), Geographie des Transalpinischen Galliens zu C. Julius Caesars Commentarien de bello Gallico. Mit 1 (lith.) Landkarte (in 4.): 2te Auflage. (Die erste Auflage war im Selbstverlage des Verfassers.) Gr. 8. (85 u. IV S.) München, Jaquet. Geh.

2957. Heideloff (C.), Der kleine Grieche. Taschenbuch der altgriechischen Säulenordnungen. Zum Handgebrauch für die Schüler der Gewerbs-vorbereitungs- und Handwerksschule zu Nürnberg bearbeitet. 16. (16 S., 12 lith. u. zum Theil color. Taf., u. d. Grundriss d. Akropolis auf d. Umschlag.) Nürnberg, Riegel u. Wiessner. Geh.

2958. Heinrock (G.), Anton König von Sachsen. Ein Denkmal seinen geweiht. (Mit (lith.) Portrait.) 8. (22 S.) Leipzig, Pönicke u. Sohn. Geh.

2959. Horn (Franz), Wein und Oel. Erzählungen, Charakteristiken, Umrisse und Bilder von ꝛc. 8. (326 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 Thlr.

2960. Hörnig (Georg Samuel, Bancommissär), Theoretisch-praktisches Handbuch der verschiedenen Maurer-Arbeiten bei dem Land- und Wasserbau; für Maurer und Bauliebhaber, in Fragen und Antworten bearbeitet. Mit 38 Steindrucktafeln (in 1 Atlas in qu. Fol.). Gr. 8. (VIII u. 376 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 3 Thlr.

2961. Hummelauer (Albert von), über die Verarmung der arbeitenden Classe. Ein Versuch ꝛc. 8. (125 S.) Wien, Kupffer u. Singer. Geh.

2962. Jahr (Theodor), Gedichte. Gr. 16. (91 S.) Berlin, Eichler. Geh.

2963. Industrie, Die, des Königreiches Bayern. Herausgegeben von dem Vereine von Technikern. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Grundlinien zur Statistik und Technik der Thonwaaren- und Glas-Fabrikation im Königreiche Bayern. Nach authentischen Quellen von Chr. Schmitz, Inspektor ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 180 S.) München, Weber. Geh.

2964. Jörg (Dr. Johann Christian Gottfried), Handbuch zum Erkennen und Heilen der Kinderkrankheiten nebst der Physiologie, Psychologie und diätetischen Behandlung des Kindes von etc. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit königlich Würtembergischem Privilegium gegen den Nachdruck. — Auch u. d. T.: Ueber das physiologische und pathologische Leben des Kindes von Dr. *Johann Christian Gottfried Jörg*, Hofrathe, ord. Prof. d. Geburtshülfe etc., Director etc. Gr. 8. (XXII u. 946 S.) Leipzig, Cnobloch. 4 Thlr.

2965. Klenze (Syndikus ꝛc.), Ueber die Staatseinheit Holsteins. Eine staatswissenschaftliche Betrachtung über die erste Adresse der Holsteinischen Ritterschaft

. Gr. 8. (67 S. u. 1 lith. u. illum. Karte in 4.) Hamburg, Perthes u. sser. Geh. 12 gl

1966. Koch (C. L., Kreis-Forstrath etc.), Die Arachniden. Getreu nach Natur abgebildet und beschrieben. (Fortsetzung des Hahn'schen Werk.) 3ter Band. 1stes, 2tes Heft (jedes) mit 6 fein ausgemalten Tafeln Kpfrstich.) Gr. 8. (S. 1—16, 17—34.) Nürnberg, Zeh. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 16 gl

Der 1ste, 2te Bd., von *Carl Wilh. Hahn* herausgegeben, Ebendas., 1831—35, n. 10 Thlr.

1967. Krug (D.), Der neue Pythagoras. Oder Geschichte eines dreimal ernen Erdenbürgers. Geschrieben von Kantharos und mit einem Glau-bekenntniß über Seelenwanderung und Unsterblichkeit herausgegeben von ꝛc. , 12. (146 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 12 gl

1968. Lacher (Carl), Dichtungen in althochdeutscher Sprache. Mit erläuterndem Wörterbuche. Gr. 8. (200, 72 S.) Speier, Neidhard. Geh. 1 ℛ 12 gl

1969. Lafont, Das Geheimniß der Tiber. Dramatisirte Novelle nach dem anzösischen des ꝛc. von Theodor Hell. 8. (268 S.) Dresden u. Leipzig, nold. 1 ℛ 8 gl

1970. Lehmann (Joannes Georgius Christianus, Med. et Philosoph. Doctor, gymn. etc. Prof. etc.), Monographiae generis Potentillarum supplementum ipsit etc. Fasc. I. 4. (22 S. u. 10 lith. Taf.) Hamburgi, Perthes et sser. 1835. Geh. 1 ℛ 8 gl

1971. Lips (Dr. Alex., pens. Prof. d. Staatswissensch.), Deutschlands Weltdels Wiedergeburt oder die deutschen Eisenbahnen und der Main-Donau-Kanal ihrer Welthandelswichtigkeit, ihren nationalen Vortheilen, in ihrem Verhält- zu einander und in ihrer Ausführung betrachtet von ꝛc. 1ste Abtheilung. Die ischen Eisenbahnen. Gr. 8. (256 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. 18 gl

1972. Lotz (Georg), Neueste Schriften. 1ster Band. Gedichte. Mit dem h.) Bildniß des Verfassers. — Auch u. d. T.: Gedichte von ꝛc. Mit dem dniß des Verfassers. — 2ter Band. Novellen, Erzählungen Sagen und hwänke. — Auch u. d. T.: Spenden gegen die Langeweile, in Novellen, Erlungen, Sagen und Schwänken von ꝛc. 1ster Bd. 8. (244, 249 S.) Hamg. (Perthes u. Besser.) Geh. 2 ℛ

Das Ganze wird 4 Bde. umfassen (der 3te bis 4te Bd.: Spenden gegen die Lange-le), die noch im Laufe d. J. erscheinen sollen.

1973. Macgillivray (W.), Die Reisen und Forschungen des Freiherrn Alexander von Humboldt; eine gedrängte Darstellung seiner Reisen in den uinoctial-Gegenden von Amerika und im asiatischen Rußland, mit beständiger rücksicht auf seine wichtigsten Forschungen. Aus dem Englischen von *Johann wechsl.* 1ster Theil. Mit dem Bildnisse Humboldts (in Stahlstich), einer Reiste am Orinoko und zwei Abbildungen (in Holzschnitt). 2ter Theil. Mit (3) ildungen (in Holzschnitt). — Auch mit dem Umschlag-Titel: Edinburger Cabiets-Bibliothek u. s. w. 7ter u. 8ter Theil. 8. (xiv u. 198, vi u. 196 S.) pzig, Hartleben's Verlags-Exped. Geh. 18 gl

Vgl. Nr. 2129.

1974. Magazin für christliche Prediger. Herausgegeben von Dr. Johann iedrich Röhr. 9ten Bandes 1stes Stück. Gr. 8. (iv u. 219 S.) Hanno, Hahn. 20 gl

1ster bis 8ter Bd., Ebendas., 1823—35, à 1 Thlr. 16 Gr.

1975. Magendie (F., Prof. der Physiologie u. Med. etc.), Handbuch der ysiologie. Nach der dritten vermehrten und verbesserten Ausgabe aus n Französischen übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. *C. F. ...singer.* 2ter Band. Mit 5 Kupfertafeln. (2te Hälfte. Mit 1 Kpfrtaf.) . 8. (xvi u. S. 257—527, u. Taf. V, in 4.) Eisenach, Bärecke. Geh. s Rest.)

Der 1ste Bd. u. 2te Bd. 1ste Hälfte, Ebendas., 1834, 35. Beide Bände compl. 8 Thlr.

1976. Mahn (C. A. F.), Lehrbuch der Französischen Sprache. 3ter Theil. s Heft. Don Quichotte de la Manche, traduit par *Florian.* Chapitre

I.—XX. — 2tes Heft. Don Quichotte etc. Chapitre XX.—XXXIV. 8. (S. 1—70, 71—142.) Berlin, C. F. Plahn. Geh. n. 12 g
1ster Thl. 1stes, 2tes Heft, 2ter Thl. 1stes Heft, 1830—35, 1 Thlr. 2 Gr.

2977. Manso's Geschichte des Preuß. Staates u. s. w. 3ter Band. — 1807—1815. (4te, des Ganzen 10te Lief.) Gr. 8. (xiv u. S. 353—448.) Frankfurt a. M., Hermann. Leipzig, Dörffling. Geh. n. 12 g
Vgl. Nr. 1411.

2978. Martin (Karl Ludwig, Forstmeister rc.), Der Wälder Zustand und Holzertrag, wie derselbe mit seinen naturgesetzlichen und thatsächlichen Grundlagen aufzufassen, darzustellen und zu beurtheilen ist. Zum Gebrauche für alle, welchen es um genaue Kenntniß, gute Pflege, Erhaltung und Bewirthschaftung von Wäldern zu thun ist; insbesondere für Forstmänner, Eigenthümer großer Waldungen, Oekonomie-, Kameral- und Polizei-, auch Justizbeamte und Landwirthe. Gr. 8. (xvi u. 176 S. u. 5 lith. Tab.) München, Weber. Geh. 1 ∤ 6 g

2979. Meier (Fr. Karl, außerord. Prof. der Theol. rc.), Girolamo Savonarola, aus großen Theils handschriftlichen Quellen dargestellt von rc. Mit dem Bildnisse und Facsimile der Handschrift Savonarola's (in Steindr.). Gr. 8. (x u. 401 S.) Berlin, Reimer. 1 ∤ 20 g

2980. Meyer (Albr. Aug., Dr.), Ueber das Hamburgische Intestat-Erbrecht. Gr. 8. (55 S.) Hamburg, gedr. bei Fabricius u. Rathgen. (Perthes et Besser.) Geh. n. 6 g

2981. Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, S. Pii Quinti jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. Papae auctoritate recognitum. Et novis missis ex indulto apostolico huc usque concessis auctum. Fol. (600, cxi S. mit vielen eingedr. Kupfern.) Mechliniae typographia Hanicquiana. 1835. (Moguntii, Kirchheim, Schott et Thielmann.) n. 8 ∤

2982. Morgenbesser (Michael, Rektor rc.), Schulgesänge zum Gebrauch für Volksschulen, herausgegeben von rc. 3te vermehrte Auflage. Gr. 8. (32 S.) Breslau, Groß, Barth u. Comp. Geh. 3 g

2983. Mosen (Julius), Gedichte. 8. (vi u. 184 S.) Leipzig, Lit. Mus. Geh. 1 ∤

2984. Mühry (Dr. Carl, pract. Arzt rc.), über das Seebaden und das Nordernever Seebad. Gr. 12. (viii u. 184 S.) Hannover, Hahn. Geh. 21 g

2985. Müller (Ferdinand), Sittenspiegel, oder Tugend und Laster, zur Nachahmung so wie zur Warnung dargestellt in Beispielen, die aus der Bibel, der Weltgeschichte und dem täglichen Leben entlehnt, und nach der Reihenfolge der im lutherischen Katechismus enthaltenen Hauptlehren der Religion geordnet sind. Ein christliches Lesebuch für die Schule und das Haus. Herausgegeben rc. Gr. 8. (xx u. 532 S.) Berlin, Reimer. 1 ∤ 6 g

2986. Musée français. Choix de littérature, tiré des meilleurs auteurs tant anciens que modernes, par *O. L. B. Wolff*, Prof. et Dr., et *C. Schütz*, Dr. 1836. 52 Nros. (Bgn.) 4. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. n. 2 ∤

2987. Museum, Katholisches, für die gebildete Lesewelt. Herausgegeben von Dr. J. B. Hoeninghaus. 4tes Heft. Gr. 8. (162 S.) Aschaffenburg, Pergay. Geh. 12 g
Das 1ste bis 3te Heft, Ebendas., 1834, 35, à 12 Gr.

2988. Nägeli (Dr. Hans Georg), Das Recht aus dem Standpunkte der Natur besprochen in zwei Redevorträgen von rc. Bevorwortet und herausgegeben von Heinrich Escher, Reg.-rath rc. Gr. 8. (52 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 5 g

2989. Naruszewicz, Historya narodu Polskiego u. s. w. Tom. IV. (xxxii u. 272 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2116.

2990. National-Encyklopädie, Oesterreichische, u. s. w. 17. (V. Bd. 1stes) Heft. Seeauer—Stepling. (S. 1—160.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2239.

2991. Nostitz-Drzewiecki (H. E. F. von, Ober-Grenz-Controleur), Uebersichtliche Darstellung der neuen Verfassung indirecter Staatsabgaben im Königreiche Sachsen, in einem Auszuge der, über den Zoll, die Branntwein-, Bier-, Wein-, Tabak- und Schlachtsteuer, ingleichen die Chausseeabgaben, ergangenen gesetzlichen Bestimmungen; ein Hülfsbuch für Beamte und Gewerbtreibende. Gr. 8. (x u. 224 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 1 ß 6 g

2992. Oken, Allgemeine Naturgeschichte u. s. w. 26ste, 27ste, 28ste (6ten Bds. 1stes Heft) Lieferung. Gr. 8. (V. S. 1681—1776, 1777—1845, xiv S., Schluß; VI. S. 1—96.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsb. Geh. 15 g

Vgl. Nr. 1181.

2993. Pestalozzi (Joh., Diacon rc.), Unsre Kinderlehre mit Beziehung auf die Druckschrift des Herrn Friedrich Häfelin, von rc. Gr. 8. (23 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 2½ g

2994. Pfennig-Encyklopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexikon u. s. w. 27ste Lief. 3ter Bd. Bgn. 49—54. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 385—432.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 g

Vgl. Nr. 2442.

2995. Pfyffer (Kasimir, Doktor der Rechte), Erläuterung des bürgerlichen Gesetzbuches des Kantons Luzern. Zweiter Theil. Sachen-Recht. Erstes Hauptstück. Dingliche Rechte. 1stes Heft. Von dem Besitze, dem Eigenthum und den Dienstbarkeiten. Gr. 8. (145 S.) Luzern, Meyer. 1835. Geh. 12 g

Der 1ste Thl., Personenrecht, Ebendas., 1832, 20 Gr.

2996. Ramisch, Naturgeschichte des Thierreiches u. s. w. 7te Lief. Gr. 8. (S. 385—448, mit eingedr. Holzschnitten.) Prag, Haase Söhne. Geh. n. 5 g

Vgl. Nr. 1068.

2997. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 150. Une camarade de pension, comédie-vaudeville en deux actes, par MM. *Ancelot* et *Paul Duport*. Gr. in-8. (60 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 6 g

Vgl. Nr. 2680.

2998. Rhetores Graeci ex codicibus Florentinis Mediolanensibus Monacensibus Neapolitanis Parisiensibus Romanis Venetis Taurinensibus et Vindobonensibus emendatiores et auctiores edidit suis aliorumque annotationibus instruxit indices locupletissimos adjecit *Christianus Walz* Prof. etc. Vol. IX. Affixa est E. Finckhii epistola critica. 8maj. (xxvii u. 782 S.) Stuttgartiae, Cotta. 3 ß 16 g Schreibpap. 5 ß

Der 1ste bis 8te Bd., Ebendas., 1831—35, Druckp. 34 Thlr. 20 Gr., Schreibp. 45 Thlr. 16 Gr.

2999. [illegible] (Alexander), Gedichte. Gr. 12. (138 S.) München, Jaquet. Geh. 18 g

3000. Rondelet (J., Architect rc.), Theoretisch-praktische Anleitung zur Kunst zu bauen von rc. In fünf Bänden. Mit den 210 Kupfern der Pariser Original-Ausgabe. 5ter Band. Nach der sechsten Auflage aus dem Französischen übersetzt von J. Heß, Oberbaurathe. Mit 8 Kupfertafeln. Lexikon-8. (440 S. u. 2 Tab. in gr. qu. 4. rest Kpfr.) Darmstadt, Leske.

Der 1ste bis 4te Bd., Ebendas., 1833—35. Alle 5 Bde. n. 25 Thlr.

3001. Rosenkranz (Karl), Kritik der Schleiermacherschen Glaubenslehre. Gr. 8. (xx u. 116 S.) Königsberg, Unzer. Geh. 12 g

3002. Rossmässler (Prof. E. A.), Iconographie der Land- und Süsswasser-Mollusken, mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen noch nicht abgebildeten Arten. III. Heft. Mit 5 schwarzen lithographirten Tafeln. Gr. 4. (38 S. u. Taf. 11—15.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Cart. 1 ß Illum. 2 ß 12 g

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1835, schwarz 3 Thlr., color. 5 Thlr. 20 Gr.

3003. Rouvroy (Wilhelm Heinrich von, Hauptmann rc. u. Lehrer d. Math. rc.), Leitfaden zum Unterricht in der Mathematik. 1ster Theil. Zahlenrechnung und Algebra. Gr. 8. (xiv u. 174 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 21 g

3004. Sachs (S., Reg.-Bauinspector), Die Schieferdeckerkunst in ihrem ganzen Umfange, praktisch dargestellt. Ein Beitrag zur bürgerlichen Baukunst. Mit 12 Kupfertafeln (in 4.). Gr. 8. (x u. 70 S.) Berlin, Schüppel. Geh. 1 ß 8 g

3005. Sammlung sämmtlicher Gesetze, welche seit dem Jahre 1806 [illegible] worden sind, und die Bestimmungen des Allgem. Landrechts, der Gerichts-, Kriminal-, Hypotheken- und Depositalordnung, der Gebührentaxe und des Stempeledicts für die Preußischen Staaten abändern, ergänzen oder erläutern, nach den Materien zusammengestellt; nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben. 8te Lieferung. Enthält: ersten Bandes dritte Abtheilung, Schluß, oder Bogen 39 bis 58. — Zweiter Band: 18 Bogen. — Dritter Band: 4 Bogen. — Vierter Band: 16 Bogen. Gr. 8. (I. Allg. Landrecht: S. 601—911, II. Allg. Gerichtsordnung: 288 S., III. Kriminal-, Deposital- und Hypotheken-Ordnung: [illegible] S., IV. Gebühren-Taxen und Stempel-Edikt: 215 S., Register XXXI [illegible]) Naumburg, Zimmermann. 1835. n. 2 [illegible]

Die 1ste bis 7te Lief., Ebendas., 1835, n. 9 Thlr. 8 Gr.

3006. Sanchuniathon's Urgeschichte der Phönizier in einem Auszuge aus der wieder aufgefundenen Handschrift von Philo's vollständiger Übersetzung. Nebst Bemerkungen von *Fr. Wagenfeld*. Mit einem Vorworte vom Dr. *G. F. Grotefend*, Director etc. Mit 1 (lith.) Facsimile (in 4.). Gr. 8. (xxxii u. 96 S.) Hannover, Hahn. Geh. [illegible]

3007. Schaab (Dr. C. A.), Randglossen zu den Phantasien und Träumen des Pseudogeistes Johann Gensfleisch, genannt Gutenberg, an Dr. C. A. [illegible] und den Ausschuß zur Errichtung des Denkmals zu seiner Ehre zu Mainz, bei Rob. Ratan und gedruckt zu Haag 1835. — Mit 2 Anhängen: I. [illegible]scher Beweis, daß die vierte Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst [illegible] laufenden Jahre 1836 eintrete und nicht im Jahre 1840, oder einem [illegible] könne gefeiert werden. II. Ueber die Monumentssache und was seit dreißig [illegible]ren darin geschehen ist. Gr. 8. (viii u. 138 S.) Mainz. Auf Kosten des Verfassers. (Leipzig, Wuttig.) Geh. n. [illegible]

3008. Schlachtsäule, Die, bei Rudau 1370 renovirt den 8ten August [illegible] Mit einer lithographirten Abbildung der Säule und ihrer Umgebung (in [illegible]) Der Reinertrag ist zur Erhaltung des obengenannten Denkmals bestimmt. (20 S.) Königsberg. (Bornträger.) Geh. n. 1 [illegible]

Verf.: Stadtrath Heinrich Degen in Königsberg.

3009. Schleiermacher's (Friedrich) sämmtliche Werke. 1ste Abtheilung. Zur Theologie. 4ter Band. — Auch u. d. T.: Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt von Dr. Friedrich Schleiermacher. 3te unveränderte Ausgabe. 2ter Band. Gr. 8. (xii u. 545 S.) Berlin, Reimer. (Als Rest.)

Der christl. Glaube, 3te Ausg., 1ster Bd., Ebendas., 1835. Beide Bde. 4 Thlr. [illegible] feine Ausg. 4 Thlr. 20 Gr.; Velinpap. 6 Thlr. 8 Gr.

3010. Schneider, Die gewöhnlichen Seuchen der Hausthiere u. s. w. [illegible] u. letztes Bändchen. 8. (117 S.) Fulda, Müller. Geh. [illegible]

Vgl. Nr. 1126.

3011. Schwarze (Dr. Carl Friedrich, Hofrath, pract. Arzt x.), Homöopathische Heilungen nebst Bemerkungen über die Größe der Arzneigaben und [illegible] Wiederholung; besonders für angehende homöopathische Aerzte. Gr. 8. (xii u. 186 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 [illegible]

3012. Scott (Walter), Das Herz von Midlothian. Vollständig aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Adolph Wagner. 4 Theile. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Walter Scott's Werke. [illegible]setzt u. s. w. 81ster bis 84ster Bd. 16. (216, 215, 237, 247 S.) Berlin, [illegible] u. Klemann. In 2 Bdchn. geh. n. 1 [illegible]

Vgl. Nr. [illegible], 2266.

3013. Shakspeare's dramatische Werke. [illegible] Bändchen. — Auch u. d. T.: Der Sturm. Schauspiel in fünf Akten von William Shakspeare. [illegible]setzt von Theodor Mügge. — [illegible] Bändchen. — Auch u. d. T.: Timon von Athen. Trauerspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Ernst Ortlepp. 32. (98, 115 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. [illegible]

Vgl. Nr. [illegible].

3014. Stackelberg (O. M. Baron von), Die Gräber der Griechen in

ldwerken und Vasengemälden. 3te und 4te Lieferung. Tafel XVII—XXXII
Kupferstich, zum Theil colorirt). Gr. Fol. (S. 15—28.) Berlin, Reimer.
In Umschlag n. 5 ₰ 8 gl

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas, 1835, à n. 5 Thlr. 8 Gr.

3015. **Stange** (C. A., Magister philosophiae), Ein Blick in das Jenseits zur Ermunterung für Eltern und Erzieher und zur Beruhigung für jeden Menschen. (VIII u. 71 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. 12 gl

3016. (**Stenus.**) — Descriptio Silesiae, a *Barthol. Steno* saeculi XVI. initio arata. E codice Romano accuratius edidit *Joannes Theophilus Kunisch*, illos. Doctor et Gymn. etc. Prof. 4. (20 S.) Vratislaviae, Grass, Barth et c. Geh. 8 gl

3017. **Stephani** (Dr. Heinrich, Kirchenrath 2c.), Handbuch der Erziehungskunst nach der bildenden Methode für Volksschullehrer. Gr. 8. (VIII u. 179 S.) Erlangen, Palm'sche Verlagsbuchh. 16 gl

3018. **Strauch** (L. C. G., Pastor 2c. u. Scholarcha), Predigt, am Epiphaniasfeste gehalten. Gr. 8. (19 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. Geh. 3 gl

3019. **Tasso** (Torquato), La Gerusalemme liberata. Herausgegeben von A. F. Mahn. Nach dem von dem Verfasser (seit 1829) entdeckten und bearbeiteten System, Sprachen auf eine leichtere, schnellere und gründlichere Art zu erlernen. 1ster Gesang. 8. (40 S.) Berlin, C. F. Plahn. 1835. Geh. n. 4 gl

3020. **Thrandorff** (K. F. E.), Christus in unserer Zeit. Ein Zeugniß zur Beruhigung und Erweckung. 8. (96 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. 12 gl

3021. **Thucydidis** de bello Peloponnesiaco libri octo. Ad optimorum librorum fidem, ex veterum notationibus, recentiorum observationibus recensuit, argumentis et adnotatione perpetua illustravit, indices et tabulas chronologicas adjecit atque de vita auctoris praefatus est *Franciscus Goeller* Dr. Philos. Prof. etc. Vol. I. Libri I—IV. Cum tabulis aeri incisis VI. Editio IIda, auctior et emendatior. — Vol. II. Libri V—VIII. Cum tabulis aeri incisis VI. Editio IIda, etc. 8maj. (XVI u. 676, 620 S.) Lipsiae, Knobloch. 7 ₰

3022. **Tieck**, Der junge Tischlermeister. Novelle in sieben Abschnitten. 2ter Theil. (392 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1907.

Auch zum 1sten Thl. ist ein berichtigter Titel geliefert.

3023. **Toreno**, Geschichte des Aufstandes u. s. w. in Spanien. 3ter Band. (488 S.) Leipzig, Lit. Museum. Geh. 2 ₰

Vgl. Nr. 2466.

3024. **Veszely** (Joseph, der Arzneikunde Doctor 2c.), Der Mensch in Beziehung auf sein Werden, Bestehen und auf seinen Tod, naturgemäß erforscht von 2c. (VIII u. 184 S.) Wien, Kupffer u. Singer. Geh. 20 gl

3025. **Viardot**, Studien zur Geschichte der Staatseinrichtungen u. s. w. in Spanien. Aus dem Französischen u. s. w. 2ter Theil. Gr. 8. (222 S.) Leipzig, Leo. 20 gl

1ster Thl. vgl. Nr. 280.

3026. **Vogt** (Carl Wilhelm), Hohenschwangau's historische Gemälde. 8. (104 S.) München, Jaquet. Geh. 9 gl

3027. **Volger** (Dr. Wilh. Friedr., Rector 2c.), Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte. 1sten Bandes 2te (letzte) Abtheilung. Das Mittelalter. Mit Tabellen und vier (illum.) Karten (in Kupferst., in qu. Fol.). Gr. 8. (453 S. u. 1 Tab. in gr. 4.) Hannover, Hahn. 1 ₰ 15 gl

1sten Bds. 1ste Abth., Ebendas., 1835, 21 Gr.

3028. Volks-Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile u. s. w. (Ausgabe für Protestanten.) 8te Lief. Gr. Lexikon-8. (S. 401—456.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gl

Vgl. Nr. 2267.

3029. Volksschriften Nro. 1. Die höchst wunderbare, erschreckliche und lehrreiche Geschichte eines Hamburger-Knaben, welcher unter das Meer versank, und

auf eine einsame Insel verschlagen wurde, allwo er mit den Menschenfressern zu kämpfen hatte. Gr. 12. (216 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 5 ggr

Eine abgekürzte Bearbeitung von Campe's Robinson.

3030. **Vollmer**, Wörterbuch der Mythologie u. s. w. 9te Lief. (Text: Bgn. 76—85.) Lexikon-8. (S. 1201—1360.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsh. Geh. 12 ggr

Vgl. Nr. [illegible].

3031. —— Schlußband (welchen die Subscribenten unentgeldlich empfangen) (Text: Bgn. 86—98, Haupttitel, (lith.) Abbild. Taf. 44—129.) [illegible] (S. 1361—1558.) Ebendas. Geh.

3032. Votiv-Tafeln. In 2 Bändchen. (1stes Bdchn.) 8. (209 S. u. 1 lith. Abb.) Berlin. (Eichler.) Geh. n. 14

3033. **Waser** (J. R., Dekan u. Pfarrer ꝛc.), Der Pfarrer als Armenbehörde in seiner Gemeinde. Ein Wort über Armenunterstützungen und einige damit bezügliche Vorschläge neuerer und neuster Zeit. Gr. 8. (20 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 2 ggr

3034. Wasserdoktor, Der nützliche, Oder leichtfaßliche Anweisung, blos durch den Gebrauch des kalten Wassers manchem Uebel vorzubeugen, besonders in Hinsicht der edlen Theile des menschlichen Körpers; so wie Krankheiten, [illegible]gen und sonstige Zufälle schnell und sicher zu heilen. — Auch deutliche Belehrung, blos durch den Gebrauch dieses Mittels das verlorene Unvermögen wieder herzustellen und die Heilung der Selbstbefleckung zu bezwecken. 12. (IV u. [illegible]—48.) Ulm, Ebner. Geh. 5 ggr

3035. **Weber**, Das Ritterwesen u. s. w. In 3 Bdn. 2ter Bd. (5te, 7te, 8te Lief. 8. (S. 209—304, 305—416.) Stuttgart, Metzler. 1835. Geh. [illegible]

Vgl. Nr. 2165.

3036. —— (Dr. G. F., Prediger), Bleibe dem Alten getreu und [illegible]dige dich mit deiner Zeit. Zwei Predigten über Matth. 5, 18. und 2 [illegible] 17. am 3ten post Epiph. und am Sonntage Sexagesimae 1836. gehalten in der Wallonischen Kirche. Gr. 8. (26 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. Geh. 4 ggr

3037. Wegweiser der vornehmsten und gebräuchlichsten Straßen durch Deutschland und die angrenzenden Länder. Mit Angabe der Entfernung der Städte, der Einwohnerzahl, der Messen und Jahrmärkte; sowie Goldkörner, [illegible] Regeln und Witterungskunde für Reisende. Nebst einem Anhange über Münze, Maaß und Gewicht. Neueste Auflage. 16. (80 S.) München, [illegible] Geh. [illegible]

3038. **Weichard** (Pfarrer), Immanuel oder die Thaten Gottes. Eine Sammlung merkwürdiger Lebenserfahrungen größtentheils noch lebender [illegible] Mitgetheilt durch ꝛc. 8. (VIII u. 96 S.) Friedberg in der Wetterau, [illegible]gel. Geh. 4 ggr

3039. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. 85ste und 86ste Lief. Europa.—Sicilien, No. 6 und 7 von de la Salle. (S. 81—116, 4 lith. Abbild. u. 1 [illegible] in 4.) 87ste bis 88ste Lief. Europa.—Italien, No. 23 und 24 von Artaud (S. 353—376 u. 8 lith. Abbild.) Gr. 8. Stuttgart, Schweizerbart. Geh. Preis für die 85ste bis 96ste Lief. n. 16 ggr

Vgl. Nr. 1701.

3040. **Wilhelmi** (Ferdinand, Primarius etc., Superintendent ꝛc.), Kleine Elementar-Geographie. Ein Auszug aus meinem methodischen Leitfaden in der Elementar-Geographie, von ꝛc. Für Schüler, deren Lehrer jenes Buch bei ihrem Vortrage benutzen. 4te sehr verbesserte Auflage. Mit 1 Kupfertafel. 8. (48 S.) Berlin, Hold. Geh. n. 2 ggr

3041. **Winkler** (Dr. Jos. M., Physikus etc.), Darstellung der Luhatschowitzer Mineralquellen in Mähren, als Trink- und Bade-Heilanstalt, in historischer, topographischer, physisch-chemischer, pharmakodynamischer, therapeutischer und diätetischer Hinsicht. 8. (x u. S. 11—211.) Brünn, gedr. bei Rohrer (Seidel.) 1835. Geh. n. 20 ggr

3042. Wird in diesem Jahre die Welt untergehen? Beantwortet für die Freunde ngel's und alle vernünftige Bibelleser von einem Theologen. Kl. 8. (12 S.) ierfurth, Schmid'sche Verlagsbuchhdr. (Halle, Kümmel.) Geh. 2 gl

3043. **Wohlgemuth's** (Pauline) Neuestes allgemein verständliches und brauchb·es Wiener-Kochbuch oder: Gründliche Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, nmachen rc. Ein Hausfrauen, Köchinnen und allen, welche ihre Speisen ohne ße Kosten auf die leichteste, wohlschmeckendste und gesundeste Art zubereiten llen, unentbehrliches Handbuch. 8. (XIV u. 360 S.) Leipzig, Drobisch. Geh. 18 gl

3044. **Wolf** (Dr. Joseph Heinrich, Verfasser der bayerischen u. teutschen Ge- ·hte rc.), Maximilian Joseph des Ersten Königs von Bayern kurze Lebens-) Regierungsgeschichte. Als Auszug seines grösseren Werkes bearbeitet von rc. Auflage. Gr. 8. (48 S.) München, Jaquet. Geh. 4½ gl

3045. **Wolny**, Mähren, topographisch rc. geschildert. I. Bd. IV. (letztes) ft. Gr. 8. (S. 387—486.) Brünn, gebr. bei Rohrer. (Seidel.) Geh. n. 16 gl

Vgl. Nr. 2888.

3046. Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin für die Geschichte unserer t. Dritte Reihe. Herausgegeben unter Verantwortlichkeit der Verlagshand- g von **Friedrich Christian August Hasse**, Prof. d. histor. Hülfswissensch. rc. r Band. (Nr. XXXIII — XL.) (7tes, 8tes Heft. XXXIX — XL.) Gr. 8. r u. 190 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ₰

Der 1ste bis 5te Bd. 1stes bis 6tes Heft, Ebendas., 1828—35, 19 Thlr. Einzelne ı. à 12 Gr. — Die 1ste, 2te Reihe, Ebendas., u. d. T.: Zeitgenossen. Biographien und rakteristiken. 1ste Reihe, 6 Bde. oder 24 Hefte, 1816—21, Druckpap. früher 24 Thlr., 16 Thlr., Schreibpap. früher 36 Thlr., jetzt 24 Thlr. — Neue (2te) Reihe, 6 Bde. : 24 Hefte, 1821—26, Druckpap. früher 24 Thlr., jetzt 16 Thlr., Schreibpap. früher Thlr., jetzt 24 Thlr. Jedes Heft der 1sten, 2ten Reihe einzeln auf Druckpap. 1 Thlr., Schreibpap. 1 Thlr. 12 Gr. Werden beide Folgen zusammengenommen, so erläßt die Verlagshandlung auf Druckpap. für 24 Thlr., auf Schreibpap. für 36 Thlr.

3047. **Zerrenner** (C. C. G., d. heil. Schrift u. d. Weltweisheit Doctor, Probst rc., f.s u. Schulrath, Director rc.), Der neue deutsche Kinderfreund, ein Lesebuch für ksschulen. 1ster Theil. 15te sehr verbesserte Auflage mit 8 illuminirten Kupfer- ln. 8. (VI u. 361 S.) Halle, Kümmel. 6 gl

---

Preisherabsetzungen.

'. *F. Dörffling* in Leipzig offerirt mehre neuere Romane und Unterhal- gsschriften (20 Bände), welche früher 15 ₰ 16 gl kosteten, für 4 ₰ 16 gl debitirt sie auch einzeln zu herabgesetzten Preisen.

loppe (Ed.), Erster Unterricht von der christlichen Religion in zwei rgängen. 8. Leipzig, Dörffling. 1835. (18 gl) 10 gl

---

Künftig erscheinen:

'ellarius (Dr. Franz), Sämmtliche Werke. 4 Theile. Heidelberg, Groos. *spect.*) Subscr.-Pr. bis Michaelis jeder Thl. 18 gl, späterer Ladenpr. 4 gl

Der 1ste Thl. sollte bis Pfingsten ausgegeben werden. — Auf 10 Ex. erhält man Freiexemplar.

ochmann's (Carl Gustav, von Pernau) Reliquien. Aus seinen nachge- enen Papieren gesammelt und herausgegeben von *Heinrich Zschokke.* ände. (à 18—20 Bgn.) Gr. 8. Hechingen, Ribler. (*Prospect.*) Jeder Bd. 4 gl

ützing (Friedr. Aug.), Compendium der gesammten Naturgeschichte, Leitfaden für einen stufenweisen Unterrichtsgang, für Schüler von Gym- en, Real- und höheren Bürgerschulen. In drei Cursen bearbeitet. 8. —30 Bgn.) Nordhausen, Müller. (*Prospect.*) 1 ₰

Der 1ste Cursus, für die jüngern Schüler berechnet, enthält die Darstellung der rlichen Familien der drei Reiche, im 2ten werden die Gattungen und im 3ten die r behandelt.

Leo (Dr. Heinrich), Herr Dr. Diesterweg und die deutschen Universitäten. Eine Zeitschrift. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. Geh.
Wird binnen Kurzem erscheinen.

Schütz (Dr. C. W. C.), Ueber den Einfluss der Vertheilung des Grundeigenthums auf das Volks- und Staatsleben. Stuttgart, Cotta.

Taschenbuch für Theetrinker oder der Thee in naturhistorischer, culturlicher, mercantilischer, medicinisch-diätetischer und luxuriöser Hinsicht. Nach *Berard*, vormal. Director der französ. Handelscomp. in China, herausgegeben von *F. Marquis* und für den deutschen Geschmack zugerichtet und mit der Abhandlung über den Paraguay- oder Yerba-Thee, ingleichen einem Auszug von Siebold's Beschreibung des japanischen Thees vermehrt und mit 6 Abbildungen erläutert von *Fr. W. Westphal*. 8. Weimar, Voigt. Geh.

Venus (Dr. Karl Joh. Alex.), Grundriss der medicinischen Receptirkunst und der systematisch-praktischen Arzneimittellehre in tabellarischer Form für tägliche praktische Benutzung, wie auch zur Repetition bestimmt; nebst einer Sammlung der wichtigsten und gebräuchlichsten Formeln, sowie zum therapeutischen Gebrauch in geeigneten Fällen, wie als praktische Beispiele zur Erläuterung der Receptirkunst geordnet. 4. Weimar, Voigt.

Wagener (Samuel Christoph, Superint.), Wunder-Erscheinungen am Himmel und auf der Erde, für Alle, welche sich über die merkwürdigsten Naturereignisse belehren wollen. Nach den Erforschungen der berühmtesten Physiker gemeinverständlich bearbeitet und durch 86 lithogr. Figuren erläutert. Gr. qu. 12. Weimar, Voigt. Geb.

Uebersetzungen.

Berlin (Mme. la comtesse), Souvenirs et mémoires. Uebersetzt von L. *Kruse*. Leipzig, Kollmann.

Berr, Traité complet de la clarinette. Weimar, Voigt.

Bonjour (Casimir), Le malheur du riche et le bonheur du pauvre. Weimar, Voigt.

Cooper (Astley), The principles and practice of surgery, edited by *Alex. Lee*. Uebersetzt von Dr. *Schütte*. Leipzig, Kollmann.

Métallurgie du fer, par *Leblanc* et *Walter*. Weimar, Voigt.

Minéralogie de la jeunesse, enseignée en 24 leçons. Weimar, Voigt.

Mortonval, Un secret d'état. Uebersetzt von *L. Kruse*. Leipzig, Kollmann.

Pannier (Mme.), Des richesses des pauvres et des misères des riches. Weimar, Voigt.

Quinault aînée (Mlle., de la Comédie française), Mémoires. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

Wallace (W.), A treatise on the venereal disease. Uebersetzt von Dr. *Behrend*. Leipzig, Kollmann.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1606. **Alletz** (Edouard), Esquisses de la souffrance morale. Nouvelle édit. 2 vols. In-8. (51½ B.) Paris. 15 Fr.

1607. **Augustini**, Sancti Aurelii, Hipponensis Episcopi opera omnia post Lovaniensium theologorum recensionem castigata denuo ad manuscriptos codices Gallicanos, Vaticanos, Belgicos etc. necnon ad editiones antiquiores et castigatiores, opera et studio Monachorum ordinis Sancti Benedicti e con-

egatione S. Mauri. Editio Parisina altera, emendata et aucta. T. IV. I. 8max. (41 1/4 B.) Parisiis. (Lipsiae, Voss.) n. 4 ℛ 12 g/

1608. **Bilderbeck** (Baron de), Jacques-Coeur, argentier de Charles VII. vols. In-8. (40 1/4 B.) Paris. 15 Fr.

1609. **Boüet** (Auguste), Pirate et corsaire. 2 vols. In-8. (42 B.) ris. 15 Fr.

1610. —— Dasselbe. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 3 ℛ

1611. **Bouillaud** (J.), Essai sur la philosophie médicale et sur les généralités de la clinique médicale, précédé d'un résumé philosophique des prinaux progrès de la médecine, et suivi d'un parallèle des résultats de la rmule des saignées coup sur coup avec ceux de l'ancienne méthode, dans traitement des phlegmasies aiguëes. In-8. (27 1/2 B.) Paris. 7 Fr.

1612. **Cazaux** (L. F. G. de), Théorie et calcul des effets de la poudre ns les mines et dans les canons. In-8. (8 B.) Metz.

1613. **Constant** (Mme. Louise de), Deux femmes. Avec une préface de *arles Nodier*. In-8. (28 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1614. **Dehaan** (W.), Mémoires sur les métamorphoses des coléoptères. s livr. In-4. (5 1/2 B. u. 10 Kpfr.) Paris. (Leipzig, Voss.) n. 4 ℛ

1615. **Dembour** (A.), Description d'un nouveau procédé de gravure en ief sur cuivre, dite ectypographie métallique, inventé par etc. In-4. (4 B. 3 Kpfr.) Metz.

1616. **Démosthène**, Oeuvres. Traduction française etc. par *Jager*. uvelle édition, etc. T. II. In-12. (11 1/6 B.) Paris. 4 Fr.
Vgl. Nr. 9.

1617. **Duchatellier** (A.), Histoire de la révolution dans les départemens l'ancienne Bretagne. Ouvrage composé sur des documens inédits. T. I. -8. (28 1/2 B.) Nantes. 6 Fr.

1618. **Feuillide** (C.), Le Midi en 1815. Tome Ier. Le Tourneur de isse. — Tome II. Les Jumeaux de la Réole. 2 vols. In-8. (46 B.) ris. 15 Fr.

1619. **Grégoire** (Georges Florent, évêque de Tours), Histoire ecclésiastie des Francs. En dix livres. Revue et collationnée sur de nouveaux nuscrits, et traduite par *J. Guadet* et *Taranne*. T. I. Par *J. Guadet*. -8. (25 3/4 B.) Paris. 9 Fr.
In latein. und franz. Sprache.

1620. Histoire générale de l'église, depuis la prédication des apôtres qu'au pontificat de Grégoire XVI etc. T. IX, X. In-8. (40 3/8, 37 B.) ris. Jeder Bd. 4 Fr.
Vgl. Nr. 215.

1621. **Janin** (Jules), Un coeur pour deux amours. In-18. Bruxelles et ipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 1 ℛ

1622. L'Italiano. T. I. In-4. Paris. Jährlich 32 Fr.
Ein monatlich erscheinendes literarisches Journal.

1623. **Lacenaire**, Mémoires, révélations et poésies de etc., écrits par -même, à la Conciergerie. 2 vols. In-8. (38 1/4 B. u. 1 Portr.) Paris. 15 Fr.

1624. **Ledhuy** (Carle), Comment meurent les femmes. 2 vols. In-8. 1 3/4 B.) Paris. 15 Fr.

1625. **Leroux** (Victor), Les voix du siècle. In-8. (18 1/2 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.
In Versen.

1626. **Lucas** (H.), Histoire naturelle des lépidoptères exotiques. Ouvrage né de 200 figures peintes d'après nature. Par *Pauquet*. Livr. 1 à 20. -8. (10 1/4 B. u. 80 Kpfr.) Paris. Jede Lief. schwarz 60 c., color. 1 Fr. 50 c.

1627. **Maistre** (Comte Joseph de), Examen de la philosophie de Bacon, où n traite différentes questions de philosophie rationnelle. Ouvrage posthume t. 2 vols. In-8. (44 1/2 B.) Paris. 12 Fr. 50 c.

1628. Manuel de médecine et de chirurgie, à l'usage des sœurs hospitalières. T. II. In-8. (47½ B.) Nantes.
Vgl. Nr. 544.

1629. **Mazarin**, Lettres du cardinal, à la reine, à la princesse Palatine etc., écrites pendant sa retraite hors de France, en 1651 et 1652; avec notes et explications, par *Ravenel*. In-8. (33 B.) Paris. 9 Fr.

1630. Mémoires de la société des sciences naturelles de Seine-et-Oise précédés d'un compte-rendu des travaux et d'une histoire de cette société depuis sa fondation jusqu'au mois d'août 1835. Année 1835. In-8. (21 B. u. 4 Kpfr.) Versailles. 7 Fr.

1631. Mémoires et souvenirs du général Maximilien Lamarque. Publiés par sa famille. 2 vols. In-8. (59¾ B.) Paris. 15 Fr.

1632. **Mieroslawski** (Louis), Histoire de la révolution de Pologne. Livr. 1, 2. In-8. (12 B.) Paris.
Das Werk wird 3 Bde. bilden.

1633. Moiroud et compagnie. Comédie-vaudeville en un acte. Par MM. *Bayard* et *Devorme*; représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique le 4 mai 1836. In-8. (3½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1634. Le moniteur des écoles de droit. Par une société d'avocats. 1re année. 12 cahiers. In-8. Paris. Jährlich 12 Fr.

1635. **Mortonval**, Un secret d'état. In-8. (22½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1636. **Parchappe**, Recherches sur l'encéphale, sa structure, ses fonctions et ses maladies. 1re mémoire. In-8. (7½ B. u. 11 Tab.) Paris. 5 Fr. 50 c.

1637. **de Potter**, Histoire philosophique, politique et critique du christianisme et des églises chrétiennes, depuis Jésus jusqu'au dix-neuvième siècle. T. I. In-8. (30½ B.) Paris. Subscr.-Pr. 6 Fr. Ladenpr. 7 Fr. 50 c.
Das Werk wird 8 Bde. umfassen, die monatlich erscheinen sollen.

1638. **Renault** (Mlle. Pauline), Les vengeances du duc d'Alcantara. 2 vols. In-8. (38¼ B.) Paris. 15 Fr.

1639. **Sainte-Beuve** (C. A.), Critiques et portraits littéraires. T. II, III. In-8. (68 B.) Paris. 15 Fr.

1640. Vies et aventures de *Pigault-Lebrun*. Publiées par *J. N. B.* In-8. (23¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1641. **Waldor** (Mme. Mélanie), Pages de la vie intime. 2 vols. In-8. (42½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Notizen.

Bücherverbot. In *Sachsen*: Liguori, „Der Beichtvater, oder gründliche und vollständige Anleitung für Seelsorger in allen Verhältnissen und Beziehungen ihres Seelsorger-Amts" (Aachen, 1836).

Auction. Am 11. Juli und flgdn. Tagen d. J. werden in Bremen die Bücher aus dem Nachlasse des Medicinalrath *Roth* in Vegesack und Pastor *Müller* in Borgfeldt, hauptsächlich botanischen, medicinischen, theologischen, philologischen und philosophischen Inhalts, nebst mehren Anhängen etc., einer grossen Sammlung juristischer Dissertationen und einigen Oelgemälden verkauft werden. Kataloge sind vom Auctionator L. W. Heyse in Bremen zu beziehen.

Katalog. *G. Fincke* in Berlin: Neues Verzeichniss von ältern und neuern Büchern, Pracht- und Kupferwerken, Incunabeln, Manuscripten etc. in allen Zweigen des Wissens und der Kunst, wie in verschiedenen Sprachen, welche zu billigen Preisen verkauft werden. 1ste Abth. Werke in Folio.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. Nr. 26. 24. Juni.

rscheint Leipzig reitags. | Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

e mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekünten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3048. Abegg (J. Fr. H., der Philos. u. beider Rechte Doctor u. ord. Prof. etc.), r Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Norwegen. Eine tische Betrachtung. Gr. 8. (iv u. 110 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. 36. Geh. 18 gr

3049. Actenstücke, die landständischen Anklagen wider den Kurfürstlich Hessischen aatsminister Hans Dan. Ludw. Friedr. Hassenpflug betreffend. Ein Beitrag Zeitgeschichte und zum neuern deutschen Staatsrechte. Die Vertheidigungsiften von dem Angeklagten selbst und vom Professor Dr. R. Mohl in Tübin. . Gr. 8. (viii u. 600 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 2 ℔

3050. Album der Schüler zu Kloster-Rosleben seit dem 17. Mai 1786. Dem rn Rector und Professor D. Benedict Wilhelm, Ritter des rothen Adlerordens ter Klasse, fünfzig Jahre Lehrer der Anstalt, überreicht den 17. Mai 1836. (viii u. 76 S., u. 1 Ansicht des Klosters in Kupferstich. Angehängt ist ein richt: Dem Herrn Rector und Professor, Ritter Benedict Wilhelm in Klor Rosleben zu seinem goldenen Ehrentage den siebzehnten Mai 1836 seinen vormaligen Schülern dargebracht. 4 Bl. ohne Pag.) Jena. (Fromin.) Geh. 15 gr

3051. (Altar-Tafeln. 2 Blätter. Mit 4 lith. Vignetten. Qu. Fol.) Mechlie, typis Hanicq. (Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann.) n. 18 gr
Color. n. 1 ℔ 12 gr

3052. Andral (M. G., Prof. an der medicin. Fakultät etc.), Die specielle hologie. Nach den bei der medicinischen Fakultät gehaltenen Vorträgen etc. Herausgegeben von Dr. *A. Latour*. Aus dem Französischen übert von Dr. *Friedrich Unger*. I. Theil. 1ste Lieferung. Gr. 8. (S. 1— .) Berlin, Bethge. Geh. 14 gr

3053. Anleitung zur vorschriftsmäßigen Anfertigung der Risse und Kostenanschläge en im Herzogthum S. Gotha zu unternehmenden Bauten. Mit 5 Blatt nungen, Kostenanschlag und Zusammenstellung der wesentlichern von den in amkeit bestehenden baupolizeilichen Gesetzen für das Herzogthum S. Gotha. 4 S. u. 5 lith. u. color. Tafeln.) Gotha, Müller. Geh. n. 16 gr

54. Ansichten eines katholischen Priesters über Priesterbildung, Cölibat und r. Gr. 8. (67 S.) Burgdorf, Langlois. Geh. 6 gr

55. Apel (G., Seminarlehrer ꝛc.), Leitfaden zum Unterricht in der Naturichte für Schullehrer-Seminarien, Präparanden-Anstalten und Schulen, mit rücksichtigung verschiedener Bildungsstufen methodisch bearbeitet von ꝛc. 8. (viii 76 S.) Magdeburg, Rubach. 8 gr

3056. Archiv, Neues, für Preußisches Recht und Verfahren, so wie für Deutsches Privatrecht. Eine Quartalschrift. Herausgegeben von Ober-Landesgerichts-Rath K. J. Ulrich, Justiz-Rath Dr. J. F. J. Sommer und Ober-Landesgerichts-Assessor Fr. Th. Boele. 2ter Jahrg. 4tes Heft. Gr. 8. (IV u. S. 551—718.) Arnsberg, Ritter. Geh. n. 1 ∕

3057. August (Dr. E. F., Prof. u. Direktor ꝛc.), Praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische mit besondrer Rücksicht auf die Zumpt'sche Grammatik für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten bearbeitet von ꝛc. 4te von Neuem durchgesehene und vermehrte Auflage. Gr. 8. (IV u. 255 S.) Berlin, Trautwein. ∕

3058. Auszug für Reisende aus der in den k. k. österreichischen Staaten am 1. April 1836 in Wirksamkeit tretenden Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung, so wie aus dem damit in Verbindung stehenden Strafgesetze über Gefällsübertretungen. Gr. 8. (IV u. 31 S.) Wien, gedr. bei Sollinger. (Gerold.) Geh. [illegible]

3059. Balzac, Buch der Mystik oder Seraphita und die Verbannten. Aus dem Französischen von F. v. R. 8. (XIV u. 428 S.) Stuttgart, [illegible]. Geh. 1 ∕

3060. Bauer, Allgemeine Weltgeschichte u. s. w. 2ter Band. 2te [illegible] Gr. 8. (S. 129—240.) Stuttgart, Belser. Geh. ∕
Vgl. Nr. 2190.

3061. Bayrhoffer (Karl Theodor, Doctor u. Privatdocent d. Philos.), Die Idee des Christenthums im Verhältnisse zu den Zeitgegensätzen der [illegible]. Eine speculative Kritik. Gr. 8. (XVI u. 112 S.) Marburg, Garthe. n. [illegible]

3062. Belehrungen, Allgemeine, über Eisenbahnen und Schienenwege in klar-faßlicher Darstellung von einem Techniker. 8. (110 S., 3 Taf. u. 1 [illegible] lith., in qu. Fol.) Mainz, v. Zabern. Geh. ∕

3063. Beret (Joseph, Doctor der Heilkunde, ord. u. öffentl. Prof. der Arzneikunde ꝛc.), Visa reperta und gerichtlich-medicinische Gutachten über [illegible] und kranke Zustände des Menschen. Gesammelt aus älteren und neueren [illegible] und als erläuternder Anhang zu seinem systematischen Handbuche der [illegible] Arzneikunde herausgegeben von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. (X u. 378 S.) [illegible] Wallishausser. ∕

3064. Bericht über die Ausstellung sächsischer Gewerb-Erzeugnisse im [illegible] 1834. Schmal gr. 4. (IV u. 58 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. [illegible]

3065. Berlin und seine Umgebungen im 19ten Jahrh. u. s. w. Nr. [illegible] Gr. 4. (S. 107—116 u. 4 Taf. mit 8 Ansichten.) Berlin, Gropius. Geh. [illegible]
Vgl. Nr. 1468.

3066. Berres (Dr. Joseph, o. ö. Prof. d. Anatomie etc.), Anatomie der mikroskopischen Gebilde des menschlichen Körpers. — Anatomia partium microscopicarum corporis humani. Heft I—IV. Fol. (In deutscher u. lat. Sprache. Text S. 1—88, Kupfererkl. S. 1—8, 4 lith. Taf. u. 4 Taf. in Kpfr.) Wien, Gerold. Jedes Heft n. 2 ∕

3067. Bertuch's Bilderbuch für Kinder, enthaltend eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, der Künste und Wissenschaften; alle nach den besten Originalen gewählt, gestochen und mit einer kurzen wissenschaftlichen und den Verstandes-Kräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet. (XII. Bd. [illegible] Heft.) No. CCXXXV. Gr. 4. (5 Kpfr. u. 5 Bl. Text in deutscher u. [illegible] Sprache.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. Jedes Heft mit schwarzen Kpfrn. n. 8 ∕ Mit ausgemalten Kpfrn. n. [illegible]
Das 1ste bis 234ste Heft, Ebendas., 1790—1835.

3068. —— Ausführlicher Text zu ꝛc. Ein Commentar für Aeltern, Lehrer, welche sich jenes Werks bei dem Unterrichte ihrer Kinder und Schüler bedienen wollen. (24ster Bd. 5tes Heft.) No. CCXXXV. Gr. 8. (S. 157—[illegible]) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. n. [illegible]
Der 1ste bis 23ste Bd., à 10 Hefte, und 24ster Bd. 1tes bis 4tes Heft, Ebendas. [illegible]

1798—1835, à 40 Thlr. 20 Gr. Vollst. deutsch u. lat. Nominalregister zum 1sten bis 20sten Bd. n. 20 Gr.

3069. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes u. s. w. Von *Franz Demmler.* (6te Lief.) — Mit d. T.: Il vivere, von dem Buchhändler *Samuel Bach.* Deutsch im Auszuge bearbeitet von *Franz Demmler.* — Blumenstrauß von kleinen Erzählungen aus dem Englischen. 16. (144, 200 S.) *Stuttgart,* Imle u. Krauß. In 2 Bdchn. geh. 12 gl

Diese Bdchn. bilden das 21ste bis 24ste der Sammlung. — Vgl. Nr. 1822.

3070. Bigot (P., Wegebaumeister), Feuerschutz oder Sicherung vor und bei Feuersgefahr mit Rücksicht auf die Vortheile des Massivbaues vor den anderen Constructionsarten und Angabe der Mittel zur Verminderung der Feuerunsicherheit bei alten Gebäuden aller Art. Gr. 8. (IV u. 139 S.) Berlin, Heymann. Geh. 12 gl

3071. Bilder-Buch, Neues, für gute Kinder. Mit 24 Abbildungen (auf 6 lith. u. color. Taf.). 8. (32 S.) Bonn, Habicht. Geb. 6 gl

3072. Blätter, Kritische, für Forst- und Jagdwissenschaft, in Verbindung mit mehreren Forstmännern und Gelehrten herausgegeben von Dr. W. Pfeil, Ober-Forstrathe und Professor ꝛc. 10ter Band. 1stes Heft. Gr. 8. (IV u. 204 S.) Leipzig, Baumgärtner. 1 ß

3073. (**Blosius.**) — Trost für die Kleinmüthigen. Aus verschiedenen frommen Schriftstellern in lateinischer Sprache entnommen und gesammelt von dem gottseligen Abte Ludovikus Blosius, und jetzt in das Deutsche übersetzt von einem Diener des Herrn. 18. (VI u. S. 7—292.) Wien, Wallishausser. n. 8 gl

3074. Bornemann (Kammergerichtsrath Dr. W.), Systematische Darstellung des Preußischen Civilrechts mit Benutzung der Materialien des Allgemeinen Landrechts. 4ter Band, enthaltend die Lehre vom gemeinschaftlichen Eigenthum, nutzbaren Eigenthum und den dinglichen Rechten. Gr. 8. (VIII u. 604 S.) Berlin, Jonas Verlagsbuchh. n. 2 ß 16 gl

Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1834, 35, 10 Thlr. 12 Gr.

3075. Brennglas (Ad.), Berlin wie es ist und — trinkt. 9tes Heft: „Puppenspiele." Mit 1 (lith. u. color.) Titelkupfer. Gr. 16. (32 S.) Leipzig, Vetter u. Rostosky. Geh. 6 gl

Das 1ste bis 4te Heft, Berlin, Bechtold u. Hartje. Das 5te, Berlin, Curths. Das 6te bis 8te, Leipzig, Vetter u. Rostosky, 1831—35, à 6 Gr. Fast alle Hefte haben mehre Auflagen erlebt. — Verf.: Adolf Glaßbrenner.

3076. Bülow (Eduard von), Das Novellenbuch; oder hundert Novellen, nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, englischen und deutschen bearbeitet von ꝛc. Mit einem Vorworte von Ludwig Tieck. 3ter Theil. 8. (XXVI u. 584 S.) Leipzig, Brockhaus. 2 ß 12 gl

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1834, 35, 5 Thlr.

3077. Bulwer (H. L., Parlamentsmitglied), Frankreich, in socialer, literarischer und politischer Beziehung. Aus dem Englischen übersetzt von D. v. Czarnowsky. 2te Abtheilung. 3 Bändchen. — Auch u. d. T.: Die Herrschaft der Mittelklassen von H. L. Bulwer ꝛc. — Aus dem Englischen u. s. w. 3 Bändchen. Gr. 12. (268, 256 S. rest III.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ß

Die 1ste Abth., 4 Bde., Ebendas., 1835, 3 Thlr.

3078. Burg (Adam, ord. öffentl. Prof. der höhern Math. etc.), Compendium der höhern Mathematik. Mit 4 Kupfertafeln (in qu. Fol.). Gr. 8. (XX u. 552 S.) Wien, Gerold. 2 ß 16 gl

3079. Cauchy's (A. L.) Vorlesungen über die Differenzialrechnung, mit Fourier's Auflösungsmethode der bestimmten Gleichungen verbunden. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. C. H. Schnuse. Mit 1 Steindrucktafel (in 4.). Gr. 8. (XIII u. 372 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 2 ß

3080. Cercaria's Reise durch den Microcosmus oder humoristischer Ausflug in das Gebiet der Anatomie, Physiologie und Medizin. Herausgegeben von Menapius. Gr. 8. (160 S.) Crefeld, Schüller. Geh. 18 gl

3081. Claudius (J. D.), Ausführliche und auf mehrjährige Erfahrung ge-

gründete Belehrung über den Anbau der weißen Zucker-Runkelrübe zur Fabrikation des Zuckers, oder deutliche Anweisung wie bei dem regelmäßigen Anbau dieser Rübe zu verfahren ist, wie der Boden bearbeitet werden muß, wie sie bebauet und behandelt, wie der Saame davon gezogen wird, und was bei der Aufbewahrung derselben zu beobachten ist. Ein unentbehrliches Werkchen allen Landwirthen bestens empfohlen, indem beim Anbau dieser Rübe die Ausbeute an Gewinn viel einträglicher ausfällt, als bei jedem andern Produkt, und dieselbe überdem ein treffliches sehr nahrhaftes Futter für das Vieh abwirft. 8. (IV u. 58 S.) Hanau, Edler. Geh. 4 ɠ

3082. **Constant** (Benjamin), Betrachtungen über die Verfassungen und Garantien, herausgegeben am 24. Mai 1814 mit einem Entwurf einer Verfassungsurkunde. Uebersetzt von Dr. F. J. Buß, Professor d. polit. Wissensch. ꝛc. Gr. 8. (356 S.) Freiburg im Breisgau, Fr. Wagner. 1 ∮ 8 ɠ

3083. Conversations-Lexikon, Neuestes u. s. w. 13te Lief.: M' — Melun. Gr. 8. (III. S. 1—112.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 ɠ
Vgl. Nr. 2197.

3084. **Cotta** (Bernhard), Geognostische Wanderungen. I. — Auch u. d. T.: Geognostische Beschreibung der Gegend von Tharand. Ein Beitrag zur Kenntniss des Erzgebirges, von *Bernhard Cotta*, Dr. ph. Mit 1 geognostischen Karte (in Fol., color.) und 3 lithographirten Tafeln (in 4.) Gr. 8. (VIII u. 176 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 2 ∮

3085. **Courier** (Paul Louis), Politische Satyren des Winzers ꝛc. Aus dem Französischen von Dr. Ed. Brinkmeyer. 2ter Theil. Gr. 12. (252 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 1 ∮
Der 1ste Thl., Ebendas., 1835, 1 Thlr.

3086. **Cramer** (Dr. Friedrich), Denkwürdigkeiten der Gräfin Maria Aurora Königsmark und der Königsmark'schen Familie. Nach bisher unbekannten Quellen von ꝛc. 1ster Band. Mit einer Beilage: Biographische Skizze Friedrich August des Starken. — 2ter Band. Mit einer Beilage; Quedlinburgische Geschichten. Gr. 8. (X u. 398, 289 S.) Leipzig, Brockhaus. 3 ∮

3087. Dictionnaire de l'académie française. — Wörterbuch der Französischen Academie mit deutscher Uebersetzung. Nach der 6ten Originalausgabe bearbeitet. 1ster Band. (1stes Heft.) 4. (XXII u. S. 1—46.) Grimma, Verlags-Comptoir. Jedes Heft n. 8 ɠ

3088. **Dieterichs** (J. F. C., Ober-Thierarzt ꝛc.), Handbuch der Veterinär-Chirurgie, oder: Die Kunst, die äußern Krankheiten der Pferde und anderer Hausthiere zu erkennen und zu heilen. Bearbeitet von ꝛc. 4te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 2 Kupfertafeln (in qu. Fol.). Gr. 8. (XXXII u. 652 S.) Berlin, Hayn. 2 ∮ 16 ɠ

3089. **Dietrich** (Dr.), Kurze und faßliche Belehrung über den wichtigen und vortheilhaften Runkelrübenbau. Nebst einer Darstellung der Runkelrübenzucker-Fabrikation. Nach den besten französischen und deutschen Werken, für Landwirthe, Gärtner und Zucker-Fabrikanten herausgegeben von ꝛc. 1stes Heft. Der Runkelrüben-Bau. 8. (48 S. u. 1 lith. Taf. in 4.) Leipzig, Klein. Geh. 6 ɠ

3090. **Dürrbach** (G.), Rappoltstein. Eine Wundersage aus dem Mittelalter dichterisch bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (487 S.) Zürich, Schultheß. Geh. 1 ∮ 21 ɠ

3091. **Eble** (Burkard, Doctor d. Med. u. Chir. ꝛc.), Versuch einer pragmatischen Geschichte der Anatomie und Physiologie vom Jahre 1800—1825. Gr. 8. (XIV u. 355 S.) Wien. (Gerold.) n. 2 ∮ 8 ɠ

3092. *ΕΛΛΗΝΙΣΜΟΣ Τομος πρωτος*. — Auch u. d. T.: *ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗ*. Gr. 8. (XXII u. 749 S.) *Εν Λειψιᾳ*. (Brockhaus.) 1835. Geh. n. 3 ∮ 12 ɠ
Eine Grammatik des Altgriechischen in neugriechischer Sprache.

3093. **Elshoff** (Hermann Joseph, Doctor der Theol. u. Religionslehrer), Vollständige biblische Geschichte zunächst für Schulen und Familien; dann auch besonders für Lehrer, Katecheten und Seelsorger bearbeitet von ꝛc. Beigefügt sind Denksprüche zur Anregung der Aufmerksamkeit, Vergleichungslehren zur Schär-

fung des Verstandes, Lieder zur Erhebung des Gemüthes, und Fragen zur Beförderung des Nachdenkens. 3ter Theil: Der Gnadenbund Gottes mit den Menschen oder Das neue Testament unsers Herrn Jesu Christi. Mit Erlaubniß der Obern. — Auch u. d. T.: Das neue Testament unsers Herrn Jesu Christi im Auszuge, bearbeitet und erläutert für Leser aus allen Ständen von ꝛc. 8. (XIV u. 511 S.) Bonn, Habicht. 18 gl.

Der 1ste, 2te Thl. (in 2 Abth.), Ebendas., 1829—32, 1 Thlr. 2 Gr.

3094. Erzählungen, Auserlesene, aus der heiligen Schrift alten und neuen Testamentes. Nach Hübner. Neueste vermehrte und verbesserte Ausgabe. Herausgegeben von Anton Salaminus, zweitem Pfarrer u. Rektor ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 295 S.) Hanau, Edler. 6 gl.

3095. **Fain**, Manuscrit de mil huit cent douze etc. Livr. VI. (Tome II, livr. 2.) Gr. in-8. (S. 97—192 u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 8 gl. Ohne Karte 6 gl.

Vgl. Nr. 2760.

3096. —— Manuscript vom Jahre Tausend Achthundert und Zwölf u. s. w. 6tes Heft, oder II. Band 2s. Gr. 8. (S. 97—192 u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 7 gl. Ohne Karte 5 gl.

Vgl. Nr. 2761.

3097. **Falk** (Johannes), Goethe aus näherm persönlichen Umgange dargestellt. Ein nachgelassenes Werk von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 12. (XII u. 318 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ß 12 gl.

3098. **Francke** (Guilielmus, D. Ordinis Iureconsultorum etc. Ex-Decanus) in virum praenobilissimum ac doctissimum Augustum Fabricium curenum summos in utroque iure honores die XI m. Septembris MDCCCXXXV ritu solemni conferendos indicit. Inest: de manumissorum successione specimen III. 8. (18 S.) Ienae, typis Schlotteri. (Croeker.) Geh.

Spec. I, II, Ebendas., 1834, 35. Alle 3 Hefte n. 8 Gr.

3099. **Friedemann** (Friedrich Traugott, d. Theol. u. d. Philos. Doct., Oberschulrath u. Direct. ꝛc.), Parånesen für studirende Jünglinge auf deutschen Gymnasien und Universitäten. Gesammelt und mit Anmerkungen begleitet von ꝛc. 3ter Band. 8. (XII u. 276 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 1 ß 4 gl.

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1827, 28, 2 Thlr. 8 Gr.

3100. **Fries** (J. G., Professeur etc.), Dictionnaire synonymique complet de la langue française. Gr. in-8. (214 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ß 8 gl.

3101. **Gaudy** (Franz Freiherr), Mein Römerzug. Federzeichnungen von ꝛc. 3 Theile. 8. (292, 314, 276 S.) Berlin, Enslin'sche Buchh. Geh. 3 ß 18 gl.

3102. **Genitz** (J., Medicinae Doctor etc.), Tabulae memoriales et aquae soteriae secundum systema pharmacologicum celeberr. D. Prof. Herrmann cum praeparatis compositis. 16. (79 S.) Viennae, Tendler. Geh. 16 gl.

3103. Geschichte, Die, unserer Tage u. s. w. 5ter Jahrgang 1834. 13tes u. 14tes, 15tes u. 16tes Heft. Gr. 12. (S. 287—350 u. 4 Abb., lith. u. in Kpfrstich.) Stuttgart, Schweizerbart. 1835. (1836.) Geh. 1 ß

Vgl. Nr. 2766.

3104. —— der Schweiz für Schule und Volk. Von P. Gall Morell und P. Athanas Tschopp, Kapitularen u. Professoren ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 188 S.) Luzern, Gebr. Räber. (Augsburg, Kollmann.) Geh. 9 gl.

3105. **Glum** (Frid. Guil., Phil. Dr.), De Euripidis Alcestide commentatio. 8. (61 S.) Berolini, libr. Ensliniana. Geh. 6 gl.

3106. **Goldsmith** (Oliver), Der Landprediger zu Wakefield; ein Roman von ꝛc. Aus dem Englischen übersetzt und mit einer Einleitung und Anmerkungen begleitet von W. A. Lindau. 2te wohlfeilere Ausgabe. 8. (XX u. 418 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 1 ß

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

3107. Gotteshaus Wettingen, Das, in Vertheidigung seines Eigenthums und seines Rechtes dargestellt in der Reihe der daherigen Aktenstücke. Gr. 8. (51 S.) Luzern, Gebr. Räber. (Augsburg, Kollmann.) Geh. 4 gl.

3108. Gräfe (Dr. H.), Anweisung zum Rechnenunterrichte für Lehrer an Bürger- und Landschulen. 1ster Theil. Grundsätze des Rechnenunterrichts. — Auch u. d. T.: Grundsätze des Rechnenunterrichts in Bürger- und Landschulen. Von rc. 8. (XVI u. 144 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. 1835. 15 gl

3109. Grammatik, Deutsche, für Polen nebst Regeln zur gegenseitigen Anpassung beider Sprachen. — Grammatyka Niemiecka dla Rodaków Polskich czyli Prawidła do przyrównywania obudwóch języków. Za dozwoleniem Zwierzchności. 8. (358 S.) Oppeln, Baron. n. 16 gl

3110. Haller (Carl Ludwig von), Geschichte der kirchlichen Revolution der protestantischen Reform des Kantons Bern und umliegender Gegenden. Gr. 8. (XIV u. 346 S.) Luzern, Gebr. Räber. (Augsburg, Kollmann.) Geh. 1 ℔

3111. Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre zum Gebrauch für angehende Aerzte und Physici von *Ludwig Wilhelm Sachs* der Medic. u. Chirurgie Doctor, der prakt. Medizin ord. Lehrer etc. und *Friedrich Philipp Dulk* der Philos. Doctor, der Chemie ord. Prof. etc. Neue Ausgabe in monatlichen Lieferungen. 15te Lieferung oder IIIten und letzten Bandes 1ste Lieferung. (Bogen 1—10.) Gr. 8. (S. 1—160.) Königsberg, Gebr. Bornträger. Geh. 20 gl

Die 1ste bis 15te Lief., Ebendas., 1835, à 20 Gr.

3112. Hartenstein (G., außerord. Prof. d. Philos. rc.), Die Probleme und Grundlehren der allgemeinen Metaphysik, dargestellt von rc. Gr. 8. (XXIII & 537 S.) Leipzig, Brockhaus. 2 ℔

3113. Hast (J.), Geschichte der Wiedertäufer, von ihrem Entstehen zu Zwickau in Sachsen bis auf ihren Sturz zu Münster in Westfalen. (2te u. letzte Abtheilung.) Gr. 8. (VIII u. S. 97—408.) Münster, Deiters. Geh. (Als Rest.)

Das 1ste Heft, Ebendas., 1835. Preis des Ganzen n. 1 Thlr. 8 Gr.

3114. Hauch (J. C., Professor rc.), Tiberius, der dritte Cäsar. Eine Tragödie in fünf Handlungen. 8. (175 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 20 gl

3115. Hauslexikon, Das, u. s. w. 4ter Bd. Bgn. 37—45. (25stes Heft.) Kartoffel-Bier—Kleister. (S. 577—720.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2403.

3116. Hayne's (Dr. Friedrich Gottlob, Professors etc.) Darstellung und Beschreibung der Arzneygewächse, welche in die neue preussische Pharmacopöe aufgenommen sind, nach natürlichen Familien geordnet und erläutert von Dr. *Johann Friedrich Brandt* und Dr. *Julius Theodor Christian Ratzeburg*. 19te Lieferung. Auf Kosten der Verfasser. Gr. 4. (IV. Bd. S. 29—44. 10 color. Kpfrtaf.) Berlin, Hirschwald. In Umschlag n. 1 ℔ 12 gl

Die 1ste bis 18te Lief., Ebendas., 1827—35, à n. 1 Thlr. 8 Gr.

3117. Hehl (Johann), Der Begleiter auf der Donaufahrt von Wien bis zum schwarzen Meere. Mit besonderer Rücksicht auf die bestehende Dampfschiff-Fahrt auf diesem Flusse. Mit 1 (lith.) Stromkarte (in 2 Taf.) 8. (X u. 102 S., u. 1 Tab. in qu. Fol.) Wien, Gerold. Cart. 16 gl Velinpap. 1 ℔

3118. Herder's (Joh. Gottfr. v.) Gedichte. Herausgegeben durch Johann Georg Müller. 8. (XXII u. 561 S.) Stuttgart, Cotta. 2 ℔ 8 gl

Neue Ausgabe.

3119. Herxheimer (Dr. S., Landrabbiner), יסודי התורה. Israelitische Glaubens- und Pflichtenlehre für Schule und Haus. 3te vielfach vermehrte Auflage. 8. (VIII u. 108 S.) Bernburg, Gröning. (Halle, Schwetschke u. Sohn.) n. 6 gl

3120. Heß (Ernst, Lehrer rc.), Die rechte Benützung des Einmaleins, oder: Praktisches Uebungsbuch im Kopfrechnen, für die obere Abtheilung in Bürgerschulen. 2te Auflage, mit einer Vorrede von Dr. Oehler. 8. (VIII u. 56 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. 1835. Geh. 4 gl

3121. Hirsch (Rudolf), Dramatische Studien. 1stes Bändchen. Rafaele. — Auch u. d. T.: Rafaele. Dramatisches Gedicht in vier Abtheilungen. Gr. 12. (105 S.) Wien, Wallishausser. Geh. n. 9 gl

3122. Hoffmann (Dr. Karl Johann), Doppelte aus den Klassikern gewählte Beispielsammlung für die Syntax der kleinen und großen Grammatik von Zumpt

nebst einer Beispielsammlung für die Syntaxis ornata und einem Lesebuche für Anfänger. Gr. 8. (VIII u. 282 S. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Berlin, Dümmler. 20 gℓ

3123. **Hülsmann** (J. H., Land- und Stadtgerichts-Director rc.), Zur Charakteristik der über das von Eduard Hülsmann herausgegebene Exegetische Handbuch für praktische Theologen erschienenen Schriften und des in Nro. 22. und 23. der diesjährigen evangelischen Kirchenzeitung enthaltenen Aufsatzes. Gr. 8. (62 S.) Iserlohn u. Barmen, Langewiesche. Geh. 6 gℓ

3124. **Hunolt's** (P. F.) auserlesene Predigten. Zeitgemäß bearbeitet von einem katholischen Geistlichen. 1ster Band, enthaltend: einen vollständigen Jahrgang von Predigten auf alle Sonntage des Kirchenjahres. Gr. 8. (VIII u. 322 S.) Köln, J. G. Schmitz. Geh. 20 gℓ

3125. **Jansen** (C. H. C. F., Steuer-Einnehmer rc.), Reductions-Tabellen zur leichten Berechnung verschiedener fremder Handels- und Krämer-Gewichte auf das neue Hannoversche oder Cöllnische Gewicht. Nach der Anlage C. zu der Bekanntmachung der Königl. General-Direction der indirecten Abgaben und Zölle, d. d. Hannover, den 16. Mai 1835, bearbeitet. Gr. 8. (47 S.) Celle, Schulze. Geh. 6 gℓ

3126. **Jenny's** (Rudolph von) Handbuch für Reisende in dem österreichischen Kaiserstaate. Durchaus umgearbeitete und vermehrte 2te Auflage von Adolf Schmidl. 3ter Band. — Auch u. d. T.: Reisehandbuch durch das Königreich Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, die Bukowina und nach Jassy. Von Adolf Schmidl. — 4ter Band. — Auch u. d. T.: Reisehandbuch durch das Herzogthum Steiermark, Illyrien, Venedig und die Lombardie. Von Adolf Schmidl. Gr. 12. (X u. 324, X u. 331 S.) Wien, Gerold. Geh. Jeder Bd. 1 ℛ

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1834, 35, 3 Thlr. 8 Gr.

3127. Index librorum manuscriptorum et impressorum quibus Bibliotheca Regia Berolinensis aucta est anno MDCCCXXXV. 4maj. (IV u. 89 S.) Berolini, typis Petschii. (Eichler.) Geh. n. 12 gℓ

Der Katalog umfasst Mspta.: 14 Nrn., gedruckte Bücher: 3778 Nrn.

3128. **Kämtz** (Ludwig Friedrich, Professor rc.), Lehrbuch der Meteorologie. 3ter (letzter) Band. Mit 2 lithographirten Tafeln (in gr. 4.). Gr. 8. (X u. 552 S.) Halle, Gebauer. 3 ℛ

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1831, 32, 5 Thlr. 12 Gr.

3129. **Kanne** (Johann Arnold, weiland Prof. d. oriental. Lit. rc.), Sammlung wahrer und erwecklicher Geschichten aus dem Reiche Christi, und für dasselbe von rc. 1ster Theil. 2te Auflage. 8. (XII u. 236 S.) Nürnberg, Recknagel. 16 gℓ

Man macht sich zur Abnahme der folgenden Theile verbindlich.

3130. **Katzfey** (Jac., Gymn. Dir. rc.), Naturlehre für höhere Lehranstalten und zum Privatgebrauche für gebildete Nichtstudirende. 1stes Bändchen. Experimentalphysik. Gr. 8. (VIII u. 102 S., u. 1 lith. Taf. in 4.) Köln, J. G. Schmitz. 10 gℓ

3131. **Kaufmann** (Dr., Prof. d. Staatswissensch. rc.), Das dringendste Bedürfniß der Rheinprovinz, oder, Beantwortung der Frage: wie können mittelst unbedeutender Opfer von Seiten der Regierung dem Preußischen Rheinlande mehre Millionen gewonnen und erhalten werden? von rc. Gr. 8. (IV u. 77 S.) Bonn, Habicht. Geh. n. 8 gℓ

3132. **Kempen** (Thomas von) von der Nachfolge Christi. Nebst einem kurzen Gebetbuche von J. Blum, Pfarrer rc. 4te verbesserte Auflage. 16. (280 S. u. 1 Titelkpfr.) Köln, J. G. Schmitz. Geh. 6 gℓ

3133. Köchinn, Neue Kölner, oder Handbuch der Kochkunst. Nebst einer gründlichen Beurtheilung der einzukaufenden Lebensmitteln und einer vollständigen Anweisung zum kunstgerechten Zerlegen der Speisen. 8te Auflage, nach dem jetzigen Zeitgebrauche und mit vielen Anweisungen zu Backwerk, Eingemachtem, Sommer- und Wintergetränken auf's Neue sehr vermehrt und verbessert. Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 12. (II u. 288 S.) Köln, J. G. Schmitz. Geb. 16 gℓ

3134. **Kratzsch** (Johann Friedrich, Registrator rc.), Tabellarische Uebersicht des Justiz-Organismus der sämmtlichen Deutschen Bundesstaaten. Mit erläutern-

den Anmerkungen. Zum Gebrauch für Ober- und Untergerichte, Secretaire, Actuarien, und Sachwalter bei denselben. Herausgegeben von rc. [illegible] (278 S.) Leipzig, Weber. Geh. Subscr.-Pr. n. 5 [illegible]

3135. **Krause** (Dr. Carl Erasmus), Fußwanderung in das Salzburger Gebirge. Ein Alpengemälde für Alle, welche das Salzburger Hochland [illegible] wollen. — Mit d. Umschlagtitel: Wegweiser durch das Salzburgische [illegible] Gr. 12. (IV u. 139 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 1[illegible]

3136. **Kuhn** (W. F.), Die Deutung der Karten als Dollmetscher des [illegible]zens. Ein Anhang zu jeder Blumensprache. 8. (VIII u. S. 9—32.) Sanger[hau]sen, Dittmar. Geh. [illegible]

3137. —— Das Frage- und Antwortspiel durch die Karten. Ein [Unter]haltungsspiel für gesellige Kreise. 8. (64 S.) Sangerhausen, Dittmar. Geh. [illegible]

3138. —— Der Kartenprophet und Das Kartenorakel. Zwei unterh[altende] Gesellschaftsspiele. 8. (32 S.) Sangerhausen, Dittmar. Geh. [illegible]

3139. Kupfertafeln, Chirurgische. Eine auserlesene Sammlung u. s. w. [her]ausgegeben von Dr. Robert Froriep. 68ster Heft. Tafel CCCXLII[I—] CCCXLVII. Gr. 4. ($3^3/_4$ Bgn. Text ohne Seitenzahlen.) Weimar, [Landes-] Industrie-Comptoir. Geh. [illegible]

Vgl. Nr. 702.

3140. **Lange** (Friedrich), Die ebene Trigonometrie und die Elemente der [Ke]gelschnitte, als Leitfaden für höhere Bürgerschulen und zum Selbstunterricht. Bearbeitet von rc. Mit 2 Kupfern (lith., in 4.). 8. (84 S.) [illegible] Strasburg, Röthe. (Berlin, Enslin'sche Buchh.) [illegible]

3141. **Langer** (Leopold, der Heilkunde Dr. u. Prof. d. Mediz.), Die [Que]llen des Thales Gleichenberg in der Steiermark. Herausgegeben durch rc. (VIII u. 182 S.) Grätz. (Ludewig.) Geh. n. 1[illegible]

3142. **Lersch** (Dr. Laurenz), Religiöse Gedichte. 1ste, 2te Sammlung. (72, 112 S.) Bonn, Habicht. Geh. Jedes Bdch. [illegible]

3143. **Lisco** (Friedrich Gustav, Prediger rc.), Biblische Betrachtungen [über] Johannes den Täufer. Gr. 8. (X u. 272 S.) Berlin, Enslin'sche Buchh. 1[illegible]

3144. **Lobstein** (Gustav v.), Enthüllte Geheimnisse der Fabrikation [illegible]sischer Liqueure, oder Genaue und faßliche Anweisung zur Fabrikation [illegible] der beliebtesten italienischen und französischen Liqueure, herausgegeben [illegible] Nebst einer Anmerkung, wie man feine Liqueure destilliren muß, damit [sie] von Brenngeschmack oder sonstigem widrigen Geschmacke befreit bleiben. [illegible] lithographirten Abbildung (in 4.). Gr. 12. (20 S.) Magdeburg, [illegible] Richter. Geh. u. verklebt.

3145. **Lottner** (F. A., Justizrath), Sammlung der für das Fürst[enthum] Lichtenberg vom Jahre 1816 bis 1834 ergangenen Herzoglich Sachsen-[Co]-Gothaischen Verordnungen. Mit hoher Genehmigung. Gr. 8. (VI u. 618 [S.] u. 1 Tab. in gr. Fol.) Berlin, Sander. [illegible]

3146. Louis ou le petit émigré. Historiette pour les Enfans et les [amis] de l'Enfance par l'Auteur des oeufs de Pâques. Ouvrage traduit de l'All[e]mand par l'Abbé *Macker*. Gr. in-16. (116 S. u. 1 lith. Abb.) Friburg [en] Brisgau, Fr. Wagner. 1835. (1836.) Cart. 6 gr Mit illum. Abb. 7 [illegible]

Verfasser: *Christoph Schmid*.

3147. **Lucas** (Friedrich, Cantor und Schullehrer rc.), Erster Unterricht im [Le]sen nach strenger Stufenfolge. 6te unveränderte Auflage. 8. (96 S.) Magdeburg, Rubach. [illegible]

3148. Magazin, Juristisches, neue Folge u. s. w. Herausgegeben [von] *J. Scholz dem Dritten*, etc., *Gans*, etc. Dr. *Liebe*, etc. Dr. *Zachariä*, Prof. [illegible] 2tes Heft. Gr. 8. (124 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 16 [illegible]

Vgl. Nr. 1548.

3149. **Mende** (A., Lehrer u. Schiedsmann rc.), Hülfs- und Formular-Buch zur praktischen Geschäftsführung der Schiedsmänner, enthaltend: eine Anzahl [voll]-dig ausgeführter Formulare zu Vergleichs-Protokollen, Vorladungen, Instruktionen

werden, Jahresberichten und Nachweisungen der Schiedsmänner; nebst einer geschickten Einleitung über Form und Inhalt der schiedsamtlichen Protokolle. VIII u. 87 S.) Oppeln, Baron. Geh. 8 gr

50. **Meynert** (Dr. Hermann), Anton, König von Sachsen; sein Leben sein Sterben. Eine kurze biographische Skizze von rc. Mit dem Portrait höchstseligen Königs (in Kupferstich). 8. (32 S.) Leipzig, Meser'sche Verlags-h. Geh. 4 gr

51. **Mezler** (Franz Joseph von, der Medicin u. Chirurgie Doctor, Regi-arzt etc.), Sammlung auserlesener Abhandlungen über Kinder-Krankhei-Aus den besten medicinisch-chirurgischen Zeitschriften und andern ken der neuern Zeit zusammengestellt. 5tes Bändchen. Gr. 8. (139 S.) , Haase Söhne. Geh. 16 gr

Das 1ste (2te Aufl.) bis 4te Bdchn., Ebendas., 1833—35, à 16 Gr.

52. **Mohs** (Friederich, wirkl. Bergrath rc.), Leichtfaßliche Anfangsgründe Naturgeschichte des Mineralreiches. Zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen die Mineralogie von rc. 1ster Theil. Terminologie, Systematik, Nomenkla-Charakteristik. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 31 Kupferta-Gr. 8. (xxx u. 524 S.) Wien, Gerold. 3 ₰ 8 gr

53. **Müller** (J.), Vergleichende Anatomie der Myxinoiden, der Cyclo-en mit durchbohrtem Gaumen. 1ster Theil. Osteologie und Myologie. getragen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin im e 1834, mit einigen neueren Zusätzen von etc. Mit 9 Kupfertafeln. (276 S.) Berlin, Gedr. in der Druckerei der Königl. Akademie der enschaften. 1835. (Dümmler.) Geh. n. 10 ₰

54. —— (Wilhelm), Homerische Vorschule. Eine Einleitung in das dium der Ilias und Odyssee. 2te Auflage, mit Einleitung und Anmerkungen Detlev Carl Wilh. Baumgarten-Crusius. Gr. 8. (LVI u. 158 S.) zig, Brockhaus. 20 gr

55. **Muntz** (Joh. Ph. Chr., vormal. Oekonomierath rc.), Das Hauptsäch-e des Bierbrauens in seinem ganzen Umfange, wie es seyn soll und muß, reines, wohlschmeckendes und haltbares Bier in verschiedenen Sorten, vom antiösen englischen, bis zum ganz ordinären herab zu bereiten, nebst mehrern neuen, durch Versuche erprobten Erfindungen als: das überflüssige Wasser Biere abzuleiten, durch Dämpfe zu brauen, das Bier zu verbessern u. s. w. Alle, denen an der Bereitung reiner, wohlschmeckender und haltbarer Biere Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 8. (XII u. 156 S.) Neustadt a. d. Orla, ner. 2 ₰

56. **Nasse** (Dr. Hermann), Das Blut in mehrfacher Beziehung physio-h und pathologisch untersucht von rc. Gr. 8. (VIII u. 379 S.) Bonn, cht. 2 ₰

57. National-Encyklopädie, Sächsische, u. s. w. 10te Lief. von Borns-bis Bürger. Gr. 8. (S. 577—640.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. 4 gr

Vgl. Nr. 2548.

58. Naturgeschichte, Die, in getreuen Abbildungen, u. s. w. Insekten. Heft 8. Schmal gr. 4. (S. 97—128 u. 12 Steintafeln.) Leipzig, Eisenach. 10 gr Sauber color. n. 1 ₰

Vgl. Nr. 2334.

59. **Naumann** (Carl Friedrich), Erläuterungen zu der geognostischen rte des Königreiches Sachsen und der angränzenden Länderabtheilungen. Genehmigung des hohen Finanz-Ministerii herausgegeben von etc. 1stes t. — Auch u. d. T.: Erläuterungen zu Section XIV der geognostischen rte des Königreiches Sachsen und der angränzenden Länderabtheilungen, : Geognostische Skizze der Gegend zwischen Taucha, Strehla, Bräuns-und Altenburg; herausgegeben von Dr. *Carl Friedrich Naumann*, Prof. der Bergakademie etc. Gr. 8. (xxvi u. 168 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 ₰

Die dazu gehörige geognostische Charte, Section XIV, ist durch die Arnoldische

Buchhandlung auf ausdrückliche Bestellung und gegen portofreie Besendung um 1 Thlr. 16 Gr. zu erlangen. Dabei hat aber der Besteller alle Versendkosten zu tragen.

3160. Oesterreich, Der Kaiserstaat, unter der Regierung Kaisers Franz I. und Staatsverwaltung des Fürsten Metternich. Mit besonderer Rücksicht auf die ...bensgeschichte der Beiden. (1ste Lieferung. Bogen 1—8.) Gr. 8. (xvIII u. 19—128.) Stuttgart, Hallberger. Geh.

3161. Oesterreich's Ehrenspiegel. National-Prachtwerk, herausgeg. von *Blasius Höfel*, Ritter *von Bohr* und *Aloys Reitze*. 1stes bis 4tes ... Schmal 4. Wien. (Gerold.) Prän.-Pr. für 1stes bis 6tes Heft n. 5 ...

Die Modelle zu den Portraits besorgt der Hofkammer-Medailleur Daniel ... die Biographien Archivar *Franz Tschischka*. Monatlich erscheint ein Heft mit ... traits und einem Bogen Text.

3162. Orelli (Conrad v., Prof. am Gymnas. etc.), Französische Ch... mathie poetischen Inhalts oder Auswahl französischer Gedichte. Mit ... ternden Anmerkungen und häufigen Hinweisungen auf die Hirzelsche G... matik. Herausgegeben von etc. Lexikon-8. (vIII u. 360 S.) Zürich, ... hess.

3163. Otto (Christian Traugott, Seminar- u. Schul-Director etc.), Der ... sche Kinderfreund, ein Lesebuch für Stadt- und Landschulen. 5te, verbess... lage. 8. (vIII u. 288 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold.

3164. Payen (Prof. der Chemie), Die Rübenzuckerfabrikation in F... und ihre neuesten Verbesserungen. Deutsch mit Anmerkungen und Su... von Ludwig Gall, Reg.-Secr. etc. Mit vielen Abbildungen (auf 3 ... in gr. qu. 4.). Gr. 8. (x u. 124 S.) Trier, Gall. Geh. 1 ...

3165. Pemberton (Christoph Robert, Doctor der Medizin etc., ... Praktische Abhandlung über verschiedene Krankheiten der Unterleibsorgane ... der vierten vom Verfasser durchgesehenen und verbesserten Ausgabe deutsch ... beitet und mit erläuternden Anmerkungen versehen von Dr. C. T. M. B... Gr. 8. (xIV u. 128 S., u. 2 lith. Abb.) Bonn, Habicht.

3166. Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute u. s. w. nach Mac C... (Ausgabe in Heften.) 8tes Heft. Bgn. 11—15. Schmal gr. 4. (S. 81— ... Leipzig, Goedsche's Verlagsexped.

Vgl. Nr. 2122.

3167. Platner (Ernst), Vorlesungen über Aesthetik. In treuer Auffa... Geist und Wort wiedergegeben von dessen dankbarem Schüler M. Mori... mann Engel, Stadt-Diakon etc. Mit E. Platners Portrait (in K... 8. (vI u. 251 S.) Zittau, Rauwerck. Geh.

3168. Plutarchi opera moralia selecta. Ad codices emendavit et ... vit *Augustus Guilielmus Winckelmann*. Supplementum editionis Wy... chianae. Volumen I. continens Eroticum et eroticas narrationes. — ... d. T.: Plutarchi Eroticus et eroticae narrationes. Ad codices em... commentariis illustravit, latinam Xylandri interpretationem et indices ... *Augustus Guilielmus Winckelmann*, Prof. gymn. etc. Accesserunt Pl... fragmenta de amore. 8maj. (xII u. 270 S.) Turici, Schulthess. Geh. 1 ...

3169. Portefeuille von Gelegenheits-Gedichten. 2te vermehrte Aufl... (110 S.) Magdeburg, Rubach.

3170. Portfolio, Le, ou Collection etc. No. 10. Ouverture de la S... parlementaire au mois de février 1836. De l'occupation militaire de C... stantinople et des Dardanelles par la Russie. Les forces navales de la R... dans la mer Noire. Un trait de la Diplomatie russe. Sur le contrôle ... mercial que l'Angleterre possède vis-à-vis de la Russie. — No. 11. ... contenu de ce numéro et des numéros suivans. Copie d'une dépêche ... vée de M. de Tatistcheff, en date de Vienne, le 29 juin 1828. D... tions conférées, en 1817, en Gallicie. Copie d'une dépêche réservée de ... de Tatistcheff, en date de Vienne, le 5 février 1829. Mouvemens ... ...tes de l'Autriche et de la Russie. Affinité slave entre la Russie et la P...

L'huile turque et le suif russe. (Tom. II, No. 1. 2.) Gr. in-8. (S. 45—96 u. 1 lith. Karte.) Hambourg, A. Campe. In einem Hefte 12 gr
...l. Nr. 2838.

...1. Portfolio, Le, ou Collection etc. No. 12. Copie d'une dépêche très ré... du comte Pozzo di Borgo, en date de Paris, le 14 décembre 1828. ...t d'une lettre de Constantinople. Extrait de la correspondance du ...g-Herald. Le bois de construction du Canada, de la Baltique et de ...quie. Extrait de l'ouvrage du docteur Nebenius, sur la ligue com...le allemande. — No. 13. Copie d'une dépêche très réservée du comte ... di Borgo, en date de Paris, le 14 décembre 1828. (Suite et fin.) ...anning et le duc de Wellington. Extrait de l'ouvrage du docteur Ne..., sur la ligue commerciale de l'Allemagne. Le Tarif russe. Quelques ...cations récentes du Tarif russe. (Tome II, No. 3. 4.) Gr. in-8. ...8.) Ebendas. In einem Hefte 12 gr

...2. **Quast** (Al. Ferd. von), Das Erechtheion zu Athen, nebst mehre... ...och nicht bekannt gemachten Bruchstücken der Baukunst dieser Stadt ...les übrigen Griechenlands. Nach dem Werke des *H. W. Inwood* mit ...sserungen und vielen Zusätzen herausgegeben. 6te Lieferung. Imp. Fol. ... Text u. 6 Steintaf.) Berlin, Gropius. Jedes Heft Subscr.-Pr. n. 1 Rthlr Ladenpr. n. 1 Rthlr 8 gr
...as 1ste bis 5te Heft, Ebendas., 1834, 35.

...3. **Rey** (M. August Ferdinand, Pfarrer rc. u. d. B. Districts-Schulrevisor rc.), ...und Lehrbuch für die zweite oder Mittel-Classe in Volksschulen, bearbeitet ...t. 8. (vi u. 186 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 4 gr
Partiepreis für Volksschulen: 25 Exemplare 3 Thlr.

...74. **Rellstab** (L.), Empfindsame Reisen. Nebst einem Anhang von Reise...hten, -Skizzen, -Episteln, -Satiren, -Elegien, -Jeremiaden u. s. w. aus ...Jahren 1832 und 1835. 2 Bändchen. Gr. 12. (xii u. 257, 242 S.) Leip... Brockhaus. Geh. 2 Rthlr 8 gr

...75. **Reuscher** (C. Fr. A., Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums rc.), ...ische Vorschule, oder Vorbereitung zur Weltgeschichte. Ein Repetitionsbuch ...ngehende Gymnasiasten; auch zum Gebrauch bei dem geschichtlichen Unter... auf der dritten Bildungsstufe der Gymnasien und in den Oberklassen der ...rschulen. Gr. 8. (viii u. 181 S.) Magdeburg, Rubach. 12 gr

...76. **Richter** (August, Seminarlehrer rc.), Anleitung zur Gewächskunde, zu... für Seminaristen und Volksschullehrer. Mit 2 lithographirten Tafeln (in ...). Gr. 8. (xxvi u. 438 S.) Köln, J. G. Schmitz. Geh. n. 1 Rthlr 6 gr

...77. —— (Friedrich Theodor), Geschichte des Pönfalls der Oberlausitzi... Sechsstädte. Eine von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften ...nte Preisschrift. Aus dem neuen Lausitzischen Magazin Band XIII. Heft 1. ...ders abgedruckt. Gr. 8. (90 S.) Görlitz. (Heyn.) 1835. Geh. n. 10 gr

...78. Robinson Crusoe, Der ächte englische, seine ersten Seefahrten, sein Schiff... und achtundzwanzigjähriger Aufenthalt auf einer unbewohnten Insel, so... seine spätern merkwürdigen Reisen und Abenteuer bis zum Ende seines Le... Nach der ursprünglichen Erzählung Daniel de Foe's vollständig bear... für jüngere und ältere Leser. In 10 Lieferungen. Mit 50 Kupfern. (1ste ... Gr. 8. (S. 1—64, u. 5 Kpfr.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. Jede Lief. 6 gr
Monatlich soll eine Lief. erscheinen.

...79. *AI 'POΠAI*, oder die Schrift über die Zeitabschnitte, welche ins...in einem *Eustathios*, Antecessor zu Konstantinopel, zugeschrieben wird. ...usgegeben nach der in dem Cod. bibl. Senat. Lips. I, 66 enthaltenen ...nsion, mit einer rechtsgeschichtlichen Einleitung, mit einer lateinischen ...ersetzung, und mit Anmerkungen, von *C. E. Zachariae*, der Rechte Do...u. Privatdocent etc. Gr. 8. (xv u. 278 S.) Heidelberg, Mohr. 1 Rthlr 8 gr

...80. **Rospatt** (J. J., Lehrer am Gymnasium rc.), Kritische Beiträge zur ...ten Geschichte der Franken. 4. (27 S.) Köln, J. G. Schmitz. Geh. 4 gr

3181. **Roß** (John) zweite Entdeckungsreise nach den Gegenden bei Nord... für die Jugend bearbeitet von Ed. Mankisch. Mit 6 (color.) Kupfern 1 (lith.) Karte (in 4.). 8. (430 S. u. 2 Abbild. auf d. Umschlage.) ... Fischer u. Fuchs. Geb. 1 ...

3182. **Ruediger** (M. Carolus Augustus, Gymn. Rector), Lectionum ... mosthenicarum specimen quo ad memoriam Jo. Christoph. Richteri, ... Eckhardi ejusque sororis et Leb. Ehreg. Taubei pie celebrandam ... declamatorium in gymnasio Fribergensi d. xxix. April. MDCCCXXXVI ... matut. habendum summa cum observantia invitat etc. 4. (20 S.) (... Typis Meinholdi et fil. (Lipsiae, Weidmann.) Geh.

3183. **Sammlung** verschiedener Ansichten über Eisenbahnen u. s. w. ... növerschen, Bremer und Hamburger Handels-Interesse. Herausgegeben ... nem Mitgliede der Hannöverschen Stände-Versammlung. Gr. 8. (... lith. Karte in 4.) Bremen. (Heyse.) Geh.

3184. —— Deutscher Rechtsquellen. 1ster Band. Das ... nach Distinctionen und ein Eisenachisches Rechtsbuch enthaltend. ... gegeben von Dr. *Friedrich Ortloff*, Oberappellationsrath etc. — Auch u... Das Rechtsbuch nach Distinctionen nebst einem Eisenachischen Rech... Herausgegeben etc. Gr. 8. (LXXII u. 778 S.) Jena, Cröker. ...

3185. **Sand** (George), Ausgewählte Schriften. Aus dem Französischen ... Theil. (1ste, 2te Lief.) — Auch u. d. T.: Rose und Blanche oder ... und Nonne. Ein Roman von George Sand. Aus dem Französischen ... Adelbert Keller. 16. (I. S. 1—96, 97—192.) Stuttgart, ... Geh. Jede Lief...

Das Ganze soll 24 Lief., von denen monatlich 3 erscheinen, umfassen; ... stets einen Roman von 2 Bdn. enthalten. — Bekanntlich ist Mad. Dudevant ... der unter dem Namen G. Sand erschienenen Werke.

3186. **Scheurl** (Chr. Th. Ad. de, J. U. D.), Num juris gentium ... sitionibus dominium civile Romanorum effectum sit. Ex jure civili ... tionem scripsit etc. 8maj. (73 S.) Erlangae, Blaesing. ...

3187. **Schick** (Leopold), Humoristische Kleinigkeiten. Gr. 12. (173 S.) ... (Gerold.) 1835. Geh. ...

3188. **Schiller**, Turandot, princess of China; A Tragi-Comedy in five Acts. From the German of etc.; with considerable alterations ... the introduction of new characters; with the view of its adaptation ... English Stage. by *Archer Thompson Gurney*. Gr. 8. (114 S.) F... a. M., printed for Streng and Schneider. (Fr. Wilmans.) Geh. ...

3189. **Schinkel's** Geheimenraths und Ober-Baudirectors Möbel-En... welche bei Einrichtung prinzlicher Wohnungen in den letzten zehn ... ausgeführt wurden, herausgegeben von *Ludwig Lohde*, Architecten. ... Roy.-fol. (8 lith. u. color. Bl.) Berlin, Duncker u. Humblot. In U... n. 2 ...

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1835, à n. 2 Thlr. 16 Gr.

3190. **Schlecht** (Leopold), Diorama sittlicher Lebensbilder. Eine ... lung kleiner Novellen zur Veredlung des Gemüthes; mit vorausgeschickten ... den Texten aus der heiligen Schrift und Motto's aus einigen classischen D... Zu Prüfungs-, Firmungs- und Neujahrs-Geschenken. Mit 1 Titelkupfer ... (77 S.) Wien, Wallishausser.

3191. —— Moral in Bildern aus dem menschlichen Leben. Eine ... lung kleiner Novellen zur Veredlung des Gemüthes; mit vorausgeschickten, ... den Texten aus der heiligen Schrift und aus einigen classischen Dichtern ... Prüfungs-, Firmungs- und Neujahrs-Geschenken. Mit 1 Titelkupfer. 8. (7... Wien, Wallishausser.

3192. —— Werth menschlicher Tugenden. Eine Sammlung kleiner ... len zur Veredlung des Gemüthes; mit vorausgeschickten, passenden Texten ... der heiligen Schrift und Motto's aus einigen classischen Dichtern. Zu Prüfungs-, Firmungs- und Neujahrs-Geschenken. Mit 1 Titelkupfer. 8. (76 S.) ... Wallishausser. ...

3. Schlosser (F. C., Geheimerrath u. Prof. rc.), Geschichte des achtzehn- ihrhunderts und des neunzehnten bis zum Sturz des französischen Kaiser- Mit besonderer Rücksicht auf geistige Bildung. 1ster Band. Das 18te unbert bis zum Belgrader Frieden. Gr. 8. (xvi u. 643 S.) Heidelberg, 3 ♂ 8 ℊ

4. Schneider (Carl August, Advocat u. Notar), Fragmente über Pri- cht und Civilprocess, Staats-, Strafrecht und Strafprocess des Her- ums Braunschweig. Systematisch geordnet von etc. Gr. 8. (x u. .) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 20 ℊ

5. Schopf (F. J., Justiziär u. Güterinspector rc.), Die Landwirthschaft, deutschen, böhmischen und galizischen Provinzen des österreichischen Kaiser- , in ihrer gesetzlichen Verfassung dargestellt. Für Behörden und Land- von rc. 3ter Theil. Von dem Betriebe der Landwirthschaft. Gr. 8. (x S.) Wien, gedr. bei Sollinger. 1835. (Leipzig, Köhler.)
der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1835. Alle 3 Theile n. 4 Thlr. 12 Gr.

6. Schwarz (Dr. J. C. E., Superintendent u. Prof. d. Theol.), Predigt onfirmationsrede gehalten am 2. heil. Pfingsttage in der Stadtkirche zu Gr. 8. (32 S.) Jena, Frommann. Geh. 4 ℊ

7. Schwefelwasserquellen zu Nenndorf, Die, chemisch-physikalisch edicinisch dargestellt von Dr. *H. d'Oleire*, Hofrath etc., und Dr. *F.* r, ord. Prof. der Chemie u. Pharm. etc. Mit 3 (lithogr.) Ansichten. Gr. 8. 154 S.) Cassel, Druck von J. Hotop. (Krieger.) Geh. n. 14 ℊ

8. Segers (J., ordentl. Lehrer der Fechtkunst rc.), Anleitung zum Stoß- nach eigenen Grundsätzen und Erfahrungen herausgegeben von rc. Mit guren (auf 4 lith. Tafeln in 4.). Gr. 8. (viii u. 94 S.) Bonn, Habicht. 18 ℊ

9. Ségur (General Graf von), Geschichte Napoleons und der großen Ar- n Jahre 1812. Nach der zehnten Auflage aus dem Französischen über- m Dr. Kottenkamp. 2te verbesserte Auflage. Gr. 12. (iv u. S. 5—536.) heim, Hoff. Geh. 16 ℊ

0. Sextet, Das schnurrige, oder: Lachen erregender Wettstreit nationaler hken, Aus- und Einfälle, Anekdoten, Naivetäten, Späße, Bonmots und , das Zwerchfell erschütternder Possen und Schnaken Wopuchlei's des Böh- Istvanfy's des Ungarn, Häseli's des Schwaben, Staberl's des Oestrei- Nante des Berliners, und Isak Fleckeles des Juden. An's Licht gestellt Semper Lustig Dr. der praktischen Lebensweisheit, Magister der Fröhlich- d Accoucheur der Hypochondristen und Mysanthropen. 8. (167 S.) Leip- etter u. Rostosky. Geh. 18 ℊ

1. Shakespeare's merchant of Venice. Der Kaufmann von Venedig, piel in fünf Akten. Mit untergelegtem kritischen Commentare, einer Ein- und einem Anhange, enthaltend: historische Erläuterungen des Stücks e Biographie des Dichters in englischer Sprache; nebst einer vollständigen ologie. Ein Lehrbuch der englischen Sprache zum Schul- und Privatge- für Anfänger sowohl als Geübtere. Von Dr. J. Eckenstein, Prof. d. ndr. Sprachen. Gr. 12. (lx u. 245 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 16 ℊ

2. Siechthum, Das, unsrer jetzigen Jugend und frühe Hinsterben neuge- Kinder. Ursachen desselben und Mittel dagegen. Eine Preisschrift für und Laien. Gr. 12. (vi u. 74 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 9 ℊ

3. Spindler's (C.) sämmtliche Werke. 44ster, 45ster Band. Enthält: d Nacht. I, II. Mit u. s. w. Privilegien. — Auch u. d. T.: Tag und Erzählungen von C. Spindler. 2 Bände. 8. (335, 362 S.) Stutt- Hallberger. Geh. 3 ♂ 6 ℊ
gl. Nr. 2267.

4. Spinola (Dr. Wern. Theod. Jos., Kreisthierarzt u. Lehrer rc.), Samm- on thierärztlichen Gutachten, Berichten und Protokollen, nebst einer Anwei- er, bei ihrer Anfertigung zu beobachtenden, Formen und Regeln, in be-

sonderer Beziehung auf die, in den Königl. Preuß. Staaten geltenden, ... Ein Handbuch, zunächst für angehende Kreisthierärzte. Gr. 8. (IV, IV u. ... Berlin. (Logier.) n. 1 ...

8205. **Stegmayer** (Carl), Klänge aus der Tenfe. Bergmännische ... und Aphorismen. Mit dem (lith.) Bildnisse des Verfassers. 8. (IV u. ... Wien, Tendler. Geh.

8206. **Steiner** (J. B., Med. Doctor), Exempla casuistica quinque... versorum morborum quae collegit et descripsit cum therapia adj... 8maj. (VIII u. S. 9—152.) Vindobonae, Gerold. Geh.

8207. ΣΟΥΙΔΑΣ — **Suidae** Lexicon graece et latine ad fi... morum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et ... critica instruxit *Godofredus Bernhardy*. Tomi II. Fasc. II. 4maj. ... 736.) Halis, Schwetschke et fil. In Umschlag. Subscr.-Pr. n. ...

T. I. Fasc. I, II. T. II. Fasc. I, Ebendas., 1834, 35. Jedes Heft ... n. 2 Thlr.

8208. **Taciti** (C. Cornelii) Opera. Recognovit brevique annot... struxit *Franciscus Ritter*. Tomus alter. — Auch u. d. T.: C. ... Taciti Historiae et Opera minora. Recognovit etc. 8maj. (VIII u. ... Bonnae, Habicht. 1...

Dieser Bd. enthält den Index zum ganzen Werke. — Der 1ste Bd., ... 1 Thlr. 12 Gr. Beide Bde. zusammen 2 Thlr. 12 Gr.

Hieraus sind abgedruckt:

8209. —— de situ moribus et populis Germaniae libellus. ... brevique annotatione instruxit *Franciscus Ritter*. In usum lection... micarum et gymnasiorum. 8maj. (31 S.) Ebendas.

8210. —— de oratoribus dialogus. Recognovit brevique an... instruxit *Franciscus Ritter*. In usum lectionum academicarum et gy... 8maj. (49 S.) Ebendas.

8211. **Täuber** (Isidor), Geist der französischen Classiker des frü... achtzehnten Jahrhunderts; oder Auswahl der Meisterwerke der fran... teratur in ihrem goldenen Zeitalter. Mit deutscher Worterklärung f... gen, die sich ohne Lehrer in der Sprache der Franzosen üben wollen ... geben von rc. Enthält: Maximes et Réflexions morales du Duc *de...* *foucauld*. — Auch u. d. T.: Choix de Maximes et de Réflexi... du Duc *de la Rochefoucauld*. Ausgewählte Maximen und moral... tungen des Herzogs *de la Rochefoucauld*. Mit deutscher Worterkl... ausgegeben von Isidor Täuber. Gr. 12. (IX u. 74 S.) Wien, Tendler...

8212. **Thalheimer** (Marcus), Moralischer Leitstern auf der ... bens. Eine Sammlung von auserlesenen Erzählungen, Parabeln, ... u. s. w. sittlichen und religiös-erbaulichen Inhalts aus der hebräische... herausgegeben von rc. Der ganze Ertrag ist der neubegründeten ... bewahr-Anstalt in Pilsen gewidmet. Gr. 8. (156 S.) Prag, Druck ... Söhne. (Leipzig, Barth.) Geh.

8213. Therese, die fromme Arbeiterinn. Ein Büchlein für die ... gend. Von dem Verfasser des Isidor. 16. (VI u. 64 S.) Köln, J. G. ... Geh.

Verf.: L. Lauffs.

8214. **Tobler** (Gustav Adolf), Die Formenlehre in Verbindung mi... nen Elementen des freien Handzeichnens und mit Andeutungen für ... Behandlung der geometrischen und der perspektivischen Darstellung der ... formen. Ein Handbuch für Lehrer in Elementarschulen, bearbeitet von ... 12 Steindrucktafeln (in qu. Fol.). Gr. 8. (181 S.) Burgdorf, ... Geh. 1...

8215. **Told** (Franz Xav.), Abendstunden. Erzählungen und Novellen. Gr. 12. (280, 225, 171 S., rest IV—VI.) Wien, Tendler. Geh.

8216. **Ulenberg** (K., Pfarrer rc.), Trostbuch für Kranke und ... Verfaßt von rc. Nach dem gegenwärtigen Sprachgebrauche, vollständig ...

geben von M. Kaufmann, Chorherrn ꝛc. 2tes Buch. Gr. 8. (210 S. u. Steindruck.) Luzern, Thüring. (Augsburg, Kollmann.) Geh. n. 14 gl

Das 1ste Buch, Ebendas., 1835, n. 14 Gr.

3217. Unna (Mauritius Adolphus, Med. Chir. et Art. obstetr. Doctor), De ...ica humoris aquei commentatio anatomico-physiologica et pathologica, gratioso medicorum ordine in literarum universitate Heidelbergensi prae... ornata, quam scripsit etc. c. II. Tab. in lap. incis. 8maj. (142 S.) ...delbergae, Mohr. Geh. 20 gl

3218. Untersuchungen zur Physiologie und Pathologie. Von Dr. Friedrich ...asse und Dr. Hermann Nasse. 1ster Band. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 317 ...486.) Bonn, Habicht. Geh. 20 gl

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 12 Gr.

3219. Vater (Friedrich Otto, Stadtgerichtsactuar ꝛc.), An die Knaben-Eiche. ...a Gruß zum 17. Mai 1836 dem Ehrentage des geliebten Lehrers. 8. (6 S., ...gehängt ist: Cantilena, quae d. XVII. Maj. a. MDCCCXXXVI Rhodosciae in gaudia convivalia decantabitur ad modum cantil. angl.: God save the ...g. 2 Bl.) Jena, Frommann. Geh. 3 gl

3220. Vering (Joseph Ritter v., Doctor der Arzeneikunde ꝛc.), Eigenthümliche ...ilkraft verschiedener Mineralwässer. Aus ärztlichen Erfahrungen dargestellt ...t ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. (VIII u. 124 S.) Wien, Wallishausser. Geh. 18 gl

3221. Vigny (Graf Alfred de), Erinnerungen aus dem Leben eines Kriegers. ...i nach dem Französischen von F. Steger. 8. (VIII u. 287 S.) Braun...weig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 1 ₰ 8 gl

3222. Voigt (F., Lehrer ꝛc.), Leitfaden beim geographischen Unterricht. Nach ...i neueren Ansichten entworfen von ꝛc. 3te, verbesserte und vermehrte Auflage. (X u. 172 S.) Berlin, Logier. 8 gl

3223. Vormbaum (Fr.), Lehrreiche und anmuthige Erzählungen aus der ...randenburgisch-preußischen Geschichte. Ein Büchlein für christliche Volksschulen. ...schrieben von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (VI u. 129 S.) ...inden, Eßmann. n. 4 gl

3224. Wampe (Heinrich), Deutsches Blatt der Londoner Mode-Form für ...rren in Rißzeichnung von Kleiderform. Herausgegeben von ꝛc. (4te Lief.) Juni ...36. Gr. 8. (4 S. u. 1 Steintafel in gr. Fol.) Hamburg. (Herold.) n. 12 gl

Die 1ste bis 3te Lief., 1834, 35, à 12 Gr. Jährlich erscheinen 2 Lief.

3225. Was uns Noth thut. Ein Wort der Mahnung an alle Christen von ...P., Mitgliede der Neuen Kirche des Herrn. Gr. 12. (24 S.) Iserlohn u. ...rmen, Langewiesche. Geh. 3 gl

12 Ex. 1 Thlr. 30 Ex. 2 Thlr. 50 Ex. 3 Thlr.

3226. (Weber.) — Viro summe venerabili Benedicto Wilhelmo Rectori et ...ofessori et Equiti faustum diem XVII. Maii quo ante hos quinquaginta annos ...unus scholasticum Roslebiae rite suscepit coniunctim omnes discipuli pie gratulantur interprete *Ernesto Christiano Guilielmo Weber* Philos. Doctore et ...mn. Magniducalis Prof. Commentatio est de illo: Non scholae, sed vitae ...scimus, quod in numo in memoriam huius diei cuso expressum est. 4maj. ...5 S.) Vimariae, in officina Tantziana. (Jenae, Frommann.) Geh. 12 gl

3227. Wegweiser, Vollständiger, durch Deutschland und die angränzenden Län...r. Enthaltend 722 Reiserouten in 260 Nummern. Nebst mehreren Notizen ...er den Werth der Geldsorten u. s. w. 2te durchaus umgearbeitete Auflage. ... (IV u. 79 S.) Hanau, Edler. Geb. 6 gl

3228. Weissenthurn (Johanna Franul v.), Neueste Schauspiele. 14ter Band, ...er neue Folge 6ter Band. Gr. 8. (351 S.) Wien, Wallishausser. 1 ₰ 18 gl

Inhalt: Des Malers Meisterstück. — Der erste Schritt. — Der Brautschleyer. — ...ie Geprüften. — Die: Neuesten Schauspiele, neue Folge 1ster, 2ter Bd., Berlin, Schle...nger, 1821, 22, 3 Thlr. 8 Gr. 3ter bis 5ter Bd. Wien, Wallishausser, 1826—32, ...Thlr. 12 Gr.

3229. Wendt (Christian Ernst v., der Philos. u. beyder Rechte Doctor, Ge...immerhofrath ꝛc.), Die teutsche Facultäts-Praxis in Strafrechtsfällen. Dargestellt

aus den Arbeiten des Spruchcollegiums zu Erlangen von den Jahren 18..—1834 und aus Privat-Arbeiten. Gr. 8. (XII u. 497 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. 2 ₰ 18 ℊ

3230. Wienbarg, Ludolf, und die junge Literatur. Programm zu den Programme der deutschen Revue. 8. (11 S.) Marburg, Garthe. Geh.

3231. Wihl (Ludwig), Gedichte. 8. (VIII u. 207 S.) Mainz, v. Zabern. Geh.

3232. Wilson, Benjamin Braik's See-Züge. 2ter Bd. (316 S.) (Nr. ... Vgl. Nr. 2282.

3233. Witthaus (J. L., zweiter Pastor rc.), Confirmations-Feier, am ... sonntage, den 12. April 1835 gehalten und zum Besten der Kirche zu ... gen herausgegeben. Gr. 8. (24 S.) Osnabrück, gedr. in der Kißling'schen (Rackhorst.) Geh.

3234. Wittmann (D. Jos., Doktor d. Medizin), Die Erfahrungs... in ihren Hauptumrissen dargestellt. Gr. 8. (96 S.) Wien, Gerold. Geh.

3235. Wörsche (Dr.), Der zuverlässigste Augenarzt, ein Hülfsbuch für alle Augenkranke, und auch für alle diejenigen, welche sich gegen Augen... wahren wollen, und der praktische Zahnarzt, ein treuer Rathgeber und ... barer Helfer bei allen Zahnkrankheiten. Bearbeitet von rc. 8. (58 S.) ... Vetter u. Rostosky. Geh.

3236. Würkert (Ludwig, Diakon rc.), Kirchenbilder, entlehnt aus ... Bibel und Gemüth; ein Buch zur Erbauung und Belehrung. 8. (IV u. 1.. S.) Berlin, Hayn. 1 ₰ ..

3237. Zedlitz (Jos. Christ. Baron v.), Dramatische Werke. 4ter Thl., enthaltend: Cabinets-Intriguen. Liebe findet ihre Wege. 8. (206 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ₰ ..

Der 1ste bis 3te Thl., Ebendas., 4 Thlr. 16 Gr.

3238. Ziegenbein (Dr. Joh. Wilh. Heinr., Abt, Consistorialrath rc.), ... deutscher Dichter aus der heiligen Schrift alten und neuen Testaments. ... Declamirbuch bei dem Unterrichte der gebildetern Jugend in der bibl. Geschichte; herausgegeben von rc. 3te Auflage. 8. (XVI u. 368 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh.

3239. Zimmermann (Karl, Hofprediger), Die Bergpredigt unsers ... und Heilandes Jesu Christi in religiösen Vorträgen behandelt von rc. 1ster ... Gr. 8. (XII u. 280 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. 1 ₰ ..

3240. (Zumpt.) — Auszug aus C. G. Zumpt's Lateinischer Grammatik. Zum Gebrauche für untere und mittlere Klassen gelehrter Schulen. 4te ... Gr. 8. (VI u. 294 S.) Berlin, Dümmler.

Künftig erscheinen:

Handbibliothek für Gärtner und Liebhaber der Gärtnerei. Unter Mitwirkung des Garten-Directors *Lenné* bearbeitet von dem Hofgärtner *N...*, den Lehrern der königl. Gärtner-Lehranstalt, Hofgärtner *Karl Fintelmann*, Hofgärtner *Wilh. Legeler*, Dr. *Albert Dietrich* und von dem Kunstgärtner *Peter Friedr. Bouché*. Berlin, Herbig. (*Prospect.*)

Das ganze Werk wird in sechs Hauptabtheilungen zerfallen: I. Wissenschaftliche Vorbereitung für Gärtner, von Dr. *A. Dietrich* und *W. Legeler*. II. Gemüse-Küchen-Gärtnerei, von *Nietner*. III. Die Baumzucht, von *K. Fintelmann*. IV. Die Blumengärtnerei, von *P. F. Bouché*. V. Die Treiberei, von *Nietner*. VI. Die schöne bildende Gartenkunst, von *Lenné*. Das Werk erscheint in Lief. von 144 S. im ... à 9 Gr.; die Zahl der Lief. durfte 30 nicht übersteigen. Auf 10 Ex. wird ein Fr. gegeben.

Lebensbeschreibungen ausgezeichneter und berühmter Gewerbtreibender und Fabrikunternehmer. Für Gewerbtreibende und Fabrikanten, besonders aber für Gewerbe-, Sonntags- und andere Schulen, für technologische Lese-Vereine und Schul- und andere Bibliotheken. 1ste Lief. (Schmid, Nathusius, Jacquard und John Cockerill.) 8. (Leipzig, C. G. Schmidt.) Geh. 8 ℊ

ebermann (Fr. L. B.), Institutiones theologicae. 5 tomi. Editio IVa. tz, Kirchheim, Schott u. Thielmann.
Soll bis September d. J. erscheinen.

amshorn (Dr. Karl), Geschichte des griechischen Volkes. Gr. 8. zig, Weygand'sche Verlagsbuchh.

— (Prof. Ludwig), Lehrbuch der Weltgeschichte für Gymnasien. Gr. 8. zig, Weygand'sche Verlagsbuchh.

Uebersetzungen.

ack, Narrative of the Arctic land expedition etc. Bearbeitet von Dr. ree. Leipzig, Weber.

hateaubriand, Essai sur la littérature anglaise et considérations sur temps, les hommes et les révolutions. 2 vols. Stuttgart, Metzler.
Anfang Juli soll der 1ste Bd. versendet werden.

ooper (J. F.), Excursions in Switzerland. Uebersetzt von Dr. *G. N. mann*. Berlin, Duncker u. Humblot.

ood (J. Mason), The study of medicine. 4th edition, by *Sam. Cooper*. ls. Leipzig, Fr. Fleischer.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

42. Abrégé du grand dictionnaire de technologie, ou Nouveau dictionnaire universel des arts et métiers et de l'économie industrielle et commerciale, par *Françoeur, Robiquet, Payen* et *Pelouze*. T. V. (Pa—Rum.) In-8. ¼ B.) Planches, livr. 9 et 10. In-4. (10 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 7 Fr. 50 c. Jede Lief. Kpfr. 2 Fr. 50 c.

43. **Adhémar**, Souvenirs sur Marie-Antoinette, etc. T. III, IV (et ler). In-8. (49½ B.) Paris. 15 Fr.
Vgl. Nr. 1062.

44. **Aeneas Gazoeus** et **Zacharias** Mitelenoeus de immortalitate animae et mundi consummatione. Ad codices recensuit *Barthii Tarini Pucoei* addidit *Jo. Fr. Boissonade*. In-8. (34⅜ B.) Paris, Merklein. 18 Fr.

45. **Ambrosii**, Sancti, Mediolanensis episcopi, opera omnia, juxta editionem Monachorum S. Benedicti. T. I—IV. In-8. (117¼ B.) In-12. ½ B.) Besançon.

46. **Artaud** (Chevalier), Histoire du pape Pie VII. 2 vols. In-8. B.) Paris. 15 Fr.

47. **Augustini** etc. opera omnia etc. Editio Parisina altera, emendata aucta. T. II, P. I, II. Gr. in-8. (52 B.) Parisiis. (Lipsiae, Voss.) n. 9 ₰
Die 2te u. 3te Lief. des Werks, die 1ste s. Nr. 1607.

48. **de Balzac**, Jane la pâle. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Niederländ. Buchh. Geh. 3 ₰

49. **Breschet** (Gilbert), Recherches anatomiques et physiologiques sur l'organe de l'ouïe et sur l'audition dans l'homme et les animaux vertébrés. édition, à laquelle on a ajouté l'histoire du plexus nerveux du tympan. (37½ B. u. 13 Kpfr.) Paris. 16 Fr.
Bildet auch das 3te Heft des 6ten Theils der Mémoires de l'académie royale de médecine.

50. **Carnot**, Commentaire sur le code pénal, contenant la manière de faire une juste application, des dissertations sur les questions les plus importantes qui peuvent s'y rattacher, et l'indication des améliorations dont il est susceptible. 2de édit. 2 vols. In-4. (194¼ B.) Paris. 36 Fr.

51. **Caron** (L. H.), Démonstration du catholicisme, fondée sur les lois

constitutives de l'intelligence et sur les propres caractères de la vi[...]
T. II. In-8. (39 ⅛ B.) Paris. 6
Der 1ste Bd. erschien 1834.

1652. **Chatauvillard** (Comte de), Essai sur le duel. In-8. (...)
Paris.

1653. **Chevigné** (Comte L. M. J. de), La chasse et la pêche, [...]
de poésies diverses. In-12. (7 ½ B.) Paris.

1654. **Chrysostomi** etc. opera omnia etc. Editio Parisina altera
data et aucta. T. VI. P. I; II. Gr. in-8. (62 ¼ B.) Parisiis. (L[...]
Voss.)
Vgl. Nr. 1106.

1655. **Delaforest** (A.), Théâtre moderne. Cours de littérature [...]
tique. Suite aux Mémoires dramatiques de Bachaumont, au Journal d[...]
aux Correspondances et au Lycée de Grimm et de Laharpe, et a[...]
de littérature dramatique de Geoffroy. 2 vols. In-8. (62 ½ B.) Pari[s.]

1656. **Desrivières** (H. S.), La fille du vieillard. In-8. (...)
Paris. 7 Fr.

1657. **Duranton**, Cours de droit français, suivant le Code civil. T[...]
3me édit. In-8. (46 ¾ B.) Paris. 8 Fr.
Vgl. Nr. 1170.

1658. Essai de formules botaniques, représentant les caractères d[...]
tes par des signes analytiques qui remplacent les phrases descriptives[...]
d'un vocabulaire organographique et d'une synonymie des organes[...]
N. C. Seringe et *Guillard*. In-4. (16 ½ B.) Paris, Merklein.

1659. Essai historique sur les provinces basques (Alava, Guipuscoa,
caye et Navarre), et sur la guerre dont elles sont le théâtre. In-8. (...)
Bordeaux. 7 Fr.

1660. Expériences faites à Metz en 1834, par ordre du ministre [...]
guerre, sur les batteries de brèche, sur la pénétration des projectiles [...]
divers milieux résistans, et sur la rupture des corps par le choc, [...]
rapport, fait sur ces expériences, à l'académie des sciences de Paris [...]
octobre 1835, au nom d'une commission composée de MM. Dupin [...]
et *Poncelet*, rapporteur. In-8. (16 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

1661. **Fabre-Terreneuve** (J. L.), Essai sur la manière et le[s]
d'exercer la médecine honorablement. In-8. (25 ½ B.) Paris. 7 Fr.

1662. **Fonseca** (José da), Novo diccionario da lingua portugueza, [...]
lado de todos os que até o presente se teem dado a luz, seguido [...]
diccionario completo dos synonymes portuguezes. Parte I. In-12. (26 B.)

1663. **Fonvielle** (Chevalier de, Secrétaire perpétuel de l'académie [...]
ras), L'école des ministres, servant de clôture aux mémoires histori[ques]
l'auteur. Ouvrage sérieux, mais quelquefois burlesque, où l'on t[...]
tout, même de la Bourse et de ses moeurs, depuis le tabouret d'un [...]
de journal jusqu'au fauteuil d'un président du conseil des ministres, [...]
régime représentatif. Orné de 2 portraits de l'auteur, l'un à son âge [...]
de 76 ans, l'autre à l'age de 38 ans, et dédié à S. Exc. *M. Thiers*, [...]
dent du conseil des ministres. 2 vols. In-8. (58 B. u. 2 Portr.) Paris.

1664. **Girardin** (Mme. Émile de), La canne de M. de *Balzac*. [...]
Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.

1665. Héloïse et Abeilard. Drame en cinq actes. Par MM.
Bourgeois et *Francis Cornu*; représenté sur le théâtre de l'Ambigu-C[omi]que, le 26 mars 1836. In-8. (6 B.) Paris.

1666. **Henry** (D. M. J.), Histoire de Roussillon, comprenant l'h[...]
du royaume de Majorque. 1re et 2me parties. 2 vols. In-8. (85 B.) P[...]

1667. **Hugo** (Victor), Les feuilles d'automne, suivies de plusieurs p[...]
nouvelles. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.)

68. **Jacob** (P. L., bibliophile), Mon grand fauteuil. 2 vols. In-8. B.) Paris. 15 Fr.

69. —— Pignerol, histoire du temps de Louis XIV, 1680. 2 tomes. . Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ℛ

70. **Lantier,** Les voyageurs en Suisse. Nouvelle édit. 4 vols. In-18. B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

71. **Lélut** (F.), Inductions sur la valeur des altérations de l'encé- dans le délire aigu et dans la folie. In-8. (7½ B.) Paris. 3 Fr.

72. **Lucas** (Charles), De la réforme des prisons, ou De la théorie de risonnement, de ses principes, de ses moyens, et de ses conditions ques. T. I. In-8. (31⅛ B.) Paris. 16 Fr.

73. —— (Hippolyte), Caractères et portraits de femmes. 2 vols. (46 B.) Paris. 15 Fr.

74. **Magné de Marolles,** La chasse au fusil. Nouvelle édition, ren- nt toutes les additions et améliorations préparées par l'auteur. In-8. B. u. 8 Kpfr.) Paris. 8 Fr.

75. **Michelet** (Jules), Histoire romaine. 1re partie: République. 4me n augmentée de l'introduction à l'histoire universelle. T. I. Gr. in-8. elles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ℛ

76. **d'Orbigny,** Voyage dans l'Amérique méridionale etc. 11me livr. n-4. (6 B. u. 6 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 3 ℛ 22 gℓ
Vgl. Nr. 1445.

77. Recueil des traités de commerce et de navigation de la France, les puissances étrangères, depuis la paix de Westphalie en 1648, suivi recueil des principaux traités de même nature, conclus par les puis- s étrangères entre elles, depuis la même époque. Par le comte *d'Hau-* et le chevalier *F. de Cussy.* Première partie. T. III. — Deuxième . T. III. In-8. (29½, 34 B.) Paris. Jeder Bd. 8 Fr.

78. **Replat** (J.), Esquisse du comté de Savoie au XIe siècle. In-8. B.) Paris.

79. Revue des états du Nord et principalement des pays germaniques. année. 1836. 12 cahiers. Gr. in-8. Paris. (Leipsick, Weber.) n. 13 ℛ 12 gℓ

80. L'Univers pittoresque, ou Histoire etc. Livr. 73—89. (Europe. , No. 6, par *de la Salle.* — Grèce, No. 22—28, par *Pouqueville.* — , No. 22, 23 par le chevalier *Artaud.* — Asie. Chine, No. 1—12, *. Pauthier.*) (Jede Lief. 1 B. Text u. 4 Kpfr., oder 2 B. Text.) Paris. nkfurt, Schmerber.) Preis für Livr. 73—96 n. 2 ℛ 16 gℓ
Vgl. Nr. 1198.

ENGLISCHE LITERATUR.

81. **Bridgen's** (R.) West Indian scenery, with illustrations of Negro cter, etc., from sketches. Part I. London. 10s

82. **Carpenter** (William), The biblical companion; or, introduction e reading and study of the Holy Scriptures; comprising a comprehen- digest of the principles and details of biblical criticism, interpretation, ogy, history, natural science, etc., adapted for the popular use. Imp. 8vo. lon. 18s Ausg. in 4to 1£ 7s

83. —— The life and times of John Milton. 12mo. London. 8s 6d

84. **Clarkson** (Thomas), Antediluvian, patriarchal, and historical rches, concerning the way in which men first acquired their knowledge od and religion, and as to what were the doctrines of the churches of n and Noah; with an account of the long night of idolatry which fol- d and darkened the earth, and also of the means designed by God for recovery and extension of his truths, and of their final accomplishment Jesus Christ. 8vo. London. 7s

1685. Gleig, The family history of England. Vol. II. 12mo. London.
Vgl. Nr. 1579.

1686. Hall (Basil), Schloss Hainfeld, or a winter in Lower Styria. Post 8vo. London.

1687. Howitt (Mary), Wood Leighton; or, a year in the country. 12mo. London.

1688. Jones (Joseph), A chronological and analitical view of the Bible, with preface to the several books and remarks on various subjects, intended to render the study of the scriptures more easy, pleasant, and advantageous. 8vo. London.

1689. Krummacher (F. W.), Elijah the Thisbite. Translated from the German. 12mo. London.

1690. Plauti Menaechmei, with notes, metrical and philological, and English glossary; and a translation into English of the more difficult passages. By *James Hildyard.* 8vo. Cambridge.

1691. Portfolio, The, or a collection etc. No. XVI—XX. 8vo. London.
Vgl. Nr. 1267.

1692. Smith (John), A catalogue raisonné of the works of the most eminent Dutch, Flemish, and French painters; in which is included a short biographical notice of the artists with a copious description of their principal pictures; a statement of the prices at which such pictures have been sold at public sales on the continent and in England; a reference to the galleries and private collections, in which a large portion are at present; and the names of the artists by whom they have been engraved; to which is added a brief notice of the scholars and imitators of the great masters of the above schools. Part VII. 8vo. London. (Leipzig, Anstalt f. K. u. Lit.)

1693. Suckling's (Sir John) Works, with a life of the author, critical remarks on his writings and genius. By *Alfred Suckling.* With portrait. Roy. 8vo. London.

1694. Tales of the woods and fields. A second series of the „Two old men's tales“ 3 vols. Post 8vo. London.

1695. Taylor (Alfred S.), Elements of medical jurisprudence. 8vo. London.

1696. —— (Henry), The statesman. 12mo. London.

1697. Teignmouth (Lord), Sketches of the coasts and islands of Scotland and the Isle of Man; descriptive of the scenery, and illustrative of the progressive revolution in the economical, moral, and social condition of the inhabitants of those regions. With maps. 2 vols. Post 8vo. London.

1698. Trevor (Arthur), Life and times of William the Third, King of England and stadholder of Holland. Vol. II. 8vo. London.

1699. Tutti Frutti; or, the sketch-book of the author of „The tour of a German prince“. Translated from the German by *E. Spencer.* 2d edition. 2 vols. 12mo. London.

1700. Ure, Philosophy of manufactures; or, an exposition of the economy of the factory system. 2d edition. 8vo. London.

1701. Woodroffe (Mrs.), Shades of character; or, the infant pilgrim. 3d edition. 2 vols. Foolscap 8vo. London.

ITALIENISCHE LITERATUR.

1702. Battaglia (Giacinto), Giovanna prima regina di Napoli del Secolo XIV. 16. Milano. (München, Franz.)

1703. Biblioteca scelta di opere tedesche tradotte in lingua italiana. XV e XVI. Opere di *A. Raffaello Mengs* su le belle arti, pubblicate

Giuseppe Nicola d' Azara; corrette ed aumentate dall' avvocato *Carlo Fea*. Con ritratto del *Mengs*. 2 vol. 16. Milano. 7 L.

1704. Biblioteca scelta ec. Vol. XVII. Prediche sulla religione scelte dalle Spiegazioni evangeliche di *Adriano Gretsch* che escono ora in luce a Vienna. Prima versione del prof. abate *Giuseppe Teglio*. 16. Milano. 2 L. 61 c.

1705. Biografia degli Italiani illustri ec. Vol. II, fasc. 2. 8. Venezia. 2 L. 61 c.
Vgl. Nr. 874.

1706. Bullarii Romani continuatio Summorum Pontificum Clementis XIII. Clementis XIV. Pii VI. Pii VII. Leonis XII. et Pii VIII. Constitutiones, literas in forma brevis epistolas ad principes viros, et alios atque alloquutiones complectens quas collegit *Andreas* advocatus *Barbèri* curiae capitolii collateralis additis summariis, adnotationibus, indicibus opera et studio Comitis *Alexandri Spetia* J. C. Tomus I continens pontificatus Clementis XIII. annum primum, et secundum. Fasc. IX—XIII. (T. I. Fasc. IX—XI, T. II. Fasc. I, II.) Fol.maj. Romae, ex typographia Camerae Apostolicae. (Wien, Mechitaristen-Congreg. Buchh.) Fasc. IX. Als Rest. — Fasc. X—XIII ut Prän. auf Fasc. XIV. n. 8 ℛ 8 𝒢
Fasc. I—VIII, Ebendas., 1834, 35. Jedes Heft n. 16 Gr.

1707. **Cabianca** (Jacopo), Torquato Tassó, canti tre di ec. 8. Milano. 2 L.
I, Poesia; II, Amore; III, Religione.

1708. **Cadolini**, L'architettura pratica dei mulini ec. Fasc. IV. (Libro I.) Con 5 tavole. 4. Milano. 3 L. 4 c.
Vgl. Nr. 876.

1709. **Canina**, L'architettura antica ec. Fasc. XII. Con 10 tavole in rame. Folio. Roma. 12 L. 87 c.
Vgl. Nr. 877.

1710. Concilio, Il sacro, di Trento, con le notizie più precise risguardanti la sua intimazione a ciascuna delle sessioni. Nuova traduzione italiana col testo latino a fronte. 8. Venezia.

1711. Dizionario enciclopedico delle scienze ec. da *Antonio Buzzarini*. Fasc. LXXXV. (Tor—Tre.) 8. Venezia. 1 L.
Vgl. Nr. 1141.

1712. **Dumas** (Aless.), Scene storiche. Prima versione italiana del Dott. *V. P.* 16. Milano. (München, Franz.) 1 ℛ

Fabbrucci, Introduzione alla Gerusalemme liberata di Torquato Tasso ec. Siehe *Deutsche Lit.* 2931.

1713. **Federigo** (Gaspare), Sunto delle storie dei morbi osservati nella clinica medica superiore dell' i. r. università di Padova dall' anno scolastico 1826—27 fino al 1833—34. Parte I. 8. Padova. 2 L. 61 c.

1714. Galleria, La Reale, di Torino, illustrata da *Roberto d' Azeglio*. Fasc. I. II. Folio. Torino. (Leipzig, Anstalt f. Kunst u. Lit.; Berlin, Asher; Wien, Volke.) Jedes Heft mit 4 Kpfrn. u. Text 4 ℛ Chines. Pap. 6 ℛ 16 𝒢
Das Ganze wird aus etwa 30 Heften bestehen.

1715. Giovedì, Il, lettura pei Giovanetti, compilato da *Ach. Mauri* e *C. Grolli*. Vol. I. Milano. (München, Franz.) 1 ℛ 10 𝒢

1716. **Giusti** (Antonio), Corso di filosofia. Trattato primo: Logica. 8. Venezia. 3 L. 92 c.

1717. **Goldoni** (Carlo), Commedie. — Commedia I alla XXIV (Vol. I al VI). 16. Venezia. Jedes Stück oder Heft mit 1 Abbild. 50 c.

L'Italiano. Siehe *Franz. Lit.* 1622.

1718. **Kellermann** (Olaus, Danus), Vigilum Romanorum latercula duo coelimontana magnam partem militiae Romanae explicantia edidit atque illustravit, appendicem inscriptionum quae ad vigiles pertinent, laterculorum militarium hucusque cognitorum omnium et inscriptionum variarum militarium adjecit etc. 4maj. Romae. (München, Franz.) n. 8 ℛ 14 𝒢

1719. **Kotzebue**, Continuazione e supplemento del teatro scelto, che contiene Racconti ai miei figli, dello stesso autore, e la di lui Vita. 4 vol. 24. Bologna. 4 L. 28 c.

1720. **Lanza** (Pietro, principe di Scordia), Considerazioni su la storia di Sicilia dal 1532 al 1789, da servir d' aggiunte e di chiose al Botta. 8. Palermo.

1721. **Lissoni**, Frasologia italiana. 2da edizione ec. Fasc. V. (Dizionario delle italiane eleganze ec. Vol. I, fasc. 5. Co.) 8. Milano. 2 L. 61 c.
Vgl. Nr. 644.

1722. **Litta** (Pompeo), Famiglie celebri d' Italia. Fasc. XXXIV (Doge polo di Venezia.) Fol. Milano. 8 L. 60 c. Mit 1 Kpfr. 5 L.

1723. Lombardia pittoresca, o Disegni ec. Fasc. II al IV. 4 obl. Milano. Jedes Heft mit 4 Taf. 1 L. 81 c.
Vgl. Nr. 897.

1724. **Lucano** (M. Anneo), La Farsaglia. Recata in versi italiani da *M. Leoni*. T. I. 24. Pisa. (München, Franz.) 8 gr.

1725. **Manzoni** (Alessandro), Inni sacri ed odi. 32. Trento. (München, Franz.) 4 gr.

1726. —— I promessi sposi storia Milanese del secolo XVII scoperta e rifatta ec. Nuova edizione. 2 vol. 12. Brusselle e Lipsia, Allg. Niederl. Buchh. 3 ℛ

1727. **Marocco** (Giuseppe), Monumenti dello stato pontificio e relazioni topografiche di ogni paese. Vol. VII. 8. Roma. 1 L. 61 c.

1728. **Menin**, Il costume di tutti i tempi ec. Fasc. XLVI. Con 2 tavole a contorno. Folio. Padova. 3 L. Illum. 5 L.
Vgl. Nr. 1146.

1729. Notizie biografiche e letterarie in continuazione della Biblioteca modenese del cavalier abate Girolamo Tiraboschi. T. III, fasc. 2 al 4. T. IV, fasc. 1 e 2. 4. Reggio. 9 L. 5 c.

1730. Opere, Le, del pittore ec. Ferrari, disegnate ed incise da Silvestro *Pianazzi* ec. Fasc. III, IV. 4. Con 4 tav. a contorno. Milano. 5 L.
Vgl. Nr. 682.

1731. **Orsi**, Storia ecclesiastica. Fasc. VII. 4. Roma. 3 L. 22 c. In 8. 1 L.
Vgl. Nr. 1499.

1732. **Palmeri** (Nicolò), Somma della storia di Sicilia. Vol. II. 8. Palermo.
Der 1ste Bd. erschien 1834; dieser 2te geht bis zum J. 1198.

1733. **Panzavecchia**, L'ultimo periodo della storia di Malta sotto il governo dell' ordine Gerosolimitano. 12. Malta.
Von 1770 bis 1798. Der Verf. beschäftigt sich auch mit einer allg. Geschichte von Malta.

1734. **Parini** (Giuseppe), Opere. Con ritratto del Parini. 8. Monza. 6 L.

1735. Parnaso Italiano. Fasc. XXX (Vol. III, fasc. 3). L'Italia liberata da' Goti, di *Giovanni Giorgio Trissino*. Di Girone il Cortese, di *Luigi Alamanni*. Con tav. Gr. 8. Venezia. 1 L. 30 c.

1736. **Piccioli**, L'antotrofia, ec. Fasc. XII ed ultimo. 8. Firenze. Jedes Heft mit 6 Kpfrn. 2 L. 80 c.
Vgl. Nr. 904.

1737. Poesie e prose inedite o rare di Italiani viventi. Fasc. VI—II. (Vol. III, parte 2a; Vol. IV, 1a e 2a; Vol. V, 1a.) 16. Bologna. Jedes Heft 80 c.
Vgl. Nr. 584.

1738. **Promis** (Carlo), Le antichità di Alba Fucense negli equi; misurate ed illustrate con molte tav. in rame. Gr. 8. Roma. (München, Franz.) 3 ℛ 8 gr.

1739. **Puccinotti**, Collezione delle opere mediche. Vol. VIII. 8. Macerata. 3 L. 60 c.
Vgl. Nr. 686.

1740. **Rampoldi** (G. B.), Corografia d' Italia. Fasc. XXV (Vol. III, fasc. 9.) (Sec — Sta.) 8. Milano. 1 L. 75 c.

1741. **Righetti**, Descrizione del Campidoglio. Fasc. XX. Con 8 tav. Folio. Roma. 6 L. 46 c.
Vgl. Nr. 908.

1742. **Romegialli** (Giuseppe), Storia della Valtellina e delle già contee di Bormio e Chiavenna. Fasc. V (Vol. II, fasc. 2.). 8. Sondrio. 1 L. 10 c.

1743. **Rossi** (Franc.), Studij storici. Gr. 8. Milano. (München, Franz.) 16 gr

1744. **Sarpi** (Frà Paolo), Istoria del concilio Tridentino. 7 vol. 8. Mendrisio. (München, Franz.) 6 ₰ 16 gr

1745. **Schiller** (F.), Guglielmo Tell, tragedia. Traduzione del cav. A. *Maffei*. 16. Milano. 2 L. 17 c.

1746. —— Maria Stuarda, tragedia. Traduzione del cav. *A. Maffei*. 2da edizione. Con ritratto della Maria Stuarda. 16. Milano. 2 L. 17 c.

1747. —— La vergine d'Orléans, tragedia romantica. Traduzione del cav. *A. Maffei*. 2da edizione. Con ritratto della Giovanna d'Arco. 16. Milano. 2 L. 17 c.

1748. Sentinella, La, strenna pel capo d' anno e pe' giorni onomastici. Anno primo. 12. Napoli.

1749. **Serristori** (Conte L.), Statistica della repubblica di S. Marino, del principato di Monaco e del ducato di Lucca. 4. Firenze. 1 L. 28 c.
Statistica d' Italia, 8a dispensa. — Vgl. die Notiz S. 81 d. Bl.

1750. **Theineri** (Augustini) Disquisitiones criticae in praecipuas canonum et decretalium collectiones, seu Sylloges gallandianae dissertationum de vetustis canonum collectionibus, continuatio. 4. Romae. 10 L. 76 c.

1751. **Valle** (Giuseppe della), Saggio sulla spesa privata e pubblica; dialoghi di economia politica. 8. Napoli.

SCHWEDISCHE LITERATUR.

1752. Författare, Klaßiska, i Swenska Witterheten. (Die classischen schönwissenschaftlichen Schriftsteller Schwedens.) I. Lidner. — Auch u. d. T.: B. Lidners Samlade Arbeten. Med 1 pl. (Häft. 1 af Samlingen.) 12. Stockholm. 20 ß

1753. **Forshæll** (Joh. Henr.), Lärobok i Pharmacien. Organisk Pharmaci. (Lehrbuch der Pharmacie. Organische Pharmacie.) 8. Norrköping. 3 Rdr.

1754. Handlingar rörande Swerges Historia, ur Utrikes Arkiver Samlade och utgifna af And. Fryxell. 1ste, 2dra Delen. (Urkunden Schwedens Geschichte betreffend, aus ausländischen Archiven gesammelt rc.) 8. Stockholm. 6 Rdr. 6 ß

1755. **Holm** (Carl Johan), Anteckningar öfwer Fältågen emot Ryßland åren 1808 och 1809. Med 1 karta. (Bemerkungen über den Feldzug gegen Rußland im J. 1808, 1809.) 8. Stockholm. 1 Rdr. 24 ß

1756. Kolarflickan eller En Wandring i Norrland. Novell af G. H. M—n. Andra Upplagan. (Das Köhlermädchen oder eine Wanderung in Nordland.) 12. Stockholm. 40 ß

1757. Konungar, Swenska, och Deras Tidehwarf. En Samling af Porträtter öfver namnkunniga Personer med bifogade korta Lefnadsteckningar. Band II, Häft. Med 4 portr. (Die Schwedischen Könige und ihre Zeit. Eine Sammlung von Bildnissen rc.) Fol. Stockholm. 2 Rdr.

1758. **Kullberg** (Karl), Swenskarne i Neapel, Skådespel i Fem Akter. Första gången uppfördt på Kongl. Swenska Theatern den 20 Januari 1836. (Die Schweden in Neapel. Ein Schauspiel in 5 Acten.) 8. Stockholm. 1 Rdr. 8 ß

1759. Natt, Tusen och En. På Swenska utgifwen af Hinrik Sandström. 1sta Delen. (Häft. 1 af Samlingen.) (Tausend und Eine Nacht rc.) 12. Upsala. 24 ß

1760. 1770, 1772, 1809. — „Nous ne voulons pas tuer la presse opposante. Nous lui abandonnons nos personnes, nos actes, nos pensées; que la presse constitutionnelle soit juste ou non dans ses attaques, nous nous présentons à ses coups; c'est là son droit, c'est une condition de notre position.“ *Persil*, Garde des Sceaux de France. 12. Stockholm. 2 Rdr. 40 ß

1761. Qwinnorna. 3 Delen. (Die Frauen.) 8. Stockholm. 2 Rdr. 24 ß

1762. **Sandberg** (Jac. Georg), Afhandling om Handgewären och deras användande, såsom Eldwapen. Med 1 pl. (Abhandlung von Handgewehren und deren Anwendung als Feuerwaffen.) 12. Stockholm. 2 Rdr.

1763. Scener i Nord-Amerika. Ur en Swensk Resandes Minnes-Bok. (Scenen aus Nordamerika. Aus dem Tagebuche eines schwedischen Reisenden.) 8. Stockholm. 1 Rdr. 32

1764. Skandinaviens Fiskar, Målade efter lefwande Exemplar och ritade på Sten af Wilh. von Wright, med text af B. Fr. Fries och C. U. Ekström. 1sta Häftet. Med 7 pl. (Skandinaviens Fische. Nach der Natur gemalt und gezeichnet ꝛc.) 4. Stockholm. 2 Rdr. Illum. 4 Rdr.

1765. Teckningar, Nya, utur Hwardagslifwet. Swenskt Original. Novellen. Förra och Sednare Afdelningen. 2dra Upplagan. (Neue Zeichnungen aus dem Alltagsleben.) 12. Stockholm. 2 Rdr.

1766. **Theremin** (Franz), Christi Kors. Predikningar. Öfwersättning af P. A. Sondén och G. G. A. Ketnelt. 2dra Delen. 8. Stockholm. 1 Rdr.
Das Original u. d. T.: Das Kreuz Christi. Predigten. 2 Thle. Berlin.

1767. **Wahlberg** (P. F.), Anwisning till Swenska Foderwäxternas Kännedom. Med 4 pl. (Anweisung zur Kenntniß der schwedischen Futterkräuter.) Stockholm. 2

1768. Wiktor, en Swensk Riddare af Röda Korset. (Wiktor, ein schwedischer Ritter vom rothen Kreuz.) 8. Linköping. 1

Notizen.

Die Herren *de Moléon* und *Hereau* schlagen die Begründung einer [...] de traduction et de publication, en langue française, des meilleurs [...] édités dans les pays étrangers, sur les sciences, la littérature et les [...] in Paris vor, die 30 Jahre dauern soll, mit einem Fonds von 400 [...] à 500 Frcs. und 80 Prämien.

Auctionen. Die S. 384 d. Bl. erwähnte Versteigerung der Biblioth[ek des] verst. Hofrath *Böttiger* in Dresden wird am 18. Juli d. J. ihren Anfang [...] auch der reichhaltige Katalog der 2ten Abth. ist jetzt ausgegeben. — [...] August d. J. sollen in Halle die von dem Auditeur *Schaum* in Qued[linburg] und Dr. *Adolf Wagner* in Leipzig und mehren Andern nachgelassenen [...] bedeutenden Bibliotheken versteigert werden; aus mehren Fächern [...] sich die ältesten und seltensten Drucke in dem reichhaltigen Katalog [ver]zeichnet. Aufträge übernimmt u. A. der Registrator C. Deichmann in Halle. Am 5. September d. J. u. d. flgdn. Tagen soll in Darmstadt durch die [...] handlung von L. Pabst eine Sammlung seltener und werthvoller Werke [ver]steigert werden.

Katalog. *J. G. Müller* in Gotha: 15tes Verzeichniss gebundener Bü[cher] aus allen Fächern der Wissenschaften, welche um beigesetzte billige P[reise] zu haben sind.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Lei[pzig].

Das Interimsregister über das zweite Quartal der Bibliographie [wird] mit einer der nächsten Nummern ausgegeben.

1836. Nr. 27. 1. Juli.

rscheint Leipzig itags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün- en oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3241. Abbildung und Beschreibung der bekanntesten Schmetterlinge Deutsch- ds nach ihren drey Lebens-Perioden; nebst Anweisung, wie sie zu er- ien, zu fangen, zu behandeln und aufzubewahren sind. Zum Gebrauch angehende Sammler und Besitzer von Sammlungen. Mit 30 fein gemal- Kupfertafeln. Gr. 8. (22 S. u. 54 Bl. Kupfererkl.) Nürnberg, Schneider Weigel. Cart. 2 ℔ 12 gl

3242. Ammon (Dr. Ch. F. von, Vicepräsident, Geh. Kirchenrath u. Oberhof- iger rc.), Wozu uns die Erinnerung verpflichtet, daß wir in jedem Lebensal- auch eines immer neuen Muthes bedürfen. Predigt am 4. Sonntage nach Erscheinung Christi 1830. Gr. 8. (18 S.) Leipzig, Wuttig. Geh. 3 gl
Besonderer Abdruck aus Nr. 3345.

243. Ancienneté-Liste des K. W. Offiziers-Corps. Mit Angabe der Pa- e und Ernennungen etc. Angelegt im Februar 1835. Mit Genehmi- g der K. W. Censurbehörde. 8. (50 S.) Ulm, Nübling. Geh. 12 gl

244. Andachtsübungen zum heiligsten Herzen Jesu. Gesammelt aus den An- tsbüchern von J. P. Silbert u. A. Mit dem Portrait (in Kupferstich) der seligen Mutter Margaretha Maria Alacoque, Stifterin der Andacht zum hei- en Herzen Jesu. Gr. 12. (106 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. 5 gl

245. Astius (Dr. Fridericus), Lexicon Platonicum composuit etc. Vol. II. c. 1. ζῆτα — κλίνω. 8maj. (S. 1—192.) Lipsiae, Weidmann. Geh. n. 1 ℔
Vol. I, Fasc. 1—5, Ebendas., 1834, 35, n. 4 Thlr. 16 Gr.

246. Baudelocque (Dr. A. C., öffentl. Lehrer etc., Arzt etc.), Monogra- der Scrophelkrankheit in ihren Formen, Verzweigungen, Ursachen, nzeichen, ihrer Heilung und Verhütung. Nach den neuesten Erfahrun- und eigenthümlichen Ansichten vom etc. Deutsch bearbeitet und mit ätzen herausgegeben vom Dr. *Eduard Martiny*. Gr. 8. (xxiii u. 274 S.) imar, Voigt. 1 ℔ 8 gl

247. Baumgarten-Crusii (Lud. Frid. Otton., Philos. et Theol. D. etc.) uscula theologica, pleraque nondum edita. 8maj. (xii u. 349 S.) Jenae, n. Geh. 1 ℔ 12 gl

248. Beiträge zur gesammten Natur- und Heilwissenschaft, herausge- en von Dr. *W. R. Weitenweber*. 1stes Heft. Mit 2 Steintafeln (in Fol.). 8. (152 S.) Prag, Herausgeber. (Kronberger u. Weber.) Geh. 1 ℔

249. Bemerkungen über die neue Organisation unseres Schulwesens. Veran- durch den Entwurf eines Sekundarschulgesetzes und öffentliche Urtheile über elbe. Allen Freunden der vaterländischen Schule, insbesondere den Mitgliedern

des Großen Rathes zur Prüfung empfohlen. Gr. 8. (39 S.) Bern, [illegible] Sohn. Geh.

3250. Bericht, Kurzer, über die Verhandlungen des Königlichen Landgerichts zu Elberfeld, in Sachen der neun und zwanzig Schwelmer Repräsentanten [illegible] Herrn M. J. F. C. Sander, Diener am göttlichen Worte zu Wichlinghausen. [illegible] (16 S.) Elberfeld, Becker. Geh.

3251. —— Summarischer, der Theilungs-Ausschüsse an E. E. [illegible] Rath des Kantons Basel-Stadttheil über die Theilungs-Verhandlungen und [illegible] Ergebniß. Nebst verschiedenen Beilagen und den ergangenen Urtheilen und [illegible] schlüssen des Schiedsgerichts. Eingegeben am 5 October 1835. 4. (111 S. [illegible] lagen u. Inhalt 29½ Bgn.) Basel, Schweighauser. Cart.

3252. Bernstein (Dr. Joh. Theod. Christ.), Bruchstücke aus dem [illegible] Johann Gottlob Bernstein's, Doctors der Arzneiwissenschaft und Professors [illegible] Universität zu Berlin. Herausgegeben von dem Sohne rc. Gr. 8. (88 S. [illegible] lith. Portrait.) Frankfurt a. M., Andreä. Geh.

3253. Bibliothek, Skandinavische. Eine Zeitschrift, enthaltend: eine [illegible] fende Auswahl des Anziehendsten und des Neuesten aus der dänischen, [illegible] schen und schwedischen Litteratur in sorgfältig bearbeiteten Übertragungen [illegible] girt von J. W. v. Schepelern und A. v. Sähler. 1ster Jahrg. (4 [illegible] 1stes Heft. Gr. 8. (238 S. u. 1 Notenbeilage.) Kopenhagen. (Leipzig, [illegible] Geh. n. 1 [illegible]

Beigelegt ist ein Interimsschein, gegen dessen Zurückgabe die Käufer das [illegible] von Paludan-Müller erhalten.

3254. Biela (Wilhelm von, Hauptmann), Die zweite große Weltenkraft [illegible] Ideen über einige Geheimnisse der physischen Astronomie oder Andeutungen [illegible] ner Theorie der Tangentialkraft. Mit 10 erläuternden Steindrucktafeln (in [illegible] Gr. 8. (144 S.) Prag, Kronberger u. Weber. Geh. 1 [illegible]

3255. Bilder und Zustände, Nordamerikanische, nach *Gustav v. B*[illegible] und *Alexis v. Toqueville*. Deutsch von *Otto Spazier*. 2 Bändchen. [illegible] u. 244, IV u. 268 S.) Weimar, Voigt. 2 [illegible]

3256. Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile, für die Katholiken u. s. w. [illegible] Lief., S. 337—392.) Leipzig, Baumgärtner.

Vgl. Nr. [illegible].

3257. Blätter aus dem Hain. Gr. 12. (VIII u. 104 S.) Straßburg, [illegible] u. Würtz. Geh.

Gedichte u. dramatische Fragmente.

3258. Blosius (Ludovikus), Ausgewählte Schriften des ehrwürdigen [illegible] 3tes Bändchen. Betrachtungen des bittern Leidens und Sterbens unsers [illegible] Jesu Christi. Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariates Augsburg [illegible] Auch u. d. T.: Betrachtungen des bittern Leidens und Sterbens unsers [illegible] Jesu Christi, nach Tauler bearbeitet von dem ehrwürdigen Ludovikus [illegible] sius, Abt von Liesse, übersetzt von einem katholischen Geistlichen der Augsb. Diözese. — 4tes Bändchen. Heiligthum für gläubige Seelen. — Auch u. [illegible] Heiligthum für gläubige Seelen; enthaltend: I. eine kurze Anweisung zur [illegible] seligkeit, II. Gebete zu Jesus Christus und zur Mutter Gottes, III. [illegible] Aussprüche von heil. Männern. Verfaßt und gesammelt von dem ehrwürdigen Ludovikus Blosius, Benediktiner-Abt von Liesse, übersetzt u. s. w. 16. u. 399, XVIII u. 384 S.) Sulzbach, v. Seidel. Jedes Bdchn.

Das 1ste, 2te Bdchn., Ebendas., 1835, à 8 Gr.

3259. Bojardo's (Matteo Maria, Grafen von Scandiano) verliebter [illegible] land. Zum erstenmale verdeutscht und mit Anmerkungen versehen von *Gries*. 2ter Theil. 8. (434 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 2 [illegible]

Der 1ste Thl., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 8 Gr.

3260. Borussia. Museum für preußische Vaterlandskunde: für Ge[illegible] Naturkunde, Topographie, Literatur, Künste, Handel, Fabriken und Gewerbe des Preußischen Staates und seiner Provinzen, mit lithographischen Beilagen, malerischen Ansichten preuß. Gegenden, Städte, Festungen, Schlösser, [illegible]

enkmäler ꝛc.; mit Abbildungen historischer Scenen und Schlachten ꝛc.; Portraits uß. Fürsten und berühmter Krieger, Staatsmänner, Gelehrter, Künstler ꝛc.; Charten der einzelnen preuß. Provinzen; sowie anderen Abbildungen von genständen, welche dem Gebiete der preuß. Vaterlandskunde angehören; heraus-geben unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung von einem Verein Gelehrter. r Band. 24 Lief. Schmal gr. 4. (Jede Lief. 1 Bgn. Text u. 3 lith. Bl.) sden, Pietzsch u. Comp. n. 4 ℛ

Monatlich erscheinen 2 Lieferungen.

261. **Brand** (Jacob, weil. Bischof zu Limburg), Der Christ in der Andacht. ständiges Gebetbuch für Katholiken. 8te, mit 4 Kupfern (Lithogr.) vermehrte lage. 8. (x u. 344 S.) Frankfurt a. M., Andreä. 16 gℛ

262. **Braun** (Dr. Jonathan, ausübend. Arzt ꝛc.), Ueber Onanie, Beischlaf, nliches und weibliches Unvermögen, venerische Krankheit, und regelwidrige natsreinigung; mit Angabe der zweckmäßigsten Mittel und Vorschriften, wie die durch Onanie verlorene Gesundheit wieder erhalten und stärken, den Bei-af ohne Nachtheil für dieselbe vollziehen, männliches Unvermögen und weibliche uchtbarkeit beseitigen, die venerische Krankheit gründlich heilen, gegen An-ung durch dieselbe sich verwahren, und die Regelwidrigkeiten der monatlichen igung entfernen könne; nebst einem Anhange über die Natur und Heilung weißen Flusses, und einer gedrängten Einleitung über die Natur und Ver-tungen des gesunden menschlichen Körpers. 3te bedeutend vermehrte Auflage. 8. (xvi u. 294 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1 ℛ 8 gℛ

263. **Braunthal** (Ritter Braun von), Phantasie- und Thierstücke. Gr. 12. S.) Wien, Tendler. Geh. 1 ℛ

Gedichte.

264. Bücher, Die vier, von der Nachfolge Christi, aus dem Lateinischen in's tsche übersetzt von J. B. Weigl, geistl. Rath ꝛc. Mit Approbation des würdigsten bischöflichen Ordinariates Regensburg. 16. (xvi u. 368 S.) Sulz-, v. Seidel. Geh. 9 gℛ

265. **Büchner** (Dr. Wilhelm, pract. Arzt), Die vier Grundformen des emischen Krankheitsgenius und dessen Verhältniss zur allgemeinen statio-n Krankheitsconstitution. Ein Beitrag zur genaueren Kenntniss epidemi-r Krankheiten. Gr. 8. (68 S. u. 3 Tab.) Erlangen, Palm u. Enke. 10 gℛ

266. **Bulwer's** (E. L.) sämtliche Werke. 20ster bis 22ster Bd. Der Ver-ne. Aus dem Englischen übersetzt von C. Richard. — Auch u. d. T.: Verstoßene. Vom Verfasser des Pelham. Aus dem Englischen u. s. w. le. Gr. 12. (352, 342, 350 S.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ℛ

Vgl. Nr. 771.

267. **Cannabich** (J. G. Fr., Pfarrer ꝛc.), Lehrbuch der Geographie nach neuesten Friedensbestimmungen. 14te berichtigte und vermehrte Auflage. Gr. 8. u. 1222 S.) Weimar, Voigt. 1 ℛ 16 gℛ

268. **Ciceronis** epistolae ad Atticum, etc. Zum Gebrauche für Schulen von Dr. *Julius Billerbeck*. 2ter, 4ter Theil. Gr. 8. (565, 413 S.) Han-er, Hahn. Der 2te Thl. 1 ℛ 4te Thl. 20 gℛ

Vgl. Nr. 2886.

269. **Cottin** (Mme.), Elisabeth ou Les exilés de Sibérie. Mit erklä-en Noten und Wörterbuch. Gr. 12. (159 S.) Leipzig, Baumgärtner. . 9 gℛ

270. Darlegung des religiösen und religionsgeschichtlichen Charakters und Ver-nisses der Herren Gutzkow und Menzel nebst Bemerkungen über den Ausgang das Ziel der Weltgeschichte in Beziehung auf Menzel's Ansicht darüber. 8. u. 67 S.) Nürnberg, Schneider u. Weigel. Geh. 8 gℛ

271. *ΔΙΑΘΗΚΗ, Η ΚΑΙΝΗ.* Das Neue Testament griechisch und deutsch, Handgebrauch für Prediger und Candidaten des Predigtamts. Der Text der Knappschen Recension desselben mit der Lutherschen Uebersetzung nebst abe der Sonn- und Festtags-Pericopen und der Parallelstellen in den Evan-

gelien nach der Synopsis von De Wette und Lücke. (In ... Lieferungen.) ...
4te Lief. Gr. 8. (S. 273—512.) Berlin, Rauck. Geh. ...

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1836, 16 Gr.

3272. Dienst-Handbuch für die deutschen Bürgergarden zur Selbstbel...
Von einem deutschen Offizier. Mit 1 illuminirten Titelkupfer. Gr. 8. (...
172 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. ...

3273. Doering (Dr. Heinrich), Gallerie deutscher Historiker. Herausgeg.
von rc. 2tes Bändchen. August Ludwig v. Schlözer. — Auch u. d. T.:
A. L. v. Schlözer's. Nach seinen Briefen und andern Mittheilungen ...
von Dr. Heinrich Doering. 16. (VIII u. 415 S.) Zeitz, Webel. Geh. ...

Das 1ste Bdchn. (Leben Joh. v. Müller's); Ebendas., 1835, 20 Gr.

3274. Duncanii (Joannis Morisonii) Novum Lexicon Graecum ...
stiani Tobiae Dammii Lexico Homerico-Pindarico vocibus secundum ...
literarum dispositis retractatum emendavit et auxit *Valent. Christ.* ...
Rost Ph. Dr. AA. LL. Mag. Lit. Graec. etc. Prof. Cum potentissimi regis ...
niae privilegio. (1ste Lieferung.) 4maj. (XII u. S. 1—96.) Lipsiae, ...
gärtner.

Diese wohlfeile und unveränderte Ausgabe erscheint in 12 monatlichen Lief...
nach deren Beendigung soll wieder ein höherer Ladenpreis eintreten.

3275. Effenberger (Franz Ferd.), Erbauung in sittlich religiösen ...
gen. 8. (324 S.) Prag, gedr. bei J. H. Pospischil. (Kronberger u. Weber.) ...

3276. Eisenmann (Dr.), Die Krankheits-Familie Cholosis. Besch...
von etc. 8. (XVI u. 492 S.) Erlangen, Palm u. Enke. 2 ...

3277. Elementarschüler, Der, nach dem königl. bayer. Lehrplane u. s. w. ...
ausgegeben von Anton Bitzthum, Lehrer. VII. Bdchn. Lehrkurs im ...
Kopfrechnen, zunächst in Anwendung auf das praktische Leben. I. Abth...
Schüler der II. Elementarklasse. Verfasser: Joh. Michael Lechner, ...
3te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Das Kopfrechnen nach ...
Methode, zunächst in Anwendung auf das praktische Leben, von Joh. Mi...
Lechner. I. Abtheilung, für Schüler der II. Elementar-Klasse. Gr. ...
u. S. 7—108.) Regensburg u. Landshut, Manz.

Vgl. Nr. 886, 887.

3278. —— VIII. Bdchn. Lehrkurs im bildenden Kopfrechnen u. s. w. II. ...
lung für Schüler der III. Elementarklasse. Verfasser: Joh. Michael Le...
Lechner. 2te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Das Kopfrechnen ...
II. Abtheilung, für Schüler der III. Elementar-Klasse. Gr. 12. (...
Ebendas.

3279. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen ...
xis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Op...
chirurgie etc. von *Georg Friedrich Most* etc. 2te, etc. Auflage. 3tes ...
Bogen 25—36 des 1sten Bandes. Chloasma—Dysphagia. Gr. 8. (S. ...
576.) Leipzig, Brockhaus. n. ...

Vgl. Nr. 2390.

3280. Entwürfe zu Predigten und Homilien über das ganze Neue Te...
u. s. w. 4tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Entwürfe zu Predigten und H...
über das ganze Neue Testament. Von J. G. Matthes. Pfarrer rc. 3tes ...
Gr. 12. (140 S.) Gotha, Hennings u. Hopf. Geh.

Vgl. Nr. 103.

3281. Erdbeschreibung, Kleine, der Schweiz. Zum Gebrauch für Landsch...
zunächst des Kantons Bern. Gr. 8. (48 S.) Bern, Jenni Sohn. Geh.

3282. Erinnerungen an Ulrich Gossner. Herausgegeben von einem Freunde ...
Verewigten. Gr. 8. (608 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1 ...

3283. Exeli (Wenzel, Rentmeister), Grundsätze der landwirthschaftlichen ...
rechnung. Gr. 8. (X u. 152 S. u. 1 Tab.) Prag, Druck von Haase ...
(Kronberger u. Weber.) Geh. n. 1 ...

3284. Facsimile von Handschriften berühmter Männer und Frauen aus ...
Sammlung des Herausgebers. Bekannt gemacht und mit historischen ...

rungen begleitet von Dr. *Wilhelm Dorow*, Hofrathe etc. Auf Stein
hrieben im lithographischen Institute des Verlegers. Gr. 4. (10 S. u.
ith. Bll.) Berlin, Sachse u. Comp. Geh. 1 ß 12 gl

85. **Fiedler**, Geschichte der Römer u. s. w. 5tes Heft. Gr. 8. (S. 241
)4, mit 14 Abb.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 6 gl
Vgl. Nr. 1139.

386. **Fischer** u. **Streit**, historischer rc. Atlas von Europa. 16tes bis 18tes,
) (Doppelheft) und 20stes Heft. 2te Auflage. Gr. 8. (II. 1ste Abth. S. 81
56 u. 12 in Kupfer gest. Karten Nr. 43—54 in kl. Fol.) Berlin, Natorff
Comp. Geh. Jedes Heft n. 6 gl
Vgl. Nr. 1140.

387. **Fortmann**, Gallerie der merkwürdigsten Begebenheiten aus der
geschichte u. s. w. 2te Lieferung. Gr. 8. (S. 97—192.) Leipzig, Kollmann. 5 gl
Vgl. Nr. 2297.

388. **Froriep**, Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. 49ster
22 Stücke u. s. w. Gr. 4. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. n. 2 ß
Vgl. Nr. 1787.

389. **Geppert** (Dr. K. E.), Darstellung der grammatischen Kategorien.
8. (VIII u. 56 S.) Berlin, Nauck. 12 gl

390. **Gerhard** (W., Legationsrath rc.), Zur Geschichte, Cultur und Classifi-
n der Georginen oder Dahlien. 2te, durch ein verbessertes Gruppirungs-
n, durch Beschreibung 136 neuer Spielarten und Nachträgliches über die
ur der Pflanze, vermehrte Auflage. Nebst 2 colorirten Tafeln. Gr. 8. (x
64 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1 ß

391. Guide des étrangers à Prague. Avec un plan (lith.) de la ville (in
). In-16. (IV. u. 129 S.) Prague, Kronberger et Weber. Cart. 1 ß

392. **Gutbier** (August von, Oberleut. u. Adjut. etc.), Abdrücke und Ver-
erungen des Zwickauer Schwarzkohlengebirges und seiner Umgebungen.
) Lieferung.) Gr. 8. (VIII u. S. 9—80, u. 12 lith. Taf. in gr. 4.)
ckau, Richter. 1835. (1836.) In Umschlag. n. 2 ß 8 gl

393. (**Guyon.**) — Sämmtliche Werke in Bezug auf das innere Leben.
der tieferleuchteten Frau Johanna Maria Bouviere von la Mothe
on. Aus dem Französischen übertragen. 22ster Band. — Auch u. d. T.:
Heiligen Schriften des Neuen Bundes. Erklärt und betrachtet in Bezug
das innere Leben. Von Madame Guyon. Aus dem Französischen über-
n. 8ter Theil. Inhalt. Offenbarung des hl. Apostel Johannes. Gr. 12.
S.) Regensburg u. Landshut, Manz. n. 1 ß 8 gl

394. **Hammer** (Heinrich von), Offenes Sendschreiben an Eduard Hülsmann
Dahl. Gr. 8. (30 S.) Elberfeld. (Becker.) Geh. 4 gl

395. —— Zweites Sendschreiben. Gr. 8. (28 S.) Ebendas. Geh. 4 gl

396. —— Drittes Sendschreiben. Gr. 8. (35 S.) Ebendas. Geh. 4 gl

397. Handbibliothek für Offiziere, oder: Populaire Kriegslehre für Eingeweihte
Laien. Bearbeitet und herausgegeben von einer Gesellschaft preußischer Offi-
, unter Leitung der Redaktion der Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und
hichte des Krieges. 8ter Band. Praktische Generalstabswissenschaft. (Niederer
l.) 2te Auflage. — Auch u. d. T.: Praktische Generalstabswissenschaft. (Nie-
Theil.) Oder: Dienst des Generalstabes für die bei einer Division im Kriege
stellten Offiziere. Bearbeitet von E. v. Decker. 2te Auflage. Mit 4 Stein-
tafeln (in 4.). Gr. 12. (XXVIII u. 594 S.) Berlin, Herbig. Geh. n. 1 ß 20 gl
Von der „Handbibliothek für Offiziere" sind bis jetzt erschienen Band I, 1. 2. 3.
II. IV, 1. 2. VI, 1. VII. VIII. IX. X. 1. 2. XII. 1828—36, welche n. 27 Thlr. 8 Gr. kosten.

398. **Harder**, Gebrauch der Artillerie vor dem Feinde u. s. w. 2ter Bd.,
Heft. Mit 1 (lith.) Plane (in Fol.). 8. (62 S.) Berlin. (Bechtold u.
Co.) Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 1623.

3299. Harleß (Prof. Dr. G. C. Adolph), Die kritische Bearbeitung des Lebens Jesu von Dr. Dav. Friedr. Strauß nach ihrem wissenschaftlichen Werthe beleuchtet von rc. Gr. 8. (x u. S. 11—126.) Erlangen, Heyder. Geh.

3300. Hasse (C. L., Zehntner rc., Hammerinspector rc.), Die Eisenerzeugung Deutschlands aus dem Gesichtspunkte der Staatswirthschaft betrachtet. Angabe der Ursachen ihrer Verminderung und einigen Vorschlägen zur Besserung derselben. Ein Versuch von rc. Gr. 8. (xvi u. 442 S.) Leipzig, Geh. 2 ∤

3301. Hauber (M., Superior der barmherzigen Schwestern rc.), Andachtsübungen zunächst für die barmherzigen Schwestern nach den Ordens-Statuten des heiligen Vincenz von Paula, dann für alle weiblichen Ordenspersonen. Gesammelt und herausgegeben von rc. Mit 2 Stahlstichen. 8. (xii u. 436 S.) Sulzbach, v. Seidel.

3302. —— (Michael, Erzbischöfl. geistl. Rath, Hofprediger rc.), Vollständiges Christkatholisches Gebethbuch. Mit 1 Titelkupfer (in Holzschnitt). Mit Genehmigung des Fürsterzbischöflichen Ordinariates Wien, der hochwürdigsten General-Vicariate der Erzbisthümer München-Freysing und Bamberg, und der Bisthümer Augsburg, Eichstädt, Linz, Passau, Regensburg und Speyer. 19te Auflage. (Mit stehender Schrift.) Gr. 8. (xiv u. 558 S.) München, Jaquet.

3303. **Heath**, Der deutschen Dichter Frauensaal u. s. w. Heft Goethe. Schmal gr. 4. (3 Bildnisse in Stahlst. u. 3 Bll. Text ohne London u. Berlin, Asher.

Vgl. Nr. 2515.

3304. **Heller** (Joseph), Praktisches Handbuch für Kupferstichsammler oder Lexicon der vorzüglichsten und beliebtesten Kupferstecher, Formschneider und Lithographen, nebst Angabe ihrer besten und gesuchtesten Blätter, des Maasses und der Preise derselben in den bedeutendsten Auktionen des In- und Auslandes. 3tes und letztes Bändchen, Monogrammisten, Xylographieen, Niello, Galleriewerke, Berichtigungen zum I. und II. Bd. enthaltend. 8. (vi u. 226 S.) Bamberg, Sickmüller. (Leipzig, Weigel.)

Das 1ste, 2te Bdchn., Bamberg, Kunz, 1824, 3 Thlr.

3305. Helms (Friedrich, Archidiaconus rc.), Zwölf geistliche Reden. (iv u. 101 S.) Hannover, Hahn. Geh.

3306. Hergenröther (Dr. J. B., Verf. der Erziehungslehre im Geiste des Christenthumes), Predigten auf die Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahres. 1ster Jahrg. Nach des Verfassers Tode herausgegeben. Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates Würzburg. Gr. 8. u. 504 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1

3307. Hergt (Fr. J., der Arzneiwissenschaften Doctor, Amtsphysikus rc.), Die Schwefelquellen und Bäder zu Langenbrücken im Großherzogthum Baden. Topographisch, physikalisch-chemisch und pharmakodynamisch-therapeutisch beschrieben von rc. Gr. 8. (xvi u. 139 S.) Heidelberg, K. Winter. Geh.

3308. **Herrmann** (Ludwig, Doctor der Med. etc.), Ueber die Wechselfieber in Algier. Gr. 8. (48 S.) Frankfurt a. M. (Varrentrapp.) Geh.

3309. Horn (D. Karl Friedrich), Predigt am zweiten Ostertage 1836 die Hoffnung, daß wir unsere Lieben und Freunde in der künftigen Welt wiedersehen werden. Gr. 8. (18 S.) Leipzig, Wuttig. Geh.

Besonderer Abdruck aus Nr. 3345.

3310. **Hufeland** (C. W., Staatsrath, Leibarzt u. Prof. etc.), Enchiridion medicum oder Anleitung zur medizinischen Praxis. Vermächtniss einer fünfzigjährigen Erfahrung von etc. Mit Königl. Würtembergischem allergnädigsten Privilegio gegen den Nachdruck. Gr. 8. (xvi u. 747 S.) Berlin, Jonas Verlagsbuchh. Subscr.-Pr. n. 3 ∤ 8 ℊ Ladenpr. 4

3311. **Hugo** (Victor), Oeuvres. Romans. I. Bug-Jargal. 1791. Gr.

6 S.) Berlin, Natorff et comp. Geh. Preis für die Abnehmer der Werke n. 12 gl Einzeln n. 16 gl

3312. Humpoletz (Löwy, Hauptschullehrer rc. an d. israel. deutschen Schule), 5 Fragen aus den Gebieten der Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, ithmetik und Chemie mit den entsprechenden Antworten und arithmetischen Aufgangen zur belehrenden Unterhaltung für die gebildetere Jugend. Nebst einem hange von kleinen moralischen Erzählungen. In einer gründlichen und leichtlichen Darstellung bearbeitet von rc. 8. (xii u. 164 S.) Prag, gedr. bei J. urny. 1835. (Kronberger u. Weber.) Geh. n. 20 gl

3313. Jaksch (Ignaz, Weltpriester rc.), Jahrbuch für Lehrer, Hausväter und ieher. Herausgegeben von rc. 8ter Jahrg. 1836. Der reine Ertrag ist zur ündung eines Fondes zur außerordentlichen Unterstützung verdienstvoller alter rer bestimmt. Gr. 8. (168 S.) Leitmeritz u. Teplitz, Medau. (Prag, Kronger u. Weber.) Geh. n. 16 gl

3314. Jaspis (Lebrecht Siegmund, Doctor d. Theol. u. Archidiakonus rc.), Der hutzgeist edler Weiblichkeit. Ein Geschenk für erwachsene Töchter. 8. (xii u. 8 S.) Meissen, Goedsche. Geh. 18 gl

3315. Josephus, Geschichte des jüdischen Krieges u. s. w. 4te, 5te Lief. Thl. Bog. 4—14. Gr. 8. (II. S. 49—224.) Stuttgart, Rieger u. Comp. h. 12 gl

Vgl. Nr. 1977.

3316. Kichora Komara. Trauerspiel. 8. (128 S.) Meissen, Goedsche. Geh. 20 gl

Von dem Verf. der Nr. 1760 und 2347 angezeigten Schriften.

3317. Kinder-Bibel, oder Geschichten des alten und neuen Testaments nach D. thers Uebersetzung, mit biblischen Sprüchen, die nützlichen Lehren andeutend, rbunden. Herausgegeben von Johann Christian Ferdinand Rentzsch. ste Abth.) Altes Testament. — (2te Abth.) Neues Testament. Gr. 8. (viii u. 6, 203 S.) Schneeberg, Müller. (Leipzig, Rein.) Geh. 12 gl Mit 8 Lithogr. 20 gl

3318. Klumpp (F. W., Prof. am Ober-Gymnasium), Ueber die Errichtung n Realschulen. Ein Wort zur Verständigung über diese wichtige Frage. Gr. 8. r u. S. 5—52.) Stuttgart, Metzler. Geh. 6 gl

3319. Krankheiten, Die syphilitischen. Vollständigste Abhandlung aller Formen ser Krankheitsfamilie, nebst Rezeptformeln der berühmtesten Aerzte Europa's. rausgegeben von einem praktischen Arzte. Gr. 8. (viii u. 224 S.) Stuttrt, Rieger u. Comp. Geh. 1 ₰

3320. Kreuz, Das messingene. Eine lehrreiche Erzählung aus den Zeiten der reuzzüge; für Eltern und Kinder, vom Verfasser der Heiligkeit in der Zelle, r Lebensgeschichte des heiligen Augustin, Benedikt u. s. w. 12. (95 S.) Augsrg, Herzog. (Regensburg, Manz. — Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh.) 3 gl

3321. Kunow (W. von, Ober-Landesgerichts-Rath), Das jetzt bestehende Proozialrecht der Neumark. Im Auftrage des wirklichen Geheimen Staats- und ustizministers, Ritters rc. Herrn von Kamptz, Excellenz, ausgearbeitet von rc. te Abtheilung. Enthaltend: den Entwurf der Provinzialgesetze. 2te Abtheilung. nthaltend: die Rechtfertigung des Entwurfs. Gr. 8. (viii u. 198, 273 S.) erlin, Dümmler. 2 ₰ 4 gl

3322. Küttlinger (Medicinalrath Dr., Landgerichts-Physikus), Georg Werlein, r Mörder seines Sohnes Martin. Ein merkwürdiger Fall von Mordmonoanie, beobachtet und dargestellt von etc. Mit dem (lith.) Bildnisse des örders. Gr. 8. (36 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh. 8 gl

3323. Küttner (Robert, M. D. ausübend. Arzt etc.), Medicinische Phaenoenologie. Ein Handwörterbuch für die ärztliche Praxis von etc. 1ster Band. —K. Lexikon-8. (xx u. 562 S.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh. 2 ₰ 18 gl

3324. Lardner (Dr. Dionysius), Die Dampfmaschine, faßlich beschrieben und klärt, insbesondere in ihrer praktischen Anwendung auf Eisenbahnen und Dampfhiffahrt nebst Winken über Eisenbahn-Anlagen und deren Bedingungen. Nach r fünften umgearbeiteten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt. Mit veran-

schaulichenden Abbildungen (auf 6 Steindrucktaf. in kl. qu. Fol.). Gr. 8. (...
304 S.) Leipzig, Volckmar. Geh.

3325. **Lavaters** sämmtliche Werke. 2ter Band (1ste, des Ganzen 4te ...
Gr. 8. (S. 1—64.) Augsburg u. Lindau, Kranzfelder. Geh.
Vgl. Nr. 1588.

3326. **Lax** (Louis), Der Abfall der Belgischen Provinzen von Österreich
(xii u. 333 S.) Aachen, Mayer. Geh.

3327. Leitsterne auf der Bahn des Heils. 12ter Band. Oder: Neue ...
6ter Band. — Auch u. d. T.: Das Leben der gottseligen Mutter ...
Maria Alacoque, Nonne der Heimsuchung Mariä im Kloster Paray-le-...
in Charolois, gestorben i. J. 1690. im Rufe der Heiligkeit. Aus dem ...
sischen des hochwürdigsten Herrn Joh. Joseph Languet, Erzbischofs ...
und Mitglied der französischen Akademie. Herausgegeben von einem ...
2ter Band. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (528 S.) Regensburg u. ...
Manz.
1ster bis 6ter Bd., Wien, Mechit.-Congr.-Buchh., 1821—31, à 1 Thlr. 12 Gr. ...
mentbb., Regensburg, Manz, 1831, 1 Thlr. 12 Gr. 7ter bis 11ter oder neue ...
bis 5ter Bd., Ebendas., 1832—35, à 1 Thlr. 12 Gr.

3328. **Ludewig** (F. A., Generalsuperintendent rc.), Erklärung der in ...
nen Ziegenbeinschen Bibel vorkommenden Sprüche durch Fragen über ...
für Landschullehrer. 8. (120 S.) Helmstedt, Fleckeisen.

3329. **Luther's** Kirchenpostille u. s. w. 1ster Bd. 8te, 9te u. 10te ...
Bog. 43—60. Gr. 4. (S. 337—480.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh.
Vgl. Nr. 1890.

3330. ——. sinnreiche Tischreden u. s. w. 3te, 4te Lief. 1ster Bd.
13—24. Gr. 8. (S. 193—384.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh.
Vgl. Nr. 2105.

3331. **Lutz** (Markus, Pfarrer rc.), Lehrbuch zum ersten Unterricht in der ...
graphie der Schweiz. 3te umgearbeitete und nochmals bereicherte Auflage. ...
u. 219 S.) Basel, Schweighauser. 1835. Geb.

3332. **Marschan** (Joseph Wilhelm, erster Markscheiders-Adjunct rc.), ...
Transport im Allgemeinen und Plan zur vortheilhaftesten Anlage der Ei...
Häuserbahnen. Mit 1 lithographirten Tafel (in Fol.). Gr. 8. (vi u. ...
Preßburg u. Oedenburg, C. F. Wigand. (Leipzig, O. Wigand.)

3333. **Martiani** Minei Felicis Capellae, Afri Carthaginiensis, de ...
Philologiae et Mercurii et de septem artibus liberalibus libri novem ...
codicum manuscriptorum fidem cum notis *Bon. Vulcanii*, *Hug. Grotii*, ...
Barthii, *Cl. Salmasii*, *H. J. Arntzenii*, *Corn. Vonckii*, *P. Bondam*, ...
Walthardi, *Jo. Ad. Goezii*, *Henr. Susii*, *Marc. Meibomii* aliorumque ...
integris partim selectis et commentario perpetuo edidit *Ulricus Fri...*
Kopp. 4maj. (xx u. 836 S.) Francofurti ad M., Varrentrapp. Geh.
Die Herausgabe besorgte nach Kopp's Tode Prof. K. F. Hermann in Marburg.

3334. **Marx** (Lotharius Franciscus, quond. Philos. ac Ss. Theol. Doct. ...
Delectus precationum piarum pro devotione privata juventutis litterarum ...
diosae. Collegit et edidit etc. Editio aucta et emendata. 18. (...
472 S., u. 1 Steindr.) Francofurti ad M., Andreae.

3335. **Matthaei**, Hellenikos mythologisch-malerische Reisen u. s. w. ...
Thl. 2te (4te u. letzte) Lief. Gr. 8. (xx u. S. 401—550 mit 3 Kupfern ...
und 3 Holzschnitten.) Leipzig, Baumgärtner. Geh.
Vgl. Nr. 1187.

3336. **Mankisch** (Ed.), Bilder aus der Weltgeschichte. Eine Reihe ...
logischer Darstellungen aus der Geschichte aller Zeiten. Der höhern Jugend
gewidmet von rc. Mit 8 (illum.) Kupfern. Kl. 4. (viii u. 207 S.) Leipzig,
Fischer u. Fuchs. Geb.

3337. **Maurer** (Franc. Jos. Valent. Dominic., Phil. Doct. etc), Commen-
tarius grammaticus criticus in Vetus Testamentum in usum maxime ...

rum et academiarum adornatus. Scripsit etc. Vol. II. (Fasc. I.) 8maj. 1—198.) Lipsiae, Volckmar. Geh. 20 gl

Der 1ste Bd. in 4 Heften, Ebendas., 1832—36, 2 Thlr. 20 Gr.

838. **Mercker** (Friedrich Wilhelm, Architekt, Lehrer rc.), Der Tischler oder retisch-praktische Anleitung zum Erfinden, Zeichnen und Anfertigen aller Arten ubles. Ein Handbuch sowohl für Lehrer an Gewerbsschulen, als auch für ster, Gesellen und Lehrlinge zur Unterweisung in den wenig bekannten praktischen theilen, den festen Maaßen des Ganzen und der einzelnen Theile, der Anordng und Construction der Simse, Glieder und Verzierungen, den nöthigen Elemen der Mathematik, Architektur, so wie zur Anleitung in allem dem Tischler nswerthen, namentlich zur Leitung der Anfertigung der Meisterstücke, erläu durch deutliche Zeichnungen welche zugleich als Vorlegeblätter in Gewerbs- andern Schulen dienen können. 3te (letzte) Abtheilung, mit 12 Kupfern (in 4.). Gr. 8. (IV u. 182 S.) Leipzig, Baumgärtner. n. 16 gl

Die 1ste, 2te Abth., Ebendas., 1834, 35, à n. 16 Gr.

339. **Mirbach** (Otto v.), Römische Briefe aus den letzten Zeiten der Relik von rc. 2 Theile. 8. (VI u. 274, 302 S.) Mitau, Reyher. 1835. 3 ₰ 6 gl

340. **Moser** (Johann Nepomuck), Christkatholisches Lehr-, Gebet- und büchlein, vorzüglich für junge Handwerker, Künstler und Krämer, welche in die Fremde begeben, und einstens fromm, tugendhaft, wohlgesittet und Kenntnissen bereichert, in die liebe Heimath zurückkehren wollen. Gesammelt herausgegeben von rc. 12. (368 S. u. 1 Holzschnitt als Titelbild.) Augsg, Herzog. (Regensburg, Manz. — Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh.) 8 gl

341. **Moser's** (Franz Joseph, weil. Dompredigers u. Prof. rc.) gesammelte nzelreden. Herausgegeben von Dr. Räß und Dr. Weis. 7ter (letzter) Band. r Glaubenspredigten 3ter Theil. Nebst einem Anhange. Gr. 8. (IV u. 377 S.) nkfurt a. M., Andreä. 1 ₰ 8 gl

Der 1ste bis 6te Bd., Ebendas., 1831—35, 6 Thlr. 20 Gr.

842. **Müller** (Alexander, Regierungsrath), Staatswissenschaftliche Stu für Gesetzgebung, geistige Entwicklung, staatsbürgerliche Wohlfahrt persönliche Freiheit. Gr. 8. (VIII u. 326 S.) Stuttgart, Rieger u. np. Geh. 1 ₰ 18 gl

843. —— (Ernst), Das Lied von Gott. Ein lyrisch-didactisches Gedicht vier Gesängen für denkende Religionsfreunde. 8. (VI u. 180 S.) Leipzig, Wigand. Geh. n. 16 gl

844. **Münz** (Dr. Martin, Hofrath, öffentl. ord. Prof. der Anatomie etc.), Handh der Anatomie des menschlichen Körpers mit Abbildungen. 4ter Theil 4ten Theils 1ste Abtheilung enthaltend die Lehre vom Hirne, dem kenmarke und den Nerven. — Auch u. d. T.: Lehre von dem Hirne, Rückenmarke und den Nerven und Beschreibung der Abbildungen zur re von den Sinnesorganen mit 146 Abbildungen in Lebensgrösse auf 9 ioblättern im grössten Royalformate in Steinabdrücken vom Verfasser selbst h der Natur und nach den besten Mustern auf Stein gezeichnet in anaischer, physiologischer und practischer Hinsicht bearbeitet von etc. — r Theil oder 4ten Theils 2te Abtheilung enthaltend die systematische schreibung der Sinnesorgane, der Knochen und der Bänder. — Auch u. T.: Lehre von den Sinnesorganen von den Knochen und Bändern des nschlichen Körpers in anatomischer, physiologischer und practischer Hinht bearbeitet von etc. mit 57 Abbildungen in Lebensgrösse auf 4 Foliottern im grössten Royalformate in Steinabdrücken. Gr. 8. (XXII u. 617, u. 567 S.) Würzburg, gedr. bei C. W. Becker. (Regensburg, Manz.) 5, 36. n. 10 ₰

Der 1ste bis 3te Thl., Ebendas., 1829—37, n. 18 Thlr.

845. Musterpredigten der jetzt lebenden ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschds und anderer protestantischen Länder. Herausgegeben von D. Heinrich gust Schott, Geh. Kirchenrathe u. Professor. Nach dessen Tode fortgesetzt

von D. Jonathan Schuderoff, Geh. Consf. Rathe u. Superintendent u. [illegible] Band. 1ste Lieferung. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (vii u. S. 1—95.) Leipzig, Wuttig. Geh. Subscr.-Pr. für den Band von 5 Hefte 1 ₰ 15 ₰

Vgl. Nr. 2437.

3346. Nacht, Tausend und Eine. Arabische Erzählungen u. s. w. 5te 6tes oder 7tes bis 9tes Bändchen. 8. (ii u. 210, iv u. 218, iv u. 237 S.) Breslau, Max u. Komp. Geh. [illegible]

Vgl. Nr. 1176.

3347. Nachtwandler, Der. Lustspiel. 8. (119 S.) Meissen, Goedsche. Geh. [illegible]

3348. Nägele (Franz Xaver, Pfarrer rc.), Fromme Betrachtungen eines Christen, der in Gott selig sterben will; oder: Hilfsmittel, sich einen guten Tod zu verschaffen. Gewidmet allen Christen, denen ihr Seelenheil am Herzen liegt. Verfaßt von rc. Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Augsburg. 8. (295 S.) Donauwörth, Veith. (Regensburg, Manz.) [illegible]

3349. Neubig (Dr. Andreas, Lyceal-Professor rc.), Lehrbuch der mathematischen und physischen Erdbeschreibung für Gymnasien und polytechnische Schulen. 8. (viii u. 127 S. u. 1 lith. Taf. in 4.) Erlangen, Heyder. [illegible]

3350. —— Ist Jesus Christus mit vollem Rechte den Tod eines Verbrechers gestorben? Eine Abhandlung aus dem höhern Staats- und Kirchenrechte für Juristen und Theologen, so wie für jeden Gebildeten. Gr. 8. (xvi u. [illegible]) Erlangen, Heyder. Geh. [illegible]

3351. Niemeyer (Otto), Neuer Universal-Gratulant. Eine vollständige Sammlung der besten und neuesten Gedichte zu allen häuslichen oder Familienfesten und anderen Feierlichkeiten, als: zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, — Polterabenden, — ehelichen Verbindungen, silbernen und goldenen [illegible] bel-Hochzeiten, — Priester-, Amts- und anderen Jubelfeiern, — Ehren- und [illegible] deren Verleihungen, — Abschieden, Genesungen, Todesfällen und [illegible] den. Nebst Stammbuchsaufsätzen und Grabschriften. 16. (xvi u. 399 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. [illegible]

3352. Oegg (Dr. Joseph, Gerichts-Arzt etc.), Versuch einer Darstellung der gesammten Physikats-Geschäfts-Führung nach den Verordnungen über das Medicinalwesen im Königreiche Bayern. Bearbeitet von etc. [illegible] (viii u. 166 S.) Sulzbach, v. Seidel. [illegible]

3353. ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ΤΑ ΕΥΡΙΣΚΟΜΕΝΑ ΠΑΝΤΑ. Origenis [illegible] omnia quae graece vel latine tantum exstant et ejus nomine circumferuntur. Ex variis Editionibus, et Codicibus manu exaratis, Gallicanis, Italicis, [illegible] manicis et Anglicis collecta, recensita atque annotationibus illustrata, [illegible] vita Auctoris, et multis Dissertationibus Ediderunt *Carolus* et *Carol.* [illegible] *Delarue* Presbyteri et Monachi Benedictini e Congregatione S. Mauri. Denuo recensuit Emendavit Castigavit *Carol. Henr. Eduard. Lommatzsch* Phil. [illegible] Theolog. Licent. ejusdemq. in Seminar. Viteberg. Professor. Tomus VI. — u. d. T.: Origenis in Epistolam Ad Romanos Commentariorum Pars I. Nova Editionum Parisiensium Recognitione Cum Integro Utriusque [illegible] Commentario Selectis *Huetii* Aliorumque Virorum Observationibus [illegible] 8. (413 S.) Berolini, Haude et Spener. 1 ₰ [illegible]

Der 1ste bis 5te Thl., Ebendas., 1831—36, 8 Thlr. 12 Gr.

3354. Oven (C. H. E. von, Consistorial-Rath rc.), Gebetbuch für evangelische Christen. Eine Sammlung älterer Gebete von rc. (2te, verbesserte und vermehrte Auflage.) 1stes Heft. 8. (vii u. 48 S.) Duisburg, C. H. Schmachtenberg. Preis für das Ganze in 4 Heften u. [illegible]

3355. Plieninger (Prof. Dr. Th.), Kurzer Bericht über die Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln, nebst allgemeinen Bemerkungen über Eisenbahn-Anlagen überhaupt, und einer geordneten Zusammenstellung der bisherigen Literatur über Eisenbahnen, Dampfwagen und Dampfmaschinen. (Aus dem Correspondenzblatt des K. würtembergischen landw. Vereins besonders abgedruckt.) Mit 1 Steintafel. Gr. 8. (59 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 6 ₰

3356. Pracht-Bibel, Die, u. s. w. 11te Lief. Schmal gr. 4 (S. 737—882 2 Stahlst.) Carlsruhe u. Leipzig, Exped. ꝛc. Geh. n. 8 gl

Vgl. Nr. 2949.

3357. Preusker (Karl, Rentamtmann ꝛc.), Förderungsmittel der Volkswohlfahrt in Bezug auf Wissenschaft, Kunst und Leben. Haus- und Handbuch für Jeden, welcher für sein und Anderer Wohl zu wirken wünscht. Staats- und Gemeinde-Beamten, Bildungsanstalten, Gelehrten-, Kunst-, Gewerbs-, Wohlthätigkeits- und Lesevereinen, wie allen Vaterlands- und Menschenfreunden insbesondere gewidmet von ꝛc. Zugleich als Fortsetzung der Bausteine; Andeutungen der Sonntags- und Realschulen, Gewerbsbildung u. s. w.; 2te Auflage. 1ster Band. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (VI u. 246 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. 20 gl

3358. Quartalschrift, Theologische. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von D. v. Drey, D. Herbst, D. v. Hirscher und D. Mack, Professoren der Theol., kath. Facultät ꝛc. Jahrg. 1836. 4 Quartalhefte. Gr. 8. Tübingen, Laupp. n. 2 ß 20 gl

3359. Rauch (J. M.), Die Verehrung der Heiligen. Eine Rede von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. Geh. 2 gl

3360. Regierungen, Die deutsche, dem Volke und seinen Vertretern gegenüber. Gr. 8. (IV u. S. 5—28.) Ulm, Nübling. Geh. 3 gl

3361. (Repertorium.) — General-Register zu dem VII. Jahrgange (1833) des allgemeinen Repertorium der gesammten deutschen medizinisch-chirurgischen Journalistik, herausgegeben von Dr. *Carl Ferdinand Kleinert*, der Medicin ausserord. Prof. Enthaltend u. s. w. Gr. 8. (151, 118 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 18 gl

3362. Ricord (Dr. Philippe, Chirurg etc., Professor d. Chirurgie etc.), Beobachtungen über Syphilis und Tripper. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. *Eisenmann*. Mit 1 Abbildung (in Kupferstich). 8. (120 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh. 15 gl

3363. Rion (Dr. J.), Jephta und seine Tochter. Eine Geschichte des vorchristlichen Alterthums für die Jugend und Erwachsenen. 12. (84 S.) Sulzbach, v. Seidel. 3 gl

3364. —— Die heilige Klotilde, Königin von Frankreich. Eine Geschichte des Alterthums für die christliche Jugend. 12. (72 S.) Sulzbach, v. Seidel. 3 gl

3365. —— Saul und David, die zwei ersten Könige Israels. Eine Geschichte aus der alttestamentlichen Vorzeit. Neu erzählt für die Jugend und ihre Freunde. 12. (192 S.) Sulzbach, v. Seidel. 8 gl

3366. Rumpf (J. D. F., Hofrath), Neuester Fremdenführer in Berlin, Potsdam, Charlottenburg und deren Umgebungen. Eine Beschreibung aller Schlösser, Prachtgebäude, Kirchen und Denkmäler, aller öffentlichen und Privat-Anstalten für Wissenschaft und Kunst, Gewerbe und Handel, Unterricht und Bildung, Wohlthätigkeit, Bequemlichkeit und Lebensgenuß; nebst einem Wanderungsplan durch Berlin und die Umgegend; ingleichen einem besondern Orts- und Zeitnachweiser alles Sehenswürdigen. Mit 3 Kupfern. 4te ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe. 8. (LIX u. 306 S.) Berlin, Hecht. Geb. n. 1 ß Mit Plan von Berlin n. 1 ß 8 gl

3367. —— Neueste Beschreibung von Berlin, Potsdam, Charlottenburg und deren Umgebungen, enthaltend, das Äußere und Innere aller Prachtgebäude, alle öffentlichen und Privat-Anstalten für Wissenschaft und Kunst, Gewerbe und Handel, Unterricht und Bildung, für Wohlthätigkeit, Bequemlichkeit und Lebensgenuß; nebst einem Abriß des Preußischen Staates, für Einheimische und Fremde. Mit 3 Kupfern. 8. (LXXVIII u. 306 S.) Ebendas. Geb. n. 1 ß Mit Plan von Berlin n. 1 ß 8 gl

Hat, bis auf die Einleitung, gleichen Inhalt mit Nr. 3366.

3368. —— Preußens Land, Volk und Staat. Gr. 12. (LXXVIII S.) Ebendas. Geh. n. 8 gl

Abdruck der Einleitung aus Nr. 3367.

8369. **Rumpf** (J. D. F., Hofrath), Planmäßige Wanderungen durch [illegible], Potsdam, Charlottenburg und deren Umgebungen; nebst einem Orts- und [illegible] nachweiser aller dasigen Sehenswürdigkeiten. 8. (LIX S.) Ebendas. Geh. n. 8 g

Abdruck der Einleitung aus Nr. [illegible].

8370. **Saint-Pierre** (Bernardin de), Paul et Virginie et La Chaumière indienne. Mit grammatischen Erläuterungen und Hinweisungen auf die Sprachlehren von Frings, Hauschild, Hirzel, Mozin und Sanguin, und einem Wörterbuche. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 12. (272 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 12 g

8371. **Samachschari's** goldne Halsbänder, von neuem übersetzt, mit [illegible] schen und exegetischen Noten zur Erklärung der von Herrn v. Hammer [illegible] standenen Stellen, nebst Verbesserung des Textes nach einem in Kahira [illegible] fundenen Manuscripte. Von Gustav Weil, ehemaligem Professor an der [illegible] technischen Schule in Kahira. Gr. 12. (XX u. 158 S.) Stuttgart, [illegible] Geh. 1 ♃ [illegible]

8372. Sammlung von Kanzelgebeten, nebst einem Anhange, die [illegible] Abendmahlsliturgie enthaltend. 8. (VI u. 127 S.) Meißen, Goedsche. Geh. [illegible]

8373. **Satori** (Neumann), J., Novellenkranz gewunden von rc. 3ter [illegible] enthaltend: Elisabeth, Gräfin von Swedenbrock. Eine Erzählung aus der [illegible] dischen Geschichte. — Auch u. d. T.: Elisabeth, Gräfin von Swedenbrock [illegible] 8. (238 S.) Leipzig, Rein. Geh. 1 ♃ [illegible]

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 6 Gr.

8374. Schauplatz, Neuer, der Künste und Handwerke u. s. w. 89ster [illegible] — Auch u. d. T.: Abhandlung über Klavier-Saiten-Instrumente, [illegible] der Forte-Pianos und Flügel, deren Ankauf, Beurtheilung, Behandlung, [illegible] tung und Stimmung. Ein nothwendiges Handbuch für Organisten und [illegible] lehrer, Orgel- und Instrumentenmacher, überhaupt für jeden Besitzer und [illegible] haber dieser Art Metall-Saiten-Instrumente. Von Christ. Friedr. [illegible] Thon. 2te durchaus umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. [illegible] Zeichnungen und Notenblättern (auf 1 Bgn.). 8. (XII u. 172 S.) Weimar, [illegible]

Vgl. Nr. 1898.

8375. **Schubert** (Friedrich August, Schulmeister rc.), Das Nothwendigste [illegible] dem Gebiete der Geographie, ein Leitfaden beim geographischen Unterricht [illegible] Kinder in Sächsischen Elementar-Volksschulen nebst einem Anhange über [illegible] bearbeitet und herausgegeben von rc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. (68 S.) Meißen, Goedsche. Geh. [illegible]

8376. **Seubert** (G. C. v., Prälat u. Generalsuperintendent), Predigten [illegible] alle Sonn- und Festtage des Jahres. Neue Sammlung, aus dessen [illegible] herausgegeben. 1ster Theil. Gr. 8. (IV u. 574 S.) Stuttgart, Metzler. 1 ♃ [illegible]

8377. **Simons** (P.), Johann de Witt und seine Zeit. Aus dem Holländischen übersetzt, und mit eigenen Anmerkungen und Erläuterungen versehen von *Ferd. Neumann*. 2ter Theil. Gr. 8. (241 S.) Erfurt, Otto. Geh. n. 1 ♃ [illegible]

Der 1ste Thl., Ebendas., 1836, n. 1 Thlr. 8 Gr. Die Thle. werden nicht getrennt.

8378. Stadt- und Landschule, Die, eine Sammlung aller Schulwissenschaften für Lehrer und Schüler nach den besten Quellen und Hülfsmitteln für [illegible] und höhere Classen bearbeitet und herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Lehrer und Erzieher; unter Redaktion der Diakonen L. Würkert und [illegible] Haan. 2ter Band. — Auch u. d. T.: Der Naturfreund ein Leitfaden [illegible] Unterricht für Lehrer und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre. Inhalt: Naturgeschichte. — Naturlehre. Gr. 8. (346 S.) Leipzig, O. Wigand. 21 g/ Geb. [illegible]

Der 1ste Bd. ist noch nicht ausgegeben. — Vgl. die Notiz S. [illegible] d. Bl.

8379. **Tietz** (Christ. Friedr.), Der Herr mein Hort. Christliche Lieder für häusliche Andacht. Eine Festgabe von rc. 8. (VIII u. 150 S.) Berlin, [illegible] Geh. 12 g/ Velinpap. 15 g

8380. **Trum** (Franz Leopold, der Heilkunde u. Wundarzneikunst Doctor rc.) Noth- und Hülfsbüchlein für die Pflege kranker und gesunder Augen, nebst einer

Bemerkungen über die Behandlung und Heilung scrophulöser Augenkrankhei- Herausgegeben von rc. 4te, mit einem Nachwort vermehrte Auflage. 8. S.) Altenburg, Expedition des Eremiten. Geh. 6 gl

381. Turnbüchlein für Anfänger und Geübte insbesondere am Barren und zum Selbstunterricht. 16. (72 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 gl

382. Ueber die Bestimmung und den Geist, das innere Leben und äußere ken des Ordens der barmherzigen Schwestern. Sechs Reden gehalten in der gl. Residenzstadt München in Bayern, bei Gelegenheit feierlicher Einkleidun- der Schwestern gedachten Ordens. Zur allgemeinen Auferbauung zum Druck bert. 12. (118 S.) Sulzbach, v. Seidel. 6 gl

383. Ueber das Kopfweh, die Migräne und den Gesichtsschmerz in patholo- er und therapeutischer Hinsicht nach Dr. G. Hume Weatherhead, Dr. rtin, Sir H. Halford und Andern. Gr. 12. (VIII u. 148 S.) Weimar, gt. Geh. 10 gl

384. Ueber die Nothwendigkeit der Trennung von Gymnasien und Realschulen einer Reform des Gymnasialunterrichts. Eine Abhandlung veranlaßt durch nser's Aufsatz „zum Schutz der Gesundheit auf Schulen" von S.....r. 8. (36 S.) Berlin, Hold. Geh. 6 gl

385. Universal-Conversationslexikon, Deutsches, oder vollständiges Wörterbuch für Kunst und Wissenschaft, Gewerbe, Umgang und Lectüre aus allen frem- lebenden und todten Sprachen entlehnten und gebräuchlichen Ausdrücke, Be- nungen und Redensarten. Für alle Stände des deutschen Volks als Supple- t zu allen existirenden Ausgaben von Encyklopädieen und Conversationslexicis. 1. X—XI. Gr. 8. (S. 1—80.) Leipzig, Belgische Buchh. Geh. Subscr.-Pr. Ausg. auf Druckpap. n. 8 gl auf f. Patentpap. n. 12 gl

Vgl. die Notiz S. 285 d. Bl.

386. Velpeau (A. A. M. L.) über die Anwendung der Trepanation bei verletzungen. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Carl Schwabe, rc. Gr. 8. (x u. 118 S.) Weimar, Voigt. 16 gl

387. Vignola's (Jacob Barozzi von) bürgerliche Baukunst nach den Grund- n der fünf Säulenordnungen. 1ster Theil. 4te verbesserte Auflage. Mit 51 fertafeln. 4. (IV u. 18 S.) Nürnberg, Schneider u. Weigel. Geh.

388. —— bürgerliche Baukunst. Die Lehre von den fünf Säulenordnungen den Regeln sechs berühmter Baumeister der Vorzeit. 2ter Theil. 4te ver- rte Auflage. Mit 48 Kupfertafeln. 4. (14 S.) Ebendas. Geh.

389. —— bürgerliche Baukunst. Die Lehre von den fünf Säulenordnun- 1ster Nachtrag. 4te verbesserte Auflage. Mit 24 Kupfertafeln. 4. (7 S.) ndas. Geh.

390. —— bürgerliche Baukunst. Anleitung zum Zeichnen der Portale nach Regeln der fünf Säulenordnungen. 2ter Nachtrag. 4te verbesserte Auflage. 50 Kupfertafeln. 4. (Ohne Text.) Ebendas. Geh.

Alle 4 Hefte 2 Thlr. 18 Gr.

391. Vischer (Wilhelm, Dr. ph. u. außerord. Prof. rc.), Die oligarchische tei und die Hetairien in Athen von Kleisthenes bis ans Ende des peloponne- en Krieges. Eine academische Gelegenheitsschrift von rc. 4. (37 S.) Basel, weighauser. Geh. 7 gl

392. Volbeding (M. Johann Ernst, Superintendent rc.), Zur Geburtstags- Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. Königs von Preußen. Fünf Pre- en gehalten zum 3. August in den Jahren 1831 bis 1835 in der Stadtkirche Delitzsch. Gr. 8. (56 S.) Weimar, Voigt. Geh. 6 gl

393. Wangenheim (F. Th., Verfasser der „Polin," des „Financier Law," rc.), Francia. Analytisch-historischer Roman. 3 Theile. 8. (200, 217, 218 S.) nburg, Berendsohn. Geh. 3 ß 12 gl

394. Weber, Das Ritterwesen u. s. w. In 3 Bdn. 2ter Bd. (1ste) 9te, Bd. (1ste) 10te Lief. 8. (II. S. 417—521, III. S. 1—96.) Stuttgart, ler. 1835. Geh. 8 gl

Vgl. Nr. 1335.

3395. Wegweiser durch die sächsisch-böhmische Schweiz, für Reisende; von Einem, der diese Gegend seit mehreren Jahren besuchte. Mit 1 (lith.) Reisekarte (in Fol.) und 12 Ansichten, schwarz oder colorirt und auch ohne dieselben. 2te, umgearbeitete und vermehrte Auflage. 16. (VIII u. 230 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 12 gl Mit 12 schwarzen Ansichten 21 gl Mit 12 color. Ansichten 1 ₰ 8 gl
Verf.: Dr. Dittrich.

3396. Wehrhan (O., evangelisch-luther. Pastor), Sendschreiben an den Herrn Herm. Olshausen, veranlaßt durch seine „Erwiederung" auf meine Schrift „Vertheidigung der lutherischen Sache." Gr. 8. (28 S.) Meißen. (Goedsche.) Geh. 4 gl
Vgl. Nr. 827.

3397. Weise (C. H.), Gründliche Beleuchtung der Prof. Schweigger-Seidelschen Angriffe auf die Zier-Hanewaldsche neue Methode der Runkelrübenzucker-Fabrikation. Gr. 8. (VI u. 27 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 6 gl

3398. Wendt (Christian Ernst von, der Philos. u. beyder Rechte Doctor, Geheimehofrath etc.), Abhandlungen und Rechtsfälle zur Erläuterung des gemeinen bayerischen und sächsischen Civilrechts und Civilprocesses. Gr. 8. (IV u. 5..) München, Lentner. (Leipzig, Volckmar.) 1 ₰ 8 gl

3399. Wiese (Dr. F. A.), Indien oder die Hindus, nach den neuesten besten, vorzüglich englischen Werken bearbeitet von etc. Mit vielen Abbildungen (in Holzschnitt). I. Band. (1ste Abth.) Gr. 12. (S. 1—286.) Leipzig, Brockhaus ner. Geh. 8 gl
Bibliothek unterhaltender Wissenschaften, 11ter Bd.

3400. Wolf (Consulent), Briefwechsel über Gesetzgebung, vorzüglich in Rücksicht auf Civilrecht, vom etc. 8. (59 S.) Mitau, gedr. bei Steffenhagen u. Sohn. (Reyher.) 1835. Geh. 8 gl

3401. Zeitschrift für das Forst- und Jagdwesen u. s. w. Fortgesetzt von C. Behlen. Neue Folge. 7ten Bds. 4tes Heft. Gr. 8. (95 S.) Gotha, Hennings u. Hopf. Geh. 8 gl
Vgl. Nr. 968.

3402. Zumala-Carregui oder der Tod des Helden. Trauerspiel in fünf Aufzügen von S. F. L. G. 8. (162 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 16 gl

3403. Zwanziger (Johann Georg, Cataſtral-Schätzungs-Comissair), die vortheilhafteste Benützung öder, bis jetzt unkultivirt gelegener Gründe. Deren Cultivirung nach einer mäßigen Berechnung in der Provinz N. Öst. allein einen jährlichen Nutzen von zwey Millionen Gulden abwerfen würde. Eine für jeden Landmann, Grundbesitzer, Oeconomen, Forstmann, u. s. f. sehr nützliche Schrift. (VI u. 55 S.) Wien, Tendler. Geh. 6 gl

3404. Zyro (Ferd. Friedr., Prof. d. Theol. etc.), Der Vorzug des neuen Menschen vor dem alten. Eine Predigt über St. Paul an die Ephes. IV, 22—24. Gehalten den ersten Sonntag nach Ostern, 10. April 1836, in der Kirche zum heil. Geist. Zum Besten der zu Freiburg im Uechtland zu gründenden evangelischen Kirche und Schule. Gr. 8. (14 S.) Bern, Jenni Sohn. 2½ gl

---

Künftig erscheinen:

Blasius (Ernst), Handbuch der Akiurgie. Zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Selbstunterricht bearbeitet. 3 Bände. 2te Auflage. Gr. 8. Halle, Anton.

Fried (J. E.), Les principes de la langue française, arrangés par demandes et par réponses en français et en allemand. 8. (Etwa 12 Bogen.) Cassel, Krieger. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 16 gl
Das Werkchen wird nur dann erscheinen, wenn bis zum letzten August d. J. sich die zur Deckung der Druckkosten erfoderlichen Subscribenten gefunden haben.

Hoffmann (Dr. J. A. G., a. o. Prof. der Theologie), Repertorium über Pastorallehre und Casuistik in alphabetischer Ordnung für protestantische

tliche. Gr. 8. 2 Bde. in 4 Lief. (Etwa 80 Bgn.) Jena, Cröker. (Prospect.) Subscr.-Pr. die Lief. 1 ₰

Die 1ste Lief. wird bis Ostern 1837 erscheinen, die letzte bis Ostern 1838.

Pelzer (Friedrich Joseph), Vollständiges Handbuch der gesammten Lederfabrikation theoretisch und praktisch bearbeitet, nebst einer neuen nach chemisch technischen Grundsätzen aufgestellten und praktisch erprobten Schnellgerberei, mit Einschluss aller bis jetzt bekannt gewordenen Gerbearten der verschiedensten Ledersorten u. s. w. Gr. 8. (Etwa 20 Bgn.) Essen, Bädeker. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 3 ₰

Der Druck beginnt, sobald sich eine hinreichende Anzahl Subscribenten gefunden hat; die Subscription bleibt bis Ende d. J. offen, später tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Volks- und Schul-Bibel, Deutsche, für Israeliten. Auf's Neue aus dem masorethischen Texte übersetzt und erläutert von Dr. *Gotthold Salomon.* (Etwa 70—80 Bgn.) Hamburg, Herausgeber. (Altona, Hammerich.) (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 1 ₰ 12 gl

Grössere oder kleinere Gaben zur Unterstützung des Unternehmens werden ausserdem dankend angenommen.

Uebersetzungen.

Cazaux, Théorie et calcul des effets de la poudre dans les mines et dans les canons. Weimar, Voigt.

Dauneguard-Brame, De la betterave à sucre. Weimar, Voigt.

Herschel, Traité d'astronomie. Par *Cournot.* Weimar, Voigt.

Magné de Marolles, La chasse au fusil. Nouvelle édition. Weimar, Voigt.

Magnien, Mortel, ange ou démon. Meissen, Goedsche.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1769. Almanach royal et national, pour l'an M.D.CCC.XXXVI, présenté à S. M. et aux princes et princesses de la famille royale. (144e année.) In-8. (64 1/8 B.) Paris. 10 Fr. 50 c.

1770. Archives des découvertes et inventions nouvelles, faites dans les sciences, les arts et les manufactures, tant en France que dans les pays étrangers, pendant l'année 1835, avec indication des principaux produits de l'industrie française, la liste des brevets d'industrie, notices sur les prix proposés ou décernés par les sociétés savantes françaises et étrangères, etc. In-8. (33 1/4 B.) Paris, Treuttel et Würtz. 7 Fr.

1771. **Aronssohn** (J. L.), Mémoires et observations de médecine et de chirurgie pratiques. 1er fasc. In-8. (7 3/4 B.) Strasbourg, Levrault.

1772. **de Balzac,** Le Lys dans la vallée. 2 vols. In-8. (46 B.) Paris. 15 Fr.

1773. **Basta** (A.), Bribes. In-8. (19 1/2 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1774. **Bazancourt** (Baron de), L'escadron volant de la reine (1560). 2 vols. In-8. (50 1/2 B.) Paris. 15 Fr.

1775. Bibliothèque universelle des voyages etc. Par *Albert Montémont.* T. XLV. In-8. (29 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

44ste Lief. des Werks. — Vgl. Nr. 1416.

1776. **Chapus** (Eugène), La carte jaune. Roman de Paris. Par l'auteur de Caprice etc. 2 vols. In-8. (46 1/2 B.) Paris. 15 Fr.

1777. **Clarac** (Comte de), Musée de sculpture antique et moderne. 7me Livr. In-4. Paris. 30 Fr. Prachtausg. 60 Fr.

Der Text dieser Lief. ist mit der folgenden versprochen.

1778. **Cormenquiers** (Ch. de), Célia. Tragédie en cinq actes. In (5¾ B.) Paris.

1779. **Cotta** (Henri), Traité de culture forestière. 5me édition, par *Auguste Cotta*. Traduit de l'allemand par *Gustave Gand*. In-8. (2[illegible] Strasbourg. 7[illegible]

1780. Découvertes des causes physiques des mouvemens des corps [illegible] suivies d'inductions philosophiques sur la création. Par *J. R. G.* In (25½ B. u. 14 Kpfr.) Paris. 6[illegible]

1781. **Delavigne** (Casimir), Une famille au tems de Luther. Tragédie en un acte. Représentée sur le Théâtre-Français, le 12 avril 1836. In (6½ B.) Paris. 3 Fr. [illegible]

1782. Dictionnaire universel du commerce etc. Par une société [illegible] la direction de *Monbrion*. 4me livr. In-4. (10 B.) Paris. 1 Fr. [illegible]
Vgl. Nr. 1234.

1783. **Ducange** (Victor), Marc-Loricot, ou le Petit Chouan de [illegible] 2me édit. 6 vols. In-12. (57⅔ B.) Paris. [illegible]

1784. **Gaudet**, Nouvelles recherches sur l'usage et les effets des [illegible] de mer, comprenant l'histoire abrégée des faits principaux qui ont été [illegible] à Dieppe pendant les années 1834 et 1835. 2me édit. In-8. (11¼ B.) [illegible]

1785. **Guerin** (E.), Clotilde, ou l'Ouvrière et la marquise. 2 vols. In (47 B.) Paris. 15 [illegible]

Hugo (Victor), Oeuvres. Siehe *Deutsche Lit.* 3311.

1786. **Krasinski**, Bataille de Kizholm etc. T. II. In-8. (2[illegible] Paris. Beide Bde. 15 [illegible]
Vgl. Nr. 719.

1787. **Kock** (Ch. Paul de), Les fleurs et les papillons. Vaudeville [illegible] un acte. Représenté sur le théâtre Saint-Antoine, à Paris, le 30 [illegible] 1836. In-8. (2¼ B.) Paris. 1 Fr. 5[illegible]

1788. **Laferrière** (F.), Histoire du droit français. In-8. ([illegible] Paris. [illegible]

1789. **de Lamartine**, Oeuvres complètes. T. I—IV. In-12. Brux[illegible] Hauman. (Leipzig, Michelsen.) [illegible]

1790. **Lantier** (E. F. de), Oeuvres. Nouvelle édition, augmentée [illegible] pièces inédites, revue et collationnée sur les notes et manuscrits [illegible] laissés par l'auteur; par *P. J. Charrin*; précédée d'une Notice biographique et littéraire, par *Gaston de Flotte*, et ornée d'un fac-simile et d'un [illegible] Livr. 2 à 24 (et dernière). In-8. (58 B.) Paris. Preis des vollst. Bds. [illegible]

1791. **Leroux de Lincy**, Le livre des légendes. Introduction. [illegible] (19¼ B.) Paris. 6 Fr. [illegible]

1792. **Lesson** (R. P.), Flore Rochefortine, ou Description des [illegible] qui croissent spontanément ou qui sont naturalisées aux environs de [illegible] de Rochefort. In-8. (40¼ B.) Rochefort.

1793. Manuel complet de médecine légale, ou Résumé des meilleurs [illegible] vrages publiés jusqu'à ce jour sur cette matière. Par *J. Briand* et *[illegible] Brosson*. 3me édit. In-8. (51 B.) Paris. 8 Fr. [illegible]

1794. Le Marquis de Brunoy. 2 vols. In-8. (44½ B.) Paris. 15

1795. **Marvaud** (F.), Etudes historiques sur l'Angoumois. In-8. (29[illegible] Angoulême.

1796. **Matter** (J.), Histoire des doctrines morales et politiques des [illegible] derniers siècles. T. I. In-8. (27¾ B.) Paris. 7 Fr. 5[illegible]

1797. **Musset** (Paul de), Lauzun. 2me édition. 2 vols. In-8. (46[illegible] Paris. 15

1798. **Oken**, Système de la philosophie de la nature. (2de édit.) [illegible] détaillé par *Emile Jacquemin*. In-4. (3½ B.) Paris.
Mit dem Umschlagtitel: Minerve, ou Choix des mémoires les plus importants [illegible]

…ruisement sur les sciences naturelles dans les pays étrangers. Publié par *Emile Jo…min.* No. I.

1799. **Pallas** (Michel), Intimités. Poésies. In-8. (15 B.) Paris. 6 Fr.

1800. **Pannier** (Mme. Sophie), L'athée. T. II (et dernier). In-8. (30¾ B.) …ris. Beide Bde. 15 Fr.

1801. Le Portfolio etc. No. 13 à 17. In-8. (17¾ B.) Paris. No. 13. 1 Fr. 20 c. No. 14, 15, 16, jede 1 Fr. 50 c. No. 17, 1 Fr.

Vgl. Nr. 1247. Mit Nr. 17 ist der 2te Bd. geschlossen.

1802. **Pouillet**, Élémens de physique expérimentale et de météorologie. …uvrage adopté par le conseil royal de l'instruction publique pour l'en…ignement dans les établissemens de l'université. (Avec 1 atlas de 33 pl.) …r. in-8. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) 7 ₰

1803. (**Quinault.**) — Mémoires de Mademoiselle Quinault aînée, de la …omédie-Française, duchesse de Nevers, chevalière de l'ordre royal de …aint-Michel, de 1715 à 1793. T. I, II. In-8. (50¼ B.) Paris. 15 Fr.

1804. **Raymond** (Michel), Soirées à corbeil. 2 tomes. In-18. Bruxelles …Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 2 ₰

1805. **Reboul** (Jean), Poésies; précédées d'une préface, par *Alexandre …umas*, et d'une Lettre à l'éditeur, par *Alphonse de Lamartine*. In-8. (25 B.) …aris. 7 Fr. 50 c.

1806. **Regnard** (J. F.), Oeuvres, suivies des Oeuvres choisies de *De…uches*. In-8. (51½ B. u. 1 Portr.) Paris. 11 Fr.

1807. **Ritter**, Géographie générale comparée etc. Traduit de l'allemand …ar *Buret* et *Desor*. T. III. In-8. (28 B.) Paris. 8 Fr.

Vgl. Nr. 155.

1808. —— (Henri), Histoire de la philosophie. Traduite de l'allemand …ar *C. J. Tissot*. Première partie. Histoire de la philosophie ancienne. T. II. In-8. (38¾ B.) Paris. 8 Fr.

1809. **Rouchier**, Manuel des peuples et des souverains, ou des Lois …omme elles devraient être. In-8. (23½ B.) Paris. 4 Fr.

1810. **Roux-Ferrand** (H.), Histoire des progrès de la civilisation en Europe depuis l'ère chrétienne jusqu'au dix-neuvième siècle. Cours pro…essé à Nîmes, pendant l'année 1832. T. III. In-8. (26¼ B.) Paris. 8 Fr.

Für die Subscribenten auf das ganze Werk von 6 Bdn. ist der Preis des Bds. nur 7 Fr.

1811. **Schmid** (Christophe), Itha, comtesse de Toggenbourg, ou la Vertu persécutée. Traduit de l'allemand. In-18. (5 B.) Tours.

1812. **Soltyk** (Comte Roman), Napoléon en 1812. Mémoires historiques et militaires sur la campagne de Russie. In-8. (29½ B. u. 1 Karte.) Paris. 8 Fr.

1813. **Twining** (Henri), Voyage en Norwège et en Suède. In-8. (27 B. u. 18 Kpfr.) Paris. 10 Fr.

1814. **Vastel** (P.), Nouveau système sur le flux et le reflux des mers, ou Dissertation sur la vraie cause du flux et reflux de l'Océan et de toutes les mers; suivie d'une autre dissertation sur les courans qui se trouvent dans les différentes mers, sous toutes les latitudes. In-8. (11¼ B.) Paris. 3 Fr.

1815. Voyage de MM. *de Humboldt* et *Bonpland*. Atlas géographique et physique. 11me livr. In-fol. (13 B.) Paris. 36 Fr.

1816. **Walsh** (Vicomte), Le fratricide, ou Gilles de Bretagne. Chronique du quinzième siècle; suivi de la Fille de Moab. 3me édit. 3 vols. In-12. (36⅓ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Künftig erscheinen:

Lelewel (Joachim), Histoire de Pologne, publiée par *Joseph Straszewicz*. 2 vols. Avec un atlas de 20 à 25 planches. Paris. Subscr.-Pr. 20 Fr. Ladenpr. 25 Fr.

Nouvelle maison rustique. Encyclopédie d'horticulture pratique, ou Cours

élémentaire, complet et méthodique du jardinage, contenant tout ce qui concerne la culture et la composition des jardins potagers et maraîchers, des jardins fruitiers et pépiniéristes, des jardins fleuristes, des orangeries et des serres chaudes et tempérées, etc., etc. Par une réunion d'horticulteurs et de jardiniers. Direction générale: M. *Bailly de Merlieux.* Grand in-8. Paris.

Das Werk soll aus 200 Bgn. in gespaltenen Columnen, mit 1500 in den Text eingedruckten Figuren bestehen. Wöchentlich wird eine Lief. von 2 Bgn. à 30 c. erscheinen.

ENGLISCHE LITERATUR.

1817. **Back,** Narrative of the Arctic land expedition to the mouth of the Great Fish river and along the shores of the Arctic ocean, in the years 1833, 34, 35. 8vo. Paris. 5 fr.

Bildet einen Theil von Baudry's Collection of ancient and modern British authors.

1818. **Barwell** (Mrs.), Edward the crusaders son; a tale, illustrating the history, manners, and customs of England in the 11th century. 2 vols. 18mo. London.

1819. **Browne** (Thomas), Works, edited by *S. Wilkin.* 4 vols. 8vo. London. 2£ 8s Ausg. in roy. 8vo. 4£

1820. **Carey** (Eustace), Memoir of the Rev. William Carey, D. D. late missionary to Bengal etc. With a critique upon his character and labours. By *Wilson.* 8vo. London.

1821. **Chamier,** Ben Brace, the last of Nelson's Agamemnons. 8vo. Paris, Baudry. 5 fr.

1822. **Ciceronis** (M. Tullii) de natura Deorum, libri tres. Codicibus Musei Britannici collatis sex, recensuit, atque animadversionibus criticis instruxit *H. E. Allen.* Roy. 12mo. London.

1823. **Cooper** (Fenimore), The bravo, a venetian story. 8vo. Paris. 5 fr.

Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol.

1824. **Downes** (Joseph), The mountain Decameron. A romance of Wales. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s

1825. **Dubourg** (George), The violin and its professors. From the earliest period to the present time. With original memoirs, and anecdotes of Paganini etc. Foolscap 8vo. London.

1826. **Irons** (William J.), On the whole doctrine of final causes. A dissertation, in three parts, with an introductory chapter on the character of modern Deism. 8vo. London.

1827. **Isaacs** (Nathaniel), Travels and adventures in Eastern Africa, descriptive of the Zoolus, their manners, customs etc.; with a sketch of Natal. 2 vols. With embellishments. Post 8vo. London. 1£ 1s

1828. **Lessing** (G. E.), Laocoon; or, the limits of poetry and painting. Translated from the German by *William Ross.* 8vo. London.

1829. **Loudon** (J. C.), An encyclopaedia of plants; comprising the description, specific character, culture, history, application in the arts, and every other desirable particular, respecting all the plants indigenous to, cultivated in, or introduced into, Britain. 2d edition (with ten thousand engravings). London. 3£ 13s 6d

1830. **Mahon** (Lord), History of England, from the peace of Utrecht to the peace of Aix-la-Chapelle. Vol. I. 8vo. London.

1831. **Matthews** (Henry), The diary of an invalid: being the journal of a tour in pursuit of health, in Portugal, Italy, Switzerland, and France in the years, 1817, 1818 and 1819. 5th edition. 18mo. Paris, Galignani. 5 fr.

1832. **Montgomery** (James), The poetical works. 3 vols. Foolscap 8vo. London.

1833. **Murray** (Edward), Enoch restitutus; or, an attempt to separate

the books of Enoch the book quoted by St. Jude; also, a comparison e chronology of Enoch with the Hebrew computation, and with the ds mentioned in the book of Daniel and in the Apocalypse. 8vo. on. 12s

14. Opinions of the European press on the Eastern question, edited by *Ross*. 8vo. London. 10s 6d

15. **Paley's** Natural theology, with illustrative notes, by *Henry Lord gham* and Sir *Charles Bell*. To which are added supplementary dissers by Sir *Charles Bell*. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

16. **Quain** (Jones), The muscles of the human body; in a series of s in lithography, with reference and physiological comments. Roy. fol. on. 2£ 16s

37. **Quin** (Michael J.), A steam voyage down the Danube. With hes of Hungary, Wallachia, Servia, Turkey, etc. 3d edition. With ions. 18mo. Paris, Galignani. 5 Fr.

38. **Ritchie** (Leitch), The magician. A romance. 3 vols. Post 8vo. on. 1£ 11s 6d

39. **Sherer** (Major), The broken font; a tale of the civil war. 2 vols. 8vo. London. 1£ 1s

40. **Stickney** (Sarah), Home, or the iron rule; a domestic story. ls. 8vo. London. 1£ 11s 6d

41. Tales of fashion and reality. A series of attractive narratives, led upon various singular incidents of recent occurrence in high life. *Caroline Frederica Beauclerk,* and *Henrietta Mary Beauclerk*. 1th series. o. London. 10s 6d

142. **Ure** (Andrew), The cotton manufacture of Great Britain systecally investigated, and illustrated by 150 original figures, engraved in l and steel; with an introductory view of its comparative state in foreign tries, chiefly drawn from personal survey. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

43. **Wilson** (Joseph), Sacred pneumatology, or the scripture doctrine e Holy Spirit. 12mo. London. 6s

44. **Wortley** (Lady Emmeline Stuart), The visionary; a fragment: other poems. 8vo. London. 7s 6d

45. **Wraxall** (Nathaniel William), Posthumous memoirs of his own . Now first published. 3 vols. With portraits. 8vo. London. 2£ 2s

46. Wreath, the poetic. Consisting of select passages from the works nglish poets, from Chaucer to Wordsworth. Alphabetically arranged. 30 woodcuts. 18mo. London. 7s

Künftig erscheinen:

elfort (Count Edouard de), Impressions of England. With illustra- 2 vols.

inner (Major), Adventures during a journey overland to India, by of Egypt, Syria, the Holy Land. 2 vols.

ITALIENISCHE LITERATUR.

147. **Agincourt** (G. B. L. G. Seroux d'), Storia dell' arte col mezzo onumenti, della sua decadenza nel IV secolo fino al suo risorgimento XVI. Distrib. LXXXVII, LXXXVIII. Fol. Milano. 2 L. 40 c. Feine Ausg. 3 L. Prachtausg. 3 L. 60 c.

148. Annali del mondo, ec. Fasc. VII al X. (Vol. II, fasc. 4; vol. III, 1, 2, 3.) Gr. 8. Venezia. Jedes Heft 1 L. 74 c. Vgl. Nr. 872.

1849. Biblioteca agraria, o sia raccolta di scelte istruzioni ... rurali, diretta dal signor dottore *Giuseppe Moretti*. Vol. XVIII. ... ragion civile delle acque nella rurale economia, ossia Dei diritti ... convenzionali delle acque in quanto concerne la loro acquisizione, ... conservazione, il loro uso, il loro commercio e la loro difesa si ... che stragiudiziaria nella rurale economia; trattato di *G. D. Romagnosi*, ... ceduto da un discorso sull' italiano incivilimento in relazione alla giurisprudenza, del medesimo autore. Vol. III ed ult. Gr. 16. Milano. 7 L. ...

1850. Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne. Vol. CCCII. Del rinnovamento della filosofia antica italiana, libro uno del c. *T. Mamiani*. 2da edizione con notabili correzioni dell' autore. 8. Milano. 3 L. ...

Vgl. Nr. 1486.

1851. Gianelli (Giuseppe Luigi), Trattato di medicina pubblica ... in tre parti: Medicina legale, Polizia medica, Giurisprudenza della medicina; ed esteso secondo lo stato attuale delle scienze mediche e della legislazione in Europa e soprattuto nei dominii austriaci. Vol. I, fasc. 1. (Medicina legale.) 8. Padova. 1 L.

Das Ganze wird 5 Bde. umfassen, die in Heften erscheinen.

1852. Rosmini-Serbati (Antonio), Nuovo saggio sull' origine delle idee. Vol. I, che contiene la prefazione, i principii del metodo, le ... questione e le osservazioni sui sistemi preceduti a quello dell' autore. ... stata 1a. Gr. 8. Milano. 2 L. ...

1853. —— Il rinnovamento della filosofia in Italia, proposto dal T. Mamiani della Rovere ed esaminato da ec. Fasc. I. Gr. 8. Milano. 2 L. ...

1854. Tommasini (Giacomo), Opere complete. Vol. I, fasc. ... Vol. II, fasc. 5 all' 8. 8. Firenze. Jedes Heft 1 L. ...

1855. Varese, Storia della repubblica di Genova ec. Vol. II, ... Genova. ...

Vgl. Nr. 667.

1856. Vaticano, II, descritto ed illustrato da *Erasmo Pistolesi* ... LX—LXIII. Folio. (44 Tafeln.) Roma. ...

Vgl. Nr. 668.

1857. Verri, Storia di Milano ec. Vol. II, III. 18. Milano. ...

Vgl. Nr. 912.

1858. Vico (Giambattista), Opere per la prima volta compiutamente ... nite, con traduzioni e commenti, da *Francesco Predari*. Vol. I, ... (De constantia jurisprudentis.) 8. Milano. 3 L. ...

Notiz.

Bücherverbote. In *Baiern:* Sämmtliche mystische Schriften von ... Johannes Rickli, gebürtig zu Weissbach; Bartels, „Die Teufelsschlacht im Dome zu Goslar; historisch romantisches Gemälde aus den Zeiten Heinrich IV.“ 3 Thle. (Weimar); „Geschichtliche Nachricht über die wunderbare Medaille von der unbefleckten Empfängniss der allerseligsten Jungfrau Maria“; „Kurzer Bericht über die wunderbare Medaille von der unbefleckten Empfängniss“, nebst der hiemit verbreiteten Medaille; Langenschwarz, „... Anatomie des Staats. Oder Kritik der menschlichen Gesellschaft“ (St. Gallen 1836); Lehmann, „Das Hochland, Zeitschrift. Blätter zur Beförderung constitutionnellen Lebens“.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

rscheint Leipzig reitage. Preis des Halbjahrs 1 1/2 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

ie mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün- gten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

8405. Abdruck, Neuer, der höchst merkwürdigen Berichte über die großen astro- mischen Entdeckungen auf dem Monde nebst apparenter Bestätigung derselben. r. 12. (116 S.) Hamburg, Erie. Geh. n. 10 gr

8406. Alpenröslein; oder: Vierundzwanzig malerische Ansichten verschiedener urgen, Gegenden, Seen rc. im Salzkammergute, dann in den Salzburger-, Berch- sgadener- und Tyroler-Gebirgen rc. Mit erläuterndem deutschen und französischen rxte. — La rose des Alpes ou vingt quatre vues pittoresques de différents nciens chateaux, de paysages, de lacs etc. etc. dans le Salzkammergut, ns les montagnes de Salzbourg, de Berchtesgaden et du Tyrol etc. r. qu. 4. (21 S. u. 24 lith. Bl.) München, Lindauer. Geh. n. 1 ₰ 12 gr
Einzelne Blätter à n. 4 gr

8407. Analekten über Kinderkrankheiten oder Sammlung u. s. w. 8tes eft. Gr. 8. (166 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 15 gr
Vgl. Nr. 381.

8408. **Arnaud** (H.), Der Renegat oder Abenteuer, Reisen und Irrfahrten politi- her Flüchtlinge in Spanien und Afrika. Frei nach dem Französischen von Carlo lbano. 2 Theile. 8. (I. 285 S., rest II.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. 2 ₰ 12 gr
Der 2te Thl. soll in 14 Tagen erscheinen.

8409. **Arsakyi** Epirotae, Apostoli, Commentatio de piscium cerebro et edulla spinali scripta auspiciis et ductu Joannis Frederici Meckelii denuo lita fragmentis de eadem re additis ab *Gustavo Guilielmo Minter*. Cum ta- lis III (in Kupferstich). 4. (xix u. 36 S.) Lipsiae, Friese. Geh. 12 gr

8410. **Baumann** (Aegidius, ehemal. Inspektor rc.), Kurzer Unterricht zur Er- ehung der Obstbäume, Küchen-, Handels- und Arzneigewächse, besonders in ndustrie-Gärten, verfaßt rc. 4te verbesserte Auflage. Gr. 8. (73 S.) Bamberg, achmüller. Cart. 4 gr

8411. **Baumgarten Crusius** (Dr. A. M.), Periodologie, oder die Lehre on den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen. Gr. 8. (xx u. 457 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 2 ₰

8412. **Bayr** (Franz Xaver, Pfarrer rc.), Betrachtungen über die Leidens- eschichte unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Mit Approbation des bischöf- ichen Ordinariates Augsburg. Mit 1 Titelkupfer. 8. (151 S.) Augsburg, Wolffische Verlagsbuchh. (Kollmann.) 8 gr

8413. **Becker**, Darstellung der musikalischen Literatur u. s. w. 2te (letzte) Lieferung. Schmal gr. 4. (Sp. 265—605.) Leipzig, Friese. Geh. 2 ₰
Vgl. Nr. 84.

3414. **Becker's** Weltgeschichte. 7te Ausgabe u. s. w. 3r (2ter Theil, 1te) Lief. Gr. 8. (S. 1—176.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 1725.

3415. **Begemann** (H. C., Capitain a. D., Lehrer der Nautik ic.), Practisches Handbuch für Seefahrer. Enthaltend eine vollständige Sammlung der zur Berechnung der gemüthmaßten und wahren Breiten und Längen, der wahren Amplituden, Azimuthe, Höhen, Zeiten und den betreffenden Correctionen-Rechnungen erforderlichen Tafeln, so wie einer ausführlichen Anweisung zum Gebrauche derselben. Bearbeitet und durch einige Schemas für die mehr zusammengesetzten Rechnungen aus der nautischen Astronomie erläutert. Gr. 8. (XIII u. 236 S.) Emden, gedr. auf Kosten des Verf. bei Wwe. Hyner u. Sohn. (Bremen, ...) 1835. Geh. n. 4 Thl.

3416. **Beitelrock** (Joh. Mich., Professor ic.), Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für Gymnasien und höhere Lehr-Institute. 3ter Theil. Gr. 8. (... 388 S.) Augsburg, Kollmann. ... gl
Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 12 Gr.

3417. Bemerkungen eines Lebenden zu Tutti frutti, vom Verfasser der ... eines Verstorbenen. Gr. 12. (74 S.) Görlitz, Crusson. Geh. ...

3418. **Benedix** (Roderich), Johanna Sebus. Drama in 1 Akt. ... in Cleve. 8. (28 S.) Cleve, Char. Geh. ... gl

3419. Bestätigung, Apparente, der neuen Herschel'schen Entdeckungen im ... Fragmente aus dem größern Werke desselben. Nebst einer kurzen Notiz über das Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop. Gr. 12. (48 S.) Hamburg, Erie. Geh. n. 4 gl

3420. Bibliothek des Frohsinns u. s. w. redigirt von Braun. IIIte ... 2tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Anekdoten scherzhaften Inhalts. 2tes ... Gr. 16. (120 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. 6 gl
Vgl. Nr. 2484.

3421. Bildersaal für Geschichte, Natur und Kunst. Enthält: aus den ... Jahrgängen des so allgemein beliebten Karlsruher Unterhaltungsblattes, — ... schon in 5r Auflage erschien u. in's Französische u. Russische übersetzt ... die sämmtlichen Abbildungen u. ausführlichen Erklärungen von Thieren, Pflanzen, Mineralien, Naturmerkwürdigkeiten, Kunstgegenständen, Trachten ic. ... Heft. Gr. 4. (III Jahrg. S. 1—22, u. 8 lith. Taf.) Karlsruhe, ... Geh. ... gl
Das 1ste bis 16te Heft, Ebendas., 1833—35, à 4 Gr.

3422. Biographie, Kurze, des Reichsgrafen Wilhelm Gustav Friedrich ... tinck Erb- und Landesherrn der freien Herrschaft Kniphausen, Edlen Herrn ... Bavel, Herrn zu Doorwerth, Rhoon und Pendrecht ic., Königl. Großbritannischen General-Majors, Großkreuz des Kaiserl. Russischen St.-Annen- und des ... Hannoverschen Guelphen-Ordens. 8. (30 S.) Oldenburg, Schulze. Geh. 6 gl

3423. **Bispinck** (P.), Beiträge zur Förderung des Wohlstandes des ... Landwirths durch größere Sicherstellung der Früchte und Steigerung des ... schafts-Ertrags. Gr. 8. (VII u. 147 S.) Coesfeld, Riese. Geh. 16 gl

3424. **Blume** (Dr. Friedrich, Oberappellationsrath etc.), Iter Italicum. ... und letzter Band. Königreich Neapel, nebst Nachträgen und Registern ... allen vier Bänden, und zur Bibliotheca librorum mss. italica. 8. (X u. 36.. S.) Halle, Anton. Geh. 2 Thl.
Der 1ste Bd., Berlin, Nicolai, 1824, 1 Thlr. 12 Gr. Der 2te, 3te Bd., Halle, Anton, 1827, 30, 2 Thlr. 14 Gr.

3425. **Böttiger** (Dr. Karl Wilhelm, öffentl. Prof. d. Gesch. z. ... ic.), Kurzgefaßte Geschichte des Kurstaates und Königreiches Sachsen für Schule und Haus. 8. (IV u. 210 S.) Meißen, Klinkicht u. Sohn. 12 gl

3426. **Bremer** (Dieb. Herm., Pfarrer ic.), Ueber den Kampf zwischen dem Guten und Bösen auf Erden. Predigt am 1sten Pfingsttage 1836. Gr. 8. (20 S.) Dortmund, Krüger. Geh. 2 gl

3427. **Buttel** (F. C. von), Holz-Tafel in einer illuminirten geometrischen

chnung, mit Erklärung in Text und Beyspielen zur bequemen Berechnung des
Inhaltes roher Baumstämme in besägten Hölzern und anderer Aufgaben. Nebst
r angehängten Vergleichungs-Tabelle über 20 verschiedene Fußmaaßen nach
n Längen-, Quadrat- und Cubic-Verhältnissen, — einer Reductions-Tabelle von
len, Linien und Puncten in Decimaltheile eines Fußes, wie auch von Groten,
oschen und Gute-Groschen in Decimaltheile eines Reichsthalers, und einer
zen Anleitung zur Decimalrechnung; zunächst für Holzhändler und Zimmerleute.
. 4. (30 S. u. 2 Kpfr.) Bremen. (Kaiser.) 1835. Geh. n. 21 gl

3428. **Cannabich**, Hülfsbuch beim Unterricht in der Geographie u. s. w.
es Heft. Gr. 8. (2ter Bd. S. 257—336.) Eisleben, Reichardt. Geh. 4 gl
Vgl. Nr. 773.

3429. **Credner** (Dr. Karl August), Einleitung in das Neue Testament.
er Theil. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (x u. 338 S.) Halle, Buchh. des
aisenhauses. 1 rl 12 gl
Die 2te Abth. soll bestimmt in 6 bis 8 Wochen folgen.

3430. **Denzinger** (Dr. Ignaz, Prof. ꝛc.), Die Logik als Wissenschaft der
nkunst, dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (xiv u. 302 S.) Bamberg, Lachmüller. 20 gl

3431. **Dumas** sämmtliche Werke. (III. Lief.) 2ter Band. Reiseeindrücke I.
g. 13—Ende. — 3ter Band. Reiseeindrücke ꝛc. II. Von Aix bis zum Gemmi.
g. 1—6. 16. (II. S. 193—264, III. S. 1—96.) Leipzig, Engelmann.
h. 9 gl
Vgl. Nr. 1944.

3432. **Du Menil**, Handbuch der Reagentien- und Zerlegungslehre u. s. w.
er Theil. 2tes (letztes) Heft. Gr. 8. (xii u. S. 129—265.) Lemgo, Meyer.
h. n. 15 gl
Vgl. Nr. 1945.

3433. **Eberhard** (Ph. J. H., Inspector ꝛc.), Der Beruf des evangelischen
istlichen Jesum Christum, den Gekreuzigten, Jungen und Alten in das Herz
predigen; in einer Ordinationsrede dargestellt von ꝛc. Nebst einem Anhange
r Union und Mission. Gr. 8. (30 S.) Hanau, König. Geh. 4 gl

3434. Einleitung in die Bibel, und Beschreibung der merkwürdigsten Länder
d Orte, welche in der Bibel vorkommen, für Elementarschulen. 2te Auflage.
(23 S.) Dortmund, Krüger. Geh. 2 gl

3435. **Engel** (M. Moriz Erdmann, Stadt-Diakon ꝛc.), Die Religion nach Ver-
nft und Schrift. Als Lernbuch in der Schule und Mitgabe in das Haus.
hang. Luthers Hauptstücke. Gebete und Gesänge. Kurze Darstellung der
schichte und des Zustandes der christlichen Kirche. 3te unveränderte Auflage.
. 8. (iv u. 124 S.) Plauen, Schmidt. 3 gl

3436. Etwas über die Erziehung in der Kinderstube, in Briefen. Gr. 12. (iv
134 S.) Meißen, Klinkicht u. Sohn. Geh. 12 gl

3437. **Ewald** (A.), Ernst Frank. Eine Scene aus dem Süd-Amerikanischen
heits-Kampfe. Mit 1 Kupfer. 8. (192 S.) Leipzig, Friese. Geh. 21 gl

3438. **Fischer** (Dr. Anton Friedrich, Arzt ꝛc.), Die Ersthülfe bei allen sich
eignenden äußeren und inneren Krankheiten, wie sich selbige in jedem Alter und
bensverhältnisse darstellen. Ein Noth- und Hülfsbuch für Familienväter. In
i Bänden. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Die Ersthülfe bei allen Krankhei-
, die in Folge äußerer Verletzungen und auf Einwirkung mechanischer und
derer Schädlichkeiten an allen Theilen des menschlichen Körpers zu entstehen
legen und die im gemeinen Leben mit dem Namen äußere oder chirurgische Uebel
legt werden. Ferner die Ersthülfe bei plötzlich sich ereignenden Unglücksfällen,
i Vergiftungen, bei tiefen Ohnmachten, beim Schlagfluß, Scheintod u. s. w.
in Noth- und Hülfsbuch für Familienväter von ꝛc. Gr. 8. (vi u. S. 7—214.)
eißen, Klinkicht u. Sohn. Geh. 1 rl

3439. Fortuna des Hauses und der Toilette u. s. w. 1ster Jahrg. 2tes bis
es Heft. Gr. 8. München. (Finsterlin.) Jedes Heft n. 9 gl
Vgl. Nr. 2065.

3440. Freyberg (M. Frhr. von), Novellen. — Contrabin. [illegible] Berlin. Der Entsagende. Wohlfeile Ausgabe. 8. (170 S.) München, [illegible] Geh. [illegible]

3441. Freyer, Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde u. s. w. [illegible] Mit 6 illuminirten Kupfertafeln. Tab. 187—192. 4. (S. 149—162 [illegible] des 2ten Bds.) Augsburg, Verfasser. (Kollmann.) In Umschlag. [illegible]
Vgl. Nr. 2763.

3442. Gothenburg (Erich), Portfolio. Kl. 8. (399 S. u. 1 [illegible] Hamburg, Erie. Geh. 1 [illegible]
Reiseskizzen.

3443. Graff (Dr. E. G., Regierungsrath rc.), Theorie der [illegible] nation. Aus dem Neuen Jahrbuche der Berlinischen Gesellschaft für [illegible] Sprache und Alterthumskunde besonders abgedruckt. Gr. 8. (60 S.) [illegible] F. Plahn. Geh.

3444. Grohe (Dr. G. W.), Lorinser und Heinsius, oder Einiges [illegible] und Lehren an den preußischen Gymnasien und über die Folgen desselben [illegible] Gesundheit der Schüler. 8. (62 S.) Berlin, Heymann. Geh.

3445. Guttenstein, Geschichte des Spanischen Volkes u. s. w. [illegible] 4te Lief. Gr. 8. (S. 289—384.) Mannheim, Hoff. Geh.
Vgl. Nr. 2914.

3446. Gutzkow (Karl), Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur. [illegible] Band. Kl. 8. (LXXXII u. 359 S.) Stuttgart, Balz. Geh. 1 [illegible]
Der 2te Bd. soll binnen Kurzem erscheinen.

3447. Hammer (Musterlehrer [Gregor]), Die Verhältniß-Rechnungen [illegible] der Methode des Pfarrers Knappich zu Obernheim für den [illegible] Volksschulen gemeinfaßlich dargestellt von rc. Gr. 8. (XI u. 196 S.) [illegible] Willmann. (Herder.)

3448. Hinkert (F. W., Vorstand der Central-Obstbaumschule rc.), [illegible] geordnetes Handbuch der Pomologie, mit Inbegriff der in der königl. [illegible] Central-Obstbaumschule zu Weyhenstephan bei Freising aufgestellten [illegible] ten, Kern- und Steinobstsorten, und besonderer Berücksichtigung [illegible] dens und Klima's, als der Anwendung und Nutzbarkeit; nebst einer [illegible] über Behandlung und Pflege der Obstbäume. Auf allerhöchsten Befehl [illegible] Majestät des Königs von Bayern bearbeitet von rc. I. Band. Aepfel. [illegible] Gr. 8. (S. 1—128.) München, Webtr. Geh. Subscr. [illegible]
Das ganze Werk wird 3 Bde. bilden; alle 3—4 Wochen soll eine Lief. [illegible] Auf 10 Ex. wird 1 Freier. gewährt.

3449. Homer's Ilias im Versmasse des Originals übersetzt von [illegible] Monjé. Erster Gesang als Probe. 4. (II u. 30 S.) Wetzlar, Kl[illegible] Geh.

3450. Hundeiker (Dr. W. Th.), Neues englisches Lesebuch. Eine [illegible] lung zweckmäßig geordneter und lehrreicher Lesestücke zum Unterrichte in der [illegible] lischen Sprache. Mit einem vollständigen Wörterbuche. Herausgegeben [illegible] 1ster Theil. 3te verbesserte Auflage von Dr. E. Keller. — Auch u. d. T.: English reading book, consisting of a choice variety of selections in [illegible] and poetry. Systematically arranged and compiled from the works of [illegible] most eminent authors. By Dr. W. Th. Hundeiker. Vol. I. Prose. For [illegible] use of younger classes. The 3d edition improved by Dr. E. Keller. [illegible] (XXII, 541, 147 S.) Bremen, Kaiser. 1835. 1 [illegible]

3451. Jahrbuch, Neues, der Berlinischen Gesellschaft für Deutsche Sprache und Alterthumskunde u. s. w. Herausgegeben durch Friedrich Heinrich von der Hagen. 2ter Band. 4 Hefte. Gr. 8. Berlin, E. F. Plahn. Geh. [illegible]
Vgl. Nr. 1752.

3452. Jahrbücher, Möglin'sche, der Landwirthschaft, herausgegeben von der Königl. Preuß. Akademie des Landbaues zu Möglin unter Redaktion von [illegible] Körte. 1ster Band. Mit 1 Kupfertafel (in qu. Fol.). Gr. 8. (VIII u. [illegible] Berlin, Rücker. Cart. 2 [illegible] 16 [illegible]

453. **Ilmensee** (Johann Michael v., d. Theol. Doktor u. Stadtpfarrer ꝛc.), …zig kurze Grabreden für junge Geistliche, welche auch zu Predigten und …rachtungen vom guten Tode können benützet werden. 6tes Bändchen. Erste …lage. Gr. 8. (VIII u. 99 S.) Rotweil, Herder. 18 gl

Das 1ste bis 5te Bdchn. (das 1ste bis 4te in neuer Aufl.), Ebendas., 1828—33, à 18 Gr.

454. Johann von Nepomuk. Eine der schönsten und rührendsten Geschichten …christlichen Märtyrthums. Neu erzählt von einem katholischen Geistlichen. …verbesserte Auflage. Mit 1 Titelkupfer. 8. (IV u. 83 S.) Augsburg, Wolff'… Verlagsbuchh. (Kollmann.) 5 gl

455. **Kobbe** (Theodor von), Die Reichsgräflich Bentinksche Successionsfrage … Votum in der Erbfolgesache der Herren Söhne des verstorbenen Herrn …hsgrafen Wilhelm Gustav Friedrich Bentink, jetzt der Herren Reichsgrafen …tav Adolph und Friedrich Anton Bentink, wider die Herren Söhne des ver…benen Herrn Reichsgrafen Johann Carl Bentink. Gr. 8. (VIII u. 58 S.) …men, Kaiser. Geh. 6 gl

456. **Landgraf** (M.), Der Dom zu Bamberg mit seinen Denkmälern, In…ften, Wappen und Gemälden nebst der Reihenfolge der Fürstbischöfe von …—1803; beschrieben von ꝛc. Mit 1 Stahlstiche (Ansicht des Doms) und 5 …nzeichnungen. Gr. 8. (VIII u. 174 S.) Bamberg, Lachmüller. Cart. 18 gl
Velinpap. 1 ₰ Feinste Ausg. 1 ₰ 4 gl

457. **Lessing** (Carl Friedrich, Kanzler etc.), Die Lehre vom Menschen. … Band. Gr. 8. (VIII u. 240 S.) Leipzig. (Friese.) 1835. Geh. 1 ₰ 6 gl

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 14 Gr. — Im Laufe d. J. wird noch ein Bd. erscheinen.

458. Lexikon, Vollständiges, für Prediger u. s. w. 4te, u. s. w. Auflage … Michael Hauber. 8ter Bd. Gehorsam bis Lüge. Gr. 8. (614 S.) Augs…g, Wolffische Verlagsbuchh. (Kollmann.) 1 ₰ 8 gl

Vgl. Nr. 819.

459. **Lücke** (Dr. Friedrich), Commentar über die Schriften des Evangelisten …annes. 3ter Theil. Einleitende Untersuchungen und Commentar über die …fe. 2te, verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Commentar über die Briefe … Evangelisten Johannes. Von Dr. Friedrich Lücke, Consist.-Rath u. ord. … d. Theol. ꝛc. 2te, verbesserte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 399 S.) Bonn, We… 1 ₰ 16 gl

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1833, 34, 5 Thlr. 12 Gr.

460. Magazine, Monthly, of entertaining literature. Vol. II. No. III. 8. (S. 161—240.) Leipsic, Engelmann. — Doerffling. Geh. n. 8 gl

Vgl. Nr. 1165.

461. **Manz** (H.), Die Isenburg, oder Friedrich von Isenburg und Engelbert … Heilige. Eine historische Skizze. Gr. 8. (VI u. 69 S.) Dortmund, Krüger. 8 gl

462. **Martin** (Xaver, der Philos. u. ges. Heilkunde Doctor etc.), Darstel…g des herrschenden Krankheits-Characters in München. (1 zum Theil … u. col. Bl. in Fol.) München, Franz. In Etui. 9 gl

463. Maurerei, Die freie, in drei Gesängen. 2te umgearbeitete und ver…rte Auflage. Gr. 8. (VI u. 68 S., u. 1 Lithogr.) Cleve, Char. Geh. 10 gl

464. **Meyer** (Dr. H. H.), Der Staat aus zwei Elementen dem politischen … religiösen bestehend dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (110 S.) Oldenburg, Schulze. 12 gl

465. Mittheilungen, Monatliche, aus dem Gebiete der Technologie, Haus- … Landwirthschaft, oder Unentbehrlicher Rathgeber für den Handwerker, Bürger … Landmann. Herausgegeben im Vereine mit mehreren Naturforschern, Techno…n und Landwirthen. Jahrg. 1836. 12 Hefte. 4. Aarau, Christen. n. 1 ₰

466. **Muxel** (J. N., Inspector), Gemälde Sammlung in München Seiner …igl. Hoheit des Dom Augusto Herzogs von Leuchtenberg und Santa Cruz …sten von Eichstädt ꝛc. ꝛc. In Umrissen auf Kupfer mit deutschem u. franzö…em Texte herausgegeben von ꝛc. Mit allergnädigstem K. B. Privilegium

1ste Lieferung. Gr. 4. (4 S. Text u. 10 Bl.) München. (Kunstverlag.) In Um-
schlag u. 1 ∮ 4 ∫

3467. **Nagler**, Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. III. Bd.
6te (letzte) Lief. (Driendl — Dumesnil.) Gr. 8. (S. 481—574.) München,
Fleischmann. Geh. 8 ∫

Vgl. Nr. 2661.

3468. National-Encyklopädie, Oesterreichische, u. s. w. 18. (V. Bd. 2s)
Heft. Sternberg—Terzy. (S. 161—320.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2222.

3469. Naturgeschichte nach allen drei Reichen u. s. w. 13tes und 14tes Hft.
(Schluß des 1sten Bds.). Gr. 8. (xx u. S. 961—1081.) Eisleben, Reichardt.
Geh. 1∫

Vgl. Nr. 1299. — Der vollst. Bd. mit dem Titel:
Handbuch der Naturgeschichte der drei Reiche für Schule und Haus. In Ver-
bindung mit J. F. Neumann, Verfasser der Naturgeschichte der Vögel Deutsch-
lands rc., bearbeitet von Dr. Heinrich Gräfe. 1ster Band. Thierreich. — Auch
u. d. T.: Handbuch der Naturgeschichte des Thierreichs für Schule und Haus.
In Verbindung u. s. w. (xx u. 1081 S.) 4 ∮ 8 ∫

3470. **Neumann** (H.), Des Dichters Herz. Gr. 8. (62 S.) Wesel, Bagel.
Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ∫

Romantisches Gedicht in 3 Gesängen.

3471. Nibelungennoth und Klage nach ältester Gestalt in ungebundener Rede
übersetzt von August Zeune. 2te verbesserte Auflage. Mit Karte (in Stein-
stich) und geschichtlichen und erdkundlichen Erläuterungen. Gr. 12. (xvi u.
424 S.) Berlin, Nicolai. Geh. 1 ∮ 8 ∫

3472. (**Niemeyer.**) — Anmerkungen zu Dr. A. H. Niemeyer's Lehrbuch
für die oberen Religionsclassen in Gelehrtenschulen. Nebst einer Abhandlung über
die Methodik des Unterrichts. Zum Gebrauch der Lehrer neu herausgegeben von
Dr. Hermann Agathon Niemeyer. 5te vermehrte Ausgabe. 1ster Bd.
Gr. 8. (viii u. 822 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 2 ∮ 8 ∫

3473. **Niesert** (J.), Versuch eines archäologischen Beweises, daß die bei
Beckum entdeckten alten Gräber die älteste Form christlicher Begräbnisse dar-
stellen. Dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens zur Prüfung
vorgelegt von rc. Gr. 8. (58 S.) Coesfeld, Riese.

3474. (**Rüßlein.**) — Lehrbuch der Metaphysik nebst einem Grundrisse der
Geschichte der Philosophie; nach der Grundlage von Dr. Franz Anton Rüß-
lein's Vorlese-Heften bearbeitet durch Johann Baptist Aymold, Dr.
d. Philos. u. Prof. rc. 1ste Abtheilung. Metaphysik. Gr. 8. (viii u. 1
Augsburg, Kollmann.

3475. O ihr Nationalisten! Bei Gelegenheit der Schwelmer Prediger-
streitigkeit. 2te Auflage. Gr. 8. (32 S.) Dortmund, Krüger. Geh.

3476. **Opiz** (G.), Bilder für Geist und Herz aus der biblischen Geschichte.
Zeichnungen und Text von rc. Lithographien und Verlag von C. D.
1ster, 2ter Heft. Schmal gr. 4. (S. 1—14 u. 4 Abb., 15—30 u. 4
Leipzig. (Friese.) Jedes Heft n. 1 ∫

Das ganze Werk wird 12 Hefte umfassen.

3477. **Pacca** (Bartholomäus Cardinal, ehemal. Nuntius rc.), Nachrichten über
Portugal, mit einem kurzen Berichte über die Nuntiatur zu Lissabon vom
1795 bis 1802, verfaßt von rc. Nach dem italienischen Originale übersetzt.
Auch m. d. Umschlag-Titel: Bartholomäus Pacca's (Cardinals d. hl.
Kirche rc.) Memoiren. 6ter Band. Nachrichten über Portugal, u. s. w. Gr. 8.
(120 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 11 ∫

Der 1ste bis 5te Bd. (1ster bis 3ter, 2te Aufl.), Ebendas., 1832—35. 3 Thlr. 11 ∫

3478. Pfennig-Encyclopädie der Anatomie u. s. w. 30ste Lief. ½ Bog.
4 Kupfer. Gr. 4. (S. 287—290.) Leipzig, Baumgärtner. 7 ∫ Mit ganz
colar. Kupfern 11 ∫

Vgl. Nr. 2830.

3479. Pfennig-Encyklopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexikon

f. w. 20ste Lief. 3ter Bd. Bgn. 55—60. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. S. 433—480.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 2094.

3480. Polcke (Wilhelm), Veröffentlichung des Messias und seines Reiches, er Beweis aus der heil. Schrift des alten Testamentes, 1) wer der Messias , 2) daß derselbe gekommen ist, 3) daß ein Solcher nur allein ein Freund ottes ist, wer Gott und dem Messias gehorchet. Gr. 8. (VIII u. 556 S.) öln, Renard u. Dübyen. Geh. n. 1 ₰

3481. Richthofen (C. K. H. Freiherr von, Militair-Intendantur-Rath rc.), ie Medicinal-Einrichtungen des Königlich Preussischen Heeres. 1ster Theil, oder: storische Darstellung der preußischen Militair-Medicinal-Verfassung bis zum Jahre 825. Gr. 8. (VI u. 316 S.) Breslau, W. G. Korn. 1 ₰ 12 gl

3482. Rolffs (J. C. F., Doktor d. Medizin rc. Kreis-Physikus rc.) Mutterlichten oder Anweisung für Mütter zur regelmäßigen Entwickelung der Frucht id des Kindes, so wie auch zur Erleichterung der Geburt und Erhaltung ihrer genen Gesundheit. Gr. 12. (X u. 166 S.) Köln, Renard u. Dübyen. Geh. 16 gl

3483. Römer, Handbuch der Botanik u. s. w. 2te Abtheilung. (2tes) es Heft. Gr. 8. (S. 65—192.) München, Fleischmann. Geh. Subscr.-Pr. 12 gl
Vgl. Nr. 2682.

3484. Roques-Maumont (Professor von), Briefe, geschrieben an einen reund, während des Aufenthalts der französischen Truppen in Celle, in den ahren 1757 und 1758. (Aus dem Französischen.) 8. (VIII u. 242 S.) Bremen. uf Kosten des Uebersetzers gedr. bei F. Feilner. (Kaiser.) Geh. n. 1 ₰

3485. Rossmaesler, Preussen, in landschaftlichen Darstellungen, nach igenen Zeichnungen in Stahl gestochen. 1ster Band. 3tes Heft. Rügen. 3tes Heft. Gr. 4. (S. 11—14 u. 4 Ansichten auf 2 Taf.) Berlin. (Mittler.) Geh. n. 8 gl
Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1834, 35, à n. 8 Gr.

3486. Runde (Dr. Christian Ludwig, Ober-Appellationsgerichts-Präsident rc.), atriotische Phantasien eines Juristen. Gr. 8. (359 S.) Oldenburg, Schulze. Geh. 1 ₰ 18 gl

3487. Schaden (Adolph von), Geographisch-statistisch-comparatives Original-Tableau der gesammten europäischen Staaten. Nach einem eigenthümlichen Plane, n neuesten Veränderungen und zuverlässigsten Quellen, insbesondere für Lehrer, Studierende, Reisende u. s. w. Entworfen durch rc. Nebst einer besondern kurzefaßten Beschreibung Europas und Erläuterung der Verhältnisse des deutschen Bundes rc. rc. Qu. 8. (XIII u. 93 S.) München, Lindauer. Geb. in Etui. 6 gl

3488. —— Taschenbuch für Reisende durch Bayerns und Tyrols Hochlande, ann durch Berchtesgadens und Salzburgs Gefilde, nebst Beschreibungen Hohenchwangaus, Gasteins, des Salzkammergutes und Bodensees. Herausgegeben urch rc. 2te umgearbeitete Auflage. Mit 2 Karten, 2 neuen Stahlstichen und 7 malerischen Ansichten (theils lith., theils Kupferst.). Gr. 8. (IV u. 267 S.) München, Lindauer. Geb. in Etui. n. 1 ₰ 16 gl

3489. Schincke (D. Joh. Chr. Gotth.), Biblische Alterthumskunde in alphabetischer Folge. Ein Handbuch alles Wissenswürdigen aus den Hilfswissenschaften der Bibelerklärung für gebildete Lehrer und Bibelfreunde, und Ergänzungsand zu D. Dinter's Schullehrer-Bibel. Bearbeitet von rc. Mit einer alterhümlich ausgestatteten Karte von Palästina. (1stes Heft.) Lexikon-8. (VIII u. 120 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. Geh. Ohne Karte n. 8 gl die Karte 15 gl

3490. Schlacht, Die, bei Leipzig. Von G. v. H. Gr. 8. (79 S.) Posen, gedr. in der Hofbuchdr. von Decker u. Comp. (Berlin, Mittler.) 12 gl
Verf.: G. v. Hofmann.

3491. Schmidt (C. J.), Brünn und seine Umgebungen. Ein Gemälde dieser königl. Provinzial-Hauptstadt. Gr. 12. (VI u. 245 S.) Brünn, Seidel. 1835. Geb. n. 20 gl

3492. —— (D. Friedrich), Ueber Eisenbahnen und Banken, ihre Vortheile und Nachtheile. Ein Wort zur Beherzigung für alle diejenigen, welche

an dem Gemeinwohle Theil nehmen oder sich mit ihren Kapitalien bei diesen Unternehmungen interessiren wollen. 2te Auflage. Gr. 8. (47 S.) Zittau, Schoeps. Geh. 6 gr.

3493. Schmidt (Dr. Friedrich), Untersuchungen über Bevölkerung, Arbeitslohn und Pauperism in ihrem gegenseitigen Zusammenhange. Gr. 8. (xx u. 501 S.) Leipzig, Göschen. 2 Thlr 12 gr.

3494. Schmitt (Dr. Leonhard Clemens), Die Construction des theologischen Beweises. Mit besonderer Rücksicht auf die spekulative Entwicklung der Theologie in der Gegenwart. Gr. 8. (vii u. 146 S.) Bamberg, Lachmüller. Geh. 12 gr.

3495. Scholz (Christian Gottlieb, Oberlehrer am Schullehrer-Seminar), Faßliche Anweisung zum gründlichen Kopf- und Ziffernrechnen. Nach bewährten Grundsätzen und in methodischer Stufenfolge für Schullehrer-Bildungsanstalten, Gymnasien, Bürger- und Volksschulen bearbeitet von rc. Mit einem Vorwort von Dr. Wilhelm Harnisch, Director rc. 2ter Theil. 4te durchgesehene Auflage. 8. (vi u. 280 S.) Halle, Anton. 18 gr.

Der 1ste Thl., 4te Aufl., Ebendas., 1835, 14 Gr.

3496. —— Deutscher Sprachschüler, oder stufenweis geordneter Stoff zu mündlichen und schriftlichen deutschen Sprach- und Verstandesübungen. Ein Leitfaden für Lehrer und ein Übungs- und Wiederholungsbuch für Schüler in Stadt- und Landschulen. 1ster Lehrgang. 5te, verbesserte Auflage. — 2ter Lehrgang. 3te durchgesehene Auflage. 8. (91, 102 S.) Halle, Anton. 1ster Lehrg. 2 gr. 2ter Lehrg. 4 gr.

Der 3te Lehrg., 3te Aufl., Ebendas., 1836, 4 Gr.

3497. —— (Chr. Gottl., Oberlehrer rc.), Die Styl-Schule oder Stufengang der Aufgaben zu Übungen im schriftlichen Gedankendarstellen. Ein Leitfaden zur methodischen Behandlung der Denklehre in Schullehrer-Seminarien, Gymnasien, höheren Bürgerschulen und geförderten Volksschulen, bearbeitet von rc. II. Kursus, oder des „Sprachschülers" V. Lehrgang. 8. (x u. 168 S.) Halle, Anton. 5 gr.

Der 1ste Kursus, Ebendas., 1836, 5 Gr.

3498. Schwab (Dr. Konrad Ludwig, Rath, ord. öffentl. erster Prof.), Lehrbuch der Physiologie der Hausthiere. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (x u. 172 S.) München, Finsterlin. Geh. 1 Thlr

3499. See-Anemonen. Novellen eines Unbekannten. Herausgegeben vom Verfasser des Don Enrique u. s. w. 8. (iv u. 217 S.) Eisleben, Reichardt. Geh.

Der Herausgeber unterzeichnet sich F. W. G., wahrscheinlich also F. W. Gubitz.

3500. Seelenhirt, Der, in verschiedenen Verhältnissen seines amtlichen Lebens. Eine Stimme von den Bergen; an mich und alle Seelsorger, von J. M. S. Mit Approbation des hochwürdigsten erzbischöflichen Ordinariates München-Freysing. Gr. 8. (viii u. 100 S.) München, Lindauer.

Verf.: J. M. Sir.

3501. Sforza Pallavicino, Geschichte des Tridentinischen Conciliums u. s. w. 8ter Band. (22ste bis 24ste Lief., Schluß.) Gr. 8. (S. 1—176, 1—290.) Augsburg, Kollmann. Geh. 18 gr.

Vgl. Nr. 2150.

3502. Shakspeare's dramatische Werke. 4tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Die beiden Edlen von Verona. Schauspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Alexander Fischer. 32. (117 S.) Leipzig, Gebr. Garand. Geh. n. 4 gr.

Vgl. Nr. 2018.

3503. Sintenis (Karl Friedr. Ferd.), Handbuch des gemeinen Pfandrechts. Gr. 8. (xxiv u. 696 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 3 Thlr 18 gr.

3504. Stauß (Joh. Evang., Pfarrer), Die Engel der Kleinen vor dem Angesichte des himmlischen Vaters. Ein Andachtsbüchlein für die Schulkinder. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Erzbischöflichen Ordinariats zu Freiburg. Mit 1 Titelkupfer. 16. (xvi u. 288 S.) Rotweil, Willmann. (Herder.) 14 gr. Geb. in Etui n. 1 Thlr, Geb. mit Goldschnitt n. 1 Thlr 8 gr.

3505. Stieffelius (G., Auteur de la Grammaire méthodique etc.), La meilleure école de conversation française, ou 52 dialogues familiers, tirés de divers auteurs dramatiques; suivis d'une comédie de Picard, et de deux proverbes de Th. Leclercq, avec l'allemand en regard. Gr. in-8. (VIII u. 334 S.) Berlin, C. F. Plahn. 14 gr

3506. Taillez (Dr. de, Prof. rc.), Französische Styl-Uebungen, bestehend in einer Sammlung von Auszügen mannigfaltigen und anziehenden Inhaltes, aus den vorzüglichsten neuern französischen Schriftstellern gewählt, und als Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische eingerichtet von rc. Gr. 8. (VI u. 237 S.) München. (Finsterlin.) Geh. n. 16 gr

3507. Taschenbibliothek für Reisende u. s. w. redigirt von Prof. Dr. J. M. Braun. 2tes Bändchen. Stuttgart. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch Stuttgart und die Umgegend. 16. (56 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. 4 gr
Vgl. Nr. 2865.

3508. Thiel (Franz Xav., Pfarrer rc.), Katholische Religionslehre für Schulen, das ist Glaubens-, Sitten- und Heilsmittel-Lehre, in innigster Verbindung mit dem Nöthigsten aus der biblischen Geschichte, bearbeitet von rc. Mit höchster Approbation des jetzigen Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Herrn Fürst-Bischofs zu Breslau. Gr. 8. (XX u. 176 S.) Neisse, Rosenkranz u. Bdr. (Hennings.) n. 6 gr

3509. Thomson's (J.) Jahreszeiten. Aus dem Englischen neu übersetzt von Friedr. Wilhelm Bruckbräu. 4 Bändchen. Mit erläuternden Anmerkungen. Neue Auflage. 12. (76, 92, 66, 60 S.) München, Lindauer. In 1 Bd. geh. 10 gr

3510. Traitteur (Ingenieur-General von), Denkschrift über den Freihafen bei Mannheim. Mit einem (lith. u. col.) Situations-Plane (in Fol.). Gr. 8. (VI u. S. 7—70.) Mannheim. (Hoff.) Geh. n. 12 gr

3511. Ueber die militairische Benützung der Eisenbahnen. Gr. 8. (27 S.) Berlin, Mittler. Geh. 4 gr

3512. Vollzugs-Vorschriften zur Allerhöchsten Verordnung vom 16. Februar 1833 über die technischen Unterrichts-Anstalten des Königreichs Bayern vom 4. April 1836. Mit 1 lithographirten u. colorirten Abbildung (in Fol.). Gr. 8. (40 S.) München, Franz. Geh. 12 gr

3513. Vulpius (J. E.), Führer durch Köln. — Guide dans la ville de Cologne. 12. (30 S. u. 15 lith. Abb.) Köln, Renard u. Dübyen. Cart. 18 gr

3514. Weigand (Dr. E. L.), Erörterungen der wichtigsten Lehren des Criminal-Rechts. In Zusätzen zu Feuerbachs Lehrbuch des peinlichen Rechts. Herausgegeben von etc. Gr. 8. (422 S.) Stuttgart, Köhler. 1 ℛ 18 gr

3515. Weinrich (L., Reg.-Repositar), Die Aufhebung der Blokade der Stadt Hanau im Jahr 1636, und der Anfall der Grafschaft Hanau an das Haus Hessen-Kassel im Jahr 1736; zur Feier des zwei- und einhundertjährigen Jubiläums; beschrieben von rc. Mit (5) Bildnissen, (2) Plänen und Handschriften (in Steindruck). Gr. 8. (XVI u. 188 S.) Hanau, König. Geh. 20 gr

3516. Westhoff (Carl, evang. luther. Prediger etc.), Der wahre Glaube und seine Frucht. Predigt und Uebersetzung einer Abhandlung M. *Philipp Melanchthon's*. Gr. 8. (V u. 48 S.) Cleve, Char. Geh. 6 gr

3517. Wilmans (Dr. R.), De Dionis Cassii fontibus et auctoritate. Scripsit etc. 8maj. (46 S.) Berolini, Eichler. Geh. 6 gr

3518. Wisseler (E.), Vielfarbige Blüthen der Lectüre und heiteren Laune, zusammengestickt in einen Rahmen unter dem Janus-Bilde eines Programmes und eines Reiseberichtes. Eine wohlgemeynte Gabe für Schulmänner, wie überhaupt für Solche, die neben dem Ernste auch den Scherz vertragen können. 8. (XII u. 64 S.) Wesel, Klönne. Geh. 10 gr

3519. Zeitschrift für die Criminal-Rechts-Pflege in den Preußischen Staaten mit Ausschluß der Rheinprovinzen. Mit Genehmigung und Unterstützung des Königl. Justizministerii aus amtlichen Quellen herausgegeben von Dr. Julius

Eduard Hitzig. 1ster Supplementband. Abtheilung II. Gr. 8. (S. 215–[illegible]) Berlin, Dümmler. Geh. 1 [illegible]

Die 1ste Abth., Ebendas., 1835, 1 Thlr.

3520. Zeitschrift, Medizinisch-chirurgische, für Landärzte und Chirurgen. Herausgegeben von Franz Andreas Ott, Dr. d. Philos., Medizin u. Chir., Landgerichtsphysikus 2c. 4ter Band. 1stes Heft. Gr. 12. München, Franz. [illegible]

3521. —— für Theorie und Praxis des Bayerischen Civil-, Criminal- und öffentlichen Rechtes. Herausgegeben von Dr. Fr. Freih. v. Zu Rhein, Kämmerer, Oberstudienrath 2c. 2ter Band. (1stes Heft.) München, Franz. [illegible] (1836.) Geh. [illegible]

Künftig erscheinen:

Hirscher's (Dr. Joh. Bapt.) christliche Moral, als Lehre von der Verwirklichung des göttlichen Reiches in der Menschheit. 2te Auflage. 3 Bde. Gr. 8. Tübingen, Laupp.

Immergrün, Taschenbuch für das Jahr 1837. Mit Erzählungen von *Tromlitz, M. G. Saphir, Friedr. Laun, Ad.* Ritter *v. Tschabuschnigg* und *N. Vogl.* 16. Mit 7 Kupferstichen. Wien, Haas. geb. 2 ß 20 gl Prachtausgabe mit ersten Kupferabdrücken und elegant gebunden in Seide mit vergoldeten Decken 3 ß 20 gl

Külb (Dr. Ph. H., Stadtbibliothekar in Mainz), Bemerkungen zur Beantwortung der Frage: in welchem Jahre ist das vierte Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst zu feiern? Gr. 8. (Etwa 6 Bgn.) Braunschweig, J. H. Meyer.

Ostermann (Heinrich), Die gesammte Polizei-, Militair-, Steuer- und Gemeinde-Verwaltung in den königl. preuss. Staaten. Ein Handbuch zunächst für Magisträte, Bürgermeister, Magistratamitglieder, Beigeordnete, Stadtverordnete, Polizeikommissaire, Pfarrer und Armenvorstände, Steuer- und Gemeindeeinnehmer und Localbeamte überhaupt; ferner für Medicinalbeamte: Aerzte, Wundärzte etc. so wie für diejenigen, welche den Fächern des Staatsdienstes sich widmen wollen; zur Hülfe auch für Landräthe, Kreissekretaire, Kreisdeputirte, Mitglieder der Ersatzcommissionen. In Heften (à 8 Bgn.). Gr. 8. Coesfeld, Riese. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. jedes Hefts 12 gl

Raczynski (Athanasius Graf), Geschichte der neueren deutschen Kunst. Aus dem Französischen übersetzt von *F. H. von der Hagen.* 1ster Band. Düsseldorf und das Rheinland. Mit einem Anhange: Ausflug nach Paris. Gr. 4. Berlin. (Asher.) (*Prospect.*) Etwa 20 ß

Das Werk erscheint zugleich in Berlin in deutscher und in Paris in französischer Sprache. Diesem Bande werden zwei andere über München, Berlin etc. folgen; jeder derselben wird aber ein für sich bestehendes Ganzes bilden und einzeln zu haben sein.

Uebersetzungen.

Anderson, Mercantile practical correspondence. Uebersetzt, mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. *Feller.* Gera, Scherbarth.

Cazaux, Théorie et calcul des effets de la poudre dans les mines et dans les canons. Magdeburg, Bühler.

Davies' Lectures on diseases of the lungs and heart. Darmstadt, Leske.

Henningsen, The events of a twelvemonth's campaign with Zumalacarregui etc. 2 vols. Berlin, Duncker u. Humblot.

Mayo, Outlines of human pathology. Uebersetzt, mit Anmerkungen und Zusätzen von Prof. Dr. *C. F. Heusinger.* Eisenach, Bärecke.

Walker, Beauty illustrated. Mit Benutzung von desselben Verf. Physiognomy founded on physiology and applied to various countries. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

59. **Arnaud** (A.), Pierre. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. erländ. Buchh. 3 ß

60. **Bonjour** (Casimir), Le malheur du riche et le bonheur du pauvre, n de moeurs. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 1 ß 12 gl

61. **de Châteaubriand**, Essai sur la littérature anglaise, et considé-s sur le génie des hommes, des tems et des révolutions. 2 vols. In-8. B.) Paris. 15 Fr.

62. —— Dasselbe. 2 vols. In-18. (20⅚ B.) Paris.

63. **Civiale**, Parallèle des divers moyens de traiter les calculeux, con-t l'examen comparatif de la lithotritie et de la cystotomie sous le rap-de leurs divers procédés, de leurs modes d'application, de leurs avan-s ou inconvéniens respectifs. In-8. (31 B. u. 3 Kpfr.) Paris. 8 Fr.

64. **Couailhac** (L.), Avant l'orgie. 2 vols. In-8. (45 ¼ B.) Paris. 15 Fr.

65. **Despréaux** (Ch. A.), Compétence des tribunaux de commerce, leurs rapports avec les tribunaux civils et les prud'hommes. In-8. ¼ B.) Paris. 7 Fr.

66. **Dollé** (Frédéric), Souvenirs historiques. Histoire des six restau-ns françaises. In-8. (23 ½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

67. **Duranton**, Cours de droit français etc. T. XX. In-8. (45 ¼ B.) s. 8 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 1667.

68. **La Fleuriais**, Jeanne Torlec. Moeurs de la Bretagne. In-8. B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

69. **Houssaye** (Arsène), La couronne de bluets. Roman. In-8. (24 ½ B.) s. 7 Fr. 50 c.

70. **Kunth** (Charles Sigismond), Distribution méthodique de la famille graminées. Livr. 21—30. In-fol. (Jedes Heft 4 B. Text u. 5 Kpfr.) s.

71. **Lemonnier** (A. H.), Pélerinage poétique en Suisse, et poésies di-s. In-8. (16 ½ B.) Paris. 4 Fr.

72. **Leroy d'Etiolle**, De la lithotripsie. Mémoire No. 1. In-8. (21 B.) s. 6 Fr.

73. **Malte-Brun**, Précis de la géographie universelle etc. Nouvelle édi-etc. par *J. J. N. Huot.* Livr. 2 à 8. In-8. (41 ⅞ B.) Paris. Jede Lief. 1 Fr.
Vgl. Nr. 1182.

74. **Martiney** (Léon), Une coquette. In-8. (25 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

75. **Merlin**, Souvenirs et mémoires etc. T. III, IV (et dernier). In-8. B.) Paris. 15 Fr.
Vgl. Nr. 1119.

76. **Milton**, Le paradis perdu. Traduction nouvelle. Par *de Châ-briand.* 2 vols. In-18. (15 ⅙ B. u. 1 Portr.) Paris.

77. —— Dasselbe. In-8. (62 ¼ B.) Paris.
Mit gegenübergedrucktem Original.

78. **Moehler** (J. A.), La symbolique, ou Exposition des contrariétés atiques entre les catholiques et les protestans, d'après leurs confessions publique. Traduit de l'allemand sur la 4me édition, par *F. Lachat.* In-8. (28 ½ B.) Besançon.

79. **Necker de Saussure** (Mme.), L'éducation progressive, ou Etude urs de la vie. 2 vols. (2me édition.) In-8. (49 ½ B.) Paris. 14 Fr.

80. **Poupin** (Théodore), Esquisses phrénologiques et physiognomoni-s ou Psycologie des contemporains les plus célèbres, selon les systèmes

de Gall, Spurzheim, de la Chambre, Porta et J. G. Lavater, avec ... bibliographiques, remarques historiques etc. T. I, II. In-8. (32 ... 1 Portr.) Paris. 12 Fr.

1881. **Rio** (A. F.), De la poésie chrétienne dans son principe, dans sa matière et dans ses formes. Forme de l'art. 2de partie. In-8. (34 ... Paris. 7 Fr. 50 c.

1882. **Salm** (Mme. la princesse Constance de), Vingt-quatre heures d'une femme sensible, ou Une grande leçon. 3me édit. In-8. (9½ B.) Paris. ...

1883. **Schmid**, Contes pour les enfans, traduits et imités de l'allemand (Le bon Fridolin.) 2 vols. In-32. (7 B.) Paris.

1884. Soirées de S. M. Charles X. Recueillies et mises en ordre ... le duc de ***, auteur des Soirées de S. M. Louis XVIII. 2 tomes ... Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.

Englische Literatur.

1885. Annual register, The; or, a view of the history, politics ... literature of the year 1835. 8vo. London.

1886. **Cowper**, Works etc. Edited by *R. Southey*. Vol. IV, V. ... 8vo. London.

Vgl. Nr. 1465.

1887. **Ducarel** (P. J.), De Wyrhale. A tale of Dean Forest. ... cantos. Post 8vo. London.

1888. **Edgeworth** (Maria), The parent assistant, or stories for children ... 6 parts complete in 3 vols. A new edition. 18mo. Paris. 7 Fr. ...

1889. **Milton** (J.), Paradise lost, a poem in twelve books. 2 vols. ... Paris and Lyons. (Leipzig, G. Wigand.)

1890. Rhymes for the romantic and the chevalrous. By *D. W. ...* engravings. Foolscap 8vo. London.

1891. **Smith** (Joshua Toulmin), A popular view of the progress of philosophy among the ancients; including the early barbaric philosophy ... ancient Jewish sects; and the Grecian philosophic schools of the ... vision. With notes. 12mo. London.

1892. Tales for an idler. By the leading authors of the day. ... 12mo. Paris.

Vgl. Nr. 270.

1893. **Walker** (Alexander), Beauty; illustrated chiefly by an ... and classification of beauty in women, illustrated by drawings from ... *Howard*. Roy. 8vo. London.

Notiz.

Auctionen. Am 11. Juli d. J. beginnt beim Antiquar *J. M. ...* in Köln eine Versteigerung von Büchern, Kupferstichen, Gemälden, ... beln, Kunstsachen u. s. w. — Am 25. Juli u. flgde. Tage soll in Leipzig eine Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften, worunter viele ... tene alte Drucke, meist theologische Schriften, nebst einem Anhange ... Landkarten und einer Münz- und Siegel-Sammlung versteigert werden. ... träge übernehmen Commiss. C. E. Schmidt und M. Mehnert. — Im August d. J. beginnt in Breslau die Versteigerung der von dem ... *Salzbrunn* hinterlassenen Bibliothek der verschiedensten Werke aus ... Fächern der Wissenschaften, nebst einer Sammlung Landkarten und ... kalien. Aufträge übernimmt u. A. die Buchh. Max u. Comp., von der, auch von J. A. Barth in Leipzig, Kataloge zu beziehen sind.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

ʒ6. Nr. 29. 15. Juli.

...eint ...zig ...ge. | Allgemeine | Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

...mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün...n oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

...522. Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica ...eführten Gewaechse. Herausgegeben von *Friedrich Guimpel*. Professor etc. ...t von *D. F. L. v. Schlechtendal*. Der Med. Chir. u. Philos. Dr., Custos etc., ... etc. III. Band. XI u. XII. Heft. Gr. 4. (S. 41—48 u. Taf. 261—272, Kupferstich u. color.) Berlin, Oehmigke. Jedes Heft n. 12 gr

Der 1ste Bd. (18 Hefte), 2te Bd. (17 Hefte) und 3te Bd. 1stes bis 10tes Heft, Ebendas., —36, à n. 12 Gr.

...523. Antony (Joseph, Professor u. Beneficiat rc.), Simbolik der katholischen ...chengebräuche und Ceremonien mit geschichtlichen Anmerkungen. Für Lehrer, ...ere Schüler und Hausväter. 8. (203 S.) Münster, Aschendorff. Geh. 10 gr

...524. Anzeige eines erprobten Heilmittels der sogenannten Geistes-Krankheiten ...rrüktheit, Wahnsin rc. Eine erläuternde Zugabe zu einer Stelle des durch die ...tter'sche Buchhandlung zu Wisbaden im Sept. v. J. publicirten Tractats be...elt: Die merkwürdigen Eigenschaften der Veredelten Wolverleih-Blume (Fl. ...nicae) als Schutz- und Heil-Mittel bei den Typhoidischen Epidemien u. s. w. ...r. 8. (32 S.) Mainz, Wirth. Geh. 6 gr

3525. Baader (Franz), Vorlesungen über speculative Dogmatik. 4tes Heft. ...r. 8. (147 S.) Münster, Theissing. Geh. 20 gr

Das 1ste Heft, Stuttgart, Cotta, 1828, 16 Gr.; 2te, 3te Heft, Münster, Theissing, 30, 33, 1 Thlr. 4 Gr.

3526. Baco (Franz, Baron von Verulam, Burggraf von St. Alban und ...roßkanzler von England), Versuche moralischen, ökonomischen und politischen ...inhalts. Aus dem Englischen übersetzt von Anton Günther Bruschius, ...oktor der Philosophie. 16. (VIII u. 264 S.) Leipzig. (Steinacker.) Geh. 1 ß

3527. Beer (Léopold, Docteur en médecine), Les Bains sulfureux de Tren...chin proprement dits de Teplitz près de Trenchin en Hongrie. Avec une ...arte routière (lith.). In-8. (VI u. S. 7—98.) Güns, Reichard. Geh. 12 gr

3528. Beke (Carl T.), Vertheidigung gegen Herrn Dr. Paulus, in Betreff ...seiner Recension über meine Origines Biblicae von rc. Gr. 8. (IV u. 51 S.) ...Leipzig, Böhme. Geh. 9 gr

3529. Belani (H. E. R.), Der Geächtete. Geschichtlicher Roman aus dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts. 3 Theile. 8. (224, 210, 218 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 4 ß

3530. Berger (Dr. J. C. C., Collaborator rc.), Hülfsbuch der Griechischen Sprache für Anfänger. 8. (VII u. 237 S.) Celle, Schulze. 16 gr

3531. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes u. s. w. Von

Franz Demmler. (7te Lief.) — Mit d. T.: Der Weg in die [illegible], *Jules Janin.* Deutsch bearbeitet von *Franz Demmler.* 1ster Theil. 16. (2[illegible]) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh.

25stes bis 29stes Bdchn. der Sammlung, der II. Serie 1stes bis 3tes Bdchn. — [illegible]

3532. Biene, Die, und die Bienenzucht, dargestellt von Christian Kir[illegible] fleisch, Pfarrer rc. und Karl Kürschner, Bürger rc. Nebst einer [illegible] druckten Abhandlung über die Honigbiene und 3 Kupfertafeln von [illegible] Dr. Zenker rc. Gr. 8. (xvi u. 416 S.) Jena, Schmid.

3533. Braun (J. A., Domkaplanei-Verweser u. Prof.), Abschieds-[illegible] Festtage des heiligen Joseph in der Domkirche zu Rottenburg 1836 [illegible] von rc. Gr. 8. (16 S.) Rottenburg a. N., Bäuerle. Geh.

3534. Bronn, Lethaea geognostica, oder Abbildung u. s. w. 5te [illegible] enthaltend: 1) Tafel XXV—XXX (Royal-4., lithogr.). 2) Bogen [illegible] des Textes. Gr. 8. (S. 225—480.) Stuttgart, Schweizerbart. In U[illegible] n. 1 [illegible]

Vgl. Nr. 1607.

3535. Büchel (Dr. Konrad), Ueber die Verpfändung für nicht [illegible] Obligationen. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Civilrechtliche Erörterungen [illegible] Reihe einzelner Abhandlungen von rc. II. Bandes I. Abtheilung. Ueber [illegible] pfändung u. s. w. Gr. 8. (iv u. 162 S.) Marburg, Garthe. Geh.

Der 1ste Bd. in 3 Abth., Ebendas., 1832—34, 1 Thlr. 20 Gr.

3536. Camerloher (Ritter v., Bauinspektor rc.), Beitrag zur Theorie [illegible] Eisenbahnen. Mit 4 Tabellen und 1 Figur. Gr. 8. (19 S.) München, [illegible] Geh.

3537. Correspondenzblatt der homöopathischen Aerzte. Ausgegeben [illegible] N. A. Akademie der homöopathischen Heilkunst, in Allentaun an der [illegible] digirt von C. Hering. Nr. 1 — 10. (½ Bgn.) Gr. 4. Allentaun. ([illegible] Kaiser.) n. 1 [illegible]

Diese Zeitschrift, von welcher monatlich wenigstens eine Nr. erscheinen [illegible] mit dem Octbr. 1835 begonnen.

3538. Dankowsky (Gregorius, literar. graecar. etc. prof.), Matris [illegible] filia erudita vulgo lingua graeca seu grammatica cunctarum slavicarum [illegible] carum dialectorum in suis primitivis elementis et inde conflatis organis[illegible] mis exhibita, gallicae, italicae, et latinae linguae habita ratione. [illegible] etc. Liber primus. De literis slavo-graecis earumque pronuntiatione [illegible] origine verbi substantivi slavo-graeci. De origine conjugationis seu [illegible] rum flexionis slavo-graecae generis activi. Conjugatio prima generis [illegible] slavo-graeca qua basis reliquarum conjugationum. Smal. (144 S.) P[illegible] Schaiba. Geh. Preis für 2 Bände [illegible]

3539. Delavigne (M. Casimir), Une famille au temps de Luther, [illegible] die en un acte. Représenté pour la première fois, à Paris, sur le Th[illegible] français, le 12. Avril 1836. 16. (111 S.) Berlin, Bureau du Théâtre [illegible] çais chez Heymann. Geh.

3540. —— Dasselbe. (Mit einer: Erklärung der weniger gebräuch[illegible] chen Wörter u. s. w. von *Moritz Hause.*) 16. (111 u. xi S.) Ebendas. Geh.

3541. Desaga (M.), Uebungsaufgaben zur Wort- und Satzbildung in [illegible] deutschen Sprache für die Hand der Kinder. Beigabe zu jeder deutschen Sprach[illegible] lehre von rc. Gr. 8. (iv u. 59 S.) Heidelberg, Oßwald.

3542. Deutschmann (K.), Vollständiges katholisches Gesang- und Gebet[illegible] zur öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung gesammelt und herausgegeben von rc. Mit Genehmigung Eines Hochwürdigen Fürst-Bischöflichen General-[illegible] cariat-Amtes zu Breslau. 8. (xvi u. 528 S.) Breslau, Leuckart. Geh. n. 20 [illegible]

3543. Dietrich, Flora regni Borussici. u. s. w. 4ter Bd. 5tes, [illegible] Heft. (Mai u. Juni 1836.) Mit 12 color. (lith.) Abbild. Schmal gr. 4. (12 Bl. Text u. Taf. 241—252.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2056.

3544. Elrenstein (Dr. Johann, Prof.), Richard Whittington und sein[illegible]

der die belohnte Tugend. Ein Geschenk für lernbegierige gute Kinder.
i lithographirten (u. illum.) Abbildungen. 12. (141 S.) Gera, Schumann.
14 gl

. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur u. s. w., herausgegeben von
B. Wolff. 2ter Bd. 6te, 7te Lief. v. Eichendorff—Fernow. Schmal
(S. 241—336.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 12 gl
gl. Nr. 2610.

5. Entwurf eines Straf-Gesetz-Buches für das Königreich Württemberg;
lotiven. Gr. 8. (Ohne Entwurf, blos Motive: IV u. S. 65—340.) Stutt-
Cotta. 20 gl

7. Fouinet (E.), Robinson im Eismeere. Aus dem Französischen über-
on Dr. Ed. Freisleben. Mit 6 (color.) Kupfern. Kl. 8. (238 S.)
g, Fischer u. Fuchs. Geb. 1 rf 6 gl

8. Fragen, Zwei. Wie können die großen Naturanlagen im Menschen für
hkeit und Glück in der Welt vor dem schädlichen Einfluß bewahrt werden,
eberbölkerung und Demoralisation durch Mißbrauch der Freiheit auf sie ha-
müssen? — und wie und in welcher Richtung müssen die Lehren unserer Re-
, für Gemeinsinn, Familienleben, Erziehung, Unterricht, Beispiel, Selbst-
g und Besserung durch die Strafen wirken, wenn sie, als die einzigen dazu
baren Mittel, jenem erhabenen Zwecke für alle Menschen, damit keiner
ren gehe, entsprechen sollen? — Beantwortet von einem Familienvater.
8. (VIII u. 408 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. Geh. 1 rf 8 gl

49. Frankl (J. A., Doctor d. Medizin u. Chirurgie etc.), Aerztliche Winke
Brunnen- und Badegäste. 8. (78 S.) Berlin, Schlesinger. Prag, Kron-
er u. Weber. Geh. n. 12 gl

50. Friedhof, Der, bei St. Johannis. Ein Beitrag zur Geschichte Leipzigs.
t 1 (lith.) Grundrisse des Friedhofs. Gr. 12. (IV u. 96 S.) Leipzig. (Fest.)
6 gl

Verf.: C. C. C. Gretschel.

551. Gebete, Einige, vor und nach dem Religions-Unterrichte. Für Kate-
n. Größtentheils aus dem Nachlasse des verewigten Herrn Dechanten Ber-
d Friedrich Pieper, geistlichen Raths, und Pastors rc. 12. (70 S.) Mün-
, Aschendorff. Geh. 3 gl

552. Genßler (Dr. Wilhelm August Friedrich, Oberhofprediger rc.), Geist-
Reden bei verschiedenen Amtsverrichtungen. Gr. 8. (XIV u. 192 S.) Leip-
Barth. 18 gl

553. Gotthold (Dr. Fried. Aug., Direktor des Friedrichskollegiums rc.), Herrn
G. Hoffmann's, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrathes u. s. w. u. s. w.
nerkungen zum Schutze der Gesundheit auf Schulen, beleuchtet von rc. Gr. 8.
S.) Königsberg, Unzer. Geh. 6 gl

554. Gravisi (A. B. de), Kunst Italienisch binnen drei Monaten ohne Leh-
, mit Entbehrung jedes andern Lehrbuches schreiben und sprechen zu lernen.
bst einem alphabetischen Verzeichnisse der gebräuchlichsten Wörter und Redens-
en mit Angabe der Betonung. 2te, vom Verfasser durchgesehene und sehr ver-
serte Auflage. Gr. 8. (99 S.) Güns, Reichard. Geh. 9 gl

3555. Guericke, Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Auflage. 5tes Heft.
. 8. (S. 417—528.) Halle, Gebauer. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 2610.

3556. Handbuch der englischen Sprache und Literatur, oder Auswahl in-
ressanter chronologisch geordneter Stücke aus den Klassischen Englischen
rosaisten u. Dichtern. Nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren
erken von H. Nolte und L. Ideler. Prosaischer (1ster) Theil. 5te Auflage.
r. 8. (XVI u. 716 S.) Berlin, Nauck. 1 rf 12 gl

3557. Handlungs-Encyclopädie, Allgemeine vollständige, oder Conversations-
xicon u. s. w. (Ren Bds.) 5te (u. letzte) Lief. Nur bis Centaurea Cyanus. Gr. 8.
S. 513—638.) Gera, Schumann. Ronneburg, Weber. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 gl
Vgl. Nr. 2024.

3558. Heldmann (Dr. . . Fr.), Mittheilungen über die Freimaurerei. 1. (VIII u. 360 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 1 Thlr. 12 Gr.

3559. Hering (Carl Wilhelm, Superintendent rc.), Geschichte der kirchlichen Unionsversuche seit der Reformation bis auf unsere Zeit. 1ster Band. Gr. 8. (VIII u. 520 S.) Leipzig, F. Fleischer. 2 Thlr. 12 Gr.

3560. —— (Constantin, M. D.), Einige Worte über Nothwendigkeit und Nutzen der Homöopathik, Gesprochen bei Eröffnung der Nordamericanischen Akademie der homöopathischen Heilkunst zu Allentown an der Lecha, den sieben und zwanzigsten Mai, 1835. Gr. 8. (40 S.) Allentaun, Akadem. Buchh. (Brand u. Kaiser.) Geh.

3561. Herz (Maximilian Joseph, geistl. Rath rc.), Der Geist der katholischen Kirche bei der Investitur eines neuen Pfarrers. Dargestellt von rc. Gr. 8. (46 S.) Rottenburg a. N., Bäuerle. Geh.

3562. (Heynig.) — Das Heil der Welt aus Norden. Gr. 8. (VIII u. 72 S.) Zu haben bei dem Verfasser (J. G. Heynig) zu Plauen. (Schmidt.)

3563. Hirsch (Rud.), Gallerie Lebender Tondichter. Biographisch-kritischer Beitrag von rc. 16. (XII u. 198 S.) Güns, Reichard. Geh.

3564. Hirscher (Dr. Johann Baptist, Prof. d. Theol. an der kath. Facultät), Die christliche Moral als Lehre von der Verwirklichung des göttlichen Reiches in der Menschheit, dargestellt von rc. 3ter Band. Mit königl. würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (x u. 726 S.) Tübingen, Laupp. 1 Thlr.
Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1835, à 1 Thlr. 4 Gr.

3565. Hofmann (Dr. J. Chr. K., Repetent des Theol. Ephorats rc.), Die siebenzig Jahre des Jeremias und die siebenzig Jahrwochen des Daniel. Zwei exegetisch-historische Untersuchungen. Gr. 8. (109 S.) Nürnberg, Otto (Raw). Geh.

3566. Höpfner (Dr. Ludwig, ord. Beisitzer d. Juristenfacultät rc.), Leitfaden zu Vorlesungen über die Referir- und Decretirkunst, bearbeitet von rc. Gr. 8. (VIII u. 60 S.) Leipzig, Günz.

3567. —— Zwölf Relationen nach der Separationsmethode mit Hinweisung auf seinen Leitfaden zu Vorlesungen über die Referir- und Decretirkunst, im Jahre 1836. ausgearbeitet von rc. 2te veränderte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 143 S.) Leipzig, Günz.

3568. Hont (Amtmann L., Mitglied rc.), Handbuch der Gemüsegärtnerei, besonders für jene, welche die Erzeugnisse dieser Kunst in jeder Jahreszeit liefern wollen. Nach dem Manuel du jardinier des primeurs p. Noisette et Boitard und nach eigenen Erfahrungen herausgegeben von rc. 2te Auflage. Mit 3 lithographirten Tafeln. Gr. 12. (xx u. 279 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. Geh.
Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

3569. Hübener (Dr. J. W. P.), Einleitung in das Studium der Pflanzenkunde. Enthaltend die Kunstsprache, die Grundzüge zum Eingehen in die Wissenschaft, eine kurze Uebersicht vom Baue der Gewächse, Systemkunde, nebst einer Anleitung Pflanzen zu bestimmen, zu zerlegen und für das Herbarium zu bereiten. Für Gymnasien und zum Selbstunterricht bearbeitet von rc. 2te Auflage. Gr. 8. (VI u. 246 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. Geh.

3570. Jacoby (Dr. med.), Der Streit der Pädagogen und Aerzte. Erwiderung auf die Schrift des Herrn Direktor Gotthold: Lorinsers Beschuldigung der Schulen rc. Gr. 8. (37 S.) Königsberg, Bon. Geh.

3571. Jahrbücher für Theologie und christliche Philosophie. Herausgegeben von Dr. Kuhn, Dr. Locherer und Dr. Staudenmaier, Professoren. Jahrgang 1836. 6ter Band. (2tes Heft.) Gr. 8. (S. 251—480.) Mainz, Kupferberg.
Vgl. Nr. 1274.

3572. Janj (Christian Gottfried Moritz, evang. Pfarrer u. Kollaborator rc.), Die wahre Evangelische Kirche in Grundzügen des Evangelischen Kirchenrechts dargestellt von rc. Gr. 8. (XII u. 230 S.) Zdorf, Verlags-Bureau. Geh. 1 Thlr.

Journal für die Baukunst. In zwanglosen Heften. Herausgegeben . A. L. Crelle, Geheimen-Ober-Baurathe etc. 10ter Band. 4 Hefte. bildungen. Gr. 4. Berlin, Reimer. n. 5 ♯ 8 gl

. Jungfern Köchinnen, Die. Lokalposse in einem Act. Vom Verfasser rgercapitains und der Hampelmänniaden. Mit 1 (lith. u. color.) Abbil- 8. (XII u. 80 S.) Frankfurt a. M. (Varrentrapp.) Geh. n. 10 gl

. Kabath (Joseph, Direktor des kath. Gymnasiums ꝛc.), Biblische Ge- des alten und neuen Testaments im Auszuge für katholische Elementar- nach seinem größern Werke bearbeitet. Mit hoher Fürstbischöflicher Appro- 5te Auflage. 8. (VII u. 184 S.) Breslau, Leuckart. 1835. 5 gl Aus- gabe mit deutscher, lat., Cursiv- u. Schreibschrift 5 gl

3. Kanitz (J. D.), Erstes Uebungsbuch zur gleichzeitigen Erlernung des und Schreibens. Für Schüler in Land- und Stadtschulen, so wie auch n Privatgebrauch methodisch bearbeitet und herausgegeben. 16. (33 S.) , Hendeß. Geh. n. 2 gl

7. Kastner (K. W. G.), Zur Polytechnologie unserer Zeit. Gr. 8. . 140 S.) Nürnberg, Otto. (Stein.) Geh. 21 gl

8. Katechismus der feinen Lebensart, in Gesprächen und Unterhaltungen le Verhältnisse des geselligen Umgangs, als: Begrüßungen und Empfehlun- bei Ankunft und Abgang, bei Begegnungen und Besuchen, Anfragen und twortungen, Glückwünsche, Danksagungen, Bitten, Einladungen, Rügen Entschuldigungen. — Schickliche Aeußerungen bei Gastmahlen, Verlobungen, eiten, Kindtaufen, Begräbnissen, auf Spaziergängen und Reisen, Bällen, heater, Concerten, bei Spielen jeder Art in Privatgesellschaften und öffent- Orten, überhaupt allen jenen Gelegenheiten, wo junge Personen beiderlei lechtes in die Nothwendigkeit zu sprechen kommen, aber zuweilen eben nichts ndes vorzubringen wissen. Ingleichen bündige Erzählungen von Tagesneuig- wichtigen Ereignissen, besonderen Unglücksfällen ꝛc. ꝛc. Nicht zum Aus- niglernen, sondern als Stoff zum Nachdenken für ähnliche Fälle niedergeschrie- Gr. 12. (VI u. 166 S.) Preßburg, Schaiba. Geh. 18 gl

579. —— der christkatholischen Religion für das Bisthum Augsburg. 8. . 166 S.) München, im königl. Central-Schulbücher-Verlage. (Regensburg, nz.) 4 gl

Verf.: Christ. Schmid.

580. Kirchner (Dr. Konr. Max., evang.-luth. Stadtpfarrer ꝛc.), Stunden der ihe und des Trostes. Ein Erbauungs- und Communionbuch für gereifte isten. Kl. 8. (XVIII u. 365 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 18 gl

3581. Klein (Karl Aug. Freiherr von), Neue höchst einfache Methode Berge, bäude und andere Gegenstände zu messen. Erfunden und allen Reisenden, che Freunde der Natur und Architektur sind, namentlich aber allen Zeichnern, lche Naturgegenden aufnehmen, gewidmet von ꝛc. Mit 1 Lithographie. Gr. 8. S.) Mainz, Wirth. Geh. u. verklebt. 6 gl

3582. Köppen (D. G.), Die Bibel Ein Werk der göttlichen Weisheit. 3te ngearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Herausgegeben von Dr. J. G. Scheibel. Bände. (1ste Lieferung. 1ster Bd. Bogen 1—12.) Gr. 8. (S. 1—192.) ipzig, F. Fleischer. Geh. 12 gl

Das Ganze soll in etwa 6 Lief. beendet sein, von denen alle 2 Monate eine aus- geben werden wird.

3583. Krebs (Julius), Novellen und Erzählungen. 3ter, 4ter Band. — uch u. d. T.: Neueste Novellen und Erzählungen von ꝛc. 1ster Band. — 2ter Band. Mit d. T.: Der Mystiker. Historische Novelle von ꝛc. 8. (296, 258 S.) eipzig, Focke. Preis für 3ter bis 5ter Bd. 4 ♯ 12 gl

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr.

3584. Kreizner (M., außerord. Prof. am Gymnas. ꝛc.), Grammatik der fran- zösischen Sprache. Für Pädagogien und Gymnasien. Gr. 8. (XIV u. 441 S.) Mainz, Kupferberg. 20 gl

3585. —— Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Franzö-

fische. Nebst einer Sammlung von Französischen Lesestücken, für [illegible] Gymnasien, zunächst zu Kreizners Grammatik der Französischen Sprache gehörig. 1ste Abtheilung für Anfänger. Gr. 8. (vi u. 186 S.) Mainz, [illegible]berg. [illegible]

3586. Landrecht, Das Badische, nebst Handelsgesetzen. Mit den Einschlagenden Edikten, Bezug habenden Rechtsbelehrungen, Verordnungen, Parallel-Stellen und Allegaten aus der Prozeß-Ordnung, so wie aus ältern und neuern Werken und Zeitschriften über badisches Recht. Gr. 8. (xxiii u. 695, Anhang 180 S.) Karlsruhe, Müller. 3 [illegible]

3587. Lehmann (Dr. Friedrich August, Oberlehrer rc.), Kurzgefaßte [illegible] Grammatik nach den neuesten historisch-vergleichenden Forschungen, für [illegible] des höhern Unterrichts und die Selbstbelehrung systematisch und [illegible]beitet. Gr. 8. (iv u. 453 S.) Bunzlau, Appun. [illegible]

3588. Lelonp (P. J., weiland Doctor der Philos. rc.), Neues französisches Lesebuch für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Herausgegeben von [illegible] Auflage. Durchgesehen und verbessert von P. J. Weckers, Lehrer der [illegible] Sprache rc. Gr. 8. (viii, 304 S., Wörterverzeichniß 60 S.) Mainz, [illegible]berg. 16 [illegible]

3589. Luthers (D. Martin) kleiner Katechismus mit hinzugefügten, [illegible] Inhalt desselben zerlegenden und erklärenden Fragen und Antworten, [illegible] biblischen Beweissprüchen, Beyspielen und Liederversen nebst einem Anhange [illegible] Morgen-, Tisch- und Abendgebeten. Für die liebe Schuljugend herausgegeben [illegible] S. C. Dreist, Prediger rc. 5te, unveränderte Auflage. 12. (117 S.) [illegible] Hendeß. [illegible]

3590. Marbach, Populäres physikalisches Lexikon u. s. w. 4ten Bd. [illegible] und 3te Lief. Bogen 7—18. Gr. 8. (S. 97—288.) Leipzig, O. Wigand. Geh. [illegible]

Vgl. Nr. 17[illegible].

3591. Marryat, The complete works. Vol. III. — Auch u. d. T.: [illegible] Pacha of many tales. By etc. — Vol. IV. — Auch u. d. T.: Newton Forster; or the merchant service. By etc. Gr. 12. (463, 470 S.) Leipzig, F. Fleischer. Geh. Jeder Bd. im Subscr.-Pr. n. 1 [illegible] Ladenpr. 1 [illegible]

Vgl. Nr. 1661.

3592. Mäßigkeits-Herold, Der. Herausgegeben von der ausübenden [illegible]tee der Pennsylvanischen Mäßigkeits-Gesellschaft. 1ster Band. 12 Nrn. [illegible] Gr. 4. Philadelphia. (Bremen, Kaiser.) n. 1 [illegible]

Diese Zeitschrift hat mit dem April v. J. begonnen; monatlich erscheint eine Nr.

3593. Meyer (Ferdinand), Die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre [illegible]wanderung nach Zürich und ihre weitern Schicksale. Ein Beitrag zur Geschichte der Schweiz im sechszehnten Jahrhundert. Nach bisher meist unbenutzten [illegible]schriftlichen Quellen. 1ster Band. Gr. 8. (xxii u. 590 S.) Zürich, [illegible] 2 [illegible]

3594. Mittheilungen des Industrie-Vereins für das Königreich Sachsen. Jahrg. 1836. 6 Liefgen. Schmal gr. 4. (24 S.) (Leipzig, Barth.) Geh. [illegible]

3595. —— über Christian Siegismund Horn, Freibergs Wohlthäter, [illegible] seine Stiftung. Ausgegeben bei der 1sten Säcularfeier der Hornischen Stiftung am 24. März 1836. Gr. 4. (14 S. u. 1 lith. Bildniß.) Freiberg, gedr. in der Gerlachischen Buchdr. (Engelhardt.) Geh. netto 2⅔ [illegible]

Das über den obigen Preis Gegebene wird, als zu einem milden Zwecke bestimmt, dankbar angenommen.

3596. Müller (Johann Heinrich, Lehrer rc.), Elemente der analytischen Geometrie oder Anwendung der Algebra auf die Geometrie für Anfänger und zum Selbstunterricht. Gr. 8. (vi u. 534 S. u. 8 lith. Bl.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 2 [illegible] 15 [illegible]

3597. Münz-Vergleichungs-Tabellen, Vollständige, für das Königreich Hannover. Gegen Courant und Conventions-Münze, und Conventions-Münze gegen Courant. Nach den Königlichen Münzgesetzen vom 8ten April und 25. [illegible]

Nebst zweien Interessen-Tabellen von ½ bis 6 procent von einem Mo-
einem Jahre. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (48 S.)
chulze. Geh. 6 gr

Nebbien (C. H., Wirthschaftsrath), Wie ist der größte und reinste
halt in der Runkelrübe landwirthschaftlich zu erzeugen? und zugleich auch
ßerer Reinertrag? Gr. 8. (84 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. u. ver-
15 gr

Nemeth (Susanna), Neuestes vollständigstes und geprüftes Kochbuch
. 4te Auflage. (Mit Stereotypen gedruckt.) 8. (xv u. 242 S.) Leipzig,
and. Geh. 12 gr
: 3te Auflage vgl. Nr. 178.

. Neues und Altes für Lutheraner. Herausgegeben von einem Vereine
cher Glaubensgenossen. 1sten Bandes 2tes Heft. Gr. 8. (S. 67—146.)
, F. Fleischer. 1835. Geh. n. 4 gr
s 1ste Heft, Ebendas., 1835, n. 4 Gr.

.. Osenbrueggen (Eduardus), De jure belli et pacis Romanorum
ingularis. Scripsit etc. 8maj. (vi u. 98 S.) Lipsiae, Barth. 12 gr

. Phoebus, Handbuch der Arzneiverordnungslehre. 2ter Theil. 2te
vi u. S. 249—608.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2003.

. Platonis Opera omnia. Recensuit et commentariis instruxit Go-
us Stallbaum. Vol. VI. Sect. I. continens Euthydemum. — Auch u.
: *Platonis* Euthydemus. Recensuit et prolegomenis atque commenta-
nsravit *Godofredus Stallbaum*. 8maj. (209 S.) Gothae, Hennings. 20 gr

4. Portfolio, Le, ou Collection etc. No. 14. Rapport adressé à l'em-
r Nicolas par le général Krasinski sur une audience auprès de l'em-
r d'Autriche. Note sur les moyens dont la Russie peut disposer pour
e l'alliance entre la France et l'Angleterre. Lettre de Constantinople.
ussie et l'Europe. (Article tiré du Courrier.) Nouvelle Constitution
yée aux cosaques du Don. Débats parlementaires sur la politique de
ssie. Le suif anglais et le suif russe. — No. 15. Observations. Mé-
 sur la politique de la Prusse. Dépêche du prince de Metternich
sée à l'ambassadeur de S. M. Impériale et Royale, comte Colloredo, à
de. Extrait de l'ouvrage du docteur Nebenius sur la Ligue commer-
de l'Allemagne. Correspondance. (Tome II, No. 5. 6.) Gr. in-8. (S. 205
31.) Hambourg, A. Campe. In einem Hefte. 12 gr
Vgl. Nr. 3171.

605. Probst (Joh. Maxim. Alex., Philos. Doctor), Die Zaisenhauser Schwe-
ellen. In geschichtlicher, geognostischer und chemischer Hinsicht beschrieben.
8. (vi u. 50 S.) Heidelberg, Oswald. Geh. 6 gr

606. Rask (Rasmus), Die älteste Hebräische Zeitrechnung bis auf Moses,
 den Quellen neu bearbeitet und mit einer Karte vom Paradiese ver-
n von etc. Aus dem Dänischen übersetzt von D. *Gottlieb Mohnike*, Con-
rial- u. Schulrathe etc. Aus dem sechsten Bande der Zeitschrift für die
orische Theologie besonders abgedruckt. Gr. 8. (124 S. u. 1 lith. Karte.)
pzig, Barth. Geh. 18 gr

3607. Rebau (Heinrich), Kleine Geographie. Nach den neuesten Bestimmun-
 für Schulen und zum Selbstunterricht ausgearbeitet von ꝛc. Mit acht geo-
phisch-statistischen Tafeln und einem Register. 9te, stark vermehrte und ver-
erte Auflage. Gr. 8. (186 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. 6 gr

3608. —— Kleine Naturgeschichte. Nebst einer gedrängten Uebersicht der
turlehre. Für Schulen, so wie zum Selbstunterrichte ausgearbeitet von ꝛc.
:, völlig umgearbeitete und vervollständigte Auflage. Gr. 8. (vi u. 216 S.)
annheim, Schwan u. Götz. 9 gr

3609. Rehner (Ant.), Geschichte des Alterthums für Volksschulen. 8. (137 S.)
ainz, Wirth. Geh. 8 gr

3610. Rosen (Friedrich Eduard), Die Kaiserlichen zu Schweinfurt im Jahr

1549. 2 Bände. Gr. 8. (I. xvi u. 189 S., rest II.) Straßburg, [illegible]
Würtz. Geh. n. 2 [illegible]

3611. Rothe (A., Oekonomie-Director), Die rechte Mitte in [illegible]
Landwirthschaft und deren Leitung. 3ter Abschnitt. Viehzucht und [illegible]
8. (96 S.) Lissa, Günther. Geh. [illegible]

Der 1ste, 2te Abschnitt, Ebendas., 1835, 14 Gr.

3612. Rousseau (Hofrath Dr. Johann Baptist), Purpurviolen der [illegible]
oder: Poesie und Kunst im Katholizismus. Ein Buch der Belehrung [illegible]
haltung, des Trostes und Heiles, enthaltend: Die Gesänge, Legenden [illegible]
sagen aller Zeiten und Nationen zu Ehren der Apostel, Märtyrer und [illegible]
wie auch der gottseligen Männer und Frauen; Biographieen der Heiligen [illegible]
phabetischer Ordnung; Angabe der einem jeden Heiligen geweihten Tage, [illegible]
orte und Hauptkirchen; literarische und kritische Nachweisungen über alle [illegible]
Heiligenleben des Katholizismus bezüglichen Schriften; Verzeichnisse der [illegible]
lichsten Heiligenbilder, Kupferstiche und Symbole; Schilderungen der [illegible]
Orden; allgemeine Notizen über dichtende und bildende Kunst im Kath[illegible]
Herausgegeben von rc. In zehn Bänden. 5ter, 6ter Band. 8. (253, [illegible]
Frankfurt a. M., Varrentrapp. 1835. (1836.) Geh. 1 ₰ 8 gl Velinpap. [illegible]

Der 1ste bis 4te Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 16 Gr., 4 Thlr.

3613. Sachse (Wilhelm), Der Bienenzüchter, ein auf dreißigjährig[illegible]
rungen gegründetes und besonders für Anfänger in der Bienenzucht [illegible]
Werkchen. 2te Ausgabe. 8. (112 S.) Weißensee, Häßler. (Leipzig, [illegible]
Geh. n. [illegible]

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

3614. Sammlung der Gesetze und Verordnungen über die Eingangs-, [illegible]
gangs- und Ausgangs-Abgaben in den Vereinsstaaten Hannover und [illegible]
schweig. Gesammelt von E. H. C. Schulze und mit ausführlichen, [illegible]
Tarifsatz besonders ausgearbeiteten Hülfstabellen begleitet von C. H. C. F. [illegible]
sen, Steuer-Einnehmer rc. 1ster Band. 4tes (letztes) Heft. Gr. 8. [illegible]
180 S.) Celle, Schulze. Geh. n. [illegible]

Das 1ste bis 3te Heft, Ebendas., n. 1 Thlr. 4 Gr.

3615. Scheve (G.), Ueber die Zukunft der Heilkunde. Gr. 8. (56 S.) [illegible]
berg, Oswald. Geh.

3616. Schmidt (Dr. Max, Rector d. latein. Hauptschule rc.), Ueber die [illegible]
wendigkeit einer Reform im Gymnasialunterricht, mit Rücksicht auf die [illegible]
lung des Herrn Dr. Lorinser „Zum Schutz der Gesundheit auf Schulen." [illegible]
(104 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. Geh.

3617. Schoppe (Amalia, geb. Weise), Die Colonisten. Ein Roman [illegible]
2 Bände. 8. (234, 320 S.) Leipzig, Focke.

3618. Schulfrage, Die, der gegenwärtigen Zeit. Ein Dialog. 8. [illegible]
Berlin, Logier. Geh.

3619. Scriver (M. Christian, einst Oberhofprediger rc.), Gotthold's [illegible]
dert Zufällige Andachten oder Betrachtungen über mancherley Gegenstände [illegible]
Natur und Kunst zur Ehre Gottes, Besserung des Gemüths und Übung [illegible]
Gottseligkeit. Neu durchgesehen und herausgegeben von Gottlieb [illegible]
Wimmer evang. Prediger rc. 1stes Bändchen. 1. und 2. Hundert. Gr. [illegible]
(18 u. 268 S.) Güns, Reichard. Geh. [illegible]

3620. Seidenstücker (Dr. J. H. P., weiland Director rc.), Entwurf [illegible]
deklamatorisches Lesebuch für höhere Bürgerschulen und Gymnasien. Heraus[illegible]
geben von rc. 4te Auflage. 8. (viii u. 248 S.) Hamm u. Soest, Schulz. [illegible]
12 gl. Wohlfeile Schulausg. 8 gl. In Partien von 25 Ex. gegen baar 7 [illegible]

3621. Siona. Taschenbuch für Gebildete. 5ter Jahrg. (1837.) Enthaltend [illegible]
Religiöse Gedichte. Herausgegeben von Hermann Waldow. Mit 6 Kupfer- [illegible]
und Stahlstichen. 16. (xx u. 260 S.) Wien, Pfautsch. Geb. mit Goldschn. [illegible]
in Etui n. 2 [illegible]

Der 1ste bis 3te Jahrg., Ebendas., à n. 16 Gr., 4ter Jahrg. n. 1 Thlr.

Schölzl (Dr.), Der Bodensee mit seinen Umgebungen beschrieben von ꝛc.
[w]feilere Ausgabe. Gr. 12. (186 S.) Nürnberg, Otto. (Stein.) Geh. 12 g
[sch]eint nur ein neuer Titel zu sein.

Stellen, die klassischen, der Schweiz u. s. w. Nr. 9. Gr. 8. (S. 129
u. 3 Stahlstiche.) Carlsruhe, Kunstverlag. Geh. Prän.-Pr. n. 8 g
[Vg]l. Nr. 1446.

Sternberg (Dr. Karl), Der Maltheser, Trauerspiel in fünf Aufzü[gen, ne]bst einem Vorspiel, von ꝛc. Gr. 12. (123 S.) Braunschweig, J. H. [Meyer.] Geh. 16 g

— — Das Zauberschwert, (ein Gewebe von Harzsagen). Epos in [...] Gesängen, von ꝛc. Gr. 12. (129 S.) Braunschweig, J. H. Meyer. 16 g

Stolberg (Friedrich Leopold Graf zu), Geschichte der Religion Jesu [Christi] von ꝛc. fortgesetzt von Friedrich v. Kerz. 28ster Band. — Auch u. [d. T.:] Geschichte u. s. w. Fortsetzung 15ter Band. Gr. 8. (559 S.) Mainz, [jetzt Kirchhe]im, Schott u. Thielmann. Hamburg. Ausgabe n. 1 ℛ 8 g Wiener Ausg. in 8. n. 1 ℛ 4 g
[De]r 1ste bis 15te Bd., Hamburg, F. Perthes, 1811—18, n. 18 Thlr., 2 Reg.-Bde. — Wiener Ausg. m. Register-Bde., Ebendas., n. 12 Thlr. — Der 16te bis 27ste [M]ainz, jetzt Kirchheim ꝛc., 1825—35, Hamburg. Ausg., à n. 1 Thlr. 8 Gr. Wiener [Ausg. à] n. 1 Thlr. 4 Gr.

[...]7. **Strahlheim**, Die Wundermappe u. s. w. Nr. 85. 2ter Bd. Frank[furt ...] 11te Lief. (S. 373—404 u. 6 Kupfertafeln.) — Nr. 86. 5ter Bd. Deutschland. 7te Lief. (S. 225—260 u. 6 Kupfertafeln.) Lexikon-8. Frank[furt a]. M., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 16 g
[V]gl. Nr. 2871.

[...]8. **Strantz** (F. v., inact. Oberstlieutenant ꝛc.), Vergleichende hydrographische [Tafe]len zur Darstellung einer Charakteristik der Flüsse. In der schlesischen Ge[sellsch]aft für vaterländische Cultur vorgetragen von ꝛc. Gr. 8. (41 S.) Breslau, [Graß,] Barth u. Comp. Geh. 6 g

[...]29. Théatre français le plus moderne etc. Nouvelle Suite. Première [...] — 4me Livr. Une famille au temps de Luther, Tragédie en un acte, [...] *Casimir Delavigne.* (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T.: Une famille [au te]mps de Luther, Tragédie en un acte, Par M. *Casimir Delavigne.* Re[prése]nté pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre français, le 12. [...] 1836. 16. (111 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. n. 4 g
[V]gl. Nr. 2387.

[...]30. **Thiemann** (Karl, Lehrer ꝛc.), Vorübungen zur Erlernung der fran[zösisc]hen Sprache. Für Anfänger herausgegeben von ꝛc. 3te vermehrte Auflage. [...]8. (103 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. 1835. 6 g

[...]31. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 3ter Bd. 5te Lief. [(Res]piratio — Cataplasma.) Lex.-8. (S. 369—464.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 g
Vgl. Nr. 2878.

[...]632. Verfassungs-Urkunde der Nordamerikanischen Akademie der homöopathi[sche]n Heilkunst. Gegründet am 10. April, eröffnet zu Allentown den 27. Mai [183]5. Gr. 12. (24 S.) Philadelphia. (Bremen, Kaiser.) Geh. n. 2 g

[...]633. Verzeichniß, 14., der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und sämmt[liche]r Studirenden auf der Königlichen Universität Breslau. Bei Letztern noch Anzeige der Zeit ihrer Ankunft, ihres Geburtsorts und Studium. Im Sommer[se]mester 1836. Gr. 8. (38 S.) (Breslau.) Gedr. bei Graß, Barth u. Comp. [...]). 3 g
Vgl. Nr. 867.

[...]634. **Wachsmann** (C. von), Erzählungen und Novellen. 7ter Band. I. [Di]e Mineurs. II. Die Schatzkammer der Ynka. III. Die Empörung der Scla[ve]n. — Auch u. d. T.: Erzählungen und Novellen von ꝛc. Neue Folge. 1ster [Ba]nd. 8. (348 S.) Leipzig, Focke. 1 ℛ 18 g
Der 1ste bis 6te Bd., Leipzig, Brockhaus, 1830—34, 10 Thlr. 12 Gr.

3635. Walker (Georg, Mitglied des Schachklubbs in London), Anweisung zum Schachspielen. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von J. F. Schiereck. 2ter Theil. Die Spieleröffnungen des Capitain Evans, das Gambit des Muzio, Endspiele, eigenthümliche Stellungen und aufgegebene Aufgaben mit ihren Auflösungen enthaltend. Kl. 8. (IV u. 139 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh.

Der 1ste Thl., Ebendas., 1832, 21 Gr.

3636. Wendland (W., Oekonomie-Kommissarius), Kurze Anweisung zum Anbau des rothen Klees. Gewidmet den von ihm regulirten Bauern. 8. (8 S.) Lissa, Günther. Geh.

3637. Werner (G.), Die Geschichte unseres Vaterlandes unter den Regenten aus dem Hause Hohenzollern. Bearbeitet von etc. 2te verbesserte Auflage. — Mit dem Umschlag-Titel: Die Geschichte Preussens von etc. 8. (112 S. u. 1 Tab. in 4.) Cöslin, Hendeß. Geh.

3638. Wetter (J.), Kritische Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gutenberg zu Mainz, begleitet mit einer, vorhin noch nicht angestellten, genauen Prüfung und gänzlichen Beseitigung der von Schöpflin und seinen Anhängern verfochtenen Ansprüche der Stadt Straßburg, und einer Untersuchung der Ansprüche der Stadt Harlem und vollständigen Widerlegung ihrer Verfechter Junius, Meerman, Koning, Dibdin, Ottley und Ebert. Mit 13 großen (lith. u. zum Theil illum.) Tafeln voll sehr genauer Facsimile's in qu. Fol. in einem Atlas). Gr. 8. (XVI u. 806 S.) Mainz, Wirth.

3639. Zimmermann (Joh. Fried. Theod., Pastor etc.), Die Selbstbildung. Ein Lehrbuch gemeinnütziger Kenntnisse für Bürger- und Landschulen. Enthaltend: Natur-, Menschen-, Sprach- und Bibelkunde, nebst zwei Tafeln und einer Zugabe. 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (II u. 258 S.) Celle, Schulze.

Preisherabsetzungen.

Clauren (H.), Vergissmeinnicht. Jahrg. 1824—34. 16. Leipzig, (à 2 ₰ — 2 ₰ 8 gl) Zusammengenommen jeder Jahrg. 20 gl, einzeln

Riemer (F. W.), Handwörterbuch der griechischen Sprache. Auflage. 2 Bände. Lexikon-8. (169 Bgn.) Jena, Frommann. 1824. (5 ₰

Rosen. Ein Taschenbuch. Jahrg. 1827—1834. 16. Leipzig, — 2 ₰ 8 gl) Zusammengenommen jeder Jahrg. 20 gl, einzeln

J. M. Gebhardt in Grimma hat für eine Anzahl pädagogischer und philologischer Werke seines Verlags einen herabgesetzten Preis in der treten lassen, dass er die Buchhandlungen in Stand gesetzt hat, bei Bestellung von 4 ₰ und darüber 25 Procent Rabatt zu gewähren. Bei Schulbüchern tritt, wenn 12 Ex. zusammengenommen werden, noch ein geringerer Preis ein. Ein Verzeichniss dieser Bücher ist ausgegeben.

Uebersetzungen.

Back, Narrative of the Arctic land expedition. Kiel, Universitäts-Buchh.

Blaze, La chasse au chien d'arrêt. Weimar, Voigt.

Bylandt-Palstercamp (Comte A. de), Théorie des volcans. 3 vols. Weimar, Voigt.

Chamier, Ben Brace, the last of Nelson's Agamemnons. 3 vols. Stuttgart, Metzler.

Charlot, L'agonie du léopard brittanique. Weimar, Voigt.

Dezobry (L. Charles), Rome au siècle d'Auguste. Leipzig, Hinrichs.

L'Egypte et la Turquie depuis 1829—1836, par *Cadalvène et Breuvery*. Leipzig, Lit. Museum.

Hall, Schloss Hainfeld, or a winter in Lower Styria. Berlin, Eichler.

Soltyk, Napoléon en 1812. Wesel, Klönne.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

14. **Bérard** (F.), Doctrine médicale de l'école de Montpellier, et com-
son de ses principes avec ceux des autres écoles d'Europe. Nouv.
In-8. (32 1/4 B.) Paris. 6 Fr.

15. **Bossuet**, Oeuvres complètes. T. II, III. In-8. (81 3/4 B.)
15 Fr.
gl. Nr. 1102.

16. **Burnouf** (Eugène), Mémoire sur deux inscriptions cunéiformes
ées près d'Hamadan, et qui font maintenant partie des papiers du
ur Schulz. In-4. (25 1/2 B. u. 5 Tab.) Paris.
ur in 250 Ex. gedruckt.

17. Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire de France, avec
s biographiques. Par *J. A. C. Buchon.* Commentaires du maréchal Blaise
ontluc. — Mémoires du maréchal de Vieilleville. 2me partie. In-8.
B.) Paris. 5 Fr.
gl. Nr. 1824.

8. (**Cicconi.**) — Cesare Borgia. Tragedia in un atto, improvvisata
igi *Cicconi*, nella gran sala dell Hôtel-de-Ville, in Parigi, la sera del
aggio 1836. In occasione della disfida letteraria avuta col signor
l, improvvisatore francese. In-12. (1 1/6 B.) Paris. 1 Fr.

9. **Cochet de Savigny** (P. C. M.), Dictionnaire de la gendarmerie.
. (24 2/3 B.) Paris. 4 Fr.

0. **Davin** (Félix), Une fille naturelle. Règne de Henri II. 1556—
2 vols. In-8. (45 B.) Paris. 15 Fr.

1. Description géographique, historique, monumentale et statistique
rondissemens du Havre, Yvetot et Neufchâtel, suivie de notices sur
ntons d'Envermeu, Offranville, Bacqueville, Longueville, Billencombre,
; etc. Par une société d'antiquaires et d'artistes, sous la direction de
Guilmeth. 3me partie. Arrondissement de Neufchâtel. 1re livr. In-8.
) Rouen. Preis des ganzen Werks 25 Fr.
s Werk ist in 20 Lief. versprochen.

2. **Desruelles** (H. M. J.), Traité pratique des maladies vénériennes,
enant l'examen des théories et des méthodes de traitemens qui ont été
ies dans ces maladies, et principalement la méthode thérapeutique em-
à l'hôpital militaire d'instruction du Val-de-Grâce. In-8. (44 3/4 B.
Kpfr.) Paris. 8 Fr.

3. **Hannequand-Brame** (C.), De la betterave à sucre. In-8. (4 B.)
2 Fr.

4. Histoire parlementaire de la révolution française, ou Journal etc.
J. B. Buchez et *P. C. Roux.* T. XXIV, XXV. In-8. (80 1/2
B.) Paris. 8 Fr.
l. Nr. 1112.

5. **Jager** (Abbé), Le protestantisme aux prises avec la doctrine ca-
ue, ou Controverses avec plusieurs ministres anglicans, membres de
rsité d'Oxford, soutenues par etc. T. I. (30 1/2 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

6. **Lamartine**, Oeuvres complètes. (Edition illustrée.) T. I. Livr. 5
In-8. (16 1/4 B. u. 2 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.
l. Nr. 1341.

7. **Launay** (J. B.), Manuel complet du fondeur en tous genres, fai-
uite au Manuel du travail des métaux, contenant etc. 2me édition,
ment refondue etc., par *A. D. Vergnaud.* 2 vols. In-18. (43 1/2 B.,
. u. 18 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

8. **Malte-Brun**, Précis de la géographie universelle, ou Description

etc. Nouv. édit. etc., par *J. J. N. Huot.* T. VII. Fin de la descr[illegible] de l'Europe. In-8. (55¾ B. u. 1 Atlas von 6 Karten.) Paris. Schw[illegible]
12 Fr. Prachtausg. [illegible]

11te Lief. des Werks. Vgl. Nr. 806.

1909. Morand (Barthélemy), Jardin de la langue latine, divisé [illegible] parties: la première, Composition des racines, ou Aventures d'Ene[illegible], en prose latine, concernant les radicaux, les dérivés et les compo[illegible] cette langue; la seconde, Dictionnaire symétrique de ces racines, [illegible] dérivés et de leurs composés. In-8. (32 B.) Lyon.

1910. Nelk, La fidélité récompensée. Traduit de l'allemand. [illegible] In-32. (2 B.) Paris.

1911. —— La grotte. Imitée de l'allemand. 2me édition. In-3[illegible] Paris.

1912. Paganel (Camille), Essai sur l'établissement monarchique [illegible] poléon. In-8. (27¾ B.) Paris. 7 Fr. [illegible]

1913. Parant, Loi de la presse en 1836, ou Législation [illegible] l'imprimerie et la librairie, et sur les délits et contraventions [illegible] toutes les voies de publication. In-8. (32⅞ B.) Paris.

1914. Quérard, La France littéraire, ou Dictionnaire etc. [illegible] (T. VII. Livr. II. Pou — Rez.) In-8. (19 B.) Paris. Jede Lief. 7 Fr. [illegible]
Auf geleimtem Velinpap. [illegible]

Vgl. Nr. 814.

1915. Rastoul (Alphonse), Pétrarque. In-8. (31¼ B.) Paris. 7 Fr. [illegible]

1916. Le roi et la grisette. Par l'auteur des Mémoires de Mme. [illegible] etc. 2 vols. In-8. (50 B.) Paris.

1917. Saint-Félix (Jules de), Cléopatre, Reine d'Égypte. Roman. [illegible] In-8. (44¼ B.) Paris.

1918. Schmid, La colombe. Imité de l'allemand. 4me édit. [illegible] (1¼ B.) Paris.

1919. —— Les pommes. Imité de l'allemand. In-32. (2 B.) [illegible]

1920. Segalas (P. S.), Essai sur la gravelle et la pierre, [illegible] sous le rapport de leurs causes et de leurs effets, et de leurs [illegible] de traitement. 2me partie. Pierre. In-8. (18¼ B. u. 1 Kpfr.) Paris. [illegible]

1921. Spach (Ed.), Histoire naturelle des végétaux. Ph[illegible] T. V. In-8. (33 B.) Planches. Livr. 7 et 8. (20 Kpfr.) Paris. [illegible]
4 Fr. 50 c. Jedes Heft Kpfr. schwarz 3 Fr. [illegible]

16ter Bd. der Suites à Buffon.

1922. Tableaux de physique et d'histoire naturelle. Notions [illegible] les phénomènes de la nature, sur les plantes, les animaux, les [illegible] est utile de connaître. Par l'auteur des Elémens d'histoire [illegible] l'usage des colléges. 24 tableaux. In-fol. (24 B.) Paris.

1923. Une maîtresse de Kléber. Par *J. F. M.,* auteur de la [illegible] Borghèse. 2 vols. In-8. (50 B.) Paris.

Notiz.

Auction. Am 1. Septbr. d. J. beginnt in Leipzig die Versteiger[illegible] bedeutenden Büchersammlung des verst. Dr. *Joh. Adam Bergk.* [illegible] sind vom Proclamator J. A. G. Weigel zu beziehen, welcher, wie [illegible] Auctionscassirer Th. Osw. Weigel u. A., Aufträge übernimmt.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leip[illegible]

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 14.

[De]r Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch[land]“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [und] ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions[geb]ühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson[dere] Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten [Zeit]schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Bericht

über die

Verlagsunternehmungen für 1836

von

F. A. Brockhaus in Leipzig.

[D]ie mit * bezeichneten Artikel werden bestimmt im Laufe des Jahres fertig; von den übrigen ist die Erscheinung ungewisser.

I. An Zeitschriften erscheint für 1836:

[A]llgemeine Bibliographie für Deutschland. (Herausgeber: E. Avenarius.) [Jah]rgang 1836. 53 Nummern (von 1 — 2 Bogen). Gr. 8. Auf gutem [Dru]ckpapier. Preis des Semesters 1 Thlr. 8 Gr.

[Wi]rd Freitags ausgegeben.

[Die] Allgemeine Bibliographie gewährt eine möglichst vollständige und schnelle [Übersi]cht der im deutschen Buchhandel erschienenen Schriften, wie der für Deutschland [wichtig]en oder interessanten des gesammten Auslandes, verbunden mit Notizen über [demnächst] erscheinende Werke, Subscriptions- und Pränumerationsunternehmungen, Preis[herabsetz]ungen, Auctionen, Bücherverbote, antiquarische Kataloge u. s. w., Alles zur [bequeme]n Uebersicht unter bestimmte Rubriken geordnet. Genaue alphabetische und syste[matisch]e Register werden den Gebrauch erleichtern.

[Gem]einschaftlich mit dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [wird m]it der Bibliographie für Deutschland ein

Bibliographischer Anzeiger

[ausgeg]eben, der für literarische Anzeigen aller Art bestimmt ist. Die Insertionsgebühren [betrage]n 1½ Gr. für die Petitzeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Pro[specte,] Anzeigen u. dgl., werden ebenfalls mit der Bibliographie ausgegeben und [d]ie Gebühren mit 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

[Bl]ätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Hein[rich] Brockhaus.) Jahrgang 1836. Außer den Beilagen täglich eine Num[mer.] Gr. 4. Auf gutem Druckpapier. 12 Thlr.

[Wir]d Dienstags und Freitags ausgegeben, kann aber auch in Monatsheften bezogen [werden.]

[Isi]s. Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, vergleichende [Anat]omie und Physiologie. Herausgegeben von Oken. Jahrgang 1836. [12] Hefte. Mit Kupfern. (Zürich.) Gr. 4. 8 Thlr.

[Von] dem vorigen Jahrgange ist das erste Heft einzeln verkäuflich, worin eine [Abhan]dlung über das Perlboot (Nautilus pompilius L.) mit Beleuchtungen seiner äußern [Gestal]t und des innern Baus, von Richard Owen, Mitglied des königl. Collegiums [der C]hirurgen rc. in London. 56 S. Mit 4 Tafeln. (1 Thlr.) [enthalte]n ist.

[Mit de]n unter Nr. 2 und 3 genannten Zeitschriften erscheint ein

Literarischer Anzeiger,

[der auße]rdem noch der „Allgemeinen medicinischen Zeitung“ (Altenburg) beigelegt wird. [Die] gespaltene Zeile oder deren Raum werden zwei Groschen berechnet.

[Gege]n Vergütung von 3 Thlrn. werden Anzeigen, Antikritiken und dergl. den Blät[tern fü]r literarische Unterhaltung, und gegen Vergütung von 1 Thlr. 12 Gr. [der Isi]s beigelegt oder beigeheftet.

[D]as Pfennig-Magazin der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger [Kennt]nisse. (Verantwortlicher Herausgeber: Friedrich Brockhaus in

Leipzig und Dr. C. Drärler-Manfred in Wien.) Jahrgang 1836. 53 Nummern. (Nr. 144—196.) Mit vielen Abbildungen. Klein Folio. Auf Velinpapier. 2 Thlr.

Wird wöchentlich und monatlich ausgegeben.
Der erste Jahrgang des Pfennig-Magazins in 52 Nummern (Nr. 1—52) kostet geheftet 2 Thlr., der zweite Jahrgang in 39 Nummern (Nr. 53—91) 1 Thlr. 12 Gr., der dritte Jahrgang in 52 Nummern (Nr. 92—143) 2 Thlr., und es sind fortwährend Exemplare davon in guten Abdrücken zu erhalten.
Das dem Pfennig-Magazin beigefügte

Intelligenzblatt

eignet sich vorzüglich für alle das gesammte deutsche Publikum betreffende Anzeigen. Für die gespaltene Zeile oder deren Raum werden 1½ Gr. berechnet, Anzeigen und [illegible] gegen eine billige Vergütung von 18 Gr. für das Tausend beigelegt.

*5. Das Pfennig-Magazin für Kinder. (Verantwortlicher Herausgeber: [illegible] ser.) Jahrgang 1836. 53 Nummern. Mit vielen Abbildungen. [illegible] Auf Velinpapier. 1 Thlr.

Wird monatlich ausgegeben.
Der erste und zweite Jahrgang kosten cartonnirt jeder 1 Thlr.

*6. Repertorium der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 1836. [illegible] ausgegeben im Verein mit mehren Gelehrten von *Ernst Gotthelf Gersdorf*, Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig. [illegible] Band und folgende. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Preis eines Bandes von etwa 50 Bogen auf gutem Druckpap. 3 Thlr.

Das Repertorium erscheint regelmäßig am 15. und 30. jedes Monats in [illegible] deren Umfang sich nach den vorhandenen Materialien richtet; jedem Hefte wird [illegible] meinschaftlich mit der Bibliographie für Deutschland erscheinende

Bibliographische Anzeiger

beigegeben, worin literarische Anzeigen aller Art, Antikritiken u. dgl. gegen [illegible] gebühren von 1½ Groschen für die Petitzeile oder deren Raum aufgenommen [illegible] Anzeigen u. dgl. werden gegen Vergütung von 1 Thlr. 12 Gr. dem Repertorium beigeheftet.

*7. Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin für die Geschichte unserer [illegible] (Herausgegeben unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.) [illegible] des siebentes Heft und folgende (Nr. XXXIX und folgende). [illegible] Preis des Heftes von 6—7 Bogen auf gutem Druckpapier 12 Gr.

II. An Fortsetzungen und Resten erscheint:

8. Altdeutsche Blätter von *Moriz Haupt* und *Heinrich Hoffmann*. Drittes Heft. Gr. 8. Auf gutem Druckp.

Das erste und zweite Heft (1835) kosten 1 Thlr. 4 Gr.

9. *Becker* (*Wilhelm Gottlieb*), Augusteum. Dresdens antike Denkmäler enthaltend. Zweite Auflage. Besorgt und durch Nachträge vermehrt von *Wilhelm Adolf Becker*. Dreizehntes und vierzehntes (letztes) Heft. Die Kupfertafeln in Royalfolio, der Text in Grossoctav.

Das erste bis zwölfte Heft (Taf. I—CXLII, und Text Bogen 1—[illegible]) kosten im Subscriptionspreise 22 Thlr. 12 Gr. In der ersten Auflage [illegible] Heft 9 Thlr. 16 Gr.

10. Bibliothek deutscher Dichter des siebzehnten Jahrhunderts. Begonnen von Wilhelm Müller. Fortgesetzt von Karl Förster. Dreizehntes Bändchen und folgende. 8. Auf feinem Schreibpapier. Geh.

Das dreizehnte Bändchen wird Hoffmannswaldau und Lohenstein enthalten. Erstes bis zwölftes Bändchen (1822—31) kosten 16 Thlr. 8 Gr.

11. Bibliothek classischer Romane und Novellen des Auslandes. Mit biographisch-literarischen Einleitungen. Dreiundzwanzigster Band und folgende. Gr. 12. Auf gutem Druckpapier.

Diese Fortsetzung wird mit Cervantes' „Persiles und Sigismunde" und „Novellen" desselben beginnen. Die ersten 22 Bände, 1825—30, enthaltend: I—IV. Don Quixote von Cervantes, übers. von Soltau. 2 Thlr. 12 Gr. — V. Der Landprediger von Wakefield von Goldsmith, übersetzt von Oelsnitz. Zweite Auflage. 16 Gr. — VI—IX. Gil Blas von Le Sage. 2 Thlr. — X. Leben des Erzschelms von Quevedo, übersetzt von Keil. 12 Gr. — XI—XIV. Tom Jones von Fielding, übersetzt von Lüdemann. 2 Thlr. 12 Gr. — XV. Niels Klim von Holberg, übersetzt von Wolf. 15 Gr. — XVI. Ortis von Foscolo, übersetzt von [illegible] 16 Gr. — XVII—XIX. Delphine von Staël, übersetzt von Gleich. 1 Thlr. [illegible] XX—XXII. Dekameron von Boccaccio. 2 Thlr.
kosten zusammengenommen anstatt 18 Thlr. 6 Gr. nur acht Thaler.

*12. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung. In alphabetischer

...rdnung. Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten. Neunte Lieferung und folgende. Gr. 4. Auf gutem Druckpapier. Geh. Preis der Lieferung 6 Gr.
Auf die Auswahl und Abfassung der Artikel wird die größte Sorgfalt verwendet, die Wohlfeilheit des Werkes (die ersten 8 Lieferungen, 60 Bogen mit 207 Holzschnitten und Landkarten enthaltend, 2 Thlr.) macht es auch den minder bemittelten Ständen zugänglich und gewiß zu einer nützlichen Hausbibliothek für den deutschen Bürger und gebildeten Landmann.
Es ist die Veranstaltung getroffen, daß das Bilder-Conversations-Lexikon vom Buchstaben F an rascher erscheine, ohne daß dadurch der Text und die bildlichen Darstellungen irgend leiden sollen.
Auf dem Umschlage des Bilder-Conversations-Lexikons werden Anzeigen rc. gegen Berechnung von 6 Gr. Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum ...irt, sowie gegen eine Vergütung von 1 Thlr. für das Tausend demselben beigeheftet.

. Bülow (Eduard von), Das Novellenbuch; oder hundert Novellen, nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, englischen und deutschen bearbeitet. Mit einem Vorworte von Ludwig Tieck. Dritter und vierter Theil. 8. Auf feinem Druckvelinpapier.
Der erste und zweite Theil (1834—35) kosten jeder 2 Thlr. 12 Gr.

. Conversations-Lexikon, oder Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Achte Originalauflage. In 12 Bänden oder 24 Lieferungen. Gr. 8. Jede Lieferung auf weißem Druckpapier 16 Groschen, auf gutem Schreibpapier 1 Thlr., auf extrafeinem Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr.
Die erste bis sechzehnte Lieferung (A bis Q) dieser achten umgearbeiteten, vielfach verbesserten, zweckmäßig vervollständigten und bis auf die neueste Zeit fortgeführten Originalauflage sind erschienen. Die folgenden Lieferungen erscheinen in so kurzen Zwischenräumen, als die fortwährenden Bemühungen, dem Werke durch die Gediegenheit seines Inhalts einen unbestrittenen Vorzug vor ähnlichen Unternehmungen zu sichern, bei einer bedeutenden Stärke der Auflage gestatten. Ich hoffe, das Conversations-Lexikon noch im Laufe d. J. vollständig zu liefern.

. Cuvier (Baron von), Das Thierreich, geordnet nach seiner Organisation. Als Grundlage der Naturgeschichte der Thiere, und Einleitung in die vergleichende Anatomie. Nach der zweiten, vermehrten Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert von F. S. Voigt. In sechs Bänden. Vierter Band. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.
Der erste Band (Säugthiere und Vögel, 1831) kostet 4 Thlr., der zweite Band (Reptilien und Fische, 1832) 2 Thlr. 8 Gr., der dritte Band (Mollusken, 1834) 2 Thlr. 16 Gr. Der vierte Band wird die Anneliden, Crustaceen, Arachniden und den Anfang der Insecten enthalten und nach der Ostermesse ausgegeben werden.

Ebert (Friedrich Adolf), Allgemeines bibliographisches Lexikon. Dritter Band. Gr. 4. Auf feinem Druck- und Schreibpapier. Geh.
Die ersten beiden Bände erschienen 1821—27 und kosten auf Druckpapier 20 Thlr., auf Schreibpapier 26 Thlr. 16 Gr. Der dritte Band, Ergänzungen und Nachträge, wird das Werk beschließen und zu dem reichhaltigsten allgemeinen bibliographischen Lexikon machen.

. Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet, und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. Mit Kupfern und Karten. Gr. 4. Cart.
Jeder Theil im Pränumerationspreise auf gutem Druckpapier 3 Thlr. 20 Gr., auf feinem Velinpapier 5 Thlr., auf extrafeinem Velinpapier im größten Quartformat mit breitern Stegen (Prachtexemplare) 15 Thlr.
Erste Section, A—G, herausgegeben von J. G. Gruber. Siebenundzwanzigster Theil und folgende.
Zweite Section, H—N, herausgegeben von A. G. Hoffmann. Dreizehnter Theil und folgende.
Dritte Section, O—Z, herausgegeben von M. H. E. Meier und L. F. Kämtz. ...benter Theil und folgende.
Den frühern Abonnenten, denen eine Reihe von Theilen fehlt, und Denjenigen, die als Abonnenten auf das ganze Werk neu eintreten wollen, werden die billigsten Bedingungen gestellt.

. Ergänzungen der Allgemeinen Gerichtsordnung und der allgemeinen Gebührentaxen für die Gerichte, Justizcommissarien und Notarien in den preußischen Staaten, des Stempelgesetzes, Salarienkassenreglements, sammt der Instruction für die Oberrechnungskammer, wie auch die Verordnungen der General-Commissionen, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, die Allgemeine Gerichtsordnung, die Allgemeinen Gebührentaxen, das Stempelgesetz, das Salarienkassenreglement und die Instruction für die Oberrechnungskammer abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Register, herausgegeben von F. H. von Strombeck. Vierter Band. Enthal-

tend die Nachträge zur dritten Ausgabe derselben, bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von Ferdinand Leopold Lindau. Gr. 8. Auf Druck- und Schreibpapier.

Erscheint bald nach Ostern.

*19. Ergänzungen des Allgemeinen Landrechts für die preußischen Staaten, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, das Allgemeine Landrecht abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Register, herausgegeben von F. H. v. Strombeck. Vierter Band. Enthaltend die Nachträge zur dritten Ausgabe derselben, bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von Ferdinand Leopold Lindau. Gr. 8. Auf Druck- und Schreibpapier.

Erscheint bald nach Ostern.

20. *Ersch (Johann Samuel)*, Handbuch der deutschen Literatur seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. Systematisch bearbeitet und mit den nöthigen Registern versehen. Neue, von verschiedenen Mitarbeitern besorgte Ausgabe. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier, auf feinem franz. Schreibpapier, und auf demselben Papier in gr. 4. mit breitem Rande.

Zweiten Bandes zweite Abtheilung: Literatur der schönen Künste. Bearbeitet vom Prediger *C. A. Rese* in Halberstadt.

Der Druck ist bis zum 31. Bogen fortgerückt und es fehlt nur wenig zur Vollendigung dieser Abtheilung.

Vierten Bandes zweite Abtheilung: Literatur der vermischten Schriften. Bearbeitet von Dr. *C. A. Geissler* in Wien.

21. Geschichte der Staatsveränderung in Frankreich unter König Ludwig XVI. oder Entstehung, Fortschritte und Wirkungen der sogenannten neuen Philosophie in diesem Lande. Nach des Verfassers Tode fortgesetzt von Prof. Friedrich Brömmel. Siebenter Theil und folgende. Gr. 8. Auf Druck- und Schreibpapier.

Die ersten 6 Theile (1827—33) kosten 10 Thlr. 16 Gr.

*22. Glyptothek treffender Bilder und Gemälde aus dem Leben für alle Stände. Herausgegeben von einem Verein für Kunst und Wahrheit begeisterter Freunde. Mit königl. würtembergischen allergnädigsten Privilegium gegen den Nachdruck. (Zweiter Band.) Gr. 8. Geh. Auf gutem Druckpapier. 1 Thlr. 16 Gr.

Der erste Band (1831) kostet 1 Thlr. 8 Gr.

*23. Heinsius (Wilhelm), Allgemeines Bücher-Lexikon, oder vollständiges alphabetisches Verzeichniß aller von 1700 bis zu Ende 1834 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Literatur verwandten Ländern gedruckt worden sind. Nebst Angabe der Druckorte, der Verleger, der Preise 2c. Achter Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgegeben von Otto August Schulz. Vierte Lieferung und folgende. Gr. 4. Geh. Jede Lieferung auf gutem Druckpapier 20 Gr., auf Schreibpapier 1 Thlr.

Der erste bis siebente Band (1812—29) kosten im herabgesetzten Preise 50 Thlr.; auch einzelne Bände werden zu verhältnißmäßig billigern Preisen gegeben.

24. Raumer (Friedrich von), Geschichte Europas seit dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Sechster Band und folgende. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier und extrafeinem Velinpapier.

Der erste bis fünfte Band (1832—35) kosten im Subscriptionspreise auf Druckpapier 14 Thlr. 16 Gr., auf Velinpapier 29 Thlr. 8 Gr.

25. Schmid (Reinhold), Die Gesetze der Angelsachsen. In der Ursprache mit Uebersetzung und Erläuterungen. Zweiter Theil. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.

Der erste Theil, den Text nebst Uebersetzung enthaltend (1831), kostet 2 Thlr. 6 Gr.

26. Shakspeare's Vorschule. Herausgegeben und mit Vorreden begleitet von Ludwig Tieck. Dritter Band. Gr. 8. Auf feinem Druckpapier.

Der erste und zweite Band (1823—29) kosten 5 Thlr. 6 Gr.

*27. Historisches Taschenbuch. Herausgegeben von Friedrich von Raumer. Achter Jahrgang. Mit einem Bildnisse. Gr. 12. Auf feinem Druckpapier. Cart.

Der erste bis fünfte Jahrgang dieses Taschenbuchs (früherer Preis 9 Thlr. 16 Gr.) sind zusammen im Preise herabgesetzt auf 5 Thaler. Einzeln kostet jeder 1 Thlr. 8 Gr.; der sechste und siebente aber, wie bisher, jeder 2 Thlr.

1. Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1837. Mit einem Bildnisse und sechs Stahlstichen. 16. Auf feinem Velinpapier. Geb. mit Goldschnitt. 2 Thlr.

Im Preise herabgesetzt

ie frühern Jahrgänge der Urania, 1830—34, sie kosteten bisher 16 Thlr. 6 Gr., aber jetzt zusammengenommen für fünf Thaler, einzeln aber für 1 Thlr. 8 Gr. r, zu haben, soweit der nicht mehr bedeutende Vorrath reicht. Von den Jahrgängen 5 und 1836 kostet jeder 2 Thlr. — Die frühern Jahrgänge bis 1829 sind vergriffen.

(Der Schluß folgt.)

Notice

quelques grands et beaux ouvrages d'arts qui se trouvent lans la librairie de ***Bossange père*** à **Leipzig.**

cent soixante dix dessins originaux des **Roses** *peintes sur peau de velin par le célèbre et inimitable* **Redouté**, *composant six portefeuilles grand in-folio. Cet ouvrage a été payé par Louis XVIII 30,000 Francs.*

Herbier de l'Amateur, *ouvrage complet, composé de 96 livraisons n-4. comprenant chacune un texte orné de 6 dessins originaux de Bessa. Le texte et les dessins sont également sur peau de velin. Les 576 dessins, le la plus grande beauté, sont renfermés dans 16 étuis avec leurs étiquettes. Cet ouvrage a aussi appartenu à Louis XVIII et a été payé 20,000 Francs.*

Si les offres que le libraire invite à lui faire se rapprochent de la va- r réelle de ces deux ouvrages, il traitera de gré à gré.

	Prix de Paris. Thlr.	Gr.	Prix réduit. Thlr.
edouté, *sa collection complete des Liliacées* en 80 livraisons grand in-fol. contenant 486 fleurs imprimées en couleur et retouchées au pinceau par les plus habiles artistes de Paris, avec le texte explicatif, prix de la collection 2400 Francs ou	667	—	250
même ouvrage, auquel on a ajouté les doubles figures imprimées en noir sur papier de couleur, relié en 8 grands volumes in-folio dos de maroquin rouge. Prix à Paris 4000 Francs.	1066	20	500
Nb. Il n'en existe que 10 exples avec les doubles res.			
s Roses, en 30 livraisons grand in-folio reliées n un seul volume maroquin rouge, prix de la souscription 1000 Francs ou	266	—	150
même — Exemplaire auquel on a ajouté les figures doubles 3 vol. grand in-folio relié dos de maroquin rouge. Prix à Paris 2000 Francs.	532	—	300
Nb. Il n'y en a eu que 10 exples avec les figures ables.			
usée de Napoléon, publié par Filhol, figures avant la lettre et les eaux fortes, 11 volumes in-4. relié dos de maroquin rouge. Prix de Paris 3500 Francs.	984	—	500
Nb. Il n'en existe que deux exemplaires avec les x fortes.			
même en 11 vol. in-8. relié dos de maroquin. Prix de Paris 1200 Francs.	320	—	170

érémonial du Couronnement du Roi d'Angleterre formant ensemble 32 feuilles.

Nb. Le texte de ce magnifique ouvrage est imprimé or sur Carton de Bristol; les portraits fort ressemblants des principaux personnages qui ont assisté cette cérémonie, y sont peints avec une rare perfection, et les costumes sont de la plus grande exac-

	Prix de Paris.		Prix réduit
	Thlr.	Gr.	Thlr.

titude; nous ne craignons pas d'assurer que c'est le plus bel ouvrage en ce genre qui ait été publié jusqu'à ce jour.

Prix de la souscription à Londres 100 £. — 740 — 50

Un Portefeuille *qui a appartenu au Roi Charles X* composé de cinq pièces.

La première est un titre imprimé en or, orné du grand cordon de l'ordre de la jarretière, d'armoiries et d'écussons surmontés d'une couronne d'argent en relief et enrichie de perles fines.

La seconde, un frontispice représentant tous les insignes et toutes les décorations du Roi d'Angleterre peint en relief et d'une riche composition.

La troisième, le portrait en pied du Marquis d'Anglesey.

La quatrième, celui du Duc de Wellington.

La cinquième, celui du Duc de Devonshire peint sur satin blanc.

Ces trois portraits d'une parfaite ressemblance, sont surmontés de leurs armoiries et décorations, enrichies de perles fines et de pierres précieuses incrustées dans les feuilles. Prix net — — 50

Antiphonarium *ad usum Canonicorum regularium Sanctae Crucis.* Parisiis 1695, in-folio Atlantique relié en maroquin violet avec plaques coins et agraffes en bronze doré, magnifique manuscrit sur peau de velin de 28 pouces de hauteur; il contient 118 feuilles ornées de 328 miniatures de diverses grandeurs, représentant les faits historiques de la Religion catholique, les principaux tableaux sont peints par le célèbre Lebrun. Ce manuscrit a été fait par ordre de Louis XIV qui en a fait cadeau à la Bibliothèque des célestins d'Orléans dont on trouve les armes sur les grandes plaques de bronze doré, placées au milieu de la reliure. Ce manuscrit ayant été destiné plus tard à orner la chapelle principale de la cathédrale de Rheims lors du sacre de Charles X, on a gravé sur les quatre plaques dorées placées sur la couverture Domine salvum fac Regem, et sur les quatre autres plaques se trouvent en relief un X. Ce manuscrit a été éstimé et déjà porté sur un Catalogue imprimé à Paris 6000 Francs. — — 800

---

ikker. — Nr. 146. * Indische Schlangenbezauberer. Mohammed. * Indigo.
der Adler einer römischen Legion. Gemälde von Petersburg. (Beschluß.)
die Kathedrale zu Ely. — Nr. 147. * Lübeck. Mohammed. (Fortsetzung.)
Englische und schottische Dachshunde oder Bohrer. — Nr. 148. * Die
rden. * Das Merinoschaf. Mohammed (Beschluß.) — Nr. 149. * Die
el Murano. Ein Erdbeben auf Zante. * Die Affen. Die Holzschnittwaaren
Thale Gröden. * Hogarth's Werke. 9. Die abfahrende Landkutsche. —
. 150. * Madrid. * Die Affen. (Beschluß.) Blutbad auf Manilla. Be-
eter Verkehr durch Eisenbahnen und Dampfschiffe. Der Sumach. * Pompel-
ebaum. — Nr. 151. * Der Luchs. * Madrid. (Beschluß.) Sitten der
lden in Neuholland. Französischer Seidenhandel. Naturhistorische Unterhal-
gen. * Der javanische fliegende Hund oder Kalong. — Nr. 152. * Bremen.
ie Teichfischerei. Der Languedockanal oder der Canal du midi. Brieftauben.
Das Schnabelthier. — Nr. 153. * Die Insel Ischia. Über die Cultur des
es. Beobachtungen über Taucher. * Der Palast der Thermen in Paris.
Die Magna Charta. Frucht der Anstrengung. * Hogarth's Werke. 10. Die
lamentswahl. 1. Der Wahlschmaus. — Nr. 154. * Leonardo da Vinci und
Abendmahl. Die Bereitung des Schweizerkäses. * Die neuesten Ent-
ungsreisen in den nördlichen Polargegenden. Merico. — Nr. 155. * Schal-
re oder Conchylien. Der Raub der englischen Kronjuwelen. Wirkung des
its. * Merico. (Fortsetzung.) * Hogarth's Werke. 10. Die Parlamentswahl.
Die Stimmensammlung. — Nr. 156. * Merico. (Fortsetzung.) * Das Kriegs-
en der Engländer im Mittelalter. Zur Geschichte des Tabackrauchens. Mono-
nie bei Pferden. * Die Amstelbrücke in Amsterdam.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre
bildungen.

Preis dieses Jahrganges von 53 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang
r 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der
tte von 52 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im März 1836.

F. A. Brockhaus.

Achte und letzte Lieferung
der
wohlfeilen Taschen-Ausgabe
von
Müller's historischen Werken.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle resp. Pränumeranten
d Subscribenten versandt:

Johannes von Müller's
sämmtliche Werke.
Taschen-Ausgabe in 40 Bändchen.
Achte und letzte Lieferung oder 36stes bis 40stes Bändchen.

Inhalt:

Briefe von Karl Victor von Bonstetten. 3ter Band. — Einige Briefe an
rrn Charles Bonnet zu Genthod bei Genf. — Briefe an Freunde.

Mit dieser Lieferung ist nunmehr dieses werthvolle classische Werk geschlossen
d vollständig in allen Buchhandlungen
auf Velinpapier für 36 Fl., oder 21 Thlr.
— Druckpapier — 24 —, — 14 —
haben.

Stuttgart und Tübingen, im März 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

---

ibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 15.

er Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-!“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-lhren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Bericht
über die
Verlagsunternehmungen für 1836
von
F. A. Brockhaus in Leipzig.

mit * bezeichneten Artikel werden bestimmt im Laufe des Jahres fertig; von den übrigen ist die Erscheinung ungewisser.

(Beschluß aus Nr. 14.)

III. An neuen Auflagen und Neuigkeiten erscheint:

. Die Abenteuer des Simplicissimus. Ein Roman aus den Zeiten des reißigjährigen Krieges. Neu herausgegeben von Eduard von Bülow. . Auf gutem Druckpapier.

. Baggesen's (Jens) poetische Werke in deutscher Sprache. Herausgege-n von den Söhnen des Verfassers. Fünf Bändchen. 8. Auf feinem ruckpapier. Geh.

Inhalt: I. Parthenais oder die Alpenreise; ein idyllisches Epos in zwölf Gesängen. e Umarbeitung. — II. Gedichte der ersten Periode. Oden und Elegieen, Lieder, ver-hte Gedichte, Epigramme. Oceania. — III. Der vollendete Faust oder Romanien in r. Ein dramatisches Gedicht in drei Abtheilungen. — IV. Adam und Eva oder die hichte des Sündenfalls. Ein humoristisches Epos in zwölf Büchern. Epigramme. . Gedichte der zweiten Periode. Lyrische Gedichte, Erzählungen, poetische Episteln.

. Baudissin (Wolf, Graf von), Ben Jonson und seine Schule, darge-ellt in einer Auswahl von Lustspielen und Tragödien, übersetzt und erläutert. Mit Ansichten einer altenglischen Bühne. Zwei Bände. Gr. 8. Auf feinem ruckpapier.

nhalt: I. Chronologische Uebersicht der Geschichte der englischen Bühne, von ihrer n Entstehung bis zu den Zeiten Cromwell's. Der Alchemist, von Ben Jonson. dumme Teufel, von Demselben. Der spanische Pfarrer, von John Fletcher. I. Die unselige Mitgift von Philipp Massinger. Der Herzog von Mailand, Demselben. — Der ältere Bruder, von John Fletcher. Eine neue Weise Schulden zu zahlen, von Philipp Massinger. Die Bürgerfrau als Dame, Demselben.

. Bährlen (Friedrich Ludwig), Der Flüchtling. Lebens- und Sittenge-mälde aus der neuesten Zeit. Zwei Theile. 8 Auf feinem Druckpapier. 3 hlr. 12 Gr.

Cervantes Saavedra (Miguel de), Die Leiden des Persiles und der Sigismunde, eine nordische Geschichte. Gr. 12. Auf gutem Druckpapier. Geh.

— —, Novellen. Gr. 12. Auf gutem Druckpapier. Geh.

Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur.

Eine Fortsetzung dieses Werks wird in angemessener Form später geliefert werden, über das Weitere seiner Zeit bekannt gemacht werden soll.

. Cramer (Friedrich), Denkwürdigkeiten der Gräfin Maria Aurora von Königsmark und ihrer Familie. Nach bisher unbekannten Quellen. Zwei Theile. Nebst Beilagen: Biographische Skizze Friedrich August's des Starken, Quedlinburgsche Geschichten u. s. f. Gr. 8 Auf gutem Druckpapier.

*37. Eckermann (J. P.), Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren
Lebens. 1823—32. Zwei Theile. 8. Auf feinem Druckpapier. Geh.

*38. ΕΛΛΗΝΙΣΜΟΣ ΤΟΜΟΣ ΠΡΩΤΟΣ. — Auch u. d. T.: ΓΡΑΜΜΑ-
ΤΙΚΗ. Gr. 8. Auf feinem Druckpapier. Geh.
Eine Grammatik des Altgriechischen in neugriechischer Sprache.

39. Ersch (Johann Samuel), Literatur der schönen Künste seit der
Mitte des achtzehnten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. Syste-
matisch bearbeitet und mit den nöthigen Registern versehen. Neue fort-
gesetzte Ausgabe vom Prediger C. A. Rese in Halberstadt. Gr. 8.
gutem Druckpapier.
Vergl. Nr. 20.

40. — —, Literatur der vermischten Schriften seit der Mitte des acht-
zehnten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. Systematisch bearbeitet
und mit den nöthigen Registern versehen. Neue fortgesetzte Ausgabe
von Dr. C. A. Geissler in Wien. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.

*41. Hahn-Hahn (Ida, Gräfin), Neue Gedichte. 8. Auf feinem
linpapier. Geh. 1 Thlr. 4 Gr.
Die erste Sammlung: Gedichte (1835), kostet 1 Thlr. 12 Gr.

*42. — —, Venetianische Nächte. Gedichte. 8. Auf feinem Druckvelinpapier.

*43. Hartenstein (Gustav), Die Probleme und Grundlehren der
meinen Metaphysik. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.

*44. Hauch (J. C.), Tiberius, der dritte Cäsar. Eine Tragödie in fünf
lungen. 8. Auf feinem Druckpapier. Geh.
Im Jahre 1834 erschien von demselben Verfasser: Die Belagerung
Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. Geh. 20 Gr.

*45. Heim's (Ernst Ludwig) vermischte medicinische Schriften.
Auftrage des Verfassers nach hinterlassenen Papieren gesammelt
herausgegeben von A. Paetsch. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier. 1 Thlr.
16 Gr.
Im vorigen Jahre erschien in meinem Verlage: Leben des königl. preuß.
rathes und Doctors der Arzneiwissenschaft, Ernst Ludwig Heim. Aus
Briefen und Tagebüchern herausgegeben von Georg Wilhelm Keßler.
Theile. Gr. 12. Geh. 3 Thlr.

*46. Henz (Ludwig), Denkschrift zur Begründung des Projects
ung einer Eisenbahn zwischen Köln und Eupen als deutsche Hälfte
von Köln nach Antwerpen. Auszug der speciellen Bearbeitung
Mit einer lithographirten Karte in Querfolio. Gr. 4.
Auf feinem Druckpapier. Geh. 16 Gr.

*47. Hoepstein (Albert), Praktisches Handbuch der Buchführung
den deutschen Buchhandel zur klarsten Geschäfts- und Vermögensübersicht.
Abtheilung. Inventur. Schmal gr. 4. Auf feinem Druckpapier.
16 Gr.

*48. Horae Belgicae. Studio atque opera Henrici Hoffmann Fallersle-
bensis. Pars tertia. — Auch u. d. T.: Floris ende Blancefloer
Diederic van Assenede. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar
gegeben von Hoffmann von Fallersleben. Gr. 8. Auf gutem Druck-
pier. Geh. 1 Thlr.

*49. — — Pars quarta. Auch u. d. T.: Caerl ende Elegast.
illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.
Geh. 12 Gr.
Nachstehende Schriften desselben Verfassers sind jetzt ebenfalls von mir zu beziehen:
Horae Belgicae. Pars prima. Gr. 8. Breslau, 1830. 16 Gr.
— — Pars secunda. — Auch u. d. T.: Holländische Volkslieder.
Gesammelt und erläutert von Dr. Heinrich Hoffmann. Mit einer
Musikbeilage. Gr. 8. Ebendas. 1833. 1 Thlr.
Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur.
Theil. Gr. 8. Breslau, 1830. 2 Thlr.
Althochdeutsches aus wolfenbüttler Handschriften. Gr. 8. Breslau,
Geh. 6 Gr.
Handschriftenkunde für Deutschland. Ein Leitfaden zu Vorlesungen.
Gr. 8. Breslau, 1827. Geh. 6 Gr.

hochdeutsche Glossen, gesammelt und herausgegeben. Erste Sammlung, nebst einer literarischen Übersicht althochdeutscher und altsächsischer Glossen. Gr. 4. Breslau, 1826. 18 Gr.

schichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luther's Zeit. Ein literarhistorischer Versuch. Mit einer Musikbeilage. Gr. 8. Breslau, 1832. 16 Gr.

Kannegießer (Karl Ludwig), Abriß einer Geschichte der Philosophie. im Gebrauche für Gymnasien. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.

Koenig (H.), Die Bußfahrt. Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. Auf nem Druckvelinpapier. Geh. 16 Gr.

— —, Die Waldenser. Ein Roman. Zwei Theile. 8. Auf feinem ruckpapier.

ieser neue Roman von dem Verfasser des bekannten Romans „Die hohe Braut" (2 e, 1833, 4 Thlr.) erscheint binnen Kurzem.

Leben und Briefwechsel George Washington's. Nach dem Englischen des ared Sparks im Auszuge bearbeitet. Herausgegeben von Friedrich n Raumer. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.

Loebell (Johann Wilhelm), Gregor von Tours, und seine Zeit in nem Geschichtswerk. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.

Martens (Charles de), Nouvelles causes célèbres du droit des gens. eux volumes. Gr. 8. Auf feinem Druckpapier. Geh.

ine Fortsetzung der im J. 1827 von Herrn Baron von Martens veranstalteten mlung der „Causes célèbres du droit des gens" (2 Bände, 4 Thlr. 12 Gr.), wel ch aber allein auf Rechtsfälle der neuern Zeit beschränken wird.

Most (Georg Friedrich), Encyklopädie der gesammten medicischen und chirurgischen Praxis mit Einschluss der Geburtshülfe, der ugenheilkunde und der Operativchirurgie. Im Verein mit mehren praktschen Aerzten und Wundärzten Deutschlands bearbeitet. Zweite, stark ermehrte und verbesserte Auflage. Zwei Bände. Gr. 8. Auf gutem ruckpapier. Cart.

iese neue, im Allgemeinen und namentlich durch die Operativchirurgie wesentlich mehrte Auflage wird ebenfalls wieder in Heften von 12 Bogen, jedes im Subscripspreis von 20 Gr., erscheinen, und das erste ist soeben versandt worden.

Müller (Wilhelm), Homerische Vorschule. Eine Einleitung in das Studium der Ilias und Odyssee. Zweite Auflage. Herausgegeben von Detv Karl Wilhelm Baumgarten-Crusius. Gr. 8. Auf gutem Druckpier.

Olshausen (Hermann), Erwiderung auf die Schriften von Dr. Scheiel, Kellner und Wehrhan gegen meine Abhandlung über die kirchlichen Ereigsse in Schlesien. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier. Geh. 12 Gr.

ie erwähnte Schrift des Verf.: „Was ist von den neuesten kirchlichen Ereignissen Schlesien und von der Anwendung militairischer Gewalt wider die strengen Lutherr daselbst zu halten? Eine Abhandlung zur Berichtigung des Urtheils über diese Ernisse" erschien im vorigen Jahre und kostet 8 Gr.

Posgaru, Vater und Sohn. Eine Novelle. Zwei Theile. 8. Auf feinem Velinpapier. Geh.

Raumer (Friedrich von), England im Jahre 1835. Zwei Theile. Gr. 12. Auf feinem Druckpapier. Geh. 5 Thlr.

. — —, Beiträge zur neuern Geschichte, aus dem britischen Museum und Reichsarchive. Zwei Theile. Gr. 12. Auf feinem Druckpapier. Geh.

Beide Theile einzeln u. d. T.:

1. — —, Die Königinnen Elisabeth und Maria Stuart. Nach den Quellen m britischen Museum und Reichsarchive. Gr. 12. Auf feinem Druckpapier. Geh.

. — —, König Friedrich II. von Preußen und seine Zeit. Nach gesandtschaftlichen Berichten in britischen Reichsarchive. Gr. 12. Auf feinem Druckpapier. Geh.

. Rellstab (Ludwig), Blumen- und Aehrenlese aus meinem jüngsten Arbeits-Lustrum. Gesammelte Schriften. Drei Theile. Gr. 12. Auf feinem Druckpapier. Geh.

5. — —, Empfindsame Reisen. Nebst einem Anhange von Reise-Berichten, -Skizzen, -Episteln, -Satiren, -Elegien und -Jeremiaden aus den Jahren 1832 und 1835. Zwei Theile. Gr. 12. Auf feinem Druckpapier. Geh.

*66. Rellstab (Ludwig), 1812. Ein historischer Roman. Zweite [illegible] gesehene Auflage. Vier Theile. 8. Auf feinem Druckpapier. Geh.
*67. Rossius (Ludovicus, Regni antiquitt. Graeciae conserv. [illegible] disq. praef. etc.), Inscriptiones Graecae ineditae. Fasc. I. [illegible] tiones Arcadicae, Laconicae, Argivae, Corinthiae, Megaricae, [illegible] (Mit 86 Inschriften auf 8 lithogr. Tafeln.) 4maj. Naupliae, 1834. [illegible] 1 Thlr 8 Gr.
68. Schmid (Karl Ernst), Lehrbuch des gemeinen deutschen [illegible] Zweite, umgearbeitete und vervollständigte Ausgabe. Gr. 8. Auf [illegible] Druckpapier.
69. Schopenhauer (Johanna), Richard Wood. Ein Roman. [illegible] le. 8. Auf feinem Druckpapier.
70. Allgemeines europäisches Staatsarchiv. Sammlung der auf [illegible] und Völkerrecht bezüglichen Verträge, Verhandlungen, Erklärungen [illegible] sachen, mit historischen Erläuterungen herausgegeben von Karl [illegible] Schmid. Erster Band und folgende. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.
Das vorstehende Werk wird als eine Fortsetzung und Ergänzung aller [illegible] matischen und publicistischen Sammlungen gebraucht werden können, [illegible] bekannten von Martens und Pölitz.
*71. Stieglitz (Heinrich), Denktafeln einer Gebirgswanderung. 8. Auf [illegible] nem Druckpapier. Geh.
*72. Wiese (S.), Drei Dramen. I. Die Freunde. II. Paulus. III. [illegible] 8. Auf feinem Druckpapier. 1 Thlr. 6 Gr.
Im vorigen Jahre erschienen von demselben Verfasser: Drei Trauerspiele. I. [illegible] den und die Ansiedler. II. Die Märtyrer. III. Clothar und Sulamith. 8. 1 Thlr. [illegible]
*73. — — Friedrich. Ein Roman. 8. Auf feinem Druckpapier.
Früher erschienen von demselben Verfasser folgende Romane: Theodor [illegible] 20 Gr.), und: Hermann (1834, 1 Thlr. 6 Gr.).
*74. *Winkler* (*Eduard*), Vollständiges Real-Lexikon der medicinisch-pharmaceutischen Naturgeschichte und Rohwaarenkunde. Enthaltend [illegible] rungen und Nachweisungen über alle Gegenstände der Naturreiche, [illegible] che bis auf die neuesten Zeiten in medicinisch-pharmaceutischer und [illegible] kologischer Hinsicht bemerkenswerth geworden sind. Naturgeschichtli- cher und pharmakognostischer Commentar jeder Pharmakopie für [illegible] Studirende, Apotheker und Droguisten. Zwei Bände. Gr. 8. Auf [illegible] Druckpapier. Cart.
Es wird nächstens eine besondere Ankündigung über dieses Werk ausgegeben, das im Aeußern ganz mit Rost's Encyklopädie (Nr. 56) übereinstimmen [illegible] in Heften von 12 Bogen erscheinen wird.
75. Witte (Karl), System des preußischen Erbrechts, mit steter [illegible] gemeines Recht. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier.
*76. Zinkeisen (Friedr. Wilh.), Frankreich im Jahre 1836. [illegible] Ansichten. In zwei Theilen. I. Politik und gesellschaftliche Zustände. [illegible] ratur und Kunst. 8. Auf feinem Druckpapier. Geh.
*77. — —, Das vierhundertjährige Exil der Athenienser auf [illegible] im Peloponnes, vom 6ten bis 10ten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. [illegible] vorzüglicher Rücksicht auf Herrn Prof. Fallmerayer's „Nähere [illegible] dung seiner Lehre über die Entstehung der heutigen Griechen“ [illegible] kritischer Nachtrag zum ersten Bande von des Verfassers Geschichte Griechenlands. Gr. 8. Auf gutem Druckpapier. Geh.
Erscheint binnen Kurzem.

Italienische Literatur.

Auf nachstehende Werke, die sich sämmtlich durch eine schöne typographische Ausstattung und saubere Kupfer empfehlen, erlaube ich mir die Freunde [illegible] lienischer Literatur in Deutschland aufmerksam zu machen. Exemplare [illegible] sind durch jede Buchhandlung von mir zu beziehen.

Alfieri (*Vittorio*), Tragedie. Volume unico adorno di 21 vignette [illegible] e del ritratto dell' Autore. 8. Florenz, 1835. Cart. 7 Thlr. 8 Gr.

ioteca portatile del viaggiatore. Zwölf Theile. Mit Vignetten und ildnissen. Gr. 8. Florenz. Cart.

Hiervon sind erschienen:
La divina commedia di Dante Alighieri, con nuovi argomenti e annotazioni di G. B. — Rime di Messer Francesco Petrarca, con brevissime illustrazione di G. B. — L'Orlando furioso di Messer Ludovico Ariosto. — La Gerusalemma liberata di Torquato Tasso. 1833. 8 Thlr.
Teatro tragico italiano. (Edizione seconda.) Autori compresi nella raccolta: Alfieri, Maffei, Monti, Manzoni, Ipp. Pindemonte, Gio. Pindemonte, Varano, Foscolo, Granelli, Bettinelli, Pellico, Benedetti, Della Valle, Conti, Giovanbattista Niccolini. 1832. 9 Thlr. 8 Gr.
L. Tutte le opere di Nicolò Machiavelli. 1833. 10 Thlr. 16 Gr.
. Tutte le opere di Pietro Metastasio. 1832. 1? Thlr. 8 Gr.
. Raccolta di novellieri italiani. Si hanno le novelle tutte del Bandello, del Parabosco, del Erizzo, del De' Mori, quelle di alcuni autori fiorentini, quelle di alcuni autori sinesi, il Pecorone di Ser Giovanni Fiorentino, le Cene del Lasca, le Novelle di Franco Sacchetti, gli Ecatommiti del Giraldi, ed il Decamerone del Boccaccio. Zwei Bände. 1833—34. 28 Thlr. 16 Gr.

:caccio (*Giov.*), Il Decamerone e la Fiametta. Gr. 12. Florenz, 1834. Cart. 6 Thlr.

'ta (*Carlo*), Storia d'Italia continuata da quella del Guicciardini sino al 1789. Volume unico in due parte. Ornato del ritratto dell' Autore. 8, Capolago, 1835. Cart. 27 Thlr.

llezione degli Erotici greci tradotti in volgare. Volume unico adórno di i rami. 8. Florenz, 1833. Cart. 8 Thlr. 8 Gr.

nhalt: Longo Sofista, Dafni e Cloe; Senofonte Efesio, Abrocome e Anzia; Eliodoro, eagene e Caricle; Achille Tazio, Leucippe e Clitofonte; Caritone Afrodiseo, Cheea e Callirroe; Eustazio, Ismenio e Ismine; Aristeneto, Lettere; Alcifrone, Lettere.

'aldi Cintio (*Gio. Battista*), Gli Ecatommiti ovvero cento Novelle. Gr. 8. Florenz, 1834. Cart. 6 Thlr. 16 Gr.

icciardini (*Francesco*), Storia d'Italia, alla miglior lezione ridotta dal Professor Giovanni Rosini. Volume unico. Ornata di 4 vignette e del ritratto dell' Autore in rame. Gr. 8. Florenz, 1835. Cart. 13 Thlr. 8 Gr.

anzoni, Opere scelte. Volume unico. Adorno di 6 vignette e del ritratto dell' Autore in rame. 8. Florenz, 1831. Cart. 7 Thlr. 8 Gr.

Inhalt: I promessi sposi. Tragedie: Il conte di Carmagnola; Adelchi. Poesie varie ec.

itarco. Le vite degli uomini illustri, versione italiana di Girolamo Pompei, con note di più celebri litteràti. Volume unico. Ornato di 49 ritratti e 8 vignette in rame. Gr. 8. Florenz, 1833. Cart. 13 Thlr. 8 Gr.

accolta di favoleggiatori italiani antichi e moderni. Volume unico ornato di 5 incisioni a vignetta. 8. Florenz 1833. Cart. 6 Thlr.

Leipzig, im März 1836. **F. A. Brockhaus.**

Soeben fertig in dritter Auflage:

Die

Auszehrung heilbar.

Von Dr. Ramadge,

Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.

Aus dem Englischen übertragen und mit Anmerkungen begleitet vom

Obermedicinalrathe Dr. Hohnbaum.

Mit Kupfern.

Verlag des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen, Amsterdam und New-York. 1836. Preis 16 Gr. Sächs., oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein. = 21 Sgr.

„Ich habe gefunden, daß die Heilung einer Krankheit möglich ist, die man bisher für unheilbar gehalten hat, und zwar besteht das Mittel zur Heilung nicht aus irgend einem pharmaceutischen Arkanum, sondern aus einem einfachen, mechanischen, fast nichts kostenden und allenthalben anwendbaren Proceß. Was uns bisjetzt dunkel war, ist nun, wie ich hoffe, hell geworden, und ich habe die frohe Überzeugung, daß, als Wirkung dieser kleinen Schrift,

alle bisherigen, auf bloßen Vermuthungen beruhenden Anschauungsweisen, die nur zu oft die Krankheit verschlimmerten, statt sie zu heilen, gleich einen irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, an die wir nur mit Schaam und Erröthen zurück zu denken vermögen, nun der verdienten Vergessenheit übergeben werden." Lorenz.

☞ Dieses, das größte Aufsehen machende Buch, ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen.

Subscriptions-Anzeige.

Comptoir-Handbuch

nach

MAC CULLOCH

in

Einem Bande.

Mit den Planen von Gibraltar, Helsingör, Konstantinopel, Neapel, Petersburg und Rio Janeiro, und einer Weltkarte nach Mercator's Projection.

Bis zur Ostermesse 1836 erscheint unter obigem Titel die erste 10 Bogen starke Lieferung einer schönen und außerordentlich wohlfeilen Ausgabe von Mac Culloch's vortrefflichem Dictionary of Commerce and Commercial Navigation, auf die wir hiermit das ganze gebildete Publicum, besonders aber den Handels- und Gewerbsstand aufmerksam machen.

Unser **Handbuch für Kaufleute**, nach demselben englischen Original bearbeitet und durch Supplemente bereichert, welche hauptsächlich auf den europäischen Continent und seine industriellen Verhältnisse Bezug haben, hat überall den Beifall und die Anerkennung gefunden, welche sein reicher gediegener Inhalt verdient. Der Umfang desselben schrieb jedoch einen Preis vor, der, wenn schon an und für sich äußerst billig, das Werk doch Manchem unzugänglich macht. Wir haben uns deshalb entschlossen, eine gedrängte Ausgabe zu veranstalten, welche diesem Übelstande begegnet, und überhaupt vorzugsweise auf die Bedürfnisse des praktischen Kaufmanns, Fabrikanten und Gewerbsmanns berechnet ist. Es wird in derselben nichts ausgelassen als einzelne Partien des Originals, welche rein nur auf Großbritannien Bezug haben, und nichts abgekürzt als einige längere theoretische Abhandlungen. Ganz vollständig wird aufgenommen:

Alles, was auf Handelsgeographie, Waaren- und Gewerbskunde, Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse, Wechselcurse, Staatspapiere, Versicherungen, Leibrenten, Bankgeschäfte 2c.

Bezug hat, ja alle diese wichtigen Zweige des kaufmännischen Wissens werden durch Zusätze aus den neuesten und besten Hülfsquellen bereichert.

Compresser, aber dennoch sehr deutlicher Druck und ein großes Format machen es möglich, das ganze so höchst reichhaltige Werk in 60—70 Bogen zusammenzudrängen, welche noch im Laufe des Jahres 1836 in sechs bis sieben Lieferungen, à 10 Bogen jede, erscheinen werden.

Den Subscriptionspreis stellen wir auf

48 Kr., oder 12 Gr., für jede Lieferung,

zahlbar bei Empfang derselben, und lassen ihn vorläufig bis zur Ausgabe des zweiten Heftes offen. Subscribentensammler erhalten **auf zehn das elfte Exemplar gratis**, wenn sie sich an die ihnen zunächst gelegene Buchhandlung wenden. Wir haben jede solide Handlung in den Stand gesetzt, diese Vergünstigung einzuräumen.

---

ibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 16.

r Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-bren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten chriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Reper-torium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Eine Recension über mein Wörterbuch der Mythologie, im fünften Heft Gersdorf's Repertorium, 1836, veranlaßt mich zu der Bemerkung, daß der iker mein Buch von einem durchaus falschen Standpunkt betrachtet, indem lbe der Vorrede nicht gehörige Aufmerksamkeit geschenkt hat, was der Be-eiler immer zuerst sollte, da dort der Verf. gewöhnlich die Ansicht feststellt, welcher er bei Bearbeitung seines Werkes ausging; dort steht denn auch e IV unten: „Da das vorliegende Werk kein philologisches sein sollte, ite ich durch Hinweglassung aller Citate, da es kein symbolisches sollte, durch Hinweglassung aller Erklärungen außerordentlich viel Raum innen, und diesen auf eine zusammenhängende Darstellung Dessen, was der eigentlich von den mythologischen Figuren wissen soll, verwenden." Hier die Ursache angegeben, warum der Kritiker keine Citate u. s. w. fand, es lte kein Werk für Gelehrte, sondern für Laien sein, es sollte ein Werk zum chschlagen werden, das nicht auf die Quelle zurückweist, sondern dem Leser st eine Quelle der gewünschten Belehrung wird. Daß der Verf. sich nicht ‚s „so stellt als ob er bei den Classikern Einzelnes nachgelesen habe", wer-dem tiefer blickenden Kritiker viele hundert Stellen, aus Classikern lehnt, werden hunderte von berichtigten Citaten, die Ritsch-opfer falsch angibt, beweisen. Daß der Verf. nicht alle Bücher über thologie kannte, daß er nur diejenigen nahm, die ihm zugänglich waren, int dem billigen Beurtheiler gewiß natürlich; daß endlich ein solches Buch mals vollständig sein kann, gesteht derselbe gewiß auch unbedingt zu; igens ist die Zahl der Artikel doch nicht blos durch Beinamen der tter vermehrt (welche grade alle im Ritsch stehen, also keineswegs das ue im Buche sind), sondern durch andere, dort nicht vorkommende; in der rede habe ich über den Anfang ein paar Worte gesagt, um zu zeigen, daß nicht „nutzloser Prunk" ist, wenn ich von Vermehrung der Artikel rede, ich hier noch für einige der letzten Buchstaben die Zahl der Artikel angeben, die sie vermehrt worden sind. Ritsch hat im R 28 Art., ich habe in der h. und röm. Mythol. (die andern kann ich natürlich nicht mitzählen) 13 hr, Ritsch hat im S 121 — ich habe 116 mehr, Ritsch hat im T 171 — ich habe 157 mehr. Unter solchen Umständen darf man schon sagen, habe ein Wörterbuch vermehrt. Ich scheue jede Controverse und nehme dlich ausgesprochenen Tadel mit Dank an — die wegwerfende Bemerkung , daß es ein Unternehmen der Speculation und nicht der Wissenschaft sei, e dieses Buch zu Tage gefördert, und daß Druck und Papier zu gut für Ganze gefunden worden, daß die Zeichnungen „aus längst beseitigten, uverlässigen Werken zusammengerafft" ꝛc., sind Härten, die asser und Verleger gleich sehr kränken müssen und nicht in den Bereich der würdigen Kritik gehören!

Stuttgart, Ende März 1836.

Dr. Vollmer.

Der Verf. des Wörterbuchs der Mythologie will kein philologisches und bolisches Werk geben, sondern beschränkt sich „auf eine zusammenhängende

Darstellung Dessen, was der Laie eigentlich von den mythologischen Figuren (!!) wissen soll". Man möchte meinen, es wäre von Schöpfungen die Rede, über deren Geltung aber der Verf. nichts sagen will, und über deren Geschichte er nichts Genaues sagen kann, weil er ohne alle Belege darüber aus den Hülfsmitteln, die er eben zur Hand hatte und die eingeständlich mangelhaft sind, zusammentrug, was er dem Laien zuträglich hielt. Was soll denn der Laie eigentlich von der Mythologie wissen? Erstens, was die Alten wirklich über die Mythen gesagt haben, was philologische Begründung der Angaben voraussetzt, dann, was sich aus diesen Angaben als Philosophem für den Geist und als Lehrsatz für den Glauben angab; folglich das Wesen der Mythe. Und wie soll er es wissen; zwar auf kürzestem Wege, aber so bündig und überzeugend, daß er fühlt, diese Angabe habe ihre Begründung. Daher Kant's Spruch, daß nur Der zu Laien und dem Volke reden sollte, der auch den Gelehrten etwas Neues zu erzählen wisse. Herr Dr. Vollmer wird diese Probe wol [illegible] verschieben.

Der Referent.

Lenau's Faust.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Faust.

Ein Gedicht

von

Nikolaus Lenau.

Velinpapier. Broschirt in Umschlag. Preis 2 Fl. 12 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

Des Dichters seltene Eigenthümlichkeit empfiehlt den Freunden echter Poesie auch dieses neueste Werk. Die Elektren eines Sophokles und Euripides, auf die Schöpfung des Äschylus folgend, wurden von den Griechen mit Bewunderung begrüßt und von den alten Kunstrichtern jede in ihrer Persönlichkeit anerkannt. So wird auch unsere Zeit in diesem Faust die Fortbildung des Dichtergeistes an der Grundidee des Genius mit Dank und Einsicht empfangen, und Nachdichtung von Nachahmung unterscheiden.

Früher sind in demselben Verlag erschienen:

Gedichte

von

Nikolaus Lenau.

Zweite sehr vermehrte Auflage.

Velinpapier. Brosch. Preis 3 Fl., oder 1 Thlr. 20 Gr.

Vor drei Jahren erschienen zum ersten Mal die Gedichte des unter dem Namen Nikolaus Lenau ungewöhnlich schnell bekannt gewordenen Dichters. Sie fanden unbedingt allgemeine Anerkennung, und jeder begrüßt den Dichter als einen unsern größten Dichtergeistern Ebenbürtigen. Hier haben wir nun bereits die Freude, von diesen Gedichten voll echter Romantik, Innigkeit, Zartheit, Glut und Glanz der Phantasie und Tiefe eine zweite stark vermehrte Auflage darzubringen. Jeder Freund des Schönen wird sich über den herrlichen Zuwachs freuen, der von dem Reichthume und dem reinen Streben des edeln Geistes zeugt, welcher — fern von jeder Nachahmung — in eigner echter Urkräftigkeit seine Schöpfungen vollendet.

Wir verweisen nur auf die neuen Arbeiten: Atlantika, während einer Reise nach Amerika entstanden, die Marionetten, Nachtstück, auf Ahasverus unter der Rubrik Haidebilder, und auf das schöne Ged: Frühlings-Tod unter so vielen gleich Schönen.

Stuttgart und Tübingen, im März 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Binnen Kurzem wird versandt:

Le Portfolio ou collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine. Traduit de l'Anglais. Tome I. No. 1. Mémoire sur les moyens de maintenir la tranquillité dans l'intérieur de l'Allemagne, en cas de guerre. No. 2. Observations sur le Mémoire intitulé: *De l'état présent et de l'avenir de l'Allemagne*. Mémoire sur l'état et l'avenir de l'Allemagne, écrit sous la direction d'un ministre à Saint-Pétersbourg, et communiqué confidentiellement à plusieurs gouvernemens germaniques. No. 3. Un passage supprimé dans le Discours de l'empereur Nicolas à Varsovie, et Observations sur les résultats pratiques de ce Discours.

Hamburg, den 10ten April 1836.

August Campe.

Deutsche
STAATS- UND RECHTS-GESCHICHTE.

Compendiarisch dargestellt
zum
Gebrauche bei akademischen Vorlesungen
von
Dr. Heinrich Zöpfl.
Dritte Abtheilung,
mit einem Register über das ganze Werk,

hat jetzt die Presse verlassen und geht in den ersten Tagen an die [illegible]
Indem wir also hierdurch die Vollendung des Werkes anzeigen, glauben [illegible]
Aufmerksamkeit auf dasselbe am sichersten festzuhalten durch Wiederholung [illegible]
Worte, mit denen sich eine sogleich nach Ausgabe der ersten Abtheilung [illegible]
erschienene Recension in der Jenaer Allgemeinen Literaturzeitung
1834, Nr. 232, ausdrückt und welche bereits in sechs andern [illegible]
achteter Blätter ihre Bestätigung gefunden haben.

„Der Verfasser hilft durch dieses Werk einem dringenden Bedürfnisse [illegible]
eine sehr zweckmäßige Weise ab. Wol gibt es ganz vorzügliche und [illegible]
Werke über diesen Gegenstand, wie Eichhorn's Deutsche Staats- und [illegible]
geschichte, Jak. Grimm's Deutsche Rechtsalterthümer, George Phillips'
Deutsche Geschichte mit besonderer Rücksicht auf Religion, Recht und [illegible]
verfassung u. a. m., aber eigentliche und brauchbare Vorlesebücher über [illegible]
sche Staats- und Rechtsgeschichte für unsere Hochschulen existiren unseres [illegible]
nicht. Und doch wird das Studium der deutschen Staats- und [illegible]
für den gründlichen Juristen, sowie für Jeden, der überhaupt die [illegible]
unsers Gesammt-Vaterlandes gehörig begreifen will, — und deren [illegible]
unsern Tagen nicht gering, immer mehr zum Bedürfnisse."

Von Seiten des Verlegers ist für Ausstattung und Preis [illegible]
alles Wünschenswerthe geleistet.

Heidelberg, im März 1836.

August Oßwald [illegible]
Universitäts-Buch[illegible]

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und in [illegible]
handlungen zu haben:

Paris und die Pariser
im Jahre 1835;
von
Frances Trollope,
der Verf. von „Belgien und Westdeutschland im Jahre 1833", [illegible]
mordyn Cliff" ec.
Aus dem Englischen übersetzt
von
O. v. Czarnowski.
In drei Bänden.
8. Elegant geheftet. Preis 3 Thlr.

Die Verfasserin beurtheilt in diesem Werke mit der ihr [illegible]
feinen und scharfen Beobachtungsgabe die neuesten pariser und [illegible]
stände, und zieht besonders interessante Vergleichungen zwischen den [illegible]
Verhältnissen in Frankreich und in England. Das Salonleben in Paris [illegible]
sehr lebendig geschildert, und das Werk ist überhaupt als ein sehr [illegible]
ther und unterhaltender Beitrag zur National- und Sittenkunde zu [illegible]

Band sich schließt), noch im Laufe dieses Jahres; die dritte (Romane, Erzählungen, Novellen u. s. w.) folgt zur Ostermesse 1837, und der Schluß, [illegible] alles Biographische umfassend, zu Ende desselben Jahres. Die Bedingungen der Pränumeration und Subscription sind folgende:

Der **Pränumerationspreis** für beide Bände ist 18 Fl., oder 10 Thlr. 12 Gr., wovon die **erste Hälfte bei der Unterzeichnung**, die zweite **Hälfte beim Empfang der dritten Lieferung** zu bezahlen ist. **Mit dem Erscheinen der ersten Lieferung hört der Pränumerationspreis unabänderlich auf. — Der Subscriptionspreis** für beide Bände ist **24 Fl., oder 14 Thlr.**, und ist derselbe **beim Empfang jeder Lieferung mit 6 Fl., oder 3 Thlr. 12 Gr., zu bezahlen.** Der Subscriptionspreis besteht bis zur Vollendung des ganzen Werks; das Aufhören [illegible] und das Eintreten des jedenfalls ansehnlich höhern Ladenpreises behalten wir uns vor, später bekannt zu machen.

Das Interesse der Goethe'schen Erben ist gleich sehr wie das der Buchhandlung durch den Nachdruck und die in Folge desselben unvermeidlich [illegible] Preisherabsetzung der Ausgabe letzter Hand in 55 Bänden verletzt worden. Da gleichwol jetzt Alles aufgeboten wird, dem Wunsche der Freunde und [illegible] des großen Dichters durch eine recht würdige Ausgabe seiner Werke zu [illegible] und deren Anschaffung möglichst zu erleichtern, so dürfen wir zuversichtlich hoffen, diese Ankündigung mit allgemeinem Beifall aufgenommen zu sehen.

Hinsichtlich des nähern Plans und der Eintheilung, welche zu Grunde gelegt worden sind, berufen wir uns auf nachstehende Anzeige der von dem Verewigten selbst bestellten Ordner seines literarischen Vermächtnisses.

Stuttgart, den 20sten Januar 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Die Mannichfaltigkeit der Goethe'schen Schriften ist so groß, ihre Beschaffenheit nach Zweck und Form so bedeutend, daß sie unmöglich alle von gleicher Wichtigkeit und von gleichem Interesse für ein gemischtes Publicum sein können.

Man hat daher jetzt, wo die Nothwendigkeit einer neuen Ausgabe zu Abwehrung verderblichen Nachdrucks hervortritt, mehrfach laut gewordenen Wünschen zu entsprechen geglaubt, wenn man eine Ausscheidung Dessen, was von allgemeinem Interesse ist und was nur ein besonderes für Einzelne hat, [illegible] vornähme.

Alles, was Goethe als Dichter charakterisirt, ihm als solchem eigenthümlich angehört, ist ohne Zweifel als allgemein ansprechend zu achten; mithin alle Originalproductionen desselben, vollendete oder fragmentarische, ja selbst nur [illegible] insoweit nämlich, als sich aus denselben auf den Sinn und Werth des beabsichtigten Ganzen genugsam schließen und das Streben und die Tragweite [illegible] Genius erkennen läßt.

Gar Manches und höchst Bedeutendes davon war bisher noch nie gedruckt, theils weil der Verewigte es erst noch zu vollenden gedachte, oder so manche Berücksichtigung des Augenblicks es zurückhielt, theils auch, weil es den Ordnern seines literarischen Nachlasses selbst erst neuerlich kund geworden.

Dem oben ausgesprochenen Grundsatze gemäß sind nicht nur alle eigentlichen Gedichte, von den frühesten bis zu den spätesten in schicklicher möglichst chronologischer Zusammenstellung aufgenommen worden, sondern auch nächst den Dichtungen in Prosa — oder den Romanen, Novellen, Erzählungen — alle selbständigen Aufsätze, welche des Verfassers eigne Ansichten über Leben, Kunst und Wissenschaft enthalten.

Dahingegen, als nur von besonderm Interesse für den Gelehrten von Fach, bleibt ausgeschlossen: alles nicht unabhängig, sondern in Bezug und Hinweisung auf fremde Werke Verfaßte, mithin Übersetzungen, Recensionen und Commentationen, ingleichen alle wissenschaftlichen Abhandlungen und naturwissenschaftlichen Aufsätze, denen späterhin eine eigenthümliche und Goethe's höchst wichtige Correspondenz mit den angesehensten Naturforschern seiner Zeit umfassende Zusammenstellung gewidmet werden soll.

Leistungen der Poesie und Kunst hingegen, als Gemüth und Phantasie in

…igend — mögen sie aus einer Zeit, aus einem Volke herrühren, aus welchem …wollen — finden überall, auch in den entlegensten Räumen, immer Anklang … Theilnahme, können überall mitgenossen und nachempfunden werden, wie die …Lieder aller Nationen zur Genüge darthun.

Demnach ist von den Erzeugnissen der Goethe'schen Muse nichts zurückgestellt …en, was durch Gehalt oder Bezug sich als erheblich ausweist und auch ohne …mentar sich hinlänglich selbst ausspricht, indem es zur Bezeichnung des Mo…dient, den der Dichter von seinem ersten Auftreten bis zu seinem späten Hin…en durch mehr als ein halbes Jahrhundert zu nehmen von Natur und …ksal berufen und begünstigt war.

Weimar, den 16ten Januar 1836.

…ie Redaction der neuen Ausgabe der Goethe'schen Werke.

Zweite Auflage
der
Pfennig-Pracht-Bibel

…n 28 Lieferungen, gedruckt auf Velin und geschmückt mit
28 vortrefflichen Stahlstichen.

…scriptionspreis nur: 2 Groschen Sächs. = 2½ Silbergr. = 9 Kr. Rhein. = 8 Kr. Conv.-Münze.

Die erste Auflage dieser ebenso wohlfeilen als schönen und bequemen Pracht…l, 4500 Exemplare stark, ist gänzlich vergriffen und mehr als 1000 Neu…teller, die wir nicht mehr befriedigen konnten, haben wir bereits auf die …e vertrösten müssen. Diese wird, trotz des so wohlfeilen Preises, mit dem…m Luxus ausgestattet als die erste, ja sie wird in bildlicher Ausstattung … noch **übertreffen**. — Auch den Genuß der **Prämie**, welchen die Subscri…en der ersten Auflage hatten, bewilligen wir den Bestellern auf die **zweite**. … der **letzten** Lieferung erhalten sie das berühmte Kunstblatt

Christus beim Abendmahle
nach **Leonardo da Vinci**, in Stahl von **Fr. Wagner**,
Preis: 2 Thaler Sächsisch.
gratis!

☞ Bestellungen mit Prämiengenuß mache man vor dem 1sten Juli. — …e …nate **drei** Lieferungen. — Die erste erscheint den 1. Mai.

☞ ☞ Subscribenten-Sammler erhalten von jeder guten Buchhandlung 11te Exemplar **gratis**.

Hildburghausen, Amsterdam und New-York, März 1836.

Bibliographisches Institut.

Bei Eduard Anton in Halle ist im Jahre 1833 erschienen und in al… Buchhandlungen zu haben:

…x Salica. Ex variis quae supersunt recensionibus, una cum lege Ripuariorum synoptice edidit, glossas veteres variasque lectiones …adjecit E. A. T. Laspeyres. 4maj. (21½ Bogen.) 1 Thlr. 12 Gr. (1 Thlr. 15 Sgr.)

Von dem für das Studium des ältern germanischen Rechts anerkannt wich…ten Volksrechte der Franken fehlte es bisher im Buchhandel an einem Sepa…-Abdrucke. Diese neue Ausgabe enthält sowol den glossirten Text, als die …. Lex Salica emendata, jenen in buchstäblich getreuem Abdrucke der Editio … principes des wolfenbüttler, münchner, fuldaer und pariser Codex, letztere …h Baluzius, jedoch mit Benutzung einer bremer und bamberger Handschrift. … ist zugleich der erste vollständige Versuch einer synoptischen Zusammenstellung …er verschiedenen Recensionen untereinander, wie mit der Lex Ripuariorum,

und für deren Vergleichung als wesentliches Hülfsmittel anzuerkennen. Ein doppelter Index, nach der hier befolgten Ordnung und nach der gewöhnlichen Titelfolge, sichert die allgemeine Benutzung dieser Synopsis, deren Preis für die Schwierigkeit des Druckes sehr billig gestellt ist.

In einigen Tagen wird bei uns fertig:

Das

Leben Jesu

kritisch bearbeitet von Dr. D. F. Strauss.

Geprüft

für

Theologen und Nichttheologen

von

Wilhelm Hoffmann,

Diakonus.

1ste Liefer. Das ganze in drei Lief. Preis 1 Thlr. 12 Gr., oder 2 fl. 24 kr.

Diese Gegenschrift wird Aufsehen machen. Der Verfasser ist dem Stoff gewachsen. — Das Buch versenden wir per Post, daher einfach. Weitere Exemplare werden auf Ordre von Leipzig aus sogleich expedirt.

Stuttgart, den 8ten April 1836.

Balz'sche Buchhandlung.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Die siebzehnte Lieferung

der bekannten

Allgemeinen deutschen

Real-Encyklopädie

(Conversations-Lexikon)

in der achten Originalauflage,

welche die erste Lieferung des neunten Bandes (**Raab—Römische Literatur**) bildet. Die achte Auflage des Conv.-Lex. besteht aus 12 Bänden, jeder enthält durchschnittsmäßig 60 Bogen im größten Octavformat, und wird in zwei Lieferungen ausgegeben, deren jede auf Druckpapier 16 Gr., auf gutem Schreibpapier 1 Thlr., auf feinem Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr. kostet.

Ungeachtet einer Menge in neuerer Zeit begonnener ähnlicher Werke und Nachahmungen hat sich das in meinem Verlage erschienene Conversations-Lexikon doch stets einer besondern Theilnahme im Publicum zu erfreuen, und die Redaction ist, unterstützt von einer großen Zahl ausgezeichneter Mitarbeiter, fortwährend mit Erfolg bemüht, den Anforderungen der Gegenwart überall zu genügen.

Leipzig, im April 1836.

F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 17.

eser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

nen, es sind die Thaten selbst in ihrer ruhigen Wahrheit, welche zum Leser hen; nicht die Einseitigkeit ein und desselben wiederkehrenden Raisonnements, ern die Vielseitigkeit des Geschehenen ist zur Aufgabe gemacht worden. Doch den dem tiefer dringenden Blicke auch die Fingerzeige nicht entgehen, die Ein- in dieser Verschiedenheit zu entdecken. Dem Werke diese Stellung zu erhal- ist auch diesmal von den Herausgebern und der Verlagshandlung nichts ge- t worden. Um es seinem Zwecke gemäß von außen wie von innen zu einem lich allgemeinen und populairen zu machen, ist der Preis so bestimmt wor- daß ihn Alle, welche überhaupt lesen, ohne Mühe abtragen können.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, woselbst auch ausführlichere eigen zu haben sind.

In unserm Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt den:

cker, Dr. K. F., Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre. 2te sorgfältig durchgesehene Ausgabe. Gr. 8. Preis 3 Gr., oder 36 Kr.

ebs, Dr. J. P., Griechisches Lesebuch in zwei Abtheilungen für die untern und mittlern Classen; nebst einer Grammatik des attischen Dialekts für dieselben Classen vom Collaborator F. R. L. Krebs. Neue Bearbeitung als sechste Ausgabe. Gr. 8. Geh. Preis 1 Thlr. 3 Gr., oder 2 Fl.

Zur Empfehlung dieser beiden Werke etwas hinzuzufügen, halten wir für rflüssig, da dieselben durch ihre vielfache Verbreitung und Einführung in den ulen hinlänglich bekannt sind. Bei ersterm, wovon die ansehnlich starke erste lage binnen Kurzem vergriffen war, hielt der Herr Verfasser bedeutende Ab- erungen für unnöthig und unangemessen; dagegen erlitt das zweite Werk totale, dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft und dem Bedürfniß der angemessene Umgestaltung. Ungeachtet nun dadurch die Bogenzahl desselben en die frühern Ausgaben bedeutend vermehrt wurde, haben wir dennoch den is nur wenig erhöht, um dem Buche auch von dieser Seite den Eingang in gelehrten Anstalten zu erleichtern.

Frankfurt a. M., den 15ten April 1835.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhand- gen versandt worden:

Atellanen.

Eine kleine Sammlung

Dramatischer Dichtungen,

herausgegeben

von

Jovialis.

Preis 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr.

Inhalt:

I. Einleitung. II. Wolkenzug. Komödie. III. Die Gegenkaiser. Ein hi- risches Schauspiel mit unterlegten Musikstücken. IV. Der Student von imbra. Eine Posse im schwäbischen Dialekt. V. Die Acharner. Auszug er Übersetzung des Aristophanischen Lustspiels in den schwäbischen Dialekt.

Gegenwärtige Sammlung von Gedichten, die aus keinem Bedürfniss Tages, sondern aus dem jugendlichen Streben einer poetischen Weltan- auung hervorgingen, die sich bald in antiken, bald in modernen Kunst- men begeisterte, soll den gebildeten Leser, zwischen vielen Schlacken, nigstens da und dort einen Funken poetischen Feuers, wie wir hoffen,

nicht übersehen lassen, so wenig es sonst in unsern Tagen an der Ordnung ist, dass ein über seine Arbeiten hinausgeschrittener Autor seine [illegible] geborenen Kinder vor das Auge der Welt stellt. Was die Versuche in schwäbischer Mundart betrifft, so sprechen sie des Verfassers Gesinnung aus: sich nicht, wie manches ungerathene Kind der angeborenen Muttersunge zu schämen, vielmehr sie selbst, so weit sie dessen empfänglich, einiger Cultur anheim zu stellen; den Stoff anlangend, möchten sie zeigen, dass unsere Volkszunge, auch neben dem anerkannt classischen Idyll des Hebel, noch weiterer Tonarten in der That fähig ist, was unser Schmid Sailer selig freilich längst und besser beweisen konnte.

Stuttgart und Tübingen, im März 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben fertig in dritter Auflage:

Die

Auszehrung heilbar.

Von Dr. Ramadge,

Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.

Aus dem Englischen übertragen und mit Anmerkungen begleitet vom

Obermedicinalrathe Dr. Hohnbaum.

Mit Kupfern.

Verlag des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen, Amsterdam und New York. 1836. Preis 16 Gr. Sächs., oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein. = 21 Sgr.

„Ich habe gefunden, daß die Heilung einer Krankheit möglich ist, die man bisher für unheilbar gehalten hat, und zwar besteht das Mittel zur Heilung nicht aus irgend einem pharmaceutischen Arkanum, sondern aus einem einfachen, mechanischen, fast nichts kostenden und allenthalben anwendbaren Proceß. Was uns bisjetzt dunkel war, ist nun, wie ich hoffe, [illegible] den, und ich habe die frohe Überzeugung, daß, als Wirkung dieser Schrift, alle bisherigen, auf bloßen Vermuthungen beruhenden Auszehrungsmethoden, die nur zu oft die Krankheit verschlimmerten, statt sie zu heilen, gleich andern irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, an die wir nur mit Bedauern und Erröthen zurückzudenken vermögen, nun der verdienten Vergessenheit übergeben werden."

☞ Dieses, das größte Aufsehen machende Buch, ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schauspiele

von

F. v. Elsholtz.

Zwei Theile.

Zweite vermehrte und mit Göthe's Briefen über „Die Hofdame" versehene Ausgabe.

Inhalt: I. Die Hofdame. — Komm her! — Geh hin! II. Die [illegible] Der sprechende Hund. — Les Anglais en France.

8. Geh. 2 Thlr. 4 Gr.

Leipzig, im April 1836. F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 18.

[Di]eser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch[la]nd“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [un]d ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions[geb]ühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson[der]e Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten [Ze]itschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Fessler's Geschichten der Ungern.

Um die allgemeinere Verbreitung eines geschätzten Werks unter [de]n Freunden der ungerischen Geschichte zu fördern, habe ich mich [ent]schlossen,

J. A. Feßler's

[G]eschichten der Ungern und ihrer Landsassen.

Zehn Theile.

Mit fünf Landkarten.

Gr. 8. (Gegen 570 Bogen.)

[Bis]heriger Preis der Ausgabe auf Druckpapier 30 Thlr., der Ausgabe auf Velinpapier 66 Thlr.

[b]edeutend im Preise herabzusetzen, sodaß die Ausgabe

auf Druckpapier nur 13 Thlr. 8 Gr.,

auf Velinpapier nur 26 Thlr. 16 Gr.

[kostet], und um die allmälige Anschaffung dieses umfassenden und [gehalt]vollen Werks den Unbemittelten noch mehr zu erleichtern, habe [ich] die Veranstaltung getroffen, daß dasselbe für Ungarn auch in [ein]zelnen Lieferungen, deren je zwei einen Band bilden sollen, [aus]gegeben wird. Der Preis jeder Lieferung ist dann

auf Druckpapier 16 Gr.,

auf Velinpapier 1 Thlr. 8 Gr.

[und] wird beim Empfang bezahlt.

Feßler's Geschichte der Ungern ist in ihrem Werthe allgemein anerkannt. [Nach] 25jährigen Vorstudien begann der Verf. das innere und äußere Leben [des] ungerischen Volks zu erzählen, besondere Rücksicht nehmend auf die Thaten [der] Könige, die nach ungerischer Grundverfassung zugleich die Thaten des [Volks] waren. Nur erwiesene oder erweisliche Thatsachen sind erzählt, wol [is]t auch auf Ueberlieferungen Rücksicht genommen, weil der Geschichte nicht [nur] das wirklich in der Zeit Vorgegangene, sondern auch das aus der innern

Welt der Zeitgenossen Geoffenbarte, sowie das von der Zeit von Zeitgenos
Erzählte und Geglaubte angehört. Grade solche Erzählungen und solcher Sinn
sind die eigentlichsten Offenbarungen des innern Volkslebens, der Eigenthüml
keit seines Geistes, seines geistigen Schaffens und Bildens; sie verleihen der Ge
schichte zu dem kritischen und pragmatischen auch noch den epischen Reiz,
dessen sie am wenigsten entbehren darf. Eben darum hat auch Fessler auf die
kirchliche Denkart und die mannichfaltigen Gestalten der Andacht so vorzügli
Rücksicht genommen, von dem Glauben durchdrungen, daß das religiöse E
ment das höchste Bewegende, der große Lichtpunkt in der Geschichte der V
ker sei.

Schließlich erlaube ich mir den Inhalt der einzelnen Bände anzugeben:
I. II. Früheste Geschichte der Ungern unter Herzogen und Königen a
Arpad's Stamme bis zum J. 1300. — III. Die Zeiten Wenzel's
u. s. w. bis Karl II. von 1301—82. — IV. Die Zeiten Sigismund's
dislaus V. 1382—1457. — V. Die Jahre 1458—1516. — VI. Die J
1517—64. — VII. VIII. Die Jahre 1565—1635. — IX. Die Ja
—1735. — X. Die Jahre 1736—1811.

Leipzig, im April 1836.

F. A. Brockhaus

Wir versenden in Kurzem folgendes classische Werk:

Der Mensch.

Für

gebildete Leser.

Auch unter dem Titel:

Anthropologie

für

das gebildete Publicum

bearbeitet von

Dr. Karl Friedrich Burdach,

Professor zu Königsberg, Ritter u. s. w.

1ste Liefer., 8—9 Bogen, mit 1 Kupfertafel in Folio, von Lehmann. 1
16 Gr. Sächs., oder 1 Fl.

Das Ganze erscheint in 5 Lieferungen auf Velinpapier, mit 5 Kupfert
in Folio, fertig noch in diesem Jahre.

Subscriptionspreis nicht über 3 Thlr. 16 Gr., oder 6 Fl.

Druck unserer Officin.

Unter diesem Titel gibt der berühmte Verfasser eine gedrängte und
liche Darstellung

der gesammten menschlichen Natur.

Seine Aufgabe ist: die Einzelnheiten in möglicher Kürze, aber nach
wesentlichen Merkmalen zu schildern, und eine umfassende Ansicht des Men
allen seinen Beziehungen aufzustellen. Die I. Abtheilung hat das leibl
die II. das animale, die III. das Seelenleben, die IV. den Verlauf
Lebens, die V. das Menschengeschlecht zum Gegenstande. — Drei Kupf
tafeln erläutern die wichtigsten Verhältnisse der Organisation.

Stuttgart, April 1836.

P. Balz'sche Buchhandlung.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 19.

er Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch- l“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions- ühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson- Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Reper- torium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Amsterdam und Rotterdam den 27. April 1836.

richte für Kaufleute, Fabrikanten, Buch- und Kunsthandlungen.

Bei den günstigen Aussichten, welche sich für unsern Handel eröffnen, sind wiederum so frei, unsere geehrten Gönner und Freunde (anstatt Circu- l.) darauf aufmerksam zu machen, und bitten uns ferner mit Consignatio- von Producten, Manufacturen und Fabrikaten zu beehren, worauf wir eine e Anticipation anbieten und eine prompte Realisation hoffen versichern zu ien; auch empfehlen wir uns zu Commissionen, Speditionen, Assuranzauf- en, Incassageschäften u. s. w. bestens.

J. G. Kanngießer, Cröpelin u. Comp.

Der resp. Literaturwelt zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir am 1sten d. J. unter der Firma von **Kanngießer, Nauze & Comp.** eine Com- onshandlung eröffnen werden, in allen Zweigen der Literatur, sowol in le- en als todten Sprachen, auch Kunstwerken, Gemälden, Kupferstichen und ographien; ferner Land-, See- und Himmelskarten, Musikalien und was er in die Kategorie dieses Geschäfts schlägt, und durch unsere viele Be- tschaft in Holland und den angrenzenden Provinzen, wohin wir regulair eljährig reisen lassen, einen guten Debit uns zu schmeicheln hoffen, nicht min- in allen Richtungen Europas, wohin Niederlands Handel so glücklich ist sich ehnen zu können. Wir laden daher die Herren Buchhändler, Verleger, Ge- e-, Kunst- und Kupferstich-, Musikalien-, sowie Kartenhandlungen und de- Verlage hiermit ergebenst ein, sich mit obiger Firma in Correspondenz setzen wollen und sie mit Consignationen zu beehren, unter Versicherung prompter, ser und reeller Bedienung; müssen indeß höflichst bemerken, daß für eigne nung in diesem Commissions-Waaren-Lager nichts angenommen werden wird, so viel besser das Interesse der Herren Consignanten beherzigen zu können. Briefe, Musterkarten und einzelne Exemplare von Büchern, Kunstwerken, ikalien und Karten u. s. w. erbitten franco Hamburg, Bremen, oder bis unsere Grenze.

J. G. Kanngießer, Cröpelin u. Comp.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern in Sachsen (als mein Vaterland), meiner nachherigen Carrière in Schlesien und Sachsen, empfehle ich mich ns, indem ich jetzt durch Begünstigung des Hauses HH. **J. G. Kanngießer, pelin & Comp.** allhier und Rotterdam unter der Firma: **Kanngießer, ize & Comp.** obigem Etablissement einzig für die Literaturwelt deren so ausgedehnten Zweigen der Wissenschaften so einen Schwung geben , um ein solches Etablissement en force zu betreiben, und in diesen wichti- Plätzen eine Einladung für ganz Europa zu geben.

Indem ich mich ferner auf obige vorläufige Anzeige beziehe und näher den g der Zeit und der hiesigen literarischen Welt, sowie der Künste und Wissen-

schaften mir vorbehalte anzuzeigen, empfehle ich mich bestens unter dieser Firma von Kannegießer, Kanze & Comp.

Amsterdam u. Rotterdam, den 27sten April 1836.

J. G. Kanze.

ar als tausend Jahren durch rastlose Bestrebungen versuchte, aber gelungene Ausführung eines vollendeten wissenschaftlichen medi-lischen Systems überhaupt eine nicht zu lösende Aufgabe sei, wie s die besten erfahrenen und in der Praxis alt gewordenen Aerzte stimmig gestehen, glaubte der Herausgeber in seiner Encyklopädie ser zu thun, die Krankheiten in alphabetischer Ordnung darzu-len, als sie in ein sogenanntes System zu zwängen, das der nden Natur ebenso feindlich und unvereinbar gegenüber zu nen, als dem echten Praktiker selbst für ein auf schlechtem nde aufgeführtes Gebäude zu gelten pflegt. Der Werth dieses gen seiner echt praktischen Tendenz ausgezeichneten Werks, wel-s lediglich auf den Principien der Beobachtung und Erfahrung h den Grundsätzen der echten Hippokratisch-Galenischen Schule uht, und in gedrängter Kürze, klar, bündig und überzeugend, a gegenwärtigen Standpunkte der medicinisch-chirurgischen Wis-schaften und ihrer praktischen Tendenz gemäss, alles hierher ge-igo Neuere und durch die Erfahrung Geprüfte, vereinigt mit den rn bewährt gefundenen Resultaten enthält, wie sie uns die ersten ssischen Aerzte (*Hippocrates*, *Galen*, *Celsus*, *Avicenna*, *aces*, *Averhoes*, *Callius Aurelianus* etc. bis auf *Sydenham*, *anck*, *Tissot*, *Stoll*, *Richter*, *S. G. von Vogel* u. A.) überliefert nen, wurde allgemein anerkannt, wofür nicht allein die günstigen rtheilungen in kritischen Blättern, sondern auch der Umstand icht, dass dasselbe auch schon in fremde Sprachen übersetzt rden und die bedeutend starke erste Auflage in so *kurzer Zeit* lig vergriffen ist.

So wurde die gegenwärtige *zweite*, *durchaus verbesserte d bedeutend vermehrte* Auflage nothwendig, bei der sowol der rausgeber als seine resp. Mitarbeiter, worunter sich auch mehre ie befinden, alle jene zur Verbesserung und Vervollständigung ser Encyklopädie dienenden Winke und Fingerzeige der geehr-Recensenten nach Kräften benutzt haben. Ausserdem ist die sammte Operativchirurgie mit aufgenommen worden.

So erscheint denn diese zweite Auflage als eine durchaus ver-sserte und stark vermehrte, wovon, wenn man sie mit der ersten flage vergleicht, fast jede Seite den Beweis liefert. Es sind nicht ein sehr viele früher nur dürftig bearbeitete Artikel ausführlicher d gründlicher behandelt, sondern auch eine grosse Menge neuer zugefügt und viele gänzlich umgearbeitet worden, z. B. *Abscessus*, *sucultatio*, *Autocratia* etc. Vorzugsweise sind es die chirurgi-nen, in der ersten Auflage minder bedachten Artikel, die hier, bst die genaue Beschreibung aller grossen und kleinen Operatio-n mit eingeschlossen, besser gewürdigt worden sind, *sodass das erk jetzt auch dem operativen Arzte und Wundarzte reichend genügen wird*, daher denn auch der Titel den tsprechenden Zusatz erhalten hat. Theils sehr vermehrt und ver-ssert, theils neu hinzugekommen sind die Artikel: *Abnormitas*, *bscessus*, *Abscissio*, *Amputatio*, *Atresia*, *Auscultatio*, *Callus*,

Cancer, *Castratio*, *Cataplasma*, *Cheiloplastice*, *Chirurgie*, *Cicatrisatio*, *Circumcisio*, *Collutorium*, *Combustio*, *Concretio polyp-formis*, *Condylomata*, *Corpora aliena inserta*, *Decapitatio*, *Derivatio*, *Electricitas*, *Exstirpatio*, *Fibulatio*, *Fistula*, *Fenestratio*, *Frictio* (Méthode endermique), *Fungus*, *Galvanismus*, *Gonorrhoea*, *Hydrops glottidis*, *ovarii*, u. s. f. Auch haben die ophthalmologischen Artikel bedeutende Bereicherungen erhalten.

Im Ganzen umfasst diese Encyklopädie in der gegenwärtigen neuen Auflage, über deren nähere Tendenz wir auf die später folgende Vorrede und Einleitung zum ersten Bande verweisen, folgende Gegenstände der praktischen medicinischen und chirurgischen Doctrinen:

1) *eine ausführliche specielle Pathologie und Therapie der innerlichen und äusserlichen, acuten und chronischen Krankheiten*, mit besonderer Berücksichtigung der umfangreichen Terminologie, der echten Semiotik, Aetiologie und Diagnostik, und der bei der Behandlung bewährtesten chirurgischen und pharmaceutischen Heilmittel, der bewährtesten Arzneiformeln; daneben praktische Cautelen, Winke, kurze Mittheilungen aus eigner Erfahrung etc.;
2) eine *ausführliche medicinische und Operativchirurgie*;
3) die *praktische medicinische und operative Geburtshülfe*;
4) die *Ophthalmologie*, mit Berücksichtigung der dabei vorkommenden *Operationen*;
5) die *generelle Pathologie und Therapie*;
6) die *allgemeine und ins Specielle gehende Heilmittellehre*;
7) die *allgemeine und specielle Nosologie und Therapie der Geisteskrankheiten*.

Ein deutsches Inhaltsverzeichniss und ein genaues Namenregister der Autoren wird am Ende des zweiten Bandes folgen. Der Subscriptionspreis beträgt für jedes Heft 20 Gr.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in denen das bereits erschienene *erste und zweite Heft zur Ansicht* vorliegt, nehmen darauf Bestellungen an.

Leipzig, im Mai 1836.

F. A. Brockhaus.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1836. Monat April, oder Nr. 92—121, 1 Beilage: Nr. 10, und 2 literarische Anzeiger: Nr. XIII und XIV. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 360 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf*. 1836. Siebenten Bandes fünftes und sechstes Heft. (Nr. V, VI.) Achten Bandes erstes und zweites Heft (Nr. VII, VIII.) Gr. 8. Preis eines Bandes von ungefähr 50 Bogen 3 Thlr.

Leipzig, im Mai 1836. **F. A. Brockhaus.**

---

ibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 20.

Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-
und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“
st für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-
ren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-
Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten
hriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Reper-
torium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

tung zum Selbststudium der Optik. Nach dem Book of science
n J. Sporschil. Mit 49 Abbildungen. 16. Geh. 9 Gr.

tung zum Selbststudium der Elektricität, des Galvanismus und
agnetismus. Nach dem Book of science von J. Sporschil.
it 13 Abbildungen. 16. Geh. 6 Gr.

die 6te und 7te Abtheilung von: „Der Führer in das Reich der Wissen-
n und Künste“ bilden, dessen 1ste Abth.: Mechanik (9 Gr.), 2te: Hydro-
und Hydraulik (6 Gr.), 3te: Pneumatik (6 Gr.), 4te: Akustik (6 Gr.),
Pyronomik (6 Gr.) enthält.

Leipzig, im Mai 1836.

F. A. Brockhaus.

Zur Vermeidung von Collisionen.

In Kurzem erscheint:

rstellung des gegenwärtigen Zustandes der
nkelrübenzuckerfabrikation in Frank-
reich von Payen,

deutsch nebst Zusätzen

von

Ludwig Gall.

Mit vielen Abbildungen.

Wie höchst wichtig auch die Verbesserungen sind, welche die Rübenzucker-
ation der Zier'schen Methode, die Bildung von Melasse fast gänzlich zu
ndern, verdankt, so wird man doch bei der Anlage von Rübenzuckerfabrika-
sich nach bequemster Einrichtungsweise derselben und den zweckmäßigsten
schen Vorrichtungen zu dieser Fabrikation in Frankreich umsehen müssen.
Werk des berühmten französischen Chemikers, welches wir ankündigen, ent-
die erste vollständige Zusammenstellung derselben, und der deutsche Heraus-
ist dem technischen Publicum durch seine frühern Schriften wol schon hin-
nd bekannt, um die Überzeugung zu gewähren, daß der praktische Werth
Buches in der deutschen Bearbeitung nur gewinnen wird. Der Druck wird
ichst beschleunigt werden, damit das Werk bei den beabsichtigten Anlagen
Zuckerfabriken noch vielfach benutzt werden könne.

Trier, den 25sten April 1836.

F. A. Gall.

Prospectus.

Vollständiges

Real - Lexikon

der

medicinisch - pharmaceutischen

Naturgeschichte

und

Rohwaarenkunde.

Enthaltend:

Erklärungen und Nachweisungen über alle Gegenstände [illegible] Naturreiche, welche bis auf die neuesten Zeiten in [illegible] cinisch - pharmaceutischer, toxikologischer und diätetischer Hinsicht bemerkenswerth geworden sind.

Naturgeschichtlicher und pharmakologischer Commentar jeder Pharmakopöe für Aerzte, Studirende, Apotheker und Droguisten.

Von

EDUARD WINKLER,

Doctor der Philosophie, der naturforschenden und polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig Mitgliede.

Zwei Bände, die in Heften von 12 Bogen erscheinen.

Gr. 8. Jeder Band gegen 60 Bogen.

Preis jedes Hefts auf weissem Druckpapier 20 Gr.

Leipzig, bei F. A. Brockhaus.

Unter dem vorstehenden Titel erscheint nächstens ein Werk, [illegible] dem Arzte, Studirenden, Apotheker und Droguisten gleich willkommen sein dürfte. Denn welcher von ihnen sollte nicht schon genöthigt gewesen sein, Belehrung über den Namen, die Beschaffenheit, Eigenschaften, Kennzeichen, Abstammung u. s. w. irgend eines neuen oder eines fast vergessenen Arzneikörpers in vielen Werken und oft vergeblich zu suchen, oder über Unzulänglichkeit des mühsam Aufgefundenen sich zu beklagen?

Die Nachrichten über neue Arzneistoffe finden sich nur einzeln und zerstreut in Zeitschriften und Reisebeschreibungen, die Namen vieler Mittel, die schon ehedem hochgepriesen wurden, und neuerdings wieder Anwendung finden, sind aus den Pharmakopöen, Lehr- und Handbüchern verschwunden, und auch die grössern, wegen ihrer Kostbarkeit nur Wenigen zugänglichen Werke enthalten selten eine Darstellung, die in gehaltreicher Kürze das Wichtige und Brauchbare darböte; oft ist der Suchende, wenn er endlich das Erwünschte gefunden zu haben meint, genöthigt, aus der gebotenen Masse erst mühsam das für den Zweck des Praktikers Passende herauszusuchen, und wohl ihm, wenn er das Rechte wählt, und nicht das Bestechende für das Wichtigere hält. Weil das Thier- und Mineralreich nur eine geringe Zahl, wenn auch zum Theil der wirksamsten Arzneikörper, das Gewächsreich dagegen beiweitem die meisten liefert, so ward auch die medicinische Botanik nicht nur von Vielen (z. B. *v. Graumüller*, *Dierbach*, *Richard*, *Kunze* und *Kummer*, *Hayne*, *v. Schlechtendal*, *Nees v. Esenbeck* und *Ebermeier*, *Bischoff*, *Kunth*, dem Verfasser dieses Werks und Andern), sondern auch am zweckmässigsten bearbeitet; um die medicinische Zoologie und Mineralogie haben sich nur Wenige, wie *Brandt* und *Ratzeburg*, oder *Glocker* und *Geiger*, verdient gemacht; die Pharmakologie und Pharmakognosie haben *Volker*, *Guibourt*, *Bischoff*, *Martius*, *Goebel*, *Kunze*, *Zenker* und Andere bereichert und gefördert. Aber noch fehlt es durchaus an einem Werke, welches sowol die gesammte medicinisch-pharmaceutische Naturgeschichte nach einem gleichmässigen Plane umfasste, und mit der Rohwaarenkunde, die ja ohne die erstere nicht sein kann, verbunden enthielte, als auch in einer, besonders für den Praktiker bequemen Form und Anordnung verfasst wäre.

Diesem vielfach gefühlten Mangel wird obiges Werk eines Verfassers, dessen Beruf und Leistungen dem medicinischen und pharmaceutischen Publicum schon durch frühere Schriften bekannt sind, in folgender Weise und mit Benutzung nicht nur aller Werke der obengenannten und nicht genannten Autoren dieses Fachs, der Zeitschriften, Reisebeschreibungen und sonstiger Quellen, sondern auch nach eignen Erfahrungen dem Stande der Wissenschaft gemäss verfasst, abzuhelfen suchen:

1) Das Werk erscheint in lexikalischer Form, theils um das Aufsuchen und Nachschlagen zu erleichtern, theils weil die Anordnung nach einem natürlichen Systeme sehr lückenhaft ausfallen müsste, und endlich, weil es nur die Gegenstände der medicinisch-pharmaceutischen Naturgeschichte und der Arzneiwaarenkunde darstellen, aber diese Wissenschaften selbst nicht lehren soll;

2) es enthält die wissenschaftlichen Diagnosen aller Naturkörper, welche entweder Arzneistoffe liefern, oder in toxikologischer und diätetischer Hinsicht bemerkenswerth sind, sowie derer Familien und Gattungen;

3) gedrungene und genügende Beschreibungen dieser Naturalien und der Arznei-Rohwaaren;
4) die Angabe ihrer Kennzeichen und die Unterschiede derjenigen, welche mit ihnen verwechselt werden können;
5) die Angabe der Prüfungsmittel für Echtheit und Verfälschungen, Güte und Unbrauchbarkeit der Arzneiwaaren;
6) die Angabe der wichtigsten Synonyme naturgeschichtlicher und pharmaceutischer Benennungen;
7) die Angabe der Namen und kurze Erläuterungen von den obsoleten Arzneien, und Dessen, was man von neuen, und nicht vollständig gekannten bisjetzt weiss;
8) Nachweisungen der vorzüglichsten Schriften und der Stellen in den besten Werken, wo sich über angezogene Gegenstände ausführliche Belehrungen finden;
9) Nachweisungen der besten Abbildungen, wobei besonders diejenigen Werke berücksichtigt werden, die in den Besitz Vieler sich befinden und darum am zugänglichsten sind;
10) systematische Übersichten und
11) zweckmässig eingerichtete Register, um durch möglichste Raumersparniss die grösste Wohlfeilheit zu erreichen.

Das in dem Vorstehenden angekündigte Werk wird in dem Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheinen und in Heften von 12 Bogen, das erste etwa zu Michaelis d. J., ausgegeben werden. Die typographische Einrichtung soll jener der in demselben Verlage erscheinenden zweiten Auflage der **„Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis etc., herausgegeben von G. F. Most"**, gleichen, der Druck also, wenn auch eng, doch deutlich sein. Der Subscriptionspreis eines Hefts ist auf 20 Gr. bestimmt. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes an.

Leipzig, im Mai 1836.

F. A. Brockhaus.

Über den mathematischen Unterricht auf Realschulen nebst Bericht über die Realschule zu Erfurt.

Von Dr. **E. S. Unger.**

Diese viele Aufmerksamkeit erregende Abhandlung ist durch die Keyser'sche Buchhandlung in Erfurt für 10 Sgr. zu beziehen.

Im Monat August erscheint bei uns:

Immergrün.

Taschenbuch für das Jahr 1837.

Mit Erzählungen von A. v. Tromlitz, M. G. Saphir, Friedrich Laun, Ad. Ritter v. Tschabuschnigg und J. N. Vogt.

Mit 7 prachtvollen Kupferstichen von Kovatsch, Krepp, Langer, Scott, Höfel u. Dworzack. 16. Auf schönes weißes Maschin-Velinpapier elegant gedruckt. Gewöhnliche Ausgabe in fein gepreßtem Congreve-Umschlag 2 Thlr. 20 Gr., oder 4 Fl. Mze. Prachtausgabe mit ersten Kupferdrücken, in Seide gebunden, mit vergoldeten Decken, 3 Thlr. 20 Gr., oder 5 Fl. 48 Kr. Mze.

Da das Taschenbuch Vesta für 1837 nicht erscheint, so erlauben wir uns, das verehrliche Publicum auf obiges aufmerksam zu machen, welches allen Anfoderungen entsprechen wird.

Wien, im Juni 1836.

Karl Haas'sche Buchhandlung.

Anzeige für Prediger, Schullehrer und Bibelfreunde.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Summarien

oder kurzer Inhalt, Erklärungen und erbauliche Betrachtungen der heil. Schrift, des Neuen Testaments, zum Gebrauch bei kirchlichen Vorlesungen zur Vorbereitung für Prediger auf freie, erklärende und erbauliche Vorträge über ihre Vorlesungen, auch für Schullehrer zur Erklärung für die Schulkinder und zur häuslichen Erbauung für jeden fleißigen Bibelleser. 3ter Band, 1ste, 2te Abtheilung: Der Brief Paulus an die Römer und die Briefe Paulus an die Korinther. Von **F. A. P. Gutbier**, Superintendent und Consistorialrath in Ohrdruff. Gr. 8. $24\frac{1}{2}$ Bogen. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1836. Monat Mai, oder Nr. 122—152, 1 Beilage: Nr. 11, und 2 literarische Anzeiger: Nr. XV und XVI. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 366 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

Hanover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Über das Seebaden und das Norderneyer Seebad

von

Dr. Karl Mühry,

praktischem Arzte und Wundarzte und Lehrer an der chirurgischen Schule zu Hanover.

8. 1836. Geh. Velinpapier. 21 Gr.

---

die Inconsequenz nicht begreife, wie bei diesem einmal, Gott weiß aus welchem Interesse, beliebten Tone mir Hr. Ref. jenes oben erwähnte Lob noch hat ertheilen können. Ich für meinen Theil hätte nicht geglaubt, auf einem Raume von zwei Octavseiten dem gelehrten Publicum so widersprechende Urtheile bieten zu dürfen, ohne mich als einen Menschen darzustellen, der über seine Gedanken und ihre Fassung und Darstellung nicht zu gebieten wisse.

Aber noch schlechter, wo möglich, als mit dem Tone, steht es mit der Wahrheitsliebe des Hrn. Ref. Auch hierüber von mehren nur einige Beispiele. S. 137 sage ich: „Wenn auf dem Vocatif im Deutschen bei Ausrufe rc.“, darüber beliebt es Hrn. Ref. zu bemerken, ich kramt S. 137 gar einen (nämlich französischen) vocatif aus. Ich verspreche auf dem Titel des Buchs ein vollständiges Wortregister, und habe dieses Versprechen nicht nur so gehalten, daß bei einer Anzahl von mehr als 4000 Wörtern kaum ein Wort darin fehlt, sondern demselben auch noch 372 Verweisungen auf die Gramm. einverleibt, die einen großen Theil eines von mir nicht versprochenen Sachregisters ausmachen, habe also beiweitem mehr gegeben, als der Titel verspricht. Hierüber hat nun doch Hr. Ref. mit seinem Gewissen nicht fertig zu werden gewußt, daß er sich nicht entblödet zu sagen: „Hr. D. verspricht auf dem Titel ein vollständiges Register, nicht dem Wörterbuche einverleibt, vielleicht die stärkste Behauptung im ganzen Buche.“ Nein, Hr. Ref., dies ist nur die größte Unwahrheit in Ihrer ganzen Anzeige.

Wie ich unter diesen Umständen auf die an der Sache gemachten, nur eine großte große Unbekanntschaft mit derselben verrathenden Ausstellungen, einem solchen Ref. gegenüber, unmöglich eingehen könne, werden unparteiische Leser von selbst begreiflich finden. Nur Das füge ich noch hinzu: mögen nun die Auslassungen des Hrn. Ref. Unwahrheiten oder Lügen sein, so viel geht nach meinem Urtheile unwiderleglich daraus hervor, daß derselbe zu der großen Zahl Derjenigen gehört, welche etwas anders thun sollten als recensiren, am allerwenigsten an einem so nützlichen und geachteten Institute, wie das „Repertorium der deutschen Lit.“ ist. Die verehrte Redaction, welche erst neulich einem Schriftsteller nachdrücklich erklären ließ, sie werde, wenn derselbe fortfahren sollte, die Rücksichten des Anstandes und der Wahrheitsliebe zu vernachlässigen, sich nicht weiter mit ihm befassen können, wird es ebenso billig als nöthig finden, dieselben Grundsätze auch auf Referenten der Art anzuwenden, als welchen der unterzeichnete Verfasser dieser Anzeige sich gezeigt hat.*)

Budissin, den 24sten März 1836.

Ehregott Dreßler.

Gegenbemerkung.

Wir haben uns über die Grammatik des Herrn Dreßler auf eine Weise ausgesprochen, daß uns die Redaction des „Repertorium“ eine Freisprechung von den vom Verfasser uns gemachten Beschuldigungen nicht vorenthalten konnte, und das beste Zeugniß für uns in unserer Beurtheilung selbst Jedermann finden wird. Wir verhehlen nicht, daß der ganzen Recension insofern ein Irrthum zum Grunde liegt, als wir von Hrn. Dr. offenbar zuviel erwartet haben, theils in Folge seines frühern Werkchens: „über die Mängel der franz. Grammatik“, theils weil er in der Vorrede zu seiner Grammatik die Sprache des Reformators führt, der von Bautzen aus Licht über Frankreich und Deutschland verbreitet, endlich auch, weil wir gewissermaßen ein Recht haben, von Philologen von Profession etwas Gründliches zu verlangen. Es ist möglich, daß ohne diese Täuschung das Herbe der Wahrheit etwas gemildert haben würden.

So viel über Form! Was nun die Materie betrifft, so haben wir alle unsere Ausstellungen mit reichlichen Citaten belegt, ja damit schon die

*) Dazu finden wir uns nicht veranlaßt, weil wir in der fraglichen Recension der Gemeinheit noch blinde Leidenschaftlichkeit zu entdecken vermögen.

D. Redaction.

ten eines Referats überschritten. Seitdem haben wir uns bei noch speciellerer Prüfung des Buchs hinlänglich überzeugt, daß wir Hrn. Dr. nicht zu viel gethan haben, ja wir sind inne geworden, daß über sein Buch noch mancher Tadel mit Leichtigkeit aufzubringen wäre — was uns freilich Hr. Dr. nicht glauben wird, der sich für unverbesserlich zu halten scheint. Wir sind uns bei unsern kritischen Arbeiten nie einer unlautern Absicht bewußt; daß aber blind für sich eingenommene Autoren den Tadel, der ihnen zu Theil wird, solchen Absichten zuzuschreiben pflegen, ist eine zu alte Wahrheit, als daß wir uns darüber ärgern könnten. 92.

Schiller's Album.

Pränumeration.

Den neuesten Nachrichten aus Rom zufolge ist das Modell zu der kolossalen Statue Schiller's der Vollendung nahe; der Moment, wo der unterzeichnete Verein seine Aufgabe glücklich gelöst haben wird, ist nicht mehr fern, und es ist nun auch an der Zeit, ernstlich Hand an die Herausgabe eines Werkes zu legen, dessen Ertrag dazu bestimmt ist, die Kosten des dem großen Dichter geweihten Denkmals tragen zu helfen. In Kurzem wird mit dem Drucke des Albums begonnen werden, das die jetzt lebende Generation, besonders deutscher Schriftsteller und Künstler, in der Erinnerung an Schiller, für die Mit- und Nachwelt stiftet. Die allgemeine Theilnahme, welche die Auffoderungen des Vereins hervorgerufen, wird dieses Werk zu einem in historischer und literarischer Hinsicht höchst interessanten machen; durch die Liberalität der J. G. Cotta'schen Buchhandlung ist aber auch die Aussicht eröffnet, daß es für die Sache des Denkmals ansehnliche Früchte tragen wird; die genannte Buchhandlung hat sich erboten, die typographische Ausstattung und die Expedition des Werks auf ihre

Kosten zu übernehmen, und liefert dadurch einen neuen bedeutenden Beitrag zum Denkmal. Das Album selbst bleibt aber einzig Eigenthum des Vereins, und der Ertrag gehört allein dem Denkmal.

Wir bringen hinsichtlich der bevorstehenden Erscheinung des Albums Folgendes zur allgemeinen Kenntniß:

Schiller's Album erscheint noch im Laufe des Jahres 1836, in Groß-octav, auf schönem Velinpapier; demselben wird eine unter Thorwaldsen's Augen verfertigte Zeichnung der Statue Schiller's in Stahlstich beigegeben. Die Beiträge werden, so weit die für das Auge gefällige Anordnung des Drucks es möglich machen wird, nach der Zeitfolge, in der sie beim Verein eingekommen, abgedruckt. Wer das Album zu erhalten wünscht, pränumerirt bei der ihm zunächst liegenden soliden Buchhandlung drei Gulden, oder 1 Thlr. 12 Gr. Preuß.; später tritt ein höherer Preis ein. Diejenigen Schriftsteller und Künstler, welche — außer dem etwaigen Beitrag fürs Denkmal selbst — die Pränumeration auf das Album mit ihrem Blatte zu demselben bereits baar eingesendet haben, werden ersucht, eine Buchhandlung zu ermächtigen, das Album für sie von der J. G. Cotta'schen Buchhandlung seiner Zeit einzufodern, damit jeder Irrung vorgebeugt werde.

Die Liste der Pränumeranten wird am 30sten September d. J. geschlossen und dem Album beigedruckt.

Stuttgart, im April 1836.

Der Verein für Schiller's Denkmal.

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Ameis, Dr. K. F., Was kann die wahre Bildung unserer Zeit vernünftigerweise von den Gelehrtenschulen verlangen, damit in der Jugend frühzeitig die rechte Richtung für ein geeignetes Berufsleben erzeugt werde? Magdeburg, in der Creutz'schen Buchhandlung. 6 Gr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin für Kinder.

1836. März. Nr. 10 — 13.

Nr. 10. *Die Büffel. Wer nicht hört, muß fühlen. *Die Linde. Frühlingslied. Die geretteten Kinder. *Samuel, der letzte Richter der Juden. Räthsel. Auflösung der Räthsel im vorigen Monat. — Nr. 11. *Der melonenförmige Cactus. Die gemeine oder Feldlerche. Die Gefräßigkeit der Ratten. *Der gemähnte Ameisenfresser oder Ameisenbär. Das Märchen vom Klabautermann. *Die Stachelbäuche. — Nr. 12. *Die Elefantenjagd. *Der Wolf und das Lamm. Der vom Tode erstandene Knabe. Eine Katze entdeckt einen Schatz. *Die Ammonshörner. Räthsel. — Nr. 13. *Die Talipot oder Schirmpalme. Märzlied von J. G. von Salis. Menschen ohne Arme. *Der Wasserhund. Die guten Schwestern.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 53 Nummern 1 Thlr. — Der erste und zweite Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im April 1836.

F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 22.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

№ II.

Neuigkeiten und Fortsetzungen,

versendet von

F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. März, April und Mai.

(Nr. I dieses Berichts, die Versendungen vom Januar und Februar enthaltend, findet sich in Nr. 13 des Bibliographischen Anzeigers.)

20. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. I. Bds. 9te Lieferung. Gr. 4. Geh. 6 Gr.

21. Conversations-Lexikon, oder Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Achte Originalauflage. In 12 Bänden oder 24 Lieferungen. 17te und 18te Lieferung. Gr. 8. Jede Lieferung auf Druckpapier 16 Gr., auf Schreibpapier 1 Thlr., auf Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr.

22. Eckermann (Johann Peter), Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. 1823—32. 2 Thle. 8. 4 Thlr.

23. Encyklopädie, Allgemeine, der Wissenschaften und Künste, in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. Mit Kupfern und Karten. Gr. 4. Cart.

Erste Section, A—G, herausgegeben von J. G. Gruber. 27ster Theil. Dominus—Drury.

Dritte Section, O—Z, herausgegeben von M. H. E. Meier und L. F. Kämtz. 7ter Theil. Ostpolamacia—Otzenhausen.

Jeder Theil im Pränumerationspreise auf gutem Druckpapier 3 Thlr. 20 Gr., auf feinem Velinpapier 5 Thlr., auf extrafeinem Velinpapier im größten Quartformat mit breitern Stegen (Prachtexemplare) 15 Thlr.

Den frühern Subscribenten, welchen eine Reihe von Theilen fehlt, und Denjenigen, die als Abonnenten auf das ganze Werk neu eintreten wollen, werden die billigsten Bedingungen gestellt.

24. Hahn-Hahn (Ida, Gräfin), Venezianische Nächte. 8. Geh. 1 Thlr.

25. Heinsius (Wilhelm), Allgemeines Bücher-Lexikon. VIII. Bd. Herausg. von O. A. Schulz. 5te Lieferung. Bogen 41—50. Harnisch—Jugend-Bibliothek. Gr. 4. Geh. 20 Gr.

26. Horae Belgicae. Studio atque opera Henrici Hoffmann Fallerslebensis. Pars III. — Auch u. d. T.: Floris ende Bancefloer door Dideric van Assenede. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Gr. 8. Geh. 1 Thlr.

27. — —, Pars IV. — Auch u. d. T.: Caerl ende Elegast. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

28. Koenig (H.), Die Waldenser. Ein Roman. 2 Thle. 8. 4 Thlr.

Der Verf. ist schon durch seinen frühern Roman: „Die hohe Braut“ (2 Thle. 4 Thlr.), rühmlichst bekannt.

29. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie. Nach den besten Quellen und nach eigner Erfahrung im Verein mit mehren praktischen Ärzten und Wundärzten Deutschlands bearbeitet und herausgegeben von Georg Friedrich Most. 2te, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Bände. 1sten Bandes 1stes und 2tes Heft. Gr. 8. Subscr.-Pr. eines Heftes von 12 Bogen 20 Gr.

Mit dem 2ten Hefte ist ein ausführlicher Prospect dieses Werks versandt, der in allen Buchhandlungen in Empfang genommen werden kann, wo auch die bereits erschienenen Hefte zur Ansicht zu erhalten sind.

30. Rellstab (L.), 1812. Ein historischer Roman. 2te Aufl. 4 Bände. 8. Geh. 8 Thlr.

31. Repertorium der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 18[illegible]. Herausgegeben im Verein mit mehren Gelehrten von E. G. Gersdorf. VIII. Band. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Jeder Band von etwa 50 Bogen in 14tägigen Heften 3 Thlr.

32. Rossius (Ludovicus), Inscriptiones Graecae ineditae. Fasc. I. In sunt inscriptiones Arcadicae, Laconicae, Argivae, Corinthiae, Megaricae, Phocicae, inscr. Naupliae. Geh. 1 Thlr. 8 Gr.

Ich benutze diese Veranlassung, um im Voraus aufmerksam zu machen auf das

Vollständige Real-Lexikon der medicinisch-pharmaceutischen Naturgeschichte und Rohwaarenkunde. Enthaltend: Erklärungen und Nachweisungen über alle Gegenstände der Naturreiche, welche bis auf die neuesten Zeiten in medicinisch-pharmaceutischer, toxikologischer und diätetischer Hinsicht bemerkenswerth geworden sind. Naturgeschichtlicher und pharmakologischer Commentar jeder Pharmakopöe für Ärzte, Studirende, Apotheker und Droguisten. Von Dr. *Eduard Winkler*. Zwei Bände, die in Heften von 12 Bogen erscheinen. Gr. 8. Jeder Band gegen 60 Bogen. Preis jedes Hefts auf weissem Druckpapier 20 Gr.

Ausführliche Prospecte sind an alle Buchhandlungen versandt und stehen auf Verlangen in grösserer Anzahl zu Diensten.

NEUE MUSIKALIEN

im Verlage von Friedr. Hofmeister in Leipzig.

Banck, 10 Lieder f. eine Singst. m. Pfte. Op. 9. 16 Gr.

—, Lieder und Gesänge f. Bass m. Pfte. Op. 12. 18 Gr.

Benedict, La Calabraise. Rondeau brillant p. Pfte. Op. 22. 12 Gr.

Bertini, Le Repos. 24 petites Melodies dédiées aux jeunes Élèves p. Pfte. Oe. 101. Liv. 1—3. à 12 Gr.

Dobrzynski, Intr. et Variations sur un Thème original p. Pfte et Violon concertans. Oe. 9. 20 Gr.

—, Intr. et Variations sur une Mazure favorite p. Flûte et Pfte. Oe. 18. 18 Gr.

—, Quintetto p. 2 Violons, Alto et 2 Velles. (ou 2 Altos et Velle.). Oe. 20. 2 Thlr.

—, Les Charmes de Varsovie. Collection des différentes Danses p. Pfte. (av. Vign.) Liv. 1. 2. à 8 Gr.

Soeben erschienen:

DIE

TRANSFIGURATION

(*Himmelfahrt Christi*)

nach Rafael.

In der Größe des Morghen'schen Blattes.

Stahlstich von Kininger.

Subscriptionspreise für jetzt geltend sind:

der Schrift: 20 Thlr. — Offene Schrift: 15 Thlr. —
Mit voller Schrift: 10 Thlr. Sächs.

Diese Subscriptionspreise hören, nachdem 500 Exemplare bestellt sind, auf. — Die spätern Preise sind das Doppelte.

Morghen's berühmter Stich ist wegen seines enormen Preises (a. a. l. Drucke 100 Dukaten) dem nicht sehr reichen Kunstfreunde längst unzugänglich ge-
n; um so allgemeiner und freudiger wird man dieses herrliche Blatt des
n Schabkünstlers Deutschlands willkommen heißen. Die Bestellungen wer-
i der Folge, in der sie bei uns einlaufen, numerirt, und in derselben die ebenfalls numerirten Abdrücke versendet.

Hildburghausen, Amsterdam u. Newyork, März 1836.

Bibliographisches Institut.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist soeben erschienen:

Die Gebirgsreise.

lle von Penseroso, Verfasser der Schwestern, der Hofdame, des Oheim und Neffen u. s. w. 3 Theile. Preis 4 Thlr.

Der geistreiche Verfasser, welcher schon so manches Gute und Gediegene der
eten Lesewelt darreichte, bereichert auch jetzt wieder die Unterhaltungslitera-
it einem Werke, worin er auf seine eigenthümliche Weise und seiner tiefen
niß des menschlichen Gemüths die verschiedenen Charaktere im Familienleben
nd und wahr, geistreich und anmuthig, in den mannichfaltigen Lagen und
nderungen des Lebens zu zeichnen und zu schildern versteht. Jeder Leser von
tertem Geschmack und gebildetem Gefühle wird gewiß mit Genuß und ange-
er Befriedigung die Bekanntschaft dieser höchst interessanten Novelle machen.

In unserm Verlage erscheinen:

a Govinda, Jajadevae, poetae Indici, drama lyricum. Textum d libros manuscriptos recensuit, scholia selecta, annotationem cri-icam et interpretationem Latinam adiecit *Chr. Lassen*, Professor Bonnensis

titutiones Linguae Pracriticae. Ad decreta Vararuchis t commentarios Bhamahae, aliorumque concinnavit. *Chr. Lassen*, Professor Bonnensis.

usen, *R. H.*, Professor Bonnensis, De carmine fratrum ar-valium liber.

Bonn, im Mai 1836.

König u. van Borcharen.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 23.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 26.

[Di]eser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch[lan]d“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [un]d ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions[ge]bühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson[de]re Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten [Ze]itschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Ankündigung und Ersuchen um Theilnahme.

Hebammen-Zeitung

von

Dr. A. F. A. Wesberger.

Diese Ankündigung benutze ich als Veranlassung, um mich über das Hebammen[w]esen, Hebammen und ihre Erziehung überhaupt auszulassen, und erscheint in meiner [D]arstellung auch viel längst und allenthalben Bekanntes, so glaube ich, daß es [n]ur darauf ankomme, ob es Wahres sei und ob bisjetzt wirklich dafür gewirkt wurde.

Ein jeder Mensch ergreift eine Bestimmung oder ein Geschäft, um dadurch [e]inen Unterhalt zu finden, und es handelt sich daher immer darum, seiner [S]ache tüchtig zu werden, und wenn Pflichten damit verbunden sind, diese ge[t]reulich zu erfüllen, folglich sie auch erfüllen, um tüchtig werden zu können.

Bei Hebammen besteht im Durchschnitte noch gar sehr das Entgegengesetzte von [a]lle Diesem. Sie ergreifen ihre Bestimmung gewöhnlich sehr spät, nachdem [N]ahrungssorgen, häusliche Verlegenheiten und dergleichen sie zwingen, sich um [e]inen Nebenerwerb umzusehen. Die Wahl eines Standes aus Vorliebe ist es also meist [n]icht, und dadurch schon fällt jene Theilnahme hinweg, die gar nie fehlen soll.

Daß die Wenigsten, welche Hebammen werden, ihrer Sache tüchtig werden [k]önnen, ist ebenso bekannt als alle andere Klagen, indem vielen fast alle Schul[k]enntnisse fehlen, bei den gewiß allermeisten aber so gering und mangelhaft [s]ind, daß sie kaum in Anschlag kommen können, und endlich ist ihre ganze [E]insicht, ihr Verstand und Beurtheilungsvermögen so gering, daß sie doch [s]icher nicht vermögend sind, weder einen zusammenhängenden Unterricht gründ[l]ich zu begreifen, noch überhaupt etwas zu erlernen, wozu das Lesen von Büchern nothwendig wird, denn nicht selten sind solche Frauen gezwungen, ihr Lehrbuch als das Erste im Leben zu betrachten, welche sie von vorn bis hinten durchlesen müssen.

Daß die Gelenksamkeit des Körpers, der Hände und Finger, so wie die Weichheit und Feinheit der Haut an diesen eher dazu geeignet sind, um in Feld und Stall, in Haus und Küche zu arbeiten, davon kann jeder Mensch bei den Landhebammen und den meisten der Stadt leicht sich überzeugen. Nach Verstand und Körper daher zu einem Berufe verdorben, der beides in höherer Ausbildung und Pflege begehrt, wird Niemand Anstand nehmen, der Behauptung beizutreten, es sei eine solche Frau unfähig, als Hebamme tüchtig zu werden, und die Hoffnung, es gelinge ihr dieses mit der Zeit, ist schon insofern als eitel zu erkennen, als der Umstand gegen die Menschenkenntniß streitet. Solche Frauen vermögen für gewöhnlich nicht einmal, ihre rohen Geschäfte ohne Ungeschicklichkeit zu betreiben, wie weit sollen sie es also in Verrichtungen bringen, die durchaus mit Geschicklichkeit vollzogen werden sollen!

In allen Beziehungen niedrig, und in einer hoch stehen, würde gar zu sehr zu den Seltenheiten gehören, als daß es Beachtung verdienen könnte, besonders da in diesem Falle die Ausnahme zur Regel werden müßte. Eine Frau von

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 24.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Gespräche mit Goethe

in den

letzten Jahren seines Lebens.

1823—1832.

Von

Johann Peter Eckermann.

Zwei Theile. 8. Geh. 4 Thlr.

Der reiche Inhalt dieses Werks bietet einen wesentlichen Beitrag zur Charakteristik und Kenntniß des großen Dichters, der sich in seinen Unterhaltungen und Gesprächen über die verschiedensten und bedeutendsten Gegenstände des Lebens, der Wissenschaft und Kunst so ganz offen aussprach.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Actenstücke,

die

landständischen Anklagen wider den kurfürstl. hess. Staatsminister

Hans Dan. Ludw. Fr. Hassenpflug

betreffend.

Ein Beitrag zur Zeitgeschichte und zum neuern deutschen Staatsrecht.

Die Vertheidigungsschriften von dem Angeklagten selbst und vom Prof. Dr. **R. Mohl** in Tübingen.

Preis 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Die kurhessische Ständeversammlung hat bisjetzt allein in Deutschland von der verfassungsmäßigen Befugniß einer Ministeranklage Gebrauch gemacht, und zwar sogar wiederholt gegen denselben Ministerialvorstand. Die klagende Versammlung ist allerdings vor Gericht nichts weniger als glücklich gewesen; allein dieser Ausgang schwächt natürlich das Interesse nicht, welches der Staatsmann, der Rechtsgelehrte und der sorgfältige Beobachter der Zeitereignisse an der Thatsache und an den beiderseitigen Gründen nehmen müssen. Wenn nun aber das größere Publicum bisjetzt über die ganze Sache nur nach den sehr unvollständigen und einseitigen Berichten der einen Partei zu urtheilen genöthigt, und somit vielfach schwerem Irrthum ausgesetzt war, so kann es eine vollständige Sammlung der Actenstücke, welche auf die beiden ersten gegen den Staatsminister-

Hassenpflug angebrachten Staatsanklagen Bezug haben, nur mit [illegible] nehmen. Eine kurze Einleitung stellt Jeden auf einen Standpunkt, welcher ihm ein Urtheil erlaubt. Da es, wo nicht zur juristischen, doch zur moralischen Beurtheilung von Personen und Verhältnissen beiträgt, so sei es erlaubt darauf aufmerksam zu machen, daß die in der Bekanntmachung dieser Sammlung liegende Berufung auf das gesammte Vaterland nicht von den besiegten Klägern, sondern vom siegenden Beklagten ausgeht.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

BULLETIN SCIENTIFIQUE

PUBLIÉ PAR

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES DE SAINT-PÉTERSBOURG.

Ce journal paraît irrégulièrement par feuilles détachées dont vingt-quatre forment un volume. Le prix de souscription d'un volume est de 5 roubles assign. en Russie, et de 1½ écus de Prusse, à l'étranger. On s'abonne, à St.-Petersbourg, au Comité administratif de l'Académie, place de la Bourse No. 2, et chez W. GRAEFF, libraire, commissionnaire de l'Académie, place de l'Amirauté No. 1. — L'expédition des gazettes du bureau des postes se charge de commandes pour les provinces, et le libraire LÉOPOLD VOSS à Leipsic pour l'étranger.

Le BULLETIN SCIENTIFIQUE est spécialement destiné à tenir les savans de tous les pays au courant des travaux exécutés par l'Académie, et à leur transmettre sans délai les résultats de ces travaux. A cet effet, il contiendra les articles suivans: 1. Extraits des mémoires lus dans les séances; 2. Notes de peu d'étendue in extenso; 3. Analyses d'ouvrages manuscrits et imprimés, présentés à l'Académie par divers savans; 4. Rapports; 5. Voyages scientifiques; 6. Extraits de la correspondance scientifique; 7. Ouvrages offerts et notices sur l'état des musées; 8. Chronique du personnel de l'Académie; 9. Annonces bibliographiques d'ouvrages publiés par l'Académie; 10. Mélanges.

In der Unterzeichneten sind soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Wilhelm Meister's Lehrjahre

von

J. W. von Goethe.

2 Theile. Neue Ausgabe auf Velinpapier.

Preis 4 Fl., oder 2 Thlr. 12 Gr.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Für Leihbibliotheken.

Die Eroberung von Granada

von Washington Irving.

A. d. Engl. von Gustav Sellen. 8. 3 Theile. Wohlfeile Ausgabe. Leipzig bei A. Wienbrack, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen. Preis 2 Thlr. 12 Gr.

---

bracht, findet aber zugleich in dem neuen, mit Inbrunst [illegible] Ruhe und Versöhnung.

Die Personen und der Ort der Handlung gehören, wie wir [illegible] süddeutschen Hofe an.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 25.

er Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-l" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-ühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-e Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

besteller braucht die frühern zwei Jahrgänge mitzunehmen; doch sind sie, auf ausdrückliches Verlangen, ebenfalls noch zu dem Subscriptionspreise, zu halten. Der erste Band hat bereits zehn Auflagen erlebt!

Vom Ernste unsers Willens, das Universum seiner beispiellosen Theilnahme würdig zu erhalten, wird auch der neue Jahrgang Zeugniß ablegen. Die besten Künstler in Deutschland, England und Frankreich sind für denselben beschäftigt. Übrigens ist die rasche Förderung des Unternehmens durch eine abermalige Erweiterung unserer Stahldruckerei nun vollkommen gesichert. Ein und fünfzig Pressen sind in unsern beiden Officinen, zu Hildburghausen und Maßfeld, gegenwärtig in Thätigkeit. Mit ihrer Hülfe werden wir den [illegible] ten Jahrgang bis Ende December noch vollständig zu liefern im Stande sein.

☞ Subscribentensammler haben von jeder Buchhandlung auf zehn Exemplare eins gratis zu fodern.

Hildburghausen, Amsterdam und Neuyork, Juni 1836.

Bibliogr. Institut

Das Westland.

Eine nordamerikanische Zeitschrift für Deutschland.

Verfaßt von Deutschen in den westlichen Provinzen von Nordamerika, unter der Redaction von Dr. v. Könige, Capt. Neyfeld und Dr. Georg Engelmann, zu dem Zwecke, um das Vaterland genauer bekannt zu machen mit den Ländern des Ohio, Missisippi und Missouri und mit den Schicksalen so vieler Tausende seiner Söhne, die dorthin verpflanzt sind. Naturkunde, Geographie, Darstellung des Vorrückens und der Ausbreitung der Cultur, des Lebens und der Geister, der Civilisation, Industrie, Künste und Wissenschaften, der religiösen und kirchlichen Verhältnisse, des häuslichen und Familienlebens, der Verfassung und Verwaltung, Gesetzgebung und Rechtspflege, Sitten- und Culturgeschichte; Beurtheilung und Auszüge der neuesten hierauf bezüglichen Werke, die in Europa und Amerika erscheinen, nach den eignen Erfahrungen der Herausgeber; Anzeige der neuesten und wichtigsten in Amerika erscheinenden Schriften; Miscellen, enthaltend Nachrichten von deutschen Ausgewanderten u. s. w. Das Ganze fern von politischer Schwindelei und mit Liebe und Achtung für das deutsche Vaterland.

Erscheint in zwanglosen Heften broschirt von 8 und mehr Bogen, je nach dem vorhandenen Material, jedoch so, daß 3 Hefte immer einen Band oder einen Band bilden. Jährlich sollen vor der Hand wenigstens zwei — wol mehre Bände — erscheinen; wir hoffen noch 3 Hefte in diesem Jahre liefern zu können. Der Preis ist 3 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr. 8 Gr., für den Band, und muß besonders in Erwägung der bedeutenden Unkosten als billig erscheinen.

Man unterzeichnet vorläufig auf einen Jahrgang (2 Bände) in jeder soliden Buchhandlung, oder direct bei der Unterzeichneten. Wir bitten um baldige Bestellung, um die Auflage einigermaßen bestimmen zu können. Im Juli hoffen wir das 1ste Heft liefern zu können.

Ein Anzeigeblatt wird beigegeben, für Annoncen jeder Art, die Petitzeile à $1\frac{1}{2}$ Gr.

Ausführlichen Bericht ertheilt eine Anzeige, die demnächst in allen Buchhandlungen zu haben sein wird.

Heidelberg, den 25sten Mai 1836.

Verlagshandlung von Joseph Engelmann.

Es ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Bibliothecae Rheno-Trajectina Catalogus. 2 Vol. Fol. (X u. 1084 S.) Trajecti ad Rhenum apud *J. Altheer.* 7 Thlr. 20 Gr.

Bonn, im Juni 1836.

König u. van Borcharen.

Bei herannahender Sommerszeit beehrt sich die Unterzeichnete, Reisende und Freunde des Vaterlandes auf das in ihrem Verlag erschienene, in allen guten Buchhandlungen zu habende

Taschenbuch
auf Reisen durch Würtemberg,

mit einem Anhang über die besuchten Bäder Würtembergs, einem Ortsregister und zwei lithographirten Abbildungen, und auf Verlangen mit einer Karte von Würtemberg. 12. Preis brosch. mit Karte 2 Fl. ohne Karte 1 Fl. 24 Kr.

aufmerksam zu machen.

Ein Handbuch, das, wie dieses, ganz Würtemberg umfaßt, das man unterwegs zu Rathe ziehen kann, um sich mit den Schönheiten, Merkwürdigkeiten, den verschiedenen Entfernungen der einzelnen Orte, sowie mit den Straßen und deren Richtung und Verbindung mit der Schweiz und den übrigen Nachbarländern bekannt zu machen, wird gewiß Vielen willkommen sein, allen Andern Denjenigen, welche die vaterländischen Bäder besuchen.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei L. Fort in Leipzig, sowie durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Gregorii Barhebraei Carmina syriaca aliquot e Codice ...siensi interpretatione notisque instructa edidit *C. a Lengerke*, Ph. et Theol. Doct. huiusque Prof. P. O. in Acad. Regia Albert. Regiom. Boruss. Gr. 4. 6 Gr.

Mit der soeben erschienenen achtzehnten Lieferung der

Allgemeinen deutschen Real-Encyklopädie (Conversations-Lexikon)

achte Originalauflage,

ist der neunte Band dieses Werks, die Buchstaben M bis Sch enthaltend, geschlossen, und somit sind drei Viertel des Ganzen nun in den Händen des Publicums. In dankbarer Anerkennung der fortwährend gesteigerten günstigen Aufnahme des Conversations-Lexikons ist die Redaction wie die Verlagshandlung bemüht, ein Werk zu liefern, dessen achte Auflage auch ... bekunden kann, daß es nie an dem Streben nach möglichster Vervollkommnung fehlte, und die außerordentliche Verbreitung, welche eben auch dieser achten Auflage zu Theil wurde, ist ein Beweis für das Gelingen dieses Strebens. Nicht immer war es dabei möglich, die Lieferungen so rasch einander folgen zu lassen, als ursprünglich beabsichtigt wurde; doch kann ich die feste Versicherung geben, daß bis Ostern künftigen Jahres auch die letzten drei Bände in den Händen der Subscribenten sein werden.

Die jetzige Auflage des Conv.-Lex. besteht aus 12 Bänden, jeder enthält durchschnittsmäßig 60 Bogen im größten Octavformat, und wird in zwei Lieferungen ausgegeben, deren jede auf Druckpapier 16 Gr., auf gutem Schreibpapier 1 Thlr., auf feinem Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr. kostet.

Leipzig, im Juni 1836. F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 26.

[D]er Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch[land]“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [und] ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions[ge]bühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson[de]re Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten [Zei]tschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Ankündigung und Ersuchen um Theilnahme.

Hebammen-Zeitung

von

Dr. A. F. A. Desberger.

Diese Ankündigung benutze ich als Veranlassung, um mich über das Hebammen[w]esen, Hebammen und ihre Erziehung überhaupt auszulassen, und erscheint in meiner [D]arstellung auch viel längst und allenthalben Bekanntes, so glaube ich, daß es [n]ur darauf ankomme, ob es Wahres sei und ob bisjetzt wirklich dafür gewirkt wurde.

Ein jeder Mensch ergreift eine Bestimmung oder ein Geschäft, um dadurch [s]einen Unterhalt zu finden, und es handelt sich daher immer darum, seiner [S]ache tüchtig zu werden, und wenn Pflichten damit verbunden sind, diese ge[t]reulich zu erfüllen, folglich sie auch erfüllen, um tüchtig werden zu können.

Bei Hebammen besteht im Durchschnitte noch gar sehr das Entgegengesetzte von [a]lle Diesem. Sie ergreifen ihre Bestimmung gewöhnlich sehr spät, nachdem [N]ahrungssorgen, häusliche Verlegenheiten und dergleichen sie zwingen, sich um [e]inen Nebenerwerb umzusehen. Die Wahl eines Standes aus Vorliebe ist es also meist [n]icht, und dadurch schon fällt jene Theilnahme hinweg, die gar nie fehlen soll.

Daß die Wenigsten, welche Hebammen werden, ihrer Sache tüchtig werden [k]önnen, ist ebenso bekannt als alle andere Klagen, indem vielen fast alle Schul[k]enntnisse fehlen, bei den gewiß allermeisten aber so gering und mangelhaft [s]ind, daß sie kaum in Anschlag kommen können, und endlich ist ihre ganze [E]insicht, ihr Verstand und Beurtheilungsvermögen so gering, daß sie doch [s]icher nicht vermögend sind, weder einen zusammenhängenden Unterricht gründ[l]ich zu begreifen, noch überhaupt etwas zu erlernen, wozu das Lesen von Büchern [n]othwendig wird, denn nicht selten sind solche Frauen gezwungen, ihr Lehrbuch als [d]as Erste im Leben zu betrachten, welche sie von vorn bis hinten durchlesen müssen.

Daß die Gelenksamkeit des Körpers, der Hände und Finger, so wie die Weichheit und Feinheit der Haut an diesen eher dazu geeignet sind, um in Feld und Stall, in Haus und Küche zu arbeiten, davon kann jeder Mensch bei den Landhebammen und den meisten der Stadt leicht sich überzeugen Nach Verstand und Körper daher zu einem Berufe verdorben, der beides in höherer Ausbildung und Pflege begehrt, wird Niemand Anstand nehmen, der Behauptung beizutreten, es sei eine solche Frau unfähig, als Hebamme tüchtig zu werden, und die Hoffnung, es gelinge ihr dieses mit der Zeit, ist schon insofern als eitel zu erkennen, als der Umstand gegen die Menschenkenntniß streitet. Solche Frauen vermögen für gewöhnlich nicht einmal, ihre rohen Geschäfte ohne Ungeschicklichkeit zu betreiben, wie weit sollen sie es also in Verrichtungen bringen, die durchaus mit Geschicklichkeit vollzogen werden sollen!

In allen Beziehungen niedrig, und in einer hoch stehen, würde gar zu sehr zu den Seltenheiten gehören, als daß es Beachtung verdienen könnte, besonders da in diesem Falle die Ausnahme zur Regel werden müßte. Eine Frau von

der bezeichneten Art wird an Aberglaube, am Gemeinen und an rohen Sitten ebenso sehr hängen, und es bleiben, als sie plump und dumm ist, und bleibt.

Wie kann aber eine Person auf diese Weise sich heben, da bekannt ist, wie sich nichts schwerer besiegt, als der Aberglaube, und niedrige Sitten und Denkungsart im ganzen Leben und Thun ihren Einfluß äußern.

Ich rede vom allgemeinen Zustande der Hebammen und jener Frauen, die es werden, und weiß wol, daß es in großen Städten bessere gibt, die sich über die andern erheben, allein wenige, folglich nur einzelne sind es immer, und selbst diese werden mir beitreten und von den andern sich so fern als möglich halten.

Es sind zwar von den Regierungen Vorschriften für die Annahme der Hebammen gegeben, aber weil doch Niemand dazu gezwungen und ausgebildet werden kann, müssen diese Vorschriften freilich so lange noch enge sein, als nur Personen der bezeichneten Art sich melden, denn sonst würde der noch schlimmere Umstand eintreten, daß es Mangel an Hebammen gäbe. Die Forderungen an solche, die Hebammen werden wollen, sind noch nicht dem Zweck als angemessen zu erachten, können es auch nicht, so lange sich nicht der Stand der Hebammen gehoben hat, und dieser hebt sich so lange nicht, als nicht [illegible] jetzt ganz viel höhere Ansprüche an sie gemacht werden, weshalb eigentlich die Sache ganz zum Verzweifeln schwer zu nennen sein könnte.

Es gibt einen Ausweg, durch den das Gewünschte zu erreichen steht, und er sollte daher betreten werden, denn so wenig man pöbelhafte Ärzte zu erziehen sucht, um damit sie der niedrigen Volksclasse in allen Beziehungen näher stehen, ebenso wenig soll dieses mit Hebammen der Fall sein. Ist Leben und Gesundheit für alle Stände gleich heilig, so sollen auch die Heilpersonen alle gleiche Eigenschaften haben, und die gebildete Frau auf dem Lande hat an einer solchen Hebamme, die in ihrem ganzen Wesen bäurisch ist, so gut als gar keine, und soll sie ihr dann zutrauen?

Über Leute, die von Kindheit auf vom Staate Alles erhalten, steht ihm auch das Recht zu, ihnen die Bestimmung ihres Berufes zu geben, und da dieses ohnehin in der Regel geschieht, so dürfen nur die Mädchen-Waisenhäuser als Pflanzschulen der Hebammen betrachtet werden.

Die dazu als tauglich geeigneten Mädchen können von vorne herein eine bestimmte Richtung in der Erziehung und im Schulunterrichte bis zur genügenden körperlichen und Bildungsreife herangezogen werden, alsdann in die Hebammen-Lehranstalt eintreten, durch mehre Lehrcurse hinlänglich unterrichtet, dann einige Zeit zur Hülfleistung Geburtsärzten oder bessern Hebammen zugeordnet, endlich, nach abgelegter Prüfung und dem Zeugnisse der [illegible] im Lande vertheilt und die Hebammenstellen damit besetzt werden.

Die für den Staat entstehenden Kosten könnten sogar dadurch gedeckt werden, daß, wenn die neu angestellten Hebammen in Praxis stehen, angemessene Gefälle von ihnen zur Abtragung eingezogen werden.

Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß schon nach mehren Jahren, wo die Ersten in Praxis treten, die Mehrzahl der Stellen durch sie besetzt sein, sobald von jeder Hebammenschule aus alljährlich welche in Wirksamkeit gebracht werden.

Solche Hebammen würden ihren Platz mit Würde einnehmen, die Bedingungen zur Aufnahme sich Anmeldender könnten nun ganz dem Zweck gemäß gestellt werden, und der Standpunkt einer Hebamme wäre ein ganz anderer, an Frauenzimmern aus bessern Ständen, die diesen Beruf wählen und ihn mit Ehre wählen können, würde es nicht fehlen, und Alles was in Absicht liegen muß, wäre also erreicht.

Das bloße Reden über den noch unvollkommenen Zustand der Hebammen fördert so wenig als das Stillschweigen, sondern wenn Jedermann, dem die Sache am Herzen ligt, nach seinen Kräften beiträgt, und sein Wirken wieder zur Anregung für Andere wird, dann werden nach längerer oder kürzerer Zeit die Fortschritte bemerkbar werden, und die Früchte der Bemühungen reifen.

Wenn die Hebammen ihren Unterricht erhalten, so wird ihnen ein Lehrbuch

-ben, welches von der Anstalt zur Gleichförmigkeit des Unterrichts einge- -t ist.

Dieses ist nothwendig, und ein anderes Buch wird ihnen nicht zur Bedin- -ng gemacht. Da dieses Buch aber ihr Ganzes ausmacht, so treten sie auch -auf allein beschränkt in ihre Wirksamkeit, und selbst, wenn sie später noch mehr -nen und ihre Kenntnisse erweitern möchten, so fehlt es ihnen an der Aus- -hl von Büchern und Schriften.

Von Allem, was für das Hebammenwesen neu in den Buchhandel kommt, -mögen sie nicht anders Nachricht zu erhalten, als durch zufällige und man- -hafte Nachrichten in gewöhnlichen Zeitungen, schon deshalb aber erreichen die -isten Hebammenschriften ihren Zweck nicht.

Niemand wird behaupten können, daß alle Hebammenbücher gleich gut sein, -ch nicht, daß selbst die bessern jeden Gegenstand mit gleicher Vorzüglichkeit -handeln; und da wenigstens nicht alle Länder Deutschlands ein und dasselbe -ebammenbuch benutzen, so folgt schon daraus, daß einige Hebammen in ihrem -hrbuche diesen, die andern jenen Gegenstand weniger genügend finden, so wie eine gar zu übertriebene Anmaßung ist, von einem Lehrbuche zu sagen, es -thalte Alles, auch alles aufs Beste, und was nicht in dem Buche steht, das -auche eine Hebamme nicht zu wissen, oder sie soll nur dieses, und es auch -icht anders wissen, als wie es in dem Buche stehe —!

Daß Hebammenbücher eine solche Vollkommenheit nicht besitzen, beweist -hon der Umstand, daß Veränderungen und sogenannte Verbesserungen daran -orgenommen werden, so oft eine neue Auflage erscheint.

Wenn nun einer in Praxis stehenden Hebamme nicht zuzumuthen ist, von -llen neuen Auflagen ihres vorgeschriebenen Lehrbuches eine Sammlung anzu- -egen, um etwa aus einigen veränderten Zeilen sich Belehrung zu holen, und sie -chon der Umstand davon befreit, daß auch die Auflage als ganz vollkommen -egolten hat, nach welcher sie gelehrt wurde, so steht sie entweder nach mehren -Jahren mit ihrem ganzen Wissen als veraltet da, oder es ist vollkommen klar, -aß das Lesen und Lernen aus Hebammenbüchern und Schriften außer ihrem -vorgeschriebenen Lehrbuche nothwendig sei.

Man verlangt in allen Ländern, daß die Handwerker auf Wanderung ge- -hen, wenn sie auch bei vorzüglichen Meistern lernten, und sogar noch besondere -Lehranstalten besuchten. Eine Hebamme kann freilich als Regel nicht zur Reise angehalten werden, aber ihr Thun steht auch sogar höher, als das eines Handwerkers. Befähigungen in Geschicklichkeiten soll sie sich durch Erfahrung erwerben, aber was ihr zu wissen Noth thut, das kann sie nur aus Büchern und Schriften lernen. Veralten und hinter der Zeit zurückbleiben soll eine Heb- amme nicht, ohne zugleich immer mehr zu den unwissenden und unbrauchbaren zu gehören, und weil das Ganze der Hebamme blos aus der allgemeinen Heil- kunde herausgenommen ist, diese aber nicht Stillstand hält, so versteht sich ganz von selbst, daß nicht nur von den Fortschritten der Heilkunde auch die des Wissens und Wirkens der Hebamme abhängen, und daß daher ein Lehrbuch nicht für immer ihr ganzes und einziges Schatzkästlein sein könne, sondern daß sie andere gute Bücher und Schriften lesen und benutzen müsse, so wie gar zu begreif- lich ist, daß man sich in einer Sache nur durch Lesen weiter bringen könne, für die alles in Büchern und Schriften liegt. Grade so kann auch nur ein Handwer- ker geschickter werden, wenn er Verschiedenes machen gesehen und gelernt hat; denn so weit wird es doch wol Niemand treiben wollen, zu verlangen, eine Hebamme solle sonst nichts wissen, als grade nur, was ihr gesagt wurde, folglich eigentlich unwissend sein.

Die erste Sorgfalt muß daher dahin gehen, den Hebammen Gelegenheit zu geben, um zu erfahren, welche Bücher und Schriften für ihren Beruf in den Buchhandel kommen. Sie müssen ihnen aber auch nach dem Inhalte, Nutzen und Einfluß bekannt, daher gründlich beurtheilt werden; dafür eignet sich nur eine besondere Zeitschrift. Es entsteht dabei allerdings die Frage: ob die Heb- ammen lesen werden? Alle freilich nicht, aber doch mit Wahrscheinlichkeit so viele, daß die Zeitschrift für sie bestehen kann, sobald der wahre und nicht eigne Nutzen von Seiten des Herausgebers die Triebfeder ist.

Es werden zuverlässig jene lesen, welche überhaupt zu bessern Leuten sich

zählen, und durch eine besondere, für sie bestehende Zeitschrift werden sie sich sogar geehrt und erhoben finden.

Eine andere sehr wichtige Rücksicht für das Entstehen einer Hebammen-Zeitung ist die, daß vieles für die Hebammen Gehörige in Büchern, [illegible] und Zeitschriften der Heilkunde erscheint, diese aber den Hebammen nicht [illegible]lich sein können, und daher Alles für sie verloren geht. Wie sollten sie sich [illegible]gestellt finden und ein Bestreben nach Befähigung zeigen, so lange sie [illegible] Hülfsmittel sich erblicken! Eine solche Zeitschrift muß nur im ganz [illegible] Verstande eine Hebammen-Zeitung sein, und dann wird es [illegible] eigneten Mittheilungen und Beiträgen nicht fehlen.

Es bestehen fast für jeden abgesonderten Wirkungskreis Zeitschriften [illegible] der Blätter für Unterhaltung sogar eine Unzahl; eine so wichtige [illegible] als das Hebammenwesen ist, hat noch keine, und dennoch ist der [illegible]bar, und von andern Stimmungen abgesondert genug, auch die Zahl der Hebammen zureichend groß, um eine solche Erscheinung als angebracht [illegible] Bedingung der Zeit zu erblicken.

Warum sollen auch Hebammen nicht ein ihnen bestimmtes und [illegible] Blatt wenigstens ebenso gern lesen, als sie eine gewöhnliche und für sie [illegible]resselose Zeitung in die Hand nehmen, da sie doch einen besondern Kreis [illegible] auf welche die Tages-Neuigkeiten in den Ländern keinen Einfluß haben, [illegible] die ihnen weder Unterhaltung noch Belehrung geben können.

Wem es wirklich darum zu thun ist, Nutzen zu stiften, der [illegible] und Aufopferung nicht, auch ist nur das ernstliche Bestreben [illegible] Nutzen aus erkannter Pflicht zu stiften, und Aberwitzige [illegible] diese nicht zu verdunkeln, sondern stellen sich nur selbst ins Finstere. —

Es ist mehr schlecht, als es Verachtung seiner Feinde ist, von ihrem [illegible]gen Thun scheu zurücktreten, und ich werde daher die Verfolgungen und [illegible]drückungen nur verachten, welche ich seit Jahren erdulde und täglich [illegible] erfahre. Vielmehr will ich das Beispiel der Apostel vor Augen haben, [illegible] denken, was Paulus um des Christenthums willen geduldig ertrug, und sich [illegible] rühmte, damit ich meinen Feinden zeige, daß ich besser bin als sie.

Ich theile demnach den Plan mit, welcher der Hebammen-Zeitung zu Grunde liegt.

Blos Dasjenige soll aufgenommen und mitgetheilt werden, was [illegible]ammenwesen gehört, und in einem ungekünstelten, leicht verständlichen [illegible]trage, was ich, nach Verschiedenheit der Beziehung, unter folgende [illegible] bringe: 1) Geschichtliche Nachrichten. 2) Neue Bücher und Schriften. 3) [illegible]zeigen und Nachrichten vom Zustande des Hebammenwesens und der [illegible] von den Lehranstalten, dem Unterrichte und den Lehrern. 4) Mängel, [illegible]chen, fehlerhafte Gebräuche und dgl. 5) Irrthümer, Fehler und Aberglaube [illegible] Hebammen und dem Volke, in Rücksicht auf Empfängniß, Schwangerschaft, [illegible]burt, Wochenbett und Kinderpflege. 6) Belehrungen. 7) Erfindungen, [illegible] Geräthe und Vorrichtungen. 8) Verbesserungen und Vorschläge. 9) [illegible] Vorfälle in der Schwangerschaft und bei der Entbindung, so wie Fehler an [illegible] Kindern und Misgeburten. 10) Krankheitspflege. 11) Schwangerschaft, [illegible]chenbett und Kinderpflege. 12) Vorzügliche Mittel, derer sich eine [illegible] bedienen kann. 13) Verschiedenes aus dem ganzen Bereiche des Hebammen[illegible]

Geburtsärzte, Ärzte, Lehrer, Wundärzte und Hebammen ersuche ich [illegible] durch, Beiträge für den ausgesprochenen Zweck zu liefern.

Hebammen werden insbesondere ersucht, mit Beiträgen keine [illegible]tragen; es kömmt vorzüglich darauf an, daß Alles wahr sei und [illegible] ben werde, alles übrige werde ich übernehmen.

Es soll in jeder Woche ein Blatt erscheinen, und wo es nothwendig [illegible] oder zur Deutlichkeit dient, werden Abbildungen beigelegt.

Um die Zeitschrift in Gang zu bringen, liegen bereits schon zureichende [illegible]terialien vorhanden, welche ohne Zweifel angebracht gefunden werden, [illegible] ich fürs Erste glauben, daß es an Theilnahme nicht fehlen werde.

Bonn, im April 1836. Dr. A. F. A. Dehberger

Soeben ist erschienen und versandt:

Verzeichniss

der von dem Herrn Auditeur *Schaum*
in Quedlinburg,
dem Herrn Dr. *Adolf Wagner* in Leipzig
und mehren Andern nachgelassenen
sehr bedeutenden

Bibliotheken,

vorzügliche Bücher
aus allen Wissenschaften enthaltend,
besonders reichhaltig aber in der
Philologie, Theologie, Philosophie, Geschichte; ausserdem franz., engl., italien., belletristische, theoretisch-musikalische u. a. Werke, Kupferstiche, Landkarten u. s. w.
welche nebst einem

Anhange von 7300 Bänden

aus jeder Wissenschaft
nicht allein
das Vorzüglichste der neuesten Literatur bis zum Jahre 1836
sondern auch in einigen Fächern namentlich der theologischen, philologischen, juristischen Abtheilung
die seltensten und ältesten Drucke
enthaltend

den 8ten August 1836

gegen gleich baare Zahlung

öffentlich versteigert werden.

Die portofrei einzusendenden Aufträge besorgt der Unterzeichnete, bei dem auch der 40 Druckbogen starke Katalog unentgeldlich zu haben ist.

C. Deichmann,
Registrator des Instituts der Allg. Literatur-Zeitung.

Bei F. E. Dittmar in Sangerhausen ist soeben erschienen:

Kuhn, W. F., Das Frage- und Antwortspiel durch die Karten. Ein Unterhaltungsspiel für gesellige Kreise. Eleg. brosch. 6 Gr.

Derselbe, Die Deutung der Karten als Dollmetscher des Herzens. Ein Anhang zu jeder Blumensprache. Eleg. brosch. 4 Gr.

Derselbe, Der Kartenprophet und das Kartenorakel. Zwei unterhaltende Gesellschaftsspiele. Eleg. brosch. 4 Gr.

Den 4ten Juli d. J. soll die auserlesene Bibliothek des sel. Hrn. geh. Kirchenraths D. *Schott* verauctionirt werden. Verzeichnisse sind zu haben bei dem Hrn. Buchhändler *Wilh. Besser* in Hamburg, bei dem Hrn. Antiquar *Birett* in Augsburg, bei dem Hrn. Buchhändler *Eichler* in Berlin, bei dem Hrn. Auctionator *Funke* in Gotha, bei dem Hrn. Buchhändler [illegible] in Marburg, in der *Goethe*'schen Disputationshandlung in Leipzig, bei dem Hrn. Buchhändler *Goullon* in Weimar, bei dem Hrn. Buchhändler [illegible] in Wien, bei dem Hrn. Auctions-Commissarius *Lippert* in Halle, bei dem Hrn. Buchhändler *Meusel* in Coburg, bei dem Hrn. Antiquar [illegible] in Ulm, bei dem Hrn. Buchhändler *Schletter* in Breslau; zu Jena in der *Frommann*'schen und *Cröker*'schen Buchhandlung und bei dem Hrn. Proclamator *Baum*, welche drei Letztern auch gegen die gewöhnliche Vergütung Aufträge zu übernehmen sich erbieten.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Entwurf
eines
Straf-Gesetzbuches
für das
Königreich Würtemberg.
Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

Motive
zu dem
Entwurf eines Strafgesetzbuches
für das
Königreich Würtemberg.
Preis 1 Fl. 12 Kr., oder 20 Gr.

Bemerkungen
über den
Entwurf eines Strafgesetzbuches
für das
Königreich Würtemberg,
nebst einem Versuch über den Zweck und Maßstab der Strafe und über die Strafarten.

8. Brosch. Preis 24 Kr., oder 6 Gr.

In dem Vorworte, welches das königliche Justiz-Ministerium den Motiven zu dem Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg voranschickt, wird der Wunsch ausgedrückt, die Stimmen von Männern vom Fach über den Entwurf zu vernehmen, was den Verfasser bestimmt, gegenwärtige Bemerkungen über den Entwurf zu veröffentlichen.

Sie betreffen Materien aus dem allgemeinen Theile, die dem Verfasser ein besonderes praktisches Interesse zu haben scheinen.

Dahin gehört hauptsächlich die Materie von den Strafarten.

Das, was der Verfasser hierüber sagt, bezieht sich besonders auf die [illegible] lichen Systeme von Freiheitsstrafen, und namentlich auf die verschiedenen Zwang[illegible]

strafen von verschiedener Intensität und verschiedener mit der Intensität nder Dauer.

Für den Versuch über den Maaßstab der Strafen und das oberste Strafp, aus welchem dieser Maaßstab abgeleitet werden muß, nimmt der Ver die Nachsicht derer in Anspruch, die mit den Schwierigkeiten der Aufgabe aut sind.

Das Bestreben des Verfassers ging dahin, ein Strafsystem aufzufinden, es geeignet sei, der Strafgesetzgebung als Grundlage zu dienen.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

orae Belgicae. Studio atque opera *Henrici Hoffmann* Fallerslebensis. Pars tertia. — Auch u. d. T.: Floris ende Bancefloer door Diederic van Assenede. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben von *Hoffmann* von Fallersleben. Gr. 8. Geh. 1 Thlr.

— Pars quarta. — A. u. d. T.: Caerl ende Elegast. Edidit et illustravit *Hoffmann* Fallerslebensis. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Die beiden ersten Hefte der „Horae Belgicae" (1830—33) kosten 1 Thlr. Gr.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

In allen Buchhandlungen ist vorräthig:

Kunst

in zwei Monaten ohne Lehrer

Englisch

lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen.

Von Dr. J. St. Zerffi.

Gr. 8. Grätz 1836. Ludewig's Verlag. Brosch. 16 Gr.

Die Brauchbarkeit dieser trefflichen, kürzesten englischen Sprachlehre bewährt ch hinlänglich dadurch, daß solche bereits in Privatanstalten als Vortrageuch eingeführt wurde, und dem Zwecke vollkommen entspricht.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen ersandt worden:

Joh. Gottfr. von Herder's

Gedichte.

Herausgegeben

durch

Johann Georg Müller.

Neue Ausgabe auf Velinpapier.

Preis 4 Fl., oder 2 Thlr. 8 Gr.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die

Kaiserl. russische Kriegsmacht

im Jahre 1835,

oder

meine Reise nach St. Petersburg.

Von dem

Generallieutenant Grafen von **Bismark.**

Mit drei Stahlstichen.

Preis 1 Thlr. 18 Gr.; 3 Fl. Rhein.

Bei den gegenwärtigen politischen Combinationen dürfte die interessante Schrift des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers eine ungewöhnliche Theilnahme anregen, um so mehr, da sie nicht nur für ... vom höchsten Interesse ist, sondern auch dem grössern Publicum belehrende und unterhaltende Lecture gewährt.

Karlsruhe. Creuzbauer'sche Buchhandlung

Auctions-Katalog.

Bei L. Pabst in Darmstadt ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquare gratis zu beziehen:

Verzeichniß

einer

sehr ausgewählten Sammlung

werthvollster

Bücher und Kunstwerke

aus allen Fächern, welche vom 5ten Sept. 1836 an durch die Buchhandlung von L. Pabst in Darmstadt öffentlich versteigert werden sollen.

Man erlaubt sich alle Literaturfreunde auf diese wahrhaft gediegene Büchersammlung aufmerksam zu machen. Dieselbe enthält neben sämmtlichen Classikern die ausgezeichnetsten Werke in allen Fächern, eine große ... Journale und politische Schriften aus den Jahren 1813—34, viele ...

Durch alle Buchhandlungen ist von mir zu beziehen

ARABICA CHRESTOMATHIA FACILIOR,

QUAM, PARTIM EX PROFANIS LIBRIS, PARTIM E SACRO CODICE COLLEGIT, IN ORDINEM DIGESSIT AC NOTULIS AUXIT

JOH. HUMBERT,

ARABICÆ LINGUÆ IN ACADEMIA GENEVENSI PROFESSOR ETC.

VOL. I. ARABICUM TEXTUM COMPLECTENS.

8 maj. Parisiis 1835. Geh. 4 Thlr.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

---

ibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 27.

…r Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-…" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" …ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-…hren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-… Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten …schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Von der

Allgemeinen Encyklopädie
der Wissenschaften und Künste

…alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von

J. S. Ersch und J. G. Gruber.

Mit Kupfern und Karten.

…d wieder erschienen und an alle Buchhandlungen und Subscribenten versandt:

Erste Section (A—G). Herausg. von J. G. Gruber. 27ster Theil.
Dritte Section (O—Z). Herausg. von M. H. E. Meier und L. F. Kämtz. 7ter Theil.

Auch diese Theile sind wieder reich an bedeutenden, ihren Gegenstand er-schöpfenden Artikeln.

Der Pränumerationspreis eines Theils in der Ausgabe auf Druckpapier ist …Thlr. 20 Gr., indeß gewähre ich gern für den ersten Ankauf des ganzen Werks sowol, als auch einer Partie Bände die billigsten Bedingungen, um die Anschaffung zu erleichtern.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

Nachricht für Forstmänner, Landwirthe, Guts- und Waldbesitzer.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Hartig's
forstliches und forstnaturwissenschaftliches

Conversations-Lexikon

in zweiter revidirter Auflage, mit dem Bildniß des Verfassers.

Gr. 8. Brosch. Preis 8 Fl. 45 Kr., oder 5 Thlr.

Dieses forstliche und forstnaturwissenschaftliche Conversations-Lexikon ist dazu bestimmt, den Forstleuten, Waldbesitzern und allen Geschäftsmännern, die mit dem Forstwesen in einige Berührung kommen, und die sich viele Forstbücher nicht anschaffen können oder wollen, oder die keine Zeit haben sie zu lesen, eine Schrift in die Hand zu geben, worin sie über jeden Gegenstand des Forstwesens und der dazu gehörigen Naturwissenschaften genügende Belehrung finden können. Zum bequemen Nachschlagen ist die alphabetische Ordnung gewählt und das Inhaltsverzeichniß unter verschiedene Hauptrubriken ge-

bracht worden, wodurch das Aufsuchen und Nachschlagen noch mehr erleichtert. Um aber die Hauptrubriken oder die Hauptabtheilungen nicht zu sehr zu vervielfältigen, sind nur folgende gemacht worden:

1) Atmosphärologie. 2) Bodenkunde. 3) Botanik. 4) Chemie und Physik. 5) Entomologie. 6) Besondere Naturgeschichte der Holzpflanzen. 7) Holzzucht und Waldbau. 8) Forstschutz und Forstpolicei. 9) Forstbenutzung und Forsttechnologie. 10) Forsttaxation und Betriebseinrichtung. 11) Forstdirection, und 12) Insgemein.

Jenachdem ein Gegenstand von mehr oder weniger Wichtigkeit ist, ist er weitläufiger oder kürzer abgehandelt. Doch wird man auch bei den kürzesten Artikeln die nöthigste Belehrung finden. Wo aber eine Sache, wegen der engen Grenzen dieses Buches, nicht vollständig genug abgehandelt werden konnte, da haben wir Schriften angezeigt, in welchen man genügende Belehrung finden kann. Nur dadurch ist es gelungen, dem Buche einen mäßigen Umfang zu geben, und dessen Ankauf für Jeden nach Möglichkeit zu erleichtern. Von der Reichhaltigkeit dieses Lexikons wird man überzeugt werden, wenn man sich die Mühe geben will, das Inhaltsverzeichniß zu lesen. Dadurch wird man auch auf manche Gegenstände aufmerksam werden, die man sonst in diesem Buche vielleicht nicht gesucht haben würde.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In Sangerhausen bei F. E. Dittmar erscheint im kommenden Sommer:

Ein höchst interessantes **Kunstwerk** für *Bau- und Zimmerleute.*

Ein von der Bau-Senats-Commission in Rom

anerkanntes Meisterstück

bestehend

in zwei lithographirten Blättern von $2\frac{1}{2}$ Fuss Höhe und 2 Fuss Breite rhein. Mass.

Subscriptions-Preis für beide Blätter 1 Thlr. 20 Gr.
Später kostet dies Werk bedeutend mehr.
Ausführliche Anzeigen sind an alle Buchhandlungen versandt.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tag und Nacht.

Erzählungen

von

C. Spindler.

2 Bände. 8. Brosch. 3 Thlr. 6 Gr., oder 5 Fl. 24 Kr.

(Sämmtliche Werke: 44ster und 45ster Band.)

Inhalt des ersten Bandes: Der Liebestrank. — Der Talisman.
Inhalt des zweiten Bandes: Der Weber an der Wand. — Ländlicher Liebeszauber. — Zigeuner-Idylle. — Faschingsfreude. — Die Geächtete.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

---

und bisher in der christlichen Welt unbekannte Festgesänge, in einem punkt... tig punktirten und kritisch wiederhergestellten Aramäisch, mit realen und ... lichen Scholien zusammengestellt, sodaß dieselben zugleich ein nützliches Übung... buch für den Schüler, eine interessante Lecture für Freunde orientalischer ... und ein wichtiger Beitrag sprachwissenschaftlicher Ergebnisse für die ... san:scritosemitischer Studien ist.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und in allen Buch- handlungen zu haben:

Frankreich
in
socialer, literarischer und politischer Beziehung.

Von
H. L. Bulwer,
Parlamentsmitglied.

Aus dem Englischen übersetzt
von
O. v. Czarnowski.

Zweite Abtheilung.
3 Bände.
8. Geh. 3 Thlr., oder 5 Fl. 24 Kr.

Die erste Abtheilung dieses ausgezeichneten Werkes ist bereits mit ... Anerkennung aufgenommen worden, daß wir über diese, auch für sich ... stehende Fortsetzung nichts zu bemerken haben, als daß sie neue Seiten der ... zösischen Zustände mit Tiefe und Scharfblick auf das Angenehmste ... erörtert.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin
für Kinder.

1836. Mai. Nr. 19—22.

Nr. 19. *Der Brotfruchtbaum von den Südseeinseln. *Der ... Die Hanlons-Mühle. Ein irisches Märchen. Von Wilh. Grimm. Die ge- fangene Biene. Auflösung der Räthsel im vorigen Monat. — Nr. 20. *Der Condor. *König David. Der schiffbrüchige Pudel. Gutes führt wieder zum Guten. *Das Seepferdchen. — Nr. 21. *Der gefleckte Schierling. Der ... liche Tischlermeister. Zwei nicht unverschuldete Unglücksfälle zur ... *Die Trilobiten. Räthsel. — Nr. 22. *Das Reisen in den afrikanischen Wüsten. *Mancherlei von den Schwalben. Kaiser Karl IV. und Graf Günther von Schwarzburg. Der Vater und die drei Söhne. Von Lichtwer. *Die Eichenblatt-Gallwespe. Räthsel.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 53 Nummern 1 Thlr. — Der erste und zweite Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 28.

...ser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage ist erschienen:

Die Waldenser.

Ein Roman

von

H. Koenig.

Zwei Theile. 8. 4 Thlr.

Es bedarf wol nur der einfachen Anzeige des Erscheinens dieses neuen Romans von dem Verfasser des im Jahre 1833 herausgekommenen Romans: „Die hohe Braut“ (2 Theile, 4 Thlr.), um die Aufmerksamkeit gebildeter Leser darauf zu lenken, welche das frühere Werk mit so ungetheiltem Beifalle aufnahmen. In jedem Falle dürfte es auch interessant sein, den gewandten Verfasser auf dem Felde der dramatischen Poesie in seinem Trauerspiel: „Die Bußfahrt“ (16 Gr.) zu beobachten.

Leipzig, im Juli 1836. F. A. Brockhaus.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Buch der Mystik.

Seraphita

und

die Verbannten.

Von

Balzac.

Aus dem Französischen von F. v. R.

8. Brosch. 1 Thlr. 8 Gr., oder 2 Fl. 24 Kr.

Es gehört, wie der Herr Herausgeber in der Vorrede sagt, nicht zu den unbedeutendsten Zeichen der Zeit, die anmuthige und gewandte, bisjetzt aber auf ganz andere Weise gebrauchte Feder eines Balzac mit würdigem Ernst ein Thema behandeln zu sehen, wie es hier geschehen ist, indem er die tiefe Mystik Emanuel Swedenborgs im Gewande einer geistreichen Novelle vor Augen stellt. Darum wurde auch diese Bearbeitung unternommen, nicht sowol um des blühenden Styls und der Neuheit der Erzählung wegen, sondern vielmehr um die deutsche größere Lesewelt auf Swedenborg, den reich- und hochbegabten Mann hinzulenken, dessen nähere Bekanntschaft sicher von dem höchsten geistigen Nutzen für Viele sein dürfte.

Stuttgart. Hallberger'sche Verlagshandlung.

Bei Unterzeichnetem ist soeben erschienen:

Vollständiges Bücher-Lexikon,

enthaltend: alle von 1750 bis Ende des Jahres 1832 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher. — In alphabetischer Folge mit einer vollständigen Übersicht aller Autoren, der anonymen sowol als der pseudonymen, und einer genauen Angabe der Kupfer, Karten, der Auflagen und Ausgaben, der Formate, der Druckorte, der Jahrzahlen, der Verleger und Preise. Bearbeitet und herausgegeben von Christian Gottlob Kayser. 6 Bde. (incl. Romane und Schauspiele).

Preis auf Druckp. 26 Thlr. 16 Gr., auf Schreibp. 33 Thlr. 8 Gr., auf Velinp. 40 Thlr.

Hierzu erscheint noch ein nach den Wissenschaften geordnetes Repertorium.

Ludwig Schumann.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Ritter Harold's Pilgerfahrt.

Aus dem Englischen

des

Lord Byron.

Im Versmaß des Originals übersetzt

von

Zedlitz.

Preis 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Von demselben Verfasser sind in unserm Verlage erschienen:

Gedichte.

8. Velinpapier. Preis 3 Fl., oder 2 Thlr.

Dramatische Schriften.

1ster — 4ter Band. 8. Velinp. 10 Fl., oder 6 Thlr. 8 Gr.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist von mir zu beziehen:

INSCRIPTIONES GRAECAE INEDITAE.

COLLEGIT EDIDITQUE

LUDOVICVS ROSSIVS

HOLSATVS

PHIL. D. AA. LL. M.

ANTIQVITT. REGNI GRAECIAE CONSERVANDIS COLLIGENDISQUE PRAEF. ETC.

FASCICVLVS I.

INSVNT INSCRIPTIONES ARCADICAE, LACONICAE, ARGIVAE, CORINTHIAE, MEGARICAE, PHOCICAE.

NAUPLIAE, E LITHOGRAPHIA REGIA.

Gr. 4. Geh. 1 Thlr. 8 Gr.

Leipzig, im Juni 1836. F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 29.

Der Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

nem Eintritte in die Coalition wider Napoleon und der dadurch hervorgerufenen Entscheidung in den großen, europäischen Weltfragen; die Entwickelung seiner Staatskräfte nach Innen, die Stellung der verschiedenen Bestandtheile, aus welchen die Monarchie zusammengesetzt ist; die Richtung seiner auswärtigen Politik. Auch liefert es eine Charakteristik der Persönlichkeit und die vorzüglichsten Lebensmomente sowol des verstorbenen Monarchen als des großen Staatsmannes, welcher sich noch an der Spitze der Geschäfte befindet. Zugleich trifft man in demselben die bedeutendsten, öffentlichen Charaktere und die interessantesten Männer des Tages in Staat, Kirche, Wissenschaft, Literatur und Kunst, von Personen erhabener Geburt angefangen, durch alle Stände der Staatsgesellschaft hinab, gewürdigt.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.



